Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1744

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1744

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569

Band (Zeitschrift) Freier Zugang





GROSSHERZOGLICHE REGIERUNGS BIBLIOTHEK SCHWERIN

Freytag, den 3. Januarii.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Viel Glück und Heil zum neuen Jahr!
Dies wolle GOttes Gnade geben
Uns und der gantzen Christen-Schaar,
GOtt lasse uns in Friede leben:
Es müsse Christus uns als Sonne selbst auffgehen, (a)
Und mit erwünschten Glantz in seiner Kirche stehen.
(a) Mal. 4. v. 2.

GOtt gebe unserm Kayser Glück,
GOtt wolle selbst für Teutschland streiten,
Und treiben weit von uns zurück,
Was uns ein Unglück will bereiten.
Des Kayſers Thron werd stets, wie Davids-Stuhl, erhalten, (b)
Es müsse GOttes Gnad auch über Teutschland walten.
(b) Psalm 89. v. 37. 38.

GOtt segne unsern LEOPOLD,
Den Helden in dem Wenden-Lande,
GOtt sey dem Landes-Vater hold,
Und gebe Glück in jedem Stande.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0005
DFG

Der Herzog sey für GOtt, wie Salomon, geachtet,
Der im Gebet nach dem, was GOtt gefiel, getrachtet, (c)

(c) 1. B. der Könige im 3. Cap. v. 10. 14.

GOtt sey mit unserm Musen-Sitz,
Und lasse die Wissenschafften blühen,
Des Adels Ruhm von Rath und Witz (d)
Rostock möge viele ziehen.
Nachdem schmück die Lehrer aus mit seines Geistes Gaben,
GOtt gebe sie, wie Daniel, das Lob der Weißheit haben. (e)
Daß (d) 2. Sam. 20. v. 18. (e) Daniel 1. 2. 3. 4. Cap. it. Cap. 6. v. 3.

GOtt wolle Einen Edlen Rath,
Mit tausendfachen Segen schmücken,
Der Rostocks Wohl gegründet hat,
Wird Rostocks Väter auch beglücken.
Daß Sie das Regiment, wie Samuel verwalten, (f)
Und unter GOttes Gnad den Flor der Stadt erhalten.

(f) 1. Sam. 7. Cap. it. Cap. 12. v. 2. 7.

GOtt lege auff die Priesterschafft
Ein reiches Maß der theuren Gaben,
Die Sie nebst Seines Geistes Krafft
Zum Dienst des Wortes nöthig haben;
Sie müsse Licht und Recht, wie jenen Aaron, zieren, (g)
Damit Sie Christi Heerd zum Himmel richtig führen.

(g) 2. B. Mosis 28. Cap. v. 30.

GOtt sey der Bürgerschafft geneigt,
Und schütze Sie auf ihren Wegen,
Ists, daß sich irgend Mangel zeigt,
So schenck Er dafür reichen Segen;
Sie müsse Hiobs Glück zu ihrem Theil erlangen,
Und die Ersetzung so, wie er, von GOtt empfangen. (h)

(h) B. Hiob 42. Cap. v. 10. 12.

GOtt sehe alle gnädig an,
Die jetzt in Rostocks Mauren leben;
Des Höchsten Hand, die alles kan,
Wird ihnen Schutz und Nahrung geben.
Was dorten Isaac dem Jacob ausersehen, (i)
Das müsse ihnen auch durch GOttes Gnad geschehen.

(i) 1. B. Mosis 27. Cap. v. 28.

INNERMARKAND.

Petersburg, vom 6. Dec. Dieser Tagen hat die Kayserin eine Acte unterzeichnet, wodurch Ihr. Maj. des Königs von Preussen Maj. Schlesien ohne Beding garantiren. Die Reise des Käyserl. Hofes nach Moscau ist vom neuen und zwar bis nach dem Neuen Jahre verschoben. Der Großbrittannische Envoye, Herr von Wich, ist rappelliret, wird aber bis zur Ankunfft des Lords Tirawley, ausserordentlicher Ambassad. von seinem Hofe, noch hier verbleiben. Es ist eine neue Einrichtung wegen des Ceremoniels mit den fremden Gesandten gemacht, und dabey der Graf von Santis zum Obersten, der Hr. Westowski aber zum Unter-Ceremonien-Meister verordnet. Jüngsthin hat die Gemahlin des geheimen Raths von Lestock das Zeitliche gesegnet und ist auf Ihro Kayserl. Majest. Befehl mit vielen Pomp begraben worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21. Decembr. Seit 8. Tagen befindet sich ein Frantzösischer Kriegs-Commissarius allhier, welcher wegen der Subsistentz der in Ungarn, Steyermarck und zu Wienerisch-Neustadt befindliche Kriegs-Gefangenen seiner Nation Richtigkeit machen soll. Auch sind neulich vor die Bayerischen Kriegs-Gefangenen, welche seit ihrer Gefangenschafft noch gar keine Verpflegungs-Gelder von ihrem Herrn empfangen haben, 6000. Gulden zu dem Ende, ohne zu wissen woher, an hiesige Königl. Hof-Kammer übermacht worden. Obzwar unser Hof wegen Paßirung der Frantzosen über den Rhein und ihrer neuerlich errichteten Festungs-Wercke gantz geruhig scheint, als wohl versichert, daß die unsrigen in Brisgau auf guter Huth sind, und man jene zu seiner Zeit schon zu delogiren wissen werde, so ist doch an die Königl. Ministros auswertiger Orten Ordre ergangen, zu declariren: Wenn alles, was der Frantzösische Hof bis her gethan, um das Teutsche Reich und andere

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0007
DFG

Mächte unschlüßig zu erhalten, noch zur Zeit kein öffentliches Aufmercken erweckt hätte, so würde ihnen doch dieses letzte Begginnen die Augen eröffnen müssen. Denn was für einen Prätext selbiger dabey brauchte und wie sehr er auch seinen wahren Endzweck noch zwar verborgen hielte, so stritte solches Unternehmen doch gegen seine ausdrückliche Erklärungen, keine Truppen über den Rhein zu schicken, und es wäre darunter schlechterdings dessen Absicht, sich eines Passes, wodurch er jederzeit einen Fuß in Teutschland haben könte, zu versichern ꝛc. Es wird hier zwar noch immer von dem nicht nur zwischen hiesigem und dem Rußis. Hofe völlig hergestellten guten Vernehmen, sondern auch von Erneurung der Allianz vieles gesprochen, es gründet sich aber noch zur Zeit nur darauf, weil die Portalische Affaire und deren Ursprung nun bald in völliges Licht gesetzet seyn, und sodann eines wie das andere ausser Zweiffel zu gewünschtem Stande kommen wird.

Aus der Pfaltz, vom 23 Decemb. Zu der hohen Vermählung Sr. Durchl., des Herrn Hertzogs von Zweybrücken, mit der Durchlauchtigsten Printzessin von Nassau-Weilberg werden zu Mannheim kostbahre Sachen verfertiget. Die Mentzelische Husaren ziehen sich immer mehr den Neckar hinauf. Der Staab von selbigen ist dieser Tagen zu Hirschhorn eingerücket.

München, vom 21. Dec. Am 16. huj. hat der jüngsthin aus Wien hier angelangte Graf von Bathiani, General von der Cavallerie und nun commandirender en Chef in Bayern in dem Conferentz-Rathe bey hiesiger Oesterreichischen Administrations-Regierung zum ersten mahl Sitz genommen, wobey viel wichtige Sachen, das Politicum so wohl als das Militare betreffend, vorgenommen worden. Man wünschet hier zu Lande sehnlichst einen baldigen Frieden, weil zu besorgen stehet, daß dieses schon so genug mitgenommene Land auf den Fall, wenn wieder-

um eine Frantzös. oder wohl andre fremde Armee, wie die Rede gehet, die Oesterr. Truppen von hinnen zu delogiren suchen sollte, vollends gäntzlich zu Grunde gerichtet werden dürffte.

Franckfurt, vom 24 Dec. Der hier sich aufhaltende Genuesische Minister, Marchese Pallavicini, hat zwar im Namen seiner Republick so wohl bey dem Kayser als auf dem Reichs-Tage über die Weise, womit in dem Tractat von Worms wegen des Marquisats Finale, disponirt worden, Klagen angebracht, und deshalber, weil es ein Reichs-Lehn wäre, um die Kayserl. und des Reichs Protection angesucht: Man vernimmt aber dargegen, wie der Hof zu Wien behaupte, daß gedachtes Finale von dem verstorbenen Kayser der Republick nur wiederkäuflich verkaufft wäre, folglich sie es auch gegen Empfang des Kauffgeldes wieder abtreten müßte, dem Röm. Reiche aber gleichviel seyn könnte, ob es jene oder der König von Sardinien als ein Reichs-Lehn besässe ꝛc. Der vorhin am Großbritt. Hofe gestandene Kayß. Gesandte, Baron von Hasslang, ist nun wiederum nach London abgereiset. Am 21 huj. ging der Obriste Menzel von hier wieder ab, seinen Weg auf Darmstadt nehmend: bey der Ankunfft so wol als Abreise hatte selbiger die Krücken, deren er sich bedienen muß, zum öffentlichen Schau hinten auf die Kutsche binden lassen. Die Oesterr. Husaren haben 2 in Kayß. Dienste übergetretene Husaren-Officiers zu Oberherroth, unweit von hier erhaschet und geschlossen davon geführet; Es wäre auch dem letztgedachten Obristl. Wegelin, welcher jene zu Empfangung von vermeynten Deserteurs ausgeschickt, und bey ihrem Ausbleiben sich selbst aus der Stadt gewagt hatte, bey nahe eben so ergangen, wo ihn nicht die Schnelligkeit seines Pferdes noch errettet hätte.

SPANIEN.

Madrit, vom 5 Decemb. Man hält sich hier gegenwärtig meist mit Gesprächen über die gemeine Sache auf; diejenigen, welche sich warhafftig das Wohlseyn dieser Nation zu Hertzen ziehen, behaupten, daß für dieselbigen nichts vortheilhafftigers und erwünschters seyn könte, als eine baldige Herstellung des Friedens. Die Frantzösisch Gesinnten sind hiemit fast einig, doch fügen sie dabey, daß wenn die zu dem Ende angewendete Bemühungen diesen

Winter fruchtloß ausfallen solten, man in dieser Zeit Maasreguln nehmen müste, damit man gegen das Früh-Jahr im Stande wäre, den Frieden durch Macht der Waffen herzustellen, und zwar auf solche Bedingungen, welche durch die Ehre, und die Wohlfahrt Sr. Maj. und der Nation erfordert wurden: Eine dritte Parthey, welche Schlösser in die Lufft baut will haben, daß man noch an keinem Frieden gedencken müste, und daß man Italien noch wohl, so wie man wünschte, bezwingen und unterwerffen könne, indem der König von Franckreich beschlossen habe, unsere Unternehmungen zu Wasser und zu Lande zu unterstützen, und über dieses den König beyder Sicilien in dem Stande zu setzen, daß er weit gefehlet, die aufgedrungene Neutralität zu beobachten, bald aus einem andern Tohn sprechen würde.

Venedig, vom 17 Decemb. Zu Genua ist alles in Bewegung, und man hat fast seither mit beständigen Berathschlagungen zugebracht. Die Ursache soll von grosser Wichtigkeit seyn, indem sich nun dasjenige äussert, was die Klugen längstens als gewiß von grosser Wichtigkeit seyn, indem sich nun dasjenige äussert, was die Klugen längstens als gewiß vorher gesehen hatten. Der Admiral Matthews soll würcklich den Haven Final von der Republik gefordert haben, um selbigen dem König von Sardinien dem Wormser Tractaten zufolge, zu überliefern, und man vernimmt bereits, daß sich die Truppen dieses Monarchen dem besagten Orte von allen Seiten nähern, um solchen mit Gewalt in Besitz zu nehmen, daferne die Republik zu dessen Abtretung sich nicht gutwillig entschliessen solte. Indessen scheinet selbige hierzu durchaus nicht geneigt zu seyn, sondern sich vielmehr auf die, obgleich noch ziemlich entfernte Hülffe von zweyen gewissen Mächten, oder vielmehr auf die vermeynte Gerechtigkeit ihrer Truppen, nach dem offtenwehnten Platze

abgeschickt worden, so daß man rechnet, daß sich allbereits 800 Mann regulirter Völcker daselbst befinden. Indessen, ob dieselben gleich mit Kriegs-Munition und Lebens-Mitteln überflüssig versehen sind, so zweifelt man doch billig, daß sie hinlänglich seyn werden, Final zu erhalten, weil die gantze Befestigung des Orts in nichts anders, als einem schlechten Fort, das noch dazu nur mit 7. oder 8. Stücken besetzet ist, bestehet.

SCHWEITZ.

Basel, vom 19. Dec. Nach dem die Frantzosen bekanntlich ihre Festungs-Wercke auf der Marggräfl. Badenischen Rhein-Insul und die am Ufer des Strohmes auf dem Reichs-Boden samt der Joch-Brücke völlig zu Stande gebracht, wodurch sie den Uebergang auf selbiger Seite verwehren können, so haben sie nun publiciren lassen, daß sich kein Mensch solchen ihren Wercken bis unter Erreichung der Canonen nahen sollte. Die Oesterr. welche ihre Posten im Brisgau in der Nachbarschaft des Marckgrafthums Baden und hiesiger Stadt sehr verstärckt haben, halten sich in ihren Quartiren gantz stille.

Antwerpen, vom 25. Dec. Verwichenen Sonnabend begonte man hiesige Stadt mit mehrerer Besatzung zu versehen, indem ein Escadron vom Regiment des Printzen von Ligne eingezogen ist. Was wir ferner zu erwarten haben, wird nun die Zeit lehren.

Haag, vom 24 Dec. Der Innhalt derer Addressen beyder Häuser des Großbritt. Parlaments auf die Königl. Anrede, hat die Hoffnung aller Wohlgesinnten hier zu Lande erfüllet und sie höchstens erfreuet, hingegen durch die Rechnung der andren Parthey einen starcken Strich gemacht. Gleichwie man nun versichert ist, daß das Parlament alle nöhtige Subsidien zu Unterhaltung und Vermehrung der Land- und See-Macht, zu Behaltung der fremden Truppen im Solde und Übernehmung noch mehrerer, zu Schlüssung neuer Allianzen ꝛc. verwilligen wird, also zweiffelt man nicht, daß die Re-

publick gleichfalls vigoureuse Schlüsse fassen werde, um mit Gr. Großbritt. Majest. zu Erreichung des Zweckes zur Conservation des Hauses Oesterreich, und zum allgemeinen Besten gemeinschafftlich zu agiren. Bey vorerwehnter Rede merckt man sonst an, daß darinn der kräfftigen Fortsetzung des Krieges gegen Spanien ausdrücklich gedacht wird, folglich die bisher verlautete Vergleichs-Unterhandlung zwischen Engeland und Spanien entweder gar nicht auf dem Tapet gewesen oder vor kurtzem gantz abgebrochen seyn muß; Zugleich rühmt man die so behutsame Abfassung solcher Rede weil sie den Großbrittan. Truppen bloß die Eigenschafft als Hülffs-Völcker der Königin von Ungarn belegt, auch Franckreichs mit keinem Buchstaben erwehnet: denn da diese Krone mit Verlangen auf die Ausdrückungen eben dieser Rede gewartet hat, um ihre Messures darnach zu richten, so ist sie nun daraus nichts mehr, als sie es vorhin war, verstandiget und gleichsam, gantz sich selber überlassen, um nach eigenem Gutbefinden zu Wercke zu gehn, ohne durch die Rede einige Raison zur Kriegs-Ankündigung gegen England überkommen zu haben.

Demnach die Herrn Bölckowen Erben in des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Oberhof-Meisters von Plüskau zu Bützau seinem Gute Kurtzen Trechow auf 559. Rthlr. Neuedrittel ein Adjudicatum über gewisse Aecker erlanget und sie wohl gesonnen, um sich auseinander zu setzen, dieses Adjudicatum wieder zu verkauffen. So wird dieses desfalls kund gemachet, damit wer gegen Anthoni 1744. zu diesem Handel Belieben hat, bey dem Kauffmann Herrn Joachim Volrath Bölckow in Rostock sich melden, und Nachricht von den Umständen einziehen könne.

Als die Adeliche Güther, Güstrau und Boldebuck, bevorstehenden Trinitatis aus der Pacht fallen: Und dann zu deren Wiederverpachtung der 9te Jan. 1744. dazu anberahmet worden; So werden diejenige, welche von Bürgerlichen Stande, diese Güter zu pachten Willens seyn sollten, sich im beregten Termino zu Güstrau Morgens um 9. Uhr, in des Hrn. Stuhlmanns Hause einfinden. Und wird inzwischen denenjenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben möchten, freygestellet, die Güther und das dabey befindliche Ackerwerck in Augenschein zu nehmen, auch zu dem Ende sich bey dem Jäger Möller zu Boldebuck, anzugeben.

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 2.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 6. Januarii.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 10. Decembr.

Vor Ihro Kayſ. Maj. iſt unterm 29. paſſato folgendes Circular-Reſcript an Dero Miniſtros auswertiger Orten ergangen:

Es iſt euch zu ſeiner Zeit dasjenige communicirt worden, was wir wegen der gegen den Marquis de Botta habenden gerechteſten Beſchwerden bisher, und beſonders durch das den 30. Octobr. an den Geheimden Rath Lanzinsky erlaſſene Reſcript, der Königin von Ungarn vorſtellen zu laſſen Uns genöthigt gefunden. Ob wir nun zwar gehofftet, daß ſowohl nach ſothanen in dieſer Sache unſerer Seits geſchehenen Vorſtellungen, als auch nach den anbey mitgetheilten umſtändlichen Explicationen und Beweisthümern, dem Wieneriſchen Hofe kein Vorwand übrig geblieben, den Grund der gegen den Botta angebrachten Ueberführungen und Beweisthümern in Zweifel zu ziehn; So haben wir dennoch aus einem in die

gedruckten Zeitungen eingerückten Circular-Rescript, welches die Königin von Ungarn an Dero auswärtige Ministers erlassen ersehen, was massen die Sache immer auf den vorigen Fuß tractirt, und mit Hindansetzung aller Unserer gerechten Vorstellungen und Erinnerungen, wie auch anderer dabey in Betracht zuziehenden Considerationen, und ohne einmahl die von Ihr selbst zu Uberführung des Marquis de Botta verlangten näheren Beweisthümer zu erwarten, ihn gäntzlich zu exclupiren, uns aber einer ihm öffentlich angethaner Ungerechtigkeit und Beleidigung des Natur- und Völcker-Rechts zu beschuldigen fortgefahren wird. Wir haben uns dahero wider unsern Willen gemüßiget gefunden, zu Ablehnung eines solchen uns angethanen Unfugs, abermahls an unsern zu Wien befindlichen Minister, den Geheimden Rath Kaunzinsky, zu rescribiren, euch aber zu gleicher Zeit von sothanen Rescript eine Copey hierbey zu dem Ende zu communiciren, damit ihr euer Seits so wohl von demselben, als auch von obangeführten euch bereits ertheilten Rescript vom 30. Octobr. so viel es zur Begegnung des Wienerischen Verfahrens nöthig seyn wird, den gehörigen Gebrauch machen könnet.

Warschau, vom 22. Decembr. Aus Posen wird geschrieben, daß ein Kaufmann, der auf den Jahr-Marckt nach Plotsko reiten wollen, unterwegens vom Juden nackt ausgezogen, und so dann in sein getödtetes Pferd genähet, von einem Priester aber, der eben auf eine Hochzeit gefahren, wieder aus seinem Kerker erlöset worden.

Wien, vom 25 Dec. Wegen der auf den 7 Jan. festgestellten Vermählung der Ertzhertzogin Maria Anna mit dem Printzen Carl vernimmt man, daß selbigen Tages nur Apartement bey Hofe seyn, folgenden Tages aber öffentlich gespeiset und die neue prächtige Oper Pimestra aufgeführt, auch am dritten Tage ein grosser Bal auf der Reitschule gehalten werden solle. Die Niederösterr. Land-Stände haben zu dem ordinairen Hochzeit-Geschencke von 4000 Spec. Ducaten noch 2000 Cremnitzer zuzulegen beschlossen. Wegen der Kriegs-Operationen künfftiger Campagne verlautet, daß der Hertzog von Lotthr. nebst dem Feld-Marschall Grafen von Königsegg die Ko-

tigliche Armee am Rhein; und der Printz Carl die Alliirte Armee in den Niederl. als woselbst vermuthl. der Haupt-Schauplatz des Kriegs seyn dürfft, commandiren würde; Der Feldm. Graf v. Khevenhüller sollte das Commando über eine besondere Observations-Arme in Böhmen und Mähren führen, wo die Kriegs-Verfassungen neuer Dingen und noch stärcker als vorher fortgesetzet werden, wobey verlautet, daß über die da bereits liegende Truppen, von welcher in kurtzen ein Corpo von 30000 Mann zusammen gezogen werden kan, noch mehrere aus Bayern, ingleichen eine grosse Anzahl Ungar. Insurgenten, dorthin zu marschiren beordret wären.

Regenspurg, vom 26 Decembr. Seith verwichenem Dienstag haben einige von denen in hiesiger Nachbarschaft in Quartieren liegenden Königl. Ungarischen Husaren und andere sowohl Evangelisch-Lutherische als Reformirte Officiers sich in hiesige Stadt begeben, und dem Gottesdienst beygewohnet, nach gepflogener Andacht aber wieder zu ihren Posten zurück verfüget; Indessen ist es hier zu Lande, ohngeachtet der vielen Völcker, noch ziemlich ruhig, und bey der haltenden guten Disciplin nichts sonderliches von einigen Excessen zu hören; wobey GOttes Güte nicht gnugsam zu preisen, daß bey gewesener Anwesenheit so zahlreicher Armeen, grossen Marschen und Contramarschen dennoch die Victualien gegen andern Orten, allhier in ziemlichen Preiß zu haben, wie auch das Getrayde wöchentlich herab zu fallen beginnet. Vermöge Wiener particulairen Briefen, sollen die Kriegs-Rüstungen, welche von Seiten Ihrer Maj. der Königin von Ungarn und Böhmen fürgekehret worden, recht erstaunlich seyn; indem nicht nur alle Infanterie-Regimenter jedes mit 300 Mann vermehret, sondern auch die Cavallerie-Regimenter auf 1000 Köpfe gesetzet werden solten; Von denen 40000 neuen Ungarischen In-

surgenten, so auf künftiges Frühjahr ins Reich marschiren sollen, hätten 15000 Mann bereits Ordre erhalten, sich zusammen zu ziehen, um sodann an Ort und Stelle, wo sie am ersten und nohtwendigsten erachtet würden, gebracht zu werden. Die Werbung in denen Oesterreichischen Landen wäre in allen Städten und Märckten so starck, daß immer ein Transport nach dem andern in grosser Menge nach Wien und in denen Haupt-Plätzen abgeschicket würde. Von Prag wird geschrieben, daß die Inquisitions allda noch beständig fürdauerten, jedoch würde niemand am Leben gestrafet, noch weniger gestrafet werden, weilen Ihro Maj. die Königin von Ungarn und Böhmen bey Antritt deren Regierung, ein Gelübd gethan hätten, selbige nicht mit Blutvergiessen anzufangen, wiewohl Sie auch der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen wolten, doch solte die Mildigkeit jederzeit in allen vorbringen. Aus dem Saltzburgischen vernimmt man, daß sich daselbst neue Religions-Bewegungen äusern, und daß der Erzbischof, welcher strenge Befehle gegen seine zum Evangel. Glauben geneigte Unterthanen ausgehn lassen, die Sache nur verschlimmert habe, daher vielleicht bald von einer neuen Emigration was zu hören seyn würde.

Pragg, vom 26. Decemb. Dieser Tagen wurde viele in Fässern eingepackte Montur von hier nach der Pfaltz und Bayern abgeführet, von wannen allhier fast täglech einige alt-commandirte Mannschafft, um Abholung der Recruten eintrifft, es dörfften aber vor H. drey König von solcher keine von hier abgeführet werden, und wird gegenwärtig starck an Verfertigung der Monturen und andern Erfordernissen gearbeitet, wie man dann auch mit Abführung der Recruten und derselben Assentirung eifrigst beschäfftiget ist. Gestern frühe entstunde in der hiesigen Alt-Stadt ein unvermutheter Brand, so

aber ohne grossen Schaden gelöschet worden. Die Nachrichten aus Warschau geben, daß sich der Fürst von Lubomirsky, nicht allein wieder in vollkommener Gesundheit befinde, sondern auch, daß selbiger sich entschlossen habe, den 3. Januar. gantz gewiß in Wien zu seyn, um dem Beylager der Durchlauchtigsten Ertz-Hertzogin Mariana von Oesterreich, beyzuwohnen, welchem gegenwärtig zu seyn, auch der Printz von Bayern auf der Dahin-Reise begriffen sey.

Arnolsen, vom 22. Dec. Nachdem der Herr General der Reuterey, Baron von Berlichingen, zu weiterer Fortführung der Postirungs-Commando zu Freyburg ankommen: so sind Sr. Durchl. unser gnädigster Herr schon den 8. dieses von dannen ab, und mit einem Frantzösischen Paß über Straßburg und Visch, nach Zweybrücken gegangen, auch den 10. dieses daselbst glücklich angelangt, und können die von dannen eingelauffene Briefe die Ihro von dem Hrn. Marschall von Coigny, und andern Generals und Officiers der Frantzösischen Besatzung erwiesene Ehre und Höflichkeits-Bezeugung nicht genug rühmen. Wir sind denn nunmehro so wohl Sr. Durchl. selbst als Ihro Durchl. der Fürstin in kurtzem allhier wiederum gewärtig.

Aus dem Elsaß, vom 27. Dec. Es ziehen sich die Frantzösische Truppen wieder gegen Lauterburg und Weissenburg. Die Kriegs-Zurüstungen werden in dieser Provintz unaufhörlich fortgesetzet. Alle Officiers, so sich diesen Winter von ihren Regimentern nach Hauß begeben, haben Königlichen Befehl erhalten, nicht länger von ihren Regimentern als bis künfftigen Febr. entfernet zu bleiben, da sie sich bey denselben so gleich wieder einzufinden hätten, dann im Monat Martii müssen alle Regimenter in vollzähligem Stande und andey Marsch-fertig seyn, daher alle Officiers überaus beschäfftiget sind, ihre Sa-

quipage wieder dergestalt zurecht zu machen, daß sie frühzeitig zu Felde gehen können.

Aus der Bergstrasse, vom 26. Dec. Als in voriger Woche 3. Husaren nebst einem Corporal von dem Corpo des Hrn Obrist von Mentzels desertiret, denselben aber so gleich nachgesetzet worden, so sind diese 4. Deserteurs wieder eingeholet, und an dem Corporal die Execution vollzogen worden. Es wurde derselbe nicht weit von Laudenbach aufgeknüpffet, die 3. Husaren aber erhielten Gnade. Hiebey trug es sich zu, daß der Scharffrichter erst nach der Execution wahrnahme, daß dieser Corporal einen güldenen Ring am Finger hatte, da er ihm denselben so gleich abnahme. Besagte Mentzelische Husaren liegen itzo theils in der Gegend des Neckars, theils des Odenwaldes.

Duynkirchen, vom 24 Dec. Das Gerüchte von einer Ruptur zwischen uns und England nimmt sehr überhand, und es liegen hier 8, zu S. Malo aber mehr als 20 große Armateurs segelfertig, die nur auf Königl. Erlaubnüß zum Auslauffen warten. Hingegen haben sich schon seit 14 Tagen 5 Englische Kriegsschiffe auf der Höhe vor hiesigem Haven vor Ancker gelegt, und weil man deren Absicht nicht weiß, so hat unser Commendant die Wachten auf allen Posten verdoppeln lassen. Der Ober-Ingenieur, Mr. Sejent, welcher die Arbeit an den neuen Wercken allhier dirigiret, hat eilig nach Hofe kommen müssen. Man glaubt, daß er da Ordre wegen Fortführung solcher Arbeit durch Dämme im Wasser abholen solle, denn die neue Fortification besteht noch zur Zeit nur hauptsächlich in Wercken auf dem Lande, daher die Eng- und Holländer gar nicht Ursache haben, so viel Geschrey davon zu machen, indem die letztern nicht mit dem Utrechter-Tractat streiten: Vielleicht aber kömmt bald eine günstigere Zeit, um die darinn enthaltene Articul, welche nicht nur hiesigem

Haven, sondern auch selbst der Ehre Sr. Allerchristl. Maj. nachtheilig sind, aus dem Wege zu räumen. Von Brest sollen 4 und von Rochefort 2 Kriegsschiffe ausgelauffen seyn, um sich mit der Escadre von Toulon zu conjungiren.

Aus der Schweitz, vom 30. Dec. Es war den 15. dieses, als Ihro Hochfürstl. Gnaden, Jacobus Sigismundus, Freyherr von Reinach, Bischoff zu Basel zu Brondrut, das Zeitliche mit dem Ewigen in sechzigsten Jahr dero Alters verwechselte. Derselbe wurde zum Bischoff 1737 den 4ten Junii erwählet. Sein Antecessor war auch ein Baron von Reinach.

London, vom 20 Decembr. Vorgestern empfing der König wegen des Gebuhrts-Tages der Cronprintzeßin von Dännemarck die Glückwünsch-Complimente. Morgen wird die Printzeßin von Wallis seit ihrer Niederkunfft zum erstenmahl in dem Palais von Leicester Gesellschafft bey sich halten. Man nennet nicht nur den General Wade, sondern auch den geh. Rahts Präsidenten, Lord Horrington, deren einer unsre Armee in künfftiger Campagne commandiren würde, und zwar sollte der letztere deshalber zum Feldmarschall erklärt werden; Die gemeinste Meynung aber ist, daß niemand anders als der Graf von Stairs solches Commando wieder führen werde, zumahl selbiger in seinen Patriotischen Sentiments noch beständig beharret und bey Sr. Majest. nach wie vor in grossem Ansehn steht. Die Uhrsache, warum der Hertzog von Marlborough seine Aemter und selbst sein Regiment niedergelegt habe, ist noch nicht eigendlich bekannt. Dessen Exempel sind nun auch der Lord Gowar, geh. Siegel-Bewahrer, und der Vicomte von Cobham, Gen. Major und Obrister bey den Grenadiers zu Pferde, gefolget. Nachdem das Parlament eine so cordate Resolution dem Verlangen des Königes zu Folge gefasst hat, so lässt sich an eifriger Fortsetzung des Krieges nicht zweiffeln, und da die Gegen-Parteyen in beyden Häusern ihre Mühe wegen der gesuchten Entlassung der Hannöverischen Troupen aus Großbritt. Solde mit einer so grossen Mehrheit von Stimmen verlohren, so kan sich die Hof Partey auch in allen andren Schlüssen der Oberhand versichert halten.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schaickmanns-Strassen.

Es wird hiemit zu wissen gethan, daß der mit GOtt kommenden 27te April., als heute über 3. Wochen, eine Bücher-Auction gehalten und die Herren Liebhabere demnach ersuchet werden, sich am gesetzten Tage in des Secret. M. Guhlen Hause um gewöhnliche Zeit einzufinden, woselbst auch der Catalogus davon nach Belieben kan abgelanget werden. So sich auch noch Liebahbere finden Maculatur zu erhandeln, so stehet der Ballen von 2. Rthlr. 36. Schillinge jetzo zu Diensten.

Als die Adeliche Güther, Gültzau und Boldebuck, bevorstehenden Trinitatis aus der Pacht fallen: Und dann zu deren Wiederverpachtung der 9te Jan. 1744. dazu anberahmet worden; So werden diejenige, welche von Bürgerlichen Stande, diese Güter zu pachten Willens seyn sollten, sich im beregten Termino zu Güstrau, Morgens um 9. Uhr, in des Hrn. Stuhlmanns Hause einfinden. Und wird inzwischen denenjenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben möchten, freygestellet, die Güther und das dabey befindliche Ackerwerck, in Augenschein zu nehmen, auch zu dem Ende sich bey dem Jäger Möller zu Boldebuck anzugeben

Demnach die Herrn Bölckowen Erben in des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Oberhof-Meisters von Plüskau zu Bützau seinem Guth Kurtzen Trechow auf 559. Rthlr. Neuedrittel ein Adjudicatum über gewisse Aecker erlanget und sie wohl gesonnen, um sich auseinander zusetzen, dieses Adjudicatum wieder zu verkauffen. So wird dieses desfalls kund gethachet, damit wer gegen Anthoni 1744. zu diesem Handel Belieben hat, bey dem Kauffmann Herrn Joachim Volrath Bölckow in Rostock sich meldey, und Nachricht von den Umständen einziehen könne.

Curieuser Extract
Aõ. 1744
Nõ. 3
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 10. Januarii.

INNERMANLAND.

Petersburg, vom 13 Dec.

Kurtz darauf, als der Marquis de la Cheeardie, wie neulich gemeldet hier angelangt war, ward derselbe bloß als ein Particulier an die Kayserin präsentiret und von Ihro Maj. sehr gnadig empfangen; Se. Excell logirt noch so lange bey dem geh. Rath von Lestock, bis der zu Dero Wohnung gewiedmete Löwenwoldische Pallast vollends aptirt ist. Den fremden Ministris allhier ist angedeutet worden, daß Ih. Kayſ. Maj. hinfort keinen zur Audiendz lassen würde, dafern er Höchstderselbten nicht den Titul als Kayserin beylegte; und man versichert, daß in den Credentialien des vorbesagten Marquis solche Titulatur enthalten sey; Auch soll der Römisch-Kayserliche Minister allhier, Baron von Neuhaus, befehliget seyn, eben dieselbe zu gebrauchen, jedoch mit Bedingungen, daß seine Credentialien nicht in der Reichs- sondern in der Chur-Bayrischen Cantzellen ausgefertiget wäre.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0021
DFG

Stockholm, vom 27 December. Ihro Königl. Majest. und Ihro Königl. Hoheit haben heute in Begleitung vieler vornehmen Hof Cavaliers sich von hier nach dem Königl. Lust-Schlosse Ulrichsdahl erhoben, und daselbst das Mittagmahl eingenommen, werden aber diesen Abend noch von dannen allhie zurücke erwartet. Höchstgedachte Ihro Königl. Maj. haben dem Herrn Statts Secretario, Gustav Celsing, die wegen seiner schwächlichen Constitution gesuchte Erlassung mit dem Titul als Hof-Cantzler in Gnaden ertheilet, und den Hrn. Baron, Paul Ehrencrona, zum Secretaire in dem Königl. Kammer Collegio ernennet. Von Ihro Königl. Hoheit ist der Hr. Conferenz-Rath, Baron Charles Otto Hamilton, zu dero Ober-Kammerherrn angeordnet worden. Der Herr Reichs-Rath Baron Rosen, welchen man von der Armee wieder anhero vermuthet gehabt, ist noch nicht angelanget, und dürfte derselbe, dem Vernehmen nach, die Armee noch nicht sobald verlassen. Durch einen an den hiesigen Königl. Gros-Brittannischen Minister, Guideckens, abgefertigten Expressen hat man die Nachricht erhalten, daß des Hertzogs von Cumberland Königl. Hoh. sich mit der Königl. Dänischen Printzessin vermählen werde, und das Versprechen schon geschehen seyn solle. So will man auch noch von einer vorseyenden Heyrath des Thronfolgers mit der Königlichen Gros-Brittannischen Pritzessin reden, wovon die Zeit das Gewisseste entdecken wird.

Copenhagen, vom 31 December. Vor einigen Tagen ist hieselbst ein Englischer Courier arriviret, von dessen mitgebrachten Depesches man aber noch nichts erfahren können. Der hie so lange gestandene Königl. Schwedische Envoye Extraordinaire, Hr. Baron von Palmenstierna, hat von seinem Hofe den Rappel erhalten; man weiß aber nicht, wie bald er seine Abschieds-Audientz haben wird. Vorgestern ist erwehnter Minister mit dem Königl. Schwedischen Ambassadeur, Hrn. Grafen von Tessin, auf einige Tage nach der Mad. Meyerfeldten Guth verreiset, und werden sich diese Ferien über daselbst divertiren. Unsere China- und Ostindien Fahrer sind bereits an Boord gegangen, und werden ehister Tagen gemustert werden, damit sie noch bey diesem guten Wetter unter Segel gehen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0022
DFG

Wien, vom 28 Dec. Dieser Tagen ist der Printz Ludwig von Braunschweig hier angelangt, um den hohen Beylagers-Solennitäten mit beyzuwohnen. Die Stände von Ungarn haben zum Hochzeit-Geschenck vor die Ertz-Herzogin Maria Anna 12000 Ducaten und vor den Printzen Carl, 3000, die von Böhmen vor erstere 6000, und vor letzteren 4000, die von Mähren aber vor erstere 4000, und vor letzteren 2000 bewilliget. Der bisherig Päbstl. Nuntius und nun Cardinal Paolucci, wird bis auf das Frühjahr noch hier verbleiben. Bey dem Königl. Preußis. Gesandten, Grafen von Dohna, treffen zum öfftern Couriers ein, über deren Mitbringen er mit hiesigem Ministerio conferirt.

Franckfurt, vom 31 Dec. Der Oesterr. Gesandte, Freyherr von Palm, ist nach Maynt verreiset, um bey Sr. Churfürstl. Gnaden eine Commißion abzulegen, wird aber übermorgen schon hier wieder erwartet. Nach solcher Rückkunfft wird derselbe bey den noch zu Lebzeiten des verstorbenen Kayserß auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewesenen Gesanten, welchen er auch nur seine Ankunfft zu wissen gethan, und die ihn haben bewillkommen lassen, die Visiten ablegen; Einige derselben aber haben zusammen verabredet, ihm nur als einen Particulier die Gegen-Visite zu machen. Der Frantz. Ambassadeur am Kayß. Hofe, Graf von Lautrec, nimmt bereits Abschied, um auf künfftige Woche nach Paris zurückzukehren. Gestern ist der Feldmarschall Graf von Seckendorff, nach seiner Herrschafft Mensselwitz in Sachsen gereiset. Alle auf Werbung auswertiger Orten liegende Preußische Officiers und Soldaten, haben Königl. Ordre empfangen, sich unverzüglich nach ihren Posten zu begeben, und die hier gewesene sind bereits abgegangen. Von Mannheim vernimmt man, daß der Churfürst von Pfaltz morgen, als am Neujars

Tage, zum erstenmahl, seit seiner Genesung, wieder öffentlich erscheinen werde.

Aus dem Elsas, vom 26 Dec. Es ist bereits ein starckes Corpo Frantzösis. Militz in hiesiger Provinz angelanget, und die Kriegs-Rüstungen werden täglich grösser. Zu Strasburg und Landau arbeiten etl. tausend Mann an den Fortificationen, und wo nur einwenig haltbahrer Ort ist, so wird derselbe stärcker befestiget, wie solches zu Lauterbuch, Weissenburg, Pfaltzburg und dergleichen Orten geschiehet. Daneben wird eine unbeschreibliche Menge Heu und Haber, Mehl und Korn, aus der Nachbarschafft in die Vestungen gebracht, wie denn auch alle kleine Plätze mit dergleichen Vorrath häufig angefüllet sind. In Summa, die Frantzosen setzen sich in solche Verfassung, daß eine feindliche Armee in hiesigen Gegenden ihnen schwerlich, ohne die gröste Gefahr, wird beykommen können.

Hannover, vom 3 Jan. Vorgestern traf ein Courier aus London mit Depeschen vor hiesige Regierung ein, wovon zwar nichts kund worden, jedoch bestätigen alle Briefe aus England die angenehme Nachricht von der zwischen dem Könige und dem Parlament fortwaltenden guten Harmonie, wovon man sich einen so gewünschten Einfluß in die allgemeinen Affairen zu versprechen hat. Die Werbungen hier zu Lande gehn so wohl von statten, daß die Regimenter früh genug recrutirt seyn werden.

Hamburg, vom 7. Jan. Am Sonntag, als den 5 dieses ist der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Minor, Inspector zu Landshut in Schlesien, zum Haupt-Pastor zu St. Petri, an die Stelle Sr. Hoch-Ehrwürden des seel. Herrn Senioris Palm, erwehlet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26. Decembr. Vorgestern kam der König von dem Schlosse la Muette, wo Se. Majest.

sich 2. Tage aufgehalten und mit der Jagd divertirt hatte, nach Versailles zurück. Dahin kehrten auch der Hertzog und die Hertzogin von Chartres am 23. huj. von hier wieder, nachdem sie wegen ihrer Vermählung von den Printzen und Princeßinnen vom Geblüte, auch andren Herren und Damen, die Ceremonial-Visiten und Complimente empfangen. An dem Hochzeit-Tage gedachten Paares ward zu Versailles Lansquenet gespielet, wobey der König Banck hielt und 1000. Louis d'Or verlohr, davon der Dauphin 400., der Printz von Conti 200., und die andren pointirenden Herren das Übrige gewonnen; Man bemerckte dabey an dem Dauphin in Betracht, von dessen Jugend als etwas Besondres, daß er sich bey so viel gewonnenem Gelde gantz gleichgültig bezeugte. Bey solcher Gelegenheit hatten sich auch Filous eingefunden, die dem Hertz. von Chartres eine kostbare Tabattiere aus der Tasche practicirten und die Tressen von einem Schirm abschnitten. Man redet jetzo bey Hofe und hier fast von nichts anders als von der vorhabenden grossen Unternehmung auf Italien, wobey der von seiner Ambassade zu Franckfurt rapellirte Gen. Lieut. Graf von Lautrec, und nicht der Marschall von Maillebois, die überzuschiffende Truppen commandiren soll. Zugleich wird versichert, daß die Expedition unsrer See-Macht zuerst Nizza gelten sollte, um dem Könige von Sardinien eine kräfftige Diversion zu machen.

Toulon, vom 16 Dec. Die meisten See-Officirs sind schon hier angekommen, und man fähret mit gröstem Eifer fort, die Flotten in solchen Stande zu setzen, damit sie auf erstm Winck in See gehen können.

SPANIEN.

Madrit, vom 10. Decembris. Am 5 hujus kam der Hof aus dem Escurial auf dem nächst bey dieser Stadt liegenden Schlosse Buenretiro zurück, wo selbiger den Winter über bleiben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0025
DFG

Der König hat eine grosse Militair-Promotion gethan, welches anzeiget, daß die Vermehrung unsrer Truppen festgestellt sey. Der Frantzösische Ambassadeur, Mr. de Baureal, ist mit hiesigen Königl. Ministris fast täglich in Conferentz, und man versichert, daß durch die Bemühung des Grafen von Montijo zu Paris zwischen unsrem und dem Frantzösischen Hofe eine Off- und Defensiv-Allianz geschlossen sey, wodurch der letztere sich verbinde, 50. Kriegesschiffe und 4000. Mann, von welchen Truppen die Helffte nach Italien transportiret werden solle, vor den erstern zu stellen. Indessen hört man von so baldiger Vollziehung der Mariage der Infantin Maria Thereſia mit dem Dauphin, wie in den Zeitungen aus Franckreich publiciret wird, hier noch nichts. Der Schwedische Gesandte, Baron von Flemming, conferirt auch fleißig mit dem Staats-Secretair, Marquis de Villarias, und es soll dessen Commißion bloß einen Commercien-Tractat zwischen beyden Kronen betreffen. Unser an den Königl. Dänischen Hof bestimmter Gesandter, der Marquis de Gandia, kömt aus Lissabon anher zurück, um seine Reise nach Copenhagen zu Lande anzutreten, weil er zu Lissabon kein Schiff antreffen gekonnt, dessen Capitain ihm hätte Bürge seyn können, daß es nicht unterwegs von den Engelländern angehalten oder visitirt würde. Aus Barcelona wird gemeldet, daß man daselbst an Erbauung von 6. neuen Galeeren eifrig arbeite.

NIEDERLAND.

Antwerpen, vom 31 Decembr. Am Sonnabend Nachmittag sind allhier 12 Compagnien von dem Regiment des Marquis de Los Rios nach einem beschwerlichen Marsch eingerücket, und man sagt, daß dieses die letzte Mannschafft noch nicht sey, die wir diesen Winter zur Besatzung bekommen werden.

ENGELAND.

London, vom 27. Decembr. Auf den mehrern

wehnten von dem Frantzösischen Hofe unsrem Minister zu Paris, dem Hn. Thompson, mitgetheilten und von diesem anher gesendeten Pacifications-Plan hat hiesiger Hof keine positive Antwort mit Ja oder Nein von sich geben, sondern nach Erwegung der Articul sothanen Plans besagtem Hrn. Thompson bloß die Ordre zugefertiget, dort zu declariren: Wie eine so wichtige Sach nicht nur eine nähere Untersuchung und geraume Zeit erforderte, ehe man sich desfalls zu etwas entschlüssen könnte, sondern Seine Großbr. Maj. müsste erst Dero Allirten Nachricht davon ertheilen, und derselben Gutachten einholen; Inzwischen stünde es in dem Belieben des Frantzösis. Hofes, oder den Hrn. von Bußi nach London schicken wollte, um mit ihm darüber conferiren zu können ꝛc. Man urtheilet hieraus, daß in gedachtem Plan, weil solcher nicht gantz, und auf einmahl von der Hand gewiesen worden, wenigstens einige acceptable Puncte enthalten seyn müssen; Bis dato aber ist der Hr. von Bußi hier noch nicht eingetroffen, ob man gleich abermahls aus Paris gemeldet, daß er von dort anher abgereiset wäre.

Haag, vom 21. Dec. Man erwartet nun in der Versammlung der General-Staaten die Resolution der Provinzien auf die durch den Rath vom Staat entworfene und ihnen jüngsthin zugefertigte Petition wegen der Kriegs-Verfassung vor instehendes Jahr. Indessen fahren Ihr. Hochmög. in ihren Berathschlagungen über die von den Höfen von Wien, London und Turin geschehene Anträge fleissig fort, und obzwar noch viel daran fehlet, ehe sie hierauf, zumahl was den verlangten Beytritt zu dem Wormser-Tractat betrifft, einen Schluß, auch nur mit Mehrheit der Stimmen fassen werden, weil die Meynungen unter ihnen noch viel zu sehr getheilt sind, so unterlassen sie doch nicht an die Verstärckung ihrer Macht auf alle Fälle zu dencken, wie denn in ihren letzten Zusammenkünfften vor den Weyhnacht-Ferien nicht nur abermahls die Truppen-Vermehrung, sondern auch die Verbesserung der Marine sehr eifrig erwogen worden, wobey insonderheit die Deputir-

le von Holland, Zeeland und West-Frießland wegen der Nothwendigkeit, die See-Macht der Republik auf einen so formidablen Fuß zu setzen, gar nachdrückl. Fürstellungen gethan haben. Hiernächst ist man auch in Hollond auf die Bereitschafft der nöthigen Geld-Mittel zu Bestreitung der Kriegs-Präparatorien ernstlich bedacht, zumahl diese Provintz hierzu allein 58 vom 100 beytragen muß, da das Contingent der andern 6 zusammen nur 42. per Cento ist.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der ausvertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Strassen.

Es wird hiemit zu wissen gethan, daß der mit GOtt kommenden 27te April., als heute über 3. Wochen, eine Bücher-Auction gehalten und die Herren Liebhabere demnach ersuchet werden, sich am gesetzten Tage in des Secret. M. Guhlen Hause um gewöhliche Zeit einzufinden, woselbst auch der Catalogus davon nach Belieben kan abgelanget werden. So sich auch noch Liebahbere finden Maculatur zu erhandeln, so stehet der Ballen von 2. Rthlr. 36. Schillinge jetzo zu Diensten.

Demnach die Herrn Böckowen Erben in des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Oberhof-Meisters von Plüskau zu Bützau seinem Guth Kurtzen Trechow auf 559. Rthlr. Neuedrittel ein Adjudicatum über gewisse Aecker erlanget und sie wohl gesonnen, um sich auseinander zusetzen, dieses Adjudicatum wieder zu verkauffen. So wird dieses desfalls kund gemachet, damit wer gegen Anthoni 1744. zu diesem Handel Belieben hat, bey dem Kauffmann Herrn Joachim Volrath Böckow in Rostock sich melden, und Nachricht von den Umständen einziehen könne.

Weil das Quartal verflossen, als werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht die Gebühr einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0028
DFG



Montag, den 13. Januarii.

DENNEMARCK.

Kopenhagen, vom 4. Januar.

Unsere allergnädigste Königl. Herrschaften haben insgesamt dieses neue Jahr in allem hohen Königl. Wohlseyn angetreten. Ihro Königl. Mej haben den Herrn Amtsverwalter in Fühnen, den Herrn Holmer in Nyberg und den Herrn Baar in Odensee zu Dero Kammer-Herrn und den Herrn Premier-Lieut. Wißing von dem Seeländischen geworbenen Infanterie Regiment zum Capit. und Chef über eine vacant gewordene Compagnie bey dem Süder-Jutisch National-Infanterie-Regiment allergnädigst ernennet. Bey dem Schleßwigl geworbenen Infanterie-Regiment ist der Herr Premier-Lieut. Kohl und der Herr Capt Lieut. von Heinen bey dem Hollsteinischen geworbenen Infanterie-Regiment mit Capit. Caracter begnadiget. Bey dem Seeländischen National-Infanterie-Regiment ist der Herr Major Raenler zum Obrist-Lieut. der Herr Capit. Subtern zum

Second-Major und der Herr Capit. Lieut. Scherffenberg zum Capitain fortgerücket.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Januarii. Vorgestern, als am 30. December, wurde noch das solenne Versprechen Sr. Durchl. des Printz Carls mit der Durchl. Ertz-Hertzogin, Maria Anna, mit vielem Pomp auf das feyerlichste vollzogen, wozu sich denn der sämtliche hohe Adel in properster Gala bey Hofe eingefunden; Abends aber in dem sogenannten Spanischen Saal ein magnifiquer Bal, welcher bis in die spätteste Nacht gedauert, gehalten, und damit diese Festivität zu sämtlicher allerhöchster Herrschafften sonderbahren Vergnügen beschlossen worden. Von Sr. Durchl. dem Printz Carl wurden bey dieser Gelegenheit verschiedene sehr kostbahre Präsenten ausgetheilet; denn ausserdeme, daß Hochdieselbe Dero Durchl. Braut gleich bey dem Versprechen Dero, fast von unschätzbahren Werth seyn sollendes Portrait überreichet, so wurde auch von Hochderoselben so, wohl die Königl. als auch der Durchl. Ertz-Hertzogin Obrist-Hofmeisterin, und in specie die letztere mit einer sehr reich mit Brillanten besetzten Uhr und andern Geschmuck regalirt, und noch viele andere ansehnliche Geschencke ausgetheilet. Gestern wurde hierauf von der Durchl. Ertz-Hertzogin, Maria Anna, die Renunciation auf alle etwann machen könnende Ansprüche abgefordert, Se Durchl. der Printz Carl aber reiseten eben gestern, dem gewöhnlichen Gebrauch nach, von hier nach Holitsch ab, von wannen dieselbe denn erst künfftigen 6ten hujus, als den Tag vor würcklicher Vollziehung Dero solennen Mariage wieder hier eintreffen werden. Es bleibet also erstbemeldter massen der 7 hujus zu diesem Festin festgestellet, und werden dahero auch die hiezu erforderliche Anstalten mit desto mehrerem Eyfer poußiret; absonderlich aber wird auch in der Königl. Reit-Schule gleichsam Tag und Nacht gearbeitet, um selbige zu Haltung verschiedener Lustbarkeiten zu aptiren: Es kommen auch zu solchem Ende beständig viele fremde Cavaliers, und andere Personen hier an, so daß es dermahlen gantz ausserordentlich volckreich in hiesiger Stadt zu werden anfänget; und sollen unter andern auch noch Se. Durchl. der Fürst von Waldeck ehester Tagen hier erwartet werden.

Regenspurg, vom 2 Jan. Der Schwäbische Kreyß hat bey seinem Convent zu Ulm nun auch gleich als unlängst der Fränckische zu Nürnberg, eine Promotion von Generals Personen unter seinen Kreyß-Truppen vorgenommen und den General von Pfuhl zum General der Cavallerie, den Marckgrafen von Baden-Baden und den Landgrafen Ludewig von Fürstenberg zu Gen. Feldzeugmeistern, den Fürsten von Hohenzollern Sigmaringen, den Marckgraf-Administratorem von Baden-Durlach, den Erbprintzen von Würtemberg, den Prinzen August von Baden-Baden und den Grafen von Wittigenstein zu Feldmarschall-Lieutenants, den jüngern Grafen von Wittigenstein aber und den Baron von Heudorff zu Gen. Feldwachtmeistern ernennet. In hiesiger Nachbarschafft liegen viele Oesterr. Husaren, die bey gegenwärtigem Kriege noch nicht in Teutschland gewesen, sondern erst neulich in Ungarn aufgesessen; Die meisten davon dienen wie Volontairs, und sie empfangen nur die Verpflegung, nicht aber baaren Sold, auch erzehlen sie, daß viele 1000 dergleichen zum Auffitz bereit wären und nachfolgen würden, wo es nicht zum Frieden kähme. Das hiesige Bischöfl. Regenspurgische Gebiethe ist auch mit Oesterr. Einquartierung belegt, und obzwar das Dom-Capitul in Abwesenheit des zu Lüttich zur Zeit sich aufhaltenden Bischofs, Herzog Theodors von Bayern, bey der Administration zu München Beschwer geführet, so hat diese doch darauf nicht reflectiret.

Freyburg, vom 29. Dec. Die Franzosen arbeiten zu Hünningen noch immer an ihrer Joch-Brücke, und disseits aufgeworffene Tete de Pont, welche bereits über Manns hoch, und mit einigen Stücken versehen ist. Unser Seits werden keine Anstalten dargegen gemacht, und unsere Postirungen sind noch gantz ruhig, ausser daß einige Husaren-Compagnien

zu Eimeldingen, Kalkenbergen und der Orten herum liegen und die Schantzer observiren. Die Bataillon vom Pallavicinischen Regiment, so in denen Waldstädten im Winter-Quartier gelegen, ist vor etlichen Tagen von dannen nach Italien aufgebrochen. Sonsten werden ungemein viele Früchte, Mehl und Haber, theils zum Unterhalt der Postirungen, theils zu einem Vorrath, hieher geführet. Es seynd kürtzlich 2. Frantzösische Spionen, davon der eine ein Elsasser, der andere aber ein Bauer von Palmlach ist arretirt worden. Noch ein anderer ist auch zu Basel, auf Ansuchen des Königl. Ungarischen Envoye in der Schweitz, Hrn Marquis von Prie, in Verhafft genommen worden. Der Magistrat von Basel hat zwar Franckreich die Erlaubniß gegeben, 2. neue Compagnien anzuwerben, es will aber niemand die Werbung unter nehmen.

Nieder-Rheinstrohm, vom 2. Jan. Die aus Teutschland zurückkommende Oesterreichische Truppen werden auf folgende Art in die Winter-Quartiere verleget: Der Staab, 2. Granadier-Compagnien und 1. Battaillon des Arembergischen Regiments zu Halle, die zweyte Battaillon selbigen Regiments zu Nivelle, die dritte zu Engthen. Der Staab, 1. Granadier-Compagnie und 1. Battaillon von Prie zu Ostende, die andere Battaillon dessen nebst dem Staab, 2. Granadier-Compagnien und 2. ersten Battaillons von Geisruck, und eben so viel vom Regiment Los Rios, auch dem Staab, der Granadier-Compagnie und 2. Escadrons Dragoner vom Printz Ligne zu Antwerpen, die 3. Battaillon von Gaisruck zu Sermonet 2. andere Escadrons dieses Regiments zu Aloff, und andere 2. zu Deynse, die Compagnie der Artillerie und der gantze darzu gehörige Train zu Vilvorden.

Rostock, vom 10. Januarii. Man hat allhier Abends den 7ten Januarii zuerst in dem Süd-

westlichen Theil des Himmels, einen Cometen wahrgenommen, welcher den 5ten und 6ten dieses Monats um ein wenig kennbarer schon zusehen war. Am 6ten dieses, war er in der Höhe des Tropici cancri in demjenigen Arm der Andromada der zunechst am Haupte angeschlossen gebildet wird. Mit blossen Augen lässet sich der Schweiff schon erkennen, durch ein gutes Fern-Glaß siehet man den Cometen selbst etwas deutlicher als jenem der vor 2. Jahren in der Spitze des Schwan-Flügels erschien, und der Schweiff bildet sich sehr breit. Das dunckle Wetter hat seithdem gehindert, seinen Lauff und Annäherung zu bemercken.

FRANCKREICH.

Lion, vom 23 Dec. Von unsren zum Transport nach Italien bestimmten Truppen sind nun schon würcklich 22 Bataillons, 10 Escadrons und 2 Regimenter Husaren in Languedoc und der Provence angelangt, und es sind deren noch viele mehr auf dem Marsch dahin begriffen. Man redet auch von 10000 Spaniern, die ehistens aus Catalonien ankommen würden. Alle diese Truppen sollen zu Antibes eingeschifft werden, zu dem Ende schon viele Schiffe in den Franz. Häven an der Mittell. See in Beschlag genommen sind. Zu Toulon arbeiten ohne Unterlaß 6000 Mann, um unsre und die Spanische Escadre, welche nebst einem Theile der von Brest und den Galeeren von Marseille dem vorhabenden Transport zur Convoy dienen soll, vollends auszurüsten. Die Spanischen Schiffe werden alle die Franz. Flagge aufstecken, mithin die Engländer jene entweder frey auslauffen lassen, oder mit Franckreich, wo sie eine die Flagge dieser Krone führende Escadre angreiffen, zur offenbaren Ruptur kommen müssen. Der Spanische General, Marquis de las Minas, befindet sich noch zu Chambery bey dem Infanten Don Philipp, daher vermuthlich das Gerüchte, als ob er bey

dem Hofe zu Madrit in Ungnaden gefallen wäre, ganz ohne Grund ist. Die Republick Genua hat sich wegen des an sie gemachten Anspruchs auf Finale unter die Protection des Allerchristl. Königs begeben.

ITALIEN.

Neapolis, vom 16. Decembr. Dieser Tagen ist ein Courier aus Spanien angelanget, welcher unter andern auch einige Depeschen für die Armee mitgebracht hat. Ueber diese sind zwar verschiedene besondere Staats- und Kriegs-Berathschlagungen gehalten worden, wovon aber nichts kund wird, ausser daß man confirmiren will, es sey im Vorschlag gekommen, eine Million durch ausserordentliche Schatzungen zu erheben, welche man anwenden wird, die Macht dieses Königreichs in einen zahlreichen und ansehnlichern Stand zu setzen; Wie denn die Werbungen zu Completirung der Armee bis auf die bestimmte Anzahl von Soldaten mit allem Eifer continuiren.

Mantua, vom 24 Dec. Es ist nun zwar würcklich die Ordre aus Wien eingelauffen, auf instehendes Neues Jahr den König von Sardinien in den Besitz der ihm Vermöge des Wormser-Tractats von der Königin von Ungarn abgetretenen Landschafften und Städte in der Lombardey zu setzen, die Bewerckstelligung davon aber dependirt noch von dem Ausschlage der Commission, womit der General Vettes, Gouverneur zu Placentia, nach Turin gesendet worden, um nehmlich von gedachtem Könige zu begehren, daß er 6000 Mann seiner Truppen nach dem Kirchen-Stadt zu unsrer Armee unter dem Fürsten von Lobkowitz absenden und gemeinschafftlich gegen die Spanier agiren lassen möchte; Da nun Se. Sardinische Majest. so ein ansehl. Corpo nicht wohl entrathen kan, weil sich so viel Französ. Truppen im Delphinat und der Provence versammlen, und mit einer Unternehmung gegen Piemont drohen, so steht

dahin, ob auch sothane Possessions-Ertheilung noch sobald Fortgang haben werde. Gemeldete unsre Armee stehe noch immer zu Rimini und Cesena, die Spanische aber zu Pesaro und Fano, und gleichwie die letztere sich immer mehr verschantzet, also wird die erstere immer durch mehr bey ihr nach und nach ankommende Truppen verstärcket; Indessen hält sich eine wie die andre noch ganz ruhig, und beyderseits Officiers divertiren sich fleissig mit Comödien und andern Lustbarkeiten.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 2 Januarii. Vorgestern empfing der hiesige Vice-Statthalter, Graf von Königseck Erps, einen Courier von Wien, mit der Ordre alles zum Empfang unsers künfftigen Gouverneurs, des Printzen Caris von Lothringen, nebst dessen Gemahlin, baldmöglichst zu veranstalten. Gedachter Courier bringt auch die Versicherung daß das Accommodement zwischen den Höfen zu Wien und Dresden so gut als geschlossen sey. Gestern ist der geheime Rath von Figuarola nach Lüttich gereiset, um abseiten hiesiger Regierung bey der dortigen Bischoffs-Wahl gegenwärtig zu seyn: Inzwischen verlautet, daß sich dieser Wahl halber in dortigem Capittel grosse Zwistigkeiten sollen geäussert haben.

HOLLAND.

Haag, vom 4. Jan. Ob es zwar bisher nicht geschienen, daß diesen Winter ein Vergleich unter den kriegenden hohen Theilen getroffen werden könnte, so schöpft man doch desfalls aus der Reise des Landgrafen Wilhelms von Hessen-Cassel nach Berlin wieder einige Hoffnung, allwo derselbe im Nahmen des Kaysers gewisse neue Vorschläge zu Treffung eines Friedens mit der Königin von Ungarn bey Sr. Preuss. Maj. vorzutragen haben soll, weshalber auch mit dortigem Franz. Gesandten schon einige Conferentzien gehalten wären, und dieser darauf einen Courier nach Paris abgesendet hätte. Diese nicht ungegründete Vermuthung wird durch die erst neulich von dem Königl. Preuss. Gesandten allhier, Grafen von Podewils, geschehene Declaration bestärcket, wie nehmlich sein König und Herr nichts mehr wünschte, als die Ruhe in Teutschland hergestellt und die kriegenden Mächte durch ei-

nen festen Frieden mit einander vertragen zu sehn, und gleichwie derselbe hierinn bey dem Kayserl. Hofe seine möglichste Bemühung anwenden wollte, also ersuchte Se. Maj. die Gen. Staaten, daß sie ihres Ortes dergleichen bey dem Wienerischen Hofe thun und auch den König von England zur Concurrentz dahey zu bewegen suchen möchten.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Strassen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß auf Anhalten des hiesigen Chirurgi Julius Johann Vossen und dessen Ehe-Frau Seel. Martin Jacob Teschen Wittwe das in der breiten Strassen allhie belegene Teschische Haus der 27te dieses Monaths auf der Schreiberey allhie an den Meistbiethenden öffentlich verkauffet und das auskommende Kauff Pretium zu Befriedigung derer Creditorum sofortb ad depositum Judiciale gebracht werden soll, welches E. E. Rath der Stadt Rostock denen Teschischen Creditoribus zu Beobachtung ihres Interesse bey instehender Subhastation des Hauses hiedurch anzufügen der Nothdurfft zu seyn erachtet. Rostock den 10ten Januarii 1744.

Demnach die Herrn Bölckowen Erben in des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Oberhof-Meisters von Plüskau zu Bützau seinem Guth Kurtzen Trechow auf 559. Rthlr. Neuedrittel ein Adjudicatum über gewisse Aecker erlanget und sie wohl gesonnen, um sich auseinander zu setzen, dieses Adjudicatum wieder zu verkauffen. So wird dieses desfalls kund gemachet, damit wer gegen Anthoni 1744. zu diesem Handel Belieben hat, bey dem Kauffmann Herrn Joachim Volrath Bölckow in Rostock sich melden, und Nachricht von den Umständen einziehen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0036
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 5
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 17. Januarii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 19. Decembr.

Obzwar der Marquis de la Chetardie, welcher nun den Löwenwoldischen Palast bezogen, noch das Incognito hält und seine Ankunfft den andren fremden Ministris noch nicht hat notificiren lassen, man auch nicht weiß, wenn er seine öffentl. Antritts-Audientz haben werde, so erscheinet selbiger doch an den gewöhnlichen Cour-Tägen und in den Assemblen bey Hofe, wo er die Ehre hat, mit Ihro Kayserlichen Majest. zu spielen; Er hat auch dem Vice-Cantzler, Grafen von Bestuchef, und einigen andren Herren die Visite, wiewohl ohne Ceremonie, gegeben. Als am 11. huj. das Fest des Andreas-Ordens, wovon besagter Marquis auch ein Ritter ist, gefeyert ward und die Kayserin mit den andern Rittern öffentlich speisete, war derselbe gleichfalls zugegen. Der bisherige Frantz. Minister, Mr. Dallion, welcher rappellirt ist, wird nächstens seine Abschieds-Audientz haben. Man sagt

zu zweifeln an, ob die vom neuen verschobene Reise des Hofes nach Moscau diesen Winter noch vor sich gehen werde.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 Jan. Die erwehnte 10000 Mann Russische Truppen sind zwar zu Land gestiegen, Theils aber annoch nach denen ihn angewiesenen Winter-Quartier auf den Marsch begriffen, welche Quartiere wegen näherer Beysammenliegung der Regimenter einiger Oerter verändert worden, und unser Gen. Lieutenant Stal von Holstein ist nach Ost-Gothland gegangen, um deshalber alles vollens zu reguliren. Weil auch die Russ. Proviant-Schiffe unterwegs in den Scheeren eingefroren, so muß diesen Truppen der Unterhalt so lange aus dem Königl. Magazins gereicht werden bis das Eyß offen kömmt, daß sie ihren eigenen zu sich holen können. Von Haltung eines abermahligen Reichs-Tages, wird vom neuen starck gesprochen, jedoch ist dabey wahrscheinlich zu glauben daß solches in Betracht wichtiger Umstände noch in diesem Winter und vor Eintritt des Frühjahres geschehen muß, oder gar unterbleiben wird. Sonst verlautet auch, daß der Frantz Ambassadeur allhier, Marquis de Laumarie, die Erneuerung des Subsidien-Tractats nebst einer genauereu Verbindung zwischen den Kronen Franckreich und Schweden angetragen hätte, worauf ihm aber von hiesigem Hofe noch keine positive Antwort ertheilt wäre, weil dieser vermuthlich erst mit dem Rußischen Hofe darüber Abrede nehmen würde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Jan. Der Ungarische Adel wird dieses Jahr 25000 Mann starck zum Dienst der Königin zu Pferde sitzen. Der Temeswarer Bannat, welcher seit Anfange des Krieges noch keine Truppen geliefert hat, giebt nun 10000 und die Provintz Dobritz zu 6000 Mann. Es wird auch ein Corps von zehn tausend Mann, theils Hanacken, theils Krapacks, deren Werbung in Mähren, und in dem District dieser Provintz, der mit Ungarn und Schlesien gräntzt, geschehen soll, im Felde erscheinen. Der General Luchesi ist von seinem in dem neulichen Duell mit dem Grafen von Paradies empfangenen Wunden fast meistens wieder genesen, und er wird

sich bald im Stande befinden, in Verrichtungen der Königin abzureisen. Man hält es dem Grafen von Paradies sehr vor übel daß er eine alte Streitigkeit, da es nur auf eine unrechte Auslegung ankam, wieder aufgewärmet hat.

Praag, vom 2 Jan. Nachdem nebst viel andern fürnehmen Personen auch hiesiger Erzbischof samt dem Dechant aus bekannten Ursachen sich schon seit Anfang verwichnen Jahres und der Erlösung dieser Stadt von den Franzosen auf ihre Güther begeben gemusst und binnen der Zeit dem ersten nur ein einziges mahl, als am grünen Donnerstage, zu Verrichtung seiner Erzbischöfl. Function anherzukommen vergönnt worden, so haben gedachte Prälaten letzthin kurtz vor Weyhnachten endlich von unsrer allergn. Königin die Erlaubnüß erhalten, sich hier wieder einzufinden. Die hohe Königl. Commission aber setzt ihre Untersuchungen noch fort und hat erst neulich wieder etl. verdächtige Leute arrestiren lassen, auch nun den Weibern der durch Urtheil und Recht wegen ihres Verständnüsses mit Jh. Maj. Feinden relegirten Bürger eine Nachricht, wo ihre Männer sich aufhalten, und wie viel Kinder, auch was für Vermögen sie hinterlassen, abgefordert. Immittelst sagt man, daß der Hof zu Franckfurt alle diese Verbannete mit grossen Gnaden aufgenommen hätte und ihnen insgesamt nach Proportion ihres Standes Pensionen, und zwar dem geringsten wochentlich 3 Gulden, zum Unterhalt reichen liesse. Vorige Woche ist das zwischen unsrer Königin und dem Könige von Polen als Churfürsten zu Sachsen geschlossene Cartel wegen Auslieferung beyderseitiger Desertenrs allhier und in ganz Böhmen durch Patente publicirt worden, und man sieht solches als einen Vorläuffer eines bald zu treffenden, wo nicht schon getroffenen Allianz Tractats zwischen beyden hohen Theilen an.

Ober-Rheinstrom, vom 7. Januarii. Es ver-

gehet fast keine Woche, darinnen nicht Frantzösische Militz sowohl im Ober- als Unter-Elsaß anlanget; die mehresten dieser Leute kommen aus Lothringen, und in dem gantzen Elsaß ist auch seit einiger Zeit die Militz ausgezogen und in den Waffen geübet worden, welches noch währet, und ist aus allen Veranstaltungen abzunehmen, daß die Krone Franckr. mit aller Macht den Krieg fortzusetzen trachte. Vermög der neuesten Briefen aus dem Elsaß, soll man in dasigem Lande bey anhaltenden starcken Frost einiger massen besorget seyn, daß, wenn der Rhein zufrieren sollte, die Oesterreichische Husaren und Panduren einen Uebergang wagen mögten, daher man allerhand Gegenanstalten gemacht, um dieselbe abhalten und von diesem Vorhaben abschrecken zu können. Ungeachtet die Besatzung in Landau sehr starck ist, so wird dieselbe dannoch in wenig Tagen von neuem mit 800 Mann verstärcket, auch alle daselbst liegende Regimenter complet gemacht werden, über das werden alle Frantzösische Regimenter mit einer gewissen Anzahl Mannschafft zahlreicher gemacht.

Arnstadt, vom 6. Jan. Ihro Hochfürstl. Durchl. die allhier residirende verwittwete Fürstin von Sondershausen, haben einen stummen Menschen in Dero Diensten, welcher, nachdem er von dem hiesigen um die Kirche wohlverdienten Prediger, Herrn M. Andreas Weber, über Jahr und Tag in allen Stücken des Catechismi und Christenthums geschickt und treulich war unterrichtet worden, am ersten Weynachts-Feyertage des nunmehro abgewichenen Jahres in der Ober-Kirche öffentlich zum Heil. Abendmahl gieng, auch solches, so viel man äusserlich schliessen konnte, mit besonderer Andacht genoß. Vorher übergab er dem Prediger im Beichtstuhl eine von ihm selbst aus dem Kopffe geschriebene Beichte, die er zuvor etliche mahl nach der ihm eingehändig-

ten Vorschrifft abcopirt und gelernet hätte. Als ihm gemeldeter Prediger im Christenthum unterwieß, nahm ers alles mit grosser Begierde an, und machte sich das nöthigste aus der Bibel durch die Bilder dergestalt bekannt, daß kein Zweifel übrig bleibt, er werde auch den Verstand davon eingesehen, und begriffen haben. Etliche Wochen vorher ward er dem gantzen hiesigen Ministerio, und bald darauf der Durchlauchtigsten Fürstin, präsentiret, da er denn, zu jedermanns Verwunderung, seine Erklährung und Antwort auf alle an ihn geschehene Fragen mit den Händen und Fingern deutlich zu verstehen gab.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Jan. In dieser Woche ist zu Versailles abermahls ein Courier aus Petersburg, ein andrer aus Berlin, und ein dritter aus Franckfurt, alle mit wichtigen Depeschen, die zu unterschiednen Raths Versammlungen Anlaß gegeben, angelangt; Der letzte ist auch schon respedirt, die beyden andern aber waren noch auf ihre Abfertigung. Die aus England einlauffende Zeitungen wegen der Willigkeit des Parlaments in Zugestehung der Subsidien zu Fortsetzung des Krieges lauten ganz anders, als man sie hier vermuthet hatte, und man sorgt, daß solches an andern Höfen, und vielleicht selbst bey dem Spanischen, einen vor den unsrigen nicht angenehmen Eindruck würcken möchte.

ITALIEN.

Genff, vom 28 Dec. Aus Savoyen verlautet, daß die Spanische Armee daselbst würcklich Anstalt machte, wo nicht völlig, doch zum Theil von dannen aufzubrechen und nach der Provence zu marschiren, woraus man muthmassete, daß sie nebst den Franz. Truppen auf den Escadren von Toulon nach Italien zu der mehrerwehnten Expedition transportirt werden sollte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0041
DFG

ENGELAND.

London, vom 31 Dec. Der Lord Tirawley wird seine Gesandtschafts-Reise nach Petersburg noch diese Woche antreten, seine schwere Bagage aber soll ihm erst im Merz-Monath, weil die Schiffahrt nach der Ost-See eher nicht bequehm ist, zu Wasser nachgeführt werden; Indey scheint man hier bey Hofe unbekümmert zu seyn, obgleich der Marquis de la Chetardie besagtem Lord mit solcher Reise zu vorgekommen ist. Dieser Tagen präsentirte ein Gärtner, Lewis Nahmens, der Prinzessin von Wallis 2 Schüsseln voll reiffer Kirschen und Erdbeeren, die sehr gnädig aufgenommen und reichlich bezahlt wurden. Von Canterbury vernimmt man, daß die Lady Spencer von ihrem Sohne, einem Kinde von 8 Jahren, das mit einer Schrodt geladenen Vogel-Flinte gespielet, elendiglich zugerichtet, und dadurch dieser unglückl. Dame das gantze Gesichte geschändet, auch beyde Augen ausgeschossen worden.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 5 Jan. Man redet jetzo hier fast von nichts anders als von der bevorstehenden Wahl eines neuen Fürsten-Bischofs, und wen solche treffen möchte, so daß es bey solchen Gesprächen unter den gemeinen Leuten offt von Worten zum Schlägen kömt. Die Keyserlich gesinnten theilen solche Würde niemanden anders als den Herzog Theodor von Bayern zu, Franckreichs Freunde aber behaupten, daß bloß ein von dieser Krone recommandirter Candidat darzu gelangen würde, und so einig solche beyde Parteyen sonst in andren Stücken sind, so scheinen sie es doch hierinn keinesweges zu seyn. Die Oesterr. Partey wünschet hierzu den Prinzen Joseph von Hessen Darmstadt, Bischof zu Augspurg, befördert zu sehen, man sagt aber, daß selbiger die Bulle der Wahl-Fähigkeit von dem Pabste nicht hätte erlangen können. Unter solcher Zweiffelhafftigkeit ist es jedoch ge-

wiß, daß hiesiger Dom-Probst, der Graf von Elter, noch immer die meisten Stimmen habe, ohngleich vorgedachter Herzog von Bayern nichts, um solche zu gewinnen, spahret und die Dom-Herren fast alle Tage prächtig tractiret.

Antwerpen, vom 10 Jan. Zu Valeucienns und in andern Frantzösi. Gräntz Städten ist die Anzahl der täglich ankommenden Trouppen bereits so groß, daß viele derselben genöthigt sind auf dem Felde zu cantonniren. Wenn man nach dem Eifer urtheilen will, womit jenseits alles zum Kriege angeschicket wird, so mag man mit Fug sagen, daß der Frantz. Hof entschlossen sey, im künfftigen Sommer nicht defensive, sondern offensive gegen diese Lande zu agiren; Ein gleiches solle auch in Ansehung Italien geschehen, indem man versichern will, daß am Frantz. Hofe der feste Schluß gefasset sey, dem Infanten Don Philipp einen Succurs, von mehr als 24000 Mann zuzuschicken, mithin die Absichten des Königes von Spanien gegen die Oesterreichische Staaten in Italien mit Nachdruck zu befördern: Ja es gehet die Rede, daß solcher Succurs noch bey gegenwärtiger Winters-Zeit dahin werde gesandt werden; so dürften an beeden Seiten viele Schwürigkeiten ereignen, besonders zu Wasser weil der Englische Admiral Matthews beständig mit 40 Kriegsschiffen auf dasigen Küsten kreutzet, und mit jüngsten Briefen von London gemeldet wird, daß in kurtzen noch mehrere Schiffe zu Verstärckung der Esquadre vorbenannten Admirals auslaufen sollen.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostock. Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Straßen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß auf Anhalten des

hiesigen Chirurgi Julius Johann Vossen und dessen Ehe-Frau Seel. Martin Jacob Teschen Wittwe das in der breiten Strassen allhie belegene Teschische Haus der 27te dieses Monaths auf der Schreiberey allhie an den Meistbiethenden öffentlich verkauffet und das aufkommende Kauff Pretium zu Befriedigung derer Creditorum sofortb ad depositum Judiciale gebracht werden soll, welches E. E. Rath der Stadt Rostock denen Teschischen Creditoribus zu Beobachtung ihres Interresse bey instehender Subhastation des Hauses hiedurch anzufügen der Nothdurfft zu seyn erachtet. Rostock den 10ten Januarii 1744.

Es wird hiemit zuwissen gethan, daß den mit GOtt kommenden 27ten Januarii, eine Bücher-Auction gehalten, und die Herren Liebhabere demnach ersuchet werden, sich am gesetzten Tage in des Secret. M. Gahlen Hause um gewöhnliche Zeit einzufinden, woselbst auch der Catalogus davon nach Belieben kan abgelanget werden. So sich auch noch Liebhabere finden Maculatur zu erhandeln, so stehet der Ballen vor 2. Rthlr. 36. Schillinge anjetzo zu Diensten.

Wann Herr Meusling gesonnen von seinen zwey Häusern als ein Brauhaus in der Cröpeliner-Straß, und das Essig-Brauhaus in der Wockerenter-Straß an den Meistbietenden zu verkauffen. So hat er hiedurch solches kund machen lassen wollen, damit die, so Belieben dazu haben, sich bey ihm melden können.

Denen Interessenten der Venrayschen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs Listen der 1sten Classe nunmehro bey Hr. Willebrandt angelanget und zum Durchsehen zu haben, alwo auch noch einige Losse von der Blomb. Lotterey zu bekommen, welche ohnfehlbar den 18 Febr. gezogen wird.

Demnach die Herrn Böckowen Erben in des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Oberhof-Meisters von Plüskau zu Bützau seinem Gute Kurtzen Trechow auf 559. Rthlr. Neuedrittel ein Adjudicatum über gewisse Aecker erlanget und sie wohl gesonnen, um sich auseinander zu setzen, dieses Adjudicatum wieder zu verkauffen. So wird dieses desfalls kund gemachet, damit wer gegen Anthoni 1744 zu diesem Handel Belieben hat, bey dem Kauffmann Herrn Joachim Volrath Böckow in Rostock sich melden, und Nachricht von den Umständen einziehen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0044
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 6
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 20. Januarii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 28. Dec. Wie es scheint, wird der Kayserl. Hof erst nach vollendeten Feyertagen nach Moscau sich erheben. Es werden die Unterredungen mit dem Frantzösischen Minister de la Chetardie täglich, und mit solchem Eifer fortgesetzet, daß oft später, als sonst gewöhnlich ist, zur Tafel geblasen wird; man kan aber von allen nichts in Erfahrung bringen, doch weiß man, daß wenig vorgehet, welches nicht mitgetheilet werde. Unterdessen ist der Kayf. Hof beschäfftiget, das Mißverständniß mit uns und einen andern Hofe in Güte beyzulegen. Der hiesige Frantz Minister wendet allen Fleiß an, seine obhandene Commißiones angenehm zu machen, und hat hierzu nechst auch viele Rußische Kneesen und Bojaren auch andere fremde Herrn herrlich bewirthet.

POHLEN.

Posen, vom 9. Jan. Aus Rußland wird berichtet, daß auf der Grenz-Commißion, zwischen Moscau und Pohlen, die

Russen den Polnischen Commissarien die Beschreibung ihrer Grentzen vorgelegt, worinn sie sich von der Republick Grund und Boden 50 Meilen in die Länge, und 20 Meilen in die Breite zueignen, welches aber von den Pohlnischen Commissarien zur Entscheidung der Republick ad referendum genommen worden. Die Kriegs-Munition, so bisher auf Polnisches Boden gestanden, ist schon gantz hinweg geführet, Die Werbungen werden in Rußland eiferig fortgesetzet. Zu was Ende es geschehe weiß man nicht. Indessen heisset es, man wolle nur die Regimenter ergäntzen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Jan. Gestern als am bestimmten Vermählungs-Tage der Ertzhertzogin Maria Anna mit dem Printzen Carl ward den sämtl. Königl. Ministris und dem übrigen hohen Adel intimiret, Abends um 6. Uhr in prächtigster Gala bey Hofe zu erscheinen, und um halb 8 Uhr geschahe der Trauungs Actus mit grossem Gepränge durch den Cardinal Paolucci, als noch zur Zeit Päbstl. Nuntium, in der Hof-Kirche bey dem P. P. Augustinern, wornach das Te Deum unter dreymahliger Abfeurung von 60 Canonen und einer so vielmahligen Salve hiesiger Garnison angestimmet ward. Nach der Trauung erhoben sich die verwitt. Kayserin, die Königin und ihr Gemahl, und das Durchlaut. Braut-Paar aus der Kirche zurück in die Burg, wo dieselben in einem prächtigst ausstaffirten Saale unter einer fürtrefl. Musik speiseten, die Cavaliers und Dames aber wurden von einer andern Tafel herrlich bewirthet, und nach aufgehobener Tafel begleitete die Kayserin nebst der Königin und ihrem Gemahl die beyden Vermählten nach ihrem Schlaff-Gemach. Heute wird die, solchem Beylager zu Ehren durch den berühmten Ital. Poeten Sign. Mattastasio, verfertigte Opera, Hypermnestra betitult, wobey die Decorationen über 8000. fl. kosten, aufgeführet, das grosse Bal-Festin aber bleibt bis zum 12. huj. verschoben. Endlich ist nun die schon so lange her im

Wercke gewesene Defensiv Allianz zwischen hiesigem und dem Chur-Sächsischen Hofe zu Stande gekommen und am 20 passat. gezeichnet; Man hat darinn den Tractat vom Jahre 1733 bestätiget, jedoch dieselben auf gegenwärtige Conjuncturen eingerichtet, denn der König von Polen als Churfürst zu Sachsen bedinget sich ausdrücklich vor, daß er weder gegen dem Kayser, noch gegen Franckreich und Spanien agiren, auch zu dem Ende weder an unsrer Königin noch an England Truppen überlassen wolle, hingegen garantiren beyde hohe Contractanten einander ihre Länder, und wenn also unsre Königin oder Chur-Sachsen feindlich angegriffen würde, so soll der Casus Fœderis alsdann seine Existentz haben, und ein Theil dem andern distipulirte Volck-Hülffe zu liefern gehalten seyn.

Regenspurg, vom 9. Jan. Man vernimmt aus Bayern, daß dasige Geistlichkeit überall zum Unterhalt der Oesterr. Truppen tapfer in die Büchse blasen und allein das Dom-Capitul in München monathlich 1100. und das Augustiner-Closter 400. fl. darzu beytragen müste, die Jesuiten aber hätten sich überhaupt mit 15000 fl. von diesem monathlichen Geld-Ausgaben freygekaufft. Übrigens hatte sich die Oesterr. Administrations-Regierung in Bayern auch das Jus præsentandi bey den geistl. Aemtern und Beneficien zugeeignet.

Donaustrohm, vom 8. Jan. Man ist in Wien gantz ruhig, in Ansehung der zahlreichen Kriegs-Heere, welche Franckreich künfftigen Frühling ins Feld zu stellen vorgibt. Wir machen, wie die Wiener Briefe lauten, uns Rechnung, daß unsere Völcker noch weit stärcker seyn sollen; und wann auch dieses nicht wäre, so weiß man voraus, daß es Franckreich nicht möglich ist, uns hinführo eben so geübte Kriegs-Leute entgegen zu stellen, als es in Deutschland und Böhmen verlohren hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0047
DFG

Franckfurt, vom 10. Jan. Es verlautet, als ob Se. Römisch-Kayserlichen Majestät entschlossen wäre, nächstens einmahl in höchster Person selbst nach dem Römer aufzufahren, um der Reichs-Versammlung beyzuwohnen, und durch Dero Gegenwart ein und andre wichtige Materien, die noch immer in Suspenso bleiben, zu einem Concluso zu befördern. Höchstgedachte Se. Maj. haben auf Vorspruch des Königes von Preussen dem Erbprintzen von Würtemberg, welcher in sein 15tes Jahr geht, Veniam Aetatis ertheilet. Es sollen am Kayserl. Hofe 100000 Pistoletten Subsidien-Gelder aus Spanien angelangt seyn, wie denn auch die von Franckreich ordentlich alle Monathe eintreffen. Am 7. huj. führete der Obristlieut. Wegelin ein von lauter Oesterr. Deserteurs angeworbene Husaren-Compagnie ganz neu montirt vor dem Kayf. Quartiere zur Parade auf. Die hier zurückgebliebene Bediente des Spanischen Ambassadeurs, Grafen von Montijo, versichern, daß dieselbe in kurtzem aus Paris anher retourniren würde. In hiesiger Stadt steigen die Lebens-Mittel, insonderheit das Holtz, je länger je mehr im Preise, und durch den strengen Frost ist nicht nur der Mayn und Neckar, sondern auch der Rhein mit Eyß bedecket.

Hannover, vom 12. Jan. Alle besondere Briefe von Wien können die Liebe und Treue der Ungarn, absonderlich der Siebenbürger, gegen ihre Königin, nicht genug beschreiben. Sie hätten aufs neue Ihro Majestät zu erkennen gegeben, wie sie bereit wären, den letzten Blutstropfen zu Abwendung der feindlichen Gewalt aufzuopffern, zu dem Ende sie nicht unterlassen wolten, so viel Volck aufzubringen, als Se. Majestät selbst verlangten, und ihnen nur möglich wäre. Diese Briefe fügen noch anbey, daß die Königin aus Mitleiden gegen die Bayerischen Unterthanen, und ihren schlechten Zustand, einen Befehl erge-

ben lassen, daß das Churfürstenthum erleichtert, und einige 1000. Mann nach Italien marschiren, einige aber in Oesterreich verleget werden sollten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9. Januarii. Ob man zwar in vorigen Kriegen den Winter über von nichts als Friedens-Vorschlägen und Entwürfen zu hören pflegte, so vernimmt man doch jetzo das Gegentheil; massen hier von nichts als Werbungen und andern Kriegs-Rüstungen gesprochen wird, die eine frühzeitige Campagne ankündigen, damit dadurch ein beständiger Friede zum Besten dieser Krone sowol als unserer Bunds-Genossen zuwege gebracht werden möge. Inzwischen besorgen viele, daß die Uneinigkeiten zwischen den Häusern Oesterreich und Bayern noch grosse Folgen haben dürfften, indem man auf der Reichs-Versammlung zu Franckfurt beschlossen haben solle, die Rescripte, Protestationes und andere Acten, welche Abseiten der Königin von Ungarn und Böhmen zur Dictatur und ins Reichs-Protocoll gebracht sind, abzusondern und für nichtig zu erklären; wogegen die Königl. Ungarische Ministri an auswärtigen Höfen sich sollen herausgelassen haben: Daß wenn die Reichs-Stände sich gefallen lassen sollten, die Königin von ihren Gerechtsamen auszuschliessen, selbige sich daran halten, und fernerhin nichts mit dem Reiche zu schaffen haben würde etc. Sonst hat man die Zeitung, daß die Cantons Zürch und Bern gewegert, die Compagnien von ihren in unsers Königs Diensten stehenden Regimentern zu ergäntzen, allhier nicht geringe Verwunderung erwecket. Man versichert auch, es sey darüber zu Versailles ein grosser Rath gehalten, und darauf unsern bey den Schweitzerischen Cantons befindlichen Gesandten, eine neue Instruction zugefertiget worden.

ENGELAND.

London, vom 3 Jan. Der Franz. Minister, Herr de Buy-

ſt, iſt bis Dato hier noch nicht erſchienen, worüber man ſich um deſto mehr wundert, weil deſſen Bediente ſeiner ſchon ſeit 3 wochen zu Calais erwarten. Unſer nach Petersburg beſtimter Ambaſſadeur, der Lord Tirawley, welcher heute nach Harwich gegangen iſt, um mit einer Königl. Jagd nach Holland überzuſtechen, wird ſeinen Weg über Berlin nehmen, um bey dortigem Hofe en paſſant eine Commiſſion abzulegen. Beyde Häuſer des Parlaments haben ſich wegen der inſtehenden Weynacht Ferien A. Cal. bis den Tag nach heil. 3 Könige adjournirt. Dieſer Tagen ſind dem Lord Carteret und dem Sprecher im Unter-Hauſe, Herr Onslow, von unbekanter Hand ſehr bedroliche Briefe zu gekommen, unter andern des Inhalts, wie man ihnen das Licht ausblaſſen würde, wie ſie ferner die Behaltung der Hannöveriſchen Troupen in Großbrittanniſchen Solde vertheidigten: Ob nun zwar dieſe Briefe im Parlament verleſen worden, ſo hat man ſie doch nicht würdig geachtet, erſt eine Nachforſchung deshalber anzuſtellen, weil man den Schreiber davon für nichts anders als einen wahnſinnigen Menſchen halten gekonnt. Der General Wade, wie auch der Hof Richter Dr. Lee, weigern ſich, die ihnen von Sr. Maj. zu gedachte Würde als Pairs von Großbrittannien anzunehmen, und der erſtere hat geſagt, wie er ſolchen Titul erſt zu meritiren bemüht ſeyn wollte. Man ſagt, das der Irrländiſche neue Ritter Orden von St. Patrick, welche der König ſtifften will auf eben den Fuß wie der Orden vom Bade ein gerichtet ſeyn und auch aus eben ſo viel Rittern wie dieſer beſtehn werde. Die zur Verſtärckung der Flotte des Admirals Matthews vor etlichen Tagen ausgelauffene Kriegs-Schiffe haben wegen contrairen Windes zu St. Helena anlegen müſſen. Die Frantz. Escadre zu Breſt ſoll ſchon ausgelauffen geweſen, aber auf ein Gerüchte, daß eine unſrige ihr aufpaſſete, wieder umgekehrt ſeyn.

London, vom 3 Januari. Man ſiehet hier folgenden Auszug eines Schreibens aus Jamaico, vom 11 Oct. 1743.

Es haben 2 von denen hier ausgerüſteten Kayern, ein mit Geld und Mund-Proviſion von Carthagena nach der Havana deſtinirtes Spaniſches Schiff genommen. Die Ladung wird auf 40000 Pf. Sterl. geſchätzet. Man ſagt, daß das Schiff den Nahmen St. Sebaſtian führe, und daß der Ca-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0050
DFG

pitain desselben ein naher Anverwanter des Gouverneurs von Porto Rico sey. Das Kriegs-Schiff der Kent genant hat bey Porto Rico 2 mit Pulver und Bley geladene Spanische Barquen erbeutet. Wir haben dieses Jahr die angenehmste und gesundeste Witterung, welche die älteste Einwohner dieser Insul jewahls erlebet haben, so daß alles wohl stehen würde, wenn nur die Handlung etwas mehr florirte ꝛc.

IRRLAND.

Dublin, vom 29. Decembr. Neulich ward der Graf von Netterville aufs Kasteel in ein Zimmer gebracht, woselbst er von den Konstablern so lange bewahret werden soll, bis er vor dem Richter gestellet wird.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 12. Januarii. Die letzte Division der aus Deutschland zurückkommenden Truppen unserer Königin bestehet in dem Dragoner-Regiment von Styrum, und paßiret hierdurch nach Antwerpen, ausgenommen eine Escadron und eine Compagnie Grenadiers, welche überwintern sollen. Es läufft ein Gerüchte, daß ein Detachement Frantzosen von 2600. Mann eine Oesterreichische Parthey Husaren von 300. Mann die nach St. Hubert im Marsch gewesen, aufgehoben hätte.

NOTIFICATION.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Strassen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß auf Anhalten des

hiesigen Chirurgi Julius Johann Vossen und dessen Ehe-Frau Seel. Martin Jacob Teschen Wittwe das in der breiten Strassen allhie belegene Teschische Haus der 27te dieses Monaths auf der Schreiberey allhie an den Meistbiethenden öffentlich verkauffet und das aufkommende Kauff Pretium zu Befriedigung derer Creditorum sofortb ad depositum Judiciale gebracht werden soll, welches E. E. Rath der Stadt Rostock denen Teschischen Creditoribus zu Beobachtung ihres Interresse bey instehender Subhastation des Hauses hiedurch anzufügen der Nothdurfft zu seyn erachtet. Rostock den 10ten Januarii 1744.

Wann H. Meusling gesonnen, eins von seinen zwey Häusern als ein Brauhaus in der Cröpeliner-Straß, oder das Essig-Brauhaus in der Wockerenter-Straß an den Meistbietenden zu verkauffen. So hat er hiedurch solches kund machen lassen wollen, damit die, so Belieben dazu haben, sich bey ihm melden können.

Denen Herren Interessenten der Zehnden Prattenborgischen Lotterie, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die vierte und letzte Classe, nunmehro gezogen, und können diejenigen so etwas darinnen gewonnen, ihre Gewinne bey Christian Gotthold Garmann abfordern, in dessen Hause auch die Lotterie Bogen zur Nachsicht zu haben sind.

Denen Interessenten der Venrayschen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs Listen der 1sten Classe nunmehro bey Hr. Willebrandt angelanget und zum Durchsehen zu haben, alwo auch noch einige Losse von der Blomb. Lotterey zu bekommen, welche ohnfehlbar den 18 Febr. gezogen wird.

Denen Liebhabern der Lotterien, wird hiemit zur Nachricht vermeldet, daß beym Verleger dieser Zeitung Losse in der Cronenburger, in 3 Classen eingetheilete extra favorablen Lotterie zu bekomen, und sind in derselben die 3. 1sten Gewinne, als in der ersten Classe 5000, in der zweyten 8000, in der dritten 20000 Gulden zugewinnen; Der Plan kan nur zum Nachsehen communiciret werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0052
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 7
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 24. Januarii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 31. Decembr.

Vorgestern ist hier der hohe Gebuhrts-Tag der Kayserin, da Ihro Maj. das 35ste Jahr angetreten, mit gewöhnlicher Magnificentz und Lustbarkeit gefeyert worden. Der Französ. Ambassadeur, Marquis de la Chetardie, ist etliche Tage an einer Verkältung unpaß gewesen, befindet sich aber nun wieder besser und wird ehistens seine erste öffentliche Audientz, der bisherige Frantz. Minister, Mr. Dallion, aber hernach seine Abschieds-Audientz erhalten. Der Königl. Preuss Gesandte, Baron von Mardefeld, hat jüngsthin im Nahmen seines hohen Principals bey unsrer Monarchin die Dancksagung wegen Dero Beytritts zu dem Breßlauer-Tractat und der krafft dessen übernommenen Garantie von Schlesien, in einem Particular-Gehör abgestattet.

POHLEN.

Warschau, vom 2. Jan. Der Kron-Groß-Cantzler, Graf

Zaluský, befindet sich zur Zeit nebst viel andren Magnaten allhier, welche gestern die Neujahrs-Complimente bey einander abgelegt, sonst aber bisher fleißige Zusammenkünffte wegen der zwischen unterschiednen fürnehmen Familien entstandenen bedencklichen Uneinigkeiten gehalten haben. Der Graf Tarlo, Woywode von Lublin bestrebet sich, das wegen des von ihm mit den Grafen Poniatowsky gesuchten Duels durch vorgedachten Cantzler auf Königl. Befehl ergangene Verboth zur Cassation zu bringen. Man versichert auch daß besagter Graf Tarlo in Frantzös. Dienste als Gen. Lieutenant treten wolle, ob er gleich nicht hoffen kan dabey so reiche Einkünffte zu erhalten, als er von seinem im Pohlen habenden Aemtern zieht, und derener' sich verlustig macht, so bald er in Dienste einer fremden Puissance tritt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11. Jan. Von der zwischen hiesigem und dem Chur-Sächsischen Hofe erneuerten Defensiv-Allantz verspricht man sich viel gutes, zumahl dadurch unterschiednen feindl. Desseins, die neuer Dingen gegen die Königl. Lande vielleicht obhanden seyn könnten, vorgebogen worden. Ob in dem Tractat durch einen geheimen Artickul wegen des Königes beyder Sicilien etwas stipulirt worden, weiß man zwar noch nicht, gewiß aber ist, daß sich der Schluß davon an die Umstände in Italien gestemmet, und daß die so lange gedauerte Unterhandlung eine Ursache mit anwesen, darum unsre Armee im Kirchen-Staat die Spanische noch nicht angegriffen hat, als welche letztere sich so dann ohne Zweifel in das Neapolitanische retirirt und die erstere folglich dahin nach sich gezogen haben würde. Ein gewisser frembder Minister allhier hatte sich so fort nach der verlauteten Zeichnung erwehnten Tractats zu dem Obrist-Cantzler, Grafen von Uhlefeld begeben, und den Inhalt davon zu wissen begehret, darauf aber bloß zur Antwort bekommen, wie dieser Tractat schlechterdings die vollkommene Herstellung der Freundschafft zwischen beyden Höfen nebst der reciprocirlichen Vertheidigung, keinesweges aber die

Beleidigung von jemanden, zum Zwecke führte. Dieser Tagen ist [illegible] dem zur Zeit sich zu Maynz aufhaltenden Freyherrn von Palm abermahls ein Expresser mit wichtigen Depeschen hier eingetroffen, und man versichert, daß dieser Gesandte den Befehl bey sich hätte, an den Höfen, wohin er gehn soll, und bey der Reichs-Versammlung zu Franckfurt auf den Fall, daß die Reichs-Stände dem Ansinnen des dortigen Hofes mit Tilgung der dictirten Königl. Protestations-Schrifften aus dem Reichs-Protocoll willfahren, den Königl. Gesandten ferner Sitz und Stimme verweigern, und mithin die Königin von ihren unstreitigen Gerechtsamkeiten excludiren sollten, die Declaration zu thun, wie Jh. Maj. auf die Art genöthiget wäre, solcher ihr gegebenen Exclusion zu Folge sich mit ihrem Königreiche Böhmen und den andren Oesterr. Erb-Landen in Teutschland von dem Nexu des Römischen Reiches gäntzlich abzusondern, welches ihr so wenig zu verdencken seyn als vielmehr das Reich sothanes Schisma sich selbst beyzumessen haben würde. Aus Mähren vernimmt man, daß so wohl dort als in Böhmen noch mehre Truppen erwartet würden, und daß man schon Flinten, Säbel und Pistolen unter die Mährischen so genannten Hanacken ausgetheilet, auch ihnen Officiers, die sie stetts in den Waffen üben müssten, zugeordnet habe. Zu Brinn waren neulich 6. halbe Carthaunen, 4 Nothschlangen und 8 Munitions-Wägen aus Böhmisch-Budweiß angelangt. Das in Ungarn liegende Inf. Regiment von Platz ist beordret, in künfftiger Campagne Dienste zu thun, und von den 30000 Ungarischen Insurgenten, welche auch zu Felde gehn werden, hat die Helffte schon Ordre bekommen, sich zum Aufbruch fertig zu halten. Alle hier anwesende Officiers sollen sich sofort nach dem morgen in dem Reithause anzustellenden grossen Bal-Festin wieder zu ihren Regimentern begeben.

Brünn, vom 20. Decemb. Es ist gewiß, daß die schwere Artillerie, bestehend in 6. halben Carthaunen und 4. Noth-Schlangen, nebst 8. Munitions-Wägen, von Böhmisch Budweiß allher glücklich angelangt sey, und wir uns jetzo mit allem in solchem Stand befinden, einer ziemlichen Macht auf Jahr und Tag zu widerstehen, wünschen nur dabey unsern tapffern Herrn General Roth, als Commendanten zu sehen; sonsten hören wir weiter nichts sonderliches von unserer Preußisch u Nachbarschafft, als daß starck geworben wird; gestern sind 2. Wägen mit Flinten, Pistohlen und Säbeln von hier abgegangen, um solche in Nothfall bey der Hand zu haben, denen Hanacken auszutheilen.

Prag, vom 12. Jan. Letztens wurden über 500. Recrouten von hier nach Bayern geführet. Sie werden daselbst noch durch einen andern grossen Trupp verstärckt, und richten so denn ihren Marsch nach Italien. Von Wien vernimmt man, daß Se. Durchl. der Prinz Carl sich zeitig wieder bey der Armee einfinden, zuvor aber Dero Gemahlin nach Brüssel begleiten werden. Die Reise soll mit 82. Wagens durch Sachsen gehen. Der bekannte Jude, und Hof-Factor in Wien, Oppenheim, heyrathet in seinem 64. Jahre eine überaus schöne Jüdinn. Sie ist seines Bruders Kind von Manheim, und ein Mädchen von 15. Jahren.

Regenspurg, vom 12. Jan. Der am 20. des vorigen Monats aus einander gegangene Schwäbische Creyß-Convent wird sich mit Ende dieses Monats wieder daselbst versammlen, und nebst andern wichtigen Sachen besonders wegen die fernerweite Französische Unternehmungen auf dem Reichs-Boden sich berathschlagen. Die aus Böhmen und Mähren einlauffende Briefe können nicht genug beschreiben, wie daselbst alles nach Zurückkunfft der Völcker in Bewegung sey, und daß sowohl in Städten als Flecken die Werbungen aus stärckste getrieben, und die Re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0056
DFG

cruten ungesäumt zu den Regimentern abgeschickt würden.

Manheim, vom 17. Jan. Von Ulm wird berichtet, daß der Schwäbische Krayß sich gegen das Ende dieses Monats wieder versammlen, und über die zustellende Reichs-Armee deliberiren werde. Dann es ist gewiß, daß die ausserordentlichen Kriegs-Anstalten, die in Franckreich bey fortdaurenden Frieden mit den Nachbarn gemacht werden, bey den Reichs-Fürsten nicht geringes Nachdencken erwecken, und dannenhero selbige, ohngeachtet der abseiten der Kron Franckreich gethanen Protestationen, daß nichts wider deren Interesse unternommen werden solle, auf guter Hut sind, auch nicht unterlassen sich in solche Verfassung zu setzen, damit sie ihre Macht vereinigen, und, wann wider Vermuthen die Frantzosen wiederum in Teutschland kommen solten, sich sothaner vereinigten Macht aller Orten, wo es nöthig, sowohl off- als defensive wider diejenige, so den Krieg in denen zum Reich gehörigen Landen einführen wollen, bedienen können. Man versichert auch, es werde diese sogenannte Observations-Armee gar zeitig im Felde erscheinen, und daß die Mesures wegen derselben Unterhaltung bereits gefasset sind. Zu Lüttich soll es wegen der Bischofs-Wahl zwar unter den Dom-Capitularen noch nicht zu einig seyn, jedoch der Hertzog Theodor von Bayern anjetzo die gröste Hofnung haben, zu solcher Würde zu gelangen.

Franckfurt, vom 14. Jan. Von Maynz verlautet, daß der Königl. Ungarische Gesandte, Freyherr von Palm, sich daselbst etwas unpäßlich befünde; sobald derselbe aber wieder genesen, würde er nach dem Chur-Pfältzischen Hofe zu Manheim abreisen, allwo seith mehr als 2 Jahren kein Minister von der Königin von Ungarn gewesen.

FRANCKREICH.

Lausanne, vom 6. Jan. Seit etlichen Tagen siehet man allhier ein von den vornehmsten Protestan-

ten in Languedoc unterschriebenes Memorial, welches dieselben dem König von Franckreich sollen überreicht haben, und worinne sie um die Wiederherstellung der freyen Ubung ihrer Religion bitten. Einige Nachrichten aus Madrit geben, daß der Cardinal Infant, Don Ludewig, den Cardinals-Hut niederlegen würde, und daß man Sr. Königl. Hoheit so denn ein anständiges Etablissement verschaffen wolle. Aus Savoyen vernimmt man, daß die allda befindlichen Truppen in 4. Wochen wieder nach Provence marschiren solten, und daß seit den letztern von Madrit eingelauffenen starcken Summen Geldes das Desertiren unter der Spanischen Armee nicht nur aufgehöret habe, sondern, daß auch die Deserteurs, welchen man grosse Vortheile zugestünde, um sie zu ihren Fahnen zurück zu bringen, sich häufig wieder einfänden.

SPANIEN.

Madrit, vom 24 Decemb. Man debitirt allhie, daß der Haupt-Vorwurff der Unterredungen zwischen dem Marquis von St. Gilles, unserm Ambassadeur im Haag, und dem Groß-Brittannischen Staats-Secretario, Mylord Carteret, bey seiner dortigen Durchreise darin soll bestanden haben, daß wie obgedachter Ambassadeur dem Lord Carteret vorgestellet, wie abseiten Englands der wegen Auswechselung beederseitiger Kriegs-Gefangenen geschlossenen Convention keine Genüge geleistet worden, obgleich Se. Cathol. Maj ausdrücklichen Befehl ertheilet, die in dero Reiche befindliche Engländische Gefangene in Freyheit zu setzen, er hinzugesetzet hätte, daß er hoffte, daß der Lord sich dahin bearbeiten würde, damit die Spanier in England erlassen, und nach ihrem Vaterlande zurückgesand werden möchten: worauf ermeldter Staats-Secretarius versprochen, daß er sein Bestes dabey thun wolte. Wie diese Sache abgehandelt, wären beede Ministers über die allgemeine Sachen in Discurs gerahten, da denn unser Ambassadeur den Lord starck ermahnet, daß er den Frieden mögte mit befördern helfen, mit dem Beyfügen, daß, wenn England den Krieg fortzusetzen gesonnen wäre, man versichert seyn könnte, daß Spanien sich gnug-

sahm im Stande befünde, allen Unternehmungen zum Besten der Oesterreicher Widerstand zu thun: worauf der Lord eben so, wie in den vorigen Conferentzen geantwortet hätte, daß nemlich Se. Groß-Brittanische Maj. dero Verbindungen gemäs nicht gestatten könte, daß der Infant Don Philip jemals einen Besitz in Italien zum Nachtheil der dem Hause Oesterreich gehöriger Herrschafften bekomme: worauf unser Ambassadeur erwiedert, daß England, da Schlesien bereits, zufolge dem Breslauer, und einige andere Länder, zufolge dem Wormser Tractat dahin gegeben worden, auch leichtlich zuwege bringen könte, daß Spanien wegen seiner wohlgegründeten Ansprüche auf die Verlassenschafft des verstorbenen Kaysers gleichfalls einige Genugthuung erhielte; mit dem fernern Zusatz, wie Se Cathol. Maj. aus grosser Begierde nach dem Frieden sich gerne in einen billigen Vergleich einlassen, und vielleicht mit einem Equivalent für Savoyen, welches vom Infanten schon erobert worden, zufrieden seyn würde. Unterdessen weiß man noch nicht worinn solches bestehen, oder was darauf ferner erfolgen werde: so viel aber ist gewiß, daß man verspühret, es sey der Hof mit den Aeusserungen beeder mehr benannter Herren wohl zufrieden.

Es dienet hiemit zur Schuldigen Nachricht daß die den 27. hujus angesetzt gewesene Bücher-Auction aus gewissen Uhrsachen bis den 3ten Februarii ausgesezet und alsdann gewiß vor sich gehen wird der Catalogus kan indeß noch immer nach Belieben abgelanget werden. Auch stehet der Ballen Maculatur noch vor 2 Rthlr. 36. ßl. zu diensten.

Da der gelehrten Welt abermahls ein vortrefflich Buch unter Aufsicht des Hn. Doct. Baumgartens in Halle, in das Teutsche soll übersetzt, und auf Vorschuß gedruckt werden. So mache es auch unsern Hun. Gelehrten hiedurch bekandt, daß ich auch darauf bis Ostern ein Rthlr. Vorschuß an Neue zwey Drittel annehme, dafür künfftigen Michaeli nach der Leipziger Messe gegen zwey Rthl. Nachschuß an eben den Gelde, und Bezahlung der wenigen Fracht, das Werck ausliefern. Der Titul davon ist folgender:

Hieroglyphica, oder Denckbilder der Alten Völcker, nahmentlich, der Aegyptier, Chaldäer, Phönizier, Jüden, Griechen, Römer, u. s. w. nebst einem umständlichen Berichte von dem Verfalle und der eingeschlichenen Verderbniß in den Got-

tesdienſten, durch verſchiedene Jahrhunderte, und endlich die Glaubensverbeſſerung, bis auf dieſe Zeit fortgeſetzt, in 63 Capiteln, und ſo viel Kupfertafeln beſchrieben und vorgeſtellet durch Romeyn de Hooghe, überſehen und beſorgt von Arnold Heinrich Weſterhovius, ihrer Schönheit wegen ins Hochdeutſche überſetzt, und mit einer Vorrede des Herrn D. Baumgartens begleitet.

Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan bey mich durch eine gedruckte Nachricht vergnüget werden, auch kan ich die Probe von denen Kupfer zeigen. Kopp.

Wer annoch von denen weiteren Nachrichten von Gelehrten Roſtockſchen Sachen, das fünffte und ſechſte als die beyden letzten Stücke auf das Jahr 1743 verlanget, kan ſich bey Martin Chriſtoph Schwechten melden. Es beſtehen dieſelben beyde zuſammen aus ſechs Bogen, und ſind vor der Hand für 4 Schillinge zu haben. Solte auch jemand noch von denen vorherigen Jahren etwas, auch nur zur Ausfüllung derer etwanigen Defecten, verlangen, hat er ſich vor Oſtern zu melden; denn nachhin wird von dieſem Wercke alhier nichts weiter, ſo viel die 6. erſten Jahre betrifft, zu haben ſeyn.

Kund und zuwiſſen ſey hiemit, daß auf Anhalten des hieſigen Chirurgi Julius Johann Boſſen und deſſen Ehe-Frau Seel. Martin Jacob Teſchen Wittwe das in der breiten Straſſen allhie belegene Teſchiſche Haus der 27te dieſes Monaths auf der Schreiberey allhie an den Meiſtbiethenden öffentlich verkauffet und das aufkommende Kauff Pretium zu Befriedigung derer Creditorum ſoforth ad depoſitum Judiciale gebracht werden ſoll, welches E. E. Rath der Stadt Roſtock denen Teſchiſchen Creditoribus zu Beobachtung ihres Intereſſe bey inſtehender Subhaſtation des Hauſes hiedurch anzufügen der Nothdurfft zu ſeyn erachtet. Roſtock den 10ten Januarii 1744.

Denen Intereſſenten der Venrayſchen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs Liſten der 1ſten Claſſe nunmehro bey Hr. Willebrandt angelanget und zum Durchſehen zu haben, alwo auch noch einige Loſſe von der Blomb. Lotterey zu bekommen, welche ohnfehlbar den 18 Febr. gezogen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0060
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 8
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 27. Januarii.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16. Januarii.

Die Ankunfft Sr. Maj. des Königes wird in Pohlen je länger je sehnlicher erwartet, dazumahl die Uneinigkeiten zwischen unterschiedenen Magnaten immer bitterer werden und endlich zu offenbaren Thätlichkeiten ausschlagen möchten. Der Graf Tarlo, Woywode von Lublin, hat nun auch die beyden Brüder und Fürsten Czartorisky, deren älterer Kron-Unter-Cantzler und der jüngere Woywode von Reußland ist, zum Duell herausgefordert, worgegen der erstere, welcher so ein schwaches Gesicht hat daß er kaum 2. Schritte vor sich hinsehn kan, eine gedruckte Protestation herausgegeben, der andre aber dem Grafen zuentbieten lassen, daß er erst seinen Streit mit dem von ihm auch herausgeforderten Kron-Groß-Cämmerer, Grafen Poniatowsky, ausfechten möchte, wornach er, der Fürst Czartorisky, dem Grafen Tarlo die Mühe zu ihm zu kommen ersparen und selbigen schon

selbst zu finden wissen wollte. Inzwischen sind zu Warschau auf die Nachricht, daß man die beyden Fürsten Czartorisky daselbst durch einige Pohlnische Miliz überfallen lassen wolte, die Wachten verstärckt worden, der Graf Tarlo aber hat sich aus gedachter Hauptstadt, ohne daß man weiß wohin, weggemacht. Der Streit, welchen dieser Graf mit dem Grafen Poniatowsky hat, rühret daher, weil sie beyde zugleich um die Tochter des Fürsten Lubomirsky, Woywodens von Cracau, gefreyet, der letztere aber dem erstern vorgezogen worden. Am 7. huj. als Tages nach heil. drey Könige ist zu Posen die Königl. Schatz-Commißion durch den Woywoden von Calisch als darzu erwählten Marschall eröffnet worden. Aus der Polnischen Ukraine vernimmt man vom neuen gantz grausame Exesse, die allda von den so genannten Haydamacken, einer Gattung herumschweiffender Cosacken, mit Morden und Rauben verübt werden, welchen zu Ubel zu steuern auch fast kein Mittel vorhanden ist, weil sich dieses Gesindel so fort, wenn man die Kron-Truppen gegen dasselbe aussendet, in die dicksten Wälder verkreucht. Aus Petersburg verlautet, daß der Frantz. Ambassadeur, Marquis de la Chetardie, öffters mit den Russ. Kays. fürnehmsten Ministris in geheimer Conferentz wäre und binnen wenig Tagen unterschiedne Couriers nach Stockholm, Berlin und Paris abgefertiget, auch sonst noch an keinen fremden Minister zu Petersburg, ausser an die Königl. Preuss. und Schwedischen, die Visite gegeben hätte. Der Königl. Ungar. Resident, Hr. von Hochholtzer, wäre jüngsthin nach einem aus Wien mit Depeschen, die Affaire des Marchesen di Botta betreffend, empfangenen Courier in einer langen Unterredung mit dem Vice-Cantzler, Grafen von Bestuchef gewesen.

Copenhagen, vom 18. Jan. Gestern Abend hat der von seinem Hofe rappellirte Schwedische Envoye Extraordinaire, Hr. Baron von Palmstirna, seine Abschieds-Audientz und Recreditiv von hiesigem Hofe erhalten, und wird nunmehro seine Abreise erster Tage antreten.

Wien, vom 15. Januarii. Am 12. hujus um 7 Uhr des Abends erhuben sich Ihro Majestät mit Dero Gemahl und die Ertzherzogin Maria Anna mit Dero Gemahl unter einem grossen Gefolge des fürnehmsten Adels beyderley Geschlechts in Mascarade-Kleidern nach der zu einem Tanz-Saale auf

das prächtigste mit gantz besondern Auszierungen optirten und mit mehr als 18000 Wachslichtern illuminirten Königl. Reit Schule, wo alsdann der kostbare Bal, dem an Magnificentz wohl wenig andre Festivitäten jemahls beygekommen, gehalten ward. Zwischen 12 und 1 Uhr nach Mitternacht kehrten die höchsten Herrschafften in die Burg zurück, wo dieselben öffentlich speiseten, und 2 andre Tafeln waren vor 60 Paar andre darzu ausersehene hohe Standes-Personen angerichtet. Ohngeachtet der gegenwärtigen herben Winters-Zeit müssen die Maurer ihre Arbeit bey der Löwen-Pastey im innren Stadt-Graben continuiren. Dieselbe ist sehr schön und künstlich, gehet aber über langsam von statten, indem zu beyden Seiten hohle Gänge sich befinden, aus welchen vermittelst der zahlreichen Schieß-Scharten gefeuert werden kan. Auf der Leopold-Stadt, biß zum Carmeliter-Closter, wird, der Sage nach, alles planiret und eben gemachet, desgleichen zwischen dem Neuen- und dem Schotten Thor, oberhalb den Pasteyen eine Caserne vor 12 und mehr tausend Mann angeleget werden.

Nürnberg, vom 17. Jan. Von denen wichtigen Negotiationen des Königlich Pohlnisch Churfächsischen Hofes mit dem Königlich Ungarischen, davon die öffentlichen und besondern Berichte, biß hero verschiedenes angeführet, findet man dermahlen in dem besten Frantzösischen Nachrichten aus Holland einige nähere Umstände. Man arbeite nemlich an Einrichtung eines Tractats, welcher 1) Beyder hohen Theile Ansprüche endige und schlichte: 2) Unter ihnen eine gnaue Allianz stabilire: und 3) Die Bedingungen in beyden Stücken reguliere. Anlangende das erste Stück, da schiene es, daß Ihro Königl. Ungarische Majestät geneigt sey, dem König und Churfürsten in seinen billigen Anforderungen Genügen zu leisten, wenn von dieser Seite denen Verbindungen, welche

nach dem Tod des Königs Augusti mit dem Hochseeligen Kayser Carl VI. verrichtet worden, ebenfalls gemäß sich erwiese. Anlangend die zuschliessende Allianz, da fänden sich bey dermahlig noch ungewissen Teutschen Conjuncturen verschiedene Schwürigkeiten. Gleichergestalt wären wegen denen besondern zu regulirenden Bedingungen an dem Hof zu Wien so wichtige Sachen vorgekommen, daß Ihro Königl. Pohlnische Majest. nach darüber empfangenen Bericht grossen Staats-Rath gehalten, und darinnen auch den Innhalt des Tractats von Ao. 1733. in Erwegung gezogen, das sodann darüber gefassete Resultat, welches mit einem Courier nach Wien abgesendet worden, sey allen annoch ein Geheimniß, davon man erst künfftig das Nähere erwarten müste.

Berlin, vom 21. Jan. Am Sonnabend Vormittags, ertheilten Se. Maj. der König in Dero Audientz-Gemach der Herren Hertzoge von Würtemberg-Oels und Bernstadt Durchl. die solenne Belehnung über jetztgemeldete Schlesische Fürstenthümer mit gewöhnlichen Ceremonien. Der hierzu von beyden Fürstl. Häusern bevollmächtigte Deputirte Freyherr von Haugwitz, Vice-Präsident der Oelsischen Regierung, begab sich zu dem Ende gegen 11. Uhr in einer Fürstl. Würtembergischen sechsspännigen Carosse, welcher eine zweyspännige folgte, aus dem Pallast des Durchl. Hertzogs von Würtemberg Stuttgard, nach dem Königl. Schlosse, und wurde daselbst in der ersten Antichambre von dem Königl. General-Adjutanten und Obristen, Hrn. von Borcke, empfangen, und in das Audientz-Gemach geführet, allwo Se. Königl. Maj. unter dem Dais sassen, und zu dero Rechten sich des Hrn. Feldm. Grafen von Schwerin Excell. welche einen entblösten Königl. Degen hielten, zur Lincken aber Se. Excell. der erste Cabinets-Minister, Hr. Graf von Podewills, befanden. Der Hr. Deputirte näherte sich

mit den gewöhnlichen dreymahligen Reverentzen den Königl. Thron, und hielt am Saum des Fuß-Teppichs knien eine kurtze und wohlgesetzte Anrede, welche von des Hrn. Grafen von Podewills Excellentz, beantwortet wurde. Hierauf wurde derselbe näher zum Thron beruffen, kniete abermahls nieder, und legte den gewöhnlichen Lehns-Eyd, im Nahmen seiner Principalen, auf das Evangelien-Buch ab, welches von des Hrn. Grafen von Podewills, und des Königl. Etats- und Cabinets-Ministers, von Borcke Excell. gehalten wurde. Nach abgelegtem Eyde empfiengen Se. Königl. Maj. das Schwerdt von des Herrn Feld-Marschalls, Grafen von Schwerin Excellentz, reichten dem Herrn Deputirten selbiges anzurühren, und dessen Knopff zu küssen, worauf derselbe sich wieder an den vorigen Ort begab, und eine kurtze Danckſagung ebenfalls kniend verrichtete, und hiernechst mit eben den Reverentzen, wie beym Eintritte, in die Antichambre zurück trat. Selbigen Mittags gaben Se. Excellenz der würckliche Geheime Etats-Kriegs- und Cabinets-Minister, Hr. Graf von Podewills, gemeldetem Fürstl. Würtemberg-Oels und Bernstadtischen Deputirten, Hrn. Baron von Haugwitz, und andern Standes-Personen, ein grosses Tractament.

Hamburg, vom 24 Jan. Nachdem der Comet in dreyen Tagen wegen trüber Lufft des Abends nicht gesehen worden, so hat man ihn gestern Abend bey hellem Mondschein doch wieder erblicket, und bemercket, daß er einige Gradus weiter herunter neben den Flügel Pegasi nach dem Westen gerücket, und scheinet seinen Lauf nach den Markab Pegasi, auch einen Stern der 2ten Grösse, an dessen Halse zu nehmen; den Schweiff konnte man wegen des hellen Mondscheins kaum bemercken.

Paris, vom 10. Januarii. Man höret hier nicht das geringste mehr vom Frieden sprechen; vielmehr wird versichert, daß der Krieg in kurtzen allgemein werden dürfte, und daß der

Hof gantz gewisse Nachrichten habe, daß ein und andere Potentaten sich für die Alliirten wider diese Krone erklären werden. Die Armee, welche der König unter dem Printzen von Conti nach Italien sendet, bestehet würcklich in 35000 Mann; es wird auch ein Corpo Truppen ausser den en, so zum Transport bestimmet sind, theils nach Provence, theils nach dem Delphinat marschiren, um zu Lande eine Diversion zu machen, mithin ermeldtem Transport, der von 40 Kriegs-Schiffen begleitet werden solle, desto besser zu statten zu kommen.

Toulon, vom 29. Dec. Der Spanische Vice-Admiral Navarro, Befehlshaber der Spanischen in diesem Hafen liegenden Flotte ließ den 20 dieses alle Capitains von den Kriegs-Schiffen, dieser Escadre vor sich kommen, und gab ihnen zu erkennen, daß er von seinem Hofe genaue Ordre erhalten, sich bereit zu halten, um mit den ersten in See zu lauffen, seiter dem ist man damit eifrigst beschäfftigt, und sind zu dem Ende auch 800 Matrosen aus Catalonien in Valencienne eingetroffen, womit das Schiffsvolck vollzahlig gemacht werden soll. Es wird in den See Häfen längst der Küste alles Schiffsvolck von den Kaufardey-Schiffen weggenommen, so gar von denjenigen, welche bereits volle Ladung haben, um zu der vorseyenden Expedition gebraucht zu werden, wodurch der gantze Kauff-Handel stille, und auf schlechten Fuß stehet.

ITALIEN.

Venedig, vom 7 Januar. Briefe aus Constantinopell bestätigen zwar zum Theil die von den Türcken über die Persianer erfochtene Victorie, aber mit solchen Umständen, welche die Sache ziemlich verdächtig machet, denn da laut vorriger vielmahl wiederholter Berichte der Schach Nadyr Kuli Kan die Stadt Mosul schon erobert hatte, so soll er nun erst die Belagerung davon mit grossem Verlust haben aufheben müssen; Insonderheit klingt der Bericht sehr seltsam, daß in Zeit von 8 Tagen mehr als 70000 Bomben und Canon-Kugeln in den belagerten Platz geflogen wären, gleich als ob dergleichen Feuer-Ballen in Osten so häuffig wüchsen, wie die Caffe-Bohnen; So entsetzl. Feuer-Regen ist wohl nieh-

mahls in Europa erhört worden, und welche Menge von Artillerie muß also Kuli Kan auf seinen weiten Märschen bey sich führen? Ein andrer mitgemeldeter und wenigstens wohl erdachter Umstand ist folgender, da nehmlich der Türckische Commendant zu Mosul den an ihn wegen der auffordrung abgeschickten Persianern die Antwort gegeben hätten: fraget eurem Herrn wieder, daß ich Heussein Caritkohi, das ist der Spiesser, heisse; Hier sind 2 Pfähle, bringet ihm einen davon, woran er mich spiessen lassen mag, wo ich sein Gefangener werde, den andern aber behalte ich vor ihn, wo er in meine Hände fället.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Strassen.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß auf Anhalten des hiesigen Chirurgi Julius Johann Vossen und dessen Ehe Frau Seel. Martin Jacob Teschen Wittwe das in der breiten Strassen allhie belegene Teschische Haus der 27te dieses Monaths auf der Schreiberey allhie an den Meistbiethenden öffentlich verkauffet und das auskommende Kauff Pretium zu Befriedigung derer Creditorum soforth ad depositum Judiciale gebracht werden soll, welches E. E. Rath der Stadt Rostock denen Teschischen Creditoribus zu Beobachtung ihres Interresse bey instehender Subhastation des Hauses hiedurch anzufügen der Nothdurfft zu seyn erachtet. Rostock den 10ten Januarii 1744.

Da der gelehrten Welt abermahls ein vortrefflich Buch unter Aufsicht des Hn. Doct. Baumgartens in Halle, in das Teutsche soll übersetzt, und auf Vorschuß gedruckt werden. So mache es auch unsern Hnn. Gelehrten hiedurch bekandt, daß ich auch darauf bis Ostern ein Rthlr. Vorschuß an Neue

zwey Drittel annehme, dafür künfftigen Michaeli nach der Leipziger Messe gegen zwey Rthl. Nachschuß an eben den Gelde, und Bezahlung der wenigen Fracht, das Werck auszuliefern. Der Titul davon ist folgender:

Hieroglyphica, oder Denckbilder der Alten Völcker, nahmentlich, der Aegyptier, Chaldäer, Phönizier, Jüden, Griechen, Römer, u. s. w. nebst einem umständlichen Berichte von dem Verfalle und der eingeschlichenen Verderbniß in den Gottesdiensten, durch verschiedene Jarhunderte; und endlich die Glaubensverbesserung, bis auf diese Zeit fortgesetzt, in 63 Capiteln, und so viel Kupfertafeln beschrieben und vorgestellet durch Romeyn de Hooghe, übersehen und besorgt von Arnold Heinrich Westerhovius, ihrer Schönheit wegen ins Hochdeutsche übersetzt, und mit einer Vorrede des Herrn D. Baumgartens begleitet.

Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan bey mich durch eine gedruckte Nachricht vergnüget werden, auch kan ich die Probe von denen Kupfer zeigen. Koppe.

Wer annoch von denen weiteren Nachrichten, von Gelehrten Rostockschen Sachen, das fünffte und sechste als die beyden letzten Stücke auf das Jahr 1743 verlanget, kan sich bey Martin Christoph Schwechten melden. Es bestehen dieselben beyde zusammen aus sechs Bogen, und sind vor der Hand für 4 Schillinge zu haben. Solte auch jemand noch von denen vorherigen Jahren etwas, auch nur zur Ausfüllung derer etwanigen Defecten, verlangen, hat er sich vor Ostern zu melden; denn nachhin wird von diesem Wercke alhier nichts weiter, so viel die 6. ersten Jahre betrifft, zu haben seyn.

Denen Herren Interessenten der Zehnden Prattenborgischen Lotterie, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die vierte und letzte Classe, nunmehro gezogen, und können diejenigen so etwas darinnen gewonnen, ihre Gewinne bey Christian Gotthold Garmann abfordern, in dessen Hause auch die Lotterie Bogen zur Nachsicht zu haben sind.

Denen Interessenten der Venrayschen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs Listen der 1sten Classe nunmehro bey Hr. Willebrandt angelanget und zum Durchsehen zu haben, alwo auch noch einige Losse von der Blomb. Lotterey zu bekommen, welche ohnfehlbar den 18 Febr. gezogen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0068
DFG



Freytag, den 31. Januarii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 3. Jan.

Es ist den fremden Ministris allhier zu wissen gethan worden, daß der Auffenthalt des Hofes zu Moskau ein gantzes Jahr dauern solle, die eigentliche Zeit aber, wenn selbiger die Reise dahin antreten wird, weiß man noch nicht. Am 27ten pass. ist die Auswechselung der beyderseitigen Ratificationen wegen des Beytritts von Ihr. Maj. unsrer Kayserin zu dem Breslauer-Tractat durch Dero Staats-Ministros und dem Königlichen Preußischen Gesandten, Baron von Mardefeld, geschehen. Von der unlängst verlauteten Gesandtschafft-Reise des Ober-Hof-Marschalls, Grafen von Bestuchef, höman weiter nichts. Weil neulich erwehnter massen beschlossen ist, daß unsre Monarchin keinen fremden Minister, welcher Höchstderselben nicht den Titul von Kayserl. Majestät beylegt, Audientz verleihen, noch von dessen Hofe schreiben annehmen wird, so sind einigen Ministris die von ihnen überreichte

Briefe, worauf solcher Titul nicht gestanden, uneröffnet zurückgegeben worden, welches auch dem Frantz. Minister, Mr. Dallion, mit seinem Rapell-Briefe wiederfahren, nebst der Bedeutung, daß er ausser dieser Titulatur auch kein Abschieds-Audientz erlangen würde, jedoch stünde es ihm frey, sich als eine Particular-Person bey Ihro Kayserl. Majest. zu beurlauben. Aus eben der Ursache hat der Marquis de la Chetardie seine öffentliche Antritts-Audienz noch nicht gehabt, sondern derselbe erwartet nebst dem Herrn Dallion noch einen Retour Courier aus Versailles mit Ordre wie sie sich wegen dieses Ceremonials verhalten sollen. Inzwischen erscheint der erstere, seit dem sich sein am Backen gehabter Geschwulst verlohren, täglich wieder bey Hofe. Vorige Woche reisete der Graf von Sparre, welcher als Courier mit wichtigen Depeschen aus Stockholm anher gekommen war, nach erhaltener Antwort dahin zurück. Nachdem der König von Polen den weissen Adler-Orden an den Groß Fürsten übersendet, so hat die Kayserin dargegen den St. Andreas-Orden, dem Chur Printzen von Sachsen durch den Kammer-Juncker Panin zugeschickt. Der Schwedische Minister hat an unserm Hofe zu wissen gethan, daß die Krieges-Rüstungen irgendswo immer mit grosser Hitze fortgesetzet würden, und die Krone Schweden sich endlich dürfte genöthiget sehen, die Kayserin zu ersuchen, ihr künftiges Frühjahr einen Theil ihrer Flotte und Galeeren zu bewilligen, um eine wichtige Diversion zu machen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16. Jan. Man hat vor kurtzem 85000 Ducaten in den Königl. Schatz gebracht, welche mit unserm vorigen Consul zu Konstantinopel, dem Herrn von Lilienberg, neulich allhier angekommen, und von der Pforte auf Abschlag der Gelder, welche sie vermöge der Tractaten an unsere Krone zu entrichten hat, gedachten Consul ausgezahlet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18. Jan. Noch vor des Prinzen Carls und dessen Gemahlin auf den 19 huj. festgestellten Abreise nach den Niederlanden soll der völlige Kriegs-Etat und Operations-Plan zu heuriger Campagne regulirt und dabey alles mit den Alliirten der Köni-

gin verabredet würden. Von dem Inhalt des am 20. pass. durch den Obrist Canzler, Grafen von Ulefeld, im Nahmen der Königin und durch den Königl. Poln. Churfächs. Gesandten, Grafen von Bünau, im Nahmen seines hohen Principals gezeichneten und hernach von beyden hohen Theilen ratificirten Tractats, worau seit dem Monath Jul. 1742. vermöge der damahls einander gethanen Declaration gearbeitet worden, verlautet über das neulich gemeldete ferner, daß hiesiger Hof dem von Dresden den Böhmischen Lehns-Nexum wegen der Lausitz erlassen, auch das Dominium directum über gewisse sonst von Böhmen zur Lehn gehende Grafschafften abgetreten habe, dargegen aber befugt seyn solle, die stipulirten 12000 Mann Churfächs. Hülffs-Völcker nach Erfordernüß der Conjuncturen, gegenwärtigen Krieg mit dem Kayser, Spanien und Franckreich jedoch ausgenommen, zu gebrauchen.

München, vom 15 Jan. Die von der Oesterr. Administration hiesiger Geistlichkeit auferlegte Militar-Beysteuer hat verursacht, daß in der Haupt-Kirche zu St. Peter schon ein Theil der Musicanten abgedanckt worden, und die Klöster fangen auch an, in einigen Stücken diese Menage sparsamer einzurichten, sie haben sich aber unmittelbar an den Hof zu Wien gewendet, um die Erlassung von dergleichen bey dem Clero ungewöhnl. Geld-Contribution auszuwürcken. Die Königin von Ungarn hat der durch Brand ruinirten Stadt Chamb in der Ober-Pfaltz eine ansehnl. Summe Geldes reichen lassen. Zu Ingolstadt hat man schon angefangen, Zwyback zum künfftigen Feldzuge zu backen, und es sollen viele 100000 Portionen davon vorräthig gehalten werden, um sie zu seiner Zeit weiter zu führen. Einige Oesterr. Regimenter so wohl hier in Bayern als in der Oberpfaltz haben Ordre empfangen, nach Mähren zu marschiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0071
DFG

Regenspurg, vom 15. Jan. Es solle gewiß seyn, daß ein sicherer Königlich-Ungarischer Ingenieure-Hauptmann, Namens Trimerius, Befehl empfangen habe, alle haltbare Oerter in Bayern und der Pfaltz in Augenschein zu nehmen, und selbige nach Beschaffenheits theils mehr zu befestigen, theils aber auch neue Wercker anzulegen.

Breslau, vom 19 Jan. Aus den Schlesischen Gebürge-Städten sowohl als von der Böhmischen und Mährischen Gräntze haben zeithero die Nachrichten einstimmig gemeldet, daß vom Eintritt dieses Jahrs bis gegen den 12 hujus bey heftigen Sturm-Winden so häuffiger Schnee gefallen, daß verschiedene Menschen verunglücket und todt gefunden, auch die Posten und Reisende dadurch sehr zurück gehalten worden.

Dresden, vom 20. Jan. Der Hof gehet erst nach Pfingsten von hier nach Pohlen, und wird sodann, wie man vermuthet, über Jahr und Tag allda verbleiben. Der neue Operist, Amarevole, bekömmt jährlich 3000 Rthlr. Herr Hasse, und seine Frau Faustina, haben ein Gehalt von 12000 Rthlr.

Franckfurt, vom 21. Jan. Dieser Tagen erkühnte sich eine frembde Weibs-Person, dem Kayser und der Kayserin ihre Aufwartung zu machen, und eine bey sich führende so genannte Gesundheits-Tinctur feilzubiethen, weil sie aber damit abgewiesen ward, gab sie sich zu dem Kayss. Prinzen und suchte da ihre Waare anzubringen; Jedoch man ergriff sie und untersuchte ihr Arzeney, welche von den Medicis zwar nicht schädlich befunden ward, gleichwohl ward die unprivilegirte Frau Doctorin zum Lohne ihrer Freyheit zur Stadt hinaus gewiesen. Vorgestern hat man hier durch öffentl. Trommelschlag vor ein Kayss. Regiment Dragoner zu werben angefangen. Weil zwischen den Assessoren des Kammer-Gerichts zu Wezlar, die Theils Catholi. Theils Protestantischer Religion sind, wegen der bekanntlich unter beyderley

Religions-Verwandten in diesem Jahre streitigen Ostern-Feyer Zwytracht entstanden, so ist von Sr. Kayf. Maj. deshalber ein Rescript eines noch unbekannten Inhalts nicht nur an gedachtes Kammer-Gerichte, sondern auch an den Stadt-Magistrat zu Wetzlar ergangen.

Berlin, vom 25 Jan. Den 23 dieses hielt die neue Königl. Academie der Wissenschafften ihre erste General Versammlung auf dem hiesigen Schlosse. Neben dem ordentlichen Zimmer, welches Se. Majest. der König besagter Academie zu ihren Zusammenkünften allergnädigst eingegeben haben, waren noch 3 andere zur Versammlung der Hofstaat, der Academie und der Zuschauer bestimmt. Sowol die Membra honoraria als Ordinaria der Academie hatten sich dergestalt an Tafeln rangiret, daß sich in der Mitte die 4 Herren Curatores, Ihro Excell. der General-Feld-Marschall und Grand-Maitre der Artillerie, Hr. Graf von Schmettau, der Königl. Ober-Hof-Marschall, Hr. Graf von Gotter, der wirckliche Geheime Etaats-Krieges- und dirigirende Minister, Hr. von Vierecke, und der wirckliche Geh. Etats-Kriegs- und Cabinets-Minister, Hr. von Borcke, in einer Reihe, an der Seite der Tafel aber der Vice-Präsident H. Geheime Rath Jordan befanden. An gegemeldter Tafel war eine andere angeschoben, an welcher die Membra honoraria, und am Ende der Hr. Secretarius de Jariges Platz nahmen. Beyde Mittel-Tafeln hatten noch 4 andere vor die 4 Departements zur Seiten, an deren jeder zu oberst der Director, zu beyden Seiten die Membra, und unten die Secretarien sassen. So bald sich die Academie versammlet hatte, wurden die von Sr. Maj. dem Könige allergnädigst approbirten Statuta abgelesen, sodann ward ein Discours de Electricitate gehalten, nach dessen Endigung man die sämmtlichen anwesenden Durchl. Prinzen, hohe Generals und Ministers

in das Experimenten-Zimmer führete, alwo sie die von der Physicalis. Classe gemachten Experimente mit vielem Vergnügen ansahen.

Hannover, vom 22. Jan. Man versichert, daß der König nebst dem Herzog von Cumberland schon gegen das Ende des Mertz-Monats aus Engelland wieder anher kommen, sich aber nicht lange hier aufhalten, sondern bald darauf in Campagne gehen würde. Man vermuthet, daß der Printz Carl von Lothringen mit seiner Gemahlin auf der Reise von Wien nach Brüssel hier durchpaßiren werde.

Mayland, vom 8. Januarii. Auf die von Wien eingelauffene Ordre ist ein Verzeichnüß der Einkünffte der Stücken des Landes, die unsre Königin sowohl von diesem Hertzogthum als von Placentia an den König von Sardinien abtritt, gemacht worden, woraus man ersiehet, daß diese Einkünfte monathlich 400000. Italiänis. Gulden eintragen. Um nun solchane Abtretung, die auf übermorgen bestimmt ist, zu bewerckstelligen, stehn die darzu ernennte Commissarien, als von Königl. Ungar. Seite der Marquis von Regibus und die Grafen Perry und Verri, von Königl. Sardinischer aber die Marquisen von Rivarola und St. Jules nebst den Grafen von Affans, Bonardi und Busca schon reisefertig.

Brüssel, vom 22. Januarii. Daß die Republic der vereinigten Niederlanden wegen derer mit Engelland getroffenen, und mit dem Hause Oesterreich habenden Verbindungen bey täglich hoher ruchter werdenden Conjuncturen, würcklich auf ansehnliche Vermehrung ihrer See- und Land-Kriegs-Macht bedacht sey, solches ist ausser allen Zweifel gestellet. Die Provintz Geldern hat endlich folgende Resolution genommen: Erstlich will dieselbe die Truppen, die auf ihrer Abtheilung stehen, vollkommen ergäntzen. Zweytens: An Ihro Majest. der Königin von Ungarn ihr Geld-Contingent abführen. Drittens: Will sie alles genehm halten, was der Staats Rath der 20000 Mann halber resolviren wird, die künfftig wiederum zum Dienst Ihro Majest. der Königin von Ungarn marschiren sollen; und endlich Viertens will diese Provintz zu Bestreitung aller hierzu erforderlichen Unkosten eine Summa von 600000 Fl. negociiren und als

ein Darleihen aufnehmen. Von denen Regimentern der ermeldten zwantzig tausend Mann haben die Officiers zwar Erlaubniß, daß sie von ihren Regimentern auf eine gewisse Zeit weggehen dörffen, jedoch sie sich in Bereitschafft halten sollen, auf erste Ordre wieder zu erscheinen.

Rotterdam, vom 2. Jan. Man will aus London gewiß wissen, daß der Graf Stairs das Commando aufs neue überkommen habe, und habe der Hof es ihm wieder zustehen müssen, damit das Mißvergnügen der Officiers besonders derer im Parlament, einmahl aufhören möchte. Man sagt, daß der König beschlossen habe, daß alle Generals und andere Officiers bey der Armee unter dem Grafen Stairs stehen, und Befehl von ihm annehmen, die Kriegs-Unternehmungen aber im Kriegs-Rathe ausgemacht werden sollten. Aller Anstalten ungeachtet, glaubt man doch noch, daß man einen offenbaren Krieg mit Franckreich werde zu vermeiden suchen. Der Hertzog von Marlborough ist mehr als jemals wider den Hof aufgebracht; seine Frau Gros-Mutter habe denselben, um ihn destomehr aufzubringen, 10000. Pf. Sterling zahlen lassen, mit der Versicherung, daß wenn er bey des Hofes Gegen-Partie bliebe, sie ein Codicill machen wolle, darinnen sie ihn noch besser, denn zuvor, bedencken werde.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; dahero diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, und bey Petr. Sterling, in der Schnickmanns-Strassen.

Demnach die eventuale Verpachtung der Oalberstadt-schen

Güther, Langenbrütz, cum pertinentiis, desgleichen Lenzen, Panstorff und Görslau, an einem bürgerlichen Standes Pächter, auf den 9 Jan. bey Hochfl. Schwerinscher Justiz-Cantzley, auf dem Fall daß beregte Güther den 17 Decemb. vorigen Jahres, als in Termino subhastationis nicht verkauffet werden solten, in denen öffentlichen Zeitungen kund gemacht worden; Solche Verkauffung aber nicht für sich gegangen, so hat man nicht nur solches, sondern auch, daß es bey der beliebten Verpachtung annoch sein Verbleiben habe, zugleich aber, daß vorgedachter Terminus bis auf den 13ten Februar. dieses Jahres prorogiret worden, männiglichen zur Nachricht hierdurch melden wollen.

Wann H Meusling gesonnen, eins von seinen zwey Häusern als ein Brauhaus in der Cröpeliner-Straß, oder das Essig-Brauhaus in der Wockerenter-Straß an den Meistbietenden zu verkauffen. So hat er hiedurch solches kund machen lassen wollen, damit die, so Belieben dazu haben, sich bey ihm melden können.

Es dienet hiemit zur Schuldigen Nachricht daß die den 27. hujus angesetzt gewesene Bücher-Auction aus gewissen Ursachen bis den 3ten Februarii ausgesetzet und alsdann gewiß vor sich gehen wird, der Catalogus kan indeß noch immer nach Belieben abgelanget werden. Auch stehet der Ballen Maculatur noch vor 2 R. Hlr. 24. ßl. zu diensten.

Denen Interessenten der Venrayschen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs Listen der 1sten Classe nunmehro bey Hr. Willebrandt angelanget und zum Durchsehen zu haben, alwo auch noch einige Lasse von der Bomb. Lotterey zu bekommen, welche ohnfehlbar den 18 Febr. gezogen wird.

Wer annoch von denen weiteren Nachrichten, von Gelehrten Rostockschen Sachen, das fünffte und sechste als die beyden letzten Stücke auf das Jahr 1743 verlanget, kan sich bey Martin Christoph Schwechten melden. Es bestehen dieselben beyde zusammen aus sechs Bogen, und sind vor der Hand für 4 Schillinge zu haben. Solte auch jemand noch vondenen vorherigen Jahren etwas, auch nur zur Ausfüllung derer etwanigen Defecten, verlangen, hat er sich vor Ostern zu melden; denn nachhin wird von diesem Wercke alhier nichts weiter, so viel die 6. ersten Jahre betrifft, zu haben seyn.



Montag, den 3. Februarii.

INGERMANELAND.

Petersburg, vom 4. Jan.

Die Kron Schweden hat unsere Kayserin abermahls ersuchen lassen, ihr, wofern es etwa noch mit Dännemärck zu einem Kriege kommen möchte, gewisse Subsidien-Gelder zu bewilligen, und es sind hierzu von Ihro Kayserl. Majestätin jährlich vier hundert tausend Rubeln bestimmt worden, deren Bezahlung in 4 Terminen; nemlich in Februario, in May, im Julio, und im October, geschehen soll. Weil der König von Pohlen dem Groß-Fürsten vor einiger Zeit den Orden des weissen Adlers überschickte; so haben Ihro Majest. die Kayserin nunmehro den Cammer-Juncker, Pannin, ernennt, um dagegen dem Königl. Printzen von Pohlen, und Chur-Printzen von Sachsen, den St. Andreas-Orden nach Dresden zu überbringen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21. Januarii. Des Thronfolgers Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0077
DFG

nigl. Hoheit, belustigten sich vergangenen Sonnabend abermahls 2 Meilen von hier in der Gegend von Elsborg mit der Jagd, erlegten 2 Elen-thiere, und kamen zu Mittage auf dem Schlosse zurück. Gestern haben einige der Urheber und Anführer des Bauren-Tumults, die seith verwichenen Sommer allhier gefänglich gehalten worden, in dem Königl. Hofgerichte ihr Urtheil dahin erhalten, daß der Rädelsführer dieser Rotte, Nahmens Schedin, nachdem ihm die rechte Hand und der Kopf abgehauen, solle auf 5 Rädern, die andern sechs aber, nachdem sie enthauptet und geviertheilt worden, auf 4 Rädern sollen geleget werden. Heute hat der als Major bey dem Dahl-Regiment gestandene Hr. Wrangel sein Urtheil gleichfalls bekommen, welchem zufolge derselbe, nachdem er 3 Wochen auf Wasser und Brod gesessen, auf eine gewisse Zeit nach einer Vestung wird gebracht werden. Dem Vernehmen nach sollen heute noch mehrere vorgedachter Aufrührer zum Staupenschlag verurtheilet seyn, welche mit dem ehisten allhie ihr Lohn empfangen werden; ob er aber an den ersten das obbemeldte Todes-Urtheil allhie oder in Dahlland werde vollzogen werden, ist noch ungewiß. Der Capitain von Quandten bey dem Nylandischen Dragoner-Regiment hat dieser Tagen, da er mit einem Schlitten auf dem Eise gefahren, und das Eis gebrochen, das Unglück gehabt zu ertrincken

POHLEN.

Warschau, vom 16. Januarii. Vorgestern langte ein Courier aus Konstantinopel von unserm Residenten allhier an, welcher von der Niederlage des Schach Nadyrs bey Kosul noch keine Nachricht, wohl aber so viel mitgebracht, daß besagter Schach-Nadyr noch immer bishero in dem Fortgang seiner Waffen glücklich gewesen. Es habe zwar zu Konstantinopel anscheinen wollen, als wenn die Janitscharen zu einer Staats-Veränderung keine kleine Lust hätten; Allein der schlaue Groß-Vezier habe durch Austheilung einiger Beutel Löwen-Thaler ihrem Vorhaben geschickt vorzubeugen, und ihre trutzige Gemüther zu besänfftigen gewußt. Mit den hier und da ausgestreueten Nachrichten, als hätten sich in diesem Königreiche verschiedene weit aussehende Empörungen geäussert, hat es eigentlich diese Bewandniß. Es rottirten

sich neulich in der nahe an den Rußischen Gräntze liegenden Staroſtey, Kryczew, in Litthauen, welche dem Ober-Mundſchencken dieſes Groß-Hertzogthums, Herrn Grafen von Sapiha gehöret, 2. biß 3000. Bauren zuſammen. Weil nun ſelbige die groſſen Auflagen und Vexationes, womit ſie von den Jüdiſchen Pachtern überhäufft wurden, nicht mehr ertragen konnten; ſo wehlten ſie einen Landſtreicher, Woſczylo, zu ihrem Haupte, und brachten alle Juden, die ihnen in die Hände geriethen, um. Sie droheten auch mit den Juden der benachbarten Diſtricte auf gleiche Art zu verfahren. Man hat aber nunmehro die nöthigen Vorkehrungen gemacht, um der Inſolentz dieſer Leute gehörigen Wiederſtand zu thun, und ſolchergeſtalt dieſe vermeintliche Empörung zu dämpfen, welche ohnedem eben die Folge nicht hätte nach ſich ziehen können, ſo man davon hat muthmaſſen wollen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 19. Januarii. Nicht nur aus Warſchau ſondern auch aus Lowitz, der Reſidentz des Primas Regni, erhält man Nachricht, daß die vornehmſten Magnaten zwar auf das eifrigſte befliſſen wären, die Streitigkeiten der anſehnlichen Familien von Potoky und anderer, auf eine gute Art beyzulegen; allein noch zur Zeit hätte aller angewendeter Fleiß nichts fruchten wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Jan. Am verwichnen Sonntage ward hier in der Capelle des Jeſuiter-Collegii die erſte Predigt in Ungariſcher Sprache zu groſſem Troſte dieſer Nation gehalten, wobey ſich nicht nur hieſige Ungar. Garniſon, ſondern auch der Ungar. hohe Adel ſehr zahlreich eingefunden, und es werden künfftig alle Sonntage dergleichen Predigten gehalten werden. Von gedacht: : Beywohnung der bisherigen Hochzeits-Feſtivitaten anhergekommenen Adel ſind ſchon viele nach ihrem Vaterlande zurückgekehret, gleich als auch die zu gleichem Ende hier geweſene hohe Officiers guten Theil zu ihren Regimentern wieder abgegangen. Der Königl. Hof iſt wegen einer ſchweren Kranckheit, womit der Feldmarſchall Graf von Khevenhüller vor etl. Tagen gantz

unvermuthet befallen worden, sehr bekümmert gewesen, es hat sich aber seit gestern mit ihm wieder zur Besserung angelassen; Es war demselben erst vorige Woche auf Königl. Ordre das Decret als General en Chef der Armee in Bayern und am Rhein aus dem Hof-Kriegsraht zugefertiget.

Breßlau, vom 24 Jan. Es ist nun durch die von Sr. Königl. Maj. verordnete Commission festgesetzet, daß das Ostern-Fest den 5 April, und also nach dem Gregorianischen Calender, von beyderseits Religions-Verwandten in Schlesien gefeyert werden solle.

Franckfurt, vom 24 Jan. Nebst andern Kayserl. Werbungen allhier ist nun auch vor ein neues Regiment Grenadiers zu Pferde mit öffentl. Trommelschlag und klingendem Spiele zu werben angefangen worden. Gestern wurden die durch den Obristlieut. Wegelin geworbene und meist in Oesterr. Deserteurs bestehende Husaren von hier nach Philippsburg abgeführt; Viele davon sind vorher schon wieder desertirt, und die übrigen traten den Marsch gezwungen an, weil man ihnen noch keine Pferde noch andre versprochene Dinge gegeben hatte. Es geht zwar das Gerüchte, daß ein heute am Kayf. Hofe eingetroffener Courier schon die Zeitung überbracht hätte, wie die Bischofs-Wahl zu Lüttich gestern würcklich geschehen und solche auf den Hertzog Theodor von Bayern gefallen wäre, gedachter Hof selbst aber hat noch nichts davon publicirt: Inzwischen wird doch nicht gezweifelt, daß besagter Hertzog erwählt seyn werde, zumahl man die Reise des Churfürsten von Cölln nach Lüttich als eine sichre Vorbedeutung davon aufnehmen kan.

Dresden, vom 26 Januarii. Sonst wird der Hoff bey den jetzigen Carnevals-Lustbarkeiten immer zahlreicher; wie sich denn, unter andern, auch der Printz Daliff aus Syrien über Böhmen einge-

funden hat, welcher sich, nebst seinen 2. Türckisch gekleideten Bedienten, offt auf der Gasse sehen läßt, und allemahl viele Zuschauer bekommt. Man erwartet in dem nächst-künfftigen Monat die Ertz-Hertzogin Maria Anna mit dem Printzen Carl ihrem Gemahl, und man versichert, daß die Königin von Ungarn entschlossen sey, sie bis hieher zu begleiten. Es ist an 12000. Mann von unsern Völckern der Befehl ergangen, sich zum Aufbruch fertig zu halten. Die Reise nach Pohlen wird vor dem Monath Mertz keinen Fortgang haben.

Rom, vom 11. Jan. Vorgestern traf hier bey dem Päpstl. Staats-Secretariat eine Stafette aus Acona ein, deren Mitbringen die Frage betroffen, was in Ansehung einiger Englischen Kriegsschiffe zu thun sey, welche in besagtem Haven frey ein- und auszulauffen begehren. Aus einigen besondren Bewegungen, so die widerseitige Armeen hier zu Lande machen, will man muthmassen, daß die beyden Oesterreich- und Spanischen Generals enchef von ihren Höfen gewisse geheime Ordre hätten, ohne einige feindliche Unternehmung voneinander zu scheiden. Man hat aber zu solcher Muthmassung keinen andren Grund, als weil noch keines der beyden Kriegs-Heere die Winter-Quartieren ordentlicher Weise bezogen hat. Ein merckwürdiger Umstand ist noch dabey, daß nicht nur die zu Fano, sondern auch die Oesterreicher zu Rimini Opern spielen lassen wollen, zu dem Ende nach beyden Orten einige Sänger und Musicanten von hier beruffen worden.

Mayland, vom 19 Jan. Der Ungrund des Gerüchtes, als ob die Ubergabe der von unsrer Königin dem Könige von Sardinien cedirten Landschafften noch lange hinaus verschoben wäre oder wohl gar nachbleiben würde, hat sich nun veroffenbaret, nachdem bereits am 12 huj. zu Placentia der Anfang mit solcher Ubergabe gemacht worden. Die Cession an sich

selbst bestehet in der Mayländischen Stadt und Provinz Vigevano, wie auch den zwischen den Po- und Tessino-Flüssen liegenden Theile der Provinz Pavia, so daß der Tessino der Mittel-punct und die Gränze beyderseitiger Staaten seyn soll, nehmlich von dem obern Lac an bis zu dem Orte, wo sich der Po hineingeusst, jedoch eine der Stadt Pavia gegen über liegende Insul ausgenommen, welche der Königin mit dem Bedinge bleibt, daß der König v. Sardinien eine gleiche Communication auf dem Tessino wegen freyer Passirung der Fahrzeuge behält; Hiernächst bekömmt gedachter König das Stück vom Pavesanischen, Oltre-Po und Bobbio genannt, die Stadt Placentia mitbegriffen, nehmlich von dem Ursprunge des Flusses Nura bis an dem Po, so daß die Mittelscheid von der Nura und dem Po die Gränzen ausmacht, mithin das auf der andern Seite vom Po liegende Theil des Hertzogthums Placentia davon abgesondert bleibt; Endlich bekömmt noch der König von Sardinien das Stück von der zum Staat von Mayland sonst gehörigen Grafschafft Anghiera, in so weit sie an die Provinz Novara gräntzt, nebst dem Thale Sezzia bis an die grossen Alpen und die Vorgränzen der Schweitz ꝛc.

London, vom 17. Jan. Unter den bey gegenwärtigen, den 20. huj. aber zu Ende gehenden Ferien ruhenden Parlaments-Berathschlagungen ruht gleichwol die widriggesinnte Parthey nicht, sondern stellt alle Mittel ins Werck, um ihren Anhang zu vergrössern und sich der Beybehaltung der Hannöverischen Truppen in Großbrittannischer Solde und anderen Absichten des Hofes ferner zu widersetzen; Ob man nun zwar nach vielen Debatten entgegen sieht, so waltet die allgemeine Vermuthung, daß selbige Parthey sich nur vergebens bemühen und das Parlament mit den bisherigen Subsidien nicht nur continuiren, sondern dieselben auch noch vermehren

werde; Falls aber gedachte Parthey gegen allen Anschein ihren Zweck wegen bemeldeter Truppen durch Mehrheit der Stimmen erreichen sollte, so versichert man, wie die Einrichtung schon gemacht wäre, die Königin von Ungarn durch anderweite Subsidien in den Stand zu stellen, daß sie die Hannöverischen Truppen selbst in ihren Sold nehmen könne, worgegen man andre Truppen in den unsrigen nehmen würde. Es geschehen hier grosse Wetten über die Frage, ob der Admiral Matthews die Französ. allenfalls mit der Spanischen von Toulon auslaufende Escadre angreiffen werde oder nicht; Man wettet aber zwey und mehrfach auf das Ja, denn gewiß hat besagter Admiral nicht schon 2 Jahre bey den Hieriſchen Insuln gelegen, um nun einen Transport, wodurch in Italien alles verlohren gehn könnte, frey dahin paßiren zu lassen. Seine Flotte ist auch, die letzthin ihm zugeschickte Verstärckung von 10 Kriegsschiffen ungerechnet, starck genug, eines mit den beyden vereinigten Escadren zu wagen, indem sie m. ist aus Schiffen von 60 bis 90 Canonen, statt daß jener ihre mehrentheils viel kleiner sind, bestehet und bey 20000. Matrosen nebst 4000 Mann See-Truppen am Bord hat.

Antwerpen, vom 24 Januarii. Ein besonderer Bericht aus Paris ertheilet aus den Verfassungen des Frantzösischen Hofes und den vorhabenden Kriegs Operationen folgende Umstände: Man spühret anjetzo, heißt es darin, genugsam die Vortheile, die wir aus dem Tode des ehemahligen Premier-Ministers gezogen haben. Hievon völlig überzeuget zu seyn, darf man nur auf die Beschaffenheit, worinn die Finantzen, samt der Land und See-Macht zu Anfang dieses Jahrs sich befinden, das Auge richten. Der König hat 360 Millionen in Cassa; 300000 Mann auf den Beinen, die Fortifications unserer Plätze sind aufs neue repariret, und die Plätze mit zulänglichen Besatzungen, wohlangefüllten Magazynen und Artillerie versehen: Endlich, der König kan alle Jahe 100 Millionen ausserordentlich heben, und 100000 Mann Land-Miliz werben. Wir sen-

den 34000 Mann dem Infanten Don Philipp zu Hülfe, welche von einem Printzen von Geblüte sollen commandiret werden. Indem der Infant mit seinen Spaniern durch das Thal von Aosta in Piemont zu rücken sucht, wird der Printz von Conti mit den Frantzosen durch Chateau-Dauphin hinein dringen. Alsdann wird sich zeigen, ob der König von Sardinien uns an diesen beeden Seiten widerstehen könne, insonderheit, wann unsere aus 3 Esquadren bestehende vereinigte Flotte zu gleicher Zeit die Engländer aus dem Mittelländischen Meer verjagen, und die Armee des Hertzogs von Modena benebst des Königs beeder Sicilien seiner ohne Mühe die Oesterreicher aus Mantua, Parma, Placentz und Mayland vertreiben wird. Dieser grosse und beträgliche Entwurf, der uns gleich im Anfange des Feldzugs von gantz Italien Meister machen wird, ist nicht von den eingebildten Concepten, die zuweilen auf dem Papier erscheinen, jedoch nie ausgeführet werden: Man hat über 2 Jahren daran gearbeitet, und alles ist nunmehro fertig. Der König hat die Generals zu solcher Unternehmung ernennt; und der Printz von Conti hat im verwichenen Jahr in Bayern viele Merckmahle seiner Klugheit und Tapferkeit bewiesen. Die letztere Feldzüge haben uns 159240 M. gekostet ausser 18000 Mann, die als Kriegs-Gefangene bey der Königin von Ungarn sind. Durch die gute Verfassungen unsers Hofes haben wir jetzo 314280 Mann auf den Beinen: Es sollen 6. Läger im Felde stehen, als am Rhein, an der Mosel an der Maas, an der Sambre, an der Scheide, ausser dem in Italien.

Demnach die eventuale Verpachtung der Halberstadschen Güther, Langenbrütz, cum pertinentiis, desgleichen Lenzen, Panstorff und Görslau, an einem bürgerlichen Standes Pächter, auf den 9 Jan. bey Hochfl. Schwerinscher Justitz-Cantzley, auf dem Fall daß beregte Güther den 17 Decemb. vorigen Jahres, als in Termino subhastationis nicht verkauffet werden solten, in denen öffentlichen Zeitungen kund gemacht worden; Solche Verkauffung aber nicht für sich gegangen, so hat man nicht nur solches, sondern auch, daß es bey der beliebten Verpachtung annoch sein Verbleiben habe, zugleich aber, daß vorgedachter Terminus bis auf den 12ten Februar. dieses Jahres prorogiret worden, männiglichen zur Nachricht hierdurch melden wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0084
DFG

Curieuser Extract
Aº. 1744
No. II.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 7. Februarii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24. Januarii.

Vor etlichen Tagen langte unser in Schonen commandirender General en Chef, der Feldmarschall Baron von Hamilton, hier an, und wie man sowohl aus Schonen als aus Bahus-Lehn vernimmt, so waren die Winter Cantonirungs-Quartiere allda durch die Ankunfft der Finnischen Truppen ziemlich gedrange worden, daher die dort liegende National Regimenter, als von der Cavallerie beyde Schonische und die Bahuslenischen Dragoner, von der Infanterie aber die Regimenter Westgothalien, Scharaborg, Eifsborg, Jönköping, Calmar, Croneberg und Jemtland, Ordre erhalten hatten, den Winter über nach Hause zu marschiren. Die Rußischen Truppen sind nach viel ausgestandenen Ungemach nun endlich alle. Zu Nyköping befindet sich der General Stuart und und zu Norköping die Generals Soltikoff und Lapuchin nebst dem gantzen Gen. Stabe.

Man sagt, daß der König nebst dem Thron-Folger bey erster Schlitten-Bahn eine Reise nach letzterer Stadt thun würde, um die Russ. Generalität zu besuchen. In gedachten beyden Städten halten die Russen auf dem Rath-Hause öffentlichen Gottes-Dienst, worzu sie ihre Kirchen-Geräthschafft mit sich gebracht haben; Sie gestatten auch dabey den neugierigen Inwohnern einen freyen Zutritt, gleich als jene dargegen eben sowohl und mit aller Sittsamkeit in unsre Kirchen kommen. Ihre merckwürdigste Devotion ist am verwichnen Feste der heil. drey Könige gewesen, da sie die Tauffe im Jordan mit grossen Ceremonien gefeyert; Solche war vormittags um 10 Uhr aus ihrer Kirchen-Versammlung in Procession mit brennenden Wachs-Lichtern unter Vorangehung eines das Cruc fix tragen Popen oder Priesters und Begleitung sowohl der Generalität als aller Officiers und Soldaten nach dem zu solchem Ende aufgeeyseten Wasser geschehen, wo sich nach verrichteter Andacht einige Russen nackend ausgezogen und unter das Wasser getauchet, worauf die Procession in voriger Ordnung auf dem mit Tannen-Zweigen bestreuten Wege zurückgekehret.

DEUTSCHLAND.

Prag, vom 26 Jan. Auf Königl. Befehl werden in allen hiesigen Kirchen gewisse Andachten für die Soldaten angestellet, welche im jetzigen Kriege ihr Leben verlohren. Jeder Priester soll in Zeit von 5 Wochen 6 Messen für dieselben lesen, und alle Mittage soll ihretwegen eine Viertel-Stunde lang mit den Glocken geläutet werden. Dieser Tage sind von etlichen Cavallerie-Regimentern viele Remonte-Pferde übernommen. Vor kurtzem hat man einen Kerl samt dessen Weibe und Tochter anhero in Verhafft geführet, welcher auf der Wiener-Landstrasse unweit Collin, ein Wirths-Haus gehalten, und nun angeschuldiget wird, daß er bey nahe 120 Menschen nach und nach in seinem Hause heimlich ermordet habe.

Franckfurt, vom 28 Jan. Die am Kayserl. Hofe entstandene Freude über die den 23 huj. erwünscht geschehene Erwählung des Hertzog Theodors von Bay-

ern zum Fürsten-Bischoff von Lüttich ist kaum zu beschreiben, und vorgestern ward der von dannen als Courier anhergekommene Chavalier de S. Germain, welcher gleich den andern vorher angelangten Courier reichlich beschenckt worden, mit einem eigenhändigen Glückwunsch-Schreiben von Sr. Kayf. Maj. an gedachten Dero Hr. Bruder respediret. Am 21 huj. ist abermahls eine Geld-Remesse von 1200000 Livr. aus Paris über Straßburg beym Kayserl. Hofe eingetroffen. Nachdem der Gen. Erb-Postmeister des heil. Röm. Reichs, Fürst von Tour und Taxis, aus Wien von der bevorstehenden Reise der Ertzhertzogin Maria Anna und ihres Gemahls nach den Niederlanden benachrichtiget worden, so hat selbiger an alle seine Posthalter zwischen Braunschweig, Düsseldorff und Brüssel Circular-Ordre gesendet, auf jeder Station 186 Zug, und 56 Reit-Pferde parat zu halten.

Hannover, vom 1 Febr. Gestern Abends ist der an den Russ. Kayf. Hof gehende Königl. Großbritt. Ambassadeur, Mylord Trawley, hier angelangt, und Se. Excell. wird schon morgen Dero Reise nach Petersburg fortsetzen. Man erwartet nächster Tagen den Ritter Capello allhier, welcher aus Wien auf dem Wege ist und als Gesandter der Republick Venedig nach London geht. Der Königl. Kammerhr. von Lüneburg als dasiger Land-Director bestätiget, daß der Graf von Platen, welcher jüngsthin auf seine Güther im Holsteinischen gegangen war, soll von dar weiter nach Copenhagen mit einer gewissen ihm hier aufgetragenen Commission gereiset seyn.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Jan. Die Abreise des Printzen von Conti zu der Armee in Italien ist etliche Wochen avanciret worden, und gedachter Printz wird, woferne keine Veränderung einfällt, schon im Anfang des nechstbevorstehenden Monaths dahin abreisen. Der Hr. de Soubigny, Intendant von Gre-

stobien, zum Intendanten vorbemeldter Armee ernennet. Die dazu bestimmte sowohl Spanische als Frantzösische Völcker sind von allen Seiten in Savoyen, im Delphinat und in Provence in vollem Marsch begriffen. Die Lebensmittel für dieselbe sollen von den Entrepeneurs sowohl diß- als jenseits der Gebürge geliefert werden, woraus zu schliessen, daß man den Entwurff, den König von Sardinien in seinen Landen anzugreiffen, noch nicht habe fahren lassen. Sonst versichert man, daß der Hr. du Barail, mit seiner Esqvadre von Brest ausgelauffen seyn soll, auf 6 Monath mit Proviant versehen sey, und daß er nach America seegeln werde, um 40000 Flinten für die dortige Spanische Troupen, und insonderheit für die Garnison und Einwohner in der Havana zu überbringen, damit selbige für alle Anfälle der Engländer in Sicherheit zu setzen.

Toulon, vom 16 Jan. Nunmehro ist in unserm Haven alles fertig, um sobald die Esqvadre von Brest sich bey der hiesigen gefüget haben wird, unter Seegel zu gehen. Das Gerücht ist allgemein, daß unsere Esqvadres, ehe sie einen Transport vornehmen, den bey den Hierischen Insuln liegenden Admiral Matthews angreiffen sollen. Der General-Lieutenant de Court wird den rechten Flügel der ersten Linie mit 10 Schiffen commandiren; Der Schout by Nacht de Gaboret den lincken Flügel mit 11 Schiffen formiren, und die Spanier unter dem Don Navarro sollen in der Mitte liegen. Die zweyte Linie wird von den Hn. de Roqvefeuille und Camilly angeführet werden, und aus den übrigen Schiffen unserer Flotte bestehen. Hier kommen noch immer vornehme Leute aus den benachbarten Provintzen an, um das Auslauffen der Flotte mit anzusehen. Der Englische Admiral läst inzwischen täglich recognosciren, welches von dem Hn. de Court gleichfalls geschiehet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0088
DFG

ITALIEN.

Schreiben eines Genuesischen vornehmen Edelmans, vom 17. Jan.

Unsere Republic befindet sich ietzo in dem Falle, da die Noth befielet, aus zwey Übeln das kleinste zu erwählen: Denn da ihr der König von Sardinien nicht nur Finale, Kraft des Wormser-Tractats, sondern auch Savona aus dem Grunde einer alten Prätension abfordert, worzu man sich aber hier keinesweges schuldig achtet, so hat unser Senat beschlossen, lieber denen Malcontenten auf der Insul Corsica, es koste was es wolle, ihren Willen zu thun, und sich mithin diese Last vom Halse zu wälzen, als jene sich gutwillig aufbürden zu lassen, und etwas von unserm festen Lande abzutreten. Zu dem Ende ist zwischen unserm General-Commissario zu Bastia, dem Marschese Giustiniani, und gedachten Malcontenten würcklich schon ein Vergleich getroffen, und ihnen das Meiste von ihren noch übrigen Forderungen, deswegen sich die Tractaten vor dem zerschlagen hatten, zugestanden worden. Ob man nun zwar dabey auf unserer Seite in einen sauern Apffel gebissen, so hat man doch den Vortheil davon, daß wir unsre in 10000 Mann bestehende Truppen und Land-Militz aus Corsica herüber kommen lassen, und soche zu Beschützung obiger beyden Plätze, wo man die Garnison verstärcket hat, und die Fortificationen, so viel in der Eil thunlich, vermehren läßt, brauchen können. Man hat auch 30 Capitains Patente vor so viel fürnehme Corsen nach besagter Insul zu Werbung einer gleichen Anzahl Compagnien zum Dienst der Republik übersendet.

SCHWEITZ.

Lausanne, vom 18 Jan. Die Spanier ziehn nun zum zweyten mahl aus Savoyen, jedoch eben so wenig als das erstemahl, um nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, sondern vielmehr abermahls und mit weit stärckerer Zuversicht als vorhin, um sich einen Weg der nach Lombardey, es sey nun zu Wasser oder zu Lande, zu bahnen. Der Franz. Gen. Lieutenant, Marquis de Marcieux, ist vorige Woche zu Chambery und daselbst mit dem Infanten Don Philipp und dem Marquis de las Minas in Unterredung gewesen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0089
DFG

bald aber nach Grenoble zurückgekehret, worauf an die Spanischen Truppen Ordre ergangen, sich unverzüglich zum Marsch anzuschicken, wie sie denn seit dem 13 huj. sich würcklich bewegen und Detachements-Weise nach der Provence defiliren, wo nicht nur eine ansehnl. Verstärckung der ihrigen, die aus Catalonien unterwegs wäre, zu ihnen stossen soll, sondern auch die 30000 Franzosen, welche der Prinz von Conti commandiren wird, sich zusammenziehn.

ENGELAND.

Londen, vom 24 Jan. Der Kayserl. gevollmächtigte Ministe, Freyherr von Haslang, hat nach seiner Ankunft hieselbst in einer mit dem Staats-Secretario, Mylord Carteret, gehabten langen Conferentz unterschiedliche Mittel u. Wege vorgeschlagen, um die Sachen des Reichs in Ruhe zu setzen, und ein vollkommen gutes Vernehmen zwischen desselben Haupt und Gliedern zu bewürcken, welches fürnemlich von der einmüthigen Concurrentz der Reichs-Stände, um die von dem Wienerischen Hofe ins Reichs-Archiv protocollirte Protestationes und andere Acten daraus zu nehmen, abhinge; und würde Se. Majest. durch Abschickung solcher Ordres nach Franckfurt dem Kayser die überzeugenste Merckmahle von dero guten Neigung für die Ruhe und Wohlfarth des Reichs geben. Mylord Carteret aber hat sich, dem Vernehmen nach, auf die Instructiones bezogen, die Se. Königl. Majest. bereits an dero Ministe zu Franckfurt ergehen lassen, woraus Ihro Kayserl. Majest. von den Ursachen, die Se. Majest. verhindern, sothaner Wegschaffung der daraus zu besorgenden Inconvenientzen halber nicht beyzupflichten, zur Gnüge würden überzeuget seyn. Der Königl. Dänische extraordinair Ambassadeur, Baron von Söhlendahl, soll Vollmacht empfangen haben, eine neue und wichtige Unterhandlung, die jetzo auf dem Tapet ist, zu schliessen.

Lymington, in Hants, (Hamshire) vom 20. Januarii.

Verwichenen Freytag, als ein Landmann die Wurtzel eines Baumes ausgraben wolte, nahe bey demjenigen Baum, der bekanntermassen immer so seufzet und ächzet, im neuen Walde, auf dem Gute des Herrn Wilhelm Forbes, Schildknappens, brach ihm die Art entzwey auf einem irdenen Topff voller alter Römischen Kupffer-Müntzen ver-

schied'ner Art, deren etliche vom Kayser Aurelian August sind: An der einen Seite stehet dessen Haupt abgebildet, mit einer spitzen Kron; an der andern ein Römisches Krieges-Zeichen, nemlich, ein Mann in völliger Länge, der in jeder ausgestreckten Hand einen mit Sieges und Ehren-Waffen behängten Pfahl hält. Nur wenige von diesen Müntzen sind kennbahr genug, ihr Gepräge recht zu entziefern; unangesehen das Gewicht derselben mit dem Topffe 70 Pfund beträgt. Der Topf an sich selbst ist hell bleyfärbig mit breitem aufsteigenden Laubwerck aus gearbeitet, und so starck, daß niemand mit der Hand etwas davon abbrechen kann. Es würde zu weitläufftig fallen, die vielfältigen Köpfe der Kayser dieses mahl zuverzeichnen; allein ein hiesiger Edelmann, der sich auf Alterthümer wohl verstehet, gibt vor, er habe einen Pfenning darunter angetroffen, der vor 1336 geschlagen worden.

NOTIFICATION.

Als E. E. Rathe mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer zum besten des Publici für rahtsam geachtet, in denen bey Margarafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Abhelffung des sich hier in der Stadt äussernden Holtz Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27 Jan. 1744.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0091
DFG

vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen: Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Strassen.

Demnach die eventuale Verpachtung der Halberstadschen Güther, Langenbrütz, cum pertinentiis, desgleichen Lenzen, Pausdorff und Görslau, an einem bürgerlichen Standes Pächter, auf den 9 Jan. bey Hochfl. Schwerinscher Justiz-Cantzley, auf dem Fall daß beregte Güther den 17 Decemb. vorigen Jahres, als in Termino subhastationis nicht verkauffet werden solten, in denen öffentlichen Zeitungen kund gemacht worden; Solche Verkauffung aber nicht für sich gegangen, so hat man nicht nur solches, sondern auch, daß es bey der beliebten Verpachtung annoch sein Verbleiben habe, zugleich aber, daß vorgedachter Terminus bis auf den 13ten Februar. dieses Jahres prorogiret worden, männiglichen zur Nachricht hierdurch melden wollen.

Denen Interessenten der Benrathschen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs Listen der 1sten Classe nunmehro bey Hr. Willebrandt angelanget und zum Durchsehen zu haben, alwo auch noch einige Losse von der Blomb. Lotterey zu bekommen, welche ohnfehlbar den 18 Febr. gezogen wird.

Denen Herren Interessenten der Zehnden Prattendorfischen Lotterie, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die vierte und letzte Classe, nunmehro gezogen, und können diejenigen so etwas darinnen gewonnen, ihre Gewinne bey Christian Gotthold Garmann abfordern, in dessen Hause auch die Lotterie Bogen zur Nachsicht zu haben sind.

Denen Liebhabern der Lotterien, wird hiemit zur Nachricht vermeldet, daß beym Verleger dieser Zeitung Losse in der Cranenburger, in 3 Classen eingetheilete extra favorablen Lotterie zu bekomen, und sind in derselben die 3. 1sten Gewinne, als in der ersten Classe 5000, in der zweyten 8000, in der dritten 20000 Gulden zugewinnen; Den 16 Martii soll diese Lotterie gezogen werden; Der Plan ist nun gratis zu haben, deren sich die Auswertigen mit Briefen belieben zu addressiren, da dann ihnen das Verlangende prompte eingesand werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0092
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 12.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 10. Februarii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 15. Januarii.

Die Admiralität hat Ordre erhalten, eine Flotte von 25. Krieges-Schiffen, Fregatten, Branders, und Bombardier-Gallioten, in möglichster Geschwindigkeit auszurüsten, welche der Kron Schweden im Fall der Noth zum Succurs bestimt ist. Die in hiesige Stadt wohnende Englische Kauffleute sind entschlossen, den Lord Kirawley, ernennten ausserordentlichen Ambassadeur des Königs von Groß Brittannien, der in kurtzem hier erwartet wird, sehr prächtig zu empfangen. Sie wollen, unter andern, eine schöne Caracade anstellen, und ihm ein paar Meilen weit entgegen reuten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29. Jan. Nachdem leider! am 26 hujus der um das Ertzhaus Oesterreich, Ihro Majest. unsre Königin, und das gantze Vaterland so hochverdiente, kluge und heldenmüthige Feldherr, Tit. Herr Ludewig Andreas, des

heil. Röm. Reichs-Graf von Khevenhüller zu Aichelberg und Franckenburg, Freyherr zu Landskron ꝛc. Ritter des güldenen Vliesses, würckl. geh. Rath-, Vice-Präsident des Hof-Kriegsraths, Erb-Land-Stallmeister in Cörnthen, General Feldmarschall, commandirender General im Königreiche Sclavonien und Fürstenthum Syrmien, Obrister eines Regiments Dragoner und Commendant hiesiger Haupt- und Residentz-Stadt, seines ruhmvollen Alters 60 Jahre, 1 Monath und 25 Tage, an einer innerlichen Entzündung dieses Zeitliche gesegnet, so ward am folgenden Morgen dessen Leichnam, mit einem Rothsammeten Kleide mit Silbernen Achsel-Schlingen und einer blauen Silberreichen Weste, als dessen gewöhnlichen Regiment-Uniform, auch Stiefeln und Sporen angethan, nebst zur Seiten liegendem Commando-Stab, Degen, Harnisch und güldenem Vließ, in dem Vor-Zimmer seines Hauses auf einer mit viel Wachslichtern beleuchteten Todten-Bühne zur Dreytägigen Schau ausgestellet; In dem schwartzbekleideten Zimmer waren Altäre aufgerichtet, wobey viel Seelmessen gelesen wurden, die 3 Tage her läutete man Mittags von 12 bis 1 Uhr in allen Kirchen und Clöstern in- vor der Stadt die Glocken, und heute Abends um 7 Uhr ward der Leichnam mit grossen Gepränge in der Marien-Kirche der Schotten zur Erden bestattet. Etliche Tage vor dessen Ende hat ihn die Königin ersuchen lassen, daß er dasjenige, was ihm etwa wegen der vergangenen so wohl als künfftigen Kriegs-Operationen wissend wäre und beyfiele, eröffnen möchte, welches er auch mit grosser Dexterität und vielen bisher noch nicht bekannt gewesenen Umständen gethan.

Ulm, vom 29 Jan. Der Oesterr. Gesandte, Freyher von Palm, wird ehistens aus Maynz hier wieder erwartet. So viel sich aus 2 Briefen, welche die Königin von Ungarn an die Kreyß-Stände von Schwaben geschrieben, abnehmen lässt, wird derselbige befliget seyn, mit ihnen neue Einrichtungen zur Befestigung der Neutralität dieses Kreyses zu treffen. Ihr. Maj. beschleusst einen solcher Briefe, sagend: Wie sie besagten Minister in der Hoffnung anhersendete, daß man von Seiten des Kreysses mit dem allen, was sie bisher so standhafft gethan und noch

ferner zum Besten des Vaterlandes und zur Sicherheit eines jeden Standes thun wollte, übereinstimmen würde ꝛc. Unter andern verlangt die Königin, daß der Kreyß, nachdem er sich zu genauer Beobachtung der Neutralität verbunden, sich folglich auch verbinden möchte, dem Kayser nicht mehr als ihr, unter was für Prätexten es auch geschähe, zu favorisiren, und daß sich der Kreyß zu keinem Tritte, welcher ihn unter dem Scheine der Neutralität über den Haufen werffen könnte, verleiten lassen, noch unvermerckt die obhandenen Absichten, das Teutsche Reich auf Unkosten der schwächeren Stände in kleine Königreiche zu zergliedern, befördern helfen möchte ꝛc. Ohne Zweifel wird sich unter den Puncten des Anbringens vorgedachten Gesandtens auch die zu gestattende Oesterr. Werbung in Schwaben und die Erleichterung der Subsistentz vor die Oesterr. Armee bey ihrem künfftigen Durchzuge nach dem Rhein mit befinden.

Franckfurt, vom 1 Febr. Se. Maj. der Kayser befindet sich an der Gicht wieder so unpaß, daß Höchstderselbte zu Bette liegen muß. Das zwischen den bey den Feldmarschalls von Seckendorff und Thöring wegen der Militar-Angelegenheiten entstandene Misvernehmen ist von Sr. Kayf. Maj. beygelegt, damit Dero Dienst darunter nicht Nachtheil leiden möge. Obgleich der Landgraf Wilhem von Hessen, welcher schon vor länger als 14 Tagen aus Berlin nach Cassel zurückgekommen, erwarterer massen hier noch nicht eingetroffen ist, so sind doch inzwischen unterschiedne Couriers aus Cassel beym Kayf. Hofe zu- und abgegangen. Von Erhebung des Hochfürstl. Hauses Hessen-Cassel zur zehnten Chur-Würde wird jetzo mit mehr Gewißheit als vorhin jemahls gesprochen. Der Calender-Streit steht mit unter den Anage-Puncten bey den Berathschlagungen der Reichs-Versammlung; Wegen dieser Sache ereignet sich auch mit hiesiger Messe einige Schwürigkeit, weil

die Catholischen eben mitteln in derselben ihr Ostern-Fest feyern.

Dresden, vom 2 Febr. Weil von Sr. Königl. Maj. numehro beschlossen worden, so fort nach der Leipziger Oester-Messe sich nach Dero Königreiche Pohlen zu erheben, so werden darzu schon unterschiedne Anstalten gemacht. Zum Empfang der Erzherzogin Maria Anna und ihres Gemahls, des Prinzen Carls von Lotthringen, wenn sie aus Wien hierdurch nach Brüssel reisen werden, macht man grosse Zubereitungen, wobey versichert wird, daß nicht nur der Herzog von Lotthringen selbst mit anherkommen würde, sondern daß auch die Stifftung einer Mariage zwischen unsrem Churprinzen und der Prinzessin Anna Charlotta von Lotthringen im Wercke wäre. Am 28 pass. langte der Kayf. Feldmarschall, Graf v. Seckendorff, hier an, welcher bereits bey Sr. Königl. Maj. zur Audienz gewesen und zur Königl. Tafel gezogen worden;

Berlin, vom 4. Febr. Der Herr Baron von Spon, Minister Sr. Römisch-Kayserl. Majest. am hiesigen Hofe empfieng den 29sten des vorigen Monats eine Stafette aus Franckfurt am Mayn, mit der Nachricht, daß Se. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Theodor von Bayern, den 22sten besagten Monats zum Bischoff und Fürsten von Lüttich durch einmüthige Stimmen des dasigen Dom-Capituls sind erwählet worden. Tages darauf erhielt er bey Sr. Majest. dem Könige, eine besondere Audientz, worinnen er Höchstdenenselben, der Ordre seines Hofes gemäß, gemeldete Wahl eröffnete. Den 31sten langete der Hr. Graf von Truchses-Zeil allhier an, und überbrachte das Diploma, in welchem Se. Kayserl. Majest. den Durchl. Hertzog von Würtemberg vor majorenn erkläret haben. Als Se. Königl. Majest. an eben dem Tage die Opera, Cato in Utica, mit Bezeigung Dero höchsten Vergnügens, aufführen sa-

ben, und nach deren Endigung im Opern-Hause spei-
seten, geruheten Sie dem Hn. Obrist-Wachtmeister,
de Chasot, eine sehr einträgliche Amts-Hauptmann-
schafft zu schencken. Den 1sten dieses marschirete
das bisher hier gewesene Detachement von der Garde
zu Fueß wieder nach Potsdam, und die Garde
du Corps nach Charlottenburg zurücke. Abends er-
hoben sich Ihro Majest. die regierende Königin in
die Assemblee, welche bey Se. Excell. dem würcklich
geheimten Etats- Kriegs- und Cabinets-Minister,
Hrn. Grafen von Podewils, gehalten ward. Vor-
gestern reiseten Se. Hochfürstl. Durchl. der Hr. Ge-
neral-Feld-Marschall, Erb-Printz Leopold von An-
halt-Dessau, über Potsdamm nach Dessau, und Se.
Durchl. der Printz August Wilhelm von Bevern zu
Dero Regiment nach Stettin.

Paris, vom 29 Jan. Die Kriegs-Zurüstungen
geben noch immer starck fort, und man sagt, daß Ih-
ro Majest., der König, entschlossen, den künftigen Feld-
zug in höchster Person beyzuwohnen. Die Abseege-
lung derer Königlichen Escadren aus Toulon, ist
noch eine Zeitlang ausgestellet worden, weil der Mar-
quis de Fenelon mit neuen Verhaltungs-Befehlen
wieder nach dem Haag abzugehen fertig stehet, um
neue Vorstellungen zu einem Vergleich zuthun, wo-
von man sich grosse Hoffnung macht, weil die Vor-
schläge in gar annehmlichen Bedingungen bestehen
sollen.

Versailles, vom 27. Jan. Noch hat der aller-
christlichste König keine commandirende Generals
über die 4. Armeen, die auf unsern Grenzen gegen
Deutschland und den Niederlanden im Früh-Jahr
formiret werden, ernennet, welches noch im-
mer zur Hoffnung einer vorseyenden Friedens-Nego-
tiation Anlaß giebt, und man spricht schon von einem
irgendswo anzustellenden Congreß. Dieses aber ist
gewisser, daß die Couriers von Spanien, und wieder
von hier dahin häufig sind, und von Wien, Londen,

Berlin, Franckfurt kommen auch dergleichen öffters bey unsern Hofe an; Hierbey sagt man, als eine feste Wahrheit, daß gewisse Mächte allen Fleiß anwendeten, die kriegende Partheyen durch Friedens-Negotiationen auseinander zu setzen.

Genf, vom 22 Jan. Der erste Ort, wo nach Anleitung derer in Pariser-Berichten enthaltenen Einrichtungen der Kriegs-Schau-Platz wieder soll eröffnet werden, ist Italien, wo das eigene Interesse des Durchl. Hauses Bourbon daran alleine Antheil hat: Denn es ist darum zu thun, Ihro Königl. Hoheit, dem Infanten Don Philipp von Spanien, welcher zugleich ein Schwieger-Sohn des Allerchristl. Königs ist, in diesem Theil von Europa, welchen man dessen Paradieß nennet, diejenigen ansehnlichen Staaten durch das kräfftige Mittel derer vereinigten Spanischen und Frantzösischen Waffen zu verschaffen, welche theils der Catholische König selbst, theils auch dessen Gemahlin Majestät, besage derer darüber schon vor einiger Zeit schrifftlich ausgeführten Rechte in Anspruch genommen, und mit seinen dahin alleine gesendeter Armeen bishero nichts gewinnen können. Dieses wichtige Unternehmen nun will man, weil der Weg über die Alpen zu schwer, zu langsam und zu gefährlich ist, auf die leichteste Art zur See bewerckstelligen. Die Frantzösischen und Spanischen Flotten zu Toulon, Brest, und Rochefort sind also beordret gewesen, mit dem Ausgang des Jan. auf denen Küsten von Provence sich zu versammlen, und den Transport derer zugleich dahin im Marsch begriffenen Frantzösischen und Spanischen Truppen, welche der Ausrechnung nach bey 30000 Mann ausmachen sollen, zu bedecken. Zum Transport selbst sind hiernächst zu Marseille die Königl. Galeeren ausgerüstet, und über dieses in diesem und allen anderen benachbarten Frantzösischen Häfen seit Anfang des Decembris schon alle Privat- und Kauffmanns-Schiffe mit darzu gehörigen Matelotten und Capitains in Beschlag und auf 2 Monathe in Dienst genommen, um die zahlreiche Armee nach Italien zu überführen, dergestalt, daß da am andern Theil die grosse Englische Flotte unter dem Admiral Matthews in dem Mittelländischen Meer sich befindet, und mit Eingang des Jahrs zu deren Verstärckung noch viele Englische Kriegs-Schiffe dahin abgelauffen, es aus dasigen Gegenden in kur-

gen wichtige Neuigkeiten abgeben dürffte. Man behauptet, es würde die vereinigte Spanische und Frantzösische Kriegs- und Transport-Flotte bey solcher Seefahrt nach Italien durchgehends Frantzösische Flaggen führen, und da Engelland und Spanien nur über die West-Indischen Streitigkeiten öffentlich Krieg mit einander führen, und Franckreich mit Engelland hingegen biß dato in keine Ruptur gefallen, die Englische Flotte die Frantzösischen Flaggen nicht feindlich anfallen, oder den Transport nach Italien hemmen können, ohne mit Franckreich öffentlich zu brechen. Dieser Umstand ist also der Folgen wegen einer derer wichtigsten, worüber dermahlen das Publicum aufmercksam sich erweiset. Die künfftige Zeit muß also erst zu diesem Stats-Räthsel den Schlüssel liefern. Indessen ist bey denen kriegerischen Umständen der Krone Franckreich das Finantz-Wesen, als die Spann-Ader, der vornehmste Gegenstand derer Bemühungen des Frantzösischen Hofes.

Als E. E. Rayt mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Margrafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Abhelffung des sich hier in der Stadt äussernden Holtz-Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones einwilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff, und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27 Jan. 1744.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0099
DFG

Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Strassen.

Nachdem mit gnädigsten Bewilligung Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc. zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburgischen Courant, neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die Erste Lotterie auf Montag den 6ten Julii a. c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan und Lossen zu haben in Sternberg bey Herrn Nähmzow, in Rostock bey Hrn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hrn. Provisor und Notar. Guhl, und Hrn. J. G. Storch, in Bützow bey Hrn. Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Hrn. C. C. Franck und Hrn. Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hrn. Karthaus, in Lauenburg bey Hrn. Postmeister Meyer, in Hamburg bey Herrn Petit und Dumoutier bey der Börse, ꝛc.

Da man vernommen daß die Interessenten der Malchinischen Stadt-Lotterie mißvergnügt, daß die Ziehung der 2ten Classe nicht nach Wunsch von statten gehe, wegen der Menge unappellirter Losse aber weder denen Interessenten noch dem Lotterie Contoire ersprießlich seyn würde mit der Ziehung zu eilen, hoffet man daß ein kleiner Verzug, bis von allen Collecteurs noch der Rest suppliret worden, nicht werde ungütig gedeutet werden. Ersucht man derohalben die Hrn. Collecteurs und Commissairs mit Ausgang dieses Monats Februarii mit behöriger Nachricht dem Lotterie Contoire an Hand zu gehen, umb nöhtige Mesures darnach zu fassen. Man ist von billigen Interressenten versichert, daß Sie vernünfftig beurtheilen, daß eine so grosse Quantite Losse in kurtzer Zeit nicht zusammen zu bringen, und daß dem Lotterie Contoire nicht könne zugemuhtet werden, bey einer überaus grossen Bemühung die unappellirten Losse für Risico zu übernehmen, und sich in Verdruß und Schaden zu setzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0100
DFG

Curieuser Extract
Anno 1744 Num. 13.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 14. Februarii.

INGERMANELAND.

Petersburg, vom 18 Jan.

Der Hr. Marquis de la Chetardie ließ sich, nachdem er wegen Unpäßlichkeit einige Tage das Zimmer hatte hüten müssen, am 3 Decemb. wieder zum erstenmahl bey Hofe sehen. Am Geburts-Tage der Kayserin war nur eine Illumination; denn Ihro Kayserl. Majest. haben keinen Gefallen mehr an Feuerwercken, nachdem Ihr angezeiget worden, daß öffters dabey Leute zu Schaden, und wohl gar ums Leben kämen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 4 Febr. Der am hiesigen Hofe gestandene Schwedische Envoye Extraordinaire, Hr. Baron von Palmstierna, hat nunmehro seine Rückreise nach Stockholm würcklich angetreten. Alle bisher hieselbst gemachte Kriegs-Rüstungen sind eingestellet, nachdem zwischen Ihro Königl. Majest. und der Kron Schweden die bisher obge-

waltete Differentzien durch einen gütlichen Vergleich gehoben worden. Die eigentliche Puncte davon sind noch nicht bekannt; dieses aber wird versichert, daß beyde Kronen übereingekommen sind, daß die zwischen selbigen vorhin errichtete Tractaten in ihrem Wesen bleiben sollen, indem man selbige kräfftig genug erachtet, die Ruhe in Norden zu erhalten ꝛc. Wie denn, um alles Mißtrauen gegen einander zu vermeyden, beyderseits man sich entwaffnen solle. Am Sonntag Morgen um 7 Uhr ist unser China Schiff mit gutem Winde aus dem Sunde zu Seegel gegangen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 2 Febr. Obzwar der Termin, da der Graf Tarlo, Woywode von Sendomir, dem Urtheil des Kron-Tribunals zu Folge die Sobieskischen Güther dem Fürsten Radzivil hat einräumen sollen, schon am 6 pass. verstrichen ist, so hört man doch noch nicht, daß solches von dem erstern geschehen sey, noch auch, daß der letzte mit gewaffneter Hand und unter Beystande des Fürsten Czarlorinsky, wie vermuhtet worden, die Possession ergriffen habe. Man hofft daher, daß die Parten auf Ermahnung des Fürsten Primas die Sache ohne zu Thätlichkeiten zu schreiten, bis zu der im Monaht April erwarteten Ankunfft des Königes ruhen lassen werden. Indessen befindet sich vorbesagter Graf Tarlo zur Zeit zu Warschau, wohin auch der andere Graf Tarlo, Woywode von Lublin, der ausser Landes gereiset zu seyn gesagt worden, zurück gekommen ist. Man lieset hier mit Verwunderung in auswärtigen Zeitungen, als ob in Pohlen gantze Regimenter, besonders Ulanen, zu Franckreichs Diensten geworben würden, da doch schon vorlängst ein scharffes Königl. Verboth gegen alle fremde Werbungen ergangen ist. Aus Petersburg vernimmt man, daß der schon seit 2 Jahren an dortigem Hofe befindl. Römisch-Kayserl. Gesandte, Baron von Neuhaus, endlich am 15 Jan. seine erste Audientz bey der Russ. Kayserin, nicht weniger bey dem Großfürsten, erlanget, und ihnen beyden in den an sie gehaltenen Reden den Titul von Kayserl. Majestät und Kayserl. Hoheit, nebst den verbindlichsten Freundschafft-Anerbietungen von seinem hohen Principal beygelegt habe.

DEUTSCHLAND.

Erfurth, vom 29 Jan. Am 21sten dieses ist allhier

in dem Jungfrauen Closter St. Cyriaci Benedictiner Ordens, die geistliche Jungfrau, Scholastica Schuchhartin, im 107ten Jahre ihres Alters, und im 81sten ihrer geistlichen Profeßion, nachdem sie besagtem Closter viele Jahre, als Priorin, vorgestanden, und vor kurtzem noch bey guten Kräften gewesen, in dem HErrn entschlaffen.

Regenspurg, vom 3. Febr. Dieser Tagen ist das Oesterreichische Proviant-Commissariat von Stadt am Hof nach Ingolstadt abgegangen, und weil dem Vernehmen nach dergleichen Vorrückung nicht nur von andren Commissariats in Bayern mehr, sondern auch schon von einigen Oesterr. Truppen, wiewohl, in aller Stille, geschiehet, so kan niemand errathen, worauf eine so frühzeitige Bewegung abgesehn sey. Die Ranzionirung so wohl der Kayf. als Frantzös. Kriegs-Gefangenen ist laut Briefen aus München gäntzlich ins Stecken gerathen. Da man seit langer Zeit nicht vernommen, wo sich der Obriste Mentzel aufhalte, so ist nun ein Gerüchte entstanden, daß derselbe unweit München, wo er incognito vorbey gereiset, arrestiret und nach Wien gebracht wäre, um Rechenschafft von den vielen Excessen zu geben, die dessen unterhabende Völcker auf dem Gebiethe einiger neutral Reichs-Stände begangen, und worüber diese schwere Klagen bey der Königin von Ungarn angebracht hätten.

Nürnberg, vom 3 Febr. In hiesigen Gegenden breitet sich allenthalben das Gerücht aus, daß im Früh-Jahr eine mächtige Neutralitäts-Armee in dem Herze des Reichs versammlet werden solle, um solches wieder alle Plünderungen und Kriegs-Folgen zu beschirmen: diese Armee, soll der Sage nach, bestehen, aus allen! Kayserlichen Völckern, einen grossen Corps anderen Truppen, und einigen Pfältzer, Wirtenberger, Anspacher und Barentschen Regimentern, worüber der Kayserliche Feldmarschall

Graf von Seckendorf als Generalißimus das Commando führen werde.

Franckfurt, vom 1 Febr. Wegen des von Ihro Kayserl. Majest. dem Durchl. Erb-Printzen von Würtenberg Stuttgard, welcher den 8 Febr. in das 17 Jahr dero Alters treten, allergnädigst zugestandenen Majorennität, ist billig anzuführen, daß dieser preißwürdigste Monarch sothane Entschliessungen auf besagten Prinzens treffliche Eigenschafften und dessen Alter übersteigende Fähigkeit zur Regierung, darüber Ihro Königl. Preußische Majestät die kräfftigsten Zeugnisse gegeben, und auff die damit verknüpffte Wohlfart und Glückseeligkeit der Würtembergischen Lande, wenn hochgedachter Prinz der Regierung selbst übernähme, gegründet habe. Die desfalls in der Kayserlichen Reichs-Kantzley ausgefertigte Decreten sind folgende: 1) Diploma de clementissima facta Concessione; 2) Rescriptum notificatiorum an der verwittibten Frau Herzogin, auch Herrn Herzogs Carl Friederichs zu Würtemberg Durchl. Durchl. 3) Rescript an das Würtembergische Vormundschafftliche geheime Raths-Collegium zu Stuttgard; 4) Patentes Cæsareas an die Fürstl. Würtembergische Regierung und Lande, adjuncto Mandato ex Potestate Cæsarea, Se. Durchl. hinkünfftig vor ihren regierenden Landes-Herrn ohnverweigerlich zu erkennen, und dessen Gebothen und Verbothen gebührende und gehorsame Folge zu leisten, wie nicht weniger Ihm auf Dero Begehren die gewöhnliche Landes-Huldigung ohne Widerrede abzustatten, so fort alles dasjenige zu präsentiren, was getreuen Räthen, Ständen, Landsassen und Unterthanen ihrem Landes-Herrn zu thun obliget ꝛc. Vor einigen Tagen speisete der Churfürst von Maynz, bey dem Kayserl. Minister Hrn. Grafen von Bunau, wobey Sr. Churfürstl. Durchl. die Gesundheit, auf einige balde Versöhnung Sr. Kayserl. Maj. mit dem Wiener Hofe

ausbrachte, und man meynt, daß der Churfürst einen Vergleich zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn im Vorschlag gebracht hätte. In dem Würtenbergischen werden über die Majorennitäts Erklärung des Prinzen, sowohl von dem Herzog und Administrator, als den Land-Ständen grosse Zurüstung gemacht. Man sagt, daß der Erb-Prinz von Würtenberg sich mit einer Brandenburg-Bareutischen Prinzeßin vermählen werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 31. Januarii. In einem der letzten zu Versailles gehaltenen Conseils sind bey der vorgetragenen Frage, ob an England der Krieg zu declariren sey oder nicht, die meisten Stimmen dahin ausgefallen, damit so lange warten sollte, bis der Admiral Matthews würckliche Feindseeligkeit beginge: Es ist also Ankündigung so gut als beschlossen, weil dieser Admiral wohl nicht so höflich seyn wird, sich von den Hierischen Insuln zu retiriren und die Spanische Escadre samt der unsrigen zu Toulon frey nach Italien passiren zu lassen. Da nun nichts weniger als das erwartet wird, so sollen gedachte Escadren vorerst nur allein und ohne den Truppen-Transport, jedoch sonst starck bemannet, auslauffen, um mit den Engländern, Falls sie die unsrigen angreiffen, eines zu wagen und nach verhoffter Vertreibung derselben aus der Mittelländischen See den Transport desto sicherer zu bewerckstelligen. Sonst ist unser Hof auch über gewisse Ausdrückungen, deren sich der König von England gegen jenen in seiner letzten Antwort an den Kayser wegen der Dictatur-Sache zu Franckfurt bedient hat, sehr empfindlich, und der Herr Amelot soll öffentlich gesagt haben, das Verfahren von England wäre allzuhefftig, und der Allerchristl. König wäre wegen solcher Redens-Arten allein schon befügt, selbiger Krone den Krieg anzukündigen, wenn Se. Maj. nicht noch dadurch,

daß Selbte die Wohlfahrt Europens Dero eignen Gloire vorzöge zurückgehalten würde ꝛc. Aus dieser Ursache fürnehmlich soll die Reise des Herrn de Bußi nach London, welche zwar schon wegen einiger aus Madrit bey dem Printzen von Campoflorida eingelauffenen wichtigen Depeschen verzögert war, gantz eingestellet seyn. Der Graf von Montijo wird nicht eher als auf das Frühjahr aus Spanien zurückkommen. Man versichert vom neuen, daß der Marschall von Beisle die Armee, welche der König dem Kayser zuschicken wird, commandiren solle, jedoch weiß man nicht, ob diese Armee nur wieder wie vorhin als Auxiliar oder in Franckreichs Nahmen selbst agiren werde.

HOLLAND.

Haag, vom 4 Febr. Seit 3 Wochen sind die General-Staaten in gar ernstlicher Berathschlagung begriffen gewesen, um die gefaßte Resolution wegen Übernehmung Teutscher Truppen in Sold und Dienst der Republik zu wewerkstelligen. Nachdem sich nun der Hertzog von Sachsen-Gotha zu annehmlicheren Bedingungen, als die vorigen waren, bey Überlassung seiner Truppen erbothen, so stehn Jh. Hochmög. vom neuen mit ihm in Tractaten, um von demselben 6000 Mann zu übernehmen. Sie suchen auch etliche 1000 Mann Münsterischer Truppen zu bekommen, worzu zwar das Dom-Capital zu Münster gantz geneigt ist, man zweifelt aber leicht zu erachtenden Ursachen, ob der Churfürst von Cölln als Bischof daselbst darein willigen werde, und aus eben den Ursachen dürffte die gleichfalls in Vorschlag gekommene Übernehmung einiger Chur-Pfältzischer Truppen schwerlich Fortgang haben. Wie dem aber sey, so ist man doch in der Versammlung der Gen. Staaten darüber einig, daß es die Nohtt erfordere, die Vermehrung ihrer Land-Macht durch Übernehmung fremder Truppen zu beschleunigen, weil durch ihre Werbungen allzu viel Zeit verstreichen würde; Sie fahren auch nicht weniger mit eifrigen Deliberationen fort, um ihre See-Macht in besseren Stand und sich überhaupt in gute Verfassung auf alle Fälle zu setzen, zumahl unser Ambassadeur zu Paris, der Hr. von

Hoey, berichtet hat, daß der Frantz. Hof würcklich entschlossen wäre, den Schauplatz des Krieges nach den Oesterr. Niederlanden zu transportiren.

NOTIFICATION.

Als E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Margarafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Abhelffung des sich hier in der Stadt äussernden Holtz-Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, und am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones einzewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff, und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths-Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schnickmanns-Strassen.

Nachdem mit gnädigsten Bewilligung Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc. zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741. gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburgischen Courant, neben baaren Gelde 50 bis 150 Losse können ge-

wonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden und die Erste Lotterie auf Montag den 6ten Julii a. c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan und Lossen zu haben in Sternberg bey Herrn Nähmzow, in Rostock bey Hrn. C. W. Oswaldt, in Güstrow bey Hrn. Provisor und Notar. Guhl, und Hrn. J. G. Storch, in Bützow bey Hrn. Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Hrn. C. C. Franck und Hrn. Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hrn. Karthaus, in Lauenburg bey Hrn. Postmeister Meyer, in Hamburg bey Herrn Petit und Dumoulier bey der Börse, ꝛc.

Da man vernommen daß die Interessenten der Malchinischen Stadt-Lotterie mißvergnügt, daß die Ziehung der 2ten Classe nicht nach Wunsch von statten gehe, wegen der Menge unappellirter Losse aber weder denen Interessenten noch dem Lotterie Contoire ersprießlich seyn würde mit der Ziehung zu eilen, hoffet man daß ein kleiner Verzug, bis von allen Collecteurs noch der Rest supplivet worden, nicht werde ungütig gedeutet werden. Ersucht man derohalben die Hrn. Collecteurs und Commissairs mit Ausgang dieses Monats Februarii mit behöriger Nachricht dem Lotterie Contoire an Hand zu gehen, umb nöhtige Mesures darnach zu fassen. Man ist von billigen Interessenten versichert, daß Sie vernünfftig beurtheilen, daß eine so grosse Quantite Losse in kurtzer Zeit nicht zusammen zu bringen, und daß dem Lotterie Contoire nicht könne zugemuhtet werden, bey einer überaus grossen Bemühung die unappellirten Losse für Risico zu übernehmen, und sich in Verdruß und Schaden zu setzen.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0108
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 14.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 17. Februarii.

POHLEN.

Posen, vom 3. Februarii.

Die Anzahl der in Litthauen, besonders auf den Radzivilischen Gütern, rebellisch gewordenen Bauern, hat bisher noch immer zugenommen. Sie schlagen die Juden, wo sie dieselben finden, todt, rauben und plündern die Adelichen Höfe und Dörfer aus, und haben so gar angefangen, von etlichen kleinen Städten Brandschatzungen zu fordern, auch an Bürgern und andern Bauern, viel Muthwillen zu verüben. Die Juden, welche sonst allenthalben gehasset werden, haben sich bey dem Adel in hiesigem Reiche so anzuthun gewust, daß sie von demselben aller Orten zur Einhebung der Abgiften und Gefälle gebraucht werden. So getreulich nun sie auch dem Adel dienen mögen, so hart wissen sie den armen Bauer zu placken und zu scheeren, welches ihnen um so leichter ist, als es ihnen nicht an Rückhalt der Herrschaften fehlet. Inzwischen ist zu vermuthen, daß obbesagten Bauern bald das Handwerck gelegt seyn werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0109
DFG

Wien, vom 5ten Febr. Vorgestern hat Ihro Majestät die Königin in Beyseyn Dero Gemahls und des Printzen Carls bey 2 Stunden lang eine geheime Unterredung mit dem Hertzog von Ahremberg gehalten, welcher zu seiner Rückreise nach den Niederlanden fertig steht. Weil allem Vermuthen nach der Krieges-Schauplatz sich heuer hauptsächlich dorthin ziehen möchte, so sollen 20 Infanterie- und 16 Cavallerie-Regimenter nebst einem grossen Corpo Husaren und Croaten dahin bestimmt seyn. Eben deswegen ist die Abführung der zum Theil schon eingepackten Bagage der Ertzherzogin Maria Anna nach Brüssel contremandiret, und Ihro Durchl. dürffte wohl gar bis zu Ende des Krieges hier verbleiben. Gestern begaben sich die höchsten Herrschafften nebst dem Printzen Ludewig von Braunschweig und einigen andren fürnehmen Personen nach der Königl. Reitschule, wo sie die Schulpferde exerciren sahen. Selbigen Tages wurden aus hiesigem Haupt-Zeughause 20 Wägen mit Kriegs-Munition nach Mähren abgeführt. Am 31. passato hatte der Bothschaffter des Malthesar-Ordens, Graf von Althan bey der Königin seine Abschieds-Audientz, und er wird künfftige Woche von hier wieder abreisen. Dieser Tagen hat sich unter den Bayerischen Truppen schon als Capitain gestandene junge Bayerische Graf von Thöring bey dem Preysingischen Dragoner-Regiment als Gemeiner anwerben lassen, die Königin aber hat ihm eine distinguirte Uniform und Monathlichen Gage von 30 Gulden zugestanden, womit er vorerst als Volontaire bey selbigem Regiment bleiben soll.

Schlüchtern, vom 1. Febr. Auf einen unweit dieser Stadt an den Fuldischen Gräntzen liegenden und zu hiesigem Kloster gehörigen Hof, der Trassenberg genannt, ist gestern Hantz-Ließ, ein hundertjähriger Hof-Bauer, gestorben, welcher sich biß kurtz vor seinem Ende vollkommen wohl befunden, und als er Anno 1737 von einigen in dasiger Gegend beschäfftigten Hanauischen Herren Räthen und Gräntz-Commissarien wegen Gräntz-Streitigkeiten in seinem Hause examiniret worden, hat er ihnen

dabey seinen gantzen Lebens-Lauff in einem ordentlichen Zusammenhang gantz umständlich erzehlet, und unter andern angeführet, wie unter andern Wohlthaten GOttes auch diese sey, daß, da er nun lange Jahre bey und unter seinen Kindern, Kindes-Kindern und Ur-Enckeln wohne, diese ihm (wie doch sonsten in der argen Welt zu geschehen pflegte) keinen einzigen Verdruß zugefüget hätten.

Franckfurt, vom 7 Febr. Der Graf von Thüring Seebach, ist jüngsthin in der Qualität als Kayserl. Gesandter am Spanischen Hofe von hier nach Madrit abgegangen. Es kommen am Kayserl. Hofe von Zeit zu Zeit kleine Tonnen mit güldener Baarschafften aus Franckreich an, und da seit kurtzem bey selbigem auch grosse Wechsel über Genua einlauffen, so glaubt man solche auf Rechnung der Krone Spanien zu seyn. Das dem jungen Hertzog von Würtemberg ertheilte Kayserl. Majorennitäts-Diploma hat in der Reichs-Canzelley 2204 fl. auszulösen gekostet. In dem Calender-Streite wegen der Ostern-Feyer hat Se Kayserl. Maj. auf Gutachten so wohl der Evangel. als Cathol. Stände an das Kammer-Gerichte zu Wetzlar rescribiret, daß bey demselben heuer und ohne Folgerung auf künfftige Jahre den gantzen Febr. bis zum 25 Mertz Session gehalten, und die Ferien so dann vom 26 Mertz bis 8. April, gleich als auch die wegen Pfingsten vom 4. bis 30 May beobachtet werden soll; Wegen der Rathtags-Ferien aber hier bey der Reichs-Versammlung ist noch nichts ausgemacht, obgleich ein Project zum Vorschein gekommen, worin eine Gleichheit vorgeschlagen ist, daß Catholici und Evangelici keinen Ferien-Tag mehr oder weniger als vorhin haben würden.

ITALIEN.

Rom, vom 25 Jan. Nachdem der Spanische General, Graf von Basge, schon seit länger als

8 Tagen unterschiedne, von wichtigen Erfolg, folgende Anstalten gemacht, indem er seine meiste Trouppen zu Pesaro zusammengezogen, selbige gemustert, und doppelte Patronen von Pulver und Bley nebst Brodt auf 5 Tage unter sie austheilen lassen, so hatte man zuerst nicht anders gedacht, als daß er die Oestern. Armee, bevor sie sich noch mehr durch die bey ihr aus Teutschland fast täglich ankommende Truppen und Recruten verstärckte, angreiffen würde; Da er aber vor etlichen Tagen den Einwohnern von Fano, Sinigaglia, Ancona und andren umliegenden Orten bey Lebens-Straffe befohlen, allen ihren noch übrigen geringen Vorraht an Getreyde und Fourage zu verbrennen, welches eine Anzeige war, daß er den ihn überlegenen Feind nicht erwarten, zugleich aber das Land, wodurch dieser ihm nachfolgen möchte, ruiniren wollte, so äussert sich nun die wahre Absicht besagten Generals dadurch, daß er nach vorausgeschickter Bagage seine Armee allmählig gegen die Gräntzen von Neapolis defiliren läßt. Gleichwohl hat er seine Verbrennungs-Ordre wieder eingezogen, nachdem man ihn bewegligst fürgestellet, wie es was überflüßiges wäre, die armen Menschen erst mit der Todes-Straffe zu bedrohen, als welche ohnedieß von Hunger sterben müßten, wenn sie ihre Lebens-Mittel dem Feuer aufopffern solten. Jedermann warret nun mit Verlangen, ob der Fürst von Lobkowitz die Retirade der Spanier in das Königreich Neapolis und deren gutwillige Aufnahme daselbst mit der Neutralität des dortigen Hofes verträglich ansehn, oder ob er durch eine Nachfolge dahin eben dergleichen Gefälligkeit verlangen werde. Von hier hat man auch die merckwürdige Zeitung zu berichten, daß am verwichnen Sonntage Myloro Lombar zu dem Pabste gekommen, um Sr. Heiligkeit im Nahmen des Prätendenten zu wissen zu thun, wie dessen ältester Sohn vor

einiger Zeit nach Franckreich gereiset und da auch schon glücklich angelanget wäre, um sich an den Hof des Allerchristlichen Königes zu begeben, und unter Sr. Majestät Truppen der künftigen Campagne beyzuwohnen; Es wäre aber mit dieser Abreise so geheim und unvermuhtet zugegangen, daß dieser junge Herr sich bey Sr. Heiligkeit nicht hätte beurlauben können.

Genf, vom 30 Jan. Briefe von Marseille melden, daß der Admiral Matthews im Angesicht dieser Stadt mit einem Theil seiner Flotte paßirt sey; Einige sagen, daß er dem aus Engelland ankommenden Renfort entgegen gehe; die andern aber, daß er Genua zu bombardiren vorhabe. Von Turin wird berichtet, daß zwischen diesem Hof und dem Admiral Matthews verabredet worden, daß der König von Sardinien die Sicherheit derer Gräntzen von Nice zu Land über sich zu nehmen, der Admiral aber die Gegend zu Wasser defendiren solle. Die Frantzösische Truppen sollen gewidmet seyn, Nice zu belagern, und durch diese Grafschafft zu Land in Italien einzudringen; es befinden sich aber 15. Piemontesische Battaillons in dieser Grafschafft, und hat man bereits solche Anstalten gemacht, welche hinlänglich seyn dörffen, alle Desseins derer Frantzosen zu zernichten. Die Briefe von Chambery geben, daß diejenige kranke Soldaten, welche man auf vielen Wägen nach dieser Stadt bringen wollen, genöthiget gewesen, die gantze Nacht auf ihren Wägen zu bleiben, ehe man Ordre erhalten, selbige in die Spitäler einzulassen, in welcher Nacht mehr denn 100 gestorben seyn.

ENGELAND.

London, vom 31 Jan. Nachdem, wie im vorigen gedacht, die so wichtige Sache wegen Behaltung der Hannöverischen Truppen in Großbritt. Solde alles Widerspruchs ungeachtet vorgestern im Unter-Hau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0113
DFG

se des Parlaments glücklich zu Stande gekommen ist, so wartet weiter nicht der geringste Zweiffel, daß auch alle noch übrige Subsidien-Bewilligungen nach dem Wunsche des Hofes und aller rechten Patrioten ausfallen werden. Weil man hier sicher weiß, daß die Franz. Escadre von Brest noch nicht ausgelauffen ist, und die combinirten 2 Escadren zu Toulon, wie man mehr als eine Ursache zu glauben hat, nicht eher unter Seegel gehn werden, als bis jen sich zu ihnen gefüget, welche Conjunction aber auch so schlechterdings nicht geschehn kan, so dürffte die in Franckreich nicht nur so sehr groß, sondern auch schon so nahe ausgegebene See-Operation wohl noch einen zieml. Anstand leiden und unser Adm. Matthews mithin Zeit haben, sich zu verstärcken, auch alsdann genugsam vermögend seyn, jenen allen dreyen die Spitze zu biethen, oder ihnen vielleicht gar die Lust zum Auslauffen und zu einiger Unternehmung vergehend zu machen. Man sieht nun den Tractat von Worms, wie solcher dem Parlament vorgelegt ist, nebst der vorhergegangenen Convention, zu Turin den 1 Febr. 1742 geschlossen, welcher zu Folge der König v. Sardinien ein Corpo seiner Truppen mit der Königin von Ungarn ihren conjungiret, unser König aber eine Escadre Kriegsschiffe, um an Handhabung der Freyheit von Italien mit zuwürcken, abgesendet hatte.

Edenburg von 23 Januarii. Vorige Woche hat sich zu Berwick an der Tweed dieser betrübter Fall zugetragen. Ein Feldwebel, der daselbst auf Werbung liegt, kam in die Gesellschafft eines Pachtmannes, welcher nicht weit von dannen. Indem sie nun im Kruge mit einander truncken, bot der Unter Officier dem andern einige Guineen an, um sich annehmen zu lassen, welche dieser aber ausschlug, und sich unvorsichtiger weise verlauten ließ, er brauche sein Gold nicht, denn er hätte 15 Guineen zu Hause in seiner Lade. Der Krüger hörte diese Worte zur unglücklichen Stunde, und wurde kurtz hernach unsichtbar. Inzwischen fuhren die andern fort zu zechen, und weil es spät ward, ließ sichs der Land-

mann gefallen, bey dem Sergeanten in dem Wirtshause zu schlaffen. Um Mitternacht, fuhr jener in grösstem Schrecken auf, erweckte den Unter-Officier, und sagte: er sey versichert, daß Diebe und Mörder sein Hauß geplündert, und sein Weib erschlagen hätten. Allein der Sergeante lachte ihn aus, und sprach: es sey eine leere Einbildung, worauf man keine Rechnung machen könnte; bat ihn zugleich, sich wieder nieder zu legen, welches auch geschah. Kurtz hernach sprang er von neuen mit eben solchen Entsetzen aus dem Bette, und wiederholete dabey die vorigen Worte, welche sich der andre so sehr zu Hertzen zog, daß er den Augenblick die Kleider anlegte, einige Soldaten mit sich nahm, und den Pachtmann nach seinem Hause begleitete: woselbst sie durchs Fenster mit grossem Erstaunen erblickten, welcher gestalt der Kruchwirt, nebst einem andern Buben, das Haus plünderte, so wie es jener vorher gesagt hatte. Aber sie wurden noch bestürtzter, als sie bey dem Eintritt ins Haus die Arme Frau, des Landtmanns Eheweib, in ihrem Blute, mit abgeschnittener Kehle liegend fanden. Alsobald bemächtigten sie sich der Schelme, und führten sie nach Berwick, woselbst sie nun gefangen sitzen.

HOLLAND.

Haag, vom 8. Febr. Der Vorwurf der vielfältigen Conferentzien, der hiesigen Ministri der Höfe von London, Wien und Turin bisher mit unsren Regierungs-Herren gehalten, besteht noch immer in dem vorigen, um nehmlich die General Staaten zur Theilnehmung an dem Tractat von Worms zu bewegen; Man bemeerkt auch jetzo schon, daß die Meynungen sich allmählich ändern, weil viele Glieder des Staats ungestimmet sind und für gut angesehn, daß die Republick selbigem Tractat beytreten solle, und zwar dessen ganzem Inhalt nach nicht aber mit Ausnahme der Sachen von Italien, wie von einigen zuerst vorgeschlagen worden, weil der Beytritt sonst wenig oder nichts sagen würde, da der Tractat hauptsächlich die Erhaltung des Gleichgewichtes von Italien betrifft.

Als E. E. Rahtt mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici für rahtsam geachtet, in denen bey Margrafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstichen zu lassen, und zu etwaniger Ab

helffung des sich hier in der Stadt äusserndẽ Holtz Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln, So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewerks und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff, und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixis, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Zu wissen sey hiemit, daß die Erste Classe der Dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey den 24sten Febr. dieses Jahres ohnfehlbar gezogen werden solle; daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen, erinnert werden, solches in Zeiten zu bewerckstelligen, weil eben nicht viele Losse mehr verhanden, gedachte Ziehung aber wegen der auswertigen Collecteurs und der Jahrs-Zeit nicht eher vorgenommen werden könne. Losse sind zu bekommen Bey denen Hrn. Directoren der Lotterey, Herrn Raths Verwandten Niemann, und Herrn Raths-Verwandten Hill, bey denen Vorstehern am Zucht Hause, und bey Petr. Gerling, in der Schuckmanns-Strassen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des seel. Herrn Bürgermeisters Hencken Haus in Gaopen den Tag nach Ostern als den 1sten April an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufft werden. Wer nun Lust und Belieben hierzu hat, der kann sich am obbenannten Tage um 1 Uhr auf dem Rathhause daselbst einfinden, und werden auch zugleich hierdurch alle Creditores zu erscheinen freundlich ersuchet.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0116
DFG

Curieuser Extract
Aº. 1744
Nº. 15.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 21. Februarii.

DEUTSCHLAND.

Meissen, vom 31 Januarii. Von den jetzigen Cometen, welcher allhier seit den 6 Januar. angemercket worden, kan von folgende Nachricht und Astronomische Muthmassung, so viel die bishertigen Observationes an die Hand gegeben mittheilen: Anfänglich kam er als ein Stern von der andern Grösse vor, anjetzo aber übertrifft er solche mercklich, und wird künfftig ohne allen Zweifel noch gröſſer erscheinen, indemer sich nach den 5. Mertz der Erden beständig nähert, an welchem Tage er sein Perigäum erreichen, und noch um den fünfften Theil der Erden näher seyn wird, als jetzo. Nach derselben Zeit wird er sich wieder von der Erden entfernen, [illegible] im Monat Junio noch einmahl so weit von der Erden stehen, als im Mertz, da er seine kleine Bahn gantz gehabt hat. Alsdenn wird er auch wiederum als ein Stern von der dritten Grösse erscheinen, gleichwie er vor 2. Monaten in Schweden zuerst observirt worden ist. Seine schein-

bare Bahn gehet anjetzo durch den Pegasum. Künftigen 11. Februarii wird er dem hellen Sterne, so Marcab heisset, am nechsten kommen, und den 19ten darauf bey dem hellen Sterne im Halse eben dieses Gestirns vorbey gehen, hierauf durch den Kopf des Wassermanns, und endlich den mittelsten Stern im Horn des Steinbocks bedecken. Von der Ecliptic hat er am weitesten abgestanden, in der Breite von 18°, welches auch der Winckel ist, welchen seine scheinbare Bahn mit der Ecliptic machet, die von jener im achten Grad des Krebses und Steinbocks durchschnitten wird. Dort ist sein Nodus ascendens gewesen, hier aber wird er Nodus descendens seyn. Er gehet der Sonne entgegen, und ist einer von derjenigen Art Cometen, welche rücklauffig sind, von dergleichen Gattung die wenigsten pflegen gesehen zu werden. Auf den künftigen 25. Februar. wird er mit der Sonne in Conjunction stehen, und etliche Tage zuvor und hernach nicht können gesehen werden, kurtz darauf aber vor der Sonnen Aufgang frühe Morgens sich bey der Venus, die als der Morgenstern dermahlen sich sehen lässet, wiederum zeigen. Sein Lauf beträgt täglich nicht mehr als einen halben Grad, er wird auch künfftig nicht viel geschwinder gehen. Diese wenige auf die Lehre der Cometen in der Astronomie gegründete und berechnete Muthmassungen müßten ohnfehlbar eintreffen, wenn die dazu gebrauchten Observationes mit gehörigen Requisitis hätten können angestellet werden. Der Erfolg wird es ausweisen, wie weit man darinn gefehlet hat, und wie regulair oder irregulair der Comet seinen Lauf künfftig halten wird.

Hamburg, vom 14. Februarii. Obgleich der sich hier aufhaltende Frantzösische General-Lieutenannt, Baron von Leuendahl von dem hiesigen Magistrat die Permißion erhalten, vor Rechnung des Frantzösis. Hofes allhier, jedoch ohne öffentlichen Trommelschlag werben zu mögen; So höret man doch nicht, daß derselbe grossen Zulauff von Leuten habe, hingegen continuiret die Kayserliche Werbung mit sehr grossen Succeß. Denen jüngsten Petersburger Briefen zufolge, hätte die Hohe Kayserliche Herrschafft am 20ten passato doch die Reise nach der

Haupt-Capitale von der Monarchie angetreten; Die fremde Ministri, imgleichen die Bediente des Groß-Fürsten, Kayserlichen Hoheiten, müsten die Reise-Kosten für Ihre eignen Kosten thun. Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de la Chetardy, wäre zwar die seith seines Auffenthalts zu gedachten Petersburg in sehr fleißiger Conferentz mit dem Rußischen Kayserlichen Ministerio gewesen, weil aber seine Propositiones mit allzuweitläuftigen Umständen verknüpfft, so wolte man fast zweiffeln, daß er in seiner Haupt-Negotiation, und die bekandte triple Allantz zwischen denen Rußisch-Kayserlichen, Königl. Preußischen und Frantzösischen Höfen zur Activite zu bringen reußiren würde. Der neue Groß-Brittannische Ambassadeur Mylord Tyrawley, würde nunmehro fast mit Ungedult entgegen gesehen, und sobald sich dieser habile Ministre dort eingefunden haben würde, so wäre kein Zweiffel, man dürffte von importanten Veränderungen zu vernehmen haben. Lauth particulair Nachrichten aus Wien, ginge bey Hofe die Rede, daß die Königin den Successorem des verstorbenen Grafen v. Khevenhüllers, in der Person des Grafen von Traun resolviret, und den General von Hohen-Embs die Cavallerie, hingegen den Grafen von Daun die Infanterie zu commandiren bestimmet, den Grafen von Königseck aber zum Commendanten von Wien ernennet. Im übrigen wäre remarquable, daß der Graf Khevenhüller kurtz vor seinem Ende dem Grafen von Traun sein gantzes Project wegen der künfftigen Campagne eröffnet, wornach auch die Operationes solten einige richten werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Febr. Nunmehro ist bey Hofe eilatiret, daß der Printz von Conti medio dieses Monahts die Reise nach Antibes antreten werde, umb daß ihm von Sr. Allerchristl. Majestät conferirte

General-Commando von denen zu Ausführung derer auf Italien formirten Desseins verordneten Trouppen zu übernehmen; dieselbe bestehen effective aus 16000 Mann zu Pferde und zu Fuß, wozu noch 26000 Spanier stossen sollen, und auf der Flotte sollen ausser dem gewöhnlichen See-Volck noch 4 Regimenter Marinters embaarviret werden. Ob schon der nach Petersburg abgegangene Ambassadeur extraordinair dieser Cron Marquis de la Chetardie verschiedene ansehnliche Präsente vor den Rußisch-Kayserl. Hofe mitgenommen; So müssen doch auf Befehl Sr. Allerchristl. Majestät noch andere Prätieusa verfertiget werden, welche dem gedachten Marquis, sobald solche fertig, nach Petersburg zugeschickt werden sollen, und man will sich schon besonders flattiren, daß sothane Gesandschafft nicht ohne Effect in Puncto neuer zu schliessenden Alliantz ablauffen werde. Es hat zwar seither etlichen Posttagen die am Rheinstrohm commandirende Generalität dem Hofe einberichtet, was massen der Strohm von Hünningen bis unter Philipsburg dergestalt vom Eyse besetzet, daß derselbe gar füglich zu Pferde und zu Fuß paßiret werden könte; Immittelst aber würden bey derselben doch solche Präparatoria vorgekehret, daß es dem Feinde unmöglich fallen dürffte, solche zu attaquiren. Weil nach dem eingesandten Bericht derer Intendanten von Provence und Dauphine die Anzahl derer Krancken bey denen Spanischen Trouppen sich dergestalt vermehret, daß derselbe bis auf 5000 Mann angewachsen; so ist die Ordre ergangen, denen Chefs anheim zu stellen, ob sie solchen Abgang mit National-Frantzosen completiren wolten, welches dann gar leicht zu effectuiren seyn dürffte, weil vor jeden Mann 50 Livres bezahlet wird.

SPANIEN.

Madrit, vom 21. Jan. Vor 14 Tagen war hier zu Lan-

de eine sonderungewöhnliche Kälte, weßwegen die hiesigen Einwohner mit ihrem Brassero oder Kohlfeuer die Zimmer mehr als sonsten erwärmten; Man hat aber nach der Zeit vernommen, daß gar viele Personen, worunter auch 4 Jesuiten in dem Collegio Imperiali begriffen, plötzlich dahin gefallen. Von St. Sebastian ist anhero berichtet worden, daß beym Schluß des letztabgewichenen Monats der Caper Don Juan Baptista Perre, Capitaine der Jacht genannt St. Peter, bey dem Vorgebürge Lisard, und zwar auf 100 Meilen nach Osten zu 4 Englische Schiffe aufgebracht habe. Das erste Vernon, Capit. Arwood, von 250 Last, ist mit 212 Tonnen und 39 kleine Fässer mit Zucker, 59 mit Rum, 2 Fässern mit Limonen-Safft, 55 Stück von Campe-Holtz, und 2000 Pesos oder Stück von Achten, welche er mit sich gehabt, von Jamaica nach London beladen gewesen. Der Caper vermuthet, daß dieses Schiff in Galicien werde angelangt seyn. Das 2te ist The Essay, Capt. Newthon, von 160 Last, hat zur Ladung gehabt 136 Tonnen feinen Zucker, 50 Säcke mit Ingwer, 1 Tonne mit Elephanten Zähne, 1 dito mit Holtz zu gelber Farbe. 2 Säcke mit Baumwolle. 4 Fässer mit Rum, 27 Unzen Gold-Sand, und 100 Pf. Sterling, von Barbados nach London gehend, ist angekommen zu St. Sebastian. Das 3te Sevye, Capit Carl Poteer von 140 Last, hatte eingehabt, Stockfisch und Brandtwein, womit er nach Topson in England gehen wolle, ist nach dem Hafen Gyon in Asturien gebracht worden. Das 4te Nazareth, Capt. Juan Beret, von 100 Last, ist mit Saltz nach Carolina befrachtet gewesen, und angelangt zu St. Sebastian. So haben auch die Caper Don Juan Jordanes 3 Engl. Priesen nach ein und andern Hafen gebracht. Der erste hatte 2 Brigantinen 80 Meilen in Nord-Osten von Capo Finis Terre weggenommen, nemlich die Aimable Maria, Capt. William Lambert von 140 Last, und The Marschand of Bidfort, Capt. Hinric Young; Jene ist mit 2200 Spanischen Scheffeln oder Fanegas Gersten, 500 ordinairen Käsen, 58 Tonnen gesaltzen Fleisch, 23 dito mit Speck, 64 mit Butter, 14 grossen Fässern mit Schmeer, 6 Kisten mit Talch-Lichtern, 12 Dutzend dito mit ordinairen Gläsern; Diese aber mit Leinwand, Lacken, Droguetten, groben Leinwand, Hüthen, Strümpfen,

Schuhen, Spaten, Nagels und Spieß-Hagel befrachtet gewesen. Der andere Caper hat erbeutet die Brittannia, Capt. Thomas Monkor von 230 Last, mit 305 Fässern mit Zucker, und 23 dito Cacao, womit er von der Insul St. Christoph nach London gehen wollen. Der Intendant v. Ferro hat auch unter dem 1sten hujus einberichtet, daß der Caper Lorentz Erdis, die Englische Brigantine Amith von 80 Last, welche mit 150 Quintal Stockfisch befrachtet gewesen, 8 Meilen von Oporto weggenommen, und nach den Hafen Marin gebracht.

Einanders vom 21. Jan. Der Intendant von St. Sebastian hat unter den 6. hujus die Nachricht gegeben, daß ein von dem Caper Don Juan Florencio de Miranda auf den Küsten von Engeland weggenommenes, Englisches Schiff Mariana mit 120 Fässern mit Zucker, 2 Säcken mit Indigo, 300 Häuten, eine Parthey Sassaparil, 20 Tonnen mit Campecho-Holtz, 6 Packen mit Baumwolle, 40 Stück von Ceder-Holtz, ein Faß mit Brandtwein, und eine Kiste mit Schuhen, nach dem Hafen Guetoria wäre gebracht worden. Unter letztermeldten Dato hat auch der See Intendant von Bilbao, vermeldet, daß auf der dasigen Rhede der Caper Don Joseph Gordanes, mit 2 Englischen Schiffen angekommen wäre. Das eine ist von 300, das andere aber von 90 Last, beyde aber sind mit 396 Fässern mit Zucker, 20 dito mit Carcao, 20 dito mit Rum, verschiedenen andern Waaren, und 11519. Pesos oder St. von Achten in Spanischer oder Portugiesischer Müntze befrachtet, und von der Insul St. Christoph und Jamaica nach London und Bristol destinirt gewesen. Eben derselbe Caper hat auch ausserdem noch 2. andere Englische Schiffe, welche von Lissabon nach Bantes und Bristol mit Früchten, Brandwein und Saltz gehen wollen, aufgebracht; Alle 4 aber vor etwas mehr als 50000 St. von Achten sich wieder abkauffen lassen. Ob nun zwar sothane Prisen bey vielen Spaniern eine Freude verursachet, so hören dennoch die meisten dieselben mit kaltsinnigen Ohren an, wohl wissende, daß wann ein einziges Spanisches von America kommendes Schiff von einem Englischen Commis-Fahrer aufgebracht wird, dessen Ladung den Werth vieler Englischen Frachten übersteiget. Vor 3 Tagen berichtete der Marschall der Ma-

dame de France, ein grosser Liebhaber der Astronomie Printz Soverano, nach dem Pardo von seinem einige Meilen davon entlegenen Landgut ein, wie er Abends vorher daselbst einen Cometen wahrgenommen. Hier zu Madrit hat man ihn ehegestern trüben Wetters halber nicht erblicken können; Gestern Abend klärte sich der Himmel um 9 Uhr auf, da man ihn dann länger als eine Viertel Stunde sahe. Besagter Comet hatte seinen Stand, so viel man in kurtzer Zeit bemercket, tief gegen Nord-Westen und dessen ziemlich langer Schwantz war aufwerts gerichtet. Ein mehrers wird hievon künftig vermeldet werden.

Als E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Marggrafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Aushelffung des sich hier in der Stadt äussernden Holtz Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff, und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termien der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich gehen solle; Wer demnach noch Losse zu nehmen willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hn. Raths-

verwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht-Hause oder bey P. Gerling in der Schmeckmanns-Strassen.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Nachdem mit gnädigsten Bewilligung Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc. zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741. gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburgischen Courant, neben baaren Gelde 50 bis 150 Loosen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden und die Erste Lotterie auf Montag den 6ten Julii a. c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan und Loosen zu haben in Sternberg bey Herrn Nähmzow, in Rostock bey Hrn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hrn. Provisor und Notar. Guhl, und Hrn. J. G. Storch, in Bützow bey Hrn. Rahtsverwandten Jörges, in Schwerin bey Hrn. C. C. Franck und Hrn. Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hrn. Karthaus, in Lauenburg bey Hrn. Postmeister Meyer, in Hamburg bey „Herrn Petit und Dumontier bey der Börse.

Denen Liebhabern der Lotterien, wird hiemit zur Nachricht vermeldet, daß beym Verleger dieser Zeitung Loose in der Cranenburger, in 3 Classen eingetheilete extra favorablen Lotterie zu bekommen, und sind in derselben die 3. ersten Gewinne, als in der ersten Classe 5000, in der zweyten 8000, in der dritten 20000 Gulden zugewinnen; Der Einsatz in der ersten Classe, ist nur 3 Gulden Holländisch. Den 16 Martii soll diese Lotterie gezogen werden; Der Plan ist nun gratis zu haben, deren sich die Auswertigen mit Briefen belieben zu adressiren, da dann ihnen das Verlangende prompte eingesand werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0124
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 16.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 24. Februarii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 4. Februarii.

Dem Vernehmen nach solle währender Abwesenheit des Hofes auf specialen Befehl Ihro Kayserl. Maj der Hr. General-Feld-Marschall und Ritter, Reichs Graf von Lacy allhier das Ober Commando führen, und im Senats-Comtoir Session nehmen, vorhero aber eine kurtze Reise nach Moscau thun, da inzwischen bis zur Ankunfft Sr. Excell. der Hr. General-Lieutnant, Fürst Repnin, das Interims-Commando führen, und zu Beysitzern im Senats-Comtoir den Herrn General Lieutenannt Ignatiew und den Hrn. Staats-Rath Samarin haben wird.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Febr. Am 5. dieses sind Ihro Königl. Hoheit zur allgemeinen Freude des Volcks in Upsal angelanget. Des andern Tages darauf gingen Se. Königl. Hoheit Ihro Maj. dem König entgegen, welcher sich in dem

Gebiethe von Staby mit der Bären-Jagd belustigte, kehrten aber noch am selbigen Abend wieder zurück. Den 7 trafen Se. Maj. der König auch daselbst ein, und reiseten, nachdem Höchstdieselben eine halbe Stunde lang sich mit dem Thronfolger besprochen, wieder von dannen. Heute wurde das Urtheil an den Rädelsführern der vorigen Unruhe dergestallt vollzogen, daß Gustav Schedin nach abgehauener Hand geköpfet, und sein Leib aufs Rad geflochten ward; die andern 5 wurden ebenfals enthauptet und sodann unterm Galgen begraben.

POHLEN.

Posen, vom 8. Febr. Aus Litthauen ist die bestättigte Nachricht eingelauffen, daß sich die Bauren daselbst immer stärcker zusammen rottiren, so, daß sie schon bis 18000. Mann angewachsen sind, und, unter dem Vorwand, die Juden zu vertilgen, grossen Unfug begehen; man hofft aber, es werde das wieder sie ausgeschickte Commando im Stande seyn, sie endlich zu paaren zu treiben. Se. Excell. der Cron-Groß-Kantzler haben sich in Dero Abtey Paradies begeben, von dannen sie nach Dresden abreisen wollen. Es nahet bereits der Termin heran, an welchem der Graf Tarlo die seithero besessenen Sobieskischen Güter, welche der verstorbenen Hertzogin von Bouillon zugehöret haben, nach dem Decret des Tribunals an den Fürsten Radzivil extradiren solle; und wird sich also bald zeigen, ob zwischen diesen beyden Häusern der Krieg ausbrechen werde, welchen der Graf Tarlo seithero schon durch Feder und Dinte geführet.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 12. Febr. Wegen des mehrerwehnten Processes zwischen den Fürsten Radzivil, Unter-Feldherrn von Litthauen, und dem Grafen Tarlo, Woywoden von Sendomir ist noch zu gedencken, daß dem erstern durch das Urtheil des Kron-Tribunals zuerkannt worden, an den letztern 1160000 Polnische Gulden, die er auf die ihm verpfändete Sobieskische Güther vorgeschossen, zu bezahlen, welche Summe jener auch bereits deponirt hat, dieser aber nicht annehmen, sondern lieber die Güther behalten will. Um nun diese Sache in Güte beyzulegen, sind viele Magnaten zu Lemberg versammlet, so daß es zu den besorgten thätlichen Weiterungen nicht kommen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0126
DFG

DENNEMARCK.

Kopenhagen, vom 15 Febr. Vorgestern ward im Königl. Reithause mit Probirung des Carrousel-Rennens der Anfang gemacht, da Se. Königl. Hoheit der Kron-Printz, der Durchl. Hr. Marckgraf und unterschiedne Printzen, Grafen und Cavalliers sich in diesem Ritterspiele übten, den Tag des zu haltenden Carrousels selbst aber weiß man noch nicht. An den neu angelegten und auf dem Stapel stehenden Kriegs-Schiffen wird die Arbeit mit allem Fleiß fortgesetzet, wie sie denn schon so weit fertig sind, um dieselben, so bald das Wasser wieder aufgeht, ablauffen lassen zu können.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Februar. Neulich gab ein gewisser Graf einem hiesigen geschickten Miniatur-Mahler das mit Diamanten besetzte Portrait der Königin, um etwas daran zu verändern. Als nun der Mahler hierauf in die Augustiner-Kirche ging, und die Ritter des goldenen Vliesses in ihren Ceremonien-Habiten sehen wolte, ward ihm das Portrait gestohlen. So bald er den Verlust merckte, eilete er wieder zu dem Grafen, und erzehlete selbigem sein Unglück, erbot sich auch, dem Werth des Portraits mit baarem Gelde zu bezahlen. Aber der Graf erzürnete sich ungemein, und wolte nichts davon hören. Der erschrockene Mahler präsentirte sich in der Angst der Königin, und entdeckte sein Unglück. Ihr. Maj. hatten ein gnädiges Mitleiden mit diesem armen Manne, und überreichten ihm ein Portrait, das noch kostbarer war, als das gestohlne; ertheilten ihm auch Befehl, dem Grafen solches selbst in die Hände zu liefern, welches der Mahler mit vielen Freuden that. Inzwischen hat der Graf demjenigen, der ihm das gestohlne Portrait wieder schaffen wird, ein Präsent von 70. Ducaten versprochen.

Lippstadt, vom 8 Febr. Neulich kam ein Courier von Ihro Majestät der Königin von Ungarn, in

Begleitung des Fürstl. Taxischen Ober-Post-Commissarii, allhier an, welcher von Wien bis Brüssel die Relais für Ihro Durchlaut. die Erz-Hertzogin, Maria Anna, und Ihro Durchlaut. den Printzen Carl von Lothringen, und was sonst noch nöthig, einrichteten, damit bey Dero in der Mitte dieses Monats vestgesetzten Reise über Praag, Dreßden, Blanckenburg, Dettmold, Lippstadt, Duisburg und Düsseldorff die nöthigen Post-Pferde allenthalben bereit seyn möchten.

Regenspurg, vom 13 Febr. Nicht nur in Bayern an der Schwäbischen Gränze und in der Ober-Pfaltz, sondern auch in Böhmen und Mähren werden so grosse Magazins aufgerichtet, daß davon mehr als 100000 Mann eine ganze Compagne hindurch subsistiren können, welches anzeiget, daß die Oesterr. Truppen in Teutschland dieses Jahr daselbst bleiben und keine davon nach den Niederlanden marschiren, sondern die Beschützung von diesen auf den Fall eines Angriffs von Franckreich den Alliirten überlassen dürfften. Anbey verlautet, daß die Königin von Ungarn bey den fürnehmsten Reichs-Höfen hätte declariren lassen: Weil die von dem Reiche so feyerlich angelobte Garantie der Pragmatischen Sanction ihr wenigstens nicht einmahl so viel nützen sollte, daß sie gegen ihre Feinde, von welchen sie angefallen worden, frey agiren und dieselben bis zu erlangter Schaden-Ersetzung und künfftiger Sicherheit mit den Waffen verfolgen dürffte, sondern man dem Gerüchte nach eine so genannte Neutrale-Reichs-Armee unter Vormand, keinen fremden Truppen den Eintritt ins Reich zu gestatten, in der That aber, um nur die Königin von Ungarn, an Ausführung ihres Rechts zu hindern, formiren wollte, als würde Ihr. Maj. nach dem Vorbilde derjenigen Reichs-Stände, die zu einer dergleichen Armee ihr Contingent stellen, ihre Truppen auch für neutral erklären und so

wohl das conquetirte Bayern als ihre eigne Teutsche Erb-Lande mit Vorschützung eben so einer Neutralität gegen alle Anfälle bedecken, folglich, wo man ihr dieses nicht zugestünde und ihre und ihrer Alliirten Truppen als Fremde betrachte, gleichfalls nicht nur etwa die Franzosen, sondern auch alle andre ihr auf die Art sich entgegen legende Truppen als Fremde ansehn müssen ꝛc.

Franckfurt, vom 14 Febr. Der Kayserl. Hof hat von dem zu Dresden eine Copey des zwischen diesem und dem zu Wien letzthin geschlossenen Tractats empfangen, mit der Versicherung, wie Se. Königl. Maj. von Polen als Churfürst zu Sachsen dabey völlig freye Hände wegen der Angelegenheiten des Röm. Reichs behalten hätte, und in dem Interesse Sr. Kayf. Maj. jederzeit zugethan bleiben würde. Der Graf von Seckendorff soll auch die aufgehabte Kayf. Commission zu Dresden nach Wunsche ausgerichtet haben, welches man von ihm nicht weniger aus Berlin zu vernehmen hoffet. Wegen des bewußten Dictatur-Streites ist ein neues Kayserl. Commissions-Decret unter der Feder, welches insonderheit durch das letzte Antworts-Schreiben des Königs von Engelland, als Churfürsten von Hannover, an den Kayser veranlasset worden.

Berlin, vom 18 Febr. Am 15 huj. kam der Kayf. Feldmarschall, Graf von Seckendorff, von Potsdam anher zurück, welchen Tages derselbe von dem Ober-Hofmarschall, Grafen von Gotter, vorgestern aber von dem geh. Cabinets-Minister, Grafen von Podewils, tractirt ward, worauf er Abends bey beyder Königinnen Majestäten die Cour machte. Gestern ging gedachter Feldmarschall wieder nach Potsdam, von wannen er nach gehabter Abschieds-Audientz bey Sr. Maj. dem Könige nach Franckfurt am Mayn zurückgereiset ist. Von höchstgedachter Se. Maj. ist dem nach Hamburg als Haupt-Pastor bey

der S. Petri-Kirche aus Landshuth in Schlesien vocirten Pastori Prim. Hrn. Minor, erlaubt worden, dem erhaltenen Berufe zu folgen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Febr. Man versichert nun, daß keine unsrer Truppen zum Dienste des Kayfers nach Teutschland marschiren sollten, um den Reichs-Ständen nicht neuen Anlaß zu Beschwerungen darüber zu geben, dem Wienerischen Hofe aber seinen bisherigen Behelf zu benehmen, hingegen wollte der König die Hessen Casselischen und andre Teutsche Truppen in seinen Sold übernehmen, und solche zu der Kayf. Armee stossen lassen, die alsdann zahlreich genug seyn würde, um Bayern wieder zu erobern, zu dessen Behuf unsre Armee in Italien und gegen die Oesterr. Niederlande desto nachdrücklicher agiren sollten. Se. Maj. aber hat nun auch öffentlich declarirt, daß Selbte dem Feldzuge nicht persönlich, wie bisher, so offt die Rede gegangen, beywohnen wollte.

ITALIEN.

Ancona, vom 28. Januar. Die Engl. Kriegs-Schiffe kreutzen unaufhörlich auf dieser Küste, und visitiren alle Schiffe, die ihnen begegnen, aufs strengeste; Eines davon, welches sich am Eingange unsers Havens aufhält, hat sich dieser Tagen eine Barque, die mit Stoffen, und andern Waaren, so dem Vernehmen nach für die Spanische Armee bestimmt gewesen, beladen war, bemächtiget; Ein dabey gewesenes Neapolitanisches Fahrzeug aber, welchem durch ein Signal von dem Krieges-Schiffe anbefohlen worden, zu ihm an Bord zu legen, hat diesem Befehl keine Folge leisten wollen, worauf es von dem Kriegs-Schiffe einige scharffe Lagen empfangen, und mit einigen ausgesetzten Chaloupen aufs hefftigste verfolget worden; Allein die Neapolitaner, welche sich sehr hertzhafft gewehret, haben endlich Mittel gefunden, zu entkommen, und sich

unter die hiesige Mole in Sicherheit zu begeben, wiewohl ihr Fahrzeug in diesem sehr ungleichen Gefechte hefftig beschädiget worden.

Brüssel, vom 12 Febr. Man siehet eine Schrifft, worin der Articul in dem Tractat von Worms, die Stadt und Margrafschafft Final betreffend, erläutert, und eine Deduction von den Gerechtsamen, welche die Republick Genua von Uralten Zeiten auf gedachte Herrschafften bekommen hat, gemacht wird. Der Verfasser erzehlet darin alle Bedingungen des Contracts, den die Republic desfalls am 20 Aug. 1713. mit weyland Kayser Carl dem Sechsten getroffen, dieses Innhalts: Se. Kayserl. Maj. verkauffen der Republic vor die Summa von 1200000 Piasters alle dero Rechte auf vorbemelte Margrafschafft, und sämtliche dazu gehörige Schlösser, Flecken und Dörffer, Ap- und Dependentzen, nebst der Jurisdiction, Vorrechten, Regalien ꝛc. die an selbige verknüpffet sind, welches alles ohne den mindesten Vorbehalt abgetanden wird. Der Verfasser meynet demnach, es könne die Königin von Ungarn dem Könige von Sardinien keine Gerechtsame absprechen, die Ihro Majest. selbst nicht hat, indem weyland Dero Hr. Vater den Besitz mehr berührter Margrafschafft sowohl vor sich als dessen Erben und Nachkommen nicht allein beständig der Republick garantiret, sondern auch versprochen habe, selbige in solchem Besitz zu mainteniren: ausser daß solches ebenfalls von verschiedenen andern grossen Europäischen Mächten, und besonders in dem vierten Articul des zwischen dem Kayser, den Königen von Franckreich, Groß-brittannien und Sardinien geschlossenen Quadruple Allianz-Tractats geschehen, Spanien auch im Jahr 1725 in dem Tractat mit dem Kayser sich an heischig gemacht, daß eine vorkommende gute Gelegenheit nicht zu einer hinlänglichen Ursach dienen solle, die Länder einer andern unpartheyischen Macht abhändig zu machen: woraus der Verfasser endlich den Schluß macht, daß die Republic nicht erwarte, daß die in jetzigem Kriege verwickelte Potentaten eine Maxime, deren Folgen vieler Gefahr unterworffen seyn könnten, billigen werden.

Als E. E. Rahtmit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Margrafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu erwantzer Zeit

Helffung des sich hier in der Stadt äussernden Holtz-Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixa, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termien der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich gehen solle. Wer demnach noch Losse zu nehmen willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hn. Rathsverwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht-Hause oder bey P. Gerling in der Schnickmanns-Strassen.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von ihnen mündliche Nachricht erlangen könne.

Es wird hiemit zu wissen gethan, daß bey der Catharinen-Kirche in Fuhrmann Christian Peters Behausung, vor einen billigen Preiß 2. Reit-Pferde zu verhandeln seyn, nemlich ein Moldauisches und ein Ungarisches; wer dazu Belieben tragen möchte, kan solche allda in Augenschein nehmen, und sich von dem Preise benachrichtigen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0132
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 17
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 28. Februarii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14 Febr.

Von Upsal vernimmt man, daß am 10 hujus der Thron-Folger, höchstvergnügt über die von der Universität u. Stadt dargelegte Ehren- und Freuden-Bezeigungen, von dannen wieder abgereiset sey; Se. Königl. Hoheit aber dürffte noch nicht sobald anher zurück kommen, weil Selbte, dem Verlaut nach, erst eine Reise durch die Provintz Dahlarne zu unsrer Armee thun, und den Rückweg durch Ost-Gothland, wo die meisten Rußischen Trouppen liegen, nehmen will. Se. Maj. der König wird nicht mitreisen, sondern vielleicht noch heute von der in den Gegenden zwischen Upsal und hier gehaltenen Jagd wieder in dieser Residentz eintreffen. Wegen gedachter Rußischen Trouppen ging neulich die Rede, daß sie künfftigen Monaht aufbrechen sollten, es ist aber davon nun wieder gantz stille; Sie sind jetzo beschäfftiget, ihren Proviant aus den eingefrornen Galeeren mit Schlitten über das Eyß zu sich zu holen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0133
DFG

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18 Febr. Mit dem letzterwehnten Carosel Reiten wird in dem Königl. Reit-Hause noch beständig fortgefahren. Ihro Königl. Majest haben den Hn. Etats-Raht Rosenörn, Ampt-Mann zu Ryeköbing, zu Dero Conferentz Raht, und des ohnlängst verstorbenen Hn. Schoutbynachts Sahm Hn. Sohn zu Dero Cantzeley Secretaire allergnädigst ernennet. Mit der in Drontheim ledig gebliebenen Stifft-Amptmanns-Stelle haben Ihro Königl. Majest. den Hn. Etats-Raht From, Präsidenten in Christiania, allergnädigst regaliret. Sonsten erwartet man hieselbst gegen künfftigen Monaht wieder eine starcke Anzahl enrollirter Matrosen, wenn aber die Schiffe sollen zugetackelt werden, ist noch nicht kund geworden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 17 Febr. Man hat aus Petersburg nunmehro Nachricht, daß der Königl. Frantzös. Minister, Hr. Dallon, noch vor der Abreise Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. nach Moscau bey Höchstderoselben als eine Particulier-Person sich beurlaubet, indem der Frantzös. Hof den Titul von Kayserin in dessen Rappel nicht gesetzet gehabt: Bald hernach hätte gleichfals der Hr. General Düring, welcher bisher als Königl. Schwedischer Minister an selbigem Hofe gestanden, und von dem Hn. Grafen Barck abgelöset worden, bey Ihro Kayserl. Majest. seine Abschieds-Audientz gehabt, und demnächst seine Rückreise nach Stockholm angetreten. Sonst hätten Ihro Kayserl. Majest. denen zu Petersburg gewesenen Deputirten des Groß-Fürsten-hums Finnland, deren Districte dem letzt zu Abo geschlossenen Frieden gemäß der Rußischen Oberherrschafft einverleibet worden, durch den Hn. Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Bestucheff, die Versicherung geben lassen, wie sie an ihren althergebrachten Freyheiten sowohl als der Religions-Uebung dem Friedens-Inhalt zufolge im geringsten nicht gekräncket werden solten, sondern es wäre allen daselbst verordneten Gouverneurs anbefohlen, an diejenigen Orten, wo sich zahlreiche Besatzung befünden, zu Uebung ihres Gottesdienstes eigne Häuser aufrichten zu lassen. Zu Calibke, 2 Stunden von hier, befinden sich 200 in Pohlen geworbene Recrouten, welche nechstens nach Dünkircken unter das Re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0134
DFG

giment, so der General Löwenthal zum Dienst der Kron Franckreich errichtet, geschaffet werden sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Febr. Vor etlichen Tagen ist die unvermuthete Nachricht durch einen Expressen eingelauffen, daß des zu Rom befindlichen Englischen Kron-Prätendenten ältester Sohn auf einem Genuesischen Schiffe nach Franckreich abgegangen, und daselbst angelanget, um dem Verlaut nach, unter der Frantzösischen Armee in Italien zu dienen, gleichwie er schon vorhin unter dem Hertzog von Modena gethan; welcher Zufall allhie eben nicht mit indifferenten Augen angesehen wird. Die Genuesische Sache wegen Abtretung des Marquisats und Havens Finale an den König von Sardinien wird von dem Ministèr der Republick hieselbst noch starck betrieben, und übergibt selbiger ein Memorial nach dem andern bey Hofe, damit von diesem Vorhaben abgestanden, und die Republick in dem freyen Besitz besagten Marquisats gelassen werden möge. Es hat auch dieser Minister verwichener Tagen nebst den Königl. Gros-Britannischen und Sardinischen Gesandten eine lange Conferentz bey dem Hrn. Obrist-Hof-Cantzler gehabt. An die auf dem Marsch nach Italien begriffene Troupen ist aus der neue Befehl ergangen, den Marsch zu beschleunigen, damit sie in Zeiten an bestimmten Ort und Stelle eintreffen mögen, wie denn auch nach Ungarn wiederholte Ordres abgefertigt sind, das Benöhtigte anhero und nach Trieste zu schicken. Man erwartet in kurtzen aus Italien zu vernehmen, daß die Unsrigen die Spanier zu Pesaro angegriffen haben, oder diese von dannen zurückgezogen seyn, indem sie nicht starck genug in ihren Verschantzungen, die Unsrigen abzuwarten. Ihro Maj. die Königin haben zwar dieser Tagen her verschiedenen Carnevals-Lustbarkeiten mit beygewohnt, auch vorgestern dem hiesigen hohen Adel einen

prächtigen Ball bey Hofe gegeben; Höchstdieselbe aber sind dabey in verschiedenen Conferentzen, die über künftige Kriegs Operationes gehalten worden, gegenwärtig gewesen.

Donauwörth, vom 17 Febr. Nachdem die im Rent Ammt München einquartirt gewesene Oesterr. Cavallerie mehrentheils abmarschiret und ihren Weg nach Böhmen genommen; so haben sich an deren Stelle diese Woche von dem Corpo des Herrn Obristen von Menzel bey 800 Mann eingefunden; auch hat sich gedachter Herr Obrister Menzel selbsten in München 2 Tage aufgehalten, und sich alsdann in sein Quartier nach Rosenheim begeben. Von Wien hat man, daß, so bald man gemercket, daß die Kranckheit des unlängst allda verstorbenen Herrn Grafen von Kevenhüller gefährlich zu werden anfienge, Ihro Excellenz auf Verlangen Ihro Maj. der Königin, den über die künfftige Kriegs-Operationes entworffenen Plan höchst-derselben versiegelt durch eine vertraute und hierzu absonderlich beeidigte Person zugeschicket, und anbey noch ein und andere Staats-Geheimnisse, welche dieselben bey sich behalten, zum Unterricht eines künfftig commandirten Generals entdecket hätten.

Regenspurg, vom 17 Febr. Wo der Erfolg mit den so mancherley lauffenden Gerüchten übereinstimmen soll, so scheinen die Affairen in Teutschland noch so verwirrt, daß sich keine Auskunfft davon absehen lässt. Unter andern versichern die hier öfters eintreffende Oesterr. Officiers, daß ihre Truppen in Bayern und der Ober-Pfaltz eine Contra-Neutralitäts-Armee formiren würden, Fals es mit der projectirten Reichs-Neutralitäts-Armee noch zum Stande kähme, und damit sich die Kayserl. Truppen nicht mit der letztern oder auch mit der aus Franckreich erwarteten neuen Hülfs-Armee conjungiren könnte, so sollte ein Theil der Oesterreicher in kur-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0136
DFG

tzem hervorrücken, um jene in ihren Quartiren in Francken und Schwaben anzugreiffen. Es verlautet auch würcklich, aus Ulm, daß das Anbringen des Freyherrn von Palm bey der dasigen Schwäbischen Kreyß-Versammlung fürnehmlich in der Fürstellung bestünde, wie es mit der Neutralität des Kreyßes stritte, daß man den Feinden der Königin einen so langen Aufenthalt nebst Zeit und Gelegenheit, sich wieder zu erholen, gestattete, als welche sich gewiß nicht weiter neutral nennen würden, so bald sie nur die Kräffte zu schaden wiederhätten, daher Jh. Maj. diese Dero Feinde endlich würden aufsuchen lassen müssen, wo man sie fände.

Mayntz, vom 16 Febr. Die Französische Auxiliar-Armee, die dieses Jahr aufs neue nach Bayern gehen soll, wird mehrentheils in National-Truppen bestehen. Der Kayserl. Hof dringt an unserm starck darauf, die Proposition, betreffend die Ungarische Protestation zur Reichstags dictatur zu bringen. So wie hier die Rede gehet, wird dieses Jahr commandiren, der Herzog von Cumberland. Der regierende Herzog von Würtenberg hat den General Remchingen, der sich unter der Regierung des Herzogs Karl Alexander, wegen Religions-Veränderung, so bekannt gemacht, zurück berufen, und in sein voriges Amt eingesetzet.

Franckfurt, vom 20 Febr. Nach allen sowohl in- als ausländischen Demarchen vom Frantz. Hofe, läßt sich schliessen, daß nicht das geringste Ansehen zu einem Frieden vorhanden, und daß hingegen die Oeffnung des Feldzugs bereits resolviret sey. Es stünde nur diese Schwürigkeit im Wege, ob man noch 30000 Mann Frantzösische Trouppen zum Dienst des Kaysers nach Teutschland senden, oder sie lieber im Elsaß lassen, ferner auch, ob man defensive oder offensive agiren, und die Oesterr. Völcker und Länder am Rhein und in Schwaben angreiffen sollte. Die Frantzösis. Postirungen im Elsaß haben bey der bisher angehaltenen

Kälte wegen des Wachhalten und beständigen Patrouilliren längst den Rhein vieles ausgestanden, um die Bewegungen der Oesterr. Trouppen im Brisgau zu observiren, und zu verhüten, daß sie nicht über den Rhein gingen, und brandschatzten.

Hamburg, vom 25. Februarii. Wann der bisherige Observator des Cometen, Hr. Wahn allhier bemercket, daß der Comet wegen seines beschleunigten Lauffs nunmehro die Sonne passiret, folglich in dieser Woche auch schon des Morgens erscheinen wird, so hat er solches den Liebhabern der Himmlischen Erscheinungen hiemit anzeigen, und dessen Auf- und Untergang so viel möglich bestimmen wollen. Dazu wird erfordert, den Locum oder die Stelle, wo der Comet sich itzo aufhält, zu wissen; weil er aber in etlichen Tagen nicht hat können observiret werden, so hat man solches nachspühren müssen. Den 10. stunde er gantz nahe zur lincken bey den Stern Markab, weil nun dieser Stern nach dem Catal. Flamstedii itzo im 19 Gr 54 Min. der Fische stehet, und 19 Gr. 24 und 1 halb Min. Norder-Breite, aber nur 13. Gr. 49 Min. Norder declinat hat; der Comet aber in zweyen Tagen bey 3 Gr. von demselben herunter gerückt, auch zu vermuthen daß er in solchem geschwinden Lauf fort gefahren und in den 8 Tagen mehr als 10 a 12 Gr. wird fortregangen seyn, also im 4 oder 7 Gr. Fische, und bey der Sonnen sich schon befinde, auch dem Stern der 2ten Grösse im Halse Pegasi, als welcher nur 7 und 1 halben Gr. von dem obigen stehet, schon vorbey und sich dem Kopf des Pegasi nähere, welche Gegend nur noch 8 a 9. Gr. Norder declinat hat; Die Sonne hat hergegen noch 8 a 9 Gr. Süder declinat. wie solches im hiesigen Staats-Calender bey diesen Tageg zu ersehen, dazu die declination des Cometen gerechnet, kommt 17. a 18 Gr. welche der Comet höher stehet als die Sonne, also einen grössern arcum diurnum oder Erscheinungs Bogen über dem Horizont machet, als die Sonne, folglich ehender auf und später untergehen muß als die Sonne. Dem zufolge gehet der Comet Morgens um 4 Uhr 50 Min. oder 5 Uhr, in Osten zum Norden auf, und ist um 6 Grade in Osten, der Schweif gehet auch grade in die Höhe, nach dem Schwanen zu. Die Sonne gehet auf um 6 Uhr 50 Min kommt er also schon 2 Stun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0138
DFG

den vor der Sonnen herauf, daher er völlig muß zu sehen seyn. Die Sonne gehet hergegen unter des Abends um 5 Uhr 11 Min. wenn der Comet grade im Westen zum Norden auch untergehet, wenn anderst die Uhren richtig gehen, welche gemeiniglich bey einer halben viertel Stunde und mehr zu frühe schlagen.

ENGELAND.

Londen, vom 11 Jan. Nachdem ein von dem Herrn Thompson aus Paris abgefertigter und vorige Woche hier bey Hofe eingetroffener Courier die besondre Neuigkeit überbracht, daß der ältere Sohn des Prätendenten in Franckreich angelangt sey. so hat solches zwar zuerst, wie leicht zu erachten, nicht wenig Aufsehns und Redens erweckt, bald aber eine grosse Gleichgültigkeit nach sich gezogen, und eines unsrer öffentlichen Blätter hat schon eine scherzhaffte Vergleichung zwischen diesen jungen Avanturier und dem jetzo überall in Europa sichtbaren Cometen angestellt, sagend, daß, gleichwie die Vorbedeutung eines solchen Schwantzsternes bloß in der Phantasie einfältiger Leute bestünde, also auch die Folge der Erscheinung von jenem Lufft Zeichen an dem Europäischen Staats-Himmel auf ein wunderbares Nichts hinauslauffen werde ꝛc. Letztgemeldeter am 6ten hui. zu St. James von dem Admiral Matthews angekommener und den 30 pass. von ihm abgegangener Courier hat ein genaues Verzeichniß der unter Commando dieses Admirals befindl. Schiffe und ihrer aufhabenden Mannschafft, Canonen ꝛc. mitgebracht, laut deren seine Flotte in 41 Krieges-Schiffen vom Rang, 2. Bomb. Galliotten, 2. Branders, 1 Hospital-Schiff, 4 Advis Schiffen und 4 Kreutzern bestehet, darunter die ihm letzthin von hier zugesendete Verstärckung von Kriegsschiffen nicht mitgerechnet ist, worgegen man weiß, daß die Frantzös. und Spanischen Escadren zu Toulon nur 34 Schiffe starck sind; besagter Admiral meldet zugleich, daß sich bey seiner Flotte alles in gutem Stande befinde, und daß er in Bereitschafft sey, jene auf den Fall ihres Auslauffens gehörig zu empfangen. Es sind abermahls einige Krieges-Schiffe beordret, sich zu unsrer zu Spithead liegenden Escadre zu fügen, ihr Auslauffen aber dependirt allem Vermuthen nach von der zu Brest ihrem.

NOTIFICATION.

Als E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Margrafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen und zu etwaniger Abhelffung des sich hier in der Stadt äusernden Holtz Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a.c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termien der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich gehen solle: Wer demnach noch Losse zu nehmen willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hn. Rathsverwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht-Hause oder bey P. Gerling in der Schnickmanns-Strassen.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0140
DFG

Curieuser Extract
Aō 1744
Nō 18
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 2. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 12. Febr.

Der Sultan hat den Tartark m abgesetzet, weil er den Zwenspalt seiner Unterthanen mit den Rußischen Kosacken nicht beygeleget und ordentlichen Disciplin gehalten. Es graßirt noch starck die Pest in der Hauptstadt, und der gemeine Pöbel ist so erbittert, daß er sich nicht scheuet auf öffentlichen Strassen zu sagen: Man müßte den Sultan absetzen. Seiterdem aber das wiewohl ungegründete Gerücht von einer über die Persianer gefochtene Victorie in der Stadt sich ausgebreitet, so hat das gemeine Mißvergnügen sich gemindert. Man rüstet sich mit gröstem Eifer, eine grosse Armee im Mertz-Monat ins Feld zu bringen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 17. Febr. Zufolge letztern Nachrichten, befindet sich der König zu Wennegarn, und der Thronfolger würde von Gefle nach Fahlun, und von dannen nach dem

Städten Hedemora, Westeras reisen. Von Helsingör vom 8 Febr. vernimmt man, daß sowohl das Treib-Eis als ein häufig gefallener Schnee die Posten aus Teutschland zurück gehalten. Der Herr Obriste Palmstierna, welcher von Kopenhagen kommt, hat den 7. hujus den Sund passiret, um seine Reise anhero fortzusetzen. Am 12ten dieses reisete der Rußische Kayserl. Kammerherr Herr Baron von Korf von hier nach Petersburg. Die Freude der Inwohner von Upsal über der hohen Gegenwart des Thronfolgers ist ungemein groß gewesen.

Copenhagen, vom 22. Febr. Wegen denen jetzigen Ferien ist von hiesigem Hofe nichts Veränderliches zu berichten vorgefallen. Die Exercitia mit dem Carousel-Reuten werden beständig in grosser Frequence continuiret. Mit Zutackelung der Schiffe von hiesiger Flotte ist bereits der Anfang gemachet; man weiß aber noch nicht, wie viel Schiffe eigentlich zugetackelt werden sollen. Die Estallirte erwartet man allhie mit Ausgang dieses Monats; ob aber nur diejenigen, welche Permission gehabt, die Ihrige zu besuchen, retourniren werden, oder noch einige andere mit ihnen kommen, ist noch nicht bekannt. Mit der heute angekommenen Nordischen Post hat man die Nachricht erhalten, daß unser Ambassadeur extraordinaire, Se. Excell. der Herr Geheimte Rath von Hollstein, in Petersburg arriviret seyn.

Wien, vom 17 Febr. Wie verlautet, hat das Königreich Ungarn sich freywillig erboten, über das Ordinarium an Volck noch 20000. Mann zu stellen, ohne daß solche Ihro Majest. der Königin, einen Kreutzer kosten sollen; und wann Böhmen oder Mähren solte feindlich angegriffen werden, wird dieses Königreich die rothe Fahne ausstecken, welches in mehr als hundert Jahren nicht geschehen, der gantze Ungarische Adel aufsitzen, und wider den angreiffenden Theil fechten.

Wien, vom 19 Febr. Nachdem die Abreise des Printzen Carls und seiner Gemahlin auf den 22 hujus festgestellet bleibt, als sind die Anstalten so eingerichtet, daß sie den dritten Tag darauf schon in Praag seyn werden. Die Königin geht bis Stockerau mit, der Hertzog von Lotthringen aber, wie letzt-

hin gemeldet, bis nach Praag, bey welcher Gelegenheit Se. Königl. Hoheit einige wiederkäuflich angebrachte Böhmische Kron-Domainen Gütter in Besitz nehmen wird. Sonst soll bey gedachter Reise in den Königl. Erb-Landen, wo die erstern bey durchpatziren, eben das Ceremonial wie 1725 da die verstorbene Ertzhertzogin Elisabeth als Gouvernantin nach dem Niederlanden ging, beobachtet werden. Dieser Tagen kam der Cabinets-Courier Fritz aus London anher zurück, dessen mitgebrachte Depeschen die Versicherung von den aus England ferner zu gewartenden Geld-Subsidien nebst der Gewißheit von des Königes Uberkunfft nach den Niederlanden und dem davon dependirenden Ober-Commando betreffen. Aus Schlesien verlautet, daß zwischen dem Bischoff zu Breslau, Cardinal von Sinzendorff, und dasiger Geistlichkeit eine Differentz über die Publication und Affigirung einer die so genanten Freymäurer betreffenden Päbstl. Bulle entstanden wäre.

Donauströhm, vom 17 Februar. Briefe von Dreßden bringen mit, daß die bisherigen Hindernüssen, welche den bekannten Tractat zwischen dem König von Pohlen und der Königin von Ungarn im Wege gestanden, nunmehro gäntzlich gehoben seyn, und würden zu dem Ende der Chur-Sächsische Comm. Herr, Baron von Schönberg, nebst dem Hn. Levort, nach Wien abgehen, um Nahmens Ihro Polnischen Majest. die Königin von Ungarn über die Vermählung der Erz-Hertzogin Maria Anna zu complimentiren, und zugleich den vorermehnten Tractat zu ratificiren. Nichts bezeuget am Wienerischen Hof die Empfindlichkeit mehr, so man über den Verlust des Feld-Marschallen von Khevenhäller hat, als daß man desselben Kriegs-Operations-Plan, so der Verstorbene kurtz vor seiner Kranckheit aufgestellet, in so sorgfältige Betrachtung ziehet, und kan es seyn, daß dieser grosse General eben

s wie in Franckreich der Cardinal Fleury, auch nach
nem Tode noch lebet.

Regenspurg, vom 19 Febr. Bey dem hiesigen
andmann erwecket sich von neuen eine Furcht bey
ächstens eröffnendem Feldzug wieder mit Soldaten
überschwemmet zu werden, weshalben viele benachte
barte Leute seit 8 Tagen her wieder herein zu flüchten
angefangen, ja es sind so gar verschiedene Bauern
von ihren Häusern und Höfen gegangen, und die Ih
rigen in Kummer und Elend gelassen; Worzu noch
kommt, daß von der Königl. Ungarischen Genera
lität alle, so wohl verheyrathete als unverheyrathete
Mannis-Personen aufgezeichnet werden. Wie man
von Wien schreibet, soll es so gut als seine Richtig
keit haben, daß der General-Feld-Marschall, Herr
Graf Otivier von Wallis, das Commando en Chef
in Bayern über kommen werde, wiewohl man auch
spricht, daß der Fürst von Lobkowitz, wenn an
derst die Sachen in Italien zum guten Ansehen
kommen, solchen importanten Posto bekleiden
dürffte.

Cölln, vom 22 Febr. Man sagt, daß der Wie
nere Hof an Chur-Cölln und Pfaltz Requisitoriales
habe ergehen lassen, um den freyen Durchzug für
40000. Mann nach den Niederlanden zu verstatten,
mit dem Bedinge, daß die Kriegs-Völcker das Be
nöthigte für baar Geld bezahlen, und eine genaue
Kriegs-Zucht beobachten solten. Gemeldte Trup
pen würden in bevorstehenden Mertz Monaht durch
diese Landschafften nach den Niederlanden passiren.
Wan dieses seinen Fortgang hat, siehet man nicht, wie
die 4 Kayserliche in Jülich und Berg liegenden Re
gimenter füglich wiederum nach oben zu kommen
können, und wie die übrigen im Reich hier und da
zerstreuete Regimenter bey dem Marsch die Oesterrei
cher fahren möchten: Einige meinen, die wahre Ab
sicht dieses Vorhabens sey, um die Versammlung
einer Reichs-Armee zu verhindern, als welches auf

diese Weise am besten geschehn könnte, nachdem die Kayserlichen ausser Stand gesetzet würden, gegen Bayern etwas zu unternehmen. Unterdessen ist gewiß, daß je mehr Armeen in Deutschland zu stehen kommen solten, je grössern Schaden solches Leiden werde.

Paris, vom 17 Febr. Vor etlichen Tagen langte der Hertzog von Richelieu, Gouverneur zu Languedoc, aus Montpellier hier an; Durch dessen gute Anstalten sind die Bewegungen, welche die Hagenotten in Sevennes machen zu wollen geschienen, in der Geburt erstickt worden. Vorgestern empfingen die beyden Corps der Frantz. und Schweitzer-Garden ihre neue Montirung, und Morgen wird hiesiger Ertzbischoff ihre Fahnen in der grossen Marien-Kirche weyhen, wornach sie von dem Könige gemustert worden, auch alsdenn bald ihren Marsch, ob man zwar noch nicht weiß wohin, antreten sollen. Auf Königl. Ordre lassen alle Generals-Personen an einer neuen Uniforme arbeiten, um sich dadurch nach ihrem Rang einer von dem andern zu unterscheiden. Weil man sich in Franckreich nicht nur offensive, sondern auch defensive in eine starcke Verfassung zur See setzt, so ist an alle Küsten-Bewahrer der sowohl an die Mittelländische See als an den Ocean gräntzenden Länder Ordre ergangen, sich ungesäumt an den ihnen angewiesenen Orten einzufinden und ordentliche Dienste zu thun, gleich als ob Feindes-Gefahr vorhanden wäre; Diese Küsten-Bewahrer, deren Anzahl wenigstens 100000 beträgt, sind in Regimenter, wie regulirte Trouppen eingetheilet, und werden etliche mahl des Monahts auf ihren Sammelplätzen exerciret.

Venedig, vom 15 Febr. Wegen des Prätendenten älteren Sohnes, dessen Qvalitäten seit der Zeit, als er sich vor etlichen Jahren in dieser Stadt aufhielt, hier noch wohl bekannt sind, vernimt man aus Rom, daß nach seiner kund gemachten Abreise von dannen

sein Vater eine Declaration seiner vermeynten und diesem seinen Sohn überlassenen Gerechtsamkeiten dortigen frembden Ministris hätte communiciren lassen. Zugleich wird gemeldet, daß der besagte junge Prätendent, als er zu Avignon angekommen, von dasigem Päbstl. Vice-Legaten, Monsign. Tencin, des Frantz. Cardinals solchen Nahmens Vetter, mit ungemeiner Distinction empfangen, und bey Fortsetzung seiner Reise in Franckreich von 4 Herren, worunter 2 Engländer, begleitet worden. Es wird ferner von Livorno berichtet, wie man zu Genua, da er selbst als ein Courier verkleidet angelangt, um sich nach Antibis auf einem Genuesis. Fahrzeuge zu embarquiren, wohl gewust, wer dieser Passagier wäre, und ihn daher, damit er desto geschwinder fortkommen möchte, mit der Quarantaine verschonet hingegen aber darzu einen von dem Engl. Consul zu Livorno nach Villofranca abgefertigten Courier angehalten hätte, weil man gearg wohnet, daß dieser vielleicht Briefe, die Reise des jungen Prätendenten betreffend, bey sich haben möchte, worzu noch der merckwürdige Umstand kähme, daß vor eben denselben sogar von dem Admiral Matthews selbst ein Paß unter einem erdichtenen Nahmen erschlichen worden: Wo sich alles so verhält, dürffte sich die Republick Genua grossen Verdruß dadurch zuziehn.

London, vom 18. Febr. Auf die über Bristol durch einen Expressen eingelauffene Bestätigung, daß die aus Brest unter Seegel gegangene und mit einigen Kriegs-Schiffen von Rochefort verstärckte Frantz. Escadre zwischen Heysand und den Sorlingischen Insuln gesehn worden, hat nicht nur die Admiralität dem am 14. hujus nach Portsmouth gegangenen Ritter Norris Ordre nachgesendet, mit seiner unterhabenden Flotte bald möglichst auszulauffen, sondern es sind auch einige Regimenter beordret worden, nach den Westlichen Küsten von England zu marschiren. Das Gerüchte, als ob sich der junge Prätendent am Bord der Escadre von Brest befände trifft hier zwar wenig Glauben an, gleichwohl wird dessen Ankunfft und Auffenthalt in Franckreich für ei-

ne schon genugsame Verletzung der Tractaten angesehn, worinn ausdrücklich stipulirt ist, daß der Prätendent oder seine Descendenten keinen Fuß in Franckreich setzen, noch allda durchreisen, vielweniger Vorschub und Zuflucht finden sollen ꝛc. Wegen solcher Sache hat hiesiger Hof unterschiedne Couriers an seine Ministros auswertiger Orten mit darauf sich beziehender Instruction abgefertiget.

Bleßingtown, in Irrland, vom 22. Januarii. Gestern Abend sahen wir hie den Flamstern sehr hell und klar, wobey sich folgende gantz seltsame Umstände eräugneten: Denn durch Hülffe eines besondern Fernglases, entdeckte man ungefehr in dessen Nucleo zween halbe Circkel, wie zween halbe Monden gestaltet; von dannen starcke Feuerfuncken, als eines glüenden Eisens, herunterfielen; welche, in Gegenwart hundert Menschen, einen grossen Hauffen Stroh in Brand steckten; worauf alsobald die Luft so sehr verdünnet ward, daß die Leute darnach schnapten, wie die Forellen thun, wenn sie aus dem Wasser gezogen werden.

Brüssel, vom 20. Febr. Gestern ist in der Rent-Kammer ein grosser Rath über gewisse Verfassungen, welche zu Feststellung der nöthigen Gelder zum Unterhalt einiger aus Teutschland zuerwartenden Troupen vorgeschlagen sind, gehalten worden. Man sagt, daß die Vestungs-Wercke von Ruremonge ehister Tagen repariret werden sollen, und daß unter der Besatzung daselbst ein Streit gewesen. Alle Briefe, welche die Englische Generals-Personen von Londen bekommen, melden, daß Seine Großbrittannische Majestät entschlossen sey, dem künftigen Feldzuge abermahl in hoher Person beyzuwohnen, und daß an dero Feld-Equipage mit gröstem Eifer gearbeitet würde. Das Regiment von Ligonier und die blaue Garde zu Pferde hat über Ostende 100 Recruten erhalten. Gestern ist die Garde zu Fuß von dem Kriegs-Commissair gemustert worden. In dieser Stadt wird ein grosses Korn-Magazyn aufgerichtet. Dem Verlaut nach sind dieser Tagen zu Dünkirchen 60 Fahrzeuge mit Kriegs-Munition, worunter 40000 Flinten, angelanget, die sich bey der von Brest ausgelaufenen Flotte fügen sollen.

Als E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Marggrafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Ab-

helffung des sich hier in der Stadt äussernden Holtz-Mangels, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gemeetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termien der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich gehen solle; Wer demnach noch Losse zu nehmen Willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hn. Rathsverwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht-Hause oder bey P. Gerling in der Schnickmanns-Strassen.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Denen Interessenten der Blombeckschen Lottereren, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen nunmehro bey Hr. T. Wilbrandt zum Durchsehen zu haben sind; allwo auch noch einige Losse in der Vennerayschen Lotterey 2te und letzte Classe vor civilen Preiß zu bekommen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0148
DFG

Curieuser Extract
Aõ. 1744
No. 19
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 6. Martii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 15. Februarii.

Gestern zu Mittag sind Ihro Durchl. die Fürstin von Anhalt-Zerbst mit Dero Printzeßin Durchl. unter Abfeurung der Canonen glücklich allhier angelanget, und werden übermorgen ihre Reise weiters nach Moscau fortsetzen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 Febr. Ihro Königl. Maj. befinden sich annoch auf einem adelichen ohngefehr 4 Meilen von hier belegenen Gute Rosersberg genannt, und weiß man annoch mit keiner Sicherheit zu berichten, wann eigentlich Höchstdieselben anhero zurück kommen werden. Ihro Königl. Hoheit, welche durch Gefle nach Falun gereiset, haben von hier wegen Mangel an Schlittenbahn Wagen nachkommen lassen, und werden vermuthlich in Westeräs eingetroffen seyn.

PREUSSEN.

Danzig, vom 19 Febr. Vor etl. Tagen reisete Mr. de

S. Sarveur, ernannter Gen. Consul der Frantz. Nation in Rußland, hierdurch nach Petersburg, und er soll besonders instruirt seyn, einen zwischen beyden Höfen obhandenen Commercien- und Schiffahrts-Tractat zu Stande zu bringen. Laut Briefen aus Petersburg hatte die Russische Kayserin vor ihrer Abreise nach Moscau die Gemahlin des Knees Repnin, die junge Gräfin von Soltikow und die Hof-Fräuleins von Mengden und Karo ernennet, die vor einiger Zeit durch hiesige Stadt nach Petersburg gereisete Fürstin von Anhalt Zerbst, des Thron-Folgers von Schweden Frau-Schwester, und ihre Prinzessin-Tochter zu empfangen und nach Moscau zu begleiten; Auch war ihnen der Kammerherr Nariskin mit kostbarem Peltzwerck zum Geschenck von Ih. Kayss. Maj. entgegen geschickt worden. Der von Petersburg abgereisete Gesandte des Königes und der Republick von Polen, Graf Ogiuyky, hat seine Commission wegen Beylegung der bishertgen Gräntz Irrungen zwischen Rußland und hiesigem Königreiche glücklich ausgerichtet. Es wird auch gemeldet, daß der Königl. Poln. Churfächs. Gesandte, Baron von Gersdorff, als er der Russ. Kayserin von dem zwischen den Höfen von Dresden und Wien geschlossenen Tractat Kentnüß gegen, höchstgedachter Monarchin zugleich die guten Officia von seines Königes Maj. zu Schlichten des zwischen ihr und der Königin von Ungarn wegen des Marchesen di Botta entstandenen Mißvernehmens offerirt hätte, und weil die Kayserin solchen Antrag nicht von der Hand gewiesen, so schmeichelt man sich, daß diese Sache noch wohl zu beyderseits Vergnügen erledigt werden möchte, zumahl man weiß, daß beede See-Mächte dabey auch concurriren wollen. Der so genannte Bischof der Mährischen Brüder, Graf von Zinzendorf, hat keinen Eingang in das Russische Reich gefunden, sondern ist bey seiner Ankunfft zu Riga samt allen seinen Gefährten arrestirt und nach der auf erstatteten Bericht des Gouverneurs eingelauffenen Ordre vom Hofe, unter einer Escorte bis an die Gräntze zurückgebracht worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Febr. Vorgestern wohnte die Königin einer mit Zuziehung unterschiedner Generals gehaltenen grossen und sehr lange gedauerten Mini-

sterial-Conferentz bey, worauf noch unterschiednes zu expediren vorgefallen, daß dadurch, wie im vorigen gemeldet, die sonst auf heute angesetzt-gewesene Abreise der Ertz-Hertzogin Maria Anna und des Printzen Carls noch bis übermorgen ausgestellet worden. Uber solche bevorstehende Trennung wird sowohl unter den hohen Personen selbst als am gantzen Hofe grosses Leidwesen verspühret. Gestern ward abermahls eine grosse Conferentz über das dem Verlaut nach sehr wichtige Mitbringen eines Abends zuvor aus England eingetroffenen Couriers gehalten und dieser heute früh respediret. Es ist weiter kein Zweiffel mehr, daß der Feldmarschall, Graf von Traun, seines hohen Alters ungeachtet dem verstorbenen Grafen von Khevenhüller, dessen Feld-Equipage er auch gekauffet hat und die er schon zu rechte machen lässt, in dem Commando in Bayern und am Rhein succediren werde. Von Ketschkemet in Ungarn wird berichtet, wie sich neulich auf dasiger Heyde gantze Hauffen von Trappen sehn gelassen und dieser sonst sehr scheuen Vögel so viele erlegt worden, daß man das Stück, welches zu andrer Zeit wohl 2 bis 3 Gulden kostet, für 9 bis 10 Kreutzer gekauffet; Die alten Leute sagten dabey, wie so etwas jederzeit nicht nur ein fruchtbares Jahr, sondern auch Glück und Sieg der Ungar. Nation gegen ihre Feinde vorbedeutet hätte, wiewohl sie auch nicht läugnen könnten, daß die harte Kälte und der tieffe Schnee mit dem daraus folgenden Hunger solche Vögel zu einer so nahen Erscheinung genöthiget.

Prag, vom 22 Febr. Wie von Wien verlautet, so werden, in Gegenwart Ihro Majestät, der Königin, fast täglich geheime Conferenzen gehalten, und darauf die Couriers von dar mit Königl. Depeschen abgeschicket. Die Contromandirung der Abreise Ihro Durchlaucht, der Erz-Herzogin Maria Anna nach denen Niederlanden, hat ein aus Engeland alda ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0151
DFG

gelauffener Courier verursachet, und werden nunmehro die gehörige Zimmer zur höchsteroselben Bewohnung meubliret. Laut Briefen aus Italien, ist die Königl. Generalität mit denen bey Rimini mit einigen Englischen Kriegs-Schiffen angekommenen Schiffs-Capitains in Conferenz gewesen, um den Operations Plan gegen die Spanier zu concertiren, und nicht allein der Englische Admiral Matthews bey Toulon das Auslauffen der Französischen Flotte bereits zu verhindern trachten, sondern auch der Admiral Norris mit 18 Kriegs-Schiffen vor Brest vor Ancker liegen bleiben, um die Conjunction der dortigen Franz. Schiffen mit denen von Toulon rückstellig zu machen.

Regenspurg, vom 23 Febr. Das Aufschreiben der Mannschafft von 18 bis 42 Jahren in Bayern und der Ober-Pfaltz geschiehet von den Oesterreichern deswegen, weil sie entdeckt haben, daß viel junge Leute heimlich von dannen nach den nächsten Kayserl. Werb-Plätzen entweichen und sich als Soldaten annehmen lassen; Nun werden auch alle zu Kriegs-Diensten brauchbare Pferde aufgezeichnet. Auf Ersuchen der Oesterr. Administration zu München hat unser Magistrat dem Rentmeister Raab von Pfäder, welcher hieher geflüchtet, in Arrest nehmen lassen, und obzwar der Kayserl. Resident, Hr. von Hockholtz, starcke Fürstellung deshalber gethan, so hat man doch darauf geantwortet, wie dieser Rentmeister, nachdem er Eyd und Pflicht an die Königin von Ungarn abgelegt, nicht mehr als ein Kayf. sondern als ein Oesterr. Bedienter anzusehen wäre.

Franckfurth, vom 25 Febr. In hiesigen Gegenden werden alle für Geld nur zu bekommende Pferde aufgekaufft und Kuppel weise nach Franckreich geführet. Heute langten auch 100 Stück Kayserl. Husaren-Pferde hier an. Man sagt noch immer, daß die in Groß-Brittannischen Sold stehende 6000 Mann

Hessen, deren Capitulation den 1 May zu Ende geht, in Kayserl. Dienste treten würden, und weil der Hessen-Casselische Minister am Kayserl. Hofe, General von Donop, nach Cassel verreiset ist, so wird vermuthet, daß es deshalber geschehen sey. Es läufft hier ein Gerüchte, daß eine gewisse Krone bey einem fürnehmen Teutschen Hofe um eine Printzeßin zur Gemahlin vor den jungen Prätenden, dem sein Vater vor einiger Zeit alle seine vermeynte Gerechtsame förmlich abgetreten, Anwerbung hätte thun lassen.

Paris, vom 24 Febr. Die Zeitung von dem Auslauffen unsrer Flotte von Toulon ist zu frühzeitig gewesen, dann sie hat laut jüngster Briefe von dannen noch am 15 huj. auf der Rheede gelegen, und wegen widrigen Windes, wie es heisst, nicht auslauffen können. Die Esquadre von Brest hat sich, wie man versichert, gegen Duynkirchen gewendet, und weil der Gen. Lieut. Lutteaux eben dahin schleunig hat abreisen müssen, um die in dasiger Gegend sich versammlende Truppen zu commandiren, so hält man nicht unwahrscheinlich auf die Gedancken, daß würcklich eine Diversion gegen England vorhanden sey.

Toulon, vom 22 Febr. Noch wird unsere Esquadre durch den Ostwind auf hiesiger Rheede aufgehalten, und sie erwartet nur einen günstigern, um auszulaufen. Alles ist dazu in Bereitschaft, ausser daß 4 Spanische Fregatten hier werden bleiben müssen, weil es ihnen an Matrosen fehlet, deren viele unterwegs ausgerissen sind: Man hat auch sogar diejenige, so hier angelanget, mit Gewalt auf die Flotte bringen müssen. Die Frantzösische Granadiers, so sich auf unserer Esquadre befinden, sind sehr vergnügt, und man verspricht sich viel Gutes von demselben.

Madrit, vom 4 Febr. Heute Morgen ist ein Courier bey dem Frantzoßischen Ambassadeur, Bischof von Rennes, angelanget, welcher Zeitung gebracht ha-

ben soll, daß der älteste Sohn des Prätendenten, nachdem er in der Stille von Rom abgereiset, und zu Genua zu Schiffe gangen, den 28 paß zu Antibes an Land getreten; wovon obbedachter Ambassadeur unserm Hofe sogleich Nachricht gegeben hat, und bey Schliessung dieses will verlauten, daß besagter junge Herr sich an Boord der Esquadre zu Brest begeben würde, um vielleicht eine Landung in Schottland zu thun. Sonst sind auch vorige Woche verschiedene Couriers aus Franckreich hier eingetroffen, über deren Mitbringen der Hr. Ambassadeur öftere Conferenzen mit unsern Staats-Ministern gepflogen hat.

Extract Schreibens aus Lausanne,
vom 18 Februarii.

Der Infant Don Philip ist am 15 dieses von Chamberry abgereiset, und hat den Weg nach Lion genommen, wo er gestern eintreffen sollen, um daselbst so lange zu bleiben, bis seine Gegenwart bey der Armee nöthig seyn wird. Die Spanische Cavallerie ziehet aus hiesigen Gegenden weg, um der Infanterie nach dem Delphinat zu folgen; man siehet aber noch keine Frantzösische Militz ankommen, um die Stelle der Spanier zu ersetzen.

Ostende, vom 22. Febr. Es wird nicht nur bestätiget, daß in den Frantz. Häven in der so genannten Bucht und in Canal auf alle Inländische Schiffe ein Beschlag gelegt ist und die zu deren Bemannung nöthige Matrosen überall auf den Küsten gepreßt werden, sondern daß auch von solchen Schiffen schon eine grosse Anzahl, die man über 200 vergrössert, zu Duynkirchen angelangt sind, um nebst den in dasigem Haven bisher embarquirten zu einem Transport zu dienen, zu dem Ende 30 Battaillons, worunter insonderheit die Irländischen, da er warten würden, die nebst 8 andren zu Duynkirchen liegenden eingeschifft werden sollten. Eben daselbst befände sich der junge Prätendent würcklich, obzwar noch zur Zeit incognito, zu dessen Behuf dieser Transport veranstaltet würde, welchen die Escadre von Brest unterstützen sollte, die auch eher nichts, als bis zu

Duynkirchen alles bereit wäre, unternehmen, sondern inzwischen nur das Brittannische Meer durchkreutzen würde.

Brüssel, vom 29. Februarii. Über die aus dem Haag eingelauffene Zeitung, daß die General-Staaten beschlossen, noch ein zweytes Corpo von 20000 Mann, über das unsrer Königin zu Diensten schon vorhandene, zu Deckung der Barriere marschieren zu lassen, ist hier eine unbeschreibliche Freude entstanden, zumahl es je länger je mehr anscheinet, daß sich der Schauplatz des Krieges in diesen Landen eröffnen werde. Die Frantzosen ziehn eine Linie von Givet bis Maubeuge und haben in ersteren Platz jüngstin 300000 Pfund an Kugeln, in den andren aber 500000 Rationen Heu gebracht, sie füllen auch sonst die Magazins an beyden Orten häuffig an, und aus ihren Gräntz-Plätzen defiliren nach und nach viel Truppen nach Duynkirchen.

Haag, vom 25. Febr. Kaum haben die Staaten von Holland und West-Frießland so viel wichtige Resolutionen auf einmahl oder so kurtz hinter einander gefasset als jetzo, nehmlich die Ausrüstung einer Escadre, eine vierte Truppen-Vermehrung durch theils eigene Werbung, Theils Übernehmung fremder Truppen, die Bezahlung der rückständigen Subsidien-Gelder an die Königin von Ungarn, die fernerweitige Überlassung des Hülfs-Corpo von 20000 Mann an dieselbe zu ihrer freyen Disposition, die Bereitshaltung eines andren Corpo von gleicher Anzahl zur Sicherheit der Gräntzen des Staats und die Aufnehmung von 4 bis 5. Millionen Gulden zu Bestreitung der hier zu erfordert. Kosten. Auf diese Entschlüssungen ist auch, nachdem sie gewöhnl. Weise als ein Gutachten von gedachten Staaten in die Versammlung der General-Staaten gebracht worden, der Consens von diesen mehrentheils, obzwar nicht ohne grossen Wiederspruch, erfolget. Zu dem allen kommen noch die beschlossene aufferordentl. Ambassaden nach London und Paris: Ob nun zwar beyde Anfangs hauptsächlich das Friedens-Werck zum Zwecke gehabt, so dürffte doch, da sich die Sachen durch das Auslauffen der Esquadre von Brest und andre Umstände sehr geändert, die erstere jetzt vielmehr die Verabredung der gemeinschafftlich zu nehmenden Maßregul mit dem Großbritt. Hofe, die andre aber desto nachdrücklichern Fürstellungen an den Frantzösischen betreffen.

Als E. E. Rahtt mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Margrafen Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Abhelffung des sich hier in der Stadt äuffernden Holtz-Manoel, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Büraerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Denen Interessenten, der Blombeckschen Lottererey, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen nunmehro bey H. T. Wilbrandt zum Durchsehen zu haben sind; allwo auch noch einige Losse in der Bennerayschen Lotterey 2te und letzte Classe vor civilen Preiß zu bekommen sind.

Denen Liebhabern der Lotterien, wird hiemit zur Nachricht vermeldet, daß beym Verleger dieser Zeitung Losse in der Cranenburger, in 3 Classen eingetheilete extra favorablen Lotterie zu bekommen, und sind in derselben die 3. ersten Gewinne, als in der ersten Classe 5000, in der zweyten 8000, in der dritten 20000 Gulden zugewinnen; Der Einsatz in der ersten Classe, ist nur 3 Gulden Holländisch. Den 16 Martii soll diese Lotterie gezogen werden; Der Plan ist nun gratis zu haben, deren sich die Auswertigen mit Briefen belieben zu adressiren, da dann ihnen das Verlangende prompte eingesand werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0156
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 20.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 9. Martii.

TURCKEY.

Konstantinopel, vom 10. Febr.

Gewisse Nachrichten geben, daß Schach Nadyr mit seiner gantzen Macht noch auf dem Grund und Boden des Ottomannischen Reichs stünde, und die förmliche Belagerung vor Babylon unternommen hätte: Nachdem die Truppen, denen vor Mosul das Vorhaben mißlungen, zu Kirkut angelanget, wäre dieser Persische Kayser mit seiner gantzen Armee, die in 150000 Köpfen bestünde, aufgebrochen, um die Belagerung der Stadt Babylon mit äusserstenKräfften fortzusetzen. Kurtz hierauf sey er mit 20000 Mann leichten Truppen nach dem zwey Tage Reisen von Babylon liegenden Grab des Propheten Ali gewandert. Anfangs hat man gedacht, er würde nach Mecha marschiren; allein er hat sich sofort nach Sigiria gewendet, welchen Ort er fortificiren lässet, weil es die einzige Passage ist, vermöge welcher die Türcken Babylon entsetzen könten. Auch hat er noch

40 bis 50000 Mann zu Kerkut und Erbel postiret, wo grosse Magazine und Provision in Uberfluß vorhanden ist. Die Pforte hat sich geschmeichelt, daß die Proclamation von dem vermeintem Schach-Rade, der von den alten Persianischen Sophis entsprossen seyn soll, gute Wirckung haben, und die Dagestaner zu seinem Vortheil sich regen würden; allein der Schach Nadyr wird sehr respectiret, und sitzt fester, als jemahls auf dem Thron. Der Schach Rade ist nach zu Kars, wo man besorgt, daß der aus Persien mit einer neuen Armee im Anzug seyende Enckel des Schach Nadyrs selbigen überrumpeln möchte. P. S. Man vernimmt bereits, daß ein Expresser von Babylon angelanget sey, mit der Zeitung, daß dieser Ort auf das äusserste gebracht worden. Wann diese Stadt in Persische Hände verfällt so bleibt in diesem Revier den Türcken nichts übrig, als die Vestung Mosul und Bassra, welche beyde durch Persische Völcker eingeschlossen gehalten werden. Der Seraskier, welcher Befehl hatte, nach Mosul zu marschiren, hat solches nicht bewerckstelligen können, nachdem er eine ihm weit überlegene Macht, im Wege gefunden.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 18. Februarii. Gestern Morgen haben Ihro Hochfl. Durchl. die Fürstin von Anhalt-Zerbst nebst Dero Printzeßin Tochter, nachdem dieselbe die vornehmsten Gegenden hiesiger Stadt, mittelst zweyer am Sonnabend und Sonntag Nachmittags angestelleter Schlittenfahrten in hohen Augenschein genommen, Dero Reise nach Moscau fortgesetzet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25. Februarii. Ihro Königl. Majestät. halten sich annoch zu Rosersberg auf: Ihro Königl. Hoheiten aber sind am Freytage von Fahlun zu Westeräs eingetroffen, allwo Selbige mit allen gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden. Vorgestern Abend langte der Obrist Palmstierna aus Copenhagen hier wieder an. Am Freytag Abend celebrirte der Rußische General von Keith den Geburts-Tag Sr. Kayserl. Hoh. des Gros-Fürsten von Rußland, welcher damahls in das 16te Jahr seines Alters getreten. Es war zu dem Ende der Eintritt des Pallastes des Herrn Generals mit dem Rußischen Adler, das Rußische

und das Holsteinische Wapen auf der Brust habend, auf das schönste illuminiret, gegen über den Fenstern aber auf dem Mahlen-See war auf dem Eise ein gleichfalls gantz erleuchtetes Gerüste, den Tempel der Gerechtigkeit vorstellend, worin das Wapen des Schleswig-Holsteinischen Hauses mit einem ausgebreiteten Adler und der Umschrifft: Sub Umbra Alarum zu sehen, aufgerichtet. Se. Excellentz gaben in dero Pallast vielen vornehmen Standes-Personen ein herrliches Souper und Ball; und vor das Volck sahe man Wein rinnen. Das auf der Kay aufgestellte Feuerwerck aber konnte wegen des regnigten Wetters nicht angezündt werden.

Posen, vom 24 Febr. Die zusammen gerotteten Bauren haben das in Litthauen liegende Städtgen, Krzyczew, und die auf dem dortigen Schlosse befindlichen Soldaten, welche von dem Fürsten Radzivill dahin waren geschickt worden, die Bauren zu Paaren zutreiben, angefallen. Weil aber die Soldaten mit Stücken unter diese Aufrührer spielten; so nahmen sie endlich Reißaus, nachdem auf 100 von ihnen nieder gemacht, 50 blessirt, und 93 gefangen worden, von welchen man etliche an die ersten Bäume aufgeknüpfft, andere an Hacken durch die Rippen auf dem Marckt-Platze aufgehencket, oder gespiesst. Die Rädelsführer sind dennoch entwicht, und die Besatzung zu Krzyczew hat nunmehro eine Verstärckung von 800. Mann, nebst 4. Feldstücken erhalten.

Dantzig, vom 26 Febr. Unser Magistrat sucht wegen der Unruhen, die sich in Pohlen ereignen, alle nöthige Vorsicht anzuwenden, um den Unordnungen, welche daraus in dem Gebiete unserer Stadt entstehen könnten, wie solches schon in vorigen Zeiten geschehen ist, nach Möglichkeit vorzubeugen. Briefe aus Warschau melden, es sey die Verbitterung so weit gekommen, daß man auch den Respect der Tribunale vergesse, und daß ein jeder, zur gröbsten Verachtung der Gesetze, sein eigener Herr seyn, und sich selbst Recht verschaffen wolle. Die zu Leopol versammelt gewesenen Senatores sind wieder auseinander

gegangen, ohne, daß selbige die Streitigkeiten zwischen dem Fürsten von Radzivil, und dem Grafen von Tarlo, Palatin von Sendomir, die Sobieskischen Güter betreffend, haben abthun können; den besagter Graf von Tarlo weigert sich beständig, diese Güter abzutreten.

Copenhagen, vom 29 Febr. Sämtliche Herrschafften continuiren annoch bey allem hohen Wohlseyn; was aber das solenne Carousel-Reiten anbetrifft, so dürffte selbiges, dem Verlaut nach, die Woche nach dem hohen Geburths-Tage Ihro Königl. Hoheit unsers gnädigst. Kron-Printzen vor sich gehen. Der noch hier befindliche Königliche Schwedische Ambassadeur Extraordinair, Hr. Graf von Tessin, präpariret sich zur Abreise; wie bald aber dieselbe vor sich gegen wird, ist noch nicht bekannt. Der Rußisch-Kayserl. Legations-Secretaire, Herr Olsowsieuw, hat von seinem Hofe Ordre erhalten, nach Berlin zu gehen; der dasige aber, Herr von Czernicheff, wird in gleichen Caracter nach Stockholm abreisen.

P. S. Man vernimmt hieselbst glaubwürdig, daß dieser Tagen der getroffene Vergleich zwischen dem hiesigen und dem Schwedischen Hofe gezeichnet, und damit ein Expresser nach Stockholm abgeschicket worden.

Wien, vom 26. Febr. Am 23. hujus Nachmittags um 2 Uhr traten die Ertz-Hertzogin Maria Anna und der Printz Carl Dero Reise unter dreymahliger Abfeurung der Canonen mit der Post an; Die Fahrt ging zum Burgthore hinaus um die Stadt durch die Leopoldstadt, wo alle Infanterie- und Cavallerie-Werb-Plätze mit ihren zahlreichen Recruten paradirten. Die Königin und der Hertzog von Lotthringen begleiteten jene Beyde mit einem Gefolge viel hoher Standes-Personen bis Stockerau, wo die hohen Herrschafften übernachtet, am folgenden Morgen aber auf das zärtlichste von einander Abschied ge-

nommen haben, und die Königin kam nebst Dero Gemahl, welcher durch einen starcken Catharr von der ferneren Mitreise bis Praag abgehalten worden, schon Vormittags um 9 Uhr anher zurück.

Stutgard, vom 22 Febr. Heute Nachmittag um 3 Uhr langte der Cammer-Courier, Epple, unter Vorherreitung vier blasender Postillions allhier an, und brachte die erfreuliche Nachricht mit, daß sich unser Durchlauchtigster Herzog vergangenen Freytag Abends mit der ältesten Durchlauchtigsten Prinzeßin Charlotta von Brandenburg-Bayreuth, zu Erlangen ehelich versprochen: Wovon mit nächstem das mehrere zu vernehmen seyn wird

Breslau, vom 26 Febr. Hiesiger Medailleur, hat eine neue Medaille verfertiget. Sie ist recht fein gerathen, und stellet auf der einen Seite einen Comoten über einer Landschaft mit der Jahr-Zahl 1744 vor, auf der Gegen-Seite aber die Worte: Wer hat des Herren Sinn erkannt? Röm. XI, 34. In Silber kostet sie 9 Sgr. und in Gold 2 Rthlr. 28 Sgr.

Regenspurg, vom 27 Februarii. Vorgestern Abend ist der Gerichts-Schreiber von Kehlheim, da er eben mit der Post aus dieser Stadt fahren wollen, unter dem Thor angehalten und mit 4 Soldaten auf hiesiges Rathhaus gebracht worden, ohne daß man die Ursache bisher erfahren können. Man spricht noch immer, daß eine Reichs-Armee von 45 Battaillons und 68 Esquadrons aufgerichtet werden solle, und daß sich bereits viele Stände erbotenhaben, ihre Contingents dazu zu stellen.

Franckfurt, vom 28 Febr. Den 24 huj. begab sich der neue Chur-Maynzische Directorial-Gesandte, Herr von Lincker, zum ersten mahl auf den Römer in die Reichs Versammlung und trat da seine hohe Function an. Dieser Tagen hatte der aus Manheim hier angelangte Freyhr. von Sickingen bey Sr. Kayf. Maj. Audientz, von welcher er zu Dero geh. Rath ernannt worden. Gestern passirten 3 Engl. Herrn

auf einmahl als Couriers hierdurch nach unterschiednen Orten. Der in Kayſ. Commiſſion nach Dresden und Berlin verſendet geweſene Feldmarſchall, Graf von Seckendorff, iſt hier noch nicht wieder eingetroffen, und es ſoll ſich ſelbiger jetzo zu Caſſel befinden. Gedachter Feldmarſchall, der in heuriger Campagne die Kayſerl. Armee, welche ohne die darzukommende andre Truppen in 30000 Mann beſtehn ſoll, commandiren wird, hat ſich dabey ausgebetten, daß ihm kein Frantz. General adjungirt werden möchte.

Madrit, vom 9 Febr. Vorgeſtern langte der Graf von Montijo aus Paris hier an, er begab ſich noch ſelbigen Tages hinaus nach dem Pardo, wo er von beyderſeits Cathol. Maj. ungemein gnädig empfangen worden, welche auch über deſſen abgeſtatteten Bericht von ſeinen Verrichtungen am Kayſerl. und zuletzt am Frantzöſ. Hofe ſehr vergnügt geſchienen. Ob es zwar vorhin geheiſſen, daß dieſer Hr. nur auf eine kurtze Zeit anherkommen und zu ſeinen Geſandtſchafft-Poſten bald zurückkehren würde, ſo vernimmt man doch nun, daß er hier verbleiben und im Miniſterio gebraucht werden, Statt ſeiner aber der Graf del Bena, welcher zum Geſandten unſres Hofes nach Rußland beſtimmt geweſen, und ſich ſchon lange her zu Paris aufhält, nach Franckfurt gehn ſolle. Man ſiehet hier mit äuſerſtem Verlangen der Ankunfft eines Couriers mit der Zeitung entgegen, daß unſre und die Frantz. Eſcadre glücklich von Toulon ausgelauffen ſeyn, und ſo wohl dem Truppen Transport zu Waſſer als der Expedition zu Lande die Thüre nach Italien geöffnet haben werden. Inzwiſchen hat ein andrer aus Rom von dem Cardinal Aquaviva abgefertigter Courier die Nachricht überbracht, daß der ältere Sohn des Prätendenten von dort nach Franckreich in ſolchen Abſichten gereiſet ſey, vermittelſt deren man an England ſo viel zu ſchaffen zu geben hoffet, daß es ſeiner Flotte in der Mittell. See wohl ſelbſt zu Hauſe bedürffen

werde und damit der Etablirung des Infanten Don Philipps nicht ferner hinderlich fallen solle. Es ward zwar neulich wieder von einen Vergleichs Plan gesprochen, laut dessen besagtem Infanten ein gewisser Besitz in Italien gegebn werden sollte, bis der Printz von Asturien, von dem man keine Erben erwartet, mit Tode abginge, als wornach jener dem Don Carlos als König beyder Sicilien succediren könnte, gleichwie dieser so dann zur Spanischen Krone gelangen würd: Jedoch dieses Project scheinet eben so vieler Schwürigkeit als die vorigen unterworffen zu seyn.

Haag, von 29 Febr. Die Herren Staaten sind bis auf anderweitige Convocation geschieden. Inzwischen ist das Mandat wegen Hebung des Hundertsten und zweyhundertsten Pfennings nach den Städten dieser Provintz abgesandt worden. Der Staadts Rath hat in der Versammlung der Hrn. General-Staten 2 Postulata übergeben, eines wegen einer Million und 400000 Gulden zu den Unkosten der künftigen Campagne, und das andere wegen 150000 Gulden, um ein Corpo von 20000 Mann im Stande zu setzen, daß es zur Sicherheit dieser Republick nach den Gräntzen marschiren könne; zumahlen die Regierung aus verschiedenen Städten von Flandern solche wichtige Nachrichten erhalten, daß sich die Nothwendigkeit genugsam äussert, um sich gegen alle etwanige Anfälle in guter Verfassung zu setzen. Es sind auch dieser Tagen wiederholte Ordres abgefertiget worden, die Gräntz Städte der Republick aufs neue mit allerhand Geschütz, Kriegs-Munition, und was sonst nöhtig, zu versehen. Zugleich hat man die Königin von Ungarn schrifftlich ersucht, daß Selbige die Anstalten verfügen möge, damit alle Erforderliche zu Vertheidigung der Städte in den Oestreichischen Niederlanden, im Fall selbige, wie es wahrscheinlich ist, angegriffen werden sollten, angeschaffet und geliefert werde. Wie starck man übrigens in Franckreich versichern will, daß die Esquadre von Brest nach Dünkirchen gesegelt und vor selbigem Haven angekommen seyn solle; so finden doch solches durch gehends wenig Glauben, umso mehr, da Briefe von Dünkirchen, Ostende u. s. w. nichts von gedachter Esquadre melden.

Als E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in einen bey Margarafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Abhelffung des sich hier in der Stadt äusserenden Holtz-Mangel, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff, und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termin der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich gehen solle: Wer demnach noch Losse zu nehmen Willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hn. Rathsverwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht-Hause oder bey P. Gerling in der Schnickmanns-Strassen

---

Denen Herrn Litteratis wird hiemit kundgemacht, daß den 18 Martii im Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden soll, allwo auch der Catalogus davon abgefordert werden kan.

Es wird hiemit kund gethan daß den 6ten April, als mit Anfang der vollen Woche, gleich nach den Oster-Feyer-Tagen eine Bücher-Auction in des Secret. M. Guhlen Hause wird gehalten werden: können demnach die Herren Liebhabere den Catalogum davon, nach Belieben, ablangen lassen. Auch ist annoch Maculatur 8 Ballen 2 und ein halben Rthlr. zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0164
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 21.
derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 13. Martii.

TURCKEY.

Pera bey Constantinopel, vom 7 Februarii.

Am 8. jüngstverwichenen Monats hat der Königl. Schwedische Extraordinair Envoye und gevollmächtigte Minister, H. Carlson, eine öffentliche Audientz bey dem Groß-Vezier gehabt, um demselben den zwischen Schweden und Rußland geschlossenen Frieden samt der Wahl des Hertzogs Adolph Friedrich zu Schleßwig-Holstein zum Thronfolger in Schweden bekannt zu machen. Die bey solcher Audientz beobachtete Ceremonien, und die Pracht der hohen und niedern Personen von dem Gefolge dieses Ministers, machten selbige sehr ansehnlich. Folgenden Tages hatte derselbe gleichfalls die Ehre, bey dem Groß Sultan zur Audientz gelassen zu werden, wobey dieses Insonderheit merckwürdig ist, daß der Groß Sultan selbsten das Compliment des Schwedischen Ministers aufs freundlichste beantwortet, welches der Sultan sonst durch den Groß-Vezier zu thun pfleget.

Von den Gränzen hat man nichts näheres, und in Ansehung der hier grassirenden Kranckheiten ist noch alles in vorigem Stande.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28. Februarii. Vorgestern sind Ihro Maj. der König, nachdem selbige die Jagd-Lust geendiget, in vollkommenen hohen Wohlseyn in hiesiger Residentz wieder angelanget. Man siehet hier ein Königl. Edict vom 8ten dieses, wodurch Ihro Königl. Maj alle bisher denen Fabriqueurs und Manufacturiers dieses Reichs ertheilte Privilegia bestätigen, mit dem Verbot, daß niemand, wo er auch sey, bey Straffe von tausend Thalern hinführo einige Sollicitationes dawider einbringen solle. In Ansehung der Reise Sr. Königl. Hoheit hat man seithdem unterm 25ten dieses schon berichteten, noch zu vernehmen gehabt, daß selbige zu Westerås von der Bürgerschafft auf dem Gebiethe der Stadt zu Pferde eingeholet, und bey einer aufgerichteten Ehrenpforte von dem Magistrat und den Deputirten des Bauren-standes empfangen worden: worauf Ihro Königl. Hoheit durch eine von 4 Compagnien des in gedachter Stadt liegenden Ost-Bothnischen Regiments formirte Hoye ihren Einzug gehalten, und ein Commando von dem Kön. Leib-Regiment zu Pferde dieselbe bey der Ankunft in des Hr. Landshofdings Cederdielckes Behausung entgegen genommen, und beständig die Wache daselbst gehalten. Gleich nach dero Eintritt ist eine gedoppelte Salve aus Canonen und Handgewehr gegeben, auch auf einer nahe vor Ihro Königl. Hoh. Zimmer errichteten Ehren-Pforte eine Instrumental Music aufgeführet worden, da denn des Abends auch die gantze Stadt illuminiret gewesen. Tages darauf als denn 22. haben Ihro Königl. Hoh. in dasigem Gymnasio einige Orationes anzuhören, und Nachmittags das Schloß zu besehen geruhet, da dann in dero hohen Gegenwart einige Exercitia mit Canonen gemacht worden: Sonntags, den 23. haben dieselbe in der Haupt-Kirche dem Gottesdienste beygewohnet, und zu Mittage bey dem Herrn Bischof Kalsenius gespeiset: Abends sind ausser vorgedachtem Illuminationen 3 brennende Berge als das Wapen der Wermannländischen Provintz, auf dem dortigen See vorgestellet worden. Den 24. Morgends um 10 Uhr sind Ihro Königl.

Hoh. mit dero Suite, in Begleitung der Bürger-Cavallerie wieder von dannen unter Lösung der Canonen und des kleinen Gewehrs aufgebrochen, und nachdem selbige das eine Meile von der Stadt befindl. Königl. Schloß und Königl. Stall im Augenschein genommen, nach Kisping fortgereiset, alwo sie um 5 Uhr Nachmittags eingetroffen, und von der Bürgerschafft eine viertel Meile von der Stadt empfangen worden, da es denn Ihro Königl. Höh. beliebet, zu Fusse durch die Stadt zu gehen, und die hin und wider angeordnete artige Illuminationes zu besehen.

Warschau, vom 27 Febr. Die Freunde und Anverwandten des Fürsten Radzivil und des Grafen Tarlo fahren mit aller nur ersinnl. Bemühung fort, um diese wegen des Processes über die Sobieskyschen Güter auseinander zu setzen, und man redet von einer zu dem Ende anzustellenden anderweiten Versammlung einiger Magnaten zu Jaroslow, wo sich beyde Herren in Person einfinden würden, welche Zusammenkunfft hoffen liesse, annoch vielleicht Vergleichs-Mittel zu finden. Der Königl. Cammer-Herr Grusezinsky ist zu dem Kron-Groß-Feldherrn gereiset, um im Nahmen Sr. Majest. denselben zu bewegen, daß er an solcher Streit-Sache kein Theil nehmen möchte, die ohne Zweiffel auf dem nächstkünfftigen Reichs-Tage wird entschieden werden müssen, wo es damit nicht eher zum Vertrage kömt. Die von dem Fürsten Radzivil und dem Grafen Sapieha abgeschickte Troppen, um die in Litthauen aufgestandene Bauern bey paaren zu treiben, sind zuerst in dieser ihren Dörfern wohl empfangen worden, und man hat jenen Brodt und Saltz, als da zu Lande ein Zeichen der Unterwerffung, entgegen gebracht, die Commendanten der Troppen sind auch mit den Häuptern der Malcontenten in Unterredung gewesen, und haben ihnen eine allgemeine Amnestie angehohten, daferne sie die Waffen niederlegten, und sich ruhig hielten; Weil aber die Bauern darauf bestanden, daß die Juden, allesammt aus dem Lande ver-

trieben werden sollten, so ist die Handlung fruchtloß abgelauffen. Als nun die Bauern hernach bey dem Schlosse Krezyczew durch gedachte Troppen geschlagen und viele der Gefangenen gehangen, gespiesset und auf andere Art hingerichtet worden, so hat der darüber erbitterte Bauern-General Wyiscziow mit seinem Gen. Lieut. Karpacz Nahmens, die Malcontenten in der Ukraine, über 5000 an der Zahl, zu Hülffe geruffen, da sie dann mit vereinigter Macht ihre Rache an den Unglückl. Juden ausgelassen, und alle, die sie angetroffen, ohne Verschonung Alters und Geschlechtes unmenschlich umgebracht, ja sie haben diese Wuth so gar an den kleinsten Kindern ausgeübet, jedoch solche vorher tauffen lassen. Es ist zu besorgen, daß bey der jetzo ohnedieß zwischen einigen Grossen des Reichs herrschenden Zwietracht ein so seltsamer Juden- und Bauren-Krieg noch grosses Unheyl nach sich ziehen möchte, wo die erstern nicht bald mehr Auxiliar-Troppen erhalten, denn die letztern werden durch viel andre Leute von allerley Gattung verstärcket, und sie sollen so gar von einem ungenannten Orte 4000 Flinten nebst einem Brief, worinn man ihnen versprochen, daß sich ein Corpo von 4000 Zaporowischen Cosacken zu ihnen fügen würde, zugeschickt bekommen haben.

Wien, vom 29 Febr. Die Ertzhertzogin Maria Anna und der Printz Carl werden vermöge der eingerichteten Route von hier bis Brüssel 32 Tage, die zu Praag, Dresden, Blanckenburg ꝛc. zu haltende Rast-Tage mitgerechnet, zubringen und auf der Reise in den Oesterr. Churfächs. Hannover- und Braunschweigischen Landen defrayrt werden. Der Feldmarschall, Graf von Traun, wird seine Feld-Equipage ehistens nach Bayern vorausschicken, und dahin bald selber nachfolgen, so dann aber die dort und in der Ober-Pfaltz liegende Regimenter zusammenziehn und damit, so bald möglich, gegen den

Rhein aufbrechen, dazumahl man sichre Kundschafft hat, daß die Franzosen in bevorstehender Campagne ihre meiste Macht dort brauchen und gegen den Breisgau etwas unternehmen wollen. Das Commando in Böhmen und Mähren, welches man dem Feldmarschall, Grafen Ottyler von Wallis, aufgetragen zu seyn gesagt hatte, ist noch nicht vergeben, und es finden sich noch verschiedene Competenten darzu. Die Affaire mit dem Marchesen di Botta kömmt aufs neue in Bewegung und wird gleichsam von vorne angefangen, denn Ih. Maj. die Königin hat eine neue, aus den geh. Räthen, Grafen von Wurmb and und Hartig, nebst andren Herren bestehende Untersuchungs-Commission verordnet, von welcher sich besagter Marchese über gewisse anderweitige Puncte, die hiesiger Russischer Minister, der Herr von Lanczinsky, im Nahmen seines Hofes dem unsrigen mitaetheilet, vernehmen lassen soll, und eben deswegen er Haus-Arrest halten muß.

Regenspurg, vom 1 Mertz. Der Oesterr. Administrations-Präsident in Bayern, Graf von Goes, hat einige Amtleute, welche, ob sie gleich selbst gebohrne Bayern sind, von den Unterthanen mehr Contribution, als von Oesterr. Seite verlangt worden, erpresst haben, arrestiren und das übermässige Geld an diese restituiren lassen. Die Oesterr. Truppen, welche durch die von allen Ecken bey ihnen anlangende Recruten nun meist auf den neuen Vermehrungs Fuß complet sind, auch einen Transport nach dem andren von den in Bayern und der Ober-Pfaltz geworbenen durch Tyrol nach Italien fortschicken, werden schon in der Mitte dieses Monaths mehrentheils aus ihren Winter-Quartieren aufbrechen und gegen die Schwäbische-Gräntze vorrücken, wo sie so lange stehn bleiben sollen, bis man sieht, wo ihre Gegenwart am nöthigsten seyn möchte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0169
DFG

Franckfurt, vom 2. Mertz. Es wird hier wieder viel von einem nahen Frieden zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn gesprochen, der Anschein aber darzu ist noch sehr schwach, wenn man die fortwährenden Kriegs-Rüstungen betrachtet. Es heisst auch noch immer, daß sich die Kayserl. Truppen zwischen hier und Hanau versammlen, auch die vorm Jahre bey ihnen gestandene 4 Hessen-Casselische Regimenter wieder darzu stossen sollten. Der Frantz. Hof soll dem Churfürsten von Maynz haben zu wissen thun lassen, daß vielleicht in kurtzem eine Frantz. Armee den Rhein bey Biberich dürffte paßiren müssen, daher jener hoffte, daß dieser ihr hierzu einen gleichmäßigen Vorschub wie in verwichener Campagne der Pragmatischen Armee leisten würde.

Hannover, vom 6 Mart. Es sind nunmehro verschiedene Herren mit einer gewissen Anzahl Canditors, Käch- und Keller-Bedienten beordret, morgen nach Hameln abzugehen, und daselbst die Abend-Mahlzeit für den Printzen Carl von Lotthringen u. die Ertz-Hertzogin dessen Gemahlin, welche den 10 in gedachter Stadt erwartet werden, anzurichten. Der Obrist von Borck wird sich übermorgen gleichfalls dahin begeben, um Ihro Durchl. zu empfangen, selbige im Nahmen Sr. Königl. Groß-Brittannischen Majest. zu complimentiren, und alle denselben gebührende Ehre wiederfahren zu lassen. Obgleich die Wege durch das eingefallene Tau-Wetter ungemein schlecht sind, haben dennoch viele vornehme Leute den Schluß gefasset, zum Theil nach obgedachten Hameln, zum Theil auch Tages vorher nach Hildesheim zu reisen, um die Durchl. Personen zu sehen. Mit den jüngsten Briefen aus England hat man, daß der Admiral Norris am 25 passato mit der unter seinem Gebiete stehenden Flotte von 30 Schiffen, worunter 4 Pflagmänner, zu Seegel gegangen;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0170
DFG

da nun die Flotte von Breff, eben diesen Briefen zufolge, an der Spitze von Start, auf der Küste von Deponshire, gelegen, so vermuhtet man täglich zu vernehmen, daß zwischen gedachten beyden Flotten ein Treffen dürffte vorgefallen seyn.

Paris, vom 28. Febr Die unvermuthet verschobene Abreise des Printzen von Conti nach der Provence, hatte zwar veranlasset zu urtheilen, daß auch die vorhabende Expedition verschoben wäre, man glaubt aber nun, daß weder die eine noch die andre weit mehr entfernt sey, nachdem die hier gewesene Officiers, welche unter seiner Armee dienen sollen, beordret worden, sich binnen 24 Stunden auf den Weg zu ihren Regimentern zu machen, wie sie auch zu thun schon angefangen haben; Man zweifelt auch, daß sich gedachter Printz hier lange mehr aufhalten werde, weil der Infant Don Philipp schon am 20 huj. von Lyon wieder hat ab- und nach Antibes oder Toulon reisen wollen. Als der Graf von Sachsen am 22 huj. von hier nach Duynkirchen ging, hatte er nur 2 Bediente bey sich, mit welchen er in vollem Galop fortjagte; Die ihm dahin und sonst nach Flandern gefolgte Generals und Obristen haben ihre Reise nicht langsamer, und zwar die meisten ohne Equipage, angetreten, daher nun jederman mit brennender Begierde wartet, was eigentlich hierauf erfolgen werde. Von der Escadre von Brest hat man hier keine nähere Nachricht, als daß sie auf den Höhen von Calais, Boulogne, Duynkirchen und Grävelingen kreutzend gesehen worden.

Haag, vom 3. Mertz. Seit dem der Großbritt. Minister, Herr Trevor, wie im vorigen gemeldet, am 28. pass. bey den Gen. Staaten um die Tractaten mässige Hülfe von 6000 Mann Truppen und 12 Kriegsschiffen angesuchet und auch so fort Tages darauf die Bewilligung darzu erhalten, ja heute schon die Patente zu dem Aufbruch der zur Transportirung nach Schottland ernennten 6 Inf. Regimenter ausgefertiget worden, hat sich der Frantz Minister, Mr. de la Ville, grosse Bewegung gegeben und einen Courier nach Versailles abgefertiget, um seinen Hof von dem allen, was hier vorgefallen, zu benachrichtigen. Auch hat der Spanische Gesandte, Marquis de S. Gilles, an Ihro Hochmög ein Memorial überreicht und sie darinn erinnert,

nicht aus den Schrancken der Neutralität zu treten; Da aber die Sachen jetzo so gar sehr ins Gantze reiffen und der Auftritt mit dem jungen Prätendenten fürnehmlich als eine von dem Spanischen Hofe gespielten Rolle betrachtet wird, so dürffte hier wohl weiter an keine Neutralität zu gedencken seyn.

NOTIFICATION.

Als E. E. Radt mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Margrafen Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu etwaniger Abhelffung des sich hier in der Stadt äussernden Holtz Mangel, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb am 16ten Martii a. c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtigung und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des seel. Herrn Bürgermeisters Hencken Haus in Gnoyen den Tag nach Ostern als den 1sten April an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufft werden. Wer nun Lust und Belieben hierzu hat, der kann sich am obbenannten Tage um 1 Uhr auf dem Rathhause daselbst einfinden, und werden auch zugleich hierdurch alle Creditores zu erscheinen freundlich ersuchet.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0172
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 22
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 16. Martii.

DEUTSCHLAND.

Breßlau, vom 5 Mertz.

Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr haben durch Dero Breßlauer Krieges- und Domainen Cammer zur Beschleunigung des Anbauens der Vorstadt bey Neisse nachstehendes durch den Druck bekandt machen lassen.

Demnach Sr. Königl. Majest. in Preussen, unser allergnädigster Herr, allergnädigst resolviret, um den Anbau der Vorstadt bey Neisse in Dero souverainen Hertzogthum Schlesien auf das schleunigste zu pouſſiren und befördern, denen Neuanbauenden in sothaner Vorstadt besondre Benefitia zu ertheilen, und zwar ausser dem freyen Bürger- und Meister-Rechte, auch zehnjähriger Befreyung von allen Bürgerlichen Abgaben, und dreyjähriger Exemption von der Consumtions Accise denenselben zu ihren Anbau nach dargereichtem Riß und Anschlag 26 pro Cent so fort beym Anfange des Baues Vorschußweise baar jedoch gegen ein-

ge Bürgschafft, daß der Bau wircklich hinaus geführet werde, nach Vollendung des Baues aber annoch 5 pro Cent aus einem dazu parat ligenden Font gleichfalls baar auszahlen, nicht minder die Anbauende nach Art und Unterscheid ihrer Profession und Nahrung auf alle convenable Art avantagiren zu lassen, wenn vornehmlich die Bauende sich bald angeben, und zum Bau Anstalt machen werden: Als wird dem Publico dieses alles hiemit bekannt gemacht, zugleich auch eröffnet, daß der Bau keinesweges sehr kostbar, sondern die Gebäude nur von einer Etage sonsten so groß und breit, oder klein seyn mögen, als es eines jeden Convenientz erfordert, und wie Se. Königl. Majest. nicht zweiffeln, es werden auf diese ausnehmende Beneficia ausser denen sich bereits Angegebenen, sich mehrere, es seyn Ausländer oder Einländer, finden, so haben sich dieselben bey dem Kriegs- und Steuer-Rath, auch Commissario Loci, Eger, in Neuß oder Brieg, oder auch selbst bey der Breßlauer Kriegs- und Domainen-Kammer zu melden, und von demselben aller Willfährlichkeit, auch des obgedachten Vorschusses, zu gewärtigen. Gegeben Breßlau, den 4. Febr. 1744

Königl. Preußische Breßlauer Kriegs- und Domainen-Kammer.

Düsseldorff, vom 7 Mertz. Das in Neuß liegende Hannöverische Regiment von Zastrow und noch eins von Montoy in Urdingen besorgen immer einen Ueberfall, dahero sie die Wachten verdoppeln, um 6 Uhr des Abends die Thore schliessen, und die Bürger andeuten, daß sie im Fall eines Allarms weder Fenster noch Thüren öffnen, und alles verriegelt halten solten. Der Gouvernenr von Rüremont hat von der Regierung zu Brüssel Befehl bekommen, diese Stadt in aller Eil zu befestigen, und in Vertheidigungs-Stand zu stellen. Den 15 dieses wird die Ertz-Hertzogin hier, und den darauf folgenden Tag zu Erkelens übernachten.

Leipzig, vom 9 Mertz. Vorgestern früh traten die Ertz-Hertzogin Maria Anna und ihr Gemahl, der Printz Carl von Lotthringen, welche am 5 hujus aus Wien über Praag und Dreßden hier eingetrof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0174
DFG

fen waren, ihre, wegen der von dem häuffigen Regen überschwemmten Landstrassen verschobene Reise zum zweytenmahl von hier unter nochmahliger Lösung der Canonen weiter an. Wegen gedachter schlimmen Wege sind auch die schon seit gestern erwartete Posten aus dem Reiche noch nicht angekommen.

Paris, vom 2. Martii. Einige Briefe von Toulon und Marseille berichten von dem See-Treffen folgende Umstände: Den 19ten Februarii machte die vereinigte Frantzösisch- und Spanische Flotte sich gefaßt, von einem Nordwestlichen Winde zu profitiren; Weil aber selbiger nicht starck gnug wehete, war sie genöthigt, des Abends die Ancker wieder fallen zu lassen. Folgenden Tages ging die Flotte aufs neue unter Seegel. Als nun die Fregatte, welche unter Commando des Ritters de Beaufremont den Feind zu recognosciren ausgesandt worden, zurück kam, stieß selbige gegen ein grosses Schiff von der Flotte, und wurde dermassen beschädigt, daß man sie in den Haven hinein schicken muste, nachdem das darauf befindliche Volck auf die andern Schiffe vertheilet worden. Den 21 war die gesammte Flotte den gantzen Tag beschäftiget, über den Wind zu kommen, und die volle See zu erreichen. Den 22 des Morgens griffen die Engländer die gleichfalls zu einer Schlacht angeschickt und den Wind zu ihrem Vortheil hatten, die Frantzösische Arrier-Garde an, welche einige Stunden lang das Gefecht aushielt; Wie aber der Wind nach dem Westen gelauffen, fügten sich die Avant-Garde, und das Corps de Bataille bey die Arrier-Garde; so daß die Linie eröfnet, und da die gantze Frantzösische Flotte sich darin gemenget, das Treffen allgemein wurde. Das Donnern der Canonen daurete bis des Abends um 6 Uhr, zu welcher Zeit der Expresser abgefertiget wurde, der annoch erzehlet, daß, wie er bey der ersten Station auf einen hohen Berg gelanget, man 3 Schiffe gantz rettlos, und 2 derselben

in Brand gesehen; Ob es die unsrige oder Englische gewesen, müste man nicht; da aber allem Vermuthen nach, das Treffen den 23ten wieder fortgesetzet worden, so warte man stündlich einen andern Expresse, um den Erfolg davon zu vernehmen.

Paris, vom 3 Mertz. Gestern ist der dritte Courier nach den im vorigen gemeldeten beyden aus Toulon zu Versailles angelanget, von dessen Mitbringen verlautet, daß die See-Schlacht zwischen den vereinigten und der Engl. Flotte am 22 huj. auf der Höhe von Titan, einer zwischen Toulon und Marseille liegenden Hierischen Insul, sich angefangen, nachdem die Spanischen Schiffe von den Englischen angegriffen worden; Der linck. Flügel der unsrigen hätte zuerst wegen contraires Windes nicht avanciren können, nach dessen baldiger Aenderung aber solchen den Engländern abgewonnen, und am folgenden Morgen wäre das Gefechte wieder angegangen und bis in die Nacht continuirt worden, wobey 2 Engl. Schiffe gesuncken; Tages darauf hätte man dasselbe wieder erneuert, dabey den Engländern 6 Schiffe zu Schanden geschossen wären, so am 25 huj. hätte man zum viertenmahl auf einander losgehen wollen. Die rechten Particularitäten von dem allen aber soll ein heute Abends von unsrer Flotte erwarteter Schiffs-Capitain, der mit einer Post-Chaise gedachtem Courier nachfolget, an den König überbringen. Inzwischen schreibt man hier den unsrigen schon den völligen Sieg zu, und das Gerüchte versichert, daß nicht nur die Engländer gäntzlich geschlagen und in die Flucht gejagt worden, sondern auch das Schiff Namur genannt, worauf sich der Admiral Matthews befunden, in Grund gebohrt wäre. Gleichwohl ist man nicht gantz ohne Sorge, daß ein hinckender Bohte nachkommen möchte. Wegen unsrer Escadre von Brest hat über das vorhin berichtete nichts näheres.

Ostende, vom 4 Mertz. Hiesiger Platz sowohl als

Nieuport sind nun gegen einen Ueberfall genugsam in Sicherheit gestellt, nachdem die Garnisons durch viele da eingerückte Engl. und unsrige Truppen verstärckt worden. Man sagt auch, daß in Duyns eine Engl. Escadre bereit läge, die auf unsre Rheede kommen würde. Ein aus Nantes hier angekommener Schiffer berichtet, daß ihm 17 Kriegs-Schiffe von der Escadre von Brest im Canal begegnet wären. Zu Calais hat man ein Engl. Paquet-Boot angehalten, welches auch so wohl daselbst als zu Dynkirchen allen andern Engl. Schiffen wiederfahren. Aus letzterem Orte kommen nun weder Briefe noch Fahrzeuge mehr hieher, so daß man zwar keine eigentliche Umstände von dasiger Zurüstung unmittelbar von dort vernimmt, man hat aber sonst Nachricht, daß mit Einschiffung von Artillerie, Gewehr, Kriegs- und Mund-Provision noch beständig fortgefahren werde, auch auf 300 inländischen Fahrzeugen mit Embarquirung von Truppen, deren erster Transport aus 15000 Mann bestehen solle, schon ein Anfang gemacht worden.

Brüssel, vom 8 Mertz. Alle Englische und Hannöverische und Oesterreichische Truppen, die sich in Flandern und Brabant befinden, haben Ordre sich binnen 48 Stunden marschfertig zu halten. Die Bewegungen und Kriegs-Zurüstungen, welche eine Krone macht, scheint nichts anders zu erkennen zu geben, als daß sie den Krieg irgends wo hinbringen, und eine unvermuthete Expedition ausführen wolle, weil aber alles entdeckt worden, so glaubt man sicherlich, daß dieses Vorhaben Schiffbruch leiden werde, um so vielmehr, da es ziemlich durchlöchert zu seyn scheinet. Unterdessen gehet das Gerücht, daß man Mine auf Nieuport und Ostende mache, allein die Gegen-Anstallten sind auch hierzu genommen. Eine gewisse Escadre soll sich auf eine unweit entlegene Höhe aufhalten, einige meinen das Augenwerck derselben sey, um die Communication mit diesem und

jenem abzuschneiden. Aus Duynkirchen hat man, daß ein Corps Frantzösischer Truppen, Bewegung mache, aus den Winter-Quartieren in Flandern zu gehen, nach Quenoy soll es schon fortgerücket und willens seyn, ein Corpo zu formiren. Unsere Regierung gebraucht alle Vorsichtigkeit, Mons und Outenarde in guten Stande zu setzen, und einige Truppen zwischen denselben und Courtryc cantoniren zu lassen, um des Feindes List zu vertreiben.

London, vom 2 März. Unser am Frantzösischen Hofe sich befindende Minister, Herr Thompson, hat mit seiner letztern Depeche einberichtet, daß er mit den Herrn Amelot wegen des Prätendenten als eine den Tractaten Schnur stracks zuwiderlauffende Sache, sich lange unterredet hätte, denn der Frantzösische Minister ihm diese Versicherung gethan, daß alles dieses ohne Vorbewußt seines Hofes geschehen, und er mit Wahrheit betheuren könnte, daß der Sohn des Ritter von St. Joris nicht auf der Brester Flotte sich befände, ferner hätte dieser Staats-Minister den Englischen in einer andern Conferentz zu erkennen gegeben: Der König mein Herr, wundert sich sehr, vernommen zu haben, daß Seiner Großbrittann. Maj. der Tractaten gedencken wollen, worinn stipulirt seyn soll, daß man in Franckreich dem Ritter St. Joris oder seiner Familie, oder auch dessen Anhängern keinen Platz vergönnen möchte, da man Großbritt. Seite diese Tractaten mehr denn einmahl gebrochen hätte, indem man die Frantzösischen Schiffe in offener See angegriffen, auch viele Fahrzeuge der Kauffleute, und Unterthanen der Frantzösischen Krone weggenommen und confisciret.

Londen, vom 3. Martii. Gestern erhielt man von Douvres untern ersten, Zeitung was massen unsre Paquetböte zu Calais aufgehalten würden, und man in selbigem gantzen District von Franckreich einen allgemeinen Beschlag auf Schiffe und Personen geleget hätte; so daß niemand heraus könte, so gar wären die Posten aus Flandern ꝛc. angehalten worden, weswegen man keine Nachrichten aus selbigem Reiche hätte. Es wird anbey gemeldet, daß das von London allhier angekommene Felleisen aus eben der Ursache zurückgehalten würde, und daß man sichere Nachricht hätte, daß 18. Frantzösische Kriegs Schiffe den 28. passato auf der Höhe

der Insul Wigth gewesen; worauf der Admiral Norris, als er den 29 davon Kundschafft erhalten, wie auch daß selbigen Morgen 4. Frantzösische Kriegs-Schiffe auf der Höhe von Boulougne sich befunden, die ihren Cours mit gutem Winde nach Dünkirchen gerichtet, die Ancker lichten wollen, es wäre aber der Wind so starck, daß es nicht möglich gewesen. Von Dublin hat man, daß die Kriegs-Schiffe Schorniß und die Schnecke, am 25. passato in dortigem Haven angelanget, um die nach Ostende bestimmte Trouppen zu begleiten, daß das Irrländische Parlament geschieden sey.

Rotterdam, vom 6. Mertz. Mit Briefen aus Marseille unterm 24. passato hat man die Nachricht, daß die widrige Flotten damahls schon 3. Tage zusammen gefochten, ohne daß man noch gewust, welche den Sieg davon tragen würde. In einem dieser Briefe lieset man folgendes: Wir befinden uns hier in einem sehr zweiffelhafften Zustande, von Furcht und Hoffnung, weil unsre und die Spanische Escadre mit der Englischen bereits seit dem 22. hui. in fast beständigem Schlagen ist: Wir hören das entsetzliche Schiessen, wir sehen einige Schiffe in vollen Flammen in der See schwimmen, ohne zu wissen, was für welche es sind, und mit den hier anlangenden Fahrzeugen vernimmt man auch, daß einige Schiffe Mastloß umher trieben, bey dem allen aber, kan von dem Ausgange noch nichts Gewisses gemeldet werden, und auf die Letzt dürfften vielleicht beyderseits Flotten, wo eine die andre nicht völlig ruiniret, nach einem so langen und hartnäckigen Gefechte und eine wie die andere mit grossem Verlust, oder Entscheidung voneinander scheiden müssen ꝛc. Aus Antwerpen wird gemeldet, wie man daselbst auch Briefe von Marseille hätte, enthaltend, daß 9. Frantzösische und Spanische Schiffe bey dieser Schlacht von den Engländern zu Grund geschossen worden.

Als E. E. Rahtt mit Einwilligung der Ehrliebenden hundert Männer, zum besten des Publici, für rahtsam geachtet, in denen bey Maragrafen-Heyde liegenden, zum Torffgraben geschickt befundenen Möhren, Torffstechen zu lassen, und zu erwantiger Abhelffung des sich hier in der Stadt äusserndes Holtz Mangel, darüber mit einen oder mehrern Entrepeneurs zu handeln; So werden alle und jede, welche dieses Werck zu übernehmen gemeinet seyn, hiedurch öffentlich eingeladen, umb heute den 16. Martii a.c. Morgends umb 9 Uhr vor denen Herren des Gewetts und dazu mitverordneten aus der Ehrliebenden Bürgerschafft, auf hiesige

Schreiberey zu erscheinen, Ihre, nach vorgängiger, Ihnen freybleibender Besichtig- und Prüfung der dazu tüchtig befundenen Oerter, etwa habende Vorschläge zu eröffnen, auch solche von denen Herren Deputirten anzuhören, und darüber zu tractiren. Da sodann hienechst mit denenjenigen, der die annehmlichsten Conditiones eingewilliget, soll geschlossen werden. Des Behuff und damit dieses zu eines jeden Wissenschafft kommen, ist nicht allein die publica affixio, sondern auch die Anzeige davon in hiesigen Gazetten beliebet worden. Publicatum Jussu Senatus, den 27. Jan. 1744.

Wann Herr Martin Wendt gesonnen, seine Buhde in der Wasser-Strasse, an sein Wohnhause belegen, aus der Hand zu verkauffen, oder zu vermiethen, so hat er solches hiedurch kund machen wollen; wer darzu Belieben hat, kan von dem Eigenthümer die Conditiones erfahren.

Es wird hiemit kund gethan daß den 6ten April, als mit Anfang der vollen Woche, gleich nach den Oster Feyer-Tagen eine Bücher-Auction in des Secret. M. Guhlen Hause wird gehalten werden: können demnach die Herren Liebhabere den Catalogum davon, nach Belieben, ablangen lassen. Auch ist annoch Maculatur à Ballen 2 und einen halben Rthlr. zu bekommen.

Denen Herrn Litteratis wird hiemit kundgemacht, daß den 18 Martii im Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden soll, allwo auch der Catalogus davon abgefordert werden kan.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des seel. Herrn Bürgermeisters Hencken Haus in Stoyen den Tag nach Ostern, als den 1sten April, an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufft werden. Wer nun Lust und Belieben hierzu hat, der kann sich am obbenannten Tage um 1 Uhr auf dem Rathhause daselbst einfinden, und werden auch zugleich hierdurch alle Creditores zu erscheinen freundlich ersuchet.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0180
DFG

Curieuser Extract
Aº. 1744 No. 23
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 20. Martii.

FINNLAND.

Extract-Schreiben aus Riga, vom 14. Januarii.

Die Herrenhutische Brüderschafft hat sich seit einigen Jahren auch in unserer Provintz hervor gethan, verschiedene Pastores an sich gezogen, viele Bethäuser erbauet, und allenthalben Brüder- und Schwester-Gemeinden errichtet. Da sie aber das Haupt allzusehr empor heben, und alle andere, so nicht von ihre Gemeinde waren, verdammen, auch allerhand Spaltungen anrichten wolte; so wurde auf des Kayserl. Ober-Consistorii und der Ritterschafft Ansuchen eine Commißion dieserhalb von Politicis und Clericis angeordnet, so denn auf Kayserl. Befehl die Bethäuser geschlossen, und alle Conventicula verbothen. Die Frau Gräfin von Sinzendorff kam zu eben die Zeit hier an. Sie wolte nach Petersburg reisen, und weil sie der Meynung war, ihre Secte stamme von der ersten Griegischen Kirche her, und sey als eine Schwester der Rußischen anzusehen; so verhoffte sie Pro-

lection vor die ihrigen zu erhalten. Allein, sie bekam zur Antwort: Woferne sie sich erst öffentlich zur Rußischen Kirche bekennen würde, so wolte man weiter mit ihr tractiren; in Liefland wären von Ihro Kayserl. Majestät, schon ordentliche Prediger gesetzt, wolte sie aber Heyden bekehren, so könne sie sich nach Siberien wenden. Kurtz darauf lief von den Mährischen Bischöffen, in Faveur ihrer hiesigen Brüder, ein Schreiben an das General Gouvernement und die Ritterschafft ein, worinne sie vorschlugen, ein Colloquium zu halten. Weil man ihnen aber keine Antwort ertheilte, kam endlich der Herr Graf von Zinzendorf selbst, unter den Nahmen eines Herrn von Kachao, an, und meinte, wie er an den Herrn General Gouverneur zuvor geschrieben, die Sache mit dem hiesigen Theologis, oder in Petersburg zu vereinigen. Jedoch, es war schon Ordre vom Hofe eingelauffen, vermöge welcher er gleich vor der Stadt angehalten, unter der Wache nach der Citadelle gebracht, und seine Vorschläge nach Hofe gesendet wurden. Der Hof verwarf selbige und ertheilte Befehl, den Herrn Grafen, unter der Verwarnung, sich weder selbst in diesen Gräntzen ferner betreten zu lassen, noch Emissarien anhero zu senden, ohne Paß über die Gräntzen zurück zu bringen. Dieses erfolgte auch den 1. Januar. gegen Abend würcklich. Nach geendigter Commißion sind die Acta an Ihro Majest. die Kayserin gesendet worden, und man erwartet nun, was die sich noch hier befindliche Emissarien, worunter ordinirte Pastores, auch ein Peruquier, Nahmens Bisser, ein Medicus, Kriegelstein, und ein Studiosus, Heyn, befindlich, vor ein Schicksal haben werden. Man hat inzwischen über 2000 Herrenhutische gedruckte Bücher, so in die hiesige Lettische oder undeutsche Sprache übersetzt worden weggenommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Mertz. Der jüngsthin erwehnte Schiffs-Capitain, welcher die Particularia von der bey den Hierischen Inseln vorgefallene See-Schlacht und dem auf unsrer Seite befochtenen Siege hat überbringen sollen, ist noch nicht eingetroffen, daher einige besorgen, daß der vor ihm zu Versailles angelangte letzte Courier, dessen Mitbringen sehr geheim gehalten wird, schon der hinckende Bothe gewesen

seyn dürffte. Bey solcher Beschaffenheit nun, und da man schon am 27 pass. die erste Zeitung von solcher Schlacht gehabt, seit dem aber weiter nichts Zuverläßiges davon vernommen, ist hier alles in äusserster Bewegung von ungeduldiger Begierde, um einmahl den Grund der Sache zu erfahren. Laut Briefen aus Duynkirchen vom 29 pass. war der Graf von Sachsen am 21 ej. daselbst angekommen, und die Anstalten zu einem Transport auf den da vorhandenen unglaublichen vielen Fahrzeugen, worauf wenigstens 30000 Mann eingeschifft werden könnten, wurden noch eifrig fortgesetzt.

ITALIEN.

Bologne, vom 25 Febr. Am Sonnabend spath kam ein Expresser von Rom über Florentz, mit einigen Verordnungen an den hiesigen Vice-Legaten, welcher den folgenden Morgen nach Rimini abging, mit dem commandirenden Königl. Ungarischen General, Fürsten von Lobkowitz, zu conferiren, und man vermuhtet, daß die ihm aufgetragene Commißion die Angelegenheiten dieses Staats und des Havens Ancona betroffen haben werde. Einigen Nachrichten zu Folge, hat ein Oesterreichisches Corpo die Höhe von Montefiore besetzt, von wannen das Spanische Lager entdecket, und Pasaro bestrichen werden kan.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 9 Mertz. Die jüngstverstorbene alte Hertzogin von Aremberg hat ihren Urenckel, den Chur-Fürsten v. Pfaltz, zum Universal-Erben ihres Nachlasses eingesetzet, ihrem Sohne aber, dem Hertzog von Aremberg, nur 6000 fl überhaupt vermacht. Dieser wird ehistens aus dem Haag zurück erwartet, weil dessen Reise nach England wegen seiner hier jetzo nöhtigeren Gegenwart eingestellet ist, und der von ihm aus Wien mitgebrachte Operations-Plan um in vielen Stücken wird verändert werden müssen, nachdem es aus allen Anstalten der

Frantzosen erscheinet, daß sie gegen hiesige Lande etwas vorhaben, wie denn ihre Ingenieurs schon mit Abstechung eines Lagers bey Courube, Rombis, Treopin ꝛc. beschäfftiget sind. Ob man auch zwar nicht weiß, was zu Duynkirchen vorgehe, weil daselbst niemand heraus gelassen wird, so läßt sich doch aus den seit etl. Tagen bemerckten Bewegungen der Frantz. Trouppen in dortiger Gegend urtheilen, daß das Ungewitter vielleicht auf Ostende und Neuport, zumahl sich bisher schon viele Frantz Kriegs-Schiffe auf dasigen Höhen sehen gelassen, losbrechen möchte, nachdem die Unternehmung gegen die Großbrittanischen Küsten für impracticable befunden worden. Aus dieser Besorge setzt man sich in alle mögliche Gegen-Verfassung, und gleichwie besagte beyde Plätze bereits mit einer zahlreichen Besatzung versorgt sind, also sollen sämmtl. Oesterr. Engl. und Hannöverische Trouppen bey Oudenarde und Nivelles ein Lager formiren, zu dem Ende schon 500 Husaren aus Luxemburg dorthin im Anzuge sind.

ENGELAND.

Londen, vom 6. Martii. Am Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr begaben sich der Lord Maire, die Aldermanns und der gemeine Rath dieser Stadt nach St. James, um dem Könige eine Addresse zu präsentiren, worinn dieselben Se. Maj. ihre Treue und Beystandes mit Gut und Blut wieder alle Anschläge die zum Nachtheil desselben Person und Regierung und des Wohlseyns und der Ruhe der Nation geschmiedet worden, auf das nachdrücklichste versichern. Dieselbe lautet wie folget:

Allergnädigster Souverain.

Demnach wie Ew. Maj. Pflichtschuldige und getreue Unterthanen, der Lord Maire Aldermanns und Gemeinden der Stadt Londen im grossem Raht versammlet vernommen, daß durch die gewöhnlichen Stöhrer des Friedens und der Ruhe von Europa einige Anschläge zum Besten eines Päbstischen Prätendenten ausgebrütet worden, um unser Glück, welches wir unter Ew. Maj. Regierung Lanckhahrl. genieſſen, zu hemmen, als bitten wir unterthänig um Erlaub,

niß, bey dieser Gelegenheit unsers äusserstes Interesses, und Abscheues vor dieser Schmach, so gegen Ew. Maj. und diesen Königreichen abgezielet ist, auszudrucken.

Wir habe keine Ursach zu zweifeln, daß durch GOttes Seegen über Ew. Maj. Waffen unsrer Feinde Hoffnung zu Schanden werden soll. Dieweil Ew. Majest. Unterthanen über ihr Wohlgedeyen von Freyheit, Eigenthum und der freyen Uebung ihres Gottesdienstes so sie unter Ew. Maj. höchstglücklichen Regierung geniessen, alzu empfindlich gewesen seyn müssen, als daß sie eine sichere, gegen eine willkührliche oder unbeschränckte und tyrannische Regierung solten vertauschen wollen; so soll die Treue und Einmüthigkeit Ew. Maj aufrichtiger Unterthanen hauptsächlichste dahin abziehlen, um diese verwegene Unternehmungen, welche die Umkehrung und Vernichtungen, unserer vortrefflichen Constitution zum Augmerck haben, krafftloß zu machen. Dannenhero bitten wir um Erlaubniß, Ew. Maj. unsrer standhaften und aufrichtigen Eifers so wohl für Dero geheiligte Person und Regierung, als für unsern gegenwärtigen Zustand in Kirche und Staat zu versichern, ingleichen auch, daß es an unsere Bemühungen selbst mit Hintansetzung unsers Guts und Bluts nicht ermangeln soll, um diese zum Nachtheil beyder geschmiedete Anschläge zu vereitlen, wie auch die Gesetze und Freyheit dieses Landes und der Protestantischen Succession in Ew. Majest. Allerdurchlauchtigsten Hause bis auf die letzten Nachkommen zu versichern. Der König hat auf diese Adresse folgende Antwort ertheilet:

Ich nehme diese Merckmahl Ew. Pflicht und Zueignung gegen mir, die ihr mir bey diesen Zeitläuften gebet, sehr wohl auf. Die Stadt London kan sich jederzeit auf meine Beschützung und Gunst verlassen; und ich habe das zuversichtlichste Vertrauen, daß ihr bey dieser Gelegenheit Euch eures Ansehens bedienen werdet, diese Stadt in Sicherheit zu stellen, die öffentliche Ruhe darinn zu erhalten, und meine Regierung zu unterstützen. Sie hatten nachgehends alle die Ehre Se. Maj. die Hand zu küssen, und der König machte ihrer 6 zu Rittern. Man hat Nachricht, daß Franckreich alle Communication mit uns abgeschnitten hat, und keine Posten mehr hieher durchläßt, wodurch man in der Meynung bestärcket wird, daß das was in der Mittländischen See vorgefallen, zum Nachtheil der Frantzösischen und Spanischen Escadre ausgeschlagen seyn müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0185
DFG

London, vom 5 Mertz. Der Capitain von einem Engl. Paquet-Boot, das zu Calais angehalten worden, ist über Ostende hier angelangt und hat an die Admiralität berichtet, daß er in dortigem Haven den jungen Prätendenten nebst dem Lord Bridgewatter und etl. andern Herrn von dessen Gefolge gesehn hätte. Es wird auch von Formirung unterschiedner Campements gesprochen, man hofft aber, daß alle diese grosse Anstalt zu Lande nicht nöthig, sondern der Admiral Norris mit seiner Flotte allein im Stande seyn werde, das von zwo Eminentzien, den Cardinälen Tencin und Aquaviva, erfundene und ihrer hohen Würde gemässe Project einer Wasser-Unternehmung zu Wasser zu machen. Lebte der fromme Cardinal Fleury noch, so würde hieran wohl nimmer gedacht worden seyn, als welcher nie darzu hat stimmen wollen, daß Franckreich auf einige directe Art Spaniens Parthey nehmen und folglich offenbahr mit England brechen sollte.

Portsmouth, vom 1 Mertz. Auf die von einer Zoll-Schlupe gebrachte Nachricht, daß die Escadre von Brest sich 3 Engl. Meilen von der Insul Wight befände, wurden alle hiesige Einwohner befehliget, nach 1 Stunde von Warschauung die Waffen zu ergreiffen; Unser Haven ist auch schon mit vorgezogenen Ketten gesperret, die See-Forts sind mit guten Garnisons und sonst allem wohl versehen, die Canonen stehen geladen, ja alles ist fix und fertig, die Frantzosen, wo sie uns eine Visite geben wollen, gebührend zu empfangen.

Haag, vom 10 Mertz. Zur Zeit erschallet hier gleichsam die Allarm-Posaune mit verdoppelten Tönen, denn da man schon genug zu schaffen hat, um vor die Sicherheit der Oesterr. Niederlande und unsrer dasigen Barriere-Plätze zu sorgen, so kömmt nun die nicht weniger wichtige Sorge darzu, einem andrem nächsten Nachbar und Alliirten, England nehmlich zu Hülffe zu eilen. In dem das letztere betreffenden, von den Gen Staaten an die Provintzien der Republick ergangenen Circular-Schreiben hat man nicht erst lange, wie sonst gewöhnlich, dieser ihren Consens verlanget, sondern ihnen bloß zu wissen gethan, daß der Schluß gefasst und zu dessen Bewerckstelligung die dringen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0186
DFG

de Ordre schon expedirt wäre. Die zündstihu benannte zu solcher Hülffe bestimmte 6 Inf. Regimenter bestehn in 69 Compagnien, zusammen 6300 Köpffe ausmachende und versammlen sich schon bey Breda, um zu Willemstadt embarquirt zu werden, wo auf Englands Kosten die nöthigen Fahrzeuge zum Transport nach Schottland zusammengebracht sind, 4 von unsren Kriegs-Schiffen aber, deren 1 auf der Maas und 3 im Texel bereit liegen, werden dieselben convoyren. Ob nun diese 4 Kriegsschiffe sich hernach sofort zu der Englischen Flotte fügen und die übrigen 8 weil deren 12 der in den Tractaten stipulirte Succurs zur See sind, bald nachfolgen sollen, darüber berathschlagen sich Ih. Hochmög. annoch, gleich als auch über die Ausrüstung von noch 24 andren Kriegs-Schiffen, um sich deren nöthigen Falls bedienen zu können.

Amsterdam, vom 10 Mertz. Das grosse Geschrey von der See-Battaille zwischen den Engl. und Bourbonischen Flotten in dem Mittel. Meere fällt nach und nach dermassen weg, daß viele zweiffeln wollen, ob gar was daran sey, zumahl man Briefe sieht, welche sagen, daß die letztere noch am 28 pass. auf der Rheede von Toulon gelegen. Wenigstens scheinet das Treffen nicht so wichtig gewesen zu seyn, als es die aus Marseille, Toulon und Paris selbst eingelauffene, auch zugleich sehr verwirrt lautende Berichte gemacht haben. Ohne Zweiffel aber dürffte bald etwas gewisseres von einem andrem See-Gefechte zu melden seyn, nachdem man Zeitung aus Londen hat, daß der Admiral Norris, welcher viele Tage her durch contrairen Wind in Downs aufgehalten worden, am 6 huj. würcklich ausgelauffen, um die bey Dungenes 5 Englische Meilen von Downs erschienene Escadre von Brest aufzusuchen und anzugreiffen.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termin der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0187
DFG

hen soll. Wer demnach noch Lose zu nehmen Willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hn. Rathsverwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht-Hause oder bey P. Gerling in der Schnickmanns-Strassen

Obzwar in jüngst abgewichenen zu Verpachtung der Torf-Mohrs angesetzten Termino, sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden; So hat man dennoch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können. Derhalben werden abereinst alle und jede welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, auf den 14. April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Raht und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren, und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 20ten Mart. anno 1744.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der Rest von der im Convictorio gehaltenen Bücher-Auction, wie auch verschiedene andere Sachen mehr, am morgenden Tage Nachmittags um 2 Uhr völlig verkauffet werden sollen.

Wann Herr Martin Wendt gesonnen, seine Buhde in der Wasser-Strasse, an sein Wohnhause belegen, aus der Hand zu verkauffen, oder zu vermiethen, so hat er solches hiedurch kund machen wollen; wer darzu Belieben hat, kan von dem Eigenthümer die Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des seel. Herrn Bürgermeisters Hencken Haus in Gnoyen den Tag nach Ostern, als den 1sten April, an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufft werden. Wer nun Lust und Belieben hierzu hat, der kann sich am obbenannten Tage um 1 Uhr auf dem Rathhause daselbst einfinden, und werden auch zugleich hierdurch alle Creditores zu erscheinen freundlich ersuchet.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0188
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 24
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 23. Martii.

TURCKEY

Constantinopel, vom 29 Januarii.

Die Pforte hat von dem mehrerwehnten Printzen-Rade, welcher von dem Groß-Sultan zum Schach von Persien erklärt worden, einen Expressen aus Kars empfangen, mit Bericht, wie schlecht es mit seinen Sachen stünde, und was für Progressen der Nadyr-Kuli-Kan in dem Gebiethe des Ottomannischen Reichs machte, an statt daß man ihn aus dem usurpirten Persischen hätte vertreiben wollen. Der gute Printz Rade, klagt in seinem Schreiben sehr über die Ministros der Pforte, daß sie ihrer Zusage nicht nachgekommen, indem sie ihm mit einer zahlreichen Armee zu unterstützen versprochen, damit er in das Hertz von Persien dringen und sich auf den Thron seiner Voreltern schwingen könnte: Er hätte aber nur ein Corpo von 12 bis 15000 Türcken auf der Gräntze gefunden, mit welcher kleinen Anzahl Truppen sich nichts ausrichten liesse, denn auf diese Art würden ihm die

Persianer nimmer zufallen, sondern viel eher eine gar schlechte Idee von der Türckischen Macht überkommen und auf die Gedancken gerathen, daß man ihn nur zu einer Schröck-Puppe brauchen wollte.

Stockholm, vom 11. Martii. Ihro Königl. Maj. welche sich bey allem hohen Wohlergehen befinden, haben neulich unterschiedliche erledigte hohe Bedienungen wieder zu besetzen geruhet. Nachdem auch Ihro Königl. Maj. in Gnaden für gut befunden, eine besondere Commission zu verordnen, welche die sehr beträchtlichen Angelegenheiten des Eisen-Handels zu besorgen habe; Als hat sich dieselbe vor einiger Zeit auf dem hiesigen Ritterhause gesetzet, und ist sehr fleißig beysammen, und da bey dieser Gelegenheit sich viele Eigenthümer von Hammerwercken allhier einfinden müssen, so haben dieselben beym Schluß letzt abgewichener Woche en Corps unter Anführung des Herrn Landshauptmann Brehmers Ihro Königl. Hoheit ihre unterthänige Cour gemacht. Der Hr. Baron Wachtmeister, als würcklicher Kammerherr bey Ihro Kayserl. Hoheit dem Rußischen Grosfürsten, welcher von hochbenannten Hofe mit angelegenen Depechen anhero gesandt, hat bey seiner Ueberfahrt über Alands-Haff, ohnferne Ekerön, das Unglück gehabt, daß selbiger Eises halber nicht an Land kommen können, sondern sich genöthiget gesehen den Kahn auf dem Eise ziehen zu lassen, welches aber unter solcher Last zu schwach gewesen, und gesuncken; wodurch es denn endlich nach sothanen zu unterschiednen mahlen wiederholten Versuch geschehen, daß der Kahn so leck geworden, daß selbiger mit dessen gantzer Equipage und einer Summe von 5000 Rubel gesuncken, und die Passagiers nebst der Equipage sich kaum selbst, von allem entblösset, haben retten können. Es ist diesemnach sowohl des benannten Kammerherrn, als auch eines an den hiesigen Königl. Frantzösischen Ambassadeur abgefertigten Exoressen, Nahmens Mellieres, mit sich gehabte Depeches bey dieser gefährlichen Begebenheit verlohren gegangen, so daß man um so viel weniger von derselben Inhalt etwas mit Sicherheit vernehmen können.

Dantzig, vom 8. Mertz. Aus Mohylow wird gemeldet, daß nun in Litthauen seit Bändigung der den Juden so aufsätzig gewesenen Bauern alles wieder still wäre, auch ihre

Anführer Woczylow doch endlich auf seiner Flucht gefangen seyn sollte. Aus Lemberg wird bestätiget, daß der Fürst Radzivil fortführe, mit seinen unterhabenden Cosacken-Fahnen einen Ort nach dem andern von den Sobieskyschen Güthern in Besitz nehmen zu lassen, wobey es aber sehr blutige Köpfe setzte, weil sich die Leute des Grafen Tarlo überall hartnäckig wehreten.

Regenspurg, vom 9 Merz. Durch das in der Donau mit einem starcken Thau-Winde und Regen losgegangene Eyß ist die Gegend hier umher dermassen unter Wasser gesetzt, daß die ausserhalb Stadt am Hoff wohnende Leute mit Kähnen hin und her fahren müssen. Seit dem 6 huj. ist in Bayern und der Ober-Pfaltz mit Musterung der Oesterr. regulirten Truppen angefangen worden, nach deren Vollendung ohne Zweifel von ihrem Aufbruch aus den Winter-Quartieren und Vormarsch gegen Schwaben etwas näheres zu vernehmen seyn dürffte, zumahl ihre Recrutir- und Remontirung meist zu Stande gebracht ist. Es kommt auch bereits aus Ungarn viel National-Militz in Bayern an, worunter sich eine ganz neue und in Teutschland noch nie gesehene Gattung an der Türckischen Gränze wohnender Völcker befinden soll.

Franckfurt, vom 13 Merz. Hier wird jetzo fast von nichts anders gesprochen, als von der in den Gewässern der Provence vorgefallenen Battaille. Hiesige Herren Frantzosen wollen sich zwar den Sieg zuschreiben, weil aber weder der Frantz. Minister, Mr. de Chavigny, noch auch der Kayf. Hof einigen Courier mit vorher blasenden Postillions deshalber empfangen hat, bey dem letztern auch keine Freude verspühret wird, so muß die Avantgarde auf Frantz. und Spanischer Seite eben nicht sonderlich, oder der Verlust vor sie am grössesten gewesen seyn, als von welchem letztern man hier würcklich Particular-Berichte siehet; Überhaupt reden nicht nur die aus den Frantz.

Häven im Mittel. Meere, sondern auch selbst die schon aus Italien über die Schweitz eingelauffene Briefe von der gantzen Sache noch sehr zweydeutig.

Aus dem Holsteinischen, vom 18. Martii. Allhier hat man sichere Nachricht, daß die Mariage zwischen Sr. Königl. Hoh. dem Schwedischen Thronfolger und Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin Louise Ulrica von Preussen, geschlossen sey, und desfalls an einem vornehmen Hofe bereits die Gratulationes abgeleget worden.

Extract Schreibens von la Ciotat an den Küsten der Provence unweit Marseille, vom 24 Febr.

Am 20 huj. konnten wir auf einer benachbarten Höhe die Flotten von Toulon abstossen sehen, und den 21 that das Englische Geschwader ein Gleiches. Am 22 bestiegen wir aus Neugierigkeit die höchste Spitze der herum liegenden Berge, und wurden gewahr, wie die Flotte der Engländer hinter dem Vorgebürge Scio hervorgestrichen, und die Alliirte Flotte ihr entgegen gekommen. Ungefähr um 10 Uhr geriethen schon die Abantgarden an einander, und wollte eine der andern den Rang ablaufen. Um 1 Uhr nachmittag ging das Canoniren an, welches so erschröcklich war, daß die Stadt und ganze Gegend mit ihren Inwohnern davon gezittert und gebebet, und Kinder und Weiber ein entsetzlich Heulen angefangen. Das ganze Treffen war einem Abgrund der Höllen ähnlich, und das Blitzen, Donnern und Dampfen der Carthaunen etwas ganz erstaunliches. Hier gerieth ein Schiff in Flammen, dort verlohr ein anderes seine Masten ꝛc. und dergleichen fürchterlich, Geschrey muß man niemahls gehört haben. In einem Augenblick kam eine sanffte Stille, und fing das Mousqueten-Feuer zu spielen an. Kaum aber, daß dieses drey-viertel Stunden gewähret, liessen die Carthaunen wieder ein so gräßliches Gebrülle als

vorher hören, bis endlich die späte Nacht die erhitzten Streiter von einander geschieden. Den 23 fing der Angriff und zwar zwey Stunden vor Nachts vom neuen an, mit einem eben so erschröcklichen Feuer als am vorigen Tage, und währete ohne Aufhören bis in die sinckende Nacht. Heute als den 24 sind die Flotten noch immer im Schlagen und einem immerwährenden Donnerwetter begriffen, mithin kan ich auch noch nicht melden, wer gewonnen oder verlohren? Nach dem bisherigen Ansehen zu urtheilen, werden die Admirals dießmahl die Ehre mit einander theilen, aber zweifels ohne einander weiter sprechen.

Rom, vom 29 Febr. Die von dem General-Major Manfroni zu Ancona an den Pabst eingesandten Berichte melden, daß er in dasiger Stadt und Vestung alles wohl veranstaltet, daß solcher Platz von allerley Vorfällen ziemlich wohl verwahret sey, massen er auch die Besatzung zahlreich vermehret, und eine Menge Gewehr und Krieges-Gerätthschafft aus dem Zeughause zu Loretto in dasige Citadelle bringen lassen. Man hat hier einen aus Neapolis gebürtigen Kerl eingezogen, welcher verschiedener Orten lange Zeit unter dem Nahmen Jacob Stuardt, eines Sohnes Don Jacob Arrigo Stuardt aus England, sich ausgegeben, um Geld zu erschnappen, wobey er auch einige Bedienten gehalten; Nachdem er aber für einen Betrüger erkannt worden, ist er auf Befehl hiesiger Regierung, so wohl aus hiesiger Stadt als dem gantzen Kirchen-staate ausgebannet, und ihm verschiedene Briefe und falsche Documenten mit dem Siegel und Wapen abgenommen worden.

Genua, vom 29. Febr. Aeltere Briefe aus Nizza vom 20 dus. haben gemeldet, daß daselbst 6 Engl. Kriegs-Schiffe von Villafranca angekommen, welche der Admiral Matthews abgesendet habe, um

sich in dortigen Haven zu legen und solchen beschützen zu helffen, weil die aus Savoyen gezogene Spanier schon meist zu Antibes eingetroffen wären, und Mine machten, ihr Vorhaben gegen Nizza mit Hülffe der Franzosen auszuführen.

Bologna, vom 3 Martii. Der Hr. Vice-Legat ist vom Rimini, wo er sich in Päbstl. Verrichtungen aufhält, noch nicht zurückgekommen. Aus Romagna vernimmt man, daß während einer anscheinenden Bewegung der Oesterreichischen Truppen gegen Pesaro, da alle in verschiedenen Plätzen vertheilt gelegene Mannschafft zusammen berufen, und andre Anstalten verfüget worden, auch die Spanier ihrer Seits ihre Anstalten zu ihrer Vertheidigung vermehrten, alle Pickete, die weit von ihren Corps abgestanden, zusammen zögen, und die bisher zu Pesaro und Sinigallien gestandene Bagage und Hospitäler marschiren liessen, des Hertzogs von Modena zurückgebliebene Equipage aber nach Acona geschickt hätten. Von Turin ist zu Modena Befehl eingelaufen, daß die 4 bis 5 Battaillons so daselbst in Besatzung gelegen, nebst 2 Brigaden von der Artillerie mit Canonen und Munition nach Piemont marschiren sollen; wie denn auch verlautet, daß im Mantuanischen eine grosse Menge Kugeln, Bomben und Munition eingepacket würde, um solche nach der Oesterreichischen Armee in Romagna abzuschicken.

Mayland, vom 4. Martii. Man vernimmt noch nicht, daß die 3. Cavallerie-Regimenter von Placentz nach Turin aufgebrochen sind; wohl aber, daß von Alexandria 200 Pferde daselbst angelanget, um sich mit dasigem Regiment der Königin zu vereinigen, welches bereits die zweite Ordre erhalten, sich nebst sämtlichen Piemontesischen Officiers marschfertig zu halten. Jüngste Briefe von Turin geben, daß nachdem man an dasigem Hofe vernommen, daß die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0194
DFG

Esquadre von Toulon nach Finale, von wo aus der Weg nach Alexandria gehet, oder nach Genua, um von dannen nach Tortona zu kommen, oder endlich nach Specie, von wannen man nach Placentz gelangen kan, sich wenden dürfte, man aller Enden die nöthigen Veranstaltungen verfüget, um dem Einrücken der Spanier vorzubeugen, und da man auch vermuthete, daß die Frantzosen und Spanier Villafranca belagern, und den Weg über das Gebürge Troppella nehmen dürfften, wären auch dahin 6000 Mann abgeschicket worden, um dasige Gebürge zu besetzen.

Extract Schreibens aus Rimini, vom 5 Martii. Nachdem heute früh von dem am Turinischen Hofe befindlichen Königl. Ungarischen Gesandten, Hrn. Grafen von Kaunitz, eine Staffette mit der erfreulichen Zeitung an Ihro Durchl. den Fürsten von Lobkowitz eingelaufen, daß die Spanische Esquadre unter dem Admiral Navarro von dem Englischen Admiral Matthews in dem Mittelländischen Meer geschlagen worden? als hat hiesige Oesterreichische Armee sogleich die Ordre bekommen, dem Feinde entgegen zu gehen, und wird gedachte ganze Armee übermorgen aufbrechen.

Haag, vom 14 Martii. Man sagt vom neuen, daß die Gen. Staaten einige 1000 Mann Münsterischer Trouppen von dem Churfürsten von Cölln als Bischoff von Münster übernehmen werden, wenigstens ist gewiß, daß mit dessen Minister allhier, dem Hrn. Elsacker, darüber gehandelt wird. Die bisher noch in Bedencken gestandene Provintzien der Republick conformiren sich nun würcklich vollends dem Schlusse der von Holland, um sich in eine formitable Kriegs Verfassung zu setzen, weil sie endlich wohl erkennen, daß es damit keine längere Wartens Zeit sey. Die Committirten der Admiralitäts Cammern sind mit dem Deputirten von Ih Hochmög. wegen der vorhabenden Ausrüstung einer Escadre täglich in Berahtschlagung, auch ist der Rath von Staat jetzo sehr offt ausserordentlich versammlet. Unsre vor England bestimmte Hülffs Trouppen, mit deren Einschif-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0195
DFG

fung schon Heute zu Wilkemstaat ein Anfang gemacht ist, sollen directe nach der Themse überstechen und so dann zu Lande von Loudon nach Schottland marschiren.

Haag, vom 14 Marti. Man hat hier die betrübte Nachricht erhalten, wasmassen der Deich zwischen Lexmonde und Ameyden vorgestern Abend fast an ebendem selben Orte, wo im Jahr 1740 der Durchbruch geschahe, 6 Ruthen weit durchgebrochen ist, und das Loch bereits ohngefehr 50 Ruhten gros sey, wodurch alle Länder daherum unter Wasser stehen. Man ist auch wegen des Ablasser-Werders in grossen Sorgen, und daß durch den letzten Sturm an mehr andern Orten dürfte Schade geschehen seyn. Von Schluys vernimmt man, daß wegen des stürmichten Wetters der Adjudant des Hertzogs von Ahremberg und verschiedene Couriers alda aufgehalten würden, ohne nach England hinüber zu können. Von dem in den Städten Gertruidenberg und Schonhoven in Besatzung liegenden Regiment des Obristen von Berchen sind bereits einige Compagnien beordert, nach Hellevoetschluys zu marschiren, und dasige Besatzung zu verstärcken. Es werden auch sonst einige Précautiones genommen, weil die jetzige Zeitläufte immer gefährlicher zu werden scheinen.

Obzwar in jüngst abgewichenen, zu Verpachtung der Torf-Mohrs angesetzten Termino, sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden: So hat man dennoch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können. Derhalben werden abereinst alle und jede, welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, auf den 14. April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Raht und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren, und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 20ten Mart. anno 1744.

Es wird hiemit kund gethan daß den 6ten April, als mit Anfang der vollen Woche, gleich nach den Oster Feyer-Tagen eine Bücher-Auction in des Seeret. M. Guhlen Hause wird gehalten werden: können demnach die Herren Liebhabere den Catalogum davon, nach Belieben, ablangen lassen. Auch ist annoch Maculatur a Ballen 2 und einen halben Rthlr. zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0196
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 25.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 27. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16. Martii.

Man versichert, daß nach getroffenen Vergleich zwischen uns und Dännemarck die Rußischen Auxiliair-Truppen in kurzen nach ihrem Vaterland zurück gehen werden. Seit dem Aboischen Frieden hat der Schwedische Handel, sonderlich mit Korn ungemeines Aufnehmen erlanget, und unsere Kaufleute finden vor allen Dingen unumgänglich aller Orten grosse Magazinen zu Aufschüttung des auszuführenden Korns aufzurichten. Ihro Excell. der Herr Graf von Tessin werden nicht, wie man bisher geglaubet, hieher zurück, sondern von Kopenhagen aus gerade nach Berlin gehen, um mit dem Caracter als ausserordentlicher Gesandter wegen Ih. Königl. Hoheit die Printzeßin Louise Ulrica für unsers Thronfolgers Königl. Hoheit förmliche und solenne Anwerbung zu thun.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 17. Martii. Aus Petersburg wird un-

term 3ten dieses gemeldet, wie die aldort etablirte Rußische sowohl als Englische Kaufleute mit der besondern Permission der Kayserin sich vereinbahret, vermittelst Abfertigung einer nombreusen Anzahl des Schiff-Baues und des See-Wesens gnugsam kündiger Personen aus ihrem Mittel und auf eigene Kosten eine anderweitige Tour nach der Tartarischen See machen zu lassen, um zu sehen, ob nicht einmahl der geradeste, jedoch aber offters vergeblich gesuchte Weg von dort nach China und Japan entdecket werden möchte, solchergestalt dann das nach Persien auf einen guten Fuß stehende beyderseitige Commerce mehreren Lustre überkommen dürfte. Die mit der jüngsten Post aus der Stadt Moscau arrivirte Briefe wollen insonderheit marquiren: Daß Ihro Maj. die Kayserin allen dort anwesenden fremden Ministris die Declaration thun lassen: Nachdem der Allerhöchste Ihre Waffen dermassen gesegnet, daß der Friede aller Orten zur Ehre und Sicherheit des Rußischen Reichs erfolget, so erstreckten sich demnach alle Absichten von Deroselben dahin, das Aufferste zu cooperiren, damit durch ihre Vermittelung die Appaisirung derer unter denen hohen Christlichen Potentzien noch obschwebenden und fast zur generalen Ruptur gediehenen Mißhelligkeiten beschleuniget werden möchte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Martii. Von dem zwischen dem Admiral Matthews, und der vereinigten Flotte von Toulon, vorgefallenen Treffen, hat man über Nizza, bis auf ausführlichere Nachrichten, folgende vorläuffige Umstände erhalten. Den 28 Febr. lieff ein Schiff in den Haven Nizza ein, selbiges versicherte nicht allein, daß sich das Treffen den 22 stähe angefangen, und bis Montags gegen Abend gedauret, sondern, daß auch dieses Schiff 3 andern in der See begegnet, welche besagte Action mit angesehen, die alle mit einander übereingestimmet, daß die Engelländer verschiedene feindliche Schiffe verbrannt und in Grund geschossen, auch einer von den Englischen Brondern das Spanische Admiral-Schiff in die Luft gesprenget habe. Des Dienstags darauf ist die

Frantzösische Spanische Flotte gegen Süden gesegelt, und der Admiral Matthews hat selbige verfolget.

München, vom 8 Mart. Der Präsident von hiesiger Commißion, der von der Königin in Ungarn bestellet worden, zu untersuchen, was von hiesigen Landes-Einwohnern über die Gebühr beygetrieben worden, hat einen Steuer-Einnehmer, wie auch verschiedene Kayserer Magistrats-Personen arretiren lassen, als welche auf solche Art 40000 fl. erpresset, um sie einigen hier zurück gebliebenen Kayserl. Bedienten zu zuwenden. Der Obrist Menzel, welcher hier Haus Arrest hat, muß täglich vor der Commission erscheinen, um sich wegen desjenigen zu rechtfertigen, was die Amtleute und Einwohner verschiedener Orter, sonderlich die von Aybling, ihm zur Last legen. Er entschuldigt sich unterandern damit, er hätte offt aus Noth auf ausserordentliche Art für den übelgesinnten Einwohnern seine Sicherheit nehmen müssen. Von den 80 Compagnien Böhmischer Land-Militz, sind schon 40 complet, und die Königin will von ihrer 5 selbst der Chef seyn.

Wesel, vom 14 Martii. Man hat den Printzen Carl von Lotthringen und dessen Gemahlin schon am 11 dieses zu Lipstadt erwartet gehabt; es sind aber selbige gestern noch nicht daselbst eingetroffen gewesen, welches dem Ueberlauffen der Ströhme zugeschrieben wird, als wodurch auch die Posten sehr aufgehalten werden. Zufolge ausdrücklichen Befehls Sr. Königl. Majest. in Preussen müssen alle dero Cavallerie-Regimenter mit 60 Mann vermehret werden. Die im Jülischen, Münsterschen, Ertz-Stifft Cölln, und Sauerland liegende Hannöverische Trouppen machen sich vermöge erhaltener Ordres zum Marsch nach Brabant fertig, und wird der Aufbruch den 20 dieses geschehen, wozu ihnen von der Regierung zu Düsseldorff die nöthige Vorspann gegen baare Zahlung verstattet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0199
DFG

Breslau, vom 16 Mart. Vorgestern Nachmittags um 3 Uhr langte der König, unser allergnädigster Herr, glücklich hier an, und trat, wie gewöhnlich, in dem Schlegelbergischen Hause ab, des Abends erhub sich Se. Majest. in die Assemblee bey dem Cardinal von Sinzendorff. Gestern ward auf hiesigem Dom dem da versammleten Capitul auf Königl. Befehl dem in Schlesien dirigirenden Minister, Grafen von Münchow vorgetragen, wie Se. Majestät von nun an die Ernennung aller geistlichen Prätendenten selbst verrichten wollte, welches der Kirche zu mehr Vortheil als die bisherigen Wahlen gereichen würde, worauf denn gedachter Minister im Nahmen des Königes den Domherrn und Grafen Philipp Gotthard von Schafgotsch das Diploma von der ihm conferirten Coadjutor-Würde des Bißthums Breslau und des mithin ertheilten Fürsten-Standes behändigte. Es wird ehistens eine Deduction der hohen Königl. Gerechtsamen bey den Kirchen-Sachen in Schlesien ans Licht treten. Gedachten Tages machten die hier befindliche viele Herrschafften bey dem Könige ihre Cour, wornach Se. Majest. hiesige Wacht-Parade mit ansahe, auch durch die fürnehmsten Gassen der Stadt herumfuhr. Laut jüngster Nachrichten aus Pohlen befindet sich der Graf Tarlo selbst mit seiner Gemahlin in dem festen Schlosse Zeloczow, und will eher sterben, als sich an den Fürsten Radzivil ergeben, inzwischen dieser schon alle Sobieskysche Güther bis auf gedachtes Schloß in Besitz genommen hat. Der Bauren Heerführer Wosczilow ist noch nicht gefangen, sondern in die Rußische Ukraine entwichen.

Berlin, vom 21 Mart. Am 17 hujus declarirten Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter, daß zwischen Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin Louise Ulrica und Sr. Königl. Hoh. dem Thronfolger von Schweden eine Mariage beschlossen sey, worauf deshalber die Glückwünsche abgestattet wurden.

Paris, vom 17 Mart. Es sind zwar wieder Briefe aus Toulon und Marseille wegen des zwischen den Engländern und den combinirten Flotten vorgefallenen See-Treffens eingelauffen; man lieset aber selbige nicht mehr, weil der Hr. Decourt selber Briefe eingesandt hat. Es ist derselbe mit allen seinen Schiffen in gutem Stande, und nachdem er nur 20 bis 30 Mann verlohren, glücklich zu Alicante angekommen; Die Spanische Escadre hingegen ist sehr übel zugerichtet, und man weiß noch nicht, wo der Admiral nebst 6 andern Schiffen geblieben. Der Hof hat den eingesandten umständlichen Bericht von mehrbemeldtem See-Treffen noch nicht kund gemacht, sondern sich begnüget, den vom Herrn de Court an unsern Ambassadeur zu Madrit abgelassenen Verlauff zu publiciren.

Madrit, vom 25 Febr. Man erwartet hier mit Schmertzen auf Zeitung, wie das Auslauffen der alliirten Flotte von Toulon abgelauffen seyn werde. Unter den seither von hier nach Franckreich abgesendeten vielen Millionen Rees, hat sich auch eine grosse Summe vor den jungen Prätendenten befunden. Als jüngsthin die zur Armee des Infanten Don Philipps wieder abgereiste Hertzogen von Berwick und Arcos bey Hofe Abschied nahmen, sagte die Königin zu dem erstern: Wir verlassen uns darauf, Monsieur, daß ihr uns Parole halten werdet. Es ist diesen beyden Herren die Instruction an den General, Marquis de las Minas, wegen der bevorstehenden Unternehmung auf Italien mitgegebn worden.

London, vom 18 Martii. Alles ist jetzo hier in Bewegung, um so wohl die auswärtigen Machinationen zu nicht zu machen, als die etwanigen Gedancken der Ubelgesinnten von innen in der Gebuhrt zu ersticken Einer herausgekommenen Proclamation zu Folge, müssen morgen, als den 14. huj alle Papisten oder für heimliche Papisten geachtete Personen und alle Eyd Weigerer, jedoch die fremden Kaufleute ausgenommen, hiesige Stadt und alle Oerter 10 Meilen im Umkräyse räumen, zu dem Ende die Friede-Richter überall Haussuchung thun, auch gedachten Leuten alle Waffen und Pferde wegnehmen sollen. Die zu Bedeckung der Küsten

beordrete Regimenter sind schon insgesammt auf den angewiesenen Postirungs-Orten angelangt. Hiesige Stadtmiliz wird sich nächster Tagen versammlen und ins Gewehr kommen, auch soll sich die Land-Miliz, in den Provinzien, zu Ergreiffung der Waffen in Bereitschaft halten. Hiedurch werden wenigstens 200000 Mann zu Fuß und 50000 Pferde, dergleichen Anzahl bey der Rebellion im Jahr 1643 beysammen gewesen, auf die Beine kommen, worunter Schottland und Irland nicht gerechnet ist. Die See-Macht kan man bis auf 200 Kriegsschiffe schätzen, und zu deren aller Bemannung wird sich auch Rath finden, dazumal sich jetzo viel 100 Matrosen, welche sich wegen der Pressung versteckt hatten, freywillig zu Diensten und Vertheidigung ihres Vaterlands anmelden. Es wird hier auch ein Battallion Schweitzer, die sich selbst angebohten und meist Hirschafft. Bediente sind, geworben. Solche nachdrückliche Anstalten werden ohne Zweiffel nicht nur bey unsern Alliirten, sondern auch bey andern Protestantischen Mächten eine gute Würckung thun, und sie desto mehr gegen die der Religion und allgemeinen Freyheit drohende Gefahr auf ihrer Huth zu seyn aufmuntern, die Stöhrer derselben aber von ihrem vermessenen Vorhaben abschröcken.

Haag, vom 16. Martii. Die Herrn Deputirte der respective Admiralitäts-Collegien dieser vereinigten Hollandischen Niederlande sind angekommen und haben wiederum mit den andern Deputirten der General-Staaten, wegen Aufbauung und Equipirung von 20 Schiffen Unterredung gepflogen. Es haben mit dem Herrn Präsidenten verschiedene ausländische Ministri conferiret. Die Hertzogin von Ahremberg ist nach Sandert, nahe bey Breda, abgereiset, um den Durchl. Printz Karl von Lothringen und dessen Gemahlin die Ertz Hertzogin und Gouvernantin der Oesterreichischen Niederlande zu Empfangen, und nach Brüssel zu begleiten. An den Flämschen Küsten sind viele Leichen in Frantzösischer Montirung angetrieben, worunter auch einige Schweitzer sind; ferner nächst meldet man noch, daß viele Fahrzeuge mit der Equipage von todtgebliebenen Frantzosen in Ostende angelanget wären. Die Frantzosen machen in Flandern noch immer grosse Bewegungen, und man will versichern, daß alle ihre Truppen, die sich diesseits

von Metz befinden, Ordre haben, nach die Grentzen der Oesterreichischen Niederlanden aufzubrechen; Auch beginnen die, im Breisgauischen sich zu bewegen, weil aber der wackere Printz von Woldeck daselbst ein wachsames Auge hat, glaubt man nicht daß sie etwas sonderliches unternehmen werden.

Amsterdam, vom 17 Mertz. Endlich ist man doch einmal wegen des Treffens in der Mittell. See aus dem Traume gekommen, und gleichwie Briefe aus Paris nun selbst gestehen daß die Frantz. und Spanischen Escadren dabey keine Seide gesponnen, also überläßt man ihnen das Vergnügen, sich damit zu trösten, daß diese Escadren nicht so wohl durch einen unglücklichen Ausgang des Gefechtes als vielmehr durch einen hefftigen Sturmwind genöthiget worden, sich nach den Häven von Catalonien und Valentia zu retiriren, und man wird sich zu Toulon nun wohl nicht mehr wundern, daß selbige dort nicht zurückgekommen sind Unterdessen bestätigen alle Nachrichten, daß der Admiral Matthews nicht bloß durch den Wind mit fortgerissen, sondern die Obsieger jene verfolget und viele ihrer Schiffe, die in Grund gebohrten ungerechnet, erobert habe, wie denn auch 2 Capitains von Holl Schiffen hieher und nach Rotterdam berichtet haben, daß ihnen die Engl. Flotte, ihren Lauff nach Porto Mahon richtend, und viele genommene Frantz. und Spanische Schiffe bey sich führend, begegnet sey. Ubrigens wird aus Alicante geschrieben, wie sich die Spanier sehr beklagen, daß sie von den Frantzosen bey der Action nicht gehörig secundirt worden. Was die Escadre von Brest und das ihr anhängige Armament zu Dunkirchen betrifft, so wird das gantze Werck noch von vielen nur gleichsam als eine Mascarade, die sich erst mit der Zeit entdecken muß, betrachtet.

Obzwar in jüngst abgewichenen zu Verpächtung der Torf-Mohrs angesetzten Termino sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden; So hat man dennoch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können. Derhalben werden abermahl alle und jede, welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, auf den 14. April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Raht und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge

zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren, und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 20ten Mart. anno 1744.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostocker Zucht und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termien der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich gehen solle; Wer demnach noch Losse zu nehmen Willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hrn. Rathsverwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht-Hause, oder bey P. Gerling in der Schnickmanns-Strassen.

Bey Martin Christoph Schwechten ist nunmehro zu haben, Selectorum Juridicorum Rostochiensium Fasciculus Secundus. Es sind 32 Bogen, welches biß an die Zeit des Abgangs zur Leipziger Oster-Messe, für acht Groschen sollen geliefert werden. Biß eben dahin stehet auch der erste Fasciculus, davon die ersten Stücke, umb noch einige Exemplaria zu machen, nachgedruckt, für achtzehn Groschen zu Diensten, derselbe hält 2 Alph. 2 Bogen. Die Fortsetzung derer weiteren Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen, auf dieß Jahr, wird auch noch einige Tage zu haben seyn.

Wann Herr Martin Wendt gesonnen, seine Buhde in der Wasserstrasse, an seinem Wohnhause belegen, aus der Hand zu verkauffen, oder zu vermiethen, so hat er solches hiedurch kund machen wollen; wer darzu Belieben hat, kan von dem Eigenthümer die Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des seel. Herrn Bürgermeisters Hencken Haus in Gnoyen den Tag nach Ostern, als den 1sten April, an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufft werden. Wer nun Lust und Belieben hierzu hat, der kann sich am obbenannten Tage um 1 Uhr auf dem Rathhause daselbst einfinden, und werden auch zugleich hierdurch alle Creditores zu erscheinen freundlich ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0204
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 26.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 30. Martii.

MOSCAU.

Moscau, vom 20. Februarii.

Gestern Abends sind Ihro Hochfürstl. Durchl. die Fürstin von Anhalt-Zerbst mit Dero Durchl. Printzeßin in 52 Stunden aus Petersburg hier angelanget. Ihro Kayserl. Majest. empfingen Dieselbe auf das allerzärtlichste, und hiengen Ihnen beyderseits gleich bey Ihrer Ankunfft Dero mit Brillanten ungemein prächtig besetzten Catharinen-Orden um. Heute erschienen beyde Durchl. Fürstinnen in diesem Orden öffentlich, und der gesamte Hof legte bey Denenselben die Glückwünsche ab.

POHLEN.

Warschau, vom 14. Martii. Zwischen den Woiwoden von Lublin, Grafen Tarlo, und dem Kron-Cammerherrn, Grafen Poniatowsky, welcher letztere verwichenen Sonntag von einer Reise aus Rußland ganz unvermuthet hier angekommen, und den erstern gestern zum Duell ausfoderte

lassen, ist solches heute Vormittags bey Marlemont, eine Viertel Stunde von der Stadt, würcklich vollzogen worden. Es geschahe solches erst auf Pistolen, davon die eine dem Herrn Grafen Poniatowsky versagte. Nachdem aber beyde einander gefehlet, wurde zum Degen gegriffen, da der Herr Wolwode von Lublin durch einen tödlichen Stich auf dem Platze danieder fiel und sogleich den Geist aufgab; der Hr Kron-Cammerherr aber ist ebenfalls mit 2 Stichen, davon der eine gefährlich, in die Seite, wo er durch gegangen, lädirt, und hat sich nach den Casernen der Kron-Garde bringen lassen. Der Leichnam des Grafen Tarlo dagegen ist in sein Pallais anhero geführet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Mart. Heute kam ein Adjutant von dem Fürsten von Lobkowitz aus Italien allhier an, und überbrachte die Nachricht, daß der Spanische General, des Gages, nachdem er sich die gantze Zeit über zu Pesaro verschantzet, und über die massen befestiget, auch allenthalben versichert, daß er diesen Posten behaupten wolle, bey Annäherung der Unsrigen, eiligst aufgebrochen, und einen forcirten Marsch bis nach Sinigaglia gethan habe. Der General von Broune ist ihm sogleich mit einem starcken Detachement und allen Hussaren, nachgefolget, und es sind bereits über 600 Spanische Deserteurs bey unserer Armee eingetroffen. Diese Retirade dürffte der Spanischen Armee noch weit gröfferen Verlust verursachen, da ihnen nunmehro die Zufuhr an Lebens-Mitteln durch die Englischen Schiffe zur See völlig abgeschnitten ist. Man vernimmt über Turin, daß eine Jacht von dem Admiral Matthews die Nachricht nach Nizza überbracht, wie erwehnter Admiral siegreich den Lauf nach Port-Mahon genommen, und 11 eroberte Frantzösische und 5 Spanische Schiffe mit dahin geführet, und daß er 8 Schiffe von seiner Esqvadre detachiret, um vor Antibis zu kreutzen. Eben dieser Nachricht zufolge ist der Fürst von

Lobkowitz durch einen Courier beordert worden, die Spanier in Italien ohne Verzug anzugreiffen.

Freyburg, vom 16 Mart. Durch den bisherigen Sturm und häuffig gefallenen Regen ist der Rhein hoch aufgeschwollen, und eine Wasser-Mühle in dem Strohm geschmissen worden, durch welches Gepraffel, indem es des Nachts geschahe, die Frantzosen in groffem Allarm gebracht worden, angesehen sie auf die Gedancken gerahten, als kämen die Husaren hinüber, und wolten herumstreiffen. Da sie nun die Nacht hindurch nach den Ort der Wasser-Mühle beständig fort gefeuret, fand sichs bey anbrechenden Tage, daß eine zerbrochene und zerlöcherte Mühle den Lärmen verursacht gehabt.

Breßlau, vom 19 Mart. Se. Majest. der König hat die beschlossene Mariage zwischen Dero Schwester, Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin Louise Ulrica, und Sr. Königl Hoh. dem Thron-Folger von Schweden, hier bey Hofe bekannt machen lassen, und dem Verlaut nach soll die hohe Vermählung im Julio zu Berlin vollzogen werden.

Madrit, vom 2. Mertz. Seit gestern ist so wohl bey Hofe im Pardo als hier in der Stadt alles voll Bestürtzung, da die unvermuthete und unangenehme Nachricht gekommen, daß das Auslauffen der vereinigten Flotte von Toulon sehr schlecht abgelauffen und selbige, an statt die Englische verhoffter massen zu ruiniren, dargegen von dieser übel zugerichtet und zur Retirade nach den Häven von Catalonien und Valentia genöthiget worden, wobey besonders unsre Escadre den meisten Verlust gelitten, weil sie sich zwar mit aller nur erforderlichen Tapferkeit gewehret, von der Frantzösischen aber im Stiche gelassen hat sehn müssen. Der Franz. Ambassadeur, Mr. de Vauceal, hat hiervon selbst durch einen von den Franz. Chef de Escadre, Mr. de Court, aus Alikante abgefertigten Courier eine Relation empfangen, woraus solche Umstände satt-

samt hervorleuchten, und es ist darauf so fort ein andrer Courier an unsren Ambassadeur zu Paris, den Printzen von Campofloridо, mit solcher Relation und zugleich einer Ordre, sich hierüber am Frantz. Hofe hoch zu beschweren, abgesendet worden. Unsere Königin hat sich dadurch äuserst beleidiget befunden, und Jh. Maj. soll zu dem Könige gesagt haben, da man, wenn die Berichte unsrer bey dem Treffen gewesenen Officiers sich in der That so verhielten und die Relation von Engl. Seite damit übereinstimmte, nicht erst von Frenckreich deshalber Satisfaction fordern, sondern sich solche selbst auf Franckreichs Unkosten nehmen müsste. Als Mr. de Boureal einige Fürstellung dargegen thun gewollt, soll ihm Jh. Maj. den Rücken zugekehrt und ihn mit den Worten abgewiesen haben: Ich höre lieber von etwas reden, das man gewiß weiß und selbst gesehn hat. Man erwartet also mit Schmertzen auf einen Berichts von unsrem Admiral Navarro, um von der wahren Beschaffenheit besser unterrichtet zu seyn. Indessen besorgt man bey diesem Unfalle noch darzu die Beschwerung, daß wir die zu Alicante eingelauffene Frantz. Escadre nun eben so, wie der unsrigen zu Toulon wiederfahren, werden beherbergen müssen, weil die Engländer schwerlich unterlassen dürfften, sie in erst gedachtem Hayen zu bloquiren.

Pesaro, vom 9. Mertz. In der Nacht zwischen den 6 und 7 huj. empfing hier der Spanische General Graf von Gages, einen Courier mit Zeitung, daß die gantze Oesterr. Cavallerie von Rimini her im Anzuge wäre, um ihn anzugreiffen, worauf er eilig einen Kriegs-Rahe hielt, worinn die kurtze Resolution, sich zu retiriren, gefasst ward, zu dem Ende noch in selbiger Nacht alle Bagage vorausgeschickt ward, und am folgenden Morgen verliessen sämtliche Spanische Truppen ihre starcke Verschantzungen so wohl hier als bey Fano und marschirten

über Hals über Kopf längst den Strassen von Loretto, Sessi und Mandolfo gegen Sinigaglia und folgends nach dem Neapolitanischen Gränzen. Der Hertzog von Modena, welcher eben 2 Tage zuvor aus Venedig anher zurückgekommen war, musste auch einen Gefährten bey dieser précipitanten Retirade abgeben. Gestern früh erschienen hier mehr als 3000 Oesterr. Husaren, und gegen Mittag ungefähr 2800 Grenadiers und Sclavonier, welche den Spaniern in möglichster Eil nachsetzten, von welchen sie viel Gefangene und Beute gemacht haben, auch eine grosse Anzahl auf dem Marsch desertirter Spanier hier angelangt. Heute früh traf der Fürst von Lobkowitz in hiesiger Stadt ein, und die ganze Oesterr. Armee ist schon vor das von hier nach Fano gehende Thor angerückt, morgen aber wird sie ihren Marsch fortsetzen um die Spanier zu verfolgen. Man hofft daher, daß der Kirchen-Staat nun bald völlig von den ihm lange genug zur äusserstenLast gefallenen frembden Truppen befreyet seyn werde, nachdem sich der Kriegs-Schauplatz nach dem Königreiche Neapolis ziehet.

Brüssel, vom 18 Mart. Vor 2 Tagen empfing der General Honywood, aus Londen einen Expressen, mit der Ordre, wie man sagt, 12 Bettaillons Engelländer in Bereitschafft zu setzen, und sie zu Ostende einzuschiffen, damit selbige auf Erforderung nach Engeland wieder transportiret werden könten. Das Regiment Garde zu Fuß ist gestern nach Gend aufgebrochen; die Garnison von Anvers und Maline soll alsofort nach Flandern marschiren. Man fährt fort die Gräntz-Plätze mit allerley Kriegs-Munition zu versehen. Die Frantzosen scheinen das Lager zu beziehen, welches zwischen Maubeuge und Valenciennne abgestochen ist. Am letztern Ort werden viele Back-Oefen aufgerichtet, und zu Douay wird ein ansehnlicher Zug Artillerie ausgerüstet. In Flandern erwartet man den 20 dieses die Ankunfft des

Marschalls von Noailles und des Marquis von Fenelon. Die Frantzösische Armee, welche sich auf den Grentzen zusammen ziehen, soll ausser denenjenigen so noch von der Mosel kommen, in 60000 Köpffen bestehen. Alle Briefe aus Deutschland halten in sich, daß die Neutralitäts- oder Observations-Reichs-Armee, wovon bisher sehr offt gesprochen worden, kein statt finde.

Utrecht, vom 18 Martii. Vorgestern Nachmittags hat man zu Vianen zwischen 2. und 3. Uhr ein erschröckliches Ungewitter von Donner und Blitz gehabt, da dann das Gewitter in den Kirch-Thurm geschlagen, und desselben Spitze verzehret, welche bis Abends um 6. Uhr gebrannt hat. Das Wasser im Lech ist mercklich gefallen. Gester Morgen ist das Infanterie-Regiment des General-Majors Bedarides mit einigen Schiffen nach Willemstädt abgangen, um nach Engelland transportirt zu werden; dahingegen sind 4. Compagnien von Guy aus Diventer zur Besatzung in diese Stadt gerücket. Es erscheinet jemehr und mehr, daß die Expedition der Frantzösischen Flotte von Brest gäntzlich im Rauch verschwunden ist, weil nicht nur die hefftigen Sturmwinde solche Krebsgängig gemacht, sondern auch auf ausdrücklichen Befehl des Hofes die dazu verfügte Anstalt eingestellet und das bereits eingeschiffte Volck wieder an Land gebracht ist. Es wird von dieser Sache sehr verschiedentlich gesprochen; die Haupt-Ursache aber wil man der grossen Wachsamkeit und standhafften Entschliessung der gantzen Brittanischen Nation zuschreiben. Was nun ermeldte Flotte selbst betrifft, so ist selbige durch den Sturm in einen gar schlechten Stand gesetzet, und man hat Nachricht daß am 10. und 11 dieses wieder einige Fahrzeuge gestrandet; Mehr als 20. Transport-Schiffe voller Volck sind bey dem Sturm in die weite See hineingetrieben worden, da man denn zwar zu Düynkirchen sowol als anderer Orten verschiedene Noth-Schüsse gehöret, ohne daß man den Leuten zu Hülffe kommen können: Ferner vernimmt man, daß als die Fregatte, worauf der Printz von Monaco und andre Ober-Officiers sich befunden, nach ausgestandener äusserster Gefahr zu Calais zurückgekommen, diese Menschen samt denen von einigen andern geretteten Schiffen eine solche Freude bezeuget, daß sie Thränen vergossen, sich dem Tode entrissen zu sehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0210
DFG

Der Admiral Norris solle, dem Verlaut nach, sich mit seiner Esquadre nach Duynkirchen begeben, um die in dortigem Haven liegende Transport-Schiffe zu ruiniren. Die Reise des Hrn. von Boetselaar nach London ist, wie man sagt, auf einige Zeit ausgesetzet worden.

Obzwar in jüngst abgewichenen, zu Verpachtung der Torf-Mohrs angesetzten Termino, sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden; So hat man dennoch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können. Derhalben werden abereinst alle und jede, welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, auf den 14. April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Raht und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren, und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 20ten Mart. anno 1744.

Wann wieder Vermuthen einige auswärtige Collecteurs von der dritten Rostock-er Zucht- und Werck-Haus Lotterey bißher noch keine Nachricht eingesandt, einige Interessenten auch darauf bestehen, daß die Nummer und Gewinne aus Rädern, wie an theils andern Ohrten gewöhnlich, gezogen werden möchten, dieselbe aber erst verfertiget werden müssen; so hat man den Ziehungs-Termien der ersten Classen biß den 6ten April dieses Jahres aussetzen wollen, mit der Versicherung daß alsdann die Ziehung gewiß vor sich gehen solle; Wer demnach noch Losse zu nehmen Willens ist, muß sich in Zeiten melden, entweder bey denen Hn. Directoren der Lotterey Hn. Rathsverwandten Niemann und Hrn. Rathsverwandten Hill, oder bey denen Vorstehern am Zucht Hause, oder bey P. Gerling in der Schnickmanns-Strassen

Bey dem Buchhändler J. S. Heinsius ist nunmehro fertig und zu haben der 1. Band des grossen und vollständigen Geographischen und Critischen *Lexici*, darinnen die Beschreibung des Erd-Kreysses, aller Monarchien, Kayserthümer, Königreiche Chur- und Fürstenthümer, Republicken, freyen Staaten, Stände und Herrschafften, Länder, Städte, Festungen, See-Häfen, Schlösser, Flecken, Aemter, Stifter, Klöster, Gebürge, Päße, Wälder, Meere, Seen,

Insuln, Flüsse, Canäle ꝛc. enthalten, aus dem Frantzösischen des berühmten *Geographi Monj. Bruzen la Martiniere* ins Deutsche übersetzt, vermehret und verbessert, mit einer Vorrede von Christian Wolfen, Königl. Preußischen Geheimden Rath, und Cantzlern der Universität Halle ꝛc. in Median Folio. Die Herren Pränumeranten werden demnach gezie-mend ersuchet, die rückständige Gelder, nehmlich 3 Rthlr. Nachschuß auf den 1. Band, und zugleich 1 Rthlr. Vorschuß auf den 2. Band in Zeiten einzusenden. Es hat auch der Verleger denen Herrn Interessenten zum Besten, und damit man destomehrere Kosten auf die folgenden Theile wenden könne, resolviret, daß diejenigen, welche zur Leipziger Oster-Messe 5 Rthlr. einsenden, als 4 Rthlr. vor den ersten Band, und 1 Rthlr. Pränumer. auf den 2. Band, annoch in die Zahl derer Herren Subscribenten sollen angenommen werden.

Bey Martin Christoph Schwechten ist nunmehro zu haben, Selectorum Juridicorum Rostochiensium Fasciculus Secundus. Es sind 32 Bogen, welches biß an die Zeit des Abgangs zur Leipziger Oster-Messe, für acht Gröschen sollen geliefert werden. Biß eben dahin stehet auch der erste Fasciculus, davon die ersten Stücke, umb noch einige Exemplaria zu machen, nachgedruckt, für achtzehn Groschen zu Diensten, derselbe hält 2 Alph. 2 Bogen. Die Fortsetzung derer weiteren Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen, auf dieß Jahr, wird auch nach einigen Tagen zu haben seyn.

Es wird hiemit kund gethan, daß den 6ten April, als mit Anfang der vollen Woche, gleich nach den Oster-Feyer-Tagen eine Bücher-Auction in des Seeret. M. Gühlen Hause wird gehalten werden: können demnach die Herren Liebhabere den Catalogum davon, nach Belieben, ablangen lassen. Auch ist annoch Maculatur a Ballen 2 und einen halben Rthlr. zu bekommen.

Wann in der Stadt Tetterow des seel. Hinrich Goldenbogen Wohn-Hauß nebst Scheuren, Ställen, Aeckern, Wiesen und Gärten verkaufft werden sollen, als wird demjenigen der etwa Belieben hat, oben benandtes Wohnhauß mit alle dem, was dazu gehöret, zu erhandeln, hierdurch zur Nachricht ertheilet, daß er sich in Tetterow bey der Wittwe Goldenbogen melden, und alda von allen Umständliche Nachricht erlangen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0212
DFG

Curieuser Extract
Aõ. 1744
Nõ. 26.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 3. April.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21. Mertz

Obzwar die von den Engländern über die Spanier und Frantzosen besochtene See-Victorie von allen Orten her bestätiget wird, so ist doch der mit den Umständen davon aus Turin erwartete Courier hier noch nicht eingetroffen, daher man glaubet, daß ihm unterwegs ein Unglück zugestossen seyn müsse. Nachdem der Feldmarschall, Graf von Traun, am 15. huj. den Eyd als commandirender General ad Latus des Printzen Carls von Lotthringen abgelegt und folgende Tage seine letzte Instruction empfangen, auch bey der Königin und Dero Ehgemahl sich beurlaubt hatte, ist selbiger heute als den 21. huj. von hier geraden Weges nach München abgereiset, wohin die meisten Generals und Obristen beruffen worden, um seine Ordre wegen des Aufbruchs der Armee nach dem Rhein zu vernehmen. Der Obriste Mentzel ist zwar wegen der ihm und seinem unterhabenden

Corpo angeschuldigten Excesse von der darzu verordneten Untersuchungs Commißion zu München auf gewisse Masse absolvirt worden, ob er aber in bevorstehender Campagne wieder dienen werde ist noch nicht bekannt.

Augspurg, vom 19. Mertz.

Vor 5 Tagen ist durch hiesige Stadt der beruffene Baron Theodor von Neuhof, welchen die mißvergnügte Corsen für ihren Könige angenommen haben, paßiret. Derselbe hatte, nebst 5 andern Bedienten, auch einen Hauptmann bey sich, welcher ehemals in Ihro Majestät, des letzt-verstorbenen Kaysers, Diensten gestanden war. Dieser begegnete von ungefehr einem vorher mit ihm bekandt gewesenen Oesterreichischen Capitain, dem er im Vertrauen sagte, daß er mit dem Baron Theodor reise, welcher nach Schweden zu gehen, gegen ihn vorgebe, dessen er gleichwohl nicht versichert sey, weil derselbe öffters gantz andere Oerter benennet habe, als welche hernachgehends von ihm betreten worden sind. Weil aber der Oesterreichische Capitain, den Theodor zu sehen, ein Verlangen bezeugte, so sagte der Corsische Hauptmann zu ihm, es werde sich ein Dominicaner in die Gutsche setzen, und derselbe sey der Theodor; dieses geschahe auch also. Denn nachdem die Bedienten vieles Schiß-Gewehr in die Gutsche gebracht, so kam auch der besagte Theodor, in einem weissen Dominicaner-Kleid, und setzte sich in dieselbe, der Hauptmann aber zu Pferde, und reiseten also von hier ab. Nach der Aussage dieses Hauptmanns, hat sich der Theodor fast ein Jahr, wiewohl gantz incognito, in Italien aufgehalten, und warten die Corsen mit Verlangen auf dessen Zurückkunfft nach ihrer Insul.

Breßlau, vom 22 Mart. Nachdem der König, unser allergnädigster Herr, den 19 huj. bis Abends im Cabinet gearbeitet, reisete Se. Majest. am folgenden Morgen in Begleitung des neuen Fürsten von Schafgotsch und des Grafen von Münchow von hier nach Neisse ab. Aus Warschau vernimmt man, daß der Kron-Kämmerer, Graf Poniatowsky, welcher den Grafen Tarlo, Woywoden von Lublin, im Duell erstochen, diesem im Tode an seiner Wunde nachgefolget sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0214
DFG

Hannover, vom 27 Mart. Es läufft hier zwar mit Erzehlung von allerley Umständen ein Gerüchte, als ob der Fürst von Lobkowitz die Spanier auf ihrer letzt gemeldeten Retirade eingeholt und gäntzlich geschlagen hätte, man muß aber in der Wahrheit davon desto mehr zweiffeln, weil der Baron von Jartheim sonst bereits einen anderweiten Courier aus Wien empfangen haben würde; Vielmehr melden jüngste Briefe von dannen, daß die Spanier bey ihrer wohl präparirten Flucht ihre meiste Artillerie und Bagage glücklich mit fortgebracht, auch vor den Oesterreichern schon ein Vorsprung von 25 Ital. Meilen gehabt und darzu alle Brücken hinter sich abgeworffen, daher die sie verfolgende Husaren nur geringe Beute gemacht hätten.

Paris, vom 23 Martii. Vorigen Dienstag ist der Hertzog von Ormond von Dünkirchen hier angelanget, und man versichert, es sey der Graf von Sachsen ebenfalls bey Hofe gewesen, nach einem 24ständigen Auffenthalt aber nach Dünkirchen zurückgekehret. Der Marschall, Hertzog von Belisle, welcher die Armee zwischen der Sambre und auch der Maas commandiren soll, wird mit dem ersten nach seinem Gouvernement verreisen. Man spricht auch, daß ein Lager bey Dieppe in Picardie formiret werden. Der Graf von Maurepas hat ein Circular-Schreiben an die Seeküsten liegenden Städte und Vestungen abgelassen, worin denselben befohlen wird, auf die Sicherheit der Küsten bedacht zu seyn, und daneben ist den Admiralitäts-Commissarien angedeutet worden, allen Kapern kund zu thun, daß sie sich auf erstere Ordre fertig halten sollen. Aus diesen und andern Anstalten will man schliessen, daß der Hof den Krieg für unvermeidlich halte. Zu Toulon werden 4 Schiffe ausgerüstet, um gegen einige Fahrzeuge von Villafranca auszulaufen, welche bereits einige von un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0215
DFG

sern Tartanen genommen, und daselbst aufgebracht worden.

Madrit, vom 5 Mart. Es sind nun schon 3 Couriers nach dem jüngstgedachten bey dem Frantz. Ambassadeur angelangten mit unterschiednen und noch zwar sehr unvollkommenen Berichten von der vorgefallenen See-Battaille hier eingetroffen, jedoch stimmen alle darinn überein, daß unsre Escadre, ob sie gleich von den Frantzosen verlassen worden, mit unbeschreiblich Bravour gegen die mehr als dreyfach überlegene Englische Flotte, da eines unsrer Schiffe sich mit 3 und mehr von dieser ihren schlagen gemust, bis zum 24 pass. des Abends gefochten habe, da sie ein hefftiger Sturmwind genöhtiget, sich gleich der aus dem Gefechte geschiedenen Frantzösischen nach unsern Häven von Catalonien und Valentia zu retiriren, und sie solte 1 Schiff verlohren, an den andren aber, wie leicht zu erachten, viel Schaden gelitten haben 3 Der letzte Courier hat noch die Umstände mitgebracht, daß der Admiral Navarro leicht blessirt sey, 5 Capitains und noch 32 andre unsrige Officiers getödtet, auch 5 Capitains nebst 13 andern Officiers verwundet worden 3 Sonst hätten die unsrigen sich schon eines Engl. Kriegs-Schiffes bemächtiget gehabt, solches aber wegen Menge der Feinde wieder fahren lassen müssen. Man sagt, es wäre dem Frantz. Ambassadeur declarirt worden, daß unser Hof, wofern der Frantz. Chef d'Escadre, M. de Court, sich nicht in gehöriger Form wegen seiner Conduite entschuldigte, nicht gehalten seyn würde, an Franckreich das zu Vergütung seiner Spanien zu Hülffe angewendeten Kriegs-Kosten versprochene Stück der Insul Hispaniola abzutreten.

Rom, vom 7 Mart. Vorgestern empfing der zu Franckfurt gewesene Päbstliche Nuntius und nunmehrige Cardinal, Monsign. Doria, welcher jüngsthin über Genua, seine Vaterstadt, anher zurück ge-

kommen, mit gewöhnlichen Ceremonien den Huth aus den Händen des Pabstes, bey welcher Ueberreichung sich die Päbste folgender Worte zu bedienen pflegen: Nimm hin zur Ehre GOttes und Zierde des heil. Apostolischen Stuhles diesen rothen Huth als ein besondres Kennzeichen der Cardinals-Würde der heil. Röm. Kirche, wodurch angedeutet wird, daß du dich bis selbst zur Vergüssung deines Blutes vor die Erhöhung des heil. Glaubens, vor die Ruhe des Christl. Volcks und vor das Aufnehmen der heil. Römis. Kirche unerschrocken bezeigen sollst; Im Nahmen des Vaters, des Sohnes und des Heil. Geistes, Amen!

Brüssel, vom 23 Mart. Gestern sind die Ertzherzogin Maria Anna und der Printz Carl zu Mecheln angelangt, wo sie von der langen und der schlimmen Wege und Witterung halber sehr beschwerlich gewesenen Reise etliche Tage ausruhen werden, um sodann ihren Einzug hier zu halten. Die 10 Battaillons Engl. Trouppen, welche nach England zurück kehren solten, sind contremandiret, und die dort bisher zurück behaltene Recrouten und Verstärckungs-Trouppen werden ehistens anher überkommen. Denn obzwar zu Duynkirchen der Beschlag auf die Schiffe noch nicht aufgehoben ist und also der vorgewesene Transport noch nicht gäntzlich eingestellt zu seyn scheinet, ja laut einiger Briefe von dannen an den Grafen von Sachsen Ordre vom Hofe gekommen seyn soll, des durch den neulichen Sturm erlittenen Schadens ungeachtet die Einschiffung eilig wieder zu veranstalten, so wird man sich doch in England wenig mehr daran kehren, als sichtlich merckend, daß Franckreich dadurch nur suche, dem Großbritt. Hofe von innen etwas zu schaffen zu geben, und mithin dessen auswärtige Maß-Reguln zu deconcertiren. Sonst verlautet aus Duynkirchen, daß sich daselbst der Schottische Lord Mashal, General Lieutenant

in Spanischen Diensten und Bruder des Rußischen Generals Keith, nebst viel Schott und Irrländischen Officiers befände.

Londen, vom 20 Martii. Am Montag ist das Regiment zu Pferde des General Bowles, von Dublin kommend, zu Parckgate ausgeschiffet worden. Selbiges hat in dem letztern Sturm sehr viel gelitten, und sind unterweges über 50 Pferde gestorben. Vorgestern Abend gegen 11 Uhr ist der Hertzog von Ahremberg aus Holland hier angekommen, und bey dem Königl. Ungarischen Minister, Freyherrn von Wasner, eingekehret. Die Ankunfft dieses Generals erwecket allhie desto mehrere Aufmercksamkeit, weil bald hernach die Abreise des Grafen Moritz von Nassau nach Holland, und des Generals Wade, imgleichen des Grafen von Chanclos nach Flandern ausgesetzet worden; dann auch der Hr. Storck, vorgedachten Hertzog Adjutant, 2 Tage zuvor hier eingetroffen, um Zeitung zu bringen, daß der Hertzog wichtiger Ursachen halber nicht anhero kommen, sonder gerades Weges aus dem Haag nach den Niederlanden reisen würde. Heute ist durch einen Expressen die Nachricht eingelauffen, daß die Frantzösische Esquadre unter dem Commando des Hrn. de Roquefeuille sehr beschädigt zurückgekommen ist: So hat man gewisse Zeitung, daß der Admiral Matehews 16 feindliche Schiffe zernichtet, und 5 von seiner Esquadre verlohren habe.

Haag, vom 24. Mart. Bey allerley wegen des bewusten See-Treffens erscheinenden monstreusen Relationen wartet man noch immer desto begieriger nach einer zuverläßigen von dem Admiral Matthews selbst, als von welchem hiesiger Großbritt. Minister, Hr. Trevor, noch keine erhalten hat. Indessen ist bey demselben in der Nacht zwischen dem 20. und 21. huj von dem Großbritt. Minister zu Turin, Hn von Villette, binnen 9. Tagen ein Expresser hier eingetroffen, den der Hr. Trevor weiter nach Londen spedirt, und durch den der Hr. Villette berichtet hat, wie derselbe, als er sich in Nizza befunden, von dem das dort angelangte und mit bey dem Treffen gewesene Englische Kriegs-Schiff Guersey commandirenden Capitain Cornish vernommen, daß der Admiral Matthews die Spanische Escadre, welche sich tapffer gewehret, nach einem langen und scharffen Gefechte völlig geschlagen, und den Rest in die Flucht gejaget, welche

sehr beschädiget nach Barcelona und Cartagena entwichen, die Frantzösische Esquadre aber habe sich nach einem kurtzen und kaltsinnigen Beystande von der Spanischen, welche also das Englische Feuer allein aushalten gemußt, abgesondert und nach Malluga gewendet ꝛc. Der Admiral Matthews und der Commandeur Rumley sey durch abgesprungene Schiff-Spittern etwas an den Backen, der Lord Fordes aber durch eine Kugel am Fusse bleßiret, dem Capitain Rüssel ein Arm abgeschossen, und der Capitain Cornwall nebst etl. andern Officiers geblieben, die übrigen Todten und bleßirten von den Engländern wisse man noch nicht viel weniger die von den Feinden, auch nicht die Anzahl der in Grund gebohrten oder verbrannten oder auch eroberten Schiffen, ausser daß auf dem gantz durchlöcherten und hernach in Brand gesteckten Spanischen Schiffe, das Mächtige genannt, von 900. Mann nicht mehr als 200. übrig geblieben und gefangen worden; Einige Englische Schiffe hatten durch das Feuer der Spanier auch viel gelitten, und sonst waren die Engländer so sehr hitzig darauf loßgegangen, daß sie von ihrem Commendanten kaum abzuhalten gewesen, um Unordnung zu vermeiden. Der Admiral Matthews kreutze übrigens nun vor Toulon und Antibes um den Frantzösischen und Spanischen Schiffen die Rückkehr nach ersterem Haven, vor dem letztern aber einen Trouppen Transport nach Italien zu verwehren.

Obzwar zu jüngst abgewichenen, zu Verpachtung der Torf-Mohrs angesetzten Termino, sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden; So hat man dennoch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können. Derhalben werden abermahl alle und jede, welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, auf den 14. April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Raht und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren, und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 2ten Mart. anno 1744.

Wann wegen einiger Behinderung und besonders auswärtiger Collecteurs die Ziehung der ersten Classe von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey auf den angesetzten 6. April nicht vor sich gehen kan, so wird solches hiemit

bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, daß in ersten Tagen der würckliche Ziehungs-Tag kund gemacht werden solle. Wer demnach noch Losse zu nehmen gesonnen, muß sich in Zeiten und noch vor den 16ten April gehörigen Ohrts melden.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul. a. c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey Hn. Nähmbzow, in Rostock bey Hn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hn. J. G. Storch, wie auch bey Hn. Provisor u. Notar. Guhl, in Bützow bey Hn. Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Hn. C. C. Franck, u. Hn. Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hrn. Karthaus, in Lauenburg bey Hrn. Postmeister Meyer, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, und von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf dem gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Lossen abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern.

Demnach das hiesige Closter-Guth Smarl auff Trinit. 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Behuff der 5te May anberahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, sich desfals vorhero bey den Hrn D. Eggerdes als Probst des Jafrl. Closters gehörig melden. Rostock, den 2ten April 1744.

Es ist am jüngst verwichenen 24ten Martii dem Verwalter Herrn Waracke von Trechow, eine 6 Jährige braune Stute, mit einem Esel Maul, schwartzen Möhnen, und einer kleinen weissen Stirn, zu L. Wahrin nebst Sattel und Pistohlen weggelauffen. Da nun sothane biß dato annoch nicht wieder gefunden, deren Spuhr aber biß an dem Dorffe Bistow wahrgenommen worden; Als werden alle diejenigen, so von dem Auffenthalt ermeldten Pferdes, irgend einige Wissenschafft bekommen, hiemit dienstlich ersuchet, solche dem Post-Ampt in Rostock kund zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0220
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 27.
der neuesten Zeitungen
Montag, den 6. April.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28. März.

Gestern hat der Schwedische ausserordentliche Gesandte, Herr Graf von Tessin bey Ihro Königl. Hoheit unserm gnädigsten Kron Printzen, und heute bey Ihro Königl. Maj unserm Allergnäd. König seine Abschieds-Audientz erhalten. Es wurde derselbe zu dieser hierzu in einem 6 Spännigen Königl. Parade-Wagen, vor welchem 4 und bey jeder Seiten 2 Königl. Laqueye gienge gefahren, und in eben dieser Parade wieder nach empfangener Audientz in sein Logis gebracht. Bey dem Königl. Grenadier-Corps haben Ihro Königl. Maj. den Herrn Major Repel auf sein allerunterthänigstes Ansuchen der Dienste entlassen, und dessen ledige Compagnie Se. Durchl. dem Herrn Capit. vom Juttsch-geworbenen Infanterie-Regim. Printzen Fridrich George von Braunschweig Lüneburg, Bevern allergnädigst conferiret. Bey erwehntem Grenadier-Corps ist der Herr Major von Reichwein zum ersten Major, der Herr Major, und der Herrn Major Reh-

derff zum Secund-Major, und der Herrn Capit. Graf von Isenburg zum 3ten Major erhoben worden.

Franckfurt, vom 28. Mertz. Die Kriegs-Rüstungen auf Kayserl. Seite continuiren noch immer nach aller Möglichkeit, und gestern wurden abermahls bey 150 Stück Kuppelpferde zu Remontirung der Kayſ. Cavallerie hierdurch geführet. So bald es sich thun lässt, soll der sich hier befindende Feldmarschall, Graf von Reckendorff, die Kayſ. Truppen zusammen ziehn, wozu die Krone Franckreich alle ihre bis 25000 Mann ausmachende Teutsche Regimenter fügen will, und diese Armee soll auch durch Pfältzische und andre Auxiliar-Truppen ansehnlich verstärckt werden. Wo der Sammelplatz derselben seyn wird, ist zwar noch unbekannt, am Kayſ. Hofe aber wird noch öffentlich gesagt, daß der Marsch gerade nach Bayern gehen würde, um die Kayſ. Erblande vorerst den Oesterreichern wieder abzunehmen. Aus Stuttgard wird gemeldet, daß seit des jungen Hertzogs von Würtemberg angetretener Regierung schon viele Veränderungen vorgegangen; Unter andern hätte man das Gerippe des gehangenen Juden Süß wieder aus dem Käfich vom Galgen abgenommen und ordentlich begraben, und viele bey der gewesenen Administration in Ungnaden gefallene Bediente wären in ihre Aemter wieder eingesetzt worden, man glaubt auch, das der bekannte General Remchingen zurück berufen werden dürffte.

Extract eines particular Schreibens aus Hannover, vom 27. Mertz.

Bey den allhiesigen Gesandten Jhro Maj. der Königin von Ungarn dem Herrn Baron von Jaxtheim ist ein Courier von München angelanget, der über Berlin ferner nach Petersburg gehet. Mit diesen hat derselbige Nachricht von dem vortreflichen Sieg der Englischen gegen die vereinigten Gallo-

spanische Flotte mit diesen besondren Umständen erhalten: Der Admiral Matthews habe 22 feindliche Schiffe vom ersten Rang theils verbrannt, theils versencket, theils genommen; die übrige Schiffe aber alle, aus welchen gedachte Flotte bestanden, hätte er so erbärmlich zugerichtet, daß sie aufs wenigste dieses Jahr zu allen Diensten unbrauchbar seyn werden: Die gewisse Anzahl der getödteten, ersoffenen gefangenen und verwundeten Französischen und Spanischen Schiffs-Soldaten, sey zwar noch nicht eigentlich, jedoch so viel bekannt, daß dieselbe eine grosse Anzahl ausmachten: Hingegen wären nicht über 7 Englische Schiffe verlohren gegangen, und die übrige Flotte unter dem Admiral Matthews herrschete nun in erwünschten und wohlbehaltenen Zustand nach allen eigenen Gefallen weit und breit in der gantzen Mittelländischen See. Durch eben denselbigen Courier hat der obige Baron, die sichere Nachricht erhalten, daß der Fürst von Lobkowitz die aus dem Päbstlichen nach dem Neapolitanischen Gebiethe flüchtende Spanier mit solchem Muth und Nachdruck angegriffen, daß die Regimenter, welche die Arrier-Garde der Spanischen Armee ausmachten, entweder in die Pfanne gehauen, oder genöthiget worden wären, die Waffen niederzulegen, und sich den Oesterreichern auf Gnade und Ungnade zu ergeben, und daß fast nichts von der Bagage der Spanier übrig sey, welches die Lobkowitzische Freybeuter nicht erobert hätten.

Rom, vom 14 Merz. Seit dem 7 huj. sind beyde wiederseitige Armeen im Kirchen-Staat in voller Bewegung, und die Spanische, nachdem sie von Pesaro und Fano schleunig aufgebrochen, hat sich geraden Weges über Sinigaglia und Ancona vorbey gegen die Neapolitanische Gränze gezogen, wohin ihr nach Waffe, als sie zurück weicht, die Oesterreichische nachfolget. Als die Spanische Arriergarde, in

1200 Pferden und 1600 M. Infanterie beystehend, am 8 huj. zu Sinigaglia angekommen gewesen, hatte sich am folgenden Morgen ein starckes Corpo Oesterr. Husaren unweit davon präsentiret, aber nicht über den Strom Metauro, weil jene die Brücken abgebronnt, gelangen gekonnt, daher die Spanier samt ihrer zu Sinigalia gehabten Bagage ihren Weg ungestöhrt bis Fiumicino fortgesetzet; Indessen war ein Theil der Husaren durch einen weiten Umweg und forcirten Marsch doch noch in die Stadt Sinigalia gekommen, von wannen sie den Spaniern nachgefolget und sie auch eingeholet, dadann beyderseits Feuer auf einander gegeben, welches gleichwohl die Spanier nur im Retiriren gethan; Die Husaren waren darauf mit 10 Spanischen Gefangenen, worunter 2 Blessirte, auch 7 Blessirten, der ihrigen, zurück gekommen und hatten sich zu Sinigaglia 2 Lavetten und allerley höltzerner Kriegs Geräthschaft, auch 150 Scheffel Getreyde und mehr andrer den Spaniern gehöriger Sachen bemächtiget, am 10 huj. aber waren sie durch einige Cavallerie und Infanterie verstärckt worden und hatten den Spaniern vom neuen nachgesetzet.

Genua, vom 14 Merz. Ungeachtet es schon mehr als zu lange her ist, daß die bewuste See Schlacht vorgefallen, so hat man doch davon hier noch keine umständliche und glaubwürdige Nachricht, ja was man noch etwa vernimmt, sind darzu nur alte Zeitungen. Ein hier eingelauffener Schiffer erzehlet, daß am 28 pass. die Frantz. Escadre, 23 Schiffe starck, zu Alicante vor Ancker gelegen, folglich sie keines ihrer Schiffe verlohren haben muß; Ein andrer will am 26 ej. auf der Höhe von Barcelona 10 Spanische Schiffe gesehn haben, und ein eilffte, wäre in selbigem Haven angekommen, folglich müssten die Spanier nur ein einziges Schiff, weil sie mit nicht mehr als 12 von Toulon ausgelauffen, eingebüsst haben;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0224
DFG

Noch ein andrer will am 27 ej. der Engl. Flotte, in 42 Schiffen bestehend und nach dem Golfo von Rosets seeglend, begegnet seyn, und also muß der Adm. Matthews, welcher bey Verlassung der Hierischen Insuln nur 33 biß 34 Schiffe gehabt, nach der Schlacht entweder eine Verstärckung bekommen haben, oder die übrige Anzahl müssen genommene Schiffe gewesen seyn. Kaum jemahls ist wohl die Neugier mit Vergnügung ihrer Sehnsucht länger aufgehalten oder so vielfältig geteuschet und verwiret gemacht worden als in diesem Falle.

Bologna, vom 17 Mertz Laut jüngster Nachrichten setzet die Spanische Armee ihre Retirade in noch ziemlich guter Ordnung und Contenance, aber mit einer fast unglaubl. Desertion der ihrigen, nach der Neopolitanischen Provinz Abruzzo fort, und ihre Arrier-Garde hat die Oesterr. leichte Reuterey beständig zur Begleitung, wogegen jene ihre Feldstücke braucht, daß diese nicht recht nahe herbey kommen kan. Es soll auch zwischen den Husaren und einem Spanischen Detachement, das sich verspäthet hatte, ein scharfes Scharmützel zum Nachtheil des letztern unweit Ancona vorgefallen seyn, wovon man jedoch die Umstände noch nicht weiß. Zu Loretto haben die Husaren ein von den Spaniern hinterlassenes Magazin nebst 4 Canonen erbeutet, auch viel Gefangene, die sie im Nachjagen bekommen, dort eingebracht. Der Spanische General Gage ist mit der Post nach Fogliano vorausgegangen, der Herzog von Modena aber bey der Armee geblieben.

London, vom 20. Mertz. Obzwar die Desseins der Feinde von Groß Brittannien durch die ihnen begegnete Widrigkeiten genugsam zernichtet zu seyn schienen, so wird darum hier doch nicht nachgelassen, sich auf alle Fälle in vollkommene Verfassung zu setzen. Daß die feindl. Anschläge kein bloßes Blendwerck oder Ombrage-Machen gewesen, hat sich nicht nur von aussen durch die bekannten Anstalten offenbar gezeiget, sondern sie haben es auch an einer Einfädelung, in-

nerhalb hiesigen Königreiche nicht fehlen lassen, wie sich durch die bey den gefangen sitzenden Personen gemachte Entdeckungen mehr als zu deutlich äussert. Ohne Ursache findet man gewiß nicht hin und wieder Pulver, Gewehr und andre verdächtige Sachen bey Leuten, die ordentl. Weise damit nichts zu schaffen haben, als da unter andern bey einem Frantz Barbier über 600 Stück Flinten und bey einem Cathol. Weber etl. 30 Faß Pulver, auch bey dem Lord Barrimore etl. 100 ihm, annütze Pferde auf dessen Landguthe angetroffen worden. Ja man sagt, daß, wenn die Schlupf-Winckel nur bekannt wären, gantze Zeughenser mit Waffen und gantze Marställe vol Pferde unter der Erde verborgen zu finden seyn würden. Indessen lassen sich unsre öffentl. Blätter mit allerley so lustigen als ernsthafften Betrachtungen über der mahlige Umstände heraus, und man laß in deren einem neulich folgende Zeilen: Oder recht wunderbahren Paralle! Ein Prätendent im Orient, der von den Türcken zum Schach von Persien auffgeworffene Printz Rade, und ein Prätendent im Occident, der junge Ritter von St. Joris, erschienen zu gleicher Zeit am Politischen Horizont, und zwar nachdem man von dem erstern vorher niemahls etwas, von dem letztern aber lange nichts vernommen hat, eben so wie der bisherige Comet unvermuthet an dem natürlichen Himmel erschienen ist, oder wie andre Irrsterne, die unsren Augen nicht jederzeit sichtbar sind, zu erscheinen, aber auch bald wieder zu verschwinden pflegen.

Haag, vom 28 Martii. Der Königl. Dänische extraordinaire Envoye, Herr Greiß, hat dieser Tagen in einer Conferentz mit dem Präsidenten der Hrn. General-Staaten im Nahmen seines Hofes declariret, daß sein allergnädigster König Jhro Hochmög. für alle Derselben in Beförderung des Friedens zwischen Sr. Majest. und der Kron Schweden angewandte Mühe und Sorgfalt Danckbar bleibe. Der Königl. Preußische extraordinair Envoye, Graf von Podewills, hat Jhro Hochmög. ein Memorial übergeben, und zugleich im Nahmen seines Königs die zwischen der Printzeßin Louise, Se. Majest. vierten Schwester, und des Schwedischen Thronfolgers Königl. Hoh. geschlossene Heyrath bekannt gemacht. Der Hr. Man, extraordinair Envoye des Königs von Schweden als Landgraf von Hessen-Cassel, hat einen Courier mit wichtigen Depechen

von Cassel erhalten, und deswegen mit einigen Herrn der Regirung conferiret, wornechst er den Courier weiter nach London abgesand. Der Königl. Polnische extraordinair Envoye, Hr. General de Brosse, hat Ihro Hochmög. ein Memorial übergeben. Man hat Zeitung, daß die Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Anna mit dero Gemahl dem Printzen Carl von Lotthring, wegen des Hohen gewässers die Reise von Hertzogenbusch nicht gerade nach Breda fortsetzen können, sondern einen Umweg über Nestelroy und Baxtel nehmen müssen, da dan Selbige den 23 Nachmittags über Tilburg zu Breda eingetroffen; von dannen Sie sich nach Antwerpen, und so ferner nach Brüssel begeben haben, woselbst der Einzug den 26 Nachmittags geschehen ist. Von Arnheim sowohl als Deventer wird gemeldet, daß das Wasser in der Issel bereits 3 Fuß gefallen, und so wohl die Ober- als Nieder-Betau erhalten worden. Aus der Maas sind dieser Tagen 21 Transport-Schiffe mit 3000 Soldaten nach England zu Seegelgangen.

Obzwar in jüngst abgewichenen, zu Verpachtung der Torf-Mohrs angesetzten Termino, sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden; So hat man dennoch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können. Derhalben werden abereinst alle und jede, welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, auf den 14. April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Rahtt und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren, und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 20ten Mart. anno 1744.

Wann wegen einiger Behinderung und besonders auswärtiger Collecteurs die Ziehung der ersten Classe von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey auf den angesetzten 6. April nicht vor sich gehen kan, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, daß in ersten Tagen der würckliche Ziehungs-Tag kund gemacht werden solle. Wer demnach noch Losse zu nehmen gesonnen, muß sich in Zeiten und noch vor den 16ten April gehörigen Ohrts melden.

Demnach das hiesige Closter-Guth Smarl auff Trinit. 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Be-

[illegible] April. anderahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, sich desfals vorhero bey den Hrn D. Eggerdes als Probst des Jakl. Closters gehörig melden. Rostock, den 2ten April 1744.

Es wird hiemit kund gethan, daß die bisher in denen Zeitungen gedachte Bücher-Auction als heute den 6ten April ihren Anfang nehmen, und folglich alle Tage biß zum Ende dauren wird. Ferner als heute 8 Tage nehmlich den 13. April ein Auction von allerhand Frauens-Kleidern und schönen Leinen-Zeug, als Dammasten Tafel-Lacken, auch Servietten Bett-Lacken, sowohl Fleßen als Heyden Drellen Tisch- auch Hand-Tüchern; Etliche Boltzen Leinen. Ein Stück Zartuch, etwas Bühren Zeuch, Gingang, und was sonsten vorfält obhanden, da dann die HErren Liebhabere so wohl von Obigen, als diesen Dienstl. ersuchet werden, sich fleißig einzufinden. Auch stehet noch Maculatur a Ballen 2 Rthlr. 24 ßl. zu Diensten.

In Leipzig bey dem Buchhändler Heinsius ist nunmehro fertig und zu haben, der 1. Band des grossen und vollständigen Geographischen und Critischen *Lexici*, darinnen die Beschreibung des Erd-Kreysses, aller Monarchien, Kayserthümer, Königreiche Chur- und Fürstenthümer, Republicken, freyen Staaten, Stände und Herrschafften, Länder, Städte, Festungen, See-Häfen, Schlösser, Flecken, Aemter Stifter, Klöster, Gebürge, Päße, Wälder, Meere, Seen, Insuln, Flüsse, Canäle ꝛc. enthalten, aus dem Französischen des berühmten *Geographi Monf. Bruzen la Martiniere* ins Deutsche übersetzt, vermehret und verbessert, mit einer Vorrede von Christian Wolfen, Königl. Preußischen Geheimden Rath, und Canzlern der Universität Halle ꝛc. in Median Folio. Die Herren Pränumeranten werden demnach gezie-mend ersuchet, die rückständige Gelder, nehmlich 3 Rthlr. Nachschuß auf den 1. Band, und zugleich 1 Rthlr. Vorschuß auf den 2. Band in Zeiten einzusenden. Es hat auch der Verleger denen Herrn Interessenten zum Besten, und damit man desto mehrere Kosten auf die folgenden Theile wenden könne, resolviret, daß diejenigen, welche zur Leipziger Oster-Messe 5 Rthlr. einsenden, als 4 Rthlr. vor den ersten Band, und 1. Rthlr. Pränumer. auf den 2. Band, annoch in die Zahl derer Hrn. Subscribenten sollen angenommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0228
DFG

Curieuser Extract
Aõ. 1744
Nõ. 28.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 10. April.

POHLEN.

Warschau, vom 16. Merz.

Das Palais, welches der Herr Woywod von Sendomir bisher, krafft einer Schenckung, so den Fürsten Radzivil, Castellan von Wielen, an denselben geschehen, hier in Besitz gehabt, ist am Montage, frühe, nach dem Inhalt des Lublinischen Tribunals-Decrets durch eine traditionem officiosam des Herrn Kaminsky, Grod-Richters von Mielnick, in Beistand von 20 Mann Grenadiers, so von der verwittibten Fürstin-Groß-Kantzlerin zu dem Ende aus Biala gesand, und von der Seite den Zaum erstiegen, das Vorhänge-Schloß am Thorwege mit der Axt abgehauen, den Thorweg eröffnet hatten, angeachtet der von Seiten und im Namen des Woywoden von Sendomir geschehenen Impugnation, in den Besitz des Fürsten Radzivils, Castellans von Wielen, übergeben worden. Die dem Woywoden von Sendomir gehörige, und in dem Palais befindliche Sachen, sind alle in einem Schatz-Gewölbe des Palais ver-

wahret, und besiegelt. Das Palais wird von den Grenadiers bewachet. Der Fürst Radzivil, Castellan von Wielen, hat sich am 3. dieses in Bialy Kamien, oder Weissenstein, eine Meile von Ztoczewo befunden. Der Woywod von Sendomir aber und der Kron-Küchenmeister haben sich damals nebst verschiedenen ihrer Freunde, und mit 100 Mann im Schlosse bey besagten Städtgen aufgehalten. Des Fürsten von Radzivil Soldaten sind in dem Städtgen Ztoczewo einquartieret, halten das Schloß genau eingeschlossen, und lassen nicht das geringste von Lebens-Mitteln hinein, auch niemand ohne des Commendanten Genehmigung ein oder aus. Den Nachrichten aus Krzeczewo zufolge, hat man allda die vornehmsten Auffwiegeler der Bauern schon im Verhafft.

Dantzig, vom 28 Martii. Se. Excellentz, der Rußisch-Kayserl. Ober-Hofmarschall, und ernennte Minister an den Königl. Preußischen Hof, Hr. Graf von Bestuchef, welche neulich aus Petersburg hier angelanget, sind bisher durch eine kleine Unpäßlichkeit an der Fortsetzung Ihrer Reise nach Berlin verhindert worden, gedencken aber nun ehistens dahin aufzubrechen. Den 23 dieses ist der Rußisch-Kayserl. General, Hr. von Lubras, durch Mitau paßirt. Selbiger wird gleichfalls durch hiesige Stadt, und sodann über Berlin und Copenhagen nach Stockholm abgehen, auch an dem letztern Hofe den Caracter eines Rußisch-Kayserl. Ambassadeurs annehmen.

Franckfurt, vom 31 Mart. Seit kurtzem hat sich ein neuer Prätendent unter dem Nahmen eines Grafen von Senarpont aus Franckreich hier eingefunden: Selbiger ist der Madame von Maillo Sohn, welcher schon vor einigen Jahren durch den Frantzös. Hof als ein Printz von Nassau-Siegen und mit besagter Dame erzeugter Sohn, weyland des Fürsten Emanuels aus diesem Hause erkläret und dem letztverstorbenen Kayser zu Ertheilung einer Legitimation damit er dem damahls noch lebenden Fürsten Wilhelm Hyacinth in den Nassau-Siegenischen Landen einst succediren könnte, starck recommendirt worden; weil aber der Printz von Nassau-Oranien beglaubte Documente und darunter eines von dem

Magistrat zu Brüssel beygebracht, laut dessen, der Fürst Emanuel auf seinem Tod-Bette endlich ausgesagt, wie er seiner von ihm geschiedenen Gemahlin, der Madame de Mailly, seit 16 Jahren, binnen welcher Zeit der ihn Vater nennende Sohn zur Welt gekommen, nicht mehr ehelich beygewohnt habe, so ist die gesuchte Legitimation damahls unterblieben. Hingegen will dieser angegebene Printz nunmehro sein vermeyntes Erb-Recht vom neuen geltend machen, und er wird hierinn bey dem Kayserl. Hofe durch den Frantz. Minister allhier unterstützet, um wenigstens so viel zu erhalten, damit er auf den Fall, wenn der Printz von Oranien ohne Männliche Erben verstürbe, zur Succession von Nassau-Siegen, welches Fürstenthum dieser seit dem vorm Jahre erfolgten Tode des Fürsten Wilhelm Hyacinths besitzet, gelangen möchte.

Paris, vom 30 Mart. Der Hof hat durch einen Courier von Brest die Bestätigung erhalten, daß die Schiffe von der Esqvadre des Hr. de Roqvefeuille, welche zerstreuet gewesen, am 15 dieses in dortigem Haven eingelauffen, mit dem Beyfügen, daß kurtz nach der Ankunfft gedachter Hr. de Roqvefeuille an einem Schlagflusse plötzlich gestorben; so daß er kaum diese Worte zu seinem Secretario sprechen können: Ich sterbe, schreibet gleich an den Hn. de Maurepas, und meldet ihm, daß ich ihn ersuche, für meine Familie zu sorgen. Man glaubt, daß der Hr. von Roche Allard an seine Stelle kommen werde. Der Graf von Sachsen ist noch immer sowohl mit dem Könige selber als mit dem Hn. Amelot in starcker Beschäfftigung. Weil dieser in gantz Franckreich sehr beliebte General nicht mit auf der Liste derer Officiers stehet, die unter dem Marschall von Noailles in Flandern commandiren sollen, so wollen einige daraus schliessen, daß er ein besonderes Commando bekommen dürffte, zumahl es nunmehro auch ausser Zweif-

fel, daß man ihm den Marschall-Stab zugedacht hat. Sonst gehet die Meynung durchgehends dahin, daß der Feldzug mit der Belagerung von Bergen in Hennegau oder Ipern werde eröffnet werden. Die Frantzösische und Schweitzerische Gardes sind nach Flandern aufgebrochen, und die Rüstungen werden aller Orten beschleuniget. Die zum Transport nach Toscana bestimmte Trouppen sind mehrentheils zu Antibes eingetroffen, und es muß alles zu der vorhabenden Expedition auf das Ende dieses Monats in Bereitschafft seyn. Die Kriegs-Erklährung wider England ist nun würcklich unter der Presse, und wird noch heute oder längstens morgen im Druck erscheinen.

P. S. Heute ist die Kriegs-Erklärung wider England abgekündigt. Das Königl. Infanterie-Regiment ist von St. Omer nach dem Lager zwischen Dovay und St. Omer im Marsch begriffen, und zur Belagerung von Bergen in Hennegau ist alles in Bereitschafft.

Lausanne, vom 20 Mart. Weil die aus Savoyen abgezogene Spanische Völcker nicht mit Frantzösis. Militz ersetzet worden, wie man das Gerüchte ausgestreuet, so fangen die Einwohner an unwillig zu werden, und wegern sich die Contributiones zu bezahlen. Es haben sogar die Eingesessene von Maurienne mit Beyhülffe der Waldenser die Waffen ergriffen, und verschantzten sich in den Zugängen ihres Landes. Der Graf von Sade, welcher an statt des Infanten Don Philip in Savoyen commandiret, läst ein Corpo von 8 bis 9000 Mann marschiren, jene zur Raison zu bringen. Man ist begierig den Ausgang dieser Sache zu vernehmen.

Aus dem Oesterr. Feld-Lager bey Torre di Palma, vom 19 Mertz.

Ob uns zwar durch die fast unglaubl. Eil der Retirade oder vielmehr Flucht der Spanier die Ehre, sie anzugreiffen und zu schlagen, entzogen worden, so hat ihnen selbige doch so viel als der Verlust einer Battaille gekostet, indem die U-

berläuffer einhellig aussagen, daß über 3000 Mann durch Desertion verlohren gegangen, wovon mehr als 1000 und darunter eine ganze Compagnie mit Gewehr und Fahne bey uns angekommen, die andern aber sich hin und wieder im Lande verlauffen haben; Ausser dem sind bey 300 Erkranckte u. Marode unterwegs liegen geblieben, so daß ihre Armee von 15000 Mann bis auf 12000 und darunter geschmoltzen ist.

Brüssel, vom 30. Mertz. Kaum daß die Erzherzogin Maria Anna, unsre gnädigste Gouvernantin, und ihr Gemahl und Mit Regent, der tapfere Printz Carl, hier eingetroffen, so müssen wir unsre dadurch entstandene Freude schon, wiewohl nicht unvermuthet, gestöhret sehen, weil die Frantzosen überall in ihrem Flaabern in voller Bewegung sind und offenbare Mine machen, in unsre Gräntzen einzudringen. Es ist daher bey obgedachten Printzen in Beyseyn aller hier befindlichen Generals zweymahl grosser Kriegs-Rath gehalten und darauf an unsre sämtliche Truppen Ordre abgefertiget worden, unverzüglich aus ihren Quartieren aufzubrechen und sich in dem an der Schelde bey Oudenarde abgestochenen Lager zu versammlen. Es geht also die bisher gewaltete Besorgniß in die Erfüllung, daß nemlich Franckreich sein Heyl gegen hiesige Lande durch eine feindliche Unternehmung versuchen würde, nachdem dessen Project gegen England zu Wasser geworden, wie dann alle Nachrichten aus Duynkirchen bestätigen, daß daselbst an eine anderweitige Truppen-Einschiffung nicht mehr gedacht werde. Wo der junge Prätendent geblieben sey, will niemand wissen. Indessen höret und lieset man auf seine Rechnung allerley Erzehlungen. Unter andern soll er zween als Capelläne von der Engl. Kirchen verkleidete Jesuiten bey sich führen, welche den Engelländern hätten weiß machen sollen, daß er kein Papiste, sondern ihrer Religion und darinn von dem einen Capellan erzogen wäre; Vielleicht würden solches auch die Einfältigen geglaubt haben, wenn er nur nicht aus Rom käme. Es wird ihm ferner ein hoher Geist und weit mehr Hertzhaftigkeit als seinem Vater, deßen zu Dumblain in Schottland vergossene Angst-Thränen noch nicht vergessen sind, indem jener, als ihm jemand die Gefahr seines Kopfes auf den Fall seiner Ertappung in England fürgestellet, großmühtig geantwortet haben soll: Ich schätze meinen Kopf für nichts, wenn er nicht die ihm gehö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0233
DFG

rige Krone tragen kan. Die en Faveur dieses unglücklichen jungen Ritters geschmiedete Conspiration soll auf folgende Art entdeckt worden seyn: Ein Strassenräuber hätte in der Gegen Douvres das Felleisen mit den Briefen von Paris nach London genommen, in Meynung, Geld oder wenigstens Banco Zeddul und Wechsel-Briefe darinn zu finden, bey Durchsuchung der Papiere aber ein Paquet an den Lord Bartimore gefunden, woraus er das Geheimniß der Verrätherey ersehen. Hierauf hätte der Räuber, welcher solches zu seinem Vortheil zu brauchen gewusst, durch eine dritte Persohn einen gewissen Herrn vom Hofe sagen lassen, wie er zwar des Todes schuldig wäre, wenn ihm aber der König Leben und Freyheit verspräche, wollte er Sr. Majest. Dinge von äusserster Wichtigkeit offenbahren. Als nun dem Räuber ein sicheres Geleite ertheilet worden, hätte er gedachtes Paquet, als den Beweiß des Complots überantwortet, wornach der Lord Bartimore und andere im Verhafft gerathen.

Haag, vom 31 Merz. An Ausrüstung unsrer Escadre von 20 Kriegsschiffen vom Rang, welche auch leicht bis 30 verstärckt werden kan, wenn die schon in See befindliche und da und dort kreutzende darzukommen, wird mit unbeschreibl. Eifer gearbeitet. Einige Critici sagen zwar, wie es eine Erscheinung post Festum hiesse, da man sich nun erst zur See rüstete, nachdem die Franz. und Spanische See-Macht so gut als ruinirt wäre; Es wird aber darauf geantwortet, wie man solcher Escadre genug bedürfen würde, um bey dem unvermeidlich scheinenden Kriege unsre Kauffahrer gegen die Menge der Franz. und Spanischen Capers zu bedecken, zu geschweigen, daß diese mit einer Engl. Flotte vereinigte Holl. Escadre an Franckreich eine starcke Diversion machen könne. Der Marquis de St. Gilles und der Abbe de La Ville sollen sich haben verlauten lassen, daß sie vielleicht nicht lange mehr hier verbleiben dürften. Gestern Morgen hat der Franz. Minister Abbe de La Ville, einen Expressen von seinem Hofe erhalten, mit der Zeitung, daß am 30 pass. zu Versailles der Krieg wider England erkläret worden; Wovon er das Manifest Ihro Hochmög. Präsidenten behändigt hat. Gestern Morgen ist der Englische General Weutworth nebst dem General-Lieutenant von Emissart nach England abgereiset.

Obzwar in jüngst abgewichenen, zu Verpachtung der Torf-

Mohrs angesetzten Termino, sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden; So hat man dennoch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können. Derhalben werden abereinst alle und jede, welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, auf den 14. April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Raht und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren, und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 20ten Mart. anno 1744.

Dann wegen einiger Behinderung und besonders auswärtiger Collecteurs die Ziehung der ersten Classe von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey auf den angesetzten 6. April nicht vor sich gehen kan, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, daß in ersten Tagen der würckliche Ziehungs-Tag kund gemacht werden solle. Wer demnach noch Losse zu nehmen gesonnen, muß sich in Zeiten und noch vor den 16ten April gehörigen Ohrts melden.

Demnach das hiesige Closter-Guth Smarl auff Trinit. 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Behuff der 29 April. anberahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, sich desfals vorhero bey den Hrn D. Eggerdes, als Probst des Jgfrl. Closters, gehörig melden. Rostock, den 2ten April 1744.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul. a. c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey Hn. Nähmbzow, in Rostock bey Hn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hn. J. G. Storch, wie auch bey Hn. Provisor u. Notar. Guhl, in Bützow bey Hn. Raths verwandten Jörges, in Schwerin bey Hn. C. C. Franck, u. Hn. Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hrn. Karthaus, in Lauenburg bey Hrn. Postmeister Meyer, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, und

von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf dem gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit geberthen, weil die Zeit heran nahet, die Loosen abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Loosen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) nebst seiner Provision, noch eine Premie von 50. Rthlr. zu geniessen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Loosen in dem Ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

In Georg Ludwig Fritschen Buch-Handlung, in Rostock und Neubrandenburg, ist zu haben: Unumstößlicher Beweiß, wie nachtheilig die Geistliche Monarchie des Römisch-Päbstischen Stuhls allen Reichen sey; besonders aber dem H. Römischen Reich Teutscher Nation, da jene alle Staaten durch Gewissens-Zwang, Finsterniß und Aberglauben, unterm Vorwand der Religion, in ihrer Devotion zu erhalten, und ihre durch den Cardinal Caesar Baronium, formirte Praetensiones an allen Reichen, zu Behauptung der gesuchten Oberherrschafft, gerecht und gültig zu machen sich bemühet. Ob etwa bey gegenwärtiger merklicher Zeiten gar besondern Conjuncturen und Periodo, der von GOtt gezeigte Vortheil, zu allmähliger Wiederherstellung des alten Ruhms der Apostolisch-Römischen Kirchen, auch zum Seegen vieler Reiche und Länder, möchte würcklich erhalten werden; einigen erleuchteten hohen Cabinets-Ministris, Secretairs und Durchlauchtigster Häupter zum höhern Nachsinnen demüthigst vorgelegt von einigen Aeltesten der Apostolisch-Catholischen Kirchen. 1744 4to, a Stück 5. Schill.

Bey Martin Christoph Schwechten, ist zu haben: derer weiteren Nachrichten von gelehrten Rostockischen Sachen, für gute Freunde, erstes Stück, auf das Jahr 1744. Es sind 4 Bogen zu 3 Schilling.

Denen Interessenten der Blombeckis. Lotterey, dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen von der 2ten Classe nunmehro bey Hrn. Wilkebrandten zum Durchsehen, und auch noch einige wenige neue Loose zur 3ten Classe vor einen civilen Preiß zu haben sind.

Weil des Quartal verflossen, als werden die Herrn Liebhaber dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0236
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 29.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 13. April.

MOSCAU.

Moscau, vom 23. Martii.

Ihro Majestät die Kayserin lassen sich seith der Ankunfft Ihro Hochfürstl. Durchl. der Fürstin von Anhalt-Zerbst und Dero Durchl. Printzeßin Tochter, täglich angelegen seyn, diesen beyden vollkommenen Printzeßinnen die allererfindlichsten Kennzeichen von dero recht zärtlichen Gewogenheit zu geben. Höchstdieselben finden zu Dero grösterm Vergnügen daß die Abschilderung, welche man Ihnen von Ihro Durchl. selt n n Eigenschafften zum Voraus gemacht hatte, Dero Vermuthung noch bey weiten übertrifft. Vorgestern beschenckten Ihro Kayserl. Majest. hochgedachte Durchl. Fürsten von Anhalt-Zerbst mit ein paar Diamanten Armbändern, die man höher als 100000 Rubeln schätzt; die Durchl. junge Printzeßin aber, mit ein Paar Brillantenen Ohren-Gehencken, und einen Creutz von eben so hohem Werth. Der gantze Hof bemühet sich um die Wette, diesen beyden Vereh-

rungswürdigsten Printzeßinnen seine Hochachtung zu erkennen zu geben.

Stockholm, vom 31 Martii. Nachdem Ihro Königl. Hoh. am Stille-Freytag, als den 27. dieses, auf Dero Lust-Schloß Ulrichsdahl communiciret, sind dieselben Sonnabends darauf gegen Abend allhier glücklich und bey allem hohen Wohlseyn wieder eingetroffen, da dann Ihro Königl. Hoh. am Oster-Morgen dem Gottesdienst in der hiesigen teutschen Versammlung mit beyzuwohnen geruheten; Bey welcher Gelegenheit der Hr. Pastor Murray, als welcher damahls die Predigt hielte, gegen dem Schluß derselben, in einer besondern kurtzen Rede Ihro Königl. Hoheiten seinen unter hänigen und devoten Glück wunsch sowohl zu Dero selben künfftiger Regierung unter demüthigster Verehrung der unbegreiflichen Wege GOttes, als auch zu der für alle und jede Reichs-Unterthanen so freudigen Vermählung mit der Durchl. Königl. Preußischen Printzeßin, Louise Ulrica ablegete.

Warschau, vom 21. Martii. Die in den Gegenden von Kyow stehende Rußische Regimenter haben Ordre, sich marschfertig zu halten.

Regenspurg, vom 2. April. Die Oesterr. Truppen in Bayern sind zum Theil nun schon würcklich in Bewegung, und ihr General Sammelplatz soll bey Ingolstadt seyn, wohin seit voriger Woche viele Schiffe mit Kriegs-Geräthschafft und Proviant-Mehl hier vorbey die Donau heraufwerts gefahren sind. Eben dahin passirt fast täglich zu Lande eine Menge Officiers, Bagage, Montur ꝛc. So wohl aus Böhmen als Bayern durch hiesige Stadt. Am 28. pass. sind etliche 100 ranzionirte Frantzosen von der zu Egger gewesenen Garnison, die aus Wienerisch Neustadt kamen, hier vorbey nach ihrem Vaterlande marschiret.

Freyburg, vom 29 Mertz. Nachdem alle Chefs der Regimenter von den in Norder Oesterreich, den Brisgau und den Wald-Städten liegenden Truppen durch den dieser Orten commandirenden General, Baron von Berlichingen, anher beruffen, und

bey demselben ein grosser Kriegs-Raht gehalten worden, so ist an gedachte sämtliche Trupp'n Ordre ergangen, sich zum Aufbruch aus ihren Quartieren fertig zu machen. Seithem hat man auch das Fuhrwerck bestellet, um die Pontons, welche vorm Jahre zu Passirung des Rheins bestimmt waren, von hier wegzubringen, imgleichen sind schon Schiffe und Schiffleute zu Schlagung einer Schiffbrücke gemiethet. Es wird in hiesiger Gegend abermahls eine zahlreiche, wo nicht noch stärckere Armee als in verwichener Campagne zu stehen kommen, welche vielleicht die Frantzosen uns gegen über zu besuchen vom neuen tentiren wird, statt dieselben bisher immer gedrohet, zu uns herüber zu kommen, Alt-Breysach wegzunehmen, und hiesige Festung zu belagern. Aus Basel wird gemeldet, daß die Französ. Officiers viele 1000 eiserne Kreutze und Calotten daselbst verfertigen liessen, die ihre Soldaten unter die Hüthe tragen solten, um damit den Kopf gegen die Säbel-Hiebe unsrer Husaren zu schützen. In gedachter Stadt Basel sind vorgestern 2 Repräsentanten der sämtl. Schweitzer-Cantons angekommen, welche von dortiger Regierung verlangt worden, um ihr bey dermahligen Umständen, da beyde kriegende Armeen in selbiger Nachbarschafft wieder erscheinen werden, mit Rath und That zur Hand zu seyn.

Maynz, vom 1 April. Unser Churfürst und der Landgraf von Hessen-Darmstadt, wie auch andre Fürsten und Stände des Ober-Rheinis. Krayses, sind zwar von dem Frantzös. Hofe angegangen worden, die nöthige Fourage und andre Bedürfniß vor eine nach Teutschland wiederkommende Frantz. Armee zu besorgen, und es sind schon Frantz. Commissarien angelangt, um Magazins aufzurichten; Man hat sich aber entschuldiget, daß kein Vorath mehr vorhanden wäre, weil die Armeen im verwichenen Jahre alles aufgezehret hätten. Dem Ver-

laut nach, will nicht nur eine Frantz. Armee mit den Kayserl. Truppen, welche nun bald wieder Parthey nehmen werden, nachdem sie im vorigen Sommer für neutral erklärt wurden, nach Bayern zu marschiren, sondern es soll auch ein Frantz. Observations-Corpo in hiesiger Gegend zu stehn kommen, um zu verhindern, daß die Oesterreicher keine Truppen von dem Ober-Rhein nach den Niederlanden detachiren, noch sich sonst gegen den Nieder-Rhein oder nach Lothringen ziehn könnten.

Hannover, vom 7 April. Vorgestern langte ein Expresser mit wichtigen Depeschen an hiesige Regierung an, und bald hernach sahe man eine Kriegs-Erklärung des Königs von Franckreich wider den König von England, die zu Versailles am 15 Martii dieses Jahres gezeichnet, und den 30 pass. zu Paris publiciret ist. Diese Krieges-Erklärung erwecket hier einiges Nachdencken, weil des Königs von England als Churfürsten von Hannover darin ausdrücklich Erwehnung geschiehet, mithin einige dafür halten wollen, daß selbige nicht weniger gegen dieses Churfürstenthum, als gegen Gros-Brittannien selbst gerichtet seyn dürfte, welches die Zeit lehren wird.

Paris, vom 1 April. Der Hr. du Barail, der mit 4 Kriegs-Schiffen und 1 Frigatte zu Duynkirchen gewesen, muß nun vermuhtlich nach Brest unter Seegel gegangen seyn, wo noch 4 Schiffe von der Escadre des Hn. Roquefeuille fehlen, welche durch den Sturm von der Flotte abgesondert und verschlagen worden. Obgleich der Hoff durch letzteres Ungewitter genöhtiget worden, alle Trouppen wieder auszuschiffen und nach den vorigen Garnisonen zu versenden, so bleibt man dennoch der Meynung, daß die vorgehabte Unternehmung noch nicht gäntzlich ins Stecken gerahten, sondern nur bis zu einer bequehmern Zeit aufgeschoben sey. Ehister Tagen werden

noch 2 andere Kriegs-Erklährungen, eine gegen die Königin von Ungarn, die andere wider den König von Sardinien zum Vorschein kommen. Der Prätendent wohnet bey den Hn. Fitz James von Berwick, Bischoff von Soissons.

Madrit, vom 17 Mart. Laut letztern Briefen, die der Catholische König von dem Gouverneur zu Alicante erhalten, hat der Hr. de Court, Ober-Befehlshaber der Frantzösis. Flotte, durch eine von ihm ausgesendete Fregatte vernommen, daß die Spanische Flotte mit den noch lebenden Admiral Don Juan Joseph Navarro auf der Höhe des Capo von Palos angelangt sey. Auf diese Nachricht, wäre der Frantzösis. Admiral sofort unter Seegel gegangen, und man machte sich Rechnung, daß die vereinigte Flotte, daferne Wind und Wetter günstig gewesen, zu Carthagena sich versammlet habe. Der Ober-Aufseher des See-Wesens zu St. Sebastian, hat an Se. Majest. abermahl einberichtet, daß die Spanische Koper verschiedene Englische Prisen gemacht. Die Officiers von unsern Kriegs-Schiffen, welche zu Carthagena angekommen, erzählen, daß es bey dem Gefichte in der Mittelländischen See unsäglich hitzig hergegangen, und daß sie, wann sie noch länger hätten schlagen müssen, gewißlich insgesammt in feindliche Hände gerahten wären. Unterdessen schmertzte sie der erlittene Schade wenig, indem sie 3 der grössten Englischen Orlog-Schiffe gäntzlich ruinirt, und deren noch 2 andere übel zugerichtet hätten.

Rom, vom 21 Mart. Am verwichenen Sonntage weyhete der Pabst in seiner Privat-Capelle die güldene Rose, welcher von Sr. Heil. nach jährlicher Gewohnheit an grosse Printzen übersendet zu werden pflegt, und sie ward inzwischen nach der grossen Capelle des Ourinals in Verwahrung gebracht. Es ist Berichtens werth, daß bey Eröffnung der Leiche des jüngsthin verstorbenen Pater-Generals der Mönche

des Ordens von Aro Coeli, welcher die Wassersucht gehabt, dessen Leber gantz hart und 10 Pfund schwer befunden worden, da sonst ordentlicher Weise bey einem Menschen die Leber nicht über 4 Pfund wiegt; Die Lunge war gantz anbrüchig, und in dem Hertzen fand sich ein Polypus, hingegen war keine Galle zu finden, und in der Röhre, welche die Galle nach dem Magen führt, wurden 9 Steine so groß wie Oliven gefunden, auch war in dem Haupte die Dura Mater fest an die Hirnschale angewachsen.

Florentz, vom 20 Mart. Auf eine aus Wien von unsrem Groß-Hertzog eingelauffene Ordre wird in hiesigem Staat von neuen eine zahlreiche Land-Miliz, die in 10000 Mann bestehen soll, aufgerichtet, und es werden alle Landstreicher und Herrenlose Leute zu Kriegs-Diensten weggenommen, dergleichen eine gute Anzaal dieser Tagen durch ein Commando von denen zu Livorno liegenden Italiänischen Regiment von hier dorthin abgeholet ward.

Brüssel, vom 2. April. Da Franckreich nun an Engelland den Krieg förmlich declariret hat, nachdem jenes kurtz vorher ohne eine dergleichen Declaration dieses durch das bekannte Dessein mit dem Prätendenten unter Vorwand, daß alles in Spaniens Namen geschähe, zu überfallen getrachtet, so wird das Spiel, so zu reden, eine gantz andere Gestalt bekommen, indem nemlich auf die Art unsere Oesterreichische Truppen Auxiliar-Völcker der Englischen werden, statt daß diese vorhin der unsrigen ihre gewesen. Die Frantzosen fahren zwar mit starcken Bewegungen gegen unsere Gräntzen fort und ziehen sich in ihrem Lager immer mehr zusammen, wir sind aber wenigstens gegen einen Überfall schon genugsam gesichert, da man ihrer in guter Bereitschafft erwartet, und so zahlreich auch jene ihre Armee ausgeben, so werden ihnen die Alliirten doch gewiß eine nicht geringere entgegen stellen, als 25000. Mann Oesterreichische, 22000. Englische, 20000. Holländische, 16000. Hannöverische, 6000. Heßische und 4000. Braunschweigische Truppen, welches eine Armee von 93000 Mann ausmacht, etliche 1000 Husaren und die Frey-Compagnien ungerechnet.

Londen, vom 27. Martii. Die Admiralität hat aufs neue einige Kriegs-Schiffe in Commißion gesetzet, die mit dem ersten zum Auslauffen fertig seyn müssen. Gestern Abend ist der neue Venetianische Ambassadeur, Ritter Capello, aus Holland hier eingetroffen. Die Spanier haben das Schiff dem Dolphin und eine reich beladene Chaloupe, die mit dem Kriegs Schiffe Lichtfield von Jamaica abgesegelt genommen.

Haag, vom 4 April. Mit der von Franckreich gegen England geschehenen öffentlichen Kriegs-Ankündigung scheinet nun die Zeit geendiget zu seyn, da es Mode gewesen, den Krieg unter dem Titul von Auxiliar, ja wohl Auxiliar der Auxiliaren, zu führen und solchen dem von Principal oder declarirten Feind zu substituiren, mithin sich dadurch gegen die Beschuldigung gebrochener Tractaten zu bedecken. Unbey sieht man schon vorher, daß sothaner Kriegs-Ankündigung bald nicht nur eine gegen die Königin von Ungarn, sondern dergleich gegen unsre Republic nachfolgen werde, wie denn sowol der Spanische Ambassadeur, Marquis de S Gilles, als der Frantzösische Ministre, Abbe de la Ville, versichern, daß sie bloß auf ihren Rappell von hier warteten, um einen Ort zu verlassen, wo man sich, ihrer Meynung nach, durch die Insinuationen der Feinde von Franckreich und Spanien allzusehr einnehmen liesse. Die General-Staaten hingegen, welche bisher lange genug alle nur möglich: Behutsamkeit und Moderation gebraucht, wissen mehr als zu wohl, woran sie sich deshalber zu halten haben, und sie werden sich gewiß weiter nichts irren lassen, in ihren gefaßten vigoreusen Entschüssungen fortzufahren.

NOTIFICATION.

Obzwar in jüngst abgewichenen zu Verpachtung der Torf-Mohrs angesetzten Termino, sich verschiedene Licitanten eingefunden, und ihre Vorschläge angehöret worden; So hat man doch der Zeit nicht zum völligen Schluß gelangen können Derhalben werden abermahl alle und jede, welche annoch zu vorgedachter Pachtung Belieben tragen, morgen den 14 April eingeladen, umb an selbigen Tage Nachmittags umb 2 Uhr vor denen dazu von E. E. Raht und der Ehrl. Bürgerschafft Deputirten zu erscheinen, ihre Vorschläge zu eröfnen, oder die angefangene Handlung zu continuiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0243
DFG

und endlichen Schlusses zu gewärtigen. P. J. S. den 20ten Mart. anno 1744.

Demnach das hiesige Cloner-Guth Smart auff Trinit. 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Behuff der 29 April. anberahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, sich desfals vorhero bey den Hrn D. Eggerdes, als Probst des Jafrl. Closters, gehörig melden. Rostock, den 2ten Apri. 1744.

In Georg Ludwig Fritschen Buch-Handlung, in Rostock und Neubrandenburg, ist zu haben: Unumstößlicher Beweiß, wie nachtheilig die Geistliche Monarchie des Römisch-Päbstischen Stuhls allen Reichen sey; besonders aber dem H. Römischen Reich Teutscher Nation, da jene alle Staaten durch Gewissens-Zwang, Finsterniß und Aberglauben, unterm Vorwand der Religion, in ihrer Devotion zu erhalten, und ihre durch den Cardinal Caesar Barontum, formirte Praetensiones an allen Reichen, zu Behauptung der gesuchten Oberherrschafft, gerecht und gültig zu machen sich bemühet. Ob etwa bey gegenwärtiger merklicher Zeiten gar besondern Conjuncturen und Periodo, der von GOtt gezeigte Vortheil, zu allmähliger Wiederherstellung des alten Ruhms der Apostolisch-Römischen Kirchen, auch zum Seegen vieler Reiche und Länder, möchte würcklich erhalten werden; einigen erleuchteten hohen Cabinets-Ministris, Gecrönter und Durchlauchtigster Häupter zum höheren Nachsinnen demühtigst vorgelegt von einigen Aeltesten der Apostolisch-Catholischen Kirchen. 1744. 4to, à Stück 5. Schill.

Bey die Herrn Gebrüder Kämmerer, in Güstrow, sind Plans und Losse zu haben von der 1sten provitablen Holländischen Lotterey in Haagen, worin der Einsatz nur 5 Holländische Gulden, und considerable Gewinne biß auf 8000 Fl. zuziehen, bestehet nur in einer Classe, und wird präcise den 1. Junii gezogen, desfals die Losse nicht länger als medio May zu haben sind.

Denen Interessenten der Blombeckis. Lotterey, dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen von der 2ten Classe nunmehro bey Hrn. Willebrandten zum Durchsehen, und auch noch einige wenige neue Losse zur 3ten Classe vor einen civilen Preiß zu haben sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0244
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 30.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 17. April.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4. April.

Noch vor der am 30. passato erfolgten Abreise des Feld-Marschalls von Traun und andrer hier gewesenen Generals nach Bayern, ist aus dem Hof-Kriegs-Rath an alle dort liegende und zum Marsch an den Rhein bestimte Regimenter die Ordre ergangen, aus ihren Quartieren gegen den Lechfluß aufzubrechen und den 20 hui. in dasiger Gegend versammlet zu seyn. Man versichert nun, daß nach vorgängiger Communication mit dem Hofe zu Dresden durch einen schon am 27. passato von hier abgegangenen Courier dem Fürsten von Lobkowitz der Befehl zugefertiget worden, den in das Königreich Neapolis eingerückten Spaniern dahin nachzufolgen, jedoch bey solchen Einmarsch keine andre Feindseligkeiten als die gegen jene erforderliche auszuüben, sondern dasige Lande und Inwohner möglichst zu verschonen, eine genaue Kriegs-Disciplin zu halten und alle Liefe-

rung baar zu bezahlen, so lange, nemlich der König beyder Sicilien die Neutralität gehörig observirte, wovon nun das Weitere zu erwarten steht.

Donaustrohm, vom 4 April. Der Rußisch-Kayserl. Resident machet laut Constantinopolis. Briefen, wegen der Gräntzen noch nicht ausgelieferten Sclaven, grosse Bewegung. Das Türckische Ministerium ergreiffet solche Mittel, daß es ein Corpo Trouppen gegen die Rußische Gräntze, und eine ansehnliche Armee nach Asien schicken kan. Man rüstet auch eine zahlreiche Flotte aus. Die Türckische Geistlichkeit, das Volck und die Janitscharen, schreyen, dieses alles wäre noch nicht hinlänglich; sie verlangen, man solle die Qvelle von diesem dem Ottomannischen Reiche so wiorigem Geschick zustopffen; sie wollen ein neues Ministerium, einen neuen Groß-Vezier und einen neuen Sultan haben. Die Janitscharen wollen nicht anders als auf diese Bedingung marschiren. Unser Resident zu Constantinopel, Herr Penckler, hat durch einen Courier anhero berichtet, daß er, dem Befehl der Königin gemäß, der Pforte die vollzogene Vermählung der Ertz-Hertzogin, Maria Anna, mit dem Printzen Carl von Lotthringen, zu wissen gethan habe, und daß hierauf der Dragomann, oder Ober-Dolmetscher, zu ihm gekommen sey, um ihn deswegen zu complimentiren, welcher sich denn folgendermassen ausgedrückt hätte: Se. Hoheit, der Groß-Sultan, vernehmen diese Vermählung mit vielem Vergnügen; weil sie von dem heroischen Eigenschafften des Printzen Carls von Lotthringen benachrichtiget wären, und sie wünschten demselben eine zahlreiche Reyhe von Printzen, welche den Ruhm seines Nahmens verewigen möchten.'

Heilbrun, vom 3 April. Heute sind hier wieder rantzionirte Officier aus der Wiener-Neustadt angelanget, welche Morgen über den Rheyn nach

Franckreich gehen. Sie klagen sehr, daß sie in den ersten Monahten schlecht Tractement genossen hätten, ob sie zwar zuletzt gut gehalten worden. Ihrer Erzählung zufolge wäre die gantze Besatzung von Eger rantzioniret, und in kleinen Divisionen auf der Rück-Reise.

Franckfurth, vom 8 April. Die Gesandten und Ministri aller Geistlichen Fürsten, wie auch die Churfächsische und Hannöverische, haben von ihren Höfen Instructiones und ausführliche Ordre bekommen, einstimmig mit einander zu seyn, und sich demjenigen zu widerlegen, was wider das Reich vorgenommen werden möchte. In einem von hoher Hand an Se. Churfürstl. Durchl. von Mayntz geschriebenen Brief bemerckt man unterandern, daß in Betrachtung des obgedachten man vor allen Dingen wissen möchte, ob eine Reichs-Armee im Nahmen des gantzen Reichs, und wider wem, aufzurichten? oder ob es eine Armee, die nur von einigen Printzen dependirte, seyn solte? ob man sich davon eine allgemeine Ruhe versprechen könte; Im ersten Fall begreiffe man, daß sie ohne Bewilligung des Reichs nicht formiret werden könte, und hierbey wäre noch zu untersuchen, ob das Project vortheilhafft und nohtwendig sey? ob es das eintzige vorhandene Mittel, zum Zweck zu kommen, und ob es hinlänglich? An welchem man das Commando dieser Armee geben müste, woher die nöhtige Fonds zur Unterhaltung zu nehmen, und wo sie sich zu versammlen hätte: Ob sie offensive oder defensive agiren sollte? und wider wem? ob man sich schmeicheln dürffte, durch dieses Mittel die Ruhe des Vaterlandes zu unterstützen? ob es der eintzige und wahre Zweck sey, den man sich vorstellte, und ob dieser Zweck nicht vielmehr diente, darunter einen andern zu bergen, und welches denn der andere seyn sollte? Im andern Fall, wenn es nur eine Conföderations-Armee hiesse, wüste man, daß Krafft des

Westphälischen Tractats, man mehrere öffentliche Ruhe von den Reichs-Constitutionen und von derselben Beobachtung sich zu versprechen hätte, als von einigen besondern Unionen der Stände ob hiernächst solche Gattungen der Conföderation, im Reich verbothen wären oder nicht. Es wäre auch zu wissen, welches die contrahirende und conföderirte Partheyen seyn, und mit welchem neutralen Mächten sich selbige verbinden sollten? welches der Vorwurff, und die Bedingungen der Conföderation seyn könten? endlich welche Vorsicht man zu gebrauchen hätte, um zu verhindern, daß der Nahme von Neutralität nicht unvermerckt verwandelt würde. Diejenigen, welche dieses Project erfänden, oder unterstützten, müsten sich über alle diese Puncte deutlicher heraus lassen.

Hannover, vom 10 April. Es ist hier zwar nichts unbekanntes, daß die Franz. Armee, welche unter Commando des Marschalls von Belisle an der Mosel formiret wird, wieder hiesige Lande bestimmet sey, jedoch erweckt solche Nachricht wenig Bekümmerung, weil man sich versichert hält, daß die Herren Franzosen vor diesmahl nicht so leicht und geraden Weges, als vor 2 Jahren der Marschall von Maillebois, bis an unsere Gränzen werden durchdringen können. Gesetzt aber auch, daß sie Mittel fänden, die Schwürigkeiten aus dem Wege zu räumen, welche sich ihnen bey sothanen Unternehmen wahrscheinlicher Weise entgegen legen müssen, weil sie jetzo nicht mehr mit dem plausiblen Vorwand von Herstellung der Ruhe in Teutschland erscheinen dürffen, so ist man nun in weit besserer Verfassung als damahls, sie gebührend zu empfangen. Indessen werden auf ausdrückl. Königl. Befehl die Werbungen, ungeachtet alle Regimenter schon complet sind, hier zu Lande mit allem gewünschten Succeß fortgesetzet, auch unsre Gräntz-Plätze in guten Defensions-Stand gestellet; Insonderheit wird die Fortification zu Hameln und Nien-

burg reparirt und vermehrt, um dem Feinde allenfalls die Passage über die Weser zu verwehren, ja es geht die Rede, daß auf einen gewissen noch unbenannten Fall unsre Truppen die Stadt Osnabrück besetzen sollten. Anjetzo werden schon würcklich an unterschiednen Orten dieses Churfürstenthums einige Veränderungen mit den Garnisons gemacht.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 April. Von der Reise des Königs nach Compiegne wird viel gesprochen, und man sagt so gar, daß sie den 18 dieses angesetzet sey, woselbst Se. Majest. sich einige Tage aufhalten, und alsdenn nach Flandern zur Armee verfügen wollen. Es wird mit grösstem Eifer an der Königl. Feld-Equipage gearbeitet, und die meisten Herrn vom Hofe schicken sich an, den König dahin zu begleiten. Der Marschall von Belisle geht den 15 nach seinem Gouvernement ab. Der Englische Minister Herr von Tompson hält sich in seinem Pallast stille, und erscheinet niemahls öffentlich. Alle Engelländer dieser Stadt, die sich nicht für dem Prätendenten erklären, haben Ordre sich weg zu begeben. Die aus verschiedenen Häven dieses Königreichs nach Versailles gekommene Armateurs haben um Erlaubniß gebethen, sich zu bewaffnen, und solche auch, mit dem Befehl, ehistens auszulauffen, so fort erhalten. Der Herr Camilly, welcher das Commando des verstorbenen Herrn Roquefeuille über die Brester Flotte erhalten, soll im Begriff stehen in See wiederum zu stechen, und sich mit der in dem Mittländischen Meer befindlichen Flotte vereinigen, um sodann die Englis. Flotte noch einmahl anzugreiffen, und die Passage nach Italien zu öffnen.

Nantes, vom 3 April. Man hat allhie Zeitung, daß die Engländer auf der Höhe und etwa 9 Meilen von Cadix genommen und zu Gibraltar aufgebracht haben, das von Vera Crux kommende Spanische

Schiff, die Concordia, dessen Ladung in 184000 Pesos registrirt, 1069 Ceronen feine Cochenille, 26 Ceronen dito Silvester, 33 Ceronen Cacao, 553 Ceronen Indigo, ausser was an Jalappa, Banillas, Regalien und andern Sachen noch unbekant, bestanden hätte.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 4 April. Vorgestern ist der General, Graf von Chanclos, von hier nach Brüssel abgangen. Am 2 dieses ist zu Duynkirchen die Kriegs-Erklärung des Königs von Franckreich wider den König von England publiciret worden, und gleich darauf hat man alda mit Ausrüstung einer grossen Menge Kapers einen Anfang gemacht, wovon bereits einige in See gelauffen sind.

Brüssel, vom 8. April. Die Ertz-Hertzogin und Printz Carl liegen sorgfältig den Landes Sachen ob. Se. Durchl. der Printz Carl werden bevor sie sich nach der Armee verfügen, zu der Zeit da der Hertzog von Ahrenberg von Londen zurück kommt, eine Reise nach Holland unternehmen. Die Frantzösische Truppen welche bey der letzten Expedition vor Duynkirchen gebraucht werden sollen, kommen nach und nach zu Lille, und an den Gräntzen von Frantzösischen Flandern an. Sie können den auf dem Meer ausgestandenen Schaden noch nicht vergessen, und werden selbigen in langer Zeit nicht verwinden. Von Duynkirchen und Calais verlautet, daß verschiedene bewaffnete Schiffe von dannen zum Kapern ausgelauffen.

ENGELAND.

Londen, vom 3 April. Unser Hof ist von dem allen, was zu Duynkirchen vorgegangen, wohl unterrichtet: Es haben nemlich die da eingeschiffte Frantz. Truppen entweder zu Dungenes in der Grafschafft Kent, oder zu Pevensey in der Grafschaft Sussex, oder auch wohl gar an den Ufern der Themse eine Landung thun sollen, falls die Escadre von Brest den Admiral Norris hätte nöthigen können, sich von Duyns zu entfernen; Unter viel andren Rebellen hat sich auch der Lord Radcliffe, welcher den Titul eines Grafen von Derwendwater angenommen, zu Duynkirchen mit befunden. Der im Towr sein Urtheil erwartende Obriste Cecil, einer der fürnehmsten Conspiranten, ist Stallmeister

bey König George dem Ersten gewesen und hat von Sr. jetzt-regierenden Königl. Maj. bisher beständig eine ansehnliche Pension nebst halber Gage als ein veralteter Officier genossen, gleichwohl zur Danckbarkeit ein Värräther abgegeben, da er noch dazu mit einem Fusse schon im Grabe steht; Als er von den Königl. Commissarien zuerst in seinem Hause mit viel Sanfftmuth befragt worden, hat er sie, an statt etwas zu bekennen, sehr grob angefahren, da man ihm aber seine eigenhändige Briefe vorgelegt, ist er in Ohnmacht gefallen. In einem davon hat er sich der Worte bedient: O du verlohrnes Volck von England ꝛc. Übrigens ist die Entdeckung seiner Correspondentz mit andern auswerts sich aufhaltenden Bösewichtern seines gleichen durch ein bey einem zu Douwres angehaltenen Frantzöß Courier gefundenes gantzes Parquet verdächtiger Briefe geschehen. Die von dem Admiral Matthews endlich angelangte Relation hat zwar die so lange und grosse Erwartung davon nicht gäntzlich erfüllet, und es läßt sich den Spaniern der Ruhm einer bey dem Treffen erwiesenen tapfern Gegenwehr nicht absprechen; Gleichwohl muß man, um von dem Vortheile, welchen die eine Partey über die andere befochten, zu urtheilen, nicht so wohl auf die Grösse des Verlustes von dieser oder jener als vielmehr auf die Erreichung des Endzwecks sehen: Nun war der vereinigten Escadren ihrer, entweder den Truppen-Transport nach Italien zu bedecken, oder sich mit der Escadre von Brest zu conjungiren, unsrer Flotte ihr Zweck aber war, solches Vorhaben, oder was es auch sonst für eines gewesen seyn mag, zu verhindern; Nachdem nun dieser ihre Absicht gelungen und jene die Flucht genommen, so kan sie sich mit Recht den Sieg zuschreiben, wenn sie gleich selbst ziemlichen Schaden dabey gelitten hätte. Übrigens ist es auch gewiß, daß die Fortsetzung und vollkommene Entscheidung des Gefechtes durch die Heftigkeit des entstandenen Windes unterbrochen und mithin den Feinden Gelegenheit, mit einem blauen Auge davon zu kommen, gegeben worden.

Demnach das hiesige Cloner-Guth Smarl auff Trinit. 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Behuff der 29 April. anberahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, [illegible] desfals vorhero bey

den Hrn D. Sagerdes, als Probst des Jgfrl. Closters, gehörig melden. Rostock, den 2ten April 1744.

Bey die Herrn Gebrüder Kämmerer, in Güstrow, sind Plans und Losse zu haben von der 1sten provitablen Holländischen Lotterey in Haagen, worin der Einsatz nur 5 Holländische Gulden, und considerable Gewinne biß auf 8000 Fl. zuziehen, bestehet nur in einer Classe, und wird präcise den 1. Junii gezogen, desfals die Losse nicht länger als medio May zu haben sind.

Da die letzte Classe der 5ten Venraischen Lotterey nunmehro völlig zu Ende gezogen, so dienet denen Herren Interessenten derselben zur freundlichen Nachricht, daß darinn erlangte Gewinne bey Hr. Heinrich Neumann, in der Lager-Straße, in Empfang genommen werden können; Anbey wird zugleich gemeldet, daß die 6te Venraysche Lotterey bereits wieder zum Vorschein gekommen, welche ungemein profitabel, indem sie in 5 Classen, als a 15 Stüver, 1 Fl. 5. Stüver, 2 Fl., 3 Fl., und 4 Fl. 10 Stüver eingetheilet, daß also der gantze Einsatz mit 18 Fl. 10 Stüver bestritten wird: es bestehet diese Lotterey in 18000 Lossen, worinn 11066 Gewinne, daß also 2266 Gewinne und Nebengewinne, mehr alß Nieten darinn befindlich, zudehm die considerable Gewinne, als 1 a 15000 Fl., 1 a 7500 Fl., 1 a 6000 Fl., 1 a 5000 Fl., 2 a 4000 Fl., 1 a 3000 Fl., 1 a 2500 Fl., 3 a 2000 Fl., 1 a 1500 Fl. und 23 Gewinn a 1000 Fl. ꝛc. zum guten Avance Gelegenheit giebt, so können die Herren Liebhaber bey mehrbemeldten Hrn. Neumann, mit Lossen versehen werden; die Einrichtung dieser Lotterey ist bey denselben ohne Endgeld, und nach Ziehung einer jeden Classe die Bogens prombte zu haben.

Es wird hiemit kund gemacht, daß dem Hrn. Rittmeister von Blücher, vor etwann 8 Tagen ein Windspiel gantz gelblicher Coleur und langen zöttigen Haaren, hieselbst aus Rostock, sich verlauffen, oder gar aufgegriffen worden; wer also dem Hrn. Rittmeister Nachricht geben kan, wo der Hund anzutreffen, oder auch denselben ihm wiederbringen wird, soll eine gut Recompence zugewarten haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0252
DFG

Curieuser Extract
Aº. 1744
Nº. 31.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 20. April.

Stockholm, vom 6. April.

Gestern kamen Sr. Excellentz der Reichs-Rath Graf von Tessin von Dero Gesandschafft Posten aus Dännemarck anhero zurück.

Posen vom 4. April. Der Aufruhr der Bauren ist nun völlig gestillet. Man hat 6 von den Rädelsführern lebendig gespiesset, die andern geviertheilet, enthauptet oder auffgehängen. Für die erschlagenen Bauren hat man grosse Gruben gemacht, selbige mit einigen ihrer Anführer hineingeworffen, sodenn einen Hügel darüber errichtet, und einen Galgen darauf gesetzt. Der Rädelsführer Woszylo befindet sich in Kyow; doch hat der Fürst von Radzivil Hofnung, daß selbiger in kurtzem ausgeliefert werden wird. Gedachter Fürst ist nach Slutzko verreiset, nachdem er eine Besatzung von 1000 Mann in Krycezew gelassen. Der Graf Tarlo, Woywode von Sendomir, ist endlich gutwillig aus dem festen Schlosse Zloczew herausgegangen. Er will sich mit dem Fürsten von Radzivil vergleichen, und dieser Vergleich soll bey dem Kron-Groß-Feldherrn in Brody gesche-

hen. Die Fürstin Jablonowska, verwittwete Woywodin von Rußland, ist den 18ten Martii zu Lemberg gestorben. Die Passage an den Rußischen Gräntzen ist nunmehro allen Kaufleuten und Reisenden wieder eröfnet; denen Juden hingegen wird kein weiterer Eingang verstattet. Der Graf Pontatowsky ist nicht, wie neulich von Warschau gemeldet worden, an seinen im Duel empfangenen Wunden gestorben, man hat hingegen Hofnung zu seiner baldigen Genesung. Aber Petersburg verlautet aus Moskau, daß Ihr. Maj. die Russ. Kayserin beschlossen hätte, den jungen Großfürsten für majoren und zugleich zu Dero Mit-Regenten zu erklären, worauf dann auch dessen Mariage mit der Printzeßin von Anhalt-Zerbst, die zu dem Ende die Griechische Religion annehmen würde, declarirt werden solte.

Manheim, vom 6 April. Die Frantzosen in dem Elsaß schicken sich mit äusserster Eil zum Marsch an, viele gehen nach der Mosel und den Niederlanden, allein man hört nicht, daß an deren Stelle andere kommen, vielweniger, ob sie über den Rhein gehen werden, oder nicht.

Berlin, vom 14 April. Der Königl. Schwedische Reichs-Rath, Graf von Tessin, wird im bevorstehenden Monath Junio in der Qualität eines Ambassadeurs Extraordinaire und mit einem grossen Gefolge von verschiedenen jungen Schwedischen Cavalliren aus den vornehmsten Familien dieses Königreichs hier eintreffen und die solenne Anwerbung der Königl. Printz. Luise Ulrica Königl. Hoh. vor des Schwedis. Thronfolgers Königl. Hoh. verrichten; Die Celebrirung dieser hohen Vermählung selbst aber wird im Monath Julio vor sich gehen, wie denn auch alle nur ersinnliche Anstalten gemacht werden, solche mit grosser Pracht zu begehen, und es werden bey solcher Gelegenheit ausser verschiedenen Festins bey Hofe Opern, Comödien und Redouten wechselsweise gehalten werden, auch Illuminationen und Feuer-Werck zu sehen seyn. Man vermuhtet, daß gegen solche Zeit nicht allein die Fürstl. Bayreuth Anspach- und Wolffenbüttelische Herrschafften bey dieser Gelegenheit hieselbst eintreffen werden, sondern

es werden auch verschiedene fremde Standes-Personen sodann allhier erwartet.

Rom, vom 28. Martii. Die langwierige Last, von welcher hiesiger Kirchen-Staat durch die fremden Völcker bedrücket worden, hat nun einmahl ihre Endschafft erreichet, weil die Spanier sich immer weiter zurück und endlich gar in das Königreich Neapolis gezogen, welchen die Oesterreicher auf dem Fusse gefolget, und nun an den Gräntzen dieses Staats bey Fano und Ascoli stehen.

Villafranca, vom 25 Martz. Gestern hörte man hier auf der Seite von Antibes her starck canoniren, welches man der dasigen Ankunfft des Infanten Don Philipps zu Ehren geschehen zu sein vermuhtet. Die Spanier und Frantzosen in dortiger Gegend fangen nun an, sich dem Flusse Varo immer mehr zu nähern, unsre Trouppen aber stehn diesseits in guter Bereitschafft, sie gehörig zu empfangen. Vorgestern langte hier ein leichtes Schiff aus Porto Mahon von dem Admiral Matthews an, Briefe an den Marchesen die Susa allhier und auch andre weiter nach London zu bestellende mit bringend; Der Capitain davon erzehlet, das gedachter Admiral 3 Schiff Capitains, welche in dem bekannten See-Treffen ihre Schuldigkeit nicht beobachtet hätten, arrestiren lassen; Derselbe würde sich nun nächster Tagen mit den meisten Schiffen von seiner Flotte in hiesigem Gewässern wieder einfinden, und die übrigen beschädigten, an deren Ausbesserung man zu Porto Mahon eifrig arbeitet, sollten bald nachfolgen.

Neapolis, vom 24 Merz. Nachdem unser König beschlossen, sich selbst an die Spitze seiner Truppen zu Vertheidigung seines Königreichs zu stellen, Falls die Oesterreicher in solches einzufallen suchen sollten, und in einem gehaltenen grossen Staats- und Kriegs-Conseil die Regentschafft in hiesiger Hauptstadt während seiner Abwesenheit eingerichtet, auch bey selbiger Don Michele Regio zum Präsidenten ernannt worden, so reisete Se. Maj. in Beglei-

tung des Staats-Secretairs, Duca di Montallegre, und anderer Königl. Ministres, wie auch 4 Gen. Adjutanten, ingleichen des Franz. Ambassadeurs, gestern von hier nach der Gränzstadt Chieti in Abruzzo, wohin die Königl. Feld-Equipage etliche Tage voraus abgegangen; Auch war der General en Chef unsrer Truppen, Mr. de Vieuville, schon in voriger Woche, zu selbigen gereiset, um das nöthige, dafern noch vor Ankunfft des Königes etwas vorfiele, vorzukehren, und der Spanischen Armee, die zu Pescare angelangt ist, auf den Noth-Fall Beystand zu leisten. Auf den Verlaut, daß die Königin bey Abwesenheit des Königes sich in der Festung Gaeta aufhalten wollte, hat hiesiger Stadt-Magistrat in Corpore sich zu derselben begeben und sie hier zu bleiben gebethen, mit der Versicherung, daß sie alle Guth und Blut zu Beschützung vor Jh. Maj. aufsetzen wollten.

Pesaro, vom 28 Merz. Was auch für Fürstellungen der Fürst von Lobkowitz bey dem Hofe zu Neapolis durch einen dahin abgeschickten Officier hat thun lassen, daß man die Spanische Armee in selbigem Königreiche nicht aufnehmen noch dulden möchte, sonst er ihr mit seiner Armee nachfolgen müsste, wobey er jener noch darzu eine Capitulation wegen eines freyen Abzuges, dafern sie ganz Italien räumen würde, angebothen haben soll, so hat man sich daran doch nicht gekehret, sondern es ist den Spaniern bey ihrer Einrückung aller Vorschub geschehen, und sie sind insgesamt in die befestigten Städte Pescara, Chieti und Atri eingelassen worden, wo sie sich nun vorerst in guter Sicherheit befinden. Die bisher in der Gegend von S. Germano gestandene Neapolitanische Truppen sind hierauf sofort aufgebrochen, um sich mit jenen zu vereinigen, und die Conjunction soll schon würcklich am 21 huj. geschehen seyn. Die Oestern. Armee hat sich noch vorgestern bey Fermo, Grottamare und S. Benedetto am

Tronto befunden, wo eine Menge Fahrzeuge zusammen gebracht worden, um eine Schiffbrücke über selbigen Fluß zu schlagen, auf welcher gedachte Armee in das Neapolitanische einrücken will.

Genua, vom 28 Martii. Der Patron einer Zambechine von Mahone berichtet, daß daselbst die Englische Flotte 24 Seegel starck vor Ancker lage, seithdem sie sich mit der Gallispanischen geschlagen; daß das Schiff der Marlbourg von 60 Canonen Mastlos durch ein anderes von 50 Canonen in den Haven buriret worden; und der Capt. desselben nebst 40 Mann darauf tod, 100 aber gequetscht gewesen; und daß der Admiral Matthews den Sohn des Ritters Norris, welcher auf dem Schiffe die Printzeßin Capitain gewesen, nebst noch 2 andern Capitains in die Eisen schlagen lassen, weil sie im Treffen besagtem Schiffe der Marlborough nicht beygestanden. Mit Briefen von Aix vom 20 hatte man, daß sich der Infant Don Philip noch daselbst befände; und da den 18 auch der Printz Conti allda eingetroffen wäre, so würde mit den Anstalten zur Eröfnung des Feldzuges mit der Belagerung von Villafranca sehr geeilet. Briefe von Nizza vom 25 geben Nachricht, daß ein Schiff von der Schwader des Admiral Matthews am 19 dieses mit Briefschaften an den Marquis von Susa, und nach London, allda eingelauffen wäre, dessen Capt. berichtet hätte, daß besagter Admiral in wenig Tagen mit einem Theile seiner Esquadre da seyn würde, welche er calfatern liesse: und daß die Spanier nach dem Varo-Fluß rückten, und am 24 verschiedene Canon-Schüsse zu Antibes gehöret worden, woraus man die Ankunft des Infanten Don Philip allda vermuthete.

Haag, vom 11 April. Seit etl. Tagen sind die Gen. Staaten mit einem Entwurff beschäftiget, um nicht nur die Operationen der Campagne in den Niederlanden einzurichten, sondern auch vor die Sicherheit unsrer Gräntzen

gegen Teutschl und zu sorgen, als woselbst man aufmercksam zu seyn mehr als eine Ursache hat. Solchem Entwurff zu Folge sollen ungefähr 20000 Mann nach der Seite von Oßnabrück marschiren und 8000 Mann Hannoverische Truppen darzu stossen, um in der Gegend längst dem Weser-Strohme zu campiren, und so wohl unsre Gräntzen als das Churfürstenthum Hannover zu bedecken, gegen welches Franckreich, wie Ih. Hochmög von guter Hand unterrichtet sind, zu Machung einer Diversion ein Auge hat. Man wartet hier nur noch auf den Plan, welcher eben deshalber von dem Hofe zu London entworfen ist, um an unsre Truppen, die sammt der Artillerie und andrer Zubehör schon in Bereitschafft sind, die letzte Ordre zu stellen. Bey so kräftig genommenen Maaßreguln nun, und da bey 50000 M. unsrer Truppen nebst 20 Kriegsschiffen auf den Beinen und vorhanden sind, um gegen Franckrich agiren zu helffen, thut der Frantz. Minister, Abt de la Ville, eine starcke Fürstellung nach der andern darwider, und er hat den bisherigen vielen Conferentzien declariret: Es hegte der Allerchristl. König kein Dessein auf die Länder der Republick oder die Barrire-Plätze, sondern die Frantz. Truppen wären zu einem gantz andern Zwecke bestimmet, fürnehmlich um den Kayser wieder in seine Erblande einzusetzen und die Ruhe im Reiche herzustellen, daher man diese bloß als Auxiliaren zu betrachtende Truppen nicht für Feinde ansehn, noch sich unter solchen Vorwand zu Lande und Wasser rüsten dürffte; Wofern aber dieGen. Staaten noch weitere Schritte thäten um sich den gerechten Absichten Sr. Allerchristl. Maj. zu widersetzen, so möchten sie sich auch nicht wundern, wenn die Frantz. Truppen von allen Seiten die Oesterr. Niederlande angreiffen und der Republick bald einen neuen Nachbar geben würden. Besagter Abt hat auch von dem Frantz Residenten zu Brüssel Mr. Tiquet, ein Schreiben vorgezeiget, worinn dieser hoch versichert, daß Franckreich keinesweges gegen die Gräntzen hiesigen Staats etwas feindseliges vorhätte, sondern vielmehr nur defensive gehn wollte, weil die Oesterreicher und ihre Alliirten Mine Machten, durch Flandern in das Hertz von Franckreich einzudringen ꝛc. Jedoch Ih Hochmög. verdoppeln ihre Précaution, je mehr Versicherungen sie empfangen, und auf die bedrohliche Erklärung des Hrn. Abtes haben sie ihm eben so lebhafft, wie neulich schon zweymahl geschehen, geantwortet, daß er sich

sehr mißvergnügt hinweg, und so gleich darauf zu den Kayserl. und Spanischen Ambassadeurs begeben hat, um mit diesen beyden darüber zu conferiren. Sonst hat die Franz. Kriegs-Declaration wider England hier zu Lande bey unpartheyischen Gemüthern wenig eingang gefunden, vielweniger aber Schrecken verursacht, und man sieht dieselbe vielmehr für eine bequeme Gelegenheit an, der Königin von Ungarn desto nachdrücklicher beyzustehn, denn hierdurch und durch das darzukommende Vorhaben, welches Franckreich den Tractaten zuwider auf die Oesterr. Niederlande auszuführen gedencket, haben sich die Gen. Staaten nun von allen ferneren Menagemens gegen selbige Krone dispensiret und von dem ihr ehedem gethanen bedinglichen Versprechen, daß an dem Kriege kein Theil nehmen wollten, gäntzlich entbunden. Am Donnerstag empfieng der Englische Minister, Hr. Trevor einen Courier von London, den er des folgenden Tages weiter abfertigte; Man will, daß derselbe nach den Höfen Berlin, Dresden und Petersburg gehen werde, um den Tractate mäßigen und in 12000 Mann Rußisch-Kayserl. nebst 12 Orlog-Schiffen, und 10000 Mann Preußischen Trupppen bestehenden Succurs zu fordern.

Da die Ziehung der ersten Classe von der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, nunmehro auf den 11ten May gantz fest gesetzet ist; so wird solches hiemit angezeiget, und zugleich erinnert, wer noch Losse zu nehmen gesonnen, solches vor den 2ten May beschaffen möge. Die Interessenten denen es beliebig, können demnach an gedachten 11ten May des Morgens um 8 Uhr auf dem Neuenhause sich einstellen und der Mich- und Ziehung beywohnen.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. ueben baaren Gelde 50 bis 150 Losse können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul a.c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Losse zu haben in Sternberg bey Hn. Nähmbzow, in Rostock bey Hn. C.W. Oswaldt, in Güstrow bey Hn. J.G. Storch, wie auch bey Hn. Provisor u. Notar. Guhl, in Bützow bey Hn. Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Hn. C.C. Franck, u. Hn Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hrn. Karthaus, in Lauenburg bey Hrn. Postmeister Meyer, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0259
DFG

in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Loosen ausgegeben, auch viele, und von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf den gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Loosen abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Loosen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) neben seiner Provision, noch eine Premie von 50. Rthlr. zu geniessen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Loosen in dem Ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

Auf dem hiesigen Zucht- und Werck-Hause ist ein Korn-Boden von 24 Lasten groß zu vermiethen; wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey dem Administr. Vorsteher bemeldeten Hauses angeben, und die Conditiones vernehmen.

In Georg Ludwig Fritschen Buch-Handlung, in Rostock und Neubrandenburg, ist zu haben: Unumstößlicher Beweiß, wie nachtheilig die Geistliche Monarchie des Römisch-Päbstlichen Stuhls allen Reichen sey; besonders aber dem H. Römischen Reich Teutscher Nation, da jene alle Staaten durch Gewissens-Zwang, Finsterniß und Abergläuben, unterm Vorwand der Religion, in ihrer Devotion zu erhalten, und ihre durch den Cardinal Caesar Baronium, formirte Praetensiones an allen Reichen, zu Behauptung der gesuchten Oberherrschafft gerecht und gültig zu machen sich bemühet. Ob etwa bey gegenwärtiger merckwürdiger Zeiten gar besondern Conjuncturen und Periodo, der von GOtt gezeigte Vortheil, zu gänzlicher Hebung und Herstellung des alten Ruhms der Apostolisch-Römischen [illegible] zum Seegen vieler Reiche und Länder, möchte glücklich erhalten werden; einigen erleuchteten hohen Cabinets-Ministris, Gecrönter und Durchlauchtigster Häupter zum höheren Nachsinnen demühtigst vorgelegt von einigen Mitgliedern der Apostolisch-Catholischen Kirchen. 1744. 4to, 6 Bogen 5 Schill.

Demnach des hiesigen Closter-Guth Smarl auff Trinit. 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Behuff der 29 April. anberahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, sich desfalls vorgero bey den Hrn D. Sagerdes, als Probst des Jgfrl. Closters, gehörig melden. Rostock, den 2ten April 1744.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0260
DFG

Curieuser Extract
Anno 1744 No. 32.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 24. April.

POHLEN.

Dantzig, vom 12. April.

Aus Moscau hatte man daselbst mit einem Courier die Nachricht erhalten, daß der Gros-Brittannische ausserordentliche Ambassadeur, Mylord Tirawley in gedachter Hauptstadt glücklich angekommen, und von den fürnehmsten Rußisch-Kayserl. Ministern, desgleichen von den mehresten fremden Gesandschafften eingeholet und empfangen worden; nicht weniger würde diesen Gesandten sowohl von Ihro Majest. die Kayserin, als des Großfürsten Kayserl. Hoh. aufs freundlichste begegnet, und erzeigte man bey Hofe überhaupt gegen denselben eine besondere Hochachtung, wie ihm dann vor seinem Logiment eine Ehren-Wache gegeben worden. Aus der Stadt Thorn ist ohnlängst an hiesigen Magistrat berichtet worden, daß sich in dortigen Gegenden eine Diebs-Bande aufhalte, deren Haupt sich nach Cartouchen Art aufführe, und sich Johannes nennete. Diese Bande solle aus 900 liederlichen Buben bestehen, deren

einige schon zu Inquisition gezogen worden, und von vorbemeldtem Oberhaupte solte man auch bereits Kundschafft haben.

Wien, vom 11 April. Aus Ungarn passiren annoch täglich starcke Hauffen von Truppen und Recruten hiesige Gegend dies und jenseits herauf zur Armee. Der Feldmarschall, Printz von Hildburgshausen, ist nach Croatien gegangen, dortige noch in keiner regularen Militair-Verfassung stehende Districte auf solchen Fuß und folglich die gantze Croatische Nation in einen zum Kriege dienstbaren Stand zu setzen. Der am 6. huj von dem Fürsten von Lobkowitz abermahls hier angelangte Gen. Feldwachtmeister, Graf von Colloredo, befindet sich noch hier und wartet dem Verlaut nach mit seiner Wiederabfertigung auf die Rücklunfft eines Couriers, welchen unser Hof nach Dresden spedirt hat; Denn obzwar der König beyder Sicilien die Neutralität öffentlich gebrochen, indem er die Spanier nicht nur mit offenen Armen in seinem Lande aufgenommen, sondern auch in eigner Person seine Truppen anführen will, um jenen beyzustehn und unsrer, obgleich zu deren Verfolgung vollkommen berechtigten Armee sich zu widersetzen, so soll sich doch ein neues Bedencken ereignen, bevor man diese in das Neapolitanische einrücken lassen will, eben deshalber man sich noch erst mit dem Hofe zu Dresden vernehmen wollte.

Franckfurt, vom 14 April. Der Franz. Ambassadeur Graf von Bayern, conferirt öfters in geheim mit Sr. Maj. dem Kayser. Man weiß noch nicht gewiß, ob dieser Graf die aus lauter Teutschen Regimentern bestehende Franz. Truppen, welche zu den Kayserlichen stossen sollen, commandiren werde; Denn einige meynen, daß der Graf von Seckendorff die gantze vereinigte Armee allein commandiren solle, um allen etwanigen Zwyspalt zu verhüten, wiewohl dergleichen jetzo nicht so leicht wie vorhin mit anderm

Franz. Generals zu besorgen steht, weil ersthesagter Graf selbst ein Herr vom Bayerischen Geblüte ist, und Se. Allerchrist. Maj. ihn auch eben darum fürnehmlich zur Gesandschaft anher ausersehen zu haben scheinet, damit Se. Kayf. Maj. auf die durch eine solche Person im Nahmen des Franz. Hofes geschehende Vorträge und Versicherungen ein desto festeres Vertrauen setzen möge. Die Kayf. Truppen sind würcklich auf dem Marsch begriffen, um sich, wie es vom neuen heisst, bey Philipsburg zu versammlen, wornach die Franz. Truppen im Elsaß, die zwar noch zur Zeit keine andre Bewegung machen, als daß sie ihre neulich gedachte Linien und Schanz-Arbeit eifrigst fortsetzen, vermuthlich über den Rhein gehen und sich mit jenen conjungiren werden. Inzwischen redet man schon wieder von gewissen Vorschlägen zu einem Vergleiche zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn, und zwar nur einem ad interim: Man wollte nehmlich aus billiger und schuldiger Sorgfalt vor die Würde und Wohlfahrt des Hauptes vom Reiche und zu Abwendung des gänzlichen Verderbens der Kayf. Erb-Lande bey der Reichs-Versammlung eine Convention entwerfen, Kraft deren die Königin selbige Länder evacuiren lassen, ihr aber dabey der freye Durchzug ihrer Truppen bey Forsezung des Krieges gegen Franckreich vorbehalten bleiben, sie auch versichert werden solte, daß der Kayser die Einkünfte dieser Länder bloß zum Unterhalt seines Hofes und zu andrer Nothdurft, jedoch keines weges zu Kriegs-Kosten oder Pflegung von Feindseligkeit gegen die Königin anwenden würde ꝛc.

Kölln, vom 16 April. Das Kayserl. Kuiraßir-Regiment von Frohberg hat gestern von Duysburg aufbrechen sollen, um den von Thoering nachzufolgen, welches längst den Rhein fortrücket, und bey Naß die Lane paßiren soll. Seit etlichen Tagen gehen die Hannoveraner bey Kayserswerth über den Rhein

und so weiter nach die Niederlande, woselbst die Regimenter schon angelanget sind, welche unterhalb dem Köllnischen einquartirt gewesen. Der Marsch derer in Grosbritannischen Solde getretenen Hessen ist auf einige Täge aufgeschoben worden. Man sagt, sie würden die Oesterreicher erwarten, welche die Armee in den Niederlanden verstärcken sollen. Alle aus dem Brandenburgischen einlaufende Briefe bringen mit, daß der König seinen Truppen Ordre zum Marsch ertheilet hätte; allein sie melden nicht, wohin.

Hannover, vom 15 April. Aus einem eigenhändigen Schreiben, welches der bißher am Rußischen Hof gestandene Groß-Brittannische Minister Baronet Wich dem auf der Reise dahin im Begriff gewesenen Lord Tirawley durch einen Courier zugefertiget hat, siehet man das gute Vernehmen, welches unter beeden Kronen herrschet. Der Inhalt dessen ist folgende:

Man hat an diesigem Hofe mit vielem Vergnügen vernommen, daß Ew. Excellentz im Begriff wären, sich dahin zu begeben: sie können Rechnung machen, alle Sachen in einer so vortheilhafften Verfassung zu finden, als es zum glücklichen Ausschlag der ihnen aufgetragenen Geschäffte nur immer gewünschet werden mag. Die vornehmste und angenehmste Beschäfftigung an dem Rußischen Hofe giebet indessen die Anwesenheit der Frau Herzogin von Zerbst und ihrer jungen Prinzeßin Tochter, deren Schönheit und Annehmlichkeit alle Augen und Herzen auf sich neiget. Daß diese junge Fürstin vor den Groß-Fürsten zur Braut bestimmet sey, findet um so weniger mehr Zweifel, da selbige, nebst denen empfangenen prächtigen, über 100000 Rubeln geschätzten Geschencken von Jubelen, nicht nur bereits mit dem Titul Kayserl. Hoheit beehret, sondern auch in der Griechischen Religion und Sprache unterrichtet worden. Hierzächst ist bey dieser jungen Fürstin täglich grosse Chor und Versammlung, und der Groß-Fürst er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0264
DFG

scheinet alle Abend daselbst zum Spiel und zu der Abend-Tafel, welches die Kayserin auch öffters selbst zu thun pfleget. Die Bekandtmachung aber der Vermählung erwartet man übrigens erst nach Zurücklegung der Oster-Zeit ꝛc.

Paris, vom 12. April. Nach einem von dem Printzen von Conti aus Antibes zu Versailles angelangten Courier ist zwar das Gerüchte entstanden, als ob unsre und die Spanischen Truppen am 2 oder 3 huj. glücklich über den Varo gegangen, auch schon zu Nizza eingezogen wären, wo sie mit gantz wenigem Verlust der ihrigen ungefähr 100 Piemonteser getödtet, 300 gefangen und diese Stadt darauf mit 6 Battaillons besetzt hätten; Weil aber bey Hofe von dieser Zeitung noch nichts kund gemacht ist, so wird an deren Wahrheit starck gezweifelt.

Brest, vom 1. April. Der Herr Camilly, Chef von der Escadre ist mit den 9 Schiffen, Fleuron, Lis, la Parfaite, l'Eclatant, Appollon, Mercure, Dryade, Neptune und Superbe unter Segel gegangen. Er ist auf 3 Monathe mit Lebens-Mittel versehen. Die gemeinste Meinung ist, daß er sich mit der Toulonер und Spanischen vereinigen werde, andere halten dafür, daß er zweyen aus China zurückkommenden und reich beladenen Schiffen entgegen gienge; noch andere, daß diese Flotte zu einer besondern Ausführung bestimmet sey; allein die erste Meinung wird doch für die wahrscheinlichste gehalten.

Antibes, vom 1 April. Die Armee der Printzen, welche in hiesiger Gegend sich versammlet hat, wird, nachdem sie die benöthigte Barquen und Pontons zu Paßirung des Varo erhalten, diese Nacht aufbrechen, und man hoffet sie morgen in dem Gebiete des Königs von Sardinien zu sehen. Es ist nicht möglich gewesen, wegen des gehabten schlechten Wetters, die Operationes eher anzufangen: Zudem hat, weil man nicht Meister von der See gewesen, die Fourage zu Lande, und zwar, weil in hiesigen Gegenden alles aufgezehret, von gar weit entlegenen Orten herbeygeführet werden müssen. Einige vermeynen, es werde der König von Sardinien

uns die Passage des Varo nicht streitig machen; vielweniger sich dem Durchzuge der nach Nizza führenden engen Wege widersetzen: massen die Wercke, die derselbe bey Mont Alban anlegen läst, zu beweisen scheinen, daß er sich daselbst postiren wolle, um Villa Franca zu bedecken. Im vorigen Jahr verließ gedachter König das Castell Pons, um uns zu Chatean Dauphin zu erwarten: wir hoffen aber dismahl gantz andre Mesures zu fassen, als damahls geschehen ist.

Livorno, vom 8. April. Der hiesige Englische Consul miethet hier noch immer so viel Schiffe, als er nur bekommen kan, und zwar zu dem Dienst des Admiral Matthews, welches denn vermuthen machet, daß die Englische Flotte bald von Porto-Mahon zurück kommen werde, und etwas wichtiges von derselben unternommen werden dürffte. Die zwey Englische Kriegs-Schiffe, der Spencer und Kensingthon, welche der vorgedachte Admiral Matthews, bey Villa-Franca hinterlassen, nehmen auf denen Hierischen Insuln alle Frantzösische Schiffe hinweg, und sollen sie schon deren sehr viele aufgebracht haben.

London, vom 10. April. Mit dem letzthin nach Paris abgefertigten Courier, welcher dem Herrn Thompson seinen Rappell überbracht hat, ist diesem Minister auch Ordre zugeschickt worden, vor seiner Abreise von dem Frantz. Hofe noch eine Erklärung zu fordern, ob sich solcher nach dem Utrechter-Tractat, laut dessen beyderseits Unterthanen auf den Fall eines Krieges eine Frist von 6 Monathen, um ihre Güther ungehindert wegzubringen, vorbedungen ist, richten wolle oder nicht, damit man sich hier auch darnach achten könne? Nun sind aber die Schiffe und Effecten der unsrigen samt Theils Personen derselben zu Calais, Dunkirchen und andrer Orten in Franckreich bereits arrestiret und in dem Kriegs-Manifeste aller Paßporte, Sauvegarden, sichre Geleite und Permißionen von Stunde an als ungültig wiederruffen, ja der Frantz. Hof hat so gar schon 14 Tage vor Publicirung des Manifestes nach allen seinen Häven Nachricht davon gesendet, damit die Beute desto gewisser seyn und keines unsrer Schiffe entkommen möge, welches folglich eine offenbare Verletzung der Tractaten und vielmehr ein Uberfall als eine ordentl. Kriegs-Ankündigung ist. Man wartet also auf obenerwehnte Erklährung, um nach deren Inhalt mit den inzwischen in unsren Häven auch

angehaltenen Schiffen, Güthern und Personen der Franz. Nation, die zwar weit weniger als der unsrigen in Franckreich sind, gleichmässig zu verfahren.

HOLLAND.

Haag, vom 17 April. Bey gegenwärtiger Versammlung der Staaten von Holland ist die wichtige Frage auf dem Tapet, ob man die Parthey von England und der Königin von Ungarn völlig ergreiffen und sich offenbar gegen Franckreich declariren, oder ob man lieber eine Kriegs Declaration von dieser Krone erwarten und inzwischen fortfahren solle, jenen beyden auf den vorigen Fuß allen Beystand nach Vorschrifft der Traetaten zu leisten? Hierbey sind nun viele Glieder der Meynung, daß es rathsamer wäre, nur als ein Hülfs-Theil bey dem Kriege zu bleiben, weil es doch auf eines herauskäme, ob man auf die erste oder letzte Art unsern Alliirten beystünde, denn bey dieser würde unser Commercium blühen, der Krieg sich nicht in unsre Gräntzen ziehen, und die Republick noch dereinst ein Vermittler zwischen den kriegenden Mächten seyn können; Der Franz. Minister, Abt de la Ville, unterstützet die Meynung, versichrend, wie Franckreich keinesweges geneigt sey, Holland mit Kriege zu überziehn, wofern dieses nicht selbst absolute brechen wollte, welches man auch ohnschwer glaubet; Jedoch alle eifrig patriotisch gesinnte Glieder gedachter Staaten dringen darauf, daß man nicht einen Augenblick säumen solte, öffentlich Theil an dem Kriege zu nehmen, weil es sich unter dem Nahmen eines blossen Auxiliaren nicht so nachdrücklich agiren liesse, und bey einem offenbahren Krieg könnte man unsre Schiffahrt und Handlung eben so wohl und noch besser beschützen als auf den andern Fall, da sie gleichsam etwas nur Bittweise gestattetes heissen würde, zu deren Bedeckung man doch ohnedies eine Escadre in See halten müsste? Unser Interesse sey jetzo mit England einerley und unzertrennlich, denn wo man so lange wartete, bis England einen Stoß bekäme, würde Franckreich gewonnen Spiel haben, und die Reihe bald hernach an uns kommen ꝛc.

NOTIFICATION.

Da die Ziehung der ersten Classe von der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, nunmehro auf den 11ten

May gantz fest gesetzet ist; so wird solches hiemit angezeiget, und zugleich erinnert, wer noch Losse zu nehmen gesonnen, solches vor den 2ten May beschaffen möge. Die Interessenten, denen es beliebig, können demnach an gedachten 11ten May des Morgens üm 8 Uhr auf dem Neuenhause sich einstellen, und der Misch- und Ziehung beywohnen.

Auf dem hiesigen Zucht- und Werck-Hause ist ein Korn-Boden von 24 Lasten groß zu vermiethen; wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey dem Administr. Vorsteher bemeldeten Hauses angeben, und die Conditiones vernehmen.

Demnach das hiesige Closter-Guth Smarl auff Trinit 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Behuff der 29. April. anberahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, sich desfals vorhero bey den Hrn D. Eggerdes, als Probst des Jgfrl. Closters, gehörig melden. Rostock, den 2ten April 1744.

Bey die Herrn Gebrüder Kämmerer, in Güstrow, sind Plans und Losse zu haben von der 1sten provitablen Holländischen Lotterey in Haagen, worin der Einsatz nur 5 Holländische Gulden, und considerable Gewinne biß auf 8000 Fl. zuziehen, bestehet nur in einer Classe, und wird präcise den 1. Junii gezogen, desfals die Losse nicht länger als medio May zu haben sind.

Weilen ein Vorrath von grossen Brau-Geräth, als eine grosse Pfanne, Börm, Kum, grosse und kleine Kübens, wie auch Darnstang verhanden, so wird selbiges hiemit kund gethan, wer dazu Lust und Belieben hat dasselbige zu kauffen, der kan sich bey Herr Fantern melden.

Es wird hiedurch jedermännuiglich bekand gemacht, das Jacob Harms und Johann Christian Falckenhagen, ihr oben der Grapengiesser Strasse zwischen Harder und Möller belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkauffen gesonnen sind: Wer nun solches zu erhandeln belieben träget, kan sich bey den Eigenthümern deshalb melden und die Conditiones von ihnen vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0268
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 33.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 27. April.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15. April. Seit der Ankunfft des Gener. Feldwachtmeisters, Grafen von Colleredo, aus Italien, sind hier bey Hofe mehrmahlige Ministerial-Conferentzien mit Zuziehung des Kriegs-Departements und der Gesandten von England und Sardinien gehalten, auch folgends Couriers mit dem darinn gefassten Schlusse wegen der Operation unsrer Armee gegen das Königreich Neapolis nach Dresden, Turin, England und Holland abgefertiget worden. Gestern aber ist vorbesagter Graf wieder von hier abgereiset, um den Fürsten von Lobkowitz neue Verhaltungs-Ordre zu überbringen, die darinn bestehen soll, mit seiner Armee, sobald die aus dem Mayländ- und Mantuanischen erwartete schwere Artillerie und Pontons nebst noch etlichen 1000 Mann bey ihm angelangt sein würden, in das Neapolitanische einzurücken und die Spanier bey Pescara anzugreiffen, auch gegen die Neapolitanischen Truppen, Falls sie jenen beystünden, feindlich zu agiren; Dem Verlaut nach hat der König Car-

los den Vorschlag wegen eines Waffen-Stillstandes mit den Spaniern, alsdann er diese selbst embarquiren lassen und nach Hause schicken wollte, gethan, welches aber von hiesigem Hofe nicht annehmlich, sondern nur als auf Zeit-Gewinnung abzielend, befunden wäre. Bey der letzterwehnten Aenderung des Plans von instehender Campagne soll die Absicht fürnemlich dahin gerichtet seyn, um die Communication zwischen beyden Haupt-Armeen, welche am Rhein und in den Niederlanden gegen Franckreich operiren werden, beyzubehalten, und sich folglich der Passage nicht nur gedachten Strohmes, sondern auch der Mosel zu versichern. Laut jüngster Bericht von dem Feldmarschall, Grafen von Traun aus Bayern ist nun alles zum Aufbruch der Armee nach dem Rhein in Bewegung, und hier ist man unabläßig beschäfftiget, Transports von Proviant, Artillerie, Montur, Gewehr ꝛc. zu Wasser und Lande nach Bayern abzuschicken, wohin noch täglich viele Völcker aus Ungarn defiliren, auch fuhren vorgestern einige Ungarische Tschaiken auf der Donau hier vorbey heraufwerts. Ingleichen vernimmt man aus Böhmen, daß jüngsthin die Königl. Feld-Artillerie in einem so fürtrefflichen Stande, als sie noch in keiner der letzten Campagnen gewesen, mit der darzu gehörigen Mannschafft und einer Menge Canonen, Kugeln ꝛc. unter Commando des General Ingenieurs von Feuerstein von Pilsen ins Reich aufgebrochen sey. Dieser Tagen ist der Baron von Trenck aus Sclavonien anher zurückgekommen, von wannen sein daselbst neu-aufgerichtetes Corpo Panduren von 3000 Mann, worunter sich viele in dem Türckischen Gebiethe mit Erlaubniß der Pforte geworbene Christen befinden, im Heraufzuge seyn.

Paris, vom 17. April. Die Reise des Königs nach Compiegne bleibt fest gestellt. Der von London hier eingetroffne Mylord Clynton arbeitet zu Versailles mit dem König ungemein an einer wichti-

gen Sache. Der Hertzog von Penthievre gehet morgen nach Ryssel, der Graf von Coigny nach den Rhein, der Marschall von Belisle nach der Mosel, und der Marschall von Noailles künfftige Woche nach Flandern. Man sagt hier, daß die feindliche Macht der Königin von Ungarn, Engellands, Hannover, Sardinien, Holland mitgerechnet, in allen 280000 Mann ausmache; wogegen wir 300000 ins Feld stellen. Der Russische Gesandte, Printz Cantimir starb hier den 11 dieses im 35 Jahre seines Alters.

London, vom 10. April. Die am 11ten Aprilis gegen den König von Franckreich in London heraus gekommene Kriegs-Erklärung, welche wegen den gestrigen vielen Nachrichten biß heute verspahret worden, lautet der eigentlichen Uebersetzung nach folgender massen:

Georg K.

Nachdem durch Antrieb, Hülffe und Beystand des Frantzösischen Königes die in Deutschland ausgebrochene Unruhen, wegen der Verlossenschafft weyland Kayser Carls VI. ihren Anfang und Forgang genommen, des Endes, damit nur das Gleichgewicht der Europäischen Mächte über einen Hauffen geworffen, und die gefährlichen Wirckungen Seiner Krone sich immer weiter und weiter erstrecken mögten, obgleich gerades Wegs in offenbarer Ubertretung der feyerlichen Bürgerschafft für die Pragmatische Sanction, die Er, in Betracht des Ihm abgetretenen Hertzogthum Lothringen, Ao. 1738 über sich genommen hat: Nachdem Wir auch unser Seits den Verbindlichkeiten zur Handhabung gedachter Pragmatischen Sanction ein solches Genügen geleistet, wie es die von Uns allemahl unzertrennliche Treue und Glauben erfordern, mithin uns endlich denjenigen Anschlägen, die gegen der Königin von Ungarn Länder und Herrschafften geschmiedet worden, bestens wiederbesetzet haben; So befremdet es Uns gar im geringsten nicht, daß Unser diesenfalls erzeigtes Betragen uns die Abadung des Frantzösischen Königes zu Wege gebracht hat, massen Ihme seine ehrgeitzige Absichten durch die Beyhülffe, welche wir unsrer von Ihme unrechtmäßiger Weise angegriffenen Bundsgenoßinn wiederfahren lassen, grössestentheils fehlgeschlagen sind, vielweniger wundern wir uns, daß Er sothanes unser Betragen

für die Haupt-Ursache Seiner wider uns ergangenen Kriegs-Ankündigung ausgeben will.

Sind der Zeit da Wir uns verbunden erachteten, zur Behauptung der gründlichsten Gerechtsamen Unsrer Unterthanen, Uns in ein Krieg mit Spanien einzulassen, hat der Frantz. König, Beobachtung einer genauen Neutralität, die Wir uns allerdings von Ihm versprechen mogten, weil Wir so gar vermöge der Tractaten befugt waren, Beystand von Ihm zu fordern, vielmehr unsern Feinden Muth eingesprochen, ihnen allen Vorschub gethan, und mit seinen eignen Unterthanen durch die Finger gesehen, da sie sich sowol in Europa, als in America, unter Spanis. Vollmacht wie Freybeuter aufgeführet, ferner hat er im Jahr 1740 eine starcke Flotte nach den Americanischen See-Hingesandt, um dem weitern Verfolg Unsers wider Spanien führenden, rechtmäßigen Krieges ebenfalls daselbst Orten vorzubeugen; wie Wir denn auch den unverwerflichsten Beweiß würcklich in unsern Händen haben, daß dem damaligen Befehlhaber der Frantzös. Schiffsmacht ausdrücklich eingebunden worden, nicht nur wider unsre Schiffe mit Feindseeligkeiten, es sey ins besondre oder gesammter Hand mit den Spaniern zu verfahren: sondern sogar mit diesem und unsern Feinden alles ordentl. zu verabreden, wie und welchergestalt eine von Unsern vornehmsten Americanischen Landschafften am füglichsten angegriffen und überrumpelt werden mögte. Von besagtem schrifftlichen gemessenen Auftrage ist ein Duplicat, unterm 7 Octob. 1740. dem Hauptbefehlshaber Unser Flotte in Westindien zu Theil geworden.

Vorerwehnte Beleidigung wurde noch ungemein dadurch gehäuffet, als der Frantzösische Abgesandte an Unserm Hofe, bey Gelegenheit der ausgelauffenen Frantzösischen Escadre, Uns die Eröfnung thun muste, ob wäre der Frantzösische König sehr weit davon entfernet, daß er den geringsten Anschlag oder Vorsatz hegen solte, mit uns zu brechen.

Eben solche schmählige Aufführung abseiten des Frantzösischen Königes gegen uns wurde gleichfalls durch dessen 1741 im Mittländischen Meere befindliche Flotte noch weiter fortgesetzet, da sich diese mit den Schiffen unsrer Feinde vereinigte, und dieselbe, im Gesichte der Unsrigen, die sich zum Angriffe rüsteten, wider derselben beschützte und bedeckte.

Dieses unverantwortliche Verfahren: der klare Tractatenbruch, mittelst am Tage liegender Ausbesserung der Alten, und Errichtung ganz neuer Vestungs-Wercke zu Dün-

kirchen, die offenbare gegen unsre Flotte im Mittelländischen Meere neulich noch verübte Feindseeligkeiten; der Uns vermeyntlich erwiesene Spott und Hohn durch den Sohn des Prätendenten zu Unsrer Kron, welcher in Franckreich gütigst auf- und angenommen worden; die zu Dünckirchen, in der That bewerckstelligte Einschiffung zahlreicher Kriegs-Völcker, welche augenscheinlicher Weise zu nichts anders bestimmet waren, als eine feindliche Landung, zum Behuf des besagten Kron-Prätendenten, in dieses Königreich vorzunehmen sodann die Absendung einer Franz. Seemacht im Canal, um gedachte Einschiffung und vorhabende Landung zu stärcken und zu bedecken; das werden wohl unvergängliche Denckmuhle der Geringschätzung seyn, mit welcher der Franz. Hof seine allerfeyerlichsten Verbindung betrachtet, sobald deren genaue Wahrnehmung mit dem Nutzen, der Ehrsucht und Rachbegierde streitet.

Wir können hiebey nicht umhin, der ungerechten Angaben, welche in des Franz. Königs Kriegsankündigung, in soferne sie besonders den im October. 1741 zu Hannover errichteten Vergleich betreffen, mit wenigen zu erwehnen. So in es ist es nun an dem, daß dieser Vergleich, der sich damahls bloß auf Unser Churfürstenthum erstreckte, nichts überall mit Unsrer Aufführung, als König von Groß-Brittannien, zu thun hatte; solchergestalt, daß die sich darauf in der Franz. Kriegsankündigung beziehende, und daselbst eingerückte Stellen gänzlich ohne Grund und lästerreich sind; indem Unser Betragen auch in diesem Stücke mit derjenigen Aufrichtigkeit gänzlich übereinstimmet, welche Wir jederzeit zur beständigen Richtschnur aller Unsrer Handlungen festgesetzet haben.

Weiter ist es auch nothwendig, der Einwürfe zu gedencken, die man wider das Verhalten Unsrer bey auswärtigen Höfen stehenden Gesandten hat machen wollen; angesehen es ja vielmehr weltkündig ist, daß der vornehmste Gegenstand und Hauptzweck aller Französischen Unterhandlungen an den verschiedenen Europäischen Höfen nur dahin gerichtet gewesen, entweder die Reiche und Länder, wo sich ihre Ministers aufhielten, mit innerlichen Zerrüttungen zu erfüllen, oder doch wenigstens zwischen jenen und ihren Bundsgenossen immerdar Streit und Zanck gegen einander anzuspinnen.

Die wider Unsere Kriegs-Schiffe angebrachte Beschuldigung von See-Räubereyen, Grausamkeiten und andern barbarischen Wesen, ist so ungerecht, als ungebührlich: Denn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0273
DFG

Wir verabscheuen alle dergleichen Thätlichkeiten dergestalt, daß gewißlich, wenn man Uns nur die geringsten ausgeübten Beyspiele dieser Gattung vorgetragen und erweislich gemacht hätte, Wir alsofort die nachdrücklichen Mittel zu deren Hintertreibung würden ergriffen, und die Verbrecher mit der strengesten Straffe beleget haben.

Weil Wir demnach unumgänglich verpflichtet und genöthiget worden sind, zu den Waffen zu greiffen, wobey Wir Uns gleichwohl festiglich auf die Hülfe des Allmächtigen GOttes verlassen, dem Unsere redliche Absichten bekant sind: so haben Wir für rathsam erachtet dem Franz. König Krieg anzukündigen, wie Wir Ihm denn Kraft dieses den Krieg auf das förmlichste ankündigen, und denselben, dieser Ankündigung zufolge, auf das kräftigste zur See und zu Lande fortzusetzen gedencken, indem Wir der bereitwilligsten Beytretung und Hülfe aller Unsrer getreuen und gewogenen Unterthanen in einer solchen gerechten Sache völlig versichert sind. Es ergehet also hiemit Unser Wille und Begehren an alle Unsre Generalen und Kriegs-Häupter an Unsre zur Ausübung des Gros-Brittannischen Ober-Admirals-Amts verordnete Bevollmächtigte, an die Stadthalter Unserer verschiedenen Grafschaften, an die Befehlshaber Unsrer Vestungen und Besatzungen, imgleichen an alle unter ihnen zu Wasser und Lande stehende Beamten, daß sie bey Führung dieses Krieges allerhand feindliche Handlungen mehr besagten Franz. König sowohl als gegen dessen Lehnträger und Unterfassen ins Werck stellen, und sich ihrem Unterfangen gerade entgegen setzen sollen: massen Wir denn von allen Unsern Unterthanen heischen und erfordern, sich ohne Ausnahm hiernach zu achten und zu verhalten; verbieten ihnen ausdrücklich, hinführo mit den Unterthanen des Franz. Königs das geringste Verständniß zu pflegen, noch in einigem guten Vernehmen zu stehen. Ferner befehlen Wir hiemit allen Unsern eignen Unterthanen, verwarnen auch zugleich alle übrige Personen, sie mögen für Landsleute seyn, was sie wollen, keine Soldaten, Waffen, Pulver, Kriegs-Vorrath oder irgend andere verbotene Waaren in das Gebiete, Länder, Pflantzstädte oder Herrschaften des Franz. Königs hin- und einzubringen, mit dem ernstlichen Bedeuten, daß alle und jede Schiffe oder Fahrzeuge, die man im Begriff antreffen wird, daß sie Soldaten, Waffen, Pulver, Kriegesvorrath oder andere verbotene Waaren und Güter nach den Gebieten, Ländern, Pflantzstädten oder Herr-

schaften des oftbesagten Franz. Königes überfahren, oder daselbst einbringe, so bald sie erobert sind, mit Recht und Fug für Preis erkläret werden sollen.

Wann auch endlich in Unserm Königreiche noch verschiedene Unterthanen des Franz. Königes zurück geblieben sind, fügen Wir ihnen hiemit Unsre Königl. Willens Meynung zu wissen, daß alle und jede Franz. Unterthanen, die sich Pflichtmässig gegen Uns aufführen, mit ihren Personen und Haabseligkeiten einer völligen Sicherheit bey Uns geniessen sollen. Geben an Unserm Hofe zu St. James, den 29 März (den 9 April) 1744 im siebzehnten Jahre Unsrer Regierung.

GOtt erhalte den König.

London, vom 17 April. Die Gemeine haben abermahl an den Könige eine Addresse übergeben, worinnen sie Ihro Majestät allen Beistand und Unkosten zu Ausführung des gegenwärtigen Krieges versprechen. Der Hertzog von Ahrenberg u. B. von Storck reisen in etlichen Tagen nach Flandern. Das Gerücht gehet starck, daß eine gewisse grosse Macht die Groß-Brittannische Parthey ergriffen, und auf erforderlichen Fall gegen unsere Feinde kräfftig agiren wolle. An den Hertzoge von Ahrenberg sind 40000. Pf. Sterling ausgezahlet, um die Trouppen in Flandern ehistens in Bewegung zu bringen. Der Ritter Hardy ist von St. Helene den 13. hui. mit einer Menge Kriegs- und Provisions-Schiffe nach der Mittelländischen See gesegelt.

Haag, vom 21. April. Die Herren General-Staaten haben zu Ende voriger Woche über das von dem Königl. Groß-Brittannischen extraordinaire Envoye, Herrn Trevor am 14ten dieses übergegebene Memorial, worin selbiger im Nahmen seines Königs bey Ihro Hochmögenden um den Succurs von 20. Kriegs-Schiffen, vermöge des 2. Articuls des im Jahr 1678. geschlossenen Tractats, angetragen, unterschiedliche Conferentzen gepflogen, und man vernimmt, daß einige Provintzen dieses Begehren bereits eingewilliget haben, welchemnach man den Consens der übrigen ebenfalls mit

dem ehisten erwartet. Sonst ist auch nunmehro in Ihro Hochmög. Versammlung der feste Schluß gefasset, daß eine ausserordentliche Gesandtschafft an den Frantzösis. Hof geschickt werden solle, um selbigem einen Plan vorzulegen, worauf ein Vergleich getroffen werden könte, und solle gedachtem Hofe eine 2. monathliche Frist gegeben werden, um darüber mit seinen Alliirten zu berathschlagen, wann aber nach solcher Frist die Cron Franckreich nicht dabey beruhigte, würden Ihro Hochmög. nicht umbin können, sich förmlich für den König von Groß-Brittannien und die Königin von Ungarn zu erklären. Der Abbe de La Ville hat nach dem Empfang eines Expressen von seinem Hofe abermahl mit Ihro Hochmögenden conferiret.

NOTIFICATION.

Da die Ziehung der ersten Classe von der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, nunmehro auf den 11ten May gantz fest gesetzet ist; so wird solches hiemit angezeiget, und zugleich erinnert, wer noch Losse zu nehmen gesonnen, solches vor den 2ten May beschaffen möge. Die Interessenten, denen es beliebig, können demnach an gedachten 11ten May des Morgens um 8 Uhr auf dem Neuenhause sich einstellen, und der Misch- und Ziehung beywohnen.

Demnach das hiesige Closter-Guth Smarl auff Trinit. 1745. anderweitig verpachtet werden soll, und zu dessen Behuff der 29. April. anberahmet worden; als wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, sich desfals vorhero bey den Hrn D. Eggerdes, als Probst des Jgfrl. Closters, gehörig melden. Rostock, den 2ten April 1744.

Die Cronenburgsche, sehr vortheilhaffte Lotterie, wird im Anfang des Maji, weil die Ueberschwemmung dortigen Landes den erstgesetzten Terminum rückgängig gemachet, ohnfehlbar gezogen. Der Einsatz ist drey Holländische Gulden: Es sind wenige Classen und grosse Gewinne. Beym Verleger dieser Zeitungen sind biß den dritten Maji noch 10 Losse zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0276
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 34.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 1. Maji.

LIEFLAND.

Riga, vom 16. April.

Heute vor 8 Tagen stemmete sich das losgebrochene Eyß auf der Düna unweit Küllero, wodurch die Fluth entsetzlich hoch stieg, und die halbe Stadt samt dem meisten Theile der Vorstädte unter Wasser gesetzt ward, auch alle Dörffer bey 4 Meilen umher überschwemmet wurden, wobey viele 100 Menschen und viele 1000 an Vieh umgekommen, auch viele 100 Häuser gäntzlich weggespühlet sind. Da sahe man Menschen auf den Dächern der Häuser, Kinder in Wiegen, Pferde, Kühe ꝛc. zwischen Eyß und Wasser einher schwimmen, ohne sie retten zu können, und das Elend, welches 3 Tage lang dauerte, ist nicht zu beschreiben. Der daraus entstandene Schade wird auf 5 bis 600000 Rthlr. geschätzet, hier in der Stadt sind allein an Saltz 2000 Last zerschmoltzen, und die Vorstadt Holms ist gantz ruiniret; Nunmehro aber hat sich das Wasser wieder verlauffen.

Wien, vom 18 April. Gestern ward ein Expresser mit gewissen neuern, in gegenwärtige Staats-Läuffte einschlagenden Schrifften, die hiesiger Hof in Druck hat geben lassen, ins Reich abgefertiget, am 14. huj. aber kam der Cabinets-Courier Montagen mit noch unbekannten Depeschen aus Londen anher zurück. Nachdem Franckreich dem Könige von Groß-Brittannien den Krieg zugleich als Chur-Fürsten von Hannover angekündiget hat, so ist hier schon beschlossen, ein Corpo Truppen bereit zu halten, welches nebst den andern Chur-Hannovirischen Hülffs-Völckern die vorhabende feindl. Diversion hintertreiben sollen. Man versichert, daß nach Florentz Ordre ergangen sey, 6000 Mann von den Großherzoglichen Truppen zu der Königl. Armee unter dem Fürsten von Lobkowitz stossen zu lassen, weil die Neapolitaner sich auch mit den Spaniern vereiniget haben. Zugleich verlautet, daß sich viele Malcontenten und Theils von fürnehmen Stande aus dem Königreiche Neapolis bey gedachtem Fürsten eingefunden hätten.

Franckfurt, vom 21 April. Die Kayl. Truppen marschiren nun würcklich nach der Gegend von Philippsburg, wo sie unter den Canonen, dieser dem Reiche zuständigen Vestung, ein Lager formiren werden, worzu die Anstalten zu machen der Kayl. Ober-Kriegs-Commissarius, Graf von Kayserstein, heute von hier dahin gegangen ist. Inzwischen ist gewiß, daß sich schon ein Oesterr. Corpo bey Bruchsal, 2 Meilen von Philippsburg, eingefunden, und die Königin von Ungarn hat den Reichs-Ständen durch Circular-Schreiben die sie nöthigen Ursachen, den Kayserl. Truppen feindlich zu begegnen, bekannt machen lassen; Ja es verlautet, daß die Oesterr. Husaren bereits einige Bagage von jenen weggenommen hätten. Die Frantzosen fangen nun jenseit Rheins sich mehr zu bewegen an, u. richten in der Pfälzis. Stadt Germersheim ein grosses Magazin auf, fahren auch mit der Arbeit an ihren Linien unaufhörlich fort; Die Oesterr. Husaren aber streiffen hin und wieder über den Rhein, um jener ihre Veranstaltungen auszukundschafften. Es sollen 2000 Mann Würtz-

burgische Truppen nach Maynz zu Verstärckung dasiger Garnison kommen.

Leipzig vom 21 April. Gestern sind Ihro Majestäten, unsere allergnädigste Landes-Herrschaft, allhier angelanget. Von Wittenberg wird gemeldet, daß der dasige Herr Professor Bose, in Gegenwart des Commendanten und Obristen, Freyherrn von Bothmar, nur in der Eil eine Probe mit seinen kleinen Maschinen angestellt, wodurch fast in einem Augenblick 16 bis 18 Mann vor der Garnison electrificirt worden, daß also gar kein Zweifel ist, es können auf solche Art 1000 Mann Cüraßier mit Ober- und Unter-Gewehr diese seltsame Eigenschaft empfangen.

Paris, vom 20 April. Am 17. dieses hat der König wieder zu Versailles einen Staats-Rath gehalten. Se. Maj. hat sich herausgelassen, daß der Graf von Sachsen dasjenige Corps en Chef commandiren solle, daß man erforderlichen Falls über See schicken dürffte. Der Graf von Clermont soll die Armee in Flandern commandiren, während der Marschall von Noailles, der übermorgen nach Douay verreiset, die Gräntz-Vestungen visitiren wird. Der Marschall de Belisle hat bereits von dem Könige Abschied genommen, und wird sich morgen nach seinem Gouvernement begeben. Die Frantzösische und Schweitzerische Gardes sind beordert, nach der Gegend von Bergen in Hennegau zu marschiren. So müssen auch alle in der Grafschaft Burgund befindliche Völcker sich gegen das Ende dieses Monaths zusammen ziehen. Man arbeitet mit allem Fleisse an der Equipage des Kriegs-Ministers, Herrn von Argenson, welcher den König, wenn er zu Felde gehen solte, begleiten, und Küche und Keller anschaffen wird, weil das gantze Königl. Haus nicht mitgehet. Es sind gedachtem Minister für die Tafel, so lange Se. Majest. bey der Armee seyn wird, 500000 Livr. zugeleget worden. Man will Nachricht haben, daß der

Herr de Court zu Toulon zurück gekommen sey. Der Marquis de Fenelon ist gantz unvermuthet von hier nach dem Haag mit einer wichtigen Commission abgereiset. Der Gros-Brittannische Minister, Herr Thompson, befindet sich annoch hier, ohne daß man höret, wenn er abreisen werde; welches einiges Nachdencken verursacht. Der Spanische Hof hat alle Mühe bey den Portugiesischen Minister angewandt, um diese Krone in seine Interesse zu ziehen, allein dieser hat solches nicht allein von der Hand gewiesen, sondern auch eröffnet, daß der König, sein Herr, sich in kein Bündniß irgend einer Macht einlassen würde, welches denen Tractaten Hinderniße im Wege legen könnte, welche zwischen seiner Krone und der Großbrittannischen einmahl vor allemahl geschlossen worden, und um welcher Ursach Sr. Portugiesische Maj. mit Franckreich keinen nähern Commercien-Tractat eingehen wollen. Der Minister von der Republic Genua macht zu Madrit wegen der Sache von Finale grosse Bewegung, von dessen Handlung aber weiter nichts an den Tag kommt, als daß der Spanische Hof zu deren Vortheil bey dem unrigen starcke Instantzen anbringt.

Marseille, vom 13 April. Es sind die Frantzösische und Spanische Esquadres, 27 Seegel starck, würcklich aus Spanien zurück gekommen, und liegen zum Theil an den Hierischen Insuln, zum Theil aber in der Gegend herum. Man sagt auch, daß einige Schiffe bereits zu Toulon sich befinden. Die Engländer sollen auch in dieser Gegend seyn, haben aber jene nicht recontriret, mithin ist kein Treffen vorgefallen. Die Zeit wird lehren, ob solches künftig geschehen werde, denn es verlautet, daß man allen möglichen Fleiß anwenden wolle, die nach Italien bestimmte Völcker zu Schiffe zu bringen, welche von unsern Galeeren und der Escadre von Toulon gegen alle Anfälle gesichert werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0280
DFG

Aus dem Frantzösisch-Spanschen Lager bey Nizza, vom 6. April.

Die Paßirung des Varo hat uns zwar keinen Mann gekostet, sie war aber sehr beschwerlich: Denn als die Armee den 1. April in der Nacht von S. Paul und Carros aufbrach, war es ein ungemein stürmisches Wetter, wobey ein hefftiger und Eyßkalter Regen fiel, und nach diesem Bade mußten wir mit anbrechenden Tage vom neuen ins Wasser, nehmlich in den Strohm, welchen die Infanterie an unterschiednen Ohrten, wo es am tiefsten, ihr das Wasser bis an die Knye ginge durchwatete. Hierzu machten 25 Compagnien Grenadiers und 1800 Dragoner den Anfang, worauf die übrige Armee folgte. Die Piemonteser aber hatten unsrer nicht erwartet, sondern sowohl das Castel Aspremont als die andern den Strohm bestreichenden Höhen verlassen, welche wir sofort besetzten. Wir vernahmen auch, daß die Stadt Nizza von den Feinden gleichfalls verlassen worden, wohin wir noch selbigen Tages fortrückten, und wir fanden da einen guten Vorrath von Lebens-Mitteln, welche fortzubringen jene nicht Zeit gehabt. In diese Stadt, welche 100000 Thlr. Contribution bezahlen soll, weßfalls sie sich aber mit der Unmöglichkeit entschuldiget, sind 9 Battaillons gelegt. Der Infant Don Philipp und der Printz von Conti haben nach einem gehaltenen Kriegs-Rathe beschlossen, die Piemonteser anzugreiffen, obgleich solches wegen ihres vortheilhafften und überall starck verschantzten Lagers auf dem Berge Gras wo das von diesem durch einen Schlund abgesonderte und von Villafranca nur 1000 Schritt abliegende Fort Mont Alban ihre Fronte macht, fast unmöglich scheinet; Es muß aber doch geschehen, wo wir anders weiter fortkommen wollen.

Brüssel, vom 23 April. Der am 18 dieses von Brantsenburg hier angelangte Baron von Heeckeren hat den 13 bey der Erzherzogin und Prinzen Carl Audienz gehabt, wobey er Ihro Durchl. im Nahmen der General-Staaten complimentirte. Ihro Durchl. antworteten in günstigen Ausdrückungen, bezeugten Ihro sonnerbahre Hochachtung gegen die Republik, und bedanckten sich für die genossene Ehre bey Paßirung des Gebiethes von der Republik. Die Frantzösischen Troppen stunden heute im Begriff aus ihren Quartiren zu ziehen, um zu cantoniren oder zu campiren, so wie es das Wetter zu lassen

marchie. Ob man sich gleich zu einer Belagerung anschicket, so glaubt man doch, daß die Französische Armee defensive gehen dürffte, so lange, bis sich die Republick auf eine oder andere Weise erkläret. Unterdessen ist das Land auf der Seite von Charleroy ꝛc. unter Wasser gesetzet, worüber Französischer Seite geklaget wird, indem es auch das Land der Unterthanen des allerchristl. Königs mit betroffen. 5 bis 6000 Mann sollen aus Luxemburg kommen, und vor diese Stadt campiren, sich aber nicht eher auf dem Marsch begeben, bevor sie mit einem weit grössern aus Deutschland im Marsch seyendem Corps verstärcket sind. Die prächtige Huldigung unserer Souverainin ist den 20 dieses gehalten, und sind dabey durch den Herrn Cordeys viele goldene und silberne Medaillen ausgeworffen worden.

Haag, vom 23 April. Heute Mittag hat der Französische Minister Marquis von Fenelon in der Versammlung der General-Staaten öffentliches Gehör gehabt, nachdem er durch den Graf von Rechteren, Hrn. Jamminga, Maesbergen, als Deputirte der Staaten, mit der ersten Staats-Kutsche, und noch verschiedenen andern 6. 4. biß 2 spännigen, von dessen Pallast abgeholet worden. Als er an dem Hof kam, stunde die Wache unter dem Gewehr mit Rührung der Trommel ꝛc. Hierauf verfügten sich Sr. Excell. über den grossen Saal zwischen zween Deputirte; und nachdem er in die Versammlung Ihro Hochmögenden eingetreten, ward ihm ein Lehnstuhl zur Rechten des Herrn von Ittma, präsidirender Rath der Provintz Friesland, gereichet: Nachdem er nun eine lange Rede gehalten, und dabey Abschied genommen, auch unter andern zu erkennen gegeben, daß der König sein Herr, den Krieg der Königin von Ungarn ebenfals angekündiget hätte, und denselben gleichermassen in den Niederlanden führen wolte; hiernächst noch beygefüget, daß der allerchristl. König ihn bey derosselben Armee zum General-Lieutenant bestellet, wohin er sich sofort begeben würde; so hat oberregte Präsident im Nahmen Ihro Hochmögenden geantwortet, daß die General-Staaten den Inhalt desselben Rede erwegen, und sobald als möglich, beantworten würden. Da dieses denn vorbey war, so wurden Se. Excell. auf gleiche Weise nach dero Hotel gebracht. In dieser Memorie soll enthalten seyn, daß die Königin von Ungarn zu Verwerffung der Friedens-Vorschläge angereitzet wäre, und daß die Königin selbst die Stöhrerinn der gemeinen Ruhe wäre, unter dem Vorwand der Pragmatischen Sanction.

Rotterdam, vom 24 April. Zu Ztrcksee ist Schiffer Rokus Boom aus der Bay von Bourneuf angekommen. Selbiger ist bey einem Englischen Kriegs-Schiffe gewesen, welches ihn, auf seine Aussage, daß er für Holländische Rechnung befraget wäre, paßiren lassen. Gedachtes Kriegs-Schiff hatte 2 Frantzösische Priessen bey sich, die aus der Strasse und von Lissabon nach Dünkirchen bestimmt gewesen, von ihm aber 2 oder 3 Stunden zuvor genommen worden. Ein vor Helleveetschluys kreutzender Frantzösi. Kaper hat dieser Tagen ein nach Holland gehendes Englis. Kohlen-Schiff genommen und nach Dünkirchen gesandt; wie aber selbiges durch contrairen Wind auf die Höhe von Vlißingen gekommen, und die Engländer daselbst solches erfahren, haben sie den Schluß gefasset, mit 2 Böten auszulaufen, auch bemeldtes Kohlen-Schiff wieder erobert, und den 20 dieses zu Vlißingen eingebracht. Da sie nun ihre Landsleute befreyet, sind sie wieder in See gegangen um das auf dem Schiff gewesene Frantzösi. Volck nach England zu überbringen.

Da die Ziehung der ersten Classe von der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, nunmehro auf den 11ten May gantz fest gesetzet ist; so wird solches hiemit angezeiget, und zugleich erinnert, wer noch Losse zu nehmen gesonnen, solches vor den 2ten May beschaffen möge. Die Interessenten, denen es beliebig, können demnach an gedachten 11ten May des Morgens üm 8 Uhr auf dem Neuen Hause sich einstellen, und der Misch- und Ziehung beywohnen.

Am Eilften dieses Monaths, als am Montage nach Exaudi, wird man im hiesigen Convictorio allerley Hauß-Geräth, bestehend in geschnitzten Schrancken, Stühlen, Bettstellen, auch Leinen, Kupfer, Zinn, Meßing und dergleichen, an die Meistbietende öffentlich verkauffen; Es werden also alle Liebhabere invitiret, Nachmittags um 2 Uhr sich daselbst einzufinden, auch denenselben freygelassen, vorher eines oder andres Stück in Augenschein zu nehmen.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen, in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul. a. c. 1744 soll gezogen werden, angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey

Hn. Nähmbzow, in Rostock bey Hn. C. W. Oswaldt, in Güstrow bey Hn. J. G. Storch, in Bützow bey Herrn Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Herrn C. C. Franck, und Herrn Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hn. Karthaus, in Lauenburg bey Herrn Postmeister Meyern, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, und von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf dem gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Lossen abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werk schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Lossen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) neben seiner Provision, noch eine Premie von 50. Rthlr. zu geniessen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Lossen in dem Ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

In Georg Ludwig Fritschen Buch-Handlung, in Rostock und Neubrandenburg, ist zu haben: Unumstößlicher Beweiß, wie nachtheilig die Geistliche Monarchie des Römisch-Päbstischen Stuhls allen Reichen sey; besonders aber dem H. Römischen Reich Teutscher Nation, da jene alle Staaten durch Gewissens-Zwang, Finsterniß und Aberglauben, unterm Vorwand der Religion, in ihrer Devotion zu erhalten, und ihre durch den Cardinal Caesar Baronium, formirte Praetensiones an allen Reichen, zu Behauptung der gesuchten Oberherrschafft, gerecht und gültig zu machen sich bemühet. Ob etwa bey gegenwärtiger mercklicher Zeiten gar besondern Conjuncturen und Periodo, der von GOtt gezeigte Vortheil, zu allmählicher Wiederherstellung des alten Ruhms der Apostolisch Römischen Kirchen, auch zum Seegen vieler Reiche und Länder, möchte würcklich erhalten werden; einigen erleuchteten hohen Cabinets-Ministris, Gecrönter und Durchlauchtigster Häupter zum höheren Nachsinnen demühtigst vorgelegt von einigen Aeltesten der Apostolisch-Catholischen Kirchen. 1744. 4to, a Stück 5. Schill.

Es wird hiedurch jedermännigl. bekand gemacht, das Jacob Harms und Johann Christian Falckenhagen, ihr oben der Grapengiesser Strasse zwischen Harder und Möller belegenes Wohnhaus aus der Haad zu verkauffen gesonnen sind; Wer nun solches zu erhandeln Belieben träget, kan sich bey den Eigenthümern deshalb melden, und die Conditiones von ihnen vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0284
DFG



Montag, den 4. Maji.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20. April.

Se Maj. der König befindet sich bey allem hohen Wohlseyn, und von Dero verlauteten Reise nach Cassel ist nun alles wieder stille. Heute erhub sich Se. Königl. Hoh. der Thronfolger nach Dero Lust-Schlosse Ulrichsdahl. An hiesigem neuen Schlosse wird täglich mit vieler Mannschafft gearbeitet, und es sind auch dessen Beförderung viele Handwercks-Gesellen aus Teutschland verschrieben. Von Wennersburg und Udewalla vernimmt man, daß die da gestandene Regimenter und Artillerie Theils hieher, Theils nach Gothenburg, Landscron ꝛc. marschirten. Aus Upsal wird gemeldet, daß dasiger Herr Professor Celsius Briefe aus Verona empfangen, mit Bericht, wie daselbst der bisherige Comet in dem ersten Tagen des Mertz-Monaths bey schönem heitren Wetter am hellen Tage ziemlich nahe bey der Sonne mit blossen Augen gesehn worden, welches daher käme, weil

die Lufft in Italien weit reiner und mit aufsteigenden Dünsten nicht so angefüllt wäre, als in den Nordischen Gegenden, wo auch der Comet höher über dem Horizont als dort gestanden. Man überläßt solches der Untersuchung der aufmercksamen Schwantzstern-Beschauer, jedoch sucht man damit nicht, einen neuen Zanck-Apfel über die Cometen-Lehre, deshalber einige einander bisher scharff in die Haare gerathen, unter sie auszuwerffen.

Dantzig, vom 21. April. Man sieht hier nun die Briefe, welche der in dem bewusten Duell entleibte Graf Tarlo, Woywode von Lublin, mit den beyden Grafen Poniatowsky, Vater und Sohne, gewechselt hat. Die Ursache ihrer Streitigkeit ist schon eher gemeldet worden, und unter den Briefen ist die Antwort am merckwürdigsten, welche der jüngere Graf Poniatowsky an den Grafen Tarlo auf dessen Fehde-Brieff, da er jenem den Degen, die Hellebarde, Lantze oder Pique, ein paar Pistolen, die Flinte, eine Canone, ja gar ein Faß mit Pulver, zur Wahl beym Zweykampfe vorgeschlagen, geschrieben hat; Sie lautet also: Nachdem ich eure Thorheiten vernommen bin ich von Putany abgereiset, um mich mit euch zu messen, ich habe aber nicht gelernet, mit der Hellebarde zu fechten, und nur ein Don Quichotte hat die Lantze gebraucht, um sich mit den Windmühlen zu schlagen, derjenige müste auch ein Geck seyn, welcher sich mit Canonen und Pulver-Fässern duelliren wollte. Ich habe demnach den Degen und die Pistolen erwählet, und ich schreibe euch dieses Billet, weil mich eine wichtige Affaire nach Putany wieder umzukehren nöthiget, ich will aber zeitig genug kommen, um euch dem Hals zu brechen, und wo ihr es nicht erwarten könnet, so findet euch selbst bey mir ein ꝛc. Aus Warschau verlautet, daß der dasige Russ. Kayf. Resident, Hr. Galembiowsky, die vormahls von dem Fürsten Menczikoff besessene Polnische Güther Dombrana und Hohrihorky, welche jetzo die Grafen Sapieha und Sollohub besitzen, im Nahmen seines Hofes reclamirte. Jüngsthin war der Königl. Preuss. Gen. Major Bronikowsky mit 70 Husaren durch Warschau nach der Russ. Ukraine paßiret, um daselbst Husaren-Pferde einzukauffen.

Wien, vom 22 April. Man erwartet nun bald Zeitung, daß der Fürst von Lobkowitz der ihm durch

den Grafen von Collorebo zugefertigten Ordre zufolge mit seiner Armee in das Königreich Neapolis einrücket seyn und die da befindl. Spanier aufgesucht haben werde. Indessen melden Particulair-Briefe, daß eine starcke Partey unsrer Husaren über den Fluß Tronto gesetzet und viel fürnehme Spanische Officiers, als sie eben bey einem Neapolitanischen Cavalier auf dessen Landguthe zu Gaste gewesen, aufgehoben, auch dabey gute Beute gemacht haben. Es sollen einige Engl. Kriegsschiffe und Bombardier-Galliotten auf dem Wege nach den Neapolitanischen Küsten seyn, um dortigen König seiner angelobten Neutralität zu erinnern, dazumahl man dafür hält, daß derselbe daraus nicht geschritten seyn, noch die Spanier aufgenommen haben würde, wenn er die Engl. Flotte seit dem bekannten See-Treffen nicht so weit entfernt gewusst hätte. P. S. Es läufft ein Gerüchte, als ob ein heute aus Mayland angekommener Courier Zeitung gebracht hätte, daß von gedachter nach den Gewässern der Provence zurückgekehrten Flotte ein grosser Transport mit Frantz. Truppen, die nach Monaco in Italien überstechen gesollt, aufgefangen und weggenommen worden.

Franckfurt, vom 25 April. Dem Verlaut nach wird der Fürst von Dessau nächster Tagen hier am Kayf. Hofe eintreffen, zu was Ende aber solche Ankunft geschehen soll, ist noch unbekannt, obgleich einige wissen wollen, daß Se. Durchl. das Commando der Reichs-Neutralitäts-Armee, von deren Formirung vom neuen viel gesprochen wird, übernehmen würde. Der Churfürst von Maynz hat in seinem gantzem Lande alle junge Leute, und selbst Männer bis zu 30 Jahren alt aufgebothen, um jederzeit bey der Hand und bereit zu seyn, daher die hier sich aufhaltende schon meist nach Hause gehen; Die Vestung Maynz soll mit Ober-Rheinischen Kreyß-Völckern

besetzt werden, worzu hiesige Stadt auch 3 Compagnien als ihr Contingent stellen muß. Die Ursache, warum sich Se. Churfürstl. Gnaden in so gute Positur setzt, ist ohnschwer zu errathen, ob man zwar dencken sollte, daß wegen der Reichs-Neutralität auch die Stadt Maynz als eine Reichs-Vestung vor einem feindlichen Anfall genugsam gesichert wäre: Die Zeit wird das Weitere lehren.

Leipzig, vom 25 April. Gestern Vormittag beehrten der beyden Königl. Printzen Hoheiten eine solenne Doctor Promotion in hiesiger Pauliner-Kirche mit Dero Gegenwart, und Nachmittags erhuben sie sich nebst Ihro Königl. Majestät aufs Reit-Haus, allwo von den hier letzt anwesenden Italienischen Operisten das Singespiel, Sirò aufgeführet ward.

Genf, vom 14 April. Man siehet folgende Relation aus Chambery: Die dahier liegende Spanier sind veranlasset worden, ein Detachement nach Morienne auszuschicken, welches nunmehro 8 Tage seyn wird, von welchem wir folgenden Bericht liefern können: Ein feindliches Corpo, so in 500 Waldensern und 3 Compagnien Grenadiers von dem Regiment Rietmann bestanden, ist bis nach Madane angerückt, um den Pöbel zu unterstützen, welcher die Contributiones zu bezahlen weigerte. Der Befehlshaber dieses Corps hat dennoch an den Syndicum zu St. Jean de Morienne geschrieben, daß er einen grossen Vorrath an Bord vor seine Leute backen lassen solte, als welche in etlichen Tagen bey ihm anlangen würden; alleine der Bauer, der di[illegible]schreiben zu überbringen hatte, wurde par [illegible]ar durch die Soldaten des Spanis. Detachement angehalten, indem er ihnen in die Hände lieffe, und Creutz-weiß geschlossen in hiesige Stadt gebracht. Auf dieses hin verdoppelte dieses Detachement seinen Marsch, um dem feindlichen Corpo

noch vorzukommen, in welchen es auch gelungen hat: anerwogen sie, den Ort vor jenen erreichet, und den Syndicum von St. Jean de Morienne auch arretirt haben. Dermahlen ist man auf das eyfrigste bemühet, Montmeillan zu fortificiren, indem täglich mehr als 400 Mann daran arbeiten, damit man sich im Fall eines feindlichen Angriffes gesichert befindet; anbey werden grosse Magazins angeleget. Zu Barreaux und in denselbigen Gegenden ist bereits ein Frantzösisches Corpo angelangt, mit den Spaniern causam communem zu machen. Die combinirte Franz. und Spanische Armee ist in vollem Marsch, und hat bereits den 26 passato zu campiren angefangen. Dieselbe ist Theils bestimmt die Kriegs-Operationes gegen der Seite Nizza anzufangen und auszuführen, und Theils die Passage zu Wasser zu versuchen. Die combinirte Escadres werden daherο mit grosser Ungedult und also täglich erwartet, um diesen Transport zu favorisiren und zu erleichtern. Und wir dürffen uns Rechnung machen, in dieser Compagne grosse Dinge auszuführen.

London, vom 21 April. Seit der herausgekommenen Königl. Proclamation wegen der feindlichen Prisen, da dem Nehmer und seinen aufhabenden Schiff-Volcke alles nach einer desfalls verordeten Eintheilung eigen verbleiben soll, meldet sich die Meng v. Personen, welche Commissions-Briefe zur Fahrt auf die Caperey v. der Admiralität verlangen. Diese hat unter andern Einrichtungen zur Sicherheit der Kauffahrer befohlen, daß alle Fahrzeuge, die sonst gegen das Einbringen contrebander Waren und die Ausfuhre der Wolle wachen müssen, equipirt werden sollen, um den kleinen Frantz. Capers aufzupassen, welche sich wie im vorigen Krieg nahe bey unsern Küsten aufhalten und unsre Kauffahrer vor den Häven wegzuschnappen trachten möchten. Ob es zwar äusserlich heisst, daß der Lord

Clinton nur wegen seiner Privat-Affairen, weil er Landgüther in Franckreich besitzt, nach Paris gereiset wäre, so weiß man doch, daß ihm zugleich eine Commission an den Frantz. Hof aufgetragen worden, um nemlich unter andern eine deutliche Antwort wegen der noch zweifelhaften Stelle in dem Frantz. Manifest, ob dadurch dem Churfürstenthum Hannover der Krieg auch mit angekündiget sey, zu fordern. Unser Minister, Herr Thompson, ist von Paris hier noch nicht zurückgekommen; Auch hat man irrig berichtet, als ob die hier befindliche Sachen des Frantz. Ministri, Hrn. von Bussi, nach Franckreich schon zurück geschickt wären, denn sie sollen nicht eher verabfolgt werden, als bis sich der Frantz. Hof wegen des Termins zur freyen Abführung der Engl. Güter aus Franckreich näher erkläret. Man versichert, daß unser König die Kriegs-Declaration wider gedachte Krone den Gen. Staaten vorher mitgetheilt hätte, daher sie auch etliche Tage spätter, als es sonst geschehn seyn würde, publicirt worden.

Whitehall, vom 21 April. Abgewichene Nacht erhielte der Hertzog von Neucastle einen von dem Admiral Matthews am 28. pass. aus Port Mahon abgefertigten Expressen, mit dem Bericht, daß nachdem er seine Schiffe von dem erlittenen Schlacht- u. Sturm-Schaden ausbessern lassen, er den folgenden Tag wieder von dannen abzuseegeln gedächte: übrigens hätte er nöthig erachtet, den Vice Admir. Lestok, wegen seines bey dem bekanten Seetreffen bezeigten schlechten Betragens, abzusetzen, und mit dem Kriegs-Schiffe Salisbury anhero zu schicken. Vorigen Dienstag überreichete der Venetianische Ambassadeur, Ritter Capello, dem Hertzog von Neucastle eine Schrifft, dessen Innhalts, daß der Senat nicht allein ihm, sondern auch denen zu Wien, Paris und Madrit befindlichen Gesandten selbiger

Republic anbefohlen hätte, aller Orten kund zu thun, was massen jetztgedachter Republic sich unter diejenige Mächte zählete, die niemahls eine Person als König v. England erkannt haben, welche zu Rom also genennet und geehret wird, und daß sie fest entschlossen, um keiner Ursache Willen, wie solche auch beschaffen seyn möchte, von ihren bisherigen Grundsätzen abzugehen.

Haag, vom 28 April. Die Herren Staaten von Holland setzen ihre Berathschlagungen hieselbst annoch fort. Am Sonnabend Morgen war der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, mit Ihro Hochmög. Präsidenten, dem Hn. Itsma, in Unterredung, und nachdem er demselben eröfnet, wie er reisefertig stünde, begab sich ermeldter Hr. Präsidente selbigen Mittag nach des Ambassadeurs Behausung, um demselben im Nahmen Ihro Hochmög. eine glückl. Reise zu wünschen. Da immittelst die Hrn. Staaten von Holland in der Versammlung der General-Staaten vortragen lassen, ob es bey gegenwärtiger Beschaffenheit der Sachen nicht dienlich wäre, oftgedachten Marquis vor seiner Abreise noch zu einer Conferentz mit Ihro Hochmög. einzuladen, um Se. Excell. vorzustellen, daß diese Republick den feindlichen Angriff der Oesterreichischen Niederlande, vermöge der Verträge, worinn selbige stünde, nicht mit guten Augen würde ansehen können, und man dannenhero der Hofnung lebte, es würde solches Vorhaben vorerst noch aufgeschoben werden, indem Ihro Hochmög. entschlossen, eine ausserordentliche Gesandschafft an Sr. A. C. Maj. abgehen zu lassen, um wo möglich, den Frieden zwischen den krtegenden Mächten zu befördern; wurde solcher Antrag genehm gehalten, und Se. Excell. durch Ihro Hochmög. Agenten, den Hrn. von Byemout invitiret, um folgenden Tages nach geendigter Vormittags-Predigt eine Conferentz zu halten. Wie nun der Hr. Ambassadeur diese Einladung mit vielem Vergnügen angenommen, erschien derselbe vorgestern Mittag um halb 12 bey Ihro Hochmög. und die Conferentz währete über eine Stunde. Bald hernach hat Se. Excell. einen Expressen an seinen Hof abgefertiget, und nachdem er einen andern von dannen erhalten, Abends zwischen 9 und 10 Uhr sich abermahls zu Ihro Hochmög. Präsidenten verfüget; gestern frühe um 7 Uhr a.

ber nebst seiner Gemahlin die Reise nach Franckreich angetreten.

Amsterdam, vom 28 April. Die Hnn. von der Admiralität an der Maas haben nunmehro ebenfalls ihren Antheil zu unserer Esquadre gestellet, und zwar die Kriegsschiffe, die Stadt Dordrecht, Capt. Willhelm Hooft, und die Stadt Delft, Capt. Cornelis Welestein, jedes von 54 Canonen; Alt-Theilingen, Capit. David von der Gon, und Gornichem, Capit. Adrian von der Mayden, jedes von 44 Canonen; Die von Seeland aber die Kriegs-Schiffe, Tholen, Capit. Iwans, von 64, Goes, Capt. Sappins, von 52, und Zirckfee, Capt. N N. von 64 Canonen, imgleichen Vlißingen, Capit. Rynders, von 44 Canonen, welches letztere bestimmet ist, auf die Ost-Indische Compagnie-Schiffe zu kreutzen.

NOTIFICATION.

Da die erste Classe der hiesigen dritten Zucht- und Werckhauß-Lotterey den 11. May gezogen wird, so werden die Interessenten, denen es gefällig, des Morgens um 8. Uhr, sich auf dem Neuenhause einfinden, und der Misch- und Ziehung beywohnen. Wer demnach noch Losse zu nehmen gesonnen, wird belieben es in diesen Tagen zu bewerckstelligen.

Auf dem hiesigen Zucht- und Werck-Hause ist ein Korn Boden von 24 Lasten groß zu vermiethen; wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich bey dem Administr. Vorsteher bemeldeten Hauses angeben, und die Conditiones vernehmen.

Am Eilften dieses Monaths, als am Montage nach Exaudi, wird man im hiesigen Convictorio allerley Hauß-Geräth, bestehend in geschnitzten Schrancken, Stühlen, Bettstellen, auch Leinen, Kupfer, Zinn, Meßing und dergleichen, an die Meistbietende öffentlich verkauffen; Es werden also alle Liebhabere invitiret, Nachmittags um 2 Uhr sich daselbst einzufinden, auch denenselben freygelassen, vorher eines oder andres Stück in Augenschein zu nehmen.

Es wird hiedurch jedermännigl. bekand gemacht, das Jacob Harms und Johann Christian Falckenhagen, ihr oben der Grapengiesser Strasse zwischen Harder und Möller belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkauffen gesonnen sind; Wer nun solches zu erhandeln Belieben träget, kan sich bey den Eigenthümern deshalb melden, und die Conditiones von ihnen vernehmen.

Curieuser Extract
Aº. 1744
Nº. 36.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 8. Maji.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25. April.

Von unsrer Armee an der Neapolitanischen Gräntze ist noch nichts veränderliches von Wichtigkeit eingelauffen, dergleichen auch noch ehebald nicht zu vernehmen seyn dürfte, nachdem dieser Tagen ein Courier an den Fürsten von Lobkowitz abgeschickt worden, mit Ordre, sich in seinen Operationen sowohl nach den in Piemont sich zeigenden Aspecten als nach der Concurrentz der zurückgekommenen Englis. Flotte zu richten. Die Reise der Königin nach Presburg ist wieder bis zum 15. May. verschoben. Es ziehn fast täglich noch immer Ungar. Trüppen so zu Pferde als zu Fuß hier vorbey nach Bayern, welche von Jh. Maj. in Augenschein genommen und mit einem guten Marsch-Pfenninge beschenckt werden; Hierunter befanden sich am 22. huj. acht Compagnien Theisser-Militz, ein auserlesenes schönes Fuß-Volck, und gestern 2 zu dem Huseren Regiment von Trips gehörige Vermehrungs-Compagnien, in fürtrefflicher Mannschaft

und Pferden bestehend. Bey der an Rhein bestimmten Armee unter dem Grafen von Traun ist eine neue Ordre de Bataille gemacht und dabey unter andren Abänderungen von der alten dem General Bärenklau das Ober-Commando von der sämmtlichen Ungar- und Croatischen National-Militz aufgetragen worden.

Freyburg, vom 22. April. Der Herr Schiff-Brücken Hauptmann, Fromm, ist dieser Tagen von Villingen wieder retourniret, und hat Befehl etlich und zwantzig Schiffe über die schon vorhin habende grosse Anzahl, in möglichster Eile herzustellen. Sonst vernimmt man aus dem Elsaß, daß vorige Woche der commandirende Herr Marschall von Coigny angekommen, seinen Posto wieder anzutreten, und nachdem er sowohl die Vestungen, als Postirung längst des Rheins, visitiret habe, nach Straßburg zurückgegegangen sey. Seit der Bewegung der benachbarten Truppen siehet man derer Deserteurs viel mehr, als zuvor, welche alle wieder bey uns Dienste nehmen: Mit unserer inländischen Recrutirung ist man bereits zu Ende gekommen, so daß die Battaillons nun über complet sind. Gestern Abend arrivirte ein Königl. Courier von München bey Sr. Excell. unsers commandirenden Generals, dessen Mitbringen aber zur Zeit noch unbekannt. Bis am 15. dieses waren die Ordres gestellet, nach welchen sämmtlich unsere Regimenter aus ihren Quartieren zu dem beym Rhein angewiesenen Sammel-Platz längstens bis den 28. sich einfinden sollten; damit haben nun würcklich ein und andere Regimenter den Anfang gemachet, und ist demnach in Bayern so wohl als der Ober-Pfaltz, alles in gröster Bewegung, mithin es sich gar bald zeigen wird, wohin unsere Armee anheur zu stehen kommt. Allhier ist gantz sicher, daß die in Garnison und auf dem Lande verlegte Battaillons der Infanterie, und die drey Cavallerie und zwey Husaren-Regimenter, das Rheinfelder Corpo ungerechnet,

in hiesiger Gegend beybehalten, und solche bis 30000 und mehr Mann betragen werden. Die Kayserl. Truppen sind dem Verlaut nach, wider alles Vermuthen bey Fort-Lois den Rhein passiret, auf welcher Seite sie wiederum in Vorschein kommen wollen, und ihre Operationes anzufangen gedencken. Hiernächst sieht man nunmehro die Liste der Französischen am Rhein unter dem Herrn Marschall von Coigny benennten Generalität.

Francfurt, vom 28 April. Gestern ist ein Theil der Kayf. Feld-Kriegs-Cantzelley von hier nach Philippsburg abgegangen, wohin sich auch alles, was sonst zur Armee gehört, begiebt. Nachdem dortiger Vice-Commendant erfahren, daß die Rede ginge, als ob solche Reichs-Vestung mit Frantz. Truppen besetzt worden, so hat er sich in einem Schreiben unterm 24. huj. an den Grafen von Seckendorff als Gouverneur hefftig darüber beschweret, daß ihm angedichtet würde, als ob er so Ehren- und Pflicht-vergessen seyn solte, ohne ausdrükl. Ordre Sr. Kayf. Majest. und zwar vom Reichs wegen, fremde Truppen da einzulassen: Jedoch gestehet er, vor etlichen Tagen 50 Mann Frantz. Truppen, die mit den durch gedachten Grafen bestellten Brücken-Schiffen vom Ober-Rhein gekommen eine Nacht beherbergt zu haben. Wie dem nun seyn mag, so ist doch von Kayf. Seite nicht nur würcklich schon eine Schiffbrücke bey Philippsburg über den Rhein geschlagen, sondern auch noch eine andere verfertiget. Sonst läufft ein Gerücht, als ob bey Villafranca zwischen der Sardinischen und der Frantzösisch Spanischen Armee ein scharffes Treffen mit grossem Verlust der letztern vorgefallen wäre, und daß der Engl. Admiral Matthews die erstere dabey unterstützt hätte, wovon man die Confirmation erwarten muß.

Paris, vom 27 April. Der König hat denen Generals-Personen, welche am Rhein dienen sollen,

anbefohlen, ihre Abreise zu beschleunigen. Se. Maj. gedencket heute Abend nach Meurlie sich zu erheben, und übermorgen die Reise nach Flandern anzutreten, wohin der Hertzog von Chartres bereits ehegestern vorausgegangen, und der Graf von Clermont, der etliche Tagen her unpäßlich gewesen, heute oder morgen folgen wird. Heute ist die Kriegs-Erklährung gegen die Königin von Ungarn mit gewöhnlichen Ceremonien allhie publiciret worden. Inzwischen stehen einige in den Gedancken, daß die Kriegs-Operationes gegen die Niederlande wohl so lange aufgeschoben bleiben dürften, bis der ausserordentliche Gesandte der Hrn. General-Staaten, den man hier nechstens aus dem Haag erwartet, seine Commißion an unserm Hofe eröfnet haben wird. Man spricht auch noch von verschiedenen Friedens-Entwürffen. Gestern ist wieder ein Expresser von dem Printzen von Conti aus Nizza eingetroffen, mit der Nachricht, daß die combinirte Armee am 20 dieses die Retrenchements von Mantauban bestürmet, unterschiedliche Posten erobert, und 3 Piemontesische Battaillons zu Kriegs-Gefangenen gemacht; die Unsrigen aber dabey auch viel Volck nebst einigen Officiers eingebüsset hätten: worauf man nöhtig erachtet, alle eroberte Posten, zumahlen die Piemontescr immer verstärcket würden, zu verlassen, und nach Nizza zurück zu kehren; so daß diese Unternehmung abermahl mißgelungen ist. Von St. Malo hat man, daß von dannen 60 Frantzösische Kapers in See gelauffen, um auf die Engländer zu kreutzen.

Nizza vom 13 April. Der Feld-Marschall, Hr. du Chatel, hat sich mit einem Corpo von 8000 Mann von Turbia ohnweit Monaco Meister gemacht. Gestern nahmen 3 Battaillons Frantzosen den Posten Utella ein, der unserer Armee die Communication mit den Rückhalt versichert; So haben auch selbigen Tages die Spanische Grenadiers und Miquelets

auf einen Berg, der Montauban (so ist der rechte Nahme dieses Orts, der in verschiedenen Zeitungen bisher Mont-Alban gesetzet worden) bestreichet, ohne Verlust eines Mannes, ausser 6 Bleßirten, besetzet. Man hatte vermuhtet, den Feinden die Communication zu Wasser gleichfalls abzuschneiden, wie solches zu Lande mehrentheils geschehen; es ist aber der Admiral Matthews gar zu geschwinde an den Hierischen Insuln zurückgekommen, und er befindet sich zu starck, daß er mit gutem Erfolg angegriffen werden könnte. Die Lebens-Mittel sind in hiesiger Grafschafft sehr spahrsam, indem die Piemonteser nirgends etwas zurückgelassen; zudem der Transport zu Wasser uns abgeschnitten ist, und die Zufuhr zu Lande sehr langsam gehet. Inzwischen bezeigt der Soldat beständig guten Willen, und wird durch die Gegenwart und das Exempel der Printzen aufgemuntert.

Ostende, vom 29 April. Vorgestern paßirte ein Courier von Wien hiedurch nach London. Selbigen Tages lieffen 21 Englische Transport-Schiffe mit 4000 Mann und 110 Pferden, nebst einer Jacht, worauf sich der Hertzog von Ahremberg befand, unter Begleitung eines Englischen Kriegs-Schiffes, hier ein. Heute ziehet ein Englisches Regiment von hier nach Brügge aus, wogegen ein Schottisches Hochländer Regiment hier erwartet wird. Alle andere Regimenter sind im Begriff sich marschfertig zu machen. Hier kommen täglich Schiffe von Dünkirchen, und darunter einige mit Engländischen Kauffmanns-Gütern, so alle anhero transportiret werden. Zu ermeldten Dünkirchen ist dieser Tagen eine Englische Priese mit Brandtwein, imgleichen gestern ein Schiff von Bremen mit Stückgütern nach London destinirt, aufgebracht worden.

Brüssel, vom 30. April. Gestern sind die Ertzhertzogin Gouvernantin und der Printz Carl von Gent, wo am 17. hujus die Ceremonie der Huldigung an unsre Souveraine, die

Königin von Ungarn und Böhmen, als Gräfin von Flandern geschehen, anher zurück gekommen. Die Zeit der Abreise gedachten Printzens zur Oesterreichischen Armee am Rhain ist zwar noch nicht bestimmet, man wird es aber nun bald vernehmen, nachdem der Hertzog von Aremberg aus Londen hier wieder eingetroffen ist, als mit dem jener vorher die letzte Hand an den Operations-Plan instehender Campagne legen wird. Unsre und die alliirten Trouppen haben seith gestern würcklich angefangen, aus ihren Quartieren aufzubrechen, und sie defiliren gegen Mons und Ath, zwischen welchen beyden Plätzen ihr Feld-Lager seyn soll. Die Frantz. Truppen formiren unterschiedene kleine Läger, das fürnehmste aber wird unter Valenciennes seyn, wohin sie in vollem Marsch begriffen sind, welches man von den häuffig ankommenden Deserteurs vernimmt, wenn man es nicht sonst schon wüste. Der Marschall von Noailles soll auch würcklich zu Douay angelangt seyn.

Londen, vom 24. April. Vorgestern ward hier der in gantz Groß Brittannien und Irrland ausgeschriebene Buß-Fast- und Beth-Tag mit grosser Devotion gefeyert; Der König und die Königl. Familie wohnten in der Capelle zu St. James, und die beyden Parliaments-Häuser in der Abtey- und der St. Margarethen-Kirche zu Westmünster dem Gottesdienste bey. Gestern ist der Baron von Boetzelaer als ausserordentlicher Gesandter der General-Staaten hier eingetroffen: Seine Commißion soll darin bestehen, um unsrem Hofe zu Vorkommung eines allgemeinen Krieges einige Mittel, wo anders deren noch welche verhanden sind, vorzuschlagen, nach vermuthlich befundener Unmöglichkeit aber die Mittel zu Behauptung der Freyheit von Europa, Erfüllung der beyderseitigen Verbindungen und deren kräfftiger Vollstreckung zu verabreden. Selbigen Tages gingen die von den 3. Regimentern Fuß-Garde ausgehobene Detachements, von jeder Compagnie 12. Mann, nach Flandern zu Schiffe, wohin man in kurtz in noch 6000. Mann transportiren wird, die eine gleiche Anzahl Holländischer hieher überzubringender Truppen ersetzen soll, welche Verwechselung dem Verlaut nach darum für dienlich befunden worden, weil die letztern gegen Francke, ich nicht wol anders als defensive zu brauchen sind, so lange die General Staaten selbiger Crone noch nicht würcklich den Krieg angekündiget haben. Gewiß ist, daß vom neuen sehr viele Transport-Schiffe gemiethet wer-

den. Zu Gouvres hat man viel Irrländische Recruten vor das Regiment von Ligonier nach Flandern embarquiret: Dieses Regiment, welches sich in dem Treffen bey Dettingen besonders wohl gehalten, soll jederzeit aus lauter Protestantischen Irrländern bestehn. Zu Entdeckung der bewusten Conspiration hat, wie man nun vernimmt, der Schottländische Hertzog von Perth das meiste beygetragen: Denn als diesem von seinem Bruder, welcher sich in Diensten des ältern Sohnes von dem Prätendenten befindet, im Vertrauen und ohne Vorwissen seines Herrn überschrieben worden, was für Anschläge auf Groß-Brittannien concertirt wären, hat gedachter Hertzog, ob er gleich Römisch Catholisch ist, die empfangene Briefe anher nach Hofe gesendet, wodurch das Geheimniß völlig aufgedeckt seyn soll. Der Graf von Weems, einer der Conspiranten, welchen zu arrestiren ein Staats-Bothe nach Schottland gegangen war, hat sich in Zeiten nach Franckreich geflüchtet.

Haag, vom 1. May. Nachdem das plötzliche Einschlagen des von Franckreich den Oesterr. Niederlanden gedroheten Ungewitters vorerst noch in soweit abgewendet worden, daß der nach Versailles wieder abgereisete Marquis de Fenelon die ihm von den Staaten ertheilte Antwort ad referendum angenommen und versprochen, sein Bestes zu thun, damit sie der Allerchristliche König genehmigte, so wird die ausserordentliche Ambassade von Ihro Hochmögenden an denselben auch Fortgang haben, so bald und wofern der in wenig Tagen bey dem Abt de la Ville erwartete Courier eine gewierige Resolution mitbringt. Ob man nun zwar nicht zweiffelt, daß der Frantz. Hof sich die Anstellung einer Negociation und folglich eines Congresses sehr gern gefallen lassen werde, zumahl man ihm nichts gewisser zuglaubet, als daß er keinesweges wünsche, die Zahl der Alliirten gegen ihn durch die Republick vermehrt zu sehen, so verspricht man sich doch von solcher Gesandtschafft wenig oder nichts fruchtbarliches, weil den bekannten Umständen nach alle noch so wohl ausgesonnene Vorschläge beyden Theilen zugleich unmöglich angenehm seyn können, sondern bey dem einen oder andern erst durch den Ausschlag der Waffen annehmlich gemacht werden müssen, zu geschweigen, daß die Sachen durch die wiederseitigen Kriegs-Erklärungen zwischen England und Franckreich und die dabey auf den äusserſten Grad ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0299
DFG

stiegene Erbitterung schon zu weit gekommen sind. Gleichwohl wollen es die General-Staaten ihres Ortes bis auf die letzte Stunde an nichts ermangeln lassen, um die noch weitere Ausbreitung der Kriegs-Flamme vielleicht noch zu hemmen, als worauf nicht nur das Absehn der nach London gegangenen und Paris bestimmten Gesandschafft gerichtet ist, sondern es sollen Ihro Hochmög. auch entschlossen seyn Auserordentliche Ambassaden nach Franckfurt, Wien, Turin, Berlin und Dresden zum Behuff des Friedens-Werckes abzuschicken; Und da der Königl. Preuss. Minister, Graf von Podewils, ingleichen der Herr von Mann, Minister des Königes von Schweden als Landgraffen von Hessen-Cassel, seit kurtzem fast täglich mit den Gliedern unsrer Regierung conferirt haben, so wird versichert, daß der Vorwurf davon ebenfalls dieses heilsame Werck gewesen.

Haag, vom 1. May. Der Frantzösische Minister Abt de la Ville hat gestern von seinem König einen Expressen mit der Zeitung erhalten, daß den 26. passato der Königin von Ungarn der Krieg öffentlich angekündiget worden, welche Erklärung dieser Minister den Gen. Staaten sofort mitgetheilt hat.

Da die erste Classe der hiesigen dritten Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey den 11. May gezogen wird, so werden die Interessenten, denen es gefällig, des Morgens um 8. Uhr, sich auf dem Neuenhause einfinden, und der Misch- und Ziehung beywohnen. Wer demnach noch Loose zu nehmen gesonnen, wird belieben es in diesen Tagen zu bewerckstelligen.

Am Eilften dieses Monaths, als am Montage nach Exaudi, wird man im hiesigen Convictorio allerley Hauß-Geräth, bestehend in geschnitzten Schrancken, Stühlen, Bettstellen, auch Leinen, Kupfer, Zinn, Meßing und dergleichen, an die Meistbietende öffentlich verkauffen; Es werden also alle Liebhabere invitiret, Nachmittags um 2 Uhr sich daselbst einzufinden, auch denenselben freygelassen, vorher eines oder andres Stück in Augenschein zu nehmen.

Es wird hiedurch jedermännuiglich bekand gemacht, das Jacob Harms und Johann Christian Falckenhagen, ihr oben der Grapengiesser Strasse zwischen Harder und Möller belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkauffen gesonnen sind; Wer nun solches zu erhandeln Belieben träget, kan sich bey den Eigenthümern deshalb melden, und die Conditiones von ihnen vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0300
DFG



Montag, den 11. Maji.

MOSCAU.

Moscau, vom 20. April.

Mit dem Anbruch des Heil. Oster-Tags in aller frühe um 2 Uhr erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. von Hofe nach Dero Palais in Pokrowsky, und wohnten in dasiger von Ihro Kayserl. Majest. gestiffteten neuen Kirchen den Heil. Oster-Metten, und übrigen Gottesdienst bis auf den Vormittag in tiefster Andacht bey. Und weil Tages zuvor angesagt worden war, daß auf den Heil. Oster-Morgen daselbst alle Standes-Personen und Officiere Ihro Kayserl. Maj. zum Feste gratuliren könnten; so befand sich schon nach der ersten Canonade bey anbrechendem Tage eine sehr zahlreiche Cour ein, die nachmahls die Gnade genoß, Ihro Kayserl. Majest. die allerunterthänigste Glückwünsche mit einem Handkuß abzustatten. Desselben Tages nahmen Ihro Kayserl. Maj. das Mittagsmahl in vorgemeldtem Palais ein, und kehrten auf den Abend wieder zurück nach Hofe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0301
DFG

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28. April. Heute wird der hohe Geburths-Tag des Königes, da Se. Maj. das 69ste Jahr Dero glorwürdigsten Alters angetreten, auf dem Schlosse Carlsberg celebriret. Diesen Abend wird auch der Russ. Kays. General Keith ein grosses und sehr prächtiges Feuerwerck, dessen Maschine auf vielen Prahmen in dem Mähler-Strohme errichtet und verfertiget worden, präsentiren und abbrennen lassen. Am 25. huj. thaten Se. Maj. der König und Se. Königl. Hoh. der Thron Folger, beyde in einer mit 4 Pferden bespannten Caroße und unter einem zahlreichen Gefolge von fürnehmen Herren zu Pferde, eine Spatzierfahrt nach dem Süder-Malm und so weiter herum längst der Schiffbrücke, wobey Sie die auf dem Werfft in der Arbeit liegenden Schiffe und die See-Magazins in Augenschein nahmen, und nach und nach der Rückkehr begab sich die gantze hohe Gesellschafft auf das Königl. Schloß. An dem neuen Schlosse wird die Arbeit mit einer Menge von Handwercksleuten eifrig fortgesetzet. Dieser Tagen ist eine grosse Avancements Liste sowohl im Geistlichen als Militair- und Civil-Stande herausgekommen. Seit dem nun wieder völlig offnen Wasser, langen täglich viel Schiffe, so aus der Nord- als Ost-See hier an.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 28 April. Auf das bekante Duell zwischen den Grafen Poniatowsky und Tarlo ist nun ein anders zwischen dem Staroßen Goscinsky, einem Tarloischen Anverwanten, und dem Staroßen Stolnicky gefolget, wobey der erstere von den letzteren durch einen Pistol-Schuß entleibet worden. Man befürchtet bey der immer mehr zunehmenden Erbitterung unter den führnehmsten Familien des Königreichs noch andre betrübte Fälle, wo die Ruhe nicht durch die nun bald erwartete Ankunft des Königes hergestellt wird, zu dessen Empfang, wie man aus Warschau vernimmt schon die Zubereitungen daselbst gemacht werden. Von dannen wird auch gemeldet, daß Se. Majest. die 4000 Thlr. jährliche Pension, welche der erstochene Graf Tarlo vorhin genossen, der zu Leipzig sich aufhaltenden verwitt. Hertzogin von Curland ertheilt habe. Briefen aus Petersburg zu Folge hatte man daselbst von Moskow Nachricht, daß Ihr. Majest. die Russi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0302
DFG

sche Kayserin Dero Intention, den jungen Großfürsten zu Dero Mit-Regenten anzunehmen und ihn mit der Printzeßin von Anhalt-Zerbst zu vermählen, dem Senat bey einer unlängst gehaltenen Versammlung eröffnet hätte, und daß die Zeit der Vollziehung solcher Mariage bestimmt werden sollte, sobald gedachte Printzeßin von ihrer bisherigen Kranckheit, womit es sich täglich mehr zur Besserung anliesse, vollends restituirt seyn würde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 April. Weil sich die jünaere Ertzhertzogin Maria Christina sehr kranck befindet, so kömmt die Königin täglich von Schönbrunn herein, um sie zu besuchen. Dieser Tagen sind 2 verdächtige Personen, bey welchen man unterschiedne geheime Schrifften und eine grosse Summe Frantz. Louis d'Or gefunden, in Verhafft gezogen worden, dergleichen auch vorige Woche mit etl. andren geschehen, durch die man sehr wichtige Dinge wegen einer in Ungarn angesponnenen Conspiration entdeckt haben soll. Vorgestern kamen die Post-Officiers und Königl. Hatschiers, welche die Ertzhertzogin Maria Anna und den Printzen Carl nach Brüssel begleitet haben anher zurück. Von der Armee unter dem Fürsten von Lobkowitz melden jüngste Briefe, daß selbige zwar noch immer in den bisher bezogenen Orten cantonnire, man würde aber ehistens von einer Bewegung derselben etwas zu vernehmen haben.

P. S. Bey Schlüssung dieses läufft durch einen aus Turin ankommenden Courier die Zeitung ein, daß die Frantzosen und Spanier, als sie die Piemontesischen Verschantzungen auf Mont Alban in der Gegend v. Villafranca zu forciren getrachtet, mit Verlust von mehr als 2000 Mann an Todten, Blessirten und Gefangenen durch die Königl. Sardinischen Truppen zurückgeschlagen worden, und daß der Frantz. Haven Monaco von dem Engl. Admiral Matthews bloquirt sey.

Ober-Rheinstrohm, vom 27 April. Die Kayserl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0303
DFG

Truppen fahren fort, sich bey Philippsburg an ihrer über den Rhein geschlagenen Schiffbrücke zusammen zu ziehn, wo sie auch wohl so lange stehn bleiben werden, bis die zur Conjunction mit ihnen bestimmte Franz. sich diesseits einstellen. Diese arbeiten indessen noch immer an ihrer von Landau ab etl. Meilen langen Linie mit grossem Eifer und vieler Mannschaft, und sie befestigen solche mit viel Redouten, machen auch tiefe Gräben umher, die sie aus dem Queich-Flusse und den Schleusen leicht mit Wasser füllen können. Im Elsaß langen von Zeit zu Zeit und in aller Stille mehr Truppen aus Franckreich und Lothringen an, so daß eine zahlreiche Armee da zusammen kommen wird. Der Marschall von Coigny ist von Straßburg wieder zu Hünnigen eingetroffen, seit dem die Oesterreicher im Brisgau aus ihren Quartieren ins Feld gerückt sind, weil er vielleicht besorgt, daß sie einen Uebergang versuchen möchten. Vor die aus Bayern erwartete Oesterreichischen Truppen werden zu Canstadt, Heilbronn und Eßlingen grosse Magazins angelegt.

Donaustrohm, vom 30 April. Der Hof zu Wien hat alle dasige Apothecken käuflich an sich gebracht, und darüber eine vollständige Taxe verfertigen lassen, wie alle Medicamenten sollen abgegeben werden. Dem Fürsten von Lobkowitz soll, auf sein Ansuchen, aus Bayern eine neue Verstärckung von 10000 Mann, ohne die Florentinischen Truppen, zugeschicket werden. Letzthin langte zu Wien ein Courier aus London an, welcher im Nahmen Ihro Groß-Brittannischen Majestät um die Beschleunigung des Marsches unsrer Truppen angehalten hat.

Franckfurt, vom 2 May. Der Graf von Seckendorff macht sich zur Abreise nach Philippsburg fertig, um das Commando über die in dasiger Gegend sich versammlende Kayf. Truppen anzutreten. Wegen

der verlautteten Anherkunfft des Fürsten von Dessau hört man weiter nichts. Der Churfürst von Maynz nimmt bey dermahligen mißlichen Läufften nicht nur vor sich selber alle Präcaution, sondern derselbe soll auch viel Stände des Reichs gewarnt haben, sich wohl auf ihrer Huth zu halten.

Hannover, vom 1. May. Man sieht hier folgendes im Druck, welches eine Stamm-Tafel ist, und manchem begierigen Leser zu wissen nöthig ist: Das Königreich Engelland hat seine Könige aus Neun verschiedenen Häusern und Stämmen gehabt. Nemlich 1) von Sachsen. 2) Von Dännemarck. 3) Von Normandie. 4) Von Anjou. 5) Von Lancastre. 6) Von Yorck. 7) Von Tudor 8) Von Stuart. Aus welchem letzten das 9) von Hannover entsprossen. Das Stuartische Hauß hat in Schottland geherrschet von Robert 2. an, einem Enckel Robert Brussönß, und einem Sohne der Printzeßin Maria, welche mit Gantier Stuart aus einer der vornehmsten Schottländischen Familien vermählet gewesen, also stiege dieses Haus Anno 1370 auf den Thron von Schottland, und gabe demselbigen 9 Könige, und Königinnen. Der letzte davon war Jacobus der 6te ein Sohn der Königin Maria, und Heinrich Stuarts, eines Sohns des Herzogs von Lenox, welcher von Robert Stuart, ein Groß-Oheim des Gantiers und seiner Gemahlin Maria abstammete; daß also in Jacobo des 6ten das Stuartische Geblüt vereiniget wurde. Sein Vater ware von seiner eigenen Gemahlin, der Königin Maria, ums Leben bracht, sie selbst aber wurde auf Befehl der Königin Elisabeth enthauptet. Der besagten Königin Elisabeth folgte auf dem Thron von Engelland der obige Jacob der 6te König von Schottland ihr Vetter; daß also Anno 1603 das Stuartische Hauß auch in Engeland herrschete. Von dieser Zeit an hat nun das Haus

Stuart an Groß-Brittannien directe und denen Gesetzen gemäß, 6 Könige und Königinnen bis zum Tode der Königin Anna Stuart gegeben. Weil nun diese letzte keine Kinder hinterliesse: so wäre man genöthiget, auf die Elisabeth Stuart, eine Schwester Königs Jacobi des 1sten und Gemahlin Churfürstens Friederich von der Pfaltz, zurück zu gehen, deren Tochter an den ersten Churfürsten, Ernst August, von Hannover vermählet worden; Deren Sohn also Georg der Erste Anno 1714 eine zweyte Stuartische Linie auf den Groß-Brittannischen Thron angefangen hat. Unter obigen rechtmäßigen von dem Schottischen Jacob des 6ten abstammenden Königen und Königinnen befände sich zwar auch Jacobus der 2te König von Groß-Brittannien, davon der Prätendent zu Rom, Ritter St. Georg, ein Sohn entweder würcklich ist, oder davor sich ausgiebet, welches wir, da die vornehmsten Geschichts-Schreiber pro und contra bekandtlich schreiben, nicht erörtern mögen; alleine, gleichwie alle Könige und Königinnen von Groß-Brittannien, ehe man sie davor annimmt und ihnen die Treue schwöret, sich feyerlichst mit theuren Eyden verbinden müssen, daß sie nach denen regieren, und die Religion und Constitutionen unverbrüchlich handhaben wollen: besagter Fürst aber nicht nur die Religion geändert, sondern auch die neu angenommene Religion mit Gewalt einführen wollen, und die Gesetze und Constitutionen gebrochen: auch, wie man in Engelland behauptet, in der Person des Ritters St. Georg ein unterschobenes Kind aufdringen wollen; also sahe sich besagter König um einem tragödischen Ende vorzukommen, gezwungen, die Flucht zu nehmen, und alle Hoffnung vor sich und seine Descendenten, wenn es auch damit alle Richtigkeit hatte, auf immer aufzugeben.

Pariß, vom 1 May. Alle bißherige Gerüchte, daß Sr. Majest. sich an die Spitze dero Haupt-Armee stellen würden, sind ungegründet, und man weiß noch nicht einmahl, ob Sr. Majest. so bald von Versailles abgehen werden. Allen Anstalten nach, die man an unsern Hofe heuer macht, dürffte der Krieg allgemein und hefftiger als jemahls werden: man sagt öffentlich, es wären noch 3. Kriegs-Erklärungen unter der Presse, nemlich eine gegen Sardinien, die andere gegen Hannover, und die dritte gegen einer andern Macht, welche dreye ehistens zugleich publiciret werden solten. Eben vor Abgang der Post, läufft das Gerücht, daß der Herr Amelot seiner Dienste erlassen sey; Jedoch Sr. Majest. seinen Sold von 20000 Livr. biß 32000 Livr. vermehret haben; dessen Nachfolger ist noch nicht bekannt, wiewohl man glaubet, daß er Tencin heisse. Toulouer Briefe vom 17 dieses melden, daß der Hr. de Court sich fertig mache, die Engelländer bey Villa-Franca anzugreiffen, welches um so mehr für nöhtig geachtet wird, da die unsrige bey Mont-Albano viel Volck verlohren haben, (worunter viele vornehme Officiers sind,) und die Piemonteser sich täglich je mehr und mehr verstärcken, weßfalls unsere Generals die bereits in Händen gehabte vortheilhaffte Posten verlassen, und nach Nizza zurück gehen müssen. Des Prinzen von Conty Meinungen sollen mit des Spanis. Generals de las Minas seinen ganz nicht übereinkommen.

NIEDERLAND.

Brüssel von 2 May. In Ansehung, daß der Krieg abseiten der Kron Franckreich nunmehro der Königin unserer Souveraine angekündiget ist, sollen künfftig keine Posten oder Expressen hin und her durch dieses Land paßiren, ohne mit einem behörigen Passe, es seo von Ihro Maj. der Königin selbst, oder von hiesiger hohen Regierung, versehn zu seyn. Man versichert, daß der König von Groß-Brittannien in kurtzen nach diesen Landen herüber kommen werde, um das Com-

mando gleichwie in vorigem Jahre in hoher Person zu führen.

NOTIFICATION.

Demnach zwischen den 25. und 27. Aprilis dieses Jahrs, die Schlösser der Thüren vor dem auf hiesigen Rath-Hause befindlichen Land-Kasten ausgebohret, und daraus bey nahe sechzehen hundert Thaler weggestohlen worden; So wird solches hierdurch bekandt gemachet, und zugleich versichert, daß demjenigen welcher solchen Diebstall, oder die Thäter den zum hiesigen Engern Ausschuß verordneten Herren Land-Räthen und Deputirten oder in deren Abwesenheit den Hrn. Land-Kastens Einnehmern hieselbst entdecken, und davon zureichende Nachricht ertheilen wird, hundert Thaler zur Recompense gegeben, und daneben sein Nahme verschwiegen werden solle. Rostock, den 9. May 1744.

Da die erste Classe der hiesigen dritten Zucht- und Werck-hauß-Lotterey, heute den 11. May gezogen wird; so werden die Interessenten, denen es gefällig, des Morgens um 8 Uhr, sich auf dem Neuenhause einfinden, und der Misch- und Ziehung beywohnen.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadt-ziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlauffenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche beliehen haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Am Eilften dieses Monaths, als am Montage nach Exaudi, wird man im hiesigen Convictorio allerley Hauß-Geräth, bestehend in geschnitzten Schrancken, Stühlen, Bettstellen, auch Leinen, Kupfer, Zinn, Meßing und dergleichen, an die Meistbietende öffentlich verkauffen; Es werden also alle Liebhabere invitiret, heute Nachmittag um 2 Uhr sich daselbst einzufinden, auch denenselben freygelassen, vorher eines oder andres Stück in Augenschein zu nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0308
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 38.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 15. Maji.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2. May. Heute früh empfing der Hof von seinem Residenten zu Paris, dem Herrn von Gundel, einen Courier mit der Nachricht, daß daselbst nun auch der Krieg wider unsre Königin declarirt worden, welches hierum so viel weniger Befremdung, als gewisser man dessen schon erwartend gewesen, verursacht hat. Weil nun dadurch die Natur des bisherigen Krieges eine gäntzliche Verwandlung leidet und man folglich diesseits desto freyer offensive agiren kan, so wird solches auch abermahls einige Veränderung in dem Operations-Plan der heurigen Campagne sowohl am Rhein als in den Niederlanden nach sich ziehn, und es ist deshalber noch heute bald nach Ankunfft gedachten Couriers eine grosse Ministerial-Conferentz mit Zuziehung der Kriegs-Departements unter Präsidio von Ihro Maj. gehalten worden. Von der am 29. passato aus Turin eingelauffenen Zeitung vernimmt man die Umstände, daß die Frantzosen und Spanier, als sie die Piemontesischen

Verschantzungen bey Villafranca am 20. passato des Morgens angegriffen, schon bis dahin, wo der Marquis de Suse, des verstorbenen Königes von Sardinien mit der Gräfin von Silly erzeugter Sohn, das Commando geführet, durchgedrungen und ihn selbst gefangen bekommen, nachdem aber ein frisches Corps Piemonteser mit aufgestantzten Bajonetten angerücket, waren jene nach einem blutigen Gefechte nicht nur aus den bereits eroberten Posten, sondern auch bis Nizza zurückgejagt worden. Der feindliche Verlust soll sich auf 6 bis 7000 Mann an Todten und bleßirten und 12000 an Gefangenen, worunter über 50 Frantz. und Spanische Officers, belauffen, und unter den Todten befände sich der Frantz. General-Major de Maillebois, unter den Bleßirten aber der Spanische General-Capitain Marquis de las Minas; Die Piemonteser hätten dabey an Todten, Bleßirten und Gefangenen zugefähr 1700 Mann verlohren, die Nahmen der darunter befindl. Officiers aber werden noch nicht genennet. Sothaner Erfolg in Ober-Italien dürffte ohne Zweiffel in die Sachen von Nieder-Italien den Einfluß haben, daß der Fürst von Lobkowitz nun ohne längeren Abstand in das Königreich Neapolis einrücken wird, nachdem er bisher mit seiner Armee um den obigen Ausgang abzuwarten, noch gleichsam entre Deux hat stehen bleiben müssen. Jüngsterwehnte in Ungarn entdeckte Conspiration ist von weit grösserer Wichtigkeit als man erst geglaubet, und das Project soll gewesen seyn, mit Unterstützung einer gewissen Potentz zu revoltiren, die in selbigem Königreiche befindliche Frantz. Kriegs-Gefangene, die in 10000 Mann bestehn, wehrhafft zu machen, und alsdann in Oesterreich einzubrechen, von welcher Entdeckung die Königin ihren Alliirten bereits Part gegeben hat.

Regenspurg, vom 4. May. In das unweit von hier bey Weix unter Stadt am Hof abgestochene Oesterr. Lager sind nun 2 Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimenter nebst 800 Croaten unter Commando des Generals Carl Palfy eingerückt, und in dem bey Dietfurht unweit Straubingen stehn auch schon 4 Regimenter Infanterie, 1 von Cuiraßiers, 1 von Dragonern und 1 von Husaren unter Commando des Generals von Grüne. Beyde Läger sollen noch mit mehr Truppen verstärckt, sonst aber keine mehr, wie man bey Ingolstadt, Rein und auf dem Lech-Felde bey Friedberg, wie auch bey

Amberg vorgehabt, formirt werden. Die in gedachten beyden Lägern verbleibende Corpi werden nicht nur zur äusserl. Bedeckung, sondern auch die Verhütung eines innerlichen Land-Aufstandes dienen, wovon sich bisher einige Spuhren geäussert, wie denn die Inwohner zu Straubingen den Anschlag gehabt haben sollen, mit der Oesterreichischen Besatzung eine Sicilianische Vesper zu spielen. Alle übrige Oesterreichische Truppen ziehn durch Schwaben und Francken nach dem Rhein, und die erste Collonne ist schon Augspurg vorbey paßiret.

München, vom 29 April. Der Administrator dieses Staats im Nahmen der Königin von Ungarn und Böhmen, Herr Graf von Soes hat heute über Insprug eine, durch den Grafen von Taxis, Grand-Maiter der Posten in der Tyrol, abgefertigte Estaffeta, mit der Relation erhalten, welche in der Uebersetzung also lautet: Den 20 dieses griff unversehens die Gallospanische Armee die Retrenchementer von Villa-Franca an. Der Anfang dieses Angriffs war sehr hitzig. Die Feinde drungen biß in den Ort ein, wo der Graf von Suza mit 3 Obristen sich befand, und sprachen den Soldaten Herz ein, ihre Schuldigkeit zu thun. Dieser Herr ward gefangen; allein eine andere Generals-Person zog 7 Bataillons zusammen, und feuerte mit solcher Hefftigkeit auf die in den Retrenchementern eingedrungene Feinde, daß sie mit aufgepflanzten Bajonetten zurück gewiesen wurden. Hierbey wurden 50 Officiers und über 1200 Mann zu Kriegs-Gefangene gemacht. Die Anzahl der Getödteten und Verwundeten beläufft sich weit höher; man schätzt den feindl. Verlust auf 7000, ja einige gar 10000 Mann. Die Piemonteser hätten den Grafen von Suza retten können, wann sie, nach dem die Feinde geschlagen waren, auf die Feinde hätten feuern dürffen, indem zu befürchten war, daß erwehnter Graf getroffen würde. Der Verlust der Piemonteser begreifft ohngefehr 1700 Mann so wohl getödtete als verwundete in sich.

Friedberg, vom 2 May. Die Avant-Garde der Colonne von der Oesterreichischen Armee, in 6 oder 7 tausend Mann bestehend, gieng vorgestern über den Lech-Fluß bey dieser Stadt vorbey; gestern folgte die erste Division derselbigen Colonne, welche 9 biß 1000 ausmachet, nach, und so kommen die übrigen auch an. Die andern Colonnen marschiren theils disseits, theils jenseits der Donau fort. Sie nehmen alle den Weg nach den Neckar zu, und legen täglich 9 biß 10 Meilen zurücke. Man versichert, daß die Franzosen bey Philipsburg über den Rhein eine Brücke geschlagen, und daß sie jenseits, und die Kayserl. disseits, in einen so vortheilhafften Posten campiren werden, daß man nicht im Stande seyn wird, mit einer noch einmahl so starcken Armee sie zu forciren.

Paris, vom 4 May. Es war Montags, den 27. April, Morgens um 11 Uhr, als der Graf von Maurepas, zufolge einer ihm vorigen Abend von dem Könige zugestelleten Ordre, sich zu dem Hrn. Armelot in dessen allhie auf der Gasse, Grand Chantier genannt, belegenem Hause, verfügte, und demselben ein gesiegeltes Schreiben behändigte, vermöge dessen Se. Maj. ihn seiner Dienste entliesse, und ihm zugleich die gewöhnliche Pension von 20000 Livres bewilligte. Hiernechst versiegelte der Graf von Maurepas alle zum Cabinet gehörige Sachen dieses Ministri, und fuhr wieder nach Versailles hinaus, um ein gleiches in den dortigen Zimmern des Hrn. Amelot zu verrichten, welcher noch den vorigen Sonntag mit dem Könige sowohl als den andern Ministern gearbeitet hatte, ohne daß er das geringste von einer so schleunigen Veränderung vermuthet gehabt. Noch sind die Meynungen sehr unterschieden, wer demselben in dem wichtigen Posten, als Minister der auswärtigen Sachen folgen werde, wiewohl die meisten den Hrn. von Chavigny dazu ausersehen haben. Man hat bemercket, daß der Hr. von Pequet, der sich eine Zeitlang

auf seinen Landgütern aufgehalten, vorigen Mittwochen in diese Stadt gekommen ist. Es waltet ein Zweifel, daß solches mit Genehmhaltung des Königs geschehen, und daß er wieder in dem Comtor der auswärtigem Sachen werde gebraucht werden. Der Hr. de Court ist, dem Vernehmen nach, auf sein an der Marne belegenes Gut Gournay relegiret worden, und der Chef d' Escadre, Mr. de Gabaret, soll an dessen Stelle das Commando führen.

Paris, vom 4 May. Gestern Morgen um 4 Uhr ist der König abgereiset, um sich nach dem Lager zu begeben: Heute werden Se. Maj. zu Peronne übernachten, wo der 2 Tage voraus gegangene Herr Argenson dieselben erwartet. Die Königl. Familli wird während der Abwesenheit des Königes zu Versailles bleiben, wohin der König Stanislaus in cognito gehen und sich so lange daselbst aufhalten wird. Se. Maj. gehen erstl. nach Flandern, nachgehends nach der Mosel, und zuletzt in das Elsaß. Man meint, daß es darum geschähe, weil bey den Armeen, unter den Generals-Personen, eine Unübereinstimmung herrsche. Mit einem Expressen von Nizza hat man, daß das Fort Mont-Alban, und die Citadelle Villa-Franca, den 22 passato sich auf Discretion ergeben, und daß der Prinz von Conty den 24 mit 15000 Mann nach Oniglia marschirt sey, um diesen Posten zu erobern, indem von den 11200 Piemontesern, die in den Verschanzungen geflecket, kaum 3000 mehr übrig wären. Von Toulon verlautet, daß 2 Engl. Kriegs-Schiffe bey Marseille 12 von den unsrigen, aus der Levante gekommenen, und reich beladen gewesenen Schiffen weggenommen hätten, welcher Schade auf 1200000 Liv. geschätzet würde. Der Herr de Court ist wircki. in Königl. Ungnade gefallen.

Madrit, vom 20 April. Hiesiger Hof läßt über die seith vorigem aus Italien eingelaufene Nachrichten eine besondere Freude spühren; indem man, so viel

den Infanten Don Philip betrift, nunmehro täglich zu vernehmen hoffet, daß derselbe nicht allein Villa-Franca in Besitz genommen, sondern auch den weitern Einbruch in Italien glücklich vollbracht haben werde. An der andern Seite hat es hier ebenmäßig ein geringes Vergnügen erwecket, daß der König beyder Sicilien den bebertzten Schluß gefasset, die 15000 Mann, mit welchen er sich bey der unter dem General des Sages stehenden Spanischen Armee gesetzet, selbst zu commandiren, und dem Fürsten von Lobkowitz damit entgegen zu gehen. Indessen wäre diese Freude hier dieser Tagen durch ein ausgebrei[illegible]tes Gerucht von einer in Neapolis vorgefallenen Revolution bald in etwas unterbrochen worden, da aber solches nicht confirmiret, so hoffet man, daß dasselbe ungegründet sey.

Antwerpen, vom 2 May. Heute vernimmt man, daß der König von Franckreich zu Valenciennes angelangt sey, und daß man daselbst sagte, daß dessen Armee, welche sich zusammen ziehet, mit der Belagerung von Oudenarde den Feldzug eröffnen würde. Bey dieser Gelegenheit dörffte leicht eine Action vorfallen, denn man versichert, daß die Truppen der Königin und ihrer Alliirten ihr Sammelplatz zwischen der letztern Stadt und Brüssel haben, und daß diese ein vortheilhafftes Lager beziehen solten, um die feindlichen Absichten zu hintertreiben. Die Frantzosen haben eine Armee von 30000 Mann an der Mosel unterm Commando des Hertzogs von Harcourt.

Brüssel, vom 7 May. Hier ist ein Theil der Artillerie von Namur angekommen, und zu Mechelu ein Million Pf. Pulver, welches letztere in die Magazine gebracht werden soll. Der Frantz Partheygänger du Moulin ist in der Königin Dienste getreten, und bekommt ein Corpo von 600 Mann an der Grentze von Luxenburg. Die Hannoveraner werden ehistens von hier aufbrechen, und sodann die Engländer, ohne daß man weiß, ob sie das Lager bey Anderlecht beziehen, oder nicht. Auf unsern Grentzen werden noch keine Feindseligkeiten ausgeübet, und gehen die Postwägen noch hin und wieder sicher, woraus man schliessen will, daß der Frantz. Hof die Vorschläge des

Holländischen Gesandtens erwarten wolle, bevor er gegen uns etwas unternehme. Der Hertzog von Ahrenberg hat aus seinen Lust-Haus alle Mobilien hero bringen lassen.

London, vom 28 April. Am Sonnabend sind in den verschiedenen Quartieren dieser Stadt über 100 Manns-Personen zum Land- und See-Dienst gepresset, und in die Gefängnisse vertheilet worden, allwo sie täglich Brod zu geniessen haben, bis sie ihrer Tüchtigkeit wegen examiniret werden können. Gestern langte ein Expresser von dem Admiral Matthews mit der Nachricht an, daß er mit seiner Esquadre bey den Hierischen Insulln angelanget. Selbigen Tages traf der Hertzog von Devonshire aus Irrland hier ein.

London, vom 1 May. Verwichenen Montag hatte der Herr Baron v. Boetselaar, welcher den Donnerstag zuvor als ausserordentlicher Abgesandter der Herrn General-Staaten hier angelanget, seine erste besondere Audientz bey dem Könige, wozu er durch den Staats-Secretarium Milord Carteret eingeführet wurde, und darinn er Ihro Majest. seine Credentiales überlieferte. Am Dienstag befahlen die Lords Admiralitäts-Commissarien allen in Königl. Diensten stehenden Chaloupen und Lichters den Befehl, daß sie aus allen Havens zu Beschützung unsers Handels in See gehen sollen, imgleichen, daß das Kriegs-Schiff Strafford von 60 Canonen in aller Eile ausgerüstet und verproviantirt werden müste. Gestern wurden von denen jüngsthin gepreßten Leuten 500 auf das Rathhaus gebracht, und eine gute Anzahl derselben zum Land- und See-Dienst angewiesen.

Demnach zwischen den 25 und 27. Aprilis dieses Jahrs, die Schlösser der Thüren vor dem auf hiesigen Rath-Hause befindlichen Land-Kasten ausgebohret, und daraus bey nahe sechtzehen hundert Thaler weggestohlen worden; So wird solches hierdurch bekandt gemachet, und zugleich versichert, daß demjenigen welcher solchen Diebstall, oder die Thäter den zum hiesigen Engern Ausschuß verordneten Herren Land-Räthen und Deputirten oder in deren Abwesenheit den Land-Kastens Einnehmern hieselbst entdecken, und davon zureichende Nachricht ertheilen wird, hundert Thaler zur Recompense gegeben, und dabey sein Nahme verschwiegen werden solle. Rostock, den 9. May 1744.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0315
DFG

Nachd[em] mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regi[e]renden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung [der] in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kir[c]he, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr [k]önnen erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul. a. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey Hn. Nembzow, in Rostock bey Hn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hn. G. Storch, in Bützow bey Herrn Rathsverwandten Jörge, in Schwerin bey Herrn C. C. Franck, und Herrn Richa[r]d, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hn. Kartzius, in Lauenburg bey Herrn Postmeister Meyern, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumoutier bey der Börse ꝛc. als auch in dem im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, nun von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf dem gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, [s]o wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Lose abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Lossen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) neben seiner Provision, noch eine Premie von 50. Rthlr. zu geniessen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Lossen in dem ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

Es wird hiemit Kund und zu Wissen gethan, daß ein wohl aptirtes Wohn-Haus, in der Breitenstrasse zwischen Candidat Dörcksen und Schuster Nüchtern belegen, von 3 Stuben, eine Kammer, hübschen Garten, Stall-Raum, und grossen Hoffraum, so von der Breiten- bis der Eselsterstrasse sich erstrecket, verkauffet werden soll; wer hier zu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Titus Blüthen melden, allwo weitere Nachricht davon eingeholet werden kan.

Es wird hiedurch jedermännutglich bekand gemacht, daß Jacob Harms und Johann Christian Falckenhagen, ihr oben der Grapengiesser Strasse zwischen Harder und Möller belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkauffen gesonnen sind; Wer nun solches zu erhandeln Belieben träget, kan sich bey den Eigenthümern deshalb melden, und die Conditiones von ihnen vernehmen.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader J. B. Heinisius, wohnhafft in der alten Schmiede-Straß, seine Bad-Stube wird hitzen lassen am Heil. Pfingst-Abend; Wer Lust hat sich zu Baden, der kann sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0316
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 39.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 18. Maji.

MOSCAU.

Moscau, vom 21 April. Ihro Kayserl. Maj. sind zwar in voriger Woche durch eine kleine Verkältung mit Halsweh dermassen incommodiret gewesen, daß Dieselbe sich einige Tage einzuhalten und zu medicinaren genöthiget worden; nachdem aber Ihro Maj. am verwichenen Freitag zu Ader gelassen, so befinden sich Dieselbe jetzo wieder in erwünschter vollkommnen Gesundheit, und wohnen zum öftern den Raths Versammlungen bey.

Stockholm, vom 8 May. Nachdem vor einiger Zeit Ihro Königl. Maj. dem Hrn. Obrist Lieutenant bey dem Westgöthischen Dahl-Regiment auf dessen unterthänigs Ansuchen einen gnädigen Abschied angedeyhen lassen: Als haben Höchstdieselben den Hrn. Obrist-Lieutenant von Lingen mit obgedachter Eintheilung wiederum zu begnadigen geruhet. Heute hat man die betrübte Post von Upsala erhalten, wie der berühmte Astronomiä Professer, Hr. Andreas Celsius, an der Schwindsucht, welche durch die unermüdete von selbigen angestellete Observationes des jüngsten Cometen gar zu

starck überhand genommen, am 4 dieses eines sanften und seeligen Todes verstorben. Es würde gantz unnöthig seyn, hier etwas von den sonderbahren Eigenschaften und Verdiensten dieses gelahrten Mannes hinzufügen, massen selbiger so viele höchstbegehrliche Schriften in den Händen der Gelehrten aller Orten hinterlassen, daß ein Kenner derselben ohne dem sagen werde, daß, gleichwie die Upsalische Academie in dem Hintritt eines Lehrers von so sonderbahren Fleiß und Gelehrsamkeit, einen fast unersetzlichen Schaden erlitten, die gantze Astronomische Welt ein Lumen primæ Magnitudinis re. lohren habe. Allhier ist der Schmertz über sothanen Hintritt um so viel empfindlicher, als man besorget, es werden auch dadurch dessen besondere und fleißige Observationen über letzteren Cometen, welche man mit grosser Begierde entgegen gesehen, verlohren gehen.

Warschau, vom 26 April. Die Commissarien des Senats haben einen Courier aus Dresden erhalten, mit der Nachricht, daß der König und die Königin gegen das Ende des künftigen Monats von dannen abreisen wollen, um sich in hiesiges Königreich zu begeben. Die Apartements unters Schlosses werden zum Empfang Ihro Majestaten eiligst zurechte gemacht. Die Ankunft des Königs ist bey den jetzigen Umständen höchst nöthig. Man hofft daß Se. Majest. Mittel finden werden, die Einigkeit zwischen den getrennten vornehmen Häusern des Königreichs wieder herzustellen, und den betrübten Folgen, welche daraus vor die öffentliche Ruhe entstehen könnten, vorzubauen.

Wien, vom 6 May. Vorgestern ward bey Hofe abermals eine grosse Conferentz über die Kriegs-Declaration v. Franckr. gehalten, und es soll die diesseitige Gegen Declaration noch in dieser Woche erfolgen. Aus Praag wird berichtet, wie daselbst jüngsthin wieder den in Dienste des Hofes zu Franckfurt als Ober-Kriegs-Commissarius übergegangenen Grafen von Kayserstein das Urtheil publicirt worden, daß er wegen des Verbrechens der Felonie und Landes-Verrätherey aller seiner Ehren und Würden entsetzt seyn, der Fiscus dessen Güther einziehn, und selbiger, wenn man seiner habhafft würde, das Leben verwürckt haben solle.

Heilbrun, vom 5 May. Nun sind die Oesterr. Trup-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0318
DFG

pen im vollen Marsch aus Bayern nach hiesiger Gegend begriffen, und das Lager vor dieselben ist ohnweit von hier bey Lauffen am Neckar im Würtembergischen abgestochen. Die gantze Armee soll in diesem Lager so lange stehn bleiben, bis die Pontons nebst der Feld- und schweren Artillerie bey ihr angelangt seyn würden; Wohin aber nachgehends der Marsch gehn wird, ist noch unbekannt. Sie geben vor, daß ihre Anzahl in 70000 Mann regulirten und 15000 Mann irregulirten Trouppen bestünde, die in Brisgau befindliche etl. 30000 Mann ungerechnet. Heute erwartet man schon ihre in einem Corpo Husaren u. Croaten bestehende Avantgarde, morgen sollen wieder einige 1000 Mann eintreffen, und mit Ende dieser Woche wird die völlige erste Colonne nebst dem Obristen Mentzel, gegen den 15 huj. aber die gantze Armee anlangen.

Franckfurt, vom 9 May. Gestern ist von den Chur-Mayntzischen Directorio eine demselben am 2 hujus durch den Frantz. Minister hier beym Reichs-Tage, Mr. de la Noue, zugestellete Declaration zur Dictatur gebracht worden, also lautend: Als der König, mein Herr, in Folge der seinetwegen dem Reichs-Tage im Monadt Julii verwichenen Jahres überliefferten Erklährung seine Armeen aus Teutschland zurück rieff, hatten Se. Majest. Ursache zu hoffen, daß die Königin von Ungarn die Mittel, welche ihr zu Wiederherstellung des Friedens durch eine billige Beylegung ihrer Streitigkeiten mit dem Kayser unter Vermittelung des Reichs eröffnet waren, ergreiffen würde; Da aber der Wienerische Hof, anstatt dem Verlangen des Reichs-Tags wegen der Mittel zu Bewürckung eines solchen Vergleichs beyzustimmen, sich öffentlich geweigert, in diese Vermittelung zu willigen, und seine Waffen gegen Franckreich aus Haß wegen der von dieser Krone dem Kayser geleisteten Hülffe gekehret hat, folglich Se. Majest. sich genöthiget gesehen, Gewalt mit Gewalt

zu vertreiben, und nicht länger hat Anstand nehmen können, der Königin von Ungarn den Krieg anzukündigen, als zweiffelt Se. Majest. keinesweges, die Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs werden die Gerechtigkeit dieser Entschlüssung erkennen; Und gleichwie der König keine andre Absicht hegt, als vor wie nach in der vollkommensten Übereinstimmung mit dem Kayser zu verfahren, also schmeichelt sich selbiger, daß die Stände des Reichs, was für Masregeln er auch durch das Recht des Krieges u. durch die Nothwendigkeit einer gerechten Vertheidigung zu ergreiffen sich genöthiget finden sollte, daraus nicht die geringste Unruh werden schöpffen können, massen Se. Allerchristl. Majest. entschlossen bleibt, dem Teutschen Reiche je mehr und mehr die unzweiffelhafftesten Proben von Dero beständiger Neygung zur Beförderung von dessen Ruhstande und Vortheilen zu geben. Vorgestern traff der Fürst Bischof von Lüttich am Kayserl. Hofe hier ein. Tages zuvor reisete der Feldmarschall, Graf von Seckendorff, zur Kayserl. Armee ab, und es wird sich nun bald zeigen, ob die Frantzosen zur Conjunction mit jener über die Brücke bey Philipsburg kommen werden, und obgedachter Feldmarschall auch zugleich seinem Verlangen nach das Ober-Commando der Frantz. Trouppen erhalten werde. Von der Ursache, daß die 6000 Mann Hessen-Cassel'sche Trouppen nicht in Großbritt. Sold und Diensten geblieben sind, wird unterschiedlich gesprochen.

Hannover, vom 8 May. Es ist hier die Ordre gestellet, für ein Corps Churfächsische Truppen die Quartiere bereit zu halten. Vor 3. Tagen erhielte hiesiger Ungarische Minister aus Wien einen Courier, und declarirte sodann unserer Regierung, daß seine Königin, die ihre Interesse von unsers Königs seinem als unzertrennlich ansähe, ein Corps Truppen zu Bedeckung hiesiges Landes anhero abschicken würde.

Paris, vom 8 May. Man versichert daß der König nach gehaltener Revüe der Flanderischen

beyden Armeen unter den Marschall von Noailles und Sachsen sich auch zu der unter dem Marschall von Belille an der Mosel folgends zu der unter dem von Coigny im Elsaß begeben würde, wobey man vorgiebet, um ein unter den Generals wegen Subordination entstandenes Mißvernehmen abzustellen. Es wird viel davon gesprochen, daß die Campagne in Teutschland mit Belagerung der Festung Maynz eröffnet werden solte, um sich den Weg nach Hannover zu bahnen, und zugleich den Rücken dadurch sicher zu machen, was auch die Reichs-Stände darzu sagen möchten, wenn nur der Kayser damit zufrieden wäre. Die Ursache, daß der Hr. Amelot so unerwartet seine Dimission bekommen hat, soll seyn, weil er als eine Creatur und gewesener Favorit weyland des Cardinals von Fleury dieses seine Meynungen auch nach dessen Tode gefolget und daher den Absichten des Spanischen Hofes immer contrecarirt hätte, von welchem dann deshalber der Fall besagten Ministri bewürcket wäre; wenigstens ist gewiß, daß der Hr. Amelot die auf gewisse Masse eingeschränkte Instruction vor dem Hrn. de Court, wie er sich beym Treffen zwischen den Engl. und Spanischen Escadren mit der seinigen verhalten solle, aufgesetzt hat, und weil nun zu gleicher Zeit diesem Admiral das Commando genommen worden, so ist die angeführte Ursache nicht unwahrscheinlich. Indessen ist des Hrn. Amelots gehabtes Amt eines Staats-Secretairs der ausländischen Affairen noch nicht wieder besetzt, dürffte auch vor der Rückkunfft des Königes aus der Campagne nicht besetzt werden, sondern der durch seine Negotiation zu Wien bekannt gewordene Hr. du Theil soll solches Departement so lange verwalten, bis ein andrer darzu ernannt ist, welcher zu seyn Mr. de Chavigny zu Franckfurt noch immer gesagt wird, und an dessen Stelle würde unser in Rußland gewesener Mini-

ster, Monsieur Dallion, nach Franckfurt gehen.

Lion, vom 1. May. Vorgestern passirte der Obriste la Carte hierdurch, um dem König die Zeitung zu überbringen, daß das Fort Mont-Alban nach einer 24. stündigen Belagerung capituliret, Auch das Schloß Villa-Franka sich ergeben hätte. Die zu Kriegs-Gefangen gemachte Besatzung des erstern ist 150 Mann und des letztern Orts 370 Mann. In dem Fort hat man 40 und in der Citadelle 74 Canonen gefunden, ausser noch 102, welche die Feinde vergraben, und wovon 23 den Englischen Krieges-Schiffe Rochester zugehören. Nun sind wir von Nizza bis Monnaco Meister, aber zum Unglück beherrschen die Engelländer die See.

Chambrey, vom 27. April. Es hat der Graf de Sade, desmahliger Spanischer Gouverneur von Savoyen, durch einen Courier die Nachricht erhalten, daß der Spanische Lieutenannt, General Marquis de Castellar 2 sehr vortheilhaffte Posten sich bemächtiget hat, welche der Piemontesischen Armee alle Zurückziehung auf der Seite des Berges Tende abschneiden. Bey der jetzgedachten Armee solle das Ausreissen sehr starck, und in weniger als einer Woche bey 400. Piemontesische Deserteurs in dem Lager des Infanten Don Philippo angelanget seyn, welche ausgesaget haben, es sey ihre Armee theils wegen der Desertion, theils auch wegen der Kranckheiten und häuffigen Sterbens in einem sehr schlechten Stand.

London, vom 5. May. Der Herr Tomsen hat vor seiner Abreise von Paris zwischen unsern und den Frantzösischen Hofe folgende Convention getroffen: Die Artickeln des im 1713. Jahres geschlossenen Tractats, absonderlich der IX. betreffend die gegenwärtigen Umstände, sollen von beyden Seiten vollzogen werden. Alle Schiffe und Effecten der Unterthanen beyder Nationen, welche unter der Herrschafft der gegenseitigen Parthey sich befinden, sollen nicht beschweret seyn; den Eigenthümern ist in der Frist von 6. Monaten erlaubet, nach ihren Willen zu verfahren; im Fall die Eigenthümer für gut befinden, ihre Sachen anderswohin zu bringen, ist man gehalten, ihnen alles nöthige zu erleichtern;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0322
DFG

Gesetzt, daß ausser den bezeichneten 6. Monaten ein ausserordentlicher Fall sich ereignete, so können die Interessenten sich an ihre Ministers addreßiren, welche ihnen einen neuen Aufschub zu Theil werden lassen. Die Englischen Unterthanen, die sich in Franckreich aufhalten, oder die Frantzösischen in Engelland können bleiben, wenn sie sich nur geziemend aufführen. Die Paquet-Bote zwischen Douvre und Calais können ab- und zugehen, frey und ungehindert, zum wenigsten in den 6. 1sten Monaten, damit der Brief-Handel und die Passage der Unterthanen untereinander nicht gestöret sey. Ihnen ist erlaubt in den Hafen von Calais einzulauffen, und daselbst zu bleiben, mit dem Beding, daß sie sich zu erkennen geben, ehe sie anländen, auf daß die Frantzösische Commendanten-Officiers schicken können, um sich nach den Passagiers zu befragen, und daß, wenn die Paquet-Bote abgehen, sie niemand ohne Erlaubniß des Commendanten mitnehmen mögen. Im übrigen wenn ein Mißbrauch abseiten der Paquet-Bote vorfiele, dergestalt, daß ihnen der Gang gehemmet würde, sollte denselbigen dennoch kein Leid geschehen, sondern der letztere nach Engelland kehrende die Nachricht überbringen, daß das Wasser für sie gesperret sey.

Demnach zwischen den 25. und 27. Aprilis dieses Jahrs, die Schlösser der Thüren vor dem auf hiesigen Rath-Hause befindlichen Land-Kasten ausgebohret, und daraus bey nahe sechzehen hundert Thaler weggestohlen worden; So wird solches hierdurch bekandt gemachet, und zugleich versichert, daß demjenigen welcher solchen Diebstall, oder die Thäter den zum hiesigen Engern Ausschuß verordneten Herren Land-Räthen und Deputirten oder in deren Abwesenheit den Hn. Land-Kastens Einnehmern hieselbst entdecken, und davon zureichende Nachricht ertheilen wird, hundert Thaler zur Recompense gegeben, und daneben sein Nahme verschwiegen werden solle. Rostock, den 9. May 1744.

Denen Interessenten der Malchinschen Stadt-Lotterie wird bekannt gemacht, daß die Ziehung der 3ten Classe 1. Junii ihren Anfang nehmen wird. Will man auch gesonnen, im August-Monaht zur Ziehung der 4ten Classe zu schreiten; so werden die Interessenten, welche Theil an dieser Classe nehmen wollen, ersuchet, die Appellation bey Zeiten zu besorgen, daß gegen Medio Julii die Listen von denen Collecteurs bey dem Lotterie-Contoire erwartet werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0323
DFG

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadtziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlauffenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche belieben haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß sämtliche Böckowen Erben ihre in dem Hause des Seel. Hrn. Postmeisters Hahnen zu Schwerin auf 699. Rthlr 9. ß. erlangtes Adjudicatum eröffnen wollen. Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann und Brauer Hn. Joachim Volrath Böckow in Rostock melden, und nähere Nachrichten von denselben einziehen.

Der Buchhändler Koppe thut diejenigen zu wissen, welche bey ihm auf die allgemeine Welt-Historie Ersten Theil, und auf Starckens Synopf. Vet. Testamenti, dritten Theil als auch auf der Hauß Bibel pränumeriret haben, daß sie solche Theile nunmehro gegen weiterer Pränumeration auf den folgenden können abfodern, wobey aber das wenige Porto eines jeden Stückes muß mit bezahlet werden.

Es wird hiemit kund und zu wissen gethan, daß ein wohl aptirtes Wohn-Haus, in der Breitenstrasse zwischen Candidat Dörcksen und Schuster Nüchtern belegen, von 8 Stuben, eine Kammer, hübschen Garten, Stall-Raum, und grossen Hoffraum, so von der Breiten- bis der Eselfoterstrasse sich erstrecket, verkauffet werden soll; wer hier zu Lust und Belieben hat, kan sich bey Hrn. Titus Blüthen melden, allwo weitere Nachricht davon eingeholet werden kan.

Es wird hiedurch jedermännniglich bekand gemacht, daß Jacob Harms und Johann Christian Falckenhagen, ihr oben der Grapengiesser Strasse zwischen Harder und Möller belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkauffen gesonnen siad; Wer nun solches zu erhandeln Belieben träget, kan sich bey den Eigenthümern deshalb melden, und die Conditiones von ihnen vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0324
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 40.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 22. Maji.

Moscau, vom 21. April.

Die Printzeßin von Anhalt-Zerbst ist von ihrer bißherigen schweren Kranckheit nun gäntzlich ausser Gefahr, und davon meist wieder hergestellet. Ihre Frau Mutter hat neulich von Ihro Maj. der Kayserin eine mit Diamanten reich besetzte Tabattiero zum Geschenck empfangen, worinn ein Ring von hohen Werth nebst einem Billiet gelegen, des Inhalts: Weil Ih. Kayſ. Maj. den zu Petersburg gestorbenen Bruder der Frau Fürstin, mit dem Höchstdieselbte verlobt gewesen, nicht heyrathen gekonnt, so wollte Sie sich durch solchen Ring mit dieser dergestalt verbinden, gleich als ob sie beyde durch Blut verwandtschafft würcklich zusammen verknüpfft wären. Gedachte Printzeßin ist bey dieser Gelegenheit von Ih. Maj. auch kostbar beschenckt worden. Vor etlichen Tagen ist endlich der Großbrittannische Extr. Ambassadeur Mylord Tirawley, hier eingetroffen; Der bisherige Grosbrittanniſ. Envoye, Ritter von Wich, aber ist nach empfangenen Recredit und Gewöhnl. Geschencke von 6000 Rubels nach Petersburg abgereiset, um von dannen zu der

ihm aufgetragenen Gesandtschafft nach Constantinopel abzugehn. Was auch seither für Gerüchte von einer zwischen Rußland und Franckreich nebst andren Mächten geschlossenen oder wenigstens obhandenen Allianz auswertig gelaufen seyn mögen, so befindet sich doch alles ohne Grund; Vielmehr bleibt Ihr. Kayf. Maj. fest entschlossen, das zwischen Ihr und dem Könige von England, wie auch der Königin v. Ungarn, subsistirende Bündniß und gute Vernehmen ferner zu unterhalten, und on gegenwärtigem Kriege auf keine andre Weise als durch Anwendung von gütlichen Mitteln zu dessen Endigung Theil zu nehmen, welches auch an den Frantz. Ambassadeur, Marquis de la Chetardie, ausdrücklich declarirt seyn soll. Sonst ist der zwischen Rußland und dem Könige von Polen als Churfürsten zu Sachsen im Jahre 1733 geschlossene Tractat nunmehro erneuert worden, und die beyderseitigen Ratificationes sind von dem Kayserlichen Staats-Ministerio und dem Königl. Poln. Churfächsischen Gesandten, Grafen von Gersdorff, bereits gegen einander ausgewechselt.

Stockholm, vom 12. May Gestrigen Tages haben des Hn. Reichs-Rath und Grafen Teßins Excell. mit deroselben Gemahlin und übrigen Suite dero Reise über Ystadt nach Berlin angetreten, alwo derselbe als Königl. Schwedischer Ambassadeur Extraordinair die hohe Vermählungs-Angelegenheiten Ihro Königl. Hoh. mit der Königl. Preussischen Printzeßin Louise Ulrica betreiben wird.

Heilbron, vom 9 May. Nun ist die in 18000 Mann unter Commando des Generals von Bärenklau bestehende erste Colonne der Oesterr. Armee, welche noch in 4 Colonnen nachfolget, in dem Lager unweit von hier bey Lauffen eingerücket, der General Nadasti aber ist davon bereits mit 4 Regimenter Husaren voraus nach Bruchsal detachirt worden. Es soll auch der General Berlichingen mit 20000 Mann aus dem Brisgau hieherwerts im Anzuge seyn. Der Printz Carl von Lothringen wird gegen den 19 huj. bey der Armee erwartet.

Franckfurth, vom 12 May. Von hier aus werden noch fast täglich allerley Kriegs-Requisita zu Wasser zur Kayserl. Armee bey Philipsburg abgeführet, da-

hin dem Verlaut nach die in Kayserl. Diensten stehende 4 Regimenter Hessen-Casselsche Trouppen den 20 huj. aufbrechen sollen, und der Landgraf Wilhelm wird ehistens am Kayserl. Hofe erwartet, bey welchem sich der letzthin angelangte Fürst Bischoff von Lüttich gantz incognito aufhält. Laut jüngster Nachrichten vom Ober-Rhein haben die Frantzosen nicht nur Germersheim, sondern auch viel andre Plätze mehr jenseits auf Teutschem Boden besetzet, und sie lassen an ihren Linien und Schantzen noch beständig mit viel 1000 Bauern arbeiten. Bey Dillenburg im Nassauischen wird ein Lager abgestochen, wo ein starckes Corpo Oesterr. Trouppen zu stehen kommen soll, um sodann samt den noch zurückstehenden Hannoverischen nach den Niederlanden zu marschiren.

Berlin, vom 16 May. Man versichert, daß Se. Maj. der König in kurtzen 3 Läger werde zusammen ziehen lassen, deren eines an der Weser, eines bey Magdeburg und eines bey dieser Stadt zu stehen kommen solle. Der Sage nach, werden diese Läger nirgends anders zu dienen, als um die Trouppen zu exerciren, oder bey einem oder andern unvermutheten Vorfall desto eher in Bereitschafft zu seyn: massen Se. Maj. fest entschlossen bleiben, in dem gegenwärtigen Kriege keine Haupt-Parthey zu seyn, es wäre denn, daß Selbige von einer oder andern Puissantz mögten gedrungen werden.

Paris, vom 11 May. Die Königin empfängt täglich Couriers mit Zeitung von des Königes Wohlbefinden bey der Armee in Flandern, wohin sich auch der Königl. Beicht-Vater, P. Peruffau, begeben hat. Ingleichen ist der junge Prätendent dahin gegangen, um incognito bey der Armee zu dienen. Se. Maj. hat bey der Armee jedem Soldaten 30 Sols austheilen lassen, und nach Besichtigung der Gräntzstädte u. der Oerter, wo die Backöfen aufgerichtet, befohlen, die Trouppen wohl zu halten. Der Holländische Ambassadeur, Hr. von Hoey, ist den 8 dieses zum Könige nach

Flandern abgereiset, und dürffte, wie man sagt, nicht wieder anhero zurück kommen, wofern in kurtzen kein Vergleich zwischen den kriegenden Theilen getroffen werden solte. Inzwischen wären noch keine Feindseligkeiten auf den Gräntzen vorgegangen, u. man hatte solches auch den Königl. Troupen bey Lebensstraffe verboten, welches ebenfalls von dem Gegentheil geschehen seyn solte, u. würde diese Inaction vermuthlich so lange wären, bis der König den Antrag des ausserordentlichen Abgesandten der Hrn. General-Staaten vernommen.

Marseille, vom 1 May. Weil auf unsern Küsten eine grosse Menge Englische Schiffe sich sehen lässet, welche an gewissen Orten eine Landung unternehmen dürffte, so hat man sich entschlossen, die Bürgerschaft dieser Stadt und die Bauren auf dem Lande zu bewaffnen, welches vor diesem auch geschehen. Jedem Bürger ist anbefohlen, sich mit einer Flinte, Degen, Bajonet und Pulver-Flasche zu versehen. Selbige Ordre ist auch den Bauern zugefertiget worden, und man hat einem jedweden 40 Schüsse ausgetheilet. Die zum Commando dieser Militz bestimmte Officiers sind bereits auch ernennet. Man schätzet sie auf 30000 Mann.

Mons, vom 11 May. Sobald der König v. Franckreich zu Valenciennes, woselbst sich, um ihn zu empfangen, der Marschall von Noailles und die meisten andren Frantz. Generals schon vorher eingefunden hatten, angelangt gewesen, ward der Krieg gegen unsre Königin vom neuen verkündiget, und ist darauf eine scharff-geladene Canone gegen das disseitige Flandern zu abgefeuert worden. Die Frantzos. fahren fort das Land auf unsren Gräntzen von Hennegau u. Namur unter Contribution zu setzen und Geiseln mitzunehmen, dergleichen auch von einem Detachement unter Comando des Brigadiers von Asfeld in dem Städtgen Chimay geschehen, wo sie eine Brandschatzung von 12000 Livres gefordert. Hingegen haben sich nun

auch unsre zu Wavre, Oudenarde, Gertsberg ꝛc. gelegene Husaren auf den Weg nach dem feindl. Gebiethe gemacht, um zu zeigen, daß sie die Kunst, solchen kleinen Krieg zu führen, eben so wohl verstehen. Ingleichen vernimmt man, daß von Luxemburg unterschiedne Detachements Dragoner und Husaren nach Champagne und Lotthringen ausgegangen sind, um Contribution einzutreiben.

Brüssel, vom 12. May. Die Truppen der Königin und ihrer Alliirten sind von allen Orten nach dem Lager zu Anderlech begriffen, allwo sie übermorgen, als den 14. dieses beysammen seyn müssen. Man hatte zwar von denen in Luxenburg liegenden 17 Battaillons 8 zum Marsch nach Flandern beordert; jedoch auf die starcke Vorstellungen des Feld-Marschalls, Grafen von Neuperg, sind selbige contramandiret worden, indem man besorget, daß die Frantzosen alles anwenden werden, um sich von besagter Vestung Luxemburg Meister zu machen, mithin wo möglich, alle Communication von Teutschland mit den Oesterreichischen Niederlanden abzuschneiden. Von Valenciennes vernimmt man, daß seith der Ankunft des Königs von Franckreich in selbiger Stadt allda 2 grosse Kriegs-Conseils wären gehalten worden, worin der Sage nach beschlossen seyn sollte, von der Entschliessung, die Niederlande anzugreifen, nicht abzuweichen, es wäre denn, daß man Sr. Maj. 2 vornehme Vestungen zum Unterpfand einräumete, daß man nemlich Alliirter Seits von dort aus nichts gegen Se. Majest. unternehmen wolle.

London, vom 8 May. Vorgestern war im Cockpit eine ausserordentliche Raths-Versammlung über die Antwort, welche Se. Königl. Maj. von Preussen auf das Derselben ohnlängst durch den Lord Hindford übergebene Memorial, die Lieferung des in den Tractaten stipulirten Succurses an Truppen, nach erfolgter Frantzösischer Krieges-Erklärung gegen Gros-Brittannien betreffend, ertheilet hat. Man versichert, daß gedachte Antwort in Ansehung dieses Königreichs, im Fall selbiges angegriffen werden mögte, sehr favorable sey, und höchstgedachte Se. Maj. sich erboten hätten, das stipulirte Contingent bis 40000 Mann zu vermehren; jedoch in Ansehung des Teutschen Reichs würden Se. Maj. keinen Mann stellen, der wider das Oberhaupt des Reichs gebraucht werden solte.

Haag, vom 15. May. Man hat Zeitung, daß an einer Allianz zwischen England und Dennemarck, wie auch an einer andern zwischen Schweden und Preussen gearbeitet werde, und die Unterhandlungen darüber bereits ziemlich gefördert seyen. Was sonst von einem am 17. passato zu Versailles gezeichnet seyn sollenden Tractat zwischen dreyen hohen Mächten, und denen darinn enthaltenen beträchtlichen Bedingungen debitiret wird, läst man auf nähere Bestätigung beruhen. Der Frantzösische Minister, Abt de la Ville, hat in einer verwichener Tagen mit Jh. Hochmög. Präsidenten gehabten Conferentz die Meynung seines Königs in Ansehung der gegenwärtiger Zeitläufte auf eben diejenige Weise, wie selbige der Marquis von Fenelon jüngsthin allhie eröffnet gehabt, wiederholet, mit dem Beyfügen, daß im Fall Jhro Hochmög. sich nicht zu einer Neutralität entschlössen, wodurch sie sich verbindlich machten, denen Feinden des Königs weder direct noch indirect beyzustehen, Se Majest. sothane Wegerung als eine Kriegs-Erklärung ansehen, und er, Mr. de la Ville, sich alsobald von hier wegbegeben würde; wann aber Jhro Hochmög. die angebotene Neutralität annähmen, wolte Franckreich die Republiq gegen alle und jede vertheidigen, ihre Handlung beschützen, und währenden Kriegs gegen England, die Königin von Ungarn und den König von Sardinien, sie aller Friedens-Vortheile geniessen lassen. Gleichwohl hält man durchgehends dafür, daß der Staat in den zuerst gemachten Verfassungen und in dem Grundsatze, gegen dessen Allirten in allen Stücken zu erfüllen, nichts ändern, mithin eine Kriegs-Erklärung von der einen oder andern Seite ohnfehlbar erfolgen werde, wesfals man den Ausschlag der Negotiationen unsers an den König von Franckreich abgeordneten Gesandten mit Verlangen erwartet. Die Herrn Deputirten der Admiralitäten, sind vorgestern mit Jhro Hochmög einige Zeit in Conferentz gewesen.

NOTIFICATION.

Demnach zwischen den 25. und 27. Aprilis dieses Jahrs, die Schlösser der Thüren vor dem auf hiesigen Rath-Hause befindlichen Land-Kasten ausgebohret, und daraus bey nahe sechzehen hundert Thaler weggestohlen worden; So wird

solches hierdurch bekandt gemachet, und zugleich versichert, daß demjenigen welcher solchen Diebstall, oder die Thäter den zum hiesigen Engern Ausschuß verordneten Herren Land-Räthen und Deputirten oder in deren Abwesenheit den Hn. Land Kasten Einnehmern hieselbst entdecken, und davon zureichende Nachricht ertheilen wird, hundert Thaler zur Recompense gegeben, und daneben sein Nahme verschwiegen werden solle. Rostock, den 9. May 1744.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul a.c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden; als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey Hn. Nahmbzow, in Rostock bey Hn. C. W. Oswaldt, in Güstrow bey Hn. J. G. Storch, in Bützow bey Herrn Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Herrn C. C. Franck, und Herrn Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hn. Karthaus, in Lauenburg bey Herrn Postmeister Meyern, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, nun von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf den gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Losse abzuholen und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Lossen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) neben seiner Provision, noch eine Premie von 50 Rthlr. zu geniessen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Lossen in dem Ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

In Georg Ludwig Fritschen Buchhandlung, in Rostock und Neubrandenburg, ist zu haben: Unumstößlicher Beweiß, wie nachtheilig die Geistliche Monarchie des Römisch-Päbstischen Stuhls allen Reichen sey: besonders aber dem Heil. Römischen Reich Teutscher Nation, da jene alle Staaten durch Gewissens-Zwang, Finsterniß und Aberglauben, unterm Vorwand der Religion, in ihrer Devotion zu erhalten, und ihre durch den Cardinal Caesar Baronium, formirte Praetensiones an allen Reichen, zu Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0331
DFG

haupkung der gesuchten Oberherrschafft gerecht und gültig zu machen sich bemühet. Ob etwa bey gegenwärtiger merckl. Zeiten gar besondern Conjuncturen und Periodo der von GOtt gezeigte Vortheil, zu allmähliger Wiederherstellung des alten Ruhms der Apostolisch-Römischen Kirchen, auch zum Seegen vieler Reiche und Länder, möchte würcklich erhalten werden, einigen erleuchteten hohen Cabinets-Ministris, Gecrönter und Durchlauchtigster Häupter zum höhern Nachsinnen bemühtigst vorgelegt von einigen Aeltesten der Apostolisch-Catholischen Kirchen. 1744. 4to, a Stück 5 Schilling.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß sämtliche Böckowen Erben ihre in dem Hause des Seel. Hrn. Postmeisters Hahnen zu Schwerin auf 699. Rthlr. 9. ß. erlangtes Adjudicatum eröffnen wollen. Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann und Brauer Hn. Joachim Volrath Böckow in Rostock melden, und nähere Nachrichten von denselben einzuhohlen.

Der Buchhändler Koppe thut diejenigen zu wissen, welche bey ihm auf die allgemeine Welt-Historie Ersten Theil, und auf Starckens Synopf. Vet. Testamenti, dritten Theil als auch auf der Hauß Bibel pränumeriret haben, daß sie solche Theile nunmehro gegen weiterer Pränumeration auf den folgenden können abfodern, wobey aber das wenige Porto eines jeden Stückes muß mit bezahlet werden.

Denen Interessenten der Malchinschen Stadt-Lotterie wird bekannt gemacht, daß die Ziehung der 3ten Classe 1. Junii ihren Anfang nehmen wird. Weil man auch gesonnen, im August-Monadt zur Ziehung der 4ten Classe zu schreiten; so werden die Interessenten, welche Theil an dieser Classe nehmen wollen, ersuchet, die Appellation bey Zeiten zu besorgen, daß gegen Medio Julii die Listen von denen Collecteurs bey dem Lotterie-Contoire erwartet werden können.

Denen Interessenten der Blombeckschen Lotterey dienet zur Nachricht daß die Ziehungs-Bogen von der 3ten Classe nunmehro bey Hr. Tobias Willbrandt zum Durchsehen, alwo auch noch einige neue Losse vor einen civilen Preiß zu haben sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0332
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 41.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 25. Maji.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15. May.

Gestrigen Tages wurde der hohe Geburths-Tag Ihro Königl. Hoheit des Königl. Schwedischen Thron-Folgers auf dem Königl. Lust-Schloß Carlsberg mit grossen Solennitäten celebriret. Da denn der Hof um Ihro Königl. Hoheit dero unterthänige Gratulation abzustatten, in schönster Galla erschiene. Nachmittags ward bey Hofe Concert und Ball gehalten, welches so lange daurete, bis zur Tafel geblasen wurde, da denn der Tantz nach gehobener Tafel wiederum seinen Anfang nahm, und bis Morgens frühe fortwährete. Die Rußische Fregatte, Rußland genannt, welche Ihro Kayserl. Maj. glorwürdigen Andenckens, Peter der Grosse mit eigener Hand soll erbauet haben, lieget, nebst den übrigen Last-Schiffen annoch auf hiesigen Strohm und wird, dem Vernehmen nach, die übrigen allhie befindliche Rußische Galeeren escortiren. Vermöge eines Königl. Edicts vom 5.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0333
DFG

dieses wird allen Einwohnern von Finnland und andern Königl. Unterthanen erlaubet, aus fremden Landen frey und ohne Erlegung einiges Zolles, während der dreyen selbigem Gros Hertzogthum ertheilten Freyheits-Jahren einzuführen, Getrayde, Pferde, Ochsen und Kühe, wie auch Flachs und Leinen, und solches nicht allein zu Lande auf den Gränzen, sondern auch zu Wasser nach Abo, Helsingfors oder andern Plätzen wo Zoll-Comtoire sind, nemlich zu Pellinge, Capo Parckela, Baresund und Capo Haogoe, mit dem Beding, daß sie die einbringende Sachen, wie auch, was sie wieder hinausführen, bey den Zoll-Comtoiren angeben. Die Einwohner von Finnland, Ost-Bothnien und Aland sollen die Freyheit haben, aus der ersten Hand selbst von den Fremden das Getrayde, Vieh und andere obbemeldte Waaren zu erhandeln.

Lund in Schoren, vom 14. May. Heute, als am Geburts-Tage Sr. Königl. Hoh. unsers gnädigsten Thronfolgers hielte der hiesigen Juristischen Fakultät Adjunctus, Hr. von Colling eine Oration auf Schwedischen Versen, und des Nachmittages der Hr. von Saey eine Lateinische Oration unter Pauken und Trompeten, nebst einer wohl concertirten Vocal- und Instrumental-Musique.

Posen, vom 9. May. Am Freytage sind 300 Mann Königl. Trabanten aus Dresden alhier angekommen, und den dritten Tag darauf nach Warschau fortmarschiret. Die Königl. schwere Bagage gehet über Lissa und Calisch nach Warschau. Der junge Graf von Poniatowsky ist nun von seinen Blessuren schon völlig genesen, so daß er bereits sich mit Spazier-Fahren ergötzen, und Visiten geben kan. Der Fürst von Radzivil, Castellan von Wilda hält sich zu Lublin auf, den endlichen Spruch des dortigen Tribunals in der Rechts-Streitigkeit mit dem Grafen von Tarlo, Woywoden von Sendomir abzuwarten.

Breslau, vom 13 May. Da Sr. Königl. Maj. denen Griechen, welche wegen der Negotien hierher kommen, einen freyen Gottesdienst allergnädigst verstattet; so haben heute 3 der Grichischen Religion zugethane Geistliche, in einer Versammlung von 20 Personen, zum ersten mahle so wohl die Communion, als auch den Gottesdienst, in Grie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0334
DFG

chischer Sprache auf dem so genannten Policey-Hofe gehalten.

Franckfurt, vom 16 May. Der Printz Carl von Lothringen hat auf seiner Vorbey-Reise zur Oesterr. Armee incognito eine Visite bey dem Chur-fürsten von Maynz abgestattet, und es soll seiner von Station zu Station ein Commando Husaren zur Escorte gewartet haben. Gestern Abends reiste der Fürst Bischoff von Lüttich von hier wieder ab. Wegen Verpflegung der in Kays. Diensten stehenden 4 Hessen-Casselischen Regimenter, welche auf der Bornheimer-Heyde, unweit von hier den 20 huj. sich versammlen und daselbst über 1 Monath lang Halte machen sollen, sind gross. Anforderungen geschehen, und unser Magistrat ist deshalber am 13. hujus versammlet gewesen. Vom Ober-Rhein hat man über das letztgemeldete nichts neueres.

Berlin, vom 19 May. Vorgestern ging die Reise Equipage Sr. Maj. des Königs von hier über Potsdamm nach Pyrmont ab, wohin sich höchstgedachte Se. Maj. innerhalb wenig Tagen selbst erheben werden. Die Bagage Sr. Excellenz, des Königl. Schwedischen Reichs-Raths, und bestimmten ausserordentlichen Ambassadeurs an den hiesigen Hof, Herrn Grafen von Tessin, langete verwichenen Freytag aus Stockholm alhier an.

Paris, vom 15 May. Die am 6 huj. auf Verordnung unsres Ertzbischofes angefangene öffentl. Gebete um den glücklichen Fortgang des Königes werden an den bestimmten Tagen und Stunden mit grosser Andacht und häuffigen Versammlung des Volckes fortgesetzet, und zwar allein hier zu Paris in 178 Kirchen. Die Printzen von Campo-florido und Ardore, Ambassadeurs von Spanien und Neapolis, wie auch unterschiedene fremd-Ministri mehr, sind dieser Tagen dem Könige nach Flan-

dern gefolget, welches gleichfalls zu thun dem Hertzog von Fitz-James, Bischoff zu Soisson, einem Sohne weyland des Hertzogs von Berwick und Freunde des Prätendenten, von Sr. Majest. erlaubet worden.

Rom, vom 2 May. In dieser Woche sind so wohl bey dem Minister der Königin von Ungarn, Grafen von Thun, als bey dem Päbstl. Staats-Secretariat viele Couriers und Staffetten mit der Nachricht angelangt, daß die Oesterreichische Armee von Macerata aufgebrochen und 10 Italiänische Meilen von hier vorbey nach Folino marschirt sey, um von dannen in das Königreich Neapolis einzurücken, von dannen man dagegen vernimmt, daß die Spanisch-Neapolitanische Armee gleichfalls aus ihren vorigen Posten bey Pescaro und Chieti aufgebrochen und sich bey St Germano gesetzt habe, um jener da zu erwarten. Bey gedachtem so nahen Durchzuge der Oesterreicher hat der Pabst für nöthig befunden, eine Besatzung nach den Castelen Sermonetta und Collalto abzusenden. Sonst hat Se. Heil. aus der Apostolischen Dattarie 16000 Scudi bezahlen lassen, um davon das neue Portal und andre Zierrathen welche man an der Kirche des heil. Kreutzes verfertiget, vollends zu Stande zu bringen.

Venedig, vom 6 May. Als jüngsthin zu Rom der Venetianische Bothschaffter in seiner Carosse auf der Strasse dem zweyten Sohne des Prätendentens ebenfalls in der Carosse begegnete, forderte diese Prinz, der Ambassadeur sollte ihm ausweichen, und also die Oberhand geben: Alleine dieser Letztere setzte sich so nachdrücklich darwider, daß endlich der Prätendentische Prinz weichen muste. Als nun von dieser Sache der Cardinal Staats-Secretarius Kundschafft eingezogen, und selbiger bey solcher Gelegenheit Vorstellung an den Ambassadeur gethan, und den Präten-

denten mit dem Titul eines Königs von Engelland nach Röm. Etiquette beehret; protestirte der Ambassadeur nicht nur darwider, sondern stattete auch so gleich durch einen Courier an seine Republic Berichte von dieser Begebenheit ab.

Genf, vom 9 May. Die Flotte des Admirals Mattews hat sich in 3 Geschwader getheilet, wovon das eine auf den Küsten der Provence kreutzet, ohne daß die nach Toulon zurückgekommene Frantz. Escadre sich wieder in See hätte blicken lassen, das andre ist nach den Küsten von Neapolis gesegelt, und das dritte kreutzet nebst den Sardinischen Galeeren auf der Höhe von Oneglia und Genua, wobey den Genuesern wegen Finale nicht allzuwohl zu Muthe seyn soll, zumahl sie von England einige Ahndung besorgten, nachdem kund worden, daß ihre Republik mit den Kronen Franckreich und Spanien ein Bildniß unter dem Nahmen eines so betitulten Heronischen Tractats geschlossen hätte.

Brüssel, vom 18 May. Am Sonnabend langte ein Expresser aus dem Haag mit wichtigen Depechen für den Grafen von Wassenaer hier an, welcher gestern zu Ryssel eingetroffen, und heute bey dem Könige von Franckreich Audientz haben sollen. Man will von guter Hand versichern, daß die Vorschläge, welche vorbenannter Graf, Nahmens der Republic der vereinigten Niederlanden an Se. A. C. Majest. zu thun hat, dahin abzielen, um alle Sachen wieder auf dem Fuß des Utrechtischen Tractats zu setzen, welches dann zugleich eine Satisfaction für die Königin von Ungarn mit einschliessen würde, indem dadurch das Haus Lotthringen wieder in den Besitz seines Väterlichen Erbguts, und das Haus Oesterreich in den Besitz von Toscana gelangte. Man füget diesem bey, daß wann der König von Franckreich solche Vorschläge annehmen solte, ein Waffenstillstand in Flandern werde geschlossen werden, und

der König sich sodann nach der Armee am Rhein begeben, wo unter der Vermittelung der Republic gleichfalls an einem Waffenstillstande werde gearbeitet werden; welches demnechst auch in Ansehung der Armee in Italien geschehen solle ꝛc. Einige versprechen sich einen guten Erfolg von den Unterhandlungen mehr besagten Grafen von Wassenaer, der bey seiner Ankunft zu Valenciennes von dem Marschall de Noailles mit vieler Distinction empfangen ist. Mit dem Anfang des Julii Monats müssen die jetzo noch balancirende Sachen von Krieg oder Frieden gewiß eine andere Gestalt bekommen, massen alsdenn die zwey monathliche Frist, von dem dato des letzthin von Ihro Königl. Majest. von Gros-Britannien an die Hrn. General-Staaten geschriebenen Briefes angerechnet, zu Ende läuft, welche Frist zwischen diesen hohen Mächten bestimmet worden, um immittelst den Frieden auswürcken zu helfen, oder aber den Krieg mit vereinigter Macht zu führen.

Haag vom 18 May. Man wartet mit ungeduldigem Verlangen auf Nachricht von dem Grafen von Wassenaer, wie dessen bey dem Könige von Franckreich zu Arssel oder Valenciennes abgelegte Commission aufgenommen seyn werde, und zwar umbsomehr, weil Se. Allerchristl. Majest. keinen andren Minister als den vom Kriegs-Departement, den Hr. von Argenson, bey sich hat, vor welchen ein Friedens-Vortrag nicht eigendlich gehöret. Wie dem aber seyn mag, so ist besagter unser Ambassadeur belastiget, mit einer Hand den Friedens-Oelzweig und mit der andren den schon halb aus der Scheide gezogenen Degen zu präsentiren, das ist, nicht nur Friedens Vorschläge zu thun, sondern auch, Falls er damit kein Gehör fände ausdrücklich zu declariren, wie die Republik den Angriff der Oesterr. Niederlande immer anders als eine offenbare Feindseeligkeit gegen sie selbst betrachten würde.

Amsterdam, vom 19 May. Von Cadix wird berichtet, daß man daselbst mit dem Pressen der Matrosen beständig fortführe, um das Kriegs Schiff Leon zu besetzen, und daß 2 grosse Lübeckische Prisen wären gemiehtet worden, um Masten,

Tauwerck und andere Schiffsgeräthe nach Cartahgena zu bringen, allwo man Tag und Nacht mit Ausbesserung der Schiffe beschäfftiget wäre. Man vernimmt, daß vorgestern gegen Mittag in dem eine kleine Meile vom Haag belegenen Dorfe Loosduynen eine Feuersbrunst entstanden, wodurch 9 Häuser nebst eine scheune eingeäschert, und einige andere Häuser beschädigt worden. Von Stavoren in der Provintz Frießland wird berichtet, daß den 16 dieses, des Morgens um 8 Uhr, dasiges Pulver-Magazyn aufgeflogen, wodurch viel Schade geschehen.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung so wohl der in der ersten Classe gezogenen als nicht gezogenen Loosen vor den 8. Junii dieses Jahres beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der zweyten Claß den 22 Junii vor sich gehen wird; welche Loße demnach angedachten 8 Junii nicht verwechselt worden, werden sogleich an die sich angegebene Liebhabere verkauffet. Die in der Ersten Claß gezogene Gewinne können von denjenigen, da das Loß gewonnen, abgefodert werden.

Demnach zwischen den 25. und 27. Aprilis dieses Jahrs, die Schlösser der Thüren vor dem auf hiesigen Rath-Hause befindlichen Land-Kasten ausgebohret, und daraus bey nahe sechzehen hundert Thaler weggestohlen worden; So wird solches hierdurch bekandt gemachet, und zugleich versichert, daß demjenigen welcher solchen Diebstall, oder die Thäter den zum hiesigen Engern Ausschuß verordneten Herren Land-Räthen und Deputirten oder in deren Abwesenheit den Hn. Land Kastens Einnehmern hieselbst entdecken, und davon zureichende Nachricht ertheilen wird, hundert Thaler zur Recompense gegeben, und daneben sein Nahme verschwiegen werden solle. Rostock, den 9. May 1744.

In Georg Ludwig Fritschen Buchhandlung, in Rostock und Neubrandenburg, ist zu haben: Unumstößlicher Beweiß, wie nachtheilig die Geistliche Monarchie des Römisch-Päbstischen Stuhls allen Reichen sey: besonders aber dem Heil. Römischen Reich Teutscher Nation, da jene alle Staaten durch Gewissens-Zwang, Finsterniß und Aber-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0339
DFG

glauben, unterm Vorwand der Religion, in ihrer Devotion zu erhalten, und ihre durch den Carl inal Caesar Baronium, formirte Praetensiones an allen Reichen, zu Behauptung der gesuchten Oberherrschafft gerecht und gültig zu machen sich bemühet. Ob etwa bey gegenwärtiger merklicher Zeiten gar besondern Conjuncturen und Periodo der von GOtt gezeigte Vortheil, zu allmähliger Wiederherstellung des alten Ruhms der Apostolisch-Römischen Kirchen, auch zum Seegen vieler Reiche und Länder, möchte würcklich erhalten werden, einigen erleuchteten hohen Cabinets-Ministris, Secretairs und Durchlauchtigster Häupter zum höheren Nachsinnen demüthigst vorgelegt von einigen Aeltesten der Apostolisch-Catholischen Kirchen. 1744. 4to, a Stück 5 Schilling.

Durch Martin Christoph Schwechten sind zu haben, vollständige Exemplaria der Rostockschen Wochen-Schrifften von gelehrten Sachen a Jahr 36 ßl. imgleichen die Selecta juridica Rostochiensia und zwar Fascic. 1. zu 32. und Fasc. 2. zu 16. ßl. nebst dem ersten Specim. des Fasc. 3. Sollte auch jemand in seinen Exemplarien defecte haben, erbietet er sich nachzusuchen, ob er damit dienen könne.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadtziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlauffenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche belieben haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß sämtliche Böckowen Erben ihre in dem Hause des Seel. Hrn. Postmeisters Hahnen zu Schwerin auf 699. Rthlr. 9. ß. erlangtes Adjudicatum eröffnen wollen. Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann und Brauer Hr. Joachim Volrath Böckow in Rostock melden, und nähere Nachrichten von denselben einzuhohlen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0340
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 42.
der neuesten Zeitungen
Freytag, den 29. Maji.

Moscau, vom 28. April.

Ihro Kayserl. Maj. unsere Allergnädigste und Durchlauchtigste Monarchin geruheten heute Vormittags dem an hiesigen Kayserl. Hof abgeordneten Königl. Dänischen Ambassadeur extraord. naire und Plenipotiaire, geheimen Rath, Kammerherrn und Ritter von Dannebrogs-Orden, Herrn von Holstein, die erste Privat-Audientz zu ertheilen, wozu gedachter Herr Ambassadeur, nach der bey Hofe eingeführten Etiquette, abgeholet und introduciret worden: Die junge Printzeßin von Zerbst Kayserl. Hoheit bekömmt zusehens ihre voriae Kräffte wieder, und wird nächstens wieder öffentlich erscheinen. Die Kayserin hat einen Bischoff ernannt, der dieselben die Grund-Sätze der Griechischen Religion erklären soll. Letztern Briefe aus Persien zu folge hat der Schach-Nadyr die Belagerung der Stadt Baadad aufgehoben, und nachdem er sich für einen wahrhafften Muselmann declariret, einen ewigen Frieden mit der Ottomannischen Pforte geschlossen. Briefe von Konstantinopel bestättigen diese Zeitung, wiewohl mit einigen abweichenden Umständen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0341
DFG

Kopenhagen, vom 19. May. Unsre sämtliche Allergnädigste Königl. Herrschaften, wie auch des Herrn Marckgrafen und der Frau Marckgräfin Durchl. und sonst viele fürnehme Personen, haben gestern Mittags auf den unweit Hirschholm neu erbauten Schlosse Stellburg Taffel gehalten, wobey dieses Schloß eingeweihet und demselben von Ih. Maj. der Nahme Sophienberg beygelegt worden.

Heilbronn, vom 17 May. Von der Oesterr. Armee, deren Haupt-Quartier gestern zu Wilsbach 2 Meilen von hier gewesen, sind heute nun auch die zweyte, dritte und vierdte Colonne in der Gegend von hiesige Stadt, Wimpfen und Neckarsulm angelangt, die fünffte und lezte aber mit der Artillerie ist noch zurück, gleich als auch das Corpo von etl. 20000 Mann aus dem Brisgau, welches vor dem 24 huj. hier nicht eintreffen dürffte, weil es erst den 12 ej. von dannen aufgebrochen. Man erwartet nun stündlich die Ankunfft des Prinzen Carls von Lothringen, wornach die Armee der gegen den Rhein schon voraus marschirten Avantgarde unverzüglich folgen soll. Viele Oesterr. Generals haben den am 13 huj. hier gewesenen Hertzog von Würtemberg nach Stuttgard begleitet, und sie flattiren sich, bey Se. Durchl. die gute Gesinnung weyland Dero Hrn. Vaters, des Herzog Alexanders, gegen das Haus Oesterreich wieder aufleben zu sehn.

Franckfurt, vom 19 May. Se. Maj. der Kayser befindet sich am Podagra wieder sehr unpaß, jedoch werden die Conferenzen bey Hofe eifrig fortgesetzt. Heute früh marschirten einige Compagnien Kayl. Soldaten hier vorbey zur Armee bey Philippsburg, von wannen seit kurzen unterschiedne durch den Feldmarschall Grafen von Seckendorff abgefertigte Expressen hier eingetroffen und schleunig respedirt worden. Gedachte Armee hat nicht nur ihre Schiffbrücke über den Rhein aufgehoben und weiter hinaufwerts gegen Philippsburg geschlagen, sondern auch ihr Lager verändert und sich dorthin gezogen. Vermuhtlich ist solches um mehrerer Sicherheit willen

geschehen, weil die bey Heilbronn angelangte Oesterr. Armee ihren Marsch vom Neckar schon gegen den Rhein fortzusetzen angefangen hat, und dem Verlaut nach suchen will, jene anzugreiffen, bevor sie sich mit den Franzosen conjungiret. Diese ziehn sich indessen immer weiter herunter, und haben vorgestern die Stadt Speyer wieder überfallen, wo sie nun alle Thore besetzt halten, und eine Menge von Backöfen aufrichten. Ihrem eignen Vorgeben nach wollen sie vor Maynz kommen und diese Reichs-Festung, es koste was es wolle, wegnehmen, wiewohl solches kaum glaublich ist, weil sich die Krone Franckreich dadurch, wenn sie es auch gleich unter dem Behelf des Nahmens und Willens von dem Kayser thäte, zum öffentl. Feinde des Reichs aufwerfen würde; Es dürffte ihr aber ohnedieß die Oesterr. Armee genug zu schaffen machen. Hier kommen täglich viele Franz. Deserteurs an, und ausserhalb der Stadt lauffen ihrer noch mehr herum. Lezt gedachte 4 Hessen Casselische Regimenter werden morgen auf der Bornheimer-Heyde in unsrer Nachbarschafft anlangen.

Paris, vom 18 May. Man hat dem Könige seinen Kuiraß, welcher mit 20 Schüssen aus einem gezogenen Rohre probirt worden, überschicken müssen, auch sind die Königl. Maulthiere, 150 an der Zahl, prächtigst aufgezäumt und ihre Kisten und Flaschen-Futter tragend, zu Se. Maj. abgegangen. Nebst andern Gesandten geht auch der Päbstl. Nuntius zur Armee, und der Königl. Preuss. Gesandte soll gleichfalls Ordre hierzu von seinem Hofe erhalten haben; Man sagt nun, daß den fremden Ministris ihre Quartier zu Arras angewiesen sey. Der König hat declariret, daß er die Compagne über sein Haupt-Quartier zu Ryssel nehmen wolle, und es ist gewiß, daß bis zu dessen Retour die Königin samt dem ganzen Hofe sich zu Versailles aufhalten wird. Künfftige Woche wird ihr Hr. Vater, König Stanislaus, erwartet, um dieselbe zu besuchen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0343
DFG

Verdun, vom 14 May. Nachdem das Regiment freiwillige von Graßin sich in hiesige Stadt versammlet, so ist es den 10 nach der Armee in Flandern aufgebrochen. Der Herr von Grand Maison, ein berühmter Partheygänger, ist als Capitain über ein kleines Corps von 90 Mann, theils in Fußgängern, theils Reutern bestehend, ernennet worden, von welchen 30 Mann Martis-Kinder betittelt, und mit dem Zeichen einer Lilie auf dem Herze unterschieden sind; 30 andere heißen Kinder der Bellone und die letzten 30 die Unverzagten. Er hat unter sich einen aus dem Corpo des Obristen Trencks getretenen Unter-Capitain, und einen Lieutenant des Obristen Menzel. Die Tapferkeit dieses Officier ist aus vielen treflichen und so wohl in Böhmen als Bayern an Gesichte der Generals bewiesenen Thaten bekannt geworden; dahero sie beschlossen haben ihm dieses auserlesene Corps anzuvertrauen, welches die Avant-Garde der 1200 freiwilligen vom Regimente Graßin ausmachen soll.

Genf, vom 12 May. Man sieht hier des Königs von Sardinien am 26 passato an dem Fürsten von Lobkowitz abgelassenes Schreiben: Mein gefaßter Entschluß, meine Truppen, aus der Grafschafft Nizza zu ziehen, und nach Oneglia marschiren zu lassen, darff Euch mein Herr, nicht beunruhigen. Ich hab es nur gethan, um in dem Stande zu seyn, meiner Feinde Absichten zu hintertreiben. Der Herr Matthews weiß die Ursach, und hat sie sehr gebilliget. Der Vortheil womit sich die Feinde groß machen, ist nicht so beschaffen, daß sie sich dessen rühmen. Derselbe stecket noch in der Passage, wodurch sie gehen müssen, und wo ich sie erwarte. Traget keine Sorge für Piemont. Ich wünsche Euch in Euren Unternehmungen aufs Königreich Neapolis guten Fortgang: Dieser kan, nach eure trefflich genommenen Maasreguln, nicht anders, als glücklich seyn, und ich bin im Stand meinem Feind die Spitze zu biethen. Der Hr. Matthews

kan Euch mit dem gröſten Theil ſeiner Flotte den ich miſſen kan, beyſtehen.

Dornick, vom 17 May. Geſtern iſt der König von Franckreich in der Abtey Ciſoin Auguſtiner-Ordens auf dem Gebiethe von Ryſſel anderthalb Meilen von hier angelangt, und hat daſelbſt ſein Quartier genommen. Der Holl. Ambaſſadeur, Graf von Waſſenaer, welcher Tages zuvor um eine Audienz angehalten, hat ſich nach deren Verwilligung auch dahin begeben, und nachdem er vorgelaſſen worden, ſeine aufhabende Commiſſion bey Sr. Maj. abgelegt. Die ihm gegebene Antwort aber muß gewiß nicht günſtig geweſen ſeyn, weil die Franzoſen ſchon mit formalen Feindſeligkeiten den Beginn gemacht, und geſtern mit 5 bis 6000 Mann die Stadt Cortrik zu überrumpeln geſucht, auch zu Ryſſel einen ſtarcken Train Artillerie einſchiffen, woraus erſcheinet, daß es Menin, einen der Holl. Barriere-Plätze, gelten ſolle. Sie haben ihre meiſte und aus ungefähr 60000 Mann beſtehende Macht bey obengedachtem Cloſter zuſammen gezogen, ſie formiren aber auch bey Armentieres eine Armee von 17 bis 18000 Mann, worzu das meiſte Theil der Garniſon von Duynkirchen ſtoſſen ſoll. So bald man hier von dieſen Bewegungen unterrichtet worden, hat man die Schleuſen geöffnet und das Land bis an S. Amand, Conde und Valenciennes unter Waſſer geſetzet, welches auch zu Menin und in andren Gränz-Feſtungen geſchehen iſt.

Ryſſel, vom 20. May. Am 17. dieſes gab der König in der Atthey von Ciſoin, zwiſchen dieſer Stadt und Dornick belegen, dem auſſerordentlichen Hollandiſchen Ambaſſadeur, Grafen von Waſſenaar zu Twickelo, ein beſondere Audientz: Se. Majeſt. bey welcher ſich der Hr. von Argenſon, Miniſter und Staats-Secretarius in dem Departement der auswärtigen Sachen befand, empfing den Ambaſſadeur ſehr freundlich, und nachdem ſelbiger die ihm von Ihro Hochmög. aufgetragene Commißion eröfnet hatte, ertheilte Se. Majeſt. ihm folgende Antwort:

Die Wahl, mein Herr, welche die General-Staaten in

dessen Person gethan haben, kan mir nicht anders als sehr angenehm seyn, indem ich seine persönliche Eigenschaften kenne. Alles, was ich seith dem Antritt meiner Regierung gegen die Republiq vorgenommen habe, muß selbige überzeugen, daß Ich mit derselben eine aufrichtige Freundschaft und vollkommnes Verständniß zu unterhalten gesuchet. Ich habe meine Neigung zum Frieden lange genug zu Tage geleget; je mehr Ich aber den Krieg zu erklären gezögert, je weniger werde ich die Würckungen davon aufschieben. Meine Ministri werden mir von der Ihm aufgetragenen Commißion Bericht abstatten, und nachdem ich selbige meinen Alliirten mitgetheilet, werde ich seinen Committenten meine äusserste Entschliessungen bekannt machen.

Seither ist dee Graf von Wasenaar mit dem Hrn von Argenson und dem Marquis von Fenelon, die ihm als Commissarien zugegeben worden, über den Inhalt seiner Commission in Conferentz gewesen. Den 16 ist unsere Armee ins Feld gerücket. und den 18 von dem Könige besichtiget worden. Selbige stehet zwischen Dornick, Meenen und Oudenarde, hat auch eine sehr zahlreiche Artillerie bey sich, um etwas wichtiges zu unternehmen; wie denn Corrich, Warneton, Harlebeck ꝛc. bereits mit Frantz. Völckern besetzt sind.

Brüssel, vom 19 May. Nachdem gestern die Nachricht hier eingelauffen, wasmassen die Frantzosen im vollem Anzuge begriffen wären, um die Belagerung von Meenen vorzunehmen, wurde sogleich ein Kriegs-Rath gehalten, und nach Dessen Endigung liesen verschiedene Couriers nach den Lägern der Alliirten Armee ab. Noch selbigen Nachmittag wurde der General Lieutenant von Campen von den Holländischen Truppen mit 18 Esquadrons Dragonern, 6 Compagnien Grenadiers und 6 Feldstücken nach der Gegend von Aalst detachirt, und heute Nachmittag sind die Englische und Hannöverische Truppen aus ihrem Lager zu Anderlech mit 2 Artillerie-Zügen von 30 und 26 Feldstücken ebenfalls nach selbiger Gegend aufgebrochen. Die Truppen so zu Braine le Comte und Halle campiren, ziehen über Geersberg und Nienove denen erstern bis Aalst und Oudenarde nach um demnechst zwischen letzterer Stadt und Gent über die Schelde zu gehen. Die Armee wird sodann dem Feinde, entweder diß oder jenseits des Lis-Strohms entgegen rücken,

um demselben eine Battaille zu liefern. Man vermuthet, sie werde in 5 bis 6 Tagen nahe bey demselben zu stehen kommen, mithin gewartigt man ein blutigs-Treffen; denn die Macht ist bey nahe an beeden Seiten gleich starck, und bey den Alliirten Truppen verspühret man eine brennende Begierde, auf den Feind loszugehen, wozu noch kömmt, daß die Einigkeit unter selbigen so gros ist, daß man nicht einst mercket, daß diese Armee von so verschiedenen Nationen zusammen gesetzet ist. Man hat den Feinden die Ehre gelassen, die ersten Thätlichkeiten anzufangen, und die Operationes zu bestimmen, in Betracht der von dem General-Staaten an den A. C. König abgelassenen Gesandschaft ob man gleich wohl vorher gesehen hat, daß dieselbe keinen bessern Erfolg haben würde. Daß aber die Feinde erst so spät angefangen, rühret Zweifels ohne daher, weil ihre Anstalten nicht eher fertig gewesen

Brüssel, vom 21 May. Am Montag späthen Abends erhielte der Graf von Königseck die Nachricht, daß die Frantzosen den 17 die Stadt Cortrick eingenommen, und sich nachgehends auch von Harlebeck und Pont Espier Meister gemacht hätten, wodurch alle Communication mit Oudenarde; und Dornick abgeschnitten ist. In Warneton lieget jetzo ebenfalls ein Detachement Frantzosen. Alle unsere Truppen sind auf diese Zeitung nach Gent im Marsch begriffen.

Antwerpen, vom 21. May. Man siehet folgendes Extract-Schreiben von Gend unterm 20ten dieses:

Verwichenen Sonntag nahmen 8000 Mann Frantzosen Cortryck ein. Sie liessen allda die Post-Kutsche von Brüssel nach Ryssel ohne Besichtigung paßiren; allein gestern hielten sie selbige an. Sie haben sehr viele Last-Pferde und Schantz-Gräber bey sich, welches zu glauben veranlasset, daß sie Cortryck befestigen wollen: Sie sind auch Meister von Warneton zwischen Ryssel und Ypern: obgleich der Commendant protestirete, er wäre in Diensten der Republic und nicht der Königin von Ungarn, wurde er doch aufgefordert. Es laufft ein Gerücht, daß sie Menin berennet, und die Vor-Städte von Oudenarde in Brand gestecket hätten, wiewohl man meynet, daß solches auf Befehl des Magistrats geschehen sey, um desto besser auf der Hut seyn zu können. Die

Engelländer scheinen fortzurücken, und dem Feind entgegen zu gehen. Gestern haben die Holländischen Hülffs-Völcker sich dicht vor Brüssel versammlet, und das Englische Lager bezogen.

NOTIFICATION.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung so wohl der in der ersten Classe gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 8. Junii dieses Jahres beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der zweyten Claß den 22. Junii vor sich gehen wird; welche Loße demnach angedachten 8 Junii nicht verwechselt worden, werden sogleich an die sich angegebene Liebhabere verkauffet. Die in der Ersten Claß gezogene Gewinne können von denjenigen, da das Loß gewonnen abgefodert werden.

Durch Martin Christoph Schwechten sind zu haben, vollständige Exemplaria der Rostockschen Wochen-Schrifften von gelehrten Sachen a Jahr 36 ßl. imgleichen die Selecta juridica Rostochiensia und zwar Fascic. 1. zu 32. und Fasc. 2. zu 16. ßl. nebst dem ersten Specim. des Fasc. 3. Sollte auch jemand in seinen Exemplarien defecte haben, erbietet er sich nachzusuchen, ob er damit dienen könne.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß sämtliche Böckowen Erben ihre in dem Hause des Seel. Hrn. Postmeisters Hahnen zu Schwerin auf 699. Rthlr. 9. ß. erlangtes Adjudicatum eröffnen wollen. Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann und Brauer Hn. Joachim Volrath Böckow in Rostock melden, und nähere Nachrichten von denselben einzuhohlen.

Denen Interessenten der Malchinschen Stadt-Lotterie wird bekannt gemacht, daß die Ziehung der 3ten Classe 1. Junii ihren Anfang nehmen wird. Weil man auch gesonnen, im August-Monaht zur Ziehung der 4ten Classe zu schreiten; so werden die Interessenten, welche Theil an dieser Classe nehmen wollen, ersuchet, die Appellation bey Zeiten zu besorgen, daß gegen Medio Julii die Lissen von denen Collecteurs bey dem Lotterie-Contoire erwartet werden können.

Curieuser Extract
Aō. 174.
Nō. 43.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 1. Junii.

POHLEN.

Posen, vom 17 May.

Der Ovrist Blendowsky ist bereits mit etlichen 100 Ulanen zu Pferde über die Weichsel gegangen, und wird dieselbi auf die Post-Stationes verlegen, um die Königl. Herrschafften nach Warschau zu convoyren. Die Reise ist dergestalt eingerichtet, daß beederseits Majestäten den 27 dieses von Dresden abreisen, in Görlitz übernachten, und den 28 zu Neumarckt bleiben; den 29 aber über Breßlau nach Pitschen gehen, und daselbst das Nachtlager halten werden: Den 30 werden Sie im Closter Ezenstochow eintreffen, und den 31 allda verbleiben; sodann den 2 Junii in Peterkau, und den 3 in Warschau ankommen. Auf dem Litthauischen Tribunal ist der Fürst Radzivil, Starost von Luboszan, und Deputirter aus dem Pluskischen District, einhellig zum Gros-Marschall erwählet worden.

Wien, vom 20 May. Es heisst nun, daß das Kriegs-Manifest wider Franckreich übermorgen gewiß publiciret werden solle. Der Frantz. Resident, Mr. Vincent, ist erst am 17 hui. nach der ihm von hiesigem Hofe geschehenen Andeutung und ertheilten Paßport abgereiset. Selbigen Tages hat der Königl. geheime Raht und Trabanten-Hauptmann bey der verwitt. Kayserin, Graf von Traurson, das Zeitliche gesegnet. Man sieht nun mit Verlangen einem Expressen aus Italien mit der Nachricht entgegen, ob die Neapolitaner und Spanier unsrer gegen sie im Anzuge gewesenen Armee erwartet haben und wie die Sachen sonst abgelauffen seyn werden; Inzwischen soll der vor das Ertzhaus Oesterreich wohlgesinnte Neapolitanische Adel schon eine Deputation an den Fürsten von Lobkowitz abgeschickt und sich zur Unterwerffung anerbothen haben. Es läufft ein Gerüchte, als ob die Republik Venedig ein Corpo Auxiliar-Trouppen, welches sich mit der Armee des Königes von Sardinien conjungiren sollte, in Engl. Sold überlassen hätte.

Cölln, vom 20. May. Den 17ten dieses, am Morgen zwischen 7. und 8. Uhr, ist der Printz Theodor, Bischoff von Lüttich, Freysingen und Regenspurg, von Franckfurt kommend, mit 3. Kutschen heimlich durch diese Stadt nach Lüttich paßiret, ohne bey Sr. Churfürstl. Durchl. abzutreten, welches um so grössere Verwunderung verursachet, da man weiß, daß die letztere Unterredung zwischen beyden Printzen sehr kurtz gewesen ist.

Franckfurth, vom 23 May. Der letzt-berichteter massen veränderte und beschleunigte Marsch der 4. Hessen-Casselischen Regimenter zur Kayserl. Armee, um solche zu verstärcken, ist dadurch veranlasset worden, weil die gantze Oesterr. Armee, bey welcher letzten Briefen von Heilbron zufolge so wohl der Printz

Carl von Lothringen als der Feldmarschall Graf v. Traun angelanget sind, im Begriff stehet, gegen Philippsburg fortzurücken, und jene, die sich inzwischen bestens verschantzet, anzugreiffen. Man vernimmt aber auch heute vom Ober-Rhein, daß vorgestern schon 30000 Mann Frantzosen bey Worms angekommen, um den Oesterreichern die Passage über den Rhein zu verwehren. Der Kayserl. Feldmarschall Graf von Seckendorf, hat in seiner neulichen Unterredung mit dem Frantz. Marschall von Coigny zu Lauterburg seinen Operations-Plan dem letztern mitgetheilet, und dieser hat solchen in allen Stücken gut geheissen. Zu Maynz sind jüngsthin 800 Mann Chur-Fürstl. Trouppen aus Erfurt angekommen, wodurch dortige Besatzung auf 5000 Mann, die Land-Militz mit gerechnet, angewachsen ist, wobey verlautet, daß der Chur-Fürst die Vestung Maynz der Oesterr. Armee zu einem Waffen-Platze einräumen wollte. Von Bonn wird gemeldet, daß am dasigen Chur-Cöllnischen Hofe ein neuer Frantz. Gesandter, Nahmens Mr. de Behm, statt des rappellirten Grafen von Sade angelangt sey, und daß der Chur-Hannoverische Minister, Baron von Schwiegeld, sich auch noch daselbst befinde.

Berlin, vom 26. May. Gestern ward allhier in der Heil. Dreyfaltigkeits-Kirche ein Jude, Abraham Jacob von 29. Jahren, und aus Sandersleben, und im Fürstenthum Anhalt-Dessau, gebürtig, von dem Evangelisch-Lutherischen Prediger besagter Kirche, Hrn. Hecker, getaufft. Dieser Jude war vorher ein Jahr lang im Christenthum unterrichtet worden, und er muste gleich Anfangs versprechen, eine Profession zu erlernen, damit er nicht, nach Art der meisten Proselyten andern Leuten durch Betteln beschwerlich seyn dürffte, wie er denn auch seine Lehre bey einem Stamnmacher bis auf wenige Wochen ausgestanden hat. Der Herr Prediger Hecker hielt vor

dem Actu eine kurtze Rede von den vornehmsten Hinderniss der Juden Bekehrung über Röm. 11. v. 25. 26. Nachdem nun der Täuffling auf verschiedene Fragen, den Grund seines Christenthums betreffend, geantwortet, und sein Glaubens-Bekänntniß abgeleget hatte, empfieng er die Heil. Tauffe, und den Nahmen, Johann Christian Treuseyn, wobey verschiedene Staats-Ministers, Generals und andere vornehme Personen beyderley Geschlechts, die Pathen-Stellen vertraten.

Hamburg, vom 29 May. Mit Briefen aus Wittmund hat man die Nachricht erhalten, daß Seine Durchl. Hr. Carl. Edzard, regierender Fürst zu Ost-Friesland, am 25 dieses, Abends um 11 Uhr, im 29. Jahr seines Alters, ohne Hinterlassung einiger Leibes Erben mit Tode abgegangen, welcher Sterbfall in dem gantzen Lande keine geringe Bestürtzung erwecket hätte.

NIEDERLAND.

Ypern, vom 19 May. Den 12 langte der König von Franckreich zu Ryssel an, bey welcher Stadt seit einigen Wochen ein Corps von 60000 Mann sich versammlet, und von Duay bis Valenciennes ausgebreitet hat. Den 15 brach solches auf, und marschirte bis Pont Rouge, ohnweit Warneton, und so fort nach Cordryck, welche Stadt nun auch besetzet und eingenommen ist. Den 16 rückte der Hertzog von Antin mit 800 Mann Fuß-Volck und 200 Dragounern vor Warneton, u. nachdem er auf freundliches Ersuchen eingelassen werden muste, erklärte selbiger, daß der König von Franckreich diesen Posten nöhtig hätte, worauf der Commendant mit seinem 30 Mann Besatzung ausmarschieren muste. Den 18 berennten die Frantzosen Menin, worinn 20 Compagnien Fuß-Volck und 1 Esc. Reuter liegen. Wann sie nun diesen Ort inne haben, so ist man hier für eine Visite besorgt. Wir rüsten uns zu einer Ge-

genwehr, und wir sind mit hinlänglichen Ammunition und Lebensmitteln versehen. Unsere Artillerie bestehet in 60 Canonen. Die Besatzung bestehet aus 3 Battaillons Schweitzer und 1 Etc. Reutern.

Lüttich, vom 21. May. Am 18. ist unser Bischoff von Franckfurt zurück gekommen. Eine grosse Gesellschafft mißvergnügter Frauens-Bilder giengen Se. Durchl. bis Herstal entgegen, wovon sich eine Amazonin an die Spitze stellte, vor der Reise-Kutsche Sr. Durchl. auf die Knie fiel und um Audientz bate. Der Kutscher muste sofort stille halten, worauf diese Commendantin en scheff auf einer silbernen Schüssel einen herrlichen Blumen-Strauß nebst einer Bittschrifft, die Austheilung der Nachgelassenschafft des höchstseel. Bischoffs unter die Armee betreffend, überreichte. Se. Durchl. namen solche mit Freundlichkeit an, und sagten: ich wil darüber Rath pflegen.

Brussel, vom 20 May. Das Wasser des Leye Stroms ist so hoch geschwollen, daß man nicht zweifelt, da die Schleusen von Menin geöffnet sind, daß die Frantzosen, vor selbiger Vestung viele Hinderungen finden. Die Länder bey Dornick sind bis St. Amond, Conde und Valenciennes unter Wasser gesetzet. Den 17 haben die Frantzosen 5000 M. in Cortryck geleget, Es kommen täglich viele Battaillons an, wovon ein Theil zu Braine campiren wird, die übrigen werden zur Verstärckung der Besatzung nach Mons abgesendet. Das Lager bey Anderlecht ist durch 21000 Engelländer und 16000 Hannov. bezogen, und allda ein ansehnlicher Zug schwerer Artillerie angelanget. Die Engelländer haben 10 Escadron Dragoner und Grenadiers nach Gent detachirt. Der Ertz Bischoff Cardinal Alsace läst zur Erhaltung der Person des Printzen Carls öffentl. Gebethe lesen.

ENGELLAND.

Londen, vom 19ten May. Den 4ten gegen 5 Uhr früh Morgens ging der Ritter Hardy mit seiner Escadre und den Unterhabenden Schiffen unter Seegel, und den 5. des Morgens sahe man ihn auf der Höhe von Eddistone. Der Be-

fehlshaber der Escadre Barnet ist den 12. von Portsmouth mit den Kriegs-Schiffen Deptford, Medway, Preston und einem andern von 20 Kanonen ausgelauffen; die ersten beyde führten jede 60 Kanonen. Diese kleine Escadre soll zur Bedeckung der Handlung nach Ost-Indien dienen. den 1 dieses hat der Phönix im Kanal ein Frantzösisches Schiff, der Neptunus, von 24 Kanonen und 80 Mann, genommen; während des Gefechts ist der Kapitain getödtet worden. Den 7 hat man es nach Spithead gebracht. Die Ladung, die in Leinwand und andern Waaren bestehend wird auf 47000 Pf. Sterl. geschätzet 2 andere Armateurs haben auch ein Frantzösisches von Havana nach Alt-Spanien gehendes Schiff erobert: Man hat darinn 23000 Stück von Achten, welche in einem Tobacks-Sack verborgen gewesen, gefunden, und sie sichtbar gemacht. Den 8. hat man das Frantzös. Schiff l'aimable Bairqueur mit 250 Tonnen beladen, und welches den 18 Febr. von Martinique ausgelauffen, nach Spithead geführt. Es hatte 10 Kanonen und 28 M. auf. Die Ladung bestunde in Zucker, Caffe, Indigo, Baumwolle und baarem Gelde. Ein andres, welches der Armateur l'Aigle genommen, und nach Douvres geschleppet, heisset Jffrouw Catharina, dieses hatte 30000 von Achten ausser dem, was den Kauffleuten unsrer Nation zugehöret. Es ist gewisse Nachricht eingelauffen, daß die Matthewsche Flotte 9 Frantzösische aus der Levante nach Marseille gehende Schiffe erobert. Die Spanier haben die Schiffe Bonne Intention und Fidelite zu Bilbao aufgebracht, das eine ist von Tentuan gekommen, und das andere mit Früchten beladen gewesen. Eine Brigantine, die Korn von Topsham nach Madera bringen wollen, ist auch in ihre Hände gefallen. Die Frantzosen haben genommen und zu Dunkirchen aufgebracht 5 von Yarmouth nach Rotterdam segelnde Schiffe. Die Schiffe Wiltshire Rappahonock, See-Pferd, Virginie, sind von der Frantzösische Flotte in der Mittländischen See erobert; auch die Prospere und noch viele andere Schiffe der unsrigen in feindliche Hände gerathen.

HOLLAND.

Haag, vom 26 Mar. Seith Freytags sind wieder verschiedene Couriers sowohl von dem Grafen von Wassenaar als von den Gouverneurs unsrer Barriere-Städte

aus Braband hier angelanget, über deren Mitbringen der Staats-Rath mit Ihro Hochmög. nicht nur am Sonnabend, sondern auch am Sonntag nach der Predigt ausserordentlich versammtet gewesen. Es wird nicht allein von Ypern bestätigt, das Meenen berennet, und von allen Seiten genau eingeschlossen sey, sondern auch Briefe von Gent geben, daß bereits einige Frantzösische Partheyen bis auf eine Stunde von selbiger Stadt streiften, welches um so grössere Bestürtzung daselbst erweckte, weil man die Vestungen in den Oesterreichischen Niederlanden nicht in den Stand zu seyn glaubte, eine lange Belagerung aushalten zu können. Es wird dannenhero in der Versammlung der General-Staaten mit allem Ernst daran gearbeitet, das oftbemeldte Corpo von 20000 Mann zu Beschützung der Gräntzen dieses Staats würcklich im Gange, auch noch mehrere Mannschafft auf die Beine zu bringen, indem man fast nicht so sehr auf die jetzige Conjuncturen als aufs künftige zu sehen hat, da die Republic zu Wasser und zu Lande so starck bedrohet wird. Die Königl. Ungarische und Gros-Brittannische Ministri haben mit Ihro Hochmögenden Deputirten über die jetzige Beschaffenheit der Sachen unterschiedliche Conferentzen gehabt, und Couriers nach ihren Höfen abgefertiget. Die erst spath angekommene Briefe von Paris und Brüssel enthalten nichts besonderes.

NOTIFICATION.

Ein Ehrb. Rath der Stadt Rostock, füget hiemit Jedermänniglich zu wissen, was Gestalt der grosse Raths Wein-Keller allhie, auf instehenden Michaelis Vacant, und mit Einwilligung der Ehrl. XVI. Männer zwischen jetzt und St. Johannis Baptistæ a. c. allhie in Rostock von denen zum Wein-Ampte verordneten Herren hinwiederum verpensioniret werden soll. Wannenhero diejenigen, so hiezu Belieben tragen möchten, sich bey selbigen gebührend zu melden; und dem, der die annehmlichsten Conditiones offeriren wird, sothaner Raths Wein-Keller auf eine gewisse Jahr-Schaare würcklich zugeschlagen und verpensioniret werden wird. Publicatum Rostock, den 29. May. 1744.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0355
DFG

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Haus Lotterey hieselbst, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung so wohl der in der ersten Classe gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 8. Junii dieses Jahres beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der zweyten Claß den 22 Junii vor sich gehen wird; welche Loße demnach angedachten 8 Junii nicht verwechselt worden, werden sogleich an die sich angegebene Liebhabere verkauffet.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadtziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlauffenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche belieben haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß sämtliche Bölckowen Erben ihre in dem Hause des Seel. Hrn. Postmeisters Hahnen zu Schwerin auf 699. Rthlr. 9. ß. erlangtes Adjudicatum eröffnen wollen. Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann und Brauer Hr. Joachim Volrath Bölckow in Rostock melden, und nähere Nachrichten von denselben einzuhohlen.

Durch Martin Christoph Schwechten sind zu haben, vollständige Exemplaria der Rostockschen Wochen-Schrifften von gelehrten Sachen a Jahr 36 ß'. imgleichen die Selecta juridica Rostochiensia und zwar Fascic. 1. zu 32. und Fasc. 2. zu 16. ßl. nebst dem ersten Specim. des Fasc. 3. Sollte auch jemand in seinen Exemplarien defecte haben, erbietet er sich nachzusuchen, ob er damit dienen könne.

Denen Interessenter der Blombeckischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen von der 3ten Classe nunmehro bey Hr. Tobias Willbrandt zum Durchsehen, alwo auch noch einige neue Losse vor einen civilen Preiß, in Zeit von 8 bis 12 Tagen zu haben sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0356
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 44.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 5. Junii.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23. May.

Gestern ist erst die schon unterm 16. hui. datirte diesseitige Gegen-Kriegs-Declaration wider Franckreich unter Trompeten-Schall und mit öffentl. Affigirung publicirt worden. Auf einen selbigen Tages aus Turin hier eingetroffenen Courier verlautet, daß die Frantzosen und Spanier bey einer neuen Attaque gegen die Piemonteser abermahls starck eingebüsset hätten, wovon jedoch die Umstände noch nicht bey Hofe kund gemacht sind. Bey selbigem soll auch Nachricht aus Italien eingelauffen seyn, daß die Spanisch-Neapolitanische Armee auf Annäherung der unsrigen sich zurückgezogen hätte, um die Hauptstadt Neapolis zu bedecken. Unser Ertzbischoff, der Cardinal Graf von Collonitsch, hat in seiner Diöces öffentliche Gebethe angeordnet, um den Göttlichen Seegen über die gerechten Waffen der Königin und ihrer Alliirten zu erbitten.

Aus dem Kayserl. Lager bey Reinsheim, vom 23. May.

Die Kayserl. Armee stehet hier in einem sehr vortheilhafften Lager an der Rechten des Rheins, und zwar eine Viertel Meile von diesem Strohm, zwischen den Dorffe Reinsheim und der Vestung Philipsburg; so daß der lincke Flügel an jetztgedachtes Dorf, der rechte aber an die Vestung stösset, wo der Herr Feld-Marschall, Graf von Seckendorf, sein Haupt Quartier hat. Unsere Fronte ist von den Morästen um Philipsburg bedeckt. Die Frantzösische Armee campiret jenseits des Rheins bey Landau und Germersheim; die Avant-Garde der Oesterreichischen erstrecket sich bis Eppingen. Bisher sind wir zwischen diesen beeden Armeen neutral, ohne zu wissen, wie lange solches noch dauren werde. Inzwischen verschantzen wir uns auf alle Fälle, und lassen mit vielem Fleisse an einer Circumvallations-Linie arbeiten.

Maynтz, vom 24 May. Nicht nur hiesige Garnison wird immer mehr verstärcket, sondern es wird auch an Verbesserung der Fortification eifrig gearbeitet und solche überall mit neuen Palisaden versehen. Weil weder der Kayserl. Hof noch das Reich auf Bewahrung dieser Reichs-Vestung bedacht ist, welche doch von den Frantzosen offenbahr mit einem Angriffe bedroht wird, so muß unser Churfürst die Sorge davon allein tragen, indessen sich derselbe vom neuen erklährt hat, daß er eine genaue Neutralität beobachten wollte; Es verlautet aber auch, daß Se. Churfürstl. Gnaden sich nach Erfurt begeben würde, um den Sommer über wegen der in hiesiger Gegend zu besorgenden Troublen dort zu residiren. Man saget noch immer, daß einige fürnehme Reichs-Höfe sich bemüheten, Se. Kayserl. Majest. zu Beybehaltung der im vorigen Jahre ergriffenen Neutralität wenigstens, wo nicht zu gäntzlicher Verlassung der Parthey von Franckreich, zu bewegen, zumahl in Betracht der Folgen, da dieses nun den Krieg an zwey ansehnliche Reichs-Glieder declarirt habe; Man

setzt hinzu, daß höchstgedachter Sr. Majest. um sich darüber zu erklähren, von der Königin von Ungarn eine gewisse Zeit, welche schon am 18 huj. verflossen wäre, vorgeschlagen gewesen seyn sollte. Ueber die in der von dem Frantz. Minister zu Franckfurt, Mr. de la Noue, am 8 huj. bey der Reichs-Versammlung zur Dictatur gebrachten Declaration enthaltene Worte: Wie die Stände des Reichs, was für Maßreguln auch Se. Allerchristl. Majest. durch das Recht des Krieges zu ergreiffen sich genöhtiget finden sollte, daraus nicht die geringste Unruh würden schöpffen können ꝛc. machen einige die Auslegung, daß Franckreich auf die Art nach eignem Gefallen in Teutschland zu schalten sich vorbedänge, gleich als es nun mit Besetzung von Speyer, Worms, Oppenheim ꝛc. bereits gethan hätte.

Franckfurt, vom 26 May. Se. Majest. der Kayser befindet sich mit der Gicht-Beschwerung noch incommodiret, und es ist jetzo an Dero Hof sehr stille, ausser daß öffters Couriers da eintreffen. Der Frantz. Minister, Mr. de Chavigny, wird in kurtzen von hier nach Paris abreisen, um daselbst, wie man sagt, des Hn. Amelot gehabte Stelle zu bekleiden. Vor etlichen Tagen ist bey der Reichs-Versammlung ein Memorial von dem Grafen von Seckendorff dictirt worden, worinn selbiger berichtet, wie er die Reichs-Vestung Philippsburg in einem überaus schlechten Stande befunden, daher er um schleunige Uebersendung der Gelder zur Reparatur ersuchte; Zu geschweigen aber, daß jetzo sehr wenig Geld in der Reichs-Casse vorrähtig ist, so findet sich auch sonst wegen sothaner Geld-Uebermachung bey dermahliger Beschaffenheit der Sachen ein- und andres Bedencken. Es ist am 22 huj. geschehen, da ein Frantz. Detachement, in 1000 Husaren und andrer Cavallerie bestehend, zu Worms angekommen, und folgenden Tages hat sich ein andres zu Oppenheim eingefunden, sie sind aber

gestern wieder aufwerts gekehret, nachdem sie viel angetroffene Schiffe weggenommen und hinauf convoyret, um damit die Kriegs-Geräthschafft ihrer Armee, die von Germersheim ehister Tage aufbrechen soll, den Rhein herunter zu führen; Zu Oppenheim haben sie auch die fliegende Schiffbrücke angeschlossen und ein Commando dabey gestellet, damit sie nicht losgelassen werden solle. Sie suchen also der heranrückenden Oesterr. Armee nicht nur die Zufuhre zu Wasser beschwerlich, sondern auch die Paßirung des Rheins selbiger Orten gefährlich zu machen. Alle Ueber-Rheinische Nachrichten versichern, daß die Frantz. Macht am Rhein nicht sonderlich groß wäre, daher sie sich wohl nur defensive halten und damit begnügen würde, den Oesterr. den Ubergang zu disputiren; So befünden auch die jenseits den Strohm hinunter auf Postirung liegende Regimenter meist in neugeworbener junger Mannschafft. Die Kayserl. Armee, welche bey der letzten Munsterung 18000 M. starck befunden worden, steht noch in ihrem neuen Lager bey Philippsburg gantz geruhig, und man wundert sich, will auch schon unterschiedene Ursachen wissen, daß sich noch keine Frantz. Trouppen mit ihr conjungirt haben. Ja einige meynen, daß die oftt erwehnten 4 Hessen-Cassel'schen Regimenter nicht zu gedachter Armee stossen würden, sondern ihren veränderten Marsch deswegen nach Rheinfels genommen hätten, um diesen wichtigen Platz zu besetzen, damit die Frantzosen sich dessen nicht bemächtigen möchten, als welche mit ihren andren Bewegungen genugsam anzeigten, daß sie sich des Rhein-Strohms völlig versichern wolten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25. May. Die Escadre unter dem Ritter Comilly, welche man nach der Mittell. See gesegelt zu seyn gesaget, ist mit vielen Engl. Prisen nach Brest zurückgekommen. Zu Toulon waren den 18. huj. 8 unsrer Kriegs-Schiffe aus-

gelauffen, aber wegen der in dortigen Gewässern kreutzenden Engl. Flotte bald zurückgekehret; Diese hatte abermahls 11 unsrer Kauffahrer und nun mit den vorigen zusammen 30 genommen, welches viele Banqueroutes verursacht. Es wird nicht bestätiget, daß die Spanischen und unsre Truppen Oneglia erobert hätten, sondern es ist nur ein altes Schloß, Dolce Aqua genannt, gewesen, welches sie eingenommen, und worin 134 Piemontéser gefangen worden.

NIEDERLAND.

Warneton, vom 20. May. Hier liegen 1000 Frantzosen; ihre Officiers sagen, daß sie weder hier noch anderswo Brandschatzen dürften, indem der König von Franckreich beschlossen hätte, die Niederlande unter seinem Schutz zu nehmen. In der That kan diese Erklärung wenigen Trost geben, und eben so wenige Ruhe, als wenn sie nicht geschehen. So eben vernimmt man, daß die Frantzosen Menin belagert hätten, und daß der Hertzog von Harcourt mit einem Corps von 15000 Mann den 12. dieses bey Givet angekommen sey; ferner, daß dieser General Ordre empfangen, durch das Land Lüttich zu ziehen, und sich zwischen Tirlemont und Löwen zu lagern, wo 14000 Mann die seithero zu Barbanson campiret, zu ihn stossen. Wenn dieses sich also verhält, so scheinen die Frantzosen die Alliirten auf allen Seiten einzuschliessen. Das Gerücht geht, daß der Graf von Sachsen sein Hauptquartier 3 Meilen von Gent aufgeschlagen, und längst dem Fluß Lis und der Schelde starcke Linien aufwerffen lässet, um den Alliirten den Entsatz von Menin zu verhindern.

Brüssel, vom 28 May. Menin ist von den Frantzosen nun förmlich belagert, und sie haben am 24 hui. die Trenchéen davor eröffnet, meynen auch in 3 oder 4 Tagen Meister von dem Platze zu seyn, und sodann vor Oudenarde zu rücken, welches aber zu verwehren, die Alliirte Armee im Marsche dahin ist. Nun haben auch die Frantzosen das gantze Land um Gent und Brüage unter Contribution gestellet. Indessen ist der Holländische Ambassadeur mit den Ministris des Königes von Franckreich, der jetzo sein Haupt-Quartier zu Warwyk hat, in völliger Conferentz, und geneußt alle Höflichkeit.

Londen, vom 26. May. Am Sonnabend Nachmittag

erschien der König mit gewöhnlichen Ceremonien im Ober-Hause, und nachdem die Gemeine hinauf gefodert waren, gab Se. Majestät die Königliche Bewilligung zu 34 Bills. Sodann hielt Se. Majest. an beede Häuser folgende Rede:

Mylords und Edle.

Ich kan diese Session nicht endigen, ohne euch für die vielfältige Merckmahle, die ihr Mir während derselben von eurer guten Neigung, und von eurem Eifer für die Unterstützung Meiner Regierung gegeben habt, hertzlichen Danck abzustatten. Die grosse Kriegs-Rüstungen, welche von Franckreich an der Seite der Oesterreichischen Niederlande gemacht worden, müssen gantz Europa von den hochmüthigen und schädlichen Absichten selbiger Krone indem sie gegenwärtigen Krieg angefangen, überzeugen. Ich werde mich sorgfältigst angelegen seyn lassen, mit meinen Alliirten sothane Verfassungen zu machen, die am zuglichsten sind, jene zu zernichten, und den Krieg auf eine solche Weise fortzusetzen, daß dadurch ein sicherer und honorabler Friede ausgewürcket werden möge. Meine guten Freunde, die General-Staaten, haben auf Mein Ansuchen die Lieferung derer in Unsern Tractaten festgestelleten Succurse eingewilliget, und Ich habe die kräftigste Versicherungen von ihrer rechtmäßigen Empfindung nicht nur der allgemeinen Gefahr, sondern auch der unzertrennlichen ihres Interesse mit dem von diesem Königreiche, empfangen, deren Ich zum wahren Besten der gemeinen Sache mit Nutzen mich zu bedienen nicht erwangeln werde.

Edle des Unter-Hauses.

Die grosse Bereitwilligung und Achtung, die ihr in Bewilligung der Subsidien für das jetztlauffende Jahr zu Tage geleget habt, sind Mir höchst angenehm. Ihr könnt euch darauf verlassen, daß selbige zu dem Endzwecke, wozu sie gegeben worden, und auf eine solche Art, die mit der Ehre und Wohlfahrt Gros-Brittanniens am besten übereinkommt, angewandt werden sollen.

Mylords und Edle.

Ich muß euch ernstlich recommandiren, in euren verschiedenen Standplätzen für die Erhaltung des Friedens und die gute Ordnung des Reichs wachsam zu seyn. Ich halte mich versichert, daß ihr wohlbedächtlich überlegen werdet, wie in jetzigen Zeitläufften eure Pflicht und eignes Wohlseyn erfordern, in den Gemüthern Meiner Unterthanen einen hertz-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0362
DFG

lichen und mehr als gewöhnlichen Eifer für die Aufrechthaltung und Verthaydigung unserer geheiligten Religion und vortrefflichen Reichs-Verfassungen, gegen die bösen Anschläge unserer Feinde, anzufrischen.

Hierauf prorogirte der Cantzler auf Königl. Befehl das Parlament bis den 2 Julii. Gestern Morgen begab sich der Hertzog von Montagu auf Sr. Majest. Befehl nach Ridinghouse, um in dero Nahmen das allda versammlete Bataillon Schweitzer für dem Eifer, den sie bey Gelegenheit des letzthin vorgehabten Einfalls für Sr. Majest. Person und Regierung erwiesen, zu bedancken, und sie zugleich des abgelegten Eydes zu erlassen, indem jetzo keine Gefahr mehr vorhanden. Am Freitag ist der Obrist Cecil, welcher vor 7 Wochen wegen Hochverraths in den Tour gesetzt ward, auf Bürgschaft freygelassen worden. Das Kriegs-Schiff Dreadnought, und die Kriegs-Chaloupe Grampus sind den 23 mit einem Frantzösischen Krieges-Schiffe, die Medea genannt, mit 26 Stücken und 240 Mann, welches sie, nachdem es von Brest ausgelauffen, genommen haben, zu Spithead angelanget.

Ein Ehrb. Rath der Stadt Rostock, füget hiemit Jedermänniglich zu wissen, was Gestalt der grosse Raths Wein-Keller allhie, auf instehenden Michaelis Vacant, und mit Einwilligung der Ehrl. XVI. Männer zwischen jetzt und St. Johannis Baptistæ a. c. allhie in Rostock von denen zum Wein-Ampte verordneten Herren hinwiederum verpensioniret werden solle. Wannenhero diejenigen, so hiezu Belieben tragen möchten, sich bey selbigen gebührend zu melden; und dem, der die annehmlichsten Conditiones offeriren wird, sothaner Raths Wein-Keller auf eine gewisse Jahr-Schaare würcklich zugeschlagen und verpensioniret werden wird. Publicatum Rostock, den 29 May. 1744.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung so wohl der in der ersten Classe gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 8. Junii dieses Jahres beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der zweyten Claß den 22. Junii vor sich gehen wird; welche Loße demnach omgedachten 8 Junii nicht verwechselt worden werden sogleich an die sich angebende Liebhabere verkauffet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0363
DFG

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul. a.c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey Hn. Nahmbzow, in Rostock bey Hn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hn. J. G. Storch, in Bützow bey Herrn Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Herrn C. C. Franck, und Herrn Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hn. Karthaus, in Lauenburg bey Herrn Postmeister Meyern, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, nun von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf dem gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Losse abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Lossen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) neben seiner Provision, noch eine Premie von 50 Rthlr. zu genieſſen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Lossen in dem Ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadt-ziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlauffenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche belieben haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Denen Interessenter der Blombeckschen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs Bogen von der 3ten Classe nunmehro bey Hr. Tobias Willbrandt zum Durchsehen, alwo auch noch einige neue Losse vor einen civilen Preiß, in Zeit von 8 bis 12 Tagen zu haben sind.

Es ist ein Bund Schlüssel, 1 grosser und 3 kleiner mit 2 Meßingen Petschafften gefunden worden: Wen es zugehöret, kan sich beym Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0364
DFG

Curieuser Extract
Aõ. 1744
Nõ. 45.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 8. Junii.

MOSCAU.

Moscau, vom 11. May.

Den 6. wurde das Krönungs-Fest der Kayserin mit grösser Pracht gefeyert. Höchstdieselben haben dieses mahl keine Avancements declarirt, sondern selbige bis auf das noch einige Zeit verschobene Friedens-Fest ausgesetzt. Die Durchl. Printzeßin von Anhalt Zerbst befindet sich so vollkommen gesund, daß Sie letztens der Oper beywohnte. Ihro Majestät die Kayserin hegen eine recht zärtliche Liebe vor hochgedachte Printzeßin, und beschenckten Selbige an Dero letztern Geburts-Tage mit 4 reich mit Brillanten besetzten Zitter-Nadeln, die man auf 30000 Rubeln schätzt, desgleichen mit 10000 Ducaten zu Spiel-Geldern; Se. Kayserl. Hoheit, der Groß-Fürst aber, mit einem prächtigen Evantail, 3000 Rubeln am Werthe. Überhaupt machen sich beyde Durchl. Fürstinnen durch Ihr leutseeliges Bezeugen, bey Ihro Majest. von Tage zu Tage beliebter, und bey dem

gantzen Hofe gleichsam unentbehrlich. Der Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur, Lord Tirawley, kam vorgestern Abends allhier an.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 26. May. Am verwichenen Freytag haben Ihro Königl. Maj. nebst Ihro Königl Hoh. sich von Carlsberg nach dem Königl. Lust-Schlosse Eckholm und erhoben, allwo Höchstdieselben sich bisher belustiget, morgen aber wieder auf Carlsberg erwartet werden. Vor einigen Tagen ist die letztbemeldte Rußische Fregatte nebst den übrigen Proviant-Schiffen von hier wieder abgesegelt. Man siehet hier zwar täglich Rußische Truppen durch paßiren, und es werden zu deren Abzug alle Anstalten vorgekehret; jedoch kan man noch nicht eigentlich wissen, wann sie gäntzlich von hier abgehen werden. Die letztern Nachrichten von dem auf der Reise nach Berlin begriffenen Königl. Ambassadeur, Herrn Grafen von Tessin, geben, daß derselbe mit seiner Suite den 17. dieses durch Lund nach Ystädt paßiret, um von dannen mit der Königlichen Post-Jagd nach Rügen über zu gehen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 May. Mit der am 22 huj. hier publicirten Kriegs-Declaration wieder Franckreich sind Tages zuvor 4 Couriers nach Italien, Holl- und England und zu den Königl. Armeen mit Ordre an die commandirenden Generals, solche zur gehörigen Kundmachung zu befördern, abgefertiget worden. Die in dem letzthero führten Circular-Reskript angeführte Ursachen, warum hiesiger Hof sich bemüssiget gefunden, die Stadt Donauwerth besetzen zu lassen, bestehn hauptsächlich darinn, daß der Hof zu Franckfurt dasjenige, was von ihm durch den Grafen von Seckendorff in dem Protocoll zu Closter Schönfeld stipulirt worden, nicht erfüllt habe, zudem auch nunmehro gesonnen sey, der ergriffenen Neutralität entgegen seine Trupen mit den Französischen wieder zu conjungiren, daher Ih. Maj. die Königin bedacht seyn gemusst, nicht nur zur Versicherung von Dero eignen sondern auch zur Com-

munication mit Dero Alliirten ihren Landen die Donau durch Besetzung vorbesagter Stadt völlig frey und offen zu haben. Sonst ist in diesem Rescript besonders die Stelle anmercklich, da folgendes gesagt wird: So bald man die Sachen zu einem feindl. Anfall, theils der Chur-Hannoverischen, theils unsrer Länder genugsam vorbereitet zu haben geglaubet, ist grosse Fertigkeit gebraucht worden, die Chur-Bayerischen Truppen an einem solchen Orte zusammen zu seyn, wo sie sich mit den Französ. alle Augenblicke vereinbaren und nach des Hofes zu Versailles Vorschrifft zur Bewerckstelligung vorangedeuteten Vorhabens dienen könnten. Zu Franckfurt selbst wird nicht nur kein Geheimnüß gemacht, sondern vielmehr der vorseyenden abermahligen Conjunction mit den Franz Truppen, der hierzu gewiedmeten Rhein-Schiffbrücken und des feindl. Vorhabens gegen die Chur-Hannoverischen Länder sich öffentlich gerühmet.

Franckfurt, vom 30. May. Vom Rhein hat man mit jüngsten Nachrichten noch nichts besonders veränderliches, ausser daß die Avantgarde der Oesterr. Armee nun würcklich bis Heydelberg avancirt ist: Die Franzosen hingegen haben jenseits fast aller Orten Posto gefasst, und 800 nach Worms wiedergekommene Franz. Husaren fordern da eine grosse Menge von Fourage, zeichnen auch allen Vorrath von Getreyde auf, um solches vermuthlich auf nöthigen Fall mitzunehmen. Daß zwischen den Kayserl. Truppen bey Philippsburg und den ihnen so nahe stehenden Oesterreichern noch keine Feindseligkeiten vorgefallen, darüber wird unterschiedlich geurtheilet, und man weiß nicht, ob es eine Folge der Convention von Schönfeld sey, oder was sonst für eine Ursache darhinter stecke. Vielleicht erscheinen die Sachen heuer ganz umgekehrt; Denn vorm Jahre führte eigentlich der Kayser den Krieg mit der Königin

von Ungarn, und Franckreich war nur eine Hülffs-Puissance; Wenn aber zwischen jenen beyden in gedachter Convention eine Art eines Waffen-Stillstandes beliebet worden, und der erstere folglich keine Hülffe von Franckreich mehr bedarf, so führet diese Krone den Krieg nun in ihrem eignen Nahmen und nimmt dadurch Gelegenheit, mit ihren Armeen nicht nur wieder in Teutschland einzudringen, sondern sie kan auch die Kayserl. Truppen wenigstens als Hülffs-Völcker gebrauchen, unbeschadet dieser ihrer Neutralität, wo anders dergleichen würcklich existiret.

FRANCKREICH

Paris, vom 29 May. Das Haupt-Quartier ist zu Warwick eine Meile von Menin. Den 23 erhielte der König im Lager durch einen Expressen aus Wien von der Königin von Ungarn einen weitläufftigen Brief, über dessen Inhalt der König 2 Stunden lang mit dem Marschall von Noailles und dem Herrn von Argenson conferiret hat. Alle zu Rysel gelegene Truppen, bis auf ein Detachement von der Schweitzer-Garde und noch 12 Battaillons, welche zur Bedeckung des dasigen Postens zurück geblieben, sind den 20 dieses nach Warwyck marschiret. Der Graf von Sachsen ist aus seinem Lager bey Arlebeck bey dem Könige eingetroffen, und hat von seiner Unternehmung Rapport abgestattet. Morgen gehet die Printzessin von Conty und die Hertzogin von Chartres nach dem Lager in Flandern.

SPANIEN.

Madrit, vom 11. May. So wol hier in der Stadt als am Hofe zu Aranjuetz ist wegen der von dem Infanten Don Philipp eingelauffenen guten Zeitungen noch alles voll Freude, welche durch unterschiedene seitdem letztgemeldeter angelangten Couriers mit neueren angenehmen Berichten sehr vermehrt worden. Der Frantzösische Gesandte, Monsr. de Boureal hat dem Könige und der Königin in einer besondern Audientz eröffnet, daß der Allerchristlichste König der Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0368
DFG

n'gin von Ungarn den Krieg declarirt habe, und ihnen das Manifest davon mitgetheilet, worauf ein Courier nach Lissabon abgefertiget worden. Man hofft nun stündlich zu vernehmen, daß unsre Esquadre von Cartagena nach Toulon unter Seegel gegangen und das Kriegsschiff Leon von 70. Canonen zu Cadix welches laut letzteren Briefe von dar schon sein Schiff Volck und 500 Soldaten nebst aller Nothdurfft am Bord gehabt, auch sich schon ausser dem Haven gelegt hatte, bey jener angelangt seyn werde. Sonst wird von Cadix gemeldet, daß daselbst binnen Monath-Frist 80. Frauen glücklich ins Kindbette gekommen, alle aber bald darauf gestorben werden.

SCHWEJTZ.

Basel, vom 25 May. Gestern gegend Abend zog die ganze Bürgerschafft zu Hünningen mit Gewehr aus, zündete auf der Franz. Gränze ein grosses Freuden-Feuer an und gab viele Salven aus der Musqueterie, um ihre Freude wegen der Eroberung von Villafranca zu bezeigen; Ein gleiches geschahe auch auf die Nacht von der Franz. Garnison zu Hünningen, von welcher man eine dreyfache Salve so wohl aus den Canonen in der Festung und den neuen Wercken als aus dem kleinen Gewehr hörte.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 29 May. Verwichenen Sonntag sind 300 Schotten nach Brügge abgegangen, um daselbst Garnison zu halten. Hier kommen täglich Frantzösische Deserteurs an, welche die Belagerung von Meenen und die Bloquade von Ypern bestätigen; man zweifelt aber nicht, es werden die Commendanten dieser Plätze auf eine tapfere Vertheidigung bedacht seyn. Zwey von Dünkirchen hier angelangte Schiffer berichten, daß allda ein Englisch-Schiff mit Toback, so nach Holland destinirt, aufgebracht worden.

Aus dem Alliirten Lager bey Affleghem, vom 29 May.

Heute frühe gegen 5 Uhr sind alle unsere Gra-

nadiers, nebst den Regimentern des Printzen von Ligne und des Generals Styrum, Dragoner, imgleichen alle Husaren, von hier nach der Gegend Oudenarde aufgebrochen, wohin das Groß der Armee diese Nacht oder Morgen früh folgen wird, um die Frantzosen, welche sich in grosser Menge zwischen Meenen und Gent sehen lassen, aufzusuchen; daß man also vermuthlich bald etwas von einem Treffen hören dürffte, wo anders die Frantzosen Stand halten wollen. Wie man vernimmt, haben die Oesterreichischen Husaren dieser Tagen einen Frantzösischen Spion ohnweit Dornick attrappiret, und in ihr Lager eingebracht.

ENGELLAND.

London, vom 28 May. Heute sind die nach Hamburg, Rotterdam und dem Texel bestimmte Kauffahrer unter Convoy von 2 Kriegsschiffen ausgelauffen. Ueber das letztgemeldete Frantzösische Kriegsschiff Medea haben die unsrigen auch ein von Martinique nach Nantes wollendes Frantzösisches Schiff, mit Zucker und Coffee und vielem darunter versteckten Gold im Stangen, über 40000 Pf. Sterl. werth, genommen. Vorgestern sind die Generals Churchil und Pulteney nebst vielen andren Officiers, auf 2 Königl. Jachten, wie auch etliche 30. Transport-Schiffe mit Trouppen, unter Escorte von 5. Kriegs-Schiffen nach Flandern übergestochen. Am 26 huj. reisete der Chur-Cöllnische Minister, Herr von Champigny von hier nach Bonn zurück, um den zwischen unserm Hofe und dem Churfürsten von Cölln, wie auch dem von Maynz geschlossenen Subsidien-Tractat ratificiren zu lassen: Beyde Churfürsten sollen sich hierbey verbunden haben, auf dem Reichs-Tage zu Franckfurt mit Chur-Hannover zum Behuf des wahren Besten von Teutschland gemeinschafftliche Sache zu machen. Die Zeitungen von dem, was mit Nizza, Mont Alban, Villafranca ꝛc. vorgefallen, haben hier vieles Nachsinnen erwecket, und es hat nicht an Leuten gemangelt, welchen es fremde vorgekommen, daß die für fast unüberwindlich ausgegebene Piemontesische Retrenchements so bald erobert worden, wobey es sich befunden, daß solche nicht zulänglich mit Trouppen besetzt gewesen, da

man doch wol gewußt, daß die Frantzosen und Spanier schon lange vorher Zurüstungen zum Einfalle auf dieser Seite von Piemont gemacht hätten.

HOLLAND.

Gröningen, vom 31 May. Das hier in Garnison liegende Infanterie-Regiment des Gen. Majors Veldtman und 3 Compagnien von dem Cavallerie-Regiment Obristen Buys hat Ordre empfangen, noch in dieser Woche von hier aus und nach Breda zu marschiren, in welcher Gegend sich das zweyte Corpo der 20000 Mann von der Republik versammlen soll. Aus Ost-Frießland vernimmt man, daß allda über das jüngsthin erfolgte Absterben des Fürsten selbigen Landes alles in grosser Bestürtz und Bewegung sey, und daß die aus Westphalen angerückte Königl. Preussische Truppen seit dem schon überall Besitz zu nehmen angefangen; Der Holl. Commendant zu Embden, Gen. Major Veldmann, hatte hierauf zwar alle Präcaution genommen, alle Posten mit doppelten Wachten besetzt und ein Piquet von 200 Mann auf den so genannten Stroh-Teich postiret, es war ihm aber bald hernach im Nahmen Sr. Preuss. Maj. zu wissen gethan worden, daß die Holl. Truppen so wohl in belagter Stadt Embden als in der Leeroorter-Schantze ihre Garnison ferner so geruhig, als vorhin geschehen, halten könnten.

Haag, vom 2. Junii. Die Herren Staaten von Holland sind annoch hier versammlet. Heute ist ein Expresser von dem Grafen von Wassenaar aus Rysel, u. ein anderer aus Brüssel hier angekommen. Es will verlauten, daß in denen Conferentzen, welche gedachter Graf von Wassenaar mit den Frantzösis. Ministern, dem Hertzog von Noailles, und dem Grafen von Argenson, zu Rüssel hält, würcklich an einem Frieden gearbeitet werde, und die Präliminaria desselben noch vor Endigung der Campagne gezeichnet werden dürften, wornechst gegen den November-Monath ein ordentlicher Congreße dörfte werden solle; jedoch kan man vor dieses Gerücht eben nicht völlige Gewähr leisten. Der General, Baron

von Ginckel, welcher unser zweites Corpo von 20000 Mann daß würcklich zusammen gezogen wird, um der Armee in Flandern zum Beystande zu dienen, commandiren soll, ist vorige Woche fast täglich, bald mit dem Präsidenten der Herren General-Staaten, bald mit den Deputirten des Staats-Raths in Conferentz gewesen, um alles Nöthige wegen des Marsches dieser Truppen und der künftigen Operationen zu reguliren. Der Französische Minister Abbe de la Ville, soll sich haben verlauten lassen daß der Marquis de Fenelon in kurtzem wieder anhero kommen dürfte.

Ein Ehrb. Rath der Stadt Rostock, füget hiemit Jedermänniglich zu wissen, was Gestalt der grosse Raths Wein-Keller allhie, auf instehenden Michaelis Vacant, und mit Einwilligung der Ehrl. XVI. Männer zwischen jetzt und St. Johannis Baptistæ a. c. allhie in Rostock von denen zum Wein-Amte verordneten Herren hinwiederum verpensioniret werden soll. Wannenhero diejenigen, so hiezu Belieben tragen möchten, sich bey selbigen gebührend zu melden; und dem, der die annehmlichsten Conditiones offeriren wird, solchaner Raths Wein-Keller auf eine gewisse Jahr-Schaare würcklich zugeschlagen und verpensioniret werden wird. Publicatum Rostock, den 29 May. 1744.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadt-ziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlauffenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche belieben haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Cämmeratien in Güstrow erfahren.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß sämtliche Böckowen Erben ihre in dem Hause des Seel. Hrn. Postmeisters Hahnen zu Schwerin auf 699. Rthlr. 9. ß. erlangtes Adjudicatum eröffnen wollen. Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann und Brauer Hr. Joachim Volrath Böckow in Rostock melden, und nähere Nachrichten von denselben einzuhohlen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0372
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 46.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 12. Junii.

MOSCAU.

Moscau, vom 15. May.

Die dritte Tages-Feyer des hohen Krönungs-Festes Ihro Kayserl. Maj. ward Sonntags den 10. Nachmittags bey Hofe mit Ball en Masque in dem grossen Saal begangen: wobey sich die Standes-Personen beyderley Geschlechts in Masquen so zahlreich eingestellt haben, daß sie kaum räumlichen Platz in dem grossen Saal und dessen Vorsälen gefunden. Gegen Mitternacht setzte man sich paar und paar nach gezogenem Loß zur Tafel, und tantzte nachmahls wieder fort, bis gegen den lichten Morgen. Verwichenen Sonnabend Abends belustigten sich Ihro Kayserl. Maj. in Begleitung einer auserlesenen Suite mit einer Spatzierfahrt nach dem alten Lust Schloß Columnitza, auf dem Jausa-Fluß und Moscau-Strohm. Se. Kayserl. Hoheit der Groß-Fürst aber geruheten zur Genugthuung Dero rühmlichsten Curiosität sich in das Opern-Haus zu begeben, und sich alle dasige Per-

spectiv-Mahlereyen, Maschinen und Zugwercke über und unter der Schau-Bühne mit ihren Bewegungen und Wirckungen zeigen zu lassen.

POHLEN.

Warschau, vom 23 May. Den 19 huj. langten die Königl. Trabanten nebst einem Theile der Hofstatt und Bagage aus Sachsen hier an. Es haben abermahls ein paar Polnische Magnaten einander zum Duell herausgefodert, man hofft aber, daß noch ein Vergleich auf dem Kampff-Platze erfolgen solle. Ein Commando von 40 Mann vom Sibilskischen Dragoner Regiment hat einen fürnehmen Officier, welcher unter verdecktem Nahmen vor den Frantz. Marschall, Grafen von Sachsen, in Pohlen Volck geworben und Pferde aufgekaufft haben soll, gefänglich anher gebracht. Der Fürst Radzivil, Castellan von Wilda, hat seinen Proceß wegen der Sobieskyschen Güther vor dem Cron-Tribunal zu Lublin gewonnen.

DEUTSCHLAND.

Heilbron, vom 31 May. Nachdem bey der Oesterr. Armee alle Anstalt zum Aufbruche gemacht war, so ging deren erste Colonne vorgestern über den Neckar, und gestern folgte der Printz Carl von Lotthringen, welcher heute sein Haupt-Qvartier zu Schweigern genommen hat, mit 3 andern Colonnen, auch ist die fünffte und letzte mit der Artillerie diesen Tag eben dahin aufgebrochen. Man meynt, daß die Armee den Neckar zum zweyten mahl zwischen Ladenburg und Heydelberg, folgends aber den Rhein über die Brücke bey Mannheim paßiren werde. Am 25 hujus ist gedachter Printz zu Ludwigsburg gewesen, wo sich der Hertzog von Würtemberg mit seiner Frau Mutter und beyden Brüdern befand; Weil nun solche Ankunfft unangemeldet geschehen, so hat der Hertzog wegen eines so angenehmen Ueberfalls desto mehr Freude bezeiget und den Printzen mit gantz ungemeinem Vergnügen empfangen, auch sich auf das vertraulichste mit ihm den gantzen Tag unterhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0374
DFG

Franckfurt, vom 2 Jun. Man gewärtiget nun nächster Tagen mit Gewißheit zu vernehmen, ob die Kayserl. Armee den bisherigen Waffen-Stillstand oder die Weise einer Neutralität unter dem angenommenen Nahmen von Reichs-Trouppen ferner continuiren werde oder nicht, weil die Königin von Ungarn deshalber eine positive Antwort gefordert hat; Es scheinet aber, daß ihr solche nicht anders als ipso Facto, nemlich durch die würckliche und offenbahre Conjunction gedachter Armee mit der Frantzösischen, ertheilt werden dürffte, zumahl der Kayſ. Hof noch beständig Subsidien aus Franckreich ziehet, und erst gestern noch grosse Geld-Summen über Straßburg hier bey dem Kayſ. Zahlmeister eingelauffen sind. Seit den 30 paſſ. haben sich noch mehr Frantz. Trouppen zu Worms eingefunden, und die Absicht ihrer Armee wird allem Vermuhten nach sich bis Mayntz herunterziehen, um daselbst der Oesterr. Armee die Paſſage über den Rhein zu verwehren, wiewol noch niemand gewiß sagen kan, ob sie da überzugehn suchen werde.

Berlin, vom 6 Junii. Den Nachrichten aus Pyrmont zufolge befinden sich Se. Maj. der König allda noch in erwünschtem Wohlseyn. Höchstdieselben werden, dem Vernehmen nach, den 10 dieses wieder von dannen aufbrechen, und den 12 in Potsdam eintreffen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2. Junii. Mit dem Krieg in den Niederlanden ist es nun ein rechter Ernst geworden, und man vermuthet ehester Tagen die Nachricht von der Eroberung der Vestung Menin, und der Berennung von Ypern. Heute streuet sich das Gerücht aus, daß unsere vereinigte Armee im Piemontesischen Oniglia mit Verlust von 1400 Mann erobert. Von Toulon vernimmt man, daß der Admiral Matthews eine Verstärckung von 8 Orlog-Schiffen empfangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0375
DFG

Der Hertzog von Harcourt soll mit seinen unterhabenden Truppen sich eiligst versammlen, und das Lager unter dem Marschall Coigny formiren. Von diesen Truppen ist ein Theil im Marsch nach Speyer, wo der Marquis von Balincourt mit 12000 Mann campiret.

ITALIEN.

Villa Franca, vom 20 May. Die Printzen der vereinigten Armee lassen die Citadelle dieser Stadt und das Fort unterminiren, um die Wercker, sobald der Entschluß von Madrit angekommen seyn wird, zu sprengen. Der Steinhauffen dieser beyden Plätze soll zur Ausfüllung dieses Havens dienen, um den Engelländern das Einlauffen zu verwehren. Wir sind von allen Posten diesseits Coll de Tende Meister; Allein es sind noch viele Hinderniße zu übersteigen, unter andern leget der Schnee das meiste im Wege, worzu aber nur Gedult erfordert wird. Hiernächst ist jenseits Col de Tende noch das Fort St. Jargo vorhanden, welches stärckere Fortifications als Mont-Alban hat, und mit 450 Mann Besatzung, nebst Lebens-Mitteln auf 6 Monath, versehen ist. Man hoffet unterdessen solchen Ort auch zu erobern, wie die Officiers versichern, welche dessen Zugänge ausgekundschafftet haben. Wenn dieses geschehen, so entstehet noch eine wichtige Schwürigkeit, wie man nemlich durch diesen Abgrund das Geschütz bringen könne. Auch glaubt man damit fertig zu werden, wenn beyde vorige Hinderniße erst aus dem Wege geräumet worden. Von allen diesen wird man bey der Rückkunfft des General-Leutenants von Costellar und Givry, deren einer ein Spanier, der andere ein Frantzose ist, mehreres Licht bekommen, indem ein jeder mit einem Corpo nach St. Jargo detachirt worden.

NIEDERLAND.

Aus dem Königl. Frantzösischen Haupt-Quartier von Werwick, vom 29 May.

In der gestrigen Nacht hat man die Lauf-Gräben

vor Menin in 2 Angriffen geöffnet, so, daß man mit denselben 80 Ruten lang fortgerücket ist, und nun beschäfftiget man sich mit Aufwerffung 6 Batterien, die mit Canonen und Mörsern bestantzt werden. Der König ist selbst bis um 1 Uhr Mitternacht gegenwärtig gewesen, und hat auch an den Arbeitern vor den Thoren der Stadt Ypern 150 Louidors, und denen vor Rysel 100 geschencket. Die Belagerte Besatzung hat erst des Morgens um 5 Uhr auf uns zu canoniren angefangen.

Ostende, vom 1 Jun. Vorgestern ist abermahls ein Truppen-Transport, in 700 Mann zu Fuß und 1700 Pferden bestehend, aus England hier angelanget, so daß der König von Großbrittannien nun effective 21 bis 22000 Mann Engländer, ohne die 16000 Hannoverischen, in den Niederlanden hat, und man versichert, daß noch mehr Trupven, so viel deren nur in England zu entrahten sind, herüberkommen sollen. Die Erklährung des Hertzogs von Aremberg zum Generalissimo der Alliirten Armee ist mit Einstimmung des Königes von England und der Gen. Staaten geschehen, und als das beste Mittel erachtet worden, die Einigkeit und Subordination unter den Generals von so unterschiednen Nationen zu erhalten; Sr. Großbrittannischen Majestät hat die Armee zwar selbst commandiren wollen, die Umstände aber haben es nicht gestattet, und die Königin von Ungarn ist nicht zu bewegen gewesen, den Printzen Carl von Lotthringen zum Ober-Commando hier zu lassen.

Gent, vom 3. Junii. 3000 Frantzösische Reuters mit 6000 M. Fuß-Volck wurden durch den Grafen von Sachsen commandiret, und musten den 29 May vor die Thore von Oudenarde rücken, wo sie einige von unsern Schildwachten todt schossen, in der Meynung, so leicht wie ehemahls in Praag geschehen in die Stadt zu kommen; allein sie wurden durch das beständige Feuern aus unsern groben Geschütz dergestalt begrüsset, daß sie mit Verlust von 20 Mann gezwungen wurden, sich aus dem Gesichte der Stadt zurück zu ziehn. Ein Detachement von 80 M. unserer Husaren hat den 27. May in der Gegend Froidmond über eine Frantzösische Parthey Panduren, 600 Mann starck, einen ansehnlichen Vortheil erfochten, und den grössten Theil davon niedergesäbelt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0377
DFG

Der Capitain davon, Herr Grandmaison ist mit 24 andern nach Lenze gefangen geführet. Die übrige sind in das umliegende Busch-Holtz geflüchtet, wo sie von unsern Husaren aufgesuchet werden.

Brüssel, vom 4 Junii. Am Monta langte hier ein Adjutant von dem Printzen von Hessen Philipsthal, Gouverneur zu Ypern, an, welcher, nachdem er einige Depechen an den Hrn. Kinschot, an die Ertz-Hertzogin, und an den Grafen v. Nassau im Lager abgegeben, seine Reise nach dem Haag fortgesetzet hat. Heute Morgen hat man angefangen, diese Stad und die Aussenwercke mit Pallisaden zu besetzen. Gegen Mittag ist von Ryssel die Nachricht eingelauffen, daß dasige gantze Besatzung, ausser 4 Baltaillons, am Sonntage von dannen ausgezogen, und 20000 Schantzgräber bey sich führte, welche zu der Belagerung von Ypern gebraucht werden solten, sobald Menen wird eingenommen seyn. Laut eingelauffenen Berichten, hätte die Besatzung zu Mehnen in der Nacht vom 29 auf den 30 May auf die Frantzosen, welche ihre Lauf-Graben zu machen anfangen wollen, von den Bastionen der Stadt tapfer gefeuret. Die alliirte Armee, welche am 2. dieses zu Ninove angekommen, und demnechst über den Dender paßiret ist, campiret jetzo bey Gayre, um desto näher bey Oudenarde zu seyn, mithin vorerst die fernere feindliche Unternehmungen aufzuhalten. Man vernimmt, daß der Graf von Wassenaar am 28 passato in dem Haupt-Quartier des Königs von Franckreich mit dem Hertzog von Noailles, und dem Grafen von Argenson eine Conferentz gehabt habe, über die Mittel, um den fernern Fortgang der Feindseeligkeiten zu hemmen; es erhellet aber nicht undeutlich, daß der König bey seiner einmal gethanenen Erklährung beharre, weil noch selbigen Abend die Laufgräben vor Menen würcklich eröffnet sind, und die Anstalten zu der Belagerung von Ypern fortgesetzet werden.

ENGELLAND.

London, vom 2 Junii. Verwichenen Sonnabend erhielte der Königl. Ungarische Minister, Herr Watner, 2 Couriers, einen von Wien mit der Kriegs-Declaration von der Königin gegen Franckreich, und den andern von Brüssel, mit der Zeitung, von denen angefangenen Kriegs-Operationen. Vorgestern langte ein Expresser bey der Admiralität an, mit der

Nachricht, daß das Kriegs-Schiff Livelt, am verwichenen Freytag von Jamaica angekommen, bey sich habend ein Frantzösisch Schiff von Martenique, welches einige Tage zuvor von demselben in dem Canal genommen worden. Selbigen Tages lief auch die Nachricht ein, daß der Kaper, die Dorthmouth Galey, zwey reichbeladene Frantzösische Schiffe von Marsaille kommend, zu Tayssham aufgebracht habe. Das Kriegs-Schiff Squirel hat ein Spanisches Schiff, von 400 Faß, der St. Jago genannt, von St. Sebastian mit Provision nach Lagnaira destinirt, zu Lissabon aufgebracht: Auch sind einige Frantzösische Schiffe von den Unsrigen genommen worden.

HOLLAND.

Haag, vom 5. Junii. Mit Briefen von Dornick vom 2. dieses, hat man die Nachricht, daß die Frantzosen bey Eröffnung der Trencheen vor Menin durch das starcke Kanoniren aus der Stadt bey 300 Mann verlohren, worunter ein Obrist-Lieutenannt und 2 Subalterne; daß von den 3 Batterien die Frantzosen vor der Stadt aufgerichtet, 2 von den Belagerten umgeschossen worden, daß das Feuer von innen so starck wäre, daß es den Feinden viel Blut kosten müste, ehe sie die Stadt einbekämen, indem sich die Meniner-Besatzung als Löwen wehrete, und diese Vestung auf den letzten Bluts-Tropfen vertheigen wolte.

P. S. Die Frantzosen haben erst den 2. dieses Menin mit Kanonen zu beschiessen angefangen, und des Tages zuvor mit Bomben beehret. Die Allirte Armee bestehet in allem in 55100 streitbahren Männern. Die Frantzösische soll 90000 ausmachen: Brüsselere Briefen aber zu Folge vom 1. Junii wäre die Desertion unter ihnen so groß, daß, seit dem sie von Courtrai Besitz genommen, deren mehr den 2000 durch Brüssel als Ueberläuffer durchgegangen. Laut andern Nachrichten aus den Oesterreichischen Niederlanden, wäre alles veranstaltet gewesen, den verdeckten Weg vor Menin zu bestürmen, der König aber hätte sich hierzu noch nicht verstehen können, sondern gesagt: Es kommt ja auf 1 oder 2 Tage früher oder später nicht an, indem die Stadt ohnedem binnen wenig Tagen sich ergeben muß.

Ein Ehrb. Rath der Stadt Rostock, füget hiemit Jedermänniglich zu wissen, was Gestalt der grosse Raths Wein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0379
DFG

Keller allhie, auf instehenden Michaelis Vacant, und mit Einwilligung der Ehrl. XVI. Männer zwischen jetzt und St. Johannis Baptistæ a. c. allhie in Rostock von denen zum Wein-Ampte verordneten Herren hinwiederum verpensioniret werden soll'. Wannenhero diejenigen, so hiezu Belieben tragen möchten, sich bey selbigen gebührend zu melden; und dem, der die annehmlichsten Conditiones offeriren wird, sothaner Raths Wein-Keller auf eine gewisse Jahr-Schaare würcklich zugeschlagen und verpensioniret werden wird. Publicatum Rostock, den 29. May. 1744.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul. a. c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden; als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey Hn. Nähmbzow, in Rostock bey Hn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hn. J. G. Storch, in Bützow bey Herrn Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Herrn C. C. Franck, und Herrn Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hn. Karthaus, in Lauenburg bey Herrn Postmeister Meyern, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, nun von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf dem gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Losse abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Lossen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) neben seiner Provision, noch eine Premie von 50 Rthlr. zu geniessen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Lossen in dem Ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß sämtliche Böckowen Erben ihre in dem Hause des Seel. Hrn. Postmeisters Hahnen zu Schwerin auf 699. Rthlr. 9. ß. erlangtes Adjudicatum eröffnen wollen. Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey dem Kauffmann und Brauer Hn. Joachim Volrath Böckow in Rostock melden, und nähere Nachrichten von denselben einzuhohlen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0380
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 47.
derer neuesten Zeitungen
Montag, den 15. Junii.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 3. Junii.

Diese Tage her ist hier in Folge der Kriegs-Declaration eine General Haussuchung wegen der in der Stadt und den Vorstädten sich noch aufhaltenden Frantzosen angestellet, deren Nahmen, Gebuhrts-Orts und Anzahl aufgeschrieben und den Haus Inhabern bey Straffe angedeutet worden, keine von solcher Nation zu beherbergen, vielweniger sich in neue Mieth-Contracte mit ihnen einzulassen. Hingegen hat die Königin aus angestammter Clementz den in Dero Erb-Landen befindlichen Kriegs-Gefangenen Frantz. und Bayerischen Officiers, die zusammen über 450 Personen ausmachen, die Erlaubniß ertheilt, auf Parole nach Hause zu gehen. Die Acten Separation in dem Reichs-Archiv continuiret hier noch, die hier noch anwesende Officianten von der Reichs-Canzeley aber werden auf die von dem Churfürsten von Maynz als Ertz-Cantzler erhaltende Ordre ehistens abreisen. Nachrichten aus der Ober-Pfaltz bestätigen,

daß unsre daselbst sich zusammenziehende Armee unter dem General Batthiany die Bayerische Festung Rotenberg in Francken durch eine Belagerung oder Bloquade zu erobern suchen werde.

Jauer, vom 27. May. In dem ohnweit von hier liegenden Dorfe Peterwitz wurden gestern zwey Paar Eheleute, wovon das erste 51 Jahr, 5 Monathe, und das andere 50 Jahr, 7 Monathe, im Ehestande gelebet, bey noch völligen Kräfften, unter Begleitung 5 Paar alter Leute, deren Alter zusammen 1107 Jahre ausmachte, auf Veranstaltung der dasigen Grund-Herrschafft, des Freyherren von Richthoffen, von dem Evangelischen Prediger, Herrn Weißmann eingesegnet. Aus dem Königgrätzer Krayse in Böhmen wird berichtet, daß eine Frau von 45 Jahren, 2 lebendige Söhne und 2 Töchter, eine andere aber 5 lebendige Kinder, zugleich zur Welt gebracht habe.

Manheim, vom 6 Junii. Verwichenen Sonntag langte der Königl. Ungarische Gesandte, Freyherr von Palm, aus der Armee des Printzen Carls von Lotthringen hier an, und folgenden Tages hatte er bey Ihro Churfürstl. Durchl. Audientz, von welcher er sehr gnädig empfangen, auch Mittags zur Tafel behalten wurde. Die Generals Berneclau und Esterhasi sind von der Avant-Garde des Printzen Carls von Lotthringen gleichfalls hier eingetroffen. Die Oesterreich. Armee campiret jetzo bey Sintzheim am Rhein. Die Frantzosen haben Worms besetzt, und man vermuhtet, daß es nächster Tagen zwischen beeden Armeen zu einem Treffen kommen dürffte.

Berlin, vom 9 Junii. Vorigen Dienstag paßirte der Rußisch-Kayserl. Major, Hr. von Wessalowsky, durch hiesige Stadt nach Zerbst, um Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Fürsten Christian August von Anhalt-Zerbst einige Depechen zu überbringen. Vorgestern kam er von dannen wieder hier an, und setzte seine Rückreise nach Moscau ungesäumt fort, nachdem er

von hochgedachter Sr. Durchl. mit einer sehr kostbaren Tabatterie und 400 Ducaten war beschencket worden. Am Sonnabend gaben Se. Excellentz, der wirckliche geheime Etats-Kriegs- und erste Cabinets-Minister, Hr. Graf von Podewills, Sr. Excellentz, dem Königl. Schwedischen Reichs-Raht und ausserordentlichen Ambassadeur, Hn. Grafen von Teßin, dero Fr. Gemahlin, dero sämmtlichen Gesandschafts-Cavalliers, den ausländischen Ministern und vielen andern Standes-Personen beyderley Geschlechts ein grosses Soupre. Am Sonntage nahmen Ihro Majest. die Königin Fr. Mutter mit dem Königl. Hause und den vornehmsten des Hofes bey Sr. Königl. Hoheit, dem Printz Wilhelm, die Abend-Mahlzeit ein, welche durch einen prächtigen Ball beschlossen ward.

Nieder-Elbe, vom 10 Junii. Abgewichene Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ist in dem zu Neumühlen auf der Elbe nach Archangel seegelfertig liegenden Schiffe von Gert Martin Baruth unvermuhtet durch Versehen der in der Cajüte schlaffenden Jungens ein Feuer ausgekommen, welches dermassen um sich gegriffen, daß nicht allein dieses vorbemeldte Schiff gäntzlich verbrannt, sondern auch, da die Pulver-Kammer gesprungen, und das Feuer in das nicht weit davon nach Petersburg befrachtete Schiff von Peter Garlef Volckers übergeflogen, solches Schiff gleichfalls von den Flammen verzehret worden, ohne daß von beeder Ladungen etwas gerettet werden können: welcher unglückliche Zufall denen Interessenten einen ansehnlichen Schaden verursachet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Junii. Gestern Morgen empfing die Königin mit der Post von Madrit die Nachricht, daß der Bischoff von Rennes, unser Gesandter an dasigem Hofe, das Bildniß des Dauphins der Infantin von Spanien übergeben, und daß selbige darauf den Titul der Dauphine angenommen. Der Hertzog von Richelieu, der von unserm

Könige ernannt worden, um die Spanische Prinzessin für den Dauphin anzuwerben, macht außerordentliche Anstalten, um die hohe Function mit aller möglichen Pracht und Ansehn auszuführen. Briefe aus dem Elsaß vom 27 May melden, daß der Frantzösische Marschall von Coigny die Frantz. Posten bey Speyer, Worms und Franckenthal durch einige Detachementer seiner Armee besetzt hielte, mit Beyfügung, daß die Oesterreicher eine Batterie ungefehr eine halbe Meile von Speyer aufgeworffen, und mit schwerem Geschütz besetzet; die beyderseitige Partheyen fingen an bisweilen handgemeng zu werden. Von Metz wird einberichtet, daß der Marschall von Belisle, nachdem er die Städte seines Gouvernements in gutem Stande gesetzet, den 20 May aufgebrochen sey, zwischen der Maas und der Mosel auf den Grentzen von Luxemburg mit seinen Truppen zu campiren.

SPANIEN.

Madrit, vom 18 May. Die Zeitung, ob wäre ein Theil unserer Esqvadre von Carthagena abgesegelt, wird nicht bestätiget, nur hat man mit denen letztern Briefen aus selbiger Stadt, daß das Kriegs-Schiff, der Leon, von 70 Canonen, mit 4 Transport-Schiffen, so mit Masten, Seegeln und andern Sachen zum Behuf vorgedachter Esqvadre beladen, von Cadix allda angelanget wäre, und daß man also hoffte, dieselbe werde gegen das Ende dieses Monaths im Stande seyn, nach Toulon absegeln zu können. Am 12 dieses ist der Hr. Lage de Cully, welcher in dem See-Treffen vom 22 Febr. das Schiff, El Real Philippe commandiret hat, bey Hofe angekommen, und von Ihro Maj. st. sehr gnädig empfangen worden. Bey Schliessung dieses vernimmt man, daß ein Expresser von der Armee des Infanten Don Philip dem Hofe die unangenehme Nachricht überbracht habe, wasmassen die Frantz. Auxiliar-Troppen die unsrigen verlassen hätten, worüber zwischen dem Prin-

tzen von Conti und dem Hertzog von Arcos ein heftiger Streit entstanden wäre. Man erwartet mit Ungedult die eigentliche Umstände von solcher Begebenheit. Inzwischen wird diese Woche abermahl eine Summe von 1800000 Piasters unter einer starcken Begleitung zu der Armee des Infanten abgeschickt werden.

NIEDERLAND.

Aus dem Frantzösischen Lager bey Warwyck, vom 29. May.

Der König logirt im Hause des Hospital Aufsehers, an welchem Se. Maj. 1000 Livres Einkunft geben; Allerhöchst dieselben speisen in Ermangelung eines Zimmers in der Kirche. Der Hertzog von Chartres, logirt auf dem Kirchhof, und die andern Printzen und Herren, da, wo sie wegen der Ueberströhmung der Wasser nur immer können. Die Französische Schweitzer-Garde campiret rund um in der Zäunen, und trocken gemachten Morästen, zur Bedeckung des allerchristl. Königes. Der Hintertheil ihrer Gezelte strecket sich von der Stadt ab, und vor sich haben sie die stärckesten Verschantzungen, welche man jemahls gesehen. Der König hat die Oesterreichischen Wappen hier in Kortryck und zu Warneton abnehmen, und an deren Stelle die Frantzösischen anfhengen lassen. Verwichenen Montag ward die Stadt Menin mit 2 Kanonenschüssen, nur mit Pulver geladen, und kurtz nachhero mit einem Kugel-Schuß aufgefordert. Der König selbst stand zu gleicher Zeit an der Spitze eines Detachements Grenadiers Frantzösischer Garde welche Se. Maj. mit 4 Louisdors für jedem beschencketen, und in höchster Person eine halbe Stunde lang zu Fuß, bis an das Glacis, sich mit 4 Dero Ingenieurs begaben; Verwichene Nacht wurden sodann die Lauffgräben eröffnet.

Ypern, vom 3. Jnn. Unser Commendant, der Gen. Lieut. Printz von Hessen Philippsthal, hat bisher täglich Parteyen zum Recognosciren ausgeschickt, eine grosse Menge Faschi-

nen machen und hereinbringen lassen, auch sonst alle Anstalten zu einer vigorensen und langen Gegenwehr vorgekehret; Wenn wir aber noch 4 bis 5 Regimenter mehr zur Garnison hätten, sollten wir den Frantzosen die Belagerung, womit sie uns nach der vor Menin zu Ende gebrachten bedrohen, und uns daher auf selbiger Seite schon eingeschlossen halten, erst recht sauber und thener machen. Indessen hat der Marschall Graf von Sachsen an gedachten Printzen einen Brief geschrieben, worinn jener nach vorläuffigen Complimenten von der vor dieses seine Person und die Holländische Truppen tragenden Hochachtung, zu erkennen gegeben, wie es ihm leid thun würde, dafern dieselben, wenn sie sich als Auxiliaren aufführten, als Feinde tractirt werden müssten, denn hiesige Festung oder eine andre, welche ein Barriere-Platz hiesse, gehörte gleichwohl der Königin von Ungarn, mit welcher der Allerchristl. König Krieg führte, folglich ihn keine Betrachtung hindern könnte, einen Platz eben so wohl wie den andern anzugreiffen ꝛc. Es hat aber der Printz nicht unterlassen, das gehörige hierauf zu antworten. Der Holl. Commendant zu Furnes, Hr. von Schwanenberg, versieht sich auch einer baldigen Frantzösischen Visite und setzte sich daher in alle mögliche Verfassung.

Beaumont im Hennegau, vom 1. Junii. Das zwischen Charlemont und Marienburg unter Commando des Hertzogs von Harcourt stehende Lager wird immer mehr verstärcket, und es sollen nicht nur die Avenes in Artois campirende 15000 Mann die aus der Picardie und der Landschafft Cambresis zusammengezogen worden, sondern auch noch 10000 Mann, die aus dem Elsaß anher unterwegs sind, darzu stossen. Weil nun über dieses 50 Canonen von dem schwersten Calibre nebst 500 Centnern Pulver von Cambray in gedachtes Lager gebracht werden sollen, auch dieser Tagen einige Generals die Tieffe der Sambre bey Quevrain haben ergründen lassen, so wird aus solchen Anstalten vermuthet, daß wir die Oesterr. Festung Charleroy belagern werden, um den Alliirten so eine Diversion zu machen, daß sie nirgends eine Operation recht vornehmen können und nicht wissen sollen, wohin sie sich am ersten und meisten zum Widerstande zu wenden haben.

ENGELAND.

London, von 5 Juni. Man hat hier die Nachricht ge-

habt, daß der Major des Infanterie-Regiments des Ritters Johann Bruer, neulich zu Gend gestorben. Von Wien sind besondere Briefe vorhanden, worinn von einem auf dem Tapet seyende Tractat gesprochen wird, kraft welchen die Republick Genua der Königinn von Ungarn eine Million Thaler reichen würde; Sr. Maj. die Königinn von Ungarn verpflichtet sich Ihro Seits, dem Könige von Sardinien wegen der Anforderung auf Finale, ein Genügen zu leisten, und die Genueser des Besitzes vom Marquisat zu versichern. Der Ungarische Minister, Baron von Palm, hat, wie gesagt wird, Ordre, an dem Kayser einen Friedens-Plan zu übergeben; im Fall Sr. Kayserl. Maj. solchem annehme, sollte Dero Churfürstenthum also fort geräumet, und mit einigen zuzufügenden Districten vergrössert, und hiernechst zu einem Königreiche erhaben werden; im Fall aber Sr. Kayserl. Majest. eröffnen, daß die Reichsfürsten zur Sicherheit aller üblen Folgen ein Teutsches Corpo stellen würden.

Haag, vom 7 Junii. Am 2 dieses hat der außerordentliche Preußische Gesandte, Graf von Podewils folgende Memorie an dem Staat überreichet.

Hochmögenden, Herren!

So bald Sr. Majest. der König, mein Herr, von dem Absterben des Fürstens von Ostfriesland benachrichtiget worden, haben Selbte sich vorgenommen, Ihro Hochmögl. ein neues Kennzeichen der aufrichtigen Freundschafft zu geben, welche Sie mit Ihro Hochmögl. beständig zu erhalten, verlangen. Dannenhero haben Se. Majest. mir anbefohlen, mich zu Ihro Hochmögl. zu verfügen, und in Deroselben Namen zu Declariren, daß, da allerhöchst Dieselben beschlossen, diejenigen Staaten in Besitz zu nehmen, welche Dero Krone durch dem Todt des erwehnten Printzens zugefallen, und solche durch alle von GOtt verliehene Mittel wieder diejenigen, die etwas denselben entgegen, unternehmen möchten, zu unterstützen, Se. Majest. über das, was dieserwegen Dero Interresse und Gerechtsame anbeträffe, geneigt waren, Sich mit der Republick vollkommen zu verstehen. Ich bin bevollmächtiget, hierüber das Verlangen Ihro Hochmögenden zu vernehmen, und es wird Ihro Selbten alleine zukommen, bey dieser Gelegenheit die Wirckung derjenigen Meynung zu erfahren, welche Seiner Majestät der Republick zu verstehen giebet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0387
DFG

Denen Interressenten der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehung der zweiten Claß instehenden 22 Junii vor sich gehen wird, daher sich dieselbe an gewöhnlichen Ohrte einfinden können; und da noch einige Losse unverwechselt geblieben, so sind diese darum den ordinairen Einsatz zu bekommen.

Ein Ehrb. Rath der Stadt Rostock, füget hiemit Jedermänniglich zu wissen, was Gestalt der grosse Raths Wein-Keller allhie, auf instehenden Michaelis Vacant, und mit Einwilligung der Ehrl. XVI. Männer zwischen jetzt und St. Johannis Baptistæ a. c. allhie in Rostock von denen zum Wein-Ampte verordneten Herren hinwiederum verpensioniret werden soll. Wannenhero diejenigen, so hiezu Belieben tragen möchten, sich bey selbigen gebührend zu melden; und dem, der die annehmlichsten Conditiones offeriren wird, sothaner Raths Wein-Keller auf eine gewisse Jahr-Schaare würcklich zugeschlagen und verpensioniret werden wird. Publicatum Rostock, den 29 May. 1744.

Wann der Seel. Martin Christoph Schwechten allerley gesammlete kleine Schrifften, besonders Rostockische alte und neue Disputationes, auch Mecklenburgsche Sachen hinterlassen: So werden die Liebhaber von dergleichen ersuchet, desselben Wittwe und Sohn wissen zu lassen, was sie etwa verlangen. Besonders sind auch bey ihnen von denen Hon. Autoribus geschenckte Defecte des Etwas, und derer Selectorum, vorhanden, womit vielleicht gedienet werden kan.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadtziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlaufenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche belieben haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber diese Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Denen sämtlichen Interressenten der Frauenburger Lotterie, wird hiemit angezeiget, das die Ziehungsbogen, von der ersten Classe, zum Durchsehen, bey dem Verleger dieser Zeitung zu haben sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0388
DFG



Freytag, den 18. Junii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9. Junii.

Ihro Königl. Maj. sind heute abermahlen vom Königl. Lust-Schlosse Carlsberg allhier eingetroffen, und haben den Sessionibus im hohen Königl. Senat mit beyzuwohnen allergnädigst geruhet; Ihro Königl. Hoheit waren gleichfalls gestrigen Tages allhier gegenwärtig. Letzt abgewichenen Donnerstag hat der hier befindliche Rußische Kayserl. General Keith einen Expressen von seinem Hofe erhalten, und zwar dem Berichte nach mit solchen Depechen, daß selbiger mit seinem bey sich habenden Corps mit dem forderlamsten aufbrechen, und sich heim verfügen sollte. Dieser Bericht ist nun auch um soviel glaublicher, als bereits Ordres von wohlbemeldtem General an alle Rußische Officiers ergangen sind, die unter ihren Befehl stehende Mannschafft aus ihren Quartieren zusammen zu ziehen, und sich auf den ihnen angewies-

nen Sammelplätzen zum Abzuge fertig zu halten. Heute wird die sehr magnifice ausgerüstete Jacht, auf welcher die zukünftige Gemahlin Ihro Königl. Hoheit, die Königliche Preußische Printzeßin Louisa Ulrica von den Pommerschen Küsten soll abgeholet werden, unter des Herrn Capitaine Terschmedens Commando von hier nach Carlscrona abgehen, als wohin des Herrn Reichs-Rath und Ober-Admiral, Graf Tauben Excell vielleicht morgenden Tages den Land-Weg gleichfalls nehmen werden; massen die Ober-Hof-Intendantin, Gräfin von Strömfeld, nebst den Fräuleins, Gräfin von Taube und Mademoiselle Griesheim, als Dames d' Honneur bereits heute von hier voraus gereiset sind.

POHLEN.

Warschau, vom 4. Junii. Nachdem vorgestern beyde Königl. Majestäten hier eingetroffen, haben sich Höchstdieselben nebst den zwo ältesten Königl. Printzeßinnen heute Vormittags aus dem Palais in die St. Johannis-Kirche erhoben und unter Vorhertretung des Fürsten-Cardinals Lipsky und andrer Bischöffe, auch der hier anwesenden Senatoren und Magnaten, der Procession wegen des Frohnleichnams-Festes beygewohnet, welcher sie aus der Kirche auf den Marckt und um diesen herum, auch vom Marckte wieder in die Kirche gefolget. Gestern legte der Graf Minszech den Eyd als Kron-Hof-Marschall in die Hände des Königes ab und empfing darauf von dem Kron-Groß-Marschall den kleinen Stab. Der Päbstl. Nuntius ist heute auch aus Dresden hier angelangt.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Haupt-Quartir des Prinzen Carls zu Wisloch, vom 6 Junii.

Die Feindseligkeiten zwischen unsern Truppen und der Armee des Grafen von Seckendorf haben wider unsern Willen den Anfang genommen. Man hatte diesem General zu wissen gethan, daß er sich in seinem Lager stille halten, und keine Patrouillen ausschicken möchte. Er hat aber solchen Bericht nicht angenommen. Den 2 dieses begaben sich die Generals Nadasti und Deßosi mit 200 Husaren vom Kalnockischen Regiment nach der Gegend Philipsburg, wo sie wi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0390
DFG

der Vermuthen Patrouillen von der Kayserl. Armee fanden. Unsere Husaren trieben sie bis an die Feld-Wacht zurück, diese ferner bis zum Piquet, und endlich gar das Piquet, Wachte, und Patrouille, zusammen 500 Mann, sowohl Kuiraßiers, Dragoner und Husaren bis an das Glacis der Vestung Philipsburg. Auf Seiten der Kayserl. sind 80 bis 100 Mann getödtet und verwundet, auch sind derer 19 Mann nebst 27 Pferden gefangen worden. Unser Verlust ist nur geringe, indem sie von uns nur 5 Husaren gefangen bekommen, welche, nachdem sie allzu weit voraus gestreiffet, durch einen Schlagbaum abgeschnitten worden. Den 4ten stieß der General Nadasti wieder auf eine feindliche Parthey, von welcher seine Mannschaft mit 30 Gefangenen und eben so viel erbeuteten Pferden nach das Lager zurück kam. Ein Cornet vom Corps des gedachten Generals hat ihnen auch einige Tage zuvor 4 mit Haber beladene Schiffe genommen, und in diesen Augenblick vernimmt man noch, daß die unsrigen den Kayserl. 6000 Rationes Heu entrissen. Also ist nun der Krieg mit der Armee des Generals, Grafen von Seckendorfs ernstlich angegangen. Unterdessen beobachtet die Vestung Philipsburg, wovon dieser General-Gouverneur ist, immer eine genaue Neutralität, indem nicht einmal auf unsere Truppen, als sie sich doch bis an das Glacis der Vestung gewaget, ein Schuß geschehen. Der General Berneclau hat sich mit der Avant-Garde am Ufer des Rheins bis Keisch gelagert, wo er sein Quartir aufgeschlagen. Diesen Morgen ist Prinz Carl mit 3 Colonnen seiner Armee aus dem Lager bey Sinzheim gerückt, und hat dasjenige zu Wisbach besetzet. Morgen wird er bis Waldorf weiter gehen, und daselbst die 3 andern erwarten.

Franckfurt, vom 10 Jun. An statt der verlauteten neuen Neutralitäts-Convention, die zwischen den Kayſ. und Oesterr. Armeen geschlossen seyn sollte, ver-

nimmt man nun mit Gewißheit, daß zwischen beyderseits Feld-Posten einige scharfe Rencontren vorgefallen, die nun bald von grösserer Folge seyn dürfften. Die mehrgemeldeten 4 Hessen Cassellischen Regimenter haben sich nun würcklich mit der ersten conjungiret. Von der leztern soll gestern Abends ein Corpo von 8 bis 10000 Mann unweit Oppenheim über den Rhein gesezt haben, wovon aber noch die Bestätigung erwartet wird. Die Franzosen halten indessen den Rhein jenseits fast aller Orten von Worms bis Friesenheim mit viel kleinen Corpi besezt, sie haben nun auch eines nach Ottenstadt geschickt, und das zu Worms sehr verstärcket.

Berlin, vom 13 Jun. Vorgestern Nachmittags gegen 4 Uhr ist Se. Maj der König in erwünschtem höchsten Wohlseyn aus Pyrmont zu Potsdam wieder angelangt. Zu der hohen Vermählung Ihr. Königl. Hoh. der Prinzessin Ulrica mit Se. Königl. Hoh. dem Schwedischen Thronfolger, die im nächstkünfftigen Monath vor sich gehn wird, ist zwar der Tag noch nicht bestimmt, man vernimmt aber schon die Einrichtung der Festivitäten, die deshalber 8 Tage lang gehalten werden sollen: Den ersten Tag wird nach der Trauung in den Parade-Zimmern des Königl. Schlosses an 8 Tafeln soupiret, nach der Tafel der gewöhnl. Fackel-Tantz gehalten, und darauf die Königl. Braut in ihr Schlaf-Zimmer gebracht; Die übrigen 7 Tage aber sollen mit grossen Festins auf den Lust-Schlössern Charlottenburg, Mondijou und Schönhausen, und hier mit Opern, Comödien, Redouten, Balsen Masque ꝛc. solennisiret werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Junii. Am Freitag Abend überbrachte ein Königl. Page der Königin die Zeitung, daß die Stadt Meenen sich am 4 dieses dem Könige mit Capitulation ergeben habe, und der Graf von Chabannes zum Gouverneur daselbst ernennet wor-

den sey: Den 7 hat der König seinen Einzug in besagte Stadt halten, als heute aber nach Ryssel sich begeben wollen, bis die Belagerung von Ypern wird angefangen werden, wozu der Marschall Graf von Sachsen alle Anstalten machen lassen. Aus Toulon melden Briefe vom 30 May, daß die Englische Flotte 43 Seegel starck den 27 selbigen Monats an den Hierischen Insuln zurückgekommen wäre, und daß der Graf von Maurepas, der sich nach Marseille begeben und allda ebenfalls einige Verfügungen gemacht gehabt, den 29ten wieder zu Toulon angelanget, und den 31 nach Nizza abgehen würde, um mit dem Infanten Don Philip und dem Printzen von Conti zu conferiren, welcher letztere Printz die Ordres von den Frantzösischen und Spanischen Höfen erwartete, was er für einen Weg erwählen solle, massen er bey der von dem commandirenden Spanischen General vorgeschlagenen Passage sehr viele Schwürigkeiten anträft.

Mayland, vom 28 May. Die Franzosen belagern Savorgia, wo sich die Garnison wacker wehret, und öftere Ausfälle waget. Es gehet hier die Rede, daß an Sr. Sardinische Maj. um selbige von der Englischen Parthey abzubringen, diese Bedingungen vorgeschlagen worden: Der König von Sardinien sollte ganz Mayland, und einen Theil von dem Mantuesischen mit dem Titul als König von der Lombardie bekommen. Dem Infanten aber müste das Herzogthum Savoyen, die Grafschaft Nizza, und die ganze Küste bis an Genua eingeräumet werden; so dann sollte der Prinz von Piemont sich mit einer Madame von Franckreich vermählen.

Genff, vom 2. Jun. Wiederseitige Armeen in Piemont thun nunmehro ihr äusserstes, und zwar auf einer Seite, um die beyden wichtigen Posten Col de Tende und Oneglia zu vertheidigen, und auf der andern, um deren sich zu bemächtigen. Die Piemonteser arbeiten Tag und Nacht an Vermehrung ihrer Festungs-Werke, und sie werden täglich mit mehr

Truppen verstärcket, worunter sich auch viele 100 aus der Insul Sardinien herübergebrachte Inwohner befinden, die zur Defension der Höhen und Klippen gedachter Posten sehr geschickt geachtet werden. Die Spanier und Frantzosen hingegen studiren gleichsam in der Charte des Landes, rücken nicht anders fort, als wenn sie nur sapirten, und nehmen einen kleinen Vorposten nach dem andren, wodurch die Zugänge von Col de Tende und Queglia bedeckt werden, hinweg, um solche gänzlich zu umzingeln und nach Abschneidung aller Communication desto leichter zu überwältigen.

Ryssel, vom 7 Jun. Nachdem die unsrigen vor Menin sich des Hornwercks und der Schleusen bemächtiget, und das starcke Feuer von unsern Batterien die Casernen in Brand geschossen, auch eine Bombe das Capuciner-Closter angezündet, wodurch es nebst etlichen umliegenden Häusern abbrannte, steckten am 4 hui. die Belagerten eine weisse Fahne aus und verlangten zu capituliren. Hierauf wurden die Geisseln ausgewechselt und die Capitulation auf folgende Puncte geschlossen: Daß die Garnison mit 4 Canonen und 2 Mörsern Holl. Wappens, und 2 bedeckten Wägen, auch sonst allen Militarischen Ehren-Zeichen ausziehen und binnen 2 Jahren wider Franckreich nicht dienen, die Stadt aber alle ihre Privilegia behalten solte. Vorgestern geschahe der Auszug, und die unsrigen nahmen Besitz, wobey der König selbst an der Spitze von 4 Battaillons Garde den Einzug hielt. Der Hr. Chavannes ist von Seiner Majest. zum Commendanten des Platzes ernennt worden Man weiß noch nicht, wie viel Mannschafft wie bey dieser Belagerung verlohren haben. Morgen wird der König hier erwartet, um sich vor Ypern zu begeben, welche Festung auch schon berennet ist.

Brügge, vom 9 Jun. Gestern marschirte die von Menin ausgezogene Holl. Garnison, in 1400 Mann bestehend, mit 80 Bagage-Wägen, 4 Canonen und 2 Mortiers, unter Escorte von 200 Frantz. Husaren hier vorbey und nahm der Capitulation zu Folge ihren Weg nach Sluys. Die Frantzosen sind so fort nach Eroberung von Menin vor Ypern gerückt, und sie sollen auch das Fort Knoke erobert haben.

Brüssel, vom 11. Junii. Die Frantzosen sind, nachdem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0394
DFG

sie Meenen erobert haben, vor Ypern gerückt, und es läuft ein Gerücht, daß sie sich des Forts Knocke bereits bemächtigt hätten. Der Hertzog von Harcourt befindet sich seit etlichen Tagen mit einer Armee von 40000 M. bey Malplaquet, und hat bey seiner Ankunft von den Ständen der Provintz Hennegau 100000 Rationes Fourage begehret, worüber besagte Stände sich bey hiesiger Regierung Raths erholet, und zum Bescheid bekommen haben, daß sie Zeit zu gewinnen suchen müsten. Die alliirte Armee wird vorerst keine Bewegung machen, bevor man siehet, was der Hertzog von Harcourt vor hat. Inzwischen werden aus Westphalen noch 9 Regimenter bey derselben erwartet. Printz Carl hat die Versicherung gegeben, daß er mit 35 bis 40000 M. vom Ober-Rhein nach hiesigen Niederlanden kommen wolle. Der Graf von Wassenaar hält sich noch zu Nyssel auf, und hat allda ein Haus auf 3 Monate gemiethet, ist auch zum öftern mit dem Marquis de Fenelon in Conferentz; man will aber dennoch an einer guten Endschafft seiner Negotiationen zweiffeln. Zu Oudenarde wird die Arbeit an denen Fortifications-Wercken unaufhörlich fortgesetzet.

London, vom 5 Jun. Von der zwischen unsrem Könige und den beyden Churfürsten von Maynz und Cölln geschlossenen Convention verlautet, daß vermöge derselben Se. Majest. an jeden dieser Fürsten ein jährl. Subsidium von 18000 Pf. Sterl. bezahlen würde, worgegen sie sich verbunden hätten, keinen andren Truppen als den Englischen oder ihren Alliirten die Passage über den Rhein zu gestatten, wobey der erstere eine Garnison von 6000 Mann zu Maynz unterhalten, und der andre 6000 Mann seiner Truppen zu Großbritt. Diensten fourniren sollte. Der letzte von dem Lord Hindford aus Berlin angelangte Courier hat noch keine positive Antwort des Königes von Preussen wegen Stellung der Truppen-Hülfe Krafft des Tractats von Westmünster mitgebracht, sondern es ist mit deren Ertheilung von Sr. Maj. bis zu Dero Rückkunfft von Pyrmont Anstand genommen worden. Weil der Admiral Lestock nicht hieher gebracht, sondern von Gibraltar zur Flotte des Adm. Mathews zurückgeschickt worden, um da Kriegs-Recht über ihn zu halten, so glaubt man, daß das Urtheil vor ihn nicht zum besten ausfallen und seine Entschuldigung, daß der letztere bey dem bewussten See-Treffen ihm kein Signal zur

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0395
DFG

Conjunction gegeben, wenig gelten werde, indem dargegen gesagt wird, wie er sich mit seiner Division so weit entfernt hätte, daß er das Signal nicht vernehmen gekonnt.

Denen Interressenten der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehung der zweiten Claß instehenden 22 Junii vor sich gehen wird, daher sich dieselbe an gewöhnlichen Ohrte einfinden können; und da noch einige Losse unverwechselt geblieben, so sind dieselbe um den ordinairen Einsatz zu bekommen.

Ein Ehrb. Rath der Stadt Rostock, füget hiemit Jedermänniglich zu wissen, was Gestalt der grosse Raths Wein-Keller allhie, auf instehenden Michaelis Vacant, und mit Einwilligung der Ehrl. XVI. Männer zwischen jetzt und St. Johannis Baptistæ a. c. allhie in Rostock von denen zum Wein-Ampte verordneten Herren hinwiederum verpensioniret werden solle. Wannenhero diejenigen, so hiezu Belieben tragen möchten, sich bey selbigen gebührend zu melden; und dem, der die annehmlichsten Conditiones offeriren wird, solchauer Raths Wein-Keller auf eine gewisse Jahr-Schaare würcklich zugeschlagen und verpensioniret werden wird. Publicatum Rostock, den 29. May. 1744.

Wann Sehl. Sebstian Dethardings Erben sich entschlossen haben, ihr am alten Marckt hieselbsten stehendes Wohnhauß wobey nebst verschiedenen gut aptirten Zimmern ein geraumlicher Stall und Garten befindlich, aus der Hand zu verkauffen: Als haben sie solches hiemit zu jedermanns Wissenschafft bringen wollen, und können wer einen Käuffer abzugeben gesonnen ist; sich desfalls bey dem Gewürtz-Händler Hn. Lohmann in der Schmiede-Strasse oder auch bey denen übrigen Dethardingischen Herren Erben melden, und die Conditiones vernehmen, auch allemahl nach Gefallen, das Haus inwendig besichtigen. Rostock, den 16. Jun. 1744.

Denen Interessenten der 4ten Blomb. Lotterey dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs-Bogen von der 4ten Classe bey Hr. Willebrandt zum Durchsehen zu haben, alwo auch einige neue Losse zur 5ten und letzten Classe zu bekommen, worinnen considerable Gewinne von 100 biß 12000 Gulden zu gewinnen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0396
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 49
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 22. Junii.

Moscau, vom 25 May.

Vor einigen Tagen ist wieder eine jährliche Lieferung von etlichen 3 a 4 jährigen Reit- und Zug-Pferden von Persischer, Arabischer, Türckischer, Spanischer Englischer Neapolitanischer und verschiedener andern Rare aus den hiesigen zum Kayserl. Hoffstall gehörigen Stuttereyen, an Hof geliefert worden. Gestern als am Heil. Pfingstage, Vormittags begingen Ihro Kayserl. Maj. den Gottesdienst in der Kirche zu Pokrowsky, allwo sich auch der gantze Hof-Staat und eine Menge anderer Standes-Personen einfanden. Und weil auf eben denselben Tag der Stiftungs-Tag des Ismailowischen Garde-Regiments einfiel, so nahmen Ihro Kayserl. Majestät, Die als Obrister in Uniforme gekleidet waren, dieserhalb die Gratulationes an, und tractirten zu Mittage in dasigem Palais, die sämtlichen Herrn Officiers gedachten löbl. Regiments an Dero offenen Tafel. Der Kö-

nigl. Pohlnische und Chur-Sächsische Resident, Herr von Petzold, ist auf erhaltene Königl. Erlaubniß, nachdem er sich bey Ihro Kayserl. Maj. und den Vornehmsten des Hofes beurlaubet, gestern Nachts von hier auf etliche Monate nach Dreßden verreißt.

Dantzig, vom 27. May. Wie man vernimmt, wird die Rußische Kayserin diesen Sommer wieder in Petersburg eintreffen, vorhero aber mit einem kleinen Gefolge nach Kiow gehen. Der Grosherzog Kayserl. Hoh., und die Printzeßin von Anhalt-Zerbst nebst den Senat und Rest des Hofes, werden sich gerade nach Petersburg begeben, woselbst der Preußische Feld-Marschall, Printz von Anhalt-Zerbst erwartet wird, zu welchem Ende man den Löwenwoldischen Pallast im Stande setzen lässet; Ferner vernimmt man, daß die zur Equipirung der Krieg-Schiffe erwählte Officiers verdoppelt würden. Den 17. wären 5 Galeeren mit Lebensmitteln auf 6 Monathen versehen, nach Cronstadt unter Seegel gegangen; Sie hatten 1 Feld-Regiment von 1000 Mann an Bord, gehabt. Es hielte sich zu Revel eine aus 9 Kriegs-Schiffen bestehende Escadre fertig, unterm Commando des Contre Admirals Bars unter Seegel zu gehen, ohne daß man die Ursach dieser Rüstung ergründen könnte. Einige meynen, daß sie zum Behuf des Transports der Hülfs-Völcker für Engelland oder Hannover bestimmet sey.

Philipsburg, vom 10 Jun. Seit dem 7 huj. haben die Oesterr. Husaren und Croaten ihre schon in voriger Woche gegen die Kayserl. Vor- und Feld-Wachten angefangene Feindseligkeiten mit Unterstützung einiger regulirten Mannschafft täglich fortgesetzet. Die Oesterr. Generalität, worunter sich der Prinz Carl von Lotthringen selbst befunden, hat auf einer Anhöhe das Kayf. Lager von ferne recognosciret, wobey eine starcke Oesterr. Partey auf die Kayf. Vorwachten angekommen, nach dem aber diese verstärckt worden, haben sie jene zurückgetrieben; Auf beyden Seiten wurden einige Soldaten und Pferde blessirt, unter den Kayserl. aber nur 1 Mann getödtet, und was die Oesterreicher verlohren, weiß man nicht. Gestern sind die 3000 Hessen im Kayf. Lager eingerückt, welches auch 10 Bataillons Franzosen von

Germersheim zur Verstärckung erhalten hat, so daß die ohne jene aus ungefähr 18000 Mann bestehende Kayß. Armee sich, zumahl wegen der vortheilhafften Gegend, starck genug achtet, dem vermutheten Angriffe zu wiederstehn, als worzu die Oesterreicher dem Ansehn nach schon Anstalt machen, indem sie in der benachbarten Waldung Faschinen verfertigen, um vielleicht den das Kayß. Lager auf einer Seite deckenden Morast auszufüllen und sich die Attaque zu erleichtern.

Ketsch, vom 13 Junii. Allhier und in hiesiger Gegend liegt unter Commando des Herrn General Bernclau und Fürsten Esterhaß die Oesterreichische Avant-Garde längst den Rhein, und besteht in einigen Regimentern zu Pferd und zu Fuß, sodann in Husaren, Croaten, Sclavoniern, Warasdiner, Theiser, Marolcher und Gränitzer, welches Corpo bey 14000 Mann ausmacher. Nicht weit von dieser Avant-Garde stehen 3 andere Corps zu Pferde, die sich auf 18000 Köpfe belaufen und bey Walldorf stehet die übrige Haupt-Armee, die in 3 Treffen campiret, welche in den besten und ansehnlichsten Leuten besteht. Alle Generals bey der Haupt-Armee campiren im Felde unter ihren Zelten und nur allein der Printz Carl in dem Dorffe Waldorff, wo er sein Quartier genommen. Morgen wird der Obriste von Trenck mit 12000 Mann Panduren und der Artillerie bey dem Groß der Armee anlangen, und wann dieses Corpo zu derselben wird gestossen seyn, so wird, wie man versichern will, die Oesterreichische Armee in 90000 Mann bestehen. Inzwischen ist bey dieser Armee alles in Ordnung, und daher so stille, daß man sich nicht genug verwundern kan.

Maynz, vom 13 Junii. Printz Carl von Lothringen hat verwichener Tagen den General Breitlach anhero gesandt, um an hiesigem Hofe eine Commißion auszurichten. Weil die Armee hochgedachten Prin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0399
DFG

hens noch nicht wieder über den Neckar zurückgangen, so haben die Frantzosen, welche ihre Bewegungen nach jener ihren einrichten, sich fast gar nicht gerühret, ausser daß das Regiment des Grafen von Sachsen nach Oppenheim gekommen, um das daselbst stehende Detachement zu verstärcken.

Offenbach am Mayn oberhalb Franckfurt, vom 12 Junii.

Denen Liebhabern curieuser und sinnreicher Erfindungen wird zur freundlichen Nachricht folgendes bekannt gemacht, der alte Professor Mechanicä, Hr. Thomas Pistor allhier zu Offenbach, hat einen künstlichen Gucguc vor seinem Fenster, welcher alle Stunde, und was man vor eine Stunde haben will, abrufet; vor dem Gucguc stehend ein nackend gecröntes Bild, reitet auf einem Adler, so viel der Gucguc ruft, schläget solches auf dem Adler, und unter solchem stehet ein Engelskopf, schnappet mit dem Maul: durch ein Repetir-Uhr wird solches regieret; Wie auch einen Glöckner darneben, welcher alle Stunde, und was man vor eine Stunde haben will, läutet, wird durch eine Wecker Uhr regirt. So bald nun seine Kunst-Kammer wird eingerichtet seyn, soll darinnen gezeiget werden ein rechtes Mobile perpetuum, welches die Welt-Kugel und des Himmels Stern-Lauf und immerwährenden Calender regiret. 2) Ein von vielen Bildern agirendes und unterschiedlichen Liedern wohl intonirtes Glocken-Spiel. 3) Unterschiedliche von sich selbst spielende Musicalische Instrumenten. 4) Königs Augusti in Polen, hoch-seligen Andenckens, inventirtes curieuses Sprach-Bild; wie auch noch ein ander Sprach Bild in Manns Grösse. Und 5 Eine rare kostbare Machine, so alle vorige übertrift, wird aber nicht gemeldet, worinnen solche bestehet, bis man siehet, ob solche auch in Stand kan gebracht werden.

Franckfurt, vom 12 Junii. Von Ryssel vernimmt man, daß der Holländische Gesandte bey Sr aller-

christlichsten Majestät, Herr Graf von Wassenaer, am 27 denen Herren von Fenelon, von Noailles und von Argenson die Antwort Ihro Hochmögenden auf seinen letzteren Bericht, wie der König von Franckreich um der verlangten Handlung willen die angefangene Unternehmungen nicht einwilligen würde, übergeben. Worauf er Abschied von ihnen genommen, und am 28 unter nöthiger Bedeckung von Ryssel nach dem Haag zurückgekehret sey.

Brüssel, vom 15 Junii. Die Frantzosen haben am 6 dieses Ypern berennet, und heute wollen sie die Laufgraben vor selbiger Stadt eröfnen. Die Besatzung ist nach Beschaffenheit der Fortifications-Wercke proportionirter als die in Meenen; man hält sie jedoch nicht so starck, als sie wohl seyn sollte. Die Frantzosen haben, um diese Belagerung besser zu bedecken, den Hertzog von Harcourt mit seinem Corpo von 30 bis 40000 Mann von der Mosel anrücken lassen.

Furnes, vom 11 Jun. Nachdem das Franz. Corpo, von welchem Ypern nun brennt ist, bis Elverdingen 1 Viertelmeile von selbiger Festung gekommen, hat der Commendant so starck heraus feuern lassen, daß dadurch gedachten Dorf in Brand gerathen und die Feinde sich zurückziehn gemusst; Denn er will sie nicht ohne eine feurige Begrüssung so nahe herbey kommen lassen, wie vor Menin geschehen, da die Franzosen auf dem Glacis frey herum spatziert sind und ihre Lauffgräben geruhig zu Stande gebracht haben, ehe man einen Schuß auf sie gethan, weil der erste von ihnen unter dem Zweifel, ob es ihr rechter Ernst wäre oder nicht, einen Barriere-Platz anzugreiffen, erwartet worden. Von hier, wo man ebenfalls bald eine Attaque gewärtiget, flüchten viel Leute nach Ostende, wo sie jedoch eben so wenig sicher seyn dürfften, wenn das Gerüchte wahr ist, daß ein Franz. Corpo dahin im Anzuge sey. Die Brücke bey Dixmuyden ist von einer Franz. Partey abgebrannt worden, um dadurch so wohl den Holl. als Oestrr. Ger-

nisons die Zufuhre abzuschneiden. Die Franz. Parteyen fordern auch überall die Contributionen nach der Strenge und mit schweren Drohungen ein, welche sie auch erfüllen, da sie schon die Burg S. Lorenz unweit Brügge und 2 andre Dörfer in der Castellaney von Gent, wo man ihnen nicht sofort zu Willen gewesen, in Brand gesteckt haben.

Gent, vom 14 Junii. Dieser Tagen sind von hier 2 mit allerhand Kriegs-Geräthe für die Englische Troupen wohlbeladene Schiffe auf der Schelde Antwerpen abgangen, wohin ehistens noch einige andere folgen sollen. Bey der Alliirten Armee ist die Ordre de Bataille bereits eingerichtet. Selbige bestehet in 2 Linien: In beeden bekommen die Engli. Troupen den rechten Flügell, so dann folgen die Hannöverischen, und neben ihnen die Oesterreicher, und die Holländer auf dem lincken Flügell. Am Donnerstage ist das Englische Dragonner-Regiment von hier zu gedachter Armee aufgebrochen; die übrigen Troupen rücken auch an, und sind zu deren Behuf 4 Brücken über die Schelde geschlagen worden.

London, vom 9 Junii. Die Russ. Kayf. und Königl. Pol. Churfächsische Gesandten, der Knees Scherbetow und der Graf von Flemming, haben unsrem Könige von der Erneuerung des Tractats zwischen ihren Höfen vom Jahre 1733 Part gegeben; Dieser Tractat soll mehr extendirt als der erste und nebst der Garantie beyderseitiger Länder ueber andren darinn stipulirt seyn, daß auf den Fall eines Krieges Rußland 12000 und Chur-Sachsen 8000 Mann Hülffs-Tuppen stellen solle. In der zwischen hiesigem Hofe und den beyden Churfürsten von Maynz und Cölln letzt angeführter maßen geschlossenen Convention ist auch verabredet, die Gen. Staaten zum Beytritt einzuladen, mit der Anerbiethung, daß der Churfürst von Cölln alsdann seine Münsterische Trouppen in ihren Dienste gegen gewisse Subsidien überlassen wollte.

Haag, vom 16. Junii. Der Königl. Preuss. Minister, Graf von Podewills, hat einen Expressen an seinen König abgefertiget, um Sr. Maj. die Antwort der General-Staaten auf das neulich angeführte Memorial besagten Ministri zu überbringen; Selbige ist des Inhalts gewesen, wie Ih. Hochmögenden durch das von Sr. Preuss. Maj. bey Gelegenheit der Affaire wegen Ost-Frießland ihnen gegebene Merckmahl von Dero Freundschafft zum höchsten gerührt wären, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0402
DFG

wie sie nichts eifriger wünschten, als sich mit Selbter über dasjenige, was das Interesse der Republick beträfe, Dero geneigtem Erbiethen nach zu verstehen ꝛc. Noch niemahls haben die Königl. Großbritt. und Ungarische Ministri, der Herr Trevor und der Baron von Reischach, so starcke Instantien bey der Gen. Staaten gethan als jetzo, daß diese sich ohne längeren Anstand bey der ihnen selbst insonderheit und der gemeinen Sache zugleich über dem Haupte schwebenden Gefahr vollkommen mit England und der Königin von Ungarn vereinigen, und bedencken möchten, wie die Republick nun von Franckreich durch Angreiffung ihrer Barriere würcklich angegriffen wäre und der Schatten von Neutralität, die sie vielleicht noch beyzubehalten gedachte, und welche ihr gleichwohl bey dem Nahmen von bloßer Hülffs-Leistung eben so kostbar als ein offenbahrer Krieg zu stehn käme, unmöglich mehr Stich halten könnte ꝛc. Letztbenannter Minister hat deshalber auch einen eigenhändigen Brief von seiner Königin an Ihro Hochmögenden überreicht. Indessen weiß man noch nicht, ob das zweyte Corpo der 20000 Mann, welches sich bey Breda versammlet, und worzu die Lieferung von Brodt, Fourage und andrer Nothdurfft schon regulirt ist, dort bloß zu Bedeckung unsrer Gräntze stehn bleiben, oder zur Alliirten Armee in Flandern stossen werde.

Maasschluys, vom 14 Juni. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hörte man allhie ein starckes Schiessen auf der See, und wie darnach gekundschafftet wurde, erblickte man 2 Schiffe, die hitzig auf einander Canonirten. Nachdem sie 4 Stunden mit einander im Gefecht gewesen waren, flog das eine gäntzlich in die Lufft, ausser einer Person, welche heute früh auf einem Stücke Holtz in der Maas antreiben kommen, und erzehlet, daß das aufgeflogene Schiff ein Frantzösischer Kaper gewesen, genannt, der St. Andreas, mit 10 Stücken und 70 Mann, und daß das andere Schiff eine Englische Pinck von 6 Canonen und nur 8 Mann gewesen. Diese Pinck ist heute gleichfalls in der Maas angelanget, und weiter hinauf gesegelt: Selbige ist mit Maltz beladen und der Capt. Hornby am Kopfe, wie wohl nicht gefährlich, bleßiret worden, nachdem er seine Flagge, welche zweymahl abgeschossen gewesen, zum drittenmahl an der Raa aufgezogen gehabt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0403
DFG

NOTIFICATION.

Denen Interressenten der dritten Zucht und Werck-Hauß Lotterey dienet zur Nachricht, daß die Ziehung der zweiten Claß heute, den 22. Junii, vor sich gehen wird, daher sich dieselben an gewöhnlichen Ohrte nach Belieben einfinden können.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hochfurstl. Durchl. des Regierenden Herrn Hertzogs zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr. Mecklenburg. Cour. neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden, und die erste Lotterie auf Montag den 6. Jul. a. c. 1744 soll gezogen werden) angestellet worden, als wird hiemit bekannt gemacht, daß der Plan u. Lossen zu haben in Sternberg bey Hn. Nähmbzow, in Rostock bey Hn. C. W. Ostwaldt, in Güstrow bey Hn. J. G. Storch, in Bützow bey Herrn Rathsverwandten Jörges, in Schwerin bey Herrn C. C. Franck, und Herrn Richard, in Parchim im Post-Contoir, in Wismar bey Hn. Karthaus, in Lauenburg bey Herrn Postmeister Meyern, in Hamburg bey Hrn. Petit und Dumontier bey der Börse ꝛc. als auch in denen im Plan benannten, und in Deutschland vornehmsten Städten. Und da allbereit 7400 Lossen ausgegeben, auch viele, nun von verschiedene Compagnien bey Hunderten besprochen, und man gern auf den gesetzten Termin die complete Ziehung vornehmen will, als wird hiemit gebethen, weil die Zeit heran nahet, die Losse abzuholen, und dieses zur Ehre des Höchsten abzielende Werck schleunig, und nach Möglichkeit zu befordern. Derjenige Hr. Collecteur oder Commissionair, so zu dieser Ersten Lotterie die mehresten Lossen wird angebracht haben, soll (mit Condition, wann diese, wie nicht anders zu vermuthen, complet wird gezogen werden) neben seiner Provision, noch eine Premie von 50 Rthlr. zu geniessen haben, und wird dessen Nahme mit der Anzahl seiner collectirten Lossen in dem Ersten Ziehungs-Bogen bekannt gemacht werden.

Denen Interessenten der 4ten Blomb. Lotterey dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs-Bogen von der 4ten Classe bey Hr. Willebrandt zum Durchsehen zu haben, alwo auch einige neue Losse zur 5ten und letzten Classe zu bekommen, worinnen considerable Gewinne von 100 biß 12000 Gulden zu gewinnen sind.

Es wird hiermit notificiret, daß der Bader J. B. Heinisius, seine Bad-Stube wird hitzen lassen am heiligen Johannis Abend, als den 23 Juni; wer Lust zu Baden hat, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0404
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 50.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 26. Junii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13. Junii.

Vor einigen Tagen sind nicht nur unterschiedne Hof-Damen nach Berlin gereiset, um die hohe Braut unsres Thron-Folgers anher zu begleiten, sondern es ist auch vor dieselbe schon eine Königl. Carosse nach Carlscrona abgegangen, wo hochgedachte Printzeßin, vermuthlich über Stralsund kommend, an Land treten wird, jedoch erwartet man Dero Ankunfft nicht eher, als im August-Monath. Zwischen hier, Moscau und Copenhagen gehen zum öfftern Couriers zu und ab, ohne daß von ihren Depeschen etwas zuverläßiges kund wird.

POHLEN.

Warschau, vom 11. Junii. Dieser Tagen hatte der jüngere Graf Pontatowsky, welcher das bekannte Duell mit dem Grafen Tarlo gehabt, bey dem Könige Audientz und

legte den Eyd als Kron-Kämmerer ab, wobey ihm von Sr. Maj. ein güldener mit viel Juelen besetzter Schlüssel überreicht ward. Der Russ Kayserl. und der Königl. Sicilianische Gesandte sind aus Dresden hier angelangt, und es finden sich auch täglich mehr Polnische Magnaten hier ein. Aus der Ukraine wird berichtet, daß die Russen den zu ihnen entflohenen Haupt-Anführer der rebellischen Bauren, Boszilow, auszuliefern darum sich geweigert, weil er sich für einen gebohrnen Russen ausgäbe; Als man nun zu Beweisung des Gegentheils 4 Inwohner aus dem Städtgen Knyczow abgeschickt, wären sie gefänglich zurückbehalten worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16 Junii. Ihro Königl. Majest. unser König, haben den Hn. Cammer-Juncker von Plessen, Major bey der Königl. Leib-Garde zu Fuß, zu Dero Cammer-Herrn allergnädigst ernennet. Die 3 jüngst neuerbauete Fregatten werden anjetzo zugetackelt, um besegelt zu werden.

DEUTSCHLAND.

Philippsburg, vom 13 Junii. Die von den Partheyen der Kayserl. und Oesterr. Armeen gemachte Kriegsgefangene sind einander allemahl sogleich zurückgeschickt worden, es paßiren aber täglich neue Scharmützel, wobey sich die erstern stets die Avantage zuschreiben. Ohne die, wie letzt gemeldet, in dem Kayserl. Lager eingerückten Frantz. und Heßischen Truppen stehn noch 15000 Mann Frantz. über dem Rhein auf den ersten Winck zur Conjunction bereit. Die Kayserl. flattiren sich dergestalt postirt zu stehn, daß ihnen eine dreymahl stärckere Armee nichts anhaben könnte. Die Croaten haben vorige Nacht eine Batterie gegen die äussersten Kayserl. Vorposten aufgeworffen, man meynt aber sie leicht zu delogiren. Uebrigens bleibt es noch ungewiß, ob die Oesterr. Armee hier auf die Kayserl. losgehn, oder bey Maynz den Rhein zu paßiren suchen und mit den Frantzosen anbinden werde.

Regenspurg, vom 15 Junii. Dem Verlaut nach

hat der Kayser, nachdem ihm von der Königin von Ungarn eine Zeit, um sich auf gewisse von ihr geschehene Vorschläge und Erklährungen zu entschüssen, gesetzt gewesen, zur Antwort ertheilet: Es hätte der Wienerische Hof lange genug nach seiner Willkühr verfahren, Se. Kayserl. Majest. aber zweiffelte gar nicht, daß das Reich sich endlich des Interesse und der Würde seines Hauptes mit Nachdruck annehmen, und dasselbe in seine Erb-Lande wider den Danck gedachten Hofes einsetzen würde.

Franckfurt, vom 16 Jun. Weil sich die Oesterr. Husaren gantz nahe bey dieser Stadt sehen lassen, so ist das unweit von hier gestandene Kayserl. Heu und Stroh-Magazin schon in Sicherheit gebracht; Ingleichen hat man auf Kayserl. Befehl einige hiesige Stadt-Thore gesperret und die offenbleibende desto stärcker besetzt, es soll auch einige Land-Militz hereingezogen werden, um der Bürgerschafft und Stadt-Garnison die Wachten zu erleichtern. Selbige Husaren haben dieser Tagen einen Kayserl. Courier zwischen hier und Maynz aufgehoben. Der Printz Carl von Lotthringen wird ein Corpo von 20000 Mann nach den Niederlanden marschiren lassen, zu dem Ende es über die Schiff-Brücke bey Costheim, die nun meist fertig ist, den Rhein paßiren soll.

Cölln, vom 17 Junii. Vorgestern gieng der Marquis de los Rios hiedurch nach der Armee des Printzen Carls. Den 11ten dieses kamen viele Becker zu Nassau an der Lahn an, um daselbst für die zu Neuwied über den Rhein nach Braband gehende Oesterreicher Brod zu backen. Gestern wolten viele vornehme Personen wissen, daß die Frantzosen Maynz überrumpelt und eingenommen: Man weiß nicht, woher die Zeitung entstanden; Es ist aber gewiß, daß man desfalls noch keine Bestätigung hat. Was man zuverläßig vernommen, bestehet darin, daß die Frantzosen in diesen Gegenden eine ausserordentliche

Menge Rations fordern, dergestalt, daß fast alle Einwohner solche liefern, oder aber jedwede mit 30 Sols am Gelde bezahlet werden müste.

Berlin, vom 20 Junii. Bey der neulichen Anwesenheit Sr. Majest. zu Pyrmont sendeten Höchstdieselben Dero General-Major, Hn. Grafen v. Schmettau, von dannen nach Cassel ab, um allda bey Seiner Hochfürstl. Durchl. dem Hn. Land-Grafen Wilhelm, Statthalter der Hessen-Casselschen Lande, die Anwerbung um Dero einzige Printzeßin Tochter, Maria Amalia, vor Se. Königl. Hoh. den Printzen und Marggrafen Carl, Heermeister des St. Johanniter-Ordens, zu thun. Weil nun gemeldeter Hr. General-Major sowol von hochgedachter Printzeßin, als auch von Dero Durchl. Hn. Vater, sogleich den erwünschten Consens erhalten, und solchen Sr. Majest. überbracht hatte; so declarirten Höchstdieselben vergangenen Montag, als sich des Printzen Carls Hoh. zu Charlottenburg einfanden, diese geschlossene hohe Allianz mit der an Schönheit und Tugend vollkommenen Hessen-Casselischen Printzeßin, worauf Se. Königl. Hoh. der Printz und Marggraf Carl, den wegen von allen Standes-Personen die gewöhnlichen Glückwünschungen empfingen. Vorgestern war bey Ihro Majest. der regierenden Königin auf dem hiesigen Schlosse eine zahlreiche Cour. Se. Hochfürstl. Durchl. der General-Feldmarschall, Fürst von Anhalt-Zerbst, kamen vorgestern aus Zerbst allhier an.

NIEDERLAND.

Aus dem Holländischen Haupt-Quartier zu Oudenarde, vom 11 Junii.

Verwichene Woche kam eine Frantz. Parthey von 48 Mann und einem Capitain vom Regiment Dauphin in ein an der Schelde, dichte beym Casteel Kerkhoven, gelegenes Bauren-Haus, wo unsere mehreste Generals ihr Quartier haben; So bald die De-

sterr. davon Wind bekommen, ritten ihrer 30 eiligst dahin, und machten die Frantzosen in dem Castell, wohin sie geflüchtet, zu Kriegs-Gefangene: Nachdem hierauf die Husaren durch einen Capitain und 100 Mann verstärcket worden, haben sie die Frantzosen entwaffnet, und vor dem Hertzog von Ahremberg gebracht, welcher ihre Nahmen aufschreiben lassen, und als sie ihr Wort von sich gegeben, daß sie sich durch eine gleichmäßige Mannschafft ranzioniren, und diesen Feldzug wider die Königin nicht dienen würden, sie wieder dimittiret hat. Man hat Zeitung, daß den 7 dieses ein Detachement von 80 Mann von der Ipersch en Besatzung, so eben vor der Vestung gelegen, durch 600 Frantzosen überfallen, und nach einen 2 stündigen tapfern Gefechte sich endlich der Übermacht ergeben müssen; In diesem Scharmützel wären 4 Holländische Officiers gefangen, und der Lieutenant Steygen vom 2 Battaillon des Regiments Constant, getödtet.

Ryssel, vom 17 Junii. Die der zu Menin gewesenen Besatzung zugestandene gute Capitulation ist ein neuer Beweiß von unsrer gegen die Holländer tragenden Achtung; Der Commendant daselbst hatte für gut befunden, zu Spahrung seines Volckes das Kronenwerck, zu verlassen, welches wenigstens 8 Tage lang mit 200 Mann hätte defendirt werden können. Zu Menin sind 150000 Pfund Pulver, 20000 Canon-Kugeln, 50 Canonen gefunden worden. Ipern ist von den unsrigen schon den 6 huj. infestiret und folgenden Tages bernennet worden, morgen sollen die Lauffgräben eröffnet werden, und in längstens 3 Wochen hofft man davon Meister zu seyn. Der König, welcher am 8 huj. von Werwick anher zurückkam, wird bey der Belagerung sein Haupt-Quartier zu Warmelingen haben. Ein Commando von 80 Mann von der Gurnison zu Ipern, welche eine Menge in dem benachtbarten Gehöltze abgehauener Palisaden in den Platz escortiren sollte, ist durch die unsrigen abgeschnitten, und nach einiger Gegenwehr desselben, wobey 1 Lieutenant nebst etl. Gemeinen davon geblieben, mit 4 andern Officiers gefangen worden; Auch hat man einen Vorposten bey

den Schleusen der Vestung weggenommen und 1 Lieutenant mit 16 Mann aufgehoben.

Brüssel, vom 18. Junii. Am Dienstag ist allhie die Kriegs-Erklärung gegen Franckreich mit gewöhnlichen Ceremonien angekündiget worden. Man meynet, daß die alliirte Armee in kurtzen nach der Gegend von Hall marschiren werde, massen daselbst bereits ein Lager für die Englische Truppen abgestochen ist. Das Holländische Regiment Gardes zu Fuß ist aus Mons gezogen, und man sagt, daß die übrigen alldort gebliebene Truppen des Staats, samt denen, die sich zu Ath und Charleroy befinden, ehistens folgen werden, so bald deren Stelle durch eine gleiche Anzahl Oesterreicher wird ersetzet werden können. Weil sich seith 2 Tagen eine Parthey von 500 Frantzosen in der Gegend von Marimont hat sehen lassen, so sind die Ordres zu eilfertiger Ausbesserung hiesiger Fortificationen erneuret. Der Hr. Kinschot, so dieser Tagen von Ypern zurückgekommen, hat die Zeitung mitgebracht, daß die Laufgräben vor selbiger Stadt eröfnet worden, jedoch hätten die Frantzosen bisher wegen der tapfern Gegenwehr des Printzen von Hessen-Philipsthal wenig gefördert; wie denn auch der Graf von Clermont, der diese Belagerung commandiret, selbst vermuthete, daß er die Vestung nicht vor den 24 oder 25 dieses erobern würde. Die Besatzung in Ypern bestehet in 3 Schweitzer und 3 Holländische Battaillons, nebst 2000 Reuter, zusammen 3500 Mann. Die Vestung ist mit allem reichlich versehen, und der Printz von Hessen-Philipsthal will selbige bis aufs äusserste vertheidigen. Inzwischen soll Fürnes auch berennet seyn, und der Hertzog von Harcourt sein Auge auf Mons gerichtet haben. Von Londen hat man, daß alle in Engsand aufgebrachte Holländische Schiffe solten freygegeben seyn.

Londen, vom 16. Junii. Verwichenen Montag kam der Ritter Charles Hardy in dieser Stadt an. Am Dienstag steckte der Admiral Steward seine Flagge auf dem Schiffe Sandwich auf, welches nebst 4 andern Kriegs-Schiffen zu der Esquadre des Admirals Matthews seegeln soll. Man vernimmt auch, daß der Admiral Martin in kurtzen mit 7 andern Kriegs Schiffen nach dem Mittelländischen Meere zu Seegel gehen werde; hingegen ist dem Ritter John Balchen, Admiral der weissen Flagge und Gouverneur des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0410
DFG

Hospitals zu Greenwich, das Commando über die nach dem Canal bestimmte Esquadre aufgetragen worden, und gedencket selbiger ehister Tagen nach Portsmouth abzureisen. Seit 3 bis 4 Tagen läufft wieder ein starckes Gerücht, daß der König in kurtzen nach Flandern übergehen werde, wohin nechstens ein Corpo von 6000 Mann Englischer Truppen unter Commando des Generals Guise transportiret werden solle. Nach Portsmuth ist Befehl gesandt, den Admiral Lestock nach geendigter Quarantaine anhero zu bringen. Mit Briefen aus Barbados vom 22. April hat man Zeitung, daß das Kriegs-Schiff Woolwich, geführet von Capt. Herbert, ohnweit Martenique ein reiches Spanisches Schiff, genannt die Ascension, mit 24 Stücken und 119 Mann von Cadix nach Vera-Crux gehend, genommen, und den 14 April zu Barbados aufgebracht hätte. Ein anderes Spanisches Register-Schiff wäre ihm entwischet, und glücklich zu Martenique angekommen; jedoch kreutzten das Kriegs-Schiff, der Superbe, welches der Commandeur Knowles führet, und noch ein anderes in selbiger Gegend, in Hoffnung, wenn erstgedachtes Schif wieder auslauffen würde, sich dessen zu bemächtigen. Diese Briefe geben weiter, daß zu Anfang des Aprils zu Martenique 60 Chalouppen zusammen gebracht, auch einige Kriegs-Schiffe ausgerüstet worden, welche fertig lägen, um in See zu gehen, und hielte man zu Barbados durchgehends dafür, daß die Frantzosen einen Einfall in die Insul Sotto Vento vorhätten. Es sollen dannenhero mit dem ersten noch 5 Kriegs-Schiffe unter Commando des Admiral Davers nach West-Indien seegeln.

Haag, vom 19 Junii. Der Graf von Wassenaer, Herr von Twickel hat von seiner ausserordentlichen Sendung an dem Könige von Franckreich bey dem General-Staaten Rapport abgestattet, und weil dieser Herr bey dem Könige noch keine öffentliche Abschieds-Audientz gehabt, auch seinen Secretaire zurück gelassen, so glaubt man, daß die Unterhandlung mit jenem Hofe noch nicht gäntzlich abgebrochen sey. Von Ypern vernimmt man, daß auf diese Vestung von den Frantzosen heftig geschossen würde. Die Garnison hätte einen Ausfall gethan, und Anfangs einigen Vortheil erlanget, bey der Retraite aber wären 4 Schweitzerische Officiers 4 Sergeanten, und 98 oder 69 Gemei-

ne, zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Man siehet auch aus besondern Briefen, daß die Frantzosen, einige 100 Mann starck, vor einen Posten dieses Platzes gekommen, worinnen ein Unter-Officier mit 40 Soldaten gelegen; diese wären, nachdem sie sich zu ergeben geweigert, durch die Frantzosen angegriffen worden, sie hätten aber nach einer tapfern Gegenwehr, wobey die Feinde 300 Mann eingebüsset, sich endlich zu Kriegsgefangene ergeben müssen. Furnes und Knocke sind unter Wasser gesetzet, und für einen Anariff mehrentheils gesichert.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadtziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlaufenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche belieben haben, darauf zu biehten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Wann Sehl. Sebstian Dethardings Erben sich entschlossen haben, ihr am alten Marckt hieselbsten stehendes Wohnhauß wobey nebst verschiedenen gut aptirten Zimmern ein geraumlicher Stall und Garten befindlich, aus der Hand zu verkauffen: Als haben sie solches hiemit zu jedermanns Wissenschafft bringen wollen, und können wer einen Käuffer abzugeben gesonnen ist; sich desfalls bey dem Gewürtzhändler Hn. Lohmann in der Schmiede-Strasse oder auch bey denen übrigen Detherdingischen Herren Erben melden, und die Conditiones vernehmen, auch allemahl nach Gefallen, das Haus inwendig besichtigen. Rostock, den 16. Jun. 1744.

Diesen Sonnabend, als den 27. Junii, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf hiesigen Schieß Hause im öffentlichen Concert der allhie durchreisende Baßist sich hören lassen. Die Person giebt beym Eintritt 8 ßl.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HHrn. Interessenten dieser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0412
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 51.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 29. Junii.

DEUTSCHLAND.

Philippsburg, vom 16 Junii.

Dem Gerüchte nach zieht sich die gantze Oesterreichische Armee den Rhein hinunter und hinterläßt zu Allarmirung der Kayserlichen bloß ein Corps regulirter Truppen, welche ihre Feldwachten bis vor das Gehöltze extendiren, so daß man sie von hiesigen Wällen sehn kan. Die Frantz. Armee ist seit 2 Tagen in Bewegung, denn alle zu Speyer, Landau, und Germersheim gestandene Truppen sind eiligst aufgebrochen und auf der andren Seite den Rhein gleichfalls hinunter marschiret, um den Oesterreichern bey Maynz den Uebergang zu verwehren. Auch ist heute ein starckes Detachement Cavallerie von der Kayſ. Armee, bey welcher diesen Tag 200 in Hamburg geworbene Recruten und vorige Woche ein Wagen mit Geld aus Straßburg angekommen, über den Rhein gegangen, um sich bis Rheinzabern zu ziehn, so daß die Kayserl. nun mit den Frantzosen vollkommen gemeinschafftlich agi-

ren. Es hat bisher immer geheissen, als ob die Oesterr. die Linien der Kayserl. angreiffen wollten, vielleicht aber dürfften diese nun jene aus hiesiger Gegend zu delogiren suchen. Mittlerweile währen die Rencontren zwischen beyderseits Vorposten noch stetig fort, und man hat erst heute früh starck auf einander gefeuert, wobey 4 Oesterr. Husaren gefangen worden, worgegen der beruffene Kayserl. Partheygänger Beschrey mit genauer Noth einer Oesterr. Parthey entwischt ist. Der Graff von Seckendorff begiebt sich täglich zweymahl in das Lager, und selbst auf die gefährlichsten Posten, um die nöhtigen Anstalten zu machen.

Walldorff, vom 17 Jun. Aus allen Umständen lässt sich abnehmen, daß die Oesterr. Haupt-Armee hier nicht lange mehr stehen bleiben werde, zumahl bey selbiger nicht mehr Fourage, als vor einen Tag nöhtig ist, ausgetheilt wird, auch die Rüstwägen, Pontons und alles übrige zum Aufbruch bereit gehalten werden. Indessen paßiren von ihrer Avant-Garde täglich etliche 1000 Mann, worunter auch die Mentzelischen Husaren gewesen, zu Ladenburg über den Neckar, und nehmen alle den Weg nach der Bergstrasse herunter, an deren Stelle jederzeit andre Trouppen von der Armee in der Gegend von Ketsch einrücken, die dann jenen successive auf eben dem Wege nachfolgen. Der Printz Carl von Lothringen reitet täglich in dem Lager auf und ab, um die Trouppen zu besichtigen, dessen eingentl. Dessein aber bleibt noch ein Geheimniß. Der Baron v. Trenck ist schon den 14 huj. mit seinen Panduren bey Heilbronn angelangt, auch ist der Obriste Mentzel mit etlichen 100 Jägern und Scharfschützen auf dem Herwege. Am 15 huj. haben die Croaten und Husaren bey Altrip und am 16 ej. zu Sandhofen, beydemahl des Nachts, einen blinden Lärmen gemacht, als ob sie über den Rhein setzen wollten, wodurch alle Frantz. Postirungen jenseits in Bewegung gesetzt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0414
DFG

Franckfurt, vom 20 Junii. Bisher sind die Oesterreicher mit ihrer Schiffbrücke zu Costheim noch nicht völlig zum Stande gekommen, ohngeachtet selbige die dazu benöthigte Nachen und Flösser fast aller Orten auftreiben, und sogar von Wertheim den Mayn hinunter bringen lassen, da sie denn mit den Schiffern für jeden solcher Nachen wöchentlich um 5 Gulden accordiren, die aber mit solchen Accord nicht zufrieden seyn wollen; Indessen scheinet es, daß unter dieser Zögerung mit der Schiffbrücke noch wol ein ander Geheimniß verborgen seyn möchte. Und weil die Oesterreichische Partheyen sowohl diß- als jenseits des Mayns, zumahlen dieser Strohm jetzo zu Pferde leicht zu passiren ist, herum patrouilliren, so hat es sich gefüget, daß in jetztlaufender Woche ein von dem Frantzösischen Ambassadeur, Grafen von Bayern, abgefertigter Courier nahe am Thor bey Mayntz von einer solchen Partey aufgehoben ist, hingegen sind diejenige 140 Kayserl. Recruten, welche Anfangs dieser Woche zu der Kayserl. Armee abgangen, glücklicher gewesen, indem selbige bey Mayntz von einem Detachement Frantzosen übernommen, und bis nach Philippsburg convoyret worden; welchen vorgestern noch ein Transport von 250 Mann, die von dem Hrn. Hauptmann, Baron von Seckendorff geworben sind, gefolget.

Paris, vom 19 Jun. Vorgestern hat unser Ertz-Bischoff auf Königl. Befehl das Te Deum wegen der Eroberung von Menin, die den unsrigen kaum 40 Mann gekostet haben soll, in hiesiger Haupt-Kirche anstimmen lassen. Die Hertzogin von Chateauroux ist nach Ryssel gereiset. Der König hatte zwar auch den Hertzog von Orleans schrifftlich ersucht, zur Armee zu kommen, dieser aber hat sich damit entschuldiget, wie bey Sr Majest. sich schon genug zur Ertheilung von Rath vollkommen tüchtige Personen befänden und der seinige dabey nur unnütz und viel

zu schwach seyn würde, nöhtigen Falls aber könnte Se. Majest. den in allen Sachen hocherleuchteten Cardinal Tencin beruffen, welcher weit fähiger wäre, Selbter mit kräfftigem Rath beyzustehen. Man zieht hieraus den Schluß, es müsse der Hertzog nicht zufrieden seyn, daß den Kriegerischen Rathschlägen des Cardinals gefolget worden. Von Nizza wird gemeldet, daß der Printz von Conti den mit Brillanten reich besetzten Orden des güldenen Vliesses von dem Könige in Spanien überschickt bekommen habe, gleichwol solte zwischen gedachtem Printzen und dem Spanischen General de las Minas noch ein so grosser Unterscheid der Meynungen wegen der ferneren Operationen herrschen, daß man bey der neulichen Anwesenheit des Grafen von Maurepas zu Nizza beschlossen hätte, die Trouppen beyder Nationen jede besonders agiren zu lassen.

Toulon, vom 7 Junii. Der Graf von Maurepas ist von Nizza, allwo er mit denen Printzen eine Unterredung gehabt, hier angekommen, und hat den Bau der Königl. Schiffe, samt den Arsenalen und Magezynen mit grosser Aufmercksamkeit besichtiget. Den Admiral Matthews, den man nach Port Mahon gesegelt zu seyn geglaubet, ist gantz unvermuthet an den Hieresischen Insulln zurückgekommen, wo er eine Landung zu thun gesuchet; jedoch haben die bewafnete Einwohner und die Canonen von der Schantze dessen Leute mit einigem Verlust zurückgetrieben. Seine Flotte bestehet aus 37 Seegeln, worunter 30 Schiffe von der Linie die übrigen aber Fregatten sind. Selbige kreutzen auf einen Canonen-Schuß weit längst der Küste, und thun der Handlung zu Marseille grosse Hinderniß, welcher Stadt durch die von den Engländern gemachte Prisen schon 1800000 Livres Schaden gelitten hat. Hier empfindet man den Verlust ebenfalls, und darf keine Barque auslauffen, aus Furcht, in der Engläg-

der Hände zu gerathen. Auf den Küsten muß alles Tag und Nacht in den Waffen seyn.

Madrit, vom 22 Jun. Am 30 pass. hat der Kayserl. Gesandte, Graf von Thöring, seine erste Audientz zu Aranjue gehabt, und sein Credit:v an den König überreicht, er ist auch am Hofe wie die andern fremden Ministri von den mit dem Königl. Hause verwandten Höfen logirt worden. Von unsrer Escadre zu Cartagena ist noch kein Schiff ausgelauffen, es heisst aber nun, daß selbige den 10 huj. nach den Küsten von der Provence abseegeln sollte, um sich, wo es anders wegen der Engl. Flotte möglich, mit der Frantz. Escadre von Toulon zu combinuiren.

Brüssel, vom 22 Junii. Von Gent hat man, nachdem der General Wade vorigen Freytag einen Expressen mit wichtigen Depeschen von London erhalten, selbigen Nachmittag in der Behausung des Generals Campbel ein grosser Kriegs-Rath mit Zuziehung der andern daselbst anwesenden Generals-Personen, imgleichen des dortigen Commendanten, des Barons von Kiesegem, über die vorzunehmende Kriegs-Operationes gehalten worden, und vorgedachte Generals noch selbigen Abend mit verschiedenen Ober-Officiers nach dem Lager an der Schelde abgereiset wären. Inzwischen hat die Armee noch keine Bewegung gemacht, weil der General Wade Kundschafft eingezogen, daß der Graf von Sachsen eine Verstä ckung von 3000 Reutern erhalten, und daß er über die Schelde zu gehen gesonnen, um eine General-Fouragirung vorzunehmen: wie er denn, dem Verlaut nach, sich schon mit etliche 1000 M. ohnweit Bellem solle haben sehen lassen. Der Adjutant Majers ist vom Hofe nach Ostende gesandt worden, mit Ordre an dasigen Commendanten, daß er das Land solle unter Wasser setzen lassen, aus Beysorge, es möchten die Frantzosen, wann sie Ypern erobert, einen Anschlag auf selbige Stadt haben. Am

Freytag ist der Finantz-Rath ausserordentlich versammlet gewesen, und darauf eine Summe Geldes von 150000 Gulden unter Begleitung eines Holländischen Detachements zur Armee abgesendet worden.

London, vom 19. Junii. Der ausserordentl. Holl. Gesandte, Baron von Boetzelaer, steht nun im Begriff, wieder nach Hause zu reisen. Dessen hier abgelegte Commission hat dem Verlaut nach unter andern betroffen, unsrem Hofe zu eröffnen, wie die Gen. Staaten für gut ansähen, daß sie zum Besten der gemeinen Sache noch auf einige Zeit die Neutralität beobachteten, sie müssten dann zu deren Brechung durch Franckreich absolut genöthiget werden, auf welchen Fall (der nun durch Angreiffung ihrer Barriere würcklich existiret) besagter Gesandter das nöthige hier hat verabreden und die Einrichtung, wie die Holländische Truppen gemeinschafftlich mit den Engl. und Hannoverischen so offs- als defensive bey allen Kriegs-Verrichtungen zu agiren hätten, treffen sollen; Ihr. Hochmög. haben sich zugleich bedungen, ihre in England befindliche Truppen und die dahin abzusendende Kriegs-Schiffe zurückzuruffen, wenn es ihre eigne Sicherheit und Bedeckung erforderte: Ferner sollte das Commercium zwischen beyden Nationen auf vorigem Fusse bleiben und der Zoll in England auf die aus Holland dahin gebrachte Waaren unter Vorwand des Krieges nicht gesteigert, auch alle Holländische Personen und Güther, die sich auf den durch die Engländer von den Frantzos. gemachten Prisen befänden, franc und frey entlassen werden: Insonderheit möchte unser Hof den in seiner Kriegs-Declaration wieder Franckreich enthaltenen Articul, da es heißt, daß alle Schiffe und Fahrzeuge, die contrabande Waaren nach den feindlichen Häven führten, als gute Prisen geachtet werden sollen, erklären und restringiren, damit die Holländische Kauffahrer nicht mehr, wie seit dem Kriege zwischen England und Spanien geschehen, von den Englischen Küsten Bewahrern beunruhiget, vielmehr die bereits genommene restituirt würden ꝛc. Diesem letzten Puncte ist jüngsthin gemeldeter schon abgeholffen, und man zweiffelt nicht, daß der Baron von Boetzelaer auch die übrigen Puncte seiner Commission nach Wunsch und zum Vergnügen beyder Theile ausgerichtet haben werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0418
DFG

Londen, vom 19 Junii. Am Dienstag Abend kam ein Expresser aus Teutschland mit der Zeitung an, daß am 12 dieses zu Franckfurt zwischen dem Kayser, dem Könige von Preussen, dem Churfürsten zu Pfaltz und dem Landgrafen zu Hessen-Cassel ein Tractat geschlossen worden: da nun auch der Königl. Preußische Minister, Hr. Andrie, des Morgens eben dieselbe Zeitung erhalten, begab er sich sofort zu dem Lord Carteret, denselben davon zu benachrichtigen. Vorgestern lief die Nachricht ein, daß der Kaper, Portsmouth genannt, einen Frantzösischen Kaper von 10 Stücken und 70 Mann, nach einem heftigen Gefechte genommen habe, wobey die Frantzosen 10 Todte und 20 Blessirte, die Unsrigen aber 4 Todte und 5 Blessirte bekommen haben.

Haag, vom 23 Junii. Man sagt, daß der Gros Brittannische Staats-Secretarius, Mylort Carteret, in kurtzen mit einer wichtigen Commißion anhero kommen werde. Es ist gewiß, daß Ihro Gros Brittann. Maj 6000 Mann dero Truppen zum Aufbruch nach Flandern beordert haben, und daß mit denselben die in England befindliche Holländische Truppen herübergebracht werden sollen: Desgleichen vernimmt man, daß die Englische Flotte, womit die Holländische sich conjungiren soll, von dem Admiral Balchen, und dann die unsrige von dem Lieutenant-Admiral Grave commandiret werden wird. Der Graf von Wassenaar conferiret noch täglich mit den Hrn. der Regierung, und es wird an neuen Instructionen für denselben gearbeitet. Von Brüssel wird gemeldet, daß die Besatzung von Ypern sich annoch tapfer defendire, und diese Belagerung den Frantzosen viel Volck kosten werde.

Antwerpen, vom 22. Junii. Nachdem Menin binnen 6. Tagen eingenommen, Ypern auch sofort darauf berennet worden, und solches nach der Eroberung mit Warneton, Menin und Sas, von Vorfingen schon der vierte Barriere Platz seyn wird, den die Republick der vereinigten Niederlande verlohren gehen sieht, ohne daß Franckreich ihr, noch sie Franckreich den Krieg angekündiget hätte, nach Ypern aber das Fort Knoke nothwendig, und vielleicht auch Furnes, fallen muß, auf welche Art der Weg nach Ostende und Nieuport den Frantzosen offen steht, ohne einen Platz im Rücken hinterlich zu lassen, so fragt man einander hier und andrer Orten, ob diesem reissendem Strohme nicht Einhalt gethan

werden solle? Hierauf wird von einigen mit Ja geantwortet, in der Meynung, daß die Alliirte Armee der Frantzösischen bey erster bequehme Gelegenheit, ja wol schon jetzo unter der Belagerung von Ypern, wo die letztere mehr als vor Menin zu schaffen fände, auf den Leib gehn würde: Andre aber halten wahrscheinlicher dafür, daß sie ferner nur defensive und nicht nur auf die vor sie bestimmte Verstärckung sondern auch so lange warten werde, bis der Printz Carl am Rhein, wo die Oesterreichische Armee weit stärcker als die feindliche ist, etwas von Wichtigkeit ausgerichtet hätte, welches eben der Haupt-Coup seyn sollte, wodurch die Alliirte Armee Lufft bekommen und sowol der Marschall de Belisle, welcher an der Mosel das Luxemburgische bedrohet, als der Hertzog von Harcourt, welcher den Hanegau infestiret, genöthiget seyn würde, dem Marschall von Coigny nach dem Elsaß zu Hülffe zu eilen. Wie dem allen aber sey, so liegt die Schuld nicht an unser Königin, noch auch an England, wenn nur nicht die übrigen Barriere sondern auch andre Plätze mehr von den Frantzosen weggenommen und hernach von ihnen, wie sie gewohnt sind, auf das theureste wieder verkaufft werden, welchem Unheil noch wohl vorzubeugen wäre, wenn das mit Ungeduld erwartete zweyte Hoff-Corps von den Feinden besetzten Strohm zu paßiren, noch einen so weiten Marsch zu thun hat, als das von dem Printzen Carl anher zu detachirende Corps.

Denen Interessenten dienet zur Nachricht, daß mit Ziehung der Malchinschen Stadt-Lotterie 3te Classe am abgewichenen 22sten dieses der Anfang gemachet worden, und können die Ziehe-Bogens von denen Collecteurs von Zeit zu Zeit vor die Gebühr abgefodert werden.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadt-Ziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlaufenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche Belieben haben, darauf zubieten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Cämmereyen in Güstrow erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0420
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 52.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 3. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19. Junii.

Der Königl. Reichs-Rath, Baron Erich Wrangel, hat vom Staat die Einwilligung erhalten, sein Ammt niederzulegen, worauf Sr. Excell. den 4ten im Rath und in Gegenwart Sr. Königl. Majest. Abschied genommen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23. Jun. Von denen 3 neu erbauten Fregatten, sind die 2 nemlich Falster und Pommern zugetackelt, und vor den Baum gelegt; sobald nun das dritte, Ferrae genannt, fertig seyn wird, sollen sie alle drey in See stechen, und nicht allein beseegelt, sondern auch die Cadetten, wie gewöhnlich, in See-Fahren exerciret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20. Junii. Heute Abends wird die Königin und Dero Gemahl von Männerstorff zurück erwartet, nach welcher Retour man zu vernehmen hoffet, was die gestern und

vorgestern aus Italien und dem Reiche angelangte Couriers mitgebracht haben. Inzwischen will verlauten, daß der König Don Carlos, nachdem er sich letztberichteter massen um seiner Armee in die Enge getrieben gesehn, dem Fürsten von Lobkowitz neue Vorschläge einer Neutralität hätte thun lassen, und die Desertion unter seinen Truppen solte jetzo noch stärcker seyn, als sie vorhin schon gewesen. Mit Wegschaffung der Frantzosen von hier hat der erste Eifer sehr nachgelassen, und wegen der von ihnen überreichten vielen Bittschrifften dürffte vielleicht noch einige Ausnahme oder Milderung vom Hofe beschlossen werden.

Aus dem Oesterreichischen Lager bey Walldorff, vom 21. Junii.

Es ziehen sich von unsrer Armee immer mehr Truppen über den Neckar und längst dem Rhein herunter, das Haupt-Quartier aber ist noch hier. Der Printz Carl gehet täglich auf und ab, und ist bald in der Gegend von Philipsburg, bald bey Stockstadt. Es scheint nun fast sicher zu seyn, daß wir bey letzterem Orte die Paßirung des Rheins unternehmen werden, den es stehen diesseits alle Pontons und Schiffe zum Brücken-Schlagen bereit, und eine Menge Schiffseile, eiserne Klammern und benöthiges Holzwerck ist bei der Hand, auch haben die unsrigen diesseits schon Batterien aufgeworffen, wovon sie beständig auf die Frantzösische gegenüber befindliche, gleich als diese wieder herüber canoniren. Ein Corpo Croaten hat sich auf dasiger sogenannten Kuh-Insul, die kaum 30 Schritte von dem jenseitigen Ufer liegt, dergestalt verschantzt, daß ihnen mit keinem Geschütze mehr beyzukommen ist. Am 17. und 19. hui. sind etliche 1000. Mann aus dem Bayrischen Lager bey Philippsburg gekommen und haben die Posten der unsrigen zu Neudorff und Russ'n, wo der General Nadasti commandiret, zu überfallen gemeynet, sind aber beyde mahl zu ihrem empfindlichsten Verluste zurückgetrieben und ihrer etliche 60. getödtet, auch 1. Obrist-Wachtmeister nebst etliche 20. Gemeinen gefangen

worden, wobey man sie aus einer Reboute, welches nun die dritte seit 8. Tagen ist, delogirt hat. Die unsrigen haben dabey 30. Mann an Todten und Bleßirten verlohren, und dem General Nadasti ist ein Pferd unter dem Leibe erschossen, auch der Major Mihola, welcher sich als Commendant der Croaten ungemein wohlgehalten, leicht bleßirt worden.

Nürnberg, vom 22. Jun. Das Oesterreichische kleine Corpo von ungefähr 1000. Mann, welches letzthin gemeldter massen aus dem Lager bey Amberg detaschirt worden und bey Rothenberg in Francken angekommen, wird von dem General Grafen Mercy von Argenteau, commandiret, und dasselbe hält nunmehro benannte 2. Meilen von hier liegende Bayerische Berg-Festung bloquiret. Die Kayserl. Garnison darinn bestehet aus 4. bis 500. Mann: Sie hat zwar Artillerie und Munition genug, soll aber mit Lebens-Mitteln nicht gehörig versorgt seyn.

Hannover, vom 27 Junii. Der Königl. Ungarische Minister, Freyherr von Jartheim, hat dieser Tagen von Wien einige Exemplaria der abseiten der Königin von Ungarn im Druck herausgegebenen ausführlichen Beantwortung der Frantzösischen Kriegs-Erklärung, samt den dabey gefügten Original-Beylagen, erhalten, und solche hiesigen Ministern mitgetheilet. Man siehet hier über Augspurg Briefe aus Bologna vom 12 dieses, welche von einem heftigen Treffen, das den 9 vorher zwischen der Oesterreichischen und der Spanisch-Neapolitanischen Armee bey Compomorto vorgefallen, Meldung thun, wovon man die eigentlichen Umstände, und auf welcher Seite der Sieg ausgefallen, mit den nechsten Italiänis. Briefen erwartet.

Lübeck, vom 27 Junii. Heute ist in die Stelle des neulich verstorbenen Burgermeisters, Hrn. Anton von Lüneburg, der Rathsverwandte Hr. Johann Adolph Krohn, *J.U.Dr.* zum Burgermei-

ster; und an dessen Stelle wiederum Hr. Daniel Haecks, J.U.Dr. zu Rath erwählet worden.

Paris, vom 22 Jun. Aus unsere Armee in Flandern hat man, daß nachdem die Laufgräben vor Ypern am 18 dieses geöffnet worden, die Belager. mit allem Ernst fortgesetzt würde, und hofte man noch vor dem Ende dieses Monahts von selbiger Stadt Meister zu seyn; es wäre zwar eine Meile rund um Ypern das gantze Land unter Wasser gesetzet, jedoch durch die starcke Dürre begunte der Boden brauchbar zu werden. Dem Verlaut nach solle der Hertzog von Harcourt, der mit einem Corpo von 20 bis 25000 Mann zwischen der Sambre und der Maas stehet, einen Anschlag auf Charleroy haben. Aus Italien will zwar verlauten, daß die Piemonteser den 5 dieses Oneglia verlassen, und die Spanier darinn 12 Canonen nebst vieler Fourage gefunden hatten, jedoch das Schloß Savorgia hielte sich noch, und der Printz von Conti wäre mit 10 Bataillons im March begriffen, um sich dieses Orts zu bemächtigen: Da immittelst noch immer Recruten, Pferde und Provisiones aus Spanien bey der Armee des Infanten Don Philip ankämen. Von unser Brestischen Esquadre höret man gar nichts sprechen, und einige vermuhten, daß selbige sowohl als die von Toulon von den Engländern eingeschlossen seyn möchte.

Madrit, von 8 Junii. Seith voriger Post ist aus Italien nichts besonders eingelauffen; man vermuthet aber nechstens durch einen Courier von dem Infanten die Nachricht von der Eroberung Oneglia und Savorgio zu vernehmen. Indessen sollen sowohl der Infant, als der Printz von Conti bey ihren Höfen zu Fortsetzung der Kriegs-Operationen um mehrere Verstärckung angehalten haben. Particuliere Briefe aus Nizza melden, daß zwischen beiderseitigen Armeen eine grosse Uneinigkeit walte, und der Printz von Conti die Unsrigen gar

verlassen wolle; weswegen von hiesigem Hofe 2 Couriers dahin gesandt sind, allem daraus zu besorgendem Unheil vorzubeugen.

Genff, vom 16. Jun. Die Frantzosen und Spanier haben sich in der Grafschafft Nizza würcklich separiret, und zwar nicht aus Mißvernehmen, sondern um auf 2. Seiten in Piemont einzubrechen. Die erstern sind an Anzahl von 20. Bataillons und 30. Esquadrons, mithin fast alle über den Varo-Fluß zurückgegangen und marschiren unter dem Printzen von Conti, welcher von den Bauren einen Weg von Sisteron nach Gap machen läßt, durch die Landschaft Brianson, wobey 3000. Maulesel die Bagage und Lebens-Mittel fortbringen müssen. Die Frantzosen wollen Exiles und Demont zugleich angreiffen und folgends durch die Marggrafschafft Saluzza nach Piemont gelangen, mittlerweile die Spanier durch das Genuesische Gebiethe in Italien dringen, zuvor aber Coni, welche Vestung solcher Passage im Wege liegt, belagern sollen. Hingegen setzt sich der König von Sardinien möglichst im Stande, um seine Feinde wohl zu empfangen, und ob zwar seine Macht schwächer als jener beyder ihre ist, so hat er doch den Vortheil vom Terrain und eine Menge fester Plätze.

Oudenarde, vom 24 Junii. Gestern ist unsere Armee von hier aufgebrochen, und hat ein Lager etwa eine Stunde weiter bezogen. Heute früh ist ein grosser Kriegs-Rath von allen Generals in dem Quartier des Holländischen Generals en Chef gehalten worden. Das Regiment von Mackey ist in Dornick gerücket, und das Waldeckische lieget nicht weit von dannen. Man hat Zeitung, daß die Frantzösische Soldaten sich gewegert, in die Laufgräben vor Ypern zu gehen, und die fordersten sich gegen die hintersten zur Wehr gestellet, woraus einige Officiers von den Königl. Hause vorangegangen, die gleichwohl durch das stetige Bombenwerfen von den Belägerten sehr

übel zugerichtet, und unterandern ein vornehmer Herr von einer Bombe zerschmettert worden. Man höret seith vorigen Freytag sehr wenig Schiessen, von dannen, und heute, da man dem Könige die Stadt in die Hände zu liefern gelobet, ist noch weniger zu vernehmen, daß sie stuck beschossen werde, massen die Belägerte die Batterien immer übern Haufen schiessen. Dem Bericht nach, hätte der dortige Gouverneur, Printz von Hessen-Philipsthal, die Bürger gefraget: Ob sie der Königin getreu oder lieber Frantzösisch seyn wollten? Als nun selbige geantwortet. Sie wollten der Königin aufs äusserste getreu verbleiben; hätte der Printz ihnen gesagt, daß das Zeughaus offen stünde, und ein jeder sich mit Gewehr versehen, mithin unter die Soldaten auf die Bastions begeben könte; im übrigen hätten die Frantzosen bereits viel Volck dafür eingebüsset.

Ostende, vom 25 Junii. Es wird hier täglich ein neuer Transport, in 6 Regimentern Infanterie bestehend, aus England erwartet, und sie sollen, wie man durch ein Paquet-Boot von dannen vernimmt, sich schon eingeschifft haben, worzu auch die dort befindliche 6000 Holländer fertig gestanden. Aus dem Frantz. Lager vor Ypern kommen viele Deserteurs hier an, die alle versichern, daß die tapfere Gegenwehr der Garnison den Frantzosen viel Volck kostete.

Brüssel, vom 25 Junii. Die Besatzung in Ypern wehret sich tapfer, sie wird aber mit 120 schweren Kanonen und 40 Mörsern entsetzlich geängstiget, dahero man nicht glaubt, daß sich solche bis Ende dieses Monats halten könne. Gestern erhielte man Briefe aus Engelland, welche Hoffnung geben, daß Se. Großbritannische Majest. über Meer gehen, und das Commando der Armee übernehmen wollten, sobald bey derselben der erwartete Succurs angekommen seyn würde. Diese Verstärkung bestehet in 4000 Engeländern, und 6000 Holländern, welche letztere nach Engelland gebracht worden, ferner noch in einem andern Holländischen Corps von 10000 Mann, welche, da sie schon in der Gegend Breda stehen, den 27 oder 28 dieses zur Armee stossen können. Diesem letztern Corps soll noch ein anders von gleicher Grösse folgen, worunter die im Holländischen Sold übernommene 6000 Mann

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0426
DFG

Gothaische Truppen begriffen sind. Vorgestern sind die Engliche und Hannöverische Völcke aus ihrem Lager bey Bellinghem und Huldighem nach Gavre aufgebrochen, allwo eine Brücke über die Schelde geschlagen worden.

Haag, vom 25 Junii. Zu Folge Briefen, von sehr guter Hand, von Ryssel, unterm 21 dieses, hätten die Franzosen, nach Oeffnung der Trencheen vor Ypern, getrachtet, mit stürmender Hand, wo es möglich, einige Haupt-Redouten, einzunehmen, sie wären aber mit grossem Verlust durch die Tapferkeit der Belagerten abgeschlagen worden, also, daß das Gerücht, als ob die Franzosen sich der Stadt Ypern mit stürmender Hand bemeistert, vor der Hand noch weg fällt; Ja man siehet selbst Briefe aus dem Französischen Lager von selbigem dato, die davon nicht ein Wort, sondern nur von einigen Scharmützeln melden, und daß man beschäftiget wäre, durch Batterien sich der Stadt je mehr und mehr zu nähern, die aber von innen durch das gewaltige Kanoniren mehrentheils wieder ruiniret würden; die Franzosen bekämen täglich einen ziemlichen Verlust an Volck, indem das Feuer aus der Stadt gewaltig und unaufhörlich wäre. Die Frantzosen hätten zwar ein Werck, die 3 Sotten genannt, angegriffen und erobert, wobey sie aber 7 bis 800 Mann sitzen lassen, dahingegen die unsrigen einen Frantzösischen Officier mit einigen Gemeinen zu Kriegs-Gefangenen gemacht hätten: Uebrigens wäre die Alliirte Armee nunmehro in einer Linie zusammen gezogen und längst der Schelde postirt: man vermuthet dahero ehistens von einer gemachten Diversion zu hören. Den letztern Briefen nach, von Fürnes hätten die Franzosen unterm Marschall Grafen von Sachsen das Fort Knocke einzuschliessen getrachtet, um rund umher die Zufuhr abzuschneiden; dem ungeachtet wäre es einem Detachement gelungen, sich in das Fort Knocke zu werfen, also, daß man nun von den Franzosen nichts zu besorgen hätte, zumal da alles mit Moräst umgeben, und unter Wasser stünde. Diese Briefe machen kein Geheimniß davon, daß die Franzosen gerne einen Angriff auf diese Vestung unternommen, nunmehro aber sich damit begnügten, daß sie solche eingeschlossen hielten. Die Französische Armee soll während des eröffneten Feldzugs über 9000 Mann, theils durch Desertion, theils auch durch andere unglückliche Begebenheiten verlohren haben.

Haag, vom 27 Jun. Als der Frantz. Minister, Abt de la Ville, jüngsthin den General-Staaten wiederholte Neutralitäts-Vorschläge gethan, hat er sich unterandern herausgelassen, wie die allgemeinen Affairen, und fürnehmlich die in den Niederlanden eine solche Tour nähmen, die der Republick die Augen eröffnen und sie desto geschwinder schlüssig machen sollte, die Parthey der Neutralität zu ergreiffen, welche ihnen der Allerchristl. König nochmahls als ein besonderes Zeichen seiner Gunst anbiethen liesse, wobey sie folglich ihre gute Officia zu Beförderung des Friedens desto bequemer anwenden könnten, Se. Maj. auch sodann ihre Vorträge zu dem Ende destowilliger anhören würde ꝛc. Es ist aber dem Hn. Abte über das letzthin schon erwehnte noch geantwortet worden: Weil der Frantz. Hof mit der rechten Hand Gewalt und Waffen brauchte und dessen Lincke sich nur gar schwach zur Friedfertigkeit leuckte, so müssten Jh. Hochmög. ihre Truppen mit der Alliirten ihren agiren lassen, und zwar nicht nur zu Beschützung ihrer Gräntzen, sondern auch weil ihre in den Oesterr. Niederlanden befindl. Truppen vermöge der Tractaten lediglich zur Disposition der Königin von Ungarn stünden. Sothaner Antwort ungeachtet lässt sich noch nichts gewisses sagen, ob sich die Gen. Staaten noch so bald offenbahr wider Franckreich erklären werden; Denn sie haben eine viel zu grosse Raison, welche dieselben zu temporisiren bewegt, wo sie ihre Unterthanen nicht einem unersetzl. Verluste bloß stellen wollen. Alle Kauffahrer befinden sich jetzo in See, die Ostindischen Retour-Schiffe sind noch meist zurück, gleich als auch die Grönlandsfahrer, und die Härings-Flottille hätte gar zu Hause bleiben oder doch eine starcke Convoy mitnehmen müssen, wo es mit gedachter Krone schon zur Ruptur gekommen wäre. Man munckelt daher vieles von einer geheimen Negotiation, die auf dem Tapet seyn sollte, wovon man aber nichts eher, als bis sie zur Reiffe gekommen, erfahren würde.

Amsterdam, vom 27 Junii. Laut jüngsten Briefen von Marseille läge der Englische Admiral Matthews mit einem Theil seiner Esquadre noch immer vor dasigem Haven; und von Nantes wird gemeldet, daß der Admiral Hardy sich mit der seinigen vor Brest befände. Alle unsere Kriegs-Schiffe ausser Harlem, worauf der Admiral Lieutenant Grave sich begeben wird, um die Esquadre zu commandiren, sind über das Black paßirt, und liegen im Tessel seegelfertig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0428
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 53.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 6. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23. Junii.

Gestern erhoben sich Ihro Königl. Hoheit an Bord derer in hiesigen Haven liegenden Rußischen Galeeren, bey welcher hohen Ankunfft sowohl, als bey der Rückkehr aus dem Geschütze Salven gegeben wurden. Gestern speiseten die Rußischen Generals und Officiers bey Hofe. Den 3ten dieses declarirten Sr. Maj., daß die Bürgermeister der hiesigen Haupt-Stadt den Rang mit den Amtleuten, und die Rathsherrn mit den Assessoribus in den Königl. Collegiis genieſſen sollten. Mit der Arbeit auf dem neuen Schlosse wird hier eifrig fortgefahren, um gegen die Ankunfft der Königlichen Preußischen Printzeßin, unsrer dereinstigen Landes-Mutter und künfftigen Gemahlin des Thron-Folgers, alles fertig zu haben. Nicht nur dieser, sondern auch der König selbst gehet ihr nach Carlscrona entgegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0429
DFG

Neckarstrohm, vom 23. Junii. Bis dato ist das Oesterreichische Haupt-Quartier zwar noch immer zu Waldorff bey Neckarhausen, dessen Ungeachtet sind die Oesterreichische Regimenter fort und fort in Bewegung, wie dann heut in der Nacht wieder ein ziemlicher Theil den Neckar passiret, und seinen Marsch den Rhein hinunter genommen, es ist aber noch unbekannt wohin sich der grösste Theil der Armee wenden werde.

Rheinstrohm, vom 26 Junii. Nachdem, der Obrist Mentzel auf der Maulbeer-Insul Posto gefasset, so fienge am Sonnabend das Feuern auf die Franzosen und von diesen auf die Oestreicher an; die Jäger von dem Obrist-Mentzel haben alle grüne Uniform an, und auf ihren Mützen einen Todten-Kopf. Am Sonntag begaben sich der Printz Carl nach besagter Maulbeer-Insul zum Obrist Mentzel und nahm alles in Augenschein, und nachdem derselbe alles wohl betrachtet, und den Panduren einiges Geld, als ein Geschencke hatte aus theilen lassen, so begabe sich der Printz wieder zur Haupt Armee zurück. Der Obrist Trenck ist mit seinen Panduren nun auch angelangt. Heute sind viele leere Wägen und Pferde aus dem Odenwald bey der Oesterreichischen Armee angekommen, dieselbe haben sich alle mit Lebens-Mitteln auf 6 Tage versehen müssen; man weis aber nicht, wozu sie eigentlich sollen gebraucht werden. Bey Neckarhausen campiren 3 Regimentern Cavallerie. Man sagt, daß die Kayserliche Cavallerie schon die vorige Woche über den Rhein gegangen sey.

Aus dem Kayserlichen Feld Lager bey Philipsburg, vom 24 Junii.

Denn 17 dieses hatten wir ein starckes Gewitter, welches sich die Oesterreicher zu Nutz zu machen gesuchet, und zu dem Ende bey die 1100 Panduren und Husaren commandiret, um bey dieser unfreundlichen Witterung gegen die Kayserl. Barriere Posto zu fassen, und eine Brustwehr aufzuwerffen: Allein sie wurden von denen mit einer Compagnie des Leib-Re-

giments unterstützt gewesenen Seckendorfischen Grenadiers dergestalt empfangen, daß selbe nach erlittenen vielen Verlust den Weg eylends wieder zurück zu suchen genöhtiget, und dabey, nach aussage der Ueberläuffer, einen vornehmen Ungarischen Anführer einbüssen musten. Der dem Feind bekannte Kayserl. Partisan Geschrey hat selber so viele Pferde zur Beute eingebracht, daß er damit allbereits seine unterhabende Frey-Compagnien nicht nur wohl versehen, sondern auch darüber einen Vorroht zurück stellen kan. Sowohl von Panduren als Husaren gehen täglich zu denen Kayserlichen über, um bey solche Dienst zu nehmen.

Aus dem Haupt-Quartier des Printzen Carls von Lothringen zu Wallorff vom 23 Junii.

Am 20 dieses bemächtigte sich der Feld-Marschall-Lieutenannt, Baron von Berenclau, der bey Stockstadt liegenden Insul Kindskopff, welche von jener Seite des Rheins nur durch einen Arm von dem dritten Theil der Breite des Strohms separiret ist. Um sich in diesem wichtigen Posten festzusetzen, hat er die Zeit wahrgenommen, da die Frantzosen in ihrem Lager mit öffentlichen Freuden-Bezeugungen, wegen der Eroberung von Meenen beschäfftigt gewesen. Den 21. begab sich der Printz Carl zu demselben, und ertheilete Befehl, daß er nichts verabsäumen sollte, sich daselbst zu erhalten, wie denn auch unsere Truppen sich bereits sowol verschantzet haben, daß sie vor dem Feuer der gensitigen Artillerie und Mosqueterie gnugsam bedecket sind. Den 22. kam zu Ladenburg ein Corpo von 9000. Mann aus Bayern an, worunter an regulirten Troupen das Dragouner-Regiment von Sachsen-Gotha befindlich: Die übrigen sind Recruten und leichte Völcker, als Selavonier, Maroscher, Theisser und Sauströmer. Das gröste Theil dieser unter dem Obristen Trenck stehenden Völckern soll zu dem Corpo des Generals Berenclau stossen. In

dem Kayserl. Lager bey Philippsburg ist seith etlichen Tagen gantz stille. Die Deserteur aber sagen aus, daß der General Seckendorff habe kund thun lassen, daß seine Armee sich fertig halten solle über den Rhein zu gehen.

Maynz, vom 25 Junii. In unsrer Gegend und längst dem Rhein hinauf wimmelt es jetzo von Kriegs-Völckern, als auf einer Seite von Frantzosen und auf der andren von Oesterreichern; Das Feuern gegen einander währt unaufhörlich, jedoch auf beyden Seiten ohne sonderl. Schaden, weil die ersteren zu hoch stehn und also nicht wohl zu erreichen sind, die anderen aber zu niedrig, daher die Kugeln über sie hin fliegen. Die Oesterreicher beharren auf ihrem Vorsatze, die Passage über den Rhein zu wagen, und sie haben bey Stockstadt würcklich eine Brücke bis an die dasige Rhein-Insul geschlagen, wie sie aber solche von der Insul bis an das Ufer hinüber vollführen wollen, scheint noch gar zweifelhafft, weil die Frantzosen sehr wachsam sind. Die Oesterreicher belegen nun ihre Joch-Weise von 4 und 4 Schiffen zusammengeklammerte Brücke oberwerts Costheim mit Dielen weil aber der Mayn sehr klein ist, stehn Theils Schiffe trocken.

Franckfurt vom 27 Junii. Zu Mannheim ist vorige Woche kein geringer Allarm gewesen, und sind mehrere Canonen auf die Wälle und Rhein-Schantze geführet worden, weil ein Hauffen Frantzosen sich selbiger Stadt genähert, und der Marschall von Coigny solche Schantze zu besetzen verlanget, welches ihm aber abgeschlagen worden. Von der Oesterreichischen Armee war den 23 wieder ein ziemlicher Theil den Neckar passiret, so seinen Weg den Rhein hinunter genommen.

Paris, vom 26. Junii. Am Dienstag Abend kam in dem Quartier des Spanischen Ambassadeurs, Printzen von Campo Florido, ein von dem Infan-

sen, Don Philipp, an denselben abgefertigter Courier an, worauf alsofort ein andererer Expresser zur Armee in Flandern, wo gedachter Ambassadeur sich jetzo bey dem Könige befindet, abgesandt wurde. Seithero hat man vernommen, daß der Infant das von den Piemontesern verlassene Oneglia würcklich besetzet, und daß er mit der Infanterie langsam fortmarschire, um der Cavallerie Zeit zu geben, ihm folgen zu können. Unser König ist entschlossen, sich zu der Armee an den Rhein zu begeben. Die Officiers und Obristen der Regimenter selbiger Armee haben sowol hieher als nach Strasburg Ordre ergehen lassen, ihnen alles Benöthigte zuzuschicken, damit sie bey der von dem Könige vorzunehmenden Munsterung in geziemenden Staat erscheinen mögen. Se. Maj. wird zuforderst mit denen Hertzogen von Charteres und Modena eine Reise nach Dünkirchen vornehmen, um diesen Platz und die daselbst neu angelegte Wercke zu besichtigen. Hiesige Communitäten müssen auf Königl. Befehl 500. Mann anschaffen, um den Abgang der an den 3. Battaillons, welche die Stadt Paris geliefert hat, fehlenden Leute zuersetzen.

Genua, vom 14 Junii. Es ist der Sohn des Admirals Norris gewesen, welcher vor etlichen Tagen unweit Toulon, 18 Spanische Transport-Schiffe angegriffen. Es entstunde hierüber ein ernstliches Gefecht. Diese Schiffe salvirten sich nach dem kleinen See-Hayen Cassis, und legten sich unter die Kanonen der dasiger Schantze, von welcher auf das Kriegs-Schiff des Herrn Norris, und von diesem aus seinen 70 Kanonen hinwiederum auf die Schantze gefeuret wurde; es versammleten sich aber einige 1000 Bauren am Ufer des Meers, und ersahen die Gelegenheit, daß sie diese Transport-Schiffe in Brandt stecken können, wodurch 11 im Rauch aufgegangen, 2 wurden von denen Engelländern weggenommen, und die übrigen 5 ha-

ben sich noch mit der Flucht gerettet. Es sind diese 18 Schiffe von Barcellona angekommen, mit einer großen Quantität Kriegs-Provision, so sie zum Behuf der Spanier zu Villa-Franca haben ausladen sollen. Auf einem derselben, so verbrannt worden, sind 100 Fässer Pulver, einige Kanonen, Flinten, Säbel ꝛc. in die Lufft geflogen, und auf den übrigen 10 ist ebenfalls alles zu Grund gegangen.

Marseille, vom 15 Junii. Es befinden sich die Englische Flotte noch immer in hiesiger Gegend; acht derselben Kriegs-Schiffe haben auf unserer Rhede Anker geworfen, und lassen keine Schiffe mehr aus dem Haven auslaufen, also, daß die Inwohner noch in der äusserſten Bestürzung unter den Waffen sind, auch das Regiment Vegier, sammt 400 Reutern, in die Stadt genommen worden; Man vernimmt auch, daß gedachter Engeländer siebenzehen von verschiedenen Orten herkommende Schiffe aufgebracht, davon 13 gefangen, und zu St. Tropes, wohin sie sich geflüchtet, verbrannt worden. Die Haupt-Flotte ist indessen bey denen Hierischen Insuln, allwo derselben eine Verstärkung von 15 Schiffen und 4000 Mann aus Engelland zugekommen sey; der Herr Admiral Matthews soll 8 bis 10 Kriegs-Schiffe gegen Neapolis ausgesandt haben.

Brüssel, vom 28. Junii. Die Allirte Armee campiret noch in den letztgemeldeten Position einer Linie längst der Schelde, und es ist zwar bey selbiger alles zum Aufbruch bereit behalten, man zweiffelt aber, das solcher vor Ankunfft der Verstärckung aus England und des zweyten Holl. Corpo der 20000 Mann, oder auch vor Anlangung Sr. Groß-Britt. Maj. selbst erfolgen werde.

Brüssel, vom 29 Junii. Gestern Abend ist ein Frantzösischer Trompeter zu Oudenarde angekommen, welcher zu dem General, Grafen von Nassau, und demnechst zu dem Hertzog von Ahremberg geführet worden. Selbiger hat Zeitung gebracht, daß die Besatzung zu Ypern endlich den 25 dieses zu capituliren genöthiget gewesen, immassen der Gouverneur des Abends zwischen 7 und 8 Uhr die Chamade geschlagen hätte. Mehrere Umstände weis man noch nicht, als daß der Besatzung der freye Abzug nach Breda zugestanden worden. Dem Verlaut nach ist das Fort Knocke unter der Capitulation mit begriffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0434
DFG

London, vom 26. Junii. Der König hat nun beschlossen, nebst dem Hertzog von Cumberland nach Flandern zu gehen und das Commando der Alliirten Armee zu übernehmen, zu dem Ende vorgestern die Jachten Fubbs, Wilhelm und Maria beordret worden, nach Gravesend zu seegeln, auch ward am 23. hujus ein Courier nach Maynz gesendet, um die von voriger Campagne dort gebliebene Königl. Feld-Equipage nach Flandern anförderen zu lassen. Man vernimmt daß ausser den Truppen, die vorhin erwehnter massen nach Flandern hinüber gebracht werden sollen, in kurtzen ebenfalls 2000 Artillerie-Pferde, nebst Pulver, Laveten, verschiedenen Canoniers und Bombardiers, nicht weniger eine ansehnliche Summe Geldes zu Bezahlung der Königl. Truppen von Gravesand dahin werde transportiret werden. Von den zu Spithead liegenden Kriegs-Schiffen sollen 13 unverzüglich auslauffen, um in dem Canal zu kreutzen. Einige Damen haben eine grosse Summe Geldes zu Ausrüstung eines mit Canonen und Mannschafft stark besetzten Capers subscribiret. Der Graf von Stairs ist sehr kranck.

Haag, vom 30 Jun. Es waltet nun die allgemeine Meynung, daß man binnen 2 oder längstens 3 Wochen wissen würde, worzu sich die Republik endlich entschlüssen möchte, denn der König von England und die Königin von Ungarn dringen gleich hefftig in die Gen. Staaten, daß sie die Tractaten erfüllen sollen. Man kan aber nicht abredig seyn, daß ihre bisherige Temporisirung etwas sehr weises gewesen, denn wenn sie sich eher offenbar gegen Franckreich declarirt hätten, wäre die meiste Last des Krieges auf die Republik gefallen, inzwischen doch alles so veranstaltet ist, daß die Truppen, welche das zweyte Corpo der 20000 Mann formiren sollen, in 24 Stunden zusammengezogen werden können. Seit der Rückkunfft des Grafen von Wassenaer ist zwar von seiner Verrichtung vieles geschwatzet worden, weil er aber seinen Raport in der Versammlung von Jh. Hochmög. bey verschlossenen Thüren abgestattet und ein jedes Glied derselben bis jetzo ein sehr tiefes Stillschweigen darüber gehalten hat, so lässt sich auch nichts gewisses davon melden. Gleichwohl wollen einige wissen, daß noch ein Anschein zum Frieden übrig wäre, und daß besagter Graf, wenn er nach Ryssel wiederkehret, neue, mit den Höfen von London und Wien verabredete Instruction mitbekommen würde, vermöge deren er auf seine schon getha-

ne und noch zu thuende Vorträge eine Categorische Antwort mit Ja oder Nein bey dem Allerchristl. Könige begehren sollte. So aber die andermahlige Reise dieses Ambassadeurs nicht bald vor sich geht, dürffte wohl gar nichts daraus werden. Die Uberkunfft des Königes von Engl. and nach Flandern ist gewiß, und es wird solche schon in wenig Tagen gewärtiget. Die zu Maestricht angelangte Sachsen-Gothaische Truppen haben nur in den 2 Reg. Infanterie bestandem, denn das darzu gehörige Reg. Dragoner wird erst in 14 Tagen eintreffen. Man hat sich sehr gewundert, daß jenen 2 Regimentern, die der Gen. Major von Rautenkrantz geführet, als sie auf der Hessen-Casselischen Gräntze angekommen, der Durchzug verweigert worden, und sie daher einen Umweg von mehr als 40 Stunden haben nehmen müssen.

NOTIFICATION.

Denen Interessenten der hiesigen dritten Zucht- und Werck-Hauß-Lotteren wird hiemit kund gemacht, daß die Verwechselung der Losser, so wohl welche in der 2ten Classe gezogen, als nicht gezogen, vor den 20 dieses Monaths Julii bey Verlust derselben beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der dritten Classe den 3. Augusti geschehen soll, und die in der 2ten Claß gezogene Gewinne können nunmehro abgefodert werden.

Demnach die Persions-Jahre der Güstrowischen Stadt-Ziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlaufenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche Belieben haben, darauf zubieten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Commissarien in Güstrow erfahren.

Wer von dem Andern Stücke derer weiteren Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen, auf dieses Jahr ein Exemplar von 4 Bogen für 3 Schilling verlanget, kan des Seel. Mart. Christoph Schwechten Sohn zu dem Ende gebrauchen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0436
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 54.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 10. Julii.

Dantzig, vom 27 Jun. Laut einiger Nachrichten aus Moscau hätte Ih. Maj. die Russ. Kayserin sich durch Dero Staats-Ministros gegen den Großbritt. Ambassadeur, Lord Tirawley, wegen der von diesem im Nahmen seines Königes verlangten Tractaten-mäßigen Hülffe zwar nicht ungeneigt erkläret, anbey aber zu verstehen geben lassen, wie Höchstdieselbte sich vorgängig durch Dero gute Officia bemühen wollte, den König von Franckreich zu einem Vergleiche mit dem von Groß-Brittanien zu bewegen; Und als solches dem Frantz. Ambassadeur, Marquis de la Chetardie, zu wissen gethan worden, hätte selbiger auf sich genommen, seinen Hof hiervon unverzüglich zu benachrichtigen, mit welcher Unterhandlung gleichwohl viele Zeit verstreichen dürffte.

Extract-Schreibens aus Wien, vom 27 Junii.

Der von dem Fürsten von Lobkowitz vorgestern hier angelangte Expresser hat nicht nur die Nachricht überbracht, daß die Obristen Soro und Gorani bereits in das Neapolitanische eingedrungen, und zwar ersterer bis nach Aquila vorgerücket sey; sondern es ist auch bey dieser Gelegenheit zu

dem, was sich am 17 Junii zwischen unsern Vorposten und der Neapolitanischen Armee in der Gegend von Velletri zugetragen hat, folgender Bericht abgestattet worden: Nachdem man dem Feinde einen Posten nach den andern abgenommen, und die Anhöhe bey Velletri erobert, ist dem General Pestaluzzi noch den 16ten Abends besonders anbefohlen worden, auf guter Hut zu seyn, um nicht auf den Vorposten überfallen zu werden: Er Pestaluzzi, aber hat solchem Befehl nicht nachgelebet, sondern bey anbrechendem Tage sich von den Feinden eher umringet gesehen, als er sich erholen und seine Dispositiones machen können, daß man ihm mit der Armee zu Hülffe gekommen wäre. Der Verlust, den wir dabey erlitten, beläuft sich auf 4 bis 500 M. an Todten, Bleßirten oder Gefangenen, unter welchen letztern der General Pestaluzzi sich mit befindet. Es ist zwar zu bedauren, daß man durch die Unvorsichtigkeit dieses Generals die Vortheile der Situation verlohren, in welcher man gehoffet den Feind in wenig Tagen angreiffen zu können; allein da eben dadurch die bis nach Aquila geschehene Anrückung des unter dem Commando des Obristen Soro detachirten Corps facilitiret worden; so ist man demnach destomehr vergnügt, als endlich doch das Vorhaben des Hn. Feld-Marschalls, Fürsten von Lobkowitz, welches dahin abgezielet, um auf einer oder andern Seite in das Königreich Neapolis einzudringen, ausgeführet worden ist.

Worms, vom 29 Junii. Die Frantz. Armee hat sich nun, nachdem die Kayserliche über den Rhein gegangen und jener ihre oberen Posten zu Germersheim, Modersheim ꝛc. in Verwahrung genommen, fast gantz herunterwerts und Theils hieher und nach Oppenheim, Theils aber Stockstadt gegen über gezogen, weil sie an einem dieser Orte den Übergang der Oesterreicher fest vermuthet, und zwar entweder von der Kühkopf- oder von der Maulbeer-Insul her, welche beyde von diesen zu dem Ende besetzt sind. Der Marschall von Coigny läßt Tag und Nacht seine Pferde gesattelt, und sonst alles bereit halten; Indessen continuiret das Feuern aus groben und kleinem Geschütze gegen einander noch immer, wobey es an beyden Seiten nicht ohne Todte und Bleßirte abgeht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0438
DFG

Die Kayſ. Armee hat bey Philippsburg ein kleines Detachement zu Bedeckung ihrer Schiffbrücke zurückgelaſſen.

Bruchſahl, vom 29 Junii. In der Nacht zwiſchen geſtern und vorgeſtern hat die Kayſ. Armee ihr Lager bey Philippsburg, wo es etl. Tage zuvor ganz ſtille zugegangen und auch zwiſchen ihren und den Oeſterr. Parteyen nichts beſonders paſſirt war, völlig verlaſſen und ſich über den Rhein gegen Germersheim gezogen. Sie hat bisher durch Deſertion unter der Infanterie groſſen Abgang erlitten, hingegen ſind auch nicht wenig Oeſterr. Huſaren zu ihr übergelauffen, weil ihnen vor jedes Pferd 20 Species Ducaten bezahlt worden. Es heiſt zwar, daß ſolcher ihr Uebergang bloß um beſſerer Subſiſtentz willen geſchehn wäre, wie ihr denn alles von jener Seite mit viel Beſchwerligkeit hat zugeführt werden müſſen, weil ihr dieſſeits alle Zufuhre von den Oeſterreichern abgeſchnitten geweſen; Es iſt aber wahrſcheinlicher, daß es geſchehen, um gemeinſchafftlich mit der Frantz. Armee, die laut zuverläſſiger Nachrichten wenig über 30000 Mann ausmacht, den Oeſterreichern die Paſſirung des Rheins zu verwehren, gleich als die Franzoſen den Kayſerlichen zu Hülffe herübergekommen ſeyn würden, wenn dieſe attaquirt worden wären. Es ſind auch ſchon würcklich von den unter Commando des Generals Pioſasque vor 8 Tagen über den Rhein gegangenen 7 Kayſ. Caballerie-Regimentern 2 nach Worms marſchirt, um die Franzoſen daſelbſt zu verſtärcken.

Franckfurt, vom 30 Jun. Die Oeſterr. Armee iſt von Waldorff gegen den Neckar aufgebrochen, und geſtern hatte Printz Carl ſein Quartier zu Ladenburg; Heute früh aber iſt der Marſch weiter nach Stockſtadt und Maynz fortgeſetzt worden. Es iſt nicht möglich, des Printzen Vorhaben zu ergründen. Die Frantzoſen ſtehen feſt in der Meynung, daß er nicht über den Rhein gehen, ſondern bloß ein Corpo von 25000 M.

nach den Niederlanden detachiren werde, und in dieser Absicht läst der Marschall von Coigny, zufolge der von seinem Hofe erhaltenen Ordres, die Anstalt machen, ebenfals ein Corpo von 15000 Mann, unter dem Commando des General-Lieutenants von Montal dahin zu schicken. Vielleicht führet der Printz Carl ein gantz anderes Absehen, das den Frantzosen noch unbekant ist. Von obgedachtem Stockstadt wird unterm 26 dieses gemeldet, daß den Abend zuvor die gantze Oesterr. Generalität die Batterie-Arbeit auf der Rhein-Insul besehen, wobey sich der Obrist Mentzel sehr bloß gegeben, und von der daselbst errichteten Brustwehr denen Frantzosen zugeruffen, da denn auf ihn geschossen, und er mit einer Kugel in den Unter-Leib dergestalt verwundet worden, daß er des Morgens um 3 Uhr seinen Geist aufgegeben. Sonst wäre zu Stockstadt ein Spion, welcher Brantwein herumgetragen, eingezogen worden. Sogleich vernimmt man, daß Printz Carl bey Stockstadt über den Rhein gegangen, wovon nechstens ein mehrers.

Paris, vom 29 Jun. Am Freytag empfing die Königin durch einen Courier von dem Könige die Zeitung, daß Ypern sich am 25 auf Capitulation ergeben habe, weswegen nechstens abermal ein Te Deum gesungen werden soll. Man hat Nachricht, daß der Gouverneur von Canada die Engländer aus ihren Posten in dem Cadie vertrieben, 800 derselben getödtet und 1200 Mann zu Kriegs-Gefangenen gemacht habe. Hingegen lauten die Zeitungen aus Italien nicht zum besten, indem es nur allzuwahr ist, daß beede unsere und die Spanische Trouppen sich aus der Grafschafft Nizza zurückziehen, nicht weniger auch die Spanisch- und Neapolitanische Armeen, von Velletri sich ins Königr. Neapolis haben retiriren müssen, wohin ihnen die Oesterr. auf den Fersen folgen. Man vernimt, daß die Crone Spanien dem Könige von Sardinien, um ihn von seiner bisherigen Allianz abzulencken, oder wenigstens zur Ergreiffung der Neutralität zu

bewegen, grosse und die Engl. weit überwiegende Geld-Subsidien und nicht nur nebst einer vollkommenen Indemnisation die Restituirung der ihm abgenommenen, sondern auch die Behaltung der ihm von der Königin von Ungarn durch den Wormser Tractat abgetretenen Länder, wenn noch mehrere darzu offerirt hätte; Es wäre auch gute Hoffnung vorhanden, bey gedachtem König, welcher bey seinen Alliirten lange genug vor den Ri in Italien gestanden, den gesuchten Zweck zu erreichen, zumal man ihm mitten unter solchen Antrügen mit den Waffen auf das heftigste zuzusetzen fortfahren würde, um ihn desto eher wanckend zu machen. Mit Briefen von Bajonne und Bourdeaux ist die angenehme Zeitung eingelauffen, daß die Franz. Inwohner von Isle Royale die Engl. Colonie v Terreneube, w der Backelian gefangen wird, erobert, u. daselbst 5 bis 6 Mill. Pf. dergleichen eingesalzenen Fisch (Stockfisch) gefunden hätte.

Aus Provence, vom 13 Jun. Die Engeländer fahren fort, unsere Küsten unsicher zu machen, und alle Tage einige von unsern Kauffmanns-Schiffen hinweg zu nehmen. Seitdem dieselbe an dem Bord ihre Flotte 3 bis 4000 Mann Ladungs-Trouppen bekommen, hören sie nicht auf die Stadt Marseille zu beunruhigen. Es ist diese Flotte vermittelst der empfangenen unterschiedenen Verstärckungen, der vereinigten Flotte von Franckreich und Spanien sehr überlegen, und hat es das Ansehen nicht, daß diese letztere im Stande seyn werde, der Englischen die Herrschafft in dem Mittelländisch. Meer streitig zu machen.

Genff, vom 19 Junii. Da man nicht anders gemeynet, als daß die Frantz. Spanische Armee nach der Bemächtigung von Oneglia einen gebahnten Weg nach Italien hätte, so vernahm man vor etlichen Tagen mit Verwunderung, daß ihre unter solcher Zuversicht schon vorausgeschickte Detachements zurückgekommen, und zwar so eilig, daß es einer Flucht nicht ungleich erschienen; Jüngste Briefe aus Nizza über Chambery aber geben folgende Ursache davon an: Nachdehm nehmlich gedachte Armee seit 4 Wochen in einer

Inaction geblieben, u[illegible] die Entscheidung der Höfe von Versailles und Madrit üb[illegible] die einander schnurstracks zuwidergelauffene Operation[illegible] Plans der Frantzösis. und Spanischen Generals zu erwarte[illegible] und der Marquis de las Minas sich der Genehmigung de[illegible]einigen so gewiß versehen, daß er in diesem Vertrauen mit e[illegible]em Corpo Spanier dem Marsch gegen Oneglia angetreten u[illegible]d solchen Platz auch glücklich wegbekommen, in der M[illegible]nung, von dar durch das Genuesische Gebiethe in die [illegible]mbardey zu dringen, so wären doch gedachte beyde Höfe [illegible]n Plan des Printzen von Conti beygefallen, indem sie die [illegible]nmöglichkeit erkannt hätten, auf selbiger Seite weiter m[illegible] Frucht zu agiren, daher der Marquis de las Minas befe[illegible]get worden, Oneglia wieder zu verlassen und mit seinem [illegible]orpo zur Armee zurückzukehren, um folgends den Varo [illegible] repaßiren und mit den Frantzosen vereiniget auf der Sei[illegible] des Delphinats bey Demont und Castel Delphin durchzu[illegible]rechen ꝛc. Es zieht aber der König von Sardinien nun au[illegible] seine meiste Macht in dortiger Gegend zusammen, und de[illegible]ibe lässt nicht nur in gantz Piemont eine ausserordentl. Land[illegible] Militz von den brauchbarsten Leuten zwischen 16 und 60 Ja[illegible]ren aufrichten, sondern es sollen auch seine noch übrige La[illegible]de 7 Millionen Livres zu Bestreitung der Kriegs-Kosten au[illegible]bringen.

Brüssel, vom 3 Julii. Wie jüngsthin gemeldet, ist Ypern würcklich am 25 pass. Abends zwischen 7 und 8 Uhr, mittelst einer vortheilhaften Capitulation, welche der von Meenen fast gleichlautend ist, an die Frantzosen übergangen, und am Sonnabend hat der König von Franckreich daselbst Einzug zu Pferde gehalten, auch darauf in der Hauptkirche das Te Deum singen lassen. Man hat Zeitung bekommen, daß das Fort Knocke durch die Franzosen eingenommen sey, ohne daß man die Umstände davon weis. Nun sind sie mit der Belagerung von Furnes beschäftiget. Die Alliirte Armee erstreckt sich von der Ordenarder Brücke ab bis an Gent. Die unterm Hertzog von Harcourt stehet zwischen Maubeuge und Aumont; Alle Briefe aber geben, daß sie ehestens aufbrechen, und die Schelde bey St. Amand paßiren werde, um in Poitou Posto zu fassen; andere hingegen glauben, daß er zu den Truppen stossen würde, welche die Belagerung von Dornick unternehmen sollen.

Gent, vom 1 Julii. Am Montag ist die Besatzung von Ypern, der am 25 pass. geschlossenen Capitulation zufolge, un-

ter Begleitung eines Frantzösischen Detachements von dan-
nen ausgezogen, und wird selbige morgen diese Stadt vorbey
nach Breda passiren. Der König von Franckreich hat dem
Printzen von Hessen-Philipsthal in der Capitulation 2 von
den 6 bewilligten Canonen, zu Bezeugung seiner Achtung für
die geführte tapfere Defension geschencket. Dem Verlaut
nach hätte diese Belagerung denen Frantzosen mehr als 2000
Mann an Todten, worunter viele hohe Officiers befindlich,
ausser 500 Blessirten, gekostet. Jetzo haben sie das Fort
Knocke zu beschiessen angefangen, und Fürnes ebenfalls be-
rennet. Sie geben vor, daß sie nach der Eroberung dieser
beeden Plätze der Alliirten Armee entgegen ziehen, und eine
Bataille liefern, demnechst auch die Belagerung von Dor-
nick vornehmen wollen, wozu selbige bereits verschiedene We-
ge bahnen lassen.

London, vom 30 Jun. Die Spanische Gallione, welche
von dem Commandeur Anson erobert worden, hat eine La-
dung von 1250000 Pf. Sterl. an geprägten und ungeprä-
gtem Gold und Silber am Bord. Man hat noch keine Be-
stätigung, daß der Ritter Chaloner Ogle 12 Spanische Gal-
lionen in West-Indien erobert habe; Hingegen ist Nachricht
eingelaufen, daß der Commandeur Warren mit seinem
Kriegs-Schiffe, die Superbe, 5 von Martenique kommende
Frantzösische Schiffe genommen, und zu Antigoa aufgebracht
habe. Ein Kaper von Bristol, der König William genannt,
hat 2 Frantzösische Kapers genommen. Das Kriegs-Schiff
Seaford von 20 Canonen ist von etlichen Schiffen von der
Brester Esquadre weggefischet worden, und seith 4 Tagen
läuft ein Gerücht, daß die Kriegs-Schiffe, Printz Friederich
und Dreadnougt eben gedachter Esquadre gleichfalls solten
in die Hände gerathen seyn; welchem Gerüchte man jedoch,
gleichwie einem andern, daß nemlich die Frantzosen in West-
Indien sich von Annapolis-Royal und Canso solten Meister
gemacht haben, noch keinen Glauben beymessen will. Nach
Portsmouth ist Befehl ergangen, die daselbst liegende 12
Kriegs-Schiffe forderlamst auslaufen zu lassen, um den Canal
von den Frantzösis Kapern und Kriegs-Schiffen zu säubern.

Haag, vom 3 Julii. Man will, daß einige 1000 Mann
vom 2ten Corps der 20000 Mann nach die Oesterreichischen
Niederlanden zur Verstärkung der Holländischer Mannschaft
marschieren sollten. Den 28 pass. ist der erwartete Transport
von Londen zu Ostende angekommen, so in 4 Regimentern be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0443
DFG

stehet, und von einem Kriegs-Schiffe nebst einer Jacht begleitet worden. Mit eben diesem Transport sind verschiedene Schiffe aus England eingetroffen, 2 mit Kriegs-Munition und 40 Artilleristen. Die Alliirte Armee wird alsdann ansehnlich verstärkt und wohl 80000 Mann ausmachen. Wenn hiernächst die 20000 Oesterreicher aus Teutschland dazu kommen, so dürften die Sachen in Flandern eine andere Gestalt gewinnen.

Denen Interessenten der hiesigen dritten Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit kund gemacht, daß die Verwechselung der Lossen, so wohl welche in der 2ten Classe gezogen, als nicht gezogen vor den 20 dieses Monaths Julii bey Verlust derselben beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der dritten Classe den 3. Augusti geschehen soll, und die in der 2ten Claß gezogne Gewinne können nunmehro abgefodert werden.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadt-Ziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlaufenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche Belieben haben, darauf zubieten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camirarien in Güstrow erfahren.

Bey dem Buchhandler Koppen alhier ist in Commission zu haben. 1. Constitutiones Mecklenburgicæ. Erste Collection, Frf. 744, 10 ß. 2. Gerdes neundte Samlung von Mecklenb. Landes Geschichten Rechte und Verfassungen 12 ß. 3. Mecklenburgischer Gelegenmäßiger Bericht was sich seith 713-719 zugetragen, Fol. 40 ß. 4 Feststehender Grund der Steuer-Freyheit der Mecklenburgischen Ritterschaft. Mit vielen Documenten, Fol. 36 ß. 5. Wird der Catalogus von den in vergangener Ostern-Messe heraus gekommenen neuen Büchern gratis ausgegeben, und so auch ein Catal. von Gebundenem Büchern.

Am 20sten dieses Monaths, Nachmittags, wird eine Auction von Juristischen und gemischten Büchern im weissen Collegio angehen. Bey denen Ministris Academicis sind noch dehnige Catalogi zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0444
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 55.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 13. Julii.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1. Julii.

Vorgestern ist auch durch einen aus Turin über Mayland hier angelangten Courier die Zeitung eingelauffen, daß der Piemontes. General, Suzori sich die zwischen der Frantz. und Spanischen Generalität entstandene Uneinigkeit zu Nutze gemacht, auf die Oneglia gewesene 10 Spanische Battalions 1000 Miquelets und 1 Regiment Dragoner losgegangen, dieselben von dannen heraußgejaget und ihrer eine gute Anzahl getödtet, wobey sie 300 Krancke und viel Bagage nebst 400 Zelten und einer grossen Menge von Krieges- und Mund-Provision im Stiche gelassen, mithin nicht nur Oneglia, sondern auch alle vorhin von ihnen eroberte umliegende Posten abandonnirt hätten, ja sie wären nun auch im Begriff, die Grafschafft Nizza völlig zu räumen. Am 28. possato setzte ein etliche Tage zuvor aus Siebenbürgen angekommenes Ba-

tallion von dem Platzischen Regiment seinen Marsch jenseits der Donau weiter zu unsrer Armee in der Ober-Pfaltz fort. Am 29. ej. ist endlich der Marchese die Botta, um der Rußischen Monarchin Satisfaction zu geben, durch einen Hauptmann von Hildburghausischen Regiment nach Grätz in Arrest gebracht worden. Bey dieser Gelegenheit wird vom neuen vieles von einer Allianz zwischen Oesterreich, Rußland Polen und den See-Mächten gesprochen. Heute ist der Graf Niclas Esterhasy zu seiner Gesandschafft nach Moscau über Dresden und nach Warschau von hier abgereiset. Aus dem Carlsbade hat man Nachricht, daß daselbst der Königliche geheimter Rath und Land-Marschall in Nieder-Oesterreich, Graf von Herberstein, das Zeitliche gesegnet habe.

Rheinstrohm, vom 30 Junii. Gestern Morgen brach auf einmal das Französische Haupt-Quartier von Speyer auf, indem Ihro Excellenz, der Herr Marschall von Coigny an alle in dasiger Gegend liegende Königlich-Französische Truppen den Befehl ergehen lieffe, den Marsch nach der Gegend Worms anzutreten, worauf auch der Herr Marschall mit sämtlicher hohen Generalität von Speyer nach Oggersheim abgienge, woselbst jetzo das Haupt-Quartier der Französischen Armee ist, wo sich auch der Herr Marschall von Coigny befindet, in welcher Gegend es nun alles mit Französische Völcker angefüllet ist.

Maynstrohm, vom 2 Julii. Es waren am vergangenen Donnerstage just 8 Tage als der neulich todgeschossene Obrist Wenzel mit seiner Gemahlin bey Ihro Durchl. dem Printzen Karl anlangte, und von demselben zum wircklichen General ernennet wurde; welches erhaltene Prädicat er aber nicht länger als 8 Tage genossen. Wer nun sein Regiment bekommen werde ist noch zur Zeit unbekannt.

Heydelberg, vom 3 Jul. Der im vorigen gemeldete Erfolg ist nur mehr als zu gewiß, denn es haben sich die Oestreicher, nachdem sie bey Schreck oder bey Germersheim auf Fahrzeugen über den Rhein gesetzet und wobey der General Nadasti und der

Obriste Tranck mit ihren Husaren und Panduren diese ersten gewesen, der Frantzös. Linien bey Germersheim würcklich bemächtiget, und alle darin gelegene Frantzosen, deren bey 2000 gewesen seyn sollen haben das gewehr gestreckt und sich zu Kriegesgefangenen ergeben, ohne die, welche in der ersten Hitze niedergemacht worden. Die Oesterreicher, deren über den Rhein schon gegangene Anzahl man auf 50000 rechnet, haben nun eine Communications-Brücke bey Schreck geschlagen, und der gantze dortige Uebergang soll ihnen keine 20 Mann zu stehn gekommen seyn, weil sich die Frantzosen fast alle nach Worms und weiter herunter gezogen und also an dem unrechten Orte auf der Warte gestanden hatten. Das Kayf. Regiment von Taxis, welches durch die Panduren überfallen worden, ist meist ruiniret, auch hat ein Commando der Hessischen Trouppen viel gelitten. Die Kayserl. Armee hat ihr Haupt-Quartier zu Speyer, man weiß aber nicht, ob sie in dasiger gegent lange werde stehn bleiben können.

Franckfurt, vom 4 Jul. Dieser Tagen ist hier ein unterm 21 pass. datirtes Kayserl. Rescript an Se. Majest. Gesandten und Residenten auswertiger Orten, die von dem Wienerischen Hofe zu Kriegesgefangenen erklärte Kayserl. Capitulanten in Bayern und die von den Oestreichern gegen die Kayserl. Trouppen bey Philippsburg verübte Feindseeligkeiten betreffend, nebst 6 Baylagen durch den druck bekannt gemacht worden. Wegen des den Oestreichern wieder Vermuhten so glücklich und zwar an 4 Orten zugleich als bey Biebrich, Weissenau, Schreck und Philippsburg, gelungenen Trajects über den Rhein, wobey die mit den Frantzosen conjungirte Kayserl. Trouppen ziemlich mit ins Gedränge gekommen seyn sollen, spürt man am Kayf. Hofe eine grosse Bewegung, und die von den Franz. Progressen in den Niederlanden

bisher eingelauffene angenehme Zeitung werden darüber gantz vergessen.

Berlin, vom 7ten Julii. Seiner Excellentz der Ober-Hof-Marschall, und würckliche Geheime Etats- und Krieges-Ministet, Hr. Graf von Gotter, gaben am verwichnen Sonnabend der gantzen Königl. Schwedischen Ambassade, und vielen andern Standes-Personen beyderley Geschlechts, ein grosses Tractament, welches durch einen Ball en Masque beschlossen ward. Das hohe Vermählungs-Fest Ihro Königl. Hoh. der Printzessin Louise Ulrica ist, wie man vernimmt, auf den 16 dieses angesetzt.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Julii. Der König hat den Gen. Lieut. Cederet zum Commendanten von Ypern ernannt, wo Se. Maj. am 20 pass. die Holl. Garnison ausziehn gesehn. Selbigen Tages hat das Fort Knock nach einer 14stündigen Beschiessung von unsren Batterien sich ergeben. Gestern ist der König zu Bethune erwartet worden, von dar sich derselbe über Aire nach S. Omer, am 4 huj. aber nach Calais begeben, folgends die Fortification von Bologne besichtigen, und am 8 huj. zu Dunkirchen eintreffen wird. Zugleich versichert man noch, daß Se. Maj. hernach zu dero Armee am Rhein gehn werde, zu welcher ein starckes Corpo zum Renfort von der Mosel abzuschicken der Marschall von Belisle befehliget worden.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 6 Julii. Gestern brachte ein von dem Printzen Carl abgefertigter Courier mit 6 blasenden Postillions die frohe Zeitung, wie die Oesterr. Armee unter Se. Durchl. kluger und tapffrer Anführung den Rhein an unterschiednen Orten zugleich glücklich passiret und die Frantzösische darüber in so grosses Schröcken gerathen sey, daß sie

alle ihre Posten jenseits flüchtig verlassen, dabey aber in die Mitte bekommen und ihr die Retirade nach dem Ober-Elsaß und Straßburg abgeschnitten worden. Es wird bestätiget daß das Fort Knoke, wo der Graf v. Hompesch Commendant gewesen, capitulirt habe, und man besorgt, bald eben das von Fürnes zu hören. Von den aus Engelland zu Ostende angelangten 4 Inf. Regimentern ist eines daselbst in Garnison geblieben, die 3 andren aber sind nach Brügge marschiret.

ENGELAND.

London, vom 3. Jul. Vorgestern ist zu Kensington ein Expresser aus Holland arrivirt, welcher einen Plan von einer allgemeinen Pacification mitgebracht haben soll, wobey man sagt, daß dieser Plan, wofern ihn unser König genehmigte, sodann dem Könige von Franckreich vorgelegt werden sollte, welcher von denselben, weil er gar Vortheilhafft vor Franckreich lautete, zu approbiren keine Schürigkeit machen würde. Selbigen Tages wurden 20. schöne Pferde vor den Printzen Carl von Lothringen embarquiret. Heute wird dem Baron von Wasner und dem Ritter Osorio, Gesandten der Königin von Ungarn und des Königes von Sardinien, ein Theil der von Engeland vor dieses Jahr bewilligten Subsidien, nemlich dem erstern 100000 und dem andern 50000. Pf. Sterl. ausgezahlet. Der Admiral Martin geht heute nach Portsmouth, um das Commando der nach der Mittelländischen See bestimmten Escadre von 11. grossen Kriegsschiffen zu übernehmen. Die erwartete Holländische Escadre soll dem Verlaut nach mit der darzu gefügten unsrigen bloß gebraucht werden, in dem Canal und an den Küsten von Groß-Brittannien zu kreutzen, um hiesige durch den abermahligen Transport nach Flandern von Trouppen sehr entblößte Königreiche zu bedecken und die neuen Desseins, welche Franckreich etwa wegen einer Landung im Schil-

be führen möchte, zu hintertreiben. Solche Mesures sollen auf die starcken Fürstellungen genommen seyn, die der Holländische ausserordentliche Gesandte allhier, Baron von Tozelaer, gethan, und die unter andren darinn bestanden hätten: Daß die Republic, wenn sie mit der Kriegs-Ankündigung wider Franckreich zögerte, solches keinesweges aus Furcht thäte, vielweniger, weil sie ihre Verbindungen nicht erfüllen wollte, sondern weil es ihr vorjetzo noch an genugsamer Force mangelte, und da die General-Staaten wol vorhersähen, daß man noch nicht so gar bald im Stande, offensive zu agiren, seyn würde, so achteten sie für rahtsam, statt die Sachen zu übereilen, lieber die Unterhandlungen mit dem Allerchristl. Könige noch fortzusetzen, um desto mehr Zeit zu gewinnen und sich zu bemühen, ob man nicht zu Hemmung der Franz. Progressen einen Waffen-Stillstand von etl. Monathen erlangen könnte. Gestern wurde zu Duynkirchen die Ankunft des Königs von Franckreich erwartet, wo Se. Maj. die in den Französischen Häven vor ergangener Kriegs-Erklärung angehaltene Englische Schiffe erlassen wollen, welches auch an den Frantzösischen in unsern Häven geschehen wird.

HOLLAND.

Haag, vom 5ten Julii. Von Dornick verlautet, daß daselbst die Lebens-Mitteln mercklich in Preiß stiegen: in gemeldter Vestung lägen ausser einem Husaren-Commando von viertzig Mann, und dem Detachement Oesterreichischer Dragoner, auch Englischen, Schottischen und Hannöverischen Truppen, die von Billates, Rantwick, von Evertsen, Hollstein, Patot, 2 Cavallerie-Compagnien, 2 Compagnien Miniret, und 50 Konstables; hiernächst stünde noch das Regiment Prätorius allda einzuziehen, indem man wegen Annäherung der Franzosen für eine Belagerung bange wäre, zumal da sie Partheiweise sich von Zeit zu Zeit im Gesichte der Stadt sehen liessen, und sich sogar bis an die Barriere wagten, wodurch die Garnison oft allarmiret wurde; dieses hätte den Husaren zu unterschiedlichen Scharmü-

teln bereits Anlaß gegeben. Die Unterhandlung mit einigen Reichsfürsten wegen Uebernehmung der Truppen in Unsern Sold wird nun schleuniger, als man vermuthet, vor sich gehen. Mit gestrigen aus Teutschland angekommenen Briefen vernimmt man den glücklichen Uebergang der Printz Carlschen Armee an 2 Orten, und daß dadurch die Französische Armee zwischen 2 Feuer gesetzt wäre. Ein vornehmer General am Rhein hat anhero berichtet, daß er hoffte in kurtzem von einer Expedition Bericht zu geben, welche den Alliirten in Flandern bald Luft verschaffen würde; allein er könnte es dem Papiere noch nicht anvertrauen.

Haag, vom 7. Julii. Allen Gazettiers, Buchdruckern und Buchführern nicht nur in Holland, sondern auch in den andren vereinigten Provintzien ist scharf verbothen worden, keine Memorialien, welche von den fremden Gesandten und Ministris an die Gen. Staaten überreicht werden, zu drucken und zu verkauffen, wodurch dann den Zeitungen und andren öffentl. Blättern hier zu Lande vieles von ihrem sonst so beliebten Inhalt abgehen wird. Die streitige Affaire wegen des Generalats ist vorige Woche in der Versammlung der Gen. Staaten wieder auf dem Tapet gewesen und so weit gefördert worden, daß man nicht zweifelt, es werde der Printz von Oranien noch endlich und zwar einstimmig, zum General der Infanterie erwählet werden. Man wird in solcher Meynung desto mehr bestärcket, nachdem von dem Rath vom Staat an die Truppen des zweyten Corps der 20000 Mann die Ordre ergangen, ihren Marsch geraden Weges, wie letzthin schon erwehnt ist, zur Alliirten Armee anzutreten. Bey der Provintz Holland sollen es nur noch die Städte Dordrecht, Amsterdam und Briel seyn, welche zu solcher Promotion ihren Consens nicht geben wollen. Ein jüngsthin von den General-Staaten nach London spedirter Expresser hat dortigem Hofe die von ihnen über den von dem Grafen von Wassenaer wegen seiner Unterhandlung abgestatteten Bericht genommene Resolution überbracht, und man erwartet nur noch auf das Gutachten Sr. Großbritt. Maj. hierüber, als wornach Ihro Hochmög. die Puncte der Defensiv-Commißion, welche besagter Graf auf seiner bevorstehenden neuen Reise bey Sr. Allerchr. Maj. ablegen soll, reguliren werden.

Denen Interessenten der hiesigen dritten Zucht- und Werck-

Hauß-Lotteren wird hiemit kund gemacht, daß die Verwechselung der Losser, so wohl welche in der 2ten Classe gezogen, als nicht gezogen vor den 20 dieses Monaths Julii bey Verlust derselben beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der dritten Classe den 3. Augusti geschehen soll.

Da nunmehro gestern der erste in dem Plan gemeldte Ziehungs-Termin der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie verflossen, und man, ungeacht aller nur ersinnlichen angewandten Mühe und Umkosten, doch bis dato noch nicht alle Lossen hat unterbringen können, als wird hiemit bekannt gemacht, daß man genöthiget, die Ziehung noch eine kurtze Zeit auszustellen. Unterdessen wird jedermänniglich gebethen, dieses heylsame und zur Ehre des Allerhöchsten gereichende Werck noch möglichkeit zu befordern. Vornemlich werden diejenigen instänbig ersuchet, die viele Losse bestellet und noch nicht abgeholet, diese in Empfang zu nehmen, damit man zur Ziehung schreiten könne.

Demnach die Pensions-Jahre der Güstrowischen Stadt-Ziegeley auf Ostern des künfftigen 1745sten Jahres zum Ende gehen und zur neuen Verpachtung derselben der 16 Julii dieses jetztlaufenden 1744sten Jahres ist anberahmet worden; so können diejenigen welche Belieben haben, darauf zubieten, am besagten Tage morgens um 9 Uhr für der Cämmerey zu Güstrow sich einfinden, darauf biehten und gewärtigen, wie dem Meistbiehtenden solcher Ziegeley zur Miethe werde überlassen werden, vorher aber die Conditiones bey den Camiranten in Güstrow erfahren.

Bey dem Buchhandler Koppen allhier ist in Commission zu haben. 1. Constitutiones Mecklenburgicæ. Erste Collection, Fol. 744, 10 ß. 2. Gerdes neundte Sammlung von Mecklenb. Landes-Geschichten Rechten und Verfassungen 12 ß. 3. Mecklenburgischer Actenmäßiger Bericht was sich seith 713. 719 zugetragen, Fol. 40 ß 4. Festistehender Grund der Steuer-Freyheit der Mecklenburgischen Ritterschaft. Mit vielen Documenten, Fol. 36 ß 5. Wird der Catalogus von den in vergangener Oster-Messe heraus gekommenen neuen Büchern gratis ausgegeben, und so auch ein Catal. von Gebundenen Büchern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0452
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 56.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 17. Julii.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2. Julii.

Den 29sten Passato geruheten Ihro Maj. die Königin den Feld-Marschall Grafen von Königsegg-Erps zum Commendanten hiesiger Vestung zu ernennen, und des folgenden Tages leaten Sr. Excellentz den gewöhnlichen Eyd ab in die Hände des Feld-Marschalls, Grafens von Härrach. Am Sonnabend kam aus Ungarn eine Menge Montur und Equipage für die am Rhein und in Böhmen stehende Armee an. Man hat unter die Militz in Böhmen 5400 Flinten ausgetheilet.

Ober-Rhein Strohm, vom 6. Jul. Unter andern der Frantz. Armee auf ihrer Retirade begegneten Contretems ist auch die Desertion bey ihr nicht gering gewesen und viel Volck vom Staub und Hitze verschmachtet. Sie hat sich nach Landau gewendet, und durch die engen Pässe des Gebürges von Anweiler zu gelangen, folgends hinter den verlohrnen Ger-

wersheimer Linien herum zu marschiren und auf der Seite von Weissenburg sich in die Lauterburgischen zu werffen. Ob es nun zwar damit zu spath scheinet, da diese Linien von den Oesterreichern auch schon wie jene besetzt sind und der Printz Carl von Lotthringen in der Stadt Lauterburg sein Haupt-Quartier genommen hat, so verlautet doch, daß der Marschall von Coigny mit seiner gantzen Macht, nachdem er mehr Volck in Landau geleget, auf die Lauterburger-Linien zumarschirte; Und allerdings wird er, um nicht von dem Elsaß gantz abgeschnitten zu werden, etwas wagen müssen, ungeachtet sich seine Armee samt der Kayserlichen lange nicht so starck befindet, als die Oesterreichische, welche noch darzu öffters Verstärckungen empfängt, auch deren noch mehr aus Bayern erwartet. Die Oesterreicher sind nun auf beyden Seiten von Lauterburg bis Maynz Meister vom Rhein und ihre tief in den Elsaß vorausgeschickte Husaren- und Panduren-Partheyen lauern den Frantzosen in den Gebürgen auf. Die Elsasser Bauern haben sich vorm Jahre mit Ergreiffung des Gewehrs und Beschützung ihres Vaterlandes sehr hervorgethan, heute aber sind sie durch die Oesterr. Kriegs-List bey Schreck allzuschnell überrumpelt und unter andern 2 ihrer auf die Beine gekommenen Compagnien von den Panduren gantz in die Pfanne gehauen worden, welches bey Leimersheim geschehen, von wannen und aus den benachbarten Dörfern die Jnwohner im blossen Hemde aus den Betten entflohen sind.

Franckfurth, vom 6 Jul. Vorgestern soll zwischen den bey Schreck über den Rhein gegangenen Oesterreichern, und den bey Rheinzabern u. Leimen gestandenen Kayserl. Trouppen ein blutiges Gefechte vorgefallen seyn, wobey 3 Kayserl. Regimenter totaliter ruiniret wurden: die übrigen sollen nach Landau, und wie andre wollen, nach Lauterburg geflüchtet seyn. Nun sind die Oesterr. von den Frantz Linien zwischen Germersheim und Landau Meister, und haben dadurch die Frantz. Armee von der bey Lauterburg abgeschnitten. Der General von Berenklau verfolgt die Frantzosen noch immer, und soll die Consternation unter ihnen unbeschreiblich seyn.

Franckfurt, vom 7 Jul. Der Ubergang des Rheins der Oesterr. hat seine Richtigkeit, und es wird nur ein

kleines Oesterreichis. Observations-Corpo disseits des Rheins stehen bleiben, um das zurückgelassene schwere Geschütz zu bewahren. Von mehrberegtem Übergange sind unterandern annoch folgende Umstände eingegangen. Es habe nemlich am 2 dieses, als an dem Nahmens-Tage der König von Ungarn, Se. Durchl. Printz Carl dero säumtlichen Generalität ein grosses Tractament gegeben, welches bis in die Nacht gedauret; vorher aber wäre den andern Generals schon die Ordre in versiegelten Billets zugeschickt worden, daß sie sich solten parat halten, um wenn sie den ersten Canonen-Schuß auf die Gesundheit der Königin würden losbrennen hören, den Angriff zu thun: wodurch also die Frantzosen sicher gemacht worden, als ob man auf dem Feste so lustig wäre. Der Angriff ist an 3 Orten geschehen, nemlich zu Ketsch, oberhalb Philipsburg, allwo die Oesterr. 2500 Mann verlohren, hingegen die Schiffbrücke nebst 14 Canonen erobert, und vom Gegentheil bey 5000 Mann niedergemacht haben; bey Schreck haben sie keinen Mann verlohren, indem die Frantz. Feld-Wachten sofort zurück gewichen. Zu Weissenau sind etwa 200 Mann verlohren gegangen. Die Losung oder Patrole, welche die Oesterr. bey dem Übergang des Rheins ausgegeben gehabt, war: Maria Theresia. Jetzo stehen selbige in den Frantzös. Linien, und hat der Frantz. Marschall de Coigny sich hinter die Queich ohnweit Landau gezogen. Man vermuhtet, daß es bald zu einer Haupt-Action kommen dürffte. Die Brücke bey Weissenau ist wieder abgebrochen, und nach Oppenheim gebracht worden. Zu Stockstadt wird von Darmstadt aus die Feld-Post noch im starcken Gebrauch gehalten, und bleibt bis auf weitere Verordnung des Printzen Carls bestehen. Dem Verlaut nach ist bey Occupirung der Linien zu Lauterburg eine scharffe Rencontre vorgegangen, worinn die Frantz. bey 1100 Mann, nebst 40 Canonen, vieler Fourage und andern Sachen verlohren hätten, und wäre dem Marschall Coigny, welcher

durch die Landauer Gebürge marschiret, der gantze Elsaß abgeschnitten worden.

Berlin, vom 9 Jul. Se. Majest. der König, haben allergnädigst declariret, das künfftig Se. Königl. Hoheit, der Printz Wilhelm, der Printz von Preussen genennet werden sollen, und es sind deswegen bereits an alle Collegia und Cantzleyen die nöhtigen Verordnungen ergangen.

Ambrün, vom 25 Jun. Den 30 dieses erwarten wir in dem Ertzbischofflthum Se. Königl. Hoheit, den Infanten Philip, und den Printzen von Conty, zu welchem Ende für beyde die Wohnungen zurecht gemacht werden. Der Infant rückt durch das Brianconesische und durchs Thal von Barcellonette, um Fenestrelles und Demont anzugreiffen. Es sind bereits 20 Bataillons vorausgegangen. Man wird, wie man sagt, zugleich 3 Angriffe unternehmen; den Rechten commandiret der Printz von Conty, den Lincken der Hr. du Cayla, und das Centrum der Infant. Man ist entschlossen, es koste was es wolle, durchzudringen. Die zu dieser Unternehmung bestimmte Armee bestehet in 45000 Mann; in der Grafschafft Nizza befinden sich nur 2500 Mann.

Marseille, vom 28 Jun. Die Engländer sollen, als sie dieser Tagen mit 300 Mann eine Landung auf den Insuln de Rhone gethan, um Vieh zu holen, mit Verlust von 200 Todten und 50 Gefangenen zurück getrieben seyn: Ein gleiches Schicksaal sollen sie auch bey Antibes gehabt haben.

Chambery, vom 28 Jun. Die Frantz. und Spanis. Armee ist den 22, 23 und 24 dieses aus der Grafschafft Nizza aufgebrochen, um sich nach Guillestre und in Brianconnois zu begeben.

Geuff, vom 25. Junii. Der eilfertige Abzug der Spanier von Oneglia ist ein überzeugender Beweis von der Festhaltung des Königes von Sardinien bey der Alliantz, worein man seit der vorhergegangenen Retirade der Piemonteser eben von dannen einigen Zweifel gesetzt hatte. Vielmehr weiß

man nun die Ursachen warum solche Retirade geschehen, und daß zwischen gedachtem Könige und den Höfen von Wien und London desfalls sowohl als wegen anderer Einrichtungen alles verabredet gewesen sey. Derselbe hat auch auf die Fürstellung des Fürsten von Lobkowitz wohl erkannt, daß dieser, wenn er jenem 8 bis 10000 Mann zu Hülffe schickte, sich unmöglich in dem Kirchen-Staat manteniren gekonnt, sondern genöthigt gesehn hätte, sich ins Mayländische zu retiriren und die gantze Unternehmung auf Neapolis, wovon die Conquete so gut als gethan geachtet wird, fahren zu lassen. Der König von Sardinien erwartet nun die Frantzosen und Spanier aus dem Delphinat her gantz getrost, um ihnen vor den engen Schlünden des Gebürges, wenn sie aus solchen in das ebene Feld von Piemont rücken wollen, und da sie von der beschwerlichen Paßirung der Berge abgemattet seyn werden, eine Schlacht zu liefern. Ob auch gleich seine Armee an regulirten Truppen so starck nicht ist als jener ihre, so hat er doch 10000 Mann wohlgeübte Land-Militz dabey, und vielleicht werden indessen die Hülfs-Völcker, welche ihm die Königin von Ungarn aus Istrien, Toscana und Bayern zuschickt, auch schon in Piemont angelangt seyn, daher dieselbe wegen eines Einbruchs in die Lombardey, noch auch folglich wegen der projectirten Diversion in Bayern durch Tyrol von den Frantzosen und Spaniern so leicht nichts zu besorgen hat. Man ist des guten Glaubens von dem Könige von Sardinien desto mehr versichert, da selbiger an jedermann bey seinem Hofe scharf verbothen hat, ihm einige seiner Allianz zuwiderlauffende Vorträge zu thun.

Brüssel, vom 9 Jul. Nachdem am 6 huj. die hier eingelauffene wichtige Zeitung von dem glückl. Uebergange des Prinzen Carls dem Volcke durch Läutung der grossen Glocke und Abfeuerung der sämtl. Artillerie auf unsren Wällen verkündiget worden, so ward vorgestern deshalber in der Kirche von S. Gudula das Te Deum unter Beywohnung der Erzherzogin Gouvernantin und des gantzen Hofes angestimmet. Eben deswegen ist selbigen Tages die Alliirte Armee in ihrem Lager ausgerückt und hat dreymahl Salve aus der Artillerie und Mousqueterie geschossen. Die Feinde müssen von diesem Erfolge gar zeitige Nachricht empfangen haben, weil man vernimmt, daß der Herzog von Harcourt beordert worden, mit seinem Corps schleunig zu der in der Klemme stehende Armee des Marschalls von Coigny zu marschiren. Es ist

auch Ordre an den Marschall von Belisle ergangen, mit seinem Corpo gerade nach Sarlouis zu marschiren und sich wo möglich der Päße von Neustadt und Homburg zu versichern, mithin daselbst den Oesterr. den Durchbruch nach Lotthringen zu verwehren. Ja es verlautet gar, als ob der König von Franckreich mit dem meisten Theile seiner Armee dem Prinzen Carl entgegen rücken, und ihm eine Schlacht liefern wollte, in Flandern aber nur die nöhtigen Truppen, um defensive zu agiren, bleiben sollten.

Oudenarde, vom 8. Jul. Am verwichenen Sonntage näherte sich ein Französischer Trompeter, welcher mit verbundenen Augen durch 4 Husaren eingeführet wurde; heute kam noch ein anderer, nachdem sie nun ihre Commißiones abgeleget, wurden sie wieder zurück gesendet. Es gehet kein Tag vorbey, daß nicht ganze Mengen Französische Ueberläufer ankommen, die alle Schweitzer sind. Nur gestern zählte man deren 90, dieselbe beklagen sich, daß es unmöglich sey, mit 12 Stüber leicht Geld, (ohne Brod) im Felde wöchentlich auszukommen. Sie erzählen, es wären Compagnien da, die nur 14 bis 15 Mann stark. Vorgestern wurden viele vor den Herzog von Ayremberg geführt, und nachdem derselbe gesagt: es kommen eurer wohl noch viele herüber, ja, Ihro Hoheiten, antworteten sie; der letzte wird bald die Fahne nachbringen. Gestern Abend passirte eine gleiche Anzahl Französische Deserteurs durch Leßini, worunter 13 Husaren, und was zu bemerken ist, 3 Gens d'Armes vom Königl. Hause. Das noch zu Flines nahe bey Dornick an der Schelde campirende Regiment von Waldeck, hat täglich an der andern Seite des Flußes die Französischen Husaren in den Augen. Unsere Officiers haben alle Mühe, daß Volck zurück zu halten, daß es nicht über den Fluß setzet, und seinen Muth abkühlet. Gestern hatten einige Officiers von selbigem Regiment sich nahe am Ufer in ein Gebüsche geleget; die Französische Husaren wurden es aber gewahr, und lauerten auf sie. Ein Bauer, die Gefahr, worinn sie waren, bemerkend, that sein Bestes, jene durch Zeichen zu warnen; die Husaren sagten zum Bauer, er sollte stille seyn; Die Officiers aber wurden dieses gewahr, und retteten sich durch die Flucht, wodurch die Husaren so erbittert wurden, daß sie auf den Bauer schossen, und ihn sammt einem Oesterreichischen Husaren gefährlich verwundeten. Die Officiers ließen sofort einen Wund-Arzt hohlen, und den Bauer verbinden. Die Holländische

Völker halten eine genaue Kriegs-Zucht, und diesen Morgen wurden 2 Mann, weil sie aus des Marquetenders Gezelt Getränke gestohlen, der eine vor der Fronte gepeitschet, der andere mit den Brandmark b strafft, und darauf aus den 7 Provinzen verbannt. Morgen wird hier wegen des glücklichen Uebergangs über den Rhein das Te Deum Laudamus gesungen, und von den Wällen aus dem groben Geschütze gefeuert werden.

Haag, vom 11. Julii. Zufolge Briefen aus Flandern, hätte der Gouverneur von Neuport die Schleusen nunmehro öffnen lassen, um Fürnes zu conserviren: die Frantzosen hätten ihr meistes schweres Geschütz bis auf 2 Stunden von Dornick gebracht: woraus man schliessen wollte, daß ihr Absehen noch auf selbige Stadt gerichtet. Die Alliirte Armee stünde in guter Verfassung, um den Frantzosen, falls sie sich nähern mögten, die Spitze zu bieten. Die Besatzung des Forts Knocke war den 30. pass. der Capitulation gemäß mit Canonen nach Breda gezogen.

Haag, vom 12 Jul. Von dem bisher sehr geheim gehaltenen Raport, welchen der Graf von Wassenaer wegen seiner Verrichtung zu Ryssel an die Gen. Staaten abgestattet hat, verlautet nun unter andern so viel, daß derselbe die Französ. Ministros zu nichts weniger als zu einem Waffen-Stillstande geneigt gesinnt befunden, und alle desfalls von ihm gethane Fürstellungen nicht nur vor das gegenwärtige vergebens gewesen, sondern auch keine Hoffnung vor das künfftige übrig gelassen; Ob er sich zwar noch so starck auf den Barriere-Tractat und den von Utrecht beruffen, so hätte der Hr. von Argenson doch geantwortet, wie diese Tractaten sich auf gegenwärtigen Fall nicht reimten und der Allerchristl. König bey den ihnen jetzo ganz entgegen gesetzten Umständen nicht daran gebunden wäre: Der Graf hätte sich ferner zwar äuserst bemühet, um die Belagerung von Menin und Ypern abzuwenden, fürstellend, daß die Republik wenigstens erwartend gewesen, es würde der König noch so viel Menagement gegen sie brauchen, um nicht so schlechterdings und zuerst ihre Barriere zu attaquiren, da es ja noch andre Plätze in den Oesterr. Niederlanden gäbe die Se. Maj. angreiffen könnte, jedoch alles vergebens, indem besagtem Ambassadeur geantwortet worden, daß der König vor die Sicherheit seiner Gränze sorgen, und daher die ihm anständigsten Plätze, welche zur Vormauer von Franckreich wider die Unternehmungen der Alliir-

ten dienen sollten, wegnehmen müsste; Der Marschall von Noailles hätte öffters zu dem Grafen von Wassenaer gesagt: Die Gen. Staaten dürfften ja nur ihre Truppen aus den Barriere-Plätzen herausziehn und sich ruhig halten, welches alles wäre, was sein König von ihnen verlangte, als der das Beste der Republik suchte, und sie vergässen würcklich ihr wahres Interesse, welches sich niemahls in besseren als in Franckreichs Händen befinden würde. Sonst hätte sich auch der Hr. von Argenson herausgelassen: Der König ist des Thuns von Vergleichs-Vorschlägen überdrüssig, es mögen also andre dergleichen thun; Se Maj. hat die Republik lange genug gewarnet und sie nicht übereilet, es mag demnach diese nun ihre Truppen zurückziehn oder damit Wiederstand bieten, in so fern derselben ihre Freyheit lieb ist oder nicht.

Denen Interessenten der hiesigen dritten Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit kund gemacht, daß die Verwechselung der Lossen, so wohl welche in der 2ten Classe gezogen, als nicht gezogen, vor den 20 dieses Monaths Julii bey Verlust derselben beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der dritten Classe den 3. Augusti geschehen soll.

Wer von dem Andern Stücke derer weiteren Nachrichten von gelehrten Rostockischen Sachen, auf dieses Jahr ein Exemplar von 4 Bogen für 3 Schilling verlanget kan des Seel. Mart. Christoph Schwechten Sohn zu dem Ende gebrauchen.

Am 20sten dieses Monaths, Nachmittags, wird eine Auction von Juristischen und gemischten Büchern im weissen Collegio angehen. Bey denen Ministris Academicis sind noch behufige Catalogi zu haben.

Wann bey der Nacht auf dem 14. Julii, in dem Hochadlichen Teutenwinckelschen Gebiethe, aus der Koppel zu Hinrichsdorff, nahe bey Rostock liegend, 4 Pferde gestohlen, und zwar, ein schwartzer Wallach mit einem kleinen weissen Stirn und vorn beschlagen, auf 9 Jahr stehend. Eine schwartze Stute ohn Abzeichen, mit hangenden Ohren und einem dunckelem Auge, 7 Jahr alt. Noch eine schwartze Stute mit 2 weissen Hinter-Füssen wovon das Füllen zurück geblieben, von 5 Jahren. Und eine dunckelbraune Stute mit einem Esel-Maul, 5 Jahr alt. Wer hievon einigen Nachricht ertheilen kan, der darf sich nur zu Rostock bey Hr. Russowen in der Bluts-Casse melden, alwo er ein erkenntlich Recompentz zu gewarten hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0460
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 57.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 20. Julii.

Petersburg, vom 26. Junii.

Mit Briefen aus Moscau wird gemeldet, daß der Königl. Gesandte, Lord Tirawley, eine grosse Figur daselbst mache. Er hat über 160 Personen in seiner Suite, und seine Livree und Equipage sind ungemein prächtig.

Stockholm, vom 7 Jul. Von der glückl. Fortsetzung der Reise Sr. Maj. des Königes und Sr. Königl. Hoh. des Thron-Folgers empfängt man hier von Zeit zu Zeit angenehme Nachrichten, deren die jüngste aus Marienstadt in West-Gothland ist, wo Höchstdieselben am 1. huj. eingetroffen waren und der König etl. Tage bleiben gewollt, der Thron-Folger aber hatte folgenden Tages seinen Weg über Scara auf Lidköping verfolget. Die hier noch befindl. Russische Truppen fahren mit Anstalten zu ihrer Abfahrt fort, und bringen ihre Bagage und Provision nach und nach zu Schiffe, die in Süd- und Ost-Gothland einquartiert-gewesene aber sind bereits am 4 und 5 huj. nachdem sie 8 Tage lang vorher bey Nyköping und Norköping im freyen Felde campirt hatten, mit ihren Galeeren unter Segel und nach der Insul Romansö 12 Meilen von

hier gegangen, wo sich die hiesigen und die in Roslagen gelegene zu ihnen fügen werden. Von dar soll ihr Cours der allgemeinen Rede nach auf Reval gehn, um das in dasiger Gegend, ohne daß man dabey vernimmt zu was Ende, zu das versammlende Russ Corpo von 30000 Mann mit zu formiren. Ihr Nachloß an Todten beträgt in Süd- und Ost-Gothland ungefähr 100 Mann, die Desertion aber, sonderlich in den lezten Tagen vor ihrer Abfahrt, ist weit zahlreicher, weil ihnen hiesige Lebens-Art besser als die ihrige gefallen, und es dürfte auch von diesen Deserteurs wohl keiner eher zum Vorschein kommen, als bis ihre Galeren unsre Scheeren völlig verlassen haben. Jüngsten Briefen aus Carlscrona zu Folge waren die Kriegsschiffe Ulrica, Bremen, Friedericus Rex, Verden u. Freden nebst den Fregatten Thure, Eckholmsund und Christina am 26 pass. unter Commando des Admiral-Capitains, Grafen Eduard Taube, von dannen nach Stralsund gesegelt, um die da erwartete Königl. Preuss. Prinzessin herüber zu holen, die übrige ganze Flotte aber hat sich vor den Haven von Carlscrona gelegt, um bey Ankunfft der hohen Braut zu salutiren, allwo zu deren so wohl als ihres hohen Bräutigams und unsres Königes Empfang und Einlogirung, welche beyde lezteren nach unterwegs verrichteter Musterung einiger Regimenter bald über Gothenburg dort anlangen würden, schon alles völlig veranstaltet sey. Aus Rußland hat man Nachricht, daß ein gewisser auswärtiger Minister von dannen mit Wache über die Gräntzen gebracht worden, der sich bisher nur als eine Privat-Person daselbst aufgehalten.

Dantzig, vom 5. Julii. Es hat sich hier ein Cavalier von dem Herrn Grafen Moritz von Sachsen aufgehalten, so verschiedene mahl nach Warschau und nach Curland auf- und abgereiset, woraus man muthmassen will, daß sich besagter Herr Graf wegen der Wahl eines neuen Herzogs in Curland bewerbe, ungeacht'et alle Briefe aus Mietau Ihro Durchlaucht, dem Printzen von Hessen-Homburg, dem Churländischen Herzogl. Hut prognosticiren.

Wien, vom 8 Julii. Der Arrest des nach Grätz gebrachten Marchesen di Botta soll nur etl. Wochen dauern, auch ihm sein Generalat und Regiment vorbehalten, bleiben und damit dessen Affaire unter Genehmhaltung des Russ. Hofes geendiget seyn.

Rheinsberg, vom 8 Julii. Es war am Sonnabend des Nachmittags, als der Herr Obrist Trenk

mit seinen Panduren die Linien bey Lauterburg überstiege, und ungefehr 1000 Mann Frantzosen darinnen zu Kriegsgefangenen machte. An eben diesem Tage gienge derselbe mit seinen Leuten vor Lauterburg worinnen 900 Mann Frantzösische Militz lagen, forderte den Ort unter der Bedrohung auf, denselben, wofern man ihn nicht gleich einräumen würde, mit Feuer und Schwerdt heimzusuchen, da sich dann die Stadt ergab; es wurde die darinnen gelegene Militz zu Kriegs-Gefangenen gemacht, und die Oesterreicher fanden in der Stadt das grosse Haupt-Magazin, welches zwar die Frantz. Militz anfangs in Brand stecken wollten, allein da man ihnen gedrohet, dieselbe mit einander nieder zu machen, so fern sie einen Funcken Feuer an das Magazien legen würden, so kam es völlig in Oesterreichische Hände. Die Oesterreichische Armee erstrecket sich bis Weisenburg, und die Husaren, Croaten, Sauströhmer und Waradiener avanciren den Rhein immer höher hinauf, und marschiren voraus.

Aus der Pfaltz, vom 8 Julii. Die Brücke so bey Gernsheim gestanden, wird nach Speyer gebracht, und allda über den Rhein geschlagen, da dann die Oesterreicher 4 Brücken, nicht weit v. einander über diesen Fluß stehen haben; Wie dann auch gestern von den Oestreichern eine Brücke bey Lauterburg über den Rhein geschlagen worden.

Franckfurt, vom 11 Julii. Alle Briefe vom Ober-Rhein bestätigen die vorige Nachricht, daß nehmlich die in ungefähr 10 bis 12000 Mann meist irregulirten Trouppen bestandene Oesterreicher am 5 hui. von der vereinigten Kayf. Frantz. Armee zwar entlich aus den Weissenburger Linien an der Lauter getrieben worden, nach einer von dem Printzen Carl erhaltenen Verstärckung aber solche wieder eingenommen und maintenitet hatten. Indessen hat man über das gestern auch schon gemeldete von Kayserl. Seite folgende Umstände noch bekannt gemacht: Der Angriff

wäre von den Kayſ. und Frantzoſen früh um 6 Uhr mit einer kaum je ſo geſchehenen Hefftigkeit geſchehen; Die Oeſterreicher, hauptſächlich die Panduren, Croaten und der gleichen Volck, hätten ſich auf eine gantz außnehmende Weiſe gewehret, daher ein doppelter Muth nöthig geweſen, ſie zu überwältigen; Die Kayſerlichen hätten ſich der Säbel und Bajonette bedienet und Fuß vor Fuß gewinnen müſſen: Die Action hätte bis an den Abend gedauert und der Oeſterreicher wären bey 4000. geblieben: Nachdem dieſe endlich zum Weichen gezwungen und die Linien bey Weiſſenburg nebſt dem Orte dieſes Nahmens erobert worden, hätte der Feldmarſchall von Seckendorff groſſe Mühe, ja gar Drohungen brauchen müſſen, um die Käyſerl. Truppen zurück und in Schrancken zu halten: Ein gantz Ungariſch Bataillon unter Commando des Grafen Forgatſch wäre zu Weiſſenburg in der erſten Hitze niedergemacht, der Graf aber gefangen worden: Noch 6. bis 700. Oeſterreicher Gefangene hätte man mit äuſſerſters Mühe aus den Händen der erbitterten Soldaten gerettet: Weil die Kayſerl. das gantze feindliche Feuer aushalten gemußt, ſo beliefe ſich ihr Verluſt auf 1500. Mann, wobey das Leib-Regiment, die Wallonen, das von Truchſeß, die Heſſen, wie auch die Teutſch-Frantz. Regimenter Royal Baviere und Royal Alſace, am meiſten gelitten: Ueber die vorhin ſchon benannten gebliebenen oder verwundeten Kayſerl. Generals, Obriſten und andre Officiers befindet ſich auch der Heßiſche General von Waldenheim unter den Todten: Sofort nach geendigter Action hätte ein detaſchirtes ſtarckes Kayſ. Frantz. Corpo die Stadt Lauterburg nach geringen Widerſtande mit Capitulation eingenommen; Die Oeſterr. ſowohl als die Kayſ. u. Frantz. Truppen hätten ſich nun jede zuſammen gezogen, und es wäre eine Haupt-Deciſiv-Bataille unvermeidlich. Der Graf v. Salern, welcher dieſe Nachricht vorgeſtern mit 5 blaſenden Poſtillions als Couriers überbrachte, iſt v. dan

Weissenburger-Linien bis nach Landau zu Pferde, von dar aber bis an den Rhein nach Philippsburg nebst seinen Cammerdiener als verkleidete Jäger zu Fuß mit Hunden, und endlich von dannen mit Post-Pferden anhergekommen. Man wartet nun auf eine Relation auch von der Oesterreichischen Armee, von welcher man inzwischen weiß, daß sie am 8. huj. noch bey Lauterburg gestanden, und des Tages zuvor der General Bärenklau mit seinem Corpo, welches Unterwegs zu Worms und Speyer einen sehr grossen von den Frantzosen zurückgelassenen Vorrath an Mehl, Zwyback, Wein, Speck, Haber ꝛc. contrebande gemacht, bey ihr angekommen sey. Uebrigens glaubt man nicht, daß die so starcke Oesterreichische Armee, bey welcher allenfalls ein Verlust von etlichen 1000. Mann zumal mit Abrechnung der auch nicht geringen gegenseitigen Einbusse, wenig ausmachen kan, aus dem Elsaß so leicht, als sie hineingekommen, wieder zu delogiren seyn werde. P. S. Bey Schlüssung dieses vernimmt man von Oesterreichischer Seite die Umstände, daß bey gemeldeter Action das zuerst nur 6000. Mann starck gewesene Corps unter dem General Nadasti fast den gantzen Tag gegen 40000. Mann gefochten, nach erhaltener Verstärckung aber die Alliirten völlig repoußirt hätte, wobey diese über 2000. Mann an Todten, ohne die Bleßirten und Gefangenen, nebst 4. Kayserl. Standarten, 1. Heßische Fahne und 1. Paar silberne Kreutz-Paucken, verlohren, worgegen der Oesterreichische Verlust nur in 6. bis 700. Mann bestunde ꝛc. Eben jetzo entsteht auch ein Gerüchte, daß nachher eine Haupt-Schlacht vorgefallen, worinn die Alliirte Armee totaliter geschlagen, ihr gantzes Lager erbeutet, und unter andern der mit einem Theile seines Corps eben darzu gekommene Marschall von Belisle und noch ein Teutscher General gefangen seyn sollte, wovon man jedoch die Confirmation erwarten muß.

Berlin vom 14 Jul. Am vorgestrigen Sonnta-

ge ward hier in allen Kirchen die auf den 17 huj. angesetzte hohe Vermählung Jh. Königl. Hoh. der Prinzessin Louis. Ulrica mit Sr. Königl. Hoh. dem Schwedischen Thron-Folger bekandt gemacht, und GOtt angeruffen, daß er dazu seinen Gnaden-Seegen verleihen wolle. Gestern begaben sich die Königl. Cabinets-Ministri, der Graf von Podewils und der Freyherr von Borcke, zu dem Königl. Schwedischen Ambassadeur, Grafen von Tessin, und überreichten ihm im Nahmen Sr. Maj. des Königes den reich mit Brillanten besetzten Orden vom schwarzen Adler.

Paris vom 10 Julii Diese Woche sind verschiedene Couriers aus dem Elsaß durch diese Stadt nach Versailles und Flandern passiret, welche die unangenehme Zeitung überbracht haben, was massen die Oesterreicher unter dem Commando des Printzen Carls von Lotthringen des Nachts zwischen den 1 und 2 dieses an 3 verschiedenen Orten ohne sonderlichen Verlust über den Rhein gangen, und bereits verschiedene Vortheile über die Unsrige erhalten hätten. Auf diese Zeitung wäre alsofort an den Hertzog von Harcourt der Befehl ergangen, mit seinem Kriegsheer unverzüglich nach dem Rhein zu dem Marschal de Coigny zu marschiren. Man füget diesem bey, daß unsere Generals sich herausgelassen, daß der Marschall von Coigny seine Pflicht nicht gebührend beobachtet hätte, indem gedachte Armee 15 oder 20 Meilen von einander den Rhein passiret, ohne irgends sonderlichen Widerstand zu finden; worüber der König sein Mißvergnügen bezeuget hätte, und dürfte wohl einem andren General das Commando unserer Armee am Rhein anvertrauet werden. Briefe aus unserm Lager bey Fürnes melden, daß die Laufgräben vor selbiger Stadt in der Nacht von Montag auf den Dienstag geöfnet worden.

Brüssel, vom 13 Julii. Man hat in Franckreich bereits

mit den neuen Werbungen der Militz einen Anfang gemacht, und sollen, nach dem Innhalt der Verordnung des Statthalters, sogar die Wasserträger in Paris davon nicht ausgeschlossen seyn. Von der grossen Frantzösischen Armee sind würcklich einige Esquadrons und Bataillons zu Verstärckung des Marschalls von Coigny am Rhein, und 8000 Mann zu dem Corpo des Grafen von Sachsen, das zu Cisoin zwischen Ryssel und Dornick campiret, in aller Eile aufgebrochen.

Haag, vom 14. Junii. Der Marsch unserer Truppen nach Flandern wird beschleuniget, seithdem man die Zeitung von dem glücklichen Uebergang des Printzen Carls über den Rhein, und der von ihm bey Lauterburg befochtenen Vortheile erhalten. Solches Corpo aber wird nicht völlig in 20000, sondern vorerst nur in 16866 Mann bestehen, weil die drey Statthalter-Provinzien ihr Contingent darzu nicht eher als bis der Prinz von Oranien zum General ernannt wäre, marschiren lassen wollen. Gestern ist endlich der Graf von Wassenaer nach Ryssel wieder abgereiset, von dar er aber bald zurückkommen wird, weil er bey dem Allerchrist. Königs um eine schleunige Cathegorische Antwort anhalten, und sofort, er bekomme dergleichen oder nicht, Abschied nehmen soll, wornach dann folglich auch die Final-Entschlüssung der General-Staaten zu vernehmen seyn dürffte. Gestern Abend ist mit einem Expressen aus Teutschland die Nachricht eingelauffen, daß der General Nadasti, nachdem er von dem Printzen Carl mit seinem und dem Bernclauischen Corpo verstärcket worden, die Frantzösische Armee totaliter geschlagen, und nach einem 9 Stündigen scharffen Treffen 6000 Mann gefangen bekommen, und 25 halbe, 32 viertel Carthaunen, 3 Haubitzen, 80 Mörser, sammt der Feld-Casse, Apotheck und Kriegs-Casse erbeutet habe; wovon man die eigentliche Umstände nechstens erwartet. Vorgestern empfing der Herr Trevor von dem Lord Tirawley aus Moscau einen Courier, den er weiter nach London abfertigte mit Zeitung: Wie die Kayserin von Rußland dem Marquis de la Chetardie habe andeuten lassen, daß derselbe, da Ihro Maj. wegen dessen gefährl. Conduite in unterschiedenen Stücken unterrichtet worden, binnen 24 Stunden Dero Hoflager und folgends gantz Rußland räumen sollte, welches als einer Privat-Person angekündiget würde, weil er unter allerley Prätext sein Creditiv noch nicht überreicht habe und daher nicht als ein öffentl. Minister erkannt sey.

Denen Interessenten der hiesigen dritten Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit kund gemacht, daß die Verwechselung der Lossen, so wohl welche in der 2ten Classe gezogen, als nicht gezogen, heute, als den 20 dieses Monaths Julii bey Verlust derselben beschaffet werden müsse, indem die Ziehung der dritten Classe den 3. Augusti geschehen soll.

Heute als am 20. dieses Monaths, Nachmittag um 2 Uhr wird eine Auction von Juristischen und gemischten Büchern im weissen Collegio angehen. Bey denen Magistris Academiä sind noch behufige Catalogi zu haben.

Da nunmehro der erste in dem Plan gemeldte Ziehungs-Termin der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie verflossen, und man, ungeacht aller nur erstaunlichen angewandten Mühe und Unkosten, doch bis dato noch nicht alle Lossen hat unterbringen können, als wird hiemit bekannt gemacht, daß man genöthiget, die Ziehung noch eine kurtze Zeit auszustellen. Unterdessen wird jedermänniglich gebethen, dieses heylsame und zur Ehre des Allerhöchsten gereichende Werck doch nach Möglichkeit zu befordern. Vornemlich werden diejenigen inständig ersuchet, die viele Losse bestellet und noch nicht abgeholet, diese in Empfang zu nehmen, damit man zur Ziehung schreiten könne.

Wann bey der Nacht auf dem 14ten Julii, von dem Hochadlichen Gute Teutenwinckel 1 Schimmel, und aus dem Gebiethe zu Hinrichstorff, aus der Koppel, nahe bey Rostock liegend, 4 Pferde gestohlen, und zwar, ein schwartzer Wallach mit einem kleinen weissen Stirn und vorn beschlagen, auf 9 Jahr stehend. Eine schwartze Stute ohn Abzeichen, mit hangenden Ohren und einem dunckelem Auge, 7 Jahr alt. Noch eine schwartze Stute mit 2 weissen Hinter-Füssen, wovon das Füllen zurück geblieben, von 5 Jahren. Und eine dunckelbraune Stute mit einem Esel-Maul, 5 Jahr alt. Wer hievon einigen Nachricht ertheilen kan, der darf sich nur zu Rostock bey Hr. Rossow in der Buttstrasse melden, alwo er ein Recompentz von 50 Rtlr. zu gewarten hat.

Denen Interessenten der Cronenburger Lotterey wird hiemit wissend gethan, daß die Ziehungs-Bogen von der andern Classe, bey dem Verleger dieser Zeitung, zum Durchsehen zu haben sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0468
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 58
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 24. Julii.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11. Julii.

An der Richtigkeit des zwischen der Krone England und der Republick Venedig geschlossenen Subsidien-Tractats, vermöge dessen letztere ein Corpo Truppen von 1000 Mann stellen soll, wird nicht mehr gezweifelt. Unsre nach Italien, besonders ins Mayländische, auf dem Marsch begriffene Truppen bestehen theils in regulirten Regimentern, theils Carlestädtern und Tyroler Schützen, und machen 12000 Mann aus. Vorgestern ist zwar wieder ein Courier aus Italien hier angelangt, von dessen Mitbringen aber vernimmt man weiter nichts, als daß der Fürst von Lobkowitz noch in seinem vorigen Lager stehe und noch nicht rathsam geachtet, die Feinde in dem ihrigen zu Velletri anzugreiffen: Indessen habe er zu Otricoli etl. Battaillons auf der Tyber einschiffen lassen, welche bis in die See herunter und auf die an den Päbstl. Küsten kreutzende Engl. Kriegs-Schiffe gebracht, hernach aber von diesen im Neapolitanischen an Land gesetzt werden sollten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0469
DFG

Durlach, vom 12. Jul. Die Oesterr. Armee stehet mit ihrem vorderen Treffen nur noch anderthalb Stunden von Straßburg, wohin das Flüchten vom Lande unbeschreiblich ist, gleichwohl wird aus eben dieser Stadt das Kostbarste nach der Schweitz salviret, wovon aber dieser Tagen 16 mit dergleichen über 100000 fl. geschätzten Güthern beladene Wägen den Oesterr. Husaren auf dem Wege nach Basel in die Hände gefallen sind. Die Kayserl. Frantz. Armee, welche die Wiederanrückung des Generals Nadasti mit einem frischen Corpo zu Weissenburg und in dasigen Linien nicht erwartet, noch sich die Zeit, das Magazin zu verbrennen oder zu ruiniren, genommen, ja so gar ihre Bleßirten in besagter Stadt zurückgelassen hat, steht zwar in dem Hagenauer Walde vortheilhafft postiret, leidet aber an Vivres Mangel, und das Oesertiren ist bey ihr auch sehr starck, so daß seit etlichen Tagen über 400 Mann zu den Oesterr. übergelauffen sind.

Mannheim, vom 13. Julii Es hat zwar der Kayf. Frantz. Armee das Treffen bey Weissenburg sehr viel Blut, wo nicht noch mehr als den Oesterreichern gekostet, es ist aber auch derselben damit ihr Absehn gelungen, welches nachdem sie etliche Battaillons in Landau geworffen, hauptsächlich gewesen, sich durch die Weissenburger Linien, es koste was es wolle, durchzuschlagen, um den entblösten Festungen im Elsaß, wie denn selbst in Straßburg nur Land-Militz gelegen, zu Hülffe zu kommen und sie mit Truppen zu besetzen, daher sie sich auch zu Weissenau nicht aufgehalten, sondern bis über Hagenau gegen Straßburg gezogen hat, wo sie Succurs aus Flandern und Lotthringen erwartet. Auf der andern Seite des Rheins in der Pfaltz und zu Speyer stehn noch einige kleine Oesterr. Detachements, um die gefundenen Frantzöss. Magazins zu bewahren oder auch weiter zu schaffen. Unter den aus Bayern kommenden frischen Oesterr. Verstärckungs-Truppen von 20000 Mann, deren Vortrab schon am Neckar angelangt ist, befinden sich auch 1000 Mann aus dem Temeswarer Bannat, und unter diesen 400 zu Pferde, welche fast wie die Türck. Spahis oder Polu. Ulanen mit Lantzen und Wurffspiessen bewaffnet sind. Es wird also die Oesterr. Armee im Elsaß über 100000 Mann starck werden.

Speyer, vom 10 Jul. Man siehet hier einen Brief eines Officiers aus dem Lager des Marschals v. Col-

gny vom 8 Julii, welcher nach der Frantz. Schreibart also lautet: Nachdem die Bewegungen des Printzen Carls seit seines Uebergangs uns klar zu erkennen gegeben, daß sein vornehmstes Augenmerck sey, uns, und die Kayserl. vom Elsaß abzuschneiden, so haben wir alles ins Werck gestellet, die Linien von Weissenburg zu erobern, welches den 5 zwar mit grösten Verlust geschehen, doch nicht in der Absicht, solche zu behalten, sondern um unsere Armee ohne Gefahr nach der Seite von Landau zu bringen, und dieselbe längst des Moter-Flusses in Schlacht-Ordnung zu setzen, damit das übrige vom Elsaß gedeckt würde. Nun haben wir gestern auch die erwehnte Linie verlassen, und sind heute hergekommen, um die Feinde, die, den Vernehmen nach, sich anschicken, uns zu folgen, heldenmüthig abzuwarten.

Franckfurt, vom 14 Jul. Von Kayf. Seite ist seith letzberichteten weiter nichts publicirt worden, man weiß aber, daß die bey Weissenburg befochtene Victorie von keiner andren Folge gewesen, als daß die Alliirte Armee weder selbige Stadt noch die Linien dabey behauptet, sondern sich unter Straßburg retirirt hat; Auch ist von ihr die Stadt Lauterburg nicht wieder erobert gewesen. Hingegen befindet sich das Gerüchte v. einem Haupt-Treffen, worin selbige totaliter geschlagen seyn solte, samt allen dabey verlauteten Umständen eben so unwahr als die ausgestreute Zeitung von der Einnehmung von Fort Louis mit einer besondren Kriegs-List, der Eroberung von Hagenau, der Berennung von Landau ꝛc. ob zwar nicht zu leugnen steht, daß die Frantzos. durch die ihnen weggenommene Linien von Germersheim und Lauterburg, durch die verlassenen oder ruinirten Magazins, durch die auf ihrer Retirade verlohrne Mannschafft an Todten, Bleßirten, Gefangenen und Desertirten samt vieler Artillerie, mehr eingebüsst haben als in einer sehr unglückl. Battaille oder durch den Verlust von etlichen wichtigen Vestungen. Laut zuverläßiger Briefe ist

die Oesterr. Armee vorgestern aus der Gegend Lauterburg mit Hinterlassung einer starcken Garnison daselbst aufgebrochen u. marschiret längst dem Rhein weiter hinauf werts in den Elsas, auch stehn schon von ihren leichten Troupen Detachements in dem Hagenauer Walde, daher der zufrühzeitige Verlauf von einer Haupt-Schlacht vielleicht bald wahr werden könnte. Die Oesterr. haben in dem Nieder-Elsaß 1200000 Gulden, und von der Stadt Straßburg ins besondere 1 Million fl. gefordert. So eben vernimmt man, daß aufs neue eine Action vorgefallen sey, u. daß der Ungarische Minister allhier, Baron v. Palm durch einen Expressen davon Zeitung bekomen.

Berlin, vom 18 Julii. Gestern als an dem hohen Trauungs-Tage Sr. Königl. Hoh. des Thronfolgers v. Schweden mit Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin Louise Ulrica, rückte des Morgens die Leib-Garde zu Pferde und ein Detachement der Garde zu Fuß von Charlottenburg hier ein. Abends gegen 8 Uhr begaben sich alle hier anwesende in- und ausländische Fürstliche Personen, die gantze Schwedische Ambassade, die Generalität, die Grossen vom Hofe und der übrige Adel auf das Schloß, allwo sich gegen 9 Uhr Ihro Majestäten, der König und beyde Königinnen, und Se. Königl. Hoh. der Printz Wilhelm von Preussen mit Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin-Braut in den mit viel 1000 Wachskertzen erleuchteten und sonst auf das kostbarste zubereiteten weissen Saal erhoben. Die Printzeßin-Braut war in Silberstück von gantz ausnehmender Erfindung und Pracht gekleidet, und hatte eine brillantene Crone von unschätzbarem Werth auf. Die Trauung, wobey hochgedachter Printz von Preussen die Stelle des hohen Bräutigams auf dessen Ersuchen und überschickte schrifftl. Vollmacht vertrat, und die der Hr. Probst Rolof nach einer wohlgesetzten kurtzen Rede verrichtete, geschahe unter einem roth sammetnen mit Golde reichgestickten Baldachin. Bey Wechselung der Ringe ward auf den Wällen ei-

ne dreymahlige Salve aus den Canonen gegeben. Hierauf ward an 8 Tafeln jede von 40 Couverts gespeiset, deren erste, an welcher sich der Könia, die Königinnen und das gesamte Königl. Haus befanden, mit lauter Maßiv-Golde servirt wurde. Nach der Tafel hielt man den gewöhnlichen Fackel-Tantz, alsdann die Königl. Braut in Dero Zimmer gebracht ward. Der Ober-Hofmarschall, Graf von Gotter, der Ober-Stallmeister, Graf von Schaffgotsch, und der Cammer-Herr Baron von Schwerts, sind von Sr. Königl. Majest. ernannt, die Printzeßin-Braut auf Dero Reise durch Pommern über Anclam bis an die Schwedische Gräntze zu begleiten.

Stralsund, vom 9 Jul. Die Escadre, welche Ihro Königl. Hoheit, die Printzeßin Louise Ulrica v. Preussen, nach Schweden bringen soll, ist bereits in hiesiger Gegend angelanget, und liegt an der Insul Rügen. Der Reichs-Raht und Admiral-Leutenant, Hr. Graf v. Taube, commandiret selbige, und sie bestehet aus 6 Kriegs-Schiffen, etl. Fregatten und Chalupen, die fast 4000 Mann Soldaten und Matrosen am Boord haben. Es befinden sich über 100 Personen vom ersten Range, sowohl Cavaliers, als Dames, darauf, welche die Königl. Braut bewillkommen sollen. Das Admiral-Schiff, Carolus Gustavus, führt 150 Canonen und 1200 Mann. Von den beyden Königl. Jachten ist eine mit blauen, die andre aber mit grünen Dammast ausgeschlagen. Die erste wird Ulrica genennet. Die darauf befindlichen Boots-Leute haben insgesammt blaue mit Silber besetzte Röcke, und auf dieser wird die Königl. Braut nach Carlscrona übergesetzt werden. Sowohl hier als zu Carlscrona und Stockholm werden Ehren-Pforten errichtet, und alles zu einem prächtigen Einzuge veranstaltet.

Paris vom 13 Jul. Die Zeitung wegen des Überganges der Oesterreicher über den Rhein hatte hier zwar zuerst eine allgemeine Consternation erwecket, solche aber ist nun gantz wieder verschwunden, nachdem die Nachricht eingelauffen, daß unsre mit der Kayserlichen vereinigte Armee jene nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0473
DFG

einem obzwar hefftigen Gefechte, doch mit geringen Verlust auf unsrer Seite, aus den Linien von Weissenburg herausgeschlagen, auch die Stadt solchen Nahmens wieder erobert, und sich sodann nach Lauterburg, um die Feinde da anzugreiffen, auf den Marsch begeben habe. Der Marschall Coigny hat seinen Schwiegersohn, den Marquis de Croesy, mit der Zeitung von solchem Erfolge nach Flandern an den König abgefertiget. Man zweiffelt anbey nicht daß die Oesterreicher bald den Rückweg über den Rhein dürfften suchen müssen, wenn der Marschall von Belisle und der Hertzog von Harcourt mit ihren Corpi bey den unsrigen im Elsaß angelangt seyn werden. Gestern empfing man auch Nachricht wegen der Ubergabe von Fürnes. Der König ist erst am 9 huj zu Duynkirchen angelangt, wo Se. Maj. sich etl. Tage aufhalten will. Aus Brest vernimmt man, daß unsere Escadre von dannen wieder ausgelauffen sey. Briefen aus dem Delphinat zu Folge hat unsre und die Spanische Armee den 12 huj. bey Briançon versammlet seyn sollen, um alsdann die Expedition gegen Piemont vorzunehmen.

Genf, vom 4. Julii. Briefe aus Italien melden, daß durch eine wohl ausgesonnene List 12 Oesterreichische Husaren sich einer Menge Getreyde und andrer Lebens Mittel, welche, unter einer Bedeckung von 80 Mann, der Cardinal Aquaviva zur Spanischen Armee sandte, bemächtiget haben. Die 12 Husaren verbargen sich in ein Gehöltz, an welchem die Convoy vorbey gehen muste, und nachdem sie verschiedene Zweige abgehauen, und selbige an die Schwäntze ihrer Pferde gebunden hatten, brachen sie plötzlich hervor, und machten damit einen solchen Staub, daß die Spanische Escadron glaubte sie sähe ein grosses Corps Truppen herankommen, dahero sie unverzüglich die Flucht nahmen, und allen Vorrath hinterliessen, welchen die Husaren gantz geruhig zu ihrer Armee führten.

Ryssel, vom 11 Julii. Es ist Ordre an dem Herrn von Belisle ergangen, sofort mit den grössten Marschen sammt seiner Armee nach den Rhein zu marschieren, und das Commando en Chef über die gantze Armee zu übernehmen, wohin auch der Hertzog von Harcourt im Marsch ist. P. S. Soeben breitet sich das Gerücht aus, daß die in Oesterreichischen Flandern eroberte Plätze mit starcken Besatzungen versehen werden sollten, daß 30000 Mann ein retranchirtes Lager in dieser Nachbarschafft beziehen müsten, und daß die gantze

Armee Sr. Allerchristl. Majest. sich fertig machte, nach Teutschland aufzubrechen. Man verspürt darüber unter den Officiers eine grosse Bewegung, und unter den Soldaten keine geringe Bestürtzung.

Ostende, vom 15. Jul. Am 11. hujus kamen 300 Frantz. Dragoner und Husaren vor das Fort Plassendahl unweit von hier, um solches zu überrumpeln, sie wurden aber durch das Feuer der Garnison, die wohl auf ihrer Huth war, genöthiget, mit Verlust wieder abzuziehn, und seit dem hat man diesen Posten mit 100 Mann verstärcket. Den 12. ej. lieffen aus England 19 Transport-Schiffe, die 6000 Mann Holländer am Bord habend, unter Convoy von 3 Krieg-Schiffen hier ein, nachdem sie im Gesichte hiesigen Havens von einem hefftigen Sturme grosse Gefahr ausgestanden, wobey 1 Schiff gestrandet, jedoch von dem aufhabenden Volcke nur 2 Mann umgekommen. Von diesen Holl. Troupen bleibt 1 Regiment und 1 Compagnie von jedem der 5 andren Regimenter hier in Garnison, der Rest aber marschirte gestern mit dem bisher hier gelegenen Regiment Berg-Schotten und 520 Mann Hannöverischen über Brügge zur Alliirten Armee. Am Sonntag haben die Frantzosen Fürnes in Besitz genommen, nachdem dasige Besatzung sich am 10 dieses des Abends auf Capitulation ergeben.

London, vom 14. Julii. Das Irländische Regiment von Mourdon, welches in der Grafschafft Kent einquartiert liegt, soll unverzüglich nach Flandern übergeschifft werden, auch bereitet man zu Woolwich 60 Canonen, um sie nach Ostende zu schicken. Am 8. huj. zeichnete der Schweitzerische Obriste Planta eine Capitulation wegen Überlassung 1 Regiments seiner Nation von 3 Battaillons in Dienst unsres Hofes auf den Fuß, wie die in Holl. Diensten stehende Schweitzer unterhalten werden. Wegen der noch nöthigen vielen Matrosen ist nach allen Häven Ordre ergangen, alle nur zu bekommende wegzunehmen, wie denn am 17. huj. über 100 hier auf der Themse gepreßt wurden, und man will ihrer 10000 enrolliren. Es sollen sich noch mehr Kriegsschiffe vor Duynkirchen legen und dasigen Haven versperren. Von Woolwich müssen 200 Artilleristen nach Spithead gehn, um sich auf die zu einer geheimen Expedition bestimmte Escadre zu embarquiren. Man hat aus Acadia oder New-Schottland junge Briefe vom 24. May, welche melden, daß daselbst und in unsren andren dortigen Colonien alles

noch wohl stehe, folglich die aus Franckreich berichtete Zeitung, als ob die Frantzosen allda grosse Rovagen und Conqueten gemacht hätten, gantz wegfällt.

Haag, vom 18 Jul. Unsern letztgemeldten zur Alliirten Armee aufgebrochenen und bey ihr vermuhtlich zum Theil schon angelangten 11686 Mann, aus 11 Bataillions und 22 Escadrons oder 8250 Mann Infanterie und 3436 Mann Cavallerie bestehend, welche aus Breda, Mastricht, Hertzogenbusch, Berenop zoon, Venlo, Utrecht, Zütphen, Thiel und Wageningen gezogen worden, und wobey sich der General von Ginckel, die General Lieutenants Printz von Hessen-Philippsthal, la Roque und von Aylva, die General Majors von Sandouville, Mattha, Villettes, und Halcker, und die Brigadiers Schagen, Graff von Effern und Elias befinden, werden nächstens auch die 3000 Mann Sachsen-Gothaische und sonst andere aus unterschiednen Garnisons gezogene Truppen eben dahin folgen, um das zweyte Corpo der 20000 Mann complet zu machen. Alle diese Truppen aber sollen unter dem Commando des Grafen Moritz von Nassau stehn, welcher General des ersten Corpo von 20000 Mann ist. Solches hat die Gegenpartey des Printzen von Oranien zu wege gebracht, damit derselbe jenes Corpo nicht zu commandiren bekommen möchte, mithin dessen Promotion zum Generalat abermahls verzögert worden. Nichtdestoweniger versichert man, daß der zuletzt damit doch noch durchdringen würde, indem im Vorschlage wäre, noch ein drittes Corpo, welches in 12000 Mann bestehn und von den Regimentern Orange-Garde, Orange-Gelder, Orange-Frießland Orangen Gröninger, Orange-Drenthe ꝛc. zusammengesetzt werden sollte, zu formiren, und ihm zum General darüber zu erklären. Die aus Engelland zurückgekommene 6000 Mann wird der Gen. Lieutenant Smissaert fernerhin, und zwar als Großbritt. Auxiliar-Truppen unter Ordre des Generals Wade, commandiren. Seit den vom Ober-Rhein eingelauffenen Zeitungen sind hier zu Lande die Actien der vermeynten Friedfertigen oder so genannten Neutralisten, oder deutlicher zu reden, der Frantzösisch-gesinnten, sehr gefallen, worgegen alle gute Patrioten das Haupt triumphirend empor heben, und beydes wird noch mehr geschehen, wo diese Zeitungen so günstig zu lauten fortfahren. Man will hier Zeitung haben, als ob der König von Spanien gestorben wäre.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0476
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 59.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 27. Julii.

Mitau, vom 7. Julii.

Allhier sind die Stände beschäftiget, ihre Deputirte nach Pohlen auf dem bevorstehenden Reichstage abzusenden, um dem König und der Republiq anzutreten, sich die Besorgung eines Hertzogs angelegen seyn zu lassen. Man will demnach wissen, daß bey jetzigen Conjuncturen der Durchl. Hr. Christian August, regierender Fürst zu Anhalt Zerbst ꝛc. der nächste zu solchen Fürstenthümern Curland und Semegallien seyn möchte, auf welchen der Adel mit ihrer Wahl zu fallen nicht abgeneigt scheinet, weil erstlich dieser Printz laut den Pactis von Protestantischer Religion; 2tens einen Hoffnungsvollen Printzen; 3tens die besondere Vorzüge hat, wegen der bevorstehenden genauen Alliance mit Ihro Kayserl Hoh. dem Gros-Fürsten von Rußland, Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. und dem gantzen Reiche höchst-angenehm zu seyn, und Höchstdieselben in diesem eine wahre Veranlassung finden, die, diesen Hertzogthümern zugeflossene sehr beträgliche Summen

und über dem habende Gerechtsame en Faveur dieses Durchl. Fürsten fahren zu lassen. Von Petersburg vernimmt man, daß das Quartier des Marquis de la Chetardie zu Moscau mit einer starcken Wache verwahret, und seine Schrifften und Briefe vom geheimen Conseil noch fleißig untersuchet würden. Sonst wären allen Kayserl. Gouverneurs die Ordre geworden, sich binnen einer Monathe-Frist zu Moscau einzufinden, um die zur Sicherheit des Rußischen Reichs abzielende Verordnungen mündlich zu vernehmen, und ihre Mesures darnach einrichten zu können.

Wien, vom 15 Jul. Am 12 huj. wohnte die Königl. Herrschafft dem feyerl. Te Deum Laudamus bey, welches wegen der glückl. Passirung unsrer Armee über den Rhein in hiesiger Haupt-Kirche zu S. Stephan unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von den Wällen und des Schulten-Gewehrs der Garnison angestimmet ward. Selbigen Nachmittag langte der Obriste Morotz vom Ghylanischen Husaren-Regiment unter Vorhertreitung von 2 Postmeistern und 4 blasenden Postilions, auch einer mit 3 eroberten Franz. Standarten, 1 Paar Paucken und 1 Hessischen Fahne folgenden Post-Calesche, hier an, die Zeitung überbringend, daß der durch den Prinzen Carl mit einem Corpo Husaren, Warasdienern, Carlstädtern und Panduren, auch den 2 Ungar. Inf. Regimentern Esterhasy und Forgatsch, voraus detaschirte General Nadasti die Franz. Linien zwischen Lauterburg und Weissenburg nebst den beyden Städten solchen Nahmens nachgeringem Widerstande eingenommen, folgends die in 2 Cav. Regimenter als Saluze Cuirassiers und Hospital-Dragoner bestandene Avantgarde der herannahenden feindl. Armee meist niedergehauen und den Rest gefangen, auch gegen diese selbst, als sie bey 40000 Mann an Franzosen, Bayern und Hessen starck, gedachte Linien mit äusserster Gewalt angegriffen, mit seinem kaum 10000 Mann betragenden Corpo ausnehmend tapfer gefochten, endlich aber wegen der feindl. Uebermacht sich bey eingebrochener Nacht in guter Ordnung zurückgezogen; Ob er nun zwar dem zu Weissenburg gestandenen Obristen Forgatsch bedeutet, sich mit dem bey sich gehabten 1 Bataillon von dessen Regiment und 200 Warasdienern gleichfalls aus besagter nur mit Ringmauern befestigten Stadt zu retiriren, so habe doch diese wenige Garnison wider den Willen des Commendanten aus einer übermässigen Bravour den Ort durchaus

nicht verlassen wollen, sondern sich fast bis auf den letzten Mann gewehret, ehe solcher durch die überlegenen Feinde mit Verlust vieler der ihrigen durch den Sturm eingedrungen worden; Von diesen waren bey der Action in den Linien bey 3000, worunter 1 Bayerischer und 1 Hessischer General, auf der Wahlstatt geblieben und bis 1000 blessirt, auch ihrer 389, worunter 37 Ober-Officiers, durch die unsrigen gefangen worden, bey welchen man dargegen mit Einrechnung der Garnison von Weissenburg nur bis 1000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen, unter welchen leztern der Obriste Graf Forgatsch mit ist, vermisset. Anfangs gedachter als Courier angelangter Obrister Monoz ist gestern auf Königl. Befehl eben so wie hier zu Presburg öffentlich eingeritten, um die von der Ungarischen Nation erwiesene fürtrefliche Tapferkeit auch in selbiger Hauptstadt zu verkündigen, wohin sich der Hof nun in kurzen begeben wird. Dem in Bayern commandirenden General, Grafen Bathiany, ist die Ordre zugefertiget worden, von seinem in der Ober-Pfaltz stehenden Corps noch einige Regimenter zur Haupt-Armee im Elsaß zu detaschiren, welcher Abgang mit Ungar- und Böhmischer National-Miliz ersezt werden soll. Zu dem Commando der vacanten Menzelischen Frey-Compagnien hat der Gen Adjutant Franchini die nächste Hoffnung. Jüngsten Nachrichten aus Italien zu Folge sind die Neapolispanier zwar auf dem Sprunge gewesen, sich von Velletri und aus dem Kirchen-Staat in das Königreich Neapolis zurückzuziehn, um dasselbe gegen eine zu befürchtende innerl. Unruhe und das weitere Eindringen unsrer in der Provinz Abruzzo stehenden Truppen zu bedecken; Nachdem aber der Fürst von Lobkowiz in Bereitschafft gestanden, ihnen auf dem Fusse zu folgen, so haben sie ihr Vorhaben geändert und wieder Halte gemacht, da ihnen inzwischen die auf den Neapolitanischen Küsten kreuzende Engl. Kriegsschiffe die Zufuhre zu Wasser abschneiden und schon 5 mit Vivres vor ihre Armee bestimmte Barquen weggenommen haben.

Ober-Rheinstrohm, vom 16 Julii. Die bishero zwischen Schreck und Gemersheim über den Rhein geschlagen-gewesene zwey Schiff-Brücken sind von den Oesterreichern abgebrochen, und höher droben bey der Lauterburger Fahrt geschagen worden. Die

zander Brücken, welche weiter drunten gestanden, werden auch herauf geführet, um, wann und wo es nöhtig, gebraucht zu werden.

Aus dem Haupt-Quartier der Oesterreichischen Armee zu Lauterburg, vom 13. Julii.

Wir stehen noch allhie, ob man gleich vermeynet gehabt, daß unser Aufbruch den 11. dieses geschehen würde: massen die Anstalten, welche der Printz wegen der weitern Operationen zu machen genöthiget ist, mehrere Zeit erfordern, als man gedacht. Es ist dannenhero auch der General Berenclau erst gestern Morgen mit seinem fliegenden Corpo von 16000. Mann von der Armee detachiret worden, um sich bey dem General Nadasti, der mit einem Theil des von ihm commandirten Corpo jentseit des Hagenauer Waldes zwischen der Stadt dieses Nahmens und Sultz stehet, zu fügen. Am 10. dieses ist ein scharfes Scharmützel zwischen einem Detachement von gedachtem Nadastischen Corpo und einem feindlichen Detachement vorgefallen, wobey man eine grosse Anzahl Pferde erbeutet hat.

Straßburg, vom 14 Julii. Die Allirte Armee steht noch in ihren vorigen Stellung hinter der Motter von dem Ursprunge solchen Flusses ab bis an den Ort, wo er sich in den Rhein geußt, wodurch und vermittelst der Linien, die man aufwirbt, der übrige gantze Elsaß bedeckt wird. Die gesammten Kayserl. Truppen machen den rechten Flügel aus, und die unsrigen den lincken samt dem Corps de Bataille; Die letztern stehn meist bey Hagenau, und die erstern extendiren sich bis Nienburg; Der Marschall von Coigny hat sein Haupt-Quartier zu Drusenheim, und der Graf von Seckendorff das seinige zu Bischweiler. Beyde Generals scheinen entschlossen zu seyn, der Oesterr. Armee ein Haupt-Treffen zu lieffern, welches allen Umständen nach auch vor der Thüre ist, da selbige Armee sich schon dem zwischen Weissenburg und Oberbrunn liegenden Gebürge nahet, von

der Allirten aber die meiste Bagage seit vorgestern nach hiesiger Vestung in Sicherheit geschafft worden.

Durlach, vom 15 Jul. Obzwar die Oesterreicher nicht nur Contribution an Geld, Vivres und Fourage bis Collmar und Schlettstadt ausgeschrieben, sondern ihnen solche auch würcklich geliefert werden muß, sie auch zu Lauter- und Weissenburg ansehnl. Magazins gefunden, so lassen sie doch ihren zu Ladenburg und Stockstadt zurückgebliebenen Vorrath, ja selbst das Magazin zu Heilbron, nach der Gegend Schreck und so weiter über den Rhein zu ihrer Armee bringen.

Franckfurt, vom 18 Julii. Gestern ist der Oestr. Gesandte, Freyherr von Palm, von hier nach Würtzburg verreiset um von seiner Königinn bey dasigem Fürsten-Bischof eine Commission abzulegen. Das im vorigen gemeldete, daß Fort Luis von den Oester. würcklich infestirt sey, wird bestätiget, wegen der Eroberung von Hagenau aber noch die Confirmation erwartet. Aus Zweybrücken wird berichtet, daß die Inwohner von Bitsch und andren Orten an der Lothringischen Gräntze aus Furcht von einem baldigen Besuch der Panduren und Husaren schon häuffig mit ihrem Mobilien dorthin geflüchtet kämen. Aus dem Elsas vernimmt man, daß das Oesterreichische Corps des Generals Bathiany, 15000 Mann starck, bey Brisac über den Rhein gegangen, und in Ober-Elsaß eingedrungen sey. Die grosse Oesterreichische Armee stehet noch bey Fort-Luis

Paris, vom 17 Julii. Die Gemahlin des Königes Stanislai befindet sich schon seith 8 Tagen zu Versailles, allwo sie verschiedene Expressen mit der Nachricht wie es im Elsaß beschaffen, empfangen hat. der König Stanislaus hat sich v. Luneville nach Metz begeben. Man befürchtet, daß die Oesterreicher sich bald auf den Gräntzen von Lothringen dürfften sehen lassen. Inzwischen ist der Hertzog von Harcourt am 10 dieses mit seinem fliegenden Lager von Mau-

zeuge aufgebrochen um sich in möglichster Eile zu dem Corps des Marschall von Belisle zu begeben, welches auf Königl. Befehl die Mosel verlassen, und ebenfalls zur Verstärckung des Marschalls v. Coigni nach dem Elsaß hinauf marschiren muß. Auf Befehl des Hofes sind 25000 Flinten nach Straßburg gesandt worden, um die Land-Militz zu exerciren. Der Feld Marschall Graf von Estrees, Obrister des Regiments von Navarre, ist von dem Könige zum Gouverneur von Fürnes ernennet worden. Es geht starck die Rede, daß 60000 Mann frische Militz, jedoch erst nach geendigter Erndte, geworben werden sollen, worüber das Lamentiren schon zum voraus sehr groß ist. Bey diesen und andren Umständen gerahten unsre Actien je länger je mehr ins Fallen. Briefe aus dem Delphinat melden, daß der Infant Don Philipp und der Printz von Conti zu Brianson angekommen wären, und daß sie bereits die Alliirten Truppen gegen Fenestrelles nach der Gräntze von Piemont avanciren liessen.

Neapolis, vom 30. Junii. Nachdem der ordinaire Post-Weg zwischen Rom und hier von den Oesterreichern abgeschnitten ist, so sind die Briefe von dannen schon dreymal ausgeblieben, jedoch in unsrem Lager zu Velletri bis zu bequemer Uebersendung verwahrlich aufbehalten worden, und man meynet, künftig den Brief-Wechsel nach Rom über Benevento anzustellen. Unsre Regentschafft hat abermals aus gedachtem Lager 3. Couriers hintereinander empfangen, deren aller Mitbringen betrifft, daß man alle nur zubekommende Lebens-Mittel zusammen schaffen und zu Wasser und Lande, jedoch mit möglichster Précaution zur Armee abschicken sollte, zu welcher von hier dieser Tagen auch einige Recrouten abgeführt wurden.

Valenciennes, vom 14. Julii. Der Hertzog von Harcourt, welcher seith der Eröffnung des jetzigen Feldzugs in Flandern mit einem kleinen Corps

unter seinem Gebiete bald an der einen, bald wieder an der andern Seite dieser Provintz gestanden, ist nunmehro mit demselben von hier nach Mondeuge zurück gezogen, allwo er eine Verstärckung von 8. bis 10000. Mann aus der Königl. Armee abwarten soll, um nach deren Ankunfft bey seinem Corpo, daß alsdenn 16000. Mann starck seyn wird, gerade nach dem Rhein zu marschiren. Man versichert, daß an dem Marschall von Bellisle die Ordre ergangen sey, sich mit seinem Corpo aufs Eiligste nach dem Rhein zu begeben, um das Commando en Chef über die allda stehende Armee anzutreten, massen das Betragen des Marschalls de Coigny in einem zu Ryssel gehaltenen grossen Rath gäntzlich disapprobiret seyn soll.

Oudenarde, vom 15 Jul. Heute hat man sichere Nachricht, daß ehegestern ein klein. Corps Oesterreichische Husaren in Bondrain, unweit Mons, eingedrungen, und die dasige Garnison in die Flucht getrieben hätte, worauf der Ober-Amtmann mit den Husaren capituliret.

Brüssel von 19 Julii. Seit der Uebergabe von Fürnes läst sich noch nicht absehn, was die Franzosen weiter unternehmen wollen, und ob man zwar gemeynet, daß sie wegen der schlechten Zeitungen vom Rhein und des Anwachses der Alliirten Trouppen in hiesigen Landen an keine fernere Progressen dencken sollten, so scheint ihre Absicht doch noch auf Nieuport gerichtet zu seyn, weil sie zwischen solchem Platze und Fürnes eine grosse Menge Faschinen zusammen bringen, auch täglich über 500 Pionniers an Verfertigung tiefer Gräben arbeiten lassen, um das Wasser von den eröffneten Schleusen abzuleiten. Sonst haben sie unweit Courtrick 2 Brücken über den Leye-Fluß geschlagen. Durch hiesige Stadt marschiren fast täglich Holl. Trouppen von dem zweyten Corpo, über Antwerpen kommend, zur Alliirten Armee. Die zu Fürnes gewesene Garnison ist am 13 hui. mit 4 Canonen, 2 Haubitzen, 60 Bagage Wä-

gen und sonst allen militärischen Ehrenzeichen ausgezogen, und nach Breda marschiret.

Haag, vom 21. Julii. Der wieder nach Rysel gegangene Graf von Wassenaer hat würcklich seinen Rapell-Brief v. den Gen. Staaten mitbekommen, um solchen an den Allerchristl. König, wenn Se. Maj. auf jenes seine Final-Vorschläge keine gewierige Antwort ertheilte, zu überreichen und sich so fort zu beurlauben; Ob nun zwar also der Friede noch sehr weit entfernet scheinet, und Jh. Hochmög. sich alsdann nicht länger würden enthrechen können, mit der Kriegs-Declaration gegen Franckreich herauszurücken, so sind doch viele der nicht unwahrscheinl. Meynung, daß diese Krone bey ersehendem Ernste, zumahl in Betracht des Erfolgs am Rhein, sich etwas näher zum Ziele legen dürffte. Die Gen. Staaten sind dem zwischen dem Könige von England und dem Churfürsten von Cölln geschlossenen Subsidien-Tractat nun würcklich beygetreten, und die Unterzeichnung ist durch den Hrn. Trevor und die Deputirten von Jh. Hochmög. nebst dem Chur-Cöllnischen Minister, Baron von Hammerstein schon am 4. huj. geschehen. Dem jüngsten Nachrichten vom Rhein zu folge wären die Generals Nadasti und Berneclau noch in Verfolgung der Frantzosen, die nach sich Hagenau retiriret, begriffen, um ihn den Paß zu verhauen, gleichwie solches von dem Printzen Carl mit seinen Völckern von der andern Seite gleichfalls geschähe, und sobald die aus Bayern kommende 20000 Mann bey der Oesterreichischen Armee angelanget, solte die Belagerung von Landau unter dem Fürsten von Waldeck förmlich vorgenommen werden.

Da die Ziehung der dritten Classe hiesigen dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey am instehenden 3ten Augusti gezogen wird, so können die Interessenten sich dazu am gewöhnlichen Ohrte einfinden.

Es wird hiedurch notificiret daß Seel. Martin Jacob Teschen und dessen nachgelassener Erben zuständiges Barbier-Ambt den 3ten künfftigen Monaths Augusti lauffenden Jahres zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Barbier Ambt zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst für denen Herren des Gewetts, alß in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten daß solches dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0484
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 60
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 31. Julii.

Wien, vom 18 Jul. Gestern früh kam der Feld-Courier Krauze aus dem Königl. Lager bey Lauterburg hier an, die Nachricht überbringend, daß die unsrigen Weissenburg wider eingenommen und die feindl. Armee sich unter Hagenau zurückgezogen. Zugleich hat man die Umstände vernommen daß die Franzosen in der vorhergegangenen Action bey den Weissenburger Linien ihr Blut sehr gespahret und die Bayern und Hessen, nebst ihren Teutschen Regimentern an die Spitze gestellet, welches ein neuer Beweiß desjenigen ist, was schon offt in hiesigen Schrifften gesagt worden, daß nemlich, Franckreich Teutsche durch Teutsche aufzureiben suche. Weil auch die Feinde gegen alle Kriegs-Manier gehandelt und von der Garnison zu Weissenburg unter währender Capitulation bey 200 Mann niedergemacht, so hat die Ungar. Nation geschworen, bey nächster Gelegenheit gleiches mit gleichem zu vergelten. Vor etl. Tagen kam der Cabinets-Courier Keßler aus Mayntz mit der angenehmen Nachricht zurück, daß dasiger Churfürst das Verlangen der Königin an das Römische Reich um die zu erfüllende Garantie der Pragmatischen

Sanction bey dem Reichs-Convent zu Franckfurt zur Dictatur habe bringen lassen. Zu Anfange dieser Woche ist hier auch mit einem durch den Königlichen Residenten zu Moskau Hrn. von Hochholzer die sehr interessante Zeitung eingelaufen, daß der Franz. Marquis de la Chetardie wegen seiner vorgehabten gefährlichen Machinationen von dannen und aus gantz Rußland weggeschafft, dessen Schrifften in Verwahrung genommen, und die empfangene Geschencke ihm wieder abgefordert worden. Man sieht hier solche Sache als etwas in die allgemeinen Affairen starck einschlagendes an, und folget daraus schon vor unsren Hof eine feste Sicherheit wegen der bisher noch immer besorgten Diversion von gewissen Bewegungen in der Nachbarschafft. Es verlautet auch, daß der Marchese di Botta nun ehistens aus seinem Arrest zu Grätz anher zurück kommen werde.

Aus dem Oesterr. Haupt-Quartier zu Trambach, vom 17 Julii.

Der Feld-Marschall-Lieutenant, Baron v. Bernclau, brach den 13 auf, mit der Avant-Garde, und der Reserve, ausgenommen die Festetitzischen Husaren, welche bey der Haupt-Armee im Lauterburger Lager geblieben. Zu gleicher Zeit liessen die feindl. Generals aus ihrem Lager hinter der Moter 12 Escadrons nebst 600 Husaren und 1000 Fuseliers herfür rücken, in der Absicht, den Printzen Esterhasi aufzuheben, welcher sich mit 800 Reutern bey Benheim postiret hatte. Der Chevalier d'Aigle, Gouverneur von Fort-Louis, welcher Ordre hatte, dieses Unternehmen zu unterstützen, ließ ein Detachement von 600 Mann Garnison marschiren, um den Printzen Esterhasi in die Flancke zu fallen. Wie die Distantz von Lauterburg nach Benheim, mit der, von Benheim bis an die feindl. Retrenchementer, ungefehr gleich groß ist, so kam der Vortrab des Generals Bernclau in dem Augenblick an, da jene von allen Seiten auf dem Printzen Esterhasi losgingen. Der General Bernclau ließ sofort 1000 Reuter avanciren, die er bey sich hatte, mit Ordre, sich, so viel möglich, ans Ufer des Rheins zu halten, damit die Frantzosen gehindert

wurden, sich in Fort-Louis zu werfen: Dieses geschahe so genau, daß das herausgekommene Corpo nicht wieder in die Vestung kommen konnte, sondern sich mit den andern jenseits der Moter zurück ziehen muste. Die Retirade der Feinde ging in guter Ordnung für sich. Sie stellten ihre Infanterie in die Häuser der herumliegenden Dörffer, woraus sie beständig feuerten, bis daß die Cavallerie paßiret war, und jene machte wiederum Halte beym Ausgange des Dorffs, um die Infanterie zu versammlen. So gut nun auch dieses Werck eingerichtet war, so haben doch die Unsrigen die Feinde bis unter die Canonen ihrer Retranchementer verfolgt, und deren viele gefangen bekommen, wobey ihr Verlust an Todten und Verwundeten weit gröſſer als der Unsrige ist. Den 14 und 15 hat der General Bernclau 2 Redouten eingenommen, wodurch Fort-Louis an der Rhein-Schantze gäntzlich eingeschlossen ist. Den 16 rückte die Armee vorwärts, und lagerte sich sehr bequem und anmuhtig bey Buhel. Der Printz hat sein Qvartier zu Trambach genommen. Die Feinde stehen einen Marsch von uns, hinter der Moter, wo sie mit allem Fleiß die alten Linien bey Hagenau erheben, ob es gleich noch nicht gewiß ist, daß sie uns daselbst erwarten werden. Denn man weiß, daß, als sie sich desfalls im Kriegs-Rath besprochen, die Meynungen getheilet gewesen, da einige dafür gehalten, man müste die Stellung nicht ändern, andere hingegen, daß es sicherer sey, sich hinter der Sorau zu ziehen. Man glaubt, daß sie das letztere erwählen möchten, um so mehr, da sie alle ihre Bagage nach Straßburg geschickt. Es kommen täglich viele Uberläuffer an, welche diese Umstände erzehlen. Man redet von einem Aufstande in dem Hertzogthum Bar, und an einigen Orten in Lothringen; weil man aber davon noch keine Particularitäten hat, läſst man solches an seinem Ort gestellt seyn.

Franckfurt, vom 21 Jul. Das Haupt-Qvartier

der Oesterreichis. Armee, ist laut heutiger Briefe vom Ober-Rhein vorgestern zu Brumpt am Fluß Sorr, 5 Viertelmeilen seithwerts Straßburg gewesen, wohin sie am 16 huj. aus der Gegend von Lauterburg über Bubel und Trambach aufgebrochen war. Fort-Louis wird schon starck beschossen, worzu das schwere Geschütz samt Munition aus Freyburg herüber geführt worden; Der General Bärnclau commandirt die Belagerung, und der Printz Carl bedeckt dieselbe mit der Haupt-Armee. Man meynt, daß nach Eroberung gedachten Platzes Neu-Brisach und das Fort Mortier belagert werden sollten. Aus Francken bernimmt man, daß der Oesterr. General Harsch mit seinem kleinen Corpo die Vestung Rothenberg annoch blogvirt halte.

Berlin, vom 25 Jul. Se. Excellentz der Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Schwerin, welcher vorige Mittwoche aus Franckfurt hier anlangeten, reiseten gestern nach dero Schlosse Schwerinsburg, ohnweit Anclam, ab, um allda die Ankunfft Ihro Königl. Hoheit der Kron-Printzeßin von Schweden zu erwarten. Heutte hatte der Schwedische Ambassadeur, Graf von Teßin, seine Abschieds-Audientz bey dem Könige mit eben dem Ceremonial als bey der Antritts-Audientz.

Paris, vom 20 Jul. Die Königin hat einen Courier aus Dunkirchen mit der Zeitung empfangen, daß der König mit dem Hertzog v. Noailles, Richelieu und mit Monsieur Argenson den 14 dieses von dannen nach der Armee am Rhein abgereiset sey. Obgedachter Marschal folgt Se. Maj. nur als Minister. Es sind 35 Battaillons u. 50 Escadrons von der Armee zur Verstärckung derjenigen am Rhein detachirt worden. Die Frantz. und Schweitzeris. Gardes sowol, als das Königl. Haus sind gerades Weges in aller Eile voraus gegangen. Der Marschall von Bellisle schicket auch 8000 M. sowol an regulairen als irregulairen Trouppen zur Armee des Marschals v. Co-

igny, welche bereits 60000 M. ausmacht, die Kayſ. mit darunter begriffen. Man läſſt 2000 M. unter die Inwohner des Meßiner Landes austheilen. Unter dem Commando des Grafen von Sachſen, bleiben würcklich 100000 M. an welchem Se. Majeſt. Carte Blanche gegeben haben. Man rechnet, daß alle zur Verſtärckung der Armee am Rhein beſtimte Trouppen den 1 Auguſt werden eingetroffen ſeyn, weil man ſo gute Ordre geſtellet hat, daß nichts derſelben Route hindern kan, u. man ſchmeichelt ſich auch, daß der Hr. Marſchall von Coigny bis zu ihrer Ankunft im Lager bey Hagenau ſich werde mainteniren können, wo er vor ſich einen verhauenen Wald, einen Bach, und viele Moräſte hat. Indeſſen werden Se. Kayſ. Maj. Dero Armee und Se. Allerchriſtl. Maj. Dero eigene comandiren. Der Rußiſche Legations-Secretair, Herr Groſſe, hat an den Königl. Staats-Rath eine Schrift, den Marquis de la Chetardie betreffend, überreicht. Von Briançon wird gemeldet, daß ein durch den Allerchriſtl. Könige an den Printzen von Conty abgefertigter Courier angelanget wäre, um die fortgerückten Truppen, unter welchen die rothe Ruhr graßiret, zu rapelliren, und ſie nach den Rhein zu ſenden; Sonſten mummelt man von ſchlechten aus Italien hier eingelauffenen Zeitungen.

Liſſabon, vom 25 Jun. Vorgeſtern ward hier ein ſo genannter Glaubens-Actus der Heil. Inquiſition gehalten, dem der König vom Anfang bis zu Ende beywohnte; Es wurden dabey 7 Perſonen lebendig verbrannt, und eine Menge andrer auf die Ruderbanck oder ſonſt ins Elend verſchickt, unter welchen letztern ſich einige von der ſich ſo nennenden ehrwürdigen Geſellſchaft der Freymäurer befanden.

Oudenarde, vom 19 Julii. Die Trouppen, welche dem Frantzöſ. Marſchall Coigny zu Hülffe eilen, beſtehen in 30000 Mann; Sie marſchiren in 3 Colonnen. Es ſind 2000 Huſaren und 1000 Panduren im Marſch nach Hainaut; Ein Theil davon hat zwi-

schen, Cambrai und Valenciennes eine ansehnliche Summa Geldes aufgehoben, so nach der Frantzös. Armee hat sollen gebracht werden; Die aus 200 M. bestandene Escorte ist niedergesäbelt worden; Auch hat eine andere Parthey, welche von der Plünderung von Bavia zurück gekommen, ein feindliches Detachement angetroffen, und in die Pfanne gehauen.

Brüssel, vom 23. Jul. Die Frantzosen haben eine Linie von Ypern an bis Ryssel gezogen, und sie thun dergleichen von Ryssel bis Menin: Ingleichen verschantzen sie sich hinter dem Lis-Fluße und richten die alte Fortification zu Cortrük völlig wieder auf, welches anzeiget, daß sie hier zu Lande keine Conqueten mehr machen, sondern nur die gemachten conserviren wollen, daher sich auch alle ihre bey Dixmüden und Rousselaer gestandene und zur Berennung Nieuport bestimmete gewesene Truppen zur Armee gezogen haben, und der der Graf von Sachsen, welcher sich über die Leye gezogen hat, läßt neue Linien hinter solchem Flusse aufwerffen. Es marschiren noch täglich Holl. Truppen von dem zweyten Corpo hierdurch zur Alliirte Armee bey Oudenarde, welche nun bereits über 70000 Mann starck ist, und sich höher hinauf gegen Dornick ziehen: desgleichen wird berichtet, daß die Frantzosen nur mit einer Armee von 60000 M. in Flandern bleiben werden.

Londen, vom 21 Julii. Aus Philadelphia läufft die Zeitung ein, daß unser Orlogschiff Lyon 2 Spanische Caper erobert, und bey denselben eine grosse Menge Silber gefunden: selbiges Kriegs-Schiff hatte sich auch eines Holländisches Schiffs, so mit einer reichen Ladung aus Spanien nach dem Spanis. West-Indien gehen wollen, bemächtiget, u. nach Antigoa gesendet. Von Friederica in Georgien wird gemeldet, daß den 2. April ein Magazin mit Bomben und noch ein anderes mit Pulver durch angelegtes Feuer von einem Irrländer in die Lufft gesprungen wären, und das der Böse wicht entkommen. In Jamaica sind 3 Spanische Kaper aufgebracht, 1 von 16 Kanonen und 100 Mann, 1 von 20 Kanonen und 170 Mann, und das dritte von 10 Kanonen und 70 Mann, die zu Porto-Ricco equipirt gewesen. Mit dem Schiffe Henriette, welches von Montserrat zu Leverpool angelanget, hat man die vergnügte Zeitung, daß der Chef der Escadre Warren 15 reich beladene Französische Schiffe von Mar-

tinique und St. Domingo kommend, genommen, und zusammen nach Antigoa aufgebracht habe. Auf der Temse liegen über 700 Kauffarthey-Schiffe, woraus man sehen kan, wie sehr die Handlung beklemmt sey. Es kommen sehr viele Expressen bey Hofe an, und heute hat man mit sehr vielen Briefen aus Franckreich, daß die Spanier und Neapolitaner durch dem Printzen von Lobkowitz totaliter geschlagen wären.

Londen, vom 22. Jul. Die Zeitung von dem glückl. Uebergange der Oesterr. Armee über den Rhein, und was dem anhängig, hat das Volck hier in Londen und zu Westmünster zu so grossen Freuden-Bezeigungen angetrieben, daß es dabey nicht ohne Excesse abgegangen ist, und man hat diese Tage her in allen so öffentl. als besondren Gesellschafften fast keine andre Gesundheiten als des Printzen Carls von Lothringen seine, nebst der Königin von Ungarn und deren hohen Alliirten ihrer ausgebracht. Solches Vergnügen ist auch noch vermehret worden, nachdem mit einem durch den Lord Tirawley aus Moscau anher abgefertigten Cabalen, um den gegen unsren und den Wienerischen Hof wohlgesinnten Russ. Kayf. Ministris ein Fallbrett zu legen, selbige Hauptstadt und gantz Rußland habe räumen müssen. Besagter Unser Ambassadeur berichtet anbey, wie ihm sothaner Erfolg den Weg zu dem Fortgange seiner Unterhandlung um ein grosses erleichtert, und er schon zuverläßige Versicherungen erhalten hätte, daß Jh. Maj. die Russ. Kayserin Dero Verbindungen mit Groß-Brittannien und dem Hause Oesterreich vollkommen erfüllen würde. Mylord Tirawley soll auch an unsres Königes Maj. gewisse Articul eines neuen Tractats, weßfalls er mit den Russ. Kayf. Ministerio übereingekommen wäre, mit übersendet, und neue Instruction wegen einiger noch zu regulirenden andren verlangt haben.

Haag, vom 23. Jul. Man redet hier jetzo von den Begebenheiten in Flandern bey weitem nicht mehr so eifrig als vorhin, ja man vergisst die Empfindlichkeit über die verlohrnen Barriere-Plätze bey nahe gar, sich flattirend, daß der Printz Carl durch die Diversion im Elsaß alles wieder gut machen werde, daher man sich in allen Gesellschafften noch immer von seiner glückl. und glorreichen Paßirung über den Rhein, (die von einigen mit des Israelitischen Helden Josuä Ubergange trocknen Fusses durch den Jordan unter Geleite einer himmlischen Feuer- und Wolcken-Säule verglichen wird,) und von den davon zugewarteuden grossen Vortheilen

unterhält. Diejenigen, welche bisher darüber gemurret, daß die Königin von Ungarn kein Corpo von ihrer Armee am Rhein nach den Niederlanden detaschirte, bekennen auch numehro, daß dieselbe sich dadurch grösseren Inconvenienzien dort bloß gestellt hätte, als sie hier vermeiden gewollt. Denn nach Schwächung ihrer Macht am Rhein würde weder da noch in den Niederlanden etwas von Wichtigkeit ausgerichtet worden seyn, da hingegen der Ausgang nun zeiget, wie es besser gewesen, daß man in Flandern bloß defensive gegangen ist, indem sich die Frantz. Armee bey dasigen nur einiger massen gehörig vertheidigten Festungen die ganze Campagne über würde haben aufhalten müssen, ohne doch völlig durchzudringen. Bey den geänderten Umständen am Rhein aber fällt jenes alles ohnedieß weg, und weil Franckreich bekanntlich auf dortiger Seite und an der Mosel ungleich schwächer als in den Niederlanden ist, so wird es hier auch nach der nun mit bey nahe 30000 M. verstärckten Alliirten Armee weiter keine Noth haben und die Frantz. von ferneren Unternehmungen wohl abstehn, zumahl sie sich, um den Elsaß zu retten, um ein zieml. Theil durch die schon geschehene und vielleicht noch mehrere Detaschirung schwächen muß. Der Frantz. Minister, Abt de la Ville, hat seit dem erfolgten Aufbruche unsres zweyten Corpo nach Flandern, worgegen alle seine Fürstellungen nichts gefruchtet, die Conferentzien mit den Gliedern der Republick bis zum Empfang neuer Verhaltungs-Befehle deshalber er die Rückkunfft eines an seinen König abgesendeten Couriers erwartet abgebrochen.

Haag, vom 24. Julii. Man hat Zeitung, daß der Graf von Wassenaar, nachdem er den 19. dieses zu Ryssel angekommen, und den König daselbst nicht angetroffen, jedoch vernommen, daß Se. Majest. wieder dahin kommen würde, dem Könige, der damahls zu Arras gewesen, seine Ankunfft habe kund thun lassen: worauf Se. Majest. dem Grafen von Wassenaar wissen lassen, daß er ihm zu Arras Audientz geben wolte: Der Graf habe sich darauf den 20. nach besagter Stadt erhoben, um den 21. zur Audientz zu gelangen; wovon man nun den Ausschlag in kurtzen vernehmen wird, indem der Graf instruiret seyn solle, auf seinen Vortrag nur wenige Tage Bedenckzeit zu verlangen.

Da die Ziehung der 3 Classe hiesigen 3 Zucht- und Werck-Hauß Lotterey am instehenden 3 Aug. gezogen wird, so können die Interessenten sich dazu am gewöhnlichen Orte einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0492
DFG

Curieuser Extract

Ao. 1744

No. 61

Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 3. August.

Rheinstrohm, vom 22. Julii.

Die Oesterreichische Armee ist vor einigen Tagen aus der Gegend Lauterburg aufgebrochen, und stehet itzo zwischen Sultz und Fort-Louis, die Infanterie marschiret längst dem Rhein hinauf, und Ihro Durchl. der Printz Karl nebst der hohen Generalität haben itzo Dero Quartier in Dribach, einem Ort, so zwischen Seltz und Weissenburg lieget: die Cavallerie campiret bey Sultz, und vermuthet, daß erster Tagen etwas fürgehen dürffte, weil von der Oesterr. Armee die Bagage und Proviant-Wagen über den Rhein gebracht worden.

Aus dem Elsaß, vom 22. Julii. Bey der Frantzösischen Armee, welche noch in den alten Linien bey Hagenau stehet, und das Haupt-Quartier zu Bischweiler hat, wird der Herr Marschall von Bellisle mit seinem unterhabenden Corpo von 9 bis 10000 M. aus Lotthringen stündlich, und der Hertzog von Harcourt aus den Niederlanden mit 30000 M. in kurtzem erwartet, wodurch dann dieselbe sehr verstärcket werden wird. Die Kays. Armee stehet annoch in dem vorigen Lager, und ist das Haupt-Quartier zu Schweighausen. An diesem

Lager, welches mit einer Verschantzung versehen wird, arbeiten täglich 4000 Bauern. Im Sundgau sind mehr als 12000 Bauern in den Waffen, und die schwartzwälder Bauern sollen auch damit versehen, und vielleicht gegen diese gebrauchet werden. Die Oesterreichische Armee hat den 14. dieses eine Verstärckung von 4000 M. von Husaren, Croaten und Panduren erhalten, und soll dieselbe in wenig Tagen noch 11000 Mann bekommen. Bey Landau herum streiffen die Husaren starck, und machen selbige Gegend gantz unsicher, und getrauet dahero niemand sich weit aus der Vestung heraus zu begeben. Aus Lotthringen verlautet, daß alle Mannschaft von 16 bis 50 Jahr aufgeschrieben worden, von welcher der vierte Mann zur Militz genommen würde.

Manheim, vom 22 Jul. Seit einigen Tagen hat man hier im Rhein eine zieml. Anzahl todter und vermuthlich bey Fort Louis gebliebner Panduren vorbey treiben gesehn, von welchen unsre Fischer etliche aufgefischet, und, nachdem sie einem darunter in den Hosen 1 Dutzent Ducaten eingenäht gefunden, keinen mehr vorbey schwimmen gelassen, sondern die nachkommenden fleissig visitiret, auch sodann begraben haben. Die Oesterreicher haben diesseit Rheins noch viel schweres Geschütze stehn, daß sie wegen des durch den seit dem 18 huj. angehaltenen starcken Regen hoch angelauffenen Wassers und ihrer zu leichten Schiffbrücken nicht hinüberbringen können, daher sie zu dem Ende eine recht grosse und starcke schlagen. Es sind auch v. ihren zu Stockstadt gehabten Schiff-Brücken die meisten unter Bedeckung von 250 Croaten den Rhein herauf und nach der Gegend von Fort Louis gebracht worden. Weil die Oesterreicher ihre Canonen und Mortiers alle wegen des grossen Morastes und Gewässers nicht so bald herbey bringen gekonnt, so haben sie damit der Vestung erst vorgestern recht scharff zuzusetzen angefangen, und obzwar die Frantzosen von Beginnen der Belagerung stets hefftig herausgefeuert, auch unterschiedne starcke Ausfälle gethan, so haben sie doch den Oesterreichern wenig Schaden zugefüget, vielweniger dieselben

ben aus der eroberten Insul Sollingen zu delogiren vermocht.

Speyer, vom 23 Jul. Die Oesterr. lassen jetzo bey Lauterburg ein Fort aufwerffen, woran täglich 4 bis 500 Bauren ohne die Soldaten arbeiten. Vorgestern hat der Obriste Trenck 2 fürnehme Franz. Officiers die von ihm bey Fort Louis sammt ihren Bagage-Wägen und Maulthieren aufgehoben worden, in dem Oesterr. Haupt-Quartier zu Reimbach eingebracht. Die Bauren im Elsaß liefern die ausgeschriebene Contribution an Geld und Fourage sehr willig in das Oesterr. Lager, und auch die in Suntgau fangen schon desgleichen zu thun an; Hingegen sind die Oesterr. Husaren überall fleißig auf der Huth, daß in das Kayf. Franz. Lager keine Lebensmittel geführt werdē mögē.

Cölln, vom 28. Julii. Briefe von Mannheim, von sehr guter Hand, geben, daß der General Bernklau die Franzosen aus Hagenau heraus getrieben, 1000. Mann zu Kriegs-Gefangene gemacht, und alle ihre Bagage erobert hätte.

Berlin, vom 28. Jul. Nachdem der Schwedische Ambassadeur, Graf von Teßin, letztgemeldeter massen am 25. huj. Vormittags bey Sr. Majest. Majestäten der regierenden Königin und der Königl. Frau Mutter, die Abschieds-Audientz gehabt, blieb selbiger bey der erstern zur Tafel, der König aber speisete mit Ihro Königl. Hoheit der Cronprinzeßin von Schweden und dem Königlichen Hause bey der letztern. Nach der Tafel beurlaubte sich besagter Ambassadeur bey Ihro Königl. Hoheiten, dem Printzen und der Printzeßin von Preussen, wie auch bey dem Printzen Heinrich u. Ferdinand. Des folgenden Tages früh gegen 2. Uhr trat die Cronprinzeßin von Schweden, nachdem sie v. Allerseits Maj. Dero Königl. Geschwister, den Printzen des Königl. Hauses und übrigen hohen Anwesenden auf das zärtlichste Abschied genommen, u. von dem Könige mit den vollkommensten Merckmalen einer gerührten hohen Seele bis an die Carosse

begleitet worden. Dero Reise mit einem ansehnlichen Gefolge nach Pommern an, wo sie zu Stralsund mit der Königl. Schwedischen Ambassade auf der daselbst zur Abholung fertig liegenden prächtigen Escadre nach Carlscrone absegeln wird.

Hamburg, vom 31 Jul. Die gestrigen Nachrichten von der Eroberung von Fort-Louis werden durch einige Holländische anheute bestätiget; Die Köllnischen aber widersprechen solchen, und berichten, daß die Oesterreicher die Vestung noch starck zusetzten, und daß sie die Insul Sollingen, welche der Garnison von Fort-Louis alle Communication mit Straßburg und der Frantzös. Armee abschnitte, inne hätten.

Metz, vom 20. Jul. Es ist Königl. Ordre hier eingelauffen, um alles Nöthige für die Truppen, die aus Flandern nach dem Elsaß marschiren und sich bey hiesiger Stadt versammlen sollen, zu veranstalten: Man hat damit schon angefangen, und es werden auch die Quartiere vor dem König und dessen Gefolge eilig zubereitet: Se. Majestät wird den 5. instehenden Monaths hier erwartet, um welche Zeit auch vermuthlich die meisten von gedachten Truppen, welche täglich 8. Stunden ohne einigen Rast-Tag marschiren müssen, in dieser Gegend eingetroffen seyn werden. Unser Gouverneur, der Marschall von Belisle, hat alle Dörfer in seinem Gebiete rundum mit Palisaden besetzen lassen, und die besten Truppen von hiesiger Garnison aus der Stadt geschickt, worgegen Land-Militz herein gezogen worden. Die Inwohner von Lothringen müssen bey schwerer Strafe all ihr Gewehr an die darzu verordnete Officiers abliefern, und es soll solches unter die Inwohner vom Elsaß ausgetheilt werden. Zu Nanzy ist man eifrig beschäfftiget, um solche Hauptstatt von Lothringen in guten Defensions-Stand zu stellen, zu dem Ende von hier 16. und aus Ryssel 12. metallene Canonen mit einer Menge Pulver und andrer Munition dahin gebracht

werden. In gedachter Hauptstadt ist eine Königliche Ordonantz publicirt worden, daß niemand daselbst und in den umliegenden Orten mehr Lebens-Mittel als auf 6. Monathe bey sich behalten, das Uebrige aber alles in die Königl. Magazins gebracht und da vor Rechnung der Eigenthümer aufbewahrt werden solle.

Brianson, im Delphinat, vom 9 Julii. Von der im Marsch begriffenen Alliirten Armee sind schon 20 Frantz. und 14 Spanische Battaillons über Guillestre nach Oulx passiret, daher ihre Absicht ohne Zweiffel auf die Belagerung von Exilles gerichtet ist. Die noch zurücksetzende Trouppen beschleunigen ihren Weg aus der Provence gegen die Alpen auch sehr starck, und es ist zu dessen Behuf eine Strasse durch den Berg Croussse mit unbeschreibl. Arbeit gemacht worden. Der Infant Don Philipp und der Printz von Conti, welche sich in hiesiege Stadt befinden, leben sehr vertraulich zusamen. Gedachte Armee wird binnen wenig Tagen in dieser Gegend eintreffen, und sie soll, wenn sie völlig beysammen ist, 45 bis 50000 Mann ausmachen, welcher Macht der König von Sardinien schwerlich dürfte widerstehen können, ob gleich von Coni bis Baricade längst dem Flusse Stura viele Schantzen hat aufwerffen und Völcker anrücken lassen, auch zu S. Anne ein Lager formiret und sonst allerley Gegen-Anstallten in eigner Persohn angeordnet, insonderheit aber den Posten Baricade, welches ein sehr enger und mit Klippen und Schantzen versehener Paß nach Piemont ist, selbst besichtiget hat.

Genff, vom 14 Julii. Aus Chambery wird gemeldet, wie daselbst ein Courier mit Zeitung angekommen, daß in dem Thale Oulx unweit Susa zwischen den Gallispanischen und den Sardinischen Trouppen ein Gefechte vorgefallen wäre, man vernimmt aber dabey weder den Tag noch die Umstände.

Edenburg, vom 17 Julii. Die Nachrichten von

Fraserburg vom 3ten dieses bringen, daß unterschiedliche Frantzösische Armateurs auf selbiger Küste kreutzeten; sie hätten ein Englisches Schiff, so auf 1200 Pf. Sterling geschätzet würde, 1 von Cromarty, 1 von Peterhead, 1 von Newcastle und noch 1 von Fraserburg, nebst noch 14 andern Schiffen, genommen.

Oudenarde, vom 25 Jul. Die Alliirte Armee wird nun das Lager in hiesiger Gegen bald verlassen, um den Franzosen etwas näher zu kommen, und zu sehen, ob gegen dieselbe nicht offensive etwas auszurichten sey, und ob man nicht dem tapfern Prinzen Carl, der uns hier so viel Lufft verschafft hat, und dem nun die stärckste Franz. Macht zu Leibe gehn will, hinwieder einigen Entsatz zu wege bringen könne. Die meisten Regimenter von dem zweyten Holl. Corpo sind bereits zur Alliirten Armee gestossen, welches die aus England zurück gekommene Holl. Truppen, die sich noch zu Gent befinden und da etwas ausrasten, gleichfalls ehistens thun werden; Die zu Mons, Charleroy, Dornick und Ath liegende Garnisons sollen sich auch, weil man keine Belagerung mehr zu besorgen hat, mehrentheils zur Armee fügen; Ingleichen erwartet man etl. 1000 Husaren und Panduren aus Teutschland, die das feindl. Gebiethe von Cambray und Artois unter Contribution setzen sollen. Gleichwie nun die Alliirte Armee auf die Art um ein grosses verstärckt wird, also hat sich die Frantzösische durch die Detaschirung nach dem Elsaß bis auf höchstens 60000 Mann vermindert, woraus sich zeiget, wie viel von der im Frühjahre zum Vorschein gekommenen Liste der ins Feld zu stellenden 2 bis 300000 Mann Franz. Truppen abgehe, wiewohl auch nicht zu läugnen steht, daß sie allein in Flandern durch Desertiren, Kranckheiten und bey den Belagerungen bey 10000 Mann verlohren haben. Die so häuffig desertirte Franz. Schweitzer, wovon der Hertzog von Aremberg ein ganzes Regiment formirt hat, bekommen doppelten Sold. Weil entdeckt worden, daß die ungebohrnen Franz. Panduren mit länglichten und zackichten Kugeln schüssen, dergleichen der Husaren-Obriste Grim aus den Bäumen, worein einige fehlgegangene gefahren, schneiden lassen, und unsrer Generalität gezeiget hat, so haben die Husaren Ordre empfangen, künfftig keinem einzigen dieser Panduren Quartier zu geben.

London, vom 24. Julii. Den 20sten erhielte der Chur-

Kölnische Minister, Ritter von Champigny von seinem Hofe einen Expressen mit der Ratification des zwischen dem Könige und Se. Churfürstl. Durchl. geschlossenen Tractats: des Nachmittags wurden die Ratificationes ausgewechselt; Man vernimmt, daß unter andern stipulirt sey, daß Se. Churfürstl. Durchl. 4 Jahre nach einander ein Corps von 10000 Mann zu Vertheidigung der Staaten beyderseitiger hohen Contractanten unterhalten wollten. Selbigen Tages bekam der Admiralitäts-Marschall Ordre, die Herrn Tyr, Davidson und Colepepper, welche als Lieutenants auf dem Schiff Fowey gedienet, in Verwahrung zu bringen, weil sie sich ungehorsam und widerspenstig erzeiget. Der erste soll 15 Jahr im Gefängniß bleiben, und die beyden andern 5 Den 21. wurden 2000 Mann Infanterie und 1000 M. Cavallerie zu Gravesend zur Verstärckung der Armee in Flandern eingeschiffet. Gestern vernahm man, daß 5 Holländische Kriegs-Schiffe auf der Höhe von Beachy angekommen, um sich mit unser Escadre zu Spithead zu vereinigen. Die Herren Warren, Perrymaine und Byng werden, der Sage nach in kurtzen zu Contre-Admirals erkäret werden. Der Lord Tyrawley hat an unsern Hofe einbericht, daß die Rußische Kayserin geneigt wäre, mit Se. Grosbrittannischen Maj. eine neue Allianz zu schliessen. Es sollen in Ungarn würcklich 100000 M. zum Marsch bereit stehen, sobald man es ordonniren wird; In Böhmen sind auch 20000 M. von der Miliz aufgerichtet; Allein da der Wienerische Hof ein so zahlreiches Corpo nicht unterhalten kan, und man gleichwohl in den Niederlanden noch Mannschafft nöthig hat, so soll dieselbe, zum wenigsten 60000 M. marschiren zu lassen, sich erbothen haben, im Fall man die desfalls gehörige neue Subsidien stellen wird. Man sagt, daß die Rußische Truppen unterm General Keith nach Dantzig bestimmt wären, und sodann unter die Direction Se. Grosbrittannischen Majestät kommen würden.

Haag, vom 18 Jul. Es waltet nun weiter kein Zweifel, daß es der Republick ein rechter Ernst sey, zu den lezten in dergleichen Fällen, wie der jetzige ist, gewöhnl. und nöhtigen Maßreguln zu schreiten, nachdem sich nicht nur ein zweytes Corpo ihrer Truppen zu der Alliirten Armee gefüget hat, sondern auch ihre bisher ausgerüstete Escadre sich mit der Englischen conjungiren wird, wie denn vorige Woche schon 4 Kriegsschiffe davon voraus nach England übergestochen sind,

welchen die übrigen unter Commando des Admiral-Lieutenants Grave, der am 24 huj seine Flagge auf dem Kriegsschiffe Harlem von 70 Canonen im Texel hat wehn lassen, nächster Tagen folgen werden. Man redet auch bereits von unterschiednen Militair-Projecten, die hier auf dem Tapet seyn und ins Werck gerichtet werden sollen, so bald es zur offenbaren Ruptur mit Franckreich kömmt. Der Abt de la Ville hat indessen nach einem empfangenen Courier die bisher abgebrochene Conferenzie mit den Gliedern des Staats wieder angefangen, und er soll ihnen eine gewisse Declaration, die sich auf die von seinem Könige dem Grafen von Wassenaer ertheilte Antwort bezöge, gethan haben. Man hat aber hier noch keine Nachricht, worinn diese Antwort bestanden, ja noch nicht einmahl, ob und wenn besagter unser Ambassadeur Audientz gehabt habe.

Da die Ziehung der 3. Classe hiesigen 3. Zucht- und Werck-Hauß Lotterey heute als am 3. Aug. gezogen wird, so können die Interessenten sich dazu am gewöhnlichen Orte einfinden.

Wan des Aeltesten Daniel Prilwitzen Wind-Mühlen, welche vor einigen Jahren erst neu erbauet ist und zwischen Nicolas Borns und Claus Köhnen Wind-Mühlen, auf dem Wind-Mühlen-Berge, vorn Krepliner Thor hieselbst, lieget, mit denen dabey seyenden Pferden und Wagen, imgleichen besseten Aeckern und Wiesen, welche aber der hiesigen Stadt gehören, von diesem Prilwitzen aus der Hand verkauffet werden soll; So werden diejenigen, welche solche zu kauffen Lust haben, sich bey diesem Prilwitzen in seinem Hause auf dem Mühlen-Damm hieselbst einfinden, und nach geschehener genauen Augenscheins Nehmung, mit demselben über deren Kauf-Pretium zu handeln ersuchet. Und wann die bey des Herrn Doctoris Dörcksen Garten vorm Krepliner Thor an sogenandten Kupffer-Teiche belegene hiesiger Stadt gehörige Wasser-Mühle, eben dieser Aeltester Daniel Prilwitz noch Eilf nach einander folgende, von künfftigen Antonii anzurechnende Jahre, von der hiesigen Stadt-Cämerey pensioniret hat. Und derselbe mit Consens dieser Cämerey, gleichfals gesinnet ist, diese ihm verpensionirte Wasser-Mühle, diese eilff Jahre durch, und was noch von nun an bis Antonii darüber, an einen andern Müller wieder zu sublociren; So werden diejenigen, welche zu dieser Mühle Sublocation Lust haben, sich eben wohl bey diesem Prilwitzen melden, und wegen dieser Wasser-Mühle Sublocation mit ihm sich vereinbahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0500
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 62
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 7. August.

Danzig, vom 26 Jul.

Wie über Petersburg aus Moskau verlautet, so wäre die Affaire mit dem Marquis de la Chetardie durch dessen Wegschaffung noch nicht zu Ende, sondern es sollen von den zur weiteren Untersuchung verordneten Kays. Commissarien viel neue Dinge, die dessen Schuld vergrösserten, entdecket seyn. Man vernimmt auch aus einer gewissen Königl. Hauptstadt, daß daselbst unterschiedne auf solche Affaire sich beziehende Entdeckungen gemacht und einige damit verwickelte Personen arrestirt wären.

Wien, vom 24 Julii. Der Großbritannische Ambassadeur, Lord Tirawley, hat bey Hofe einen Entwurf zu einer Tripel-Allianz zwischen der Kayserin, dem König von Großbritannien, und der Königin von Ungarn, übergeben. Der Preußische Minister Graff von Dohna hatte dieser Tagen bey der Königin Gehör, und überreichte Se. Majest. von dem Könige seinen Herrn einen Brieff, worinn Höchstgedachte Königl. Preußische Maj. die Versicherung der Vollkommesten Freundschafft gegeben. Hiernächst lebt man der Hoff-

nung, daß nicht nur die Gen. Staaten ihre Verbindungen vollends erfüllen, sondern auch die meisten hohen Reichs-Stände den Maßregeln hiesigen Hofes und der Krone England um desto eher, als dabey der Endzweck auf eines jeden künftige Ruhe unbeständige Sicherheit gerichtet ist, beytreten werden.

Praag, vom 22 Jul. Es marschiren durch Böhmen, besonders den Bachiner u. Prachenser Kreyß, noch immer viel frische Ungar. Truppen auf 3 unterschiednen Strassen zur Königl. Armee am Rhein; Sie führen eine Menge Bagage u. Hornvieh bey sich, wie denn allein in einem Hauffen 1400 Ochsen getrieben worden; Diese Völcker sind lauter auserlesene Leute. Die Werbungen continuiren hier und in dem gantzen Königreiche noch starck, u. es wird auch eine grosse Anzahl Artillerie-Knechte zusammen gebracht.

Straßburg, vom 23 Jul. Das so lange angehaltene Regen-Wetter hat zwar der Allirten Armee in ihrem Lager grosse Ungelegenheit verursacht, ihr aber auch den Vortheil verschafft, daß sie der vorgehabten Retirade von Hagenau u. aus dasiger Verschantzung unter die Canonen hiesiger Vestung überhoben geblieben, weil der Feind an seinem Dessein, sie anzugreiffen, durch die übergelauffenen Flüsse verhindert worden. Die kleinen Bäche haben den sogenannten Behwald gantz überschwemmet, und den Feind nicht nur von dannen herausgetrieben, sondern ihm auch die Communication mit seinen Schiffbrücken, welche zum Theil durch den aufgeschwollenen Rhein ruinirt sind, abgeschnitten. Hingegen ist den Unsrigen die Communication mit Fort Louis wieder eröffnet und dasige Garnison verstärckt worden, nachdem die Oesterr. wegen der hohen Fluth die Insul Sollingen verlassen gemüsst. Es marschiren einige Infanterie und Cavallerie hierdurch den Rhein hinauf nach dem Ober-Elsaß, um unsre dasige Truppen zu verstärcken, weil die Oesterreich. dort mit einem Einfalle aus dem Brisgau herüber drohen.

Manheim, vom 27 Jul. Nachdem alle Flüsse, be-

sonders der Rhein, seit ihres bisherigen Ueberströhmung wieder gefallen sind, so bringen die Oesterreich. nicht nur ihre Schiffbrücken über gedachten Strohm wieder in Stand, sondern sie machen sich auch bereit, ihre Operationen im Elsaß wieder zu beginnen, u. sie setzen nun die Belagerung von Fort Louis vom neuen fort. Der General Nadasti u. der Obriste Trenck haben sich nach Bemächtigung der kleinen Stadt Werth mit ihren Trouppen bis in die Gegend Buschweiler ausgebreitet, u. die Haupt-Armee steht noch v. Drimbach bis über Seltz hinauf. So eben vernimmt man, daß der Printz Carl mit seiner Armee aufgebrochen sey, und längst dem Gebürge herum marschirte, um das Kayserl. Frantz. Lager von hinten zu anzugreiffen.

Bayreuth, vom 26 Jul. Die vor dem Rothenberg stehende Königl. Ungar. Truppen, welche jetzo über 1000 Mann starck sind, haben diesen Ort noch enger eingeschlossen, indem sie ringsherum Postirungen halten, das Lager aber wird beständig verwechselt. Weil der General v. Harsch abgeruffen worden; so führet jetzo ein Obrist-Leutenant das Commando. Der Commendant feuert zwar starck heraus, er wirft auch Bomben, aber ohne alle Wirckung, weil die Belagerer unter den Canonen sind.

Franckfurth, vom 28 Jul. Es wollen einige Briefe bereits versichern, das Fort Louis den 22 des Abends mit stürmender Hand eingenommen worden; allein heute eingelauffene Briefe haben solches nicht bestättiget, und nur allein gemeldet, daß der Commendant zu capituliren verlanget hätte. Landau ist mit 10000 M. besetzt; auf den Strassen sind Gezelte aufgeschlagen, worinn der gemeine Soldat campiren muß, und die Pferde stehen unter freyen Himmel. Obgleich die bey der Vestung herum liegende Heyde, wo das Vieh täglich weidet, mit Canonen allenthalben besetzt ist, so kommen doch die Ungar. Husaren oft genug, u. machen gute Beute; Auch haben sie vor etl. Tagen 3 Kranck-Officiers vor den Thoren von Landau weggeholet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0503
DFG

Paris, vom 21 Julii. Das Corpo unterm Hertzog von Harcourt, kam den 19ten zu Sedan an, von wannen es den 20sten seinen Marsch ins Elsaß fortsetzete. Das Regiment Vermandois, welches zu Sedan in Garnison gelegen, ist mit dem General zugleich aufgebrochen, welcher Ordre hat, alle auf der Route befindliche Regimenter mitzunehmen. Man sagt, daß der Graff von St. Severin die Stelle des Marquis de la Chetardie in Rußland wieder betreten wird. Aus dem Delphinat vermuthet man täglich Zeitung von einem Treffen, weil unsre und die Spanische Armee den jüngsten Nachrichten zufolge schon im Begriff gestanden, in Piemont einzudringen.

Turin, vom 16 Julii. Die Feinde haben einige Battaillons bis an das Dorf Oulx rücken lassen, und stellen sich, als wollten sie auf Eiles losgehen. Die beyden Haupt-Corpi unserer Truppen stehen bey Demont und Chateau Dauphin. Dieses sind die Plätze, worauf der Feind zielet. Diesen Augenblick vernimmt man, daß ein Detachement Frantzosen und Spanier von 5 bis 6000 M. bis Col de Angello gerücket sey. Man wird sie herbey kommen lassen, so wie im vorigen Jahre geschehen, und sie sodann gehöriger massen empfangen.

Aus dem Campement zu Ename, vom 26 Jul. Unsere Husaren haben abermahls ein Zeugniß ihrer Tapfferkeit gegen ihre Feinde abgelegt. Der Lieutenant Litaschi von der Compagnie von Hadoschi, des Regiments Caroli, war mit 45 M. detachirt, um die Lagerung der Armee des Grafen v. Sachsen zu recognosciren, u. begab sich bey anbrechenden Tag auf dem Marsch, und entdeckte gegen 9 Uhr die feindl. Vorposten, die theils in Fußvolck, theils in Reuterey bestunden, hinter welchem verschiedene Regimenter Infanterie von Distanz zu Distanz campirten. Als nun der Lieutenant Litaschi gewahr nahm, daß ein der Reuterey Posten sehr nah auf ihn zu kam, zog er seine Leute an einen Ort zusammen, wo er die feindl. Bewegung sehen konnte. Die Frantz. die sich auf ihre Macht verliessen, hielten die Vorsichtigkeit für eine Zaghafftigkeit, und schalten den Lieutenant wacker aus, wodurch unsere Husaren so erbittert wurden, daß sie ihn um Erlaubniß bathen, dieses zu rächen. Nachdem nun der Lieutenant sahe, daß er seine Leute anders nicht befriedigen konnte, befahl er, in vollem Galop

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0504
DFG

auf die Feinde loszugehen, und mit einmal Feuer zu geben, und sich sodann den Säbel zu bedienen, ohne daß man sich mit Beute machen, oder gefangen nehmen aufhielte. Die Husaren, welche eben nichts anders, als dieses wünschten, preßten die feindl. Post so gewaltig an, daß sie durch das Feuer sowol geschlagen, als angegriffen waren, und die Flucht in grosser Eyl zu das zum Schutz stehende Fußvolck nahmen, wodurch dieses ebenfalls in Unordnung gerieth, und ausser dem Vertheidigungs-Stande gesetzt wurde. Unterdessen säbelten unsere Husaren so lange Reuter als Fußgänger zu Boden, bis die andere Infanterie ausrückte, und die unsrigen umzingeln wollte; worauf die Husaren den Säbel in die Scheide steckten, und den commandirenden Capit. der Reuterey, der drey mal verwundet war, mit sich fortführten. Sie haben 8 Pferde und eine grosse Menge Hüte mit weissen Cocarden mitgebracht, und im Rückweg auf der ersten Wahlstadt 15 Todte gezählet. Sie versichern, daß auf der zweyten der Boden mit Todten Fußvolcke bedeckt gewesen. Bey diesem Gefechte haben die unsrige nur einen Mann verlohren.

Oudenarde, vom 30 Jul. Die Allirte Armee wird durch die in ihrem Lager nach und nach einrückende Holl. Truppen von dem zweyten Corpo täglich stärcker, und es ist auch die darzu gehörige Artillerie von Breda auf dem Herwege. Bey gedachter Armee fährt man mit Anstalten fort, um über die Schelde zu passiren, folgends sich nach dem Lis-Flusse zu wenden und die Frantz. Armee unter dem Grafen von Sachsen in ihrer Verschantzung zu attaquiren. Vor etlichen Tagen haben die Husaren die Frantz. Feldwacht bey Harlebeck aufgehoben und hier eingebracht.

Haag, vom 31. Jul. Der Graf von Wassenaer soll laut der ihm mitgegebenen Instruction den Frantzös. Ministris nachstehende Eröffnung gethan haben: Die geringe Achtung, welche man vor die Fürstellungen getragen, die ich bey meiner vorigen Anwesenheit im Nahmen meiner Principalen, der Gen. Staaten, zu thun die Ehre gehabt, wird dieselben unumgänglich nöthigen, die Zuflucht zu den extremen Mitteln zu nehmen, deren Ergreiffung ihnen noch übrig ist, um so wohl ihre Engagemens gegen ihre Allirten zu erfüllen, als auf die Sicherheit ihrer eignen Gräntzen bedacht zu seyn; Falls Se. Allerchristl. Maj. sich länger weigern sollte, Dero Bemühung zu Herstellung der Ruhe von Europa beyzutragen und die Sachen in ihren vorigen Stand zu setzen. Es

begierig die Gen. Staaten auch sind, einen allgemeinen Krieg zu verhüten, so haben sie sich doch nicht entbrechen gekonnt, nicht nur ein zweytes Corpo ihrer Truppen zur Alliirten Armee marschiren zu lassen, sondern auch die kräfftigsten Maß-Regeln zu fassen, um zu Wasser und Lande zu agiren und den Ausgang der Entscheidung der Waffen heimzustellen, als welches, wie dem Marschall von Noailles letzthin zu mir zu sagen beliebt hat, das allerletzte Mittel ist. Die Sachen sind schon so weit gekommen, daß man sich davon in der Folge nichts Gutes mehr versprechen darf. Franckreich hat ja selbst die Garantie der Barriere zur Sicherheit der Republique übernommen, wenn man ihr aber solche den allerfeyerlichsten Verbindungen zuwider entreisset, so ist keine Sicherheit auf der Welt mehr vorhanden, nach Rechnung auf Tractaten zu machen. Was man sonst auch für ein gutes Vertrauen auf die Promessen eines Nachbars setzen mag, so wird es auf die Art doch allemahl rathsamer seyn, sich dergestalt klüglich in Acht zu nehmen, als ob man niemanden trauen dürfte. Die Gesinnung von Ih. Hochm. ist noch die allerbeste, wie sie nur immer erfordert werden kan, wenn man anders davon profitiren und mit ihnen gemeinschafftlich an Bewürckung des Friedens arbeiten will, bald aber wird solches nicht mehr in ihrer Macht, sondern in der Waffen ihrer seyn, deren Glück den Ausgang geben mag, weil England mehr als jemahls in die Gen. Staaten dringet, ihren Verbindungen gegen dasselbe nachzukommen, und da sie in Festhaltung des Glaubens der Tractaten unwanckelbahr sind, so können sie auch nicht umhin, Theil an dem Kriege zu nehmen. Zwar wollten sie solchen Schrittes gern überhoben seyn, um die Freundschafft Sr. Allerchristl. Maj. beyzubehalten, aber auf was Weise kan es geschehen? Beydes zugleich lässt sich nicht wohl thun, wofern sie, Meßieurs, keinen Rath wissen, oder nicht selbst etwa einen Weg eröffnen, um aus dem Embarras zu kommen. Ich gebe Ihnen auch zu bedencken, daß meine Principalen wegen des, was sich in der Folge zutragen möchte, ausser Verantwortung seyn wollen, und daß wir nicht nur frisch und muthig, sondern auch im Stande sind, den Krieg so lange auszuhalten, als Franckreich solchen währen zu lassen Lust haben möchte. Die Gen. Staaten haben den mir durch den Herrn von Argenson gemachten Einwurf mit aller Aufmercksamkeit erwogen, jedoch nach noch so viel Betrachtungen nichts anders befunden, als daß England berechtiget

sey, die Execution des Tractats vom Jahre 1678 eben sowohl von uns zu fordern wie des von 1717 seine; Denn obzwar dieser nach jenem geschlossen ist, so benimmt darum der letztere den Clausuln des erstern die Krafft nicht, aus welcher Raison es keinesweges bey der Republique stehet, England bloß mit Beziehung auf den vom Jahre 1717 abzuspeisen. Auf was für einer Seite man übrigens die Sachen betrachten mag, so finden sich die Gen. Staaten allemahl verpflichtet, ihre Force gegen Franckreich aufzubiethen, und wenn sie auch schon die Formalität, ihm den Krieg öffentlich anzukündigen unterlassen sollten, so werden die Feindseeligkeiten nichts desto weniger eben so hefftig seyn, als wenn jenes würcklich geschehen wäre. Ueberdas soll obenbesagter unser Ambassadeur den Franz. Ministris proponirt haben, daß der Republique die ihr abgenommene Barriere Plätze samt aller darinn befindlich und dem Staat gehörig gewesenen Artillerie, Munition, Mund-Provision ꝛc. restituirt und die verursachte Schäden vergütet werden möchten, wornach man wegen eines Waffen-Stillstandes in den Niederlanden übereinkommen und auch sogleich zu einer Unterhandlung schreiten könnte, dabey aber als ein Haupt-Präliminar-Punct voraus gesetzt werden müsste, daß das Haus Lotthringen das Hertzogthum solchen Nahmens mit dem von Bar wieder bekäme und die Königin von Ungarn das von jenem bisher besessene Groß-Hertzogthum Toscana zur Indemnisation nebst einer gewissen Sicherheit vor künfftig erhielte. Man kan leicht erachten, daß dergleichen Vorträge nicht haben gefallen können, und daß vor der Hand alle Hoffnung zum Frieden verschwunden sey. Wie dem allen aber seyn mag, so ist gewiß, daß der Graf von Wassenaer, nachdem er am 21. huj. bey dem Allerchristl. Könige zu Arras Audientz gehabt und die 2 folgende Tage mit dessen Ministris mehrmahls in Conferentz gewesen, am 23. ej. aber von Sr. Maj. Abschied genommen, unverrichteter Sachen zurückkömmt und zu Anfang künfftiger Woche hier wieder erwartet wird.

Haag, vom 1. August. Es wird bestätiget, daß 12000 Mann Russen, die von Schweden nach Reval gebracht worden, von dannen zu Sr. Großbrittannischen Majestät Diensten marschiren sollen. Briefe von sehr guter Hand vom Rhein melden, daß Printz Carl mit der Armee längst dem Gebürge marschiret sey, um die Franz. von hinten zu attaquiren, daher man in wenigen Tagen sehr viel neues zu vermuthen hat.

Da nunmehro der erste in dem Plan gemeldte Ziehungs-Termin der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie verflossen, und man, ungeacht aller nur ersinnlichen angewandten Mühe und Unkosten, doch bis dato noch nicht alle Lossen hat unterbringen können, als wird hiemit bekannt gemacht, daß man genöthiget, die Ziehung noch eine kurtze Zeit auszustellen. Unterdessen wird jedermännigl ich gebethen, dieses heylsame und zur Ehre des Allerhöchsten gereichende Werck doch nach Möglichkeit zu befordern. Vornemlich werden diejenigen inständig ersuchet, die viele Losse bestellet und noch nicht abgeholet, diese in Empfang zu nehmen, damit man zur Ziehung schreiten könne.

Wann des Aeltesten Daniel Prilwitzen Wind-Mühlen, welche vor einigen Jahren erst neu erbauet ist, und zwischen Nicolas Borns und Claus Köhnen Wind-Mühlen, auf dem Wind-Mühlen-Berge, vorn Kreplinschē Thor hieselbst, leget, mit denen dabey seyenden Pferden und Wagen, imgleichen beseeten Aeckern und Wiesen, welche aber der hiesigen Stadt gehörend von diesem Prilwitzen aus der Hand verkauffet werden soll; So werden diejenigen, welche solche zu kauffen Lust haben, sich bey diesem Prilwitzen in seinem Hause auf dem Mühlen-Damm hieselbst einfinden, und nach geschehener genauen Augenscheins Nehmung, mit demselben über deren Kauff-Pretium zu handeln ersuchet. Und wann die bey des Herrn Doctoris Dörcksen Garten vorm Kreplinschen Thor an sogenandten Kupffer-Teiche belegene, hiesiger Stadt gehörige Wasser-Mühle, eben dieser Aelteste Daniel Prilwitz, noch Eilf nach einander folgende, von künfftigen Antonii anzurechnende Jahre, von der hiesigen Stadt-Cämerey pensioniret hat. Und derselbe mit Consens dieser Cämerey, gleichfals gesinnet ist, diese ihm verpensionirte Wasser-Mühle, diese eilff Jahre durch, und was noch von nun an bis Antonii darüber, an einen andern Müller wieder zu sublociren; So werden diejenigen, welche zu dieser Mühle Sublocation Lust haben, sich eben wohl bey diesen Prilwitzen melden, und wegen dieser Waßer-Mühle Sublocation mit ihm sich vereinbahren.

Bey Seel. Schwechtens Sohn ist zu haben, von Thienen trauer-freudiges Andencken des grossen Rostocker Brandes, nebst D. Kortholts mercklichen Traum von demselben. Es sind 2 Bogen in 4to zu 1 Schilling.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0508
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 63
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 10. August.

Moscau, vom 13. Julii.

Nachdem am 9ten dieses der Printzeßin von Anhalt-Zerbst Hochfürstl. Durchl. als erwählte Braut Sr. Kayserl. Hoh. des Gros-Fürsten, in hoher Gegenwart Ihro Kayserl. Maj. hochgedachter Sr. Kayserl. Hoheit, der Geistlichkeit, der Generalität und der fürnehmsten Hof-Staat, das Glauben's-Bekäntniß der Griechischen Kirche öffentlich abgeleget, und darauf durch den Ertz-Bischof von Novogrod die Salbung und den Nahmen Catharina Alexiewna empfangen, bey welcher solennen Handlung diese würdigste Printzeßin einen ungemeinen Wohlstand und die gröste Fertigkeit bezeiget, so ist den 10. darauf als an den Nahmens-Feste Sr. Kayserl. Hoh. des Gros-Fürsten in der Cathedral-Kirche im Kreml, die hohe Ehe-Verlobung Sr. Kayserl. Hoh. mit der Durchl. Printzeßin Catharina Alexiewna durch Ringwechseln und geistliche Einseegnung mit allem ersinnlichen Pracht vollzogen, und mehr hochgedachte Printzeßin zur Gros-Fürstin erkläret worden. Dem Vernehmen nach, bleibet die

solenne Ehe Vollziehung auf den 31. dieses festgestellet, wozu man denn bereits grosse Anstalten machen siehet.

Stockholm, vom 31. Julii. In der Nacht zwischen den 29. und 30. hujus entstand allhier auf der Norder-Vorstadt bey einem Tuch-Scherer eine heftige Feuers-Brunst, wodurch das gantze Haus in solcher Geschwindigkeit in die Asche geleget worden, daß die Einwohner dieses Hauses wenig oder gar nichts von ihrer gantzen Haabe retten können; inzwischen war es dennoch ein Glück, daß wegen stillen Wetters und heftigen Regens nebst baldigen guten Anstalten verhütet worden, daß diese Feuerbrunst keinen grossen Schaden verursachet. Dahingegen hat leyder eine den 22. hujus Vormittags um 10 Uhr zu Oeregrund ausgebrochene Feuers-Brunst mit solcher Heftigkeit um sich gefressen, daß innerhalb einer Zeit von 4 Stunden 50 Häuser ausser der Schule, dem Pfarr-Bürgermeister-Rath und Mühlen-Hause in die Asche geleget worden, wodurch ein solches Elend verursachet, daß da der beste Theil der Stadt gäntzlich verwüstet worden, so hat die Menge der abgebrandten Einwohner kaum bey den übrigen so viel Raum finden können, daß sie unter Dach zu kommen vermogt: Dieses Unglück würde ebenfalls noch gröser geworden, und vielleicht von der gantzen Stadt gar nichts übrig geblieben seyn, wenn sich nicht der Wind geleget und sich in Osten gewandt, zumahlen die mehresten von der Bürgerschaft zu Schiffe gewesen, und ein Theil auf der See gefischet, auch das mehreste Frauen-Zimmer mit der Heu-Erndte beschäftiget gewesen.

Straßburg, vom 29 Julii. Unsere Frantzösische Armee hat sich seit vorgestern bis Brizack ausgebreitet, und die Kayserl. und Hessische Trouppen haben ihre Vorposten z: Pfaffenhofe; Es verlautet aber, daß die Oesterr. Armee in 3 Colonnen gegen jene im Anzuge sey, wovon man nun den Ausgang erwartet.

Mannheim, vom 30 Jul. Die Inwohner zu und um Landau haben eine gar betrübte Erndte, denn so bald sie ihr Getreyde einzuführen suchen, finden sich Oesterr. Husaren ein, die Wägen und Pferden samt der Ladung einen andern Weg zeigen; Gedachte Inwohner haben zwar den Commendanten um Hülffe gebeten, weil aber die bisher zur Bedeckung der Ernd-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0510
DFG

te von ihm ausgesendete Commandi stets unglücklich zurückgekommen, so will er keine mehr hergeben, vorwendend, wie er die Garnison, welche zur Vertheidigung der Vestung und nicht des Feldes gewidmet wäre, durch unnöhtige Scharmützel nicht schwächen wollte. Die Oesterr. fahren fort, nicht nur Lauterburg, sondern auch Weissenburg starck zu fortificiren. Bey Neuburg im Brisgau schlagen sie eine Schifbrücke über den Rhein, um in den Ober-Elsaß und Suntgau einzudringen, von wannen deshalber die Inwohner mit ihren besten Gühtern häuffig nach der Schweitz flüchten. Fort Louis ist von den Oesterreichern nicht nur auf allen Seiten nachdem sie die Insul Sollingen wieder besetzt haben, eingeschlossen, sondern wird auch starck beschossen, worgegen jedoch die Besatzung nichts schuldig bleibt. Heute hat man sichre Nachricht empfangen, daß die Oesterr. Armee gestern im vollen Marsch begriffen gewesen, die Allirte anzugreiffen.

Franckfurt, vom 1 Aug. Seit ungefehr 14 Tagen hat man hier zwar vieles von einem zwischen Sr. Maj. dem Kayser und Jh. Maj. der Königin von Ungarn und Böhmen obhandenen Frieden gesprochen und schon die Präliminaria wissen wollen; Allein so nahe solches heilsame Werck, woran auch zu Würtzburg gearbeitet worden, avancirt gewesen seyn mag, so soll es sich doch durch Franckreichs neue und vergrösserte Promessen, die alle nach Ankunfft des Allerchristl. Königes zu Straßburg erfüllt werden sollen, wieder entfernt haben, und um dasselbe vollends zuhintertreiben, befindet sich der Frantz. Ambassadeur, Graf von Bayern, fast beständig um den Kayser, auch besuchen die andern Frantz. Ministri, Mrs. de Chavigny und de la None, ingleichen der zu Dresden gewesene und sich hier noch immer aufhaltende Frantz. Gesandte, Graf de Alleurs, den Kayss. Hof sehr fleißig. Es wird vom Ober-Rhein bestätiget, daß die Kayss. Frantz. Armee auf Anrückung der Oesterreichischen Hagenau sammt dasiger Gegend verlas-

sen und sich unter die Canonen von Straßburg gezogen habe. Der Printz Carl von Lotthringen soll aus Wien ein Manifest v. der Königin enthalten haben, welch s ehistens nicht nur im Elsaß und Suntgau sondern auch im Burgund und Lotthringen publicirt werden sollte. Es wird versichert daß gedachten Printzens Armee nach erhaltenen Renforts über 132000 Mann starck sey. Dieser Printz hat ein starckes Corpo gegen das Gebürge detaschiret, um der aus Lotthringen ankommenden Frantz. Verstärckung die Passage zu disputiren.

Paris, vom 31. Julii. Der Marschall von Coigny, hat eine unbeschreibliche Menge grosser Bäume abhauen, und in den Rhein werffen lassen, und glaubt hierdurch die Oesterreichische Brücken zu beschädigen. Den 24sten dieses ist durch Lion in aller Eil ein Courier nach unsern König paßiret, um Se. Majest. die Nachricht zu überbringen, daß die Gallospanier in das Thal Stur und Meyra eingedrungen wären, mit dem Beyfügen, daß der Marschall von Givres zu gleicher Zeit das Castel Dauphin erobert. Diese Unternehmung hätte laut der Aussage des Couriers den Alliirten über 4000. Mann an Todten gekostet, worunter viele Obrist-Lieutenannts und Majors gezählet würden. Der Marschall von Givres, der Hertzog von Agenois und der Graf von Dannon wären gefährlich verwundet.

Rom, vom 18. Julii. Je länger die in der Campagna di Roma befindliche beyde Armeen schon an den bewusten Orten gestanden, je weniger gewinnt es das Ansehen, das sie sich von dannen entfernen wollen. Denn die Spanisch-Neapolitanische empfängt nicht nur täglich Zufuhren von Proviant, sondern es ist nun auch zu Velletri ein Brunnen entdeckt, und sie dadurch von dem Gebrech des frischen Wassers entlediget worden, mithin der Umstand wegfällt, als ob sie wegen Mangel an Subsistentz ihren vortheilhaften Posten würden verlassen müssen. Bey der De-

sterreichischen Armee sieht man ebenfalls keine Anstalten zum Aufbruch, vielmehr läßt der Fürst von Lobkowitz bedeckte Lauf-Gräben machen, um den Neapolispaniern desto besser beyzukommen, und ihnen die Communication zwischen ihren innehabenden Höhen abzuschneiden. Mittlerweile ist unter beyden Theilen seith 14. Tagen nichts feindseliges vorgefallen, die Letztern haben auch ihr bisheriges Canoniren auf das Oesterreichische Lager eingestellet. In hiesige Stadt sind abermals etliche 100. Mann Land-Militz eingerücket, so daß nun über 5000. Päpstliche Soldaten hier liegen, welches zur Précaution von aussen und innen für nöthig befunden worden.

Genua, vom 18. Julii. Ungeachtet die Sardinischen Umstände unserer Republique Furcht und Mißtrauen benehmen sollten, so fähret sie dennoch fort, ihre Krieges-Macht vor wie nach eifrig zu vermehren, und hat die Garnison von Final bey nahe mit 200. Mann verstärcket. Das Desertiren gehet zwar unter ihren Soldaten auch starck im Schwange, doch kommen täglich von allen Seiten und verschiedenen Nationen so viele Ueberläufer an, daß der Verlust leicht wieder ersetzet werden kan.

Aus dem Campement des Infanten, Don Philipp, zu Bretzes in Piemont, vom 18 Juli.

Gestern Morgen begab sich der Infant auf dem Marsch, und heute hat er das Commando bey dem Angrif, den wier mit anbrechenden Tage auf den Posten, Barricades genannt, gethan haben, selber geführet. Kaum hatten die Piemonteser von unserer Anneherung Nachricht erhalten, so verliessen sie diese Posten, konten aber so Eilig nicht fort kommen, als der Bailly von Givry, General-Lieutnant der Frantzösischen Troupen, selbige schon einholete, und 200 Gemeine nebst 5 Officiers zu Kriegs-Gefangenen machte. Wier haben die verlassene Posten besetzet, und gedencken daraus zur Erreichung unserer fernern Absichten grossen Vortheil zu ziehn; zu

welchem Ende der Infant morgen wieder aufbrechen wird, des Vorhabens, bey Sambuco zu campiren, und demnechst tiefer in Piemont einzudringen.

Brüssel vom 3 August. Gestern morgen vernahm man durch einen an Ihro Durchl. die Erz-Herzoginn abgefertigten Courier, daß die gesammte Alliirte Armee den Abend zuvor zu Gevre, Ename, Verlegen und einigen andern Orten über die Schelde gezogen, und anstatt den Weg nach Dornick zunehmen, wie man zuvernehmen gegeben, die Route nach Deinse gerichtet, um sich dem Lies-Strohm zu nähern, selbigen gleichfalls zu paßiren, mithin den Grafen von Sachsen in seinen Verschanzungen anzugreiffen; wiewohl man sagt, daß die Holländische Troupen keine Ordre hätten, offensive zu Agiren. Dem Verlaut nach wäre der Graf von Sachsen über den Lis-Strohm herüber gangen, und Stünden beyderseitige Armeen nur eine halbe Stunde von einander.

Aus dem Holländischen Haupt-Quartier zu Petegem, vom 8. Augusti.

Vorgestern den 31. Julii, ist unsere gantze Armee auf 8 Schiff-Brücken über die Schelde gangen; Ein Theil von dem Holländischen Corpo hat solches zu Berchem gethan, und der übrige Theil zu Oudenarde, aus welcher Stadt auch ein Regiment Oesterreicher gezogen, daß durch ein anderes von dem Corpo des Hertzogs von Ahremberg wieder ersetzet worden. Das Holländische Corpo, so den lincken Flügel ausmacht, erstrecket sich von Kerckhoven bis an Elsegem, das Oesterreichische bis an Mosegem, und das Englische so auf dem rechten Flügel stehet, bis an Mullen. Man rechnet die Alliirte Armee jetzo auf 80000 M. wovon das Holländische Corpo fast die Helffte ausmacht. Selbiges bestehet aus 38 Escadrons und 26 Bataillons. Morgen werden wir wieder von hier aufbrechen und nahe bey Bassu campiren, allwo das Haupt-Quartier für den General, Grafen Moritz von Nassau sein soll. Gestern war die Frantzösische

Armee in Bewegung, und die Kundschaffter melden, daß sie sich bis nach Ryssel retiriren werde.

London, vom 24 Jul. Der mehrerwehnte Subsidien-Tractat mit dem Churfürsten von Cölln enthält hauptsächlich, daß, die von ihm zu stellende 10000 Mann Truppen 4 Jahre lang zu Vertheidigung der Oesterr. Niederlande und des Churfürstenthums Hannover dienen und ihm dafür von unsrem Könige und den Gen. Staaten zusammen jährlich 1000000 Gulden bezahlt werden sollen.

Haag, vom 4 Aug. Die Staaten von Holland sind bis zum 14 huj. geschieden, um sich alsdann wieder zu versammlen. Am 1 huj. ist die grosse Jacht der Admiralität auf der Maas von Rotterdam nach Antwerpen gesegelt, um den Grafen v. Wassenaer abzuholen. Heute ist der Hr. Kalkoen, gewesener Ambassadeur der Republik zu Constantinopel, hier zurückgekommen. Wegen Beförderung des Prinzen v. Oranien zum Generalat ist auf einmahl alles wieder stille. Denn obzwar zu dem Ende allerley Vorschläge auf dem Tapet gewesen, unter andren auch, daß er ein Jahr lang unter dem General, Grafen Moritz von Nassau, dienen sollte, bevor ihm ein Commando über ein Corpo Truppen ertheilt würde, so ist doch die Sache nun bey Seite gesezt, indem die Provinz Frießland, welche sonst unter den 3 Statthalter-Provinzien auf sothane Promotion am eifrigsten gedrungen und aus eben der Ursache mit ihrem Consens zu dem Marsch des zweyten Truppen-Corpo zur Alliirten Armee bisher allein noch zurückgehalten ihre Bewilligung hierzu nicht nur gegeben, sondern auch von ihrer Forderung wegen des Prinzen abgestanden, und zwar auf die vortheilhaffte Bedingung, daß die Provinz Holland jener ihr an die Unions-Casse schuldiges ausserordentl. Contingent wegen der Truppen-Vermehrung zu bezahlen übernommen und ihr sonst auch noch gewisse alte Rechnungs-Rest vergütet hat. Mit letztern Briefen aus Reval hat man, daß ein gewisser Herr 14 Meilen von dannen mit Civil-Arrest beleget worden; auch bestätiget ein aus Riga zu Amsterdam angekommener Schiffer, daß er den 17ten passato eine vornehme Person hätte ankommen sehen, welcher gleich beym Austritt aus der Kutsche der Degen abgefordert worden, da dann eine Escorte von 36 Mann bey ihr geblieben.

Amsterdam, vom 2 August. Man hat Nachricht, daß Prinz Carl mit 30000 Mann, und nicht mit der ganzen Ar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0515
DFG

mee durchs Gebürge sich ziehen, und die Franzosen von vorne angreifen wollte, da unterdessen der General Nadasti, der mit 20000 Mann bereits auf dem Marsch ist, solches hinter den Rücken zu gleicher Zeit bewerckstelligen sollte, um die Franzosen zwischen zwey Feuer zu setzen.

Zu der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie sind bey denen bekannten Herrn Collecteurs und Commissionairs noch Losse zu haben bis den 30 Septembr. und wird die Ziehung am Montag den 12. Octobr. a. c. vorgenommen werden.

Zu wissen, daß heute über 8 Tage als am 17 dieses einige Theologische, Philosophische, Exegetische und andere Bücher im Weissen-Collegio zur gewöhnl. Zeit verkauffet werden sollen. Der Catalogus hievon ist zu haben bey Bidelle Müller.

Wann des Aeltesten Daniel Prilwitzen Wind-Mühlen, welche vor einigen Jahren erst neu erbauet ist, und zwischen Niclas Borns und Claus Köhnen Wind-Mühlen, auf dem Wind-Mühlen-Berge, vorn Kreplinschē Thor hieselbst, lieget, mit denen dabey seyenden Pferden und Wagen, imgleichen beseeten Aeckern und Wiesen, welche aber der hiesigen Stadt gehörend, von diesem Prilwitzen aus der Hand verkauffet werden soll; So werden diejenigen, welche solche zu kauffen Lust haben, sich bey diesem Prilwitzen in seinem Hause auf dem Mühlen-Damm hieselbst einfinden, und nach geschehener genauen Augenscheins Nehmung, mit demselben über deren Kauff-Pretium zu handeln ersuchet. Und wann die bey des Herrn Doctoris Dörckschen Garten vorm Kreplinschen Thor angenandten Kupffer-Teiche belegene, hiesiger Stadt gehörige Wasser-Mühle, eben dieser Aeltester Daniel Prilwitz, noch Eilf nach einander folgende, von künfftigen Antonii anzurechnende Jahre, von der hiesigen Stadt-Cämerey pensioniret hat. Und derselbe mit Consens dieser Cämerey, gleichfals gesinnet ist diese ihm verpensionirte Wasser-Mühle, diese eilff Jahre durch, und was noch von nun an bis Antonii darüber, an einen andern Müller wieder zu sublociren; So werden diejenigen, welche zu dieser Mühle Sublocation Lust haben, sich eben wohl bey diesen Prilwitzen melden, und wegen dieser Wasser-Mühle Sublocation mit ihm sich vereinbahren.

Bey Seel. Schwechtens Sohn ist zu haben, von Thienen trauer-freudiges Andencken des grossen Rostocker Brandes, nebst D. Kortholts mercklichen Traum von demselben. Es sind 2 Bogen in 4to zu 1 Schilling.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0516
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 64
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 14. August.

Moscau, vom 15 Jul.

Von der letzthin erwehnten den 10 huj. gefeyerten hohen Verlobung Sr. Kayſ. Hoh. des Großfürſten mit der Printzeßin von Anhalt-Zerbſt und nunmehrigen Großfürſtin Kayſ. Hoh. welche auch ſchon gemeldeter maſſen Tages zuvor die Griechiſche Religion mit dem Nahmen Catharina Alexiewna angenommen hatte, ſind folgende Umſtände noch zu gedencken; Zwiſchen 11 und 12 Uhr des Mittags erhub ſich Ihr. Maj. die Kayſerin zu Fuß aus dem Schloſſe Kremelin in hieſige Haupt-Kirche; Höchſtdieſelbe war von dem Groß-Fürſten begleitet, welcher die Printzeßin-Braut bey der Hand führte, deſſen Ober-Hof-Marſchall aber, der Graf von Brummer, führte deren Frau-Mutter, die Durchl. Fürſtin von Zerbſt, wornach der geſammte Hof folgte. Vor der Kirch-Thüre ward die Kayſerin durch den Ertz-Biſchof von Novogrod und die übrige Geiſtlichkeit empfangen; Selbiger Prälat hielt hernach einen ſchönen Sermon über die bevorſtehende Verlobung und Ernennung hochgedachter Printzeßin zur Großfürſtin von Rußland. Nach Endigung der Rede, nahm

die Kayserin die Ringe aus der Hand des Ertz-Bischoffs, und wechselte dieselben zwischen den beyden Verlobten, welches unter Lösung der Canonen von den Wällen des Kremelins geschahe. Bey der Rückkunfft in das Schloß statteten die fremden Ministri, welche in der Kirche nicht mit gewesen, an die Kayserin und das hohe Braut-Paar die Glückwünsche ab. Hierauf speisete Ihro Majest. unter einem Thron-Himmel nebst dem Großfürsten und der Großfürstin öffentlich auf dem grossen Saale, wo auch nebst der Geistlichkeit die fürnehmsten Weltl. Standes beyderley Geschlechts an 3 Tafeln tractirt wurden, vor die Fürstin von Zerbst aber in einem Neben-Zimmer, von dar aus Ih. Durchl. in gedachten Saal sehn konnte, ohne gesehn zu werden, eine besondre Tafel angerichtet. Der gantze Hof erschien selbigen Tag in prächtigster Gala, die hohe Braut empfing von der Kayserin und dem Großfürsten die allerkostbarsten Geschencke, und Abends war Bal und Illumination. Man versichert, daß das Beylager den 31. huj. gehalten werden sollte, und daß der Hof bald darauf von hier nach Petersburg zurückkehren würde; Gewiß ist, daß die Garde-Regimenter Ordre haben, sich zum Rückmarsch dahin anzuschicken.

Aus dem Oesterr. Lager zu Brumpt, vom 2 Aug. Nachdem der Gen. Bärenklau am 28 pass. des Morgens mit seinem Corpo von Gerstorff gegen Hagenau aufgebrochen war, so rückte der Printz Carl selbigen Tages mit dem Gros der Armee von Sultz nach gedachtem Gerstorff. Der Gen. Bärenklau nahm seinen Marsch oberhalb des Gebürges, der Obrist Trenck aber mit seinen Panduren, Croaten unterhalb durch den Hagenauer Wald, wo er sich so lange verborgen hielt, bis jener, welche über das Gebürge nicht so geschwind fortkommen konnte, näher herbeygerücket wäre. Der Printz hielte sich indessen mit der Armee marschfertig, und man vermuhtete nichts gewisser als eine Battaille, zu dem Ende auch die Bagage zurück blieb; Allein die von unsrem Anmarsch durch Spions unterrichtete Frantzosen u. Bayern vermerckten Unrath, (wie denn nach der gemachten Einrichtung ihrer wenig davon gekommen seyn würden,) daher sie des Abends um 10 Uhr Hagenau u. Drusenheim verliessen,

auch aus ihren Linien decampirten, und zwar so eilig, daß man in den Quartieren vieler Officiers noch Speisen und Wein auf dem Tische stehend gefunden hat; Jedoch zündeten sie zuvor zu Hagenau ihr grosses Magazin an, welches, als man den Brand sahe, uns ihre Retirade vergewisserte. Am folgenden Morgen occupirte der Gen. Bärenklau besagte Stadt, wo alles von dem Feinde noch Zurückgelassene den Soldaten preiß gegeben ward, dabey die Panduren auch nicht unterliessen, sich des Vorrahts der Inwohner als ihres Eigenthums zu bedienen. Den 30 passirte der Printz Carl mit der Armee in die Stadt u. Linien von Hagenau ein, worgegen das Bärenklauische Corpo aus- und bis Kaltenhausen fortzog. Vorgestern hielt die Armee Rast-Tag. Gestern brach sie hieher nach Brumpt 2 Meilen seitwerts Straßburg auf, wo sie heute noch stehet, ihre Vortroppen haben sich schon bis anderthalb Stunden von gemeldeter Stadt und dem Feinde, welcher sich unter dasige Canonen retirirt und auch seine neugemachte Linien hinter dem Sorr-Flusse verlassen hat, ausgebreitet. So einig zwar dessen Flucht gewesen, so haben unsre nachjagende Husaren doch noch viel Troß, Pferde, Maulthiere u. einige Bagage eingeholt, auch den Königl. Frantz. Cammer-Herrn u. General-Adjutanten, Grafen von Grailler, imgleichen 1 Bayerisch. Husaren-Major mit 1 Cornet u. 2 Gemeinen, gefangen bekommen; Dargegen ist der Baron Barkotzi, Major beym Regiment Esterhasy, welcher im Nachsetzen mit dem Pferde gestürtzt, in feindl. Gewalt gerahten. Seit solchem Erfolge sind wir nicht nur Meister der engen Pässe von Pfaltzburg, sondern der Obriste Trenck hat auch bereits Zabern, den Haupt-Paß nach Lotthringen, erobert und die Frantzosen daraus vertrieben, so daß unsere Parteyen nun einen offnen Weg nach dem Soar-Flusse haben, und deren einige sich schon in Lotthringen befinden. Mit dem General Nadasti, welcher bisher sehr kranck gewesen, bessert es sich wiederum. Un-

sere Communications-Brücken über den Rhein, als die zu Bittersdorff im Rieth, Beinheim gegen über, und die beyden unweit Lauterburg sind nun völlig im Stande. Die Belagerung von Fort Louis, wovor der Gen. Bärenklau ein Detachement zurück gelassen hat, ist eingestellet, und es geschicht kein Schuß mehr weder herein noch heraus. Heute hat man angefangen, die Fortification von der Stadt Lauterburg zu schleiffen und zu sprengen, nachdem alles, was man von dem Feinde darinn gefunden, herausgeführet worden.

Paris, vom 3 Aug. Se. Maj. hat dem Printzen v. Conti wegen seiner tapffren Thaten und insonderheit wegen der letztern glückl. Unternehmung gegen Piemont den Namen des grossen Conti beygelegt, u. ihm erlaubet, bey seiner unterhabenden Armee die vacanten Chargen zu vergeben. Laut Briefen aus Sambu vom 26 pass. würde gedachter Printz d. 28 das Schloß Demont zu beschiessen anfangen, in Hoffnung, daß es sich innerhalb 8 Tage ergeben würde, u. nach Eroberung dieses Schlosses sollte der Marsch nach Coni fortgesetzet werden, um sich die Passage nach Italien durch Montferrat zu öffnen. Wegen der Beschaffenheit der Sachen im Elsas, da die Unsrigen Hagenau u. die Linien an der Motter verlassen u. sich unter die Canonen von Straßburg gezogen haben, ist an alle auf dem Marsch dahin begriffene Trouppen eine Königl. Ordre ergangen, solchen Marsch zu beschleunigen, wie denn auch der König schon morgen oder übermorgen zu Metz zu seyn gedencket; es dürffte aber wohl bis zur Helffte dieses Monats anlauffen, ehe der gantze Succurs bey der Armee seyn kan. Seit der Abreise des Königs aus Flandern siehet man einen neuen Plan von den Regimentern, die unsere sämmtliche Lager ausmachen, worunter das vom Grafen von Sachsen in Flandern auf 40000 M. Infanterie u. 15000 Mann Cavallerie angegeben wird. Man rechnet, daß der König 200000 Mann auf den Beinen hat, ausser der in den Plätzen liegenden Miliz, mit

deren Vermehrung bereits der Anfang gemacht ist.

Florentz, vom 21 Jul. Mitten unter dem grossen und fast allgemeinen Staats- und Kriegs-Schauspiele in Europa tritt der meist vergessene Hr. Theodor, Baron v. Neuhoff, welcher sich bisher auf einem Schlosse unweit Siena incognito aufgehalten, unvermuhtet wieder hinter der Scene hervor, und präsentiret gleichsam zur Abwechselung der andren allzuernsthafften Auftritte ein kleines lustiges Intermezzo: Denn nachdem die Republic Genua entweder aus Sorge wegen des in dem Tractat von Worms enthaltenen Articuls-Finale betreffend, oder zum Behuff der von dem Hause Bourbon projectirten Unternehmung in Italien, ihre Trouppen bey nahe sämmtlich aus Corsica weggezogen, so hat besagter Abenturier sich dieses Vacuum wohl zu Nutze gemacht, um sein Ansehn auf gedachter Insul wieder empor zu bringen und seinen dasigen Anhang aus dem Schlaffe zu erwecken; Vermuhtlich aber hat er zu Erreichung solchen Zweckes kräfftigere Triebfedern und Unterstützung von höherer Hand anwenden müssen als seine blosse Worte und Promessen. Wie denn nun seyn mag, so ist gewiß, daß derselbe am 14 pass. in der Hauptstadt Corte durch die Deputirten von 24 Districten so dies- als jenseits des Gebürges vom neuen als König von Corsica erkannt und deshalber eine solenne Acte errichtet worden, darin unter andern gesaget wird, daß der von dem meisten und vernünfftigsten Theile der Inwohner des Königreichs im Jahre 1736 zu ihrem alleinigen und rechtmäßigen Souverain erwählte und durch einen Eyd bestätigte Baron Theodor von Neuhoff hiermit erneuert, darzu erkläret, und alles, was dem entgegen die Genueser als Feinde der Corsen von diesen an Verschreibungen oder andren Declarationen erzwungen haben möchten, null und nichtig seyn, auch gegenwärtige von den Häuptern, Magnaten, Gen. Lieutenants und Procuratoren des Volcks mit wiederholter Eydes-Leistung unterzeichnete Acta als eine Pragmatische Sanction gelten sollte.

Mayland, vom 26. Julii. Von Demont wird unterm 15ten dieses berichtet, daß den 13. Vormittags ein feindlicher Hauffen sich bis nach Berzes begeben, aber auf den Abend nach Archia wieder zurück gezogen. Der Printz von Conti sollte beschlossen haben, auf den 21. dieses einen Angriff bey Chateau-Dauphin und zugleich einen andern bey denen Barriades gegen Demont zu thun. Die Ausreisser, welche bey 60 und 70 an der Zahl zu Turin angekom-

men, versichern, daß diese Armee nicht über 33000 Mann starck sey, und die Miquilets sich auf den Höhen von Agneau und gegen Cellio hauffen-weise sehen liessen. Der König von Sardinien befindet sich zu St. Peire und besichtiget täglich die Posten von Chateau-Dauphin und Demont. Aus dem Kirchen-Staat wird geschrieben, daß der General von Gages 12000 Mann Infanterie, eine Schwadron und zwey Frey-Compagnien nach Aquila, und einige Reuterey nach Sermonnetta und andere Orte gesandt, allwo derselbe Schantzen aufwerffen lasse: Vielleicht um sich von Velletri wegzubegeben, oder die Oesterreicher desto besser zu überfallen, wie er dann die Stücke von dem Berg Artemisio abführen lassen, folgenden Tags aber schon eine Batterie unten am Berge stehen hatte, womit er denen Oesterreichern und sonderlich dem Regiment Pallavicini grossen Schaden zufügte, auch selbiges nöthigte zurück zu weichen und noch einen andern Vorposten zu verlassen: Nachdem auch ein Courier von Wien in dem Oesterr. Lager angelanget, ward in Gegenwart des Cardinalen Albani und des Grafen von Thun Kriegs-Rath gehalten, und, wie verlautet, beschlossen, mit fernern Unternehmungen nicht zu eilen, sondern zu warten, bis die 12 oder 15000 Mann, welche von Trieste anlangen werden, sich indessen nach Tivoli ziehen. Die Oesterreicher ziehen ihre Lebens-Mittel noch immer von Rom, und haben bey 8000 Maul Thiere bey sich, um dieselbigen zuzuführen. Jüngsthin sey auch eine Parthey Miquilets bey Ostina von denen Husaren überfallen und niedergemachet worden, die übrigen wollten zwar nach Rom fliehen, fanden aber die Thore zugeschlossen, worüber der Cardinal Aquaviva bey den Päbst wider den Gouverneur bittere Klagen geführet. Die Spanier schiessen zwar nicht mehr mit Stücken, sondern werffen nur Granaten in das Oesterr. Lager, welche aber keinen Schaden thun: Obwohl auch die Spanier dero Lager neuerdings befestigen lassen, so hält man doch dafür, daß selbige auf den Abzug gedencken, indem der König von Neapolis sein Bagage nach Gaeta solle haben abführen lassen.

Genff, vom 30 Jul. Mit heute aus Savoyen eingelauffenen Briefen vernimmt man, daß die Gallispanier, nachdem sie am 19 huj. durch die Piemonteser aus Castel Delphin wieder delogirt, auch am 22 ej. da sie nochmals davor gekommen, mit Verlust zurückgetrieben worden, diesen wichtigen Posten doch endlich in der Nacht zwischen den 23 und 24 huj. mit

fürmender Hand erobert hätten; Folgenden Tages wäre bey Demont eine blutige Battaille vorgefallen, ohne daß man noch wüste, welche Parten den Sieg befochten hätte.

Oudenarde, vom 3 August. Vorgestern verfolgten die Frantz. Husaren eine Oesterreichische Parthey bis an das Castell von Auseghem. Sobald der Hertzog von Ahremberg Kundschafft davon erhielte, sendete er sofort 400 Reuter und 800 M. Fuß-Volck dahin, welche die Husaren in die Flucht brachten, und 70 bis 80 derselben niedersäbelten.

Aus dem Holländ. Haupt-Quartier zu Heichin, vom 5 Aug. Vorgestern ist der lincke Flügel unserer Armee von Peteghem bis an diesem Ort, drittehalb Stunden von Dornick und Cortrich, fortgerückt, u. die Engeländer haben das Lager zu Peteghem bezogen, u. Morgen wird die Armee wieder aufbrechen.

Brüssel, vom 6 Aug. Die in 80000 Combattanten bestehende und den 30 und 31 pass. über die Schelde gegangene Alliirte Armee hat vorgestern zwischen besagtem Flusse und der Lis bey Bossu, Hauterwe, Avelghem u. Kerckhoven campiret, und es ist noch ungewiß, ob sie eine Belagerung unternehmen oder die Frantz. Armee angreiffen werde; Diese soll nicht nur Cortryk verlassen, sondern sich auch 4 Meilen zurückgezogen haben.

London, vom 31 Jul. Am 21 huj. ging der Admiral Balchen nach Spithead, um die Escadre im Canal zu commandiren; Daselbst sind nun 14 Holl. Kriegs-Schiffe angelangt, und man zweiffelt nicht, daß die vereinigte Flotte bald auslauffen werde. Der Adm. Davers wird ehistens mit 8 Kriegs-Schiffen und 150 Kauffahrern nach Westindien seegeln. Der Adm. Matthews ist aus der Mittell. See zurückberuffen, und es werden 7 Schiff-Capitains, die aus Mißvergnügen über ihn ihre Chargen niedergelegt haben, nebst ihm hier erwartet.

Haag, vom 7 Aug. Der Graf von Wassenaer ist hier noch nicht wieder angelanget, und obzwar also die ihm von den Königl. Frantz. Ministris ertheilte Antwort noch nicht eigentlich bekannt ist, so weiß man doch, daß solche keinesweges vergnüglich gewesen, und die Gen. Staaten müssen es schon in voriger Woche gewußt haben, weil sie an unsre Troppen in Flandern Ordre gesendet, mit den andren Alliirten nicht nur defensive, sondern auch offensive zu agiren, zu dem Ende sie auch mit über die Schelde gegangen sind.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Haus-Lotterey hieselbst dienet zur Nachricht, daß die Verwechse-

lung derer Loosen zur vierten und letzten Classe, mit Ablauf dieses Monaths August beschaffet seyn müssen, massen mit Ziehung der letzten Classe am 14 Septembr. der Anfang wird gemachet und folgende Tage continuiret werden, welches Loß demnach am 31. Aug. nicht verwechselt ist, wird sofort verlauffet. Die in der dritten Classe gezogene Gewinne, können gehöriger massen abgefordert werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß Hrn. Ambts-Verwalter Johann Drewsen in der Koßfelder Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß den 19ten jetztlauffenden Monaths August zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Drewsche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Herren des Gerichts als in hac causa wohlverordneten Hrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Wann die Creditores des Herren Cammer-Juncker von der Lühe zu Telckow, vortheilhaffter zu seyn befunden haben, die, vor einiger Zeit zur Verpachtung ausgebothene Güther, Dudendorff und Liepen, an jemanden auf gewisse Jahr-Schaare, zu verpfänden, und zu solchen Ende, auf ihr unterthänigstes Ansuchen ein Terminus, im Hoch-Fürstl. Mecklenb. Land- und Hof-Gerichte, auf den 25sten gegenwärtigen Monaths angesetzet worden ist: So wird derselbe, (gleich solches durch affigirte Patente bereits geschehen ist,) auch hiedurch öffentlich kund gethan, damit diejenige, welche Belieben tragen solten, solche nicht weit von Tribesees belegene Güther, auf angezeigte Art, anzunehmen, sich in bemeldten Termino, Morgens umb 9 Uhr, auf dem Hoch-Fürstl. Hoff-Gerichte zu Güstrow einfinden können, da denn demjenigen, welcher mit denen Creditoribus über die Verpfändung einig werden wird, der verabredete und geschlossene Pfand-Contract, unter Gerichtlicher Autorität, ertheilet werden soll. Mehrere Umstände von solcher Güter beschaffenheit, und wie hoch man dieselbe zu verpfänden gewillet sey, sind bey den jüngern Herrn D. Schwaben in Rostock zu erfahren.

Zu wissen, daß am 17 dieses einige Theologische, Philosophische, Exegetische und andere Bücher im Weissen-Collegio zur gewöhnl. Zeit verkauffet werden sollen. Der Catalogus hievon ist zu haben bey Bidelle Müller.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0524
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 65
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 17. August.

Stockholm, vom 5. August.

Die Rußis. Truppen sind noch nicht abgesegelt, sondern befinden sich noch immer auf der Insul Ramonsoe; Niemand weiß auch, wenn und wohin ihre Abfahrt erfolgen möchte, man glaubt aber, daß das gewisse hiervon nach Ankunfft des nun ehisten als Ruff. Kayf. Gesandten hier erwarteten Generals Lubras zu vernehmen seyn werde. Zum Empfang unserer Kronprinzessin ist man hier und andrer Orten in Schweden mit Aufrichtung von Ehren-Pforten und anderen Anstalten zu einem prächtigen Einzuge eifrig beschäfftiget, wiewohl noch eigentlich nicht bekandt ist, was für eine Route sie von Carlscrona bis hieher nehmen wird; Indessen sind zu ihrer Reise auf jeder Station 600 Relais-Pferde aufgebothen. Wofern der Friede, wie man nicht zweiffelt, continuiret, so wird letztgemeldete Reduction unsrer Cavallerie auch bey der Infanterie und den Kron-Matrosen Statt haben, jedoch nicht eher als bey nächstem Reichs-Tage.

Posen, vom 31. Julii. Es ist von Warschau aus an die Chefs der sämmtlichen Sächsischen Regimenter Befehl er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0525
DFG

gangen, noch mit Ende dieses Monaths alle Beurlaubte einzuhohlen, sich zusammen zu ziehen, und ein Campement zu formiren, da dann die gantze Sächsische Armee von Sr. Durchl. dem Hertzog von Weissenfels die Revûe paßiren soll.

Ober-Rhein-Strohm, vom 5. Aug. Die Kayserl. Frantzösische Armee hat sich selbst unter den Canonen von Straßburg nicht sicher zu seyn getrauet, sondern auch von dar wieder weg, und über den Rh. Fluß gegen das Gebürge gezogen, daher es fast scheinet, daß dieselbe, wo sie eine Bataille vermeiden will, darzu sie der Printz Carl hingegen, ohne sich mit Belagerungen aufzuhalten, noch vor Ankunfft ihrer erwarteten Verstärckung zu nöthigen gedencket, sich durch die Schweitz nach Hünningen werde retiriren müssen, wobey es sich jedoch fragt, ob auch die Schweitzer, welche bisher in Beobachtung der Neutralität so delicat gewesen, daß sie den Oesterreichern keinen Schritt durch ihr Gebiethe vergönnet, damit zufrieden seyn möchten. Indessen hat sich seit gedachter abermaliger Retirade der Alliirten die Oesterreichische Armee von Straßburg an bis Pfalzburg ausgebreitet, und es steht ihr nunmehro nicht nur fast der gantze Elsas samt dem Sunntgau offen, sondern sie ist auch von den engen Päss[illegible]n nach Lothringen zu Meister, daher dem Frantz. Succurs die Conjunction schwer fallen dürffte, und gesetzt, daß solcher auch völlig hindurch käme, so ist die Oesterr. Armee doch wenigstens eben so starck als die zu vereinigende Frantz. Macht, welches sich alsdann, wenn sie sich ohne Zweifel mit einander messen werden, am besten ausweisen wird.

Straßburg, vom 5 Aug. Nachdem die Feinde am 1. h. j. die Stadt Elsaß-Zabern, die Residentz des Bischoffs von Straßburg, eingenommen, und darauf Mine gemacht, sich gegen Molsheim zu wenden, so hat der Marschall von Coigny beschlossen, nach Verstärckung hiesiger Garnison mit der gantzen Armee dorthin aufzubrechen, um den Molsheimer Ca-

nal zu bedecken, wie auch folgendes Tages geschahe. Solches aber gab den Feinden Gelegenheit, sich unsrer Stadt bis auf 1 halbe Stunde zu nahen, wodurch ein nicht geringer Allarm entstund, so daß mehr Canonen auf die Wälle geführet, alle Thore gesperret, und sonst alle Vertheidigungs-Anstalten gemacht worden. Die feindliche Husaren schwärmen sogar unter unsren Canonen herum, ohne sich an das Feuern von den Wällen zu kehren, man hat aber deren schon einige, die sich zu weit gewaget, gefänglich eingebracht. Das benachbarte Land-Volck ist in unglaublicher Menge hereingeflüchtet, jedoch auch mit so viel Proviant, Fourage und Vieh, daß wir es in 3 Jahren nicht verzehren können. Wir sind zwar bey nahe bloquirt und haben die Kehler Passage nur noch offen, hoffen aber dieser Beschwerlichkeit bald entlediget zu werden, dazumahl man Zeitung hat, daß der König schon zu Metz angelanget sey, und ihm eine Armee von 50000 Mann folge; Der Hertzog von Harcourt soll auch schon zwischen Pfaltzburg und Saarburg stehen und binnen 4 Tagen zu unsrer Armee stossen, die gestern zu dem Ende 2 Stunden vorgerückt ist. Dargegen will verlauten, als ob selbige wieder näher hieherwerts zurückkommen würde, wenigstens ist gewiß, daß das Haupt-Quartier der Kayserl. Truppen von Mutzig wieder nach Engersheim verlegt worden. Sonst macht man sich hier sichre Rechnung auf eine gewisse mächtige Diversion, welche die Oesterreicher bald zur Rückkehr über den Rhein nöthigen soll, ja man will Kundschafft haben, daß sie sich darzu schon vorbereiteten.

Franckfurt, vom 8 Aug. Bey der Reichs-Dictatur allhier, hat am 1 huj. der Chur-Brandenburgische Gesandte eine Anzeige gethan, des Inhalts; Wie Se. Maj. der König von Preussen bey Erlöschung des gantzen Fürst- und Gräflichen Ost-Frieslschen Manns-Stammes durch Ableben des letzten Fürsten Carl Edzards das Recht, in die Reichs-

Lehnbahre Grafschafft Ost-Frießland und darzu gehörige Herrschafften und Dependentien zu succediren, erlangt habe: Solches Recht bestehe in derjenigen Expectanz, die Kayser Leopold dem Könige von Preussen, Friederich dem Ersten, und dessen Descendenten, wie auch sämtl. von dem Churfürsten Friederich Wilhelm abstammenden Printzen von Preussen und Marckgrafen zu Brandenburg, im Jahre 1694 zu einiger vorher von dem gesamten Reiche für billig erkannten Vergütung wegen des von dem Königl Preuss. Chur-Hause in dem vorigen durch den Nimwegischen Friedens-Schluß geendigten Reichs-Kriege erlittenen grossen Schadens mit Vorwissen und Beystimmung aller Churfürsten verliehen hat, und die auch von den Kaysern Joseph und Carl dem Sechsten bey dem Chur-Brandenburgischen Reichs-Belehnungen erneuert und bestätiget worden. Da nun Se. Preuss. Maj. Krafft dieses gegründeten Rechts die Fürstl. Landes-Regierung von Ost-Frießland würcklich angetreten, auch so fort bey Sr. glorwürdig regierenden Kayserl. Maj. um die Belehnung geziemend angesucht, so trage Höchstdieselbe zu gesamten des Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen das zuversichtliche Vertrauen, daß ihr nicht nur dieser Titulo onerosissimo erworbene Ost-Friesische Landes-Zuwachs gerne gegönnet, sondern auch die Continuation des Fürstl. Ostfrießl. Voti in dem Reichsfürstl. Collegio so, wie der letztverstorbene Fürst dasselbe hergebracht und geführt hat und es seinem Vorfahren, den ehmahligen Grafen, nach erlangter Reichsfürstl. Würde in Ansehung solcher unmittelbaren Reichs-Grafschafft und des darauf haftenden nahmhafften Reichs- und Kammer-Matricul-Anschlags beygelegt worden, willigst werde verstattet werden. Se. Preuss. Maj. habe dargegen die Versicherung, daß Höchstdieselbe, gleichwie Ihr bisher nicht angelegener gewesen, als des

Reichs Ehre, Wohlfahrt Ruhestand und Sicherheit von wegen Dero gesamten Reichs Lande nach den von GOtt verliehenen Kräfften Teutsch Patriotisch befördern zu helfen, also auch solches wegen dieser neuerlangten Provintz Ost-Frießland ebenfalls darzulegen sich beeifern werde.

Berlin, vom 11 Aug. Gestern hat Se. Maj. allen hier befindl. fremden Ministris seine Schrifft behändigen lassen, enthaltend, daß Höchstdieselbte Sr. Maj. dem Römischen Kayser Hülffs-Völcker zusenden würde, und durch was für Ursachen Sie darzu bewogen worden. Vor 2 Tagen paßirte der Marquis de la Chetardie hiesige Stadt vorbey nach Paris.

Hamburg, vom 14. Augusti. Der Königliche Preußische Minister allhier hat auf expresse Ordre seines Hofes die Ursachen publiciren lassen, warum Se. Preußische Majestät als ein hohes Reichs-Mitglied aus patriotischen Eyfer resolviret hätten, Sr. Kayserlichen Majestät ein Corpo Auxiliar-Troupen zu überlassen. Wobey Se. Königl. Majestät keinesweges die Absicht führeten, Dero Länder zu erweitern oder Conqueten zu machen, vielmehr dadurch einen dauerhaften Frieden zu stifften, und das Systema des Heil. Röm. Reichs zu unterstützen, auch mit dero benachbarten Puissancen eine genaue Freundschafft zu unterhalten.

Paris, vom 7 Aug. Die Staats-Geschäffte zwischen unsrem und dem Berlinischen Hofe werden jetzo mit einem besondren Eifer getrieben, welches unter andren daraus abzunehmen ist, daß der Königl. Preuss. Minister allhier, Baron von Chambrier, seit kurtzen 3 Couriers empfangen und wieder abgefertiget hat, ein vierter aber, welcher zuletzt angelanget und dem Verlaut nach ein fürnehmer Herr ist, befindet sich noch hier; Man vernimmt auch, daß ein Courier aus Berlin unsrem Könige unterwegs nach Metz entgegen gekommen sey und Sr. Maj. in Dero eigene Hände Depeschen, die folglich von grosser Wich-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0529
DFG

eigkeit gewesen seyn müssen, überliefert habe. Die Ankunfft des Königes zu Metz ist am 4 huj. erfolget, von wannen derselbe heute die Reise nach Straßburg hat fortsetzen wollen. Allda wird das Haupt-Quartier unsrer Armee seyn, und es soll dahin eine unbeschreibl. Menge Kriegs-Geräthschafft, worunter allein über 120000 Pf. Bley, von hier abgeführt werden, zu dem Ende man auf Königl. Befehl in dieser Stadt und umliegenden Orten alle Wägen in Beschlag genommen hat. Weil die Franche Comte von den Oesterr. auch mit einem Einfalle bedroht wird, so hat der Herzog von Raubau, Gouverneur dasiger Hauptstadt Besanson, 20000 Mann Land-Volck bewaffnen lassen. Briefe aus Marseille vom 20 paß. melden, daß der Englische Admiral Matthews mit einer Esquadre von 30 Kriegs-Schiffen wieder auf dortigen Küsten erschienen, und daß das Schiff, Le Ferme, dessen Ladung auf 800000 Livres geschätzet würde, von den Engländern genommen worden. Briefe aus Sambure vom 29 vorigen Monats geben, daß der Printz von Conti die Belagerung von Demont würcklich vorgenommen und sich bereits einer Redoute bemeistert hätte, mit dem Beyfügen, daß unsere Cavallerie nebst 6000 Spaniern, unter Commando des Hrn. von Argognes vor selbiger Vestung angelanget. Der gewesene Gouverneur von Lauterburg, welcher diese Stadt, sonder die geringste Gegenwehr, an den Oesterreichern übergeben, ist im Kriegs-Rath zur Enthauptung verurtheilet worden. Se. Majest. haben diese Strafe in eine 12 jährige Gefängniß verwandelt, und erkennet, daß dem erwehnten Genfanc im Gesichte der Armee das Gewehr abgenommen, und derselbe aus der Zahl der Edelleute ausgestoßen werden sollte.

Brüssel, vom 10. Aug. Seith etlichen Tagen ist ein Verzeigniß zum Vorschein kommen, nach welchem bey 11000 Frantzosen, seith der Zeit, da sie in Flandern zu Felde gezogen, bis den letzten des Monats Julii desertiret sind, deren ein grosser Theil bey

dem in diesen Landen stehenden Oesterr. Corpo Dienste genommen. Aus dem Elsaß hat man Zeitung, daß die Frantzosen bey ihrer Ankunft vor Straßburg zwar etwas Volck in selbige Vestung geleget, der mehriste Theil ihrer Armee aber auf die starcke Annäherung der Oesterreicher sich hinter gedachte Stadt längst dem Canal von Molsheim gesetzet hätte: Uebrigens wären Pfalzburg, Zabern, Lützelstein, mithin verschiedene Päße auf den Gräntzen von Lotthringen von den Oesterreichern eingenommen worden, und die ausgesandten Partheyen beordert, dem erwartenden Frantzösischen Succurs alle mögliche Hinderniß in den Weg zu legen, bis Printz Carl im Stande, selbigen gäntzlich von der Frantzösischen Armee abzuschneiden.

Aus dem Alliirten Lager, vom 5. August. Wir stehen nur 2 Stunden weit von den Frantzosen. Die Rede gehet, daß wir heute die Leye paßiren, und morgen die Feinde angreiffen würden. Diejenige aber welche besser davon unterrichtet zu seyn meinen, behaupten, daß unsere gantze Armee zu Elsoin, zwischen Ryssel und Dornick sich lagern würde, und die Casselleye von Ryssel, Valenciennes, Maubeuge und Quenois unter Contribution setzen würde, um dadurch die Frantzosen aus ihren Retranchementern zu locken.

London, vom 7. Aug. Der Admiral Rowley soll statt des Admiral Matthews die Flotte in der Mittelländischen See commandiren. Es wird bestätiget, daß der Commandeur Warren 15 Frantz. Kauffahrer von Martinique genommen und zu Antigoa aufgebracht habe.

Haag, vom 10 Aug. Der Großbritannische Miniſter, Hr. Trevor, verdoppelt seine Instanzien bey den Gen. Staaten täglich, daß sie nicht länger säumen möchten, sich öffentlich und in Forma wider Franckreich zu erklären, nachdem die in den Tractaten darzu bestimmte Frist vorlängst verflossen. Eben deshalber ist von ihm dieser Tagen nicht nur ein Memorial an Jh. Hochmög. präsentirt worden, sondern es hat auch der mit ihm gemeinschafftl. Sache machende Ungar. Miniſter, Baron von Reischach, zu gleichem Ende an dieselben wieder ein Schreiben von seiner Königin überreichet. Beyde haben zwar darauf gute Vertröstungen empfangen, wie man nicht ermangeln würde, allen Verbindungen nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0531
DFG

zukommen, sonst die Gen. Staaten nicht 2 so ansehnl. Corpi mit der Alliirten Armee und eine Escadre mit der Englischen Flotte hätten conjungiren lassen; Gleichwohl sind noch viele der Meynung, das die Republick den Krieg, wenigstens in diesem Jahre, an Frankreich nicht declariren, sondern gegen diese Krone noch ferner ein so viel mögliches Menagement brauchen würde, wie auch die Verrichtung des Grafen v. Wassenaer bey dem Allerchristl. Könige ausgefallen sein möchte.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Haus-Lotterey hieselbst dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung derer Loosen zur vierten und letzten Classe, mit Ablauf dieses Monaths August beschaffet seyn müssen, massen mit Ziehung der letzten Classe am 14 Septembr. der Anfang wird gemachet und folgende Tage continuiret werden, welches Loß demnach am 31. Aug. nicht verwechselt ist, wird sofort verkauffet. Die in der dritten Classe gezogene Gewinne, können gehöriger massen abgefordert werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß Hrn. Ambts-Verwalter Johann Drewsen in der Koßfelder Strasse hieselbst belegenes Wohr-Hauß den 19ten jetztlauffenden Monaths August zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Drewsche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Herren des Gerichts als in hac causa wohlverordneten Hrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß am instehenden Sonnabend, als den 22. dieses, eine braune 7 jährige Stute an den Meistbiethenden Gerichtlich verkauffet werden soll; Wer also solche zu erhandeln willens, kan an bemeldtem Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreyberey in der gewöhnlichen Gerichts-Stube sich einfinden, auch vorhero das Pferd auf dem Herren-Stalle dieselbst, in Augenschein nehmen.

Es sind des seeligen Hrn. Cantores Leomans Erben entschlossen, ihres, in der Kistenmacher-Strasse, zwischen den Herrn Doct. Mantzel, und seeligen Hrn. Doct. Hintzen, belegenes Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer also hiezu Belieben trägt, kan sich bey die Mademoiselle Leoman, wohnhafft in der Buchbinder-Strasse, melden, und ausführlichen Bericht von selbige erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0532
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 66
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 21. August.

Wien, vom 8. August.

Aus allen Umständen läſſet ſich nicht anders ſchlieſſen, als daß der Krieg mit Preuſſen wieder in vorige Flamme ausbrechen werde. Der Preuſſ. Geſandte, iſt zwar noch nicht von hier abgereiſet; es werden aber ſeine Sachen in groſſer Eyl eingepacket, und alle Kauf- und Handwercks-Leute bezahlet. Deſſen Gemahlin und Kinder ſollen, wie man ſaget, mit der Bagage über Mähren nach Breslau gebracht werden, er ſelbſt aber wird durch Bayern nach den Anſpach- und Würtembergiſchen Hofe und ſodann weiter nach Franckfurt abgehen. Derſelbe hat am Dienſtag durch eine Eſtaffete von ſeinem Könige verſchiedene Briefſchafften und unter dieſen auch ein Schreiben an unſere Königin erhalten, welches er ſogleich Deroſelben eingehändiget, und darauf zur Antwort erhalten: Er könnte nur ſeinen Principalen hinterbringen, es würde die Königin dennoch keinen Mann aus dem Reiche zurück ziehen, ſondern ihm eine hinlängliche Armee entgegen ſtellen. Von dem Innhalt des Königl. Preußiſchen Schreibens wollen einige, wiewohl es noch ungewiß ſcheinet, ſoviel

wissen, daß die Absicht dahin gerichtet sey, Se. Kayserliche Majest. in Dero Erblande wieder einzusetzen, und die Ruhe in Europa wieder herzustellen. Unterdessen ist man Tag und Nacht beschäftiget, sich in gute Verfassung zu setzen, daß man der Preußischen Macht, welche in 3 Campements, unter welchen eins von 50000 Mann bey Glatz stehet, das andere von 30000 bey der Jablunka den Einbruch der Ungarn verhüten, und das dritte von 10000 Mann an den Polnischen Gräntzen stehen soll, vollkommen gewachsen seyn könne. Uebrigens macht man sich gute Hoffnung auf die Chur-Sächsischen und andre Hülffs Völcker, deshalber ein Courier nach Warschau und 2 nach Moscau, der eine über Petersburg und der andre über Kyow, abgefertiget worden. Gestern hat der gewesene Hauptmann, Graf von Schulemburg mit 7 Rumor-Soldaten in seinem Quartier einen scharffen Haus-Arrest bekommen, weil er mit dem Ministerio einer gewissen Macht verdächtige Correspondentz geführet, und einen Abriß von der Stadt Wien und ihren Vestungs-Wercken sammt Erklärungen zugefertiget hat, welches durch einen Königl. Trabanten entdecket worden.

Aus dem Oesterr. Lager bey Hohenfeld, vom 8. Aug.

Wir stehen schon seit dem 4 huj. in hiesiger Gegend, und zwar mit dem rechten Flügel gegen Zabern, mit dem lincken gegen Straßburg, mit dem Rücken gegen Hagenau und Druſenheim mit der Fronte gegen Ober-Elsaß, und zugleich ist dem Feinde die Communication mit Fort-Louis und Landau abgeschnitten. So vortheilhafft und bequem nun zwar solche Stellung seyn mag, da die gantze Armee kaum 2 Stunden Weges einnimmt, und von allen Orten her überflüßige Zufuhre hat, so muß sie sich doch alle Stunden marchfertig halten. Der Printz Carl reitet täglich zu recognosciren aus. Nachdem wir Zabern und die enge Päſſe von Brittsch Lützelstein und Pfaltzburg inne haben, so bleibt dem erwarteten feindl. Succurs kein andrer Weg nach dem Elsaß übrig als der von S. Martin in den Bergwercken, wo man ihm aber allemahl zuvor kommen kan.

Straßburg, vom 8 Aug. Das Kayſ. Haupt Quartier ist noch zu Insisheim, u. das Frantz. zu Molsheim. Die hier gelegene regulirte Truppen sind, ausgenommen das Regiment Royal Baviere, zur Armee gestossen, jedoch ist eine zulängl. Besatzung vorhanden.

Militz hier geblieben. Wir sind auf einer Seite noch immer von den Feinden bloquirt, und eine Parthey Panduren hat sich so gar zu Schilcken nahe bey der Stadt einquartirt. Das Flüchten des Land Volcks hieher währet noch immer, und weil die grosse Menge nicht unter Dach kommen kan, so sieht man nicht ohne Jammer auf freyer Gasse viele 100 Kinder an den Brüsten der Mütter liegen, u. das von Mattigkeit brüllende Vieh darneben stehn. Weil die Feinde unsrem erwarteten Succurs die ordinaire Passage coupirt haben, so wird vor selbigen ein gantzer Wald bey Marpach durchgehauen und ein neuer Weg gemacht. Seit Ankunfft des Königl. Preuß. Gen. Feld-Zeugmeisters, Grafen v. Schmettau, bey unsrer Armee, ist man der letzthin erwehnter massen zu verhoffenden mächtigen Diversion vollkomen vergewissert.

Durlach, vom 7. Aug. Die Oesterr. Contributions sind würcklich in gantz Lotthringen ausgeschrieben worden, mit dem Beyfügen, daß man weiter denen Französischen Einwohnern gar kein Leyd zufügen werde, es sollten selbige ihre Aecker und Weinberge, wie bishero geschehen, noch ferner ohne Hinderniß und Schaden fortbauen. Eben verlautet, daß 50000 Oesterr. nach dem Gebürge zu marschiren, um den aus den Niederlanden ankommenden Frantzösischen Succurs abzuschneiden: Die Frantzosen aber, nachdem sie 4000 Mann zur Verstärckung der Straßburgischen Besatzung zurück gelassen, sollen denen Oesterreichern auf dem Fusse nachgefolget seyn. Die Oesterreicher erwarten einen Succurs von ungefehr 8000 M. worunter eine den Panduren in allem gleich betreffende Nation sich befinden solle.

Franckfurt, vom 11 Jug. Am 7. huj. ward durch Chur-Maynz ein Kayserl. Commißions-Decret zur Dictatur gebracht, worinn Se. Kayserl. Maj. so wohl die unterm 23. Sept. a. pass. als die unterm 3 und 6 Jul. a. c. bey der Reichs-Versammlung dictirten Schrifften des Wienerischen Hofes für unehrerbietig, die Würde eines Röm. Kaysers und die Hoheit des Reichs verletzend, unstatthafft, null und nichtig erkläret, sich zu den Reichsständen versehend, daß sie an diesen ungeziemenden Schriften, noch an deren illegalen Dictatur, kein Theil nehmen, sondern vielmehr bedacht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0535
DFG

seyn würden, wie dergleichen Unfuge gesteuert werden könnte, wobey Se. Kayf. Maj. Dero Ahndung sich noch vorbehielte.

Berlin, vom 15 Aug. Se. Hoheit, der Printz und Marggraf Carl, und Se. Hochfürstl. Durchl. der Hr. General-Feld-Marschall, Erb-Printz Leopold von Anhalt-Dessau / folgten vorigen Donnerstag der auf dem Marsch begriffenen Königl. Armee nach. Letztberührte Anzeige der Ursachen, die unsern König bewogen haben, dem Kayser Hülffs-Völcker zuzusenden, lautet also:

Se. Königl. Majest. finden nöhtig, den zum allgemeinen Besten und Ruhestand abzielenden Entschluß, welchen die dermahlige Zeit-Läuffte Allerhöchstdieselbe zu fassen gezwungen haben, ganz Europa bekannt zu machen, und wie Sie nach allen nur ersinnlichen, doch vergebens angewandten Bemühungen zur Güte die fortwährende, das wehrte Teutsche Vaterland zum Grunde richtende Unruhe nicht länger mit gleichgültigen Augen ansehen können, sondern Sich gezwungen finden, die Ihnen von GOtt verliehene Macht anzuwenden, um Ordnung und Friede wieder herzustellen, die Krafft der Gesetze in vorigen Gang zu bringen, und das theure Ober-Haupt des Reichs in die Ihm zukommende rechtmäßige Authorität und Ansehen zu setzen. Seit den glückl. Progressen der Ungar. Waffen in Bayern hat die Königin von Ungarn, statt der natürl. Billigkeit und der gehörigen Mäßigung Platz zu geben, mit den Kayserl. Erb-Landen auf eine sehr harte und fast grausame Art zu Wercke gehen lassen. Diese Printzessin und Ihre Alliirten haben den Absichten des Ehrgeitzes keine Gräntzen gesetzt, dessen verderblicher Entzweck gewesen, die Teutsche Freyheit auf ewig in den Fesseln zu schlagen, worin seit länger als einem Jahrhundert das Haupt-Augenmerck der Oesterr. gefährl. Staats-Lehre bestanden hat. Man darf nur dasjenige erwägen, was sich seit 2 Jahren zugetragen, um die arglistigen Absichten des Wienerisch. Hofes zu beurtheilen und klärlich zu sehen, daß Er in allen seinen That-Handlungen den Grund-Gesetzen und Satzungen des Teutschen Reichs schnur-gerade entgegen gegangen ist. Teutschland ist mit fremden Kriegs Völckern überschwemmet worden, welche man auf unsägl. Kosten und zu grossem Schaden und Nachtheil vieler an diesem Unheil kein Theil nehmenden Reichs-Fürsten unterhalten hat. Zahlreiche Kriegs-Heere hat man durch neutrale Reichs-Lande geführet, ohne erforderliche Requisitions-Schreiben, wie Reichs-üblich ist, vorhero abzulassen. Die Königin hat Bündnisse geschlossen, um gewisse Puissancen für geleistete ausserordentl. grosse Hülffe schadlos zu halten, und diese Schadloßhaltung hat theils in unstreitigen Reichs-Lehen, theils in gegebener Hoffnung, zu gewissen Bischoffthümern bestanden. Die Generals dieser Printzessin haben sich Freyer Reichs-Städte mit Gewalt zu bemeistern gesuchet. Dero Ministri haben Chur-Fürsten des Reichs bald durch Drohungen schrecken, bald auf andre Art verleiten wollen, um Selbige von Ihrem Ober-Haupte abtrünnig, und durch dergleichen unerlaubte Mittel dem gesamten Teutschen Staat das Garaus zu machen, welcher aus so vielen Souverainen Ständen bestehet und sich einzig und allein durch seine Einigkeit gegen so viele gewaltige Anfälle, die ihn so offt und vielfältig erschüttert, bisher so erhalten hat. Was hat man nicht mit allgemeiner Treue u. Glau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0536
DFG

ben für Gespötte getrieben, da man die Capitulation von Braunau gebrochen, die Kayserl. Truppen unter den Wällen neutraler Reichs-Städte, und unter dem Canon der Reichs-Vestungen angegriffen, und sie gezwungen, die Gränzen des Reichs zu verlassen, von welchem doch Ihr Herr das Ober-Haupt ist; Zugeschweigen, daß es blos darauf gemünzet ist, die Kayserl. Majestät verächtlich zu machen, wenn an Derselben den Befehlshabern der Königl. Ungar. Kriegs-Völcker mit Schmach und Muthwillen sich zu vergreiffen freygelassen wird, wie davon nur gar zu viele Exempel vorhanden sind. Ja um das Uebermaas der von dem Wienerischen Hofe der Majestät des Römischen Reichs angethanen Beleidigungen erfüllet zu sehen, darf man nur die Verwahrung Urkunden lesen, die besagter Hof zur Chur-Maynzischen Dictatur bringen lassen, durch welche die Königin von Ungarn die einstimmig geschehene Kayserl. Wahl vor null und nichtig, und den gegenwärtigen Reichs-Tag zu Franckfurt vor unrechtmäßig erkläret, mithin dadurch alle Reichs-Stände von dem Ihrem freywillig erwählten Ober-Haupte schuldigem Gehorsam abwendig zu machen trachtet. Alle diese Gewaltthaten und alle diese Zunöhtigungen, welche dem Ruhm und der Ehre des Teutschen Nahmens und den Grund-Satzungen des Römis. Reichs offenbar entgegen lauffen, legen sattsam zu Tage, da der Wienerisch. Hof nichts anders im Schilde führe, als die höchste Würde des Reichs, welche durch freye und einmühtige Wahl der gantzen Teutschen Nation auf den Durchl. Chur-Fürsten in Bayern gedieheu, zum Raube zu machen, und auf einen in Teutschland nicht einmahl angesessenen Printzen zu bringen. Dergleichen widerrechtisches Unterfangen länger zu dulden, würde der Ehre und Würde eines jeden Chur-Fürsten des Reichs verkleinerlich seyn, ja es wäre vor die geheiligten Glieder dieses Durchl. Collegii, welches seit undencklichen Jahren den Vorzug, Sein Ober-Haupt zu erwählen, besitzet, eine unauslöschliche Schande, die willkührliche Macht und Gewalt zu leiden, mit der Ihm die Königin von Ungarn diese unschätzbare Gerechtsame entreissen und die Kayserl. Majest. auf eine so verächtliche Weise unterdrücken will. Es ist eigentlich nicht sowol der Kayser, den die Königin von Ungarn beleidiget, als vielmehr diejenigen, die Ihn erwählet haben. Diese werden von dieser Printzeßin so geringe geachtet, und Ihrer Ehre so wenig eingedenck zu seyn geglaubet, daß Ihnen gar zu viele Schwachheit beygemessen wird, um die edelste von allen ihren Prärogativen in der Person Sr. Kays. Majest. gehörig zu verfechten und zu behaupten. (Der Beschluß folget nächstens.)

Paris, vom 10 August. Die Königl. Leibwacht, welche gröstentheils hier geblieben, hat Ordre in Eil nach dem Elsaß aufzubrechen. Se. Maj. sind den 6. dieses mit dem Marschall von Belisle, welcher den lincken Flügel unserer Armee commandiren soll, aus Metz abgereiset, um sich an die Spitze der Armee zu stellen. Den Mittel-Punct wird der König u. den rechten Flügel der Marschall von Noailles commandiren. So eben vernimmt man, daß alle Succurs-Truppen ihren Sammel-Platz zu Lüneville haben, und daselbst

ine Armee von 42800 Mann formiren sollten, woraus man schließt, daß in den Elsaß schlechte Aspecten seyn müssen. Die Oesterr. Husaren sollen die Land-Kutsche von Straßburg geplündert und dabey auf 200000 Thlr. erbeutet haben.

Aix in Savoyen, vom 30 Julii. Der Graf von Sade, Spanis. Gouverneur dieses Herzogthums, erhielte den 21. dieses bey seinem Hierseyn einen Courier, mit der Nachricht, daß die Piemonteser den 17 dieses ihre Verschanzungen in dem Thal Barcellonette verlassen, und die Alliirten davon Besitz genommen hätten, und gleich hernach vor das Fort Demont gerücket sind, welches die Enge vertheidiget, wodurch man in die Ebene von Piemont kommet. Den 23. lieffe die Nachricht ein, daß ein Corpo Franzosen und Spanier in das Thal Quyras eingerücket, und die daselbst befindliche Piemontesische Retrenchementer mit dem Degen in der Hand, und aufgesteckten Bajonetten erobert hätten. Es sollen 2 Piemontesische Regimenter völlig zu Grunde gerichtet worden seyn, wiewohl auf Seiten der Alliirten der Verlust nicht geringer ist. Es ist dieses den 19. geschehen und ist auch noch selbigen Tag Chateau Dauphin erobert worden.

Kortryck, vom 11 August. Nachdem der Hertzog von Ahrenberg den 8. dieses über die Marck bey Bouvines eine Brücke geschlagen, so sind alle Oesterr. und Holländ. Truppen noch selbigen Abend den Fluß passiret, und haben bey St. Ghin mit grossen Freuden ihre Zelten auf den feindl. Boden aufgeschlagen. Einige Oesterr. Husaren haben bis unter Arras gestreiffet, und so viele Beute gemacht, daß alle Bürger-Häuser davon vollgepfropft sind. Der Graf von Sachsen verändert seine Wachten täglich mit 700 Mann. Seine Reuterey ist so wachsam, daß die Pferde Nacht und Tag auf den Strassen gesattelt, und die Reuter gestiefelt und gespornet dabey stehen müssen.

Dornick, vom 12 August. Die Alliirten haben Ryssel berennt. Seit gestern hat man starck canoniret, und mit den Aprochen ist man nur eine viertel Stunde von der Stadt ab. Die Franzosen sind schon aus ihren Aussenposten getrieben, und auf Pont Rouge hat man 2 Stunden lang auf einander gefeuert.

London, vom 7 Aug. Unterschiedne Nachrichten aus Teutschland haben bisher vieles von den grossen Bewegungen der Königl. Preuss. Truppen zu einem Marsch mitgebracht, und ein schon am 3 huj. zu Kensington eingetroffener

Courier hat solches bestätiget: Ob man nun zwar hier noch nicht eigentlich weiß, worauf solche Bewegungen gerichtet sind, so wird doch nicht unwahrscheinlich vermuthet, daß es damit auf eine Unternehmungen Faveur Franckreichs abgesehen sey, zumahl Se. Preuss. Maj. bisher alle ihre gethane Vorschläge, um sich zu den Alliirten der Königin von Ungarn zu fügen, gäntzlich von der Hand gewiesen, auch die Stellung des durch den Lord Hindford zu Berlin vermöge des mit unseres Königes Maj. geschlossenen Defensiv-Tractats wiederholt-sollicitirten Volck-Hülffe als einen zur Zeit nicht existirenden Casum Foederis schlechterdings abgelehnet hat. Indessen macht man hier sichre Rechnung, daß Jh. Maj. die Rußische Kayserin eine ansehnl. Armee zur Unterstützung der guten Sache marschiren, auch zu dem Ende eine Escadre auslauffen lassen werde; Wenigstens hat der Lord Tirawley in seinen jüngsten Berichten aus Moskau vom neuen versichert, daß dortiger Hof bereit wäre, die mit dem Wienerisch. im Jahre 1731 geschlossene Alliantz, welcher der unsrige beytreten wird, zu erneuern, und daß nur noch desfalls an Einrichtung gewisser Articul gearbeitet würde.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Haus-Lotterey hieselbst dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung derer Lossen zur vierten und letzten Classe, mit Ablauf dieses Monaths August beschaffet seyn müssen, massen mit Ziehung der letzten Classe am 14 Septembr. der Anfang wird gemachet und folgende Tage continuiret werden, welches Loß demnach am 31. Aug. nicht verwechselt ist, wird sofort verkauffet.

Es wird hiedurch notificiret, daß Morgen als den 22ten, eine braune siebenjährige Stute an den Meistbiethenden Gerichtlich verkauffet werden soll; Wer also solche zu erhandeln willens, kan an bemeldtem Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreyberey in der gewöhnlichen Gerichts-Stube sich einfinden, auch vorhero das Pferd auf dem Herren-Stalle dieselbst, in Augenschein nehmen.

Wann die Creditores des Herren Cammer-Juncker von der Lühe zu Telckow, vortheilhaffter zu seyn befunden haben, die, vor einiger Zeit zur Verpachtung ausgebothene Güther, Dudendorff und Liepen, an jemanden auf gewisse Jahr-Schaare, zu verpfänden, und zu solchen Ende, auf ihr unterthänigstes Ansuchen ein Terminus, im Hoch-Fürstl. Meck-

lenb. Land- und Hof-Gerichte, auf den 25sten gegenwärtigen Monaths angesetzet worden ist: So wird derselbe, (gleich solches durch affigirte Patente bereits geschehen ist,) auch hiedurch öffentlich kund gethan, damit diejenige, welche Belieben tragen solten, solche nicht weit von Tribesees belegene Güther, auf angezeigte Art, anzunehmen, sich in bemeldten Termino, Morgens umb 9 Uhr, auf dem Hoch-Fürstl. Hoff-Gerichte zu Güstrow einfinden können, da denn demjenigen, welcher mit denen Creditoribus über die Verpfändung einig werden wird, der verabredete und geschlossene Pfand-Contract, unter Gerichtlicher Autorität, ertheilet werden soll. Mehrere Umstände von solcher Güter beschaffenheit, und wie hoch man dieselbe zu verpfänden gewillet sey, sind bey den jüngern Herrn D. Schwaben in Rostock zu erfahren.

Bey die Hrn. Gebrüder Kammerer in Güstrow, sind Plans und Losse zu haben, von die zweyte profitable Haagensche Lotterey, welche in 2 Classen, worinn der Einsatz in der 1. Classe 4 Fl. und bis auf 10000 Fl. zu ziehen, wie auch von der provitable Kloarendamer Lotterey, in 3 Classen, worinn der Einsatz in der 1. Classe auch 4 Fl., worinn biß 20000 Fl. zu ziehen sind.

Denen Interessenten der 4. Blombeckschen Lotterey, dienet Nachrichtlich, daß die Ziehungs-Listen von der 5. und letzten Classe bey Hr. T. Willebrandten zum Durchsehen zu haben, alwo auch die Gewinne bey Einsendung derer Quitung nach Belieben können abgefordert werden. Denen Liebhabern der Lottereyen, dienet auch hiemit zur Nachricht, daß bey selbigen einige neue Losse in der 5. Blombeckschen, wie auch in der profitablen 7ten Klarendamschen Lotterey so in 3 Classen bestehet, zu haben sind, bey welchem auch die Plans nach Belieben können abgefordert werden.

Wann dem Hn. Lieutenannt Hörtel, auf dem Gute Madsau, eine Meile von Wißmar, ein schwartzer gedrungener Wallach, so kein abzeichen hat, aus der Koppel wegegekommen; als wird demjenigen versprochen, wenn er dem Herrn Lieutenant Hörtel von dem Wallach nachricht geben kan, daß er ein raisonables Recompentz von ihm zu gewarten haben soll.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Anzeige der Ursachen, welche Se. Königl. Majest. von Preussen bewogen haben des Römis. Kaysers Majest. Hülffs-Völcker zu zusenden, vor 1 ß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0540
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 67
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 24. August.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 August. Am Montag Nachmittag um 4 Uhr ist unsere Königin zu Wasser von hier nach Preßburg unter Lösung der Kanonen abgefahren, um denen anwesenden Ungarischen Magnaten die bevorstehende Gefahr für das Königreich Ungarn vorstellig zu machen, auch wegen des Aufbots und Ausmarsches der Ungarischen Truppen das nöhtige zu verabreden. Den 8ten dieses ist der Fürst Wenzel von Lichtenstein in Begleitung des Böhmischen Obrist-Hof-Canzlers, Grafen von Kinsky nach Böhmen abgereiset, um allda alles in gutem Defensions-Stande zu setzen. Von hieraus ist folgende Munition dahin geliefert worden: 29 Stücke, welche theils in halben Karthaunen, theils in Quartier-Schlangen, und geschwinden Kanonen bestanden; 3 Wägen mit 9 Mörsern; 9 Wägen mit Bomben; 11 Wägen mit Kugeln; 28 mit Pulver; 11 mit Lavetten und einige mit Lunten. Man hält dafür, daß man in Zeit von 3 Wochen in Mähren und Böhmen eine Armee von 100000 Combatta-

nen, lauter herzhafte Leute, stellen werde. Es ist gewiß, daß unsre Königin schon vorläuffig und auf gegenwärtigen würcklich erfolgenden, damahls aber nur noch gemuthmaßten Fall von der Russischen Monarchin die Versicherung erhalten hätte, wie sie die von ihr geleistete Garantie des Tractats von Breslau zu erfüllen nicht ermangeln würde; Man sezt hinzu, daß die seit einiger Zeit entamirte Negociation wegen Erneuerung der Allianz zwischen Rußland und dem Hause Oesterreich mit Beytritt von England und Polen auf dem Puncte geschlossen zu werden stünde.

Rastadt, vom 12 Aug. Seit vorgestern hat sich die Oesterr. Armee weiter hinaufgezogen, und sie steht nur noch 1 Stunde von dem Molsheimer Canal, worhinter sich die Kayf. Frantz. Armee befindet, daher man stündlich eine Battaille zu vernehmen gewärtiget. Die Croaten und Panduren haben nach der Eroberung von Zabern die Berge, welche dortigen engen Paß formiren, bestiegen, und sich in Stand gesetzt, solchen nöthigen Falles mit herabgewelzten Steinen zu bewerfen, da zugleich an dessen Eingange eine Schanze von ungemeiner Höhe und Grösse aufgeworfen ist. Inzwischen suchen die Franzosen ihren hinter Pfaltzburg angelangten Verstärckungs-Vortruppen unter dem Herzog von Harcourt Lufft zur Durchkunfft zu machen, womit es jedoch sehr hart halten dürffte. Vor etlichen Tagen hat ein Frantz. Detachement von 1500 Mann, welches bey Auenheim über den Rhein gekommen, ein Oesterr. Magazin wegzunehmen und zugleich die Reichs-Festung Kehl, dafern der Commendant nicht auf guter Huth gewesen wäre, zu überrumpeln gemeinet, selbiges aber ist von den Oesterreichern bald genöthiget worden, sich mit Verlust über seine geschlagene Brücke, die es hernach hinter sich abgebrochen, wieder zu retiriren. Die Oesterreicher sollen bey Rasirung der Fortification zu Lauterburg noch ein ansehnl. Magazin unter der Erde gefunden haben. Die Inwohner im Elsaß erfahren nun bey Bezahlung der schweren Contributionen an die Oesterreicher dasjenige, darum die Franzosen vordem immer den Krieg gern auf Fremden Boden geführt haben; Gleichwol fangen diese Inwohner auch allmählich an, die grosse Furcht vor den Oesterr. irregulirten Völckern fahren zu lassen und durch die Bekantwerdung mit ihnen zu erkennen, daß sie keinesweges Unmenschen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0542
DFG

Hagenau, vom 15 August. Vorgestern ist bey Saverne etwas sehr ernsthaftes vorgefallen, welcher zum großen Vortheil der Oesterreicher gediehen. Die anhero gekommene Einwohner erzehlen solches also: Der General Harcourt hatte die Ungarn an ihrer Arbeit zwischen Pfaltzburg und Saverne, man weis nicht wie, gehindert, und war vorgestern Morgen mit seinem Vorrath bis an letztere Stadt fortgerücket. Bey seiner Ankunft muste sich der General Nadasti der nicht mehr als 3 oder 4000 Mann gegen viermahl so viel hatte, ins ebene Feld zurück ziehen; Nachdem er sich postirt, fing er an vom Morgen bis 3 Uhr des Nachmittags auf gut Husarisch zu scharmuziren, und wurde bis dahin wenig Blut vergossen; allein der General Bernklau, der durch Nadasti bey Zeiten benachrichtiget ward, kam mit einem guten Theil Ungarn gegen 3 Uhr zu Hülffe, und warff gleich im ersten Angriff mit solcher Wuth die Franzosen über den Haufen, daß sie kaum die Flucht ergreifen konten. Hierauf stellten sie sich vor Saverne, worauf die Croaten und Panduren zum andernmal zum Degen griffen, und 1500 Franzosen über die Klinge springen liessen. Man sagt, daß die Ungarn dieses Metzeln an ihren Feinden zur Wiedervergeltung verübet, weil sie der Garnison von Weißenburg kein Quartir gegeben. Das übrige von dem Corps des Herzogs Harcourt hat sich nach Pfaltzburg retiriret, der General Nadasti aber sich vor Saverne gelagert.

Extrackt Schreibens aus Dresden, vom 13. Aug.

Nachdem Ihro Röm. Kayserl. Majest. den hiesigen Hof um Gestattung eines Reichs-Constitutionsmäßigen Durchmarsches vor die Königl. Preußische Hülffs-Völcker, mittelst der in dergleichen Fällen üblichen Requisitorialien ersuchet, so ist solcher Durchmarsch von Ihro Pohlnischen Maj. bewilliget wor-

den, und haben die Preußische Regimenter darauf ihren Marsch fortgesetzet, und die Chur-Sächsischen Länder berühret. Man hat ihnen auch hieselbst nicht nur Marsch-Commissarios zum Führen entgegen gesandt, sondern sie auch sonst sehr wohl aufgenommen, wie man dann die dem Anscheine nach bevorstehende Operationes als das einzige und nohtwendig zu erareiffende Mittel ansiehet, wodurch ein guter dauerhaffter Friede bewürcket, der Ruhestand in Teutschland retabliret, mithin das Römische Reich und dessen Verfassung von seinem Bedruck und sonst leicht zu besorgenden Untergang gerettet werden dürfte.

Beschluß der Königl. Preußischen Anzeige:

Se. Königl Majest. haben keine Ihnen besonders eigene Mißhelligkeiten mit der Königin von Ungarn. Sie machen keine Ansprache, die dieser Prinzessin zur Last fällt, Sie verlangen nichts für Sich Selbst, Sie treten nur als ein Hülffs-Verbundener mit in einen Streit, der die Freyheit des Reichs angehet; Und der offenbahre Krieg, den die Königin von Ungarn dem Teutschen Reiche durch die von Ihren Truppen darinn begangene Feindseeligkeiten angekündiget hat, wären allein ein gnugsam hinreichende Ursache, wann auch keine andere vorhanden wäre, um Sr. Königl. Maj. Betragen zu rechtfertigen. Da nun Höchst-Dieselbe dermahlen durch alle diese Bewegungs-Gründe Sich verbunden finden, eine thätliche Parthey zu erareiffen, so geschiehet es höchst-ungerne, und nachdem alle Mittel zur gütlichen Auskunft vergebens angewandt worden. Sie haben bey des Königes in England Majestät in dem Lager bey Hanau darüber antragen lassen. Der Kayser erboth Sich damahls sogar aus Liebe zum Frieden, und gegen Wieder-Einräumung Seiner Erb-Lande, von allen Anforderungen an die Oesterreich. Erb-Folge auf ewig abzustehen, und sich derselben loß zu sagen. Diese Bedingungen, so voller Mäßigung und so vortheilhaft sie auch waren, wurden von dem Englischen Ministerio platterdinge verworffen; Ein gewisses Kennzeichen, daß des Königes in England Meynung nicht war, dem Teutschen Reiche den Frieden wieder zu schaffen, sondern vielmehr Selber im trüben zu fischen. Nächstdem haben Se. Königl. Maj. Dero und des Reichs gemeinschaftliche Vermittelung denen See-Puissancen angetragen, um diesem Land-verderblichen Kriege ein abhelfliches Ende zu finden. Allein die Republique Holland welche die Hinderniße wohl merckte die Sie in der Hartnäckigkeit des Wieneriſchen und Londenſchen Hofes antreffen würde, hat dieses Anerbiethen auf eine ganz Categorische Art abgelehnet. Se. Königl. Maj. fahren nichts desto weniger unermüdet fort, mit eben denselben Eyfer und mit derselben unverdrossenen Sorgfalt an allem zu arbeiten, was die Ruhe in Teutschland herstellen konnte, und glaubten, daß es der kürzeste

Weg wäre, Dero heilsamen Absichten desto ehender zu erreichen, weil Sie der Königin von Ungarn gerechte und billige Friedens-Vorschläge unmittelbahr thun lieſſen. Der Antrag, der darunter zu Hanau geschehen, wurde zu Wien wiederholet. Der Kayser, welcher nichts als das Beste des Reichs suchet, war zu allem erhöhtig, und dieser Großmüthige Fürst, als ein wahrer Vater des Vaterlandes, war bereit, Sein eigenes Interesse demselben aufzuopfern; Welche grosse und des interesirte Entschlieſſung der in Seiner Person geschehenen Wahl auf ewige Zeiten, einen unwiderruflichen Beyfall erwirbet. Se. Königl. Maj. unterstützeten diese Unterhandlung mit den beweglichsten und stärcksten Gründen und Vorstellungen; Allein je mehr Gemüths-Mäßigung der Kayser bezeigete, je mehr unbeweglichen Uebermuth verspührete man bey der Königin von Ungarn. Es darf auch diese Printzeßin es niemanden als Ihrem Ministerio zuschreiben, wenn dessen despotischen Maximen Ihren Feinden neue Bundes-Genossen verschaffen. Allein, indem Sie die Teutsche Freyheit ansieht, erwecket Sie derselben auch Vertheidiger, und wenn sie die vornehmsten Glieder des Reichs Ihrer Gerechtsame berauben will, muß Sie auch billig finden, daß Dieselben Sich der Mittel bedienen, die Sie zu Ihrer eigenen Erhaltung zu ergreiffen Sich von Ihr gezwungen sehen; Das Blut der alten Teutschen, die Ihr Vaterland so viele hundert Jahre und dessen Freyheit gegen die gantze Macht der ehmahligen Römischen Monarchie beschützet haben, iſt noch vorhanden, und wird dieselbe auch anjetzo gegen alle diejenigen, die sich daran zu vergreiffen beygehen lassen, zu vertheidigen wissen. Dieses siehet man in der zu Franckfurt getroffenen Union, wodurch Sich einige der ansehnlichsten Fürsten in Teutschland, um sich dem Umsturz des Reichs zu widersetzen, zusammen verbunden haben. Se. Königl. Maj. haben Sich zu ihnen geschlagen, weil Sie es vor die Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Reichs-Gliedes halten, die Grund-Feste desselben zu vertheidigen, und die Schwächeren von der Unterdrückung der Stärckeren zu retten. Se. Königl. Maj. halten davor, daß der edelste und würdigste Gebrauch der von GOtt Ihnen anvertrauten Macht in der Beschützung des Vaterlandes, welchem die Königin von Ungarn Fesseln anlegen will, und in der Rettung der Ehre und Gerechtsame aller Churfürsten, die diese Printzeßin Ihnen zu rauben trachtet, beſtehe, und geben mithin dem Käyser eine so mächtige Hülffe, um Se. Kayserl. Maj. in Deroselben höchsten Gerechtsamen und auf dem Throne zu erhalten, von welchem die Königin von Ungarn Allerhöchst-Dieselbe herunter zu steigen nöthigen wil. Mit einem Worte, Se. Königl. Maj. fordern nichts vor Sich selbst, und es iſt allhier von Ihrem eigenen Interesse gar nicht die Frage: Sondern Sie greiffen blos und lediglich zu den Waffen, um dem Teutschen Reiche die Freyheit, dem Käyser die Oberste Würde, und gantz Europa den Ruhestand wieder zu wege zu bringen.

Paris, vom 14 Augusti. Mit Briefen von Metz hat man, daß nachdem der Königl. Preußische General Smettau daselbst angelanget, und unſerm Kö-

nig die Declaration gethan: Was massen Se. Preuß. Majest. würcklich mit 80000 Mann nach Böhmen im Marsch wäre, um die Ruhe im Teutschen Reiche wieder herzustellen, und den Kayser zum Besitz seiner Länder zu verhelffen; Se. Maj. welche nach gebrauchter Aderlasse von der gehabten Unpäßlichkeit völlig wieder genesen, den 10 dieses von dannen abgereiset wäre, um sich an die Spitze seiner Armee zu stellen, und dem Printzen Carl eine Bataille zu liefern.

Gent, vom 16 Augusti. Die gantze alliirte Armee stehet jetzo auf Frantzösischen Boden. Das Haupt-Quartier des Hertzogs von Aremberg ist zu St. Ghitz wohin die Englische und Hannöverische Truppen über 4 Brücken den Marque-Fluß paßiret sind. Der rechte Flügel besagter Armme erstrecket sich bis an St. Ghitz, und der Lincke bis an Lerien. Der Vortrab stehet auf der Höhe von Plony, die Arrier-Garde aber zu Elsoin, durch welchen Stand die Armee nicht mehr als eine halbe Meile von Ryssel campiret, und diese Vestung ist von den Engländischen und Oesterreichischen Trouppen bloquirt, wiewohl die Frantzosen, da jene einige Retrenchements dafür aufzuwerfen angefangen, starck heraus schiessen. Mit Einschiffung der schweren Artillerie wird zu Ostende unabläßig fortgefahren.

London, vom 11 Aug. Am 7. huj. ist der Admiral Balchen mit 13 unsrigen und 6 Holl. Kriegs-Schiffen von Spithead nach S. Helena gesegelt, wo sich noch 3 Holländische zu ihm gefüget, und folgenden Tages ist selbiger mit der gantzen Flotte weiter in See gestochen, um die Frantzösische Escadre von Brest aufzusuchen und anzugreiffen, wofern sie Stand hält. Diesen Abend hat der Graf von Wasner Couriers nach Wien, Haag und an den Printzen Karl abgefertiget. Von Boston in America hat man, daß die Frantzosen sich den 30sten May der Stadt Canso bemächtiget, und alle Häuser in die Asche geleget.

Haag, vom 17 August. Diesen Nachmittag erhielt der Ungarische Minister von Wien einen Expressen, mit der Zeitung, daß die Ungarn zur Vertheidigung ihrer Königin ein

General-Aufbot beschlossen, und zu diesem Ende die Blut-Fahne im Königreiche bereits ausgestecket hätten.

Amsterdam, vom 18 Aug. Man siehet hier einen Auszug des ohnlängst zwischen dem Kayser, dem Könige von Preussen, dem Churfürsten zu Pfalz und dem Landgrafen von Hessen geschlossenen Tractats. Selbiger bestehet in 4 Articuln. In dem ersten verbinden sich die hohe contrahirende Mächte, alle ihre Kräfte anzuwenden, damit der Fried- und Ruhestand im Teutschen Reiche wieder hergestellet werden möge. Im zweiten versprechen sie, nicht eher zu ruhen, bevor Ihro Kayserl. Maj im ersten Besitz von Bayern und den dazu gehörigen Patrimonial-Gütern gesetzt sind. Im dritten verpflichten sie sich ebenfalls, daß sie die Waffen nicht eher niederlegen wollen, bis der Kayser wegen seiner Ansprüche auf die Verlassenschaft weyland Kaysers Carls des Sechsten völlige Ersetzung erlanget haben wird. Im vierten Artickul nehmen die hohe Contractanten an, dieses geschlossene allen Fürsten und Ständen des Reichs bekant machen zu lassen, und selbige zum Beytritt einzuladen. Es sind auch einige geheime Articul bey diesem Tractat befindlich.

Denen Interessenten der dritten Zuch- und Werck-Haus-Lotterey hieselbst dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung derer Lossen zur vierten und letzten Classe, mit Ablauf dieses Monaths August beschaffet seyn müssen, massen mit Ziehung der letzten Classe am 14 Septembr. der Anfang wird gemachet und folgende Tage continuiret werden, welches Loß demnach am 31. Aug. nicht verwechselt ist, wird sofort verkauffet.

Zu der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie sind bey denen bekannten Herrn Collecteurs und Commissionairs noch Losse zu haben bis den 30 Septembr. und wird die Ziehung am Montag den 12. Octobr. a. c. vorgenommen werden.

Denen Interessenten der 4 Blombeckschen Lotterey dienet Nachrichtlich, daß die Ziehungs-Listen von der 5. und letzten Classe bey Hr. T. Willebrandten zum Durchsehen zu haben, alwo auch die Gewinne bey Einsendung derer Quitung nach Belieben können abgefordert werden. Denen Liebhabern der Lottereyen, dienet auch hiemit zur Nachricht, daß bey selbigen einige neue Losse in der 5. Blombeckschen, wie auch in

der profitablen 7ten Klarendamschen Lotterey so in 3en Classen besteht, zu haben sind, bey welchem auch die Plans nach Belieben können abgefordert werden.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß heute als am 24. Aug. des Nachmittags um 2 Uhr, einige Bücher im Weissen-Collegio verkauffet werden sollen; wovon der Catalogus bey denen Ministris Acad. zu haben ist.

Wann des Aeltesten Daniel Prillwitzen Wind-Mühlen, welche vor einigen Jahren erst neu erbauet ist, und zwischen Nicolas Borns und Claus Köhnen Wind-Mühlen, auf dem Wind-Mühlen-Berge, vorn Kreplinschē Thor hieselbst, lieget, mit denen dabey seyenden Pferden und Wagen, imgleichen besseten Aeckern und Wiesen, welche aber der hiesigen Stadt gehörend, von diesem Prillwitzen aus der Hand verkauffet werden soll; So werden diejenigen, welche solche zu kauffen Lust haben, sich bey diesem Prillwitzen in seinem Hause auf dem Mühlen-Damm hieselbst einfinden, und nach geschehener genauen Augenscheins-Nehmung, mit demselben über deren Kauff-Pretium zu handeln ersuchet. Und wann die bey des Herrn Doctoris Dörcksen Garten vorm Kreplinschen Thor an sogenandten Kupffer-Teiche belegene, hiesiger Stadt gehörige Wasser-Mühle, eben dieser Aeltester Daniel Prillwitz noch Eilf nach einander folgende, von künfftigen Antonii anzurechnende Jahre, von der hiesigen Stadt-Cämerey pensionirt hat. Und derselbe mit Consens dieser Cämerey, gleichfals gesinnet ist, diese ihm verpensionirte Wasser-Mühle, diese eilff Jahre durch, und was noch von nun an bis Antonii darüber, an einen andern Müller wieder zu sublociren; So werden diejenigen welche zu dieser Mühle Sublocation Lust haben, sich eben wohl bey diesen Prillwitzen melden, und wegen dieser Waßer-Mühle Sublocation mit ihm sich vereinbahren.

Wer, unter denen Herrn Gelehrten, auf die neue, biß jetzo continuirte, und mit Kupfern gezierte Auflage, des Brandenburgschen Cedr-Hains, Joh. Wolfg. Rentschen; Imgleichen auf die Fortsetzung des alten und neuen Berlins, in sehr billigen Conditionibus, pränumeriren will, kan bey dem Verleger dieser Zeitungen dazu gelangen, und des Herrn Rectoris, Georg Gottfried Küsters, als Autoris solcher Wercke, Avertissement biß zum Ende des Monaths Octobr. zu lesen haben.

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 68.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 28. August.

Stockholm, vom 18. Augusti.

Laut Briefen von Carlscrona, so ist den 9. dieses in allen Kirchen über die glückliche Ankunfft Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Louise Ulrique das *Te Deum Laudamus* unter Abfeurung der Stücken von beyden Castelen, allen übrigen Vestungs-Wercken, und von der gantzen Flotte gesungen worden.

Dantzig, vom 16. Aug. Auf den 21. huj. ist die Eröffnung des Land-Tages der Stände von Polnisch-Preussen zu Graudentz angesetzet. Der zu Petersburg angelangte Königl. Schwedis. Gesandte, Baron von Cedercreutz, wird nicht nach Moscau gehen, sondern dort die Rückkunfft des Kayserl. Hofes erwarten. Die Rußische Flotte liegt noch zu Cronstadt unter Erwartung der letzten Ordre zum Auslauffen, und der Admiral Golowin soll nach Teutschland verreiset seyn. Daß sich ein Rußis. Corpo in Liefland versammle, wird bestätiget.

Ofen, vom 8. Aug. Es armirt sich hier zu Lande alles und macht sich fertig gegen den besorgl. feindlichen Einfall in

dieses Königreich Mann für Mann zum Säbel zu greiffen, so daß keiner, der die Waffen tragen kan, davon ausgenommen seyn soll. Vorläuffig sind 12 Compagnien Ungar. regulirte National-Truppen gegen die Gräntze nach Jablunka aufgebrochen, und bald werden 10000 Reitzen und andre Ungarische Völcker an unterschiednen nöthigen Orten einrücken.

Wien, vom 15 Aug. Vorgestern früh langte hier ein Courier von dem Könige v. Pohlen aus Warschau mit wichtigen Depeschen an, worauf der Obrist-Canzler, Graf v. Uhlefeld, also gleich nach Preßburg hinunter ging, um bey der Königin mündl. Raport abzustatten, und er kam noch selbigen Abend anher zurück, um den Courier zu respediren. Seit Ihro Maj. Abwesenheit haben sich auch die meisten hohen Standes-Personen von hier auf ihre Güter begeben. Gestern ist aus Böhmen per Staffetta die Nachricht eingelauffen, daß nicht nur bereits Königl. Preuß. Commissarien, um Fourage u. Quartiere auszuschreiben, sondern auch schon einige Vortrouppen allda angekommen, folglich die würckliche Ruptur nun vorhanden ist. Immittelst wird der General Bathiany mit seiner Armee aus der Ober-Pfaltz in Böhmen nun völlig angelangt seyn, auch der Marsch der in 45000 Mann bestehenden Ungarn desto mehr beschleuniget werden, und man rechnet die nebst diesen in Böhmen und Mähren zusammen zu bringende Macht auf 80000 Mann, wodurch hoffentlich vorerst den feindl. Unternehmungen wird begegnet werden können. Nur wird beklagt, daß nun die Verstärckung zurück bleiben muß, welche der Printz Carl erwartet hatte, um sich seine so glorreiche befochtene Vortheile recht zu Nutze zu machen. Es verlautet daher, wie dessen Operations-Plan dergestalt geändert wäre, daß selbiger nach Raseirung der Fortification unterschiedner Plätze den Nieder-Elsaß verlassen und sich gegen den Suntgau wenden würde, um Meister vom Ober-Rhein zu bleiben und die Communication mit dem Brisgau zu haben. Von den in Italien gantz in Stecken gerahtenen Kriegs-Verrichtungen hofft man bald einen bes-

seren Fortgang zu hören, nachdem sich der General Broune mit einem starcken Detachement unsrer Truppen auf die Engl. Escadre unter dem Commandeur Longh eingeschifft haben soll, um in Calabrien eine Landung zu thun, und den Neapolitanern in den Rücken zu kommen, die der Fürst von Lobkowitz alsdann von vorne angreiffen würde. An die in hiesiger Stadt noch in Condition stehende Frantzosen, welche sich ferner aufzuhalten befugt zu seyn gemeynet, ist ein geschärffter Befehl ergangen, sich binnen einer gewissen Frist wegzumachen oder der gefängl. Abführung nach Ungarn gewärtig zu seyn. Der unlängst wegen gefährliche Correspondentz inhafftirte Raitzische Bischoff soll auf Zeit-Lebens nach der Vestung Kufstein in Tyrol gebracht werden. Aus Praag wird gemeldet, daß daselbst unter Direction des aus der Ober-Pfaltz angelangten Generals Harsch grosse Anstalten zu einer tapfferen Defension auf den Fall einer Belagerung gemacht würden, und daß die Inwohner sich mit Lebens-Mitteln auf 6 Monaht versorgen müßten, auch wären in der Nacht zwischen den 10 und 11 huj. viel verdächtige Personen beym Kopffe genommen worden.

Straßburg, vom 16 Aug. Man hat beschlossen durch Mangel des Unterhalts die Oesterr. zu zwingen, daß sie wieder über den Rhein gehen. In dieser Absicht hat man bey Zeiten die Vorsichtigkeit gebrauchet den Einwohnern des platten Landes anzubefehlen, daß sie ihr Vieh in die befestigten Städte brächten, u. man hält sie noch bis jetzo zurück, daß sie nicht nach Hause zur Erndte gehen können. Weil aber die Feinde bisher Meister vom Rhein sind, und jenseits das nöhtige bernehmen, so sie im Nieder Elsaß nicht finden, so wil man ihre Magazine jenseits des Rheins ruiniren; Zu diesem Ende haben schon 10000 Mann den Strohm auf Zwey-Brücken bey Fort Kehl passiret, und man wird deren noch mehrere hinüber schaf-

sen. Die schon passiret sind, haben einen Artillerie-Zug von 12 Feld-Stücken und einige Mörser bey sich. Man vernimmt aber auch, daß von gedachte Armee schon ein grosses Corpo dargegen detachirt worden, um solche Absicht zu zernichten. Uebrigens erwartet man stündlich Zeitung von einer Haupt-Battaille, weil der Frantz. Succurs aus Flandern nun würcklich schon mehrentheils auf dem Umwege durch die Bergwercke von S. Martin im Elsaß angelangt ist.

Breslau, vom 18 Aug. Die Königl. Preuß. zu Sr. Kayß. Maj. Diensten bestimmte Hülffs-Völcker sind unter Commando des Feldmarschalls, Grafen von Schwerin, nunmehro über Schweidnitz und Glatz bey Braunau in das Königreich Böhmen eingerückt, u. haben hierauf den Marsch tieffer in das Land fortgesetzet. Bis Dato sind noch keine Feindseligkeiten vorgefallen, sondern unsre Trouppen werden von den Inwohnern überall mit vieler Bereitwilligkeit aufgenommen.

Franckfurt, vom 18 Aug. Wegen der im vorigen berichteten Action bey Elsaß-Zabern vernimmt man noch die Umstände, daß der General Nadasti selbige Stadt und die Verschantzungen in den dasigen Engen nicht genöhtiget, sondern wohlbedächtig verlassen, nachdem er gemercket, daß das gantze Harcourtische Corpo durch einen genommenen Umweg ihn zu umzingeln suchte, nach der erhaltenen Verstärckung aber hatte er die Frantzosen aus der Stadt und den Verschantzungen glücklich wieder delogirt und bis an den Ort, woher sie gekommen, zurückgetrieben, wobey dieselben 8 bis 900 Mann an Todten nebst 3 Capitains und 20 Gemeinen, die gefangen worden, verlohren, und ihrem berühmten Partey-Gänger Jacob hat ein Pandur mit einem Säbel den Kopff gespalten; Die Ungarn rechnen ihren Verlust auf 300 Mann, worunter 2 durch die Frantzosen gefangene Volontairs.

Paris, vom 17. Aug. Die erste Colonne der Preussischen Truppen soll bey Magdeburg die Elbe paßiren, und den 22. in Böhmen rücken; die 2. bey Merion auch über die Elbe; die 3. durch die Ober- und Nieder-Lausnitz, und die 4te durch Graz, um insgesammt den 28sten vor Praag anzukommen. Der Ruff gehet, daß den 15. eine scharfe Action am Rhein vorgefallen sey.

Genff, vom 12. Aug. Der letzthin hier angelangte Printz George von Hessen-Cassel ist nach Piemont zur Armee des Königes von Sardinien gegangen. Dieser befindet sich noch beständig bey selbiger und hat jetzo seyn Haupt-Quartier bey Pezetti, in welcher Gegend gedachter Armee so vortheilhafft gelagert steht, daß sie die Thäler bedecket, und die Gallispanier können ohne ein Treffen mit jener nicht weiter durchdringen. Mit ihrer vorhabenden Belagerung von Demont geht es sehr langweilig zu, weil sie wegen der unwagsamen Passagen die Artillerie noch nicht herbey bringen gekonnt; Sie werden auch vor Eroberung dieser Festung oder Coni nicht fortzurücken suchen, weil sie nothwendig diesseits des Gebürges einen oder den andren Platz zur Sicherheit im Rücken haben müssen. Indessen befinden sich der Infant Don Philipp und der Printz von Conti zu Vinay. Frantzös. und Spanische Briefe gestehen selbst, daß die Behauptung von Castell Delphin, wo die Fortification und Verschantzung nun theils niedergerissen, theils abgebrannt ist, den ihrigen bey 3400 Mann und 231 Officiers, darunter 85 Bleßirte, die jedoch auch meist an ihren Wunden gestorben, gekostet habe, die Piemonteser aber rechnen ihren Verlust nur auf 600 Gemeine nebst getödteten Obristen und 13 andren Officiers, auch 5 verwundeten und 8 gefangenen Officiers, welche letzte schon auf Parole nach Turin zurückgekommen. Die Piemonteser Bauren thun den Gallispaniern noch immer grossen Abbruch, und 200 Waldenser haben vor etlichen Tagen 500 Miquelets in die Flucht geschlagen und deren viele getödtet und gefangen; Ja etl. Weiber von S. Damian haben 5 Miquelets gebunden in das Lager gebracht.

Brüssel, vom 20 Aug. Die Allirte Armee, welche am 17 huj. von der Generalität gemustert worden, campirt seit den 12 huj. noch en Ordre de Battaille im Gesichte von Ryssel, und die Castellaney solchen Nahmens muß 1200000 Livr. Contribution bezahlen. Man meynt, daß gedachte Ar-

mee morgen weiter fortrücken werde, indessen von selbiger 500 Mann zu Pferde nach der Fahrt von Brügge detaschiret worden, um die Streiffereyen der Frantz. Parteyen zu verwehren. Der Graf von Sachsen, welcher eine Verstärckung von 15000 Mann erhalten haben soll, hat mit seiner Armee eine Bewegung bis 1 Meile von Oudenarde gemacht. Sonst ist ausser etl. kleinen Scharmützeln nichts von Wichtigkeit vorgefallen.

Haag, vom 20. August. Heute sind die Staaten von Holland und West-Friesland wieder versammlet, und die Admiralitäts-Herren in Unterredung gewesen. Die Ministri des Wienerische Englischen und Polnischen Hofes sind vielfältig mit den Regierungs-Herren in Conferentz. Zufolge Nachrichten von London, sind 150000 Pf. Sterl. nach Wien remittiret, auch läuft das Gerücht, daß noch 15000 M. nach Brabant übergebracht werden sollten, wobey noch 25000 Mann von einer andern Macht stossen würden, mittlerweile ein Corps Hannoveraner sich mit den Chur-Kölnischen Truppen vereinigen sollte.

Haag, vom 21. Aug. Der Kayserl. Ambassadeur, Graf von Sinzheim, hat in den jüngsthin mit einigen Regierungs-Herren gehaltenen Conferentzien angebracht, wie die Versicherungen, welche der Kayser mehrmahls von den General-Staaten wegen ihrer guten Neigung vor das Interesse des Hauses Bayern empfangen, denselben hoffen liessen, daß sie ihre Bemühung noch einmahl bey dem Hofe zu Wien anwenden würden, um zu vernehmen, ob dieser zu einem billigen Vergleiche die Hände reichen oder es noch länger auf das Glück der Waffen ankommen lassen wollte Se. Kayf. Maj. verlangte vorgängig mehr nicht als die Restitution von Dero Erb-Landen, und darzu noch dergestalt, daß solche nicht einmahl von Kayserl. Truppen, sondern von einer oder zwo der bey diesem Vertrage vermittlenden Mächte ihren, weshalber man in den Präliminar-Articuln übereinkommen würde, besezt werden solten, um gedachte Länder bis zu völligem Austrag der Sache zu bewahren und wegen alles desjenigen, was beyde hohe Theile hierinn verabreden möchten, zu garantiren. Der Graf von Sinzheim hat hinzugefügt, daß der Großhertzogin von Toscana freystehen sollte, zu dieser Besetzung von Bayern ihres Ortes die Truppen von einer mit ihr alliirten Puissance nach Gut-

befinden zu erwählen; Dafern sie aber auf ihrer Hartsinnigkeit beharrete und so wolmeynenden Fürstellungen durchaus kein Gehör geben wollte, so dürffte so wenig sie selbst als England und die Republique sich befremden lassen, wenn sie vielleicht in kurzen sähen, daß eine gewisse Puissance Bayern mit ihren Truppen occupiren und das Kriegs-Feuer sich noch hefftiger als vorhin mitten in Teutschland entzünden würde, ohne darum mit den Feindseligkeiten in Flander und Italien aufzuhören. Der Graf hat seinen Vortrag damit beschlossen, sagend: Wie Jh. Hochmög. an Vermittelung sothaner Affaire um so viel mehr gelegen wäre, weil sie sich sonst unfehlbar in einen Krieg, den ihre Weisheit bis jetzo so sorgfältig vermieden hätte, mit verwickelt sehen würden. Diese Declaration nun hat bey der Provinz Utrecht und bey andren Gliedern des Staats, welche den Krieg jederzeit verabscheuet haben, nicht wenig Eindruck gemacht, zumahl man leicht gemercket, was der Kayserl. Ambassadeur darunter verstanden, solches auch schon in die Erfüllung zu gehr anfängt. Vielleicht dürfften sich die Gen. Staaten nun um desto weniger zu einer Kriegs-Declaration wieder Franckreich entschlüssen, welche ohnedieß ein blosse Formalität ist, da die Republik ja bereits mit 42000 M. und 20 Kriegsschiffen gegen gedachte Krone agiret und also an den Verbindungen mit ihren Alliirten nichts wesentliches ermangeln lässt. Indessen hat der Baron von Reischach im Nahmen der Königin von Ungarn sehr starcke Fürstellungen wegen des Marsches der Preussischen Truppen und des dargegen zu leistenden Beystandes gethan. Auch ist durch den Hrn. Trevor ein Memorial überreicht worden, des wesentl. Jnhalts: Daß der König von Groß Brittannien die beständige Freundschafft der Gen. Staaten für die festeste Unterstützung seiner Krone nächst seiner getreuen Unterthanen ihrer achtete, und daher sich schmeichelte, daß sie ohne längeren Anstand alle ihre Macht zu Wasser und Lande mit der seinigen vereinigen würden, um einen ehrlichen sichren Frieden zu erlangen. Dieses Memorial ist nebst einem Schreiben von Jh. Hochmög. an die Provinzien der Republik gesendet worden. Der Königl. Preuss. Legations-Secretair, Hr. Beck, hat den Gen. Staaten zu wissen gethan, wie sein König die zwischen ihnen und dem Grafen von Podewils vor dessen Abreise geschlossene Provisional-Convention ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0555
DFG

nehmigte Krafft deren Se. Maj. sich verbindet, an die Republik die von ihr der Stadt Emden und den Ostfriesländis. Ständen vorgeschossene 1200000 Fl. imgleichen die dem leztverstorbenen Fürsten auf dessen Domainen gelehnte 300000 Fl. wieder zu bezahlen, worgegen Jh. Hochm. 2 Monathe nach Ratificirung der Convention ihre Truppen aus Emden und Lieroort wegziehen wollen.

NOTIFICATION.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Haus-Lotterey hieselbst dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung derer Lossen zur vierten und letzten Classe, mit Ablauf dieses Monaths August beschaffet seyn müssen, massen mit Ziehung der letzten Classe am 14 Septembr. der Anfang wird gemachet und folgende Tage continuiret werden, welches Los demnach am 31. Aug. nicht verwechselt ist, wird sofort verkauffet.

Bey die Hnn. Gebrüder Kammerer in Güstrow, sind Plans und Losse zu haben, von die zweyte profitable Haagensche Lotterey, welche in 2 Classen, worinn der Einsatz in der 1. Classe 4 Fl. und bis auf 10000 Fl. zu ziehen, wie auch von der provitablen Kloarendamer Lotterey, in 3 Classen, worinn der Einsatz in der 1. Classe auch 4 Fl., worinn biß 20000 Fl. zu ziehen sind.

Wann der Kaufmann J. P. Kamla, sein in Güstrow in der Breiten Strasse belegenes Wohnhauß, worinn nebst etwas Hof- und Stall-Raum verschiedene Bodens, ein gewölbter Keller und andere Zimmer befindlich sind, zu vermiethen, oder auch aus der Hand zu verkauffen vorhabens ist, so können sich diejenigen, so hierzu Belieben tragen, bey dem Eigenthümer in Güstrow melden und nähere Conditiones erfahren.

Wann dem Hn. Lieutenannt Hörtel, auf dem Gute Madsau, eine Meile von Wißmar, ein schwartzer gedrungener Wallach, so kein Abzeichen hat, aus der Koppel wegekommen; als wird demjenigen versprochen, wenn er dem Herrn Lieutenant Hörtel von dem Wallach Nachricht geben kan, daß er ein raisonables Recompence von ihm zu gewarten haben soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0556
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 69
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 31. August.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19 Aug.

Seit dem die in Schweden gewesene Russische Truppen von Degerby auf der Insul Aland abgesegelt, hat man hier noch keine Nachricht, wohin sie weiter ihre Fahrt genommen, nur weiß man, daß daselbst der General Keith noch kurtz zuvor eine neue Ordre deshalber empfangen hatte. Von ihren nachgebliebenen Deserteurs werden zuweilen einige geschlossen hier eingebracht, um zu ihren Regimentern nachgeschickt zu werden. Der König von Preussen läßt in unsren Stückgüssereyen 100 eiserne 18 Pfund schüssende Canonen giessen, welche noch diesen Herbst übergeschifft werden sollen. Von unsrem Thronfolger und dessen Gemahlin treffen täglich Couriers hier ein, und der letzte hat mitgebracht, daß Höchstdieselben am 12 hui. der mit grossen Ceremonien geschehenen Einweyhung der neuerbauten Haupt-Kirche zu Carlscrona beygewohnet, und

folgenden Tages Dero Reise hieher angetreten, auf welcher sie morgen zu Linköping in Ost-Gothland, den 27 huj. aber in dem Königl. Lust-Schlosse Drottingholm anlangen wollten, wo der Erzbischof von Upsal dieses hohe Paar einseegnen würde. Hiesige Bürgerschafft, welche bey dem Einzuge von Jh. Königl. Hoheiten zu Pferde Parade machen wird, exercirt sich zu dem Ende fleissig auf der Ebene vor dem Norder-Thore, wohin sich Se. Maj. der König am 15 huj. auch begab, und zusahe. Weil der bisherige excessive Wechsel-Cours den Schwedischen Unterthanen grossen Schaden verursacht, so ist der Hof auf Mittel bedacht, diesem Uebel abzuhelffen.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Oesterreichischen Haupt-Quartier zu Widersheim im Elsas, vom 17. August.

Weil die Feinde sich, so wie ihre Verstärckung ankömt, gegen den Rhein ausbreiten, so hat Printz Carl gleichfalls dienlich erachtet, sich diesem Strohm zu nähern, und daher am 15 das Lager zu Wingersheim zu campiren, allwo er sein Haupt-Quartier genommen hat, in der Absicht, die Feinde in diesem neuen Lager zu erwarten. Den 16. ging der General Bernklau über die bey Drusenheim geschlagene Brücken über den Rhein, um einem Corpo von etlichen 1000 Frantzosen, so den Abend zuvor hinüber gezogen, um, ihrer Sage nach, uns die Retirade abzuschneiden, und unsere Magazyne zu ruiniren zuvor zu kommen. Der Printz recognoscirte selbigen Tages die Gegenden. Des Abends fügte sich der General Nadasti mit seinem gantzen Corpo wieder zu der Armee, indem der Printz für gut befunden, ihm zu befehlen, daß er, auf eingezogene Kundschafft, wasmassen die Feinde entschlossen wären, alle ihre Macht auf 2 bis 3 Meilen von unserm Lager zusammen zu ziehen, Zabern verlassen sollte. Den 17. erhielt man die Bestätigung solcher Nachricht, und daß unter andern der aus Flandern gekommene Succurs gestern Abends um 6 Uhr, imgleichen die Kayserlichen um 8 zu Straßburg paßiret wären, und daß die Armee des Marschalls von Coigny, nachdem das Corpo des Hertzogs von Harcourt zu derselben gestossen, ebenfalls disseits Strasburg angekommen, mithin alle diese Corpo heute Mittag sich versammlen würden, die Kayserl. in der Mitte, der Succurs aus Flandern zur rechten, und die Armee des Marschalls

Coigny zur linken. Das Detachement, welches die Feinde über den Rhein gesandt, ist auf die Annäherung des Generals Beraclau wieder herüber gangen, und hat die Brücken nach einander abgeworffen.

Straßburg, vom 19 Aug. Unsre Armee, die nun nach der meist angelangten Verstärckung bis 90000 M. angewachsen, und zu welcher gestern eine grosse Menge Artillerie und Munition von hier abgeführt worden, dürffte nicht lange mehr säumen, etwas zu unternehmen, wie sie sich denn in verwichner Nacht würcklich zu bewegen angefangen hat. Vorgestern rückten 1000 unsrer Husaren nebst dem Frantzösischen Jäger-Corpo gegen dem Sora-Fluß nicht vermuthend, dißeits einige Feinde anzutreffen, daher die Jäger, als sie in den Wald voraus avancirten, darin bis auf wenige massacrirt wurden; Die Husaren wolten zwar Stand halten, als sie aber über 4000. Feinde auf sich loß rennen sahen, retirirten sie sich in das Dorf Mundalsheim, bis dahin ihnen die Feinde nachsetzten; Jedoch kam ihnen ein Corpo Kayserl. Grenadiers nebst dem Partheygänger Geschrey noch in Zeiten zu Hülffe, worauf die Feinde mit blutigen Köpffen zurückgejagt wurden; Gleichwol haben wir viel brave Leute eingebüsset, insonderheit den Kayf. Husaren-Major, Baron Hook. welcher durch den Kopff geschossen und gantz zerfetzt ist; Dieser Herr war erst neulich bey Philippsburg blessirt und gefangen, hernach aber ausgewechselt worden.

Hagenau, vom 19. Aug. Unsere Stadt soll den Oesterreichern 17000. Gulden Contributiones bezahlen; die Abtey Neuburg 9000. die Juden 15000. die Jesuiten 7000. die Augustiner 5000. und das Capitel 4000. Gulden, ingleichen noch 10. Gulden von jedem Hundert an deutschen Gelde.

Lüttich, vom 21. Aug. Seit 4. Tagen her hat man hier von Metz und andern Lothringischen Oer-

tern eine Nachricht nach der ander, daß der allerchristlichste König von Franckreich gestorben sey.

Düsseldorff, vom 21. Aug. So eben bey Abgang der Post, paßiret hier ein Courier mit der Zeitung durch, daß Se. allerchristlichste Majest. den 14ten dieses zu Metz das Zeitliche gesegnet.

Dresden, vom 22 Aug. Die in 4 Colonnen nach Böhmen marschirende Königl. Preuss. Armee wird auf 80000 Mann geschätzet und soll den 31 huj. vor Praag zu stehn kommen, welche Stadt also ein neues Ungewitter zu gewarten hat. Ein andres Corps von 30000 Mann soll in Mähren einrücken. Bey dem Marsch der Preuss. Truppen durch hiesige Lande sieht man täglich eine Menge ihrer Officiers hier zu- und abgehn. Wegen solchen Marsches sind die aus Wien über Praag kommende Briefe schon ausgeblieben. Es ist gewiß, daß 20 bis 25000 M. von unsren Churfächs. Truppen ehistens campiren werden. Bey dermahligen Läufften sind die Conferenzien hier bey Hofe vielfältig. Der Hertzog von Weissenfels reitet täglich bey der Vestung herum, und besiehet da die Verbesser- und Vermehrung an der Fortification, worzu seit kurtzem etl. 100 Arbeiter angenommen worden.

Franckfurt, vom 20. Aug. Seit gestern ist hier ein durch viele Briefe befestigtes Gerücht, daß der König von Franckreich den 15ten dieses des Morgens um 8. Uhr zu Metz an einen hitzigen Fieber im 35. Jahr seines Alters verblichen sey, und daß an selbigen Tage alle Pforten von Metz wären geschlossen worden, daher unter dem Volck und bey der Armee eine unbeschreibliche Bestürtzung wäre. Am Kayserlichen Hofe widerspricht man aber diesen Nachrichten, und giebt für gewiß an, daß der König sich besser und ausser Gefahr befünde; allein man spüret ebenfalls am Kayserl. Hofe, und bey den Kayserl. Ministers, eine besondere Bewegung. Man sagt, daß

Franckreich zur Unterhaltung der Preußischen Trouppen 12. Millionen bezahlte.

Franckfurt, vom 22 August. Bey der mehr gemeldeten Auswechselung der Ratificationen des Unions-Tractats zwischen dem Kayser, dem Könige von Preussen, dem Churfürsten zu Pfaltz und dem Landgrafen von Hessen-Cassel, sind auch die Accessions-Acten von Franckreich und Spanien zu solchem Tractat gegen einander ausgeliefert. Dem Verlaut nach wird der Graf von Seckendorf nach völliger Ankunfft der Frantzös. Verstärckung im Elsaß mit den Kayf. Truppen den Rhein repassiren, wornach 8000 Pfältzer, die aus Großbritt. Solde genommene 6000 Hessen und etl. 1000 Würtemberger darzu stossen sollten, die alsdann zusammen nebst einem durch Böhmen kommenden starcken Preuss. Corpo nach Bayern marschiren würden.

Berlin, vom 25. Aug. Se. Majestät der König, sind verwichene Mittwoche, als den 19. dieses, mit der unter Dero höchsten Commando stehenden Colonne, zu Bischoffswerda eingetroffen. Den 23sten ist die Armee bey Pirna über die Elbe paßiret, und heute wird selbige in das Lager bey Peterswalde auf der Böhmischen Gräntze einrücken.

SPANIEN.

Aranjuetz, vom 4 Augusti. Am verwichenen Dienstag ist hier ein Expresser mit der angenehmen Zeitung angekommen, daß der Infant, Don Philip, am 18 paß. in der Frühe die Verschantzungen der Piemonteser an 4 unterschiedlichen Orten angreiffen lassen, und die Feinde mit Hinterlassung vieler Provisionen und Geschützes die Flucht genommen hätten ꝛc. Folgendes Tags langte der Graf Fleury, ein Vetter des Hertzogs von Bournonville, mit den fernern Umständen solcher Attaque an, und Freitags überbrachte der Obrist Cantin die Nachricht, daß die Vestung Demont eingeschlossen und man

im Begriff wäre, die Lauffgräben davor zu öffnen.

ITALIEN.

Bologna, vom 15. Aug. Den 11ten dieses ist bey Velletri ein scharffes Treffen vorgefallen welches zum Vortheil der Oesterreicher ausgeschlagen zu seyn scheinet; indem sie nicht allein 12 Fahnen erobert, sondern auch mehr als 1000. Spanier gefangen, unter welchen sich der General Mariani, und ohngefehr 100. Officiers befinden. Die ausführliche Umstände davon hat man noch nicht vernommen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 23 Aug. Der Hertzog von Ahremberg hat sein Haupt-Quartier noch zu St. Ghin, der General Wade zu Austein, und der Graf von Nassau zu Tisoing, und die Einigkeit unter allerseits Generals ist jetzo grösser als jemahls. Es fehlt der Armee an überflüssiger Zufuhre von Vivres u. Fourage nicht, und es wird den feindl. Unterthanen an Contribution aus Repressalien eben so nichts geschenckt, als es die Frantzosen, da sie auf unsrem Gebiethe den Meister spielten, gemacht haben. Bey ihrer Armee unter dem Grafen von Sachsen soll zwar würcklich eine Verstärckung von 14 bis 15000 Mann meist Land-Militz angelanget seyn, und sie scheint auch seit dem sich bewegen zu wollen. es würde aber den Alliirten angenehm seyn, wenn sie endlich ihre Linien verliesse und diesen bequehmere Gelegenheit zu einer Battaille gäbe. Die Garnisons in den Frantz. Plätzen sind alle sehr schwach und bestehn darzu meist aus Land-Militz zu Menin, Ypern und Ryssel ausgenommen, umwelche leste Vestung sie alle Bäume abgekappt haben, und zu Donay haben sie die Schleusen geschlossen, um das Wasser aufzuhalten und solches auf die Alliirten, Falls sie sich diesem Platz näherten, auf einmahl loß zulassen. Laut jüngster Berichte aus dem Lager der Alliirten wird Ryssel von ihnen immer enger eingeschlossen, und unsre Husaren streiffen ungeachtet des starcken Heraussfeuerns bis an die Pallissaden der Vestung.

ENGELAND.

Londen, vom 21. August. Verwichenen Mittwochen kamen 3 Couriers an die Königl. Ungarische, Polnische und

Preußis. Ministre und der 4. aus Moscau hier am Hofe an. Selbigen Tag ward zu Kensington Rath gehalten, wornach verschiedene Expressen ausser Land geschicket wurden. Heute hat man das Kayserl. Commissions-Decret wider die Königin von Ungarn, wie auch die Bewegungs-Gründe des Königes von Preussen, zum Vortheil Sr. Kayserl. Maj. öffentlich kund gemacht, wobey ein Particulair-Brief von Wien als ein Supplement beygefüget war. Mit Briefen von Arras hat man, daß, als der Preußische Feld-Marschall von Schmettau einen Brief von Sr. Preußischen Majest. an dem allerchristlichsten Könige übergeben, Dieselben bey Durchlesung dessen gesagt hätten: Mein Bruder von Preussen will seyn Wort halten, und Europa einen festen Frieden geben. Dieser Brief soll zum Inhalt führen, daß Sr. Preussischen Majestät Dero Truppen marschiren liessen, und mit 80000 Mann Praag zu belagern. Man meinet, daß der Hertzog von Cumberland sich incognito zur Armee in Flandern begeben werde.

HOLLAND.

Haag, vom 23. August. Man hat Nachricht, daß 15000 Mann Russen unterm Commando des Generals Keith, kraft des zwischen Rußland und Groß-Brittannien geschlossenen Tractats, nach Teutschland in vollem Marsch wären.

NOTIFICATION.

Denen Interessenten der dritten Zucht- und Werck-Haus-Lotterey hieselbst dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung derer Lossen zur vierten und letzten Classe, mit Ablauf dieses Monaths August beschaffet seyn müssen, massen mit Ziehung der letzten Classe am 14 Septembr. der Anfang wird gemachet und folgende Tage continuiret werden, welches Loß demnach heute, als, am 31. Aug. nicht verwechselt ist, wird sofort verkauffet.

Zu der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie sind bey denen bekannten Herrn Collecteurs und Commissionairs noch Lossе zu haben bis den 30 Septembr. und wird die Ziehung am Montag den 12. Octobr. a. c. vorgenommen werden.

Wann des Aeltesten Daniel Prillwitzen Wind-Mühlen, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0563
DFG

che vor einigen Jahren erst neu erbauet ist, und zwischen Nicolas Borns und Claus Köhnen Wind-Mühlen, auf dem Wind-Mühlen-Berge, vorn Kreplinschē Thor hieselbst, lieget, mit denen dabey seyenden Pferden und Wagen, imgleichen beseeten Aeckern und Wiesen, welche aber der hiesigen Stadt gehörend, von diesem Prilwitzen aus der Hand verkauffet werden soll; So werden diejenigen, welche solche zu kauffen Lust haben, sich bey diesem Prilwitzen in seinem Hause auf dem Mühlen-Damm hieselbst einfinden, und nach geschehener genauen Augenscheins Nehmung, mit demselben über deren Kauff-Pretium zu handeln ersuchet. Und wann die bey des Herrn Doctoris Dörcksen Garten vorm Kreplinschen Thor an sogenandten Kupffer-Teiche belegene, hiesiger Stadt gehörige Wasser-Mühle, eben dieser Aelteste Daniel Prilwitz, noch Eilf nach einander folgende, von künfftigen Antoni anzurechnende Jahre, von der hiesigen Stadt-Cämerey pensioniret hat. Und derselbe mit Consens dieser Cämerey, gleichfals gesinnet ist, diese ihm verpensionirte Wasser-Mühle, diese eilff Jahre durch, und was noch von nun an bis Antoni darüber, an einen andern Müller wieder zu sublociren; So werden diejenigen welche zu dieser Mühle Sublocation Lust haben, sich eben wohl bey diesen Prilwitzen melden, und wegen dieser Waßer-Mühle Sublocation mit ihm sich vereinbahren.

Es sind des seel. Herrn Cantores Leomañs Erben entschlossen, ihres in der Kistenmacher-Strasse, zwischen dem Herrn Doctor Mantzel und seel. Frauen Doctorin Hintzen belegenes Haus aus der Hand zu verkauffen; Wer also hierzu Belieben träget, kan sich bey die Mademoiselle Lehmannin welche wohnhaft ist in der Buchbinder-Strasse melden, und ausführlichen Bericht von selbige erfahren.

Wann der Kaufmann J. P. Kamla, sein in Güstrow in der engen Strasse belegenes Wohnhauß, worinn nebst etwas Hof- und Stall-Raum, verschiedene Bodens, ein gewölbter Keller und andere Zimmer befindlich sind, zu vermiethen, oder auch aus der Hand zu verkauffen vorhabens ist; so können sich diejenigen, so hierzu Belieben tragen, bey dem Eigenthümer in Güstrow melden und nähere Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0564
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 70
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 4. Septembr.

Moskau, vom 6. August.

Heute sind Jh. Kayſ. Hoheiten, der Großfürſt und die Großfürſtin, wie auch die Durchl. Fürſtin von Anhalt-Zerbſt in Begleitung einiger Hof-Cavalliers und einer leichten Suite von hier zur Reiſe nach Kyow aufgebrochen; Jh. Maj. die Kayſerin aber wird morgen Abends oder übermorgen früh nachfolgen und auf ſolcher Reiſe 100 Werſte zu Fuſſe wallfahrten; Der Vice-Cantzler, Graf von Woronzow, wird Höchſtdieſelbte begleiten, der Groß-Cantzler, Graf von Beſtuchef, aber bleibet hier. Unter den bey dem neulich-gefeyerten Friedens-Feſte ertheilten Begnadigungen iſt auch der General Bismarck, des geweſenen Hertzogs von Curland Schweſtermann, ſeines Exilii in Siberien entlediget und deshalber ſchon die Kayſerliche Ordre dahin geſendet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19. August. Die Königin hat die zu Pres-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0565
DFG

burg versammleten Stände auf alle Postulata so willig befunden, daß nicht nur der Marsch von 30000 frischen Ungarn, sondern auch nöthigen Falles die Ausstekkung der so genannten Blut-Fahne zum allgemeinen Aufsitz beschlossen worden. Gedachte 30000 Mann sollen schon binnen 14 Tagen aufbrechen, und der Judex Curiä, Graf Joseph Esterhasy, wird dieselben statt des von hohem Alter zu sehr entkräfteten Palatini, Grafens Joh. Palfy, commandiren. Der Printz von Hildburghausen versammlet in Croatien auch ein starckes Corpo, worzu noch viele 1000 Raitzen, Grätzer und andre Völcker kommen werden. Man will in gantz Oesterreich den fünfften Mann aufbiethen, und es wird ein Corpo von 8000 Jägern nebst allen Tyroler Schützen zusammen gebracht. Man rechnet, daß in den Königlichen Teutschen Erblanden sich noch bey 60000 Mann an regulirten Regimentern befinden, und die Land-Militz in Böhmen und Mähren nebst den Hainacken und Krapacken beträgt über 30000 Köpfe.

Praag, vom 21. Augustii. Wir haben von Wien bereits viele Munition erhalten, und man erwartet deren sowohl als des Geschützes eine ziemliche Menge. Es werden offt Spions eingebracht. Man sagt daß der Hertzog von Weissenfels mit einem Corps Sachsen sich mit der Armee unsrer Königinn vereinigen sollte, welche aus Bayern in Anmarsch ist. Wann dieser Succurs uns fehl schläget, so ist doch der aus Ungarn gewiß, ob er gleich nicht so geschwind bey der Hand kommt, als der Eyfer der treuen Unterthanen es wünschet.

Budißin, vom 21 Aug. Von den Kön. Preuss. Truppen, welche ihren Marsch durch hiesige Lande starck fortsetzen, werden die ersten binnen 2 Tagen in Böhmen einrücken. Von dannen vernimt man, daß sich viele Herrschafften aus Praag auf ihre Güter begäben, andre aber nach Wien retirirten. In den um Praag nahlegenden Böhmischen Krayssen sind grosse Proviant-Lieferungen nach selbiger Stadt ausgeschrieben und die Saumseeligen mit militarischer Execution darzu angehalten worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0566
DFG

Straßburg, vom 22 August. Das Corps, welches den 14. unter Anführung des Marschalls von Noailles den Rhein passirt, in der Meinung die feindlichen Brücken zu ruiniren, und die Magazine zu plündern, hat grosse Schwürigkeiten gefunden, und man hat daherro einen andern Plan formirt, wie man den Printzen Carl wieder aus dem Elsaß bringen könne. Die gantze vereinigte Armee hat das Ufer dieses Strohms verlassen, und ist, nachdem sie bis Hochfelden fortgerücket, oberhalb dieses Dorfs über die Sore gegangen, wo sie sich auf dem Grunde postiret, welcher zwischen diesem Fluß und der Motter ist, um die Oestrr. Armee zwischen den Ufern einzuschliessen. Diese, obgleich mit vieler Ungemächlichkeit in einem verheertem Lande begleitete Bewegung, ist für wesentlich und heilsam erachtet worden, um zu den vorgesetzten Zweck zu gelangen. Wann Printz Karl unser Vorhaben ergründet, und sich demselben entgegen setzen wird, so kan in der Gegend Hagenau leicht eine Entscheidungs-Schlacht vorfallen. Der Marschall von Seckendorff scheint zum Schlagen Lust zu haben; Allein man versichert, daß die Marschälle von Noailles und Coigny Ordre haben, sich, bis zur äusserstenNoth, hiermit nicht abzugeben.

Nürnberg, vom 24. Aug. Man versichert, das ehistens 20000 Mann unterschiedner Reichs-Fürstl. Truppen bey hiesiger Stadt zu Behauptung der Neutralität des Fränckischen Kreysses und dessen Sicherheit bey den im Reiche sich neu hervorthuenden Troublen zu stehn kommen sollen. Aus Böhmen verlautet, daß zwischen den Ungar- und Preussischen Husaren schon einige Rencontren vorgefallen wären. Briefe aus Praag können nicht gnug beschreiben, in was für Kummer und Schröcken man sich daselbst befinde, zumahl das vorige Kriegs-Uebel noch im frischen Gedächtnüsse schwebet und noch nichts weniger als verwunden ist. Nichtsdestoweniger setzt man sich in

einen solchen Stand, um sich besser zu defendiren, als bey der ersten Eroberung, und nebst 20000 wehrhaften Bürgern bestehe die Garnison, die zum Theil eingerückte Land-Militz mitgerechnet, schon in 10000 Mann; Sonst würden daselbst öffters einige Spions ertappet. Der zu Wien gestandene Königliche Preußische Minister, Graf von Dohna, ist hierdurch nach den Höfen von Anspach und Stuttgard gereiset; Bey seiner Abreise von dort hat ihm die Königin von Ungarn einen Passeport ertheilet.

Breslau, vom 25 Aug. Vorgestern rückte das zu Glatz in Garnison gewesene Rittbergische Regiment, und gestern das von Kolstein-Beck nebst den Grenadier-Compagnien vom Reg. l' Hospital hier ein. Heute aber zog das bisher hier in Garnison gestandene Regiment von Borck nebst den Grenadier-Compagnien von Rittberg und Neck, einen ansehnlichen Zug Artillerie mit sich führend, von hier aus.

Cölln, vom 26 Aug. Das ausgestreuete Gerücht von dem Ableben des Königs von Franckreich soll aus der Ungarischen Armee gekommen seyn. Man vernimmt, daß, als der Graf von Dohna bey der Königin von Ungarn Abschied genommen, selbiger von der Königin gefordert hätte: 1) Den Kayser in der Qualität zu erkennen. 2) Die Erblande wieder einzuräumen; und 3) den Preußischen Trouppen den Durchzug durch Böhmen, zur Besetzung der Bayerischen Länder, zu verstatten; Se. Maj. die Königin hätten hierauf geantwortet: Keines von dreyen; ich vertraue GOtt, welcher mich so sichtbarlich beschirmet hat; Er wird ferner meine Waffen über meine Feinde segnen, und mich siegen lassen.

Magdeburg, vom 26 Aug. Auf Se. Königl. Maj allergnädigsten Befehl hat man allhier seit einiger Zeit alle Anstalten gemacht, um mit dem ehesten ein Corps d' Armee von 25 bis 30000 Mann in

unserer Gegend campiren zu lassen, worüber unser Souverneur, des Königl. ältesten General-Feld-Marschalls, und regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau Hochfürstl. Durchl. das Commando führen werden.

Franckfurt, vom 24 Aug. Man hat Nachricht, daß den 19. in einem bey dem Kayserl. und Frantzösischen Lägern gehaltenen Kriegs-Rath beschloßen worden, auf die Feinde loß zu gehen, und ihnen eine Schlacht zu liefern, worauf den 20 die vereinigte Armeen aufgebrochen. Gestern und heute sind Expressen hier eingetroffen, welche mitbringen, daß beyderseitige Armeen starck auf einander kanonirten. Se. Kayserl. Majest. lassen Dero Feld-Equipage zurecht machen, woraus man schliesset, daß sie sich an die Spitze Dero Armee stellen werden.

Franckfurt, vom 25 Aug. So vielfältig auch der hohe Todes-Fall des Königs von Franckreich hier noch immer aus unterschiedenen Orten einberichtet wird, so behauptet man doch am Kayserl. Hofe und auf Seiten der hiesigen Herren Frantzosen durchaus das Gegentheil und versichern vielmehr, daß Se. Allerchristl. Majest. sich völlig ausser Gefahr befinde, und täglich in der Besserung fortgehe. Es breitet sich auf einen heute Mittags am Kayserl. Hofe eingetroffenen Courier ein neues Bruit aus, als ob nemlich der Printz Carl den Elsaß verlassen und sich mit seiner Armee über den Rhein zurückgezogen hätte, weshalber man mit Ungedult auf die morgenden Briefe mit der ordinairen Post vom Ober-Rhein wartet.

Hamburg, vom 1. September. Heute ist in hiesiger neuen St. Michaelis Kirche von Er. Wohl-Ehrwürden, dem Hrn. Tobias Heinrich Schubart, Archi-Diacono an selbiger Kirche, eine gantze jüdische Familie, nemlich ein Paar Eheleute mit ihren fünf Kindern, öffentlich getaufet, und dabey über die Wor-

te Apostelgeschichte Cap. 2, v. 38. 39. eine sehr erbauliche Rede gehalten worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24. Aug. Vorgestern kam der Hertzog von Orleans aus Metz zurück, worhin dargegen der Cardinal Tencin und der Graf von Maurepas gereiset sind. Gestern Abends um 10 Uhr brachte ein von dar angelangter Expresser die Nachricht, daß der König am 21. huj. wieder einen Anstoß vom Fieber mit Convulsionen gehabt. Man ist also wegen Sr. Maj. noch nicht gantz ausser Bekümmerung, obgleich das Parlement vorgestern schon das Te Deum in der heil. Capelle hat singen lassen und des Abends in der gantzen Stadt Illuminationen zu sehen waren. Der Dauphin hat zu Metz auch einen kleinen Anstoß vom Fieber, jedoch ohne Folge gehabt, und die Königinn befindet sich fast beständig um des Königes Bette. Dortige Juden haben wegen der Wiedergenesung Sr. Maj. eine strenge Fasten, selbst ihre Kinder nicht ausgenommen, angestellet. Der König wird bis zum October zu Metz bleiben und sodann nach Versailles zurück kommen. Das Gerüchte geht, als ob sich das Fort Demont in Piemont schon ergeben hätte, welches aber Confirmation bedarf. Auch erzehlt man hier einander, daß die Preuss. Armee den geradesten Weg auf Wien marschiren würde. Aus dem Elsaß erwartet man stündlich eine wichtige Zeitung, weil beyde Armeen einander am 22. huj. so nahe gestanden, daß eine Bataille nicht zu vermeiden gewesen. In Flandern dürffte diese Campagne wohl nichts besonders passiren, weil beyde Theile abwarten zu wollen scheinen, wie es im Elsaß, in Italien und mit der Unternehmung des Königes von Preussen ausfallen möchte.

NIEDERLAND.

Oudenarde, vom 25 Augusti. Der Graf von Sachsen, welcher seine Armee in steter Bewegung hält, schickte vor etlichen Tagen ein Detachement von 7000 Mann mit einer Menge schweren Geschützes gegen diese Stadt, in der Absicht, hiesige Besatzung zu überraschen, da aber die Feinde bemerckten, daß wir auf guter Huth wären, zogen sie sich bald wieder zurück. Das Haupt-Quartier der alliirten Armee

ist noch zu St. Ghin, und 2 Compagnien haben zu Orchies Posto gefasset. Die 1600 Mann, welche zu Bewahrung der Landstrasse von Gent auf Brügge ohnlängst von der alliirten Armee aus commandiret worden, haben sich wohl postiret, daß die Barquen nach ermeldten Städten, und ferner nach Ostende wieder zu fahren angefangen.

Aus dem Holländischen Haupt-Quartier zu Tisoin bey Ryssel, vom 27 Aug.

Unsre Armee ist noch in der vorigen Stellung. Man glaubet nicht, daß diesen Feldzug die Belagerung von Ryssel werde vorgenommen werden, sondern daß man sich vergnügen dürffte, das benachbarte Land durch Fouragirungen zu verheeren. Vielleicht möchte man auch demnechst die Belagerung von Conde oder Maubeuge vornehmen. Der ohnlängst hier angekommene neue Zug Holländischer Artillerie campiret in der zweiten Linie unserer Armee. Die 4 aus England gekommene Regimenter, imgleichen die Gardes zu Fuß, stehen ohnweit der Abthey Tison, um das Haupt-Quartier zu bedecken. Zu Gramont werden einige Fortificationes angeleget, um diesen Ort gegen alle Anfälle zu sichern. In voriger Donnerstags Nacht ist ein Commando, das zum Patrouilliren ausgesandt war, in einem holem Wege durch einen Schuß, der unwissend von wannen, geschehen, gäntzlich in Confusion gerahten. Man vermuthet, daß einem oder andern Reuter sein Carabiner von ohngefehr losgangen und die Verwirrung dadurch verursacht seyn müsse, indem sowohl der eine als der andere, unwissend von wannen der Schuß käme, seine Pistolen gelöset, und weil die Pferde in dem engen Wege sich nicht wenden können, einige Reuter getödtet, andere verwundet oder unter die Füsse getreten, auch in solcher Unordnung einige Pferde, Pistolen, Carabiner und Sattel verlohren gangen sind

HOLLAND.

Haag, vom 28. Aug. Obgleich die Gen. Staaten schon mehrerwehnter massen an ihre bey der alliirten Armee befindl. Trupppen die Ordre gesendet haben, off- und defensive mit zu agiren, so waltet hier doch die gemeinste Meynung, daß es heuer in Flandern weder zu einem Haupt-Treffen noch zu einer Belagerung kommen würde, entweder weil die

Frantzosen aus ihrem Retrenchement nicht heraus wollen, oder weil die Alliirten Bedencken tragen, auf dieser Seite allzuviel zu wagen. Die Admiralitäts-Deputirten sind seither etliche mahl wegen der von dem Baron von Boezalaer aus Londen überschriebenen Nachricht und zugleich übersendeten Copey einer Convention, die er mit dortigem Hofe wegen Theilung der von der vereinigten Engl. und Holländ. Escadre zu machenden Frantz. Prisen geschlossen, versammlet, und damit, so viel man weiß, sehr wohl zufrieden gewesen. Seit dem Se. Preuss. Maj. die Waffen ergriffen, hat der Frantz. Minister, Abt de la Ville, in dem mit den Gliedern des Staats gehaltenen Conferentzien den Ton starck verändert und der Republick die Erwählung der Neutralitäts-Parthey auf eine fast gebiethertische Weise angerathen.

NOTIFICATION.

Wann des sehl. Mandten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelpern belegene Bude im löbl. Gewett-Gerichte den 16. a. c. an den Meistbiethenden verkaufft und sogleich los geschlagen werden soll; So wird solches jedermännigl ich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittag um 2 Uhr Gerichtlich anzusehen und erhandeln zu können, Rostock den 2. Sept. 1744.

Wer, unter denen Herrn Gelehrten, auf die neue, biß jetzo continuirte, und mit Kupfern gezierte Auflage, des Brandenburgschen Ceder-Hains, Joh. Wolfg. Rentschen; Imgleichen auf die Fortsetzung des alten und neuen Berlins, in sehr billigen Conditionibus, pränumeriren wil, kan bey dem Verleger dieser Zeitungen dazu gelangen, und des Herrn Rectoris, Georg Gottfried Küsters, als Autoris solcher Wercke, Avertissement biß zum Ende des Monaths Octobr. zu lesen haben.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: 252 auserlesene und mit 800 Bildern erläuterte Biblische Kern-Sprüche, oder so genannte Bilder-Bibel, dem Gemüth zur Ergötzung, der lieben Jugend zu Erlernung eines jeden Dinges, mit seinem rechten Nahmen zu benennen; wie nicht weniger die Sprüche Heil. Schrift ohne Mühe ins Gedächtniß zu bringen. Copenhagen, 1743. Vor 14 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0572
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 71.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 7. Septembr.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 18 Augusti. Da die so lange Zeit her in Churland gestandene Trouppen bis auf 40000 Mann verstärcket worden, so siehet man aus denen von Riga eingeschickten Listen, daß die totale Summa hievon 20000 Mann zu Fuß, und 10000 Mann zu Pferde an regulirten Trouppen, und der Rest in 4000 Calmucken ausmachte, und da diese zahlreiche Armee in völligem Aufbruch begriffen, so erwartet man mit Verlangen, zu vernehmen, was vor einen Effect derselben Entrepriese haben werden.

POHLEN.

Warschau, vom 18 August. Der König hat nunmehro die Land-Tage auf den 24sten August; den General-Congreß der Preußischen Stände auf den 31sten, und den Reichs-Tag auf den 5 Octobr. festgesetzt. Auf dem Reichs-Tage sollen vornemlich folgende Puncte in

Deliberation kommen, wie man nemlich verhindern könne, 1) daß die Reichs-Täge nicht zerrissen würden; 2) daß die Verbitterung der mehresten Familien künftig nicht mehr betrübte Folgen habe, und Zerrüttungen im Reiche verursache, und 3) wie man die Pohlnischen und Littauischen Armeen verstärcken könne.

DEUTSCHLAND.

Bayreuth, vom 18 Aug. Die noch in Kayserl. Händen befindliche Vestung Rothenburg, hält sich ungemein. Die Oesterreicher arbeiten noch an ihrer fünfften Mine, und wann diese wird fertig seyn, so wollen sie wie man vorgiebt, den Commendanten einladen, um diese Minen entweder selbst in Person zu besehen, oder besichtigen zu lassen; und wenn er sich nachhero nicht ergeben will, so wollen sie alle fünf Minen auf einmahl in die Lufft schicken. Viele aber sind der Meynung, daß die Oesterreicher, wegen Einrückung der Preußischen Truppen in Böhmen, von diesem Vorhaben werden abstehen, und solche Belagerung in einer Bloquade verwandeln müssen. Briefe von Praag melden, daß ausser denen sehr beträchtlichen Hülffsmitteln, womit Böhmen am Volck und am Geide die Königin von Ungarn bereits Anstalt gemacht, noch viel vornehme Reichs-Stände bloß auf ihre eigene Kosten ein neu Regiment Cavallerie wie auch eine Frey-Compagnie aufzurichten sich erbohten. In Praag werden, zur Besänfftigung des Göttlichen Zorns und Abwendung aller Kriegs-Gefahre viele Processiones gehalten. Die Preussischen Trouppen hingegen marschiren, unter dem Klang ihrer silbernen Trompeten und meßingen Trommeln immer näher an.

Stuttgard, vom 19. August. Unser Hertzog hat auf die von den Höfen, welche den bekannten Unions-Tractat zu Franckfurt geschlossen, geschehene Einladung solchem Tractat beyzutreten, dieser Tagen einen grossen Rath gehalten und darauf an seine Truppen Ordre gestellet, sich marschfertig zu halten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0574
DFG

Dem Verlaut nach wird das Contingent, welches Se. Durchl. zu der confoderirten Armee giebet, in 4000 Mann bestehen, und es soll sich zu selbiger fügen, wenn sie durch Schwaben nach Bayern marschiret.

Hamburg, vom 1 Sept. Vorigen Sonnabend Abends um 6 Uhr, haben Ihro Wohlweisheiten der Hr. Philipp Lastrop, welcher 1728 den 16 Oct. im Rathe erwählet worden, nach einer kurtzen Kranckheit, im 52 Jahre seines Ruhm vollen Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Einigen Berichten nach, sind die in Schweden gewesene 15000 M. Russen von der Insel Romansoe ab und durch den Sund gesegelt, um unter Bedeckung von 4 Englischen Kriegs-Schiffen, nach Flandern transportirt zu werden.

Hamburg, vom 4. Sept. Da seith 3 Postagen keine Briefe aus Praag eingegangen sind, so kan man von den Verfassungen in Böhmen und Mähren nichts eigentliches melden, zumahlen auch über Berlin desfalls keine Specialia eingelauffen sind; Es werden zwar allerhand Gerüchte und Zeitungen divulgiret, als neulich daß eine Preußisches Regiment, bey seinem Eintritt in Mähren, wäre abgeschnitten, und ein anderes geschlagen worden, man muß aber desfalls eben sowol, als daß Printz Carl, wie er über den Rhein zurück gegangen, dabey nicht allzu glücklich gewesen sey, mehrere Confirmation abwarten. In einigen Berichten wird gemeldet, daß die in den Türckischen Gebiehte wohnende Christen, bey den Groß-Sultan angesucht, und auch die Freyheit erhalten hätten, der Königin von Ungarn in Persohn dienen zu mögen, welches wann es andem seyn sollte, der Königin gewiß einen starcken Beystand bringen würde; Wie von Lübeck advisiret wird, so hätte man daselbst, mit dem von Petersburg wieder arrivierten gewöhnlichen Paquet-Both die

Nachricht erhalten, was gestallt der Kayserin von Rußland verschiedenen in den innersten der Monarchie bequartirten Regimentern die Ordre gestellet, schleunigst nach Liefland und andern dortigen Gegenden aufzubrechen, von denen nach Churland devilirten Truppen zu ergäntzen. Jüngsten Stockholmer Briefe, zufolge, hätten die auf denen Galeeren und andern Fahrzeugen embarquirten Russischen Truppen, den Verlaut nach, den Cours gerade nach denen Ehstland- und Liefländischen Küsten gerichtet, und wie man vermuthete, dürften dieselbe bereits die Insul Rügen paßiret seyn.

Nieder-Elbe, vom 4. Septembr. Man will vor gewiß sagen, daß der Printz Carl von Lotthringen am 24. passato den Rhein paßiret sey. Particulair Briefe aus Dreßden zufolge, wären Ihro Königliche Majestät von Pohlen am 26. passato aus Warschau daselbst gantz unvermuthet eingetroffen. Von dem Churländischen gräntzen vernimmt man, daß ein Corps Rußische Truppen sich in vollem Marsch nach der Gegend Pommern befinde, und wolte man vor gewiß versichern, daß sie sich ferner nach Teutschland moviren, und zum Faveur der Königin von Ungarn employret worden wären.

Zell, vom 1. Septembr. Gleich itzo vernimmt man, daß der Printz Carl, ohne Verlust eines einzigen Mannes, den Rhein paßiret seyn soll, wovon man aber die Bestätigung erwartet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24. Augusti. Von dem Mandement, so unser Ertz-Bischof hat ausgehen lassen, lautet der Eingang also:

Carl Caspar Wilhelm ꝛc.

Die Armeen von Franckreich und Spanien haben sich nach Eroberung der Grafschafft Nizza die Thüre von Piemont eröfnet, und durch Wunder von Tapfferkeit alle Hinderniße obgesiegt, so Kunst

und Natur ihren Absichten entgegen zu stellen schienen. Wenn es billig ist, die Weisheit der Chefs, welche das Unternehmen eingerichtet, und die Tapferkeit der Soldaten, die es ausgeführet, zu rühmen, so ist es noch mehr billig, denjenigen zu rühmen und zu preisen, der ersteren so grossen Verstand, welcher alles mit gutem Fortgang zu unternehmen fähig ist, letzteren aber die Unerschrockenheit und den Eyfer gegeben, welche den überwundenen und flüchtigen Feind in Erstaunen und Bestürtzung gesetzt. GOtt ist es, worin Weisheit und Stärcke zu Hause gehören, und diese sind bey den Menschen nur Güter, die aus jener unerschöpfflichen Quelle fliessen, und alle Vortheile, die eine Wirckung und Folge derselben sind, müssen wir als Wohlthaten des Himmels ansehen, die von uns den Zoll des Lobes und Danckes erheischen. Dieser Wahrheiten war auch David als er sich von seinen Feinden befreyet sahe, bey sich überzeugt, daher er in heiliger Entzückung ausrief; der HErr ist mein Schutz, meine Zuflucht ꝛc. Lasset uns eben die Meynung fassen, und seinem Vorbilde nachahmen, und da wir GOtt die Begebenheit zu dancken haben, die der Grund von unsrer heutigen Freude ist, so lasset unsere heilige Tempel von den Zeugnissen unserer Erkenntlichkeit gegen Ihn erschallen. Allein mitten in unserer Freude lasset uns auch daran gedencken, daß unser Durchlauchtigster Monarch anjetzo beschäftiget ist, die Macht der Feinde abzutreiben, und daß sich es niemahls mehr, als jetzo geschickt, unser Flehen und Gebet um die Beglückung seiner Waffen und um die Erhaltung seiner geheiligten Person zu verdoppeln. Es müsse alles nach seinem Wunsch gelingen; Der Nahme des GOttes Jacobs sey sein Schutz und sein Beystand, der HErr sende aus dem Heiligthum seiner Glorie, und von der Höhe des Himmlischen Zions ihm eine kräftige Hülfe. Er verleihe ihm

alles, was sein Hertz begehret, und versage ihm keine Bitte, bewahre, auch endlich für allen betrübten Zufällen einen König, der die Beschwerlichkeiten des Kriegs erträgt, und sich in die gröste Gefahr waget, um seinem Volcke die Früchte des Friedens zu verschaffen, und geniessen zu lassen.

ITALIEN.

Rom vom 8. August. Die Neapolispanische Armee hat eine ansehnliche Verstärckung frischer Truppen, wodurch sie der Oesterreichischen ziemlich überlegen geworden, auf eine gar merckwürdige Art aus Spanien erhalten. Es hatte nemlich der Hof zu Madrit das Mittel gefunden, von Barcelona ungefähr 4000 Mann nach Majorca auf kleinen Fahrzeugen, deren sich die Inwohner selbiger und der umliegenden Insuln zum kreutzen gegen die Africanischen Seeräuber bedienen, überschiffen zu lassen, und solcher Transport war in möglichster Stille geschehen, wobey man zu noch mehr Präcaution ausgestreuet, daß solches Corpo zur Besetzung der Insul Majorca, wo man eine Landung der Engländer befürchtete, gewidmet wäre. Folgends waren diese Truppen auf eben den Fahrzeugen gegen die Küsten der Barbarey und bis auf die Höhe von Sicilien, wo man wegen der Engl. Flotte Kundschafft eingezogen, gesendet worden. Weil auch der Hof zu Neapolis den Commendanten der Sicilianischen Häven die nöthige Instruction vor die Chefs gedachter Spanischer Truppen zugefertiget, so ist die ganze Convoy nach Salerno übergestochen und glücklich da angelanget. Zum Uberfluß hat der Hof zu Madrit dieselbe bis auf eine gewisse Höhe durch die Cartagena auslaufende Escadre escortiren lassen, von welcher man aber seit dem nicht weiß, wohin sie ihren Cours weiter genommen habe.

Extract Schreiben aus dem Königl. Sardinis. Lager, dadirt von Notre-Dame de Bezey, in den Alpen, vom 6 Aug.

Die Feinde ziehen sich Hauffen-weis in dem Thal Stüre

zusammen. Der Infant und der Printz de Conti befinden sich zu Vinay, als dahin die Frantzosen nicht mehr als 3 Feld Schlangen mit großer Mühe gebracht haben. Ihre Maul-Esel bleiben unter der Last liegen, indem sie Noth haben werden, die Artillerie an Ort und Stelle zu bringen; wie dann der Printz de Conty, Pferde von seinem Zug hergegeben hat, um solche besser fortzubringen. Unsere Bauern haben 200 Mann Spanier umringt, und denen Feinden auf der Höhe St. Anna und Vinay ihr Maul-Esel abgenommen, und dabey über 30 Soldaten gefangen bekommen. Dermalen suchen die Feinde Demont zu beunruhigen, und die Magazins mit vielen Bomben und Feuer Kugeln heimzusuchen. Wir haben von dannen seithero keine Nachricht mehr erhalten. Und es scheint, die Feinde werden einigen Vortheil daselbst erhalten haben. Die Waldenser haben ihnen in dem Thal Chateau Dauphin eine grosse Menge mit Provision beladene Maul-Esel abgejaget. Die 4000 Mann, so der Feind gegen Gojola mit 2 Ingenieur ausgeschickt hat, sind durch obgedachte Bauern, theils in den Hohlen-Wegen mit Stein-Würffen getödtet, theils aber genöhtiget worden, wieder umzukehren. Nachdem der Hertzog von Arco heut Morgen mit 8 Grenadier-Compagnien abgeschicket worden, die Ingnieurs zu Besichtigung des Chateau Dauphin zu begleiten, und die Bauern und andere Soldaten, welche die Höhen inne haben, zu verjagen, hat derselbe solches glücklich vollzogen, und sind dabey nicht mehr als 2 Officiers u. 5 Grenadiers verwundet worden: Was die Gegentheilige, welche sich in der Eyl zurückgezogen, dabey verlohren, ist noch unbekannt. Mit Briefen von Lyon wird geschrieben, daß allda ein Courier von dem Printzen von Conty angelangt, welcher unterwegens die Reuterey angemahnet, sich unverzüglich der Armee zu nahen, indem Demont schon seit dem 10ten zu beschiessen angefangen worden.

NOTIFICATION.

Da die Ziehung der vierten und letzten Claß von der dritten Zucht- und Werckhauß Lotterey hieselbst, am 14 Septembr. ihren Anfang nimmt, und in folgenden Tagen continuiret wird, so können die Interessenten an gewöhnlichem Orte sich dazu einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0579
DFG

Zu der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie sind bey denen bekannten Herrn Collecteurs und Commissionairs noch Loose zu haben bis den 30 Septembr. und wird die Ziehung am Montag den 12. Octobr. a. c. vorgenommen werden.

Dem Herren Liebhabern saporabler Lottereyen, dienet Nachricht. daß von der ersten extra saporabl. Lotterey von Vorst, worinnen nicht eine einzige Niete, sondern lauter vortheilhaffte Gewinne seyn, der Plan wie auch Loosen zur ersten Classe a 27 ßl. Einsatz, bey Immanuel Heinrich Garmann, allhier in der Schnickmanns-Strasse zu bekommen seyn.

Wann des sehl Mnadten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelpern belegene Bude im löbl. Gewett-Gerichte den 16. a. c. an den Meistbiethenden verkaufft und sogleich los geschlagen werden soll; So wird solches jedermänniglich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittag um 2 Uhr Gerichtlich an zu ersehen und erhandeln zu können, Rostock den 2. September 1744.

Wer, unter denen Herrn Gelehrten, auf die neue, biß jetzo continuirte, und mit Kupfern gezierte Auflage, des Brandenburgischen Ceder-Hains, Joh. Wolf. Rentschen; Imgleichen auf die Fortsetzung des alten und neuen Berlins, in sehr billigen Conditionibus, pränumeriren wil, kan bey dem Verleger dieser Zeitungen dazu gelangen, und des Herrn Rectoris, Georg Gottfried Küsters, als Autoris solcher Wercke, Avertissement biß zum Ende des Monaths Octobr. zu lesen haben.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: 252 auserlesene und mit 800 Bildern erläuterte Biblische Kern-Sprüche, oder so genannte Bilder-Bibel, dem Gemüth zur Ergötzung der lieben Jugend zu Erlernung eines jeden Dinges, mit seinem rechten Nahmen zu benennen; wie nicht weniger die Sprüche Heil. Schrift ohne Mühe ins Gedächtniß zu bringen. Copenhagen, 1743. Vor 14 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0580
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 72.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 11. Septembr.

Wien, vom 26. Aug.

Nunmehro ist von hiesigem Hofe die Beantwortung der Königl. Preussis. Anzeige wegen der Chur-Bayern zugesendeten so genannten Hülffs-Völcker und der deshalber durch den Grafen von Dohna vor seiner Abreise von der Königin selbst und Dero Ministerio vorgelesenen, aber nicht schrifftlich ausgehändigten Declaration im Druck herausgekommen. Der Ausfitz der Ungarn hat seine Richtigkeit, und es sind 23 Königl. Mandata an die Comitaten und Städte ergangen, damit sie ihre Contingente zusammen bringen, und im marschfertigen Stande setzen mögen. Es sind schon 20000 Mann auf dem Marsch nach dem so genannten Marg-Felde, allwo sie Halte machen. Ausser diesem Corps stellet das Königreich Ungarn noch 80000 Mann. Vorgestern ward Kriegs-Rath gehalten, und darauf eine Staffette an den Printzen von Hildburgshausen nach Croatien abgeschicket, mit der Ordre, daß 8000 Mann Warasdiner und Carlstädter unverzüglich gegen Wien marschiren solten. Es finden sich schon viele Preußische Deserteurs hier ein.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0581
DFG

Zittau, vom 28 Aug. Die Königl. Preuß Völcker sind mit einigen Oesterr. Partheyen bereits ineinander gerahten; Die erste Rencontre geschahe auf der 3 Meilen hinter Königsgrätz gelegenen und dem Grafen Kinsky zuständigen Herrschafft Glumetz, wo ein Commando Preuß. Husaren vom Regiment Natzmer mit den sogenannten Lantzen-Trägern auf einander stiessen, bey welcher Gelegenheit 2 Oesterr. Husaren und ein Preuß. Husaren-Pferd todt geschossen worden. Ausser diesem ist noch ein Trupp von etliche 100 Oestern. Land-Militz nebst den dabey gewesenen Husaren den Preuß. Husaren in die Hände gefallen, welche solche sogleich zerstreuet, die meisten gefangen, und Sr. Majest. beym Eintritt in Böhmen präsentiret haben. Der Commendant in Praag hat durch Execution über 300000 Schieten Getreyde vom Lande in die Stadt bringen lassen, damit dieser Volckreiche Ort bey einer bevorstehenden Belagerung keinen Mangel leiden möge. An der Fortification wird noch immer unaufhörlich gearbeitet, um die bey der letzten Belagerung sehr beschädigte Wercke zu repariren. Die Preuß Trouppen setzen ihren Marsch gerades Weges nach Praag fort, und werden in ein paar Tagen vor derselben eintreffen.

Aus dem Elsaß, vom 26 Aug. Mit wie grosser Eilfertigkeit der Rückgang der Oesterr. über den Rhein geschehen seyn müsse, ist daher zu ermessen, daß dieselbe viele Zelten, Bagage und Flinten im Stiche gelassen. Der zurückweichende Feind ist von Bisweiler und denselbigen Gegenden aus seit vorigen Mitternacht bis jetzo noch eifrig verfolget, und ein starckes Corps seiner regulirten Troppen völlig auseinander u. in eilfertige Flucht getrieben worden. Eine grosse Anzahl von Feinden ist getödtet, und bey 1000 derselben sind gefangen worden. Die diesseits des Rheins aufgerichtete feindliche Magazinen sind, wie verlautet, noch völlig voll gefunden worden, massen die Oesterr. nicht so viel Zeit übrig gehabt, selbige zu beschädigen, ausgenommen das Pulver, welches sie in den Rhein geworffen haben sollen. Dieselben werden noch würcklich bey Beinheim und Lauterburg verfolget. P. S. Eben jetzo bringet ein Courier vom Marquis de Croisi die erfreuliche Bothschafft, daß unsere Leute das Nadastische Corps, in 10000 Mann bestehend, in den Verschantzungen unterhalb Beinheim angegriffen, bey 4000 nieder gemacht, und 1000 gefangen genommen. Der Verlust der Unsrigen ist zur Zeit noch unbekannt.

Regenspurg, vom 30 Aug. Es läßt sich ohnschwer glauben, was in Bayern für grosse Freude über die bevorstehende wichtige Veränderung der Sachen zu spühren sey, zumahl man sich flattiret, daß der Kayser schon den 11 Sept. zu München wieder anlangen, und sich bald darauf nach Praag begeben werde, um sich in selbiger inzwischen von der Königl. Preuß. Armee ohne zweiffel eroberten Hauptstadt zum Könige von Böhmen krönen zu lassen. Hiesigen Ortes ist man dargegen sehr bekümmert, weil der Sitz des Krieges allem Ansehen nach sich grössesten Theils mit in unsre Nachbarschaft ziehen dürffte. Die auf dem Wege zur Verstärckung der im Elsaß gestandene Oesterr. Armee gewesene Trouppen werden ehistens in hiesiger Gegend zurück erwartet, um nach Böhmen zu marschiren, wohin auch das Corps, welches die Vestung Rothenberg bisher bloquirt hat, folgen soll.

Straßburg, vom 30 Aug. Vorgestern sind 36000 Mann unsrer Trouppen bey Fort Louis über den Rhein gegangen, welches die Kayſ. zugleich bey Germersheim gethan haben. Man sagt, daß der Kayser, welcher sich selbst an die Spitze seiner Armee stellen wollte, sich mit unserm Könige an einem noch ungenannten Orte am Rhein abouchiren würde.

Extract-Schreibens eines Oesterr. Officiers aus Pfortzheim, vom 31 Aug.

Seit unsrer glückl. Repaßirung des Rheins war unser erstes Lager bey Ottersdorff, wo wir den 24huj. stehen blieben, folgends aber wendeten wir uns gegen den Neckar und setzten die Tage hernach den Marsch gantz gemächlich fort. Vorgestern langten wir zu Pfortzheim an, wo wir gestern Rast-Tag hielten, und heute brechen wir wieder auf, um über Heilbron den gradesten Weg gegen Bayern und Böhmen zu nehmen, ein Corpo aber ist nach dem Brisgau detaschirt worden, weil man besorgt, daß die Frantz. dort etwas tentiren möchten. Gedachte unsre Repaßirung kostet uns so wenig, als wir uns selbst nimmer fürgestellt hätten, weil es in dergleichen Fällen selten ohne grossen Verlust zuzugehn pflegt, der unsrige aber hierbey beträgt nicht mehr als 320 M. von der Arrtergarde, die aus den Grenadiers u. Panduren von der Armee unter Commando des General Leopolds v. Daun bestund. Die Feinde fielen zwar selbige mit Furie an, es wurden ihrer aber durch eine algemeine Salve von jener 3 bis 400 M. in den Sand gelegt, und sie thaten darauf keinen Schritt mehr, uns weiter bis an die Schiffbrücke zu folgen. So eine Retirade ist demnach vor den grossen Printzen Carl, dazumal sich ohne die im Rücken sich ereignete neue Umstände nicht geschehen seyn würde, eben so glorreich als dessen Passage über den Rhein, denn die gantze Macht des Marschalls v. Noailles, Coigni u. Seckendorff hat dabey stillstehend zuschauen müssen. Wir haben im Elsaß weiter nichts als 4 unbrauchbare Canonen und etl. 100 dergleichen Flinten zurückgelassen, daher sich die Frantz.

ja keiner Beute von uns, wohl oder wir uns eines mitgebrachten grossen Schatzes rühmen mögen.

Franckfurth vom 2 Sept. Nachdem nicht nur die Kayſ. sondern auch die Frantz. Armee, die nach Flandern zu gehn bestimmte Trouppen ausgenommen, bey Germersheim, Philipsburg u. Fort Louis über den Rhein gegangen, so ist der Schau-Platz des Krieges, welchen der Printz Carl so glücklich auf Frantz. Boden transportiret hatte, nun völlig wieder nach Teutschland verleget. Sowol von der Kayſ. als Frantz. Armee sind starcke Detachemens der Oesterr. nachgeschickt worden, um dieser in die Arriergarde zu fallen, und es sollen schon einige scharffe Scharmützel vorgegangen seyn. Morgen wird der Churfürst v. Maynz in seiner Residentz die Huldigung empfangen.

Berlin, vom 1 Sept. Am 29 passato ward dem Königl. Schwediſ. Secretair, Hr. von Ritterstädt, der Brautschatz vor Ihr. Königl Hoh. die Kronprintzeßin von Schweden überliefert, und solcher so dann unter einer Escorte von hiesiger Garnison nach Stralsund abgeführet.

Metz, vom 28. Aug. Der König nimmt täglich an Kräfften zu, bedienet sich aber gleichwohl aus Vorsorge noch der Medicamenten. Des Königs Aufbruch nach Strasburg ist auf den 13 Sept. festgesetzet. Die Rede gehet, daß man unserer Seits Freyburg belagern, und sich vom Breisgau Meister zu machen suchen wolle.

Bologna, vom 18. Aug. Von dem in der Nacht zwischen dem 10 und 11. huj. zu Velletri vorgefallenen Treffen hat man hier folgende Umstände vernommen: Nachdem nemlich der Fürst von Lobkowitz bisher die Unmöglichkeit befunden, die Neapolitaner in ihrem allzuvortheilhaften Lager mit offenbahrer Gewalt ohne grossen Verlust der seinigen anzugreiffen, hat er solches endlich durch einen Uberfall bey Nacht-Zeit und mit einer dabey gebrauchten Kriegs-List bewerckstelliget, indem er die Neapolitaner durch verschiedne die Tage zuvor gemachte Anstalten, als ob er sein Lager verlassen und sich mit der Armee zurückziehn wollte, sicher gemacht hatte. Ein von ihm unter den General Braun vorausgeschicktes Corps ist demnach unvermuthet auf das gegenseitige Lager losgegangen, hat solches ohne Thuung eines Schusses mit dem Säbel in der Faust überstigen, die Neapolita-

mer so fort völlig in Unordnung gebracht und ist folgends mit diesen bey ihrer Retirade in die Stadt Velletri gedrungen. Der König von Neapolis und der Hertzog von Modena haben sich mit genauer Noth und zu allem Glück, da die Croaten, Sclavonier und Husaren mit Plündern allzufrüh beschäfftiget gewesen, noch salviren können, alle Equipage und das Silberwerck beyder Printzen aber ist in jener ihre Hände gefallen, und die ihrer Gäste überdrüßige Inwohner zu Velletri haben den Oesterreichern die Häuser, wo ein fürnehmer Spanier oder Neapolitaner einquartieret gelegen, mit Fingern gezeiget. Unter solcher allzubegierigen Beschäfftigung mit Beute-Machen hat der Spanische General Gasge seine nach den umberliegenden Höhen entwichene Leute wieder zusammen gerafft und ist den Oesterreichern so schnell auf den Halß gekommen, daß es den plündernden Croaten, Sclavoniern und Husaren übel ergangen seyn würde, wo nicht die Oesterr. Grenadiers und übrige Infanterie den gantz desperat fechtenden Neapolispaniern so lange Obstatt gehalten, bis der Fürst von Lobkowitz mit der Cavallerie zum Entsatz gekommen, da das Gefechte erst recht hitzig geworden, jedoch haben jene endlich abermahls sich nach den Bergen retiriren müssen. Der Verlust der Oesterreicher soll sich bey 1500 Mann erstrecken, worunter 500 Grenadiers, welche die andringenden Neapolispanier so tapfer aufgehalten und dabey auch das Opfer geworden; Dieser ihr Verlust aber wird auf 4000 Todte, 800 Bleßirte und 1400 Gefangene nebst 2000 theils genommene theils gelähmten Pferden gerechnet. Hiernächst haben die Oesterreicher 9 Fahnen und 3 Standarten nebst 9000 Flinten und andrem Gewehr mehr erbeutet und 7 Magazyns verbrennet; Die andre gemachte grosse Beute wird auf ein Million Scudi geschätzet, wovon die Croaten, Sclavonier und Husaren das meiste davon getragen. Die Folge von dieser Action ist keine andre gewesen, als daß sich die Oesterreicher, nachdem die Neapolispanier vom neuen wieder hervorgerückt und ihre Canonen herbey gebracht, aus Velletri in ihr Lager zurückgezogen, und die gemachte Beute glücklich davon geführt, die letztern aber ihre Posten in und bey selbiger Stadt wieder behauptet haben, wo sie gleichwohl nach Verlust ihrer Equipage, Bagage, Magazyns ꝛc. die Zeit übel paßiren dürfften, und vielleicht werden sie dadurch genöthiget seyn, sich nach einer guten Retirade umzusehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0585
DFG

Mayland, vom 24. August. Die Gallospanische Armee, welche seit der unverhofften Eroberung von Demont den freyen Eintritt in die Ebene von Piemont hat, stehet jetzo vor Coni, und wird nicht säumen, diese Belagerung anzufangen. Obermeldeter Ort hat sich durch einen Zufall ergeben müssen. Eine Bombe und eine glüende Kugel ist zu gleicher Zeit in das Materialien-Magazyn gefallen, und hat gezündet. Als die Besatzung gesehen, daß alle Arbeit zum Auslöschen unmöglich, und das nicht weit davon liegende Pulver-Magazyn bedrohet würde, hat sie sich in unsere Trencheen und auf die Brücken begeben, und durch ein Zeichen begehret, gefangen zu werden. Sie hat in 1000 Mann bestanden. In der Vestung sind 38 metallene und 8 eiserne Kanonen, auch noch anderes Geschütz und eine Menge Pulver gefunden.

Oudenarde, vom 30 Aug. Von der Alliirten Armee vernimmt man, daß das Städgen Orchies, wo ein Detachement von ihr Posto gefasset, starck befestiget werde, und das 1200 Mann aus ihrem Lager die äusserstenPallisaden vonRyssel überstiegen, und dieSchiffbrücke über die Deule aufgehoben. Aus demElsaß kommen wieder 30000 Frantzosen hieher, die seit den 28 passato schon auf dem Marsch sind.

Haag, vom 5 Sept. Der Großbritt. Minister, Hr. Trevor, hat in den nach seinem neulich überreichten Memorial gehaltenen Conferentzien an die Gen. Staaten rund heraus zu erkennen gegeben, daß vor sie nun nichts mehr übrig wäre, als durch die endliche Kriegs-Declaration wider Franckreich die Tractaten gehörig zu erfüllen, oder solche für null und nichtig von ihrer Seite zu erklären. Nachdem er ihnen ferner zu Gemüthe geführet, in was für Gefahr sich die Königin von Ungarn und Böhmen durch die neue Invasion in ihre Teutsche Erbländer befände, hat er sich folgender Ausdrückungen bedienet: Es liesse sich kaum begreiffen, wie eine so zahlreiche und vom Muth und Eifer zum Fechten brennende Armee wie die Alliirte in Flandern schon so lange her, als der König von Franckreich mit dem besten Theile der seinigen von dannen nach dem Elsaß aufgebrochen, in einer dergleichen Inaction geblieben und seit Monaths-Frist, da sie aus der Gegend von Oudenarde aufgebrochen, nur wenig Meilen Weges zurückgeleget, ohne daß es in der Macht des Hertzogs von Aremberg gestanden, den Feind anzugreiffen oder eine Belagerung zu unternehmen; Es wäre was unerhörtes, daß eine Armee von 70000 Mann die so kostbare Zeit mit Einerndtung von Contributionen in des Feindes Lande zubrächte, da sie doch eine Menge von Plätzen, worinn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0586
DFG

bloß einige Battaillons zu Kriegs-Diensten gezwungener Land-Militz oder andren zusammengerafften Volckes läge, zum Wegnehmen vor sich hätte. Durch solche Saumseligkeit wäre aller von der glückl. Passirung des Printzen Carls über den Rhein erwarteter Vortheil verlohren und dem Grafen von Sachsen alle selbsterwünschte Gelegenheit an die Hand gegeben worden, seine Armee mit den aus den Frantz. Vestungen gezogenen Truppen zu verstärcken, ohne daß es der Hertzog von Aremberg hätte verhindern dürfen: Auf die Art schafften die Holl. Hülfs-Völcker, wenn sie nicht mit Nachdruck agiren wollten, der Königin von Ungarn wenig oder gar keinen Nutzen, andrer Mängel zu geschweigen. Hr. Trevor hat noch hinzugesetzt; Weil etliche Provinzien Schwürigkeit machten aus den am wenigsten exponirten Plätzen der Republik einige Truppen zu ziehen, um damit diejenigen zu ersetzen, welche man von der Alliirten Armee zu Machung einer Diversion detaschiren könnte, so liesse der König v. Gros-Brittann. an Jh. Hochmög. den Vorschlag thun, daß sie ihre Truppen zur Sicherheit der Republik, ob sie gleich keine Gefahr zu befürchten hätte, nur lieber zu Hause behalten und dargegen nach dem Vorbilde von England der Königin von Ungarn einen proportionirl. Succurs an Gelde fourniren möchten, um sie in den Stand zu setzen, damit sie den Krieg nach ihrem Willen und Gutbefinden desto kräfftiger führen könnte. Der Ungar. Gesandte. Baron von Reischach, hat hierbey an seiner Beredsamkeit auch nichts gespahret, da er unter andern gesaget: Ob sich zwar die Gen. Staaten feyerlichst verbunden hätten, das Haus Oesterreich aus allen ihren Kräfften zu unterstützen, so wollte sich die Königin nicht einmahl mit Beruffung auf die zwischen ihr und der Republik subsistirenden Tractaten etwas vorausnehmen, zumahl dergleichen Verbindungen nach heutiger Mode weiter nichts als unnütze und ungültige Acten wären, wenn Ehre Treue und Glaube nicht das Band formirten, sondern Jh. Maj. ersuchte vielmehr Jh. Hochmög. nur, ihr schleunigen kräfftigen Beystand, nicht als die Alliirte, sondern bloß als alte gute Freunde des Hauses Oesterreich und zugleich um des eignen Besten der Republik willen zu leisten, wo die Gen. Staaten nur dem Triebe ihrer Hertzen selbst und dem von ihrer Unterthanen ihren folgen wolten, so würde die Königin gern zu frieden seyn, da sie übrigens nächst dem Beystande des Allmächtigen sich wohl getrauete, ihren Feinden die

Spitze zu biethen. Die Fürstellungen, welche der Kayserl. Ambassadeur und andre Ministri von seiner Partey allhier thun, sind den vorherstehenden zwar schnurstracks entgegen, bis diese Stunde noch aber scheinen Ih. Hochmög. mehr als jemahls geneigt das Interesse der Königin nicht zu abandoniren, und die Mittel, ihr nach Möglichkeit beyzuspringen, machen jetzo die Haupt-Materie der Deliberationen in ihrer Versammlung aus.

Da die Ziehung der vierten und letzten Claß von der dritten Zucht- und Werckhauß Lotterey hieselbst, am 14 Septembr. ihren Anfang nimmt, und in folgenden Tagen continuiret wird, so können die Interessenten an gewöhnlichem Orte sich dazu einfinden.

Wann des sehl. Mundten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelpern belegene Bude im löbl. Gewett-Gerichte den 16. a. c. an den Meistbiethenden verkaufft und sogleich loßgeschlagen werden soll; So wird solches jedermänniglich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittag um 2 Uhr Gerichtlich zu ersiehen und erhandeln zu können, Rostock den 2. Sept. 1744.

Bey Herr Otmr. Neumann, Kauffmann in Rostock, sind Plans und Loosen zu haben von der neuen und profitablen 1. Lotterey zu Vorst, worinn 10000 Loose zum Einsatz, hingegen 10000 Gewinne und 24 Neben-Gewinne, so daß keine Niete darinn befindlich: Uberdehm ist der gantze Einsatz dieser Lotterey mit wenigen zu bestreiten, also daß man mit 1 Fl. 500 Fl. in der 2ten Classe mit 2 Fl. 800 F. und in der letzten Classe mit 3 Fl. 2000 Fl. gewinnen kan, wie der Plan mit mehrern zeiget.

Es wird hiemit zu wissen gemacht, daß allhier in Rostock sich der Operateur B. B. eingefunden, der vor einige Jahre seine Kunst allhier bewiesen, an Personen welche mit Bruchschaden behafftet gewesen, sowohl mit als ohne Schnitt curiret hat. Gelanget demnach an hohe und niedrige Standes-Personen, welche mit solchen Schaden behafftet sein, und sie von GOtt Hülff verlangen, sich bey ihnen zu melden, er verlanget ehe keine Bezahlung, bis solche Curen von Ihm durch GOttes Beystand vollendet seyn; weil er ein hiesiges Landes-Kind ist, will er gerne den Armen umb GOttes willen curiren. Er ist anzutreffen in der grossen Cremerstrasse, bey den Zimmer-Meister Tiets.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0588
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 73.

Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 14. Septembr.

Moscau, vom 18 Augusti. Ihro Maj. die Kayserin haben durch ein Manifest publiciren lassen, daß, da nunmehro mit der Kron Schweden ein ewiger Friede geschlossen, und also keine Noth vorhanden sey, die Armee stets beysammen zu halten; so hätten Höchstdieselben, um dero Unterthanen die Wirckungen dero Gnade empfinden zu lassen, vor gut erachtet, zu gebieten, daß man auf ein Jahr lang die Hälfte von den Bedienten des höhern Ranges, von Subalternen, Unter-Officiers und von Soldaten, wenn diese letztern nur Land-Güter in Besitz haben, desgleichen auch die Bedienten unter den Leib-Garde-Regimentern bey der Artillerie, Kriegs-Bau- und Ingenieur-Kunst ꝛc. ihrer Dienste zu entlassen, damit selbige diese Zeit über der Wiedereinrichtung ihrer eignen und Hausgeschäfte obliegen können. Die Bedienten der Flotte, des Bürgerliches Staats und der Militz-Regimenter sollen gleichfalls von 3 Jahren ein Erlassungs-Jahr haben. Auch den Generals, welche ihre Erlassung verlangen, soll dieselbe

so lange, als man sie entbehren kan, ertheilt werden. Doch sollen sich alle und jede schriftlich verpflichten, daß sie zu einer durch ein Edict ihnen bestimmten Zeit sich wieder bey ihren Regimentern einfinden wollen.

DEUTSCHLAND.

Ober-Rheinstrohm, vom 2. September. Die Oesterreichische Armee setzet ihren Rückmarsch durch Schwaben fleißig fort und hat gestern bey Canstadt im Würtembergischen Rast-Tag gehalten; Ihre Bagage und meiste Artillerie zieht stets unter einer starcken Bedeckung eine Stunde voraus. Ein Theil der Frantzösischen Armee folgt jener mit starcken Schritten nach, und es sind auch einige Scharmützel zwischen der Oesterreichischen Arrier- und der Frantzösischen Avant-Garde, jedoch von keiner Wichtigkeit, vorgefallen. Die Kayserl. Armee ist gleichfals schon bis Bretten avancirt, und ihr Vortrab soll nur noch 4. Stunden von den Oesterreichern entfernet seyn. Gestern ist die zu Colmar bisher gestandene Kayserl. und Frantzösische Bagage über Straßburg zu ihren Armeen abgeführet worden. Vorgestern sind 2 Frantzösische Regimenter zu Germersheim eingerückt und es werden deren da noch mehrere erwartet.

Breslau, vom 4. Sept. Die Königl. Preuss. Vortruppen sind am 1. huj. nur noch 2 Meilen von Pragg gestanden. Das nach selbiger Stadt in grosser Menge vom Lande hereingebrachte Getreyde hat wegen Kürtze der Zeit auf den Marckt-Plätzen und Gassen zu Anfüllung der Magaziens ausgedroschen werden müssen.

Düsseldorff, vom 4. September. Der Marsch der 5000. Mann Churpfältzische Truppen bleibt den 12ten dieses fest gestellet, und man ist mit Ausbesserung der Zelten, Rüstwagen ꝛc. beschäfftiget. Wegen des Franckfurtern Union-Tractats ist man in hiesigen Landen und der Nachbarschafft sehr bekümm-

merk, auch werden an einigen Orten die Archiven anders wohin gebracht.

Coblentz, vom 4. Sept. Man siehet hier Briefe aus dem Lager des Printzen Carls von Lotthringen, desgleichen aus den Frantzösischen und Kayserlichen Lägern, worin von einer zwischen der Oesterreichischen Aertzer-Garde und den Kayserl. Truppen den 30sten passato vorgefallenen Action gemeldet wird; auch soll gestern ein Courier von dem Grafen von Seckendorff zu Franckfurt eingetroffen, und das Gerücht entstanden seyn, daß die Kayserlichen dabey ziemlichen Verlust erlitten.

Cölln, vom 7 September. Particulier Briefe, welche von der Armee des Printzen Carls von Lotthringen eingelauffen, geben, daß selbige den 4 dieses zu Gmünd gestanden, und daß die Bagage gegen Ulm geführet würde; woraus man schliessen wollte, daß solche auf der Donau würde eingeschiffet, und auf eine gewisse Höhe zu Wasser fortgebracht werden. Die Kayf. Armee hat den ersten dieses zu Bretten gestanden, und die Frantzösische Avant-Garde ist zu Germersheim eingerücket, welcher die Armee dahin folgen sollen: Die Heßischen 6000 Mann, so jetzo dem Käyser dienen, sind den 3 und 4 in Hessen aufgebrochen, und die 5000 Pfältzer sollen den 12 dieses den Marsch antreten. Der Marschall von Noailles hat viele Artillerie und Kriegs-Munition aus dem Arsenal zu Strasburg herausbringen lassen, um, wie man sagt, die Belagerung von Freyburg vorzunehmen.

ITALIEN.

Mayland vom 28. August. Mit Briefen aus dem Piemontesischen Lager unterm 17ten vernimmt man, daß sich die Vestung Demont Abends um 4. Uhr mit dem Beding ergeben, daß sich die Officiers verbunden, zwey Jahr lang nicht wider die Ueberwinder zu kriegen, die übrigen sollen aber als Kriegs-Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0591
DFG

fangene zurück bleiben. Auf dieses hin, nachdem der König von Sardinien gesehen, daß sich die Feinde nun den Weg in die Ebene gebahnet und sich von Piemont bald Meister machen können, ist derselbige in einige Unruhe gesetzet worden; so daß er den Quartier-Meister Coupe nach Venedig gesandt, und deme, wie man sagt, befordert, allda einen Pallast zu miethen, um sich, wann er von denen Feinden umringet würde, dahin in Sicherheit begeben zu können. Man hat auch wircklich schon zu Turin das Königliche und andere Schiffe in den Po gelassen, um denselben zu schwellen, damit sich Ihro Majestät zu Wasser nach Venedig begeben können. Man sagt noch ferner, daß Ihro Majestät eine feyerliche Schrifft verfertigen lassen, worinnen dieselben Dero Erb-Printzen, den Hertzog von Savoyen, die Regierung Dero Staaten, samt vollem Gewalt in Krieg- und Friedens-Sachen zu dem Nutzen des Königlichen Hauses und Dero Unterthanen zu handeln, übergeben.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 2 Septembr. Man siehet hier ein Schreiben aus Amsterdam wegen des in diesem Feldzug geschehenen Uebergangs der Printz Carlschen Armee über den Rhein, welches angemercket zu werden wohl verdienet. Es kan bey diesen Conjuncturen nicht fehlen, als es in den Versammlungen über das Kriegs-Wesen tausenderley Reden absetzen: In dem Haag hat der Frantzösische Minister, Abt de Ville, unlängst in der Zusammenkunft einiger Staats-Glieder sich also herausgelassen, wie von der Rhein-Passage geredet worden; Er erwählte in allem die Mittel-Straffe: das ist, er zweifle nicht an allem, aber er glaube nicht alles, weil das Kriegs-Glück wankelbar wäre; Zudem, so wäre diese Passage über dem Rhein so eine gar schwere Sache nicht gewesen, und hielte er dafür, daß der Printz Carl, wann er sie vor einem Jahr an eben denen Orten, wo jetzo, versuchet hätte,

eben sowohl, als heuer, reußirt haben würde. Man möchte aber nun die Folge erwarten, und sehen, ob die Teutschen nicht wiederum den Rückweg über den Rhein würden nehmen müssen. Es hat aber hierauf einer der anwesenden Herrn versetzet: Wann die Passirung des Rheins etwas so leichtes ist, wie Monsieur l'Abbe saget, so hat das Frantzösische Ministerium einen großen Fehler begangen, daß nicht mehr Truppen nach dem Elsaß sind geschicket worden, um diesen Uebergang zu verhindern; Es hätte aber vielleicht hierbey das Sprichwort eingetroffen: daß zur Unmöglichkeit niemand verbunden sey. Andere dergleichen Reden sind zwischen diesen Herrn mehr geflossen, bis endlich einer derselben der Sache ein Ende gemacht hat, sagende: Man würde dennoch niemalen sehen, daß die Holländischen Provinzien von der übergroßen Macht der Frantzosen, wovon man so vieles geredet, in Noth oder Schrecken wären gesetzet worden.

Duynkirchen, vom 1 Sept. Man verwundert sich nicht wenig, daß so lange her keine Nachricht von unser in See gegangenen Esca. von Brest, noch auch von der jener nachgefolgten Engl. eingelauffen, ohngeachtet von Zeit zu Zeit aus der Strasse, welche diese beyde Escadren genommen haben müssen, Fahrzeuge hier ankommen: Man ist aber auch über die Enefernung der Engl. mit den Holl. Kriegs-Schiffen vereinigten Escadre wohl zufrieden, weil es vorher immer geheissen, daß sie uns mit einem Bombardement heimsuchen wollte. Unsre Armateurs haben den Engländern bisher zwar viel Schiffe genommen, es hilfft aber zu weiter nichts, als daß dadurch das Commercium ruiniret wird, weil diese uns gleich ein reiches beladenes Schiff nach dem andern nehmen. Das meiste Theil der Nation wünschet daher den Frieden, und man flattirt sich, daß zu dessen Beförderung die überstandene Kranckheit des Königes ein grosses beytragen werde; Wenigstens hat man aus Metz gemeldet, daß Se. Maj. während Dero Kranckheit offt davon gesprochen und den Marschall von Belisle, bey dem Selb, logirt und welcher seit dem D. ro ein völliges Vertraun wieder gewonnen, gefragt hätte, ob denn kein bequehmes Mit-

tel zu einer Pacification auszufinden wäre, worauf der Marschall geantwortet, daß er hierzu ein neues Project machen u. es Se. Maj. nach Dero Genesung vorlegen wollte. Sonst erzehlet man auch, daß ein Feld-Chirurgus, Moncevaux Nahmens, sich die Erlaubnüß ausgebethen, dem Könige, da dieser mit einer Agonie befallen und von allen gegenwärtigen grossen Aertzten schon aufgegeben gewesen, eine gewisse Arzeney beyzubringen, die dann so guten Effect gethan, daß Se. Maj. sich sogleich wieder erholet und darauf dem Chirurgio eine jährliche Pension von 20000 Livres angewiesen hätte.

Londen, vom 1 Sept. Nachdem der Baron von Wasner zu Ende voriger Woche 2 Expressen aus Wien und Brüssel mit Bekräfftigung daß der König von Preussen mit einer grossen Armee durch Sachsen und Böhmen im Anzuge, auch ein andres Corpo seiner Truppen auf der Seite von Schlesien in gedachtes Königreich schon eingerückt sey, empfangen, hat besagter Minister im Nahmen der Königin von Ungarn unsrem Hofe zu vernehmen gegeben, daß Ih. Maj. sich durch solchen Umstand genöthiget gesehen, nicht nur ihre Armee aus den Elsaß zurückkommen zu lassen, sondern auch die Zuflucht zu ihren getreuen Ungarn zu nehmen, die einmüthig beschlossen, sie mit einer neuen zahlreichen Armee baldmöglichst zu unterstützen. Solche Nachricht hat nebst den desfals schon vorher erhaltnen hiesigen Hof noch mehr angespornet, auf alle nur erfinnl. Mittel zu Rettung des Hauses Oesterreich bedacht zu seyn, und gemeldeter Königin doppelt und dreyfach so viel Hülfe, als vorhin geschehen, zu verwilligen; Ja man spühret hier unter dem Publico und bey der gantzen Engl. Nation hierzu eine weit eifriger Bewegung als sonst jemahls. Hingegen hat die Königl. Preuss. Anzeige nebst dem beygefügten Rescript an dem Hrn. Andrie, worinn Gros-Brittannien ermahnet wird, sich in den Streit in Teutschland nicht zu mischen, den erwarteten Effect nicht gethan; Vielmehr ist diesem Minister als er selbige Schrifften dem Lord Carteret mitgetheilet, zu verstehn gegeben worden, wie die Unternehmung Sr. Preuss. Maj. mit dem Breslauer Tractat nicht verträglich schiene und Se. Großbritt. Maj. nicht umhin könnte, bey so einem unversehenen Erfolge mehrgemeldeter Königin aus allen Kräfften beyzuspringen. Daher

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0594
DFG

sind abermahls Courlers nach Moskau, Copenhagen, Dresden und sonst unterschiednen Teutschen Höfen spedirt worden, um vor den Wienerischen alle nur überkommende Auxiliar-Völcker zu verschaffen.

Bristol, vom 1 Septembr. Der Kaper, Printz Carl, welcher nebst der Depeche, einem Kaper von Plymouth, in der See kreutzet, erblickte den 22 pass. 6 Frantzösische Schiffe. Er beschloß, nebst seinem Gefährten, dieselbe anzugreifen, und sie würden solche vermuthlich erobert haben, wann nicht der Capt. der Depeche seine Meynung geändert hätte. Capt. Gwynn, so den Printzen Carl führet, wolte dieses Zufalls ungeachtet eine so reiche Beute nicht fahren lassen, und ging also allein auf die Frantzösische Schiffe los. Er bekam sogleich mit 4 von denselben zu schaffen, und das Treffen währete aufs hitzigste über 4 Stunden. Der Kaper hatte 6 Todte und 18 Verwundete. Die Frantzösische Schiffe wurden auch übel zugerichtet, und 2 derselben musten die Seegel streichen. Den 23 in der Frühe wolte der Kaper selbige aufs neue auf der Breite von 47 Gr. angreifen, da eben der Ritter John Balchen mit seiner aus 14 Englischen und einigen Holländischen Kriegs-Schiffen, 2 Brandern und einer Chaloupe bestehenden Esquadre daselbst erschien. Die 6 Frantzösische Schiffe, so von Martenique gekommen, konnten sich nicht länger halten, sondern ergaben sich sofort, nemlich 4 den Engländern und 2 den Holländern. Weil keine Vermuhtung war, daß Capt. Gwynn die beeden Prisen, die sich ihm Tages zuvor ergeben hatten, reclamiren könnte, und er sonst auch mit der Flotte nichts zu thun hatte, so verließ er dieselbe.

Haag, vom 8 Septembr. Die hier anwesende ausländische Gesandten halten mit den Hrn. der Regierung öftere Conferentzen als sonst jemahls mag geschehen seyn, insonderheit ist der Königl. Pohlnische und Chur-Sächsis. extraordinair Envoye, Hr. General de Brosse, fleißig bey Ihro Hochmög. Deputirten, ohne daß man annoch die grosse Bewegung dieses Ministers penetriren kan: Nur wird gesagt daß daraus viel gutes für die gemeine Sache erfolgen werde. Die Königl. Groß Brittannische und Ungarische Ministri haben gestern mit dem Präsidenten der Hrn. General-Staaten eine Conferentz gehabt, und darauf jeder einen Courier nach London abgefertiget. Der Hr. Mann, Minister des Königs von Schweden, als Landgraf zu Hesser-Cassel, hat eine Staffette von seinem Hofe erhalten, und darauf gleich mit den

Herren der Regierung conferiret. Aus Teutschland, Franckreich und den Niederlanden ist nichts besonders eingelaufen.

Da die Ziehung der vierten und letzten Claß von der dritten Zucht- und Werck-Hauß Lotterey hieselbst, heute als den 24 Septembr. ihren Anfang nimmt, und in folgenden Tagen continuiret wird, so können die Interessenten an gewöhnlichem Orte sich dazu einfinden.

Wann des sehl. Mundten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelpern belegene Bude im löbl. Gewett Gerichte den 16. a. c. an den Meistbiethenden verkaufft, und sogleich loßgeschlagen werden soll; So wird solches jedermänniglich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittag um 2 Uhr Gerichtlich zu ersteben und erhandeln zu können, Rostock den 2. Sept. 1744.

Dem Herren Liebhabern favorabler Lottereyen, dienet Nachricht. daß von der ersten extra favorabl. Lotterey von Vorst, worinnen nicht eine eintzige Niete, sondern lauter vortheilhaffte Gewinne seyn, der Plan wie auch Loosen zur ersten Classe a 27 ß. Einsatz, bey Immanuel Heinrich Garmann, allhier in der Schnickmanns-Strasse zu bekommen seyn. Die Ziehung der 1. Classe soll bald vor sich gehen

Wann der Kaufmann J. P. Kamla, sein in Güstrow in der engen Strasse belegenes Wohnhauß, worinn nebst etwas Hof- und Stall-Raum, verschiedene Bodens, ein gewölbter Keller und andere Zimmer befindlich sind, zu vermiethen, oder auch aus der Hand zu verkauffen vorhabens ist; so können sich diejenigen, so hierzu Belieben tragen, bey dem Eigenthümer in Güstrow melden und nähere Conditiones erfahren.

Es wird hiemit zu wissen gemacht, daß allhier in Rostock sich der Operateur B. B. eingefunden, der vor einige Jahre seine Kunst allhier bewiesen, an Personen welche mit Bruchschaden behafftet gewesen, sowohl mit als ohne Schnitt curiret hat. Gelanget demnach an hohe und niedrige Standes-Personen, welche mit solchen Schaden behafftet sein, und sie von GOtt Hülff verlangen, sich bey ihnen zu melden, er verlanget ehe keine Bezahlung, bis solche Curen von Ihm durch GOttes Beystand vollendet seyn; weil er ein hiesiges Landes-Kind ist, will er gerne den Armen ümb GOttes willen curiren. Er ist anzutreffen in der grossen Cremerstrasse, bey den Zimmer-Meister Tietz.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0596
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 73.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 18. Septembr.

Warschau, vom 3. Sept.

Am 31. pass. hatte der Tartarische Gesandte bey dem Könige Audientz Die Antecomitial-Landtäge sind in Pohlen mehrentheils glücklich zu Stande gekommen, und die den zum Reichstage erwählte Landbothen ertheilte Instruction betrifft hauptsächlich die Vermehrung der Kron-Truppen und die Mittel, um dieselben auf den Beinen zu halten.

Wien, vom 2. Sept. Die Königin wird sich nächster Tagen wieder nach Presburg erheben, um daß sich in dortiger Gegend zusammenziehende Corpo Ungarn in Augenschein zu nehmen. Man sagt, daß solches eine Diversion in Schlesien machen solle. Ein andres Corpo Ungar. Insurgenten ziehet nach Böhmen, wohin vorerst auch 2000 frische Croaten, die man stündlich in hiesiger Gegend erwartet, marschiren, und es folgen diesen noch 12000 Mann von unterschiednen Nationen. Wegen Praag hält man sich versichert, daß solcher Platz sich wenigstens so lange defendiren werde, bis der Printz Carl mit einem Theile seiner Armee anlangen und sich

mit dem General Bathiany conjungiren kan, wornach auch die Sächsischen Hülffs-Völcker darzustossen sollen. Vorgestern traf aus Warschau ein Courier ein, welcher ohne Zweiffel gute Bothschafft gebracht hat, weil er von der Königin mit einer schweren güldenen Medaille beschencket worden. Es wird versichert, daß zwischen unsrem und dem Neapolitanischen Hofe ein Waffen-Stillstand durch Intervention des Königes von Polen geschlossen wäre; Man setzt hinzu, daß nun das Detachement von der Lobkowitzischen Armee, welches zu einer Landung auf den Neapolitanischen Küsten bestimmt war, von den zu dem Ende bisher zu Fiumicino gelegenen Engl. Kriegsschiffen nach Oneglia dem Könige von Sardinien zu Hülffe transportirt werden sollte. Von den vielen hier ankommenden Preuss. Deserteurs nehmen die meisten freywillig Dienste, den übrigen aber lässet die Königin nebst den Pässen auch noch eine Wegkehrung reichen. Die osterwehnte Beantwortung besteht Extracts-Weise ferner in folgenden:

Der wesentliche Inhalt der durch den Grafen von Dohna vorgelesenen Declaration hat darinn bestanden: Gleich nach geschlossenem Breslauer Frieden wäre im Nahmen des Königes v. Preussen mehrmahls erklärt worden, wie sich zwar Höchstderselbe in die Irrungen der Königin mit andren Mächten nicht mischen, hingegen der Wienerische Hof sich eine falsche Rechnung machen würde, wo er glaubte das gemeldeten Königes Maj. als fürnehmer Churfürst des Reichs mit gleichgültigen Augen ansehn könnten, wenn man die Kayserl. Würde unterdrücken, des Reichs Verfassung alteriren und dessen Ständen Gewalt anthun wollte; Aber weder diese noch andre sogar zum Nutzen des Hauses Oesterreich abgezielte Warn- und Oeffnungen hätten was gefruchtet, sondern zur äussersten Beschimpfung des Churfürstl. Collegii wäre des Reichs rechtmäßig erwähltes Oberhaupt vilipendiret, andre gegen selbiges aufgehetzet und zu einer Art von Conföderation verleitet worden. Der König von Preussen hätte sich also bemüßiget gesehn, mit einigen mächtigen Reichs Ständen eine der Königin nicht unbekannte Union zu schlüssen. Wie aber keine Hoffnung obhanden wäre, durch bona Offic a zum Zwecke zu gelangen, als könnte der König von Preussen vermöge seiner Pflichten gegen das Reich und dessen Ober-Haupt nicht umhin, diesem eine Anzahl Truppen als Hülffs-Völcker zu überlassen. Der König wäre ungern zu dieser Extremität geschritten, allein der Wienerische Hof und dessen Alliirte trügen daran Schuld, weil von ihnen alle billige Auswege verworffen worden. Gleichwohl beharrete der König bey der unveränderl. Intention alle Verbindlichkeiten mit den andren Mächten treulich zu erfüllen, und sich in die das Reich nicht angehende Zwistigkeiten der Königin mit andren Mächten keinesweges zu mischen, indem er keinen andern Endzweck hege, als das Systema und die Campagem Imperii, folg-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0598
DFG

lich dessen rechtmäßig erwähltes Oberhaupt bey seiner Würde, auch die Stände bey ihrem wohlhergebrachten Prärogativen und Freyheiten zu erhalten, und die Ruhe im Vaterlande durch einen billigen und dauerhafften Frieden herzustellen. Uebrigens könnte kein Teutsch-Patriotisch gesinnter Chur- und Fürst des Reichs leiden, daß man nicht nur des Reichs-Oberhaupt seiner Erblande beraubt, sondern auch dessen Truppen vom Teutschen Boden verjagt und ihn also gleichsam mit Stumf und Stiel darvon ausgerottet hätte, welches ein in der Reichs Historie kein Beyspiel und bey der Nachwelt kaum Glauben findendes mögendes Verfahren wäre, so daß einem jeden nichts als das Beneficium Ordinis übrig bliebe. Daher sich der König gezwungen sähe, auf solche Mittel zu dencken, wodurch sowohl der eigenen Sicherheit als allgemeinen Wohlfahrt prospicirt würde, und zwar so, wie es die Umstände der Sachen und die auf dem Verzug hafftende Gefahr erheischte, welches man sich zu Wien selbst beymessen möchte, weil man das Reich und dessen Stände zu weit poußirt hätte.

Hierauf wird geantwortet: Die Königin ist, wie leicht zu ermessen, über eine so unfreund- und bedrohliche als durchaus ungegründete Declaration nicht wenig und um destomehr betroffen, als dadurch die Beysorge bestärckt wird, daß, gleichwie es mit dem darinn erwehnten und durch den Freyherrn von Palm eingesendeten Unions-Receß seine vollständige Richtigkeit hat, also auch der ihr zugekommene geheime Articul Bestand haben dürffte, obgleich dessen Inhalt so wenig mit dem Reichs-Systemate als dem Breslauer Frieden vereinbahret werden mag. (Laut solchen geheimen Articuls verbindet sich der König von Preussen, ganz Böhmen vor den Churfürsten von Bayern zu erobern, und diesen in Besitz solcher Krone zu setzen, auch ihm dieselbe zu garantiren; Worgegen der Churfürst verspricht, dem Königsgrätzer, Bunzlauer und Leutmeritzer Kreysse selbigen Königreichs abzutreten, so daß alle zwischen Schlesien und der Elbe liegende Böhmische Landschafften bis an die Sächsische Gräntze dem Könige gehören sollen ꝛc. Auch cediret der Churfürst sein vermeintes Recht auf das noch übrige Ober-Schlesien an den König, und verspricht ihm sowohl hierüber als über gedachte Böhmische Kreysse die garantie, gleichwie hinwiederum der König jenem das zu erobernde Ober-Oesterreich zu garantiren sich verbindet ꝛc.) Es ist ganz unnöthig, bey Ablehnung der Beschuldigungen, welche in der Königl. Preuss. Declaration sowohl der Königin als Dero Bundesgenossen, ja den in der That mit beyden verstandenen und sicherlich um die Beybehaltung des Compagis Imperii eifrigst und rühmlichst besorgten meisten Ständen des Reichs geschehen, sich lange aufzuhalten, nachdem sich durch die den 3. Jul. zur Reichs-Dictatur gebrachte diesseitige Declaration, durch die vollständige Beantwortung der Frantzös. Kriegs-Erklärung, und endlich durch das bekannte Circular-Rescript vom 18 ej. alles zum voraus erschöpfft befindet. Nun in Reichs- und Welt-kundig, was so wohl der Königl. Böhmischen Wahl-Stimme halber vorgefallen, als auch wie dem Wahl-Bothschaffter der Königin zu Franckfurt begegnet worden. Was konnte bey diesen Umständen, um ihr Befugniß unverletzt zu erhalten, weniger geschehen, als sich dargegen

auserwahren, oder wie konnte mäßiger und großmühtiger zu Werke gegangen werden, als sich wegen Abstehung von ihrem Wiederspruch zum voraus zu äussern? (Die Fortsetzung folget künftig.)

Extract Schreiben aus Brünn, vom 1 Sept. Es wird mit grossem Fleiß und Eifer gearbeitet, die vornehmste Städte in diesem Lande in einen guten Wehr-Stand wider einen vorstehenden Anfall zu setzen. Es sind allhier aus Oesterreich, 14 Compagnien Infanterie angekommen, davon 6 in dieser Stadt verbleiben, die übrigen aber die Besatzung des Schlosses Spielberg verstärcken müssen. Man hat auch Trouppen nach Ollmütz gesendet, und man besetzet auch die vornehmsten Posten längst des Morava Flusses, als Rhadisch, Kojetin, Tobitschau und Litta. Indem die Königin seit 2 Jahren her Dero Sorgfalt dahin angewendet, in diesem Hertzogthum ein Corpo von 18 bis 20000 Mann Land-Miliz, und bis 5000 bewaffnete Jäger zu unterhalten, so hat man durch einen Theil derer selbigen die Posten Sternberg und Neustadt, wie auch die engen Berg-Wege und Defileen, welche an das Fürstenthum Oppau stossen, besetzet; Ein gleiches ist zu Altstadt geschehen, auch hat man die Besatzung zu Landscron an der Böhmischen Grentze vermehret. Die Absicht solcher Einrichtungen gehet dahin, den Marsch derer Preussen, welche aus Schlesien und der Grafschafft Glatz anrücken, so lange als möglich aufzuhalten, und denen in Ungarn sich versammlenden frischen Trouppen Zeit zu verschaffen, sich nach hiesigem Lande zu begeben. Die Route gedachte Ungarn ist durch Holitsch dergestalt reguliret, daß sie über Skalitz, Straßburg und Ostrow in Mähren einrücken können. Da immittelst 8000 Hannacken auf dieser Seite die Ungarische Pässe bewahren.

Straßburg, vom 4 Sept. Heute sind 3 Schiffe mit Artillerie, sonderlich aber mit schweren Canonen und allerhand Kriegs-Munition beladen, dem Rhein hinauf geführet worden. Allem Ansehen nach wird die Belagerung Freyburg vorgenommen werden, weil man dazu grosse Anstalten macht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0600
DFG

Ober-Rheinstrohm, vom 6 Sept. Wie verlautet, so soll die Oesterr. Armee, welche bey Canstadt und Schorndorff in 3 Colonnen vertheilt gestanden, wider Vermuhten Ordre erhalten haben, Halte zu machen, warum aber solches geschehen, ist noch unbekant. Indessen sind die Kayserl. und Frantz. Trouppen denen Oesterr. beständig nachgerückt. Die Frantz. Armee stehet nun in der Gegend Rastadt bis Carlsruhe, und die Kayserl. stehen bey Philipsburg.

Neckarstohm, vom 7 Sept. Aus hiesigen Gegenden hat man dermahlen zu berichten, daß nunmehro die gesammte Oesterreichische Armee ihren Marsch durch das Würtembergische genommen, und wie verlautet, sich nach den Schellenberg ziehet, allwo diese be sich feste setzen, und ihnen auf den Fuß nachfolgende Kays. und Frantz. Armee erwarten will.

Breßlau, vom 9 Sept. Aus Böhmen hat man Nachricht, daß die Kayserl. Königl. Preuss. Auxiliair-Trouppen schon vor Praag stehen, und den weissen Berg occupirt haben. Königsgrätz, Braunau, Pardubitz, Colin und viel andre Böhmische Städte sind von ihnen auch schon besetzt, und man rechnet, daß in den öfftern zwischen unsern und den Oesterr. Husaren vorgefallenen Scharmützeln über 240 der letztern gefangen worden.

Franckfurth vom 10 Sept. Der hier angelangte Landgraf Wilhelm von Hessen-Cassel hat an die resp. Kreyß-ausschreibende Fürsten eine vorgestern zur Reichs-Dictatur gekommene Requisition wegen des Durchmarsches der 6000 M. Hessen, die zum Dienste des Kayserß nach Bayern marschiren sollen, ergehen lassen. Diese Truppen sind würckl. in Bewegung, und Theils schon von Hirschfeld aufgebrochen. Von den Oesterr. und Kayserl. Frantz. Armeen hat man nichts neueres, als daß die erstere ihren Marsch durch Schwaben geruhig fortsetze, und daß die Vortroupen der letzten jener nur von weitem nachfolgen.

Paris, vom 7 Sept. Man vernimmt, daß der Kö-

nig, auf Anhalten der Aertzte, die Reise nach Straßburg unterlassen, u. sich sobald, als Derselbe noch schwacher Zustand es zulässet, anhero zurück begeben wolte. Von unsrer Armee am Rhein hat man daß dieselbe jenseits in 4 Lägern bey Rastadt, Mühlberg Ettlingen und Zinsheim campire, ein Theil davon aber ehistens nach dem Brisgau, um Freyburg zu belagern aufbrechen werde. Man hat gewisse Nachricht, daß der Kayser durch Maynz passiret und sich an die Spitze seiner Armee stellen werde. Man spricht aufs neue, daß eine Armee von 30000 Mann unter Commando des Marschalls v. Maillebois in Westphalen campiren solle. Der König hat zu Metz einen Courier von dem Marschall v. Sachsen mit der Nachricht erhalten, daß ein Detachement seiner Trouppen eine Menge Feinde aufgehoben. Aus Piemont verlautet, daß die unsrigen den König von Sardinien in seinen Verschantzungen anzugreiffen, im Begriff gestanden. Zu Demont wären noch 200 Mann in beständiger Arbeit, um den Brand, welcher wegen des vielen Heues, Holtzes und Steinkohlen sich vergrösserte, zu löschen.

Metz, vom 3 Sept. Der Marschall v. Noailles ist auf Königl. Ordre aus dem Elsaß hier angelanget, um Se. Majest. von den Hindernissen Rechenschafft zu geben, warum die Frantz. Armee die Oesterr. bey dem Rückgang nicht ruiniret. Dieser Herr hat zu erkennen gegeben, daß die Feinde ausser dem, das Land allenthalben verhauen und mit Graben versehen gewesen, sich so bedeckt gehabt, daß es unmöglich gewesen, ihnen anzukommen, indem man keine Zeit gehabt, dem ungangbaren Boden wieder im vorigen Stande zu bringen. Der Hertzog von Noailles bleibt am Hofe im Rath, und der Marschall von Coigny übernimmt das Commando im Breisgau, wo Freyburg belagert werden soll. Der General v. Schmettau hat während seines Aufenthalts sich beständig mit dem Marschall von Belisle unterredet, man meinet,

daß es wegen der Belagerung von Praag gewesen sey, weil dieser Herr die Stärcke und Schwäche selbiger Vestung am besten weis. Dem Grafen von Belisle soll die Ordre zugefertiget seyn, die Staaten der Printzen von Baden Durlach, zur Vergeltung dessen, so die Printzen jenseits des Rheins ausgeübet haben, auch für die gegen dem Könige ausgestossene anzügliche Worte heimzusuchen.

Breß, vom 1 Sept. Weil unsere ausgesandte Freybeuter berichtet haben, daß die Engländer viele Branders zurichten lassen, um ein oder andern unserer Haveus in Brand zu schiessen; so hat man Geschütz auf unsern Wällen an den Orten wo es gefehlet, gebracht.

Aus dem Lager vor Coni, vom 27 Aug. Nachdem unsere Armee vor dieser Vestung angekommen, haben sich die reguliete und aus Militz bestehende Piemonteser über die Gebürge zurück gezogen. Es ist in dem Quartier des Printzen ein Herr angelanget, welcher von dem Könige von Sardinien abgesendet seyn soll. Man macht sich Rechnung, den 30. dieses die Lauf-Gräben zu eröffnen. Wir haben den Feind schon für 2 Millionen und 500000 Livr. Effecten abgenommen, seitdem wir auf der Route sind, ungerechnet die Brandschatzungen, für welche die Einwohner der Ebene 9 Millionen darbiethen.

Aalst, vom 8 September. Der Graf von Sachsen hat ein Corpo von 18000 Mann mit 16 Canonen ausgeschickt, welches bis an den Canal von Brügge gerückt, und bis an Marienkirchen passiret ist. Nachdem nun dieses Corpo 1500 Mann von unsern Leuten unter Commando des Generals Launey von Pont Belem verjaget, ist dasselbe über Gaß von Gent in das Land von Waas fortgerücket. Die Thore von Gent werden stets geschlossen gehalten. Man sagt, daß der Hertzog von Harcourt mit 36000 Mann aus Teutschland den 26 dieses zu Valenciennes seyn werde.

London, vom 7 Septemb. Die Admiralitäts-Commissarien haben befohlen, daß unverzüglich 6 Schiffe von der Linie ausgerüstet und mit allen Benöthigten versehen werden sollen, um zu einer besondren Unternehmung gebraucht zu werden: Daheneben müssen auch 2 Bombardier-Galioten und ein Brander sich fertig halten, um sich bey vorgedachten Schiffen zu fügen. Es ist gewiß, daß in einem ohnlängst ge-

haltenen Conseil beschlossen worden, der Königin von Ungarn mit 400000 Pf. Sterl. beyzustehen, und noch 24000 M. nach Flandern zu transportiren.

Haag, vom 11 Sept. Kaum jemahls sind hier die Berathschlagungen der General-Staaten eifriger und die Conferentzien mit den fremden Ministris vielfältiger gewesen, als jetzo, kaum jemahls aber hat man gewust, was verhandelt wird, woraus man urtheilen will daß bald Schlüsse von grosser Wichtigkeit ausbrechen dürfften. Gleichwohl wird noch sehr gezweifelt, ob deren einer die Kriegs-Declaration der Republick gegen Franckreich seyn möchte, so starck auch die Höfe von Londen und Wien darauf zu dringen fortfahren.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekant gemacht, daß im Königl. Schwedischen Pommern, zu Zarnickow 1 Meil von Tribsees und 2 Meilen von Demmien belegen, dem Cammer Herrn Baron von Schoultz gehörig, drey schöne, grosse, schwartze Holsteinische Stuten, so im Früh-Jahr 1745 sieben Jahr alt werden, zum Verkauff stehen: und von demjenigen welcher dazu Belieben träget, in Augenschein genommen und erhandelt werden können.

Bey Herr Hinr. Neumann, Kauffmann in Rostock, sind Plans und Loosen zu haben von der neuen und profitablen 1. Lotterey zu Borst, worinn 10000 Loose zum Einsatz, hingegen 10000 Gewinne und 24 Neben-Gewinne, so daß keine Niete darinn befindlich: Uberdehm ist der gantze Einsatz dieser Lotterey mit wenigen zu bestreiten, also, daß man mit 1 Fl. 500 Fl. in der 2ten Classe mit 2 Fl. 800 Fl. und in der letzten Classe mit 3 Fl. 2000 Fl. gewinnen kan, wie der Plan mit mehrern zeiget.

Seel. M. C. Schwechtens Sohn, erbietet sich zum Letztenmahl, denen Freunden der Rostockschen Wochen-Schrifft, ihre etwanige *Defecte*, vielleicht, aus seines seel. Vaters nachgebliebenen Blättern, binnen 14 Tagen zu *suppliren*, immassen nachhin der Rest zu Maculatur werden, auch anderweit keine Möglichkeit der *Supplirung* übrig bleiben wird. Es finden sich darunter besonders auch einige Exemplaria von denen beyden Bogen, welche das Rostockische Matthäus- oder Erbvertrags-Fest beschreiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0604
DFG

Curieuser Extract
Aō 1744
Nō 74
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 21. Septembr.

Stockholm, vom 8 Sept.

Von dem hier in Schweden gewesenen Russischen Truppen hat man nun endlich die Nachricht erhalten, daß selbige zu Reval ausgeschifft und sogleich darauf beordert worden, sich zu weiteren Aufbruche fertig zu halten. Von einer bevorstehenden Reduction unter unsren Truppen wird noch immer gesprochen. Morgen werden der König und der Thronfolger mit seiner Gemahlin von Carlsberg eine Tour nach Ulrichsdahl thun, und letztere beyde sich wieder nach dem Schlosse Drottningholm begeben, um daselbst so lange zu verbleiben, bis die Zimmer auf hiesigen neuen Schlosse, woran Tag und Nacht gearbeitet wird, vollends fertig sind, wornach dann auch der Einzugs-Tag der Kronprinzessin zu vernehmen seyn wird.

Copenhagen, vom 12 September. Man hat hier seit etlichen Tagen einen schweren Sturm aus dem Nord-Westen gehabt, sonderlich gestern Nachts, wodurch es dann geschehen

hen, daß das neulich aus China angelangte grosse Schiff, so zwischen der Zoll Brücke und dem Ost-Indischen Haven, fest am Grunde saß jedoch mitten im Fahrwasser und mit dicken Tauen an Pfähle fest gebunden lag, nachdem die Tauen durch den gewaltigen Sturm entzwey gerissen, bey dem hohen Wasser tüchtig worden, und an die Christianshavener grosse Brücke getrieben, daß das Gelände der ganz in Stücken gegangen, auch an einem daselbst liegenden Schiffe einiger Schade geschehen. Bisher hat das Schiff, obschon der Sturm sich in etwas geleget, nicht von der Stelle gebracht werden können, indem der Vordertheil nahe an dem ersten Hause nach Christianshaven sitzet, von welchem Hause auch, da die grosse Raa durch das Dach gestossen, einige Pfannen herunter gerissen sind.

Wien vom 5 Sept. Vorgestern früh ist zu Schönbrunn bey der Königin eine geheime Conferentz gehalten worden, die das Mitbringen eines Tages zuvor angelangten Couriers betroffen, welcher ein von dem Frantz. Hofe abgefertigter seyn, und den Vorschlag zu einem Waffen-Stillstande von 6 Monathen überbracht haben soll; Man zweiffelt aber sehr, daß hiesiger Hof darein consentiren werde. In Ungarn ist alles zum Aufbruch in voller Bewegung, und die nach Böhmen bestimmte 20000 M. werden so eilig zusammengebracht, daß die erste Colonne davon zu Ende nächstkünfftiger Woche in unsrer Nachbarschafft vorbey defiliren soll. Der Extract von der bewußten Beantwortung lautet ferner also:

Wenn der König von Preussen sich an der Königin Stelle zu setzen und nach seiner eignen erleuchteten Einsicht zu erwägen belieben wolte, was derselbe für Entschlüssungen gefasst haben werde; Falls dem Chur-Brandenburgischen Voto so was wie dem Chur-Böhmischen wiederfahren wäre, so kan der gute Grund des vorangeführten unmöglich mißkennet oder angefochten werden, zumahl hochgedachter König so offt hat erklären lassen, wie er gegen diesseitige Sorgfalt, die eigne Gerechtsame unverletzt zu erhalten, nichts einzuwenden habe: Und da in der durch den Grafen von Dohna viermahl vorgelesenen Declaration so viel Aufmercksamkeit vor andrer Stände Prärogativen und Freyheiten bezeugt wird, warum sollte denn allein der König verübelt werden, auch die ihrigen der Nothdurfft nach zu verwahren, besonders so gemäßiget und glimpflich, als in ihrer zur Reichs-Dictatur gebrachten Declaration geschiehet. Solche war zur Zeit des Breslauer Friedens zwar noch nicht erfolget, jedoch waren diesseitige Verwahrungs-Uhrkunden schon zum öffentlichen Druck befördert und so in iedermanns als des Berliner Hofes Händen. Da nun durch diese nachher erfolgte Declaration nes, was in den Verwahrungs-Uhrkunden anstößig geschienen, nicht nach diesseitigem Vorgeben allein, sondern nach dem Dafürhalten sowohl des meisten Theils des Chur-Fürstl. Collegii als der mehresten Reichsstände gehoben worden, wie kan also von Geringschätzung hochgedachten Collegii die Frage seyn, oder die von den meisten Reichsständen für zulänglich erkannte Milderung der Verwahrungs-Urkunden Anlaß zum Friedens-Bruche geben, da diese Uhrkunden selbst den

Schluß des Breslauer Friedens nicht gehindert haben? Diese Betrachtung ist schlechterdings unablehnlich. Der mehreste Theil des Churfürst: Collegii kan einiger Verzehung seiner Vorrechte eben so wenig beschuldiget werden als die Königin, die es sich für eine Ehre schätzt, davon ein Mitglied zu seyn. Was ihr hierunter zur Last gelegt werden will, betrifft alle jene Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs mit, welche gleich ihr darum besorgt sind, daß das älteste Reichs-Grundgesetze, die güldene Bulle, nebst dem Land- und Westphälischen Frieden nicht gebrochen werde. Wer sich nun auf die Gesetze des Reichs steiffet, der kan dessen Verfassung auch nur zu nahe zu treten nicht einmahl beargwohnet werden. In der vollständigen Beantwortung der Franz. Kriegs-Erklährung wird ausser dem, was aus Glimpf und bevorab aus Rücksicht vor den König von Preussen verschwiegen worden, alles getreulich angezeigt, was von Friedens-Vorschlägen jemahls zu des Wienerischen Hofes Wissenschafft gediehen ist. Der Graf von Dohna hat selbst gestanden, daß er seit dem November vorigen Jahres mit keiner Anweisung noch Befehl hierzu versehen worden, noch auch deshalber ein Wort erlohren. (Hierbey beziehet man sich auf eine Beylage worinn umständlich angeführt wird, was ihm damahls so wohl der Ausführung als Wahlhalber erwiedert worden). Man kan sich nicht einbilden, daß der König von Preussen, wenn Seiner Majestät von der Sachen wahrem hergange unterrichtet wäre, zu einer so bedrohlichen Declaration aus der Ursache geschritten seyn würde, weil man hiesigen Ortes sich dergleichen Propositionen nicht gefügt hat, die abschrifftlich auszuhändigen dessen eigener Minister geweigert, und wovon sonst dem Wienerischen Hofe keine Mittheilung geschehen. Unter so einem Vorwande Feindseligkeiten anzukündigen, oder gar zu deren Ausübung zu schreiten, würde freylich kaum Glauben bey der Nachwelt, und noch weniger ein Beyspiel in der Reichs- oder sonstigen Historie finden. Man kan und will es also von des Königes von Preussen wahrer Gesinnung nimmer und nimmermehr vermuthen, zumahl, dadurch Compages Imperii nicht erhalten, sondern gäntzlich zerrüttet, die Ruh im Reiche keineswegs hergestellt, sondern zu noch grösseren Unruhen Thor und Thüre geöffnet, das Vaterland in die äusserste Gefahr des völligen Umsturtzes gesetzet und das Band der menschlichen Gesellschafft durchaus zerrissen würde. Ausser dem was in Beantwortung der Franz. Kriegs-Declaration gedacht ist, wird man immer einige der König. in geschehene Friedens-Eröffnungen anzeigen können, man wollte dann damit dasjenige deuten, was der König von Preussen im Januario verflossenen Jahres zu dem Lord Hindford gesaget, daß nemlich einige fette Bisthümer, wie zum Exempel Salzburg, secularisirt werden müssten. Hierbey würde zwar die Königin und ihr Erzhaus Anständigkeit und Nutzen haben finden können, allein das Gewissen hat nicht gestattet solchen Antrag anzunehmen; Und gleichwie derselbe mit der Reichs-Verfassung zu vereinbahren unmöglich ist, also weiß sich Jh. Maj. in das alles, was in der durch den Grafen von Dohna abgelesenen Declaration von diesseitiger vermeintlicher Verletzung des Compagis Imperii gemeldet wird, schlechterdings nicht zu finden, zumahl es, woferne die Königin sich

jener mit selbigen nicht vereinbarlichen Proposition gefügt hätte, nimmer zu der bedrohlichen-Declaration gekommen seyn würde.
(Die Fortsetzung folget nechstens.)

Regenspurg, vom 9. Sept. Der Feldmarschall Graf von Traun soll die in Bayern bleibende Troupen commandiren, indessen ist die Bagage der Oesterreicher Administration zu München schon würcklich nach Wien zurück geschickt worden. Bey Ausbleibung der ordinairen Post von Praag hat man von dar weiter nicht vernommen, als daß daselbst am 1. huj. alle Thore geschlossen worden; Gedachte Stadt soll auch folgende Tage von den Preußischen Troupen eingeschlossen, die schwere Artillerie aber bey ihnen noch nicht angelangt seyn; Man setzet hinzu, daß der König von Preussen nicht nur Praag sondern auch Eger durch einen abgeschickten Trompeter hätte auffordern lassen.

Franckfurt, vom 12 Sept. Der Minister des Königs von Brittannien und Churfürst von Hannover hat vor etlichen Tagen eine Schrifft, betreffend die Rechte, die das Chur-Haus Hannover an die Succession von Ost-Friesland hat, zur Dictatur bringen lassen. Die Reichs-Stände sind zu gleicher Zeit ersuchet worden, die Stimme von dem Fürstenthum aufzuschieben, bis daß mit Concurrenz die Sache geschlichtet würde. Der Königl. Preussische Minister hat durch einen Courier seinem Könige hiervon Nachricht gegeben. Die Deduction obseiten Hannover und Ost Frießland gemachten Verträgen und Bedingungen gründen. Von Düsseldorff vernimt man, daß der Marschall von Maillebois mit 25000 Mann das Clevsche Land wider einem gedroheten Einfall bedecken sollte.

Franckfurt, vom 13. Sept. Der Hertzog von Wirtemberg soll den Unions-Tractat begetreten seyn, und dem Kayser 4000 Mann verheissen haben; hingegen vernimmt man, daß der Sächsische Hof ehestens die Masque abziehen, und sich für die Königin von Ungarn erklären würde, sobald die Printz

Carl'sche Armee in Böhmen angekommen, welches den 20. August. geschehen sollte. Von Dillingen hat man, daß Printz Carl den 9. von Donauwerd zu Wasser nach Wien abgegangen sey, wo den 8. dieses der Vortrab seiner Armee auch angekommen wäre. Aus dem Preussischen Lager vor Praag ist ein Courier mit der Zeitung angelanget, daß Se. Maj. mit der ersten Colonne den 4. vor dasiger Stadt eingetroffen; Dieselben erwarteten den 6. die grobe Artillerie, und machten sich Rechnung den 12ten in Praag zu seyn.

Berlin, vom 15. Sept. Schreiben eines Preußischen Officiers von der Königl. Preußischen Auxiliar-Armee Sr. Römisch Kayserl. Majest. an einen seiner Freunde, aus dem Lager bey Budin, in Böhmen, vom 30. Augusti.

Mein Herr!

Sie verlangten von mir, als ich Abschied von Ihnen nahm, daß ich Ihnen eine umständliche Nachricht von unsern Operationen ertheilen möchte. Ich versprach Ihnen solches, und ich erfülle mein Wort. Wir marschireten sehr geschwind durch Sachsen, und beobachteten eine sehr scharffe Ordre. Unser erstes Lager bezogen wir bey Peterswalde. Die Artillerie, welche die Elbe herauf kömmt, ward unterweges aufgehalten, indem die Oesterreicher die freye Fahrt dieses Flusses durch einige mit Steinen beladene Schiffe, so sie hineingesencket hatten, und durch Besetzung des Schlosses Tetschen, welches selbige gantze Gegend commandiret, hemmeten. Die Elbe ist wieder eröfnet, das Schloß durch den Obrist-Lieutenant von Calbuz eingenommen, die Garnison, bestehend in einen Capitain, 2 Officiers, und 90. Mann, zu Kriegs-Gefangenen gemacht, und die Schiffahrt ohne weitere Verhinderung fortgesetzet worden. Das Regiment von Haacke hat seithem ein Corps Panduren in die Flucht gejagt, und sie bis nach Töplitz aus allen ihren Posten vertrieben. Se. Maj. stät der König, ha-

den sodenn eine Avant-Garde gegen Praag gesendet, und die Armee ist ihr bis nach Budin gefolget, an welchem Ort wir über die Eger passiren werden. In diesen Lager brachte uns der Husaren-Obriste von Zieten, 40 Gefangene ein, die er von den Oesterreichern gemacht hatte, und zwar lauter Husaren von dem Regiment Baronay. Von den Feinden sind 60. Mann auf dem Platze geblieben, und wir haben unserer Seits nur einen eintzigen Todten, an Blessirten aber einen Officier, und 12. Mann. Gestern stieß das Corps des Printzen und Marggrafen Carls zu uns. Morgen marschiren wir weiter, und übermorgen werden wir bey Praag seyn. Die Armee ist GOtt Lob! ohne Krancke, und ohne Desertion. Ich behalte mir vor, künftig Ihnen umständlichere Nachrichten zu ertheilen, sobald nemlich die Materien Ihrer mehrern Aufmercksamkeit würdig seyn werden. Indessen verharre ꝛc.

Paris, vom 11 September. Zufolge den jüngsten Briefen aus Metz vom achten dieses würde der König nun gäntzlich ausser Gefahr gehalten, nachdemmahl das Fieber, wovon Se. Majest. noch dann und wann einen kleinen Anstoß gehabt, sich gäntzlich verlohren hätte. Es ist dannenhero gestern wegen unsers geliebten Monarchen völliger Genesung in der hiesigen Haupt-Kirche in Gegenwart des Ertz-Bischofs und sämmtlicher Tribunäle das Te Deum feyerlichst gesungen worden, und Abends nicht nur das grosse Rathhaus, bey angezündeten schönen Feuerwercke, sondern auch fast jedes Privat-Haus in der Stadt herrlich erleuchtet gewesen.

Bologna, vom 1. Sept. Den 28. passato kam der junge Printz von Lobkowitz aus Turin, wohin er sich nach der Action bey Velletri mit der Zeitung davon begeben hatte, hier zurück, und setzte seine Reise zur Oesterreichischen Armee bey Nemi fort. Von Mantua vernimmt man, daß von dannen ein Regiment Croaten, gleich als auch von Mayland das Regiment

Clerici, aufgebrochen und seinem nach Piemont marschiret sey. Aus der Lombardey wird gemeldet, daß aus dem Castell zu Placentia alle da vorhanden gewesene Kriegs-Geräthschafft nach Turin abgeführt worden, bloß die Canonen und einige andre der Stadt gehörige Sachen ausgenommen.

Brüssel, vom 14 September. Die Englische Artillerie samt der Kriegs-Munition, welche von Ostende zu Antwerpen angekommen ist, soll mit der Holländischen Artillerie weiter über Mons nach der alliirten Armee geführet werden, wornechst man vermuthet, daß selbige zu einer Belagerung schreiten werde, um so mehr, weil viele besorgen, daß, wenn dieses unser Seits nicht bewerckstelliget wird, die Frantzosen Luxemburg belagern dürften. Die Stände dieser Provintz haben sich anheischig gemacht, in kurtzen eine 1000 Pferde zur Armee zu liefern. Die Königin unsere Souveraine ist aufs neue einer Beysteuer von 900000 Gulden versichert, nemlich 500000 Gulden von der Provintz Flandern, und 400000 Gulden von der Provintz Hennegau; welche Summe von den übrigen Königl. Niederländischen Ständen nach Proportion zu Bestreitung der schweren Kriegs-Kosten ansehnlich wird vermehret werden.

Haag, vom 14 Sept. Es gehet die Rede, daß eine gute Observations-Armee an den Rhein solte formiret werden, daher es leicht geschehen kan, daß die Belagerung der Frantzosen von Freyburg in Stecken geräth. Briefe aus Spanien geben, daß die Spanische Escadre aus Cartagena in See gelauffen, kurtz nachher aber im Sturm sehr beschädiget worden; daher sie meist mastlos nach selbigen Haven zurück gehen müssen. Die Bewegungen des Preußischen Gesandtschafft-Secretairs allhier, und die des Herrn Andrie zu London sollen zum Vorwurff haben, die See-Mächte zu versichern, daß ihr hoher Principal seine Operationes gegen die Königin von Ungarn nur so einrichten wolle, damit die Ruhe in Deutschland wieder hergestellet, und die Grund-Gesetze befestiget würden. Aus Böhmen verlautet hier, daß die Feindseligkeiten bereits begonnen, und daß ein gantzes Bataillon Preussen in die Pfanne gehauen worden.

Demnach es fehl. Hrn. Jacob Teichen Erben gelungen, ihr an der Kähmer Brücke und Grube, gelegenes Wohn-

Hauß und Bude, worin 7 Stuben, 4 Cammern, 2 Küchen; 2 gute Bodens, 2 Keller, Hoffraum, und ein Stall zu 4 Pferden aptiret, aus der Hand zu verkauffen; Wer nun solches wohl aptirtes Wohnhauß zu kauffen Belieben hat, kan sich desfalls bey der Frau Wittwe und denen Erben melden.

Da den Tag nach Michaelis als den 30. Sept. einige Theologische Exegetische, Homiletische und andere Bücher im weissen Collegio sollen verauctioniret werden, so können die Liebhaber derselben den Catalogum davon bey den Ministris Academiä bekommen.

Dem Herren Liebhobern saporabler Lottereyen, dienet Nachricht, daß von der ersten extra favorabl. Lotterey von Borst, worinnen nicht eine einzige Niete, sondern lauter vortheilhaffte Gewinne seyn, der Plan wie auch Losse zur erstes Classe a 27 ßl. Einsatz, bey Immanuel Heinrich Germann, allhier in der Schnickmanns-Straasse zu bekommen seyn. Die Ziehung der 1. Classe soll bald vor sich gehen.

Zu der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie sind bey denen bekannten Herrn Collecteurs und Commissionairs noch Losse zu haben bis den 30 Septembr. und wird die Ziehung am Montag den 12. Octobr. a. c. vorgenommen werden.

Wann der Kaufmann J. P. Kamla sein in Güstrow in der engen Straasse belegenes Wohnhauß, worinn nebst etwas Hof- und Stall-Raum, verschiedene Bodens, ein gewölbter Keller und andere Zimmer befindlich sind, zu vermiethen, oder auch aus der Hand zu verkauffen vorhabens ist; so können sich diejenigen, so hierzu Belieben tragen, bey dem Eigenthümer in Güstrow melden und nähere Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch bekant gemacht, daß im Königl. Schwedischen Pommern, zu Zarnickow, 1 Meil von Tribsees und 2 Meilen von Demmien belegen, dem Cammer Herrn Baron von Schoultz gehörig, drey schöne, grosse, schwartze Holsteinische Stuten, so im Früh-Jahr 1745 sieben Jahr alt werden, zum Verkauff stehen, und von demjenigen welcher dazu Belieben träget, in Augenschein genommen und erhandelt werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0612
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 75
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 25. Septembr.

Petersburg, vom 27. August.

Aus Moscau hat man, daß das Garde-Regiment zu Pferde am 19. dieses aus selbiger Hauptstadt anhero aufgebrochen, mit dem Beyfügen, daß dem Obristen Bestuchef, einem Verwandten des Kayserl. Groß-Cantzlers, das Regiment, welches vor diesem der Feld-Marschall, Graf von Münnich, gehabt, anvertrauet worden. Sonst würden Ihro Maj. die Kayserin nebst den bey sich habenden Durchl. Herrschafften, nunmehro in kurtzen von Kyow in besagter Hauptstadt wieder erwartet, nach deren Zurückkunfft ein mehreres von der Vermählung des Groß-Fürsten mit der Groß-Fürstin Kayserl. Hoheiten zu vernehmen seyn dürffte. Zu Cronstadt sind dieser Tagen 6 zu Archangel neu erbauete und mit gnugsamer Mannschafft versehene Kriegs-Schiffe angelanget, und es werden vor dem Winter deren noch mehrere erwartet.

Warschau, vom 7. Sept. Von der am 29. pass. in Gegenwart des Königs gehaltenen Unterredung vernimmt man, daß darinnöber die Sachen ausserhalb Landes berathschla-

get worden, und wie die Republik theils zu ihren eigenen, und theils zu des Königes Besten und zu dessen Ruhm Antheil nehmen könnte. Der Fürst von Lubomirsky und der gröste Theil der Magnaten war überaus geneigt, in die Maaß-Regeln des Hofs von Wien und London zu treten. Die Königl. Ministri sind verschwiegener. Unterdessen glaubt man allenthalben, daß der Sächsische Hof bey jetzigen Zeitläufften nicht neutral bleiben könne. Die Rußische Kayserin hat nach diesen Hof einen neuen Minister zu senden für nöthig erachtet, und man vernimmt, daß es der Graf von Bestuchef sey, welcher in Berlin sich aufgehalten.

Wien vom 9. Sept. In dem Verfolg der Bewussten Beantwortung beziehet man sich auf das Circular-Reskript vom 18 Jul. worinn dem die Chur Bayerischen Truppen betreffenden Vorwurfe ganz überzeugend begegnet ist. Nachdem diese Truppen zu Franckreichs Dienst angewendet und auf dem von dieser Crone zum Nachtheil des Reichs angemaßten Territorio, welche sie wider das Reich selbst zu vertheidigen sich bemühet, mit den Frantzösischen und als Frantz. Hülfs-Völcker betreten worden, so ist nicht begreiflich, was zu Ende der Declaration des Grafen von Dohna gesagt werden wolle, am wenigsten aber die Versicherung vereinbarlich, daß des Königes von Preussen Maj. sich in die Zweistigkeiten der Königin mit andren Mächten nicht mischen und die gegen andre benachbarte Mächte obhandene Verbindlichkeiten treulich erfüllen würde. Das Reich ist jetzo der Schauplatz des Krieges nicht mehr, und der Königinn Bemühung, ihm die entrissene Länder wieder zu zueignen, kan dessen Würde, Ansehn, Verfassung, Sicherheit und Ruhstande nicht entgegen lauffen; Da nun Jh. Maj. keine Vergrösserung, sondern nur eine billige Schadloshaltung und künfftige Sicherstellung verlangt, so würde gedachte Bemühung dereinst zu Beförderung der erwünschten Aussöhnung mit ihrem hohen Gegentheil gereicht haben und noch gereichen, wenn sie nicht durch Vollzug obiger bedrohl. Declaration unterbrochen würde. Ohne die Bewegung der Preuss. Truppen würden sämtl. zum Reiche gehörige Länder einer vollständigen Ruhe geniessen; Die Wohl-Angelegenheit ist nach hiesiger zur Reichs-Dictatur gebrachten Declaration sogleich abgethan, wenn nur das in der güldenen Bulle gegründete Recht der Königin sicher gestellt wird; Ausser der abgedrungenen Nothwehr gegen öffentl. Feinde ist keinem Stande des Reichs einiges Leid zugefügt worden. Dem Könige von Preussen war vor und nach dem Schlusse des Breslauer Friedens das Verlangen der Königin, für das darinn gethane grosse Opffer schadlosgehalten und vor künfftig gesichert zu werden, keinesweges verborgen; Da aber den Preußischen Vergleichs-Vorschlägen nicht Statt gegeben werden konnte, so blieb die Schwürigkeit übrig, wie nur erwehnte beyde Objecta in andre Wege ohne Kränckung eines unschuldigen Dritten zu erreichen und festzusetzen wären. Zu solchem Ende und nicht aus Haß oder Unversöhnlichkeit gegen Franckreich hat die Königin angetragen, daß Dero hoher Gegentheil sich mit ihr gegen selbige Krone vereinbaren

und folglich beyderseits Anständigkeit mit bewürcken helffen möchte, worzu auch indessen Nahmen der Graf Seckendorff bey der Nieder-Schönfelder Abrede gute Hoffnung gegeben, hingegen hat die Erfahrung mehr als zu viel erwiesen, wie wenig gegentheilige Wercke mit den Worten übereingekommen. Da nun die Chur-Bayerische Mitwürckung zu dem was zu des hohen Gegentheils selbst und des Reichs Nutzen gereichen sollte, nicht zu erreichen war, so hat man sich wenigstens bestrebet, ihn mit Beyhülffe der von Teutsch Patriotischen Chur und Fürsten geschehenen Fürstellungen dahin zu vermögen, daß er wenigstens diesseitigen Unternehmungen gegen Franckreich nichts in Weg legen wollte, weil ein glückl. Ausschlag die Mittel zu Auseinandersetzung beyder durch das Blut-Land so nahe verknüpften Häuser erleuchtern würde. Allein man beharrete zu Franckfurt immer auf so gearteten Propositionen, wobey weder das Erzhaus Oesterreich, noch die allgemeine Reichs Wohlfahrt, noch die Freyheit von Europa würde haben bestehn können. Es blieb also der Königin nichts übrig, als ohne Mitwürckung ihres hohen Gegentheils die Herbeybringung der von dem Reiche abgerissenen Länder zu suchen und anbey nebst der Aussöhnung bey ihm des Reichs-Würde, Sicherheit, Ruhe und die Befreyung der Stände von einem fremden Joche zu befördern. Allein es ward nicht nur andrer Seits nichts darzu gethan, sondern vielmehr zu Hintertreibung eines so gemein nützlichen Zweckes das äusserste angewendet. Es ist Reichskündig, was bey und nach diesseitiger Rhein-Passage von den Chur-Bayerischen Truppen geschehen. Ob nun dieses gedachter Kriegs Völcker vom Teutschen Boden verjagen oder das Reichs-Oberhaupt mit Stumpf und Stiel von dannen ausrotten heisse; Insleichen von welchem Theile mit Fug zu sagen sey, daß kein Beyspiel eines solchen Betrags in der Historie jemahls erhört worden und derselbe bey der Nachwelt kaum Glauben finden werde, wird jeder unpartheyischen Beurtheilung unterworffen?

(Der Beschluß folget nächstkünfftig.)

Straßburg, vom 9 Sept. Sichren Berichten aus Metz zufolge hat der König gestern zum ersten mal wieder zu Pferde steigen wollen. Se. Maj. soll auch gesonnen seyn, morgen nach Malegrange und von dar nach Nancy und Lunneville zu gehen, daher man Dero Ankunfft den 19 oder 20 huj. hier gewiß vermuhtet. Gestern ließ sich hiesige Mätzger-Zunfft in ihrer wegen solcher Ankunfft verfertigten schönen Uniform sehen, und nachmittags paradirten die Kauffleute. Einige von der Bürgerschafft haben eine Compagnie zusammengebracht, die sich als Husaren ausgerüstet. Das Feuerwerck ist mehrentheils fertig, und vor dem Thore von Zobern hat man noch eine Ehren-Pforte aufgerichtet. Bey dem allen zweiffeln noch viel an der Herkunfft des Königes.

Schreiben eines Preußischen Officiers von der Königl. Preußis. Auxiliair-Armee Sr. Römisch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0615
DFG

Kayserl. Majest. an einen seiner Freunde, aus dem Lager vor Praag, vom 9 Sept.

Mein Herr! Um die ausführliche Nachricht, welche ich in meinem vorigen Schreiben angefangen habe, fortzusetzen; so melde ich ihnen, daß wir den 1 Sept. über die Eger paßireten, und daß wir Tages darauf vor Praag ankamen. Den 3 schlugen wir eine Brücke über die Mulau, in der Absicht, die Communication unserer Armee, mit den Armeen des Feld Marschalls Grafen v. Schwerin und des Erb-Printzen Leopolds v. Anhalt-Dessau, welche fast zu gleicher Zeit mit uns vor Praag anlangten, zu halten. Einige Tage hernach warffen wir noch eine andere Brücke über besagten Fluß, und berennten die Stadt völlig. Den 6 vernahmen wir, daß ein Detachement Oesterr. Truppen zu Beraun eingetroffen sey, und der König sendete sofort den General Major, Grafen von Hacke, mit 5 Battaillons, und einigen Husaren, dahin, welche gar bald mit dem Feinde ins Gefechte geriethen. Die Oesterr. Cavallerie griff unsre Truppen sehr hitzig an, aber unsere Infanterie hielt den Anfall ohne Wancken aus, und nöthigte sodann die Oesterr. zur Retirade, welche uns die Wahlstatt und die Ehre des Gefechts überliessen. Die Feinde verlohren dabey ungefähr 300 Mann, worunter sich der Obriste, Graf von Traun, nebst verschiedenen andern Officiers, befindet. Wir haben verschiedene Gefangene gemacht, und darunter einen Major, einen Capitain, und einen Lieutenant von der Cavallerie. Die Anzahl ihrer Bleßirten ist sehr beträglich. Unser Verlust beläufft sich an Todten nicht höher, als auf einen Officier, und 44 Gemeine, wie auch auf ungefähr 150 Bleßirte. Einen Obristen von den unsrigen, der am Fusse bleßiret ward, und sich hinter die Linie begab, sich verbinden zu lassen, betraff das Unglück, in die Hände der Oesterr. Husaren zu gerahten, welche ihm zum Gefangenen machten. Wir sind jetzo beschäfftiget, die nöthigen Vorbereitungen zu machen, Praag förmlich

zu belagern; weil wir solches vor der Ankunfft unserer schweren Artillerie, welche durch die schlimmen Wege sehr ist aufgehalten worden und die vor den 11 oder 12 dieses nicht auf den Batterien seyn kan, nicht eher haben thun können. Ich hoffe, daß ich in kurtzem Gelegenheit finden werde, ihnen wichtige Neuigkeiten zu berichten, und inzwischen ꝛc.

Schreiben eines Preuß. Officiers aus dem Lager vor Praag, vom 13 Sept.

Nachdem die Batterie auf des Feld-Marschalls, Grafen von Schwerin, Attaque, gegen den Tziska Berg, welcher considerable Posten einen Theil der Stadt, und der herumliegenden Gegenden, commandiret, in der Nacht zwischen den 11 und 12 zur Perfection gebracht worden: hatte besagter Feld-Marschall auf Ordre Sr. Königl. Majest. die Disposition gemacht, nicht allein des Feindes Wercke auf dem Tziska Berge, sondern auch die 2 darunter gelegene Wercke, so der Feind neu in Felsen ausgehauen, und wohlbesetzt hatte, zu attaquiren. Diesem zufolge waren zu besagtem Sturm der Obriste Brandiers, mit 4 Compagnien Grenadiers, und der Major Grumbkow, um demselben mit 2 Compagnien zu souteniren, Nachmittags um 1 Uhr commandiret. Als nun obenbenannte Batterie mit einigen Succeß angefangen hatte, auf des Feindes Wercke auf den Tziska Berg zu feuern, und der Feld-Marschall von Schwerin, wie auch des Feld-Marschalls, Erb-Printzen Leopold von Anhalt Durchl. Vormittags um 10 Uhr aus des Feindes Contenance einige Mouvements wahrnahmen; so befahlen Sie dem Obrist-Lieutenant von Kahlbutz, welcher mit seinem Grenadier-Bataillon, bestehend aus den beyden Grenadier-Compagnien von Alt-Schwerin, und Leopold Anhalt, so die Tranchee-Wacht hatten, nebst einigen Freywilligen, die Attaque zu thun, welche auch gleich darauf mit solchem Succeß geschahe, daß, nachdem der Feind, als die Grenadier-Compagnien den Berg herauf kletterten, einige Decharges gethan, von den Freywilligen, und dem Grenadier-Battaillon, die Schantze mit vieler Bravour gleich erstiegen ward, der Feind sich aus der Schantze, und nach den beyden darunter gelegenen Wercken retirirte, währender solchen Zeit die beyden Herren Feld-Marschälle von den Batterien auf die letzten beyden Wercke feuern, und einige Bomben werffen liessen. Sobald der Ob-

dritte Brandies, mit seinen 4 Compagnien, nebst dem Major Grumbkow, an der Hand war; so ward der letztere sogleich commandiret, die übrigen beyden Wercke zu attaquiren, worauf dann auch der Feind, nach wenigem Widerstand, vertrieben, und nach der Stadt zu weichen gezwungen wurde. Bey diesen Attaquen sind unserer Seits nicht mehr als 6 Mann getödtet, und 8 Grenadier blessirt worden. Des Nachmittags langten auch Se. Königl. Maj. in hoher Person an, und ertheilten Dero Ordre an beyderseits Feld-Marschälle zu Erweiterung der Trencheen, und Anlegung einer neuen Breche-Batterie, woran mit gutem Succeß in der Nacht vom 12 bis zum 13 gearbeitet worden, und man hofft, die folgende Nacht die heut vermuhtete schwere Artillerie aufzubringen, um Breche zu legen. Sonst haben wir das Unglück gehabt, daß Sr. Königl. Hoheit, der Printz und Marggraf Wilhelm, General-Major, und Commandeur der Königl. Garde, gestern des Nachts, bey Eröffnung der Trencheen, als Se. Königl. Hoheit eben in den Aprochen als General-Major du Jour commandirten, durch einen von ungefehr aus der Stadt geschehenen unglücklichen Canonen-Schuß getödtet worden, und Dero Heldenmüthigen Geist aufgegeben, durch welchen schweren Verlust dieses braven und tapfern Printzen, der in dem letztern Kriege bey der Battaille von Mollwitz, und sonst bey allen Occasionen, so viele Marquen Seiner ausnehmenden Bravouren gegeben, Se. Königl. Maj. und Dero gantzes Königl. Haus aufs empfindlichste gerühret worden ꝛc.

Berlin, vom 19 Septemb. Heute vormittags um halb 9 Uhr kam der Königl. Flügel-Adjutant, Hr. von Möllendorff, mit 8 blasenden Postillionen hier an und überbrachte dem Hofe die Zeitung, daß Praag am 16 huj. von den unsrigen mit stürmender Hand eingenommen und 10000 Oesterreicher darinn zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Particularia, wer und wie viel auf unserer Seite dabey geblieben, sind noch nicht bekannt.

Paris, vom 14 Sept. Die Zurückkunft der Königin und des Dauphins von Metz bleibt noch aufgeschoben, weswegen man in Ansehung des Zustandes des Königs noch nicht völlig beruhiget ist. Gleichwohl macht man zu Versailles viele Anstalten zu dessen Empfang, und die Briefe aus Metz

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0618
DFG

vom 11. dieses geben, daß Se. Maj. einen Staats-Rath gehalten, und dem Preuss. General Schmettau eine besondere Audientz gegeben hätte. Freyburg ist nunmehro belagert, und wird mit 110 Stucken und 40 Mörsern Tag und Nacht beschossen; welchemnach der Graf von Clermont innerhalb 6 Wochen von selbiger Vestung Meister zu seyn verhoffet. Briefe aus Piemont vom 8 dieses melden, daß der Commendant von Coni zwar zu capituliren begehret, mit dem Beding daß die Besatzung mit allen Ehrenzeichen ausziehen mögte, es hätte aber der Printz von Conti ihm zur Antwort gegeben, daß er sich mit seiner Besatzung zu Kriegs-Gefangenen ergeben müsse: Worauf der Commendant die Stadt-Thore schliessen lassen, und scharff auf die Belägerer feuren lassen. Vielleicht möchte die Belagerung etwas lange währen.

Aus dem Holl. Haupt-Quartier zu Tisoin, vom 16 Sept.

Den 13. dieses fouragirten die Engl. und Hannöverischen Truppen, aber nicht auf feindl. Boden, wobey sich 3 bis 4 der Königin zubehörende Dörffer zwischen hier und Dornick heimgesucht haben. Selbige Nacht und Tag sind die Bauern von der Gegend Dornick mit allem Vieh und Korn, soviel fortgebracht werden können, nach selbige Stadt geflüchtet. Man sagt, daß ein Corps von 20000 Mann zum Dienst der Königin nach den Cöllnischen Lande aufbrechen sollte. Zu Duay soll ein Frantz. Capitain, der selbige Stadt verrathen wollen, geviertheilet worden seyn.

London, vom 15 Sept. Am Sonnabend Morgen langte ein Expresser von Wien an, welcher eine weitläuftige Beantwortung selbigen Hofes auf die abseiten des Königs von Preussen herausgegebene Deduction überbracht hat.

Haag, vom 18. Septembr. Die Staten von Holland haben nun das schon bey ihrer letzten Zusammenkunfft entworfene vorläuffige Gutachten über den zu fassenden Schluß auf das Memorial des Hrn. Trevors an die Versammlung der General-Staaten überreichet, die andren Provintzien aber haben auf das von Ih. Hochmög. wegen eben dieses Memorials an sie abgelauffene nachdrückliche Schreiben noch keine Antwort eingesendet, welche jedoch täglich vermuthet wird. Alsdann dürffte es sich erst zeigen, was die Republ. wegen der Kriegs-Declaration gegen Franckreich auf Englands Verlangen und nach den Buchstaben des Tractats vom Jahre 1678 resolviren werde. Dem Ansehn nach aber wird wohl noch einige Zeit verstreichen, und der Feldzug in Flan

dern völlig zu Ende seyn, bevor diese Affaire, so gerne viele auch wollten, zu Stande kömmt.

Wann des seehl. Mundten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelpern belegene Bude im löbl. Gewett Gerichte den 7 Octobr. a. c an den Meistbietenden verkauft und sogleich los geschlagen werden soll; so wird solches jedermänniglich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittag um 2 Uhr Gerichtlich an zu ersehen und erhandeln zu können, Rostock den 21 Sept. 1744.

Es wird hiedurch notificiret, daß die an den 30 Sept. im weissem Collegio angesetzte Bücher-Auction bis auf den 2 Octobr. ausgesetzet ist: Der Catalogus ist bey den Ministris Acad. zu bekommen.

Es wird hiedurch bekant gemacht, daß im Königl. Schwedischen Pommern, zu Zarnick w, 1 Meil von Tribsees und 2 Meilen von Demmien belegen, dem Cammer Herrn Baron von Schoultz gehörig, drey schöne grosse schwartze Holsteinische Stuten, so im Früh-Jahr 1745 sieben Jahr alt werden, zum Verkauff stehen, und von demjenigen welcher dazu Belieben träget, in Augenschein genommen und erhandelt werden können.

Demnach des sehl. Hrn. Jacob Teschen Erben gesonnen, ihr an der Krähmer Brücke und Grube, gelegenes Wohnhauß und Bude, worin 7 Stuben, 4 Cammern, 2 Küchen, 2 gute Bodens, 2 Keller, Hoffraum, und ein Stall zu 4 Pferden aptiret, aus der Hand zu verkauffen; Wer nun solches wohl aptirtes Wohnhauß zu kauffen Belieben hat, kan sich desfalls bey der Frau Wittwe und denen Erben melden.

Es wird hiemit zu wissen gemacht, daß alhier in Rostock sich der Operateur B. B. eingefunden, der vor einige Jahre seine Kunst allhier bewiesen, an Personen welche mit Bruchschaden behafftet gewesen, sowohl mit als ohne Schnitt curiret hat. Gelanget demnach an hohe und niedrige Standes-Personen, welche mit solchen Schaden behafftet sein, und sie von GOtt Hülff verlangen, sich bey ihnen zu melden, er verlanget ehe keine Bezahlung, bis solche Curen von Ihm durch GOttes Beystand vollendet seyn; weil er ein hiesiges Landes-Kind ist, will er gerne den Armen ümb GOttes willen curiren. Er ist anzutreffen in der grossen Cremerstrasse, bey den Zimmer-Meister Tietz.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0620
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 76
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 28. Septembr.

Stockholm, vom 15. Septembr.

Am 11. hujus kamen Ihro Königl. Hoheiten der Thron-Folger und dessen Gemahlin von Ulrichsdahl nach Carlsberg, wo sie Mittags bey dem Könige speiseten, und vorgestern gab Se. Maj. ihnen wieder die Visite auf erstgedachtem Schlosse. Selbigen Tages ließ der Frantz. Ambassadeur, Marquis de Laumerie, zur Freuden-Bezeigung über die Genesung seines Königes auf hiesigem Hof-Theatro eine Comödie mit freyer Entree vor das Publicum spielen.

Copenhagen, vom 19 Septembr. Ob man gleich den nach Schweden gehenden Kayj. Rußis. Ambassadeur, Herr Gen. von Lubbras, täglich vermuthet hat, so ist doch dieser so wenig als der Königl. Schwedische Envoye-Extraordinaire am hiesigen Königl. Hoff, Herr Baron von Hoepke, hieselbst angelanget. Man erwartet sie aber stündlich. Diese Nacht ist ein reich beladenes Ost-Indisches Retour-Schiff zum grössesten Vergnügen der sämmtlichen Herrn Interessenten in den Sund geleget, und wird, sobald der Wind günstig, sich hier einarbeiten, da denn nächstfolgende

Post die Carga mitgetheilet werden soll. Gleichfalls ist gestern Abend die in der Nord-See, um die Cadetten zu üben, ausgesegelte Fregatte Falster glücklich zurückgekommen.

Wien, vom 12. Septembr. Den 15. huj. wird Ihr. Maj. die Königin nebst Dero Gemahls Königl. Hoh. sich nach Holitsch erheben, um die in dasiger Gegend versammlete erste Colonne von 20000 Mann der Ungarischen Armee in Augenschein zu nehmen. Mit den aus Böhmen hieher flüchtenden Herrschafften vernimmt man, daß die Preuß. Partheyen schon bis Budweiß, Neuhaus und Znaim streiffen und alles unter schwere Contribution setzen. Hingegen wird aus Mähren gemeldet, daß die Preuss Truppen sich aus dortigen Gräntzen wieder weg und nach Polnisch-Neustadt gezogen, wo sie ein Lager von 30000 Mann formirten.

Angeführte Beantwortung beschleußt sich endlich also: Dessen allen ungehindert ist Ihr. Maj. die Königin bey ihrer aufrichtigsten Aussöhnungs-Begierde verharret, und hat sogar wider ihres hohen Gegentheils Willen die hierzu diensame Mittel zu erzwingen sich äusserst bestrebet, würde auch nach Dero hoher Alliirten Unterstützung unschwer darzu gelangen, wenn des Königes von Preussen Maj. noch bewogen werden könnte, nach der hiesigen Ortes bezeigten so ausnehmenden Aufmercksamkeit demjenigen ein getreues Genügen zu thun, was der Breslauer Friede Art. 1. so heiter und klar vermag, nehmlich: Keine Feindseeligkeiten zu begehen, noch zu begeben, daß dergleichen begangen werden, weder heimlich noch öffentlich, weder directe noch indirecte, es sey durch die seinigen oder durch andre: NB. keine Hülffe mehr den Feinden der Königin zu leisten, unter was Vorwandes seyn möge mit ihnen keine Allianz, welche diesem Frieden entgegen läuffe, zu machen, immerdar eine unverbrüchl. Freundschafft zu unterhalten, vor die Behauptung von beyderseits Ehre, Nutzen und Sicherheit sich zu bemühen, und endlich, so viel ihm möglich seyn wird, die Wege der Waffen bloß ausgenommen, den Schaden, womit die Königin von einiger andren Macht bedroht werden könnte, abzuwenden ꝛc. Man sollte es um so billiger annoch hoffen, als nicht nur das gute Trauen und Glauben ein solches unläugbar erheischet, sondern auch des Villarias aufgefangene Briefe sattsam an Tag legen, wie weit die Vergrösserungs-Absichten des Hauses Bourbon sich erstrecken, und wie sehr der Franckfurter Unions-Receß hierzu mißbraucht werden wolle. Ist es dem Könige von

Preussen allein um baldige Herstellung einer dauerhafften Ruhe im Reiche und um die Aufrechthaltung der Kayserl. Würde des Reichs-Verfassung, des Churfürstl. Collegii Ansehens und der übrigen Stände Prärogativen und Freyheiten zu thun, so darf nur allen diesen, niemanden mehr als der Königin zu Hertzen dringenden grossen Objectis Preußischer Seits kein Hindernüß in Weg gelegt werden. Allem Unheil ist also noch gantz leicht und bald vorzubeugen. Sollten aber wieder bessres Verhoffen und unangesehn alles obigen die Feinde der Königin auf deren und ihres Ertzhauses Unterdrückung versessen seyn, so wird sie darum den Muth nicht sincken lassen. Der starcke Arm Gottes ist nie abgekürtzet zu helffen. Dem Allwissenden sind die innersten Gedancken und die noch so sorgfältig zu verhölen oder noch so keck zu widersprechen vermeynte Anschläge nicht verborgen, mithin kan sich, es erfolge gleich, was da immer wolle, das Vertrauen der Königin auf GOtt und ihre gerechte Sache nimmermehr mindern.

Donaustrohm, vom 14. September. Es haben die Oesterreicher die eine ziemliche Zeit eingeschlossene Vestung Rothenberg, von dieser Blocquade endlich befreyet, nachdem dieselbe den zum Entsatz besagter Vestung auch auf den Anmarsch begriffenen Herrn General-Wachtmeister Grafen von St. Germain zu erwarten, nicht für rathsam befunden. Die Vor-Trouppen der Oesterreichischen Armee unter dem Printzen Carl wären schon den 5ten dieses zu Donauwerth angelanget, indem diese Armee Ordre haben soll, ihren Marsch auf das eilfertigste fortzusetzen, damit sie zu dem Corpo unter dem Hrn. Grafen Bathiani in Böhmen, desto eher stossen könte. Von der scharffen Action der bey Beraun zwischen den Königlich-Preußisch- und Oesterreichischen Troupen, ist die Liste von beyderseitigen Todten, Bleßirten und Gefangenen, noch nicht eingelauffen, ausser daß die Oesterreicher 800. Mann verlohren hätten.

Breslau, vom 18. September. Heute Abend ist von Seiner Königlichen Majestät ein Courier unter Vorreitung 16. blasender Postillions an des Königl. General-Feld-Marschalls Hertzogs von Hollstein-

Beck Durchl. hier eingetroffen, welcher in einem von Sr. Königl. Majest. allerhöchst eigenhändigen und an höchstgedachte Se. Durchl. gerichteten Schreiben die erfreuliche Nachricht überbracht, daß die Königl. Böhmische Haupt-Stadt Praag den 16. dieses erobert worden. Die gantze Belagerung hat eigentlich nur 7. Täge gedauert. Den 10. dieses machte man den Anfang, die Stadt mit dem schweren Geschütz zu beschiessen, und den 14. dieses hatte das gewaltige Feuer schon den Effect gethan, daß des General-Feld-Marschalls, Grafen Schwerin Excellence, 3. Bastions zugleich attaquiren und behaupten konten; wobey insonderheit zu gedencken verdienet, daß ein gemeiner Soldat zuerst eine Bastion erstiegen, und sich, nachdem er alles Pulver und Bley verschossen, mit dem Degen in der Faust so lange defendiret, bis die übrigen gefolget und dieses Werck erobert. Se. Königliche Majest. haben hierauf zur Belohnung dieser heroischen That und erwiesenen grossen Bravour gedachten Soldaten in seiner gemeinen Montur an die Königl. Marschalls-Tafel ziehen lassen, ihn mit einer wichtigen Summe Geldes beschencket und zum Lieutenant declariret; wie dann derselbe auch besonders von des General-Feld-Marschall und Erb-Printzen Leopolds von Anhalt-Dessau Durchl. die Ducaten-Börse erhalten hat. Die in 10000. Mann bestandene Besatzung ist zu Kriegs-Gefangene gemacht, und die feindliche Artillerie, Kriegs-Ammunition und Magazyne erbeutet worden. Auf Königl. Preußischer Seiten sind nur 30. Mann todt geblieben und 66. bleßiret; unter den erstern aber, welches am meisten zu bedauren, befindet sich Se. Hoheit, der Marggräfliche Albertische Printz, Friedrich Willhelm, der zur Seiten Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs durch einen Canonen-Schuß getroffen worden, und sogleich seinen heldigenmüthigen Geist aufgegeben hat. Ausser gedachten Printzen aber ist kein Officier geblieben.

Düsseldorff, vom 19 Septembr. Man hört noch nicht

wenn unsere Truppen aufbrechen. Unterdessen wird versichert, daß ausser den deutsch-frantzösischen, bereits zur Kayserlichen Armee gestoßenen Regimentern, der Marschall Coigny auf Ordre des allerchristl. Königes dem Grafen von Seckendorf noch 6000 Mann zur Hülffe senden sollte. Von der Belagerung von Freyburg ist es wieder stille, und man meynt nun, daß die Frantzosen, um den Schwäbischen Krayß nicht zu beunruhigen, alle ihre Macht nach der Mosel wenden, um den Feldzug mit der Belagerung von Luxenburg vor dieses mal endigen würden. Man giebt vor, daß an dem Bilde des heil. Nepomuc in Praag ein grosses Miracel gesehen worden, daraus die Bürgerschafft sich eine besondere Beschirmung verspricht.

Dresden, vom 16. Sept. Se. Hochfürstliche Durchl. der Hertzog von Weissenfels haben den 4. dieses Dero zum 60. mahl erlebten Geburts-Tag in dem Lager bey Freyberg feyerlich begangen. Was die auswärtigen Zeitungen von unsern Truppen melden, als ob selbige zur Oesterr. Armee stossen würden, ist ungegründet, sondern dieselben sind in keiner andern Absicht an die Gräntzen verlegt worden, als das Land vor den Streifereyen zu bedecken. Die 4 Creiß-Regimenter sind in die 6 Städte und in die hiesige Gegend verlegt worden. Die Werbungen fangen nunmehro in den Chur-Sächsischen Landen an, und es werden sowohl an verschiedenen Orten, als zu Naumburg, Langensaltz, Weissensee, Merseburg ꝛc. grosse Magazins errichtet.

Berlin, vom 22 Sept. Die am 16. huj. nach einem kurtzem Bombardement erfolgte Eroberung von Praag ist nicht mit stürmender Hand, sondern durch Accord geschehen, vermöge dessen die Oesterr. Generalität mit der gantzen Garnison, theils aus regulairer theils irregulairer Militz, zusammen in 10000 M. bestehend, zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Ihr. Maj. Maj. die regierende Königin und die Königl. Frau Mutter wurden am 19. huj. wegen dieser selbigen Tages durch den Flügel-Adjutanten und Capitain, Hn. von Möllendorff, überbrach-

ten angenehmen Zeitung sofort von den in- und auswärtigen Ministris und dem hohen Adel complimentiret. Von dem am vorgestrigen Sonntage deßhalber hier gehaltenen Danck-Feste ist bereits im vorigen Erwehnung geschehen. Der Hr. Consistorial-Rath Mack predigte dabey über die Worte aus dem 5. B. Mosis Cap. 32. v. 3. 4. Ich will den Nahmen des HErrn preisen; Gebet unsrem GOtt allein die Ehre! Er ist ein Felß, seine Wercke sind unsträflich, denn alles, was er thut, das ist recht; Treu ist GOtt und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er ꝛc. Hiesige Judenschafft hat vorgestern Abends gleichfalls dieserwegen in ihrer Synagoge beym Eintritt des Laubherhütten-Festes einen Lobgesang mit besondren Ceremonien und Aufhebung der Thora gehalten. Selbigen Tages legte der Hof wegen des in den Aprochen vor Praag gebliebenen Printzen und Marckgrafen Wilhelms die Trauer an; Dessen Leiche ist zur solennen Beysetzung schon unterwegs. Den neueren Briefen aus Praag zu Folge ist Se. Maj. der König von dannen weiter aufgebrochen, nachdem der Gen. Lieutenant, Hr. von Einsiedel, zum Interims Commendanten daselbst verordnet worden.

Paris, vom 19. Sept. Briefe aus Straßburg von 13. melden, daß die gantze Armee, ausgenommen ein Detachement, so nach Bayern marschiret, den Rhein höher aufwerts rücke. Die erste Vertheilung der Königl. Truppen bestehet in 16 Battaillons und 7 Escadrons, und ist nach dem Breißgau auf dem Wege. Sie wird durch den Grafen von Clermont, der den 12. Rottenville eingenommen, commandiret. Die 2. Vertheilung begreifft 14 Battaillons und 26 Escadrons und stehet unterm Hertzog von Harcourt. Diese ist den 11. zu Alt-Breisach angekommen, wo die unter der Anführung des Herrn von Montal aufgebrochene 3. Division von 18 Battaillons und 14 Escadrons den 13. dieses erwartet

wird; eben daselbst wird die 4. von 14 Battaillons und 14 Escadrons unter den Hertzog von Grammont den 15. ejusd sich einfinden. Die 5. bestehet in den Königl. Haus-Truppen, und wird auf 13 Escadrons gerechnet. Der Herr von Balincourt ist der Führer, und soll dem Vernehmen nach den 9. zu Offenburg angelanget seyn, von wannen selbiger nach der Sarre aufbrechen wird. Aus Italien verlautet, daß die Republick Venedig den Printzen von Lobkowitz mit Geld unterstützte, und daß sie sich ziemlich zum Kriege rüstete.

Madrit, vom 1 Sept. Man empfängt hier jetzo lauter angenehme Zeitungen, worunter die Eroberung von Demont, und der bey Velekri erhaltene Sieg, die fürnehmsten sind. Es ist dieserwegen das Te Deum gesungen, 3 Tage Gala gehalten, auch die Stadt alle Abend illuminiret worden. Der Courier, welcher die Zeitung anhero gebracht, daß es sich mit dem Könige von Franckreich gebessert, hat 8 Realen täglich, welches 800 Frantzösische Livres im Jahr ausmacht, ausser andern ansehnlichen Präsenten geschenckt bekommen. Gestrige Briefe von Cartagena melden, daß 2 Kriegs-Schiffe von der in der Strasse kreutzenden Königl. Esquadre daselbst 5 Holländische Schiffe aufgebracht hätten, welche mit Kriegs-Munition, für die Esquadre des Admirals Mattews sollten beladen seyn

Gent, vom 20 September. Die Truppen des Generals Grafen von Chanclos stehen mehrentheils bis Wondelgem-Cauter, und haben vor einigen Tagen die Frantzösische Verschantzungen bey Bellem, und das aufgeworffene Fort verwüstet. Die nach Brügge abgesendete 1500 Mann, um ein wachsahmes Auge auf die feindliche Bewegungen zu haben, sind mit 2 Holländischen Regimentern vermehret worden, und werden bald wieder zurück erwartet.

London, vom 18 Sept. Gestern ist zu Kensington ein grosser Raht gehalten worden, worauf Expressen nach Wien, Flandern und dem Haag abgefertiget sind. Man hat diese Woche eine grosse Menge Kriegs-Munition für unsere Colonien zu Schiffe gebracht. Die Flotte, welche zu Spithead unter dem Admiral Davers versammlet wird, um den Ritter Chaloner Ogle abzulösen, soll in wenig Tagen zu Seegel gehen. Das Kriegs-Schiff Rye und die Chaloupe Fournaise müssen die

Schiffe aus Tinmouth nach dem Norden bis Lieth, und bey ihrer Zurückkunfft die Schiffe von dannen bis an die Nore geleiten. Nach der Schottländischen Küste sind 2 unserer Kriegs-Schiffe von 40 Canonen abgesegelt, um auf die 4 annoch zu erwartende Ost-Indische Retour-Schiffe zu kreutzen. Man versichert, daß in einem der St. Domingo Fahrern, die sich jüngsthin den Holländischen Kriegs-Schiffen ergeben haben, mehr als 60000 St. von Achten gefunden sind. An Boord des Martenique Fahrers, le Teßier, hat man 28000 Pesas und 2 Kisten mit Gold, zusammen 25000 Pf. Sterl. am Werth, unter dem Ballast verborgen, angetroffen. Es ist befohlen worden, daß aller Zucker, der in den genommenen Schiffen gefunden wird, künfftig vor der Verkauffung wohl durchsucht werden solle, ob auch Silber darunter sey.

Amsterdam, vom 22 Sept. Zu Alicante waren alle daselbst liegende Schiffe in Beschlag genommen, um, wie die Rede gienge, eine Expedition auf der Barbarischen Küste auszuführen, und in der Straße kreutzten verschiedene Spanische und Frantzösische Kriegs-Schiffe, um alle paßirende Kauffahrer anzuhalten, damit der Admiral Mattews von dem Zustande der Esquadres keine Kundschafft bekommen mögte; woraus man schliessen wollte, daß die Expedition anders wohin gerichtet seyn dürfte, als vorgegeben würde.

Wann des seehl. Mundten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelvern belegene Bude im löbl. Gewett-Gerichte den 7 Octobr. a. c. an den Meistbiethenden verkaufft und sogleich los geschlagen werden soll; so wird solches jedermänniglich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittags um 2 Uhr Gerichtlich an zu ersehen und erhandeln zu können. Rostock den 2 Sept. 1744.

Es wird hiedurch notificiret, daß die auf den 30 Sept. im weissen Collegio angesetzte Bücher-Auction bis auf den 2 Octobr. ausgesetzet ist: Der Catalogus ist bey den Ministris Acad. zu bekommen.

Zu der Sternbergischen Ersten Kirchen-Lotterie sind bey denen bekannten Herrn Collecteurs und Commissionairs noch Loose zu haben bis den 30 Septembr. und wird die Ziehung am Montag den 12. Octobr. a. c. vorgenommen werden.

Es wird hiemit notificiret, daß der Bader J. B. Heinnius am Michaelis Abend seine Badstube zu heitzen willens ist. Wer dazu Belieben findet, kan sich bey ihm einfinden.

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 77
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 2. Octobr.

Wien, vom 16. Septembr.

Den 12. dieses traf hier ein Courier aus Böhmen ein, welcher folgende Relation aus dem Lager bey Czerowitz vom 7. dieses überbrachte: Gestern haben die Feinde mit 8000 Mann, in Husaren und Infanterie bestehend, die Stadt Braunau angegriffen, worinnen 300 Mann von unsere Infanterie gelegen. Als man gesehen, daß der Feind sich des Orts bemeistern würde, sind 1000 von unsern teutschen Reutern mit den Festetitzschen Husaren ober- und unterhalb dieser Stadt durch das Wasser gesetzet, und haben ihn von beyden Seiten hertzhafft angegriffen, auch glücklich zurück geschlagen. Die unsrigen haben einen Obristen und 80 Gemeine gefangen, und gegen 1000 Mann getödtet, auch bey dieser Gelegenheit, eine Canone und 2 Munitions-Wägen erbeutet. Wir haben einen Major von Balanra 2 Rittmeister und 120 Gemeine verlohren, und 60 Mann die verwundet sind. Es kommen täglich viele Ueberläufer zu uns, und zwar mehrentheils Husaren. Der General von Schwerin schickte 3 maleu an

unsern Festetitz, um den gefangenen Obristen gegen einen unsrigen vor todt gehaltenen Major und 2 Rittmeistern auszuwechseln; man hat solches aber abgeschlagen, indem jener ein guter Partheygänger ist. Der Fürst von Lichtenstein hat Erlaubniß erhalten von den Preußischen Ueberläuffern ein Regiment zu formiren. Der Sächsische Hof lässet jede Compagnie Cavallerie mit 10 Mann und die von der Infanterie mit 15 vermehren; Auch müssen 15000 M. an einer Linie zur Bedeckung der Churfächsischen Grentzen arbeiten. Die Militz wird in den Vestungen verleget, und die regulirte Truppen rücken aus, zur Verstärckung der Armee. Die Hoffnung wird immer grösser, daß dieser Hof, sowohl als Polen und Rußland unsere Partey zum allgemeinen Besten ergreifen werden.

Amberg, vom 19 Sept. Von der Oesterr. Armee, deren Vortruppen bey Regenspurg eingetroffen sind, marschiren 2 Drittheile, in wenigstens 50000 Mann bestehend, nach Böhmen; die erste Colonne wird den 22 huj. zu Burglengenfeld anlangen, und den 25 ej. soll die ganze Armee bey Waldmünchen auf der Böhmischen Gräntze zu stehen kommen, inzwischen die Rückkunfft des Printzen Carls von Lothringen aus Wien erwartet wird. Der General Bathiany hat von seiner Armee ein Detachement nach Budweiß gesendet, um sich dieses wichtigen Postens und Passes in Böhmen zu versichern.

Oettingen in Schwaben, vom 17 Sept. In hiesigen Gegenden stellt sich die Unruh mit den durchziehenden Trouppen vom neuen ein, und durch die Ankunfft der Kayserl. wird es erst ein recht kriegerisches Ansehen in unsrer Nachbarschafft gewinnen, wo die Oesterr. in dem Neuburg- und Sultzbachischen einen vor die Inwohner gar betrübten Abschied mit Brandschatzungen nehmen zu wollen scheinen. Die Kayserl. Armee marschirt über Marbach, Backnang u. Murrat gegen Nördlingen, bey welcher letztern Stadt sie sich mit dem dorthin über Schweinfurt und Dünckelspiel kommenden Heßischen Corpo conjungiren wird, um alsdenn in Bayern einzudringen, und die Oesterr.

welche ihre Macht jetzo sehr zertheilen müssen, von dannen zu delogiren. Unterschiedne Frantz. Corpi sind beschäfftiget, die Vorder-Oesterr. Lande vor Se. Kayserl. Maj. in Besitz zu nehmen. Nach Rothenburg am Neckar hat auch die Stadt Villingen schon gehuldiget. Das Gros der Frantz. Armee geht unter Commando des Marschalls v. Coigny auf Freyburg loß, die Generals von Belisle und Grammont aber sind auf andren Seiten in voller Arbeit begriffen, der Oesterr. Herrschaft in Schwaben ein Ende zu machen. Besagter Marschall hat auf Vernehmen, daß die Bauren u. Inwohner des Schwartzwaldes, der Landschaft Breisgau und andrer Oesterr. Orten die Waffen ergreiffen, aus seinem Haupt-Qvartiere Korck vom 14 huj. ein Edict ergehen lassen, worin diesen Leuten bey Todes-Straffe, auch Verbrenn und Schleiffung ihrer Häuser, befohlen wird, alles ihr Gewehr zu den Amtleuten zu bringen, welche ihres Orts dasselbe überall genau aufsuchen und wegnehmen sollen; den Edelleuten wird zwar erlaubt, ihr Gewehr zum ordentlichen Gebrauch beyzubehalten, jedoch mit Bedingung, sich dessen nicht wider den König von Franckreich oder den Kayser zu bedienen. Sothane Umstände erwecken in der Schweitz grosse Ombrage, und man macht da bereits Anstalt, zu Erhaltung der Neutralität ein Corpo Trouppen an die Gräntze rücken zu lassen, zumahl die Frantzosen Miene machen, auch die dem Hause Oesterreich gehörige so genannte 4 Wald-Städte, Rheinfelden, Waldshuth, Seckingen und Lauffenburg, wegzunehmen.

Straßburg, vom 19 Sept. Auf die eingelauffene Nachricht, daß der Daupbin von Metz nach Versailles zurück gereiset sey, hat man vorgestern hier die Anstalten mit Ausrüstung einer Compagnie Knaben als eine kleine Schweitzer-Garde aufgehoben. Dabey ist zwar auch das Gerüchte entstanden, als ob der Kön'g seine Anherkunft wegen der schon zu rauben Jahrs-Zeit nun würcklich eingestellt hätte; sichre Nachrichten

vom Hofe aber lassen daran noch keinesweges zweifeln, ob selbige gleich vor Ende dieses Monats schwerlich erfolgen dürffte. Man fährt daher mit den erst vor 3 Tagen neu angefangenen Empfangs-Zubereitungen eifrig fort, die Bürgerl. Cavallerie und Infanterie exerciret sich täglich, die Weinschencken und Bierbrauer haben nun auch wie die Kaufleute und Metzger Compagnien zu Pferde aufgerichtet, und von hiesiger Jugend beyderley Geschlechts wird ein grosses Chor Schäfer und Schäferinnen formiret. Man hält sich gedachter hoher Ankunft desto gewisser versichert, weil die Schweitzer-Garde hier zu bleiben beordret ist, auch die Wachten mit versehen muß, nachdem das hier in Garnison gelegene Regiment von Aguin zur Armee marschirt ist. Gemeldete Garde kam zu Anfange dieser Woche nebst allen Königl. Haus-Troupppen über den Rhein zurück, von welchen einige glauben, daß sie nach den Niederlanden gehn sollten, andre aber behaupten, daß sie die Winter-Quartiere in den 3 Bißthümern machen würden.

Breßlau, vom 20 Sept. Auf Sr. Königl. Majest. gnädigsten Befehl ist heute in allen hiesigen Kirchen wegen Eroberung der Böhmischen Haupt-Stadt Praag das Te Deum gesungen, und das Geschütz 3 mahl um die Vestung abgefeuert worden. Der Courier, welcher vorgestern die angenehme Zeitung überbracht, ist hierdurch nach Warschau paßiret, und des Königl. General-Feld-Marschalls, Hertzogs von Holstein-Beck Durchl. haben solche höchstwichtige Nachricht des commandirenden General von der Infanterie, Hr. von der Marwitz Excell., welche mit dero unterhabenden Corpo unweit Troppau campiren, durch ein Officier kund thun lassen.

Berlin, vom 26 Sept. Gestern, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, wurden Ihro Königl. Hoheit, die Printzeßin von Preussen, zu grosser Freude beyder Königinnen Majestäten, welche sich in das Palais hochgedachter Printzeßin erhoben hatten, des Königl.

Hauses, und des gantzen Hofes, von einem gesunden und wohlgestalten Printzen glücklich entbunden. Gleich darauf ging der Königl. Stallmeister, Herr von Schwerin, als Courier zur Armee ab, um Sr. Majest., dem Könige, und Sr. Königl. Hoheit, dem Printzen von Preussen, diese sehr angenehme Nachricht zu überbringen, wie dann auch ein anderer Courier an dem Hochfürstl. Braunschweigischen Hof damit abgefertigt ward; in hiesiger Stadt aber machte man selbige durch eine dreymahlige Abfeurung der Canonen, und Leutung aller Glocken, dem Volcke öffentlich bekannt. Se Maj. der König haben den neulich gemeldeten Grenadier, welcher zuerst eine Bastion vor Praag erstiegen, auch zugleich in den Adel-Stand erhoben, und ihm das Diploma ausfertigen lassen; Se. Excellentz, der Rußisch-Kayserl. Admiral, Herr Graf von Golowin, ist allhier angelanget.

Paris, vom 22 Septembr. Heute wird der Dauphin von Metz abreisen, und sich nach Versailles zurück begeben. Die Mesdames treten erst künftige Mittwochen die Reise über Luneville an, wo Sie sich einige Tage aufhalten werden. Zu Grenoble ist der General Sivrac an den bey Fort Dauphin bekommenden Wunden gestorben. Der Marquis von Chetardie ist auf seine Güter zu gehen befehliget. Der Kardinal Tencin hat die reiche Abtey des heil. Cyprianus zu Poitiers gehalten. Zu Douay ist ein aus Lotthringen gebürtiger Capitain mit seiner Frau Ehelieblten aufgehangen worden, weil sie mit unsern Feinden gefährliche Unterhandlungen getrieben.

Meyland, vom 11 Septembr. Die Republick Genua hält nun 20000 Mann regulirter Völcker bereit, davon ein guter Theil in der Stadt sich befindet, denen einige kleine Kirchen zu Quartieren eingeräumet worden: Das Commando über diese Völcker solle, dem Vernehmen nach, dem berühmten Vice-König von Aragonien, Don Lucas Spinola aufgetragen werden, derselbe wird nach seiner Ankunfft die Marsch-Route für 13 bis 14000 Mann einrichten, die, wie verlautet, zu der Belagerung von Tortone gebraucht werden. Man giebet ferner vor, daß gedachte Republik eine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0633
DFG

heimliche Verbindung mit Spanien errichtet, krafft derselben dieser Krone die Insul Corsica abgetreten werden, und der Infant, Don Philipp, davon den Königl. Titul führen solle: Dagegen Spanien besagter Republik die sämmtliche Riviera und die Grafschafft Nizza überlassen werde: Solches solle unter Garantie von Franckreich geschehen, und diese das Hertzogthum Savoyen seiner Staaten einverleiben.

Brüssel, vom 24 Sept. Am Sonntag Nachmittags, von 3 bis 7 Uhr hörete man aus der Gegend von Gent her ein starckes Canoniren, und seither läuft ein Gerücht, daß der General, Graf von Chanclos, bey der Brücke von Belem 7 Frantzösische Battaillons angegriffen und vertrieben, auch alle ihre daselbst gemachte Wercke geschleiffet habe. Die Frantzosen erwarten einen Succurs vom 25000 Mann aus dem Elsaß, und ihrer Sage nach solle derselbe bereits Sedan passiret seyn. Zu Antwerpen wird eine schwere Artillerie aus Holland erwartet. Unsere Armee stehet noch in ihrem vorigen Lager zu Saintoin Melantois. Dem Vernehmen nach ist die am vergangenen Sonnabend vorgenommene General-Jouragierung, nicht so wohl ausgefallen als die vorige, massen dabey über 400 Pferde und viele brave Officiers und Soldaten verlohren gegangen.

Cortryck, vom 22 Septembr. Man sagt, daß der Hertzog von Harcourt den 15. mit 30000 Mann aus dem Elsaß zu Sedan auf die Grentzen von Champagne und Luxemburg angelanget sey. Die 40 Escadrons, so bis an den Genter Canal fortgerücket waren, sind zu Nevele angelanget, das Regiment aber Soissons campiret bey Deynse. Die 200 Mann vom Cavallerie Regiment von Sachsen, welche den 19. im Laget angekommen, sind auf Polnisch gekleidet, und mit langen Piquen bewaffnet.

Aus dem Holländischen Haupt Quartier zu Tisoin, vom 24 Septembr.

Unser Aufbruch von hier stehet noch in voriger Ungewißheit. Inzwischen ist nichts merkwürdiges vorgefallen, und es dürffte auch nichts wichtiges in diesem Feldzuge mehr vorgehen, sondern man wird nur so lange im Felde bleiben, als die Frantzosen daselbst verharren, und dieser Orten Fourage zu finden seyn wird.

Haag vom 24 Septembr. Von Berlin vernimmt man, daß die Vestung Prag sich an den Preussen ergeben; Man hat aber noch nicht erfahren, wohin die 10000 Mann, die dar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0634
DFG

nun zu Kriegs-Gefangene gemacht worden, gebracht werden sollen. Bey der Belagerung ist der Marggraf Willhelm und der Printz von Hessen-Darmstadt geblieben, welchem letztern der Kopf abgeschossen; Auch hat ein Königl. Paage, der an der Seite des Königes gestanden, einen Arm verlohren.

Haag, vom 25 Sept. Als der Frantzös. Minister, Abbe de la Ville, sich vor wenig Tagen zu dem Groß-Pensionario, Hrn. von der Heym, begeben, um über die von seinem Hofe empfangene Depeches mit ihm zu conferiren, und ungefähr einige andere Glieder des Staats da eingetroffen, hat er ihnen zwar zuerst sein Vergnügen, daß er sie an einem so guten Orte zusammen fände zu erkennen gegeben, nach einigen gewechselten kurtzen Complimenten aber sich also herausgelassen: Der König, mein Herr, siehet nun auf eine gar nicht mehr zweifelhaffte Weise, wie dessen Freundschafft derer Republique von Tag zu Tage so gleichgültig wird, daß Se. Maj. mich ferner nicht mehr belastigen will, die Gen. Staaten, wie bisher geschehen, in einigem Stücke von ihren Entschlüssungen, welche zu ergreiffen sie etwa Vorhabens seyn mögen, abwendig zu machen. Weil Ih. Hochmög. sich anjetzo schon als Feinde von Franckreich aufführen, so kan diesem ihren Beytragen gegen Se. Allerchristl. Maj. durch die blosse Formalität einer Kriegs-Ankündigung weiter nichts hinzugesetzt werden. Seit Beginn der Troublen, wodurch Europa erschüttert wird, hat der König bey der Republique den unveränderlichen Grundsatz ihrer Conduite wahrgenommen, daß sie, nemlich nichts, um ihm Ombrage zu erwecken, gespahret, und sich mit Begierde der Zeit, da Franckreich sich am meisten in Verlegenheit zu befinden schien, bedienet habe, um ihre Feindseligkeit gegen dasselbe blicken zu lassen, wobey weiter nichts als eine öffentliche Declaration gefehlet. Der König ist auch desjenigen, was er von der Gesinnung des meisten Theiles der Holländischen Nation dencken soll, dermassen überzeiget, daß er in Folge dessen seine Mesures viel zu wohl genommen, als von der Republique, zu welcher Partey sie auch greiffen mag, übereilt werden zu können. Mr. l' Abbe hat zum Beschluß noch gesaget: Messieurs, Sie mögen uns nun gleich den Krieg ankündigen, oder Sie mögen auf den bisherigen Schlag zu agiren fortfahren, so wird es allemahl auf eines herauskommen: Ich versichre aber, daß die vorgegebene friedfertige Conduite der Republique künftig meinem Hofe die Hände nicht mehr binden, noch auch etwas

in den Maßreguln verändern werde, die Se. Allerch. Maj. gefasset hat, um das Stillschweigen bey den Hrn. Holländern behend zu machen und zu erkennen, ob Selbte sich auf Rechnung dieser Nation geirret habe ꝛc. Es steht leicht zu erachten, daß man hierauf eine gehörige Antwort nicht schuldig geblieben seyn werde.

Arnheim, vom 23. Septembr. Gestern erhielte man Zeitung, daß 6000 Mann Oesterreichische Husaren nach dem Clevischen auf dem Marsch wären. Die meisten Land-Leute flüchten mit ihren besten Effecten nach den Städten, und einige zu Wasser nach Holland.

Wann des seehl. Mundten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelvern belegene Bude im löbl. Gewett-Gerichte den 7 Octobr. a. c an den Meistbiehtenden verkauft und sogleich los geschlagen werden soll; so wird solches jedermänniglich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittags um 2 Uhr Gerichtlich an zu ersehen und erhandeln zu können. Rostock den 2 Sept. 1744.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß den 12 Octob. eine Meubles-Auction, nemlich: Leinen, Betten, Kleider, Schappen und Kasten, auch noch andere Kleinigkeiten; Ferner den 19 Octob. auch eine Bücher-Auction wovon der Catalogus von den 13 Oct bis den 19 ditto täglich zu bekommen ist, sollen gehalten werden: Also wird dienstlich ersuchet die Hrn. Liebhabere wollen sich sowol bey der ersten als der letztern einfinden. Es ist auch annoch Maculatur vor einen billigen Preiß zu haben.

Heute als am 2. Octobr. Nachmitags um 2 Uhr wird im weissen Collegio die Bücher-Auction vor sich gehen, es sind, besonders in einem Appendice, sehr viele Mecklenburgische und Rostocksche Sachen.

Bey Immanuel Heinrich Garmann allhier in der Schnickmanns-Strasse, sind Plans und Losse zu bekommen von der ersten extra favorablen Lotterey von Atveick, bestehend aus 20000 Lossen und 8000 Gewinnen, der Einsatz ist in der 1sten Classe 2 Fl. in der andern 4 Fl. und in der dritten 4 Fl. zusammen in allen 3 Classen 10 Fl. Holländ. Courant, es sind in solcher sehr vortheilhaffte Gewinne, daß man mit 10 Fl. in allen Classen 20000 Fl. erhalten kan, wie aus dem Plahn mit mehreren zu ersehen. Auch sind bey obgedachten Freunde noch einige Losse von der profitablen Vorster Lotterey ohne Nieten welche ehestens wird gezogen werden, zu bekommen.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HHrn. Interessenten freundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0636
DFG

Curieuser Extract
Aõ. 1744
No. 77
der neuesten Zeitungen
Montag, den 5. Octobr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Sept.

Der hohe Einzug unsrer Kronprinzessin wird, wie man nun versichert, mit Eintritt instehenden Monaths vor sich gehen, um so vielmehr, da Beyderseits Königl. Hoheiten bey den durch die Jahrs-Zeit geendigten Ergötzlichkeiten auf dem Lande sich nach der Stadt sehnen; Es wird daher mit Meublirung des neuen Schlosses desto eifriger fortgefahren, und Se. Königl. Hoh. der Thronfolger trägt selbst ein wachsames Auge über die Arbeiter, hat auch zur Beschleunigung zu den ausländischen Künstlern einige Einheimische, die das Werck eben so gut verstehn, angenommen. Aus Rußland erwartet man ehistens ein Paar Elephanten, die dortiger Hof dem unsrigen zum Geschenck überschicket. Der Reichsrath Graf von Bonde ist auf seine Güther in Schonen verreiset. Wie verlautet so hat der Großbrittannische Minister allhier, Hr. Guydickens, auf Ordre seines Hofes bey unsres Königs Maj. gegen den Marsch

der 6000 Mann Hessen zum Dienste des Kayserß Fürstellung gethan und ersucht, daß diese Truppen contremandiret oder wenigsteus nicht wider die Königin von Ungarn gebraucht werden möchten: Hierauf soll der König geantwortet haben, wie derselbe zwar jederzeit die grösseste Achtung vor die Fürstellungen des Königes von Groß-Brittannien trüge, in diesem Falle aber ihm nicht willfahren könnte, weil Se. Maj. Dero Hrn. Bruder dem Landgrafen Willhelm, volle Macht wegen der Affairen in Teutschl. aufgetragen hätte, daher Se. Großbritt. Maj. sich desfalls bey diesem zu adressiren belieben möchte.

PREUSSEN

Dantzig, vom 23. Sept. Aus Warschau hat man Nachricht, daß beyderseits Majestäten der König und die Königin, am 19. huj. von dannen in Begleitung vieler Polnischen Magnaten nach Grodno aufgebrochen waren. Auf dem dort zu haltenden Reichstage wird unter andern wichtigen Puncten auch die Pospolite Rusczenie (der allgemeine Aufsitz des Adels) auf dem Tapet kommen, als worüber schon in dem von dem Könige vorgängig zu Warschau gehaltenen Senatus Consilio deliberiret worden. Man kan nun mit fester Gewißheit melden, daß die Russische Kayserin Ordre gestellet habe, das in Schweden unter Commando des General Keith gewesene Corpo bis zu 12000 M. unverzüglich mit ausgehobener Mannschafft von andren Regimentern complet zu machen, u. in marschfertigen Stand zu setzen: Weil nun solches zum Dienste des Königes von Engsland krafft des vor 2 Jahren geschlossenen Defensiv-Tractats bestimmt ist, so wird man auch bald hören, ob dasselbe seinen Marsch zu Wasser oder Lande, oder wohin es solchen nehmen werde; Daß aber noch ein anderes weit stärckeres Russ. Corpo zum Marsch beordret wäre, wie bishero öffters von unterschiedenen Orten gemeldet worden, solches ist noch zur Zeit ungegründet. Laut Briefen aus Peterburg wird höchstgedachte Kayserin erst mit Ende dieses Monaths von Kyow zu Moskau erwartet, allwo inmittelst zwischen den Russ. Kays. und den fremden Ministris vielfältige Conferentzien gehalten würden, da unter den letztern einige starck um Beystand vor die Königin von Ungarn anhielten, die andren aber starcke Fürstellungen dargegen thäten. Sonst waren die aus Siberien zurück-

beruffene Brüder und Grafen Carl und Gustav von Biron, wie auch der General von Bismarck, zu Moskau angelanget.

DEUTSCHLAND.

Breßlau, vom 25. Sept. Daß Se. Majest. mit der Armee von Praag nach einer darin hinterlassenen starcken Besatzung weiter aufgebrochen, wird bestätiget, und zwar vermuthlich, um das unter dem General Bathiany zwischen Königssaal und Beraun stehende Oesterreichischen Corpo anzugreiffen, wofern solches Stand hält.

Franckfurt, vom 26 Sept. Von der Abreise des Kaysers lässt sich noch nichts gewisses melden, ungeachtet alles hierzu eingepackt stehet, auch ist der Kayserl. Garde Befehl nachgeschickt, unterwegs Halte zu machen. Obgleich Se. Kayserl. Maj. von allen hier anwesenden Gesandten und andren fürnehmen Personen wegen der Eroberung von Praag complimentirt worden, so soll doch der vorgestern von hier schon wieder abgereisete Churfürst von Maynz solches nicht gethan haben. Der nach Rußl. gehende Frantz. Gesandte, Mr. Dallion, ist von Metz hier angelangt, um seinen Weg dorthin unverzüglich fortzusetzen. Aus Francken vernimmt man, daß die Kayserl. Armee mit langsamen Märschen gegen die Ober-Pfaltz avanciere und mit der Einrückung allda vermuthlich nur warte, bis daß das Gros der Oesterr. Armee, welches durch eben dasselbe Land nach Böhmen ziehet, vorbey passirt seyn werde; Man versichert aber auch, daß der General Bärenklau mit 32000 Mann in Bayern bleibt, da ausser dem alle feste Plätze längst der Donau von Ingolstadt bis Passau mit starcken Garnisonen besetzt wären. Aus Schwaben hat man zuverlässige Nachricht, daß das Frantz. Corpo, welches bisher fast alle Plätze in den Vorder-Oesterreichischen Landen der Kayserl. Botmäßigkeit theils mit Güte theils mit Gewalt unterworffen, von dannen zurückkommet

nachdem es vor Costnitz abgewiesen worden. Von der Frantz. Armee vernimmt man, daß selbige vor Freyburg gerücket und daß der Marschall von Coigni beym recognoscirem todt geschossen worden. Hingegen wird vom Nieder-Rhein berichtet, daß allda in kurtzem eine Frantz Armee erwartet würde, wie denn zu Düsseldorff bereits Frantz. Commissarien angekommen, um hierzu Anstalt zu machen, auch wäre deshalber im Jülich- und Bergischen die Ausfuhre von Getrayde und Fourage scharf verbothen.

Berlin, vom 29. Septembr. Vorgestern, des Abends zwischen 9 und 10 Uhr, langete die Leiche des vor Praag gebliebenen hochseeligen Printzen und Marggrafen Fridrich Willhelms, über Brandeis, und Leutmeritz, durch Sachsen, in der Stille allhier an, und ward in dem hiesigen Palais Sr. Hoheit, des Printzen und Marggrafen Karls, niedergesetzt, Künftige Mittwoche und Donnerstag, soll diese Hochfürstl. Leiche, wofern man gegen selbige Zeit mit den hierzu erforderlichen vielen Anstalten vollkommen fertig seyn kan, in besagtem Palais, in einem auf das prächtigste zubereiteten Parade-Zimmer, ausgestellet werden, und sodann Freytags darauf die solenne Beysetzung erfolgen.

Schreiben eines Preußischen Officiers, von der Königl. Preußischen Auxiliar-Armee Sr. Römisch-Kayserl. Majest. aus dem Lager bey Bistritz, vom 22 Septembr.

Mein Herr! Sie haben aus meinem letztern Schreiben ersehen, daß wir am 14ten dieses in die Courtine, welche zwischen den Bastions des St. Nicolai- und des St. Peters-Thors ist, Breche geschossen. Selbigen Tages brachte unsere Artillerie eine auf der Moldau, an der kleinen Seite der Altstadt erbauete Mühle in Brand, und weil die Schleusen gleich anfangs verdorben wurden; so konten wir, wie wir gehofft hatten, der Stadt näher kommen. Der Commendant ließ hierauf die Chamade schlagen, mit dem Erbieten, vor einen Theil der Stadt zu capituliren; sich aber in den Wischerad zu ziehen. Dieser Wischerad ist ein ziemlich erhabener Ort, und stellt deswegen eine Art von einer Citadelle vor. Se. Majestät, der König hielten nicht vor rathsam, seine Vorschläge anzunehmen, sondern man ließ ihm sogar wissen, daß

er keine andere Capitulation erwarten dürfte, als sich, mit allen seinen Leuten, zu Krieges-Gefangenen zu ergeben, welches anfänglich dem Commendanten eine unerträgliche Bedingung zu seyn schien. Das Feuer der Artillerie, das während der Unterredungen, war unterbrochen worden, fieng also den 15. frühe wieder an, und die Lebhafftigkeit unserer Attaquen gab den Commendanten Anlaß zu neuen Ueberlegungen. Er schickte des Nachmittags gegen 2 Uhr heraus, um neue Vorschläge zu thun, und willigte darein, dem Könige die gantze Stadt Praag zu überliefern, doch, daß man ihm versprechen möchte, mit seiner Garnison frey auszuziehen, und daß ihm alle gewöhnliche Ehren-Zeichen des Krieges zugestanden würden, welches man ihm aber völlig abschlug. In der Nacht zwischen den 15ten und 16ten waren die Batterien des Herrn Feld-Marschalls, Grafen von Schwerin, mit der Breche in der Courtine auf der Seite des neuen Thores sehr weit gekommen, und man machte schon Vorbereitungen zu einem Sturm, als der Commendant die Chamade schlagen ließ, und sich entschloß, Praag zu überliefern auch sich, nebst seiner gantzen Garnison, zu Krieges-Gefangenen machen zu lassen. Besagte Garnison beläuft sich über 10000 Mann, und sie würde wahrscheinlichermassen, die Stadt Praag viel länger haben vertheidigen können, wenn zu deren Vertheidigung, nichts anders, als Bravour, nöthig gewesen wäre. Dem sey indessen wie ihm wolle, Praag hat sich 6 Tage nach eröffneten Trancheen ergeben und uns nicht mehr gekostet, als 40 Todte, und ungefähr 90 Bleßirte. Die Capitulation ward den 16ten durch des Herrn Feld-Marschalls, Grafen von Schwerin Excellentz, unterzeichnet, und einer von den Articuln derselben enthält, daß diejenigen Personen, welche Charaen in Diensten der Königin von Ungarn hätten, mit aller ihrer Bagage, aus Praag ziehen könnten. An eben dem Tage besetzten unsere Truppen zwey von den Thoren der Stadt Praag, und man verglich sich, daß wir des folgenden Tages alle Posten der Stadt, nebst ihren Wällen, in Besitz nehmen möchten, welches denn zu gemeldeter Zeit würcklich geschahe. Der 18te war auch zur völligen Räumung des Platzes bestimmt, und als dieser Tag erschien, zog die gantze Oesterreichische Garnison, bestehend in 4 Bataillons regulairen Trupper, 1200 Worasdinern, 20 Bataillons Land-Miliz, 120 Husaren, und 140 M.

theils Reutern, theils Dragonern, aus Praag, nachdem sie das Gewehr gestreckt hatte. Sie wurde sodann an die verschiedenen Oerter abgeführet, die ihr von Sr. Majestät, dem Könige, zu ihrer Kriegs-Gefangenschafft benennt waren. Was uns betrift, so brachen wir den 19ten vor Praag wieder auf, und langten nach 3 Märschen in dem Lager bey Bistritz an, aus welchem ich die Ehre habe, Ihnen zu schreiben. Gestehen sie nur, Mein Herr! daß wir unsere Zeit in der Campagne nicht verlieren, und daß man uns nicht vorwerffen kan, als ob wir vor der Stadt Praag lange gezaudert hätten. Wenn der Printz Carl gleichfalls so munter ist, wie wir sind; so wird sich der Krieg gantz gewiß nicht in die Länge ziehen. Ich bin mit ꝛc.

Hamburg, vom 2. October. Vorgestern haben die im Lüneburgischen und den Hertzogthümern Bremen und Verden liegende Hannöverische Völcker die schleunige Ordre erhalten, nach ihrem vorigen Lager an den Gräntzen zu marschiren, und die Pässe an der Weser zu bedecken.

Paris, vom 25 Sept. Aus Piemont vernimmt man, daß die Laufgräben vor Coni des Nachts zwischen den 12ten und 13ten durch 400 Arbeiter eröfnet, und diese durch 3 Battaillons von Lions und 2 von Anjou unterstützet worden. Seit dem beschösse man die Vestung mit 32 Kanonen und 4 Mörsern. Den 16 haben die Belagerte einen heftigen Ausfall gethan und die Spanier aus ihren Linien und Verschantzungen geschlagen. Nachdem sie die Werke geschleiffet, hat der Commendant auf Ankunft des Printzen von Conty für gut gefunden, nach der Stadt seine Truppen zurück zu ziehen. Man wil hier Nachricht haben, daß seit Entfernung der Engl. Flotte von den Küsten der Provence die eine der von Toulon ausgelauffenen Escadren sich nicht nur mit der von Brest, sondern auch mit der Spanischen von Cartagena combinirt hätte.

Madrit, vom 7. Sept. Der Hertzog von Bournonville, Capitain der Flämischen Compagnie unter den Leib-Gardes, hat durch Kranckheit sein Gehör

verlohren, weswegen der Printz von Masseran dessen Dienste bey dem Könige verrichten muß. Am ersten dieses hat der Blitz in das grosse Kloster-Gebäude im Escurial eingeschlagen, wodurch ein grosser Theil desselben in die Asche geleget worden: Der dadurch verursachte Schade wird auf 500000. Piasters geschätzet.

Haag, vom 28 Sept. Der Röm. Kays. Gesandte, Graf von Sinzheim, hat kurtz vor seiner Verreisung den Gen. Staaten ein Memorial überreicht, um sie zu dem Franckfurter Unions Tractat einzuladen: Ihr Hochmög. aber haben sich desfalls mit ihren andren und zum Theil gegen jenen streitenden Verbindungen bestens entschuldiget. Besagtem Ambassadeur ist auch unlängst in einer bey Gelegenheit des Marsches der Königl. Preuss. Truppen nach Böhmen gehaltenen Conferentz auf dessen Vortrag eine Antwort ertheilet worden, womit er gar nicht zu frieden geschienen. Gestern ist der Admiral Matthews hier angelanget, um seinen Rückweg nach England fortzusetzen, von wannen man mit allen Briefen vernimmt, wie daselbst zu Wasser und zu Lande solche Zurüstungen gemacht werden und der Hof solche Maßreguln fasse, woraus sich sattsam abnehmen lasse, daß man den Krieg mit einer neuentstandenen Schwürigkeiten gewachsene Force continuiren wolle. Indessen sind die Nachrichten aus Flandern noch immer die vorigen, daß sich nehmlich die Allirte Armee noch in Inaction befindet, ausser was die öfftere beym Fouragiren vorfallenden Scharmützel betrifft, wobey sie bisher viel Leute und Pferde verlohren hat.

Da die 14. Tage nach völliger Ziehung der 4ten und letztern Classe hiesigen dritten Zucht- und Werckhaus Lotterey verflossen: so können die Gewinne, welche noch nicht ausgezahlet, abgelanget werden.

Wann des seel. Mundten Wittwe in der Kuhstrasse zwischen Schwaben und Schelvern belegene Bude im löbl. Gewett-Gerichte den 7 Octobr. a. c. an den Meistbiehtenden verkauft und sogleich los geschlagen werden soll; so wird solches jedermänniglich kund gethan, um solche Bude in Termino auf hiesiger Schreiberey Nachmittags um 2 Uhr Gerichtlich zu ersteigen und erhandeln zu können. Rostock den 2 Sept. 1744.

Das des seel. Rathsverwandten Volckners nachgelassenes zur Wirthschafft wohl aptirtes Wohnhaus in Bützow, am Rhäner-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0643
DFG

Thore belegen, mit dem dazu behörigen Hoff-Raum und Ställen, wie auch eine Scheune, nebst einen dabey stehenden Garten vor den Rhäner Thore zu verkauffen, wer dazu Belieben hat, kan sich melden zu Bützow im Gerst-Hause, und allda mehrere Nachricht einzuholen: imgleichen soll den 6. Octobr. allhier öffentlich in vorbenanntem Hause verkauffet werden, allerhand Haus-Geräth, Leinen, Kupffer, Zinn, Betten, Vieh, Pferde, Fahrens und Acker Geräthe.

Es wird hiemit zuwissen gethan, daß den 12 Octobr. in des Secretair Magister Gustien Behausung eine Auction von allerhand Meubles, nemlich Leinen, Betten, Kleider, Schappen und Kasten und was sonsten vorfällt: ferner den 19. Octobr. eine Bücher-Auction, wo von der Catalogus beständig bis zu Ende kan abgelanget, solle gehalten werden: Daher man die Herren Liebhabere ersuchet, sowol bey ersterem als letzteren sich geneigt einzufinden. Sonsten ist auch noch Maculatur vor billigen Preise daselbst zu bekommen.

Es ist nunmehro aus der Presse gekommen, Theodori Ioh. Quistorpii J. V. Licent. de origine indele ac non vsu distinctionis Votorum Electionis in maiora & saniora meditatio ecclesiastico historica. 4to. und bey Georg Ludwig Fritschen vor 4 ßl. zu haben.

Bey Immanuel Heinrich Garmann allhier in der Schmickmanns-Strasse, sind Plans und Losse zu bekommen von der ersten extra favorablen Lotterey von Atwerck, bestehend aus 20000 Losse und 8000 Gewinnen, der Einsatz ist in der ersten Classe 2 Fl. in der andern 4 Fl. und in der dritten 4 Fl. zusammen in allen 3 Classen 10 Fl. Holländ. Courant, es sind in solcher sehr vortheilhaffte Gewinne, daß man mit 10 Fl. in allen Classen 20000 Fl. erhalten kan, wie aus dem Plahn mit mehreren zu ersehen. Auch sind bey obgedachten Freunde noch einige Losse von der profitablen Vorster Lotterey ohne Nieten welche ehestens wird gezogen werden, zu bekommen.

Wer, unter denen Herrn Gelehrten, auf die neue, biß jetzo continuirte, und mit Kupfern gezierte Auflage, des Brandenburgschen Ceder-Hains, Joh. Wolfg. Rentschen; Imgleichen auf die Fortsetzung des alten und neuen Berlins, in sehr billigen Conditionibus, pränumeriren wil, kan bey dem Verleger dieser Zeitungen dazu gelangen, und des Herrn Rectoris, Georg Gottfried Küsters, als Autoris solcher Wercke, Avertissement biß zum Ende des Monathes Octobr. zu lesen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0644
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 78
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 9. Octobr.

GERMANIEN.

Petersburg, vom 17. Sept.

Mit einem aus Moscau hier angelangten Courier hat man die Nachricht erhalten, daß die sämtliche Kayserl. Herrschafften am 6. dieses die Rückreise von Kyow angetreten hätten, welchemnach in vorbesagter Hauptstadt alle Anstalten zu derselben Empfang eifrigst fortgesetzet würden, und da das Groß der Kayserl. Baagage bereits allda dort[illegible] eingetroffen, so wäre man die höchst- und hohe Herrschafften selbst täglich gewärtig, nach deren Zurückkunfft dann von[illegible] ein und andern wichtigen Entschliessungen in Ansehung jetziger Conjuncturen etwas mehrers zu vernehmen seyn dürffte.

POHLEN.

Warschau, vom 24. Sept. Am Sonnabend, den 19. dieses, frühe gegen 5 Uhr, sind beede Königl. Maj. Maj. von hier nach Grodno abgereiset, wohin die Königl. Prin-

tzßinnen vorgestern gefolget. Wegen der glückl. Reise der Königl. Herrschafft, wie auch wegen glückl. Ausganges des bevorstehenden Reichs-Tages, sind hier in allen Kirchen öffentl. Gebeter angeordnet. Se. Maj. der König hat vor Dero Abreise die meisten vacanten Aemter und Bedienungen in Polen und Litthauen vergeben. Der Warschauische General-Land-Tag ist glücklich bestanden, und sind die gewöhnlichen Deputirten auf das Tribunal einhellig erwählet worden. Der Chevalier de Saxe, welcher jüngsthin hier angelanget, ist am Sonnabend wieder nach Sachsen abgereiset; dahingegen am Freytage der Englische Gesandte, Herr de Villiers, allhier eingetroffen, welcher nebst dem Preussischen, Schwedischen, Sicilianischen und andern Gesandten nach Grodno sich begeben wird.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Lager des Generals Bathiani bey Cerowitz, vom 19 Sept.

Vorgestern erhielten wir durch Spions und Deserteurs, als eingebrachte Gefangene, die unvermuthete Zeitung, daß Praag Tages zuvor capitulirt hätte. Gestern lieff von allen Orten Bestätigung ein, daß die Feinde in gedachte Stadt eingezogen, ohne daß gleichwol jemand berichten konnte, auf was für Bedingungen. Weil wir nun auch zugleich erfuhren, daß ihre gantze Macht sich auf die andre Seite der Moldau wendete und ein grosses Corps davon schon würcklich gegen Jessenitz marschirte, so hielt unser commandirender General für rathsam, aus dem Lager bey Lichowitz, wo wir den 14 hui. eingerückt waren, zu decampiren, folgends wir uns heute hieher nach Cerowitz zogen, wo Nachricht kam, daß die feindliche Armee ihren Marsch mit unglaubl. Geschwindigkeit fortsetzte und schon bey Kuntradiz angelangt wäre. Gleichwie man aber bey unsrer Armee darauf bedacht ist, unsere fernere Bewegung so einzurichten, daß wir der im Anzuge begriffenen Printz Carlschen immer näher entgegen kommen und von der Conjunction mit ihr nicht abgeschnitten werden können, also ist auch die Vorkehrung gemacht, den Feind mit unsren leichten Troppen auf seinem Marsch nicht nur zu beunruhigen, sondern auch möglichst aufzuhalten. Die Ungar. Troppen zu Fuß und zu Pferde, welche vordem über Rain nach dem Rhein hätten marschiren sollen, sind bey

uns eingetroffen, und am 14 huj. langte schon ein Theil der Trenckischen Panduren an. Unsere Husaren haben seit kurzem dem Preußischen und andren Abbruch gethan: Am 10 huj. da sich ein grosses Corpo der letztern in der Gegend Beraun und Horselitz blicken ließ, schickte der General Festetitz ein Corpo der seinigen aus, die jene zurücktrieben, ihrer auf der Flucht 20 tödteten, und 40 gefangen bekamen, wobey wir keinen Todten, sondern nur 9 Blessirte hatten. Am 16 huj. brachte der Major Huyen 6 Preußische Gefangene ein, worunter 2 Officiers. Selbigen Tages kam ein Cornet mit 15 Husaren zu uns über und verlangte Dienste. Noch erst gestern hat der Major Petrandt über die Muldau gesetzet und 12 Mann nebst 53 Pferden aus dem feindlichem Lager weggeführt, auch sie ohne Verlust eines Mannes der seinigen glücklich zu Königsaal eingebracht. Die Feinde sollen auf Praag ein so entsetzl. Feuer gemacht haben, daß sie täglich 3000 Bomben und eben so viel glühende Kugeln hinein geworffen.

Aus Schwaben, vom 26 Sept. Die Frantzosen haben nun in Brisgau und in den andern Vorder-Oesterreichischen Landen mit Eintreibung von Contributionen einzuhalten angefangen, sie verfahren auch sonst gegen die Inwohner viel gelinder, als sie vorhin nicht gethan worzu sie sich auch Repressalien wegen des von den Oesterreichern im Elsaß geschehenen berechtiget zu seyn geachtet hatten. Solche Veränderung soll daher rühren, weil Se. Kayserl. Maj. die gedachte Lande schon als Dero Eigenthum und dasige Inwohner als Dero Unterthanen betrachtet, dargegen bey dem Frantz. Hofe gar nachdrückliche Fürstellungen gethan hätte, wobey unter andern eingeflossen wäre, wie Höchstdieselbte hoffte, daß man dergleichen Verfahren desto eher einstellen würde, wenn man zurück dächte, welch einen schleunigen und wichtigen Beystand die Kayserl. Armee der Frantzösischen unter dem Marschall von Coigny geleistet, da diese sonst bey der Oesterr. Uebermacht hätte erliegen müssen. Der Ritter von Bellisle soll nun mit seinem fliegenden Corpo auch schon die Oesterr. 4

Waldstädte zur Huldigung an den Kayser genöthiget haben. Zu Alt-Brisach hat der Land-Voigt vom Brißgau, Baron von Ulm, die Huldigung an den Kayserl. Commissarium unter freyen Himmel in Gegenwart der Frantz. Generalität ablegen müssen. Es sind also alle in Schwaben liegende Oesterr. Plätze von den Frantzosen occupiret, ausgenommen die Städte Costnitz, Bregentz und einige Oerter im Schwartzwalde, wie auch die Vestung Freyburg, vor welcher sie gestern die Lauffgräben haben eröffnen wollen. Zwischen den Parteyen, die dasiger Commendant vor der Berennung auf Kundschafft ausgeschicket hatte, und den Frantzösischen sind unterschiedene blutige Scharmützel vorgefallen. Bey den Marschall v. Coigny ist eine Deputation aus der Schweitz angekommen, deren Anbringen aber weiß man noch nicht.

Breßlau, vom 29 Sept. Se. Königl. Majest. sollen mit Dero Armee über Tabor und Budweiß fortgerücket seyn, um der Printz Carlschen Armee, welche in 50000 Mann starck in Anmarsch begriffen ist, entgegen zu gehen.

Straßburg, vom 25 Sept. Man versichert, daß Se. Majest. instehende Woche unfehlbar zu Elsaßzabern anlangen, daselbst eine Nacht bleiben und sodann hier eintreffen würde; ja man sagt gar, daß Dero Winter-Equipage auf dem Anherwege wäre; Wenigstens hält sich unsre Bürgerschafft stets in Bereitschafft, um Sr. Majest. entgegen ziehn zu können. Ueber die eingelauffene Nachricht wegen der Eroberung von Praag ist die Freude in hiesiger Stadt verdoppelt worden. Man hofft, mit Freyburg bald gleichmäßig fertig zu werden: Denn obgleich diese Belagerung wegen der verstrichenen Jahrs-Zeit etwas schwer scheint, so haben doch die unsrigen diesen Platz A. 1714 auch im Winter erobert, und das Feuer aus unsrer sehr zahlreichen Artillerie soll die Stadt

samt den sie beschützenden beyden Castelen leicht zur Uebergabe zwingen; Der Marschall von Coigny soll durch Kundschaffter genau unterrichtet seyn, an welchen Orten die Besatzung ihr Pulver liegen habe.

Maynz, vom 29 Sept. Man will wissen, daß unser Chur-Fürst bey seiner Anwesenheit zu Franckfurt an Se. Kayserl. Majest. gewisse gar cordate Eröffnungen wegen der besorglichen Folgen, wo man auf dem bisher angefangenen Wege fortginge, gethan, auch damit ein nicht ungeneigtes Gehör gefunden hätte: Wenigstens ist Se. Chur-Fürstl. Gnaden sehr vergnügt von dannen zurück gekommen. Inzwischen wird noch immer viel von einer Conföderation aller derjenigen Reichs-Stände, die in der Franckfurter Union nicht begriffen sind, geschwatzet, wobey die Absicht wäre, der grossen Revolution, womit Teutschland jetzo bedrohet würde, vorzubeugen, ja es sollten sogar die Reichs-Städte mit beytreten, ihr Contingent aber nur in Gelde fourniren. Vom Nieder-Rhein verlautet, daß die von Jülich und Düsseldorff ausgezogene Chur-Pfältzische Trouppen zu Münstereifel und Niedecken Halte machen gemusst, welches wegen des Gerüchtes, daß ein Corps Oesterr. Trouppen aus den Niederlanden im Anzuge wäre, um die Jülich-Bergischen Lande heimzusuchen, geschehn seyn sollte.

Regenspurg, vom 28 Sept. Die Printz Carlsche Armee ist den 23 zu Retz angelanget, und den 25 nach Wald-München gerücket. Den 26 ist sie in Böhmen eingetreten, wo sich das Nadastische Corps mit dem Bathianischen vereiniget hat. Die Sachsen ziehen sich gegen Egra, und scheinen zu der Ungarischen Armee zu stossen.

Düsseldorff, vom 29 Sept. Die Eroberung von Praag soll den Preussen 1400 Mann gekostet haben. Der dasige Commandant ist, der Sage nach, in andere Dienste getreten. Die Oesterreichische Kriegs-

Gefangene, 14500 Mann starck, sind den 18. und zwar die Gemeinen mit Stöcken in der Hand, und die Officiers mit dem Seiten-Gewehr aus Praag gezogen, und sollen nach Preussen gebracht werden.

Franckfurt, vom 30 Sept. Aus Böhmen vernimmt man, daß die Kayserl. Armee der Oesterreichischen entgegen gegangen, dergestalt, daß man alle Tage die Nachricht von einer blutigen Schlacht erwartet. Der Hr. Feld-Marschall-Lieutenant von Zastrow wird die Chur-Pfältzischen Trouppen commandiren.

Berlin, vom 3. Oct. Nachdem vorgestern der Leichen-Sarg des hochseel. Printzen und Marckgrafen Friederich Wilhelms auf dem prächtigst zur Trauer ausgezierten grossen Saale des Marckgräfl. Ordens-Pallastes öffentlich gezeiget worden, so geschahe gestern nachmittags das feyerliche Begängniß, da die hohe Leiche mit allem dem Stande und den Verdiensten eines so grossen Printzen gemässen Gepränge in der Schloß-Kirche beygesetzet ward.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26. Sept. Uber Metz ist hier die angenehme Zeitung eingelauffen, daß die Stadt Praag sich am 16. huj. auf Discretion an die Königliche Preussische Armee ergeben habe. Aus Piemont hat man Nachricht erhalten, daß die Unsrigen am 16. huj mit 32 Canonen und 4 Mörsern auf Coni zu spielen angefangen, und zwar mit so gutem Effect, daß man die Vestung bald zu emportiren hoffte. Gleichwie von mehr als einem Orte hergemeldet worden, daß unsre Escadren von Brest und Toulon sich in der Mittelländischen See mit der Spanischen von Cartagena conjungiret hätten, also setzt man hinzu, daß solche vereinigte See-Macht eine Expedition auf Port-Mahon vornehmen würde, welches zu verhindern, so wenig die Englische Flotte unter dem neuen Adm. Rowley als die unter dem Adm. Balchen vermögend wäre, wo sie nicht Gelegenheit zur Conjunction fänden, die ihnen aber nun durch unsre combinirte abgeschnitten ist.

ITALIEN.

Turin, vom 10 Sept. Obgleich die Belagerung von Ey-

ny in aller Form angefangen, so hat der König nicht für gut befunden, das Lager von Saluzzo zu verlassen, damit Se. Maj. bey der Hand seyn können, diese Stadt zu unterstützen, welche von der Berg Seite allezeit frey seyn kan. Die Spanier sind einmal durch die Piemonteser zurück getrieben worden, wobey erstere einen ziemlichen Verlust erlitten. Wir haben unsern muntern Waldensern zu dancken, daß die Lebens-Mittel bey dem Feinde so theuer, sonderlich das Fleisch und der Wein, wovon ihm fast gar kein Vorrath mehr übrig. Die Urberläufer welche täglich bey Luzen zurückkommen, sagen, daß wann diese Noth bey den Gallispanieren noch anhalten sollte, so werde kein Soldat mehr Dienste thun können. Diesen Augenblick vernimmt man, daß der in Savoyen commandirende Spanische General ein Detachement von ungefähr 1000 Mann nach den kleinen St. Bernhards-Berg gesendet, um durch das Thal Aosta zu dringen, welches von allen Truppen und sogar Bauren entblösset worden, nachdem der König den gröbsten Theil davon zu seiner Armee gezogen. Die Barbets und Waldenser haben eines oberirrdischen Schatz von 150000 Piastres entdecket, und zu sich genommen, unerachtet selbiger für die Armee des Infanten Philips bestimmet gewesen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 1 Octobr. Den 29sten ist die Alliirte Armee aufgebrochen, und hat sich nun bey Dornick gelagert: man glaubt sie werde ihr voriges Lager bey Oudenarde beziehen; und bald in die Winter-Quartire gehen. Die Kranckheit des Grafen Moritz von Nassau hat seit einigen Tagen ziemlich zugenommen, und man hält ihn nicht außer Gefahr. Von Ostende verlautet, daß der Admiral Matews den 28 Septembr. mit einem Commando von 12 Mann auf einem Holländischen Pagnet-Boot nach Douvers übergestochen sey. Man versichert, daß die Holländische Truppen ihre vorige Winter-Quartier beziehen, und die Engeländer und Hannoveraner in Flandern und Braband vertheilet werden solten. Es gehet von neuen das Gerücht, daß ein zahlreiches Detachement Oesterreicher ins Clevische rücken würde.

Es wird hiemit zuwissen gethan, daß den 12 Octobr. in des Secretair Magister Gublen Behausung eine Auction von allerhand Meubles, nemlich Leinen, Betten, Kleider, Schappen und Kasten und was sonsten vorfält: ferner den 19. Octobr. eine Bü-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0651
DFG

cher Auction, wovon der Catalogus beständig bis zu Ende kan abgelanget, solle gehalten werden: Daher man die Herren Liebhabere ersuchet, sowol bey ersterem als letzteren sich gemeldt einzufinden. Sonsten ist auch noch Maculatur vor billigen Preise daselbst zu bekommen.

Es ist nunmehro aus der Presse gekommen, Theodori Ioh. Quistorpii, J. V. Licent. de origine indele ac non vsu distinctionis Votorum Electionis in maiora & saniora meditatio ecclesiastico h.. rica. 4to. und bey Georg Ludwig Fritschen vor 4 ßl. zu haben.

Weil am verwichenen Montag den 5. Octobr. auf dem Wege von Rostock nach Dobberan ein Sack mit Bücher verlohren worden, da der Sack mit R. gezeichnet und unter den Büchern insbesondere Haasens Bibel befindlich, so wird derjenige der selbigen gefunden, oder nur Nachricht davon zu geben weiß, ersuchet solchen an sich zu halten, und sich deswegen bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden. Es soll davor eine schuldige Erkeantlichkeit erfolgen.

Wann ein junger Bursche, Nahmens Johann Stubbe aus Bartenhagen im Hoch-Fürstlichen Mecklenburgischen Amte Doberan gebürtig, länglichter und schmaler Statur, von schmalen länglichten und blassen Gesichte, schlechten braunen Haaren, und ein braun futtertuchenes Camisol und Hosen tragend, vor einiger Zeit Sodomiterey mit einem Pferde getrieben, und deswegen sich auf flüchtigen Fuß begeben, so daß man bishero seinen Aufenhalt nicht ausforschen können; So werden alle und jede Obrigkeit hiedurch in subsidium iuris ersuchet, Erkundigung wegen dieses Sodomiten einzuziehen, und falls er ertappet wird, solchen zu arretiren, und dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Amte Doberan es ohnschwer zu melden, da er dann nicht allein sogleich abgeholet, sondern auch die verursachte Unkosten danckbarlich bezahlet werden sollen.

Demnach des sehl. Hrn. Jacob Teschen Erben gesonnen, ihr an der Krähmer Brücke und Grube, gelegenes Wohnhauß und Bude, worin 7 Stuben, 4 Cammern, 2 Küchen, 2 gute Bodens, 2 Keller, Hoffraum, und ein Stall zu 4 Pferden aptiret, aus der Hand zu verkauffen; Wer nun solches wohl aptirtes Wohnhauß zu kauffen Belieben hat, kan sich desfalls bey der Frau Wittwe und denen Erben melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0652
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 79
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 12. Octobr.

Post n. vom 27. Septembr.

Vor etlichen Tagen passirten die Ulanen-Regimenter der Obristen Blandowicky und Sadzinski, hier ein, welchen die Dragoner-Regimenter des General-Majors Sibilski, des Obristen Milkau, und das dritte Ulanen-Regiment des Obristen Wilczewski, mit nächsten folgen sollen. Alle diese Truppen gehen durch Schlesien nach Sachsen.

Straßburg, vom 1 Octobr. Von Metz wird versichert, daß Se. Maj. in deroselben Gesprächen viele Neigung verspühren lassen, gegenwärtigen Kriege ein Ende zu machen, und daß Höchstdieselben bey einer ausgegebenen Militair-Ordre folgende Worte beygefüget: Lasset uns fleißig seyn, ich bekommen Meßieurs, machet fort, daß wir Frieden, wünsche ihn, für meine übrige Lebens-Zeit.

Bayreuth, vom 28 Septembr. Die nach Böhmen marschirende Ungarische Armee ist am Donnerstage an der Böhmischen Gränze eingetroffen, und soll sich morgen mit dem Grafen Bathiani vereinigen. Der General von Bärnklau aber ist mit einem starcken Corps bey Donauwerth geblieben daselbst über die Donau gegangen, und hat alle Brücken über den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0653
DFG

Lech und die Dohnau abwerffen, auch von Augspurg bis Regensburg von 100 zu 100 Schritt längst dem Lech und der Dohnau Postirungen setzen lassen, um den Kayserl. Truppen die Passage zu verwehren. Die Oesterreicher treiben in dem Neuburgischen u. Sultzbachischen grosse Contributiones ein, wie man den letztern District allein auf 215000 Fl. gesetzt hat.

Speyer, vom 2. Octobr. Die Besatzung von Freyburg hat den 27sten passato einen Ausfall gethan, und 400 an den Circumvallations-Wercken beschäftige Frantz. niedergemacht; Andere Nachrichten setzen den Verlust auf 1000 M.

Zittau, vom 28 Sept. Die Oesterr. Armee unter Commando des Generals, Grafen Bathiani, hat nach erfolgter Eroberung der Hauptstadt Praag, alsobald gegen Budweis gezogen, und diese Stadt besetzt, um die Ankunft der Printz Carlschen Armee daselbst zu erwarten; Gedachte Armee ist auch würcklich den 24 an den Gräntzen angelanget, und hat sich der Stadt Budweis genähert, bey welcher der Printz Carl von Lothringen vorgestern in der Nacht gleichfalls eingetroffen ist. Die Königl. Preußis. Armee ist den 25 bis gegen Tabor vorgerücket, und hat in seldiger Gegend ihr Lager aufgeschlagen; Die Oesterr. sind hierauf aus dieser Stadt vertrieben und der Ort mit Preußis. Truppen besetzt worden, bey welcher Gelegenheit zwischen den Husaren beyderseitigen Armeen starcke Rencontres vorgefallen. Die beyden Armeen stehen nunmehro gantz nahe beysammen, daß es mit nechstem zu einer Haupt-Action kommen könnte.

Maynz, vom 2 Octobr. Der Frantz. Minister an hiesigem Hofe, Mr. Blondel, befindet sich noch zu Clemenswerth im Münster-Lande bey dem Churfürsten von Cölln, und gleichwie man weiß, das jenes aufhabende Commission nichts anders sey, als um diesen in Franckreichs Interesse zu ziehen, oder wenigstens zum Beytritt zur Union von Franckfurt zu bewegen, also zweifelt man aus mehr als eine Ursache sehr, daß dieser Frantz. Abgesandte die Intention seines Hofes hierinn erreichen werde. Der Kayserl. Minister, Baron von Jugenheim, ist zu dem Ende

so viel das letztere betrift, auch zu Clemenswerth gewesen, bald aber wieder abgereiset, ohne daß man vernimt was er ausgerichtet habe. In eben dieser Absicht hält sich jetzo der Kayſ. Ambassad. im Haag, Graf v. Sinzheim, bey dem Fürsten-Bischof von Lüttich auf. Ueberhaupt glaubt man nicht, daß ein geistlicher Churfürst oder Fürst des Reichs gedachter Union beytreten werde, und man hört auch nicht, daß einiger weltlicher Reichsfürst solches thun wolle; Ja es wird versichert, daß die Höfe von Bareuth, Anspach und Stuttgard, die vorhin dazu nicht ungeneigt geschienen, nunmehro declarirt hätten, wie sie bey ihrer bisherigen Neutralität unveränderlich beharren würden. Unser Churfürst, wie auch der von Trier, welche um die Accession mehr als einmahl vergebens angegangen worden, haben dergleichen Erklärung gethan; Nicht weniger hat der Fürst-Bischof von Bamberg und Würzburg rund aus erkläret, wie er sich durch nichts v. der Neutralität abwendig machen laßen würde. Man stellet dahin, ob es aus einiger Ahndung deshalber geschehn sey, daß die Kayſ. Truppen einer unter dem Hochstifft Würtzburg gelegenen reichen Abtey eine große Contribution abgefordert habene es sind aber 3 Bischöffl. Compagnien Dragoner dahin gelegt worden, um sich der Eintreibung zu widersetzen; Es soll auch bey Schlüssenfeld ein Observations-Lager von 12000 Mann Bamberg- und Würzburgischen Truppen formirt werden.

Dresden, vom 3 Oct. Unsere Truppen werden durch Werbungen und Aushebung der tüchtigsten Mannschafft von der Land-Miliz mit 15000 M. vermehret, so das unsre Armee in kurtzem bey 60000 M. starck seyn wird. Von Zittau ab längst der Gräntze v. Böhmen bis an die Höhe von Eger wird eine Linie Theils mit aufgeworfener Erde, Theils mit niedergefällten Bäumen, Theils mit gemachten Abschnitten gezogen, wobey man von Weite zu Weite Schantzen und Redouten errichtet, und die fürnehmsten Posten sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0655
DFG

len mit Canonen bepflantzt werden; Man wirfft auch an den Ufern der Elbe gegen Böhmen zu Verschantzungen auf. Zu solcher Arbeit waren zuerst 15000 M. so Soldaten als Land-Miliz gebrauchet, nun aber sind über diese noch 10000 Bauren darzu commandirt, um damit desto geschwinder fertig zu werden.

Paris, vom 2. Octobr. Man siehet folgenden Brief aus unsern Lager vor Freyburg unterm 26sten passato: Wir sind mit der Belagerung von Freyburg würcklich beschäfftiget, und trachten alles Ernstes dem Strohm Eltz abzuleiten. Die Feinde schiessen gewaltig auf unsere Arbeiter, wodurch schon 7 Soldaten des Regiments Gondrin getödtet worden. Gestern warffen die Belagerte Bomben nach unsern Werckern, 3 derselben aber barsteten in der Luft. Man besorget, daß diese Belagerung den Unsrigen viel Blut kosten dürfte.

Rom, vom 19. Sept. Obgleich die Neapolitanische Armee schon zu Ende voriger Woche Mine gemacht, ihr vortheilhafftes Lager bey Velletri zu verlassen, indem aus solchem die schwere Artillerie schon gegen die Neapolitanische Gräntze abgeführet worden, auch seithdem die Batterien auf dem Berge Artemisio gantz stille geschwiegen, so steht sie doch noch immer daselbst, wiewol nicht um sich lange mehr aufzuhalten, sondern nur die erste beste Gelegenheit zu ergreiffen, da sie einigermassen gesichert seyn kan, von der Oesterreichischen Armee nicht verfolget zu werden, worzu sich aber diese stets in Bereitschafft hält. Indessen sieht sich jene zum baldigen Aufbruche höchstgenöthiget, weil nicht nur der Mangel an Wasser täglich mehr zunimmt, sondern auch die Transports von Lebens-Mitteln bey ihr sehr unrichtig ankommen, indem die Oesterreichischen Husaren zu Lande und die Englischen Schiffe zur See fleißig darauf lauren. Eine andere Ursache ihres schwerlich länger zu verschiebenden Rückzuges soll seyn, weil sich in vielen Provintzien des Königreichs Neapolis solche Umstände äusserten, die einen allgemeinen Aufstand besorgen liessen; Wenigstens ist gewiß, daß in der Haupt-Stadt Neapolis selbst jüngsthin abermals ei-

ne Menge verdächtiger Personen festgesetzet, auch zu mehrerer Sicherheit viele Land-Miliz in selbige Stadt und nach Capua gezogen. Man will noch eine dritte Ursache des bevorstehenden Abzuges der Armee von Velletri wissen, ob wäre nemlich, zwischen den Höfen von Wien und Dresden ein erneuerter Neutralitäts-Tractat für das Königreich Neapolis geschlossen. So wenig nun zwar solches noch zur Zeit glaublich scheinet, weil ein Oesterreichisches Detachement obengedachter Neapolitanischen Artillerie nachgesetzt hätte, so thun doch letzte Briefe aus Neapolis selbst von einem dergleichen obhandenen Tractat Erwehnung, und weil vorgestern der Cardinal Alexander Albani nebst dem Königl. Ungarischen Minister, Grafen von Thun, auf eine von Wien eingelauffene Staffette schleunig zu dem Fürsten von Lobkowitz nach dessen Haupt-Quartiere zu Genzano giengen, so verlautet, daß solches eben diesen Tractat betroffen hätte. Endlich ist der offtgemeldete Oesterreichische Trouppen-Transport, bestehend in dem Regiment Vallaricini und 1000. Husaren, von Fiumicino nach Loano abgesegelt, wo diese Trouppen ausgeschiffet werden, von dar aber nach Piemont zur Sardinischen Armee marschiren sollen, und das Regiment von Daun soll ihnen ehistens dahin folgen.

Basel, vom 27. Sept. Seit dem 24. huj. sind die Deputirten der sämtl. Schweitzer-Cantons zu Baden versammlet, um sich über die Maaßreguln zu berathschlagen, welche zu ergreiffen bey Gelegenheit desjenigen, was die Frantz. Trouppen im Nahmen des Kaysers jetzo an den Gräntzen hiesiger Lande unternehmen, nöthig seyn möchte. Der Marquis de Prie, Gesandter der Königin von Ungarn in der Schweitz, hat seinen Secretair nach Baden geschickt und bey dieser Versammlung ein Memorial folgenden Inhalts überreichen lassen: Es hätten die Feinde von Ih. Maj. nach Verstärckung ihrer ungerechten Sache auf die der gantzen Welt bekannten Weise, sich den Rückzug der Oesterr. Armee vom Rhein zu Nutze gemacht, um das Eigenthum der Königin im Brisgau in Schwaben und an den Schweitzerischen

Gränze zu überfallen, sie wären schon bis an die Waldstädte gedrungen, die sonst jederzeit eine Vormauer der Schweitz gewesen, Costnitz, Bregentz u. der noch wenige Ueberrest v. Vorder-Oesterr. würde auch bald Gesetze v. ihnen annehmen müssen, wo die löbl. Eydgenossenschafft nicht ihr Ansehn und ihre Macht brauchte, um einer so grossen Extremität abzuhelfen; Diese Republik würde ihrer Weisheit nach v. selbsten wohl einsehn, wie hoch ihr nicht nur zu Behauptung ihrer Neutralität sondern auch zu ihrer eigenen Sicherheit daran gelegen wäre, daß Länder, welche solches beydes sicher stellen, dem Hause Oesterreich nicht entrissen würden, dessen Erhaltung dem allgemeinen Gleichgewichte so unentbehrlich sey, und welches noch darzu mit der Schweitz in der uralten Erbvereinigung stehe; Die Königin hoffte demnach, daß die Versammlung zu Baden die Sache mit gehöriger Aufmercksamkeit erwägen und desfalls solche Schlüsse fassen würde, als sich von ihrem Eifer vor die Wohlfahrt von Europa überhaupt und vor die Sicherheit der Schweitz selbst insonderheit erwarten liessen ꝛc. So viel verlautet, ist bey gedachter Versammlung auf das Tapit gekommen, bey dem Kayserl. und Frantzöss. Höfen vorerst Fürstellung deshalber zu thun und fürnehmlich protestiren zu lassen, daß die Neutralit des Helvetischen Körpers nicht verletzt werden möchte.

Genff, vom 24. Sept. Es scheint, das Coni sich besser als alle bisher übergangene Piemontesische Plätze halten und den Gallispaniern ein Non plus ultera werden wolle; Die Belagerten haben seit den 16. huj. zweymal einen sehr tapfern Ausfall gethan und die Belagerer aus den Laufgräben gejaget, wobey der letztern über 200 M. meist Spanier geblieben, worunter sich viele brave Officiers befinden sollen, und obzwar die erstern wegen der anrückenden Menge ihrer Gegner endlich zurück weichen gemust, so haben sie diesen doch die Mühe hinterlassen, die ihnen beyde mahl zugeworfene Approschen vom neuen zu machen. Man hat in einem Tage bey 800 Canonen-Schüsse aus der Vestung gezählet, welches die Gallispanier an Fortsetzung ihrer Arbeit starck hindert, indem ihnen am Tage niedergeschossen wird, was sie des Nachts verfertigen. Zwar spahren diese das Feuer von ihren Batterien auch nicht, und es sind dadurch schon viele Häuser nebst einem Kirchthurme und einem Kloster in Brand gerathen, die in 4000 Mann regulirten Truppen bestehende Garnison aber und 1500 Bürger, wel-

ehr in den Waffenstud, kehren sich daran nicht. Sie haben auch die Communication mit Turin und Modovi noch immer offen. Am 20. huj. sind den Belagerern 3 ihrer Mörser und zwo 26 Pfund schüssende Canonen zersprungen, wodurch 1 Frantz. Ingenieur, 3 Officiers und 4 Canoniers zerschmettert worden. Die Waldenser sollen eine aus Spanien gekommene Geld-Convoy von 150000 Piasters aufgefangen haben. Der König von Sardinien steht mit seiner Armee zwar noch bey Saluzzo, aus den Bewegungen aber so diese macht, scheinet es, daß sie bald aufbrechen werde, um Coni zu entsetzen. Sonst melden jüngste Briefe aus Piemont unterm 22. huj. daß Tages zuvor zwischen einem Spanischen Corpo unter dem Marquis von Campo Santo und dem schon eher erwehnten Corpo Piemontes. Land-Miliz unter dem Marquis von Ormea eine blutige Action bey dem Flecken Chiusa vorgefallen, wobey auf beyden Seiten über 700 Mann geblieben wären, und die erbitterten Spanier hätten darauf gedachten Ort abgebrannt.

Cortryck, vom 3 Octobr. Auf die Zeitung, daß die vereinigte Armee aus ihrem Lager bey St. Ghin den 29sten des Morgens aufgebrochen, und noch selbigen Abend in der Gegend von Dornick angekommen sey, ist der Graf v. Sachsen des folgenden Tages mit dem grösten Theil seiner Armee durch diese Stadt nach Peck gerücket; gedachter General aber wurde von der vereinigten Armee gezwungen, mit grossen Verlust sich zurück zu ziehen, und man hat noch selbigen Abends viele Wagen mit verwundeten Frantzosen einbringen gesehen. Die Oesterreicher, die einige Zeit zu Meirlebeck gelegen, sind nach Oudenarde marschiret. Alle diese neue Bewegungen werden von vielen als ein Zeichen einer bevorstehenden Schlacht angesehen.

Haag, vom 4. Octobr. Der Rußische Gesandte, Graf Golofkin und der Ungarische sind diesen Morgen jeder absonderlich mit dem Presidenten in Unterredung gewesen. Man hat die Bestätigung, daß bereits 12000 Mann Russen in Liefland zusammen gebracht würden, welche nach dem Gutbefinden des Königs von Engelland marschiren sollten.

Es wird hiemit zuwissen gethan, daß heute, als den 12. Octobr. in des Secretair Magister Gubien Behausung eine Auction von allerhand Meubles, nemlich Leinen, Betten, Kleider, Schappen, Kasten, Tapezirte und Juchtene Stühle, Küvens, Tische grosse und kleine und was sonsten vorfällt: ferner den 19ten Octobr. eine Bücher-Auction, wovon der Catalogus beständig bis zu Ende kan abge

langet, solle gehalten werden: Daher man die Hrn. Liebhabere ersuchet, sowol bey ersterem als letzteren sich geneigt einzufinden. Sonsten ist auch noch Maculatur vor billigen Preise daselbst zu bekommen.

Es ist nunmehro aus der Presse gekommen, Theodori Joh. Quistorpii, J. V. Licent. de origine indele ac non vsu distinctionis Votorum Electionis in maiora & saniora meditatio ecclesiastico historica. 4to. und bey Georg Ludwig Fritschen vor 4 ßl. zu haben.

Wann ein junger Bursche, Nahmens Johann Stubbe aus Bartenhagen im Hoch-Fürstlichen Mecklenburgischen Amte Doberan gebürtig, länglichter und schmaler Statur, von schmalen länglichten und blassen Gesichte, schlechten braunen Haaren, und ein braun futtertuchenes Camisol und Hosen tragend, vor einiger Zeit Sodomiterey mit einem Pferde getrieben, und deswegen sich auf flüchtigen Fuß begeben, so daß man bishero seinen Aufenhalt nicht ausforschen können; So werden alle und jede Obrigkeit hiedurch in subsidium juris ersuchet, Erkundigung wegen dieses Sodomiten einzuziehen, und falls er ertappet wird, solchen zu arretiren, und dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Amte Doberan es ohnschwer zu melden, da er dann nicht allein sogleich abgeholet, sondern auch die verursachte Unkosten danckbarlich bezahlet werden sollen.

Demnach des sehl. Hrn. Jacob Teschen Erben gesonnen, ihr an der Krähmer Brücke und Grube, gelegenes Wohnhauß und Bude, worin 7 Stuben, 4 Cammern, 2 Küchen, 2 gute Bodens, 2 Keller, Hoffraum, und ein Stall zu 4 Pferden aptiret, aus der Hand zu verkauffen; Wer nun solches wohl aptirtes Wohnhauß zu kauffen Belieben hat, kan sich desfalls bey der Frau Wittwe und denen Erben melden.

Bey Immanuel Heinrich Garmann allhier in der Schmickmanns-Strasse, sind Plans und Losse zu bekommen von der ersten extra favorablen Lotterey von Utrecht, bestehend aus 20000 Lossen und 8000 Gewinnen, der Einsatz ist in der 1sten Classe 2 Fl. in der andern 4 Fl. und in der dritten 4 Fl. zusammen in allen 3 Classen 10 Fl. Holländ. Courant, es sind in solcher sehr vortheilhaffte Gewinne, daß man mit 10 Fl. in allen Classen 20000 Fl. erhalten kan, wie aus dem Plahn mit mehreren zu ersehen. Auch sind bey obgedachten Freunde noch einige Losse von der profitablen Vorster Lotterey ohne Nieten welche ehestens wird gezogen werden, zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0660
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 80
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 16 Octobr.

Copenhagen, vom 6 Oct.

Bey dem letzten Hierseyn unserer allergnädigsten Königl. Herrschaft, hat der noch hier sich befindliche Rußisch-Kayserl. Gesandte, Herr General von Lubras, an hiesigem Hofe Cour gemacht. Der Königl. Schwedische ausserordentliche Gesandte, Herr Baron von Höpken, hat noch kein Gehör gehabt; dürfte solches aber ehistens erhalten. Der Hof von Engelland hält bey den Unsrigen starck an, mit ersterm in einerley Absichten zu treten. Bishieher aber scheinen Sr. Majestät entschlossen zu seyn, an der Unruhe in Europa keinen Theil zu nehmen, es sey denn, daß die Staaten Bremen und Verden angegriffen werden, wovon der Gottsel. König dem Hause Hannover die Garantie zu leisten verbunden ist.

Dantzig, vom 27 Sept. Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät zu Kiov haben nach Moscau Ordre gesandt, das von Schweden gekommene Corps unverzüglich Complet zu machen, damit es zum Dienst Se. Großbritannischen Majestät gleich aufbrechen könnte. Se. Kayserl. Majest. wollen auch für die Königinn von Ungarn ein Hülfs-Corps marschi-

ren lassen. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß diese Königin sich auf einen mächtigen Succurs von Seiten der Republik Polen machen könne. Man recrutirt eifrigst die Kron-Regimenter, und man redet vom Zurükrufen derer in fremden Diensten stehenden Unterthanen. In dem letztern zu Warschau gehaltenen Reichs-Schluß ist dem König in Betrachtung des obigem eine unumschränckte Gewalt gegeben; Se. Maj. werden solche aber nicht eher gebrauchen, bevor die Nation sich durch die Botschafter mündlich erkläret, welche nach Grodno auf dem Wege sind. Unsere Banquiers haben über Amsterdam und H. aus Franckreich grosse Remisen erhalten. Man weiß noch nicht wozu sie bestimmet sind; allein es ist bekannt, daß der Englische Hof dem Sächsischen noch ansehlichere übermacht habe, um die Sächsischen Truppen zu beschleunigen.

Wien, vom 30. Sept. Es ist zwar leicht zu erachten, daß der unvermuthete Verlust von Praag, indem man sicher geglaubet, daß diese Stadt sich wenigstens bis zur Ankunfft des Entsatzes unter dem Printzen Carl halten würde, zuerst nicht eine geringe Bestürtzung nach sich gezogen habe: Gleichwie aber dadurch die Weltbekannte, an Ihr. Maj. der Königin in Glück und Unglück jederzeit geprüfte Standhafftigkeit vielmehr verdoppelt als vermindert worden, also hofft man, daß nicht nur Praag durch eine glückliche Haupt-Schlacht noch in diesem Jahre wieder in unsre Hände fallen, sondern auch alles übrige durch den zuverlässigen Beystand der so neuen als alten Alliirten bald ein andres Ansehn gewinnen solle. Indessen macht man sich auch auf alle unglückliche Fälle gefasst, und es wird an Vermehr- und Verbesserung hiesiger Fortification nach dem Plan weyland des Grafen von Khevenhüller eifrig wieder gearbeitet, auch sind allein zur Verfertigung von Faschinen 800 Mann angenommen. Der König von Preussen soll zu Praag schon grosse Veränderungen im Rahmen des Churfürsten von Bayern haben machen und des letztern Wappen überall affigiren lassen; In dessen Rahmen soll auch den Bürgern zu Praag, weil sie keine Gegenwehr gethan, die Befreyung von ausserordentl. Contributionen, dem Land-Volcke in Böhmen aber die Erlassung der Leibeigenschafft versprochen seyn. Unter andern Umständen wegen der Eroberung von Praag erzehlet man hier, daß

die Preussen bey der Belagerung in Bestürmung unterschiedener Aussenwercke zwar ziemlich viel Volck, bey Verfertigung der Aproschen und Aufrichtung der Batterien aber nur wenig verlohren, weil sie darzu, um ihre Leute zu schonen, die Böhmischen Bauern gebraucht hätten, deren dann durch das starcke Feuer aus der Stadt eine grosse Menge todtgeschossen worden. Es sind einige von der zu Praag zu Kriegsgefangenen gemachten Garnison hier angelanget, von welchen man vernimmt, daß sie und etliche 1000 ihrer Cameraden, nachdem sie sich mit den bey ihnen gewesenen und zugleich von dannen abgeführten Croaten verstanden und Abrede genommen, lieber ihr Leben daran zu wagen, als sich nach Preussen und Pommern schleppen und daselbst wohl mit Gewalt zu Diensten zwingen zu lassen, unterwegs sich gegen die Preussische Escorte aufgeworffen, ihr vieles Gewehr abgenommen, darauf mit selbiger gefochten und sich mithin meistens salvirt hätten. Jüngsten Nachrichten aus Böhmen zu Folge extendiret sich unsere Armee von Eger bis nach Budweis und formiret einen halben Mond, die Preuss. aber steht unweit Tabor zwischen Wotitz und Budomirzig. Letztere soll einige Regimenter nach Ober-Schlesien zur Verstärckung ihres dasigen Corpo detaschiret haben, weil die neue Ungarische Armee in kurtzem daselbst in Mähren erscheinen dürffte. Ob der Printz Carl einen Angriff vom Feinde erwarten, oder diesem damit vorzukommen, oder auch solches bis zur instehenden Conjunction mit den Sachsen verschieben werde, weiß man noch nicht. Es sind wieder etliche 100 Preuss. Husaren aus Ober-Schlesien in Mähren eingedrungen gewesen und haben da auf Discretion gelebet, der Commendant zu Olmütz aber hat dieselben durch ein ausgeschicktes Commando verjagen lassen. Am 27 huj. ist der Secretair unsers Gesandten am Poln. Hofe, des Grafen Esterhazy, mit sehr angenehmen Depeschen hier angekommen, die gute Hoffnung enthaltend, daß die Krone und Republick von Polen auf dem Reichs-Tage zu Grodno einen gewünschten Schluß zum Besten des Hauses Oesterreich fassen würde. Von einem zu Dresden zu haltenden Congreß ist es wieder stille, folglich hört man auch weiter nichts von der verlautenden Reise des Grafen von Königsegg oder des von Ulefeld dahin.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0663
DFG

Praag, vom 2 Oct. Seit dem Se. Königl. Maj. von Preussen mit Dero Armee den Oesterr. entgegen marschirt ist, hat man von selbiger, ausser der Besatzung von Tabor und einigen vorgefallenen Scharmützeln, nichts besondres gehöret, welches fürnemlich daher rührt, weil einige Postillons von den herumschweiffenden Oesterr. Husaren aufgefangen worden. Sonst vernimmt man noch nicht, daß vor Eger Kayserl. Trouppen, wie zwar verlautet hatte, angelangt wären.

Bayreuth, vom 4 Oct. Die Printz Carlsche Armee hat sich den 28 Sept. mit dem General, Grafen Bathiany, vereiniget, und, dem Vernehmen nach, soll nunmehro die Oesterr. Macht in Böhmen 70000 Mann starck seyn. Weil die Kayf. Truppen eine unter dem Hoch-Stifft Würtzburg liegende reiche Prälatur unter Contribution gesetzt; so hat man ihnen 3 Bischöfliche Dragoner-Compagnien entgegen gesendet, und man will bey Schlüsselfeld ein Observations-Lager von 12000 Mann Bamberg- und Würtzburgischen Trouppen errichten, übrigens aber sich von der bisherigen Neutralität durch nichts abwendig machen lassen.

Chemnitz, vom 1 Oct. In Plauen, Oelnitz und Adorf werden grosse Magazins errichtet, und täglich über hundert und mehr Fuhren mit Heu, Stroh und Haber dahin gebracht, daß kaum mehr Platz übrig ist, alles unterzubringen. Alles dieses wird deswegen zusammen gebracht, weil die Sächsische Trouppen 22000 Mann starck in hiesiger Gegend anlangen, den 29 in das Egerische einrücken, und in denen Dörffern unterhalb Eger bey Trettendorff und Nebant so lange campiren sollen, bis die übrigen Kriegs-Requisita herbeygeschaft sind, worauf der Marsch ferner über Sandau und Plan nach Pilsen gehen soll. In dem Egerischen wird auch schon vor diese Trouppen viele Forurage zusammen geführet.

Augspurg, vom 2 Oct. Am 25 pass. ist bey Donau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0664
DFG

werth ein blutiges Scharmützel zwischen einem Kayf. Detachement und einem Theile der Truppen des Generals Bärenklau vorgefallen, wobey das erstere den Kürtzern gezogen und sich retiriren gemüsst, auch unter andern einen Obristen, welcher gefangen worden, verlohren hat. Am 27 ej. aber hat der Feldmarschall von Seckendorff wieder 2000 Mann detachirt, welche die Stadt Donauwerth mit Sturm erobert, auch sich der Oesterr. Schiffbrücke bemächtiget haben; Der in Kayf. Diensten stehende Printz von Hildburghausen hat die Attaque commandiret, und der Kayf. Gen. Major, Graf v. S. Germain, hat dabey einen Streif-Schuß am Kopffe bekommen, der Parteygänger Geschrey aber ist tödtlich bleßirt. Der Verlust der Oesterr. ist noch nicht bekannt. Der General Bärenklau erwartet eine Verstärckung von 10000 Croaten, wovon 2000 schon über Schärding paßirt sind. Vorbesagter Kayf. Feldmarschall will nun mit seiner Armee vor Ingolstadt rücken und diese Vestung so lange bloquiren, bis die Pfältzischen Truppen nebst der vom Rhein erwarteten schweren Artillerie bey ihm eingetroffen sind. Die Heßischen haben sich schon am 24. pass. mit ihm conjungiret. Er erwartet auch noch 20000 Frantzosen zur Verstärckung, und hat schon den Schwäbischen Kreyß um deren freyen Durchzug angegangen.

Franckfurt, vom 6 Oct. Obgleich Praag erobert, und die Kayf. Armee unter dem Grafen von Seckendorff nach erfolgter Conjunction mit den 6000 Hessen schon bis Donauwerth avancirt ist, welche Stadt sie schon eingenommen hat, die Oesterr. auch Bayern bis auf wenige feste Haupt-Plätze räumen zu wollen scheinen, so wird doch die Abreise des Kaysers noch immer von einem Tage zum andern verschoben und bald ein-, bald wieder ausgepacket, indessen müssen die Vorspann-Pferde von hier bis Dunckelspiel noch in steter Bereitschafft gehalten werden. Der am 3 hujus unter dem Namen eines Grafen von Ravenstein hier

angelangte Churfürst v. Pfaltz sieht im Begriff, nach Manheim zurückzukehren, nachdem sich selbiger in Gesellschafft des Landgrafen Wilhelms von Hessen-Cassel öffters in geheim mit Sr. Kayſ. Majeſt. unterredet, auch an der Kayſerl. Tafel gespeiſet hat, wobey eben das Ceremonial wie neulich mit dem Churfürſten von Maynz beobachtet worden. Aus gedachten Manheim iſt in voriger Woche ein groſſer Zug Artillerie unter Escorte des Hazfeldiſchen Dragoner-Regiments ab- und der Kayſ. Armee nachgeführet worden. Die heute aus Straßburg eingelauffene Briefe melden, daß gestern der König von Franckreich daſelbſt angelanget ſey. Der Churfürſt von Maynz hat den Grafen von Ingelheim dahin geſendet, um Se. Majeſt. wegen Dero glücklichen Ankunfft zu complimentiren, desgleichen auch der Churfürſt von Cölln durch Abſchickung eines Herrn von ſeinem Hofe gethan haben ſoll. Wie am Kayſerl. Hofe publiciret wird, ſo iſt Donauwerth mit dem Degen in der Fauſt erobert und dabey eine groſſe Menge Oeſterreicher niedergemacht oder in die Donau geſprenget worden; Da aber erſt kurtz vorher von dannen berichtet ward, daß der General Bärenklau nur eine kleine Beſatzung in ſelbiger Stadt mit Ordre, ſich auf Annäherung der Kayſerl. zu retiriren und daſige Brücke abzubrechen hinterlaſſen habe, ſo ſind die näheren Umſtände davon noch zu erwarten.

Turin, vom 22 Septembr. Die Barbets, Waldenſer und andere Miliz ſind würcklich im Marſch durch das Thal Mayra gegen Coni. Alle Frey-Compagnien folgen ſelbige Route, und die Armee des Königes folget auf dem Fuß, um Coni zu entſetzen, ehe die feindliche Verſtärckung aus dem Elſaß und aus Catalonien ankömmt. Die Belagerung wird heftig betrieben, die Garniſon währet ſich tapffer. Es gehen wenige Tage vorbey da nicht einige Ausfälle mit guten Glück geſchehen. Die Beſatzung hat in zwey Ausfällen 9 Canonen weggenommen, und verſchiedne vernagelt. Der General La Mina iſt leicht verwundet. Der Hertzog v. Arcos iſt durch einem Zufall in 25 Jahr des Alters in Coni geſtorben.

Aus dem Lager vor Toni, vom 27 Sept.

Wir haben uns den 22. desbedeckten Weges bemeistert, und wenn die Spanier, so den 19ten die andre Paralelle gezogen, die Munterkeit des Printzen Conty und der Französischen Truppen unterstützt hätten, so würden wir schon in der Vestung gewesen seyn. Unterdessen glauben wir doch, daß sie sich nicht lange halten werde, ob sie gleich die Besatzung wacker vertheidigt.

Basel, vom 30 Sept Der Frantz. Ritter von Belisle steht mit seinem Corpo noch in den Waldstädten, und es fehlt ihm da allein noch auf der Seite von Rheinfelden die Eroberung eines Schlosses, die Pastete genannt, die Situation aber dieser Pastete ist so beschaffen, daß man ihr schwerlich beykommen kan. Besagter Ritter soll mit noch mehr Frantz. Truppen verstärckt werden, und alsdann zur Kayf. Armee nach Bayern marschiren. Costnitz und Bregentz werden von den Frantzosen wohl unangetastet bleiben, nachdem die Schweitzer-Cantone beschlossen haben, 20000 Mann zum Succurs besagter Städte bereit zu halten, zu dem Ende schon die gewöhnliche Pech-Pfannen auf den Bergen ausgesteckt worden, um nöthigen Falles zum Zeichen, daß diese Völcker sich sofort zusammenziehn sollen, angezündet zu werden. Vor Freyburg machen die Frantzosen zwar langweilige Belagerungs-Anstalten, sie wollen aber hernach auf einmal desto stärcker anfangen und der Vestung mit einem entsetzl. Feuer zu setzen. Indessen feuert die Garnison gewaltig heraus und hat schon etl. Ausfälle auf die an der Circumvallations-Linie arbeitende Belagerer gethan, wobey v. diesen über 400 getödtet oder verwundet seyn sollen.

Aus dem Holländischen Lager bey Heurninge, vom 7 Oct.

Die Frantzosen ziehen meist all ihr Volck aus Menen, Ryssel, Ypern, Valenciennes und andren Plätzen, um ihre Armee zu verstärcken, weil man eine Schlacht vermuthet. Wir müssen uns auf 3 Tagen mit Lebens-Mitteln und Fourage versehen, und morgen marschiren. Der Graf Moritz von Nassau wird besser. Denn 4ten suchte eine Frantzösische Husaren-Partey den Printzen von Hessen-Philipsdahl aus seinen Quartier zu heben; sie wurden aber von einer Oesterreichischen Frey Compagnien in einem kleinem Schlosse umringt, wo sie sich zu Kriegs-Gefangenen erbothen: als man sich näherte, um mit ihnen zu sprechen, schossen sie auf die unsrigen, und tödteten davon 5 Mann. Hierdurch wur-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0667
DFG

den die Oesterr. so erbittert, daß sie 30 M. niedersäbelten und den Lieutenant und Kapitain gefänglich fort führeten.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß Seel. Heinrich Hävernicks in der alten Schmiede-Strasse hieselbst belegene Bude den 2 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Hävernicksche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbige dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Peter Lexowen am Ziegen-Marckt, auf der Ecken der Blut-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis am 3 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Lexowsche Haus zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Es ist nunmehro aus der Presse gekommen, Theodor Ioh. Quistorpii, J. V. Licent. de origine indele ac non vsu distinctionis Votorum Electionis in maiora & saniora meditatio ecclesiastico historica. 4to. und bey Georg Ludwig Fritschen vor 4 ßl. zu haben.

Wann ein junger Bursche, Nahmens Johann Stubbe aus Bartenhagen im Hoch-Fürstlichen Mecklenburgischen Amte Doberan gebürtig, länglichter und schmaler Statur, von schmalen länglichten und blassen Gesichte, schlechten braunen Haaren, und ein braun futterkuchenes Camisol und Hosen tragend, vor einiger Zeit Sodomiterey mit einem Pferde getrieben, und deswegen sich auf flüchtigen Fuß begeben, so daß man bishero seinen Aufenhalt nicht ausforschen können: So werden alle und jede Obrigkeit hiedurch in subsidium juris ersuchet, Erkundigung wegen dieses Sodomiten einzuziehen, und falls er ertappet wird, solchen zu arretiren, und dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Amte Doberan es ohnschwer zu melden, da er dann nicht allein sogleich abgeholet, sondern auch die verursachte Unkosten danckbarlich bezahlet werden sollen.

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 81
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 19 Octobr.

Wien, vom 3 Oct.

Gestern zog ein aus Ungarn kommendes auserlesenes Corps Husaren, welches der Fürst Esterhasy aufgerichtet hat, Schönbrunn vorbey, wo es Ihro Maj. die Königin und Dero Gemahls Königl. Hoh in Augenschein nahmen und die Gemeinen nach Gewohnheit mit Gelde beschenckten: Diese wohlberittene und schön montirte Mannschafft setzte darauf den Marsch durch den Wiener Wald nach Bayern fort. Von dannen vernimmt man, daß die Garnisonen aus München und andren Orten, um das Corps des Generals Bärenklau zu verstärcken, gezogen, Ingolstadt und Braunau hingegen, nach welcher letztern Stadt die Königl. Administration transferiret ist, starck besetzt, zu Straubingen aber die Fortification gänzlich rasirt worden, damit sich der Feind daselbst nicht festsetzen, noch die freye Fahrt auf der Donau hemmen könne. Unsre Truppen unter dem General Bärenklau haben bey Donauwerth unterschiedene glückliche Scharmützel mit den Seckendorfischen gehalten und in dem einen 1 Bayerischen Obristen, 2 Hauptleute und über 50 Gemeine gefangen. Laut jüngster Be-

richte, die man hier aus Böhmen hat, war die Preussische Armee von Tabor aufgebrochen, und der Printz Carlschen nach der Seite von Piseck entgegen gezogen, so daß man stündlich Zeitung von einer Battaille gewärtiget. Aus Ofen und andren Ungarischen Vestungen wird jetzo viel schwere Artillerie und Munition auf der Donau hieher in die Zeughäuser gebracht. Da Ihro Majestät, der König von Preussen, in Ungarn hin und wieder ein Manifest bekannt machen lassen, worin den Ungarischen Unterthanen verboten wird, nicht wider die Preuss. Truppen das Gewehr zu ergreiffen; so hat unsre Königin ein Patent dagegen publiciren lassen, durch welches alle Oesterr. und insbesonders Ungar. Landes Kinder, deren sich viele in Preuss. Kriegs-Diensten befinden, zurück beruffen werden sollen, und dieses unter Confiscation aller ihrer Güter, Privilegien und Freyheiten, im Fall sie sich nicht in der ihnen bestimmten Frist einstellen.

Augspurg, vom 5 Octobr. Durch einen vorgestern hier angelangten Courier hat man die sichere Nachricht erhalten, daß die Kayserl. Stadt Donauwerth von den Oesterreichern verlassen worden, weil sich die Kayserl. Armee in etlich und 20000 Mann starck derselben Gegend genähert, welche sodann auch den verlassenen Ort in Besitz genommen. Ein gleiches solle mit Rain geschehen seyn.

Straßburg, vom 6 Octobr. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hatten wir endlich das Glück und die Freude, unsern theursten König, Ludwig den Vielgeliebten, hier ankommen zu sehen, wobey der Einzug so prächtig war, daß solcher eine eigene Beschreibung erfordert. Se. Maj. hat Dero Einkehr in dem Palais des Bischoffs von Straßburg, Cardinals von Rohan genommen. Gestern Abends und heute haben die Gelster zu Ehren angestellte grosse Festivitäten und Lustbarkeiten den Anfang genommen, wovon künftig ein mehreres. Dem Verlaut nach wird sich der König nicht länger als bis übermorgen hier aufhalten, alsdann aber über den Rhein und nach Alt-Brisach gehen, um daselbst das Haupt-Quartier zu nehmen und bey der Belagerung vor Freyburg in der Nähe zu seyn. Sofort nach der Ankunfft des Königes

wird man diese Festung mit aller Gewalt angreiffen, als worzu ungemeine Anstalten gemacht und bereits 4 Attaquen formirt sind; Indessen feuert die Garnison heftig heraus und hat sowohl damit als durch etl. Ausfälle den unsrigen einigen Schaden zugefüget.

Breslau, vom 9 Oct. Heute langten abermahls 900 Mann von der in Praag zu Kriegsgefangenen gemachten Besatzung hier an, welche morgen nebst den vorgestern angekommenen zu Wasser nach den andren Königl. Provinzien abgeführt werden sollen. Von Praag wird gemeldet, wie daselbst ein Courier nach Franckfurt am Mayn durchpassirt wäre, mit Zeitung, daß sich den 3 huj. die Stadt Budweiß, ein fester Böhmischer Paß gegen Oesterreich, an die Kayß. Königl. Preuss. Auxiliar-Armee mit Accord ergeben hätte. Sonst wären zu Praag die von dar nach auswertigen Landen und dem Reiche gehende Posten noch nicht wieder reguliret, daher die Nachrichten von den im Feldstehenden Armeen sehr selten einträfen.

Dresden, vom 6 Oct. Am 3 huj. zog ein grosser Train Artillerie, zu deren Fortbringung über 600 Pferde angenommen worden, unter Commando des Generals Wilsters von hier aus und zu unsrer Armee, zu welcher auch selbigen Tages der Hertzog von Weissenfels abging; Se. Durchl. hat 20 Jäger die Sie sich ausgesucht, zu Dero Leib-Garde mitgenommen. Dieser Tagen sind 12 Fahnen Ulanen aus Polen in hiesiger Gegend angelangt; Sie wurden gestern auf einer Wiese unweit von hier gemustert, und sollen gedachter unsrer Armee folgen, die nun würcklich nach Böhmen marschirt ist und vermuthlich schon über Eger weiter hinaus fortgerückt seyn wird. Die beyden Drag. Regimenter von Milkau und Sibilsky sind auch aus Polen auf dem Anherwege und werden der Armee gleichfalls nachfolgen.

Franckfurt, vom 10 Octobr. Die Abreise Sr. Maj. des Kayßers ist ausgestellet, und die in Bereitschafft gehaltene Vorspann-Pferde sind wieder entlassen wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0671
DFG

der, so daß von der Zeit solcher Abreise nichts gewisses zu melden steht, gleichwie man auch die Ursache des Aufschubs nicht weiß. Ueber Nürnberg hat man hier sichre Nachricht, daß die in etl. 20000 Mann bestehende Churfächsische Truppen würcklich bey Eger eingetroffen. Der am Kayf. Hofe gestandene Königl. Poln. Churfächs. Gesandte, Graf von Loß, ist rapelliret, und bey dem Kayser schon zur Abschieds-Audientz gewesen.

Berlin, vom 13 Oct. Vorgestern Nachmittag empfing der Printz, womit Ih. Königl. Hoh. die Printzessin von Preussen neulich entbunden worden, in Dero Palais bey zahlreicher Anwesenheit von hohen Standes Personen beyderley Geschlechts durch den Hof-Prediger Sack die heil. Tauffe und den Nahmen Friedrich Willhelm. Die hohen Paten sind der König beyde Königinnen, die Russische Kayserin, der König von Franckreich, die Kronprinzes. von Schweden, der Hertzog und die Hertzogin von Braunschweig, wie auch die zweyte und dritte verwittibte Hertzoginn von Braunschweig.

Paris, vom 9. October. Aus dem Lager vor Coni wird berichtet, daß die Belagerung schlecht von statten gieng, und daß die Piemonteser die Schleusen bey Stura geöffnet, wodurch unser gantzes Lager überschwemmet worden.

Neapolis, vom 22. Septembr. Man redet hier noch immer viel von einem obhandenen Friedens-Tractat zwischen unsrem Hofe und dem von Wien: Man will es auch darum fast glauben, weil in dem Königl. Palais schon Anstalten zum Empfang der Königin, die bald von Gaeta anher zurück kommen soll, gemacht werden.

Genua, vom 26. Septembr. Die letzterwehnte Convoy mit dem Oesterreichischen Regiment Pallavicini hat dasselbe, in ohngefehr 900. Mann bestehend, am 19. huj. zu Loano an Land gesetzet, worauf es sofort zu der Sardinischen Armee marschiret ist.

Saluzzo, vom 25. Septembr. Der Feind setzt der Vestung Conti hefftig zu, wiewol sie sich eben so wacker vertheidiget. Allem Ansehen nach, kan sie sich noch 4. Wochen halten, indem sie mit Lebens-Mitteln und Kriegs Munition sehr wohl versehen ist. Der Commendant, der von Anfang der Belagerung gute Meynung von sich gegeben, und 4. tapfere Obristen bey sich hat, hat solche Anstallten gemacht, die dem Feind Volck und Zeit genug kosten werden; Unterdessen ruhet unsere Armee aus, und die feindliche zerlöffet sich die Köpffe. Unsere leichte Trouppen liegen ihnen beständig in den Fußstapfen, und tödten täglich viele. Man versichert, daß wir den 28sten aufbrechen, und den Feind angreiffen werden. Wir haben sichere Nachricht, daß er nicht so starck ist, als die Zahl seiner Gezelte glauben machet. Er hat nicht über 30000. Mann. An Infanterie sind wir ihm überlegen; an Cavallerie ist er uns, wiewol letztere an Mangel der Fourage vieles leidet. Die Waldenser haben dem Feinde eine Kiste, worinnen der Sold für 5. Battaillons lag, in ihre Hände genommen, und sich für ihre Mühe selbst davon bezahlt gemacht. Den 20sten war ein Scharmützel wobey der Aide de Camp des Printzen von Conty, Marquis von Livri ins Graß gebissen, und der Frantz. General-Quartiermeister mit den unsrigen fortzugehen genöthiget worden. Ein Spanis. Detachement hatte zu Villafoletto 13. beladene Wagen nach den feindlichen Lager führen wollen, ein Gros der Unsrigen aber überhob ihm ebenfalls der Mühe, schlugs solches in die Flucht und nahm die 13. Wagen wieder zu sich, wobey noch einige Feinde gefangen wurden.

London, vom 6. Oct. Gleichwie der schon eher erwehnte Tractat zwischen unsrem Hofe und dem von Dresden nun seine Richtigkeit hat, also vernimmt man deshalber noch, daß die General-Staaten diesem Tractat auch beygetreten sind und den dritten Theil der stipulirten Subsidien am letztern Hof bezahlen. Am 3. huj. traf zu Kensington ein Expresser aus Moskau von dem Lord Tirawley mit der angenehmen

Nachricht ein, das die Russische Kayserin an die in dem unbekannten Defensiv-Tractat versprochene 12000 M. Hülfs-Truppen Ordre gestellt habe, den Marsch anzutreten, wohin es unser König verlangte. Neulich sind 50000 Pf. Sterlinge für die in Grosbrittannischen Sold übernommene 20000 Sachsen nach Dresden übermacht worden. Diese Summe ist ausser den jährlichen Subsidien bewilliget.

Haag, vom 11 Oct. Von Dreßden verlautet, daß der Hertzog von Weissenfels solche Maaßreguln mit dem General Bathiani genommen, daß er mit 20000 Sachsen gegen den 8. zu den letztern stossen könne. In Dresden wäre ein Manifest unter der Presse welches die Beweguns-Gründe in sich hielte, die Se. Majest von Pohlen verpflichteten, der Königin von Ungarn ein Hülfs-Corpo zu zusenden. Aus Franckfurt verlautet, daß daselbst ein gewisser Reichs Fürst die Röm. Religion angenommen.

Haag, vom 12. Octobr. Es wird hier jetzo viel von einem weit aussehenden Project gewisser Höfe gesprochen, worüber die Gen. Staaten in ihren neulichen Versammlungen gar ernsthaffte Berathschlagungen geflogen, und man hat dabey unterschiedne Mittel vorgeschlagen, die man für die heylsamsten achtet, um sothane ambitieuse Desseins zu unterbrechen und endlich zur That zu schreiten. Gleichwie alle Wege zu einem Vergleiche jetzo verschlossen sind, wofern die Königin v. Ungarn nicht gutwillig hergiebt, was man ihr mit Gewalt entreissen will, also haben viele der fürnehmsten und weisesten Häupter der Regierung in voller Versammlung vorgetragen, den Weg der Waffen mit Nachdruck zu gebrauchen, wiewohl ohne jemanden den Krieg zu declariren, sondern sich solchen durch den allgemeinen Agresseur declariren zu lassen. Die Herren, welche hier mit aller Freymüthigkeit gesprochen, sind durch ihren Eifer vor die gemeine Sache schon so bekannt, daß man sie nicht erst lange nennen darf. Sie haben die allerneuesten und allerältesten Exempel nebst den allerstärcksten und allergründlichsten Beweisthümern vorgebracht, um zu zeigen, daß nach Zergliederung der Oesterreichischen Länder so wohl die Republique der vereinigten Niederlande als die von Venedig und von der Schweitz sich keinen Finger breit von ihrem Untergange befinden würden, ohne daß eine der andern einigen Beystand leisten könnte. Der Ruin einer wie der andren wäre was unfehlbares, wo man sich länger durch den heut zu Tage nichts mehr geltenden

Glauben der Tractaten und durch falsche Promessen einschläfern liesse. Sie haben ferner gesagt: Es wären vor die Republique nicht mehr als zween Weege noch zu ergreiffen übrig, nehmlich entweder der von einer vollkommenen Neutralität, oder der von den Waffen; Nun befände sich bey dem Ausgange des erstern ein entsetzlicher Abgrund wo die Republique ihren Nahmen verliehren und verschlungen werden würde; Hingegen wäre der Eingang und die Mitte des andren zwar in der That mit Dornen und Distela angefüllet, am Ende aber eröffnete sich das allerschönste, fruchtbahreste und so wie sonst mit allem Ueberflusse, auch mit Palmen des Friedens und Lorbeern von Ehren prangende Feld. Europa hoffte von niemanden mehr die Wiederkunfft der Ruhe und Stille als von der weisen Fürsicht der Gen Staaten und von den kräfftigen Schlüssen die sie fassen würden. Die Freyheit der Venetianer und Schweitzer hinge gleichmäßig mit davon ab, und wenn die Holländer nur einen recht ernstlichen Anfang machten, so würden jene beyde ausser allem Zweiffel ihre Conduite nach dieser ihrer bey gegenwärtigen so gefährlichen Umständen richten. Folglich wäre es mehr als hohe Zeit, die Augen aufzuthun, und nicht blindlings in sein eigenes Verderben zu rennen und noch darzu andre seines gleichen mit hinein zu ziehen. Man müsste seine Macht verdoppeln, und zwar unverzüglich, indem man es zu thun noch vermögend wäre, und man müsste taub bey allen Fürstellungen seyn, die von den darüber Scheelsehenden geschehn möchten; Wenn man stracks jetzo die Trommel zu Vertheidigung des Vaterlandes zu rühren anfinge, so könnte man vor Verlauff von 4 Monathen leichtlich mehr als 30000 Mann auf die Beine bringen ꝛc. Eines dieser Patriotischen Glieder des Staats hat hier hinzugesetzet: Wo man eine Vermehrung von 50000 M. vornehmen will, so verheisse ich mich, solche zu Fuß und zu Pferde anzuwerben und sowohl equipirt als exercirt noch vor Ende nächstkünfftigen Mertz-Monaths zu stellen, bey Straffe, alles, was so dann von dieser Anzahl abgehn wird, auf meine eigne Kosten herbeyzuschaffen und auszurüsten. So schön aber alle diese Worte lauten, so scheinet doch die vermeynte friedfertige Parthey noch ärgere Erfolge als den Verlust der Barriere-Plätze und der Oesterr. Niederlande abwarten zu wollen, ehe sie zu den Waffen zu greiffen gedencket.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0675
DFG

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß Seel. Heinrich Hävernicks in der alten Schmiede-Strasse hieselbst belegene Bude den 2 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Hävernicksche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbige dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Peter Lexowen am Ziegen-Marckt, auf der Ecken der Blut-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis am 3 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Lexowsche Haus zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiemit zu wissen gethan, daß Morgen als den 19 Octobr. Nachmittags um 2 Uhr eine Bücher-Auction wird gehalten werden, da man die Herren Liebhabere dienstlich ersuchet, sich geneigt in des Secret. M. Guhlen Behausung einzufinden. Sonsten ist auch noch Maculatur vor billigen Preise daselbst zu bekommen.

Bey Johann Joach Lexow in der Bluth-Strasse, sind Losse von der fünfften, sehr favorablen Blombeckschen Lotterie zu bekommen: auch werden von demselben die Plans gratis ausgegeben.

Bey Emmanuel Heinrich Garmann allhier in der Schneckmanns-Strasse, sind Plans und Losse zu bekommen von der ersten extra favorablen Lotterey von Atveick, bestehend aus 20000 Lossen und 8000 Gewinnen, der Einsatz ist in der 1sten Classe 2 Fl. in der andern 4 Fl. und in der dritten 4 Fl. zusammen in allen 3 Classen 10 Fl. Holländ. Courant, es sind in solcher sehr vortheilhaffte Gewinne, daß man mit 10 Fl. in allen Classen 20000 Fl. erhalten kan, wie aus dem Plahn mit mehrern zu ersehen. Auch sind bey obgedachten Freunde noch einige Losse von der profitablen Vorster Lotterey ohne Nieten welche ehestens wird gezogen werden, zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0676
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 82
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 23 Octobr.

Warschau, vom 8. Octobr.

Beede Jh. Königl. Maj. Maj. haben sich am 30 pass. von Bialostock nach Grodno erhoben, und sind gegen Mittag daselbst unter Abfeurung der Canonen angelanget; wie denn auch die Königl. Printzessinnen, welche den 27. von Bialostock vorausgegangen, denselben Tag unter Bezeugung des vollkommenen Vergnügens des darten versammleten Adels eingetroffen. Der Frantzösische Gesandte, Graf von St. Severin, ist dieser Tagen hier vorbey nach Grodno passirt, woselbst der Reichs-Tag am 5 dieses seinen Anfang genommen hat. Der Woywod von Belez, Graf Potocki, ist mit einhelligen Stimmen zum Tribunals-Marschall zu Peterkau erwählet worden.

Wien, vom 7 Oct. Die in der alten Favorita gestandene Artillerie und Munition ist in das Zeughaus transportirt worden, weil in jener 2000 zu Verstärckung hiesiger Garnison erwartete Croaten die Quartiere bekommen sollen. Der alte Feldmarschall Ogilvy, welcher in

Praag mit zum Kriegsgefangenen gemacht worden, ob er gleich daselbst kein Commando mehr gehabt, ist auf Parole entlassen, auf seinen Gütern in Nieder-Oesterreich angelanget. Der gleichmässig zu S. Margarethen am Moos unweit von hier angekommene General Harsch und eigentlich gewesene Commendant zu Praag hat die Königin noch nicht gesehen, welches anzeiget, daß man mit seiner Conduite keinesweges zufrieden sey; Indessen hat derselbe seine Verantwortung schrifftlich an den Hof-Kriegsrath übergeben. Dieser Tagen wurde aus Ofen abermahls viele schöne neugegossene Artillerie nebst Kugeln und andrer Munition zu Wasser anhergebracht. Der nach Venedig gehende Großbrittann. Gesandte, Mylord Holderneß, hält sich noch hier auf, und ist mit den Königl. Ministris, nachdem er bey der Königin zur Audienz gewesen, öffters in Conferenz. Es langen noch täglich, ohne mit Vergrösserung zu reden, zu 15 20 und mehr Preuss. Deserteurs hier an. Seit voriger Woche kommen aus Ober-Oesterreich viele Leute mit ihren besten Habseligkeiten wegen Furcht eines Preuss. Einfalls hieher geflüchtet, sie bilden sich aber die Gefahr noch zu nahe und zu groß ein, weil da ja unsre zahlreiche Armee, mit welcher die Sächs. Auxiliar-Truppen nun auch ohne Zweifel conjungirt seyn werden, annoch vor den Riß und nur noch wenig Stunden von der feindlichen entfernt stehet. Zwar haben die Preussen Budweiß eingenommen, der darinn mit ungefähr 1000 Croaten gelegne Commendant und Obriste Mensky aber hat ausdrückl. Ordre gehabt, gegen einen honorablen Abzug, wie auch geschehen, den Platz zu übergeben, weil man sich die Ausbreitung der Preuss. Armee, die auf die Art viele Plätze besetzt halten muß, zu Nutze machen will, worgegen sich die unsrige beysammen hält, und allem Ansehn nach bald eine Battaille hazardiren wird. Unsre Husaren haben einen Preuss. nach Frankfurt gehenden Courier, der einen Operations-Plan bey sich gehabt haben soll, aufgefangen. Auch ist einer der Herumträger des Königl. Preuss. Patents, um die Ungar. Nation von dem Aufsitz abzumahnen, ertappet worden. Vorgestern kam der Cabinets-Courier Pöperman aus Moskau durch Polen anher zurück, über dessen Mitbringen die Königin sich ungemein vergnügt bezeigt hat. Aus Preßburg vernimmt man, daß vorgestern der Graf Palfy, Palatin von

Ungarn, nach Debrezin gegangen sey, um die dort versammlete Insurgenten-Armee zu besichtigen und es hat solche gestern den Marsch antreten sollen, wobey verlautet, daß diese Armee durch einen besondren Weg in Schlesien einbrechen werde.

Aus dem Lager des Hertzogs von Weissenfels zu Plauen in Böhmen, vom 8 Octobr.

Nachdem sich die in 25000 M. b. stehende Sächsische Armee an den Gräntzen von Böhmen versammlet, rückte sie in dieses Königreich ein, und lagerte sich zuerst bey Plauen, wo sich ein Corps Oesterr. von 17000 Mann mit ihr vereinigte. In wenig Tagen werden wir mit noch 18000 Mann verstärcket werden, dergestallt, daß unsere Armee würcklich 60000 Combattanten ausmachen wird. Der Hertzog von Weissenfels, mit welchem Printz Carl sich am Sonntag besprochen, wird das Commando als Generalissimus darüber führen, und Se. Durchl. Printz Carl ein ander Corps von 40000 commandiren. Sie werden beyde abgeredetermassen agiren, um die Preuss. Armee wieder aus Böhmen zu treiben. Der Hertzog von Weissenfels wird sowol von den Officiers als gemeinen Soldaten sehr geliebet. In etlichen Tagen wird allen Ansehen nach eine sehr blutige Schlacht vorfallen.

Regenspurg, vom 11 Oct. Die Kayserl. Armee, welche den Lech-Fluß paßiret, richtet ihren Marsch gerade nach München, wo Morgen der Vortrab ankommen soll. Die Oesterreicher, die die Vestungs-Wercke zu Straubingen geschleiffet, sind mit Befestigung von Wasserburg sehr beschäfftiget. Printz Carl und der Hertzog von Weissenfels marschiren gegen Frauenberg, in der Absicht, daselbst die Moldau zu paßiren, und dem Könige von Preussen eine Schlacht zu liefern. Ausser den Sachsen, welche zur Printz Carlschen Armee bereits gestossen, hat noch ein ander Corps von 12000 M. selbiger Nation Ordre erhalten, sich nach Böhmen marschfertig zu machen, wie deß auch 2 Dragoner-Regim. u. die aus Po-

len im Marsch begriffne Ulanen dahin befehliget sind.

Bayreuth, vom 14 Oct. Den Briefen aus Böhmen zufolge, ist die Kayserl. Königl. Preuss. Auxiliar-Armee von Budweis über die Moldau gerückt, und hat sich den 6 dieses zu Tzernau, 2 Meilen von besagtem Budweis, u. 1 Meile von Pisek, befunden.

Breßlau, vom 10 Oct. Aus Praag wird unterm 7 hus. gemeldet, daß die Kayserl. Königl. Preuss. Auxiliar-Armee nach Tabor und Budweiß auch die Stadt Frauenberg eingenommen und besetzt habe; Den Garnisons in diesen 3 Orten, die zusammen in 2000 Mann meist Ungar. Militz bestanden, sey ein freyer Abzug zur Oesterr. Armee bewilliget worden.

Franckfurt, vom 13. Octobr. Die im vorigen erwehnte Passirung der Kayf. Armee über die Donau ist bey Dillingen und über den Lech bey Möhringen geschehen. Man rechnet, daß das Frantz. Corps unter dem Ritter von Belisle und dem Hertzog von Bonfleurs schon bey ihr eingetroffen, und selbige also auf 40000 Mann angewachsen, auch bereits bis München avancirt seyn werde, welches der Oesterr. General Bärenklau mit seinem dargegen viel zu schwachen Corps nicht wird haben erwehren können.

Berlin, vom 17 Oct. Se. Majest. der König, haben den nunmehrigen Lieutenannt beym Bülowschen Grenadier-Battaillon, Hn. von Krauel, wegen seiner vor Praag bewiesenen Bravour, ausser den schon erwehnten Gnaden-Bezeigungen, noch mit einer sehr einträglichen Präbende in Magdeburg allergnädigst beschenckt. Bey dem neulichen Tauf-Actu des jungen Printzen ist vergessen worden, zu melden, daß auch Se. Maj. der Römische Kayser, und Se. Königl. Hoheit, der Schwedische Thronfolger, unter den höchsten Pathen mit gewesen sind.

Paris, vom 12 Oct. Es ist nicht der Marschal von Belisle, sondern dessen Bruder, der Graf und Ritter dieses Nahmens, welchen der König zum Gen. Lieutenant der Hertzogthümer Lothringen und Bar

ernennet hat, und dieses Amt ist gantz neu errichtet, um ihn damit zu bekleiden. Von Versailles wird gemeldet, daß der Marquis de Mirepoix mit 8000 M. aus der Provence aufgebrochen wäre, um durch die Grafschafft Nizza in Piemont einzubrechen und dem Könige von Sardinien eine Diversion zu machen. Vorige Woche ist ein aus dem Elsaß kommendes Bataillon Schweitzer durch Lyon nach dem Delphinat marschiret. Nachdem die Nachrichten wegen der Belagerung von Coni bisher gar schlecht gelautet, und man erst jüngsthin vernahm, wie ausser der hartnäckigen Gegenwehr der Garnison, durch das heffige Regenwetter die Lauffgräben bald mit Wasser angefüllet wären und die angelauffene Bäche alles umher so überschwemmet hätten, daß man die Belagerung wohl gar würde aufheben müssen, so hat vorgestern ein durch den Printzen von Conti abgefertigter Courier auf einmahl die wichtige Zeitung an den Dauphin gebracht, daß besagte Vestung sich am 4 huj. ergeben und man die Garnison zu Kriegsgefangenen gemacht hätte, nachdem 2 Tage zuvor die zum Entsatz herbeygerückte Sardinische Armee von der Alliirten völlig geschlagen worden.

Mayland, vom 30 Septembr. Von Neapolis hat man, daß den 1sten dieses, ein Zeichen auf den Thurm des Schlosses St. Elma gestecket worden, weil sich eine feindliche Flotte habe sehen lassen; Die Furcht ist aber bald wieder verschwunden, so daß man von der Besatzung zwey Regimenter gezogen und nach Velletri abgeschicket, allwo annoch ein Regiment aus Sicilien und 500 Mann aus Abbruzzo angelanget: indessen befestiget man alle die Päsſe in dem Königreich auf das sorgfältigste. Den 17ten ward in den Oesterreichischen Lager ein grosser Kriegs-Raht gehalten, wozu der Cardinal Albani, der Graf von Thun und der Abt Francini beruffen worden: worauf zu Rom das Gerüchte ergangen, daß die Oesterreichische Armee, vermöge einer gewissen Neutralitäts-Convention auf 13 Monath, welche durch Vermittelung des Königes von Pohlen und Sardinien zu Stande gekommen, sich werde zurück ziehen; wovon man mit ehistem

die Bestätigung erwartet. Sonsten wird die Spanische Armee täglich verstärcket, wie dann gantz kurtz 1200 Mann zu Gaeta, 2000 zu Terracini, und 400 zu Orbitello angelangt. Allhier ist ein Manifest unter der Presse, kraft dessen alle Modenesische Unterthanen, welche in Spanischen Diensten stehen, bey der Confiscation aller ihrer Güter, zurück beruffen werden sollen.

Livorno, vom 29 Sept. Neulich kam ein Englisches Kriegs Schiff wieder anhero zurück, und hat man mit demselben vernommen, daß die von hier abgegangene Englische Flotte, 32 Schiffe stark, sich bey Capo Corso befindet, und daß der Admiral etliche Fregatten nach verschiednen Gegenden gesandt habe, die feindliche Escadre zu beobachten. Vorgestern sind die Groß-Hertzogliche Galeeren wiederum ausgelauffen, indem man die Nachricht erhalten hat, daß sich viele Barbarische Raub-Schiffe in der See befinden.

Basel, vom 7 Oct. Die Frantzosen haben erst gestern die Stadt Freyburg und deren beyde Schlösser zu beschüssen angefangen, worzu sie 70 Canonen und 40 Mörser brauchen. Der dabey commandirende Gen. Ingenieur Vallerie hat auf der Höhe, der Roßkopff genannt, eine Batterie errichten lassen, wovon die Schlösser bestrichen werden können. Hingegen machen die Belagerten auch ein fast unbeschreibl. Feuer heraus, wodurch die des Nachts verfertigte Arbeit der Frantzosen am Tage meist wieder ruiniret wird.

Brüssel, vom 15 Oct. Der hiesige Grosbritann. Minister, Hr. Burris, ist nach Teutschland verreiset, um bey unterschiedenen Reichsfürsten daselbst eine Commission im Nahmen seines Hofes abzulegen. Die Allirte Armee hat sich nicht lange in der Gegend Deinse, weil sie daselbst kein bequemes Lager gefunden, aufgehalten, sondern ist am 12 huj. weiter aufgebrochen, und sie stehet nun zwischen Singen und Tronchienne, ohne daß man ihr ferneres Dessein weiß. Indessen sollen die Frantzosen Cortryck verlassen und sich zwischen Menin und Ipern retiriret haben: Es verlautet aber auch, daß ein Detachement derselben von 2000 Mann ein zu Dienste zurückgelassenes Commando der Allirten von 600 Mann überfallen und gefangen hätte.

Londen, vom 12 Oct. Am Dienstag ist der Adm. Davers mit 15 Englischen und 3 Holländischen Kriegs-Schiffen, von Portsmouth in See gestochen, um der Brester Flotte aufzu-

passen. Gestern Abend hat sich die Correspondentz mit Franckreich geendiget. Es werden noch 7 Kriegs-Schiffe ausgerüstet, wovon 2 in dem Kanal, 2 andere vor Brest, und die übrigen vor Duynkirchen kreutzen sollen. Man rechnet, daß seit dem Anfang des Krieges mit Franckreich von unsern Kriegs-Schiffen und Kapern bisher 246 Frantzösische und 30 Spanische Schiffe genommen sind.

Haag, vom 15. Oct. Obgleich Pariser Briefe melden, daß der König von Sardinien geschlagen worden; So kan man selbige doch wenig glauben, indem man bereits Briefe aus Chambery von gantz contrairen Inhalte siehet, mit dem Beyfügen daß die Gallispanier gezwungen worden die Belagerung vor Cony gar aufzuheben, nachdem ihnen der Angriff auf die Piemonteser übel gelungen.

Haag, vom 16 Oct. Das letzthin berührte Project gewisser Höfe soll zum Zwecke haben, alle Republiquen zu vertilgen und unter die Monarchische Herrschafft durch eine Theilung unter sich zu bringen, sobald man die Königin von Ungarn dermassen in die Enge getrieben hätte, daß sie mit der Portion, die man ihr lassen wolte zufrieden seyn müsse; Solche wichtige Entdeckung soll durch den Hof zu London gemacht, auch der Republick Venedig schon Part davon gegeben seyn. Wo es sich so verhält, so scheinet auf die Lezt nichts anders herauszukommen, als alle noch übrige Höfe und Staten von Europa par Contrecoup in gegenwärtigen Krieg bald mit verwickelt zu sehen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß Seel. Heinrich Hävernicks in der alten Schmiede-Strasse hieselbst belegene Bude den 2 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Hävernicksche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbige dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Peter Lerowen am Ziegen-Marckt, auf der Ecken der Blut-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis am 3 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedach-

les Lexowsche Haus zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Als der Königl. Schwedische Post-Director in Pommern, Herr von Criwitz Hochwohlgeb. sein zu Güstrow habendes, und Väter- und Mütterlicher Seits Ihn zustehendes in der langen Gasse daselbst belegenes Hauß cum pertinentiis zu verkauffen willens ist, welches gegenwärtig der Hr. Sub-Rector von Criwitz bewohnet, so wird solches hiedurch bekandt gemachet, und kan derjenige welcher Lust und Belieben hat solches Hauß zu kauffen, sich bey dem Herrn Post-Director in Strahlsund dieserhalb melden.

Es ist nunmehro aus der Presse gekommen, Theodori Ioh. Quistorpii, J. V. Licent., de origine indele ac non vsu distinctionis Votorum Electionis in maiora & saniora meditatio ecclesiastico historica. 4to. und bey Georg Ludwig Fritschen vor 4 ßl. zu haben.

Bey Immanuel Heinrich Garmann allhier in der Schnickmanns-Strasse, sind Plans und Losse zu bekommen von der ersten extra favorablen Lotterey von Utrecht, bestehend aus 20000 Losse und 8000 Gewinnen, der Einsatz ist in der 1sten Classe 2 Fl. in der andern 4 Fl. und in der dritten 4 Fl. zusammen in allen 3 Classen 10 Fl. Holländ. Courant, es sind in solcher sehr vortheilhaffte Gewinne, daß man mit 10 Fl. in allen Classen 20000 Fl. erhalten kan, wie aus dem Plan mit mehrern zu ersehen. Auch sind bey obgedachten Freunde noch einige Losse von der profitablen Vorster Lotteren ohne Nieten welche ehestens wird gezogen werden, zu bekommen.

☞ Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: 252 auserlesene und mit 800 Bildern erläuterte Biblische Kern-Sprüche, oder so genannte Bilder-Bibel, dem Gemüth zur Ergötzung, der lieben Jugend zu Erlernung eines jeden Dinges, mit seinem rechten Nahmen zu benennen; wie nicht weniger die Sprüche Heil. Schrift ohne Mühe ins Gedächtniß zu bringen. Copenhagen, 1743. Vor 14 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0684
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 83
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 26 Octobr.

Petersburg, vom 4 Octobr. Da die Jahrs-Zeit zum Marsch der 12000 Mann, welche Ihro Maj. die Kayserin dem Königl von Groß-Brittannien zu liefern gehalten sind, schon zu weit verstrichen ist; so scheinet es nicht, daß besagtes Corps vor dem künfftigen Jahre marschiren möchte, es müsten denn Se. Groß-Brittannische Maj. durchaus auf der unmittelbahren Uebersendung dieser 12000 M. bestehen. In solchem Fall hat man Ursache zu glauben, daß man selbige zur See auf die Küsten von Deutschland transportire.

Dantzig, vom 9 Octobr. Aus Mietau will man die gewisse Nachricht haben, daß die Stände des Hertzogthums Churland, auf Vorstellung Se. Majestät der Rußischer Kayserin, den regierenden Durchl. Fürsten von Anhalt-Zerbst zu ihrem Oberhaupte erwählet, auch bereits eine Deputation nach Zerbst abgeschicket hätten, um Demselben solche Erwählung zu hinterbringen.

Wien, vom 10 Oct. Mit der jüngsten aus Böhmen eingelauffenen Staffette hat man vernommen,

daß unsere Armee bey Mirotiz die Moldau paßiret sey und sich der bey Pysseli stehenden feindlichen sehr nah zu Gesichte gelagert habe, dahero ob zwar der Printz Carl anfänglich Mine gemacht, als ob er bey Budweiß über die Moldau gehn und sich an diesem Orte fest setzen wolte, so hat Se. Durchl. doch, nachdem die Preussen ihren sehr vortheilhafften Posten bey Tabor verlassen und sich nach Thein und Budweiß gezogen, sich mit der Armee gewendet und nach gedachter Paßirung der Moldau sein Lager bis an Tabor ausgebreitet, unterwegs ein Magazin der Preussen erobert und ihnen nicht nur die Communication mit ihrem Haupt-Magazin zu Portowiz, sondern auch mit Praag abgeschnitten, so daß sie sich entweder in eine Battaille würden einlassen, oder nach Mähren oder gar nach Oesterreich ziehen müssen, auf welche beyde Art sie gleichwol den Rücken nicht sicher behielten. Sonsten hatte der General Nadasti mit einem Commando Ungarn 4. Preußische Esquadrons bey Schemnitz meist niedergehauen den commandierenden Obrist-Lieutenant mit eigener Hand den Kopff gespalten, 1. Rittmeister und 16. Mann davon gefangen und über 100. Pferde erbeutet. Weil die Preussen zu Ersetzung des Abgangs durch die gantz ungemeine Desertion unter ihnen alle taugliche Leute in Böhmen mit Gewalt zu Kriegs-Diensten zwingen, so ist dem Vernehmen nach an den General Bärenklau Ordre ergangen, in Bayern dergleichen zu thun und die Mannschafft nach Italien zu schicken, auch sich dort mit Eintreibung von Contributionen und andrem Verfahren überhaupt nach dem Preuss. Vorbilde in Böhmen zu richten. Diese Tage her sind etl. 100 Artilleristen aus Italien in dem Reiche hier eingetroffen, und künfftige Woche wird das Infanterie-Regiment von Wentzel Wallis aus Ungarn erwartet, welches nebst etl. 1000 Mann andren Truppen in hiesige Vorstädte verlegt werden soll, um gleichsam ein Corps de Reserve zum Gebrauch da o-

der dort nöthigen Falles bey der Hand zu haben. Es sind bisher bey Hofe unterschiedne Conferentzien wegen des Unterhalts der nun würcklich durch Mähren nach Schlesien im Marsch begriffenen Ungar. Insurgenten-Armee gehalten worden, worzu der Fond auch schon ausgemacht ist. Ihr. Maj. die Königin hat ein erneuertes und geschärftes Edict publiciren lassen, daß alle in Dero Erb-Königreichen und Landen annoch befindl. Frantz. Unterthanen Männ- und Weiblichen Geschlechts unverzüglich fortzuschaffen, wobey hinzugefügt wird, daß auch selbst in Friedens-Zeiten sich niemand bey willkührlicher schwerer Strafe unterstehn solle, ohne speciale Königl. Erlaubnüß gebohrne Frantzosen oder Frantzösinnen in Dienste zu nehmen.

Constnitz, vom 12 Oct. Das Corps von dem Ritter Belisle rückte aufs neue gegen diese Stadt, und zwar mit einem Zug schweres Geschützes von 12. Stücken, 2 Carthaunen, vielen Bomben und Feuer-Kugeln. Dieses Corps soll von dem Printzen von Clermont mit tausend Mann verstärcket werden. Inzwischen ist der Herr Abt von Raitzenstein, Königl. Agent bey dem Belislischen Corps, allhier angelangt, um im Namen des Ritters von Belisle als Deputirter mit der Stadt zu tractiren, von welcher Zweifels ohne eine Deputation nach der Armee gehen wird, um alle Schärfe von uns abzuwenden. Wir werden uns also wohl bey diesen Umständen ergeben, und Ihro Kayf. Maj. unterwerfen.

Neckarstrohm, vom 14 Oct. Die vorige Woche sind die Churpfälzische Trouppen, in einem Regiment Cavallerie und 4 Bataillonen Infanterie nebst einem Corps Artilleristen bestehend, aus denen Nieder-Rheinischen Quartieren zu Mannheim angelanget, und haben hierauf am Sonntag Morgen ihren Marsch nach der Kayserl. Armee angetreten, und 10 Geschwind-Stücken, nebst 16 Munitions-Wägen, wie auch andere Kriegs-Nothwendigkeiten mit sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0687
DFG

genommen; Nun wird auch erster Tagen ein Regiment Dragoner noch nachfolgen.

Breslau, vom 16 Oct. Hiesigen Nachrichten aus Böhmen zu Folge stehet die Kayſ. Königl. Preuſſ. Auxiliar-Armee noch zwischen Thein und Frauenberg, und es scheint, als ob die Oesterreichische noch zur Zeit keine Lust hätte, sich in eine Battaille einzulassen; Indessen hätte ein Detachement von selbiger einen Versuch gethan, das Preuſſ. Magazin zu Perdubiz in Brand zu stecken, wäre aber unverrichteter Sachen und mit grossem Verlust zurückgetrieben worden.

Dresden, vom 16 Octobr. Es hat zwar vor einiger Zeit aus Wien und andern Orten her verlautet, daß in hiesiger Stadt ein Friedens-Congreß gehalten werden sollte, zu welchem Gerüchte fürnehmlich die Anherkunfft des Rußiſ. Kayſerl. Ministri, Herrn von Lanczinsky, von Wien Anlaß gegeben; Ob man nun zwar bisher allhier nichts davon gewuſt, so gehe doch nun unter der Hand die Rede, daß hier gewisse Personen Commission bekommen hätten, Quartiere vor unterschiedne fremde Gesandten zu miethen, welches der Erfolg bald zeigen wird.

Franckfurt, vom 17 Oct. Gestern war unser Magistrat ausserordentlich versammlet, um sich über das Sr. Kayſ. Maj. an diese Stadt gelangte Begehren wegen Uberlassung von 12 Feldstücken gegen Bezahlung zu berahtschlagen; Es ist aber dem Verlaut nach beschlossen worden, solches allerunterthänigst zu deprecíren. Weil hier unter dem gemeinen Volcke über gegenwärtige Kriegsläuffte, besonders bey Einreitung von Couriers mit blasenden Postilions, viel unbedachtsame und offt sehr verwegene Reden geführt werden, welche zu Beschwerden und Händeln Anlaß geben, so ist ein Obrigkeitl. Patent affigiret, laut dessen diejenigen, welche sich aufbrechen, von einem oder dem andren hohen kriegenden Theile anzügliche oder sonst unerlaubte Worte auszustossen, mit der härtesten Straffe angesehn werden solle. Endlich ist

heute in aller Frühe Sr. Maj. des Kayſers Abreiſe in Begleitung einiger von Dero Miniſtris erfolget, und zwar vorerſt, wie verlautet, nicht weiter als nach Augſpurg.

Berlin, vom 20 Octobr. Der Großbritt. Miniſter, Mylord Hindford, hat von ſeinem Hofe Ordre empfangen, ſich von hier nach Moſcau zu begeben, jedoch nur, wie man meynet, auf eine kurtze Zeit, um ſodann anher zurückzukehren.

Paris, vom 16 Oct. Die Briefe aus dem Lager vor Freyburg vom 10 dieſes melden, daß der König ſich damahls noch zu Briſach befünde, jedoch den 11 in unſerm Lager erwartet würde, allwo man mit der Belagerung wegen des ſtarcken Feuers, ſo die Belägerte ſowohl aus dem Caſteel, als aus dem auf dem Wege nach der Stadt liegenden Fort Escargos machten, noch wenig avancirte: Der Marſchall Coigny wäre der Meynung geweſen, am 10 den Gouverneur auffordern zu laſſen, mit dem Bedrohen, woferne er die Stadt nicht übergäbe, ſelbige mit Bomben und glüenden Kugeln in Brand geſteckt werden ſollte, übrigens ginge die Rede, das der Marſchall de Maillebois, welcher den König überall begleitet, beordret ſeyn ſollte, nach Eroberung der Stadt Freyburg mit einem Corps von 15000 Mann nach Weſtphalen zu marſchiren. Die Beſtätigung von der Eroberung der Veſtung Coni iſt noch nicht eingetroffen, man hat aber von dem Treffen eine Relation erhalten, nach welcher der Verluſt des Königs von Sardinien auf 6000 Mann gerechnet wird. Unſere Generals geſtehen, daß der König von Sardinien als ein groſſer Soldat unvergleichliche Gegenanſtalten gemacht. Es hätten nur 22000 Mann von unſerer Infanterie fechten können, indem die 12000 Mann ſowohl Frantzöſiſche als Spaniſche Reuter dem Feind nicht an dem Leibe kommen können.

Bologna, vom 5. Octobr. Sowohl hier als zu Ferrara ſind einige Oeſterr. Commiſſarien angelangt, um die Etap-

zen von ihre Armee zu reguliren, welche im Begriff steht, aus ihrem Lager in Campagna die Roma aufzubrechen, wo sie es nicht schon gethan hat; Sie wird dem Verlaut nach ihren Marsch vorerst in das Toscanische, nöthigen Falles aber in der Lombardey und selbst bis nach Piemont gehen, um dem Könige von Sardinien zu Hülffe zu kommen. Sothaner Aufbruch geschiehet, wie Briefe aus Rom und andren Orten versichern, vermöge eines zwischen den Höfen von Wien und Neapolis getroffenen Waffen-Stillstandes, wo nicht einer Neutralitäts-Convention, und die Neapolitanische Armee wird dem zu Folge sich auch bereits auf den Rückweg begeben haben.

Genff, vom 7 Oct. Daß in den letzten Tagen voriger Woche ein blutiges Treffen, wo nicht zwey bis drey, zwischen der Gallispanischen und der Sardinis. Armee unweit Coni vorgefallen, ist zwar gewiß; Gleichwie aber die eine Schlacht begleitende Verwirrung zuerst niemahls ohne allerley einander widersprechende Gerüchte zu seyn pflegt, also kan man auch noch mit keiner Gewißheit melden, wie es eigentlich abgelauffen. Indessen wird aus dem Gallispanischen Lager bey S. Roch unterm 1. huj. folgendes gemeldet: Gestern früh hat uns der König von Sardinien durch die Eroberung von Gazola die Communication abgeschnitten und zugleich mit 4000 Mann einen Angriff thun lassen, ist aber repoussirt worden. Mittags darauf griff selbiger unsre grosse Armee in ihren Verschantzungen an, und obwohl die Action bis Abends um 7 Uhr dauerte, so hat doch eine jegliche Armee ihr Terrain behauptet. Diesen Morgen zählte man auf der Wahlstatt 1885 Todte, dahingegen der Verlust auf Sardinischer Seite sich an Todten, Blessirten, Gefangenen und Deserteurs auf 5000 Mann erstrecket ꝛc. Man hat deshalber aus Turin noch keine Resolution, die man mit Verlangen erwaetet. Aus Lyon wird gemeldet, daß daselbst abermahls 2 Frantz. Regimenter nach Piemont vorbeymarschiret wären.

Aus dem Holländischen Haupt-Quartier bey Heurne, vom 14 Octobr.

Nachdem Deynse von den Frantzosen verlassen worden, ist solcher Posten mit 2000 Engelländern und eben soviel der unsrigen und 3 Canonen in Besitz genommen. Die gantze Armee wird einige Tage hier stehen bleiben, und die Fourа-

ge aufzehren, hiernächst sich zu Beziehung der Winter-Quartiere über die Schelde begeben. Man sagt es würde das erste Hülffs-Corpo der 20000 Mann Holländer in den Oesterreichischen Niederlanden, und in den angrentzenden Plätzen der Republiq vertheilet werden.

Haag, vom 18. Octobr. Laut besondern Nachrichten, hat es wegen der Vestung Coni nicht so seine Richtigkeit, indem der König von Sardinien noch 3 Battaillons hineingeworffen. Der Sardinischen Trouppen sollen 1885, und der Gegenseitigen 3000 auf der Wahlstatt gelegen haben. Es gehet starck die Rede, daß der Churfürst von Cölln und der Bischof Printz von Lüttich an gegenwärtigen Verwirrungen keinen Theil nehmen wollen.

Haag, vom 19. Oct. Nachdem der Hr. Trevor von der jüngsthin erwehnten Erklärung des Groß-Pensionarii Bericht nach Londen gesendet, so hat derselbe hierauf von dar bereits Antwort erhalten und folgends im Nahmen des Königes von Groß-Brittannien den Ministris und fürnehmsten Gliedern des Staats eröffnet: Wie Se. Maj. mit sonderbarem Vergnügen vernommen, daß die Hen. Staaten sich bald möglichst in den Stand setzen wollten, um mit Selbter den Krieg de Concert und mit allem Nachdruck zu treiben und der Königin von Ungarn dergestalt beyzustehn zu helffen, daß sie ihre Feinde deren Unternehmungen gereuend machen könnte: Die Engl. Nation würde mit Freuden den letzten Pens hergeben, und Ihr. Hochmög. sollten versichert seyn, daß der König seine Macht in Flandern noch vor den Monath Mertz mit 12000 Mann Englische Trouppen so Cavallerie als Infanterie, und mit 8000 Mann, die in den Oesterr. Niederlanden mit Bewilligung der Königin von Ungarn geworben werden sollten, vermehrt haben würde; Ja Se. Maj. erböthe sich, sonst noch 12000 Mann auf Dero eigne Kosten anwerben zu lassen und den ganzen Krieg über zu unterhalten, als welchen zu Wasser und Lande mit äusserster Force fortzusetzen Selbte fest entschlossen bliebe, damit Dero getreue Alliirten sähen, wie sehr ihr die Sicherheit derselben zu Hertzen ginge ꝛc. Solche Versicherung hat allen erwünschten Effect gethan, und die Gen. Staaten sind würcklich auf Mittel bedacht, eine Trupppen-Vermehrung von 20 bis 30000 Mann zu wege zu bringen; Die Staaten von Holland aber wollen der Generalitäts-Casse 50 Millionen fl. vorstrecken, die man auf den Fund einer neuen Kopfsteuer

dem gemachten Anschlage zu Folge negotiiren will. Sonst haben die Gen. Staaten an alle anwesende Generals der Republik und Gouverneurs der Vestungen eine Ordre ergehn lassen, sich binnen einer gewissen Frist bey Verlust ihrer Bedienungen in ihren Posten einzufinden; Weil nun der Landgraf Wilhelm von Hessen-Cassel nicht nur Obrister von dem Regiment Holl. Garde, sondern auch Gouverneur zu Mastricht ist, so wartet man mit Verlangen, was Se. Durchlaut. hierauf antworten werde.

Es wird hiedurch bekandt g. macht, daß Seel. Heinrich Hävernicks in der alten Schmiede-Strasse hieselbst belegene Bude den 2 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Hävernicksche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß, Selbige dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Peter Lexowen am Ziegen-Marckt, auf der Ecken der Blut-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis am 3 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Lexowsche Haus zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Die Liebhaber der Mecl. Geschichte, welche noch gewilliget sind, auf D. Henr. Rettelbladts Notit. Script. de reb. mecleb. zu pränumeriren; werden ersuchet solches in dieser Woche gütigst zu beschaffen. Nachher wird die Vorauszahlung nicht weiter angenommen; und mehrere Exemplar als sich Pränumeranten eingefunden, werden nicht abgedruckt. Von der Einrichtung dieses Werckchens ist die gedruckte Nachricht in hiesigen Buchläden zu haben.

Es ist nunmehro aus der Presse gekommen, Theodori Ioh. Quistorpii, J. V. Licent. de origine indele ac non vsu distinctionis Votorum Electionis in maiora & saniora meditatio ecclesiastico historica. 4to. und bey Georg Ludwig Fritschen vor 4 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0692
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 84
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 30 Octobr.

Copenhagen, vom 20 Oct.

Vorgestern kam bey dem Rußisch-Kayserlichen Ambassadeur, Herr General von Lubbras, ein Courier an, dessen Depechen man aber noch nicht erfahren; Weil nun erwehnter Hr. Ambassadeur gestern sogleich nach seinem Posten in Stockholm abgereiset ist, so glaubet man, daß er von seinem Hofe neue Instructiones erhalten habe. Da unsere allergnädigste Königl. Herrschafft entschlossen, künfftige Woche hiesige Residentz zu beziehen, so dürffte auch der hier befindliche Königl. Schwedische ausserordentliche Gesandte, Herr Baron von Höpken, nicht eher zur Audientz gelassen werden.

Wien, vom 14 Oct. Am 9 huj. hat Mylord Holdernes, nachdem er die aufgehabte Commission, bey hiesigem Hofe abgeleat, seine Gesandschaffts-Reise nach Venedig fortgesetzet. Selbigen Tages langten abermahls 2 Compagnien von dem Inf. Regiment Wenzel Wallis aus Ungarn hier an. Den 11 ej. kam der Hertzog von Lotthringen von seiner nach Marchegg in Ungarn gethanen Reise zurück. Man siehet hier noch täglich viel Preuss. Deserteurs und besonders

Husaren eintreffen, die meist in hiesige Dienste treten. Vorgestern brachte ein von dem Printzen Carl aus Böhmen abgefertigter Courier die angenehme Zeitung, daß die feindliche Preussische Armee, nachdem sie bey Theyn die Moldau repassiret, Budweiß, Frauenberg, Wodnian und alle Posten diesseits solchen Strohmes verlassen habe und sich eilig zurückziehe, wobey sie durch die Generals Ghilany und Nadasti mit 2 unterschiednen Corpi, die ihrer Arriergarde mit Hinwegnehmung einer Menge von Proviant und Bagage schon grossen Abbruch gethan, verfolget werde; Der Obriste Treuck mit seinen Panduren aber habe 4 Preussische Battaillons, meist Grenadiers, die zu Bedeckung der Retirade ihrer Armee zu Theyn zurückgeblieben, des Nachts überfallen, etliche 100 Mann davon niedergehauen und die übrigen zu Kriegsgefangenen gemacht. Es schiene auch, daß die Preussen zu Praag, unter welchen die Dissenteri, wie vormahls unter den in Böhmen gewesenen Frantzosen, starck herrschte, selbige Stadt bald räumen würden, inzwischen sie die Clöster sehr mitnehmen, auch die Häuser der abwesenden fürnehmsten Böhmischen Herren plünderten und die Meubles an dortige Juden verkauffen. Man kan die Ursache dieses so unvermutheten und schleunigen Rückzugs der Preuss. Armee noch nicht begreiffen, und man muß also, um davon zu urtheilen, erst erwarten, wohin sie sich wenden werde. Die Sächsischen Truppen haben sich wegen des weiten Umweges, den sie nehmen gemust, mit unsrer Armee noch nicht conjungiret, es hat aber heute oder morgen unfehlbar geschehen sollen. Aus Mähren vernimmt man, daß 5000 Preussen in die auf dasiger Gräntze liegende Herrschafften Fulneck und Guttenstein eingefallen wären und unter angedrohter Plünderung eine unerschwingliche Contribution gefordert hätten; Hingegen streifften unsre Ungar. Postirungen von der Jablunka öffters in Schlesien und brächten viele Gefangene und Beute zurück. Der Ungar. Palatinus, Graf Palfy befindet sich jetzo zu Neustandt, um den Marsch der daselbst versammleten zweyten Colonne der Ungar. Armee zu befördern, wovon ein Theil nach Bayern marschiren soll, wo der aus Böhmen zurückgekommene General Bathiani das Commando wieder übernommen hat, der General Bärenklau aber wird zu der Armee in Böhmen abgehen.

Wien, vom 15 Oct. Der General Nadasti, welcher den zurückeilenden Feind nachfolget, soll auf des Königes Bede

ckung geflossen seyn, und nicht nur 2000 Mann niedergehauen, sondern auch einen vornehmen Preußischen General gefangen bekommen haben, und wann der General Nadasti nur eine halbe Stunde früher angerücket wäre, so hätte er (so wie die Wienere Relation lautet) vielleicht noch einen vornehmen Kriegsgefangenen gemacht.

P. S. So eben kommt all hier ein Courier von dem Printz Carl an; er soll dem Hofe die wichtige Nachricht überbracht haben, daß die unsrigen die Vestung Tabor bey finsterer Nacht mit dem Degen in der Faust eingenommen, die Preußische Besatzung meistentheils niedergehauen, und einen vornehmen Printzen, der darin kranck gelegen, zu Kriegs-Gefangenen gemacht hätten.

München, vom 17. Oct. Am 12. huj. zog die gantze von unterschiednen Orten des Bayerlandes versammlete Oesterr. Armee theils durch diese Stadt, theils von aussen herum, insgesamt über die Brücke der Iser und postirte sich hinter diesem Strohme, auf den nächstliegenden Höhen, wo sie ein Lager schlug. Viele, die solche Armee marschieren, gesehn, rechnen sie nicht viel über 10000 Mann starck, und darzu noch meist aus Ungarischen National-Völckern, auch viel irregulirter Mannschafft bestehend, welche letztere hier umher alles geplündert und Pferde und Rindvieh weggeführt hat. Folgenden Tages fanden sich nach und nach die Generals Bathiany, Bärenklau, Westzel Wallis, Salaburg, Herberstein, Schwering und Trips nebst viel andren hohen Officiers hier ein, welche sich in den fürnehmsten Häusern einlogirten. Am 14. huj. reiseten einige dieser Generals, ingleichen die übrigen noch hier gewesenen Officianten von der Oesterr. Administration wieder ab. Vorgestern brach obengedachte Armee aus ihrem Lager auf und verließ hiesige Gegend, der Obriste Litsch aber blieb mit 1500 Mann s Cavallerie als Infanterie noch hier in der Stadt. Gestern um 3 Uhr nach Mitternacht zog selbiger gantz ruhig, ohne jemanden einiges Leid anzuthun, ja ohne einmahl Geiseln mitzunehmen, von hier aus, ließ aber hinter sich die vorhin schon mit Pechkräntzen belegte Iser-Brücke und den unweit davon stehenden Thurm in Brand stecken, welcher jedoch nur inwendig abgebrennet ist, und von der Brücke löschte man, so bald es seyn konnte, noch ein Theil mit Feuerspritzen. Es ist also die Kayserl. Haupt- und Residentz-Stadt abermahls von den Feinden erlediget, wobey wir hoffen und wünschen, daß sie nimmer wie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0695
DFG

derkommen mögen. Selbigen Morgen zwischen 6 und 7 Uhr liessen sich schon die Kayſ. Husaren hier sehen, welche hin und wieder noch einige angetroffne Panduren, die sich verspätet hatten, niederhieben oder gefangen nahmen. Vormittags um 10 Uhr zog der Kayserl. General Feldmachmeister, Graf von Et Germain, mit etliche 1000 Cuirassiers und Dragonern hier ein, und besetzte damit bis zur Ankunfft der Infanterie die Stadt-Thore. Heute wurde wegen des Auszugs der Oesterr. und des glückl. Einzugs der Kayserl. Truppen eine hohe Messe nebst Anstimmung des Te Deum in der Kayſ. Hof-Capelle gehalten.

Aus dem Königl. Preußischen Lager bey Troppau, vom 12 Octobr.

Nachdem der commandirende General von Marwitz Nachricht erhalten, daß sich Ungar. Husaren und Wallachen in den Gebürgen bey Wagstadt u. Fulneck aufhielten, so hat er ein Detachement von der Infanterie u. Husaren wider sie ausgeschickt, um dieselben zu attaquiren u. zu verjagen; Da nun besagtes Corpo unweit Wagstadt gekommen, sind die daselbst gestandene Husaren u. Wallachen, nachdem sie auf unsere Avant-Garde Feuer gegeben, auf das eyligste in die nächsten Gebüsche u. Verhake gezogen, und man hat sie auch nicht zum Stehen bringen können, obgleich die Unsrigen sie über Odra u. Fulneck tief in das Mährische verfolget hätten. Das Commando ist also nach 5 bis 6 Tagen wieder in das Lager zurück gekommen, und hat einige verdächtige Personen aus Mähren mitgebracht.

Friedberg, vom 18 Oct. Nachdem die Oesterr. Völcker, so bishero in hiesiger Gegend bey Friedberg gestanden haben, verwichenen Sonntag von dorten abgezogen, so ist vor einigen Tagen, als sich bereits vorige Woche einige Kayserl. Völcker sehen lassen, von solchen ein Detachement, ungefehr 2000 M. starck, welches aus einigen Kayserl. Königl. Frantz. u. Hessischen Hülffs-Völckern bestanden, bey dem Dorff Lechhausen eingetroffen, und ist das Lager daselbsten aufgeschlagen, und da die gantze Kayserl. Armee bey

Thierhaupten, nur eine Stunde von hier, stehet, so sind des General-Feld-Marschalls, Hn. Grafen von Seckendorfs Excellentz unter einer Bedeckung von 100 M. in demselben angelanget, besehen die dortige Gegend, u. kehreten sodann Nachmittags um 4 Uhr unter gleicher Bedeckung in Dero Haupt-Quartier wieder zurück, von dannen selbige wieder erwartet werden, und wie man für gewiß versichert, so soll die gantze Kayf. Armee in hiesiger Gegend zu stehn kom̃en

Ober-Rheinstrohm vom 18 Oct. Der König von Franckreich befindet sich noch in dem Lager vor Freyburg, wird auch der Belagerung bis zu deren Ende beywohnen, worzu es sich woes nach den Frantz Berichten gehet, dergestalt neigt, daß die Stadt sich über 2 oder 3 Tage nicht mehr würde halten können; Denn obzwar die Frantz. Soldaten in den Approchen fast bis an die Knie im Wasser stehn müsten, die Belagerten auch noch alle mögliche Gegenwehr thäten, so wären ihnen doch ihre Canonen bis auf wenige durch das entsetzliche Feuer der Belagerer schon unbrauchbar gemacht, sie könnten auch keine andere auf die gantz ruinirten Wälle mehr pflantzen; Ueberdas sollte bey den geschehenen Ausfällen der Garnison eine grosse Anzahl davon zu den Frantzosen übergelauffen seyn. Nach Costnitz hat sich nun auch die Stadt Bregentz der Kayserl. Bothmäßigkeit unterworffen, und Frantz. Trouppen eingenommen.

Breßlau, vom 20 Oct. Laut Briefen aus Praag unterm 15 dito. wird daselbst ehistens ein Kayf. Minister erwartet, um im Nahmen Sr. Kayf. Majest. ein und andre Einrichtungen zu machen. Eben diesen Briefen zu Folge war zwischen beyden Armeen noch keine Action, wie abermahls ein ungegründetes Gerüchte gelauffen, vorgefallen, so viel aber sey gewiß, daß sich die Oesterr. Armee im Pilsener Kreysse zwischen Mirowitz u. Mirotitz gelagert habe und von der unsrigen nicht weit entfernt stehe, auch wären die Sächsischen Trouppen in gedachtem Kreysse ange-

langt. Am 15 huj. ist zu Oels nach eingelauffener Königl. Genehmigung die Erhuldigung an den Durchl. Hertzog Carl Christian Erdmann von Würtemberg-Oels mit allen Solennitäten geschehen, nachdem demselben von seinem Hn. Oheim, dem Durchl. Hertzog Carl Friederich, welcher seine übrige Lebens-Zeit dem Dienste GOttes und der Ruhe zu widmen beschlossen hat, die Landes-Regierung des Fürstenthums Oels in Schlesien übertragen worden.

Düsseldorff vom 19 Oct. Es sollen nicht nur unsere Churpfältz. Trouppen vermehret werden, sondern es richtet auch ein gewisser Herr von Bergen hier zu Lande ein Teutsches Regiment zu Diensten des Königes von Franckreich auf. Ingleichen werden hier in dem Jülich- und Bergischen grosse Magazins angelegt, weil nach der Eroberung von Freyburg 20000 M. Frantz. Trouppen von der vor selbiger Vestung gebrauchten Armee zu Wasser hieherwerts transportirt werden sollen, als worzu die benöhtigten Schiffe vom Ober- bis Nieder-Rhein schon aufgezeichnet sind; Die vor Freyburg gewesene übrige Frantz. Trouppen aber sollen nach Bayern marschiren.

Dresden, vom 20 Oct. Es sind auf Königl. Befehl verschiedene Commissarien nach Frauenstadt abgegangen, die aus Polen dahin angerückte 6000 M. leichter Reuterey zu empfangen und sie nach Zittau in der Ober-Laußnitz zu begleiten, wo sie alsdann Ordre zum fernern Marsch finden würden. Diese leichte Reuterey setzet den Marsch starck und zwar alle Tage 6 Meilen fort, und wird ihr die Bagage nachgeführet. Von Eger ist die Nachricht eingelauffen, daß die Conjunction des Printzen Carls mit dem Bathiani bereits geschehen sey. Zu Praag soll die Besatzung 10000 M. starck seyn, und liesse man bey der Nacht sehr starck patrouilliren. Man sagt, daß Eger, Passau und Braunau mit Chur-Sächsischen Trouppen besetzet, und die Oesterr. hingegen zu Felde gehen und sich mit der Haupt-Armee conjungiren werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0698
DFG

Paris, vom 19 Oct. Vor etl. Tagen ist ein Herr aus England hier angelangt von dem man sagt, daß es der ehmals hier gewesene Großbritt. Minister, Hr. Thompson, wäre, und daß er in Commißion hätte, den verstrichenen Termin der Correspondentz zwischen Franckreich und England zu verlängern, oder einen besondern Tractat wegen des Briefwechsels der Kaufleute zu schlüssen. Aus Piemont hat man noch keine nähere Nachricht, wenigstens hat der Hof noch nichts publiciren lassen, was für weitere Folgen die bewusste Bataille gehabt, oder wie es mit der Festung Coni zustehe.

Genff, vom 11 Oct. Man hat aus Turin noch keine Relation wegen der bey Coni vorgefallenen Battaille, indessen gestehen Briefe aus Chambery schon, daß die Gallispanier eben so viel, wo nicht mehr, dabey eingebüsset als die Piemonteser, und der König von Sardinien hat wenigstens den Vortheil davon, daß er unter der Action eine frische Verstärckung in Coni geworffen, welche Vestung sich noch vorgestern wohl defendiret hat.

Haag, vom 23 Oct. Vorgestern haben sich die Staaten von Holland ausserordentlich wieder versammlet. Die Schlüsse, welche die General-Staaten unter währender letzter ordinairer Versammlung von jenen und über die von deren Deputirten gethane Vorträge gefasst haben, sind so nachdrücklich als wichtig. Mehr weiß man davon nicht, denn sie werden so geheim gehalten, daß die Freunde des Hrn. Abbe de la Ville ihn bis jetzo noch nicht davon haben verständigen können, woraus er erkennet, daß seine Canäle entdeckt sind, wie man denn seine Freunde von den Berathschlagungen über die geheimen Affairen, welche den Frantzös. Hof und dessen Alliirte besonders angehn, wohlbedächtig entfernet. So viel weiß man indessen auch, daß der Graf von Wassenaer und der Hr. Kalkoen instruirt sind, an den Höfen, wohin sie gesendet worden, die Ministros der Königin von Ungarn und des Königs von Gros-Britannien bey allen Fürstellungen bestens zu unterstützen, als mit welchen beyden die Gen. Staaten nun vollkommen einig sind, so daß man endlich mit einem recht aufrichtigen Eyfer das Eisen zu schmieden anfängt, weil es warm ist. Wie auch übrigens die Sachen in Böhmen u. anderwerts vor gedachte Königin lauffen mögen, veml. schlimmer oder besser, so wird solches doch auf den einen Fall wie auf den andern die Vollstreckung der ihr zum Behuf beschlossenen Maßregeln vielmehr verfrühen als verzögern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0699
DFG

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß Seel. Heinrich Häverunicks in der alten Schmiede-Strasse hieselbst belegene Bude den 2 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Häverunickische Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbige dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Peter Lexowen am Ziegen Marckt auf der Ecken der Blut-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis am 3 Novembr. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Lexowsche Haus zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Da die erste Classe der sehr profitablen Lottery der hohen und freyen-Herrlichkeit Atveick den 16 Novembr. gezogen werden soll, so dienet den Herrn Liebhabern welche noch einige Losse von selbiger Lottery belieben, nachrichtlich, daß noch Losse und Plans davon bis den 8 Novembr. ingleichen von der Vorster Lottery ohne Nieten, davon die erste Classe den 1 Dec. gezogen werden soll, bey Immanuel Heinrich Garmann in der Schnickmans-Strasse zu bekommen seyn.

Bey Johann Christian Schmid, in der Pümperst...sse sind Losse von der fünften favorablen Bloembeckschen Lotterey wie auch der Plann davon zu bekommen.

Das 2te Stück derer weiteren Nachrichten von Gelehrten Rostock. Sachen für gute Freunde ist bey sel. M. C. Schwechten Sohn zu haben. Es besteht aus 4 Bog. welche 3 fl. gelten.

Da in voriger Woche, von Donnerstag auf den Freytag Nacht, aus Münckhagen, der Schultzsche daselbst 4 Pferde wegekommen, als eine braune Stute mit einem Stern am Kopf u. auf der Nase einen kleinen Schein, ein ganz schwarze Stute, ein dunckelbraun Bötling und ein klein schwartz Bötling; als werden alle und jede, so solche zu Händen kommen, ersucht, selbe anzuhalten, und der Schultzschen Nachricht davon zu geben, sie ist erbötig ein gut Recompans zu erlegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0700
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 85.

Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 2. Novembr.

Moscau, vom 5. Octobr. Dem 1. huj. nachmittags kamen Ihr. Kayserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin, glücklich und in erwünschter Gesundheit aus Kyow hier wieder an, und sie wurden mit Lösung der Canonen auf den Stadt-Wällen und den Feldstücken bey Hofe bewillkommet; Ihr. Kayserl. Maj. unsre allergnädigste Landes-Mutter aber wird erst in 8 Tagen von dannen hier zurück erwartet.

Wien, vom 17 Octobr. Der heute aus Böhmen von unsrer Armee angelangte Courier Graupe hat mitgebracht, daß sich mit selbiger vorgestern die erste Colonne der Sächsischen Trouppen conjungirt hätte, und die übrigen beyden solches als heute thun gesollt, worauf die gesammte Armee von Mirotitz weiter gegen den Feind aufbrechen würde, welcher noch bey Sodieslau stünde. Die grosse Desertion bey demselben liesse sich kaum beschreiben, und man hätte bey unsrer Armee von diesen Ueberläuffern, welche freywillig Dienste genommen, schon eine Frey-Compagnie von 300 M. aufgerichtet, welche nebst 2 Regimentern Cavallerie und dem Ueberreste der Böhmischen Land-Miliz nach Bayern

geschickt werden sollen, um unsre dortige Trouppen zu verstärcken, wohin auch vom neuen etliche 1000 Warasdiner auf dem Wege sind. Zu Braunau wird täglich mit 4000 Mann an der Fortification gearbeitet, als woselbst auch zu Wasserburg, Schardingen und Passau die unsrigen sich wie ehedem festsetzen werden, indem dadurch nicht nur Ober-Oesterreich bedeckt ist, sondern Bayern auch offen bleibt. Der Croaten-Hauptmann Bordonowitz, welcher sich von seiner Retirade von Donauwerth mit 300 M. irregulirten Volckes gegen 4000 Mann von der Seckendorffischen Armee so tapfer gewehret, ist von der Königin mit einer güldenen Gnaden-Kette beschenckt worden.

Regenspurg, vom 19. October. Dem Vernehmen nach hat die Kayserl. Armee unter dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Seckendorf, sich über Friedberg nach der Kayserl. Haupt-Stadt München gezogen, wo hochgedachter Hr. Feld-Marschall bereits angelanget seyn soll. Vorige Woche ist auch der Frantzösische Succurs von 20000. Mann mit einem Train schwerer Artillerie bey Ulm angekommen, welcher nach der Vestung Ingolstadt gehen soll, um solche förmlich zu belagern.

Aus dem Lager vor Freyburg, vom 20 Oct. Durch das grausame Schiessen und Bombardiren ist das Schloß gäntzlich ruiniret. Der König meynt in etlichen Tagen die Armee zu verlassen, binnen welcher Zeit die Belagerer Meister von der Vestung zu seyn verhoffen. Man zweifelt aber sehr daran, weil die Aprochen noch nicht einmal bis an das Glacis reichen. Unterdessen halten sich die Belagerte als Löwen, welches uns vieles Blut kostet. Se. Maj. befinden sich öfters zu Pferde an den gefährlichsten Oertern. Weil der starcke Regen uns sehr hinderlich ist, so glaubt man, daß diese Belagerung mit der vor Coni übereinkommen möchte.

Praag, vom 23. Octobr. Die neuesten Briefe von der Königl. Preußischen Armee vom 18. dieses enthalten nichts veränderliches, weil selbige ihr bisheriges Lager noch nicht verlassen hat. Es fallen zwar zu

weilen einige Scharmützel unter beederseitigen Husaren vor, die aber von keiner Erheblichkeit sind. Der Kayserl. Minister, Graf von Truchses, ist aus Franckfurt hier eingetroffen, um im Nahmen Ihro Kayserlichen Majest. einige Einrichtungen zu machen.

Dresden, vom 23 Oct. Am 19 huj. trafen Ihro Königl. Hoh. der Churprintz und der Printz Xaverius aus Leiptzig hier wieder ein, von wannen auch der Russ. Kays. Gesandte, am Wienerischen Hofe, Hr. von Lanczinsky, anher zurück gekommen ist. Am 20 huj. rückte das Commando Grenadiers vom Bollegardischen Regiment, welches einige Artillerie nach Oelsnitz im Voigtlande escortirt hat, hier wieder ein. Vorgestern kam aus Böhmen auf der Elbe ein schönes Lust-schiff hier an, welches der Gräfl. Herrschafft zu Tetschen gehört hat u. weiter nach dem Brandenb. gebracht werden soll. Von unsrer Armee in Böhmen hat man nichts neueres, als daß sie ihren Marsch über Pilsen zur Oesterreichischen fortgesetzt habe, und es soll ein starckes Detachement von der ersten in Eger zu Verstärckung dasiger Garnison zurück geblieben seyn.

Franckfurt, vom 24. October. Heute hat man von München die erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihro Kayserl. Majest. zu gröster Freude aller getreuen Einwohner daselbst glücklich von Augspurg angelanget sind. Die Kayserl. Armee, zu welcher Ihro Kayserl. Majest. sich am 20. von Augspurg erhoben, und die bereits auf 40000. Mann angewachsen, wäre den 19. früh aus ihrem Lager in den Gegenden von Lechhausen und Friedberg aufgebrochen, und weiter in Bayern eingerückt. Von denen hier befindlichen Ministern auswärtiger Puissantzen sind die meisten Ihro Kayserl. Majest. bereits nach Bayern gefolget, und bloß der Päpstl. Nuntius Stoppani, samt dem Königl. Dänischen Gesandten, Freyherrn von Bachoff, annoch zurück geblieben, so aber vermuthlich auch nächstens dahin abgehen dürfften.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0703
DFG

Berlin, vom 27. October. Ihro Majest. die Königin Frau Mutter, erhoben sich vorigen Sonntag mit Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Amalia und dero gesamten Hofstadt aus dero Sommer-Pallast Monbijou auf das hiesige Schloß zurück, und bezogen allda, nachdem Sie bey des Printzen Ferdinands Königl. Hoheit die Abendmahlzeit eingenommen hatten, wieder nach dero gewöhnlichen Winter-Apartements. Gemeldeten Tages kamen 1400. und etliche 20. von denen in Praag gemachten Oesterreichischen Kriegs-Gefangenen unter einer starcken Escorte allhier an; einige 100. andere aber sind bereits in die Vestungen Stettin, Glatz etc. geschafft worden. Die 3. letzten Escadrons von dem bisher in Preussen gestandenen Dragouner-Regimente des Herren General-Majors von Roel rückten verwichenen Sonnabend vollends in hiesige Stadt ein.

Paris, vom 23 Oct. Die jüngsten Nachrichten, welche unser König in dem Lager vor Freyburg aus Piemont empfangen hat, melden, daß das Gewässer und der Schnee grosses Elend unter den Trouppen der combinirten Armee anrichteten, mit dem Beyfügen, daß der Infant Don Philip bey der letztern Action ungemeine Zeichen der Tapferkeit und eines unerschrocknen Muths von sich blicken lassen. Vor Freyburg hat man, nachdem das Wasser von dem Eltz-Fluß durch das Graben von mehr als 7000 Bauren von der Stadt abgeleitet worden, an selbiger Seite 2 neue Batterien aufzuwerfen angefangen: so bald selbige in Stande sind, sollen 125 Stücke nebst 60 schweren Mörsern darauf gebracht werden, um die Vestung zu beschiessen, in welcher, dem Bericht nach, schon viele Häuser durch die Canonen zu Grunde gerichtet wären: der König ist täglich zu Pferde, und gibt denen Generals persönlich die Ordres zur Beschleunigung dieser heftigen Belagerung. Gegen den 29sten dieses wird Se. Majest. allhie zurück erwartet.

Gent, vom 25 Oct. Die vereinigte Armee ist den 22sten dieses von einander geschieden, um die Winter-Quartiere zu beziehen, und man hat selbigen Tag folgende Oesterreichische Regimenter mit 40 Kanonen abwandern gesehen: Das Regiment Printz Carl von Lotthringen, von Salms, von Wolffenbütel, von Heister, von Quailli, von Ahremberg, Geisrugg, Los Rios von Prie, alle Infanteristen. Die Dragoner von Printz von Ligne und von Styrum stehen auch reisefertig, und werden diesen noch die hier stehende Holländische Regimenter folgen.

Florentz, vom 10 Oct. Bey Gelegenheit der bevorstehenden Zurückziehung des Fürsten von Lobkowitz werden allhier noch immer viele Couriers abgefertiget. Die Kranken von dessen Armee werden in unserm Hospital erwartet, welche, wie verlautet, durch das Genuesische Gebiethe nach Parma gehen sollen, doch dürften deren auch viele in diesem Staat verbleiben. Es ist dahero der von den Fürsten von Lobkowitz erhaltene Befehl, vermöge dessen sich die unter dessen Commando stehende Armee in die Lombardey zurückziehen solle, um so weniger weiter kein Geheimnüß, da täglich Couriers und Officiers allhier anlangen, welche mit Einrichtung des Marsches beschäftiget sind. Unsre Regierung bemühet sich sehr, den Durchmarsch von dem Großhertzogthum abzuwenden, man weiß aber nicht, ob deswegen schon ein Entschluß gefasst worden sey. Gestern ist der General-Adjutant des Fürsten von Lobkowitz allhier angelanget, welcher nach einer mit den Herrn von Richcourt und von Breitwitz gehabten Conferentz einige Stunden hernach zurückgekehret.

Chambery, vom 13. Oct. Es sind nun schon seit 8 Tagen keine Posten noch Couriers aus Piemont hier angekommen, woran zwar der gefallne viele Schnee, deswegen sie durch die engen Pässe zwischen dem Gebürge nicht gelangen können, Ursache seyn mag, man sucht aber auch andre Ursachen darhinter, daß es nehmlich vielleicht mit der Alliirten Armee nicht zum besten aussähe. Inzwischen hat der hiesige Spa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0705
DFG

nische Gouverneur, Marquis de Sada, wegen des Sieges, den selbige am 30. pass. in der Action bey Coni erhalten haben soll, das Te Deum singen lassen. Viele hohe und niedre Einwohner hiesiger Stadt sind sehr betrübt, weil die Regimenter Savoyen und Tarantaise, worunter jene ihre Freunde und Verwandten haben, in gedachtem Treffen am meisten gelitten haben sollen.

Aus dem Holländischen Haupt-Quartier zu St. Denis, vom 20. Oct.

Man hat hier in einigen Tagen einen so starcken Regen und Wind gehabt, daß die Truppen je mehr und mehr nach die Winter-Quartier verlangen; zumahl da die Pferde von vielen Escadrons bis an den Bauch in Moraste stehen müssen; hierzu kommt noch, daß die Gezelte verschiedener Battaillons verdorben sind, absonderlich die vom Regiment Waldeck, so vor wenigen Tagen in unserm vorigen Lager cantoniret hat. Es ist ein grosser Theil der Englischen Truppen die an der Ober-Seite des Lis campiret haben, durch Gent nach Brüssel in die Winter-Quartiere gezogen. Zur selbigen Zeit hat eine Oesterreichische Husaren-Parthey im Gesichte der feindlichen Feld-Wacht 12 Maul-Esel und 29 Pferde genommen. So eben vernehmen wir, daß Ordre gekommen sey, daß wir auch unter Dach und Fach gebracht werden sollen.

London, vom 20 Octobr. Die Escadre des Admirals Balchen ist den 18ten nach Spithead zurückgekommen, das Schiff aber, worauf er sich selbst befindet fehlet noch. Diese Flottille hat weder Französische noch Spanische Schiffe angetroffen, und nichts anders ausgerichtet, als die nach der Mittelländischen See bestimmte Provisions-Schiffe durch die Strasse begleitet. Die Escadre des Admirals Davers liegt noch auf der Rhede von St. Helena. Der König hat den Grafen Albemarle zum Obristen des zweiten Garde-Regiments ernennet. Die Einschreibung von 200000 Pf. Sterl. für dem Könige von Sardinien hat gar keine Schwürigkeit gefunden, selbst der Admiral Matthews hat für sich 10000 Pf Sterl. und für seine Gemahlin 4000 eingezeichnet; Der Hertzog von Newcastle und der Lord Carteret jeder 2000. Durch den letztern Sturm-Wind ist in der Bay von Penzance ein Schade von mehr den 10000 Pf. Sterl. geschehen.

Haag, vom 26. Oct. Nachdem endlich ämtliche verei-

nigte Provintzien auf das von den Gen. Staaten an sie abgeschickte Schreiben, um eine categorische Antwort auf das von dem Großbrit. Minister, Hrn. Trevor, am 17. Aug. überreichte Memorial, daß die Republik der Krone Franckreich den Krieg ankündigen möchte, von ihnen zu begehren, geantwortet und ihre Meynung angezeiget haben, welche durchgängig darinn bestanden, daß man zu dieser Kriegs-Ankündigung vorerst nicht schreiten könnte, wo man sich nicht selbst in das Unvermögen setzen wollte, die Kräffte zu erlangen, welche nach Gewinnung von Zeit mit desto mehr Nachdruck gegen besagte Krone anzuwenden seyn möchten, so haben Jh. Hochmög. ihren letzthin gefassten und nicht nur dem Hrn. Trevor allhier, sondern auch dem Hofe zu Londen durch ihre dasige beyde Ministros, den Baron von Boetzelar und den Hrn. Hop, mitgetheilten Schluß nach erwehnter Meynung eingerichtet. Gleichwie aber sothaner Schluß zugleich dahin geht, ihre Land- und See-Macht zu desto stärckerer Vertheidigung von Groß-Brittannien und der Königin von Ungarn ansehnlich zu vermehren, also ist solches der Vorwurff der bisher zwischen den Deputirten von Jh. Hochmög. und den Comittirten der Admiralitäts-Kammern gehaltenen fleissigen Conferentzien gewesen, und in der Versammlung der Gen. Staaten deliberirt man jetzo mit gröserem Eifer als sonst jemahls über die Mittel zu Vermehrung der Truppen. Zum guten Anfange davon haben sie jüngsthin ein Regiment Infanterie von dem Fürsten von Livange-Dachsburg in ihren Sold übernommen, und es soll sich solcher schon diese Woche nach hiesigen Landen auf den Marsch begeben.

Gröningen, vom 26. Octobr. Morgen zieht die Garnison der Republick aus Embden, und es sind schon vor etl. Tagen die benöthigten Schiffe daselbst angekommen, um dieselbe geraden Weges nach Breda zu transportiren. Der General-Major Veldtmann ist bisher auch beschäfftiget gewesen, des Fort Lirroort an die Königl. Preuss. Commissarien einzuräumen, die Magazins auszuleeren und solche nebst der in dem Fort gelegenen Mannschafft nach Embden zu schicken, von wannen sie auf gedachten Schiffen mit abgeführt werden sollen.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß Seel. Heinrich Häverncks in der alten Schwirde-Strasse hieselbst belege-

ne Bude heute als den 2 Nov. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Hävernicksche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbige dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Peter Lexowen am Ziegen-Marckt, auf der Ecken der Blut-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis morgen als den 3. Nov. zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Lexowsche Haus zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Als der Königl. Schwedische Post-Director in Pommern, Herr von Criwitz Hochwohlgeb. sein zu Güstrow habendes, und Väter- und Mütterlicher Seits Ihn zustehendes in der langen Gasse daselbst belegenes Hauß cum pertinentiis zu verkauffen willens ist, welches gegenwärtig der Hr. Sub-Rector von Criwitz bewohnet, so wird solches hiedurch bekandt gemachet, und kan derjenige welcher Lust und Belieben hat solches Hauß zu kauffen, sich bey dem Herrn Post-Director in Strahlsund dieserhalb melden.

Da die erste Classe der sehr profitablen Lottery der Hohen- und Freyen-Herrlichkeit Atweick den 16 Novembr. gezogen werden soll, so dienet den Herrn Liebhabern welche noch einige Losse von selbiger Lottery belieben, nachrichtlich, daß noch Losse und Plans davon bis den 8 Novembr. ingleichen von der Vorsier Lottery ohne Nieten, davon die erste Classe den 1 Dec. gezogen werden soll, bey Immanuel Heinrich Garmann in der Schnickmans-Strasse zu bekommen seyn.

Bey Johann Christian Schmid, in der Pümpersstasse sind Losse von der fünften favorablen Bloembeckschen Lotterey wie auch der Plaan davon zu bekommen.

Das 2te Stück derer weiteren Nachrichten von Gelehrten Rostock. Sachen für gute Freunde ist bey sel. M. C. Schwechten Sohn zu haben. Es besteht aus 4 Bog. welche 3 ßl. gelten.

Curieuser Extract

Aō. 1744

No. 86.

...erer neuesten Zeitungen

Freytag, den 6. Novembr.

Stockholm, vom 23 Oct.

Die Reduction unter unsern Truppen nimmt nun würcklich ihren Anfang: Denn laut ergangenen Königl. Befehle soll sowohl bey der in diesem Monath überall vorgenommenen Munsterung als bey den folgendē keine Compagnie so zu Fuß als zu Pferde eher completirt werden, als bis deren Abgang bis unter 50 Mann gestiegen, welches also die Anzahl der beschlossenen Reduction anzeiget. Durch solche, worunter jedoch die keine Höfe habende Garnisons-Regimenter nicht mit begriffen sind, erspahret die Krone, wenn neml. keine Compagnie stärcker als 50 Mann ist, jährlich bey 80000 Ducaten, trifft es aber auch die zu der abgegangen Mannschafft gehörige Officiers mit, so wird diese Summe nach Proportion weit grösser, wovon ein Theil dem Verlaut nach zu Wiedereinlösung einiger vor Alters verpfändeten Kron-Güther gewidmet seyn soll. Wegen sothaner Veränderung gehn unsre anwachsende Officiers häuffig in Frantzös. Preuss. und Heßische Dienste, wobey sie auch mit eigenhändigen Königl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0709
DFG

Pässen und Recommendationen versehn werden. Daß die Krone Schweden in Ansehung des Hertzogsthums Pommern dem Franckfurter Unions-Tractat beygetreten wäre, wie in auswertigen Zeitungen spargirt worden, davon weiß man nichts. Seit dem am 15 huj. gehaltenen prächtigen Einzug der Königl. Prinzeßin sind noch fast täglich die Glückwünsche deshalber bey Ih. Hoh. abgestattet worden. Unter andern that solches am 19 huj. die Königl Academie der Wissenschaften, wobey deren Präsident, der Königl. Cammerherr und Secretair, Baron von Höpken, das Wort führte. Vorgestern geschahe es von den Officiers der Bürger-Compagnien zu Fuß und zu Pferde. Ih Königl. Hoheit hat diese und alle andre Glückwünschungen sehr zierlich und gnädig beantwortet.

Nyköping, vom 15 Octobr. Bey dem solennen Einzug Ihro Königl. Hoheiten in der Königl. Residentz-Stadt Stockholm so heute vor sich gegangen, hat man hier nicht unterlassen wollen, seine unterthänige Freude dieserwegen mit ein und andern Ehrenbezeugungen an den Tag zu legen. Es war demnach die Bürgerschafft zu Pferde in gewöhnlicher uniformer Kleidung mit fliegender Fahne und Trompeten-Schall, unter Anführung des Rittmeisters des Hn. Zollverwalters Behrohn Nachmittags um 2 Uhr auf dem Marckt aufmarschiret, wornach die Bürgerschafft zu Fusse folgte. Wie mit den Glocken geläutet ward, gieng der Magistrat, die Civil-Bedienten und übrige Bürgerschafft in gehöriger Ordnung vom Marckt nach der Wester-Kirch, allwo der Probst Mag. Tyl, nachdem vorher musicirt und gesungen worden, eine schöne wohlgesetzte Rede hielt, nach Endigung derselben ward unter überwahliger Anstimmung der Music das Te Deum gesungen, wobey die auf m Marckt nahe bey der Kirchen gepflantzte Canonen gelöset wurden. Wie man aus der Kirche kam, stellete sich die Cavallerie abermahl auf dem Marckte, und wurde von der Artillerie und Cavallerie sowohl als von denen auf den Strohm liegenden Schiffen welche mit Stücken besetzt wurden, eine doppelte Salve gegeben. Nachdem begab sich der Magistrat nebst der Bürgerschafft auf den grossen Keller beym Marckt allwo man unter Lösung der Canonen und Anstimmung der Music mit unterthänigster Freude Ihro Königl. Maj. nebst Ihro Königl. Hoheiten Gesundheit tranck, unter hertzlichen Anwünschung alles hohen Wohlergehens, welches noch bis jetzo um 9 Uhr des Abends

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0710
DFG

continuiret, mit unbeschreiblicher Freude und Vergnügen, und ist überdem die gantze Stadt in Bewegung, um auf alle mögliche Art ein allgemeines Vergnügen erkennen zu geben.

Warschau, vom 26 Oct. Die Puncte welche auf dem Reichs-Tage zu Grodno in Berahtschlagung kommen werden, sind folgende: 1) die Vermehrung der Kron-Armee; 2) die Versorgung der Städte und Flecken, und deren Sicherheit; 3) die Verbesserung der Artillerie, und Anschaffung der Munition; 4) die Conferentzen mit dem ausländischen Ministern; 5) die Vermehrung der Commercien und Manufacturen; 6) eine nachdrückliche Verordnung wegen der Müntz-Städte, und den Gehalt der Müntzen; 7) die verfallenen Silber-Bergwercke zu Olconick wieder in Gang zu bringen; 8) Die Ausbesserung der Grentz-Vestungen des Königreichs, und des Groß-Hertzogthums Litthauen, und die Versorgung derselben mit nöhtigen Besatzungen; 9) vor die Bezahlung der Armee aus allen Gütern zu sorgen; 10) die Erhaltung der Ruhe und des Friedens von innen und von aussen.

Wien, vom 21 Oct. Gestern traf von dem Printzen Carl eine Staffette ein, mit welcher derselbe die Königin versichert haben soll, binnen wenig Tagen angenehme Nachrichten von den Kriegs-Operationen in Böhmen überschreiben zu können. Indessen hat man von dannen Zeitung, daß die Preuss. Armee sich gegen Czaslau gezogen, um Schlesien desto näher zu seyn, die unsrige aber ihr sich immer mehr nahe, und die Moldau von Budweiß bis Theyn mit Brücken und Postirungen dergestalt wohl versehn gelassen habe, daß die Communication zur Pass- und Repassirung solchen Flusses nicht abgeschnitten werden könne. Die Sächsische Armee habe sich nun würcklich zu der unsrigen gefüget, und sie stehe halb bey Cluniz nach der Seite von den Preussen zu, mit der andern Helffte aber bey Tabor gelagert, wodurch die Feinde auf zwo Seiten eingeschlossen wären, daher sie laut Aussage

ter noch immer ankommenden vielen Deserteurs grossen Mangel an Lebens-Mittel und selbst an Commiß-Brodt litten, folglich sie entweder bald eine Bataille wagen oder sich weiter zurück ziehen müsse. Hier treffen auch noch immer viel Preuss. Deserteurs und weit häuffiger als vorhin, ja zu 30 bis 40 auf einmahl und darunter viel Unter Officiers ein. Das hier in Garnison liegende Wolffenbüttelsche Regiment hat Ordre erhalten, nach Braunau in Bayern zu marschiren, wo man nicht weniger als in Böhmen eine lange Winter-Campagne zu gewarten hat. Unterschiedne Grafen und viel andre Ungarische vom Adel sind von hier zu ihrer Aufbothe Armee gegangen, um mit zu Felde zu ziehen. Selbige besteht effective in 25000 Mann, und die erste Colonne unter dem Grafen Rudolph Palfy wird nun bereits in Mähren angelangt seyn, als wohin sie ihren Marsch, um da den Preußischen Einfällen zu steuren, beschleuniget hat, mit der zweyten aber wird der Palatinus, Graf Joh. Palfy, nächster Tagen von Holitsch, wo sie versammlet ist, nachfolgen.

Schildberg, vom 10 Oct. Laut Nachrichten aus Troppau sollen sich da ehistens noch mehr Preußische Trouppen einquartieren, und ihre Forderungen werden immer grösser, so daß es die Inwohner nicht mehr ausstehen können. Indessen machen die Preussen in dortiger Gegend unterschiedene Bewegungen zum Aufbruche, und sie haben 800 Schlesische Bauern aufgebohten, welche die Verhäcke an der Mährischen Gränze räumen sollen, ja es waren schon 60 feindl. Husaren zu Spachendorff angelangt, um über Hoff und Sternberg einzubrechen, sie sind aber von dem zu Hauffe gekommenen Land-Volcke mit blutigen Köpffen zurück gewiesen worden.

Eger, vom 20 Oct. Die Oestern. Armee steht nun, nachdem sie bey Mirotiz völlig über die Moldau gegangen, seit dem 16 huj. bey Chlumnez, wo sich vorgestern die Sächsischen Trouppen mit ihr conjungirt

haben. Der General Nadasti beunruhiget die zurückgewichene Preuss. Armee zur Seiten, und der General Ghilony im Rücken; Der erstere hat auch Detachements bis an die Elbe ausgesendet, welche die dasiger Orten von den Feinden zusammengebrachte Vivres und Fourage meist weggeführet oder verdorben, auch ihre Backöfen ruinirt haben. Die Preuss. Besatzung in Praag soll nur etwa 6000 M. starck seyn, und sie kan auch nicht verstärckt werden, weil die Oesterr. Armee zwischen der Preuss. und selbiger Stadt stehet. Alles, was übrigens von einer zwischen widerseitigen Armeen vorgefallenen Haupt-Action da und dort verlautet hat, befindet sich ungegründet.

Ober-Rhein-Strohm, vom 22 October. Die Frantzosen haben zwar in vorgestriger Nacht ein Theil des bedeckten Weges vor Freyburg erobert, und zwar mit Verlust von ungefähr 1000 Mann an Todten und Blessirten, unter welchen letztern sich der General Löwendahl befindet, welcher einen gefährl. Schuß am Kopffe bekommen hat; Die Vestung aber ist damit noch nicht eingenommen, weil ihnen die Belagerten jeden Schritt sauer machen, zudem überschwemmet der stetige Regen die Arbeit der Belagerer dermassen, daß sie fast bis an den Bauch im Wasser stehen müssen; Folglich stehet es dahin, wie es mit dieser Belagerung noch ablauffen werde.

Franckfurt, vom 27 Oct. Es befinden sich Frantz. Commissarien hier, welche sich nach Fahrzeugen zu einer Schiffbrücke oder zu einem Trouppen-Transport umthun; Es hat auch der Frantz. Minister, Mr. Blondel, hiesige Schiffer und die von Maynz fragen lassen, ob sie so viel Schiffe aufbringen könten, um 20000 Mann den Rhein herab von Straßburg bis Düsseldorff zu führen, es ist aber noch kein Contract deshalber geschlossen. Niemand weiß zwar, worzu dieses Frantz. Corpo eigentlich bestimmt sey, jedoch ist es warscheinlich, daß es wenigstens den Hannoverischen Landen Ombrage erwecken solle, denn

würcklich einen feindl. Einfall da zu thun, würde eine Sache von grosser Folge seyn.

Franckfurth, vom 29 Oct. Der Kayserl. Minister am Niederlächsischen Krayß, Graf von Bünau, wird auf Kayß. Ordre ehistens von hier nach Dännemarck und Schweden gehen, um an diesen Höfen eine wichtige Commißion abzulegen. Der Obrist-Lieutenant Stangen, welcher die Besatzung commandiret, die der König zu Leitmeritz gelassen, hat 20 Canonen gefunden, welche der Fürst von Lobkowitz in seinem Schlosse Raudnitz vergraben lassen. Das unterm Commando des Fürsten von Dessau zu stehen kommende Corpo, versammlet sich bey Magdeburg, man weiß aber nicht, wohin es bestimmt ist; einige sagen es würde nach den Sächsischen Gräntzen rücken, andere wiederum, daß es nach Westphalen gehen solte.

Pariß, vom 26 Oct. Man versichert daß der König morgen oder übermorgen aus dem Lager vor Freyburg abreisen werde, um auf Allerheiligen-Tag hier zu seyn, gedachte Vestung möchte sich ergeben haben oder nicht. Es ist bereits ein Detachement Gensdarmes, Grands-Mousquetaires, Gardes du Corps hier angelanget, um bey Sr. Majest. Ankunfft zur Wacht aufzuziehen. Unser Ambassadeur in der Schweitz, Mr. de Courteilles, soll von dannen zurück kommen und eine Stelle in dem Departement der auswärtigen Affairen erhalten. Vermöge einer Königl. Ordonnantz soll es ein Jahr lang erlaubt seyn, Butter aus England, Schott- und Irland gegen Bezahlung des gewöhnlichen Zolls in Franckreich einzuführen.

Aus dem Lager vor Coni, vom 14 Octobr. Am 11 dieses wurde bey dem Infanten ein grosser Kriegs-Rath sowohl von den Frantzösischen als Spantschen Generals gehalten, und darinn beschlossen, die Belagerung, aller Schwürigkeiten ohngeachtet, mit Ernst fortzusetzen, und dazu alles nöthige in Ansehung der Subsistentz und Kriegs-Munition herbey zu schaffen, massen der Printz von Conti entschlossen, eher sein Leben zu verlieren, als die Belagerung aufzuheben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0714
DFG

Inzwischen sind unsere mit Wasser angefüllete Laufgraben dem Feuer der Belagerten sehr bloß gestellet, und wir haben in der Nacht vom 11. bis den 12. über 80 Todten nebst einigen Blessirten gehabt. Der König von Sardinien ist bey Fossano bey der Hand. Der Marquis von Mirepoix ist mit einer Verstärckung von 6000 Mann und einigen Lebens-Mitteln bey uns angelanget, und Demont wird zum Unterhalt von 2000 Mann auf den Winter verproviantiret. Noch heute erwarten wir einen Courier mit gemessener Ordre, ob die Belagerung fortgesetzet oder aufgehoben werden soll.

Brüssel, vom 19. Octobr. Am Freytag kam der Hertzog von Ahremberg von der Armee hier an; desgleichen auch die Herrn Generals Chanclos, Conrires, Launoy, und Arioste. Die Frantzosen haben Courtrai geräumet, nachdem sie die Pallisaden weggenommen, und alle gemachte Wercke zu Grunde gerichtet. Da sie die Bollwercke unterminiret, so glaubt man, daß sie willens sind diesen Barrier-Platz der Erden gleich zu machen. Der Graf von Sachsen hat angefangen, seine Truppen in die Winter-Quartiere zu schicken. Die Hannöverische Truppen, welche nach der neulich erwehnten Repartition die Winter-Quartiere bezogen, sollen wieder ausrücken und anderswohin gehen. Man weiß schon daß sie nicht wieder in Englischen Sold treten. Dabey wird gesagt, daß sie nach Westphalen marschiren, wo 6000 Mann selbiger Nation, und 10000 Münsterische Truppen sich mit ihnen vereinigen, und sie also eine Armee von 32000 Mann ausmachen solten. Von Straßburg verlautet, daß der General Schmettau im Nahmen seines Königes bey dem allerchristlichen König inständigst angehalten, daß man ein Corps Frantzösische Truppen nach den Nieder-Rhein senden möchte, um allda eine Diversion zu machen.

Brüssel, vom 30 Octobr. Die in dieser Nachbarschafft gelagerte Holländische Völcker sind nach und nach in ihre Winter-Quartiere eingerücket; das Garde-Regiment zu Fuß aber und das von Buddenbrock, wie auch ein Battaillon vom Regiment Los Rios sind hier geblieben. Die Staaten von Brabant haben eine jährliche Hülffe von 1200000. Gulden für die Königin bewilliget.

London, vom 27. Oct. Einer von unsern Kapern hat den 10. dieses das Frantzösische Schiff, Terrible genannt, so von Martinique nach Bourdeaux gewollt, zu Plymouth, aufgebracht; Die Ladung wird auf 34000 Pf. Sterl. ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0715
DFG

schätzet. Noch haben die Unsrigen einige feindliche Schiffe, hingegen die Spanier wiederum, welche von uns genommen. Die Admiralität hat von dem Schiffe Victoria, worauf sich der Admiral Balchen befindet, noch keine Nachricht, und man glaubt, daß es untergegangen sey, die Equipage davon bestehet in 850 Matrosen, und 150 Moriniers. Die Hrn. John, Bristow und Gerard von Neck sind von dem Könige als Directeurs der Belehnung von 200000 Pf. Sterl. für Se. Sardinische Maj. ernannt.

Als der Königl. Schwedische Post-Director in Pommern, Herr von Criwitz Hochwohlgeb. sein zu Güstrow habendes, und Väter- und Mütterlicher Seits Ihn zustehendes in der langen Gasse daselbst belegenes Hauß cum pertinentiis zu verkauffen willens ist, welches gegenwärtig der Hr. Sub-Rector von Criwitz bewohnet, so wird solches hiedurch bekandt gemachet, und kan derjenige welcher Lust und Belieben hat solches Hauß zu kauffen, sich bey dem Herrn Post-Director in Strahlsund dieserhalb melden.

Der Buchhändler Kopp allhier will eine gute deutsche Uebersetzung unter der Aufsicht Hrn. D. Baumgartens in Halle, von des Weltberühmten Hrn. Jacob Saurins Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten der H. Schrifft, von Anfang bis zum Beschluß, und also durch die gantze H. Schrifft, in drey ordinairen Quart-Bänden auf Vorschuß drucken lassen. Der Geist, welcher in den Schrifften des grossen Saurins herrscht, ist auch dem mittelmäßigen unter dem Gottesgelehrten schon so bekannt, daß wir nicht Ursache haben, hier erst viel Worte davon zu machen. Er kam zwar vor seinem frühzeitigen Absterben mit dieser seiner Arbeit blos bis in die Geschichte des Königs Davids, aber das Werck ward hernach von dem grossen Baselschen Theologo, Hrn. Peter Ragues, und endlich von den beyden Hrn. Lausaber, mit besonderer Geschicklichkeit fortgesetzt, und vollführet. Der Verleger dieser Uebersetzung nimmt auf einen jeden von den drey Theilen von jetzo bis zur Oster-Messe 1745 einen Thaler und achtzehen Groschen Vorschuß an, und bey Auslieferung des dritten Theils wird noch ein Thaler nachbezahlet. Künftige Michaelis-Messe 1745 soll der erste Theil, welcher die Saurinische Betrachtungen enthält, fertig seyn; 1746 wird man mit dem Raguischen fortfahren, und 1747 mit den Beausobrischen beschliessen. So bald der erste Theil ausgegeben wird, bezahlet man einen Thaler und achtzehn Grochsen auf dem zweiten voraus, und so ferner. Der Verleger wird vor die Sauberkeit des Papiers, des Drucks, und der Kupfer gebührend sorgen. Die Hrn. Liebhaber können ihre Pränumerations-Gelder an dem Verleger allhier abgeben, auch daselbst eine besonders gedruckte Nachricht, und eine Probe von der Uebersetzung, zu sehn bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0716
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 87
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 9. Novembr.

Wien, vom 24. Octobr.

Laut jüngster Berichte aus Böhmen hätte es zwar aus den Bewegungen der Preußis. Armee angeschienen, ob wollte sie sich nach Czaslau ziehen, sie hätte sich aber gantz unvermuthet in einer Nacht durch einen forcirten Marsch gegen Praag gewendet: Ob sie sich nun bey selbiger Stadt lagern und vielleicht daselbst und in der Gegend umher die Winter-Quartiere nehme, oder nur dortige Garnison und schwere Artillerie wieder an sich ziehn wollte, stünde zu erwarten. Zugleich vernimmt man, daß der Baron Treuck mit seinen Pandouren am 22. huj. die Stadt Budweiß nach einem fünfstündigen, Obzwar vergeblichen Sturm mit Accord erobert und ein darinn gelegenes gantzes Preußis. Fusilier-Regiment zu Kriegsgefangenen gemacht habe; Auch wären unsre Partheyen in unterschiednen Scharmützeln mit den feindlichen wiederum glücklich gewesen. In der mehrerwehnten kleinen Action bey Theyn ist unter andern auch der Preuss. Rittmeister, Graf von Dohna, gefangen worden.

Schreiben eines Preußischen Officiers von der Königl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0717
DFG

Preußischen Auxiliar-Armee Sr. Römisch Kayserl. Majest. aus dem Lager bey Bechin, vom 10. Octobr.

Mein Herr! Wir marschireten dem General von Nassau entgegen, welcher, nachdem er Tabor, Budweiß, und Frauenberg, eingenommen hatte, wieder zu uns stossen sollte, und wir waren bey Wodnian angelanget, als wir die Nachricht von dem Verlust des Obrist-Lieutenants von Janus empfingen. Diesem von unserer Armee mit 150 Husaren detachirten Officier begegnete den 6ten des jetzigen Monaths unweit Mühlberg eine Parthey von 500 Oesterreichischen Husaren, welche ihn unvermuthet angriffen. Ungeachtet aller seiner Tapferkeit, und hertzhafften Vertheidigung, muste er dennoch unter der Zahl der Feinde erliegen; er ward getödtet, und wir verlohren bey solcher Gelegenheit 80 Mann, theils Todte, theils Gefangene. Sie sehen also, mein Herr, daß ich Ihnen die Wahrheit nicht verberge, und daß ich Sie eben so wohl von dem Bösen als von den Guten, daß uns betrifft, benachrichtige. Ich weis nicht, ob diese letztere Sache das Hertz der Oesterreicher stoltz gemacht hat; aber ich muß Ihnen doch eine prahlerische Unternehmung des Generals von Nadasty melden, welche werth ist, daß man sie erzählet. Als sich derselbe den 7ten Octobr. bey Tabor befand, währender Zeit, da wir von erwehntem Platze entfernet waren, ließ er solchen auffordern, sich zu ergeben, ob er gleich nur Husaren, und einige Cavallerie, unter seinem Commando hatte, und ungeachtet Tabor keine Stadt ist, die man sogleich überrumpeln kan. Wir haben allda eine gute Garnison und zum Commendanten einen der hertzhafftesten Officiers, nemlich den Obristen von Kallnein. Seine Antwort die er dem Herrn von Nadasty ertheilte, gab auch den Oesterreichern deutlich genug zu verstehen, daß man unsere Plätze nicht mit Cavallerie, und ohne Eröffnung der Trancheen, wegnimmt. Der Herr von Nadasti machte sich diese Nachricht zu Nutze, und hielt nicht vor rathsam, seine Hitze weiter zu treiben. Er zog sich vor der Ankunfft des Succurses, den wir nach Tabor gesendet haben, weislich zurück. Inzwischen paßireten wir den 8. dieses zu Teina wieder über die Moldau; weil Sr. Majest. der König, nachdem Sie durch Dero Generals die Stellung der Oesterr. die sich in Höltzern und Gründen, wozu man nicht kommen kan, befanden, hatten recognosciren lassen, nicht wollten, daß man sie in solchen dem Feinde so vortheilhafften Oertern angreife, sondern den Entschluß faßten, gegen Tabor

zu marschieren, und Dero Arrier-Garde aus den Grenadier-Bataillons, von St. Surin, und von den Geist, formirten, welche durch die beyden Husaren-Regimenter, von Zieten, und von Rusch, unterstützt wurden. Gedachte Arrier-Garde ward gestern durch die Oesterreicher angegriffen. Selbige bestanden aus 4 bis 5000 theils Croaten, theils Panduren, ohne die 3000 Husaren, und einige Dragoner, deren Anzahl wir nicht so genau wissen, und welche sämmtlich die Generals von Nadasti, von Ghilani, von Trenck, und andere, commandirten. Sie fielen mit Ungestüm auf die unsrigen, und suchten sie durch ihre überlegene Anzahl über den Hauffen zu werffen; aber alle ihre Bemühungen waren vergeblich. Ungeachtet nun Teina ein offener Ort, und ohne Vertheidigung ist, wir auch einen grossen Theil von der Bagage unserer Armee allda beysammen hatten; so konnten sie uns doch nicht einen einzigen Wagen wegnehmen. Unsere Husaren, mit welchem sie zu thun hatten, hieben sogar 5 bis 600 Panduren in Stücken, und nahmen einen Capit. 2 Lieut. und 38 Husaren, gefangen, ohne, daß es uns mehr gekostet hätte, als 10 Grenadiers, 40 Husaren, und etwa 100 M. bleßirte. Ich habe, in Erwartung der fernern Folgen dieses Krieges indessen die Ehre, zu seyn.

Breysach, vom 24 Oct. Die Eroberung des bedeckten Weges vor Freyburg ist eine der hitzigsten Actionen gewesen. Man hat selbigen zweymal bestürmet, und das erstemal zündeten die Belagerten eine Mine mit so guten Effect an, daß beynahe 400 Franz. Grenadiers nebst 10 Ingenieurs theils getödtet, theils blessirt worden. Nichts destoweniger hat man denselben am 21 huj. glücklich erobert. Die Belagerer mussten zwischen dem Schwäbischen u. Breysacher Thor über das Wasser, die Treysam genañt, den Angriff thun. Der König hat nicht weit v. den Laufgräben, auf dem kleinen Berge, wo die Capelle stehet, zugesehen, und alles selbst angeordnet. Die Frantzosen haben bey den beyden Stürmen wenigstens 1200 Todte u. Blessirte bekommen, und zu dieser letztern Abholung nach Straßburg in die Kranckenhäuser sind heute etliche Schiffe abgegangen. Morgen hoffet man die Batterien zum Bresche-Schiessen in Stand zu bringen. Vorgestern ist ein so starcker Regen gefallen, und ein so

häuffiges Wasser aus dem Gebürge gekommen, daß die Trencheen halben Manns hoch im Wasser stunden, wie auch die Communications-Brücken zwischen dem bedeckten Wege und den Lauffgräben weggetrieben wurden. Wann die Belagerten dieses gewüsst, so hätten sie durch einen Ausfall den bedeckten Weg mit leichter Mühe wieder erobern, und das gantze darin befindliche Detachement zu Kriegs-Gefangenen machen können. Der König soll declariret haben, daß er keine Capitulation zugestehen werde, sondern die Belagerten sollten sich auf Discretion ergeben. Man machet sich Hoffnung, innerhalb 12 Tagen auf das längste nicht allein von der Stadt, sondern auch von den beyden Schlössern, wovon das niedere bereits in Grund geschossen ist, Meister zu seyn. Nach erfolgter Eroberung gehet der König über Besancon nach Paris. Von der Armee wird alsdann noch ein Theil zur Kayſ. Armee abmarschiren, der grösseste Theil aber ist zu einer geheimen Expedition bestimmet.

Maynz, vom 29. Oct. Der Hof hat endlich den Durchzug für 20000. Franzosen als Kayserl. Hülfs-Völcker nach den Rhein erlaubet. Die Stadt Bregenz hat denen Kayſ. Commissarien noch keine Antwort gegeben, und wil sich bis auf das äusserste wehren, weil sie im Stande ist 50000 M. auf die Beine zu bringen.

Breslau, vom 30. Octobr. Se. Königl. Majest. haben die Garnison zu Pardubitz mit einem Bataillon vom Lehwaldischen Infanterie-Regiement verstärcken lassen, um den Oesterreichern den Appetit zu benehmen auf das dortige Magazyn einen vergeblichen Angriff zu thun. Eine Oesterreichische Husaren Partey hat zwar einen Versuch gethan, die bey Pardubitz gemachte Oesterreische Gefangene ohnweit dem Böhmischen Städtgen Nachot zu erledigen, sie sind aber von der Escorte dergestallt empfangen worden, daß sie sich mit Verlust einiger Todten und Bleßirten davon gemacht haben. Die Kayserl. Königl. Preußische Auxiliar-Armee stehet 5. Meilen von

Prag disseits, und die Oesterreichis. jenseits der Moldau in gleich weiter Entfernung.

Erfurt, vom 1. Novembr. Es gehet die Rede, daß der Chur-Sächsische Hof die fernere Passage von Ammunition, Truppen, Lebens Mitteln ꝛc. für die Kayserl. Hülffs-Armee in Böhmen geweigert, und daß deßfals der Preußische Minister, Graf von Bes, der Regirung in Dresden zu erkennen gegeben, daß der Durchzug der Sächsischen Truppen mit der Bagage durch Schlesien gleicherweise nicht verstattet werden sollte. Weilen nun diese Sache zu fernern Weitläuftigkeiten zwischen beyden Höfen Anlaß geben kan, so wird gesagt, das der Fürst von Anhalt-Dessau Befehl von Se. Preuß. Maj. erhalten, mit einigen 1000 M. nach den Sächsis. Gräntzen zu desiliren, und in der Nähe zu überwintern, um einer Diversion, welche Polen machen möchte, vorzukommen.

Mannheim, vom 1. Novembr. Zufolge jüngsten Briefen aus dem Lager des Feldmarschalls, Grafen von Seckendorffs, vernimt man, daß Se. Kayserl. Maj. nachdem der Frantz. und ein Reichsfürstl. Succurs zu Dero Armee gestossen, sich an die Spitze gestellet hätten, mit dem Vorhaben, gerade nach Lintz zu marschiren, und in Ober-Oesterreich einzubrechen.

Berlin, vom 3 Nov. Nachdem verlauten wollen, ob wäre hin und wieder die Beysorge entstanden, daß die fremden Negocianten und Kaufleute bey gegenwärtigen Zeitläufften in ihrem in den Königl. Preuss. Landen treibenden Handel allerhand Hinderung zu gewarten hätten; so wird auf Se. Königl. Maj. ausdrücklich höchsten Befehl hiedurch declarirt und männiglich bekannt gemacht, daß der so wohl ausserhalb Römischen Reiche als in demselben ausgebrochenen Kriegs-Troublen ohngeachtet an welchem letztern Se. Königl. Maj. ohnehin nicht anders als auch der gerechtesten Absicht, die Ruhe in dem Teutschen Vaterland wieder herzustellen und das höchste Oberhaupt des Reichs nebst dessen Verfassung aufrecht zu erhal-

ten und in Qualität eines Hülfsgenossen von Sr. Röm. Kayserl. Maj. Theil nehmen, alle und jede nach den sämmtl. in und ausserhalb des Röm. Reichs belegenen Königl. Preuss. und Chur-Brandenburgis. Landen commercirende fremde Handelsleute, beydes Käuffer und Verkäuffer, und insbesondere die Chur-Sächsischen und Chur-Braunschweigis. Unterthanen nach wie vor alle in besagten Landen einfallende Messen und Jahrmärckte frey und ungehindert besuchen, und auf selbigen wie vorhin ungestört Handel und Wandel treiben können, sich auch darunter der Königl. Protection und alles nöhtigen Schutzes, Beförderung und Willfährigkeit auf eben die Art, wie sie selbige bisher genossen, ferner sicherlich zu erfreuen haben sollen.

London, vom 27. Oct. Als die beyden Holländischen Ministri allhier Baron von Boezelaer und der Hr. Hop, neulich die ihnen aus dem Haag zugefertigte letzte Resolution der Gen. Staaten empfangen hatten, begaben sie sich nach Hofe und berichteten an den König die Unmöglichkeit, worinn sich Ih. Hochmög. befänden, sich in einen allgemeinen Krieg einzulassen, zugleich aber auch deren nichts destoweniger gefasste Entschlüssung, ihre Macht zu Wasser und Lande zu vermehren, und ausserdem mit möglichstem Eifer an Herstellung der Ruhe in Europa zu arbeiten ꝛc. Besagte Ministri begleiteten diese Notification mit den stärcksten Versicherungen, wie standhafft die Gen. Staaten gesonnen wären, in keinem Stücke von den Verbindungen, die sie mit der Krone von Groß Brittannien so genau verknüpfften, abzuweichen, nur den Fall eines offenbahren Krieges ausgenommen. Sie bedienten sich anbey der nachdrücklichsten Redensarten, um den König der Gründlichkeit der Beweg-Ursachen zu überzeugen, welche die Gen. Staaten zurückhielten, an Franckr. den Krieg zu declariren, und zwar wenigstens nicht eher, als bis man sähe, wie es mit den Sachen in Böhmen ausfiele: Sothane Resolution von Ih. Hochm. dürffte auch die Alliirten der Königin v. Ungarn nicht abschröcken, noch in den zu Unterstützungen der gemeinen Sache bereits genommenen Maaßreguln einige Veränderung nach sich ziehn, massen die Republique in der Qualität als eine Helferin überhaupt, alles dasjenige thun würde, was man von einem guten und getreuen

Bundsgenossen erwarten könnte; Denn Jh. Hochm. wollten die Königin von Ungarn bis an den letzten Augenblick durch kräfftigen Beystand an Volck und Gelde unterstützen, und auf allerley Art und Weise Kennzeichen von ihrer guten Disposition zum Besten dieser Fürstin zu geben, so wollten sie nicht das mindeste an Fürstellungen verabsäumen, die am sähigsten seyn möchten, den Höfen von Franckreich, Frankfurt und Berlin billige Friedens-Gedancken beyzubringen. Der König hörte diese Notification so kaltsinnig an, daß es alle, die gegenwärtig waren, wohl bemerckten, und Se. Maj. ertheilten den beyden Holländischen Ministris folgenden Bescheid: Ich bin einer dergleichen Antwort von den Herren General Staaten jederzeit vermuthend gewesen, ob es gleich ihr eigenes Interesse erforderte, daß sie eine hertzhafftere und standhafftere Conduite gebraucht hätten; Weil aber Jh. Hochmög. für dienlicher achten, den Weg vom Temporisiren vom neuen zu ergreiffen, so haben sie meinetwegen gäntzlich ihren freyen Willen, desfalls ihrer Neigung zu folgen, ich werde aber dargegen auch meines Ortes solche Mesures nehmen, die ich vor das Interesse meiner Königreiche und vor das Beste meiner Unterthanen am nützlichsten finde. Nachdem der König nach seinem Appartement zurückgekommen, soll Se. Maj. in Gegenwart des Lords Carteret und des Hertzogs von Grafton sich haben verlauten lassen: Ich werde dann allein die Ehre haben, die Königin von Ungarn wider das gegen sie aufgebrachte meiste Theil von Europa zu unterstützen; Wohlan! es soll geschehen, und kan ich es nicht genug mit Volcke thun, so will ich ihr doch mit Guineen so reichlich an die Hand gehn, daß sie selbst Volck genug auf die Beine bringen könne. Se. Maj. hat hierauf das Conseil auf folgenden Morgen zusammen beruffen lassen, um einen Schluß zu fassen und solchen an den Hrn. Trevor zur Mittheilung an die Gen. Staaten zu übersenden, wie auch bereits geschehen ist. Man besorgt übrigens, daß diese Sache ein Mißvernehmen zwischen beyden See-Mächten veranlassen möchte, wie man denn deshalber schon nicht nur bey Hofe, sondern auch im Publico allhier eine nicht geringe Unzufriedenheit über die Holländer verspühret.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Teickow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Klepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürst-

Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch mittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock, kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umständen und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß auf den 20. des jetztlauffenden Monaths Novembr. dieses Jahres, eine dreygängige Korn-Mühle zu Güstrow, mittelst öffentlicher Licitation, an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und kan derjenige, der darauf zu Biethen willens, an besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor der Stadt-Cämmerey daselbst sich erscheinen, vorhero aber sich bey denen Herren Deputatis derselben melden, und die Conditiones gewärtigen.

Der Buchhändler Koppe allhier will eine gute deutsche Uebersetzung unter der Aufsicht Hrn. D. Baumgartens in Halle, von des Weltberühmten Hrn. Jacob Saurins Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten der H. Schrifft, von Anfang bis zum Beschluß, und also durch die gantze H. Schrifft, in drey ordinairen Quart-Bänden auf Vorschuß drucken lassen. Der Geist, welcher in den Schrifften des grossen Saurins herrscht, ist auch dem mittelmäßigen unter dem Gottesgelehrten schon so bekannt, daß wir nicht Ursache haben, hier erst viel Worte davon zu machen. Er kam zwar vor seinem frühzeitigen Absterben mit dieser seiner Arbeit blos bis in die Geschichte des Königs Davids, aber das Werck ward hernach von dem grossen Baselschen Theologo, Hrn. Peter Ragues, und endlich von den beyden Hrn. Lausaber, mit besonderer Geschicklichkeit fortgesetzt, und vollführet. Der Verleger dieser Uebersetzung nimmt auf einen jeden von den drey Theilen von jetzo bis zur Oster-Messe 1745 einen Thaler und achtzehen Groschen Vorschuß an, und bey Auslieferung des dritten Theils wird noch ein Thaler nachbezahlet. Künftige Michaelis-Messe 1745 soll der erste Theil, welcher die Saurinsche Betrachtungen enthält, fertig seyn; 1746 wird man mit dem Raguischen fortfahren, und 1747 mit den Beausobrischen beschliessen. So bald der erste Theil ausgegeben wird, bezahlet man einen Thaler und achtzehn Grochsen auf dem zweiten voraus, und so ferner. Der Verleger wird vor die Sauberkeit des Papiers, des Drucks, und der Kupfer gebührend sorgen. Die Hrn. Liebhaber können ihre Pränumerations-Gelder an dem Verleger allhier abgeben, auch daselbst eine besonders gedruckte Nachricht, und eine Probe von der Uebersetzung, zu sehn bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0724
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 88
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 13. Novembr.

Grodno, vom 26 Oct.

Die Berahtschlagungen werden noch auf das fleißigste fortgesetzt, und man hat alle Hoffnung, daß der Reichs-Tag bestehen werde. Der Herr General-Feld-Zeugmeister, Graf von Flemming kam den 12ten dieses von seiner Gesandschaft aus Kiow anhero zurück. Die hier anwesende Churländische Herren, nemlich der Herr Cammer-Juncker von Mirbach, und der von Hater, haben zwar so wenig, als der Herr Cantzler von Finck, und der Herr von Diepelskirch bis dato Audientz erhalten; Es hat sich aber nunmehro geäussert, daß die beyden erstgemeldeten Herren vor rechtmäßige Delegirte erkannt, und mit Ausschliessung der beyden letztern nechstens zur Audientz gelassen werden sollen. Von der Befreyung des unglücklichen Hertzogs von Churland hört man nicht das geringste mehr.

Dantzig, vom 1 Nov. Der unlängst hierdurch nach Moskau gereisete Frantz. Gesandte, Mr. Dallion, war von dem Marquis de Bonac begleitet, welcher Ritter des Russ. S. Andreas-Ordens ist, und dessen verstorbener Vater von dem

Franzöſ. Hofe in vielen Geſandſchafften gebraucht worden. Hieſiger Engl. Agent, Hr. Gibſon, empfieng dieſer Tagen von dem Lord Trawley aus Moſkau einen Courier, den er weiter nach London abfertigte, und deſſen Depeſchen ſollen dem Verlaut nach den Marſch der 12000 Mann Ruſſ. Truppen zum Dienſte von England betroffen haben.

Wien vom 28 Oct. Jüngſte Nachrichten aus Böhmen beſtätigen, daß die Preuſſ. Armee ſich mit ſtarcken Märſchen gegen Praag gezogen, und zu dem Ende am 23 huj. über den Fluß Saſſowa gegangen, ohne daß ihr die elbigen Tage mit den Sächſiſchen Truppen völlig conjungirte unſrige, weil ſie zu weit zurück geweſen, den Weg dahin verlegen gekonnt; Es ſey ihr aber dieſe nunmehro bis Janowitz nachgerücket und habe ſtarcke Detachements Huſaren ausgeſchickt, um jene auf ihrem Marſch zu harceliren. Nach der Wiedereroberung von Budweiß, worinn man nebſt der zu Kriegsgefangenen gemachten Garniſon und vieler Beute auch 8 Canonen bekommen, und wornach der Baron Trenck vor Frauenberg gegangen, hat ſich Tabor gleichfals, und zwar auf Diſcretion an den General Chilany, ergeben, es hat darinn das Preuſſ. Regiment Minirer nebſt einer groſſen Anzahl Krancker gelegen, ſo daß wir nun ſchon etl. 1000 Kriegs-Gefangene Preuſſen haben. Die Schönheit der Sächſiſchen Truppen wird ſehr gerühmet, und ſie haben eine zahlreiche Artillerie nebſt geſchickten Canonirs zum Geſchwindſchüſſen bey ſich. Es will verlauten, daß dem Obriſten von dem Bärenklauiſchen Regimente, welcher mit 4000 M. in München gelegen, der Proceß gemacht werden ſoll, weil ſelbiger, da nur 200 M. von der Seckendorfiſchen Avant-Garde ſo die Kayſerl. Bagage convoyret, vor der Stadt ſich blicken laſſen, ſogleich abmarſchiret wäre, indem er die Bedeckung hätte ſchlagen, und die Bagage, wobey vieles Silber geweſen, wegnehmen können. Seit dem die Kayſerl. Truppen wieder in Bayern eingerückt ſind, fangen die Bauren wieder an, groſſe Ex-

ceſſe zu verüben, wie ſie dann unſern Obriſt-Kriegs-Commiſſarium Pompiati, unweit Vilshofen, erſchlagen, alles weggeraubet, deſſen hochſchwangere Frau nackend ausgezogen, und in dieſer Poſitur in unſer Lager lauffen laſſen.

Aus Schwaben, vom 25 Oct. In denen 2 Nächten des 20 und 21 dieſes ſind die Frantzoſen vor Freyburg des bedeckten Weges gröſten Theils Meiſter worden, ſie ſollen aber in beyden mahlen 1500 bis 1600 M. verlohren haben. Man vernimmt indeſſen, es hätte der die Belagerung commandirende Frantzöſiſche Generaal dem Commendanten von der Garniſon entbieten laſſen: Er möchte ſich ergeben, oder gewärtig ſeyn, daß der Ort mit feurigen Kugeln heimgeſucht würde. Die Bürgerſchafft hätte hierauf bey ihm, dem Commendanten, ein und andere Vorſtellungen gethan, von demſelben aber in Antwort erhalten: Er würde hinführo allen denjenigen mit der äuſſerſten Härte begegnen, welche ſich unterſtehen würden, ferner den mindeſten Antrag zu thun, allermaſſen er entſchloſſen ſeye, bis aufs Aeuſſerſte ſich zu vertheydigen. Es ſind bereits einige Frantzöſiſche Regimenter Huſaren gegen Bregentz im Marſch begriffen, welchen die übrigen Truppen nachfolgen. Ja man wil ſo gar wiſſen, daß morgen ein Verſuch auf ermeldtes Bregentz geſchehen werde.

Kehl, vom 26 Oct. Morgen wird in Straßburg, wegen der letztern Action bey Conti, aber nicht wegen Eroberung der Veſtung, das Te Deum abgeſungen werden. Es verlautet ſtarck, daß die daſige Belagerung aufgehoben worden.

München, vom 31 Oct. Am 24 huj. marſchirten 4 Battaillons u. 1 Cavallerie-Regiment Churpfältziſ. Truppen hierdurch zur Kayſ. Armee, die am 25 ej. aus ihrem Lager bey Heydhauſen aufgebrochen und folgende Tage bis Ebersberg und Haag fortgerücket iſt. Am 26 nachmittags folgte der Kayſer derſelben mit der Poſt, nachdem Se. Majeſt. zeit Dero hieſigen

Aufenthalts täglich mit geheimen Conferentzien beschäfftiget gewesen. Abends darauf wurden 35 kupferne Pontons mit allen Zubehör hierdurch zu gedachter Armee geführet, wovon am 27 huj. ein Theil gegen die von den Feinden fortificirte Stadt Wasserburg angerückt ist; Dabey verlautet, daß dasiger Commendant nach geschehener Aufforderung sich erbothen hätte, mit seiner in 1500 M. bestehenden Garnison zu capituliren, weil man ihm aber keinen andern Accord, als sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben, zugestehn wollte, die Extremität abzuwarten gedächte. Sonst sind diese Woche bey 60 feindl. Gefangene hier eingebracht worden, auch täglich einige Deserteurs angekommen.

Regenspurg, vom 1 Nov. Nun ist die traurige Nachricht hier angelanget, daß Ihro Eminentz, der Ertz Bischoff zu Saltzburg, Leopold Anthon Elentherius, in den 65sten Jahre seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe. Er war aus dem uralten Geschlecht der Freyherrn von Firmian, gebohren den 30sten May 1679., ward Bischof zu Lavant den 8ten May 1718., hernach Bischof zu Seccau in Steyermarck, 1723. Bischof zu Laybach, Dom Scholasticus zu Saltzburg, und endlich den 3ten Oct 1727. zum Ertz-Bischof daselbst erwählet.

Breßlau, vom 3 Nov. Das unter Commando des Generals von der Marwitz bey Troppau gestandene Königl. Preuss. Corps d'Armee ist aus seinem bisherigen Lager aufgebrochen und in die Cantonirungs Quartiere verlegt worden. Die aus Böhmen eingelauffene Briefe haben die erfreuliche Nachricht gebracht, daß Se. Königl. Maj. sich bey höchstem Wohlseyn befände und mit Dero Armee bey Konnopitsch viertehalb Meilen von Praag stünde, die Oesterr. Armee aber, mit welcher sich die Sachsen conjungirt und an deren lincken Flügel angeschlossen hätten, campirte nur noch drittehalb Meilen davon. Von Pardubitz wird berichtet, daß der Obriste von Zimmermann an

seinen letzthin empfangenen Wunden gestorben sey. Nachdem die Königin von Ungarn alle in Königl. Preuss. Militair- und Civil-Diensten stehende Personen von Ungar. Nation unlängst durch Patente zurück beruffen hat, so ist auch von Sr. Königl. Majest. unsrem allergnädigsten Herrn ein zu Bechin in Böhmen unterm 15 Oct. datirtes Patent herausgekommen, wodurch alle Dero aus Schlesien gebürtige oder darinn Güther besitzende, vorjetzo aber in Diensten gedachter Königin stehende oder sonst in ihren Landen sich aufhaltende Vasallen u. Unterthanen bey Vermeidung der Königl. Ungnade u. bey Straffe der Confiscation ihres hinterlassenen Vermögens binnen 2 Monathen sich zu stellen citiret werden.

Franckfurt, vom 3. Nov. An dem Holtzwerck und andern Bedürffnissen zu der Schiffbrücke, die bey Höchst über den Mayn geschlagen werden, und worüber ein Corps Frantzosen passiren soll, wird hier starck gearbeitet, um alles gegen den 15. huj. fertig zu haben, und ein hiesiger Schiffmeister, Nahmens Rauch, welcher das gantze Werck übernommen hat, ist beschäfftiget, die nöthigen Schiffe zusammen zu bringen. Gestern und vorgestern sind 2 Preußische Couriers hier durch nach dem Frantz. Lager vor Freyburg paßirt, von wannen man Briefe unterm 27. pass. hat, welche melden, daß die Belagerer wegen des nassen Wetters ihr Geschütz nicht recht gebrauchen könnten und gedachten Tages erst nur mit 14 Canonen Bresche zu schüssen angefangen hätten, wiewohl mit wenig Effect, weil die Belagerten die Lücken bald wieder ausfüllten, durch deren ihr Feuer jene abermahls viel Leute besonders Officiers verlohren hätten, unter andern wäre dem Printzen von Soubise ein Arm entzwey geschossen und der Gen. Leiut. Crillon durch einen abgesprungenen Stein am Kopfe blessirt worden.

Paris, vom 2 Nov. Weil die Belagerung von Freyburg sich wieder Vermuhten in die Länge verzieht, so wird der König unter 8 Tagen hier noch nicht ankommen, denn Se Maj. will die Eroberung solcher Vestung abwarten und Dero Armee, es koste was es wolle, unverrichteter Sachen davor nicht abziehn lassen. Se. Maj. wird den Einzug allhier des Abends bey Fackeln halten, und nach Dero Ankunfft vermuthet man

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0729
DFG

eine grosse Promotion von Marschalls von Franckreich zu vernehmen, worzu schon zum voraus einige Candidaten genennet werden. Wegen der Belagerung von Coni hat man nun zuverläßige Nachricht, daß solche zwar würcklich eingestellet sey, jedoch habe das meiste Theil der Alliirten Armeen den 18 pass. noch vor gemeldetem Platze, wiewol nur pro Forma und um die mit den Vortruppen nach Demont vorausgeschickte schwere Artillerie zu bedecken, gestanden, und zu ihrer eignen sichren Retirade die nöhtigen Vorkehrungen gemacht.

Aus dem Spanisch-Frantzösischen Lager vor Coni in Piemont, vom 18 Octobr.

Gestern Nachmittag wurde abermahl bey dem Infanten ein grosser Kriegsrath gehalten, worin man über die Parthey deliberiret hat, die zu erwählen sey, entweder die Belagerung fortzusetzen oder aufzuheben. Alle Meynungen sind dahin ausgefallen, daß es rathsam wäre, diese Unternehmung, weil sie wegen verlauffener Jahreszeit, schlechten Wetters, Ergiessung der Ströhme, Vertheilung der Armee, Mangel an Unterhalt, starcken und anhaltenden Sterbens ꝛc. nicht ausgeführet werden könnte, fahren zu lassen, und daß man vielmehr darauf bedacht seyn müsse, die Artillerie der beeden Kronen unter Demont zu transportiren, diesen Platz zu befestigen, und in guten Defensions-Stand zu setzen, auch mit einer guten Besatzung zu versehen, oder aber gedachten Platz zu demoliren, und gäntzlich zu schleiffen, damit der König von Sardinien uns diesen Eingang in seine Länder, falls der Ort von ihm wieder eingenommen, oder ihm von uns überlassen würde, nicht schliessen könne. Die Printzen haben gesagt, daß wegen Aufhebung der Belagerung sie eben der Meynung wären; die Schleiffung von Demont aber könnten sie ohne Einwilligung und neue Ordres ihrer Höfe nicht auf sich nehmen. Es sind demnach an beede Höfe wieder Couriers abgefertiget, inzwischen aber die meisten Stimmen, die Belagerung aufzuheben und die Armee bald möglichst unter Demont zurückzuziehen beliebet worden. Diese nöthige Operation hat gleichwohl ihre Unbequemlichkeiten und erfodert Zeit. Man wird also diese Belagerung mehr pro forma als in einer andern Absicht fortsetzen, so lange bis die Anstalten zur Retirade völlig zum Stande gebracht sind.

Lüttich, vom 3 Novembr. Letztens langte ein Fremder,

der sich für einen Englischen Officier ausgab, in dem Quartier des Marschals, Grafen von Sachsen, an, und begehrte in Frantzösische Dienste zu treten, unter dem Vorwand, daß ihm eine gewisse Streitigkeit, welche seine Ehre betroffen habe, verhindere, wieder zur Englischen Armee zurück zu reisen. Der Graf von Sachsen befand sich, als dieser Fremde ankam, eben nicht in seinem Quartier. Inzwischen redete der Fremde mit verschiednen Officiers, die ihm Geld anboten, wenn er etwa welches nöhtig hätte. Ein General-Adjutant des Marschalls, Grafen von Sachsen, ersuchte ihn hierauf, bis zur Ankunfft des Marschalls in sein Zimmer zu treten, welches er dann auch that. Kaum hatte ihn der General Adjutant einen Augenblick verlassen; so machte sich der Fremde diese kurtze Zeit dergestalt zu Nutze, daß er seinen Geist durch einen Pistolen-Schuß, der ihm den Kopff zerschmetterte, in die andere Welt sendete. Kein Mensch weiß den Namen dieses Fremden, und noch weniger die Ursache seiner verzweifelten Unternehmung.

Haag, vom 6. Nov. Es wird zwar viel nicht nur von einem entstandenen Mißverstand, sondern so gar von einer besorglichen Spaltung zwischen beyden See-Mächten gesprochen, es ist auch würcklich an dem, daß der Hr. Trevor auf die von den Gen. Staaten durch ihre Ministros zu Londen gethane Erklärung, wie sie mit Franckreich durch eine formale Kriegs-Ankündigung nicht öffentlich brechen könnten, eine solche Antwort im Nahmen seines Hofes abgestattet hat, woraus erscheinet, als ob dieser die Republik nicht weiter mehr um ihre Concurrentz bey den Maaßreguln, die er mit seinen Alliirten und sonst zu nehmen hätte, begrüssen wollte, ja man hat die Zurückgebung der in England gewesenen 6000 Mann Holl. Truppen schon für eine Kaltsinnigkeit ausgedeutet: Dessen allen ungeachtet aber steht nicht zu glauben, daß es damit zu dergleichen Folgen oder Weiterungen kommen sollte, woraus der gemeinen guten Sache der äusserste Schade, deren Gegnern aber der grösseste Vortheil erwachsen würde. Man sagt, daß schon seit Jahres Frist über einen Vergleich zwischen England und Spanien vermittelst des Lords Carteret zu Londen und des Marquis de S. Gilles allhier gehandelt worden, und obgleich die Vorschläge auf beyden Seiten immer Schwürigkeiten angetroffen, so hätte doch endlich ersterer solche durch einen dem letztern hieher übersen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0731
DFG

deten Plan gehoben, und eben damit soll dieser seinen Stallmeister, welcher vor 14 Tagen von hier als Courier abging, nach Madrit abgefertiget haben.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß auf den 26. des jetztlauffenden Monaths Novembr. dieses Jahres, eine dreygängige Korn-Mühle zu Güstrow, mittelst öffentlicher Licitation, an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und kan derjenige, der darauf zu Biethen willens, an besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor der Stadt-Cämmerey daselbst erscheinen, vorhero aber sich bey denen Herren Deputatis derselben melden, und die Conditiones gewärtigen.

Als die verwittwete Frau Syndicin Curtius gesonnen, ihren vor dem Petri-Thore belegenen Hopffen-Garten, welchen bis dahero der seel. Claus Dähne in Miethe gehabt, anderweitig zu vermiehten; So können diejenigen die diesen Garten wieder in Miehte zu nehmen gewillet, sich in der Frau Syndicin Behausung melden, und die Bedingungen vernehmen.

Der Buchhändler Koppe allhier will eine gute deutsche Uebersetzung unter der Aufsicht Hrn. D. Baumgartens in Halle, von des Weltberühmten Hrn. Jacob Saurins Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten der H. Schrifft, von Anfang bis zum Beschluß, und also durch die gantze H. Schrifft, in drey ordinairen Quart-Bänden auf Vorschuß drucken lassen. Der Geist, welcher in den Schrifften des grossen Saurins herrscht, ist auch dem mittelmäßigen unter dem Gottesgelehrten schon so bekannt, daß wir nicht Ursache haben, hier erst viel Worte davon zu machen. Er kam zwar vor seinem frühzeitigen Absterben mit dieser seiner Arbeit blos bis in die Geschichte des Königs Davids, aber das Werck ward hernach von dem grossen Baselschen Theologo, Hrn Peter Roques, und endlich von den beyden Hrn. Beausobre, mit besonderer Geschicklichkeit fortgesetzt, und vollführet. Der Verleger dieser Uebersetzung nimmt auf einen jeden von den drey Theilen von jetzo bis zur Oster-Messe 1745 einen Thaler und achtzehen Groschen Vorschuß an, und bey Auslieferung des dritten Theils wird noch ein Thaler nachbezahlet. Künftige Michaelis-Messe 1745 soll der erste Theil, welcher die Saurinische Betrachtungen enthält, fertig seyn; 1746 wird man mit dem Roquischen fortfahren, und 1747 mit den Beausobrischen beschliessen. So bald der erste Theil ausgegeben wird, bezahlet man einen Thaler und achtzehn Grochsen auf dem zweiten voraus, und so ferner. Der Verleger wird vor die Sauberkeit des Papiers, des Drucks, und der Kupfer gebührend sorgen. Die Hrn. Liebhaber können ihre Pränumerations-Gelder an dem Verleger allhier abgeben, auch daselbst eine besonders gedruckte Nachricht, und eine Probe von der Uebersetzung, zu sehn bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0732
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
No. 89.

Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 16. Novembr.

Moscau, vom 19 Octobr.

Am verwichenen Donnerstag Vormittags geruheten Ihro Kayserl. Maj. und mit denenselben des Gros-Fürsten und der Gros-Fürstin Kayserl. Hoheiten der Einweihung einer neuen Hof-Kirche und der um dieselbe gehaltenen Procession beyzuwohnen. Diese Kirche ist zunächst an dem Kayserl. Residentz-Pallast auf Ihro Kayserl. Maj. Angabe und höchsten Befehl in verwichenen Sommer aufgebaut, und den 16. des letzt vergangenen Septembers, und also gleich auf den hohen Nahmens-Tag Ih. Kayserl. Maj. vollkommen fertig worden, weswegen sie auch die Benennung zum heil. Zacharia und Elisabeth bekommen hat. Heute Vormittags haben Ihro Kayserl. Majest. dem Königl. Schwedischen Ambassadeur und Reichs-Rath, Hrn. Baron von Cedercreutz, die erste Particular-Audientz zu ertheilen geruhet. Nachmahls sind Se. Excell. auch zur Audientz bey des Gros-Fürsten Kayserl. Hoheit und von dar bey der Gros-Fürstin Kayserl. Hoheit mit gewöhnlichen Ceremonien geführet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0733
DFG

Wien, vom 31. October. Die Nachrichten aus Böhmen variiren, welches wegen der unterschiedenen Bewegungen und Contre-Märsche der Preußischen Armee nicht anders seyn kan, denn da es letzthin hieß, daß sie sich unter Praag gezogen, so vernimmt man nun, daß sie sich abermals, und zwar längst der Sassava über Nesbeck nach dem Chrudimer Kreyse gegen Pardubitz gewendet, um von ihrem daßigen Haupt-Magazyn nicht abgeschnitten zu werden. Indessen ist gewiß, daß ihr die unsrige, welche am 28. hus. indem von jener verlassenen Lager bey Beneschau gestanden, allerwerts hin nachfolgt, um sie in ein Treffen zu engagiren. Zu Tabor sind 800. Mann Gesunde und 1200. Kranke zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Das Schloß zu Fruenberg ist von den unsrigen noch nicht eingenommen, der Baron Trenck aber hat der Preußischen Garnison das Wasser abgraben lassen, daher sie sich wohl bald wird ergeben müssen. Bey Conjunction unsrer Armee mit der Sächsischen ist verredet, daß der Hertzog von Weissenfels und der Printz Carl alternative commandiren sollen, und als ersterer solches zum erstenmal gethan, hat er die Parole gegeben: Vivat Maria Theresia, Königin von Ungarn und Böhmen.

Schreiben eines Preußischen Officiers von der Königl. Preußischen Auxiliar-Armee Sr. Römisch-Kayserl. Majest. aus dem Lager bey Pischeli, vom 27 Octobr.

Mein Herr! Seit dem 10. Octobr. welches der Tag ist, da ich mein letztes Schreiben an Sie abließ, begaben wir uns in 4 Märschen in das Lager bey Konopitscht, wo wir 8 Tage stehen blieben, und von demjenigen, das zu Pardubwitz vorgefallen war, Nachricht erhielten. Diese Stadt deren Garnison in einem Preuß. Battaillon, das der Obriste von Zimmerno commandirt, bestehet, ward den 19ten durch 1500 Oesterreichische Grenadiers, die durch 600 Husaren unterstützt wurden, und durch ein Corps anderer aus Mähren gekommener Truppen, berennt. Der Angriff fing des Nachmit-

kags gegen 2 Uhr an, aber die Belagerung war nicht von langer Dauer: Denn die Garnison verrichtete, ungeachtet der Ungleichheit der Macht, ihre Schuldigkeit sowohl, daß, nachdem sie 40 Oesterreicher getödtet, und eine viel grössere Anzahl derselben bleßirt hatte, sie Mittel fand, noch 1 Officier, und 30 Mann, gefangen zu nehmen. Die Oesterreicher, welche über eine so tapfere Vertheidigung erschracken, zogen sich in die umliegenden Gegenden des Platzes zurück. Sie haben uns nicht mehr als 6 Mann bleßirt; allein es befindet sich unter solchen der Obriste von Zimmerno, dem, ausser einer Wunde am Kopfe, auch der Arm entzwey geschossen ward. Wenn Ihnen die Sache zu Parduwitz nicht als eine sehr beträchtliche Begebenheit vorkommt, so will ich Ihnen hier andere melden, welche Sie ohne Zweifel mit Vergnügen hören werden. Den 23sten empfing der König die Nachricht, daß sich die gantze Oesterreichis. Armee bey Marschowitz gelagert habe, worauf Se. Majest. den 24sten frühe, mit Dero Generalität, die Stellung des feindlichen Lagers recognoscirten. Selbigen Nachmittag marschirete unsere sämmtliche Armee in 8 Colonnen, und rückte dergestalt an, daß unser rechter Flügel nur eine kleine Viertel Meile von der Oesterreichischen Armee entfernet war. Wir blieben die Nacht vom 24. bis zum 25. im Gewehr, und des Morgens näherten sich Sr. Majest. der König, an der Spitze von 4 Battaillons Grenadiers, die durch die Husaren von Zieten, und von Ratzmer unterstützt wurden, den lincken Flügel der Feinde, indem sie sich auf einen Hügel postirten, der demjenigen, den die Oesterreicher besetzt hatten, nahe lag. Wir hofften den Feind zu einer Schlacht zu bringen, aber es war uns nicht möglich anzukommen, weil sich zwischen uns und ihm ein Bach in einem sehr morastigen Grunde befand, welcher uns nicht erlaubte, weiter vorwärts zu rücken; es fiel auch sonst nichts vor, als etliche kleine Scharmützel zwischen den Oeñerreichischen und den unsrigen. Gegen 9 Uhr merckten wir, daß der Feind nach seiner Lincken defilirte, und damahls machte unsere Arme eine Bewegung zur Rechten, um zu sehen, ob es möglich sey, den Feind in die Flancke zu nehmen. Als wir bey Neveklau waren, fanden wir zwischen uns und ihm, Seen, Löcher und unzugängliche Moräste, die unsere Cavallerie verhinderten, ihn zu erreichen. Da wir nun völlig zweifeln musten, daß wir ihn zum

Gefechte bringen würden, so entschlossen wir uns, in das Lager bey Konopischt zurückzu kehren, aus welchem Se. Maj. den Herrn General von Nassau, mit etlichen Regimentern, nach der Gegend von Cammersburg detachirten. Den 26. traten wir unsern Marsch von neuem an, und nachdem wir bey Porschitz wieder über die Zassava gegangen waren, lagerten wir uns unweit Pischelt, allwo Se. Maj. bey Dero Ankunfft von dem Herrn General von Nassau Nachrichten erhielten. Besagter General traf als er nicht weit von Cammersburg war, ein Corps von ungefähr 10000 Oesterreichern an, welches aus 4000 Mann regulairen Truppen, der Rest aber aus Panduren und Husaren, unter dem Commando des Fürsten von Esterhas, und den Generals von Ghilani, von Deßini, und von Moratz bestand, die sich in ihrem Lager verschantzt hatten. Der Herr von Nassau erwehlte ohn vieles Bedencken, die Parthey, sie anzugreiffen. Er ließ seine Infanterie durch die Defileen, die ihn von den Feinde absonderten, rücken und theilte seine Cavallerie dergestalt ein, daß selbige seine Battaillons unterstützen konnte. Die Oesterreicher, welche alle seine Bewegungen ansahen, ohne zu wancken, geriethen bey Annäherung der Artillerie in Schrecken, und verliessen nach dem ersten Feuer derselben ihren Posten, und Cammersburg, dessen sich der Herr von Nassau bemächtigte, auch sich zu gleicher Zeit von den Posten Zassava Meister machten. Sehen Sie, mein Herr! wo wir jetzo sind. Wir haben den Feind allenthalben aufgesucht, wo wir nur hoffen konnten, ihn zu finden; und wir sind nicht wenig verdrießlich, daß uns die verstrichene Jahrszeit nicht mehr verstattet zu agiren, wie wir wohl wünschten, noch auch Tabor wieder zu erobern, dessen sich die Oesterreicher seit unserer Entfernung davon zu bemeistern Mittel gefunden hatten. Ich habe die Ehre, zu seyn ꝛc.

Troppau, von 2. Nov. Heute Morgen stieß eine Oesterreichische Husaren-Parthey, welche bey Grätz aus Mähren durchgedrungen, auf unsre ausgestellte Piquets, nachdem nun dieselben durch unsre herbey kommende Husaren waren unterstützet worden, so wurden die Feinde repoußiret und die aus der Stadt gerückte 2 Battaillons Infanterie nebst einigen Canons trafen erst ein, wie der Scharmützel bereits geendiget und die Oesterreicher die Flucht genommen hatten. Die Feinde haben bey dieser Gelegenheit etliche 50

Mann an Todten, Bleßirten und Gefangenen verlohren, und unsere Husaren erbeuteten einige 50 Pferde; dahingegen von uns nur 6 Mann vermisset werden. Nach Aussage der Gefangenen ist diese Parthey 300 Mann starck gewesen, und von den feindl. Corps, welches in 6000 Mann bestehen, und sich an den Mährischen Gräntzen befinden soll, auscommandiret worden.

Regenspurg, vom 4 Novembr. Am 1 huj. kamen ungefähr 500 Mann Kayl. Truppen so Cavallerie als Infanterie in hiesige Nachbarschafft zu Abach, Windig, ꝛc. an, und sie setzten vorgestern ihren Marsch Stadt am Hof vorbey gegen Straubingen fort. Es finden sich hier viele so Frantz. als Kayl. Officiers und Commissarien ein, um allerley einzukauffen. Dem Verlaut nach hat sich die Oesterr. Garnison zu Wasserburg an die Kayserl. ergeben, man weiß aber noch nicht, auf was für Bedingungen. Braunau wird von den Oesterreichern immer mehr befestiget, und der General Bathiany, welcher von unten herauf eine Verstärckung nach der andern bekömmt, scheinet in dasiger Gegend die Kayl. Armee, wenn sie dahin avanciren sollte, erwarten zu wollen.

Breslau, vom 6 Novembr. Die letzte Nachricht aus Böhmen bringen mit sich, daß die Kayl. Königl. Preußis. Auxiliar-Armee verschiedne mahl aus ihrem Lager in Schlacht-Ordnung ausgerücket sey, um der feindlichen eine Battaille zu liefern, der Feind aber habe hierzu keine Lust bezeiget, sondern sich allemahl auf derselben Annäherung zurück gezogen. Einige 1000 Mann von der Mährischen Land-Militz sind im Anzuge begriffen gewesen in die Grafschafft Glatz einzudringen; Auf Annäherung eines Battaillons von Lehwald aber und einiger Escadrons Husaren haben sie sich auf das eilfertigste mit Verlust 14 Mann retiriret.

Cölln, vom 9 Novembr. Gestern Abend langten Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln von Clemens-

werth in dieser Stadt an, und nachdem Sie bey dem Grafen von Hohenzollern zu Nacht gespeiset, erhuben sich dieselbe nach Broel. Der Holländische Gesandte, Graf von Wassenaar, welcher sich einige Wochen bey Ihro Churfürstl. Durchl. in Westphalen aufgehalten, wird derselben nebst den Hannöverischen Envoye, Herrn von Schwiegelt und andern fremden Ministern ehistens folgen.

Leiptzig, vom 9 Novembr. Es gehet die Rede, daß der König von Preussen entschlossen ist, den 16 dieses in Berlin zu seyn, wobey man auch einen nahen Frieden versichern will.

ITALIEN.

Livorno, vom 16. Octobr. Hier ist Ordre eingelauffen, daß die Regimenter von Sales und Garde, welches letztere sich zu Florentz befindet, nebst der sämtlichen Cavallerie, ohne daß man weiß zu was Ende, marschiren, und denen Soldaten die gar keine, oder brauchbare Pferde haben, aus den Stutereyen von Pisa Pferde gegeben werden sollen. Vorige Nacht langte ein Courier bey dem hiesigen Englischen Consul, und dem Commendanten der Sardinischen Galeeren an, und man wil wissen, daß selbiger mit Briefschafften von dem Fürsten von Lobkowitz an den Admiral Rowley abgefertigt sey.

Turin, vom 23. Octobr. Gestern lief hier die erfreuliche Nachricht ein, daß die Feinde Tages zuvor die Belagerung von Coni vollends aufgehoben und sich nach Demont gezogen. Der tapffere Commendant, General Leutrum hat bey solchem Abzuge einen Ausfall gethan und viele von ihrer Arriergarde niedergemacht, ihnen auch 6 Canonen von den jenigen, die sie nicht voraus weggeschickt hatten, abgenommen. Von unsrer Armee ist ihnen ein starckes Detachement nachgesendet worden, um sie auf der Retirade auf alle mögliche Weise zu beunruhigen; Der Waldenser und Barbets sind auch zugleich en-

de schon vorher auf das Gebürge gegangen, worüber und zwischen welchen jene passiren müssen.

SCHWEITZ.

Basel, vom 31 Oct. Freyburg hält sich noch bis Dato, und die Belagerer haben noch keine solche Bresche zu legen vermocht, um einen Haupt-Sturm unternehmen zu können, als worauf nachdem als solcher abläufft, nunmehro alles ankömmt. Man rechnet, daß die Frantzosen schon 10000 Mann an Getödteten, Blessirten, Deserteurs und durch die bey dem schlechten Wetter eingerissene Kranckheiten Gestorbenen eingebüsset haben. Der Commendant, General von Damnitz, welcher davon genugsame Kundschafft hat, scheinet daher das alleräusserste abwarten zu wollen. Uebrigens ist es was merckwürdiges, daß sich bey dieser blutigen Belagerung nebst der hohen Person des Königes vier Marschalls von Franckreich, nemlich die von Noailles, Coigny, Belisle und Maillebois, 40 Gen. Lieutenants, 80 Gen. Majors und über 100 Brigadiers gegenwärtig befinden, und daß allein die Anzahl der Frantz. Ober-Officiers dabey weit gröser ist, als die gantze Oesterr. Garnison in der Festung zusammen beträgt.

ENGELAND.

London, vom 3 Novembr. Wegen des Verlustes des Admirals Balchen hat man seit etlichen Tagen keine Flagge wehen lassen. Am Sonntag starb die Gemahlin oberwehnten Admirals zu Portsmouth von lauter Betrübniß. Das Kriegs-Schiff Faulkland, welches das Schiff des Admirals aufsuchen sollen, ist wieder zurück gekommen, mit der Nachricht, daß ersteres auf der Küste von Guernsey und Roer geblieben, indem viel Bildwerck und Trümmer daselbst zu sehen gewesen. Alle Nachrichten von Genua und Livorno sagen, daß die Frantzösische und Spanische Escadren, die erste in 15, die andere in 17 Schiffen von Linie bestehend, aus Toulon ausgelauffen, ohne daß

man wüste, wohin der Lauf gerichtet. Die Admiralität hat ordonniret, daß 8 Schiffe von Linie zur Verstärckung des Admirals Rowley nach der Mittelländischen See gehen sollten. Von Genua hat man, daß bey der Republiq grosse Parteylichkeiten entstanden, und daß der gemeine Mann mit den genommenen Maaß-Regulen nicht zufrieden wäre.

HOLLAND.

Haag, vom 9. Novembr. Nachdem das Sterben unterm Rindvieh in Flandern immer weiter einreisset; so haben Ihro Hochmög. in einem Placat die Zufuhr von Rindern, Häuten, Butter, aus den Oesterreichischen Niederlanden verbothen, und zugleich eine Premie von 1000 Karls Gulden für denjenigen Viehischen Artzt ausgesetzet, welcher ein bewährtes Mittel wider diese Seuche ausfündig machen wird. Gestern empfing der Herr Trevor einen unlängst nach Wien gesendeten Courier von dannen zurück. Der Chur-Hannöverische Minister hat gestern einen Courier von Hannover mit sehr wichtigen Depeschen erhalten, worüber er sofort mit den Herrn der Regierung sich unterredet. Man vernimmt von guter Hand, daß die Frantzosen gleich nach geendigter Belagerung von Freyburg mit 25000 Mann nach den Nieder-Rhein aufbrechen würden. Man gibt vor, daß diese Völcker an den Westphälischen Gräntzen die Quartire nehmen würden; andere sind der Meinung, daß der Marsch gerade nach dem Churfürstenthum Hannover gehen möchte. Unterdessen sind die Anstalten allda ausserordentlich, und die in den Niederlanden gestandene Hannöverische Trouppen müssen sich marschfertig halten.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß auf den 26. des jetztlauffenden Monaths Novembr. dieses Jahres, eine dreygängige Korn-Mühle zu Güstrow, mittelst öffentlicher Licitation, an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und kan derjenige, der darauf zu Biethen willens, an besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor der Stadt-Cämmerey daselbst erscheinen, vorhero aber sich bey denen Herren Deputatis derselben melden, und die Conditiones gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0740
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 89.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 20. Novembr.

POHLEN.

Grodno, vom 30 November.

Es hat noch keiner der ausländischen Gesandten bey dem Königl. öffentliche Audientz gehabt, und der Frantzösische hat auch darum noch nicht angesucht, ob er gleich seine Ankunfft den fürnehmsten Magnaten zu wissen thun lassen. Den 19 20. und 21 hui. begab sich der Reichs-Tags-Marschall in Begleitung einiger Land-Bohten alle Morgen in die Land-Bohten-Stube, weil er aber da vernahm, daß die drey Provinzen ihre Berathschlagungen noch fortsetzten, imitirte er die Session. Am 22 da Se Maj. der König sich auf Dero Thron zu den Reichs-Tags-Gerichten gesetzet, berief man diejenigen, welche ihre Processe davor gebracht hatten, weil aber die Geladenen nicht erschienen, sprach man in Contomaciam wider sie, also daß solche Handlung den Morgen noch geendiget wurde. Man hat angemercket, daß diese durch die alten und neuen Gesetze geordnete Gerichte fast seit einem halben Jahrhunderte nicht statt gehabt. Am 23. hinter-

brachte der Marschall Sr. Maj. daß die Provintzen Groß-Polen und Litthauen sich über die vornehmsten Articul, welche das Project wegen des Solds der neuen Truppen enthalten sollten, präliminariter bereits verglichen hätten, und daß man folglich an Abfassung dieses Projects arbeitete; Hingegen wären die Schwürigkeiten bey der Provintz Klein-Polen in Ansehung der Coäquation der Impositen desto grösser, worauf die Woywodschafften Cracau und Sendomir drängen, worein aber die 4 Woywodschafften von Rußland nicht willigen wollten, sondern etwas gewisses auf ihr Antheil zu geben sich erböten. Den 24. fuhren die Provintzen Groß Polen und Litthauen fort, an Entwerfung ihrer Projecte zu arbeiten, bey der Provintz Klein-Polen aber konnte man darüber noch nicht einig werden. Den 26. arbeiteten einige an Errichtung der Projecte, und der Cardinal Lipsky bemühete sich, die Gemüther von der Provintz Klein-Polen zu vereinigen. Am 27. ward das Project der Provintz Litthauen fertig in der Versammlung verlesen, es haben aber verschiedne Puncte darinn noch nicht regulirt werden können. Die Provintz Groß-Polen arbeitete noch an diesem Tage an Entwerfung ihres Projects, und bey der von Klein-Polen dauerten die Streitigkeiten wegen Coäquation der Impositen fort. Folgende Tage bis noch heute haben die Provincial-Seßiones noch continuiret, und es sind zwar bey jeder der 3 Provinzien genug Projecte überreicht worden, weil man aber darüber noch pro und contra disputiret, so ist noch nichts positives ausgemacht, und das Concluſum sieht noch erst zu erwarten.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 4 Novembr. Ein aus Bayern hier eingetroffener Courier hat die Nachricht von einem für die Feinde nachtheilig ausgefallenen Gefechte überbracht, wobey dem General Bathiany ein Pferd unterm Leibe todt geschossen worden. In der Tyrol machet man große Anstallten, um den Frantzosen gewachsen zu seyn, wenn sie von Bregentz aus vielleicht etwas weiter gegen diese Seite unternehmen möchten; auch sagt man, daß ein Theil von der Lobkowitzischen Armee dahin aufbrechen sollte. Dem Verlaut nach werden die Durchl. Gouvernantin in den Niederlanden, wann dieselben von Dero Kranckheit wieder völlig hergestellet sind, auf einige Wochen anhero kommen. Es gehet die Rede, daß unser Hof durch Wechsel eine Summa von 800000

Rubels aus Rußland erwarte; auch vernimmt man aus Praag, wie es allda auf dem Tapet gewesen die Besatzung umzubringen, während der Zeit hätten die in Königsaal und Beraun liegende Croaten und Husaren einen Angriff auf die Vestung thun sollen; es wäre aber durch einen Juden verrathen, und eine scharffe Execution an den Haupt-Urhebern, unter welchen ein Bürgermeister mit begriffen seyn soll, vollzogen worden. Wie man wissen will, dürfte die Judenschaft in Praag, wann dieses wieder in unsern Händen fällt, völlig aus der Stadt geschaffet, und statt derselben Raitzische Kaufleute eingeführet werden. Von solcher Nation sollen 6 Personen hier angelanget seyn, welche dieses Project dem Hofe vorgeschlagen, und sich verpflichtet hätten, daß sie sich dabey als eine beständige Garnison zu allen Zeiten und Gelegenheiten brauchen lassen wollten. Jüngsten Nachrichten aus Böhmen zu Folge hielte der General Nadasti die Stadt Pardubitz, wo das grosse Preuss. Magazyn ist, und eine starcke Garnison zu dessen Bedeckung liegt, völlig eingeschlossen. Diesem General hätte der Hertzog von Weissenfels die Pohlnischen Ulanen-Fahnen zum Commando untergeben, wogegen unsre Cavallerie-Regimenter Binckenfeld, Frantz Jason und Würtemberg dem Sächsischen Corpo zugetheilt worden. Wiederseitige Armeen stünden beyde ungefähr 4 Stunden von Praag nicht weit von einander, nehmlich die unsrige gegen den Czaslauer Kreyß, und die Preußische gegen Brandeiß zu. Gestern Abends wurden die zu Budweiß, Tabor und Frauenberg eroberte Preuss. Fahnen, 20 an der Zahl, durch einen Expressen anher gebracht.

Extract-Schreibens von der Kayl. Armee bey Haag in Bayern, vom 1 Nov.

Wir befinden uns mit starcken Detachements am Ufer des Inns vor Wasserburg und in Mildorf. Se. Kayl. Majest. brechen morgen mit der Armee nach Ampfing auf. Man berennet Wasserburg nur von ferne, in der Hoffnung, daß der Feind, sobald nur die Brücke zu Mildorf wieder hergestellt seyn wird, aus diesem Ort von sich selbst abziehen werde. Die Generals Bathiani und Bärenklau, wären letztens bey nahe gefangen worden. Sie hatten eine Husaren-Wacht vor dem Thore, welche unsere Dragoner attaquirten, und bis an das Thor verfolgten. Diese

glaubten, sie würden unter dem Gedränge mit den Husaren in den Ort hinein kommen können; die Husaren aber wendeten sich zur lincken Hand. Ein Theil von unsern Dragonern ließ sich hierauf angelegen seyn, das Thor zu eröfnen, welches doch nicht so geschwind geschehen konnte, daß man die Besatzung des Orts erwischen und die Abbrennung der Brücke verhindern können. Der Graf von Hollenstein hat sich hierbey besonders hervor gethan. Wir werden nun in kurtzem über den Inn gehen; es steht aber dahin, was wir alsdann ausrichten werden. Die zur Subsistentz erforderl. Dinge, die uns zum Theil manglen, verursachen uns noch immer viele Hinderniße, insonderheit, da die Feinde viele Pferde wegführen. Gestern haben sich Se. Kayserl. Majest. unter einer starcken Bedeckung, nach Zangberg, einen dem Baron von Neuhaus zugehörigen Schlosse, erhoben.

München, vom 6 Nov. Der Graf von St. Germain, welcher ein Detachement von 3000 M. unter seinem Gebieth hatte, ist bey Rosenheim den 1sten dieses mit seinem gantzen Corpo glücklich über den Innfluß gegangen. Die Cavallerie hat die Infanterie hinten aufsitzen lassen. Die Feinde, welche längst des Strohms kleine Posten besetzt hielten, wurden es erst gewahr, als keine Zeit zum Widerstand mehr übrig war. Sie nahmen auch die Flucht, nachdem sie 15 M. ihrer irregulairen Truppen eingebüsset. Sobald als die Generals Bathiani und Bärenklau Nachricht davon bekommen, haben sie die Besatzung aus der Stadt und dem Schlosse Wasserburg gezogen. Also stad wir von dem gantzen Inn, von der Tyrolischen Gräntze bis Mühldorf, Meister. Man arbeitet mit allen Fleiß an der Wasserburger Brücke; daselbst werden wir wohl den Fluß paßiren und auf dem Feind loßgehen, welcher sich nach Braunau zurück ziehet. Man wird vielleicht zu gleicher Zeit einige Detachementer aussenden, welche sich der Gänge von Lengfeld bemeistern, damit wir durch das Ertzbis-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0744
DFG

thum Saltzburg in Oesterreich eindringen, und den Feind von hinten angreiffen können, während da das Gros der Armee ihn von vorne im Gesichte hält.

Maynz, vom 8 Nov. Vorgestern sind zu Worms einige Frantz. Commissarien angekommen, die alle da vorhandene Schiffe zur Embargirung von Truppen verlangt haben. Man besorgt aber noch immer, daß das nach dem Nieder-Rhein und Westphalen bestimmte Frantz. Corpo, da andre Truppen aus den Niederlanden herauf kommen sollen, welche jenem die Passage zu coupiren suchen dürfften, die Winter-Quartiere an solchen Orten, wo es nicht vermuthet worden, nehmen werde, man mag da alsdann die Neutralität und die Stöhrung des Reichs-Friedens gleich noch so starck vorschützen. Eben also hat es nichts geholffen, da unser Churfürst gegen die Schlagung einer Schiffbrücke auf Chur-Maynzischen Gebiethe protestiret hat, indessen sind doch 300 M. von hiesiger Garnison nach Höchst gesendet worden, um daselbst wenigstens die bevorstehende Passirung und das sonstige Betragen der Frantzosen zu beobachten.

Breßlau, vom 11 Nov. Letzte Nachrichten aus Böhmen bringen mit, daß der Königl. Preuss. General Nassau mit einem fliegenden Corpo unweit Chrudim stünde, und daß wiederseitige Armeen bey der kalten Witterung bald in die Cantonnirungs-Quartiere rücken dürften. Bey dem jüngstgemeldeten Scharmützel unweit Troppau ist auch ein Oesterr. Officier geblieben, von dem einer unsrer gemeinen Husaren eine kostbare Uhr und wolgespickte Gold-Börse erbeutet hat.

Dresden, vom 11 Nov. Ein gewisser Hof soll abermals den Durchzug für 30000 M. durch hiesiges Land verlangt, allein keine gewierige Antwort erhalten haben. Man fähret fort, immer mehr und mehr Gewehr und Ammunition aus unsern Zeughaus nach den Einwohnern in den Gebürgen abzuführen. Die Couriers und Staffetten, die des Nachts von

dem Hertzog von Weissenfels ankommen, werden unverzüglich wieder zurück gesendet, und alle Sachen sehr geheim gehalten.

Franckfurt, vom 10 Nov. Man sagt daß der Reichs-Vice-Cantzler, Graf von Königsfeld, ehistens als Kayserl. ausserordentlicher Ambassadeur nach London gehen sollte, und daraus will man sich vom neuen mit einiger Friedens-Hoffnung schmeicheln. Vorgestern kam der Frantz. Minister, Mr. de Chavigny, welcher bey seinem Könige in dem Lager vor Freyburg gewesen, anher zurück. Seit gestern will man hier Kayserlicher Seits über Straßburg erfahren haben, daß sich besagtes Freyburg an die Frantzosen ergeben hätte, weil aber weiter keine Umstände desfals angegeben werden, auch davon in den Briefen mit jüngster Post vom Ober-Rhein nicht das geringste erwehnet wird, so muß man noch die Bestätigung erwarten. Indessen ist die sichre Nachricht eingelauffen, daß die Frantzosen in einem am 3 huj. vergebens tentirten Etturme so blutige Köpffe davon getragen, welches glaubend machte, daß sie einen zweyten Versuch schwerlich unternehmen würden. Den 7 huj. paßirte eine Staffette von der Preuss. Armee aus Böhmen hierdurch nach dem Frantz. Lager vor Freyburg; Dabey hat verlautet, daß gedachte Armee in keiner andern Absicht gegen Praag zurück gezogen hätte, als um dadurch die Oesterreichische von der Donau zu entfernen, und mithin der Kayserl. neue Erleichterungen zu Ausführung der projectirten Operationen zu verschaffen. Man meynt, daß obengemeldeter Mr. de Chavigny sich mit einer besondren Commißion zu Sr. Preuss. Majest. begeben werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Nov. Die Relais für Sr. Majest. sind abgegangen. Die erste ist zu Provin, und die letzte welche bis Louvre führet, zu Charenton; Man glaubt aber nicht daß Se. Majest. eher als nach Martini hier eintreffen werden, indem die Belagerung von Freyburg länger dauret, als man gedacht. Die auswärtigen Ministri haben unter sich Abre-

de genommen, daß sie 4 Tage hinter einander kostbare Erleuchtungen anstellen wollten, und zwar von den Abend an, da der König in Paris ankommt, bis auf den Tag der Abreise nach Versailles, welches der vierte seyn wird. Der König wird in dem Stadt-Hause ein Banquet halten. Die Ordre ist bereits angekommen, daß man in den Städten, ausser Paris, 40000 Mann, ohne die 60000 welche auf dem Lande zusammen gebracht werden, anwerben solle. Die Briefe von der Armee in Piemont sind jetzo rar. Die letztern aus dem Lager unter Demont vom 25. Octobr. melden, daß die Armee daselbst angelanget sey, nachdem sie von dem Feind beständig verfolget worden. Sie fienge an die Alpen zu repaßiren, um die Winter-Quartire in Franckreich zu nehmen. Obgleich das Ende dieses Feldzuges in Piemont betrübt gewesen, so hat man dennoch Hoffnung diejenigen Vortheile, welche die Truppen beyder Kronen erfochten, künfftig weiter zu treiben. Man hat vorgestern wegen des am 30. Septembr. erworbenen Sieges das Te Deum gesungen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 19 Novembr. Man hält nun unsere Ertzhertzogin gäntzlich ausser Gefahr. Zufolge Briefen von Freyburg, haben die Frantzosen bey letzterm Sturm 2000 Mann verlohren. Pariser-Briefe geben, daß die Frantzthaler von 6 Livres bis zum Monat des 1745 Jahres nur für 4 Livres in der Königl. Casse angenommen werden sollten, wovon ein Edict unter der Presse läge; Man besorgte, daß sie für 8 Livres wieder aus der Casse gehen würden, welches eine Anzeige wäre, daß die Fortsetzung des Kriegs fest entschlossen bliebe. Das Sterben unterm Vieh in diesen Landen und in Flandern hält noch starck an, so daß bereits 14000 Stück crepirt sind. Das Schlachten ist öffentlich verboten worden. Seit einigen Tagen hat sich das Artzt-Collegium versammlet, um wegen der vorzukommenden Hülfs-Mittel sich zu berathschlagen.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 10 Nov. Von Delfzil hat man, daß allda 2 Dänische Kriegs-Schiffe mit Volck in Englandischen Diensten angekommmen wären, ohne daß man wüste, zu welchem Ende.

Haag, vom 13 Novembr. Der Frantzösische Minister Abt de la Ville hat gestern Morgen an Ihro Hochmög. ein Memorial übergeben. Der Herr Kalkoen hat Abschied genom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0747
DFG

men, und wird Sonnabends nach Sachsen abgehen. Was Freiburg betrift hat man hier die Zeitung, daß diese Belagerung so wie jene zu Cosel ablaufen würde, indem des Nachts vom 2ten bis den 3ten der Sturm der Frantzosen mit großen Verlust abgeschlagen worden. Die Belagerten hätten sich in solche Positur gesetzt, daß sie wegen den unersteiglichen Wercken und des hinter den Mauren stehenden schweren Geschützes fast unüberwindlich gemacht. Durch das Feuern aus den Casteelen könnten die Frantzosen unmöglich noch einen Sturm wagen. Es wäre die Vestung mit allen noch überflüßig versehen; die 3 Generals, Officiers, Besatzung und Bürger hätten sich verbissen, bis auf den Tod sich zu wehren. Die Kälte, der Regen, und das Wasser, welches von innen durch die Schleusen kommt, und die Frantzösischen Wercke durchspielet, wären denen Belagerern lauter Hinderniße. Was nun die nächsten Briefe mitbringen, muß man abwarten. So eben breitet sich das Gerücht aus, daß die Belagerung von Freiburg aufgehoben worden.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Seckow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Liepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch mittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock, kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umständen und Beschaffenheit, nähern Unterricht ertheilen.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß auf den 26. des jetztlauffenden Monaths Novembr. dieses Jahres, eine dreygängige Korn-Mühle zu Güstrow, mittelst öffentlicher Licitation, an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und kan derjenige, der darauf zu Biethen willens, an besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor der Stadt-Cämmerey daselbst erscheinen, vorhero aber sich bey denen Herren Deputatis derselben melden, und die Conditiones gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0748
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1744
No. 91.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 23. Novembr.

Moscau, vom 26 Octobr.

Vorgestern ward Ih. Durchl. der Frau Fürstin von Anhalt-Zerbst hoher Gebuhrts-Tag bey Hofe in Gala von einer zahlreichen Cour, Vormittags mit Gratulationen und Abends mit einem Souper und Bal feyerlich begangen. Ih. Kayserl. Majest. selbst beehrte sie mit Dero Besuch. Glückwunsch und einem kostbaren Geschencke, trunck auch Mittags und Abends auf Gesundheit gedachter Fürstin, wobey jedesmahl eine Anzahl Canonen vor dem Palais gelöset wurden.

Dantzig, vom 8. Novembr. Man vernimmt noch nichts von einem noch bevorstehenden Aufbruche der vor England bestimmten 12000 Mann Rußischer Hülffs-Truppen, vielmehr wird aus Moscau gemeldet, daß dem Lord Tirawley, als er seit Rückkunfft der Kayserin von Kyow um Beschleunigung des Marsches gedachten Corps nach Teutschland angehalten, zur Antwort ertheilt worden, wie dasselbe bey jetziger Jahrs-Zeit zwar noch nicht aufbrechen könnte, Falls es aber diesen Winter zu keinem Frieden zwischen den kriegen-

des Mächten käme, gegen das Frühjahr unfehlbar marschiren sollte. Man meldet ferner aus Moscau, daß die Röm. Kayf. und Königl. Preuss. Ministri, Barons von Neuhaus und Mardefeld, Ordre erhalten hätten, dortigen Hof einzuladen, daß er dem Tractat von Franckfurt beytreten, oder daß es wenigstens der Großfürst als Hertzog von Holstein thun möchte. Sonst hatte an dem Tage, als die Kayserin wegen ihrer glücklichen Retour die Glückwünsche angenommen, die Grafen und Brüder Carl und Gustav von Biron, wie auch der General Bismarck, die Gnade gehabt, bey Jh. Maj. die Aufwartung zu machen und sich wegen ihrer Zurückberuffung aus Siberien zu bedancken.

Aus dem Breyßgau, vom 6 Novembr. Gestern schickte der Commendant zu Freyburg, Herr General von Damnitz, den Platz-Major ab, um wegen der Capitulation zu tractiren; dieser Major aber wurde zurück geschicket. Worauf heute frühe der General von Damnitz sich in Person in das Frantzösische Lager begeben, um den König die allerunterthänigste Aufwartung zu machen. Se. Majestät liessen ihn in das Zimmer des Hertzogs von Villeroy führen, um darinn so lange zu verweilen, bis man sich berahtschlaget hatte. Nach dieser Berahtschlagung sind die Herren Marschälle von Franckreich mit dem Herrn von Damnitz überein gekommen; Daß man morgen den Frantzösischen Truppen ein Thor der Stadt übergeben, und daß aus diesem die Garnison sich hinaus, und in die von der Stadt nicht dependirende Schlösser verfügen solle; Daß alle in den Platz sich wircklich befindende Artillerie, desgleichen Kriegs- und Mund-Provisiones, darinn sollen gelassen werden, und daß man für alle in der Stadt verbleibende Bleßirte und Krancke, welche Kriegs-Gefangene seyn sollen, Sorge tragen wolle. Die Commendanten derer Schlösser haben Erlaubniß einen Expressen nach Wien zu schicken, um innerhalb 14 Tagen Verhaltungs-Befehle wegen ihres Zustandes einzuholen, da indessen ein Waffenstillstand seyn soll.

Eggenfeld, in Bayern, vom 6. Novembr. Heute Früh brach der Kayser von Zangberg auf, und gegen Abend langte die Armee hier bey diesem Closter, wo Se. Majest. Dero Quartier nahm, durch einen unglaublich-schlimmen Weg an, dessen ungeachtet hat höchstgedachte Se. Kayserl. Majest. solchen gantzen Marsch zu Pferde gethan. Wir hoffen nun Passau bald zu sehn zubekommen, als wovon wir nun noch 7. Meilen entfernt sind.

Lindau, vom 6 Novembr. Gestern Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ist das Zoll-Haus und Bäumli sammt etlichen andern Häusern, wie auch ein Salz-Stadel und Kohlhauffen von denen Käyserl. Frantzösis. Völckern angezündet worden, welche nunmehro in der Aschen liegen, und dieses ist aus Revange geschehen, weil die Bregentzer einem von dem Printzen von Clermont an sie abgefertigten Trompeter, statt ihn abzuhören, wider alle Kriegs Manier darnieder geschossen haben. Die Bregenzer werden nun mit der grösten Force an unterschiednen Orten zugleich angegriffen, und wird sich der Ausschlag dessen bald zeigen müssen. In unsern Gegenden siehet dermalen alles kriegerisch aus, und siehet man lauter der schönsten Käyserlich-Frantzösis. Völcker.

Dresden, vom 14 Novembr. Es ist nach Wittenberg, wo eine starcke Besatzung liegt, auch eine grosse Anzahl Arbeiter gesendet worden, um dasige Fortification zu vermehren. Hiesige Garnisons-Regimenter werden täglich im Feuer exerciret, und diese Woche haben unsre neue Artilleristen ihre Probe aus den Canonen geschossen. Vor etl. Tagen kam der Graf von Cosel aus Berlin, wo er sich dem Verlaut nach wegen einer Erbschafft-Sache aufgehalten, anher zurück, und selbiger wird sich ehistens nach Böhmen zu unsrer Armee begeben.

Franckfurt, vom 14 Nov. Heute früh um 6. Uhr brach Se. Hoh. der Kayf. Printz nach München auf.

und Ihro Majest. die Kayserin erwartet nur noch einen Expressen mit Nachricht, um nebst Dero Prinzeßin Hoh. auch dahin zu folgen. Am 11. huj. reisete der Frantzösis. Minister, Msr. de Chavigny, von hier schon wieder ab und zur Kayserl. Armee nach Bayern, wohin Briefen aus Straßburg zu Folge am 8. huj. auch der Marschall von Belisle abgegangen ist, um als Frantzösis. Ambassadeur bey Sr. Kaserl. Majest. zu bleiben. Nunmehro ist die Schiffbrücke, welche hier für die nach dem Nieder-Rhein bestimmte Frantzösis. Truppen verfertiget worden, in völliger Bereitschafft, an Ort und Stelle gebracht werden zu können, und ob man zwar noch nicht höret, daß dieselben aus der Gegend Freyburg würcklich aufgebrochen und im Heruntermarsch begriffen wären, so wird doch aus dem Unter-Elsaß berichtet, daß allda Ordre eingelauffen, vor 20000. Mann die Etappen zu reguliren. Man weiß hier noch nicht gewiß, wie es mit Freyburg eigentlich stehe: Zwar wird aus Straßburg unterm 8. huj. gemeldet, daß am 6. zwischen der Frantzösis. Generalität und dem Commendanten, Baron von Damnitz, eine Capitulation geschlossen worden, laut deren folgenden Tages den Frantzösis. Truppen ein Thor eingeräumet, und aus solchem die Garnison in die Castele ziehn, ferner die in der Stadt befindliche Artillerie, Kriegs- und Mund-Provision darinn gelassen und für die auch darin als Kriegsgefangene bleibende Krancke und Bleßirte gesorgt werden sollte, übrigens aber dem Commendanten der Schlösser erlaubt worden, einen Courier nach Wien zu Einholung von Verhaltungs-Ordre zu senden, inzwischen man 14. Tage lang einen Waffen-Stillstand halten würde: Ja man setzt hinzu, daß der König von Franckreich am 7. huj. schon Mittags-Tafel zu Freyburg gehalten hätte; Hingegen versichern Briefe vom Ober-Rhein unterm 9. huj. daß Freyburg noch nicht über wäre/ und daß der Commendant die weisse

Fahne nur ausgesteckt hätte, um die Einstellung der Feindseeligkeiten zu Aufsuchung der von dem letzten Sturme untereinander liegenden Oesterreichischen und Frantzösis. Todten und Bleßirten zu begehren. Wie dem nun seyn mag, so hat der Commendant und seine Garnison auch auf den Fall der endlichen Übergabe Ehre genug erworben, und die Frantzosen werden den bey dieser hitzigen Belagerung erlittenen grossen Verlust so leicht nicht verschmertzen, zugleich aber erkennen, daß die Teutschen die Kunst, Plätze zu vertheidigen, so gut als irgends eine Nation verstehen, welches sich jetzo nicht nur mit Freyburg, sondern auch mit Coni, wovor Commendant, General Leutrum, gleichfals ein Teutscher ist, ausgewiesen hat.

Halle, vom 14 Novembr. Durch das den 28sten Octobr. erfolgte Absterben des Hrn. Johann Ehrenfried Zsackwitz, Juris & Historiarum Professoris Publici, hat unsere Universität abermals einen geschickten und fleißigen Lehrer verlohren.

Berlin, vom 17 Novembr. Vorgestern ward in den Apartements Ihro Maj. der regierenden Königin von der Königl. Kapelle ein grosses Concert aufgeführet. Der Königl. Frantzösische ausserordentliche Envoye an hiesigen Hofe, Herr Marquis de Vallory, empfieng gestern frühe einen Courier aus Grodno, von dem dasigen Frantz. Minister, Hn. Grafen von St. Severin, welchen er sogleich darauf an seinen König in das Lager vor Freiburg abfertigte.

Nieder-Elbe, vom 20 Novembr. So eben vernimmt man mit Gewißheit, daß der Commendant in Freyburg wegen der Stadt capituliret, und die Garnison in die Schlösser gezogen habe, und daß ein 14tägiger Waffenstillstand verabredet worden, bis von der Königin von Ungarn weitere Verhaltungs-Befehle eingetroffen. Der König von Franckreich ist aus dem Lager abgereiset.

Paris, vom 9. Nov. Es gehet die Rede, daß 25 Bataillons von der Armee des Marschalls, Grafen von Sach-

sen, nach der Maas und der Mosel marschiren sollten, damit sie zu Ausführung eines gewissen Vorhabens bey der Hand seyn könnten. Es ist bekant, daß der in Lauterburg gewesene Commendant und General-Lieutenannt, Graf von Genfac, seiner Ehren-Aemter entsetzet, auch ihm der Adelstand abgenommen worden, weil er Lauterburg nicht gehörig vertheidiget hatte. Diese Sache ist gestern in einem Kriegsrath durch folgende General-Lieutenants aufs neue untersuchet worden: Monsieur von Montal, Balincourt, de la Fare, de Rohan, Printz von Montauban, Clermont Tonnerre, Putanges, Malastur, Brune und Monkonseil. Letzterer ist ihm sehr hart gefallen; der Kriegsrath aber hat ihn frey gesprochen. Der Printz von Pons und der Feldmarschall, Graf von Sachsen, sind von der Armee hier angelanget. Alle ausheimische Minister, die den König nach den Elsaß gefolget, sind auch zurück gekommen. Der Herr Delage de Cuti hat das Commando über die Orlogschiffe le Ferme, Oriflamme und Diane, zum kreuzen, erhalten. Der Herr von Asture führet als Capitain die Toulose von 64 Canonen. Wenn dieses Schiff wird von Toulon ausgelauffen seyn, so ist kein einziges mehr in unsern Hafen zu finden.

Genff, vom 3. Nov. Aus dem Delphinat vernimmt man, daß allda schon einige Truppen von der Gallispanischen Armee, wiewohl in sehr schlechtem Stande, angelangt wären; Selbige hätte unter den Canonen von Demont 8000 Mann zurückgelassen, vor welche Baraquen gebaut würden, und ihre Krancken und Blessirten, bey 1800 an der Zahl, wären nach Borgo S. Dalmazio gebracht worden. Aus Turin wird berichtet, daß der König von Sardinien nebst dem Kronprintzen am 28. pass. seinen triumphirenden Einzug zu Coni gehalten, und nun das Haupt-Quartier zu Vignola zwischen Coni und Demont habe, wo er Anstalt machte, das vor letzterer Vestung stehagebliebene Gallispanische Corpo anzugreiffen, inzwischen die den andren über das Gebürge marschirenden Feinden nachgeschickte Grenadiers, Cavallerie, Waldenser und Bauern noch in der Verfolgung von jenem begriffen wären.

Florentz vom 30 October. Verwichenen Freytag wurde viel Pulver mit Kugeln, und Tags darauf einige Canonen so in hiesigem Cakeel St. Gio Battista nemlich gegossen wor-

den, wie imgleichen Montag noch 16 andere Canonen nach Livorno zum Dienste der daß Citadelle abgeschickt. Donnerstags kam der Courier Retti von Londen und Wien zurück, und hatte Briefschaft für den Grafen von Richecourt und den hiesigen Groß-Brannischen Ministre bey sich, deren Inhalt von grosser Wichtkeit seyn soll.

Haag, vom 16. Nov. Der Großbrittannische Minister und Gevollmächte, Herr Trevor, hat mit dem Resultat seiner Conferentz, die er mehrern Staats-Deputirten gehabt, einen Courier nach seinem Hofe, und der Baron von Spörcke einen andern nach Hanover abgefertiget. Gewisse in Engelland eingelauffene Nachrichten, haben den Großbrittannischen Hofe zum Entschluß gebracht das in den Oesterreichischen Niederland gestandene Chur-Hannöverische Corps von dannen zurück marschiren zu lassen, und man vernimmt, daß der Baron von Spörcke in seinem letztern Memorial dem Staaten zu verstehen gegeben, daß der König sein Herr, beschlossen, 6000 Mann Hannoveraner nach den Münsterland zu senden; er hätte zugleich Ordre, Ihro Hochmögenden zu ersuchen, daß sie dieses Corps über Ihro Gebieth möchten marschiren lassen. Diese Truppen sollen in Fall der Noth mit den 10000 Mann verstärcket werden, welche Chur-Cölln zu liefern sich anheischig gemacht. Das Gothaische Dragoner-Regiment ist zu Mastricht angekommen. Aus Piemont vernimmt man, daß die Gallispanier nach ihren Winterquartiren eileten. Se. Sardinischen Maj. sollen der Vestung Coni den Zunahmen Noli me tangere, und dem Schlosse den von Non plus ultra beygeleget haben. Briefe vom Rhein können den Verlust, welchen die Frantzosen im Sturm vor Freyburg erlitten, nicht genug beschreiben, mit dem Beyfügen, daß Se. allerchristl. Maj. aus dem Lager sich nach Colmar erhoben, um von dannen die Reise weiter nach Paris fortzusetzen.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Telckow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Liepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch mittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim,

Pachtweise erstanden, dieses Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumt und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Stahe in Rostock, kan auch denen, die Sich deßfalls bey Ihn melden werden, von mehr bemeldeter Güther Umständ und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß auf den 26. des jetztlauffenden Monaths Novembr. dieses Jahres, eine dreygängige Korn-Mühle zu Güstrow mittelst öffentlicher Licitation, an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und kan derjenige, der darauf zu Biethen willens, an besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor der Stadt-Cämmerey daselbst erscheinen, vorhero aber sich bey denen Herren Deputatis derselben melden, und die Conditiones gewärtigen.

Denen Liebhabern derer Lotterie dienet zur Nachricht, das die wohl eingerichtete Bloembsche 5. Lotterie 1. Classe präcise am Montag den 26. Januarii 1745 gezogen wird. Diese Lotterie bestehet aus 5 Classen, als die 1te 16 fl. bis 4 Fl. Einsatz, worgegen aber ansehnliche Gewinne als 1 a 12000 Fl. 1 a 8000 Fl. 2 a 4000 Fl. 1 a 3000 Fl. 4 a 2000 Fl. 14 a 1000 Fl. 70 a 500 Fl. 15 a 400 Fl. 40 a 200 Fl. 76 a 100 Fl. ꝛc. Die Losse hiervon sind zu haben in Rostock bey Hr. J. C. Schmidten, wohnhafft in der Pümper-Strasse.

Da die erste Classe der favorablen Forster Lotterey ohne Nieten den 1ten Decembr gezogen wird, so dienet denen Herren Liebhabern, welche noch einige Losse belieben, nachrichtlich, daß noch Losse bis nächstkommenden Donnerstag bey Immanuel Heinrich Garmann allhier in der Schnickmans-Strasse zu bekommen seyn.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeut, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0756
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 92
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 27. Novembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13. Novembr.

Man vernimmt, daß unserm auf den Reichs-Tag nach Grodno abgesendeten gevollmächtigten Minister, Herrn von Nolcken, von dem Könige folgende Instruction ertheilt worden: Se. Majest. würden mit Vergnügen sehen, wenn man von Seiten Sr. Majest. des Königs von Polen den Klagen der Protestanten contra Catholicos auf alle gewöhnliche Weise abhülfe, damit diese Leute nicht so gewaltige Pressuren ausstehen dürfften, immassen selbige Se. Königl. Maj. von Schweden in einem kläglichen Schreiben allerunterthänigst ersucht, daß Höchstdieselben in Ansehung der geleisteten Garantie des Olivischen Friedens-Tractats, durch Dero viel vermögendes Vorwort die immer ärger werdenden Bedrängnisse der Protestantischen Gemeinden in Polnisch Preussen und Litthauen, dem Könige von Pohlen so vorstellig machen lassen möchten, daß ihnen die gerechteste Satisfaction angedeyhe. Gedachter Herr von Nolken soll

auch diese Sache denen Pohlnischen Magnaten aufs nachdrücklichste vorstellen, und sich bemühen, solche zu einem erwünschten Schluß zu bringen.

POHLEN.

Extract eines Schreibens aus Grodno, vom 11 Nov.

Vor wenig Tagen hat sich in der Land-Boten-Stube ein besonderer Vorfall zugetragen, welcher vielleicht von weitläuftigern Folgen seyn dürfte, als man es sich anfänglich vorgestellet. Einer von den Land-Boten, Namens Wilczewsky, denuncirte sich selbst, daß er von denen Ministris einer gewissen Puissance 350 Ducaten angenommen, um den gegenwärtigen Reichs-Tag zu zerreissen; er liesse sich aber solches von Hertzen gereuen, und weil er kein Verräther an seinem Vaterlande werden wolle, resignirt er solche Gelder zur Disposition der Land-Boten-Stube, wie er denn auch selbige auf die Marschall-Tafel niederlegte. Man würde solchem Vorgeben vielleicht Glauben beygemessen haben, wenn nicht der Denunciant zu gleicher Zeit verschiedene andere Land-Boten, ja so gar einige Senateurs, beschuldiget hätte, daß sie sich von besagten Ministris zu gleichem Endzweck erkauffen lassen. Dieses verursachte ein ungemein grosses Aufsehen in der Land-Boten-Stube, indem die Anschuldigten, von denen die mehresten protestirten, daß sie mit denen angegebenen Ministris nicht in der allergeringsten Liaison stünden, selbige auch zum Theil gantz und gar nicht kennten, unbeweglich darauf bestunden, daß die Sache vor allen andern Dingen untersucht, und der Denunciant, fals er seine Angabe nicht beweisen könnte, nach denen Reichs-Gesetzen am Leben gestraft werden müsse. Hierdurch ist der gantze Reichs-Tag in eine außerordentliche Verwirrung gebracht worden, und die Vereinigung der Land-Boten-Stube mit dem Senat, welche dem gewöhnlich nLauf nach schon vor 3 Tagen geschehen sollen, ist eben deswegen bis Dato noch nicht erfolget, und stehet dahin, ob selbige werde zu Stande gebracht werden. Ob auch wohl der Hof vorbemeldten Wilczewsky soutenirn zu wollen scheinet, und denselben mit dem Cammerherrn Schlüssel beanadiget, welches bey vielen ein grosses Nachdencken erweckt; so will sich doch die Gegen-Parthey daran nicht kehren, sondern dringet unabläßig auf dessen Bestraffung, so, daß die Sache durch diese so übel ausgesonnene Intrigue sehr leicht zu ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0758
DFG

ner gäntzlichen Ruptur des Reichs-Tages, oder doch zu einer fruchtlosen Endigung desselben, ausschlagen könnte.

Mitau, vom 1 Nov. Die erste Colonne von der in hiesigen Gegenden gelegenen Rußisch-Kayserlichen Truppen soll zum Aufbruch Ordre erhalten haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Nov. Die Ungarische in 20000 M. bestehende Insurgenten-Armee setzet ihrem Marsch durch Mähren nach Böhmen fort. Der Hr. Robinson, Ritter von Bath und ausserordentlicher Grosbrittannische Bevollmächtigte giebt sich viele Mühe die Bottalische Sache zu reguliren, und man sagt, daß sie bereits so gut als beygelegt sey.

Bregentz vom 7 Novembr. Heute Nacht um 12 Uhr sind wir wider von unsern Feinden befreyet worden, und sahe man bey 50 Schiffe wieder den See hinunter nach Constantz fahren. Zu Land ziehen die Völcker auch zurück, bis auf 1000 Mann, die scheinen uns bloquirt zu halten. Der Hertzog von Tiermont ist heute mit einem starcken Detachement auch bey Lindau vorbey, und wie man sagt, nach Costantz gegangen, so daß wir nichts mehr zu befürchten haben. In dem Lager, wo die Feinde bisher gestanden sahe man heute früh ein großes Feuer, ob es Häuser so solche in Brand gesteckt, oder ob es Heu und anderer Vorrath, so sie im Lager gehabt, können wir noch nicht wissen.

München, vom 14 Nov. Nachdem die Kayserl. Armee am 7 dieses zu Eggenfeld gerastet, setzte sie den 8den Marsch nach Armsdorff fort. Den 9 campirte selbige bey Allersdach, und den 10 langte sie zu Vilshofen an der Donau an, wo Se. Kayf. Maj. Dero Quartier nahmen, und wo Sie gestern sich noch befanden, in Erwartung der schweren Artillerie, die heute daselbst eintreffen sollen. Weil eine gross Menge Schiffe auf der Donau zusammen gebracht worden, so spricht man, daß bey Vilshofen eine Brücke über die Donau geschlagen werden solle, um Passau zu be-

rennen und dasiges Schloß anzugreiffen; jedoch ist solches nicht gantz gewiß, und soll vielmehr in Antrag seyn, die Operationes mittelst Ziehung einer Linie längst dem Vils-Strom einzuschräncken, um Landau, Dingelfing und Landshut zu bedecken. Die Feinde haben sich des wichtigsten Postens Lauffen an der Gräntze des Ertz-Bißthums Saltzburg bemächtiget. Es würde ihnen auch Ditmaring zu Theil geworden seyn, wann nicht der Graf von Frobera, Obrister des Thöringschen Regiments, denselben zuvor gekommen wäre. Sie haben annoch Burghausen und an dieser Seite des Inn-Stroms das Schloß Griesbach in Besitz; es soll aber ein Detachement abgeschickt werden, selbige aus diesem letztern Posten zu delogiren.

Breslau, vom 18 Nov. Aus Böhmen will hier verlauten, daß die eingefallene kalte Witterung beyderseitige Armeen genöhtiget hätte, die Winter-Cantonnirungs-Quartiere zu beziehen. Die Kayf. Kön. Preuss. Auxiliar-Armee sollte längst der Elbe herauf verlegt worden seyn, die Sächsische aber nach dem Egerischen Kreysse zurückmarschiren. Sonst fielen zwischen widerseitigen Husaren noch immer kleine Scharmützeln vor.

Franckfurt, vom 17 Nov. Was bisher von vielen vermuhtet worden, das trifft nun ein, denn die Frantzosen forden mit 20 bis 30000 M. die Winter-Quartiere in den Speyer-, Worms-, Maynt-, Darmstädt-, Trier und andren Ober- und Nieder-Rheinischen Kreyß-Landen, ja auch in hiesigem Stadt-Gebiethe, und der Marschall von Maillebois hat, nachdem seine Requisition deshalber von den Kreyß-ausschreibenden Fürsten nicht befolget worden, an jeden Stand insonderheit Circular-Schreiben ergehn lassen. Diese Schreiben sind zwar teutsch, man sieht aber, daß sie aus dem Frantzös. translatirt worden, und daß die Uebersetzung gar schlecht gerahten. Indessen mögen sie der Sprache nach lauten wie sie wol-

len, so beunruhiget doch deren Inhalt jeden Stand nicht wenig, weil dergleichen Ansinnen mit der Neutralität des Reichs streitet, und obgleich dabey versprochen wird, daß diese Frantz. Truppen gute Manszucht halten und alles baar bezahlen, auch nicht lange liegen bleiben sollten, so trauet der Landmann doch nicht, sondern fängt hin und wieder zu flüchten an. Daß sothaner Anmarsch auf eine weitere Vorrückung gegen die Hannoverischen, wo nicht gar Sächsischen Lande abgesehen sey, daran wil fast niemand mehr zweiffeln. Man hat nun sichre Nachricht, daß die Stadt Freyburg sich auf die im vorigen erwehnte Capitulation mit Ausnahme der Schlösser, deren Schicksahl und der aus der Stadt in dieselben gezogenen Garnison ihres auf der von einem nach Wien gesendeten Courier zurückzubringenden Antwort beruhet, ergeben habe. Man merckt dabey an, daß zu gedachtem Freyburg nicht nur ein Frantz. Commendant, sondern auch ein Frantz. Civil-Statthalter bestellt worden, folglich dieser Schlüssel zu Teutschland nicht vor den Kayser, sondern vor Franckreich selbst conqvetirt zu seyn scheinet. Die Kayserin hält sich nun unter Erwartung eines Expressen ständlich zur Abreise nach München fertig. Dem Verlaut nach wird nicht nur das Reichs-Hofraths Collegium den 9 Dec. die letzte Seßion hier halten und sodann nach Augspurg abgehen, sondern auch die Reichs-Versammlung hiesige Stadt ehistens verlassen und sich an einen beqvemen Ort begeben. Ingleichen vernimmt man, daß die Stände des Fränckischen Kreyses ihren sonst zu Nürnberg gewöhnlichen Convent von dannen nach der Reichs-Stadt Schweinfurt verleget werden.

Nürnberg, vom 18 Nov. In Bayern hält man über das Beteagen der Beamten und Bedienten seit der Administration scharfe Inqvisition; viele sind suspendiret, andere ins Gefängnis geleget, welchen letztern nicht wohl zu Muthe seyn mag.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0761
DFG

FRANCKREICH.

Paris, vom 14. Nov. Gestern, als an dem zur Ankunfft des Königes bestimmten Tage, kam die Königin in diese Stadt herein. Der Magaistrat und sämmtliche Collegia in einer grossen Cavalcade empfiengen Ihro Majest. am Conferentz-Thor. Sobald die Carosse auf dem Marckte war, wurde das Geschütz vom Invaliden Hause dreymahl abgefeuret, und ein gleiches geschahe von den Stadt-Wällen und aus der Bastille. Der Dauphin und die Königliche Printzeßinnen folgten der Königin. Um 6 Uhr Abends langete der König unter Lösung der Canonen, und freudigem Zuruf von mehr als 100000 Menschen, die vor die Stadt gegangen waren, und ein beständiges Vivat erschallen liessen, durch das St. Antonii-Thor in folgender Ordnung hier an: Erstlich kamen die Postbeamten in Scharlachenen Kleidern mit blasenden Postillons voraus. Sodann die schwartzen und grauen Mousquetairs, die Gens d' Armes der Garde, die leichte Reuterey, und die Leibgarde zu Pferde. Die Königl. Carosse fuhr mitten unter diesen Trupen: Se Maj. fassen allein mit eröffnetem Gesichte darin, hatten aber wegen des schlechten Wetters die Fenster aufgezogen. Der Zug wurde von 6 bis 7000 Bürgern dieser Stadt beschlossen. Die Frantz. und Schweitzerische Gardes stunden längst den Gassen, wo der König paßirte, und an verschiedenen Orten waren noch andere Truppen aufgestellet. Wie der König am Louvre abtrat, fand er auf den untersten Stiegen des Pallastes den Dauphin und alle Printzen vom Geblüte, die Se. Majest. jeden nach seinem Rang umarmete, und nach dem ersten abgelegten Complimenten begab sich Se. Majest. nach Dero Zimmer. Man bemerckte an dem König ein aufgeräumtes Wesen, und eine stärckere Stimme, als derselbe vor seiner Kranckheit gehabt. Des Abends war die gantze Stadt mit Illuminationen gezieret, welch jedoch wegen des starcken Windes nicht lange brannten. Dem Volcke wurde eine grosse Menge Brod und Wein ausgetheilet. Heute hat das Parlament ein Edict publiciret, vermöge dessen die Einwohner dieser Stadt 3 Tage nach einander ihre Boutiquen geschlossen halten, und alles mit Lichtern erleuchten sollen.

NIEDERLAND.

York, vom 29. Octobr. Als letzten ein Pachter in hie-

figer Gegend in einem Thale in der Erde grub, um Wasser zu suchen, entdeckte er ein Hirsch-Geweihe, worauf er seine Nachbarn eiligst herbey rief, ihm solches loß machen zu helfen. Man zog selbiges nach vieler Mühe aus der Erde. Man vermuthet, daß es seit der Sündfluht darinnen gelegen habe, und es beweiset klärlich, was die Creatur von der Schöpfung an, bis auf die damahlige Zeit, gewesen sey, und wie viele Veränderungen seitdem mit ihr vorgefallen sind; denn dieses Hirsch-Geweihe übertrifft die allergrößten, welche man jetzo sehen mag, wohl 4 mahl. Verschiedene Personen von allerley Stande haben sich an den Ort begeben, und das Hirsch-Geweihe mit Bewunderung und Vergnügen in Augenschein genommen.

Lüttich, vom 16 Novembr. Durch den anholtenden Regen, den man hier zu Lande und bey nahe überall hat, ist die Maas dermassen aufgeschwollen, daß sie an den längst den Fluße liegenden Magazynen großen Schaden verursachet, und viel Holtz fortgetrieben, wodurch unsere Brücke grosse Gefahr gelauffen umgerissen zu werden; Viele 100 Mann haben sich noch mit genauer Noht errettet: Man hat auch Nachricht, daß der Rhein und die Mosel ingleichen alle Flüsse in Franckreich mit Ueberschwemmungen drohen. Man schätzt hier den gantzen vor der Vestung Freiburg erlittenen Schaden der Frantzosen auf 15000 Mann, ausgenommen noch einige 1000, welche durch Desertion verursacht worden. Der Verlust auf Seiten der Besatzung besteyet in 2000 Mann.

HOLLAND.

Haag, von 20 Novembr. Vorgestern haben die Staaten von Holland ihre ordinaire Versammlung wieder begonnen, wobey die Aufbringung der nöhtigen Fonds zu der dieser Tagen von den General-Staaten beschlossenen neuen Truppen-Vermehrung von 12000 Mann der Haupt Vorwurff ihrer Berathschlagungen ist. Ungeachtet dieser Vermehrung wird starck von einer obhandenen Neutralität der Oesterr. Niederlande gesprochen; Vielleicht aber hat zu solchem Gerücht bloß der Marsch der Hannoverischen Truppen aus gedachten Landen Anloß gegeben.

NOTIFICATION.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Teickow anderweit resolviret haben, die Güther

Dubendorff und Kleyen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch mittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock, kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umständen und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur Nachricht, das die wohl eingerichtete Bloembeckische 5. Lotterie 1. Classe präcise am Montag den 26. Januarii 1745 gezogen wird. Diese Lotterie bestehet aus 5 Classen, als die 1te 16 Bl. bis 4 Fl. Einsatz, worgegen aber ansehnliche Gewinne als 1 a 12000 Fl. 1 a 8000 Fl. 2 a 4000 Fl. 1 a 3000 Fl. 4 a 2000 Fl. 14 a 1000 Fl. 7 a 500 Fl. 15 a 400 Fl. 40 a 200 Fl. 76 a 100 Fl. ꝛc. Die Losse hiervon sind zu haben in Rostock bey Hr. J. C. Schmidten, wohnhafft in der Pümper-Strasse.

Da die erste Classe der favorablen Borster Lotterey ohne Nieten den 1ten Decembr. gezogen wird, so dienet denen Herren Liebhabern, welche noch einige Losse belieben, nachrichtlich, daß noch Losse bis nächstkommenden Donnerstag bey Immanuel Heinrich Garmann allhier in der Schnickmanns-Strasse zu bekommen seyn.

Demnach des seeligen Joachim Horckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtreinen Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Stege, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen, aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so Lust einer oder der ander dazu Belieben tragen möchte sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0764
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 93
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 30. Novembr.

Dantzig vom 15 Novembr.

Man hat hier Nachricht aus Königsberg, daß dem nach Moscau gehenden Frantz. Minister, Mr. Dallion, unterwegs ein Courier von dannen entgegen gekommen sey, auf dessen Veranlassung er einen andern nach Paris abgefertiget habe, dessen Rückkunfft er erwarte, um seine Reise fortzusetzen. Aus Moscau wird gemeldet, daß dem dasigen Röm. Kayſ. Minister, Baron von Neuhaus, nachdem er den Russ. Kayſ. Hof zum Betritt des Franckfurter Tractats eingeladen, zur Antwort ertheilet worden, wie man sich in keine neue Verbindungen einlassen, sondern an diejenigen, worinn man bereits stünde, halten würde.

Dantzig vom 19. Nov. Es will für gewiß gesaget werden, daß Se. Majest. der König von Polen zur bessern Beförderung derer auf dem Tapet seyenden Sache den Winter über in Polen bleiben wolten. Man hätte Ordre gegeben, daß 30000 Flinten und Säbels in selbigem Königreiche bereit gehalten würden. Ein gewisser Hof soll die Versicherung gegeben haben, der Republiq Polen mit al-

ler Macht beyzustehen, dafern sie, oder auch Sachsen, beunruhiget werden möchte, welche Erklärung zugleich anderswo auch geschehen seyn solle.

Grodno, vom 6 Novembr. Am 31 vorigen Monaths wurden in höchster Gegenwart Sr. Königl. Majest. die Relations-Gerichte gehalten, wo man in einigen Sachen, welche Curland betrafen, einen Ausspruch that. Hierauf liessen Se. Majest. solches Gerichte bis zu einer andern Zeit intimiren. Am 3. dieses als am St. Huberts-Tage, erhoben sich Ih. Maj. in aller Frühe 3 Meilen von hier nach einem der Königl. Wälder, Stryiowka genannt, sich daselbst mit einem grossen Jagen zu belustigen. Man erlegte 11 Elendthiere, 2 wilde Schweine, 1 Rehe und 1 Luchs, und Abends kamen Ihre Majestaten in vollkommenem Wohlseyn anhero zurück.

Wien, vom 14 Novembr. Am 11 huj. kamen der Palatinus Hungariä, Graf Palfy, und der Judex Curiä, Graf Esterhasy, von Pressburg hier an; Folgenden Tages hatten sie bey der Königin Audienz, und gestern ward unter Ih. Maj. Präsidio eine grosse Ministerial- und Kriegs-Conferenz mit Zuziehung gemeldeter beyder Herren gehalten. Von Passau vernimmt man, daß die aus Böhmen detaschirte Verstärckung nebst andren Renforts bey dem General Bathiany angekommen, daher man nicht zweifelt, daß die Sachen in Bayern bald eine andre Gestalt wie in Böhmen bekommen sollen. Der zu Praag gewesene Commendant, General Harsch, soll gegen den zu Budweiß gefangenen Preuss General Creutz ausgewechselt werden.

Donaustrohm, vom 15. Nov. Aus Constantinopel ist folgende Nachricht eingelauffen. Die Pest wütete dermaten wiederum in dieser Türckischen Hauptstadt unbeschreiblich; Dieses Übel machet, daß die Gesandten ausländischer Höfe, nach Belgardo einem angenehmen Dorffe, an dem Ufer des Bosphorus sich in Sicherheit begeben haben, und folglich um so weniger von dem Zustande der Sachen des Ottomanischen Reichs mit Persien etwas erfahren können, da die Pforte solche möglich zu verbergen sich bemühet, und man weiß also gar nicht, wie es zu Babylon und Cars zugehet. Dieses hat man gleichwol erfahren, daß der Persische Cron-Prätendent, welchen der Groß-Sultan dem Couli-Chan als ein Schröckbild entgegen gestellet, und an die Persische Grentzen gesendet, noch wenig ausrichtet, und am

End in dem Friedens-Schluß zwischen beyden Reichen einen grossen Stein des Anstosses abgeben dürffte, es müste denn der Groß-Sultan diesen Prätendenten aufzuopffern sich entschliessen, welches aber dem Alcoran gäntzlich zuwider liefe. Dieser Persische angebliche Cron-Erbe heisset aber weder Rade, noch Rudi, wie bishero jedermann gesaget und geschrieben hat, sondern vielmehr Schach Sefi.

Rastadt, vom 15. Nov. Zu Alt-Brisach arbeiten etl. 1000 Bauern, um die theils noch befindliche Vestungs-Wercke der Erden gleich zu machen. Den 20. huj. gehet der Termin zu Ende, welcher den Belagerten zu Freyburg gesetzet ist die Zurückkunfft des nach Wien abgefertigten Couriers abzuwarten. Da man nun nicht wissen kan, ob der Wienerische Hof die Einräumung der Schlösser vor genehm halten werde, so sind beyde Theile währenden Waffen-Stillstandes mit ihrer Arbeit an Batterien und Vestungs-Wercken beschäfftiget, jedoch von und gegen der Stadt-Seiten zu darff nichts feindliches vorgenommen werden.

München, vom 16 Novembr. Die Käys. Armee steht noch in ihrem Lager bey Vilshofen 2 Stunden von Passau, und man weiß noch nicht, wohin ihre Unternehmung eigentlich gerichtet sey. Einige meynen, daß dieselbe, wenn die nach der numehro erfolgten Eroberung von Freyburg erwartete 20000 Frantzosen bey ihr angelangt seyn werden, über die Schiffbrücke, welche man bey Vilshofen auf der Donau schlagen will, nach Böhmen marschiren würde; Andre aber versichern wahrscheinlicher, daß sie vor allen Dingen Passau wegzunehmen suchen werde; Wiewohl man vernimmt, daß sich die Oesterreicher daselbst so wohl auf dem so genannten Oberhause als dem daran gelegenen Mariä Hülfs Berge in ungemeine Verfassung gesetzt, auch schon die aus der Stadt nach gedachtem Oberhause gehende Brücke mit Pech-Kräntzen und andren Feuersaugenden Materien belegt hätten, um sich auf das äuserste zu wehren. Am 15 huj. ist Se. Käys. Maj. in höchster Person nebst der gantzen Generalität nach der Gegend von Passau recognosciren geritten gewesen; Es hat-

ten sich aber die Ungar. Tschaicken auf der Donau sehn lassen und viel Canon-Schüsse, jedoch ohne Schaden, gethan. Der Graf von S. Germain hat die Stadt Reichenhall am 10 huj. mit dem Degen in der Faust erobert und von den darinn gelegenen Feinden 20 getödtet, den Commendanten aber nebst 5 andren Officiers und etl. 80 Gemeinen zu Kriegs-Gefangenen gemacht; Auf unsrer Seite ist niemand getödtet oder blessirt worden. Solches ist nun das fünfftemahl, daß dieser Ort seit bisherigen Kriege von den unsrigen recuperirt wird. Der Oesterr. General Bathiany hat den Posten Rantzhofen verlassen, und ist mit seinem Corps den Inn abwerts marschiret, hat auch die über die Donau gehabte Brücke wegnehmen lassen. Es macht hier ein grosses Aufsehn, daß das Dom-Capitul zu Saltzburg Oesterr. Truppen in die Stadt eingenommen hat.

Breßlau, vom 23 Novembr. Die jüngsten Nachrichten aus Böhmen versichern, daß sich Sr. Königl. Maj. unser allergnädigster Herr noch bey höchstem Wohlseyn befänden. Die Königl. Armee steht in ihren Cantonirungs-Quartieren die Elbe herauf bis an Praag, und hat an Victualien und Vivres einen Uberfluß, auch nach Proportion der Stärcke nicht viel Krancke. Es werden unterweilen Detachements ausgeschickt, das viele Räuber-Gesindel, welches die Strassen unsicher macht, auszurotten. Die feindliche Armee stehet noch bey Kuttenberg, und muß von der rauhen Witterung und den grossen Strapatzen viel erdulden; Die Deserteurs, welche täglich ankommen, versichern einstimmig, daß insbesondere die Sächsische Armee die grosse Fatiguen dieses mahl eben so wenig gewohnt werden könne, als in der Böhmischen Campagne vor 3 Jahren, indem die Kranckheiten bey derselben immer mehr und mehr zunehmen, und viel Volck aufreiben. Die Besatzung in Prag bestehet gegenwärtig aus 10000 Mann.

Franckfurt, vom 21 Novembr. Die mehrgemelde-

te Schiffbrücke steht noch an dieser Stadt unter Erwartung Frantzös. Ordre, wo sie geschlagen werden soll. Zu Worms haben die Frantz. Commissarien alle Anstallten zu Versorgung ihrer Truppen, deren schon morgen 3000 Mann daselbst einrücken sollen, vorgekehret. In den Därmstädtischen sollen gegen den 29 huj. 22 Frantzösis. Battaillons ankommen. Bey Schlüssung dieses entsteht ein Gerüchte, daß vor Passau zwischen den Käys. und Oesterr. Truppen zum Nachtheil der erstern ein Gefechte vorgefallen, wovon man nun die Gewißheit und Umstände zu vernehmen gewärtiget.

Berlin, vom 25. Novembr. Man hat aus der in Böhmen stehenden Königl. Preußischen Kayserl. Auxiliar-Armee, und zwar aus dem Haupt-Quartier, Bobdanetz unter dem 14. laufenden Monats, folgende Nachrichten erhalten: Nachdem Se. Königliche Majestät der Oesterreichischen Armee gegen Chrudim, Czaslau, und Kuttenberg gemachte Bewegungen, womit es, vermuthlich, auf die Eroberung von Pardubitz, und des daselbst befindlichen grossen Magazyns, vielleicht auch noch auf andere Unternehmungen, angesehen gewesen, vernommen, haben Höchstdieselbe zuforderst gut gefunden, unter dem Commando des Hrn. Generals von Nassau ein starckes Detachement jenseits der Elbe zu senden, nachher, und am 31. Octobris, jüngsthin aber, sind Sie, in eigener Person, mit der Hälfte der Armee, des Feld-Marschalln, Printzen Leopold von Anhalt Durchl. mit der andern Hälfte zurücklassend, gefolget, selbigen Tages bis Schwartz-Kosteletz, und Tages darauf bis Böhmisch Brod gegangen, den 2ten dieses daselbst geblieben, und nachdem Sie den 3. nach Plaman gerücket, mithin der Rest der Armee, unter des Printzen Leopold Durchl. an sich gezogen, den 4ten bis nach dem Dorfe Groß-Ghell marschiret. Die Oesterreichische Armee befand sich, in der Gegend von Kuttenberg, bereits auf und hinter einem Berge, auf

welchem eine kleine Capelle, zu St. Joh. Bapt. genannt, gelegen, dergestalt postiret, daß wir nicht füglich an sie, sie aber auch nicht wohl an uns kommen konte, und in solcher Position sind beyde Armeen, ohne daß etwas sonderliches paßiret wäre, 5. Tage gegeneinander stehen geblieben, bis die Oesterreicher anfiengen, ihren einen Flügel näher nach Kuttenberg, hinter die Moräste von Maltschan zu ziehen, und dadurch den Zugang zu ihnen noch impracticabler zu machen, da dann Se. Königl. Majest. weil es an Fourage zumangeln begonte, auch eine so strange Kälte einfiel, daß, ohne Menschen und Pferde zu ruiniren nicht länger unter denen Zelten zu bleiben war, den Entschluß fasseten, nach Kollin, und von da über die Elbe zu marschiren, und die Trouppen jenseits der Elbe, in die Cantonirungs-Quartiere zu verlegen. Die Oesterreicher sahen diesem Abmarsch von ihren Höhen ruhig zu, und blieben, ohne unsere Arrier-Garde, oder sonsten etwas, zu beunruhigen, in ihren Campements stehen: Tages darauf hingegen, in der Mittags-Stunde, liesse sich von ihnen ein Corps von ohngefehr 6 bis 7000. Mann, Ungarischer und regulairer Trouppen, so einige Artillerie mit sich führeten, vor Kollin blicken, und fiengen an, unsere Aussenposten anzugreiffen.

Wie wir glauben müssen, haben die Oesterreicher in den Gedancken gestanden, Se. Königl. Maj. wären mit allen Truppen über die Elbe gegangen, und hätten etwa ein oder zwey Battaillons zurück gelassen welche sie, nebst den Posten von Kollin, so wegen seiner Brücke über die Elbe von Consideration ist, zu enleviren vermeynet; Jedoch da sie in und ausser der Vorstadt 12 Battaillons postirt antrafen, zogen sie sich zurück, blieben aber in einer gewissen Distance stehen, und schlugen ihre Zelten auf. Se. Königl. Maj. befinden sich also, in denen Cantonnirungs-Quartieren, diesseits der Elbe, dergestalt, daß sie die Armee alle Stunden zusammen ziehen, und beyde

Pollen Kollin, und Pardubitz, decken können. Die Oesterreicher hingegen bleiben, der grossen Kälte ohngehindert, noch in ihren unterschiedenen Campements stehen, welches, nebst dem öfterm Brod-Mangel, nach Aussage der Deserteurs, ihrer Armee nicht wenig schadet. Es muß sich nun bald zeigen, ob sie noch etwas entrepeniren, oder aber endlich die Winter-Quartiere beziehen wollen.

Livorno, vom 6. Nov. Am 31 passato lieff eine Englische Fregatte in 5 Tagen von Port-Mahon hier ein, mit Bericht, daß am 18. der Admiral Nowley mit seiner gantzen Flotte von dannen gegen Gibraltar unter Seegel gegangen sey, um 70 nach London und andren Häven von England bestimmten Kauffahrer und andere Schiffe seiner Nation zu convoyren.

Genua, vom 7 Nov. Briefe von Cadix unterm 13. passato melden, daß einige Tage zuvor die in dasiger Bay gelegene Frantzösische Escadre von dannen gleich als auch die Spanische von Cartagena ausgelauffen sey. Den 4. hujus anckerte hier ein am 24. passato von Alicante abgegangenes Holländisches Schiff, dessen Capitain erzehlte, daß er Tages zuvor auf dasiger Höhe den Engl. Admiral Nowley mit 64 Schiffen, die unter seiner Convoy habende mit begriffen, gegen Westen seglend angetroffen; Als nun dieser Admiral 18 Spanische Schiffe entdecket, hätte er sie schleunig verfolget, und gedachter Capitain hätte gesehen, daß ein Spanisches Schiff einem Englischen die Lage gegeben; Die Nacht darauf hätte er dreißig und noch mehr Canonaden gehöret, woraus er vermuthete, daß vielleicht beyde Escadren aneinander gerathen seyn möchten.

Haag vom 23. Novembr. Die gute Harmonie zwischen dem Großbritt. Hofe und der Republick ist, so zu reden, nun völlig wieder hergestellet; Denn ungeachtet der friedfertigen Conduite, wobey die Gen. Staaten gern beharren wollen, nehmen sie doch solche Mesures, daß die Königin von Ungarn künfftiges Jahr bey fortwährendem Kriege von ihnen nicht nur mit Volck-Hülffe aus allen Kräfften, sondern auch mit ausserordentl. Geld-Subsidien unterstützt werden soll. Der Rath vom Staat arbeitet zu dem Ende würcklich an einem Project von Vermehrung der Land- und See-Macht, um in

Flandern wenigstens 60000 Mann unsrer Truppen stellen zu können, ohne die Gräntz-Plätze des Staats von Besatzungen zu entblössen. Hiernächst steht man nicht nur mit unterschiednen Höfen wegen Uberlassung von Truppen in Unterhandlung, sondern man bemüht sich auch, dieselben in die obhandene grosse Association, welche der Ligue von Franckfurt entgegen gesetzt ist, zu angagiren. Der letzthin von dem Hrn. Trevor den Gen. Staaten gethane Vorschlag, zu den von England dem Hofe zu Dresden zu bezahlenden Subsidien ein Drittheil beyzutragen, ist von den Provintzien Holland, Zeeland, Geldern, Gröningen und Frießland bereits angenommen und bewilliget, daher sich die überstimmten zwo übrigen, Utrecht und Ober-Yssel, dessen auch nicht werden entledigen können.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Teickow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Liepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und deßfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch inmittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock, kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umständen und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte, sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0772
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 94
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 4. Decembr.

Stockholm, vom 20. Nov.

Heute hat der Tripolitanische Gesandte bey Jh. Königl. Mai. seine erste Audientz gehabt, wozu er mit einem ansehnlichen Gefolge nach dem Schlosse geführet worden.

Copenhagen, vom 24. Nov. Am 21. huj. ist Se. Hochfürstl. Durchl. der aus Schlesien zurückgekommene und nunmehro regierende Hertzog von Würtemberg-Oels zu Friedrichsburg arriviret.

Dantzig, vom 20. Nov. Von Petersburg wird gemeldet, daß daselbst der Graf von Rantzau, ein Holsteinischer Cavallier, mit einer zahlreichen Suite aus Wien angekommen, welchen man mit einer besondern Commißion der Königin von Ungarn an die Rußische Kayserin chargirt zu seyn glaubte. Dieser Herr würde zu Petersburg die Rückkunfft des Hofes aus Moskau erwarten, als welche man nun, nachdem bereits genug Schnee zur Schlitten-Bahn gefallen, mit ehistem vermuthete.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0773
DFG

Wien, vom 17 Nov. Der Hof hat den hier noch versammleten Ständen von Nieder-Oesterreich ein Reglement, wie es mit der in diesem Hertzogthum aufzurichtenden Land-Militz gehalten werden, und wie viel Geld ein jedes Haus jährlich darzu contribuiren solle, vorlegen lassen. Dieser Tagen wurden abermahls einige Bayerische Staats-Gefangene hierdurch nach Grätz geführet. Man erwartet nun nächstens Nachricht aus Bayern, daß der Gen. Bathiany, nachdem er eine Verstärckung von 7000 M. regulirten Truppen und 6000 Croaten erhalten, wieder vorwerts gegen den Feind abancirt seyn werde. Von unsrer Armee in Böhmen hat man weiter nichts neues, als daß sie im Begriff gestanden, der über die Elbe zurückgekehrten Preußischen nachzufolgen. Von der zu Unhoft gehaltenen Zusammenkunfft wider-seitiger Commissarien wegen Rantzionir- und Auswechselung der Kriegs-Gefangenen verlautet, daß man sich deshalber auf den Fuß des den 9 Jul. 1741. zu Glotkau in Schlesien geschlossenen Tractats verglichen hätte.

Aus dem Breißgau, vom 14 Nov. Man ist hiesiger Orten begierig zu vernehmen, was die Königin von Ungarn resolviren werde, ob Freyburg sammt den Schlössern solle übergeben, oder aber die Feindseligkeiten wieder angefangen werden. Es siehet indessen die Stadt Freyburg erbärmlich aus, massen gar viele Häuser von den Feuer-Kugeln und Bomben nicht allein jämmerlich mitgenommen worden, sondern es werden auch von den Frantzosen in dieser Zwischen-Zeit alle Gräben ausgefüllet, die Mauren umgerissen, daß dieser Ort gantz offen stehet. Was die letztgemeldte Sprengung einer Mine für Volck gekostet, siehet man erst jetzo, da der Vorschutt weggeräumet wird da dieselbe gesprungen indem man einen Karn voll todter Leichnam um den andern wegführet, um solche zu begraben: Es ist nicht ohne Entsetzen anzusehen, da man bey dieser Arbeit bald einen Fuß, bald einen halben Leib, von den Soldaten, aus

der Erden, unter dem Vorschutt hervorragen siehet. In Summa, es ist das Elend dieser Stadt und der umliegenden Gegend fast nicht zu beschreiben, und siehet alles fast einer Wüsten gleich. In der Stadt und in dem Lager kan alles frey aus- und eingehen, und kommen sehr viele Fremde an, um von diesem Elend Augenzeugen zu seyn.

München, vom 19 Nov. Morgen oder übermorgen, werden Ihro Kayserl. Maj. anhier vermuthet. Der Königl. Printz, wie auch der Printz Clemens, welche auf den Weg nach der Kayserl. Armee gewesen, haben Ordre erhalten, sich in hiesiger Stadt aufzuhalten, desgleichen auch der Marschall Bellisle, zufolge selbiger Ordre, nicht von hier gehen wird. Man hat das Schloß Griesbach erobert, und darinn 70 Mann zu Kriegs-Gefangene gemacht. Dieser Posten ist sehr vortheilhafft. Er bedeckt die Vils und den Inn-Flus. Man wird sich begnügen, sich allda fest zusetzen, weil zu andern Belagerungen die Jahrszeit verstrichen ist.

Maynz, vom 21 Nov. Das Frantzös. unter dem Nahmen des Kayserl. geschehende Unternehmen mit Einrückung von Truppen in hiesige und benachbarte Lande verursacht grosse Bewegungen, und die hier angelangte Deputirten der Ober-Rheinischen Krayß-Stände sind mit den Churfürstl. Ministris bisher in sorgfältiger Berathschlagung deshalber gewesen; Der Schluß ist dahin ausgefallen, mit den Frantzös. Commissarien zwar, weil man wider Gewalt nicht könnte, wegen der Lieferung zu handeln, dabey aber gegen alles mit den kräfftigsten Protestationen sich zu verwahren. Indessen hat unser Churfürst den Cantzler Boonzel nach Franckfurt gesendet, um darüber bey der Reichs-Versammlung nachdrückl. Fürstellung thun und eine Erinnerungs-Schrifft an die Stände wegen der Gefahr lauffenden Freyheit des Vaterlandes überreichen zu lassen. Die Eingvartierung der Frantz. Truppen soll sich vom Neckar bis an die Mosel erstrecken, und deren Anzahl 20000 M. zu

Fuß und 8000 zu Pferde seyn. Zu Verstärckung der Garnison hiesiger Stadt und Reichs-Vestung wird nun die entlassen-gewesene Land-Militz wieder hereingezogen.

Cölln, vom 22 Nov. Von Wetzlar hat man, daß der Kayſ. Ober-Kammer-Richter, Hr. Graf von Virmont und Bretzenstein, daselbst in der Nacht vom 19 auf den 20 dieses an einem Schlag-Fluß verstorben.

Regenspurg, vom 22 Nov. Die Kayſ. Proviant- und Furage-Livranten zu Stadt am Hoff, welche lauter Juden sind, fahren emsig fort, ihre Lieferungen über Straubingen zur Kayſ. Armee nach Vilshofen zu schaffen, wohin auch diese Tage her die in hiesiger Gegend zusammengebrachte und zu Schlagung einer Brücke unterhalb gedachtem Vilshofen bestimmte Schiffe mit Anckern und andrer Zubehör abgefahren. Ueber diese Brücke wird die Kayſ. schweere Artillerie gehn, womit das Oberhaus oder Schloß zu Passau beschossen werden soll. Viele glauben auch, daß die Kayſ. Armee bey der schon allzuspäthen und kalten Jahrs-Zeit solche Belagerung, der darzu gemachten Anstalten ungeachtet, nicht unternehmen, sondern in die Cantonirungs-Quartiere gehen werde. So viel man von der Oesterr. Armee unter dem General Bathiany vernimmt, so ziehe sie sich an der Donau immer mehr zusammen, und scheinet ihre Bewegungen nach der Kayſerlichen ihren zu richten, auch Passau decken zu wollen, wenn diese über gedachten Grobia gehen sollten.

Breslau, vom 24. Nov. Jüngste Briefe von der Kayſ. Königl. Preuſſ. Auxiliar-Armee in Böhmen bringen mit, daß dieselbe aus ihren Cantonnirungs-Quartieren wieder ausgerückt sey, um der vereinigten Oesterr. und Sächsischen Armee, welche den 19. huj. über die Elde gegangen ist, zu begegnen; Bis daher hatten die Unsrigen zwar verschiedene Rencontren mit den feindl. Parteyen gehabt, von Erheblichkeit aber war noch nichts vorgefallen. Die

in Ober-Schlesien cantonnirende Königl. Armee hat zwar zeither einige Bewegungen gemacht, um aus ihren Stand-Quartieren aufzubrechen, sie ist aber da nun wieder eingerückt. Die Oesterr. haben das Gräntz Schloß Grätz unweit Troppau, welches sie besetzt hatten, auf Anrückung eines Detachements der unsrigen wieder verlassen.

Franckfurt, vom 26 Nov. Das Frantz. Corps, welches Constantz und auch andere in den Schwäbischen Krayß zwischen Bayern und dem Schwartzwald gelegene Plätze eingenommen, ist unversehens wieder aufgebrochen, um sich den Rhein zu nähern. Man weiß nicht, ob es in Betrachtung der Schwäbischen Neutralität geschehen, oder aus der Ursach, die Truppen zu verstärcken, welche die Armee unterm Commando des Marschalls von Maillebois formiren sollen. Unterdessen ist doch gewiß, daß Constantz und der umliegende District verlassen worden. Besondere Briefe melden, daß, so bald man in Bregentz davon Nachricht bekommen, das Oesterreichische Detachement aufgebrochen sey, um von Constantz wieder Besitz zu nehmen, und gedachten Ort den Winter über zu befestigen. Da aber diese Stadt, als eine Kayserl. Stadt, Sr. Kayserl Maj. gehuldiget hat; so wird man abwarten müssen, ob selbige für gut befindet, diese Truppen einzunehmen. Die Gesandten der 3 Geistlichen Chur-Fürsten haben wegen der Frantz. Truppen, die die Winter-Quartiere in ihren Staaten nehmen sollen, an dem Reichs-Vice-Cantzler eine Momorie praesentiret. Ausser dem, so man bereits von denen nach hiesigen Quartieren bestimmten Frantzosen gemeldet hat, vernimmt man noch, daß der allerchristl. König durch seine Ministers an einigen Rheinischen Höfen habe declariren lassen, daß selbte um die Operationes der künfftigen Campagne zu erleichtern, nöthig erachtet, 15000 Mann zur Bewahrung des Rheins von Maynz bis Düsseldorff und Bonn abzuschicken, und ein ansehnliches Corps nach den Hundsrücken, von Bingen biß Trier, marschiren zu lassen, damit auch die Mosel bedecket sey. Diese Erklärung ist im Anfange dieses Monaths geschehen, es scheint aber, daß desfalls einige Veränderung getroffen worden, und daß diese Truppen nicht so weit, als es beschlossen gewesen, herunter rücken werden, massen der Marschall v. Maillebois sein Quartier in Worms nehmen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0777
DFG

Unterdessen ist noch nicht ausgemacht, daß nicht noch eine andere Aenderung gemacht werde, weil letztern Briefen von Metz zufolge der Frantz. Hof einige 1000 Mann aus den Niederlanden kommen, und gegen die Mosel destiniret lässet.

Berlin, vom 28. Nov. Vorgestern empfing der hiesige Königl. Frantz. Gesandte, Marquis de Valory, abermahls aus Grodno von dortigem Minister seines Hofes, dem Grafen von S. Severin, einen Courier, den er bald weiter nach Paris abfertigte. Aus Cassel ist die betrübte Nachricht einlauffen, daß die Printzeßin Maria Amalia von Hessen, verlobte Braut des Printzen und Marckgrafen Carls, im 24. Jahre ihres Alters das Zeitliche gesegnet habe.

Hannover, vom 27 Novembr. Die Stände des Hertzogthums Calemberg und der Landschafft Göttingen, welche ihren Landtag allhie gehalten haben, sind nach geendigten Berathschlagungen mehrentheils wieder nach Hause gereiset, und ihre gefaßte Schlüsse nach England gesandt worden, um solche dem Könige vorzulegen; so daß man von deren Inhalt vor der Rückkunfft von dannen nichts erfahren dürffte. Es langen hier täglich Officiers und Commandirte an, um in denen ihnen angewiesenen Districten in diesem Churfürstenthum für ihre Regimenter Recruten anzuwerben, dergleichen von den Officiers der Garde zu Fuß mit guten Zulauf in dieser Stadt geschiehet. Vorgestern ist ein Oesterreichischer Courier aus Böhmen und Pohlen kommend, hierdurch nach England passirt. Die Depechen, welche derselbe bey dem Königl. Ungarischen Minister, Freyherrn von Jartheim, abgegeben, enthalten, daß der König und die Republick Pohlen einen sehr günstigen Schluß für das Interesse der Königin von Ungarn gefasset, und daß auf künfftiges Frühjahr eine ansehnliche Armee den Verbindungen zu folge ins Feld gestellet werden solte. Sonst geben einige Nachrichten aus Böhmen, daß die Oesterreichische Armee, nachdem sie der Preußischen über die Elbe nachgezogen, mit der Arrier-Garde der letztern verschiedene Scharmützel gehabt, und daß ein Regiment durch die Sächsische Grenadiers, von der Haupt-Armee abgeschnitten seyn sollte ꝛc.

Paris, vom 23 Novembr. Seitdem der König sich zu Versailles befindet, sind daselbst verschiedene grosse Raths Versammlungen über die gegenwärtige Beschaffenheit der Sachen im Süden und Norden gepflogen worden. Denn so vortheilhafft man auch von den Angelegenheiten zwischen un-

serm und einigen alliirten Höfen sprechen will; so ist es doch mehr als zu gewiß, daß die vielfältige Ungemächlichkeiten, die man bereits in dem jetzigen Kriege gelitten hat und annoch duldet, der eingeschlichenen Uneinigkeiten unter den Alliirten zu geschweigen, Anlaß geben, daß man mitten unter den Anstalten zu Fortsetzung des Krieges, sich nach dem Frieden sehnet. Der Kriegs-Minister, Hr. von Argenson, ist zum Nachfolger des Cantzlers ausersehen, indem der König ihm die Anwartschafft auf diese oberste Reichs-Würde verliehen hat: der ältere Hr. von Argenson, vormahliger Cantzler des Hertzogs von Orleans, ist von Sr Maj. zum Minister der ausländischen Sachen und Ober-Post-Intendanten von Franckreich welche Charge jährlich 60000 Livres einträgt, würcklich ernennet worden. Der Marquis von Villeneuve, ob er gleich sich absolut gewegert, die Charge als Minister der auswertigen Sachen anzunehmen, arbeitet dennoch zum öftern mit dem Könige über diejenige Sachen, welche die Ottomannische Pforte, und den Wienerischen sowohl als Rußischen Hof angehen.

Rom vom 14 Novembr. Neulich vernahm man, daß der Fürst von Lobkowitz bey Nacht-Zeit, ein grosses Corpo von Husaren ausgesendt gehabt, die Fortificationen zu beobachten, welche die Neapolitpanier ausserhalb dem Thor von Velletri, nach der Seite von Neapolt gemachet haben; und daß dieses Corpo 2 feindliche Grenadier Compagnien angetroffen, und mit denenselben in ein Gefecht gerahten, worbey von den Neapolispaniern 48 Gesunde und 11 Verwundete gefangen genommen, und viele getödtet worden sind, aber auch die Oesterreicher etliche Todte und Verwundete bekommen haben. In der Nacht der besagten Zeit giengen an unserer Mauren viele aus dem Oesterreichischen Lager kommende beladene Wägen vorbey, worauf auch selbst vor dem Thor St. Giovanni die Armee in Schlacht-Ordnung, mit Rührung der Trommeln, erschiene, und gienge dieselbe längst den dasigen Mauern vorbey am Montag frühe nach Ponte Molle.

Brüssel, vom 24 Novembr. Jetzo ist man in dieser Stadt sowohl als zu Bergen, Ath, Charieroy, Mecheln, Lier und Antwerpen, mit Anlegung grosser Magazynen beschäftiget, wodurch die Hoffnung, welche einige wegen einer bevorstehenden Neutralität dieser Lande gehabt, gäntzlich wieder verschwinden will. Die Hannöveris. Truppen erwarten stünd

lich die letzte Ordre zu dem Aufbruch aus ihren Quartieren nach dem Rhein. Die neuen Werbungen gehen sowohl in hiesigen Landen als in der Nachbarschafft, wo Regiments-Commandirte liegen, sehr wohl von statten.

NOTIFICATION.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Telckow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Liepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch hiermittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umstände und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Der Buchhändler Koppe allhier giebet einen Catalogum von denen aus letzterer Leipziger Michael-Messe mitgebrachten neuen Büchern, daben die Preise benfindlich, gratis aus.

Da die extra favorable Lotterey von Aveick gezogen, so können diejenigen, welche einige Losse darinnen genommen, die gedruckten Listen bey Immanuel Heinrich Garmann, in der Schnickmanns-Strasse, zu sehen bekommen, bey welchen auch die Losse zur andern Classe vor den 16. Decembr. müssen appelliret werden, widrigens solche verfallen seyn.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte, sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0780
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744 No. 95.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 7. Decembr.

Stockholm, vom 23 Novembr.

Letzt abgewichenen Freytag hatte der hier befindliche Tripolitanische Abgesandte, Hagi Ali Hogia, die Ehre, an Ihro Königl. Maj. und Ihro Königl. Hoheiten beyderseits mit folgenden Ceremonien präsentiret zu werden: Morgens um halb eilf Uhr funden sich 4 Königl. Wagen, deren 2 mit 6 Pferden und die beyden andre mit 2 Pferden bespannet waren, bey dessen Quartier ein. In den ersten Wagen sassen 4 von des Ministers Suite, vor welchem 2 Dragoner voraus ritten; in dem andern mit 2 Pferden bespannten sassen noch zweene andere von dessen Suite; sodann wurden vor einem mit 6 Pferden bespannten Wagen, worinnen der Minister selbst nebst dem Königl. Vice-Ceremonien-Meister, von Bergenstierna, sassen, zweene Hand-Pferde aus Ihro Königl. Maj. Stall geführet, und endlich fuhren in dem letztern Wagen der Tripolitanische Secretaire nebst den Dollmetscher Savari. Aussen vor dem Königl. Schlosse war ein Bataillon von der Garde en haye bis an die sogenannte Ritterholms-Brücke, formiret, und legten bey Ankunfft der

Suite das Gewehr auf die Schulter. Aussen vor der grossen Schloß-Pforte hielten alle Wagen, von wannen die ganze Suite hinter dem Ministre und dem Introducteur über dem Schloß-Platze, woselbst die Wach-Parade ins Gewehr getreten, in das Königl. Schloß zu Fusse ging, und sodann durch den Leib-Drabanten-Saal, woselbst 12 Drabanten aufgestellet waren, in das sogenannte Rundtheil geführet wurden. Hieselbst sassen Ihro Königl. Maj. mit bedecktem Haupte unter einem Himmel auf einem silbernen Stuhl, und an beyden Seiten stunden sämtliche Hrn. Reichs Räthe nebst vielen andern vornehmen Königl. Bedienten; der Hr. Hof-Cantzler aber nahe bey Ihro Königl. Maj. Nachdem nun der Ministre eine kurtze Rede vor Ihro Königl. Maj. gehalten, welche vorbenannter Dollmetscher in Französischer Sprache wiederholet, und der Minister sein Creditive übergeben; So antwortete selbigen der Hof-Cantzler in Ihro Königl. Maj. Nahmen, wornechst der Ministre wiederum Abschied nahm und nach Ihro Königl. Hoh. des Printzen Audientz-Zimmer geführet wurde, da dann Ihro Kön. Hoh. selbigen gleichfalls sitzend auf einem unter einem Himmel gesetzten grossen Stuhl mit bedecktem Haupte, unter Anwesenheit vieler vornehmen Standes-Personen, entgegen nahmen, und dessen Rede durch den Hn. Secretair von Nolcken beantworten liessen, von wannen endlich mehr benannter Ministre in das Audientz-Zimmer der Printzeßin Königlichen Hoh. geführet, und auf eben die Weise wie bey des Printzens Königl. Hoh. empfangen wurde, und eine gar gracieuse Antwort durch den Hrn. Cantzley-Rath Klinckowström erhielte: Wornechst derselbe von dem Königl. Hoff-Marschall gebeten wurde das Mittag-Mahl bey dessen Tafel einzunehmen; nachdem dieselbe volendet, wurde der Minister wiederum zu dessen Quartier durch vorbenannten Vice-Ceremonienmeister begleitet. Am Sonnabend geruheten Ihro Königl. Maj. Cabinet zu halten, und darinn viele erledigte Bedienungen zu vergeben; da dann auch unter andern der Lieutenannt bey dem Königl. Leib-Regiment zu Pferde, Hr. Graf von Donoh, mit einer jüngst erledigten Compagnie bey benanntem Regiment begnadiget worden. Durch welche Königl. Gnade dann ohne Zweiffel wohl die Betrübniß über den gestern Vormittag erfolgten tödtlichen Hintritt dessen Vaters, des Herrn General-Majors und Capitain-Lieutenannt bey den Königl. Leib-Drabanten, nachdem selbigen

von vor einer ziemlichen langen Zeit das Podagra im Leibe geschlagen, in etwas gelindert worden. Vorigen Sontag legte der Hof wegen des vor Praag gebliebenen Marckgrafen von Brandenburg Wilhelms, Königl. Hoheit, die Trauer hier an.

Posen, dom 18 Novembr. Der Reichs-Tag zu Grodno hat zwar noch seinen Fortgang; die Provincial-Sessiones aber sind bereits geendiget, und die darinne entworfene Projecte wegen Vermehrung der Truppen sind den Provintzen untereinander communiciret worden, welche man auch in der Land-Boten-Stube öffentlich verlesen. Weil aber hierüber abermals ein Streit entstanden, so wird man in kurtzem erfahren, was diese Sache noch vor einen Ausgang nehmen wird.

Mietau, vom 12 Novembr. Von Grodno vernimmt man, daß Se. Königl. Maj durch beyde Reichs-Cantzler den Curländischen Deputirten von Finck und Diepelskirch habe eröffnen lassen, wie Höchstdieselbte nicht den geringsten Fürstellungen en Faveur des gewesenen Hertzog Biron Gehör geben würde, wobey von Se. Maj die Bedeutung geschehen, daß die einmahl als rechtmäßig erkannte Landes-Delegirte von Mirbach und Platen sich mit den ausgeschlossenen von Finck und Diepelskirchen vereinigen, die Mißhelligkeiten beylegen und die Gravamina der Stände wider die Ober-Räthe auf nächstem Land-Tage gehörig vortragen möchten. Diesem Verlangen zufolge hatten sich besagte Landes-Delegirte mit den von Finck und Diepelskirch dergestalt vertragen, daß ersterer im Namen der Ober-Räthe, letzterer aber im Namen der fünf mit den übrigen neunzehn bisher nicht gleicher Meynung gewesenen Kirchspiele die Instruction der Delegirten von Mirbach und Platen unterschrieben, diese zween allein in der Activität bleiben und allein bey Se. Königl. Maj. öffentliche Audientz haben sollten, welches auch geschehen, nachdem ihnen obengedachte Königl. Erklärung von den Kron-Cantzlern ausgefertiget worden. Es wird ferner gemeldet, daß der unlängst zu

Grodno angelangte Russ. Kayſ. Kammerherr von Gievers inſtruiret ſey, in Ihro Maj. der Kayſerin von Rußland höchſtem Nahmen die einſtimmige Geſinnung der 19. Kirchſpiele vor Se. Durchl. den regierenden Fürſten von Anhalt-Zerbſt in Betracht des erledigten Fürſten-Stuhls der Hertzogthümer Curland und Semigallien bey Sr. Maj. dem Könige und der Durchl. Republick von Polen de Concert mit dem daſelbſt ſubſiſtirenden Russ. Kayſ. Miniſter, Grafen von Beſtuchef, kräfftigſt zu unterſtützen, wie man denn auch wahrnähme, daß mit eben demſelbigen die Delegirten von Mirbach und Platen öffters in Conferentz wären.

Wien, vom 18 Novembr. Nachdem der Palatinus und der Judex Curiä von Ungarn von hier wieder nach Presburg zurückgegangen, und auf deren Anſuchen von der Königin der Ungar. Nation gewiſſe Freyheiten zugeſtanden worden, ſo wird nun der groſſe und allgemeine Aufſitz deſto ſchleuniger vor ſich gehn, um durch die Jablunca eine wichtige Diverſion in Schleſien zu machen, als zu dem Ende ſchon ein Lager in dem Neutraer Comitat unter Commando des Grafen Josephs Eſterhaſy formirt worden. Es iſt auch der Graf Praſſalkovics mit einem anderweiten Corps Inſurgenten in Mähren angekommen um den daſelbſt ſchon an der Schleſiſchen Gräntze ſtehenden Graten Rudolph Palfy zu verſtärcken. Zugleich vernimmt man aus Olmütz, daß daſiger Commendant, der General Keil, mit dem meiſten Theile der Garniſonen von gedachter Stadt und Brinn mit 4000 Mann Mähriſcher Land-Militz nebſt Artillerie und Munition aufgebrochen ſey, und daß beſagte beyde Grafen mit ihrem in 10000 Mann beſtehenden Ungar. Corps zu ihm ſtoſſen würden, um vor Troppau zu rücken, nachdem die Preuſſ. Truppen in Ober-Schleſien durch die nach Böhmen geſendete ſtarcke Detachements ſehr geſchwächt worden. Man flattirt ſich hier, daß die Preuſſ. Armee, da ihr die

Communication mit Praag abgeschnitten ist, bald gantz Böhmen zu räumen genöhtiget seyn dürffte, zumahl sie in den kleinem Theile dieses Königreichs zwischen Sachsen und der Elbe, wohin sie sich zurückgezogen, den gantzen Winter nicht subsistiren könnte. Aus gedachtem Praag hat man Kundschafft, daß der Commendant der Bürgerschafft anbefohlen, sich auf 6 Monathe zu verproviantiren und hierzu Mehl, Saltz und andre Victualien aus den dortigen Preuss. Magazyns zu erkauffen. Die Ertzbischöffl. Wahl zu Salzburg ist bis nach Neujahr verschoben, und der Graf von Stahremberg inzwischen zum Administrator verordnet worden; Daß unsre Truppen die Stadt Salzburg samt dem Passe Lauffen besetzt haben, ist auf inständiges Anhalten dortiger Dom-Capitularen selbst und vorkömmlich geschehen, weil man von Chur-Bäyerischer Seite eine gewaltsame Besetzung vorgehabt, um damit eine erzwungene Wahl eines dem Hofe von München zugethanen Candidaten zu effectuiren.

München, vom 24. Nov. Unser allergnädigster Kayser und Herr befindet sich zu jedermanns Vergnügen, wie im vorigen gemeldet, wieder in hiesiger Residentz, nachdem Se. Maj. sich etl. Wochen bey Dero Armee aufgehalten, von welcher ein Theil mit dem groben Geschütz über die bey Pleinting geschlagene Brücke die Donau zu paßiren im Begriff steht. Wegen Eroberung der Stadt Burghausen hat man hier über die schon berichteten Umstände annoch folgende vernommen: Es war nehmlich am 20. hujus früh vor Tage, als der Kayß. Gen. Feldzeugmeister, Printz von Hildburgshausen, welcher das zu solcher Occupirung bestimmte Corps commandirte, 50 bis 60 Grenadiers zu einem bey dem Capuciner-Kloster stehenden Stadt Thurme beordrete, um sich dessen zu bemeistern. Diese gingen sogleich muthig an die ihnen aufgetragene Arbeit, brachen einen Kreutz-Stock samt dem Gatterwerck heraus, und krochen einer

nach dem andern in den Thurm, ohne daß die Oestrr. Garnison davon was merckte. Da sie nun alle darinnen waren machten sie sich an das nächste Thor, massacrirten die da dergleichen gantz nicht besorgende Wache, und hieben folgends das Thor auf, wornach die draussen stehende Kayserlichen frey in die Stadt marschiren konnten. Was für Confusion unter der noch tief schlafenden Garnison über eine so unerwartete Visite entstanden, ist leicht zu erachten. Die unsrigen richteten dabey ein grosses Metzeln an, und tödteten bey 600 von den Feinden, über 1000 Mann aber, worunter der Commendant selbst, Obrister Reckendorff sich befindet, bekam man gefangen und alle Bagage zur Beute. Auf unsrer Seite sollen nur 30 Mann geblieben und 35 bleßirt seyn. Nun wird es sich bald zeigen, ob man hiermit die Campagne beschliessen, oder die Feinde aus dem noch innehabenden wenigen Stück von Bayern vollends vertreiben werde.

Turin, vom 12. Novembr. Ob zwar in einem vor dem Könige in Beyseyn der Gesandten von Londen und Wien gehaltenen Kriegs-Rathe beschlossen worden, alle Mittel zu versuchen, wodurch dem Feinde der Weg gesperret, und die Subsistentz aus denen am Stura belegenen Thälern entzogen werden möchte; so hat man doch einen andern Schluß fassen müssen, weil die Gallispanier sich aus dasiger Gegend entfernet, nachdem sie Festion in Brand gesteckt, so eine der wichtigsten zu Demont gehörigen Waldungen ist, und dadurch unsern Völckern, welche den Hügel Valdieri besetzet, in besagtem Walde Posto zu fassen, und ihr Lager, das jenseits der Stura unter der Vestung liegt, verhindert haben. Inzwischen haben die Unsrigen noch die Plätze Sojola und Majola nebst den Höhen des Thales Alma, welches verhindert, daß der Feind nicht anders seinen Unterhalt ziehen kan, als aus der Gegend des obern Thals der Stura. Inzwischen ist der Defensions-Stand, wor-

in der Feind den Platz Borgo St. Dalmatio gesetzet, unglaublich, und stehen noch 9000. Mann von demselben unter dem Fort Demont, welche Stadt sie zu befestigen fortfahren. In hiesigem und nahe gelegenen Territorio äussert sich eine Seuche unter dem Hornvieh, welches uns sehr besorgt machet.

Demont, vom 19. Novembr. Die Vestungs-Arbeit wird hier mit solchem Eifer fortgesetzet, gleich als wann dieser Ort den Gallispaniern recht anstünde, und sie immer bey uns zu bleiben gedächten. Man hat die Communication von dem einen Berg bis zum andern durchschnitten, und verschiedene Redouten aufgerichtet, auf welchen, zu Aushaltung einer langen Belagerung, viele Kanonen gepflantzet worden. Mit Unterminirung aller Vestungs-Wercke ist man mehrentheils fertig und hängt nun das Uebrige von den Höfen vön Franckreich und Spanien ab, von wannen nächstens die Curiers zurück erwartet werden.

Haag, vom 28. Nov. Bey den bisherigen Berathschlagungen der Gen. Staaten wegen des bevorstehenden Marsches einer Frantzös. Armee nach dem Nieder-Rhein und Westphalen, worauf ein gewisser Hof, wie man weiß, so starck gedrungen, haben viele Glieder fürgestellet, wie es, da der Schauplatz des Krieges sich leicht nach der Seite von Geldern ziehn könnte, die höchste Zeit wäre, die Gräntze solcher Provintz gegen einen Ueberfall zu versichern, zumahl ohnedieß aus den gemachten Entdeckungen sichrer geheimer Conventionen geäussert, daß man auf dieselbe etwas im Schilde führte. Diese Fürstellung ist durchgängig genehmiget, und folgends der Schluß gefasst worden, die Besatzungen von Niemegen, Grave, Venlo ꝛc. ansehnlich zu vermehren; Solcher Schluß ist auch bereits dem Rath vom Staat mitgetheilet, um die Repartition der nach Geldern zu sendenden Regimenter zu machen; Man hat imgleichen unsrem Residenten zu Brüssel, dem Hrn von Kinschott, Instruction zugefertiget, dortiger Regierung und dem Hertzog von Ahremberg zu erkennen geben, wie höchstnothwendig es wäre, 5 bis 6 Battaillons nach Ruremont zu Bedeckung der gantzen Geldrischen Gräntze auf der Seite gegen Teutschland abzusenden. Der Frantz. Minister, Abbe de la Ville, hat sich zwar viele Mühe gegeben, den Ungrund vorerwehnter Entdeckungen zu erweisen, jedoch ohne die von ihm ge-

wünschte Würckung. Vielmehr ist das wohlgegründete Mißtrauen ein Antrieb mit gewesen, daß die schon so lange vorgeschlagene Truppen-Vermehrung endlich beschlossen worden, welche ob sie zwar vorerst nur in 12000 M. bestehet, doch nöthigen Falls bald noch stärcker seyn soll. Weil sich unter solcher Vermehrung ein Ungar. Husaren-Regiment und ein Corps Schottländer befindet, so urtheilen viele daraus, daß die Republick sich noch wohl, wenn es Zeit seyn wird, wider Franckreich declariren dürffte; Denn ob sie zwar einen offenbahren Krieg sehr verabscheuet, so ist es doch darum nicht gesagt, daß sie sich damit gar nicht einlassen wollte, zumahl wo besagte Krone auf Ausführung ihrer weit aussehenden Desseins beharren sollte.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Telckow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Liepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch inmittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umständen und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Der Buchhändler Koppe allhier giebet einen Catalogum von denen aus letzterer Leipziger Michael-Messe mitgebrachten neuen Büchern, daben die Preise befindlich, gratis aus.

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur Nachricht, das die wohl eingerichtete Bloembeckſche 5. Lotterie 1. Classe präcise am Montag den 26. Januarii 1745 gezogen wird. Diese Lotterie bestehet aus 5 Classen, als die 1te 16 ßl bis 4 Fl. Einsatz, worgegen aber ansehnliche Gewinne als 1 a 12000 Fl. 1 a 8000 Fl. 2 a 4000 Fl. 1 a 3000 Fl. 4 a 2000 Fl. 14 a 1000 Fl. 7 a 500 Fl. 15 a 400 Fl. 40 a 200 Fl. 76 a 100 Fl. ꝛc. Die Losse hiervon sind zu haben in Rostock bey J. C. Schmidten, wohnhafft in der Pümper-Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0788
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 96.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 11. Decembr.

Warschau, vom 26 Nov.

Der Reichs-Tag zu Grodno hat sich aller unermüdet angewendeten Königl. höchsten Vorsorge ohnerachtet am 16. huj. fruchtlos zerschlagen, indem die Herrn Land-Bothen über die wegen Augumentation der Truppen abgefasseten Projecte sich nicht vergleichen gekannt, und insonderheit die Herren Litthauer in ein und anderm contrair gewesen, dergestalt, daß die Land-Bothen mit dem Senat sich nicht vereinigen gekonnt, obgleich Se. Königl. Maj selbige durch ansehnliche Deputationes öffters darzu hatte invitiren lassen; Weil es aber nicht darzu zu bringen war, so hat endlich der Reichs-Tags-Marschall am erwehnten 16. huj. Nachts um 12 Uhr die sämtl. Assemblee aus einander gehen, und also dem Reichs-Tag valediciren lassen. Nachhero ist ein Senatus Consilium gehalten worden, und beyde Königl. Maj. Maj. haben am 23. huj. Dero Reise nach Grodno angetreten, da Selbige dann heute Nachmittags um 2 Uhr in höchstem Wohlseyn hier angelanget, und mit etl. 100 Canonen-Schüssen bewillkommet worden, wie denn auch bereits

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0789
DFG

alle auswärtige Ministri hier retourniret sind. Am Dienstage geschahe in Ujasdow die Copulation des Königl. Ungarischen Gesandten, Grafen Esterhasy, mit des Fürsten Luborminsky, Palatinus von Cracau, Printzeßin Tochter. Der Königl. Preuss. Minister hat an unsers Königs Maj. und an den Senat ein sehr nachdrücklich gesetztes Memorial überreicht, worin er wegen der seinem Character durch die von dem Landbohten Wilczewsky bekandtlich geschehene Denunciation, als einer falschen und verleumderischen Beschuldigung, zugefügten Insulte, eine eclatante Satisfaction fordert.

Wien, vom 21 Nov. Heute Vormittags um 7 Uhr sind 2 Couriers in einer halben Stunde nacheinander aus Böhmen von der Armee eingetroffen. Gleich darauf hat man die zuverläßige Nachricht erhalten, daß unsere Armee die Elbe passiret, bey welcher Gelegenheit 3 Preuss. Bataillons über den Hauffen geworffen und 4 Canonen erbeutet worden. Daß die Sachsen tapffere Kriegs-Leute sind, wenn sie unter guter Anführung stehen, zeiget sich gantz deutlich, nur seit der kurtzen Zeit, da sie im Felde gestanden. Die Mannschafft ist erlesen, und brennet vor Muht. Ihr so klug als erfahrner Heerführer, der Hertzog von Weissenfels, beobachtet eine grosse Einigkeit mit unsern Generals, dergestalt, daß alles einstimmig beschlossen und berahtschlaget wird; Hingegen verlautet von Passau, daß zwischen den Grafen Bathiani und Bärenklau ein grosses Mißverständniß obwalte, so von dem Commando herrühren solle; Um aber denen daraus zu entstehenden üblen Folgen vorzukommen, so ist letzterem die Commendantschafft von Saltzburg anvertrauet worden. Bey der feindl. Armee in Bayern soll die Einigkeit nicht allzugroß seyn, indem die Hessen nicht bey den Frantzosen, und diese hinwiederum nicht unter den Seckendorfischen Commendo stehen wollen.

Extract eines Schreibens aus Wetzlar, vom 27 Nov.

Der Hr. Baron v. Großschlag gab den 19 dieses wegen des Namens-Tags der Fr. Cammerrichterin,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0790
DFG

Gräfin v. Virmont, ein Tractement u. Balen Masque. Nach aufgehobener Tafel tantzte der Hr. Cammer-Richter par Respect mit der Fr. von Großschlag nur einige Touren, wie es gebräuchlich, wurde aber gleich übel, gieng in die Luft sich zu kühlen, und forderte, weil es nicht besser werden wollte, eine Chaise. So bald diese gekommen: setzte er sich mit seiner Gemahlin gantz hertzhafft ohne Hülffe hinein und nam mit diesen Worten: Adieu mon Ami! vom Hrn. von Großschlag Abschied. Unterwegens bey des Hn. von Sonbora und Hn. von Ullmenstein Hause wurde ihm immer weher, so daß man gantz gemach fahren muste. Auf dem Marckte aber ruffte er etliche mal: Jesus Maria Joseph! und fiel seiner Gemahlin todt in den Schooß, welches gegen Abend um 9 Uhr war.

Straßburg, vom 27 Nov. Gestern Abends empfing der Cardinal von Rohan einen Courier mit der angenehmen Nachricht, daß der Commendant der Schlösser zu Freyburg am 25 huj. capitulirt habe; Die gantze Garnison sey zu Kriegsgefangenen gemacht, und solle heute und folgende Tage ausziehn, um theils nach dem Elsaß, theils nach der Grafschaft Burgund gebracht zu werden; Jedoch seyn alle Officiers auf Parole entlassen, nebst der Erlaubniß, ihre Bagage mitzunehmen.

Mayntz, vom 30 Nov. Unangesehn der von unserem Chur-Fürsten und so viel andren Chur- und Reichsfürsten geschehenen Protestation gegen den Durchmarsch und die Einqvartierung der Frantzös. Truppen geht es damit doch seinen Gang, und sie fangen schon an, in den ihnen beliebigen Orten einzurücken. Die meiste Befremdung darüber entsteht noch darzu hieraus, daß diese Frantz. Truppen nicht als Auxiliaren des Kayfers, sondern im Nahmen ihres Königes selbst erscheinen. Ihre Qvartiere sollen sich laut der Einrichtung, welche von den Frantz. Ministris hier und zu Manheim, den Herren Blondel und Tilly, vorgezeigt worden, längst dem Rhein, dem

Mayn und der Lohne herunter in den Landen von Darmstadt, Nassau, Limburg, Neuwiedt ꝛc. erstrecken, hiesiges Ertzstifft aber soll davon der Mittel-Punct und zu Worms das Haupt-Quartier seyn. Damit sie aber auch nicht etwa die Churfürstl. Schlösser Königstein und Starckenburg occupiren mögen, so sind solche in guten Defensions-Stand gesetzt, und mit Garnisons und sonst aller Nothdurfft versehen worden.

Aus Sachsen, vom 1 Dec. Die Preussen ziehen sich in gröster Eile zurück nach Glatz; die Oesterreicher haben bey dieser Retirade viele Bagage und Canonen erbeutet. Praag ist von den Preussen, nachdem sie ihre Krancken zu Schiffe gebracht, verlassen, und bey Troppau und Jägerndorff stehen würcklich 35000 Insurgenten, mit denen der Printz Carl sich zu vereinigen sucht, und nebst den Sachsen, den Winter durchhin fechten will.

Franckfurt vom 1 Dec. Heute ist ein Corpo Frantzösische Cavallerie auf der bey Flörsheim geschlagenen Brücke über den Mayn passiret, um die ihnen am besten anständige Quartiere zu suchen. Ob wir auch in unserm Stadt-Gebiethe dergleichen Gäste bekommen werden, weiß man noch nicht. Zwischen Worms und Türckheim haben die Frantzosen gleichfals eine Schiff-Brücke zu Paßirung des Rheins geschlagen. Ihre Ankunfft verursacht, daß schon alle Victualien, besonders aber Heu, Stroh und Haber, sehr im Preise steigen. Indessen sagt man, daß alle diese Frantz. Truppen nicht lange in hiesigen und den andren Gegenden weiter drauf liegen bleiben, sondern nach ihrer Anlangung bey Coblentz weiter herunter marschiren würden, um sich des Unter-Rheins auf beyden Seiten zu Beförderung ihrer künfftigen Operationen zu versichern, zu dem Ende auch die besten Truppen von ihrer Armee in Flandern hinaufwerts kommen sollten.

Paris, vom 26. Nov. Der König wird wieder anhero

kommen, wenn man die Nachricht erhalten, daß sich Freyburg ergeben, um dem Te Deum beyzuwohnen, welches in der Kirche Notre Dame abgesungen werden soll. Die nach den Rhein gegangene Armee soll die Winter-Quartire im Reich nehmen, und künfftigen Feldzug für den König, nicht aber als eine Kayserl. Hülfs-Armee agiren. Die Ordres zu Anwerbung von 100000 Mann liegen bereit, auch sind grosse Summen Geldes nach Norden gesendet, um Orlog-Schiffe zu kauffen und zu miethen, damit unsere Flotte künfftiges Jahr sich in keinen solchen fürchterlichen Stand befinde, daß sie sich vom Feinde könne sehen lassen. Ungeachtet aller grossen Zurüstung zu Wasser und zu Lande, so spricht man dennoch von einem Friedens-Project, welches zu Metz entworffen und in Ueberlegung genommen worden; es wird nun noch etwas feiner gemacht, damit es in kurtzen allen Mächten mitgetheilet werden könne. Der König hat dieser Tagen 2 General-Lieutenants, den Herrn Carman und Langeron, wie auch 88 Marschälle de Camp und 36 Brigadiers erwählet. Der Marschall von Coigni läßt unter den Wercken von Freyburg Minen anlegen, woraus man muthmasset, daß er vom Hofe Ordre habe, sowohl die Fortification von der Stadt als die Casteele, wenn sie in unsern Händen sind, in die Lufft zu sprengen. Künfftiges Frühjahr soll in dem Delphinat ein neues Corps von 30000 Mann formiret werden, zu welchen noch 25000 Spanier, die in den Spanischen Provintzen bereits geworben werden, stossen müssen. Mit dieser Armee will man in Piemont erscheinen, und mit einer andern die Grafschafft Bregentz einnehmen, und von dannen durch Tyrol in die Lombardey einbrechen, um den Krieg in Italien mit eins ein Ende zu machen. Von Straßburg schreibt man daß 2 grosse mit Verwundeten und Krancken beladene Schiffe, auf den Rhein umgeschlagen wären, wovon der meiste Theil des Volcks ertruncken. Die Ungnade des Königs gegen den Hertzog von Chatillon soll daher gekommen seyn, daß der General von Damnitz, Gouverneur von Freyburg, kurtz nach der Capitulation an Se. Majest. declariret, daß er nur eine viertel Stunde zu spät gekommen, um den Dauphin aufzuheben, welchen gedachter Hertzog ohne Ordre nach Metz gebracht.

Chambery, vom 20 Novembr. Nachdem in den Frantzösischen und Spanischen Lager vor Demont die Ordres von Versailles und Madrit eingelauffen, daß diese Vestung ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0793
DFG

schleiffet werden solle, so hat man daselbst am 13 dieses die Minen angezündet, die sämtlich eine so gute Wirckung gethan, daß in weniger als einer Minute, alle Fortificationes zu einen Steinhauffen gemacht worden, mithin der Ort sich nunmehro ohne Wälle und Mauren befindet. Tags darauf hat die combinirte Armee ihren Marsch weiter fortgesetzet, um nach Franckreich zurück zu kehren. Die Printzen sind bereits zu Grenoble angelanget, und haben den Grafen von Lautrec das Commando der Arrier-Garde überlassen. Der Infant Don Philip wird den 24 hier erwartet. Die combinirte Armee hat seith der aufgehobenen Belagerung von Coni bis den 13 dieses 2500 Mann eingebüsset. Der Kriegs-Commissarius bey der Armee des Infanten, Hrn. Douille, wird beschuldiget, daß er nicht genugsame Vivres und Munitiones angeschafft habe, und man sagt, daß er nach Madrit gebracht, seine Stelle aber durch einen gewissen Hrn. Fondeviel wieder besetzet werden solle.

Londen, vom 24 Novembr. Es läufft ein Gerüchte, als ob man in Franckreich zum andern mahl mit einer Landung auf Groß-Brittannien schwanger ginge, zu dem Ende zu Dunnkirchen und andern Franz. Häven unter der Hand grosse Zurüstungen gemacht würden, eben deswegen auch die Escadre von Brest von den Spanischen Küsten nach Hause gekommen wäre; Es wird hinzugesetzt, wie man es so eingefädelt hätte, daß zu gleicher Zeit von dieser Invasion auch die gegen Hannover projectirte bewerckstelliget werden solte; Dargegen hält man sich hier versichert, daß allenfalls bey beyderley Anschlägen die Rechnung ohne den Wirth gemacht seyn dürfte. Gestern empfing der König einen Courier aus dem Haag von dem Hrn. Trevor mit dem Resultat der Conferentzien, die dieser Minister mit den Gen. Staaten wegen der in Ansehung des Marsches einer Franz. Armee nach dem Nieder Rhein und Westphalen zunehmenden Maßreguln gehalten, worüber S. Maj. sehr vergnügt geschienen. Am 20 huj. depeschirt der Sardinische Gesandte, Ritter Osorio einen Courier nach Turin, um seinen König zu benachrichtigen, daß unser König beschlossen habe, bey bevorstehender Sitzung des Parlaments noch eine jährliche Subsistentz-Zulage von 100000 Pf. Sterl. vor jenen über die 200000, die er bereits seit 3 Jahren geneusst, zu verlangen. Man zweifelt auch nicht, daß Se. Maj. nicht nur dieses, sondern auch alles andre, was Selbte dem Parlament vortragen möchte,

erlangen, und daß die Hof-Parthey über die ihr entgegengesetzte, aller von dieser zu machenden Einwürfe ungeachtet, ohnschwer die Oberhand erhalten werde.

Haag, vom 1 Decembr. Der Gros-Britannische extraordinair Envoye, Hr. Trevor, ist am Sonnabend Morgen mehr als 3 Stunden droben mit Ihro Hochmög. Deputirten in Conferentz gewesen. Dem Vernehmen nach hat derselbe denen Deputirten zu verstehen gegeben: Daß obzwar der König von Gros-Britannien gehoffet hätte, es würden Ihro Hochmög. auf die an sie gethane oftmahlige Erinnerungen wegen Erfüllung des Tractats von 1678 Acht genommen haben, so wolten gleichwol Se. Maj. mit denen Ursachen zufrieden seyn, die Ihro Hochmög. deroselben sowohl durch ihre Entschliessung vom 26 pass. als durch ihre letztere desfalls ertheilte Antwort zu erkennen gegeben: Zumahlen Ihro Maj. daraus mit vollkommenen Vergnügen ersehen, daß Ihro Hochmög. die unumgängliche Nohtwendigkeit bemercket, ihre Macht zu Lande und zu Wasser in solchen Stand zu setzen, damit sie ihre Freyheit erhalten, und sowohl ihre eigene als ihrer Bundesgenossen Sicherheit wider alle Anfälle bewürcken können: wie es denn auch England zur besondern Freude gereiche, zu sehen, daß die Republik ihm so kräftig beystehe, indem sie ihre Ministers an die Rußische, Pohlnische und andere Höfe schicke, um an denselben die bey jetzigen Zeitläuften erforderliche Vorstellungen zu thun, und Ihro Gros-Brittannische Maj. zweifelten im geringsten nicht, es würden alle diese Umstände sammt denen von deroselben gefaßten Mesures, worunter eine gleichmäßige Vermehrung ihrer Land- und See-Macht, um bey fortzusetzendem Kriege der Königin von Ungarn und dem Könige von Sardinien noch mehrern Beystand leisten zu können, alles zu völliger Beförderung der gemeinen Sache beytragen, ꝛc. Der Chur-Cöllnische Minister, Baron von Hammerstein, hat dieser Tagen mit Ihro Hochmög. Deputirten einige Unterredungen wegen der bekandten Negotiationen gehabt.

NOTIFICATION.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Telckow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Liepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17

Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch immittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umstände und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Denen Liebhabern profitabler Lotterien dienet zur freundlichen Nachricht, daß in Güstrow bey denen Gebrüder Kämmerer Plans und Losse von der ersten Heerendorffer Lotterie zu bekommen, worin sich keine Nieten befinden. Die Einlage in der ersten Classe ist 1 Fl. in der andern 2 Fl. in der dritten 3 Fl. in der vierdten 4 Fl. durch welchen geringen Einsatze man considerable Gewinne von 1000 bis 5000 Fl. zu hoffen hat.

Der Buchhändler Koppe allhier giebet einen Catalogum von denen aus letzterer Leipziger Michael-Messe mitgebrachten neuen Büchern, dabey die Preise befindlich, gratis aus.

Da die extra favorable Lotterey von Atweick gezogen, so können diejenigen, welche einige Losse darinnen genommen, die gedruckten Listen bey Immanuel Heinrich Garmann, in der Schnickmanns-Strasse, zu sehen bekommen, bey welchen auch die Losse zur andern Classe vor den 16. Decembr. müssen appelliret werden, widrigens solche verfallen seyn.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Rene Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte, sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0796
DFG

Curieuser Extract

Ao. 1744

No. 97.

Verer neuesten Zeitungen

Montag, den 14. Decembr.

Stockholm, vom 2. Decembr.

Bey der neulichen Ankunfft des Russ. Kays. und des Tripolitanischen Gesandten ist noch zu vernehmen, daß, weil eben bey ihrer Durchfahrt in Nyköping, das Königl. Leib-Regiment zu Pferde gemustert ward, der Chef desselben sogleich bey ersterm 24 und bey letzterm 8 Reuter vor ihr Quartier zu Wache aufziehn gelassen. Der ehestens erwartete Röm. Kays. Minister wird ohnfehlbar wegen eines von unsern Truppen zu formirenden Hülffs-Corps den Antrag thun, ob aber solches nur unser Reichs-Contingent wegen Pommern oder eine stärckere Uberlassung von Truppen betreffe, wird die Zeit lehren; Indessen wird schon die Anzahl dem Verlaut nach auf 12000 Mann angegeben.

Wien, vom 28 Novembr. Es will verlauten, daß ein gewisser mit Depechen nach Bayern abgeschickter Courier von unsern Husaren in Böhmen aufgefangen worden, von dessen Briefschafften man die wahren Umstände in Böhmen, und die Ursach der Räumung deutlich vernommen habe. Aus Mähren wird bestätiget, daß der Graf Keit mit der Besa-

tzung von Brünn und Ollmütz, nachdem diese Vestungen mit der Land Militz wieder besetzt worden, nach Schlesien den Marsch angetreten habe, wo er sich nebst denen bey sich habenden Insurgenten sowohl, als mit denen unter Anführung des Grafen Esterhasi an der Jablunka, auf dem sogenannten Sauberg vereinigen werde. Das Esterhasische Insurgenten-Corps bestehet in 16000 Mann. Diese Armee wird gleich nach geschehener Conjunction dem Corps des Preußischen Generals Marwitz auf dem Leibe gehen, und in Schlesien die Winter Quartiere zu nehmen trachten. Aus Praag verlautet, daß die Preußische Besatzung vor ihrem Abzug 2000 Centner Pulver, 162 Kanonen, wie auch alle übrige Kriegs-Geräthschafft in die Moldau geworffen. Sie haben den Laurentii Berg und Wischerad in die Lufft gesprengt. Der Hertzog von Weissenfells soll den hiesigen Nachrichten zufolge ein Preußisches Corps von 15000 Mann, welches seinen Marsch gegen Glatz nehmen wollen, zurück getrieben, und es genöthiget haben, durch das Gebürge nach Schlesien zu marschiren. Auch vernimmt man mit demselben daß die in Pardubitz gelegene Preußische Besatzung, die in die Waldungen geflüchtet, sich mehrentheils verlauffen haben solle. Aus dem Breißgau wird berichtet, daß die Frantzosen Freiburg gäntzlich zu raseiren beschlossen hätten; hingegen sollte Alt-Breisach wieder befestiget, und durch einen grossen Arm vom Rhein, welcher ohnedem daselbst einreissen wollte, um selbiges geführt, und auf die Art wie Fort-Louis, zu einer Rhein-Insul gemacht, und auf ewig zu Franckreich gezogen werden, damit sie sich solchergestalt Thür und Angel in das Reich öffnen, das Reich aber nicht einen eintzigen Ort diesseits des Rhein-Ufers haben möge.

München, vom 24 Nov. Gestern, als an den hohen Namens-Tag Ihrer Hochfürstl. Durchl. Hertzog Clemens von Bayern, ꝛc. war am Kayf. Hof Galla, wobey die Königl. Frantzösische und Königl. Preußische Herren Gesandte mit dem vortreflichen Generalen, Comte le Baviere, dann andern Herren Generals, sammt denen Officiers, auch von dem hohen Adel und Stadt-Magistrat die Gratulationes abstatteten, und wurde öffentliche Tafel gehalten, bey welcher Se. Kayf. Maj. ꝛc. ꝛc. mit Se. Königl. Hoheit dem Kron-Printzen ꝛc. insonderheit allerhöchst

vergnügt sich erzeiget haben. Sowohl von andern Höfen Abgeordnete, als auch verschiedene Generals-Personen langen allhier fast täglich an, sind auch vorgestern und gestern von Franckreich und der Kayserl. Armee 2 Couriers an den Königl. Frantzösischen General-Feld-Marschallen, Monsr. Duc de Belle-Isle, allhier angekommen, weshalber Se. Kayserliche Majest. mit denen hohen Gesandschafften in beständiger Unterredung zu stehen, allergnädigstes Belieben zu tragen. Der gewissen Nachricht zufolge, solle der Röm. Käyserin Maj. &c. Aufbruch von Frankfurth anhero auf dem heutigen Tag fest gestellet seyn, und man erwartet mit größter Begierde Allerhöchst-Deroselben Gegenwart. Weil über die allhier sich dermalen wohl verwahrt befindliche 118 Kriegs-Gefangene, dergleichen von Reichenhall, und dem Vernehmen nach unterdessen zu Wasserburg arrestirte 150 Mann, neben noch vielen andern anhero gebracht werden sollen; also ist bereits vor einer geraumen Zeit die Ordre ergangen, daß zu deren Destinirung die hiesige Thurn-Behältnissen auf das beste zugerichtet werden sollen, womit schon die Veranstaltungen vorgenommen worden sind.

Ulm, vom 28. Novembr. Statt daß man geglaubet, es würden die Frantzösischen Truppen die Vorder-Oesterreichischen Lande in Schwaben völlig geräumt haben, als womit sie bereits den Anfang gemacht hatten, sind sie vielmehr weit zahlreicher allda zurück gekommen, und die fürnehmste Plätze darin, insonderheit Costnitz, starck von ihnen besetzt worden; Ob solches mit Genehmigung Sr. Kayserl. Maiest. geschehe, ist noch unbekannt, wenigstens fällt damit die Vermuthung weg, daß solche Plätze von Schwäbischen Kreyß oder auch Schweitzerischen Truppen bis zum Friedens-Schlusse in Sequestration genommen werden sollten, als worzu die Königin von Ungarn schon ihren Consens gegeben hätte. Indessen wird man hierbey in der Meynung bestärcket, daß das

Dessein der Franzosen darunter mit sey, gegen das Frühjahr durch die Grafschafften Bregenz und Tyrol in die Lombardey einzubrechen und zu versuchen, ob auf diesem Wege das vor den Infanten Don Philipp gelobte Land leichter als auf der Seite von Piemont zu finden seyn möchte; Sie dürfften aber alsdann auch vielleicht inne werden, daß sie in gedachten beyden Grafschafften, gleich als sie es in der erstern bereits geprüfet, mit Bauern zuthun haben, die nächst an der Schweitz wohnen.

Augspurg, vom 1 Decembr. Von Burghausen vernimmt man, daß ein Oesterr. Corpo sich selbiger Stadt genahet, um sich deren wieder zu bemeistern, zu dem Ende sie schon mit feurigen Kugeln hineinzuspielen angefangen, wodurch einige Häuser in Brand gerahten; Der Printz von Hildburghausen aber hätte eilig 6000 Mann Kays. Truppen zusammengezogen und damit die Oesterreicher zur Retirade genöthiget. Anjetzo liegt eine starcke Garnison, worunter alle Heßische Grenadier-Compagnien, in gemeldeter Stadt. Von München hat man sonst nichts neues, als daß Se. Kay. Maj sich noch bey höchsten Wohlseyn befinde, und mit den Frantzösis. und andren Gesandten täglich in Conferentz seyn.

Franckfurt, vom 5 Decembr. Die Abreise Ihrer Maj. der Kayserin von hier nach München ist nun auf den 10 huj. festgestellet, und den 18 ej. wird das Reichs-Hof-Collegium seine letzte Session in dieser Stadt, den 3 Febr. aber die erste zu München halten, wohin sich die Herren Rähte nach und nach begeben werden. Die vom Ober-Rhein herabkommende Frantz. Truppen, welche diesseit des Mayns einqvartiret werden sollen, langen nun häuffig an, und es sind deren auch schon einige zu Aschaffenburg und Höchst eingezogen.

Dresden, vom 6. Decembr. Gestern ist der Holländische Gesandte, Hr. Kalkoen, hier angelanget, und er wird ehistens seine Reise nach Warschau fort-

setzen. Von dannen vernimmt man, daß das zu Grodno noch vor der Rückkehr des Königl. Hofes dorthin, gehaltene Senatus Consilium sich nach Wunsche geendiget, und dem Könige darinn freygestellet worden, nach Befinden der Nothdurfft einen andern ausserordentlichen Reichs-Tag an einem ihm selbst beliebigen Orte auszuschreiben; Se. Majestät habe auch Dero Ministris an auswärtigen Höfen einen genauen Bericht von den wahren Ursachen, deshalber der verwichene Reichs-Tag zerrissen worden, zufertigen lassen. Am 3. hus. kam ein Preußischer Capitain als Courier hier an, welcher seine Depeschen sogleich dem hiesigen Königl. Preußischen Minister, Grafen von Bees, überreichte, worüber dieser seitdem mit dem Ministerio unsres Hofes mehrmals in Conferenz gewesen ist.

Berlin, vom 8. Decembr. Gestern reisete Se. Durchl. der Fürst von Anhalt-Dessau von hier zur Armee ab. Dieser Tagen ist der nach Stockholm gehende Röm. Kayserl. Gesandte, Graf von Bünau, aus Franckfurt hier angelangt.

Augustenburg auf der Insul Alsen, vom 4 Dec. Vorgestern als am 2 dieses hat es dem Allerhöchsten gefallen die Durchl. Frau Hertzogin Friederica Louisa, Schleswig Holstein-Sonderburg, gebohrne Gräfin von Danneskiold-Samsoe nach ausgestandener 13 wöchigen Kranckheit im 46 Jahre ihres Alters, durch einen sanfften und seeligen Tod aus dieser Zeitlichkeit abzufordern, wodurch das Hochfürstl. Haus in die tiefeste Trauer gesetzet worden.

Paris, vom 19 Decembr. Der Staats-Secretair von der Marine, Graf von Maurepas, hat nach unterschiednen mit dem Könige allein zu Versailles gehaltenen Unterredungen viel geheime Ordres in die See-Häven, und an die See-Officiers abgesendet, indem eine grosse geheime Expedition auf dem Tapet ist, zu dem Ende auch schon von Brest 6 Kriegs-Schiffe unter Commando des Hrn. de Rochambeau

ausgelauffen sind. Von Grenoble vernimmt man, daß der Infant Don Philipp und der Printz von Conti erst den 25 huj. daselbst angekommen, worauf ersterer nach Chambery gereiset war, letzterer aber den 28 seinen Weg hieher hatte fortsetzen wollen. Als die Allirten Truppen von Demont weggezogen, hätte sich der König von Sardinien, welcher mit den seinigen nur 1 halbe Stunde darvon gestanden, gantz still gehalten und jene in Frieden ziehn lassen. Zu Sprengung der Fortification von Demont sind 900000 Pf. Pulver gebraucht worden, und man rechnet, daß es gedachten Könige, wann er diese Vestung herstellen wolte, 14 Mill. Livres kosten würde.

Folino, vom 19 Novembr. Am Sonnabend ist die Oesterreichische Bagage vollends mit der sämtlichen dabey befindlichen Militz und dem zur Bedeckung unter Commando des Obrist-Lieutenannts, Grafen von Soro, dabeystehenden Regiment Patritanten, nach Serravalle abgegangen; dahingegen langte am Montage früh die Neapolitanische Avant-Garde von 4000 Grenadiren und über 1000 Pferden an, welcher gegen Mittag die gantze Armee unter Anführung des Hertzogs von Modena und des Generals Gasge folgete, welche mitten durch die Stadt, in das ausser dem Toscanischen Thore für sie abgestochene Lager zog, die Artillerie aber in der Stadt ließ; worauf Dienstags früh ein starck Detachement Infanterie und Cavallerie aus demselben nach Ponte Centesemo abgieng, und als solches nachgehends unter Commando des Feld-Marschalls, Marquis di Duchetz, bey Nocera angelanget war, hatte selbiges das Glück, dem vorbesagten Sorischen Partitanten Regiment, welches sich den Abend zuvor in Nocera gezogen, über den Hals zu kommen, und gäntzlich einzuschliessen, da denn diesem Detachement aus hiesigem Lager 4 Canonen zugeschickt worden, um die Partitanten zur Uebergabe zu zwingen. Man hörte hierauf 2 Tage und eine Nacht hindurch beständig canoniren, und heute erfuhr man durch einen Courier, daß sich besagter Graf von Soro mit seinem gantzen Regiment Neapolitanischer Partitanten, nach einer tapfern Gegenwehr zu Kriegs-Gefangenen ergeben habe, und von besagtem Detachement diese Nacht anhero gebracht werden sollte.

Meyland, vom 24. Nov. Mit Briefen von Rom wird berichtet, daß die Bagages derer Oesterreicher den 3. dieses aus dasiger Stadt gesandt und denenselben 140 Wägen Frucht, welche die Engländer aufgekauffet, nachgeschickt worden. Den 4. langte die Armee zu Vaccano, 16 Meilen von Rom an, und gleichen Tages brachen auch die Spanier und Neapolitaner auf, setzten die Brücke über die Tiber in Stand, und verfolgten die Oesterreicher unter Commando des Hertzogen von Modena und des Generals von Gages. Den 6. kamen die Oesterreicher zu Roncillon, und die Vereinigte zu Vaccano an, fanden aber keinen Vorrath von Lebens-Mitteln, indem die Oesterreicher selbige vorhero aufgezehret. Die Oesterreichische Armee bestehet in 15000 Mann und die Spanische in 16000. Der Fürst von Lobkowitz führet die Avant-Garde, und der General Braun die Arrier-Garde.

London, vom 27. Nov. Seit kurtzem sind so wohl zu Coapit als zu S. James verschiedne Raths-Versammlungen wegen der innländischen Affairen des Königreichs überhaupt, und insonderheit wegen Einrichtung derjenigen, die dem Parlament vorgelegt werden sollen, gehalten worden. Auf die bestätigte Nachricht, daß die Frantzosen vom neuen grosse Zurüstungen zu Dunkirchen machen, und wegen andrer Ursachen mehr, woraus sich vermuthen läßt daß sie wieder eine Descente auf die Brittannischen Königreiche im Schilde führen, sind schon die nöthigen Anstalten vorgekehret, um ihr Augenmerck zum zweyten mahl zu Wasser zu machen; Unter andern ist deshalber nach Flandern Königl. Ordre ergangen, daß sich 13 Battaillons unsrer dasigen Truppen auf den ersten Winck zur Einschiffung bereit halten sollen. Man ist auch wegen dieser gedroheten Landung um desto weniger bekümmert, da wir die unter dem unglücklichen Admiral Balchen ausgewesene Flotte wieder zu Hause, und zugleich die Holländische Hülffs-Escadre in unsren Häven haben.

Haag, vom 5. Dec. Der Herr von Kinschott, Resident der Gen. Staaten zu Brüssel, ist von dannen hier angelangt, und er conferiret fleißig mit den fürnehmsten Gliedern des Staats. Solches thut auch der zu Ih. Hochmög. Gesandten an unterschiedene Teutsche Höfe ernannte Baron von Aylva, welcher nun ehistens seine letzte Instruction empfan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0803
DFG

gen und sodann in Gesellschafft des Engl. Ministri, Hrn. Burrish, dahin abreisen wird. Ihre gemeinschaffliche Commission besteht dem Verlaut nach darinn, ein und andre Chur- und Reichs-Fürsten zur Vereinigung mit den See-Mächten einzuladen, und sie alles Beystandes zu versichern, Falls sie wegen ihres verweigerten Beytritts zu der Franckfurter Union angefochten werden sollten. Das Corpo Truppen welches die Gen. Staaten nebst den Hannoverischen nach Westphalen marschiren lassen wollen, besteht in 7 Regimentern Infanterie, jedes zu 900 Mann, 14 Escadrons Cavallerie, jedes zu 150 M. zusammen 8400 M. und der in England mit bewussten 6000 Mann gewesene Gen. Lieutenant Smissaert wird dieses Corpo commandiren.

Wann die Creditores des Herrn Cammer-Junckers von der Lühe zu Teickow anderweit resolviret haben, die Güther Dudendorff und Liepen cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu verpachten, und desfalls im Hochfürstl. Meckl. Hoffgerichte zu Güstrow, ein Terminus auf den 17 Decembr. a. c. angesetzet worden ist; So wird solches auch mittelst diesen bekandt gemachet, da denn hienechst denenjenigen, welche in Termino Licitationis durch den höchsten Both solche Güther cum pertinentiis, conjunctim oder separatim, Pachtweise erstanden, dieselbe Trinitatis 1745 unter gerichtlicher Versicherung geräumet und eingethan werden sollen. Der jüngere Hr. Doctor Schwabe in Rostock kan auch denen, die Sich desfalls bey Ihnen melden werden, von mehrbemeldeter Güther Umstände und Beschaffenheit, näheren Unterricht ertheilen.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte, sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0804
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 98.
derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 18. Decembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21 Dec.

Se. Majest. der König, welche sich einige Tage her nicht allzuwohl befunden, und deswegen keine öffentliche Tafel gehalten, sondern in Dero Cabinet allein gespeiset haben, sind anjetzo wieder so wohl auf, daß Selbige nicht nur heute öffentliche Tafel gehalten, sondern auch den letztbemeldten jungen Hof-Dames und Cavalliers bey der wiederholenden Vorstellung ihrer Theatralischen Stücke morgenden Tages sich allergnädigst einzufinden Hoffnung gemacht haben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8 Decembr. Ihro Königl. Maj. haben den Hrn. Kammerjuncker von Hollstein, Capitain bey dem Königl. Grenadier-Corps, zu Dero Kammer-Herrn ernennet. Dieser Tagen ist der Chur-Hannöverische geheime Rath von Albedyl hier angelanget, und bereits bey Hofe gewesen.

Warschau, vom 3. Decembr. Man versichert, daß der Königliche Hof den gantzen Winter durch hier verbleiben werde. Der König hat noch vor der Abreise von Grodno den bisherigen Hof-Schatzmeister, Herrn Gratowsky, zum Kron-Groß-Schatzmeister, verordnet, und andere vacante Chargen mehr vergeben. Bey dem am 28. pass. zu Grodno gehaltenen Senatus Consilio, ist über 13. Frage-Puncte deliberiret worden, worunter die fürnehmsten gewesen: Wie nach drey durch ein widriges Geschick fruchtloß gemachten Reichs-Tägen dem Unglück, womit die Republik bey gegenwärtigen Umständen bedrohet werden möchte, vorzukommen, und wie vor inn- und äusserliche Sicherheit zu sorgen sey? Was für Empfindung zu bezeigen, und was für Satisfaction zu fordern sey, da sich der in die Sachen des Staats von Polen habende Einfluß der Intriguen fremder Puissancen bey letztem Reichs-Tage sichtbarlich geäussert? Ob man, um mit dem einen in gutem Vernehmen zu bleiben und von den andern über verschiedne Beschwerden Genugthuung zu erlangen, die Conferentzien mit den darzu gehörigen bevollmächtigten fremden Ministris fortsetzen solle? Ob es rathsam sey, die Relations-Land-Täge zu halten, und auf welche Zeit sie anzuberaumen wären? Ob nicht inzwischen, bis die schon seit 1740 von den Ständen der Republik verlangte Vermehrung der Armee bey dem künfftigen Reichs-Tage ausgemacht würde, dem Kron-Schatzmeister aufgetragen werden sollte, von den ihm übrig bleibenden Geldern Gewehr und Kriegs-Munition anzuschaffen? Hierauf ist das Resultat folgender massen ausgefallen: Dem Könige bleibt zu Versicherung der innerlichen Ruhe vorbehalten, einen ausserordentlichen Reichs-Tag nach seiner Krafft der Constitution vom Jahre 1736 habenden Gewalt zu gelegener Zeit auszuschreiben, die Sorge aber wegen der äusserlichen Sicherheit überläßt man den beyden Groß-Feldherren. Es wird den Ministris aufgetragen, gehöriger Orten das Mißvergnügen, welches die an den Tag gekommene fremde Cabalen und Kunstgriffe verdienen, zu bezeigen und die dem Könige und Senat dafür gebührende Satisfaction zu verlangen. Die Conferentzien mit den fremden Ministris sollen zu Warschau wieder angefangen und zu Ende gebracht werden, um das gute Verständ-

nüß mit den Nachbarn zu unterhalten und dem allen, was auf ein und andrer Seite Mißvernehmen veranlassen kan, vorzukommen. Wo der ausserordentliche Reichs-Tag nicht so bald Statt haben sollte, so wird der König die Haltung der Relations-Land-Täge nach Erheischung der Zeit und Umstände anordnen. Der Kron-Schatzmeister soll wegen Einkauffung der bey Vermehrung der Armee erforderliche Waffen und Munition in Handlung treten, darzu die im Schatze vorhandene Gelder brauchen und die Summe von . . . zum Angelde geben. Die übrigen Puncte betreffen die Steurung des Unfugs der Heydamacken, die Mittel, um der Stöhrung der Commercien mit Schlesien und an den Gräntzen von Kyow abzuhelffen, die Erwählung eines neuen Präsidenten des Schatz-Tribunals zu Radom und einige andre inländische Angelegenheiten. Sonst hat Sr. Königl. Maj. den Land-Bothen von Wisna, Hrn. Wilczewsky, in Dero Schutz genommen, und ihm wegen des dem Vaterlande durch die bewusste Denunciation geleisteten besondren Dienstes 2000 Thlr. species aus dem Kron-Schatze angewiesen, bis daß er von dem Brodte der Wohlverdienten belohnet werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Dec. Der General Festetitz ist aus Böhmen hier angelangt, um unverzüglich nach Mähren zu gehn, und die gegen Schlesien angerückte und schon über 18000 Mann angewachsene Ungar. Insurgenten commandiren zu helffen. Zu schleuniger Fortschaffung der Infanterie des andren grossen Corps dieser Völcker, die nach Bayern bestimt sind, bringt man überall eine Menge Bauer-Wägen zusammen. Laut jüngster Nachrichten von unsrer Armee in Böhmen war selbige von Königsgrätz weiter aufgebrochen und der Preußischen gegen das Glatzische nachgerückt. Unter der von der Preuss. Garnison in Prag hinterlassenen zahlreichen und schönen Artillerie befinden sich 7 Carthaunen, die 7 Churfürsten genannt. In dem bey ihrem Abzuge in der Stadt noch vorgefallenen Scharmützel mit unsren von Königsaal hereingekommenen Dalmatiern, Lewesma-

cert und Husaren haben diese bey 500 Preussen gefangen, auch 1 Fahne und 1 Trommel erbeutet. Auf unsere Seite sind nebst den Major Cognazo 16 Mann, worunter 2 Bürger, getödtet, und 38 Mann blessirt worden. Sonst hat man in den Häusern noch etliche 10 Preuss. Krancken gefunden, und die Anzahl der zurückgekommenen Deserteurs soll sich über 1000 belaufen. Die Stände von Nieder-Oesterreich haben bey ihrem letzthin gehaltenen Land-Tage 12000 Recrouten vor künfftige Campagne verwilliget, und da die andren Erb-Lande ihr Contingent nach Proportion gleichfalls stellen werden, so wird solches eine grosse Anzahl ausmachen, um die Königl. Truppen nicht nur zu completiren, sondern auch starck zu vermehren.

Passau vom 21 Nov. Heute langten 15 Deserteurs allhier an. Unsere Schaicken liegen noch bey Häckelberg in einer Insul, ihre Mannschafft bestehet in 120 Mann, sie geben auf alle gegenseitige Bewegungen acht, und canoniren sogleich, wann jemand gegen sie etwas feindliches unternehmen will. Zu denen auf dem Mariä-Hülfs-Berg stehenden Oesterreichis. Truppen, ist das von Schärdingen angelangte Hallerische Regiment gestossen.

Extract-Schreibens aus Lindau, vom 29 Novembr.

Die Caperey wird nun in Teutschland auch auf dem Wasser Mode, und die Neutralität scheinet da so wenig als auf dem Lande zu gelten: Ich hätte dabey übel ankommen können, wo ich meinem ersten Vorsatz gefolget wäre denn ich wollte auf einem von zwey hier liegenden Schiffen aus Costnitz mit abreisen, welches mir aber ein guter Freund widerrieth, daher ich mich auf ein andres Schiff von Schaffhausen verdung, welches auch mein Glück war. Gedachten Costnitzer Schiffe, nemlich, die heute früh von hier abgingen, und worauf sich viele Passagiers, insonderheit Frantzosen, befanden, wurden bald hernach auf dem Boden-See durch etliche bewaffnete Schiffe aus Bregentz weggecapert. Die treu Oesterreichische

gesinnet-bleibende Bregentzer haben solche Prisen aus Repressalien gemacht, weil ihnen vorige Woche 2 ihrer mit Heu, Saltz und sonst Kauffmanns-Waaren beladenen Schiffe unweit Wasserburg durch 2 zu Costnitz von den Frantzosen armirte Capers abgenommen worden. Gleichwol sind die Bregentzer so höflich gewesen und haben die auf den Costnitzer Schiffen gefundene Leute, welche Pässe hatten, wieder freygelassen.

München, vom 2 Dec. Vorgestern langte hier abermals ein Frantz. Courier bey dem Marschall von Belisle mit sehr wichtigen Depechen an, worauf bey Sr. Kayſ. Maj. eine grosse Conferentz, die 4 Stunden dauerte, gehalten ward. Man versichert, daß das Mitbringen dieses Couriers ein obhandenes Friedens-Werck welches sich Se. Allerchriſtl. Majest. eifrigst angelegen seyn liesse, und wovon sich bald das nähere äussern würde, betroffen hätte. Es sind zwey Domherren von Saltzburg hier angekommen, von deren Verrichtung aber verlautet noch nichts gewisses, gleichwie auch nicht von dem Anbringen eines aus Passau bey dem Feldmarschall von Seckendorff zu Vilshofen eingetroffenen Trompeters, dessen mitgebrachte Briefe jener an Se. Kayſ. Maj. zur höchsten Resolution anher gesendet hat. Indessen ist gewiß, daß die Belagerung von Passau wegen der späthen Jahres-Zeit vor heuer eingestellet worden, und daß die Kayſ. Armee in die Winter-Qvartiere geht.

Franckfurt, vom 10 Dec. Die Kayserin hat von München einen Courier erhalten, durch welchen Sr. Kayſ. Maj. nach Dero Kapitale zu kommen, eingeladen worden. Dieser Courier ist wieder zurück gesendet, und man versichert, daß die Cayserin selbigen zurück erwarte, ehe höchstgedacht Dieselben von hier gehen werden. Die Ankunfft der Frantzosen hat hiesige Stadt in grossem Allarm gebracht. Es werden alle Wälle mit Canonen häuffig besetzt, und man ist

noch diese Nacht damit beschäfftiget gewesen. Man hat in den Thoren die Wachten verdoppelt, und selbige sowohl mit Soldaten als Bürgern besetzt. Der Marschall von Mallebois wird hier erwartet, um, wie gesagt wird, von der Kayserin sich zu beurlauben. Ein Detachement seiner Armee ist bereits bis Königstein fortgerücket, und hat in besagter Stadt die Quartiere genommen. Es hat sich selbiges aber noch nicht vor dem Schlosse sehen lassen, worinn der Churfürst von Maynz eine gute Besatzung geleget hat. P. S. Diesen Augenblick versichert man, daß 20000 Frantzosen, welche diesseits des Rheins sind, tiefer ins Reich, entweder gegen der Ober-Pfaltz oder Thüringen marschiren sollen, es sey nun, um den Sachsen eine Jalousie zu verursachen, oder auch diejenigen Trouppen zurück zu halten, welche Printz Carl von seiner Armee nach den Fränckischen Grentzen detachiret hat.

Berlin, vom 12 Dec. Weil man die höchsterwünschte Ankunfft des Königs morgen oder übermorgen allhier vermuthet, so sind bereits die Relais auf den Stationen besorget worden. Vorgestern ist der Herr General-Lieutenant von Leps hier angelanget. Se. Hochfl. Durchl. der Hr. General-Feld-Marschall, Fürst von Anhalt-Dessau, sind am 6 dieses von hier nach Schlesien aufgebrochen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Decembr. Der älteste Sohn des Prätendenten ist allhie, wiewohl incognito, wieder erschienen, und vorige Woche in der Commödie gewesen, wo er seinen Sitz in der Königin Loge gehabt. Auffer dem Hertzog von Rochefaucault sind auch die Hertzoge von Villeroy und Bouillon auf Königl. Befehl nach ihren Landgütern gereiset.

ITALIEN.

Demont, vom 26 Novembr. Der Schade, welcher durch die Sprengung von dieser Festung verursachet worden, ist nicht so groß, als man wohl glauben dürfte, indem von 80 Oefen nur 25 gesprungen, und mehr nicht als das Königs-Thor, der Pallast des Gouverneurs sammt zweyen Schantzen demolitret; Der König befindet sich nun sammt dem Kron-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0810
DFG

Printzen und denen Generalen zu Conl, die Infanterie ist auf dem Marsch begriffen, in die Winter-Quartier zu gehen, die Regimenter Pallavibini, Clerici und Waradiner sind nach Lodi und Pavia bestimmet.

Aus Savoyen, vom 27 Novembr. In Piemont sollen anjetzo fast gar keine, weder Frantzösisch- noch Spanische Völcker mehr zu sehen seyn. Einige Stunden vor ihrem Abzug haben sie mehr denn 80 Minen, welche denen Oefen ähnlich sind, angezündet, wovon aber nur etlich 20 einen Effect gethan, und gesprungen sind, wodurch eines der Thore des Schlosses und das Haus des Commendanten über einen Hauffen geworffen worden. Es geben alle andere Nachrichten, daß die Spanier noch einmal an diese Minen gesetzet, und daß übrige vollends in die Lufft gesprenget hätten. Unter der Spanischen Armee solle das Ausreisen, sonderlich aber unter den Schweitzern, dergestallt stark seyn, daß einige dieser letztern Regimenter kaum noch 600 Mann ausmachten.

ENGELAND.

London, vom 4 Decembr. Am Sonntag hat der Königl. Ungar. Minister, Freyherr von Wasner, einen Courier von Wien, und mit demselben die Zeitung erhalten, daß die bekannte Irrungen zwischen seinem und dem Rußisch-Kayserl. Hofe wegen der Sache des Marschese de Botta durch Vermittlung des Lords Tyrawley zum beederseitigen Vergnügen völlig beygeleget worden. Vorgestern empfing derselbe abermahl einen Courier mit der Nachricht, daß die combinirte Königl. Ungarische Armee am 19 pass. in Böhmen über die Elbe und der Preußischen nachgezogen. Am 1 und 2ten dieses sind bey dem Lord Carteret, Grafen von Granville, wieder Conseils gehalten worden, und heute wird der Groß-Cantzler, einer in Gegenwart Sr. Königl. Maj. in den Pallast St. James, anzustellenden grossen Raths-Versammlung über Sachen von der grösten Wichtigkeit, beywohnen. Man siehet bereits in den gedruckten Zeitungen die Namen derjenigen Ministers, die bey einer vorzunehmenden Veränderung ihre Aemter niederlegen, oder ihren Abschied bekommen würden. Wie dem nun seyn mag, so ist es gewiß, daß solchane Veränderung ehisten Tages geschehen müste, mithin das Parlament am künfftigen Dienstage nur durch eine Commission eröfnet, und sodann auf 14 Tage prorogiret werden möchte. Man sagt, daß die 16000 Mann Hannöverische

Trouppen nicht länger als bis den 5 instehenden Monats in dieser Krone Sold bleiben sollen, weil der König sich vernehmen lassen, daß er dieselbe zu Vertheidigung seiner eigenen Lande, die von den Frantzosen bedrohet würden, gebrauche. Man debittiret, daß der Hertzog von Richmond zum Vice-Roy von Irland, und der Hertzog von Malborough an dessen Stelle wieder zum Königl. Stallmeister angeordnet werden solle.

NOTIFICATION.

Denen Liebhabern profitabler Lotterien dienet zur freundlichen Nachricht, daß in Güstrow bey denen Gebrüder Kämmerer Plans und Losse von der ersten Heerendorffer Lotterie zu bekommen, worin sich keine Nieten befinden. Die Einsätze in der ersten Classe ist 1 Fl. in der andern 2 Fl. in der dritten 3 Fl. in der vierdten 4 Fl. durch welchen geringen Einsatze man considerable Gewinne von 1000 bis 5000 Fl. zu hoffen hat.

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur Nachricht das die wohl eingerichtete Bloembeckische 5. Lotterie 1. Classe präcise am Montag den 26. Januarii 1745 gezogen wird. Diese Lotterie bestehet aus 5 Classen, als die ite 16 ßl bis 4 Fl. Einsatz, worgegen aber ansehnliche Gewinne als 1 a 12000 Fl. 1 a 8000 Fl. 2 a 4000 Fl. 1 a 3000 Fl. 4 a 2000 Fl. 14 a 1000 Fl. 7 a 500 Fl. 15 a 400 Fl. 40 a 200 Fl. 76 a 100 Fl. ꝛc. Die Losse hiervon sind zu haben in Rostock bey J. C. Schmidten, wohnhafft in der Pümper-Strasse.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfaane und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen, möchte, sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0812
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1744
Nō. 99.

Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 21. Decembr.

Petersburg, vom 12 Novembr.

Nachdem der Rußisch-Kayserl. Minister zu Constantinopel, Herr Knees Wiesniakow, an Jh. Rußisch-Maj. die Kayserin unter andern berichtet, daß ihm auf Befehl des Sultans die Eröffnung geschehen, wie denen Rußischen Unterthanen vor allen andern das freye Commercium zu Wasser und Lande nach der Türckey reserviret bliebe: so sind auf Befehl der Kayserin durch die Admiralität an einige Officiers bey der Flotte die Ordres ergangen, nach der bey St. Anna befindlichen Flottille abzureisen, und daselbst Dienste zu thun. Daher man Hoffnung hat, daß sich die Handlung an den Türckischen Provinzien in kurtzen besser ausbreiten dürfte, zu dem Ende der noch zu Moscau sich befindliche Großbrittannische Lord Tirawley zu Wege gebracht, daß dem zwischen der Rußisch- und Englischen Nation errichteten Commercien-Tractat noch einige besondere Artickul beygefüget worden.

Wien, vom 5 Decembr. Vorgestern kam der General

Adjutant, Herr Baron von Stappel, von unserer an den Schlesischen Gräntzen angerückten Armee als Courier hier an, welcher zugleich auch eine Relation von der so wunderlichen geschehenen Recuperirung der Königl. Haupt-Stadt Praag überbracht haben soll; wiewohl einige sagen, daß dessen Depechen in gantz was anders bestanden wären, von welchen in wenig Tagen das mehrere, und zwar was recht wichtiges, bekannt werden dürffte. Aus Schlesien wird die Nachricht bestätiget, daß der Graf Esterhasi mit 16000 Insurgenten, und der Herr General von Keyl mit 8000 Mann paulairer Militz in dem Jägerdorfischen sich vereiniget haben, welches zusammen gezogene Corpo nicht lange cantonniren, sondern wenn es die von der Armee erwartende 2 Husaren Regimenter, welche über Mähren im Anzuge begriffen sind, erhalten, seine Kriegs Unternehmungen wider Preussen anfangen, und diesen Winter hindurch damit fortfahren würde. Heute wird der General von Festetitz wieder von hier nach Schlesien gehen, und viele gedruckte Patente mitnehmen, solche daselbst unter die Schlesischen Einwohner hin und wieder ausstreuen zu lassen. Gestern Vormittags erhoben sich Ihro Königl. Hoheiten im Gefolge vieler hohen Standes-Personen vor das Burg Thor an die Königl. Ställe, daselbst die neu-angeworbene Compagnie Preußischer Soldaten von 200 Mann in Augenschein zu nehmen. Ihr. Maj. bezeigten nicht nur über die ansehnliche Mannschafft und deren gute Geschicklichkeit ein besonders Vergnügen, sondern liessen sie auch mit neugeschlagener Müntze beschencken. Diese Compagnie tratt hierauf den Marsch nach Tyrol an.

Aus dem Königl. Ungarischen Haupt-Quartier zu Closter-Suben in Bayern, vom 28 Novembr.

Das letzthin von den General, Graf Bathiany, nach Burghausen geschickte Commando ist dort angerückt, und hat gleich Anfangs die diesseits gestandene feindliche Truppen in ihren Schantzen angegriffen, 2 Officiers nebst etlichen Gemeinen, gefangen genommen, und den Ueberrest, so sich nicht sogleich retiriren können, nieder gemacht. Der Feind hatte zwar ein Schiff an einem Seile, gleich einer fliegenden Brücke, zur Retirade zugerichtet; allein durch

unser beständiges Feuer kamen wenige davon, und die Stadt ward durch unsere Kanonirung und Bombardirung, theils um der schon zum 2ten mahl geschehenen Verätherey willen, theils um dem Feinde allda keinen Aufenthalt den Winter über zu gönnen, gröstentheils in die Asche gelegt. Unser Verlust beläufft sich auf 14 Todte und 25 Bleßirte; feindlicher Seits ohngefähr auf 200 Mann.

Extract-Schreiben aus Vilshofen, vom 5. Decemb.

Heute Mittag sind ungefehr 100. Oesterreichische Husaren und 200. Panduren von Passau nach Sambach eine gute Stunde von hier marschieret, und haben einen Posten der Kayserl. Frey-Compagnie, so unweit Sambach in einem Kirchhof gestanden, aufheben wollen, den sie auch attaquiret haben. Der commandirende Kayserl. Hr. General-Major, du Chaffat, war sogleich auf erhaltene Nachricht mit der Gegen-Verfassung fertig, und eilete in Person mit einem starcken Commando von Husaren und Dragonern auch Infanterie entgegen. Die Husaren und Dragoner wurden zur Avant-Garde commandiret, welche auch die Oesterreicher nach einem anderthalbständigen Scharmützel über Sambach repoußiret, und sieben mit Pferden und Gewehr gefangene Oesterreichische Husaren mit sich genommen haben; die überdem Todte und Bleßirte sind nicht zu wissen, von denen Kayserl. aber sind zwey Husaren verlohren, welche todt gemuthmasset werden, ein dritter ist übergegangen. Die Oesterreicher haben sich gegen Paussau retiriret, und obbemeldter Kayserl. Hr. General hat sich mit seinem Commando wieder nach Vilshofen zurück begeben.

Arolsen, vom 6 Decembr. Ihro Hochfürstl. Durchl. unsere gnädigste Fürstin und Frau, sind heute Vormittags zur Freude des Hochfürstl. Hauses, Hofs und gantzen Landes, abermahl mit einem gesunden Printzen glücklich entbunden worden, welchem

man in der Heil. Tauffe den Nahmen Christian August beygelegt hat. Es ist sogleich ein Cavalier als Courier nach der Königl. Ungarischen Armee abgegangen, um Ihro Hochfürstl. Durchl. unserm gnädigsten Herrn, die freudige Nachricht davon zu überbringen.

München, vom 7. Dec. Am 4. huj. wohnte der Kayser abermals den geheimen Conferentzien in wichtigen Landes-Angelegenheit bey, vorgestern aber divertirte sich Se. Majest. mit einer kleinen Jagd auf der Perlacher Heyde. Gestern legte der Kayserl. Hof wegen der verstorbenen Printzeßin Maria Amalia von Hessen-Cassel die Cammer-Trauer auf 6. Wochen an. Von Straubingen, wo die ruinirte Fortification in möglichster Eil hergestellt wird, vernimt man, daß dieser Tagen 5000. Mann Frantzös. Cavallerie, an deren Pferden man die auf dem Marsch gehabte Strapaze wol abnehmen gekont, unweit davon durch Bobelfing gegen Donauwerth marschirt wäre. Die Oesterreicher welche das ihnen zu Burghausen Widerfahrne nicht vergessen können, lassen sich offt Partheyen-Weise in dasiger Gegend blicken, und weil sie der Stadt beyzukommen nicht vermögen, so üben sie ihre Rache auf den benachbarten Dörfern mit Plündern und andrem Unfug aus, wobey sie doch gemeiniglich mit blutigen Köpffen zurück gewiesen werden, gleich als vorgestern 200. Panduren und Husaren begegnet ist, die von Passau gekommen und eine Kayserl. Postirung zu Sambach unweit Bischofen angegriffen, von wannen aber der General-Major du Chaffat mit einem Detachement geschwind ausgerückt war, und jene zurück gejagt hatte. Der Marschall von Belisle ist von Sr. Kayserl. Majest. zum General-Gouverneur der conquetirten Nider-Oesterreichischen Landen ernannt worden; Er wird aber vor solcher Bedienung eine Reise nach Berlin thun. Vorgestern kam der Feldmarschall

von Seckendorff aus Vilshofen hier an. Die Winter-Quartiere sind nun regulieret, und das Haupt-Quartier der Kayserl. Truppen wird zu Friedberg, der Franzosen ihres aber zu Neustadt seyn.

Düsseldorff vom 8 Decemb. Die aus Braband kommende Chur-Braunschweig-Lüneburgische Truppen marschieren Trup-weis, mit 25, 50 und 100 Mann durch das Bergische, und gehen bey Beyenburg in das Märckische. Wegen diesen durchmarsch sind alle Chur-Pfältzische beurlaubte Soldaten zurück berufen worden, weil man besorget, das ein und andere möchten verführet werden. Man ist derzeit hier starck beschäfftiget, die Fortifications-Wercke auszubessern. Hier ist ein Cartell zwischen Ihro Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz und dem Schwäbischen Creyß publiciret worden.

Aus Sachsen, vom 9. Decembr. Es gehet die Rede daß bey 7000. Mann Königl. Preußische Truppen an den Gräntzen über Peterswalde ständen, und um einen Durchmarsch angehalten hätten, worauf man in einem darüber gehaltenen Krieg-Rath soll beschlossen haben, daß, wenn besagte Truppen das Gewehr ablegen, sich selbiges würden nachführen lassen, und alles für baares Geld bezahlen würden, der Durchmarsch ihnen alsdann sollte zugestanden werden. Es soll aber dieses nicht seyn beliebet worden.

Dresden, vom 11 Decembr. Weil gestern das hohe Geburhts und Nahmens-Fest unserer allergnädigsten Königin eingefallen, so haben sämtliche hier anwesende Königl. Printzen und Printzeßinnen desfalls, da alles bey Hofe in pompeusester Gala erschienen, die Glückwunsch-Complimenten empfangen. Das Sibilskische Dragoner-Regiment, so bisher in hiesigen Gegenden cantonniret, ist gestern Mittag hiedurch nach der Lausitz marschieret, und heute wird das Printz Carlische Regiment demselben folgen. Aus Praag ist gestern die Post allhie zum an-

dermahl angekommen, womit der eilfertige Marsch der Preußischen Armmee nach Schlesien bestätiget wird, mit den Beyfügen, das die combinirte Königl. Armee ehistens die Cantonnirungs-Quartiere in selbigen Gegenden nehmen dürfte. Es wollen zwar einige den Plan solcher Quartiere schon gesehen haben, auch wissen, daß des Hertzogs von Weissenfels Hochfürstl. Durchl. im kurtzen hier anlangen würden, wovon der Erfolg das gewisseste zeigen muß.

Franckfurt, vom 12. Dec. Heute früh um 5. Uhr ist Ihro Majest. die Kayserin mit Dero Printzeßin Hoheit in aller Stille von hier nach München abgereiset, und es folgt der noch hier gewesene übrige gantze Hof-Staat samt aller Bagage dahin nach; Auch lassen die am Kayserl. Hofe subsistirende Gesandten ihre Effecten von hier dahin nachbringen. Gestern kam der Marschall von Maillebois hier an, worauf er sogleich der Kayserin seine Aufwartung machte, worzu er durch den Frantz. Minister bey der Reichs-Versammlung, Mr. de la None, präsentirt ward, u. gegen Abend kehrte derselbe nach Worms zurück. Als gedachter Marschall von den Deputirten unsres Magistrats nebst Ueberreichung des gewöhnl. Geschencks an Wein und Haber complimentirt ward, hat er sie versichert wie die Stadt nicht das mindeste Widrige von den Frantzösis. Truppen besorgen dürffte, daher sich der hier entstandene Allarm meist wieder geleget hat, jedoch bleiben die Wachten noch verdoppelt, und die mehr als gewöhnlich gepflantzte Canonen auf den Wällen stehen. Man siehet die Capitulation der Castelle, zu Freyburg, welche 22. Puncte enthält, nun im Druck; Die fürnehmsten davon sind vorhin schon angeführt, daß nemlich die Garnison mit allen Kriegs-Ehren bis an das Stadt-Thor, wo sie zu Kriegsgefangenen auf die auch schon erwehnte Bedingung der Auswechselung gemacht worden, ausgezogen ist ꝛc. In dem Eingange der Capitulation

wird zugleich gedacht, daß der Commendant Befehl von Wien gehabt, selbige auf diesen Fuß zu schliessen.

Paris, vom 7 Decembr. Eine gewisse Compagnie Projecten-Macher hat sich erbothen, dem Könige zu Bestreitung der grossen Kosten, die zu Fortsetzung des Krieges und Füllung so viel ausländischer Börsen erfordert werden, 180 Millionen vorzuschüssen, und zwar gegen Abzug von 4 Sols vom Livre auf Rembourssirung aller Capitalien, die zu ewigen Tagen vermacht sind, als wovon Se. Maj. künfftig die jährl. Renten bezahlen sollte, ohne Ausnahme selbst der zur Haltung von Seelmessen gestiffteten, wovon sich zu entledigen einem jeden alsdann frey stünde.

Neapolis, vom 24. November. Von Foligno ist ein Courier, welchen der General Capitain der Neapolitanischen Truppen, Herr von Gages, abgefertiget, mit der sichern Nachricht angelanget, daß der Marquis Duchez mit einem Detachement Neapolitanischer Völcker den Grafen von Soro mit 800 Mann seiner Oesterreichischen Frey-Compagnien eingesperret, welche sich auf Gnade und Ungnade ergeben sollen, wobey nur 40 Mann der unsrigen verwundet worden. Den folgenden Tag darauf aber traf ein Grenadier-Officier allhier ein, welcher die 3 dem Grafen von Soro abgenommene Fahnen mitbrachte.

Haag, vom 12 Decembr. Der Chur-Cöllnische Minister allhier, Baron von Hammerstein, hat den Gen. Staaten eben diejenige Declaration, als der Ritter von Champigny zu Londen dasigem Hofe wiederholt gethan: Wie nehmlich der Churfürst bey der unveränderlichen Entschlüssung beharrete, seine mit dem See-Mächten eingegangene Verbindungen auf das genaueste zu erfüllen und nach allen seinen Kräfften zu den Maas-Reguln zu concurriren, die man dienlich erachten möchte, die Frantz. Truppen von Einrückung in seine und seiner Alliirten Lande abzuhalten, als womit Se. Durchl. erweisen wollte, wie sehr Selbte das Interesse des Reichs und des Kaysers selbst zu Hertzen nehme ꝛc. Die Ministri von Engelland und Holland, der Hr. Burish. und der Baron von Aylva, welche ernennt sind, an unterschiedne Teutsche Höfe, als nach den von Maynz, Trier, Würtzburg, Darmstadt, Würtemberg ꝛc. mit der schon eher

gemeldeten Commißion zu gehen, werden ihre Reise nun nächster Tagen antreten.

Demnach dem Hn Land-Rath Normann, von seinem Gute Wievenhagen in Schwedisch Pommern belegen, 3 beigegene Mägdens boshaffter Weise davon gelauffen, und zugleich ihre Mitbedienten bestohlen, und nach Oberg sich zu Dobberan in Diensten gegeben; Da man aber wegen ihren Auffenthalts Kundschafft eingezogen, und sie solches vernommen, wiederum davon gegangen: Eine von diesen Personen heisset Lehne, ohngefehr 30 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, gelbröhtiges Gesicht; die andere Nahmens Ilse Widebrecht, etwa 20 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, blasses Gesicht; die dritte Nahmens Maria Schultzen, ohngefehr 18 Jahr alt, kurtzer Statur, blödes Gesichte. Es werden also alle und jede freundlich ersuchet, so oben gemeldete Personen antreffen, oder von ihnen Nachricht ertheilen können, solches bey den Hr. Amptmann in Dobberan zu melden, es soll des Anzeigers Nahme verschwiegen bleiben, und ihm alle Unkosten wiederum erstattet werden, auch dagegen ein rejonables Recompens zu gewarten haben.

Bey die Hrn. Gebrüder Kämerer in Güstrow sind Plans u. Losse zu haben, von der sehr profitablen 1sten Holländischen Lotterey in Heerendorff, vertheilt in 4 Classen, wo in der Einsatz nur 1. 2. 3. und 4. Fl. wogegen coniderable Gewinne von 1000 bis 5000 Fl. zu ziehen sind, es finden sich nicht allein keine Nieten darin, sondern die 4 Fl der letzten Classe werden auch nicht bezahlt, derfalls selbe so favorabel wie jemahls eine Lotterey mag gewesen seyn.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Stätte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte, sich bey selbigen zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0820
DFG

Curieuser Extract
Aō 1744
Nō 100
derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 25. Decembr.

MOSCAU.

Moscau, vom 16 Novembr.

Se. Kayserl. Hoheit der Groß-Fürst sind von Dero Unpäßlichkeit völlig genesen. Die Rußische Kayserin wird mit den nächsten Schnee nach Petersburg kehren, zu welchem Ende 200 Schlitten bereit stehen. Der Ungarisch-Minister, Graf von Rosenberg, wird erstens die erste Audientz erlangen. Der Lord Tirawley macht sich fertig, nach London zu gehen, indem ihm die Lufft dieses Landes gantz wiedrig ist. Der an seine Stelle ernannte Lord Hindfort ist zu St. Petersburg angelanget, desgleichen auch der Frantz. Minister, Herr Allion, an statt des Marquis de la Chetardie.

POHLEN.

Cracau, vom 8 Decembr. Die Ungar. Husaren unter dem Major Mirecky, welche in Schlesien gestreiffet und die Königl. Preuss. Cassa-Gelder zu Oppeln, Groß-Strelitz, Kreutzberg, Lubenitz, Beuthen und Tarnowitz weggenom-

man jedoch dafür zugleich Quittungen ausgestellet, haben sich auf Annäherung von 7 Escadrons Preuss. Husaren in Polen retiriret und über Seibusch nach der Jablunka zurück gezogen.

Dantzig, vom 11. December. Aus Petersburg wird gemeldet, daß daselbst jüngsthin der Frantz. Minister, Mr. Dallion, welcher sich bisher zu Riga aufgehalten nach Moscau durchpaßiret sey, nachdem die Schwürigkeit wegen Fortsetzung seiner Reise dahin gehoben worden. Der Großbrittannische Minister, Milord Hindfort, war bereits zu Moscau angelanget, von wannen man vernimmt, daß der Groß-Fürst mit den Blattern befallen worden, weil solche aber von der guten Art wären, so hoffte man Se. Kayf. Hoh. bald davon hergestellt zu sehen; Indessen würde solches die vorgehabte Rückkehr des Hofes noch eine Zeitlang verzögern.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Dec. Am 6 huj. langte ein von dem Hofe zu London an den hiesigen abgefertigter Courier, und vorgestern ein anderer von dem Printz Carl hier an, und weil letzterer den Cantonirungs-Plan mitgebracht, so ward noch selbigen Tages eine grosse Conferenz darüber gehalten. Indessen ist unsre Haupt Armee, nachdem 10000 Mann, theils Infanterie, theils Cavallerie von hier nach der Ober-Pfaltz detachiret worden, in die angewiesene Provisions-Postirungs- und Cantonirungs-Quartiere gegangen, welche sich bis zur Stadt Habelschwerde im Glatzischen erstrecken, womit also die Campagne in Böhmen vor heuer geendiget scheinet. In Schlesien hingegen, ist solche von den Ungar. Insurgen, zu welchen die Garnisons von Olmütz und Brünn nebst den Mährischen Wallachen und Hannaken gestossen, gleichsam erst eröffnet, indem sie nun würklich aus Mähren und durch die Jablunka in Schlesien eingerückt sind, und man

wartet mit Verlangen auf weitere Nachricht von ihren Progressen.

Aus dem Brisgau, vom 6 Dec. Seithdem die Königl. Ungarische Truppen aus Freyburg abgezogen, so ist es in hiesiger Gegend ganz geruhig, und stille. Die Frantzosen legen denen Oesterreichern selbsten das Lob bey, daß sie sich mit Defendirung von Freyburg recht heldenmäßig erwiesen. Zufolge einem sichern Journal, das von denen Belagerten geführet worden, ersiehet man, daß seith dem 6ten Octobr. da der Feind das iste mal von 10 Batterien auf die Stad und Schlösser ein solch erstaunliches Feuer gemacht, daß auch die ältesten Officiers haben gestehen müssen, selbiges in keiner Belagerung erfahren zu haben. Die Garnison in dieser Vestung bestund im Anfange aus 4764 Mann, welche aber bey jetzigem Abzuge auf 3874 Mann herunter geschmoltzen ist. Von Anfang der Belagerung bis auf die Uebergabe dieser Stadt haben die Artilleristen an Kanonen-Kugeln verschossen, und an Bomben heraus geworffen, wie folget: An 24 pfündigen 8766 Schuß, an 18pfündigen 7069 Schuß an 12pfündigen 1555 Schuß, an 7 und 6pfündigen 2,74 Schuß, an 4pfündigen 1212 Schuß, an 3pfündigen 8066 Schuß, an 2pfündigen 7654 Schuß, und an 1pfündigen 404 Schuß, zusammen 31073 Kanonen-Schüsse. Bumben wurden geworffen, und zwar an 100pfündigen 87, und an 60pfündigen 2717 an 30 pfündigen 1440, an 10pfündigen 4382, zusammen 8626 Bomben. Imgleichen wurden auch 2 Schuß mit 60 pfündigen Carcassen gethan, an gefüllten 60pfündige Brandkörbe 115, an 30pfündigen 78, an 1pfündigen 116 Schüsse. Sturm-Brand und Illuminir-Säkel 115 Pechfackeln-Würfe 85 Pechkräntze 3550 Brandfässer 10. Flintensteiner 88525. Steinwürfe 10000 Stück. An Granaten sind geworffen worden 25973 Stück.

München, vom 9 Decembr. Gestern, als am Feste

von Mariä Empfängnüß, war beym Kayserl. Hofe Ordens-Fest vom güldenen Vliesse, jedoch wurden keine Ritter creiret auch wegen anderer wichtigen Geschäfte weder offne Tafel noch andre Solennitäten gehalten. Man fähret fort, viel von einem zur grossen Avantage Sr. Kays. Maj obhandenen Friedens-Wercke zu reden, und es wird solches desto mehr geglaubet, weil Jh. Maj. die Kayserin samt dem übrigen gantzen Kays. Hof-Staat, ja auch der Reichs-Hofrath, aus Franckfurt anher kömmt. Eber dieses beziehet die Kayserl. Armee die weit aus einander vertheilten Winter-Quartiere so geruhig, als ob weiter nichts feindliches zu besorgen wäre, und zu Bilshofen, von wannen die schwere Artollerie nebst den Pontons nach Straubingen gebracht worden, bleibt nur ein Commando von 14 bis 1500 Mann. Gleichwohl vernimmt man, daß erst noch am 5 hujus ein Oesterr. Detachement abermals etwas gegen die Stad Burghausen zu unternehmen gesucht, bey Zurückkung eines Theils unserer Garnison aber sich zurück gezogen habe.

Breßlau, vom 15 December. Da Se. Königl. Majestät unser allergnädigster Herr, wegen Mangel der Subsistence in Böhmen bey der so weit avancirten Jahrs-Zeit gut befunden, Dero Armee an der Schlesischen Gräntze in die Winter-Quartiere zu verlegen, u. dadurch solche zu dem Operationen der künftigen Campagne in desto bessern und vollkommenern Stand zu setzen, so verlautet, daß die Operationes noch mit gröfferer Macht fortgesetzet werden sollen, wie denn darzu alle ersinnliche Anstalten, so wohl v. Seiten Sr. Königl. Maj. als Dero hohen Alliirten gemacht, und von beyden im künftigen Frühjahre mit zweymahl hundert und funfzig tauseno M. an zwey differenten Orten wird agiren werden. Se. Königl. Majestät hat sich vor Dero Rückreise nach Berlin einige Tage in Schweidnitz aufzuhalten, und mit De-

ro erstem Feld-Marschall Fürsten von Dessau und den übrigen von der hohen Generalität, imgleichen mit Dero geh. Etats- und Kriegs Ministr, Grafen von Münchow, alles reguliret, was zu einem erwünschten Fortgang Dero gerechtesten Waffen nur gereichen mag; während Sr. Königl. Majest. Abwesenheit aus Schlesien aber wird gedachter Fürst die gantze in hiesigen Landen stehende Armee commandiren. Diese Tagen sind 2 Battaillons von der Königl. Garde, das Infant. Regiment des zu Prag gestorbenen Marquis de Varenne, welches nun der Obriste Schwerin bekommen hat, imgleichen die Grenadier-Compagnien, der Regimenter von Borck, Printz von Preussen und der Garde, wie auch das Entraßier-Regiment von Kyow, hier eingerückt und in die Erfrischungs-Quartiere verlegt worden. Zu Schweidnitz, wo am 8 hujus 50 Oesterr. Husaren, u. Cavallerisien gefangen eingebracht wurden, ist etl. Tage hernach ein Oesterr. Trompeter mit Depeschen, die Auswechselung der Gefangenen betreffend, angekommen.

Hannover, vom 18 Dec. In hiesigen Landen werden noch immer solche Verfügungen gemacht, alß ob man etwas widriges zu besorgen hätte. Unsere Troupen müssen sich stets in Bereitschafft halten, um auf ersten Winck marschiren zu können, wie denn auch die Officiers sich auf ihren Posten befinden, und die Gemeinen, welche beurlaubet gewesen, sämtlich bey ihren Fahnen wieder erschienen sind. Die Völcker, welche den Feldzug in den Oesterreichischen Niederlanden gethan, und eben die ihnen angewiesene Winter Quartir bezogen hatten, sind gantz gewiß im Marsch, um in hiesiges Land, oder wenigstens auf unsere Gräntzen zu rücken. In Summa es werden solche Anstalten verfüget, daß man in kurtzen eine Armee von 40 bis 50 Tausend Mann beysammen haben wird, um einen etwanigen feindlichen Einbruch Widerstand zu thun.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Dec. Der König hat sich vorigen Woche nach Muette begeben, wohin ihm die Zeitung von dem am 8 dieses erfolgten Tode der Hertzogin von Chatrauoux überbracht worden. Diese Dame war im 27sten Jahr ihres Alters, und hinterläßt mehr als eine Million an Kleinodien, ausser den baaren Gelde. Der Intendant der Königl. Armeen, Herr von Sechelles, ist von München hier angelanget, um den Könige die Unkosten-Rechnung von verflossener Campagne in Bayern zu übergeben. Der Kayserl. Minister, Printz von Grimbergen und der Königl. Preussische General von Schmettau, setzen ihre Conferenzen mit unsern Ministern wegen der Demolition von Freyburg annoch fort. Man sagt, daß der Printz von Conti künftiges Jahr die Armee des Marschalls von Maillebois, dieser hingegen im Delphinat commandiren solle. Der König will selber wieder zu Felde gehen, und wird an dessen Equipage schon gearbeitet.

ENGELAND.

London, vom 8. Decembr. Man ist hier über die seit kurtzem aus Böhmen eingelauffenen Zeitungen sehr vergnügt, und der Hoff scheinet solches über die aus Moscau empfangene, die recht erwünscht lauten sollen, noch mehr zu seyn. Ob nun zwar der König davon in seiner heute an das Parlament gehaltenen Rede nichts erwehnt hat, so dürfften doch diese Nachrichten auch ohnedieses ein starcker Mit-Antrieb bey dem Parlament zu Fassung von desto kräfftigeren Schlüssen seyn. Gestern Abends waren zu Cockpitt 166 Glieder des Unterhauses versammlet, um gedachte ihnen vorgängig mitgetheilte Rede zu erwägen. Morgen werden die Lords und übermorgen die Gemeinden ihre Danck-Adressen übergeben. Vorgestern kamen die Generals Wade Honeywood und Bland aus Flandern anher zurück, und gestern warteten sie dem Könige, welche sie sehr gnädig empfing, zu St. James auf. Am 4 hui. sind 8 unserer Kriegs-Schiffe, und unter deren Convoy unsre Kauffahrer aus der Levante und der Strasse, zu grosser Freude unserer Kauffleute aus der Mittelländischen See auf die Reede von Portland, zu

Portsmouth und in andren Häven glücklich angelangt. Die Admirals Davers und Medley sind mit ihren Escadren bereits ausser dem Canal in voller See gesehn worden. Man hat Zeitung, daß unsre Capers von Bosten in Neu-England 25 Frantz. Fahrzeuge erobert haben. Auch hat ein unsriger Caper und einer von Ostende einen von Duynkirchen, welcher 6 Engl. Schiffe genommen hatte, zu Ostende aufgebracht und eines dieser Schiffe befreyet. Hingegen hat ein Frantz. Caper ein Engl. Schiff bey Capo Faro genommen und nach Bajonne geführet.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Dec. Die Rede des Königs von Groß-Brittann. an sein Parlament hat hier zu Lande grosses Vergnügen erwecket: Denn ihres andren mit ungemeiner Weisheit verfassten Inhalts zu geschweigen, so findet sich darin nicht die geringste Spur einiger Unzufriedenheit über die Republik, daß sie sich gegen Franckreich noch nicht öffentlich declariret habe, gleich als Uebelgesinnte vor der Verkündigung gewollt; Vielmehr sieht man darinn, daß alles zum allgemeinen Kriege bereit sey, und daß es bloß noch an Regulierung des proportionirlichen Beytrags eines jeden Alliirten fehle, welche Proportion leicht auszumachen seyn wird, wenn man die Einrichtung vom 1702 bey dem Spanischen Successions-Kriege zum Grunde legen will. Heute ist hier ein Verzeichniß der Summen, welche die neue Personal-Taxe jährlich einbringen wird, im Druck erschienen; Vermöge solcher wird allein in Holland 1 Million Gulden einkommen, und auf solchen Fond wird man gegen dritzehalb pro Cent 40 Millionen aufnehmen können.

Demnach dem Hn Land-Rath Normann, von seinem Gute Wiesenhagen in Schwedisch-Pommern belegen, 3 Leibeigene Mägdens boshaffter Weise davon gelauffen, und zugleich ihre Mitbedienten bestohlen, und nachhero sich zu Dobberan in Diensten gegeben; Da man aber wegen ihren Auffenthalts Kundschafft eingezogen, und sie solches vernommen, wiederum davon gegangen; Eine von diesen Personen

heisset Lehne, ohngefehr 30 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, gelbröhtiges Gesicht; die andere Nahmens Ilse Widebrechts, etwa 20 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, blasses Gesicht; die dritte Nahmens Marta Schultzen, ohngefehr 18 Jahr alt, kurtzer Statur, blöd vom Gesichte. Es werden also alle und jede freundlich ersuchet, so oben gemeldete Personen antreffen, oder von ihnen Nachricht ertheilen können, solches bey den Hn. Amptmann in Dobberan zu melden, es soll des Anzeigers Nahme verschwiegen bleiben, und ihm alle Unkosten wiederum erstattet werden, auch dagegen ein resonables Recompens zu gewarten haben.

Bey Joh. F. Lepau in der Bluth-Strasse, sind annoch einige wenige Losse in der Blombeckschen Lotterie bis Ausgang dieses Jahrs zu bekommen; es ist der erste Einsatz nur 16 ßl. und können 1000 Holländische Gulden ꝛc. davor gewonnen werden: Auch wird bey demselben, der sehr vortheilhafft eingerichtete Plan ausgegeben.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Neue Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte, sich bey selbigen zu melden.

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur Nachricht, daß die wohl eingerichtete Blomberckische 5. Lotterie 1. Classe präcise am Montag den 26. Januarii 1745 gezogen wird. Diese Lotterie bestehet aus 5 Classen, als die 1te 16 ßl. bis 4 Fl. Einsatz, worgegen aber ansehnliche Gewinne als 1 a 12000 Fl. 1 a 8000 Fl. 2 a 4000 Fl. 1 a 3000 Fl. 4 a 2000 Fl. 14 a 1000 Fl. 7 a 500 Fl. 15 a 400 Fl. 40 a 200 Fl. 76 a 100 Fl. ꝛc. Die Losse hiervon sind zu haben in Rostock bey J. C. Schmidten, wohnhafft in der Pümper-Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0828
DFG

Curieuser Extract
Aō 1744
Nō 101
derer neuesten Zeitungen
Montag, den 28. Decembr.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Decembr.

Laut Nachrichten aus Ober-Schlesien waren vorläufig Anstalten gemacht, die Preuss Trouppen bey Troppau und Jägerndorff zu rouppiren, und ein Theil der Ungar Nationall Militz die Winter-Quartiere bis gegen Neisse und Breslau nehmen zu lassen; Dafern aber die Wässer zugefroren, so sollte sich unsre Armee in Böhmen mit jenen conjungiren und jenseits das Land besetzen, zu dem Ende schon Ordre ergangen wäre, alle Bagage-Wagen zurückzulassen und nur Hand- und Pack-Pferde mitzunehmen. Der General Rudolph Wallis hat die letztgemeldeter massen eroberte Preuss Landes-Casse von 40000 fl. seinen Trouppen zur Aufmunterung Preiß gegeben. Unser Gesandter zu Warschau, der Graf Esterhasy, hat einberichtet, daß seit Rückkunfft des Königes daselbst aus Grodno von Sr. Polu. Maj. und den Magnaten, obgleich die Land-Bothen auf dem Reichs-Tage wegen

Vermehr- und Unterhaltung der Kron-Truppen nicht einig werden gekonnt, dennoch beschlossen worden, ein Corpo von 15000 Mann an die Poln. Gräntze gegen Teutschland zu senden, um sich deren nöhtigen Falles zu bedienen.

Im moritz in Böhmen, vom 8 Dec. Es gehen zwar nunmehro wegen der mit vielen Schnee aus der Masse starck eingefallenen Kälte sowohl unsre als die Sächsische Truppen in die Cantonnirungs-Quartiere, gleichwohl stehet unter den Generals Chilani und Nadasti noch ein Theil der Armee voraus, welches die Feinde durch gantz Böhmen hinaus verfolgt hat und sich nun würcklich in feindlichen Gebiehte befindet, wo die Unsrigen durch Besetzung von Levia, Trautenau, Schatzlar, Mittelwalde, Habelschwerda, Johannisberg und anderer vortheilhafften Posten schon festen Fuß gewonnen haben. Alle diese Oerter sind von den darin gewesenen feindlichen Garnisons zeitig verlassen worden, und die zu Mittelwalde hatte sich auf Annäherung des Obristen Buckow mit seiner Mannschafft zwar auch eilends retiriret, war aber unterwegens auf unsre Husaren gestossen, die viele davon niedergemacht, die andren gefangen genommen und zugleich eine Menge Pferde erbeutet haben. Aus der Stadt Glatz hat der Feind auch seine Truppen und Artillerie weggezogen und nur das Schloß besetzt gelassen, so daß die gantze Grafschafft solchen Namens nun bald wieder in den Händen unsrer Königin seyn wird. Die zu Praag gewesene Preuss. Garnison ist von einem Detachement unsrer und Sächsischen Truppen umrungen, und ob sie zwar von den bey sich habenden mehr als 1000 Bagage-Wägen eine Wagenburg gemacht, so dürffte sie sich doch aus Mangel von Lebens-Mitteln und wegen der strengen Kälte bald ergeben müssen.

München, vom 12 Dec. Am 9 kam der Päbstl. Nuntius, Monsign. Stoppani, aus Franckfurt hier an. Beym Kayserl. Hofe gehn fast täglich Couriers

ab und zu, die vielfältige Conferenzien veranlassen. Von Sr. Kayſ. Majeſt. iſt an Dero Miniſtros auswärtiger Orten unterm 3 hujus, ein Circular-Reſcript abgelaſſen worden, welches die dem Königlichn Preußiſchen General-Grafen von Schmettau, beygemeſſne Briefe betrifft, und kürtzl folgenden Inhalts iſt: Se. Kayſ. Maj. beklage Sich über viele bey gegenwärtigem Kriege von dem Kienerischen Hofe publicirte Schrifften, inſonderheit über diejenige welche unterm 19 Octobr. an den zu Ulm verſammleten Kreiß-Convent in öffentlichen Druck erlaſſen worden, und zeige den Haupt-Entzweck derſelben an. Allerhöchſt Dieſelbe erkläre ſich dagegen, daß Sie keinen Stand des Reichs, der gegen Dieſelbe, als das Oberhaupt, und wider die Pflicht womit ein ſolcher dem Kayſer und dem Reiche zugethan iſt, ſich in gegenwärtige Kriegs-Troublen weder directe noch indirecte einzumiſchen, und (wann auch ein Reichs-Stand, zu Unterſtützung der Kayſ. Würde und der Reichs-Verfaſſung, als um welche beyde es dermahlen eben ſo viel, als um die Oeſterr. Succeſſions-Streitigkeiten zu thun ſey, Gr. Kayſ. Maj unter die Arme zu greiffen, und den angeſonnenen Reichs-geſetzmäßigen Beyſtand zu leiſten entſtehen wollte) zum wenigſten dennoch in keine derſelben verfängliche Partheylichkeit einzutreten gedencket, weder zu der bekannten Union zu zwingen, noch in andere Wege von ſeinem ſich vorgeſetzten ohnſeitigen Betrag abzubringen, ſondern vielmehr eine ohngeſtöhrte Ruhe und Freyheit zu gönnen, und dieſes alles zu jedermans Uberzeugung im Wercke ſelbſten ferner zu erweiſen ſey. Nach dieſer Erklährung verſpricht ſich Se Kayſ. Majeſt. vor Seiten der getreuen Reichs-Stände, daß die zu einen gehäßigen Verunglimpffung divulgirte ſogenannte Schwettauiſche Schrifften nirgends einigs Aufſehen erregen, noch einen wirdigen Eindeuck in den Gemüthern zurückgelaſſen werden.

Donaustrom vom 17 Dec. Wann Briefen aus Böhmen zu glauben, würden aufs neue 20000 M. von dannen die Winterquartier in der Oberpfaltz nehmen zj: von Deggendorf angekommene Schiffer sagen, daß schon ein grosser Theil Oesterreichis. Husaren zu Degendorf eingetroffen, selbigen Ort überfallen, geplündert und in Besitz genommen.

Breßlau, vom 18 Dec. Der Hr. Obrist-Lieutenant von Warkenberg hat mit 7 Escadrons von dem Husaren-Regiment des Hrn. General-Majors von Malacowsky die in der Stadt Pleß sich aufgehaltene 600 Ungarische Insurgenten attaquiret, die Thore aufgesprenget, über 200 Mann getödtet und bleßiret, und 100 und etliche 80 Mann gefangen genommen welche nach der Vestung Cosel transportirt worden. Auf unsrer Seiten ist der Verlust an Todten und Bleßirten sehr geringe, und belauffe sich noch nicht auf 20 Mann nun ist zu bedauren, daß der Hr. Rittmeister von Malachowsky ein Bruder von dem Hrn. General-Major dieses Nahmens, bey Auf prengung der Thore zu bleiben das Unglück gehabt, welcher bey aller Gelegenheit viele Proben seiner Braveur und Kriegs-Erfahrenheit von sich blicken lassen. Unweit Patschkau sind 40. Oesterreicher aufgehoben und nach Neisse gebracht worden. Se. Königl. Maj. haben allen in den Schlesischen Landen befindlichen Regimentern durch eine Circular-Ordre bekandt machen lassen wie Höchst. dieselben dero ältesten General-Feld-Marschall und regierenden Fürstrn von Anhalt Dessau Durchl. das General Commando aufgetragen hätten. Höchstgedachte Se. Durchl. sind nach den ausgestellten Postirungen abgereiset, um solche in hohen Augenschein zu nehmen, und alles nöthige veranstalten zu lassen. Des Königl. General-Feld-Marschalls und Erb-Printzen Leopolds von Anhalt-Dessau Durchl. sollen sich unpäßlich befinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0832
DFG

Franckfurt, vom 17 Decembr. Wie man von Hanau vernimmt, so war am verwichenen Sonntag Abends, um 9 Uhr der Königl. Frantzösische Marschall, Herzog von Belisle, mit der Post von München allda angelangt, und den folgenden Montag mit 35 Post-Pferden wieder von da ab und nach Cassel gereiset, und meynte man, daß derselbe von da weiter nach Berlin gehen werde. Heutige allhier eingelauffene Praager Briefe bestätigen zwar, daß die dasige Judenschafft durch eine Plünderung von einigen irregulirten Ungarischen Völckern und andern zusammen gelauffenen Müßiggängern vieles gelitten hätte; allein da bald darauf ein gewisser Königlich-Ungarischer Obrister mit einer namhafften Anzahl regulirten Völckern ingezogen, sey der Judenschafft sogleich eine starcke Salvaguarde ertheilet, und alles wieder in Ruhe und Ordnung gebracht worden; nachgehends habe man auch in der Stadt und in denen nächsten Dorffschafften Patente angeschlagen gesehen, worinn bey ernstlicher Straffe befohlen worden, wer etwas von den geplünderten Sachen habe, oder wisse, solche wieder herbeyschaffen und anzeigen solle; dieses sey auch von allen Canzeln publiciret worden. Es ist die Judenschafft zu Praag versichert, daß Ihro Majest. die Königin von Ungarn sie in Dero mächtigen Schutz nehmen, und gegen alle Anläuffe des Pöbels Sicherheit verschaffen, und wie vorhin, so auch in das künftige Dero Königl. Gnade geniessen lassen werde

Berlin vom 12. Dec. Vorgestern kamen Se. Maj. aus Potsdam wieder allhier an, und gestern früh um 2 Uhr erhuben sich Höchstdieselbe, in Begleitung der Hrn. Generals von Rothenburg und von Borck, und des Hrn. Majors von Kahlen, zu Dero Armee nach Schlesien zurück. Der Hr. General-Lieutenant von der Leps ist am Sonntage nach Magdeburg abgereiset; Dahingegen selbigen Abend der Hr. General Major, Graf von Haacke, von der Armee hier eingetroffen, um sich an seinem bey Braun empfangenen Wunden curiren zu lassen. Se. Königl. Maj. haben an die sämtl. Stände und Unterthanen des Hertzogthums Schlesien und der Grafschafft Glatz, unter 19. Dec. ein allergnädigstes Patent ergehen lassen,

Paris, vom 14 Dec. Der König hat das letzterwehnte Project wegen Einziehung der auf ewige Zeiten gestifftetten Capitalien gegen Bezahlung der Zinsen davon genehmiget, womit also Se. Majest. auf einmal ungemein grosse Geld-Summen erheben kan. Die neue Tontine hat auch wider Vermuhten grossen Zulauff. Man recrutirt in gantz Franckreich sehr starck, welches um desto besser von statten geht, weil man die beste Mannschafft von der Land-Militz unter die regulirten Trippen steckt und jene mit Wegnehmung anderer aus den Städten und Dörfern wieder voll macht. Das Absterben der Hertzogin von Chateaureaux hat sowohl bey Hofe als hier in der Stadt theils Freude theils Traurigkeit erwecket, nachdem als diese schöne Dame an den oder jenen Affairen Theil gehabt. Indessen hat sich ungeachtet solchen Todes-Fall der Bischoff von Soissons nach seinem Bißthum retiriret. Der junge Prätendent hält sich hier noch bey einem ihm anhängenden Lord auf, und ob er zwar das Incognito nicht ablegt, so läsft er sich doch öffters öffentlich sehen; Er ist sonst eine Persohn von ziemlich guter Mine, und die ihm kennen, wollen von ihm rühmen, daß er sehr geistreich, leutselig und genereux wäre. Seit kurtzem sind zu Versailles unterschiedne Preuss. Couriers angelangt, deren Mitbringen aber sehr geheim gehalten wird. Unter unsren und den Spanischen aus Piemont zurückgekommenen Truppen herrschen schlimme Kranckheiten, die viel Volck wegraffen, und allein zu Aix in der Provence sind 4 Spitäler von dergleichen Kranckten voll.

Chambery, vom 8 Dec. Die Vieh-Seuche, wovon schon Meldung geschehen, hält noch immer an. Es sind die Kranckheiten zweyerley Gattungen: Die eine greifft den Kopff an, da ein kleines Wäsferlein aus dem Fell, so um das Gehirn ist, fleußt; Die andere die Zunge, an welcher sich oben und unten auch ein klein weisses Blätterlein zuerst zeiget, da innerhalb dreyen Tagen die Zunge gantz schwartz wird und das Viehe fällt, wo man nicht geschwind folgendes Mittel zur Hand nimmt: Man sticht nemlich die Blätterlein mit einer silbern Nadel auf, reibt es hernach starck, und wäscht die Wunden mit Eßig, Pfeffer, Knoblauch und einem Kraut, genannt Semper Vivum, oder wilden Artischock, wohl aus.

ITALIEN.

Rom, vom 5 Dec. Nachdem sich der Major Mollera in das Hospital St. Paolo verfüget, und die darin befindliche Oesterreicher aufgezeichnet, hat man sich dahin verglichen, daß besagten Oesterreichern alles Gewehr abgenommen und dem Päbstl. Hof so lange in Verwahrung gegeben worden, bis sie im Stande wären zu ihrer Armee zu marschiren, indessen sie bis zur Resolution der beyden Oesterreichischen und Spanischen Generals gefangen bleiben sollen, bis sie wieder nach ihrer Armee abgehen, da ihnen ihr Gewehr wieder zugestellet werden soll; Hierauf ist die Blocqade, womit solches Kloster von der Spanischen Reuterey eingesperret gewesen, wieder aufgehoben, und selbiges mit unsern Soldaten besetzt worden.

Amsterdam, vom 10 Dec. Aus dem Haag wird berichtet, daß der Hr. General Major, Graf von Hompesch, am 13 dieses aus den Oesterreichis. Niederlanden daselbst eingetroffen: Hingegen wäre den 16 der Hr. General, Graf Moritz von Nassau, von dar nach Helvoetschluyß abgegangen, um sich nach England zu begeben, wohin er nicht sowohl reiset, das Baad zu gebrauchen, als mit dasigem Hofe die Sachen zu regaliren, welche erfordert werden, Bundsmäßig den Krieg zu führen. Inzwischen läufft ein Gerücht, daß die Republick noch eine ausserordentliche Gesandschafft an den Frantzösischen Hof abfertigen mögte, um gewisse Vorschläge zu thun, wovon die Zeit das mehrere zeigen wird.

Haag, vom 19 Dec. Vor etlichen Tagen hat der Frantz. Minister, Abbe de la Ville, neue Depeschen aus Versailles erhalten, und hierauf, der ihm ertheilten Ordre zu Folge bey den Gen. Staaten eine Cathegorische Erklärung gefordert, worauf die Vermehrung ihrer Land- und See-Macht abzielte, und was für eine Parthey die Republik bey gegenwärtigen Conjuncturen ergreiffen wollte? Diese Sache wird sehr ernsthafft, und Ihr. Hochmög. sind darüber mit Raison empfindlich, weil es nicht das erstemahl ist, daß Franckreich von ihnen, wenn sie eine Truppen-Vermehrung vorgenommen, davon gleichsam Rechenschafft fordert, da doch sie selbige Krone wegen ihrer Kriegs-Rüstungen, womit sie je länger je stärcker fortfährt, niehmals zur Rede stellet. Indessen avanciret auch die Sache mit der grossen Allianz, um das Haus Oesterreich in Aufrecht zu erhalten, je mehr

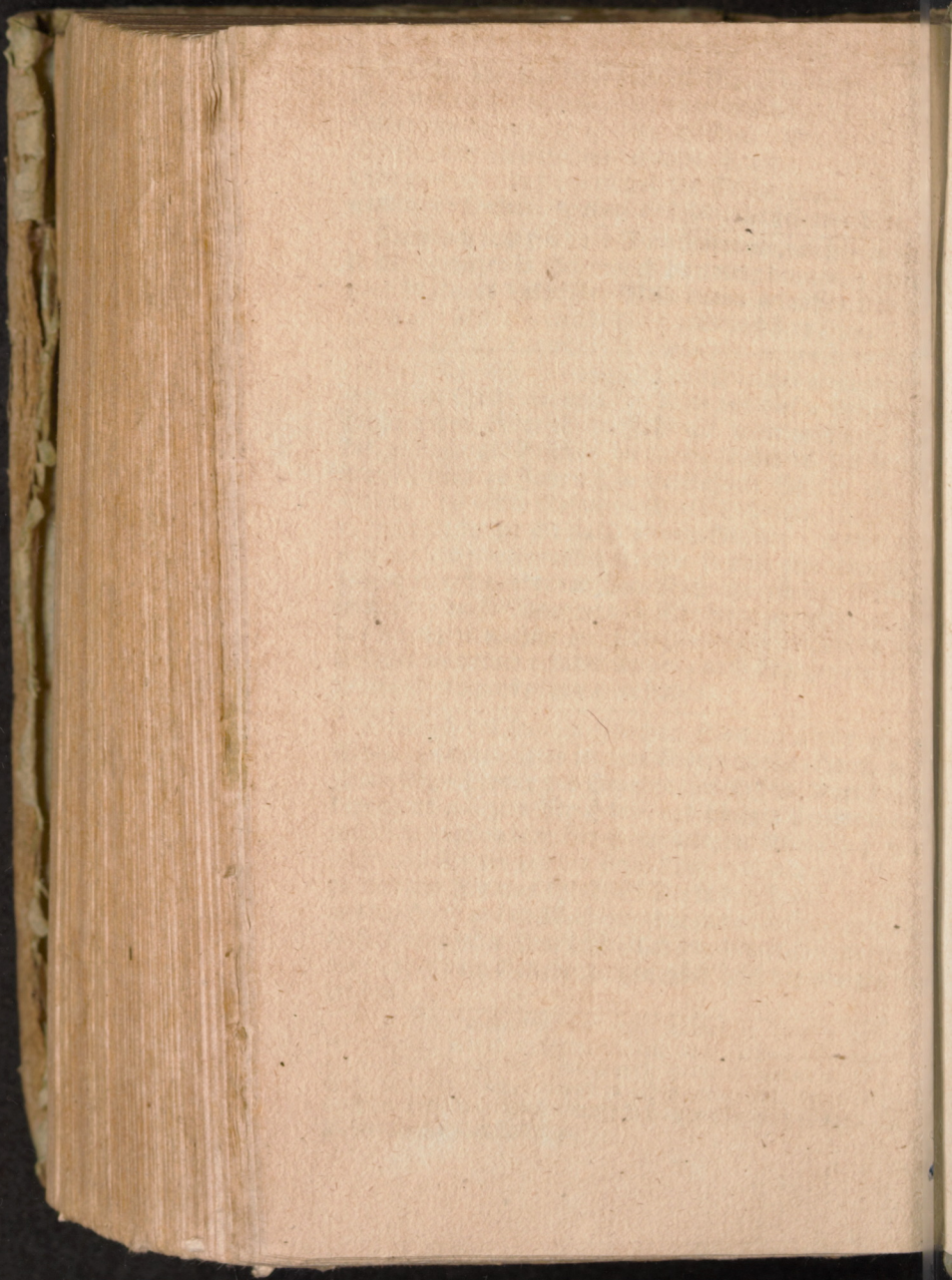
und mehr, und man hofft bald das Siegel darunter zu drücken, wenn unsre deshalber an unterschiedne Höfe gehende Gesandten da angelangt seyn würden. Ein heute aus Brüssel hier eingetroffener Courier hat die betrübte Zeitung gebracht, daß am 16 huj. die Ertzhertzogin Gouvernantin der Oesterr. Niederl das Zeitliche gesegnet habe.

Demnach dem Hn Land-Rath Normann, von seinem Gute Wiesenhagen in Schwedisch Pommern belegen, 3 Leibeigene Mägde aus boshaffter Weise davon gelauffen, und zugleich ihre Mitbedienten bestohlen, und nachhero sich zu Doberan in Diensten gegeben; Da man aber wegen ihren Aufenthalts Kundschafft eingezogen, und sie solches vernommen, wiederum davon gegangen: Eine von diesen Personen heisset Lehne, ohngefehr 30 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, gelbröthliges Gesicht; die andere Nahmens Ilse Widebrechts, etwa 20 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, blasses Gesicht; die dritte Nahmens Maria Schultzen, ohngefehr 18 Jahr alt, kurtzer Statur, blöd vom Gesichte. Es werden also alle und jede freundlich ersuchet, so oben gemeldete Personen antreffen, oder von ihnen Nachricht ertheilen können, solches bey den Hn. Amptmann in Doberan zu melden, es soll des Anzeigers Nahme verschwiegen bleiben, und ihm alle Unkosten wiederum erstattet werden, auch dagegen ein reasonables Recompens zu gewarten haben.

Demnach des seeligen Joachim Hoeckens hinterlassene Erben, gesonnen, ihres seeligen Vaters Wohn-Hauß, mit Dorn, Brau-Pfanne und Brandtweins-Kesseln, benebst mit dem daran gefügten Bey-Hause, und übrigen Pertinentien, imgleichen das an dem Bey-Hause belegene Rene Hauß, wie auch einen Garten vor den Petri-Thor in dem langen Steige, und eine Frauens Stuhl-Städte in der Jacobi Kirchen aus der Hand an den Meistbietenden zu verkauffen; so wird solches einen jeden hiemit öffentlich angedeutet, so ferne einer oder ander dazu Belieben tragen möchte, sich bey selbigen zu melden.

Denen Interressenten der extra favorablen Wismer Lottery ohne Nieten dienet nachrichtlich, daß, da die erste Classe gezogen, die Bogens davon bey Immanuel Heinrich Garmann in der Schmiedemanns-Straße allhier zu setzen bekommen, bey welchem auch die nicht herausgekommene Loose bey Verlust vor den 4. Januarii müssen appelliret seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0836
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0838
DFG

nen festgesetzet, auch zu
Land-Militz in selbige
en. Man will noch eine
den Abzuges der Armee
e nemlich, zwischen den
en ein erneuerter Neu-
önigreich Neapolis ge-
ar solches noch zur Zeit
sterreichisches Detache-
olispanischen Artillerie
letzte Briefe aus Nea-
hen obhandenen Tractat
stern der Cardinal Ale-
igl. Ungarischen Mini-
eine von Wien einge-
dem Fürsten von Lob-
rtiere zu Genzano gien-
eben diesen Tractat be-
er offtgemeldete Oester-
rt, bestehend in dem Re-
. Husaren, von Fiumi-
wo diese Trouppen aus-
aber nach Piemont zur
ren sollen, und das Re-
bistens dahin folgen.
m 24. huj. sind die Deputir-
s zu Baden versammlet, um
athschlagen, welche zu er-
gen, was die Frantz. Trup-
tzo an den Gräntzen hiesiger
n möchte. Der Marquis
on Ungarn in der Schweitz,
en gesendet und bey dieser
eigenden Inhalts überrei-
de von Ih. Maj. nach Ver-
he auf die der gantzen Welt
ug der Oesterr. Armee vom
as Eigenthum der Königin
) an den Schweitzerischen

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831224569/phys_0841
DFG